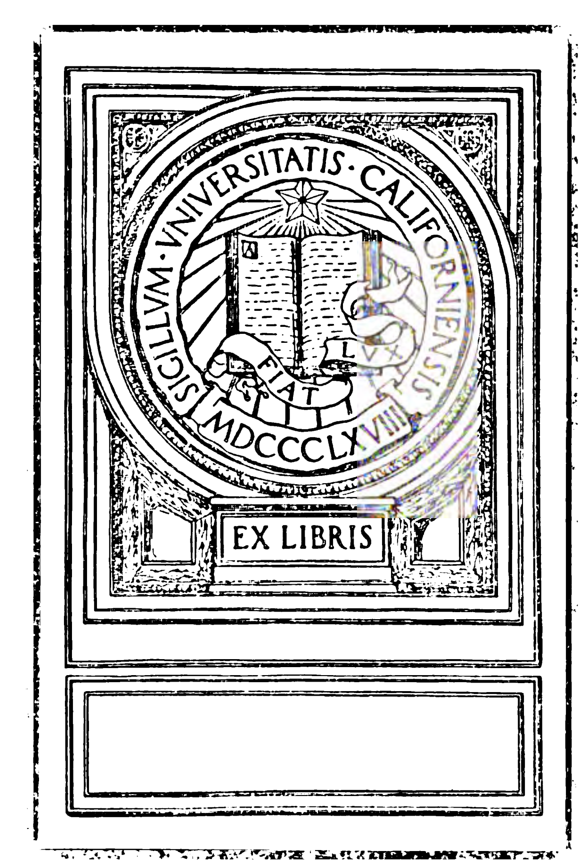
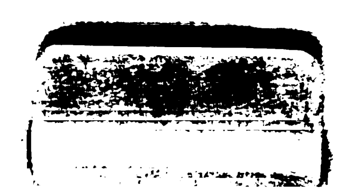
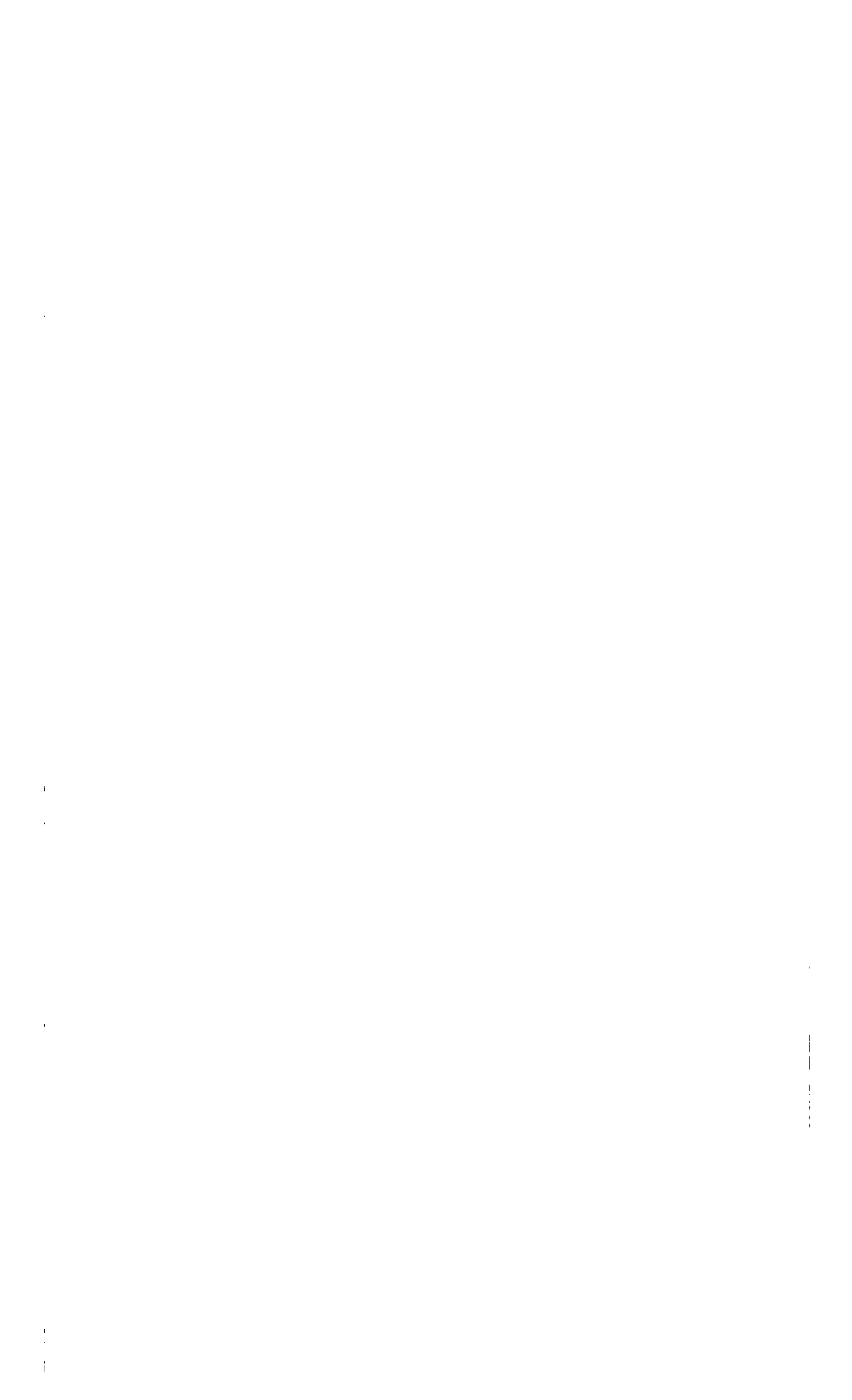


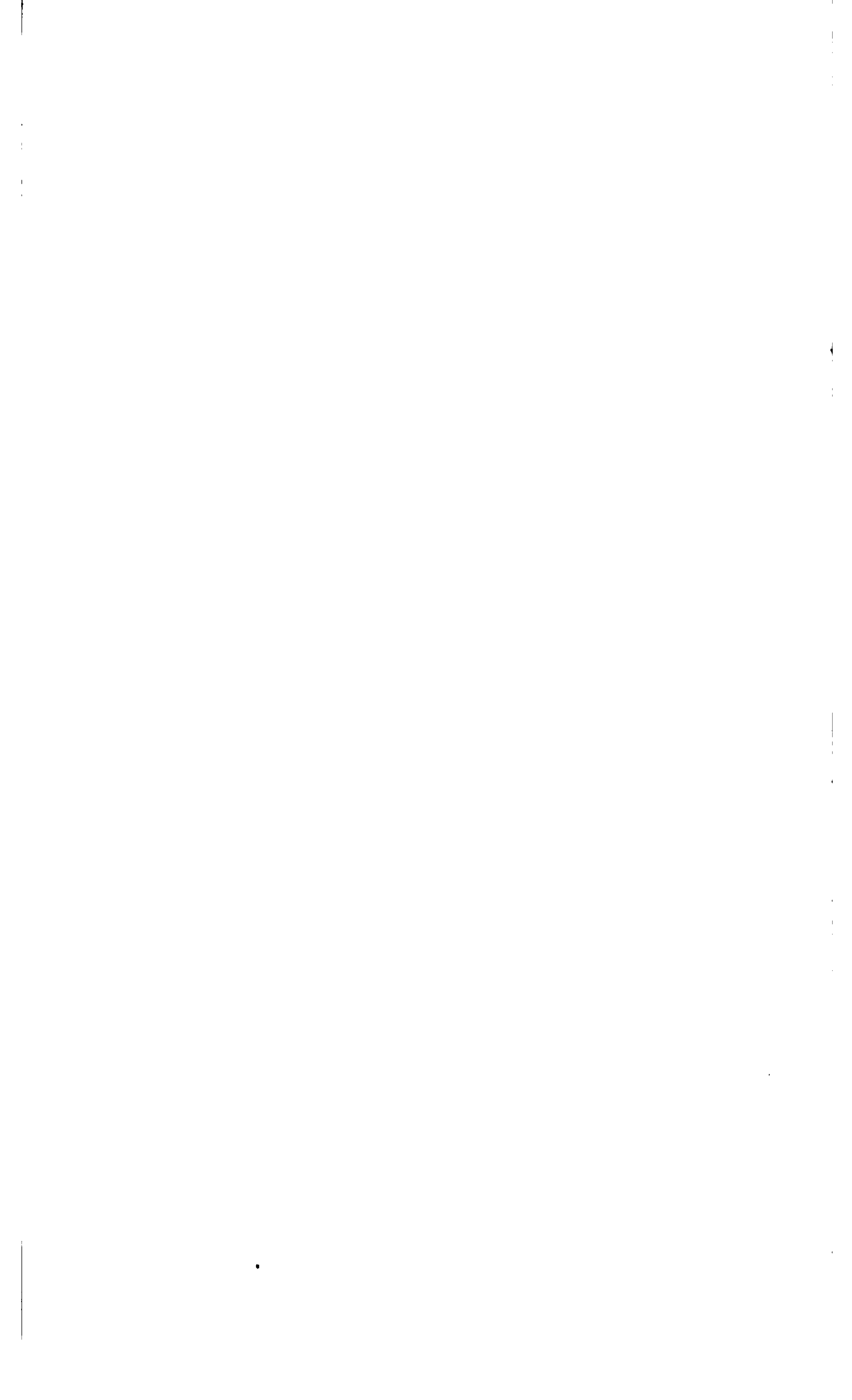



SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS









C. PLINII CAECILII SECUNDI

EPISTOLAE.

Mit kritisch berichtigtem Text

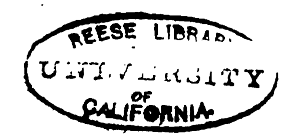
erläutert



von

Moritz Döring,

Conrector am Gymnasium zu Freyberg.



Erster Band.

Freyberg,

Verlag von J. G. Engelhardt.

1843.

Einleitung.

C. Plinius Caecilius Secundus, Sohn des Lucius Caecilius und der Plinia, Schwester des älteren Plinius, wurde zu Novum Comum (Como) geboren (2, 8, 1. 4, 30. 6, 24, 2. 7, 11, 5.) 62 n. Chr. 814 n. E. R. im siebenten Regierungsjahre des Nero. Sein Geburtsjahr lässt sich mit ziemlicher Bestimmtheit berechnen, da er selbst angiebt, dass er beim Ausbruch des Vesuv 79. n. Ch. im 18. Jahre stand (6, 20, 5). Nach dem frühen Tode seines Vaters, dessen Verlust er schon im neunten Jahre beweinen musste, nahm ihn sein Oheim, der berühmte Naturforscher C. Plinius Secundus (gewöhnlich zum Unterschied von dem Neffen der Aeltere genannt) an Kindesstatt an (5, 8, 5) und scheint ebenso durch eine treffliche Erziehung, wie durch das Beispiel eines rastlosen Eifers für die Wissenschaften in dem Knaben und Jünglinge den Keim aller der vortrefflichen Eigenschaften entwickelt zu haben, durch welche er sich später so rühmlich hervorthat. Aber auch in dem jungen Plinius scheint die Erinnerung an seine Jugendzeit nur freundliche Bilder hervorgerufen zu haben, da er nicht nur von seinem Oheim mit der höchsten Verehrung spricht (3, 5, 6, 16. 6, 20) sondern auch die Vaterstadt desselben Verona für seine zweite Heimath ansieht (6, 34, 1).

Eben so heilig war ihm das Andenken an den edlen Verginius Rufus, der ihm als Vormund nach seinem eigenen Ausdrucke ein wahrhaft väterliches Wohlwollen schenkte (2, 1, 8). Auch in Corellius Rufus (1, 12, 12. 4, 17, 4), seiner Gattin Hispulla (4, 19, 7) und Arulenus Rusticus (1, 14, 2) verehrte er edle Vorbilder seiner Jugend. Vorbereitet durch treffliche Lehrer, wie Quintilian und Nicetes Sacerdos (6. 6, 3), in die Philosophie, wie es scheint zuerst eingeführt durch Musonius, einen Anhänger der stoischen Philosophie (3, 11, 3) stellte er sich schon früh das grösste Muster der Vergangenheit, Cicero, zum Vorbilde auf, dem er selbst in seinen Schwächen nachzueifern sich nicht scheute. So schrieb er, vielleicht nur als Vorübung (Quintilian instit. 2, 4) schon in seinem 14. Jahre eine Tragödie (7, 4, 2), die Vorläuferin späterer poetischer Bestrebungen (4, 14. 5, 3. 7, 4), welche fast ohne Ausnahme die wohlthätige Zeit der Vergessenheit überliefert hat, denn schon Barth sagt: versiculi Plinii doctiores sunt, quam disertiores.

Desto gründlicher mussten seine Studien zur Beredsamkeit gewesen sein, denn der erste Versuch, den er in seinem neunzehnten Jahre als Redner auf der öffentlichen Laufbahn mit Muth und Entschlossenheit machte (1, 18, 3. 5, 8, 6), wurde von dem glänzendsten Erfolge gekrönt. Gewiss war es ihm schmerzlich, dass sein Oheim, welcher ein Jahr früher gestorben war (6, 16), diesen Triumph einer trefflichen Erziehung, welcher zu den schönsten Erwartungen berechtigte, nicht mitfeiern konnte. — Auch seinen Aufenthalt in Syrien, wo er in einem Alter von 20 Jahren bei der römischen Armee 1½ Jahr als Tribun diente, benutzte er gewissenhaft zu seiner weitern Ausbildung; er hörte die Stoiker Euphrates und Artemidor, von denen er mit Be-

wanderung spricht (1, 10. 3, 11); und sollte er auch nicht unbedingt zur Fahne dieser Philosophie geschworen haben, so theilte er doch die meisten ihrer Grundsätze und Ansichten in einem Grade, dass man ihn unmöglich mit Buchner für einen Aristoteliker erklären kann. Bei seiner Rückkehr nach Rom öffneten sich ihm Aussichten auf eine glänzende Laufbahn, da ihm schon im 28. Jahre die Stelle eines Volkstribun (1, 23), im 30. die Prätur (3, 11. 7, 16) zu Theil wurde; aber selbst die Gunst des Domitian, der ihn kurz nach seinem Regierungsantritt zum Priester des vergötterten Titus ernannte, konnte ihn nicht verführen, der Schildträger eines herzlosen Tyrannen zu werden. Er zog sich in die Einsamkeit zu seinen Studien zurück, aber schon diess galt für ein Verbrechen; auch unsern Plinius würde die Rache des Domitian, in dessen nachgelassenen Papieren sich eine Klagschrift des Metius Carus gegen Plinius vorfand (7, 27, 14), ereilt haben, wenn nicht glücklicherweise der Tod des Tyrannen 96 n. Ch. die Gefahr von seinem Haupte abgewendet hätte. Dass nicht Feigheit es war, welche ihn so lange den Staatsgeschäften entfremdet, zeigte der seltene Muth, mit welchem er unter Nerva, sobald nur nicht jeder freiere Herzschlag mit dem Blute besiegelt werden musste, den Publius Certus anklagte (9, 13). Je ruhiger er sich bisher verhalten hatte, desto grösser war die Thätigkeit, welche er nun als Rechtsanwalt entwickelte. Die Briefe selbst geben vollgültiges Zeugniss von den Anstrengungen, die er sich in dieser Beziehung zumuthete, von den Siegen, die er davon trug. Er galt allgemein nicht nur für den glücklichsten Nacheiferer Cicero's, er wurde oft auch neben Demosthenes genannt (6, 33. 7, 30, 4). Seine vielfachen Verdienste fanden aber auch die vollste Anerkennung, er

durfte sich nicht nur des Beifalls und der Freundschaft der Edelsten unter seinen Zeitgenossen rühmen, Trajan bewies durch Auszeichnungen (wie die Ertheilung des jus trium liberorum und der Augurwürde, Befragung in wichtigen Fällen) und durch Uebertragung von Ehrenstellen (wie die praefectura aerarii, das Consulat in den Monaten September und October 100 nach Ch. und die achtzehnmonatliche Verwaltung von Bithynien und Pontus 103), wie hoch er den Mann achte, der durch seine Bereitwilligkeit, die Pläne des edlen Fürsten zu unterstützen, sich bei diesem Freundesrecht erworben hatte. Wenn er aus dem Leben gegangen, lässt sich durchaus nicht bestimmen; die verschiedenen Angaben seines Todesjahrs, welche zwischen 107 — 117 n. Ch. schwanken, beruhen alle auf unzuverlässigen Vermuthungen; nur so viel lässt sich aus seinen Briefen schliessen, dass er sein Leben bis auf 46 Jahre brachte. Möglich, dass sein schwächlicher Körper (corpusculum nach Trajan's Ausdruck 10, 29) den fortwährenden Anstrengungen, welche Plinius ihm auferlegte, erliegen musste. —

Kann auch nicht geleugnet werden, dass das Schicksal unsern Plinius, gleich einem Liebling leicht und sanft durchs Leben geführt und mit den wünschenswerthesten Gütern des Daseins reichlich ausgestattet hatte, so gereicht es ihm doch zu besonderem Ruhme, dass er, nicht verwöhnt durch diese Gunstbezeigungen, den weisesten und edelsten Gebrauch von ihnen zu machen wusste, dass er, ein nicht undankbarer Zögling des Geschicks, die Bevorzugung, die er erfahren, zu verdienen suchte. Obgleich im Besitz eines ansehnlichen Vermögens, war er doch weit entfernt, in berauschenden Vergnügungen, in sinnlichen Genüssen, in Wohlleben und Schwelgerei sein besseres Selbst zu verlieren; treu den Grundsätzen einer

weisen Frugalität (2, 12) ergab er sich nur dann einer fast maaslosen Verschwendung, wenn es galt, irgend ein edles Unternehmen zu befördern oder dem Zuge des Herzens zur Freigebigkeit zu folgen. So wies er bei seinem lebhaften Interesse für Erziehung (2, 18. 3, 3) bedeutende Summen an, um in seiner Vaterstadt öffentliche Lehrer anzustellen (4, 13), um Waisen zu versorgen (1, 8), oder eine Bibliothek anzulegen (5, 7, 8). So empfingen Firmus (1, 19), Calvina (2, 4) und Quintilians Tochter (6, 32) von Plinius die Beweise einer fast fürstlichen Freigebigkeit. Aber eben so fremd blieb ihm der fast allgemeine Fehler seiner Zeit, das Streben nach Mitteln des Genusses, Habsucht und Bereicherungslust. Er darf sich nicht blos rühmen, jede Bestechung, jedes Geschenk für den glücklichen Erfolg seiner gerichtlichen Reden zurückgewiesen zu haben (5, 14, 8. 10); auch da, wo er sich auf sein gutes Recht stützen konnte, geben ihm die Rücksichten der Billigkeit den einzigen Maasstab seines Verfahrens (7, 14. 7, 11). Gilt ihm doch, obgleich zu seinem Nachtheile, in Erbschaftsangelegenheiten der Wille des Verstorbenen höher, als der Wortsinn des Testaments (2, 16, 2. 4, 10. 4, 5,); ja selbst den höhern Preis, den ihm Corellia für ererbte liegende Gründe geboten, mochte er aus Rücksichten der Freundschaft nicht annehmen, sondern beruhigte sich nicht eher, als bis Corellia in die geringere Kaufsumme willigte (7, 11. 7, 14). Darum konnte ihn auch nichts mehr erbittern, als Knauserei neben Verschwendung und Wohlleben (2, 6, 7). —

Aber sollte es auch dem Plinius weniger zum Verdienste angerechnet werden, dass er vom Strom des allgemeinen Verderbnisses sich nicht mit fortreissen liess, da die Lieblingssünden seiner Zeitgenossen für ihn nichts

Verführerisches hatten, so traten ihm doch in seiner Neigung zum Stillleben, in seiner Sehnsucht nach ungestörten Studien (1, 9. 1, 10. 9. 9, 26) um so mächtigere Versucher entgegen, da die reizenden Villen, die er besass (2, 17. 5, 6), ihn mit fast unwiderstehlicher Gewalt an sich fesselten. Aber in dem Bewusstsein höherer Pflichten, die er dem Kaiser und dem Vaterland zu schulden glaubte, so lange die Kraft ausreichte (4, 23, 3), gönnte er nur dann sich Erholung und Ruhe, wenn ein Stillstand in den öffentlichen Geschäften eintrat, wenn Feste und Befriedigung der Schaulust allein das Interesse des Volks in Anspruch nahmen (9, 6). Zu jeder andern Zeit sehen wir ihn gleichsam in einen Strudel der mannigfaltigsten, oft verdriesslichsten und langweiligsten Geschäfte hineingerissen (1, 9. 3. 9, 2, 1). Waren es auch vorzüglich die öffentlichen Reden im Senat, vor den Centumvirn, vor dem Privatrichter, welche seine Thätigkeit in Anspruch nahmen, so war doch damit keineswegs sein Tagewerk beschlossen. Abgesehen von den Pflichten der Aemter, die er bekleidete, wurde er oft vom Kaiser zu den besondern Berathungen über wichtige Angelegenheiten berufen, und gewann doch Zeit genug, um dem ausgebreiteten Kreis der Bekannten täglich die zahlreichen Beweise der Aufmerksamkeit zu schenken, welche Anstand und Sitte der damaligen Zeit unter dem Titel der officia erforderte; mit einem Worte, die Briefe alle, die er schrieb, geben uns das Bild eines vielfach bewegten und rastlos thätigen Lebens, welchem er selbst nur, obwohl nicht ohne Wehmuth, erst mit dem eintretenden höhern Alter, das er nie erreichen sollte, ein Ziel setzte (4, 23, 4).

Leistete Plinius schon in diesen Verhältnissen, welche ihm nur das Pflichtgefühl gleichsam aufgezwungen hatte,

Ungewöhnliches, was dürfen wir von seinen Studien erwarten, denen er sich mit ungetheilter Seele hingab! Das Vorbild seines Oheims, wie er uns ihn selbst schildert (3, 5), scheint ihm hierin unablässig vorgeschwebt zu haben; das Streben nach einer gewissen universellen Bildung, wie sie damals noch erreichbar schien, trieb ihn, sich auch über Gegenstände des Wissens zu belehren (4, 30. 8, 8. 8, 20. 9, 33.), die dem Kreise seiner täglichen Beschäftigungen ziemlich fern lagen. Geduld und Ausdauer verliessen ihn nie, wenn es galt, irgend eine Dunkelheit aufzuhellen, eine Wahrheit zu finden, einen Irrthum zu beseitigen; Freude und Erholung mundeten ihm nur, wenn sie durch irgend eine wissenschaftliche Seite besondere Weihe erhielten; begleiteten ihn doch selbst auf die Gefahr, er könne in den Ruf der Pedanterie kommen, Griffel und Schreibtafel mit auf die Jagd (1, 6.). Diese lebhafte Zuneigung, welche er den Wissenschaften schenkte, suchte er auch jedem einzuflössen, den er solcher Genüsse empfänglich glaubte, bald durch Aufforderungen (2, 2. 4, 16.), bald durch eben so lehrreiche als interessante Erörterungen (7, 9). Der Mann, welcher nach seinem eigenen Geständniss jeden ehrte und bewunderte, welcher in irgend einem Fache der Gelehrsamkeit etwas leistete (6, 17), musste es sich wohl zur Gewissenssache machen, in den Vorlesungen neuer Werke nie zu fehlen (1, 13, 5. 6. 5, 17. 8, 12.) und wenn er auch bisweilen minder bedeutende Erscheinungen in der Tagesliteratur mit zu ungemessenem Beifall begrüsste, so hatte gewiss die Ueberzeugung, dass auch das Bestreben und der gute Wille Aufmunterung verdiene, den hauptsächlichsten Antheil daran (1, 10. 2, 10. 4, 3. 5, 11. 8, 4. 9, 23 u. A.). Je mehr Nachsicht er Andern schenkte, desto strenger

war er ja gegen sich selbst, desto weiter glaubte er noch von dem Ziele, das er sich gesteckt hatte, entfernt zu sein (2, 5, 2. 5, 8, 8. 7, 17, 7).

Alle diese Charakterzüge des Plinius, so ehrenwerth sie uns auch erscheinen mögen, erhalten aber ihre höhere Weihe erst durch die Liebenswürdigkeit, welche er in allen Verhältnissen, die häusliche und gesellige Bande um unsere Herzen schlingen, entwickelte.

Seine erste Gattin, die Stieftochter des Vectius Proculus, starb bald nach Domitian und wird nur einmal in diesen Briefen erwähnt (9, 13). Desto kostbarer sind die Beweise inniger Zuneigung und Liebe, welche er seiner zweiten Gattin, der vielseitig gebildeten Calpurnia schenkt (4, 19. 6, 4. 6, 7. 7, 5); Beweise, die um so wohlthuender sind in einer herzlosen Zeit, die den Glauben an das Glück der Ehe schon längst auf höchst bedenkliche Weise untergraben hatte. Die Freude, sich in aufblühender Nachkommenschaft verjüngt zu sehen, war ihm freilich versagt, wofür das dem Plinius von Trajan ertheilte Dreikinderrecht nur einen kläglichen Ersatz bieten konnte. —

Sclaven und Freigelassene behandelte er nach dem Grundsatze einer edlen Humanität, welche es nie vergass, dass diese Geschöpfe auch Menschen waren. Zosimus erfuhr es, dass Plinius das homerische

πατὴρ δ'ὣς ἤπιος ἦεν

sich zur Richtschnur genommen (5, 19. vergl. 2, 6, 3. 8, 16. 9, 19). —

Plinius sanfter und mittheilsamer Charakter, den der Ernst des Lebens noch keineswegs für heitern Scherz unempfindlich gemacht hatte (1, 6. 1, 11. 1, 15. 2, 20), war ganz besonders dazu geeignet, freundschaftliche Verbindungen zu knüpfen und zu unterhalten. Wer einmal

die Zuneigung dieses Mannes gewonnen (und in wissenschaftlichen Studien hatte jeder einen vollgültigen Empfehlungsbrief an dieselbe), durfte in jeder Lage des Lebens auf seine innigste Theilnahme, auf seine kräftigste Unterstützung rechnen. Neidlos ertheilte er seinen Freunden die angemessensten Lobsprüche und munterte jeden, selbst auf die Gefahr, von dem Einen oder dem Andern verdunkelt zu werden, auf, hervorzutreten (1, 10. 2, 10. 4, 2. 5, 11. 8, 4. 9, 22). Eben so unumwunden äussert er seine Freude, wenn es irgend einem der Freunde gelang, sich hervorzuthun oder Beifall zu erhalten (1, 17. 2, 7. 5, 15. 5, 17). Vor dem hohen Interesse der Wissenschaft musste jede kleinliche Rücksicht der Eitelkeit schweigen. Mit welcher ängstlichen Sorgfalt bewacht er gleichsam jeden Athemzug des kranken Aristo (1, 22, 11), mit welcher tiefen Bekümmerniss schreibt er von dem bedenklichen Zustand der Fannia (7, 19). Und wenn dann der Tod ihm einen der Theuren entriss, da versenkte er sich so ganz in das bittere Gefühl des unersetzlichen Verlustes, da sträubte sich gleichsam das trostbedürftige Herz, irgend einen Trost anzunehmen (1, 12. 2, 1. 12. 3, 7. 11. 4, 21. 5, 5. 5, 9. 3. 5, 16. 8, 5. 8, 23). Aber treu im Leben und im Tode glaubte er nicht mit Thränen und Klagen der Freundschaft den Tribut vollständig abgetragen zu haben; seine ungetheilte Fürsorge wendete er den Hinterlassenen der theuren Hingeschiedenen zu (2, 4. 4, 17). —

War es nun ein Wunder, wenn in dem reichbegabten Leben des Plinius auch der volle Kranz der Freunde nicht fehlte, von dem er sich rings umgeben sah? Blättern wir in den Briefen, die uns vorliegen, so begegnen wir nur Einem, von welchem sich unser Verfasser mit entschiedenem Unwillen abwendet, für

dessen schmerzlichsten Verlust er sogar sarkastische Einfälle statt des Mitleids in Bereitschaft hat (4, 2. 4, 7); aber die moralische Haltlosigkeit des Regulus hatte in der That die Wege beider Männer für immer geschieden. Doch ermüdend würde es sein, alle die Männer zu nennen, die durch Geist und Herz ausgezeichnet, in der innigsten Beziehung zu ihm standen. Bürgten nicht schon die Namen eines Sueton, Quintilian, Silius Italicus, Martial, Vestricius Spurinna, Caninius Rufus, Arrius Antoninus, Verginius Romanus, Voconius Romanus dafür, dass Plinius alle diejenigen in seine Nähe, wie in einen Zauberkreis, zu bannen wusste, welche unter ihren Zeitgenossen durch literarische Bestrebungen glänzten, so müsste das wahrhaft freundschaftliche Verhältniss, in welchem er zu den beiden grössten Männern seiner Zeit, zu Tacitus und Trajan, stand, uns doch den Maasstab geben, welch hohe Achtung er den edelsten seiner Zeit durch Adel der Gesinnung und hohe Bildung abzugewinnen wusste.

Mag man nun auch einen grossen Theil der Tugenden, die wir oben namhaft gemacht haben, auf Rechnung der mollities animi, welche er sich selbst beilegt (4, 21, 5.) bringen wollen, so bleibt doch eine nicht geringe Summe rühmlicher Eigenschaften, die, eine Folge fester Grundsätze, uns in Plinius einen durchaus ehrenwerthen Charakter darstellt, in welchem man sich nach den Beweisen einer wahrhaft christlichen Gesinnung nicht zu lange umzusehen braucht (5, 1, 3. 7, 18, 4. 8, 22, 3 u. A.).

Um so unbedenklicher dürfen wir nun auch die Schwächen namhaft machen, welche allerdings auf das strahlende Charakterbild des Mannes einige flüchtige Schatten zu werfen scheinen. Wenn Plinius sein ganzes Sinnen

und Trachten darauf richtete, in dem Gedächtniss der Nachwelt fortzuleben (3, 7, 14. 5, 8, 8. 7, 32, 2. 9, 3. 9, 33, 5.) so würde bei einem Blick auf die rastlose Thätigkeit, auf die Anstrengungen und Opfer, die er sich in dieser Erwartung auflegte, nur der Unbilligdenkende ihm diess verargen wollen, zumal da die gesteigerte Aufmerksamkeit, die er darum seinen Werken widmete, uns ja zu Gute kommen musste. Aber es kann nicht geleugnet werden, dass im Gefolge jener Ruhmbegierde sich oft eine fast kleinliche Eitelkeit zeigt, die nicht selten die Grenzen des Schicklichen und Geziemenden überschreitet. Wenn er seine Wohlthaten nicht ohne den Ausdruck einer gewissen Selbstgefälligkeit ertheilt (1, 4. 3, 11); wenn er auf die Basis eines Weihgeschenks nicht blos den Namen, sondern auch die Ehrenstellen, die er bekleidet, ausdrücklich bemerkt wissen will (3, 6, 5); wenn er das Lobgedicht eines Martial, der selbst nicht erröthete, einen Domitian zu preisen, mit besonderm Wohlgefallen mittheilt (3, 21.); wenn er ziemlich naiv gesteht, dass ihm Anerkennung und Lohn einer guten That stets willkommen sei (5, 1, 13); wenn er sich nicht scheut, wie Cicero dem Lucejus, selbst einem Tacitus die Erwähnung seiner Thaten in den Geschichtsbüchern dringend zu empfehlen (7, 33); wenn er durch ungemessenes Lob seiner Freunde schon bei seinen Zeitgenossen dem Verdacht Raum gab, es sei dabei wohl nur auf Gegengefälligkeit in dieser Hinsicht abgesehen (7, 28); wenn er diejenigen Schriften seiner Freunde am meisten auszeichnete, welche sein Lob am nachdrücklichsten verkündigten (4, 27. 9, 8. 9, 31); wenn er die Strenge der Freunde bei dem Urtheile über seine Werke durch fast zudringliche Bitte um Nachsicht zu entwaffnen sucht (3, 5, 5); wenn er mit unbegreiflicher



Selbstgefälligkeit von seinen poetischen Bestrebungen spricht, deren Schwächen ihm unmöglich verborgen bleiben konnten (7, 4), kurz, wenn er keine Gelegenheit vorübergehen lässt, sich selbst im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen: so sind wir keineswegs gesonnen, ihn von dem Vorwurfe übertriebener Eitelkeit freizusprechen, sondern können es nur beklagen, wenn ein so ausgezeichneter Mann menschlicher Schwachheit einen so starken Tribut entrichtete. Doch dürfen wir auch nicht verschweigen, dass es in seinen Briefen eben so wenig an Ausdrücken wahrer Bescheidenheit mangelt (1, 10, 8. 3, 5, 19. 3, 6, 1. 4, 1, 4. 4, 8, 5. 5, 8, 8. 5, 10, 1). —

Weniger möchte es mit dem Vorwurfe auf sich haben, dass seinem Charakter die höhere Weihe republicanischer Gesinnung gefehlt habe. Zertrümmert lag schon längst das edle Bild römischer Freiheit unter den Faustschlägen eigenwilliger Machthaber; wo sollte die Generation, aufgewachsen in der beengenden Schwüle despotischer Willkühr, den belebenden Hauch freier Selbstständigkeit einathmen? Nicht Jeder konnte, gleich Tacitus, der in dieser Beziehung fast allein dasteht, dem Tyrannenhass in seinem Innern Nahrung und nach aussen hin Worte geben, die eines glücklicheren Erfolgs werth gewesen wären. Eigenthümliche Gemüthsrichtung, früh eingewurzelte Neigung, sich in das Unvermeidliche zu fügen, und die trostlose Ueberzeugung, dass Wiederbelebung der frühern Verfassung zu den unerreichbaren Wünschen gehöre, hatten unsern Plinius mit der Staatsgewalt ausgesöhnt, sobald sie nur selbst durch Milde und gesetzmässiges Verfahren gemässigte Ansprüche befriedigte. Dabei fehlte es ihm doch keineswegs an Entschlossenheit und Freimuth, wenn es galt, selbst unter

bedrohlichen Umständen den hochgestellten Verbrecher zu schwerer Verantwortung zu ziehen (9, 13), oder senatorische Kriecherei ebenso, als Aufgeblasenheit eines Emporkömmlings mit verdienter Satyre zu geisseln (7, 29, 8, 6). Und wer wird ihm überhaupt parlamentarischen Muth absprechen wollen, wenn er auch nur die Briefe 2, 11. 3, 4. 3, 9. 4, 17 liest? —

Wenn Plinius übrigens über den Grund einer merkwürdigen Naturerscheinung eine ganz unhaltbare Erklärung versucht (4, 30), so dürfte die Zeit, welche in die Tiefen der Naturwissenschaft noch keineswegs eingedrungen war, ihn ebenso rechtfertigen, als wenn Aberglauben und Gespensterfurcht sich des sonst aufgeklärten Mannes bemächtigen (1, 18. 7, 27, 19).

Endlich begründete der durch seinen Inhalt so berühmt gewordene Brief (10, 97), die schwere Anklage, dass Plinius, ohne sich genauer zu belehren, als Feind des Christenthums aufgetreten sei und zu strengen Masregeln gerathen habe; es fehlte nicht viel, so prangte sein Name in der Reihe der Christenverfolger. Die Beschuldigung klingt um so seltsamer, wenn man bedenkt, dass Andere wegen des augenscheinlich so milden Tones (man musste nur nicht vergessen, dass er als Anhänger der Vielgötterei urtheilt) in ihm einen heimlichen Bekenner der neuen Lehre zu erkennen glaubten, ja, dass man ihn in das Verzeichniss christlicher Märtyrer einzuschwärzen suchte. Billige Beurtheiler haben daher schon längst anerkannt, dass Plinius von seinem Standpunkte aus, als Statthalter einer römischen Provinz kaum nachsichtiger verfahren konnte.

Betrachten wir nun Plinius in seiner literarischen Thätigkeit, so hat uns die Zeit allerdings von so vielen Werken, die er schrieb, nur den geringern Theil übrig gelassen. Wir würden nicht zu klagen haben, hätte sie sich mit den unreifen poetischen Versuchen, von welchen vielleicht er allein (7, 4) mit ungeheuchelten Wohlgefallen sprach, begnügen wollen, ja selbst das historische Werk, das er vielleicht noch in Folge einer schmeichelhaften Aufforderung verfasste (5, 8), wollten wir ihr gönnen, aber dass sein Buch de ultione Helvidii (9, 13) verloren gehen musste, dass von seinen zahlreichen Reden (wie die Anklage des Baebius Massa, Publicius Certus, Caecilius Classicus und Marius Priscus; die Vertheidigung des Julius Pastor, Julius Bassus, Rufus Varenus und Clarius) sich blos der Panegyricus erhalten hat, gehört zu den beklagenswerthen Ereignissen der Literatur.

Freilich hatte die Rede viel von ihrer frühern Bedeutsamkeit, von ihrem gewaltigen Einflusse und daher auch an innerm Werthe verloren. Nicht das Volk durfte sie mehr zu Entschlüssen hinreissen, nur im engen Gerichtssaale, in den Versammlungen des Senats fristete sie kümmerlich ihr Leben, und daher kam es, dass sie oft nur im Lehrsaale der Rhetoren sich in frostigen Declamationen über angenommene Fälle tummelte, dass unbärtige Knaben oft in den wichtigsten Rechtssachen ihre unreifen Versuche machten, dass erkaufter Beifallsruf das richtige Gefühl verleitete und das besonnene Urtheil gewaltsam zurückdrängte. Aber Plinius war es, welcher, eingedenk der hohen Muster, denen er nacheiferte, die Beredsamkeit, so weit es die Zeitverhältnisse gestatteten, in ihrer Würde und Reinheit wiederherzustellen suchte, er war es, welcher durchdrungen von dem hohen Rednerberuf seine Stimme nur erhob, um die Unschuld zu

vertheidigen, um den Frevler zur verdienten Strafe zu ziehn, um das Recht zu schützen. Und der laute Beifall, der ihm so oft zu Theil ward (2, 11, 11. 4, 16, 2. 6, 12, 2. 9, 23, 1. 2.) hat bewiesen, dass seine Zeitgenossen gegen die Eindrücke einer wahren Beredsamkeit noch keineswegs unempfindlich waren. In einem so glänzenden Lichte uns nun auch die Lobrede auf Trajan, welche Plinius 100 n. Ch. im Senat hielt, als er dem Kaiser seinen Dank für die Ernennung zum Consulat darbrachte, erscheinen mag, so sehr es ihm auch gelingt, in einer zierlichen und prunkvollen Sprache den erhabenen und liebenswürdigen Charakter des Fürsten in ergreifenden Zügen vor unsern Augen zu entwickeln, so kann uns doch gerade diese Rede schon um ihres Inhaltes willen keinen Maasstab geben zu richtiger Beurtheilung der ganzen parlamentarischen Thätigkeit unseres Redners. —

Darum nimmt denn freilich das zweite Werk, das von Plinius auf uns kam, unser Interesse in viel höherm Grade in Anspruch. Wenn sich auch in den zehn Büchern seiner reichhaltigen Briefsammlung, die er offenbar nach Cicero's Beispiel veranstaltete, nur das edle Charakterbild des Verfassers, wie wir es oben in flüchtigen Umrissen nachgezeichnet haben, darstellt; so würden wir doch schon darum ihre Lectüre für anziehend und belehrend ansehn müssen; allein die Fülle des mannigfaltigsten Stoffs ist so gross, dass in vielen Briefen Plinius Person ganz in den Hintergrund tritt. Weit entfernt, alles Interessante namhaft machen zu wollen, begnügen wir uns nur mit einigen Andeutungen. —

Bald in gefälligen Genrebildern, bald in hingeworfenen Bemerkungen lässt er uns manchen Blick thun in die Sitten seiner Zeit. Hier entfaltet er vor unsern

Augen die geordnete Lebensweise des greisen Spurinna (3, 1), dort führt er uns an eine reichbesetzte Tafel, die der Freund verschmäht hatte (1, 15). Die Rücksichten, welche man bei der Wahl eines Schwiegersohns nahm (1 14), Spielzeuge vornehmer Knaben (4, 2, 3.) und die stolze Nachlässigkeit, mit welcher man angekündigte Vorlesungen behandelte (1, 13. 6, 15): alles diess geht in bunter Reihe vor unsern Augen vorüber. Freilich sind es meist Klagen über das Verderbniss der Zeit, die wir hier vernehmen müssen (3, 21, 3. 5, 8, 13. 2, 20, 12.); da ist es die Schmeichelei (8, 6), die Habsucht (9, 30, 4), die Rechthaberei der Jugend (8, 23, 3), die Entartung des Senats (6, 5), über welche er sein Wehe ausruft. Hat er hier den Erbschleicher Regulus nicht ohne komische Kraft geschildert und seine Unverschämtheit an den Pranger gestellt (2, 20.) so möchte er ihn dort wieder im Unwillen über die Haltlosigkeit der nach ihm auftretenden Redner aus der Unterwelt heraufbeschwören (6, 2). Ebenso lässt uns die grässliche That (3, 14) einen traurigen Blick thun in das Verhältniss der Sclaven zu ihrem Herrn. Und mag es Grundsatz oder Indolenz gewesen sein, so viel sehen wir aus diesen Briefen, dass Plinius Zeitgenossen den Entschluss eines freiwilligen Todes ohne grosses Bedenken fassten und gewöhnlich gerade auf dem langwierigsten Wege, durch Enthaltung von Speise, ausführten (1, 12. 1, 22, 8. 3, 7, 1). Endlich dürfen die merkwürdigen Beweise von Aberglauben und Gespensterfurcht als charakteristische Zeichen der Zeit nicht übergangen werden (1, 18. 3, 5, 4. 5, 5, 5. 7, 27). —

Doch nächst den Sitten der Zeit erhält auch die Zeitgeschichte einiges Licht aus diesen Briefen. Jener merkwürdige Ausbruch des Vesuv, in welchem Her-

culanum und Pompeji ihren Untergang fanden und Plinius der Aeltere seine rastlose Wissbegierde mit dem Tode besiegeln musste, wird uns hier in seinem ganzen Verlauf von einem Augenzeugen geschildert (6, 20. vergl. 6, 16). Domitians Grausamkeit und Mordlust, Trajans Milde und Weisheit erhalten oft die gebührende Bezeichnung. Arria's Heldenmuth wird durch einige sonst unbekannte Züge (3, 16) erst in sein wahres Licht gestellt. Und auf das Verhältniss der Christen zu ihrer Zeit dürften aus dem schon oben erwähnten Briefe (10, 97 vergl. 98) wenigstens einige Streiflichter fallen. —

Den Gewinn, welchen die Literargeschichte aus der Lectüre unserer Briefe zu erwarten hat, dürfte Held (Ueber den Werth der Briefs. d. j. Plinius in Bezug auf Geschichte der röm. Litt. Bresl. 1833. 8.) so ziemlich ausgebeutet haben; nur nachträglich bemerken wir das vollständige Verzeichniss der Schriften seines Oheims, so wie die Art seiner Studien (3, 5), woran sich unmittelbar die ausführliche Todeskunde schliesst (6, 16), welche Tacitus in seinem Geschichtswerk benutzen wollte. Die Nachrichten von Silius (3, 7) und Martials (3, 21) Tode, die begeisterte Fürsprache für Achaja, als die Pflegerin der Wissenschaften und Humanität (8, 24), ja selbst die anmuthigen Erzählungen, in welchem sich der gemeinsame Ruf eines Plinius und Tacitus wie in einem Focus vereinigt, darf die Geschichte der Gelehrsamkeit nicht ganz unberücksichtigt lassen. —

Dem Freund der Rechtsgelehrsamkeit werden nicht blos die zahlreichen Relationen über gerichtliche Reden und Verhandlungen (2, 11. 2, 14. 3, 20. 6, 19. 6, 21. 6, 31. 9, 13 u. A.) anziehend erscheinen, er wird ebenso einer ausführlichen Gesetzesinterpretation (8, 14) als einer Darstellung der Nachtheile, welche aus der geheimen

men Stimmgebung hervorgegangen waren (4, 25), mit Theilnahme folgen.

Aber auch Fragen allgemeineren Interesses finden hier oft Anregung oder Erledigung. Die Untersuchung, ob der Redner Fülle oder Kürze zu seiner ersten Gesetzgeberin machen solle, wird in einem Briefe an Tacitus (1, 20) gründlich durchgesprochen. Ebenso stellt sich nach genauer Prüfung Plinius auf die Seite derjenigen, die den erhabenen Styl für die Beredsamkeit mehr in Anspruch nahmen, als den niedern, welcher sich der täglichen Umgangssprache nähert (9, 26). Wahrhaft goldene Vorschriften zu Stylübungen giebt der Brief an Fuscus (7, 9) ebenso über mündlichen Vortrag (2, 19.) —

In Schilderungen versteht es Plinius, namentlich durch lebendige Anschaulichkeit zu fesseln. Seine Villen (2, 17. 5, 6.), die Quelle des Clitumnus (8, 8), der Vadimonische See (8, 20), die Ueberschwemmung des Tiber und des Anio (8, 17) geben davon Zeugniss; bisweilen tritt er wiederum als trauter Mährchenerzähler zu uns (9, 33), dem wir gern unser Ohr leihen, oder er giebt uns irgend eine Situation aus dem alltäglichen Leben mit fast dramatischer Anschaulichkeit (2, 20, 3).

Dieser vielseitig uns anregende Inhalt, den wir hiermit nur angedeutet, keineswegs erschöpft haben mögen, wird nun zugleich gehoben und getragen durch die Einkleidung, welche Plinius überall seinen Gedanken giebt. Er hat diesen Briefen, welche er ja selbst zur Herausgabe bestimmte, in Beziehung auf stylistischen Ausdruck alle die Aufmerksamkeit zugewendet, die er sonst nur seinen Reden schenkte. Mag nun auch hier und da die allzubemerkbare Absichtlichkeit uns verstimmen wollen, mag das Streben nach Zierlichkeit oft den natürlichen oder den kräftigen Ton zurückgedrängt haben, so sind

doch die Reinheit der Sprache, die kunstvolle Darstellung, die natürliche Folge der Gedanken, der lebendige Vortrag, der Wohllaut im Wortfall von jeher als vorzügliche Eigenschaften des plinianischen Styls von allen Kennern des Alterthums anerkannt worden.

Als hervorstechende Eigenthümkeiten sind zu bemerken: Liebe zu Gemeinsprüchen (2, 19, 5. 6, 4, 6. 3, 9, 10. 4, 12, 7. 4, 22, 7. 5, 7, 6. 5, 21, 7. 6, 24, 1. 8, 17, 6. 8, 20, 1.) die sich oft durch prägnante Kürze auszeichnen (3, 20, 8. 4, 7, 3. 6, 4, 4. 6, 17, 3. 7, 17, 3. 8, 5, 2. 8, 16, 5.), zu künstlichen Antithesen (1, 8, 14. 1, 9, 7. 1, 17, 4. 6, 7, 3. 6, 22, 8.), zu Wortspielen (1, 18, 6. 2, 12, 5. 2, 17, 8. 2, 9, 5. 4, 3, 5. 4, 6, 2. 4, 7, 7. 5, 6, 14. 5, 16, 6. 6, 16, 16. 7, 10, 3. 9, 21, 6 u. A.). Tropen und Vergleichungen, die er braucht, überraschen oft durch Neuheit oder treffende Pointe (1, 8, 12. 1, 20, 3. 2, 11, 3. 2, 14, 2. 5, 11, 3. 5, 16, 11. 7, 9, 7. 9, 16, 2. 9, 26, 3 u. A.). Ueberhaupt ist es auffallend, wie ein so beredter Lobredner ausführlicher Darstellung sich in den meisten Stellen einer so gedrängten Kürze befleissigen konnte. So überraschen oft die Briefe durch einen Anfang, der den Leser sofort mitten in die Sache versetzt. —

Freilich konnte er seine Zeit nicht so ganz vergessen, dass nicht Ausdrücke zum Vorschein kamen, die die classische Zeit nicht kannte; doch da er in der Bildung und Verbindung der Sätze, im Gebrauch der Partikeln und Conjunctionen sich rein erhalten hat von Verirrungen, so tragen diese Briefe, abgesehen von einzelnen fremdartigen Worten ein ächt classisches Gepräge.

Bestimmt ist diese Ausgabe zunächst für Männer, welche das ernste Geschäftsleben den humanistischen

Studien nicht ganz entfremdet hat und für Schüler der obern Classen in den Gymnasien, in welchen Plinius vorzüglich zum Privatstudium empfohlen werden mag. Die erläuternden Anmerkungen sind darauf berechnet, ihnen über alle diejenigen Punkte Aufschluss zu geben, deren Räthsel sie sofort nicht selbst zu lösen vermochten, daher sind namentlich allgemeine und Literaturgeschichte, Alterthümer und höhere Grammatik berücksichtigt. Auch sind, damit der Schüler sich durch Plinius Autorität nicht verführen lasse, zu nachclassischen Ausdrücken zu greifen, die Abweichungen in dieser Beziehung jedesmal gewissenhaft bemerkt worden. Die Erläuterungen früherer Herausgeber sind nicht unbenutzt geblieben, doch wird der aufmerksame Beurtheiler dem Verf. das Zeugniss nicht versagen können, dass er sich Selbstständigkeit des Urtheils und der Ansichten bewahrt, dass er manchen Beitrag zur Erklärung geliefert habe. Literarische Nachweisungen sind nur in sehr seltnen Fällen gegeben worden; für die Leser, die wir uns gedacht, würden sie mit wenigen Ausnahmen ein sehr überflüssiges Beiwerk gewesen sein. — Früher sollte der Gierigsche Text zum Grunde gelegt werden, da dem Herausgeber neue kritische Hülfsmittel nicht zu Gebote standen; allein die Schätze des Prager Codex, die uns Titze eröffnet, durften nicht unbenutzt bleiben. Es musste also nach den vorhandenen Hülfsmitteln der Text an vielen Stellen eine Aenderung erfahren; dass diess nicht voreilig geschehen, wird hoffentlich der Text selbst bekunden; eher fürchten wir den Vorwurf, dem Ansehn des Prager Codex, zumal an einigen Stellen, wo er mit dem Medic. übereinstimmt, nicht unbedingt unser Urtheil unterworfen zu haben.

Rühmen muss der Verf. ferner, dass ihm durch die zuvorkommende Gefälligkeit und freundliche Verwendung

des Herrn Director und Professor Dr. Held in Helmstädt die Benutzung zweier Handschriften von der Wolfenbüttler Bibliothek gegönnt wurde. Der Helmstädter Codex wurde, obgleich schon früher oft benutzt, noch einmal genau verglichen, konnte aber nur selten ein Gewicht in die Wagschaale legen, da er sehr fehlerhaft geschrieben und erst im Jahre 1477 von einer, wie es scheint, nicht eben werthvollen Handschrift copirt ist. Eine zweite Handschrift von derselben Bibliothek, cod. August. genannt, enthält die Briefe der vier ersten Bücher, mit Ausschluss von 4, 26 und die ersten sechs Briefe des fünften Buches, im Ganzen 100 Briefe, auf deren Abschrift es auch allein abgesehen war, denn es wird als eine Centurie angekündigt. Sie ist, so viel mir bekannt, noch nie verglichen worden; ohne gerade oft eigenthümliche Lesarten zu bieten, wie diess 2, 20, 8. 4, 9, 3 der Fall ist, stimmt sie doch nicht selten mit den besten kritischen Hülfsmitteln, namentlich mit dem Prag. und Med. (wie 2, 19, 6. 2, 3, 3. 3, 5, 5. 3, 6, 7. 3, 14, 4. 3, 20, 12. 3, 21, 4. 4, 8, 6. 4, 9, 10 u. A.) und veranlasst lebhaftes Bedauern, dass uns hier nur ein Theil der Briefe erhalten wurde. Eine vollständige Angabe der Abweichungen von unserm Text haben wir diesem Bande beigegeben. Ferner sind folgende alte Ausgaben, die mir auf längere Zeit von der Königlichen Bibliothek zu Dresden überlassen waren, genau verglichen worden:

edit. Tarvisii per Joannem Vercellium a. 1483 (sie stimmt fast durchgängig mit dem Helmstädter Codex, doch mit Vermeidung der auffallendsten Schreibfehler.

edit. Phil. Beroaldi Bonon. a. 1498.

edit. Aldi Venet. 1508.

edit. Juntina Florent. 1515 (von der Wolfenbüttler Bibliothek).

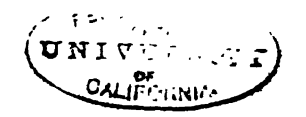
edit. Sichardi Basil. ap. Cratand. 1530.

Ueberdiess sind die kritischen Angaben namentlich bei Catanäus, Corte, Gesner, Heusinger, in der edit. Oxon. 1703 und sonst auf das gewissenhafteste zu Rathe gezogen worden. —

Da mir die oben genannten Handschriften erst nach dem Druck der erster Bogen zukamen, so habe ich noch nachträglich zu bemerken, dass sich die 1, 5, 11 nach dem Prag. aufgenommene Lesart auch Aug. Helmst., so wie edit. Tarv. Ald. findet, daher es auffallend bleibt, dass die andern Herausgeber, wie Gierig, sie nicht eines Wortes würdigten. — 1, 8, 5 findet sich *quasi* auch im Aug. ed. Ald. Sich. Junt. — 1, 13, 2 Haben auch Aug. ed. Junt.: *audiendi*. — Durch beide wird auch 1, 16, 2 *provehuntur* bestätigt. — Die Worte *ut a me data* fehlen auch im Helmst., der freilich auch *quam modestissime* weglässt. — 1, 20, 13 auch im Aug.: *quisque*. — *sequitur* hat 2, 1, 5 ebenfalls Aug. mit der Junt. — 2, 1, 7 fehlen die Worte: *sed etiam privatim* auch im Helmst. u. Aug. — In beiden steht aber 2, 4, 2: *acceptum fieri*. — 2, 5, 3 *servimus* im Aug. — 2, 5, 7 fand ich auch noch in der Junt.: *conficere*. — Ebendas. 2, 5, 8: *quibus capitur*. — 2, 9, 4 Aug.: *ei*. — 2, 11, 25 *agunt* im Helmst. Aug. Junt. — 2, 14, 2 hat auch Aug.: *transierunt*. — 2, 14, 14. *fugisse* Aug. Helmst. Junt. — 2, 16, 2 *deficerent* Helmst. Aug. Junt. — 2, 17, 15 *pinguis* Junt.

Freyberg, den 13. November 1842.

M. Döring.



C. Plinii Caecilii Secundi
Epistolarum Liber Primus.

I.
C. Plinius Secundus Septicio Suo S.

Frequenter hortatus es, ut epistolas, si quas paullo 1 accuratius scripsissem, colligerem publicaremque. Collegi, non servato temporis ordine (neque enim historiam componebam), sed ut quaeque in manus venerat. Superest, 2 ut nec te consilii, nec me poeniteat obsequii. Ita enim fiet, ut eas, quae adhuc neglectae jacent, requiram et si quas addidero, non supprimam. Vale.

II.
C. Plinius Arriano Suo S.

Quia tardiorem adventum tuum prospicio, librum, quem 1 prioribus epistolis promiseram, exhibeo. Hunc, rogo, ex

I. Zueignungsschrift (πρόδρομος) an *Septicius*, an welchen auch 1, 15. 7, 28. 8, 1 gerichtet sind. Wie hoch er diesen Mann achtete, geht aus 2, 9, 4 hervor. Er war der Bruder des Erucius Clarus und Oheim des Sextus Erucius.

1. *si quas*] *si* könnte hier nicht gut als der Ausdruck der Bescheidenheit fehlen. Zumpt Gramm. §. 84, 4.

non servato] Plinius, der gern Cicero's Beispiel folgt, giebt auch hier, wie Tiro bei der Ausgabe der Briefe jenes Redners, die chronologische Anordnung auf und gewinnt dadurch wenigstens den Reiz grösserer Abwechslung.

2. *neglectae jacent*] ist nach einem bei den Römern üblichen Sprachgebrauch nachdrücklicher gesagt, als neglectae sunt. So namentlich *jacere* Cic. Famil. 5, 7, 2. *teneri* Sall. Cat. 3. Jug. 24. *abire* Id. Jug. 110 E. u. A.

addidero] = composuero, in posterum scripsero. *Supprimere* entspricht unserm: unterschlagen, niederschlagen, vorenthalten, zurückhalten, so pecuniam Caes. b. civ. 1, 45.

II. *Arriano*] wahrscheinlich Arrianus Maturius, über den er 3, 2 rühmlich spricht. An ihn sind noch mehrere Briefe im 2. 4. 6. 8. Buche gerichtet.

consuetudine tua et legas et emendes: eo magis, quod
2 nihil ante peraeque eodem ζήλῳ scripsisse videor. Tentavi enim imitari Demosthenem, semper tuum, Calvum, nuper meum, figuris dumtaxat orationis. Nam vim tantorum virorum „pauci, quos aequus amavit“ adsequi

1. *peraeque*] ist weder überflüssig, noch fordert es im Folgenden eine Copula eodemque, was um des üblen Klanges willen schon verwerflich wäre; sondern es gehört in der Bedeutung von similiter, pariter als Adverb. zu eodem ζήλῳ.

ζῆλος] kann hier nicht, wie Schäfer meint: *Nacheiferung* bedeuten, sondern: *Eifer*, *Wärme*, daher sagt er von sich selbst, er sei excitatus.

2. *imitari*] und *adsequi*] werden, als ihrer Bedeutung nach nahe verwandt, gern zusammengestellt, so 4, 8, 4 flg., vielleicht nach Cic. Fam. 6, 4, 18.

C. Licinius Calvus] Zeitgenosse des Cicero, auf dessen nachtheiliges Urtheil Fam. 15, 21. Brut. 81. vielleicht darum weniger zu geben ist, weil er in ihm für die Zukunft einen gefährlichen Nebenbuhler fürchtete, hatte schon früh durch die Lebendigkeit seines Vortrags als Redner trotz unscheinbarer Gestalt sich grossen Beifall erworben (Quintil. 10, 1, 115. 12, 10, 11. 10, 2, 25.), als ihn der Tod zu zeitig von der ruhmvoll betretenen Laufbahn abrief. Auch als Dichter hatte er sich nicht ohne Glück versucht. (Suet. Caes. 73. Propert. 2, 19, 40. Gell. 19, 9. Cic. Fam. 7, 24. Plin. ep. 1, 16, 5. 4, 27, 4. 5, 3, 5.) Nicht ohne Grund wird er hier wegen einer gewissen innern Verwandschaft, wie bei Senec. Controv. 3, 19 mit Demosthenes zusammengestellt.

nuper meum] d. h. ich habe ihn erst in dieser Rede nachzuahmen versucht.

dumtaxat] „eigentlich nur“ ein Lieblingswort des Plinius (2, 9, 26. 4, 9, 7. 5, 6, 12. 5, 21, 5. 9, 13, 4. 9, 34, 1. 10, 13. 10, 64, 4.) steht bei ihm in der Regel vor den Worten, welche die Beschränkung enthalten, nicht so bei Cicero, welcher es stets nachsetzt.

figurae orationis] σχήματα sind Veränderungen des ursprünglichen Verhältnisses der dargestellten Vorstellungen, durch welche die Phantasie zu einer höhern Thätigkeit veranlasst wird.

quos aequus amavit] Hier war aus Virg. Aen. 6, 129 leicht Jupiter zu ergänzen. Es war in alter Zeit eben so gebräuchlich wie jetzt, bekannte Sentenzen und Sprüchwörter nur theilweise auszusprechen, da jedem das Uebrige leicht einfallen musste. Uebrigens braucht Plinius gern in dieser Weise Stellen des Virgil wie: 5, 6, 44. 6, 20, 1. 6, 33, 1. 9, 13, 12. — Wer durch Körper- oder Geistesgaben vor den Uebrigen ausserordentlich hervorragte, hatte diess nach der Ansicht der Alten der besondern Huld einer Gottheit zu verdanken.

possunt. Nec materia ipsa huic (vereor ne improbe dicam) 3 aemulationi repugnavit. Erat enim prope tota in contentione dicendi, quod me longae desidiae indormientem excitavit, si modo is sum ego, qui excitari possim. Non 4 tamen omnino Marci nostri λημύθους fugimus, quoties paullulum itinere decedere non intempestivis amoenitatibus admonebamur. Acres enim esse, non tristes volebamus.

3. *improbum*] nannte man Alles, was das Maas überschreitet, also hier: *unbescheiden*, *anmassend* 6, 29, 1. 7, 30, 5. Plinius will damit die Anmassung entschuldigen, welche in dem Worte aemulatio zu liegen scheint, darum setzt er hinzu: ich fürchte zu viel zu sagen, mich zu stark auszudrücken.

aemulari] drückt den Wunsch aus, das Vorbild nicht blos zu erreichen, sondern wo möglich zu übertreffen, während imitari schon sich mit dem Gedanken begnügt, nicht ganz hinter demselben zurückzubleiben. So unterscheidet Plin. selbst 7, 30, 5.

indormire] braucht Cic. in einer ganz ähnlichen Stelle so Philipp. 2, 12. auch Senec. vit. beat. 10.

si modo is sum ego] Correctio, eine rhetorische Figur, wodurch das eben Gesagte zurückgenommen wird; sie dient vorzüglich als Ausdruck der Bescheidenheit.

4. λημύθους] Mag diess Wort ursprünglich die Gefässe bezeichnen, in welchen die Maler ihre Farben aufbewahrten oder die Oelgefässe, aus denen die Kämpfer bei gymnastischen Uebungen ihren Gliedern Geschmeidigkeit und Glanz gaben, so viel ist gewiss, dass es Plinius nach dem Vorgange Cicero's ad Attic. 1, 14 bildlich von den figürlichen Ausdrücken, Rednerblumen, glanzvollen Darstellungen und Abschweifungen braucht, welche mit Maas angewendet, der Rede einen besondern Reiz verleihen, aber eben so, weil sie oft mehr blendeten, als auf dauernden Eindruck berechnet waren, von Horat. A P. 97 als ampullae getadelt werden. Eben so sprachen die Alten übrigens von einer picta und uncta oratio.

itinere decedere] Digressio nannte man es in der rhetorischen Sprache, wenn der Redner scheinbar Fremdartiges, was nicht unmittelbar zum Ziele führte, seiner Rede einflocht. Ward auch so der Ernst der Verhandlung unterbrochen, so wurde der Hörer durch den erheiternten Inhalt (amoenitates) entschädigt.

acer] ist hier nicht so viel wie gravis, so dass tristis nur einen höhern und darum verwerflichen Grad bezeichnete, sondern im scharfen Gegensatz zu tristis bedeutet es: *lebendig*, *munter*. Die tristis oratio verschmähte mit Strenge jeden Schmuck der Rede.

5 Nec est quod putes, me sub hac exceptione veniam postulare. Immo quo magis intendam limam tuam, confitebor et ipsum me et contubernales ab editione non abhorrere, si modo tu fortasse errori nostro album calcu-
6 lum adjeceris. Est enim plane aliquid edendum, atque utinam hoc potissimum, quod paratum est! (audis desidiae votum) edendum autem ex pluribus caussis: maxime quod libelli, quos emisimus, dicuntur in manibus esse, quamvis jam gratiam novitatis exuerint, nisi tamen auribus

5. *exceptione*] Excipere eigentlich bei Verkäufen, Verträgen gebraucht, bedeutet: sich etwas vorbehalten, eine Bedingung stellen, daher exceptio für conditio, wie Senec. benef. 4, 34. Suet. Caes. 78. — *sub hac exceptione* = proposita hac exceptione 1, 18, 5. 2, 6, 6. Paneg. 83, 8. —

postulare] Schon die Zusammenstellung mit veniam zeigt hier, dass postulare, im Gegensatz zu dem nachdrücklicheren poscere, nicht: fordern bedeutet, sondern: darauf antragen.

intendere] scheint freilich zu lima nicht zu passen, Plinius müsste denn der bildlichen Bedeutung ganz vergessend unter lima die Kritik, welche Arrianus üben sollte, verstanden haben. Die Lesart incendam macht wenigstens die Sache nicht besser.

si modo tu — adjeceris.] Durch diese Worte sucht Plinius selbst für den Fall, dass er irre, dem Freunde das Zugeständniss zur Herausgabe gleichsam abzuschmeicheln, ein Verfahren, das ihm auch sonst nicht fremd war 7, 4, 10. Die Lesart si modo non giebt dagegen einen ganz unpassenden Sinn, mit welchem das folgende: Est enim plane aliquid edendum, in offenbarem Widerspruch stände. Fortasse nach Corte mit errori zu verbinden, scheint bedenklich, es schliesst sich viel natürlicher und sprachrichtiger an adjeceris und vermehrt so den Ausdruck der Ungewissheit, den eine solche Bitte an sich tragen musste.

album calculum adjicere] bildlich für: seinen Beifall schenken, nach Ovid. Met. 15, 41.

Mos erat antiquus, niveis atrisque lapillis
His damnare reos, illis absolvere culpae.

Man brauchte auch Bohnen statt der Steine.

6. *in manibus esse*] etwas unter den Händen haben, sich damit beschäftigen, so 9, 1, 5; dann wie *in manus dare* herausgeben bedeutet, so heisst jenes auch: fleissig gelesen werden, verbreitet sein. Horat. epist. 2, 1, 53.

nisi tamen] dient wie si tamen zur Correctio (s. zu §. 8.) Phaedr. 2, 5, 5. Colum. 2, 18. —

nostris bibliopolae blandiuntur. Sed sane blandiantur, dum per hoc mendacium nobis studia nostra commendent. Vale.

III.

C. Plinius Caninio Rufo Suo S.

Quid agit Comum, tuae meaeque deliciae? quid suburbanum amoenissimum? quid illa porticus, verna semper? quid πλατανὼν opacissimus? quid Euripus viridis et gemmeus?

blandiantur] Die Frage, ob die Schriftsteller des Alterthums von den Verlegern ihrer Werke ein Honorar erhielten, lässt sich leicht durch Nein! beantworten; die Verleger begnügten sich wahrscheinlich, ihnen Verbindlichkeiten zu sagen (blandiuntur). Wie hätte sonst Martial so arm sein können, dass ihn Plinius unterstützen musste? 3, 21, 2.

dum] für dummodo im bedingenden Sinn hat stets den Conjunctiv bei sich, daher nicht mit Corte commendant zu empfehlen war.

III. *Caninius Rufus*] war einer von den literarischen Freunden des Plinius, mit welchen er im lebhaftesten Briefwechsel stand (2, 8. 3, 7. 6, 21. 7, 18. 8, 4. 9, 33.) Gleich Plinius aus Comum gebürtig und im Besitz eines ansehnlichen Vermögens theilte er mit seinem Landsmann nicht blos das lebhafteste Interesse für alle Erscheinungen der literarischen Welt, sondern hatte sich auch selbst im epischen Fache versucht. Aus dem effinge aliquid unseres Briefes scheint hervorzugehen, dass Caninius noch nicht Ruhe und Besonnenheit genug gewonnen hatte, seine Kraft mehr zu sammeln und etwas Ausgezeichnetes zu schaffen.

1. *agit*] Es giebt der Rede nach Quintilian 8, 6 Seele und Leben, wenn leblosen Gegenständen Empfindung oder selbstständiges Handeln beigelegt wird, vergl. 2, 11, 25. Cic. p. Ligar. 3: quid tuus ille gladius agebat? Virg. Aen. 8, 728 pontem indignatus Araxes.

meae deliciae] Plin. hatte nicht blos für Comum, als seine Vaterstadt, eine besondere Vorliebe, sondern besass auch in der Nähe Landgüter.

verna semper] scheint Schefler richtiger von der stets gemässigten Temperatur zu verstehen, da die Säulenhalle im Winter eben so die Kälte abhielt, als im Sommer die Hitze. Andere denken an einen immer grünen Boden.

πλατανὼν] ein Ahornwald. Den Ahorn liebten die Römer wegen seines Schattens (daher opacissimus, vergl. Plin. H. N. 12, 1. 17, 12) ausserordentlich (Cic. d. orat. 1, 7.); selbst seine Wurzel tränkten sie fleissig mit Wein.

Vom *Euripus*], der bekannten Meerenge zwischen Euböa und

quid subjectus et serviens lacus? quid illa mollis et tamen solida gestatio? quid balineum illud, quod plurimus sol implet et circumit? quid triclinia illa popularia? quid illa paucorum? quid cubicula diurna nocturnaque? Possidentue te et per vices 2 partiuntur? An, ut solebas, intentione rei familiaris obeundae crebris excursionibus avocaris? Si te possident, felix

Böotien erhielten die Canäle oder Wassergräben, welche die Römer in ihren Gärten zu anmuthiger Abwechslung und zur Bewässerung anlegten, den Namen. Die davon ausgehenden kleineren Arme hiessen nili Cic. legg. 2, 1. Senec. epist. 55. 83. Plin. H. N. 36, 15 fin. Er erschien hier von der Brechung der Lichtstrahlen, wie von der sich darin spiegelnden Bekleidung des Ufers viridis et gemmeus. —

subjectus] = vicinus 2, 17. 8, 20. *servire* bedeutet überhaupt: einen Nutzen gewähren; hier diente der nahe Comersee dazu, die Canäle eben so zu füllen, als das überflüssige Wasser aufzunehmen.

gestatio] Um dem Körper eine gleichmässige und heilsame Bewegung zu verschaffen, liessen sich die Römer auf offnen Tragsesseln sitzend oder liegend im Freien herumtragen (Senec. ep. 55. Cels. 2, 15.), was man gestatio nannte, doch erhielten dann die Bahnen, welche sie sich zu diesem Zwecke besonders anlegen liessen, selbst diesen Namen. Sie waren entweder offen oder bedeckt, an der Seite liefen Bäume hin. Der Boden war geebnet und fest, solida, damit die Träger nicht ausglitten (Vitruv. 6, 10.) doch nicht hart, daher mollis; man müsste denn solida im Gegensatz zu der gestatio auf dem Kahne verstehen, weil man Grund und Boden unter sich hatte. Vergl. Martial. 10, 51. Plin. ep. 9, 7, 4.

sol implet] Man liebte ein sonniges Bad und brachte daher viel Oeffnungen an, so rühmt Lucian an Bädern *τὸ εὐφεγγές*.

cubicula nocturna] 2, 17 cubicula noctis et somni, Schlafzimmer. *diurna* waren Zimmer, wohin sie sich am Tage zurückzogen, um allein zu sein, oder mit Wenigen Geschäfte abzumachen.

per vices] ward erst in diesem Zeitalter für invicem, vicissim gebräuchlich, wie 8, 14, 4. Plin. H. N. 12, 14. Suet. Aug. 31. u. ö.

partiuntur] Wie man von Gegenden, Orten sagen konnte: possident hominem (vergl. 1, 16, 1.), sie fesseln ihn, so sagte man auch: *partiuntur*, sie nehmen ihn wechselsweise in Anspruch, sie ziehen ihn wechselsweise an, so auch dividere Virg. Aen. 8, 20. al. —

2. *intentio*] von intendo, wird vorzüglich im metaphorischen Sinne, vom Bogen hergenommen, gebraucht. Cic. Senect. 11 intentum animum tanquam arcum habebat. Daher kommt es oft von Spannung, gespannter Aufmerksamkeit, beim Hören und Lesen, vor 2, 5, 2. 4, 9, 11. Aehnlich bedeutet es hier den Eifer, die Sorgfalt, die einzig auf die Besorgung häuslicher Angelegenheiten gerichtet ist.

excursiones] Ausflüge, Reisen bezogen sich auf die Besorgung

beatusque es: sin minus, unus ex multis. Quin tu (tempus est enim) humiles et sordidas curas aliis mandas, et ipse te in alto isto pinguique secessu studiis adseris? Hoc sit negotium tuum, hoc otium, hic labor, haec quies: in his vigilia, in his etiam somnus reponatur. Effinge aliquid et excude, quod sit perpetuo tuum. Nam reliqua rerum tuarum post te alium atque alium dominum sortientur: hoc nunquam tuum desinet esse, si semel coeperit.

3

4

ökonomischer Angelegenheiten, die ihn von den Studien abzogen, avocabant. Er nennt sie daher im Folgenden humiles et sordidas curas. An die Conjectur advocaris ist daher hier nicht zu denken.

unus ex multis] Die Griechen sagten eben so: οὗτός ἐστι ἐν πολλοῖς, wenn sie erklären wollten, dass einer sich in irgend einer Beziehung vor der Menge nicht auszeichne, vergl. Cic. d. off. 1, 30, 15. Brut. 79. Hier heisst es aber nicht: du bist ein gewöhnlicher Mensch, ein Alltagsmensch, wie es Herbst erklärt, sondern: es geht dir nicht besser als den Meisten; du hast nichts vor so Vielen voraus.

3. Im Gebrauch von *ipse*], wenn es zu den Pronominibus: mihi, me, tibi, te gesetzt wird, herrscht grosse Unsicherheit, bald steht es in demselben Casus, bald in einem andern. Da es bei Gegensätzen (wie hier zu aliis) gewöhnlich in demselben Casus steht, sollte man hier ipsum erwarten.

pingue otium] ist ein solches, das am wenigsten durch fremdartige Unterbrechungen und Geschäfte gestört wird und daher Körper und Geist gleich zuträglich ist (pingue facit corpus). Diess geht vorzüglich aus 5, 6, 45 flg. hervor, vergl. 9, 3, 1.

vigilia] im Singular war zu Plin. Zeit nicht ganz ungewöhnlich Quintil. 7, 2, 14. Sueton. Aug. 78, 5. Hier ist's um so passender, wegen des scharfen Gegensatzes zu somnus.

4. *excude*] So wenig anstössig auch an und für sich *exclude*, von dem Bilde einer brütenden Henne hergenommen, wäre, so würde es doch neben *effinge*, das unmöglich an den Bär, der die Jungen leckt, erinnern kann, sich sonderbar ausnehmen. Beides wird sehr oft von den plastischen Künstlern gebraucht, effingere vorzüglich von Arbeiten in Wachs und Thon, excudere in Erz und Marmor. Doch scheint hier jenes die erste Anlage und Erfindung, dieses die weitere Ausführung und die Feile zu bezeichnen.

reliqua rerum tuarum] Die Neutra der Adject. besonders im Plural erhalten selten bei Cicero und Cäsar, desto öfterer bei den Prosaikern des nachaugusteischen Zeitalters substantive Bedeutung und werden mit dem Genitiv verbunden.

sortientur] diess Wort hat nicht blos die Bedeutung: *durch Ver-*

5 Scio, quem animum, quod horter ingenium. Tu modo enitere, ut tibi ipse sis tanti, quanti videberis aliis, si tibi fueris. Vale.

IV.

C. Plinius Pompejae Celerinae, Socrui S.

1 Quantum copiarum in Ocriculano, in Narniensi, in Carsulano, in Perusino tuo; in Narniensi vero etiam balineum! Ex epistolis meis (nam jam tuis opus non est) 2 una illa brevis et vetus sufficit. Non mehercule tam mea sunt, quae mea sunt, quam quae tua: hoc tamen differunt, quod sollicitius et intentius tui me, quam mei excipiunt. 3 Idem fortasse eveniet tibi, si quando in nostra diverteris. Quod velim facias: primum, ut perinde nostris rebus, ac nos tuis, perfruaris: deinde, ut mei expergiscantur aliquando, qui me secure ac prope negligenter exspectant. 4 Nam mitium dominorum apud servos ipsa consuetudine

losung, sondern auch *durch Zufall* erhalten; es steht daher hier nicht in der nachclass. Bedeutung von: *erhalten* überhaupt.

5. *ipse*] Man erwartet ipsi s. zu S. 8.

si tibi — fueris] Solche Wortspiele, in denen ich aber hier nicht mit Gierig eine Dunkelheit finden kann, liebt Plinius besonders; so im folg. Brief: non me hercule — quae tua.

IV. *Pompeja Celerina*] war die Mutter der ersten Gattin des Plinius. —

1. *Quantum — sufficit*] Die gewaltsamen Versuche Gierig's und A., durch Conjecturen dem Anfange dieses Briefs einen erträglichen Sinn zu verschaffen, sind durch die richtige Interpunktion, welcher wir nach Titze's Vorgang gefolgt sind, überflüssig geworden. Plinius hatte einmal, ohne wie gewöhnlich von seiner Schwiegermutter dort angemeldet zu sein, die Landgüter derselben besucht, und hatte dort, obgleich er nur kurz vorher dem Verwalter seine Ankunft gemeldet, eine so treffliche Aufnahme gefunden, dass er nächst den vielen Annehmlichkeiten der Güter (quantum — balineum!) nicht genug die Sorgfalt und Aufmerksamkeit der Verwalter rühmen kann. Es bedürfe daher künftig nicht weiter der Anmeldung von Seiten der Schwiegermutter, ja von ihm selbst sei ein ausführlicher Brief nicht nöthig, da schon der kurze Brief, den er vor geraumer Zeit geschrieben, ausreiche. (Ex epistolis — sufficit.)

metus exolescit: novitatibus excitantur, probarique dominis per alios magis quam per ipsos laborant. Vale.

V.

C. Plinius Voconio Romano Suo S.

Vidistine quemquam Marco Regulo timidiorem humilioremque post Domitiani mortem? sub quo non minora flagitia commiserat, quam sub Nerone, sed tectiora. Coepit vereri, ne sibi irascerer: nec fallebatur, irascebar. Rustici 1 2

4. *novitates*] Die Römer lieben es mehr als die Deutschen, abstracte Begriffe durch den Plural zu bezeichnen, besonders wenn eine Wiederholung oder Eigenschaften darunter gemeint sind, so hier: ungewöhnliche Vorfälle, vergl. 2, 14, 14. 4, 24, 6.

per ipsos] i. e. dominos. Auf die Sclaven kann es nicht bezogen werden, was aus dem Zusammenhange der ganzen Stelle hervorgeht.

V. *Voconius Romanus*] ein Freund und Altersgenosse des Plinius, den er nachdrücklich an Andere empfiehlt (2, 13. 10, 3.) und der, ausgezeichnet durch seltne Gaben als Redner, vielleicht auch als Schriftsteller sich hervorthat (2, 13, 7.). Gerichtet sind an ihn noch die Briefe 2, 1. 3, 13.

1. *Regulo*]. Je vorsichtiger Plinius in seinen Urtheilen über Andere ist, desto mehr muss es auffallen, dass er den M. Aquillius Regulus in seinen Briefen durchgängig als einen höchst verächtlichen und lächerlichen Menschen darstellt. An kleinliche Eifersucht oder blinden Hass, ohnediess dem Charakter des Plinius fremd, ist hier um so weniger zu denken, da Zeitgenossen, wie Tacit. Hist. 4, 42. nicht günstiger über ihn urtheilen; denn Martials Zeugniss, welches freilich in offenbarem Widerspruch dagegen auftritt (1, 13. 83. 112. 4, 16.) muss bei der hülflosen Lage des Dichters, die ihn auch einen Domitian zu loben zwang, höchst verdächtig erscheinen. Regulus, ohne auch nur eine der glänzenden Eigenschaften zu besitzen, wodurch ein Redner Aufsehn machen konnte (Plin. ep. 4, 7.), war nur im Stande, unter den Kaisern Nero, Galba, Otho, Vitellius und Domitian durch das klägliche Geschäft eines Angebers gegen freisinnige Männer sich ein vorübergehendes Ansehn zu verschaffen. Kleinlaut (timidus und humilis) wurde er aber unter Nerva und Trajan. Seine Erbschleicherei (2, 20.) so wie die Affectation, mit welcher er ohne wahren innern Schmerz die Trauer um den gestorbenen Sohn zur Schau trug (4, 2. 7.), vollendet das Bild eines verächtlichen Charakters. —

tectiora] er war mit der Zeit vorsichtiger und furchtsamer geworden.

2. *Rusticus Arulenus*] ein Stoiker und unbescholtener Mann, fiel

Aruleni periculum foverat, exsultaverat morte: adeo ut librum recitaret publicaretque, in quo Rusticum insectatur atque etiam *Stoicorum simiam* appellat. Adjicit *Vitel-*
3 *liana cicatrice stigmosum*. Agnoscis eloquentiam Reguli. Lacerat Herennium Senecionem tam intemperanter quidem, ut dixerit ei Metius Carus: „Quid tibi cum meis mortuis? numquid ego aut Crasso aut Camerino molestus sum?“
4 quos ille sub Nerone accusaverat. Haec me Regulus dolenter tulisse credebat, ideoque etiam cum recitaret

als Opfer seines Freimuths, da er es wagte, unter Domitian den Thrasea Paetus und Helvidius Priscus in einer Schrift als höchst ehrenwerthe Männer zu preisen. Er wurde hingerichtet und seine Schrift öffentlich verbrannt.

fovere] steht hier, wie es selten vorkommt, im üblen Sinne; überhaupt verbinden die Classiker es nur mit wenigen Accusativen.

Stoicorum simiam] Da die Stoiker unter den philosophischen Secten damaliger Zeit noch am strengsten das allgemeine Sittenverderbniss rügten und in ihrer Freiheitsliebe nur die Philosophen für wahre Könige erklärten, so musste in den Zeiten der Liederlichkeit und Unterdrückung das stoische Glaubensbekenntniss wenn nicht für Wahnsinn, doch für Affectation gelten.

Vitelliana cicatrice stigmosum] Rusticus erhielt als Prätor in einem Soldatenaufruhr, als er im Auftrag des Kaisers Vitellius mit dem Heere des Vespasian unterhandeln sollte, eine Wunde (Tacit. Hist. 3, 80). Die Narbe davon nennt nun Regulus ein Brandmal der Sclaverei; denn den Sclaven, welche irgend ein Verbrechen begangen, wurde irgend ein Zeichen eingebrannt, um sie zu erkennen. Sie hiessen davon stigmatiae, stigmatici, literati, inusti.

3. *Agnoscis eloquentiam Reguli*] Nicht die Wahl der Worte tadelt hier Plinius, sondern die gemeinen Schimpfworte, deren sich Regulus bediente. — „Daran erkennst Du die bekannte Beredtsamkeit des Regulus.“

Herennius Senecio] ein Freund des Plinius, wurde vom *Metius Carus*, einem berüchtigten Angeber unter Domitian wegen einer Lebensbeschreibung des Helvidius angeklagt und zum Tode verurtheilt. *Crassus* und *Camerinus* dagegen erfuhren gleiches Schicksal durch Regulus.

Quid tibi cum meis mortuis?] Metius tadelt nach dem bekannten Grundsatz: *οὐχ ὅσιον φθιμένοισι λοιδορεῖν* den Regulus, dass er die Todten nicht in Ruhe lasse, enthüllt aber zugleich die schamloseste Frechheit, da er es als ausschliessliches Vorrecht in Anspruch nimmt, den Herennius zu schmähen.

librum, non adhibuerat. Praeterea reminiscebatur, quam capitaliter ipsum me apud centumviros lacessisset. Aderam Arionillae, Timonis uxori, rogatu Aruleni Rustici. Regulus contra. Nitebamur nos in parte causae sententia Metii Modesti, optimi viri: is tunc in exsilio erat, a Do- 5

4. *adhibere*] eigentlich den Zutritt zu etwas verstatten, an etwas Theil nehmen lassen, so in consilium (5, 1, 5.), daher zu Rathe ziehen. In diesem Sinne wird es auch oft von den Vorlesungen gebraucht, da man die Zuhörer um ihr Urtheil befragte (2, 19, 9. 6, 15, 4), doch bedeutet es dann oft nur so viel wie: einladen.

capitaliter] gehört nur der spätern Latinität an, Veget. 2, 22. Ammian. 21, 32. Sinn: usque ad periculum capitis.

Die *Centumviri*], welche sehr oft bei Plinius erwähnt werden, bildeten ein Collegium von Richtern, die in Civilprocessen den Ausspruch thaten. Da je drei aus jeder Tribus gewählt wurden, so war dieses Gericht, seit Rom aus 35 Tribus bestand, 105 Mann stark, doch nannte man sie gewöhnlich nach der runden Zahl *Hundertmänner*. Später aber, da die amtlichen Verrichtungen sich mehrten, stieg ihre Zahl bis auf 180 (6, 33). Zusammenberufen wurden sie durch die decemviri stlitibus judicandis, die auch, jedoch unter dem Vorsitz des Prätors (5, 21, 2.) die Verhandlungen leiteten (5, 21). Ausgezeichnete Redner traten bis auf August selten vor den Centumvirn auf, da dort keine Lorbeeren zu gewinnen waren, doch mit dem Untergang der Freiheit änderte sich diess Verhältniss; nun musste sich wohl das Interesse den Verhandlungen der Civilprocesse zuwenden. Die Klagen des Plinius in dieser Beziehung (2, 14) können hier nicht zum Maasstab genommen werden, da sie nur einer Verirrung seiner Tage gelten. Das Gericht war in mehrere consilia (6, 33, 3) oder tribunalia getheilt und zwar so, dass jedes consilium besondere Rechtssachen verhandelte, sogar gleichzeitig nebeneinander (2, 14, 10); doch in wichtigen Fällen entschieden sie auch in pleno (6, 33). Solcher Tribunale gab es vier (9, 33. Quintil. 12, 5.) daher der Name quadruplex judicium (1, 18. 4, 24). Während der Verhandlungen war eine hasta, als Symbol des röm. Eigenthums aufgepflanzt. Unter den Kaisern hielten sie gewöhnlich ihre Versammlungen in einer basilica, früher auf dem forum. Die Centumvirn entschieden in Erbschaftssachen, Vormundschaften, Privilegien, Schuldsachen (Hauptstelle Cic. d. orat. 1, 38). Die irrige Annahme, dass sie unter den Kaisern nur über Erbschaftsangelegenheiten den Ausspruch gethan, schreibt sich daher, dass sie bei den spätern Schriftstellern namentlich in dergleichen Processen erwähnt werden.

5. *nitebamur — sententia*] wir vertheidigten in einem Punkte des fraglichen Falls die Ansicht, die früher Modestus (der wahrscheinlich unter Domitian Prätor gewesen war) ausgesprochen hatte.

mitiano relegatus. Ecce tibi Regulus, „Quaero" inquit. „Secunde, quid de Modesto sentias?" Vides, quod periculum, si respondissem: „bene"; quod flagitium, si „male". Non possum dicere aliud tunc mihi, quam deos affuisse. „Respondebo", inquam, „si de hoc centumviri 6 judicaturi sunt." Rursus ille: „quaero, quid de Modesto sentias?" Iterum ego: „Solebant testes in reos, non in damnatos, interrogari." Tertio ille: „Non jam quid de Modesto, sed quid de pietate Modesti sentias, quaero." 7 „Quaeris", inquam, „quid sentiam? At ego ne interrogare quidem fas puto, de quo pronuntiatum est." Conticuit: me laus et gratulatio secuta est; quod nec famam

Ecce] wird überhaupt zu Ankündigung jeder unerwarteten, ungewöhnlichen Erscheinung gebraucht und gern mit tibi verbunden.

Vides] Die Alten lieben es, auf etwas Ausserordentliches, Bewundernswerthes mit vide, vides hinzudeuten vergl. §. 13. Cic. fam. 8, 2, 2. 16, 5, 1. „Da siehst Du nun."

flagitium] Nicht mit Unrecht thut sich Plin. etwas darauf zu Gute, dass er weder aus Furcht noch aus Schmeichelei der Wahrheit zu nahe trat; seine beharrliche Verweigerung einer Antwort sagte laut genug, wie er dachte.

aliud — affuisse] Es scheint nicht nöthig, mit Corte hier an eine Ellipse von accidisse zu aliud zu denken. Der Sinn ist: nur (non aliud) eine höhere Eingebung konnte es sein, dass ich so antwortete.

6. *solebant*] Das Imperf. enthält einen bittern Tadel der Gegenwart: sonst, in besseren Zeiten, war diese nicht Gebrauch vor Gericht.

interrogare] war der übliche Ausdruck für die Frage, welche der Richter oder auch der Anwalt der Gegenparthei an Zeugen oder Beklagte stellte; daher heisst bei Tacitus interrogare überhaupt so viel als anklagen, vor Gericht ziehen. Wo, wie hier, die Sache längst entschieden war, war die Frage überflüssig.

pietate] Gesinnung gegen den Kaiser. Das crimen laesae majestatis hiess damals vorzugsweise impietas.

7. *ne interrogare — fas puto*] In gleichem Sinne heisst es bei Syrus: Damnati lingua vocem habet, vim non habet. Quintil. declam. 372: Sera post damnationem innocentiae defensio est. Vergl. Senec. Med. 198. — Plin. schützt sich hier gegen die Zudringlichkeit des Gegners durch die Ausflucht, dass durch das richterliche Erkenntniss die Frage schon entschieden sei.

pronuntiare] von richterlicher Entscheidung. Ulpian erklärt es durch statutum.

meam aliquo responso, utili fortasse, inhonesto tamen, laeseram; nec me laqueis tam insidiosae interrogationis involveram. Nunc ergo conscientia exterritus apprehendit 8 Caecilium Celerem; mox Fabium Justum rogat, ut me sibi reconcilient. Nec contentus, pervenit ad Spurinnam. Huic suppliciter (ut est, cum timet, abjectissimus) „Rogo", inquit, „mane videas Plinium domi, sed plane mane; neque enim diutius ferre sollicitudinem possum; et quoquo modo efficias, ne mihi irascatur". Evigilaveram. Nuntius a 9 Spurinna. „Venio ad te". „Imo ego ad te". Coimus in porticum Liviae, cum alter ad alterum tenderemus. Exponit Reguli mandata, addit preces suas, ut decebat optimum virum pro dissimillimo, parce. Cui ego: 10

8. *apprehendit*] er wendet sich mit dringender Bitte an ihn, eigentlich: er ergreift ihn bei der Hand. Er muss ihm nicht gerade zufällig begegnet sein, wie es Catanäus versteht.

contentus] Schon Cic. Brut. 85 braucht es so ohne Casus, doch kommt es bei späteren Schriftstellern häufiger vor, Quintil. 2, 3.

videas] = conveniaa, consequens pro antecedenti. Auch wir sagen: ich werde dich bald sehen. So Plaut. Truc. 2, 2, 65.

9. *Nuntius a Spurinna*] sc. affertur, adest, venit, eine sehr gewöhnliche Ellipse in gedrängter Rede wie hier, eben so bei Plin. 2, 2, 1. 5, 21, 2. 6, 20, 20. als bei Andern, Cic. Att. 2, 9. 7, 24. Tacit. Ann. 14, 8. Liv. 37, 10. 41, 3, 5. Vell. 2, 117. Auch das Folgende giebt in entsprechender Kürze die Ankündigung des Spurinna: venio ad te, wie die Antwort des Plin. imo ego ad te, worauf beide auf halbem Wege sich treffen, da einer dem andern zuvorzukommen sucht.

Coimus in porticum] Aehnliche Verwechslungen des Accus. und Ablat. bei Verbis der Bewegung sind nicht eben selten, indem dann der Schriftsteller den Augenblick der Bewegung mit dem der darauf folgenden Ruhe vertauscht. Es scheint daher der andern Lesart porticu nicht zu bedürfen.

porticus Liviae] Augustus liess ein umfangreiches Gebäude des Vedius Pollio, das ihm durch Erbschaft zufiel, niederreissen und an dessen Stelle die Säulenhalle erbauen, welche seiner Gattin Namen führte. Zwar wurde diese wieder von Nero, um seinem goldnen Palaste die gehörige Ausdehnung zu geben, zerstört, aber von Domitian von neuem hergestellt. Livia fügte einen Tempel der Concordia hinzu.

parce] = moderate, caute, ein Wort, das Plin. auch sonst liebt 5, 16, 8. 10, 95. entspricht ganz den vorhergehenden Worten, während es als Imperativ genommen, zu kahl dastände.

„Dispicies ipse, quid renuntiandum Regulo putes: te decipi a me non oportet. Exspecto Mauricum" (nondum enim ab exsilio venerat) „ideo nihil alterutram in partem respondere tibi possum, facturus quidquid ille decreverit. Illum enim esse hujus consilii ducem, me comitem, decet."

11 Paucos post dies ipse me Regulus convenit in praetoris officio: illuc me persecutus secretum petit. Ait timere se, ne animo meo penitus haereret, quod in centumvirali judicio aliquando dixisset, cum responderet mihi et Satrio

10. *dispicere*] durch genaue, sorgfältige Ueberlegung finden, was zu thun sei. 2, 10, 5. 7, 3, 55.

renuntiandum] Obgleich namentlich die mit re zusammengesetzten Verba oft für die einfachen gesetzt werden (Bremi zu Cornel. Alcib. 10, 2.), so möchte es doch hier seine eigentliche Bedeutung beibehalten, da es eine Erwiederung auf die erhaltene Nachricht gilt, dass Regulus sich mit ihm versöhnen wolle.

Junius Mauricus] Bruder des Arulenus Rusticus 1, 14, 1. vertrauter Freund des Plinius 1, 14. 2, 18. 6, 14. ein Mann von seltner Charakterstärke 4, 22. vergl. Tacit. Hist. 4, 40. Agric. 45.

11. *in praetoris officio*] Es war herkömmlich in Rom, dass der Antritt höherer Beamten, namentlich der Consuln und Prätoren, wie auch ihr Abgang in die Provinz, durch die so viel möglich zahlreiche Gegenwart der Freunde und Clienten gefeiert wurde. Sie setzten einen besondern Werth darauf, dass ihr erstes Auftreten in dieser Beziehung durch Zahl und Rang der Gegenwärtigen so glänzend als möglich erschien. Auch bei andern Gelegenheiten, namentlich bei Hochzeiten, der Anlegung der Toga bewies man diese Aufmerksamkeit, welche officium hiess; wer sie bei keiner Gelegenheit versäumte, war officiosus. Vergl. 1, 9, 2. 1, 13, 7. 4, 17, 6. 9, 37, 1. Paneg. 76, 9. Suet. Caes. 71. *judicio* ist hier darum nicht zulässig.

persecutus] Obgleich diess Verbum gewöhnlich feindliche Verfolgung, Hass bezeichnet, so wird es doch auch als verbum medium im entgegengesetzten Sinne gebraucht mit dem Nebenbegriff des Unermüdlichen, der Ausdauer. So suchen wir Freunde ohne Rast auf (persequimur), um mit ihnen zu sprechen, Cic. Fam. 8, 6. Curt. 9, 6, 12. Doch hat Plin. hier das doppelsinnige Wort absichtlich gewählt, da ihm selbst die Zudringlichkeit des Regulus widerlich war.

secretum petit] er bittet um eine Unterredung unter vier Augen: der gewöhnliche Ausdruck davon. Suet. Tib. 25. Cal. 23.

haereret] tadelt Gierig, da es haereat heissen müsse, doch hat es Plin. als Ausdruck des Dauernden gesetzt.

Rufo: „Satrius Rufus, cui non est cum Cicerone aemulatio et qui contentus est eloquentia seculi nostri.“ Re- 12 spondi, nunc me intelligere maligne dictum, quia ipse confiteretur: caeterum potuisse honorificum existimari. „Est enim“, inquam, „mihi cum Cicerone aemulatio, nec sum contentus eloquentia seculi nostri. Nam stultissimum credo, 13 ad imitandum non optima quaeque proponere. Sed tu, qui hujus judicii meministi, cur illius oblitus es, in quo me interrogasti, quid de Metii Modesti pietate sentirem?“ Expalluit notabiliter, quamvis palleat semper: et haesitabundus [inquit] „Interrogavi, non ut tibi nocerem, sed ut Modesto“. Vide hominis crudelitatem, qui se non dissimulet exsuli nocere voluisse. Subjunxit egregiam caussam. 14 „Scripsit“, inquit, „in epistola quadam, quae apud Domitianum recitata est, Regulus omnium bipedum nequissimus“.

Satrius Rufus — nostri] Hier folgten wir dem Prager Codex, da die Vulgate nicht nur wegen des fehlenden qui eine fehlerhafte Construction giebt, sondern wenn Regulus wirklich so gesprochen hätte, Plinius auch kaum die Beziehung auf sich selbst läugnen konnte. Scheinbar hatte Regulus blos vom Satrius gesprochen, aber auf Plinius gedeutet, der allerdings wenigstens durch Nachahmung des Cicero sich bemüht hatte, über die Beredtsamkeit seiner Zeit sich zu erheben.

seculi nostri] Der Unterschied der Beredsamkeit zwischen jetzt und Cicero war so bedeutend, dass die antiqua eloquentia der hujus seculi oft entgegengesetzt wurde und Viele verblendet genug waren, dieser den Vorzug zu geben. Die antiqua eloquentia zählte Männer wie Cicero, Cäsar, Calvus, Brutus, Messala. Die neuere Beredsamkeit datirte von Cassius Severus, der zuerst einem verdorbneren Geschmack huldigte.

13. *notabiliter*] ein Ausdruck des silbernen Zeitalters 5, 17, 5. Suet. Aug. 87. Tacit. Hist. 1, 85.

inquit] Nur in wenigen, überdiess verdächtigen Stellen Curt. 6, 11, 18. Suet. vit. Horat. steht inquit gegen den allgemeinen Gebrauch an der Spitze der Worte, welche angeführt werden, und da es auch hier im Cod. Prag., der edit. Rom. u. A. fehlt, haben wir es als verdächtig in Klammern eingeschlossen.

14. *omnium bipedum nequissimus*] Nach Cic. p. domo 18, 48. galt zu den Zeiten der bessern Latinität *nequitia* und *nequam* nur zu Bezeichnung eines liederlichen und verschwenderischen Lebenswandels: *Homo nequam*, dem frugi entgegengesetzt (Cic. p. Font. 13.), war ein durch ein solches Leben zerrütteter und darum zu nichts brauchbarer Mensch. Später sank die Bedeutung noch tiefer und *nequitia*, der innocentia gegenüber, bezeichnete gänzliche Verworfenheit, schlechte Gesinnung. Vergl. 2, 20, 5. 12. 4, 22, 6. Senec. ira 2, 8. epist. 87.

15 Quod quidem Modestus verissime scripserat. Hic fere nobis sermonis terminus. Neque enim volui progredi longius, ut mihi omnia libera servarem, dum Mauricus venit. Nec me praeterit, esse Regulum δυσκαθαίρετον, est enim locuples, factiosus; curatur a multis, timetur a pluribus, quod plerumque fortius amore est. Potest tamen fieri, ut haec concussa laban-
16 tur. Nam gratia malorum tam infida est, quam ipsi. Verum, ut idem saepius dicam, exspecto Mauricum. Vir est gravis, prudens, multis experimentis eruditus et qui futura possit ex praeteritis providere. Mihi et tentandi aliquid et quiescendi
17 illo auctore ratio constabit. Haec tibi scripsi, quia aequum erat, te pro amore mutuo non solum omnia mea facta dictaque, verum etiam consilia cognoscere. Vale.

VI.

C. Plinius Cornelio Tacito Suo S.

1 Ridebis et licet rideas. Ego ille, quem nosti, apros

15. *venit*] Man erwartet hier richtiger den Conjunctiv, so auch Tacit. Ann. 12, 68. Wir würden ihn gern aus dem Cod. Prag. aufnehmen (veniret), wenn er nicht zu sehr einer Correctur des Abschreibers ähnlich sähe.

factiosus] bezeichnet jeden, der grossen, namentlich politischen Anhang, der viel Freunde hat, also nicht gerade den, der überall gern Uneinigkeit im Staate stiftet. In jenem Sinne kommt es oft bei Sall. vor Jug. 8, 1. 15, 4. 27, 2. Eigentlich heisst factiosus der, welcher viel ausrichten kann.

curatur] = colitur, observatur, θεραπεύεται. Viele begegnen ihm mit Achtung, Aufmerksamkeit.

16. *experimentum*] ein Wort, das erst in der nachaugusteischen Zeit üblich wurde, das aber Plin. nicht selten braucht 2, 11, 6. Paneg. 43. 49.

ratio constabit] eine Lieblingsredensart unseres Schriftstellers 1, 9, 1. 2, 4, 4. 3, 18, 10. 7, 6, 4. 9, 2, 5. 10, 20, 3. Paneg. 38, 4. *Ratio constat* wurde eigentlich von Rechnungen gebraucht, wenn Ausgabe und Einnahme zusammentreffen, im richtigen Verhältniss zu einander stehen. Da nun solche Rechnungen bestehn und genehmigt werden, braucht man es auch von Entschlüssen oder Handlungen, die Beifall finden, die als vernünftig angesehn werden müssen. Hier heisst es also: Wenn er mir seinen Rath giebt, werde ich erst glauben, mit Recht einen Versuch zu machen oder mich ruhig zu verhalten.

VI. *Tacitus*] der bekannte Historiker.

1. *Ego ille*] Ille muss, wenn es mit einem Verbo in der ersten

tres et quidem pulcherrimos cepi. Ipse? inquis. Ipse: non tamen ut omnino ab inertia mea et quiete discederem. Ad retia sedebam: erant in proximo, non venabulum aut lancea, sed stilus et pugillares. Meditabar aliquid enotabamque, ut si manus vacuas, plenas tamen ceras reportarem. Non est quod contemnas hoc studendi genus. Mirum 2 est, ut animus agitatione motuque corporis excitetur. Jam

oder zweiten Person zusammentrifft, allemal *ego* oder *tu* bei sich haben, denn *ille* bezieht sich dann nicht auf *ego* oder *tu*, sondern auf ein Substantiv oder das folgende *qui*, und eine solche Verbindung giebt dann der Rede einen gewissen Nachdruck Ovid. Pont. 1, 2, 35. Her. 12, 105. Metam. 1, 757. Virg. Aen. 1, 617. Daraus erweist sich die Annahme früherer Grammatiker, dass *hic* sich auf die erste, *iste* auf die zweite, *ille* auf die dritte Person beziehe, als falsch.

et quidem] Nach der bekannten Regel musste man hier *et eos* erwarten, doch ist die Anknüpfung eines Adjectivs zur genauern Bestimmung eines vorhergehenden Substantivs durch *et quidem*, was Cicero nur ausnahmweise kennt (Phil. 2, 17) bei den Zeitgenossen des Plin., wie bei ihm selbst schon, allgemein zu bemerken.

inertia mea et quiete] Wie die Römer von jeher alle Beschäftigungen, die nicht dem öffentlichen Wohle oder dem Staatsdienste galten, *otium* nannten (vergl. 7, 3, 4.) und unter diesem keineswegs schändenden Ausdruck namentlich die Beschäftigung mit den Wissenschaften verstanden, so wählt hier Plin. für dieselbe die noch bescheidneren Ausdrücke *inertia* und *quies*. Vergl. 8, 9. 9, 6. Als Vorwurf weis't Sallust freilich für sein historisches Studium die Bezeichnung *inertia* alles Ernstes zurück Jug. 4, 3.

pugillares] Schreibtafeln von wenig Seiten und kleinem Umfang, so dass man sie bequem mit sich nehmen konnte, von *pugillus* die Faust, also eine Faust gross oder so, dass man sie bequem in der Hand halten konnte. Sie waren so eingerichtet, dass man das Geschriebene leicht tilgen und Anderes an die Stelle schreiben konnte. Sie dienten vorzüglich zu flüchtigen Gedenkbüchern, aus denen sie zu Hause das Wichtigere in die libellos eintrugen. Bestanden sie, wie hier, aus Wachstafeln (*ceras*), so grub man mit dem Griffel (*stilus*) von Eisen oder Erz, auf der einen Seite spitz, auf der andern breit, die Schrift hinein.

si] für *etiamsi*, wie aus dem folgenden *tamen* hervorgeht.

cerae] für *tabulae ceratae* vergl. 7, 27, 9. Ovid. Amor. 1, 12. Martial. 14, 13. und die Hauptstelle Quintil. inst. 10, 3.

2. *ut*] nach *mirum est* in der Bedeutung von: *in welchem Grade, wie sehr* kann nichts Auffallendes haben; eben so findet es sich 7, 9, 13. und quam 4, 7, 1.

Jam] fügt oft zu dem Vorhergehenden etwas hinzu für *porro, etiam, accedit*, so Liv. 40, 12.

undique silvae et solitudo ipsumque illud silentium, quod venationi datur, magna cogitationis incitamenta sunt.
3 Proinde quum venabere, licebit auctore me ut panarium et lagunculam, sic etiam pugillares feras. Experieris, non Dianam magis montibus quam Minervam inerrare. Vale.

VII.

C. Plinius Octavio Rufo Suo S.

1 Vide, in quo me fastigio collocaris, cum mihi idem potestatis idemque regni dederis, quod Homerus Jovi Optimo Maximo:

Τῷ δ' ἕτερον μὲν ἔδωκε πατὴρ, ἕτερον δ' ἀνένευσεν.

2 Nam ego quoque simili nutu ac renutu respondere voto tuo possum. Etenim sicut fas est mihi, praesertim te exigente, excusare Baeticis contra unum hominem

undique] durch die Stellung zwischen *jam* und *silvae* erhält dies Wort hier die Bedeutung eines Adjectivs, wie der Grieche regelmässig Adverbia mit dem Artikel so braucht.

3. *inerrare montibus*] für *in montibus*, nach einem Gräcismus, den nur die spätere Latinität so nachahmte, s. a. 7, 27, 6. — Uebrigens spricht Quintil. die gerade entgegengesetzte Ansicht aus 10, 3.

VII. *Octavius Rufus*] ein vertrauter Freund des Plinius, welcher als Dichter nicht Gewöhnliches leistete s. 2, 10. Ihn mit Held „Werth der Briefsammlung" darum für einen epischen Dichter zu halten, weil Plin. ihn zweimal hier mit homerischen Versen anrede, ist doch wohl zu unsicher, zumal da Plin. überhaupt mit homerischen Sentenzen und Ausdrücken ziemlich freigebig ist (1, 18 zweimal; 1, 20 dreimal; 5, 19. 5, 20. 6, 8. 8, 2. 9, 1. 9, 13. 9, 26 dreimal). — Die Bitte, welche Octavius Rufus an Plin. gestellt hatte und welche dieser zum Theil ablehnt, zum Theil genehmigt, mochte doch das zarte moralische Gefühl des edlen Mannes einigermassen verletzt haben, daher er auch einen, wenn gleich noch so schonenden Ausdruck der Missbilligung §. 3. nicht unterdrücken kann.

1. *idem potestatis*] Nach einem bekannten Gräcismus brauchen bisweilen auch die Lateiner *hoc*, *id*, *illud*, *quid* und *idem* als Substantiva so, dass sie davon ein andres Substantiv im Genitiv abhängig machen. Beisp. von *idem* sind Cic. Fam. 9, 2, 4. Pompon. Mel. 1, 8, 9. Liv. 36, 2. Ovid. Fast. 1, 46. —

Τῷ δ' ἕτερον] Aus Hom. Il. 16, 250.

2. *renutus*] scheint Plin. erst analog, um des Gegensatzes zu *nutus* willen, gebildet zu haben, denn es kommt sonst nirgends vor, wohl aber *renuit* Tac. Ann. 1, 76. *renutare* Luc. 4, 601 und das Supinum *renutum* bei Priscian.

advocationem: ita nec fidei nostrae nec constantiae, quam diligis, convenit adesse contra provinciam, quam tot officiis, tot laboribus, tot etiam periculis meis aliquando devinxerim. Tenebo ergo hoc temperamentum, ut ex duobus, 3 quorum alterutrum petis, eligam id potius, in quo non solum studio tuo, verum etiam judicio satisfaciam. Neque enim tantopere mihi considerandum est, quid vir optimus in praesentia velis, quam quid semper sis probaturus. Me circa idus Octobres spero Romae futurum, eademque 4 haec praesentem quoque tua meaque fide Gallo confirmaturum; cui tamen jam nunc licet spondeas de animo meo

advocati, advocatio, adesse] bezeichneten früher nur den Beistand, den ein Römer einem Beklagten durch seine blosse Gegenwart leistete, wodurch er stillschweigend seine Theilnahme zu erkennen gab, doch wurden sie schon zu Plin. Zeit von dem gerichtlichen Beistand gebraucht, den er als wirklicher Anwalt ihm widmete.

excusare] bedeutet oft: einen Grund vorbringen, um etwas zu rechtfertigen Liv. 6, 22. Cic. Phil. 9. 4. Tacit. Ann. 1, 59. — *excusare Baeticis advocationem contra unum hominem* d. i. unter angegebenen Gründen den Bätikern die Uebernahme einer Rechtssache gegen einen Einzigen (nämlich Gallus) abschlagen. Plinius hatte schon so oft die Sache der Bätiker geführt, dass er jetzt um so eher es einmal abschlagen konnte 3, 4 und 9. 7, 33. Aber derselbe Grund musste ihn abhalten, gegen sie aufzutreten. —

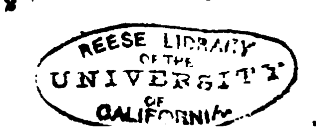
3. *temperamentum tenere, servare, sequi*] Maas halten, die Mittelstrasse einschlagen; Redensarten, die erst im Zeitalter des Plinius üblich wurden und bei diesem öfterer vorkommen 3, 1, 6. 6, 29, 6. Paneg. 3, 1. 10, 3. 79, 5.

studio tuo] deinem heftigen Wunsch. Es liegt in dem Gegensatze dieses Worts zu *judicio* ein leiser und doch nachdrücklicher Tadel seines Ansinnens.

in praesentia] kommt sogar öfterer bei den alten Schriftstellern und zwar bei den besten vor (wie Cic. Tusc. 1, 8, 14. 5, 35. Fin. 5, 8, 21. Invent. 2, 58, 174. ausserdem Liv. Nepos, Terent. Caesar) als *in praesenti* und doch wollte Stephanus überall jenes in dieses verwandeln. Diess wäre aber eben so überflüssig, als mit Catanäus *impraesentiarum* zu setzen. Vergl. 2, 5, 10. 3, 9, 26.

4. *tua meaque fide*] wir Beide werden dann dem Gallus unser Wort, unsere Versicherung geben. Das *tua fide* erhält seine richtige Bedeutung durch das folgende: *cui tamen spondeas.*

jam nunc] Diese Lesart des Cod Prag. und der Edit. Rom. verlangt hier der Sinn. *jam nunc* sagt stets, dass in der Gegenwart schon



Ἠ καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων.

5 Cur enim non usquequaque Homericis versibus agam tecum? quatenus tu me tuis agere non pateris; quorum tanta cupiditate ardeo, ut videar mihi hac sola mercede 6 posse corrumpi, ut vel contra Baeticos adsim. Paene praeterii, quod minime praetereundum fuit, accepisse me caryotas optimas, quae nunc cum ficis et boletis certandum habent. Vale.

VIII.

C. Plinius Pompejo Saturnino Suo S.

1 Peropportune mihi redditae sunt literae tuae, quibus flagitabas, ut tibi aliquid ex scriptis meis mitterem, cum ego id ipsum destinassem. Addidisti ergo calcaria sponte

etwas statt finde, was man eigentlich erst später zu erwarten habe; es stellt sich also in Opposition gegen die Zukunft und darum steht *jam* als das Bedeutendere voran. *nunc jam* der Vergangenheit entgegengesetzt sagt, was, da man auf einem gewissen Punkte der Gegenwart angelangt, nun ferner geschehe oder geschehen solle. Daher steht in diesem Falle *nunc* voran. —

Ἠ καὶ] Hom. Il. 1, 528. 17, 209.

6. *caryota*] Frucht vom Palmbaum, Dattel. Man nannte namentlich eine grössere Art von Datteln so, die die Gestalt einer grossen Nuss hatten und besonders saftreich waren. Plinius d. Aelt. sagt, unter den 49 Arten von Datteln seien die caryota und die Thebaica die vorzüglichsten. Vergl. Diod. Sic. 2, 53.

certandum habent] Es ist eine, nur dem Sprachgebrauch des silbernen Zeitalters eigenthümliche Ausdrucksweise, das Neutrum partic. fut. passivi, wahrscheinlich nach der Analogie des Particip. perf. (wie persuasum habeo), mit *habere* in der Bedeutung von *müssen* oder *sollen* zu verbinden. 1, 8, 12. 8, 18, 2. 10, 95. Paneg. 15. Tacit. Ann. 4, 40. 14, 44. Hist. 1, 15. 4, 77. Plin. H. N. 10, 76. Suet. Caes. 68, 3. Columell. 2, 9.

VIII. Ueber *Pompejus Saturninus*] s. zu ep. 16.

1. *destinare*] in der Bedeutung von *constituere*, *proponere sibi* kommt schon bei besseren Schriftstellern, wie Caesar, Nepos, Livius vor. Vergl. 1, 12, 9. 1, 22, 12.

addere calcaria sponte currenti] und *currentem incitare* (*instigare* 3, 7, 15) waren nach dem Homerischen σπεύδοντα ὀτρύνειν Hom. Il.

curenti, pariterque et tibi veniam recusandi laboris et mihi exigendi verecundiam sustulisti. Nam nec me timide uti 2 decet eo, quod oblatum est: nec te gravari, quod depoposcisti. Non est tamen, quod ab homine desidioso aliquid novi operis exspectes. Petiturus sum enim, ut rursus vaces sermoni, 3 quem apud municipes meos habui, bibliothecam dedicaturus. Memini quidem, te jam quaedam adnotasse, sed generaliter: ideo nunc rogo, ut non tantum universitati ejus attendas, verum etiam particulas, qua soles lima, persequaris. Erit enim et post emendationem liberum nobis vel publicare vel continere. Quin immo fortasse hanc ipsam cunctationem 4 nostram in alterutram sententiam emendationis ratio deducet, quae aut indignum editione, dum saepius retractat, inveniet; aut dignum, dum id ipsum experitur, efficiet. Quanquam hujus cunctationis meae caussae non tam in 5 scriptis, quam in ipso materiae genere consistunt: est

8, 293 sprüchwörtliche Redensarten, die sehr üblich waren Cic. Phil. 3, 8. Orat. 2, 44. ad Divers. 15, 15. Attic. 5, 9. 6, 7. 13, 45. Quintil. declam. 12. Wir sagen so: dem Vogel noch Flügel ansetzen.

2. *sermo*] das gewöhnlich nur von der Sprache des Umgangs gebraucht wird, kommt nur bei sehr späten Schriftstellern von einer feierlichen, vor Andern gehaltenen Rede vor. Wenn nun dennoch Plin. hier seinen Vortrag *sermo* nennt, so kann diess nur als Ausdruck der Bescheidenheit gelten, ohne dass damit gesagt wäre, dass diese Rede in Form und Ausdruck sich mehr der gewöhnlichen Unterredung genähert habe. Wie hätte sonst Plinius so sehr die Herausgabe wünschen können?

dedicare] = dicare, consecrare, publici juris facere. Plin. H. N. 35, 2.

3. *generaliter*] vergl. 4, 20, 1. wofür bessere Schriftsteller: *generatim*, *in universum*, *omnino* brauchen, wird nur schwach durch eine unsichere Stelle Cicero's Invent. 1, 26 geschützt.

liberum est nobis] licet, possum, in arbitrio meo est constitutum. Wir sagen eben so: es steht mir frei.

publicare] für *edere*, *in vulgus edere* kommt nur in dieser Bedeutung bei späteren Schriftstellern vor 4, 27, 5. Suet. Caes. 56. Claud. 3. Das Gegentheil davon nennt er nach Cic. Att. 13, 21 *continere*, auch *tenere* 2, 10, 1.

4. *quin immo*] Diese Verstärkung der Behauptung durch zwei gleichbedeutende Worte gehört der spätern Zeit an. Quint. 1, 1, 31, denn Cic. Att. 1, 18 muss *quin nunc* gelesen werden.

enim paullo quasi gloriosius et elatius. Onerabit hoc modestiam nostram, etiamsi stilus ipse fuerit pressus demissusque, propterea quod cogimur cum de munificentia 6 parentum nostrorum, tum de nostra disputare. Anceps hic et lubricus locus est, etiam cum illi necessitas lenocinatur. Etenim si alienae quoque laudes parum aequis auribus accipi solent, quam difficile est obtinere, ne molesta videatur oratio de se aut de suis disserentis? Nam cum ipsi honestati, tum aliquanto magis gloriae ejus prae-

5. *quasi*] das Corte, Gierig und Gesner aus dem Text verwiesen, haben wir mit Titze nach guten Handschr. wieder aufgenommen, da *gloriosius et elatius* im Sinne des Plin. eine Milderung recht gut vertragen.

elatus] als Gegensatz zu *pressus*, auch Quintil. 10, 1, 44.

onerare] wird vorzüglich von den Dingen gebraucht, die uns die besondere Verpflichtung auflegen, den Gesetzen der Moralität und des Anstandes zu folgen, damit wir uns nicht, wenn wir dieselben vernachlässigen, den Vorwurf unedler Gesinnung zuziehen. So hindert die Bescheidenheit hier den Plin. eine Rede bekannt zu machen, in welcher er nicht ohne Selbstlob von sich sprechen konnte. In diesem Sinne braucht schon Cicero *onus* Cic. Off. 3, 2, 5. Famil. 2, 16. Besonders aber liebt Plin. diesen Ausdruck, so *onerare* 3, 3, 7. 4, 9, 6. Paneg. 24. 73. *onerosus* 2, 4, 3. 2, 6, 5. 2, 11, 13. 3, 18, 3. Der Begriff der Last liegt dabei keineswegs stets zum Grunde, sondern die einer schweren Verpflichtung, die uns dennoch lieb sein kann.

stilus] für: Ausdrucksweise, Schreibart, *dicendi genus*, scheint erst zu Plinius Zeiten aufgekommen zu sein vergl. 7, 9, 7. Macrob. 5, 1. Dial. de oratt. 39.

pressus] heisst nach der Analogie von *premere vestigia* der Styl, wenn er nur das sagt, was nicht umgangen werden konnte, wenn er in gedrängter Kürze alles vermeidet, was dazu dient, die Sache in ein noch glänzenderes Licht zu stellen. Der Gegensatz ist *luxurians, immodicus, solutus, magnificus, elatus*. Am besten erklärt das Wort unser Schriftsteller selbst 1, 16, 4. vergl. 8, 18, 10. 4, 14, 8. Hier legte dem Plin. die Bescheidenheit den Zwang einer solchen Schreibart auf.

demissus] bezeichnet keineswegs immer einen Fehler, sondern steht im Gegensatz zum Prahlerischen, Ruhmredigen. Es ist blos ein höherer Grad von *modestus* vergl. 8, 6, 9. Cic. d. orat. 2, 43.

6. *lenocinari*] eigentlich: schmeicheln, empfehlen, zur Empfehlung dienen, wie 2, 19, 7. Dann: entschuldigen, rechtfertigen, wie hier.

dicationique invidemus: atque ea demum recte facta minus detorquemus et carpimus, quae in obscuritate et silentio reponuntur. Qua ex caussa saepe ipse mecum, 7 nobisne tantum, quidquid illud est, composuisse, an et aliis debeamus? Ut nobis, admonet istud, quod pleraque, quae sunt agendae rei necessaria, eadem peracta nec utilitatem parem nec gratiam retinent. Ac, ne longius 8 exempla repetamus, quid utilius fuit, quam munificentiae rationem etiam stilo prosequi? Per hoc enim adsequebamur, primum ut honestis cogitationibus immoraremur; deinde ut pulchritudinem illarum longiore tractatu pervideremus; postremo ut subitae largitionis comitem poenitentiam caveremus. Nascebatur ex his exercitatio quaedam contemnendae pecuniae. Nam cum homines ad custodiam 9 ejus natura restrinxerit; nos contra multum ac diu pensitatus amor liberalitatis communibus avaritiae vinculis eximebat: tantoque laudabilior munificentia nostra fore videbatur, quod ad illam non impetu quodam, sed consilio trahebamur. Accedebat his caussis, quod non ludos aut gladiatores, 10

demum] hebt einen Begriff ausschliessend vor allen andern hervor und verbindet sich gern mit einem gewissen Nachdruck mit dem pronomen demonstrativum. Sall. Cat. 20, 4.

7. *ipse mecum*] sc. cogitavi, reputavi.

agendae rei necessaria] d. h. alles, was nöthig ist, um eine Sache in Ausführung zu bringen. Plin. redet hier im Allgemeinen, deutet aber damit auf den besonderen vorliegenden Fall. Plin. musste eine Rede halten, dieselbe also ausarbeiten, aufzeichnen, einstudiren u. s. w. Dies alles war ihm im Augenblick der Thätigkeit viel angenehmer, als nachher.

8. *Prosequi* und *persequi stilo*] einen Stoff nach seinen einzelnen Theilen der Reihe nach behandeln Cic. Fam. 15, 21. Doch hat *prosequi* zugleich den Nebenbegriff der besondern Vorliebe, mit welcher man die Arbeit durchführt, s. 3, 10, 3. Cic. Phil. 2, 13.

longiore tractatu pervideremus] Je länger wir bei einem Gegenstand mit unsern Gedanken verweilen (*longior tractatus*) desto tiefer dringen wir in das Gefühl der Schönheit desselben ein, desto mehr lernen wir seine Schönheit in allen seinen Theilen erkennen (*pervidemus*). Diese Bedeutung hat *per* oft in Zusammensetzungen.

10. *ludos aut gladiatores*] Von jeher war es in Rom Sitte der Vornehmen gewesen, sich durch den flüchtigen Reiz öffentlicher Spiele der Gunst des schaulustigen Volkes zu versichern und daher in dieser

sed annuos sumtus in alimenta ingenuorum pollicebamur. Oculorum porro et aurium voluptates adeo non egent commendatione, ut non tam incitari debeant oratione, 11 quam reprimi. Ut vero aliquis libenter educationis taedium laboremque suscipiat, non praemiis modo, verum 12 etiam exquisitis adhortationibus impetrandum est. Nam si medici salubres, sed voluptate carentes cibos, blandioribus alloquiis prosequuntur; quanto magis decuit publice consulentem, utilissimum munus, sed non perinde populare, comitate orationis inducere? praesertim quum

Beziehung keinen Aufwand zu scheuen. Um so ehrenvoller für Plinius, dass er dem Theil seines Vermögens, welchen er zu öffentlichen Zwecken zurücklegte, eine edlere Bestimmung gab, selbst auf die Gefahr hin, weniger dafür gepriesen zu werden.

sumtus in alimenta ingenuorum] Unterstützungsgelder für hülfsbedürftige Kinder, sie mochten nun Waisen sein oder von ihren Aeltern nicht erzogen werden können (*pueri alimentarii*, *puellae alimentariae*), setzte zuerst in Rom der Kaiser Trajan aus, der 5000 freigeborne Kinder (*pueri Ulpiani*) aufziehn liess (Paneg. 26—28). Die dazu bestimmten Gelder wurden auf Landgütern angelegt, um der Stiftung Dauer zu geben. Knaben erhielten diese Unterstützung wahrscheinlich bis zum 18., Mädchen bis zum 14. Jahr. Plinius war einer der ersten Privatleute, welche dem edlen Beispiele folgten, vergl. 7, 18. Das Andenken daran hat uns auch eine noch vorhandene Inschrift aufbewahrt, Gruter. inscriptt. 1028. n. 5. Später, da sich solche Vermächtnisse mehrten, wurde sogar ein *procurator ad alimenta* angestellt.

porro] hier: *in der That*, wie 1, 24, 4.

12. *perinde*] steht hier eigenthümlich mit dem Positiv nach vorhergegangenem Superlativ, wie 2, 1, 1.

inducere] Ohne Noth haben die Erklärer hier Schwierigkeiten erhoben, während die Bedeutung des Worts ziemlich nahe lag. Catanaeus denkt an Ueberzeugung durch rhetorische Beweisführung (*inductio*), Scheffer an den glänzenden Anstrich, den man einem Theil eines Bauwerks durch Uebertünchung, Ueberwurf gab; Barth meint, das Bild sei von den Aerzten hergenommen, wenn sie Salben aufstreichen, Gesner von ebendenselben, wenn sie die Pillen mit Glanzgold überziehen (das Letztere vorzüglich unpassend, weil es in das schon mit *prosequuntur* abgeschlossene Gleichniss hinüberspielte). Das Wort *munus*, und die vorhergehende Anspielung auf *ludos* und *gladiatores* sprechen laut genug dafür, dass *munus inducere* hier in der üblichen Bedeutung gebraucht ist: *zum Besten geben*, *auf die Schaubühne bringen*, *in's Publikum einführen*, so Cic. d. orat. 3, 53. p. Sextio 64. Suet. Ner. 11. Plin. Paneg. 34.

enitendum haberemus, ut, quod parentibus dabatur, et orbis probaretur honoremque paucorum ceteri patienter et exspectarent et mererentur. Sed ut tunc communibus magis 13 commodis, quam privatae jactantiae studebamus, cum intentionem effectumque muneris nostri vellemus intelligi: ita nunc in ratione edendi veremur, ne forte non aliorum utilitatibus, sed propriae laudi servisse videamur. Prae- 14 terea meminimus, quanto majore animo honestatis fructus in conscientia, quam in fama reponatur. Sequi enim gloria, non appeti debet: nec si casu aliquo non sequatur, idcirco quod gloriam meruit, minus pulchrum est. Ii vero, qui 15

enitendum haberemus] s. zu 1, 7, 6.

dabatur] das schon Corte billigte und dann durch die edit. Rom. und den Cod. Prag. bestätigt wurde, auch Heusinger's und Schäfer's Beifall fand, haben wir unbedenklich aufgenommen, da hier das Versprechen in der That das Geschenk schon enthielt und Plinius sich in die Zeit versetzt, wo die Rede bereits bekannt gemacht war.

orbi] ἄτεκνοι sind überhaupt Kinderlose, sie mögen die Kinder verloren oder nie dergleichen besessen haben, vergl. 4, 15, 3.

ceteri] das alle Ausleger auf *orbi* bezogen haben, scheint im Gesatz zu *paucorum*, von denen gemeint zu sein, die für ihre Kinder nicht an der Wohlthat Theil nahmen; sie durften ja noch darauf für die Zukunft hoffen oder sie zu verdienen suchen. In diesem Sinne scheint selbst die Vulg.: *spectarent et mirarentur* so verwerflich nicht.

13. *intentio*] für *consilium* dürfte nach der Analogie von *indentere*, das mehr als einmal: *beabsichtigen* bedeutet, wohl zu rechtfertigen sein.

effectum] hätte als die Lesart aller Handschriften, auch der Prager, nie der blossen Conjectur: *affectum* weichen sollen.

14. *quanto — reponatur*] siehe denselben Gedanken bei Cic. Philipp. 5, 18. Senec. d. clem. 1, 1. Symmach. 9, 105.

Sequi — debet] Vielleicht hatte hier Plin. die Stelle des Sallust. 54, 6: quo magis gloriam petebat, eo magis sequebatur, vor Augen; doch kommt der Gedanke öfterer vor, wie: Cic. Fam. 15, 4, 31. Off. 1, 4, 9.

sequi] wird vorzüglich gern von den Dingen gebraucht, die uns von selbst, ungesucht, ohne dass wir uns darum bemühen, zufallen, weil wir sie verdient haben, so Cic. Tusc. 1, 45. Sall. Cat. 3, 2. Senec. benef. 5, 1. Quint. 4, 3, 4.

benefacta sua verbis adornant, non ideo praedicare, quia fecerint, sed ut praedicarent, fecisse creduntur. Sic, quod magnificum referente alio fuisset, ipso qui gesserat recensente, vanescit. Homines enim, quum rem destruere non possunt, jactationem ejus incessunt. Ita, si silenda feceris, factum ipsum; si laudanda, quod non sileas ipse, culpatur. 16 Me vero peculiaris quaedam impedit ratio. Etenim hunc ipsum sermonem non apud populum, sed apud decuriones 17 habui; nec in propatulo, sed in curia. Vereor ergo, ut sit satis congruens, cum in dicendo adsentationem vulgi acclamationemque defugerim; nunc eadem illa editione sectari: cumque plebem ipsam, cui consulebatur, limine curiae parietibusque discreverim, ne quam in speciem ambitionis inciderem; nunc eos etiam, ad quos ex munere nostro nihil pertinet praeter exemplum, velut obvia osten- 18 tatione conquirere. Habes cunctationis meae caussas: obsequar tamen consilio tuo, cujus mihi auctoritas pro ratione sufficit. Vale.

15. *ornare, adornare aliquid verbis*] etwas herausstreichen, *praestantiam rei verbis augere* Cic. off. 2, 20. Ter. Eun. 2, 1, 8.

non ideo — creduntur] Solche Wortspiele durch wechselnde Ausdrücke (im Folgenden *silenda sileas*) liebt Plin. sehr, vergl. Paneg. 17, 4. Br. 1, 9, 5. 1, 10, 7. 1, 18, 4. 1, 15, 4. al.

silenda — laudanda] Obgleich die Participia, wenn sie von intransitiven Verbis stammen, gern die Bedeutung des Substantivs annehmen, so ist diess doch mit den Participien des Futur im Activ und Passiv seltener bei Cicero der Fall; später kommt es öfterer vor, Senec. epist. 11.

16. *decuriones*] hiessen die Senatoren der Municipien. An ihrer Spitze standen, gleich den Consuln in Rom, die *duumviri*.

in propatulo] Cic. Verr. 4, 49. setzt *loco* hinzu, doch kommt es ohne das Substant. oft vor bei Sall. Cat. 13. Tacit. Hist. 4, 74. Ann. 15, 43. Nep. Hannib. 9.

17. *eadem illa*] Nicht blos, wenn Substantiva ungleichen Geschlechts vorhergehen, nimmt das Prädicat das Neutrum plur. an, diess geschieht auch oft, wenn es sich auf mehrere Feminina bezieht Sall. Cat. 5, 7. 20, 2. 31, 1. Dasselbe ist der Fall mit dem Pron. *is*, wie hier. Cicero off. 1, 25, 5.

18. *auctoritas — sufficit*] Vellej. 2, 32. in auctore satis rationis est. Vergl. Tusc. 1, 21 extr. Gerade das Gegentheil verlangt dagegen Plin. selbst 1, 20, 24.

IX.

C. Plinius Minutio Fundano Suo S.

Mirum est, quam singulis diebus in urbe ratio aut constet aut constare videatur, pluribus cunctaque non constet. Nam si quem interroges: „Hodie quid egisti?“ respondeat: „officio togae virilis interfui; sponsalia aut nuptias frequentavi; ille me ad signandum testamentum, ille in advocationem, ille in consilium rogavit.“ Haec quo die feceris, necessaria; eadem, si quotidie fecisse te reputes, inania

IX. *Minutius Fundanus*] lernen wir noch aus 4, 15. 5, 16. 6, 6. kennen.

1. *ratio constare*] vergl. zu 1, 5, 18. Er will sagen, wenn ich jeden Tag zusammenrechne, was ich gethan, trifft die Rechnung, ich bin zufrieden mit dem, was ich gethan; überblicke ich aber mehrere Tage zugleich, so bemerke ich, dass ich in solcher Zeit viel Wichtigeres hätte ausrichten können. Eine gleiche Klage findet sich auch Horat. epist. 2, 2, 65 folgg.

cunctaque] Wir konnten nicht umhin, nach dem Medic. und Prag. Cod. und der Edit. Rom. diese Lesart für *cunctisque* oder *junctisque* aufzunehmen, da es eine beliebte Sitte der Abschreiber ist, nebeneinander stehende Worte, wenn sie einen leidlichen Sinn geben, in gleichen Numerus und Casus zu setzen, zumal hier, wo die Beziehung von *cuncta* d. h. *conjuncta* (wenn das Facit gezogen wird) auf *ratio* nicht sofort einleuchtet. Eine Abweichung vom Sprachgebrauch des Plinius kann ich hier nicht mit Gierig erblicken.

2. *officia togae virilis*] vergl. zu 1, 5, 11. An dem feierlichen Tage (dies tirocinii), wo die römischen Jünglinge beim Antritt des 15. oder 16. Jahres die toga praetexta ablegten und die virilis annahmen, durften die Freunde nicht fehlen, welche den jungen Staatsbürger feierlich auf's Capitol begleiteten (*deducebant*) und den Tag durch Geschenke bezeichneten. Suet. Calig. 10. Claud. 2.

signandum] Zur Vollgültigkeit eines Testaments gehörte die Gegenwart, Unterzeichnung und Besieglung von mehrern, gewöhnlich sieben Zeugen, wozu man in der Regel die Hülfe von Freunden und Bekannten in Anspruch nahm; auch ein officium, bei dessen Erfüllung es sogar Sitte gewesen zu sein scheint, in gewählter Kleidung zu erscheinen 2, 20. 8, 10.

advocatio] auch ein officium, das man dem in Anklagestand versetzten Freunde durch seine Gegenwart während der gerichtlichen Verhandlung leistete. Waren solche, namentlich angesehene Freunde, recht zahlreich gekommen, so hoffte man bei den Richtern ein günstiges Vorurtheil für den Beklagten zu erwecken.

videntur, multo magis quum secesseris. Tunc enim subit
4 recordatio: „quot dies quam frigidis rebus absumsi.“ Quod
evenit mihi, postquam in Laurentino meo aut lego aliquid
aut scribo aut etiam corpori vaco, cujus fulturis animus
5 sustinetur. Nihil audio, quod audisse, nihil dico, quod
dixisse poeniteat; nemo apud me quemquam sinistris sermonibus
carpit: neminem ipse reprehendo, nisi unum me,
cum parum commode scribo: nulla spe, nullo timore sollicitor,
nullis rumoribus inquietor. Mecum tantum et cum
6 libellis loquor. Rectam sinceramque vitam! dulce otium
honestumque ac paene omni negotio pulchrius! O mare,
o litus, verum secretumque μουσεῖον! quam multa inveni-
7 tis, quam multa dictatis! Proinde tu quoque strepitum
istum inanemque discursum et multum ineptos labores, ut
primum fuerit occasio, relinque teque studiis vel otio trade.

3. *frigidae res*] = inanes, inutiles 4, 17, 4. 9, 2, 1. unfruchtbare Beschäftigungen, bei denen nichts herauskommt; so brauchen die Gr. auch ψυχρός.

4. *postquam*] mit dem historischen Präsens für *ubi* kommt äusserst selten wie hier vor, Sall. Cat. 60, 6. Jug. 61, 1.

5. *carpere*] eigentlich abpflücken, zupfen, daher *carpi* von Dingen, die nach und nach verdorben, aufgezehrt, verthan werden, wenn man immer etwas hinwegnimmt. Endlich bedeutet *carpere* auch so viel wie: tadeln, schmähen, gleichsam: dem Andern etwas von seiner Achtung rauben, 7, 88, 3. Paneg. 53, 4. Von der Invidia selbst bei Ovid. Met. 2, 781 carpitque et carpitur una.

inquietor] kommt blos bei den Schriftstellern des silbernen Zeitalters vor.

6. *Rectam — vitam*] Die Interjection O, welche in mehrern Ausg. sich findet, konnte hier füglich wegbleiben; wie oft bei Plin. 2, 10, 1. 3, 20, 2. 4, 21, 1.

μουσεῖον] Von dieser Bezeichnung des öffentlichen Instituts zu Alexandrien, wo wie in einer Academie Gelehrte auf öffentliche Kosten ein sorgenloses nur der Wissenschaft gewidmetes Leben führten, nannte man später jeden Ort so, wo man sich ungestört dem Studium der Wissenschaft hingeben konnte.

7. *multum*] so viel als *admodum*, *valde*, nicht: *saepe*, wird auch an andern Stellen zur Verstärkung des Adjectivs gebraucht Cic. Fam. 4, 13, 18. Horat. Od. 1, 25, 5. Sat. 1, 3, 57. und 147.

Satius est enim, ut Attilius noster eruditissime simul et facetissime dixit, otiosum esse, quam nihil agere. Vale.

X.

C. Plinius Atrio Clementi Suo S.

Si quando urbs nostra liberalibus studiis floruit, nunc maxime floret. Multa claraque exempla sunt. Sufficerit unum, Euphrates philosophus. Hunc ego in Syria, cum adolescentulus militarem, penitus et domi inspexi, amarique ab eo laboravi, etsi non erat laborandum; est enim 1 2

Attilius] wahrscheinlich der Freund des Plinius, Attilius Crescens (6, 8.) dessen Witzworte damals gern angeführt wurden 2, 14, 2.

eruditissime] es gab einen Beweis von seiner Liebe zu den Wissenschaften.

8. *otiosum — agere*] Diess Witzwort, das sonst auch dem Cato beigelegt wird, und ähnlich schon früher von Scipio dem Aelteren gehört wurde (Cic. Off. 3, 1.), beruht auf der scheinbaren Identität von *otiosus esse* und *nihil agere* vergl. Senec. brevit. vit. 11. Aber *otium* bezeichnet nie bei den Römern: müssiges Leben, sondern blos Befreiung von Staatsgeschäften, so dass man nach eignem Wunsch sich frei die Beschäftigung wählen kann. Auch *nihil agere* versteht Plin. hier nicht sowohl von gänzlicher Unthätigkeit, als vom geschäftigen Müssiggang, wozu das Leben in der Stadt verführte.

X. 1. *Si quando*] Da quando hier den Nachdruck hat, so sollte man *aliquando* erwarten. Doch erklärt Hand (Tursell.) *si quando* hier durch *quotiescunque*, wie *si quis* für *quisquis* vorkommt.

Euphrates] Alexandriner von Geburt, obgleich er auch oft Syrius heisst, weil er sich dort lange aufhielt, ein stoischer Philosoph. Das ehrenvolle Zeugniss, welches Plinius und Dio, Arrian und Eusebius von ihm einstimmig ablegen, kann durch die Schmähungen des Apollonius von Tyana, der sein persönlicher Feind war, nicht entkräftet werden. Durch Vespasian, der ihn liebgewann, kam er nach Rom und wusste sich dort in der Gunst der Kaiser zu erhalten, bis er dem Druck der Alterschwäche durch einen Selbstmord entging, wozu er vom Kaiser Hadrian selbst die Erlaubniss erhielt.

2. *in Syria*] 20 Jahr alt diente Plin. in Syrien als Militärtribun der dritten Gallischen Legion. 3, 11, 5.

penitus inspicere] 4, 17, 5. *domi* sagt so viel wie *penitus*, es ist bildlich gebraucht, da wir einen Mann in seinem Hause am genauesten, am unverstelltesten kennen lernen.

obvius et expositus, plenusque humanitate, quam praeci-
3 pit. Atque utinam sic ipse, quam spem tunc ille de me concepit, impleverim, ut ille multum virtutibus suis addidit! Aut ego nunc illas magis miror, quia magis intelligo:
4 quanquam ne nunc quidem satis intelligo. Ut enim de pictore, sculptore, fictore, nisi artifex judicare; ita, nisi
5 sapiens, non potest perspicere sapientem. Quantum mihi tamen cernere datur, multa in Euphrate sic eminent et elucent, ut mediocriter quoque doctos advertant et adficiant. Disputat subtiliter, graviter, ornate: frequenter etiam Platonicam illam sublimitatem et latitudinem effingit. Sermo est copiosus et varius: dulcis in primis, et qui repu-
6 gnantes quoque ducat et impellat. Ad hoc, proceritas corporis, decora facies, demissus capillus, ingens et cana

obvius] in der Bedeutung von: *zugänglich*, *zuvorkommend*, *entgegenkommend* kennen erst die Zeitgenossen des Plinius, Tacit. Ann. 2, 2. 4, 28. 13, 43. Quintil. 8, 4, 23. Dasselbe gilt von *expositus*, offen, Niemandem verschlossen, so bei Stat. Sylv. 5, 3, 246. expositi mores.

3. *virtutibus — addidit*] er hat an Tugenden gewonnen seit jener Zeit, er steht noch ausgezeichneter da, als ehmals. Oder (*aut*, nicht *at*), fügt er hinzu, möglich auch, dass ich jetzt seine Tugenden richtiger zu schätzen weiss, da ich sie mehr erkannt habe, ihren Werth richtiger zu beurtheilen verstehe.

5. *advertere*] ἐπιστρέφειν „die Augen, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen“ wofür Cicero: *ad se convertere* braucht, ist wenigstens durch Liv. 1, 12. 26, 5. geschützt. Tacitus braucht es oft so.

latitudo] von der *Fülle der Gedanken in der Darstellung*, durch welche Plato so ausgezeichnet war, würde Cicero so nicht gebraucht haben, er nennt es *amplitudo*. Es ist nicht wahrscheinlich, dass, wie Catan. vermuthet, Plin. damit auf den Namen Plato angespielt habe, da er diesen nur wegen seiner breiten Brust und seines Körperumfangs erhielt Senec. epist. 58. Wahrscheinlich hielt er sich blos getreuer an die Uebersetzung von πλατύτης τῆς ἑρμηνείας, womit die Griechen eben jene Fülle der Darstellung bezeichneten.

impellere] bezeichnet blos den höhern Grad von *ducere*, gleichsam mit Gewalt mit sich fortreissen.

6. *Ad hoc*] für *ad haec*, *praeterea*, *insuper* liebt Plin. wie Paneg. 4, 7. — Die vorhergenannten Eigenschaften bilden ein Ganzes, daher ist *ad hoc* besser als *ad haec*, was bei andern sich an dieser Stelle findet.

facies] nicht blos das Gesicht, sondern das ganze Aeussere, das Ansehn.

barba: quae licet fortuita et inania putentur, illi tamen plurimum venerationis adquirunt. Nullus horror in cultu, nulla tristitia, 7 multum severitatis: reverearis occursum, non reformides. Vitae sanctitas summa, comitas par. Insectatur vitia, non homines; nec castigat errantes, sed emendat. Sequaris monentem attentus et pendens: et persuadere tibi, etiam cum persuaserit, cupias. Jam vero liberi tres, duo mares, quos 8

barba] Oft wird der Bart bei den Alten als ehrfurchtgebietendes Zeichen erwähnt, so heisst Socrates bei Pers. Sat. 4, 1. *barbatus magister*, so Plato *barbatus* Prudent. apoth. 2, 200.

7. *cultu*] Auch in ihrer ganzen äussern Erscheinung, in der Kleidung, der Reinlichkeit affektirten viele Philosophen, um sich das Ansehn zu geben, als achteten sie nur die Tugend ihrer Aufmerksamkeit werth, eine Vernachlässigung des Anständigen und Geziemenden, welche sie schändete, statt sie zu zieren. — *vultu*, das die Codd. nicht begünstigen, ist hier um so weniger zulässig, da in dem Vorhergehenden nur die natürlichen Körpergaben besprochen sind, also den *cultus* nicht mit begreifen.

tristitia] wird oft vom Uebermaas des Ernstes (severitas) verstanden: das Finstere, Abschreckende, Zurückstossende im Aeusseren, im Benehmen. Nach 8, 21, 1. besteht es vorzüglich darin, dass man den Ernst nie durch Heiterkeit zu mildern, nie für den Scherz sich empfänglich zu zeigen verstand, ein Vorwurf, der vorzüglich den Stoikern gemacht wurde. Suet. Ner. 23. Nep. Epam. 2.

revereri] aus Hochachtung fürchten und scheuen,

reformidare] bezeichnet dagegen ein Grausen, hervorgebracht durch ein unbestimmtes Gefühl, das sich auf dunkle Vorstellungen gründet.

castigare] ist von *emendare*, das durch gelinde Vorstellungen geschieht, dadurch unterschieden, dass es eine nachdrückliche, empfindliche Rüge bedeutet, wobei mehr dem Gefühl des Rechts Genüge geschieht, als die Besserung des Getadelten beabsichtigt wird. Daher sagte man selbst: castigare verberibus.

pendere ab ore alicujus] eine sehr übliche Redensart von der gespannten Aufmerksamkeit eines Zuhörers, der dem Redenden gleichsam die Worte vom Munde nimmt. Eben so sagte man: *inhaerere*, *adfixum esse*. Ungewöhnlich ist nur, dass *pendens* hier absolut steht.

persuadere — cupias] Auch, wenn er uns überredet hat, wünschen wir noch mehr von ihm zu hören, als wenn wir noch nicht überzeugt wären; — beliebtes Wortspiel des Plin. s. zu 1, 8, 15. Es bedarf daher nicht der Conjectur des Casaubonus: quum non persuaserit. —

8. *liberi tres*] Dass er nicht terni oder trini sagt, beweist, dass man wenigstens zu jener Zeit auch einen Singular von liberi annahm, wie auch aus Quintil. declam. 2. hervorgeht.

diligentissime instituit. Socer Pompejus Julianus, cum caetera vita, tum vel hoc uno magnus et clarus, quod ipse provinciae princeps inter altissimas conditiones generum, non 9 honoribus principem, sed sapientia elegit. Quamquam quid ego plura de viro, quo mihi frui non licet? An ut magis angar, quod non licet? Nam distringor officio ut maximo, sic molestissimo. Sedeo pro tribunali, subnoto libellos, conficio tabulas, scribo plurimas, sed illiteratissimas litteras. 10 Soleo nonnunquam (nam id ipsum quando contingit!) de his occupationibus apud Euphratem queri. Ille me consolatur, adfirmat etiam, esse hanc philosophiae et quidem pulcherrimam partem, agere negotium publicum, cognoscere, judicare, promere et exercere justitiam; quaeque ipsi doceant,

caetera] Hier konnte diess Wort recht gut im Singular bei vita stehen, da *vita* als Collectiv, wie auch aus dem Gegensatz: *hoc uno* hervorgeht, verschiedene Lebensverhältnisse bezeichnet.

conditio] war der gewählte Ausdruck für Verlobungs- oder Heirathsvertrag und gilt dann oft auch für die Person selbst, die verheirathet werden soll 1, 14, 9. Senec. benef. 1, 9, Justin. 11, 7. Suet. Caes. 27. Octav. 63. Claud. 26. Corn. Att. 12, 1. Auch brauchten die Rechtsverständigen es in dieser Beziehung als technischen Ausdruck. Hier sind also *altissimae conditiones* alle die hochgestellten Personen, unter denen sich Pompejus den Eidam wählen konnte.

distringere] von Geschäften gebräuchlich, die nach vielen Seiten hin in Anspruch nehmen, die Aufmerksamkeit nach mehreren Richtungen theilen i. q. distinere, distrahere. 5, 5, 3. Phaedr. 4, 25, 8.

9. *officium*] in der Bedeutung von: öffentliches Amt, war erst in der Kaiserzeit aufgekommen; früher honos, magistratus, munus publicum, Plin. meint die praefectura aerarii, die er (5, 15, 5.) zwei Jahre lang bekleidete, vergl. Paneg. 91, 1. —

Sedeo pro tribunali] als Schatzpräfect hatte Plin. in fiscalischen Sachen gerichtliche Entscheidungen zu geben. Der Gerichtsbrauch nannte diess *sedere pro tribunali* für *in tribunali* Cic. Fam. 3, 8, 2. 6. Suet. Vitell. 9. so sagte man auch *pro rostris*, *pro suggestu*.

libelli] sind hier: Bittschreiben, Gnadengesuche, unter welche Plin. als Praefectus seine Ansicht oder Entscheidung schrieb (subnotabat).

illiteratissimae litterae] Solche Spiele mit Worten, die sich geradezu zu widersprechen scheinen, kommen bei den Alten oft vor, z. B. concordia discors Hor. epist. 1, 12. insaniens sapientia Od. 1, 14. innumeri numeri Lucr. 2, 1052. ars iners Enn. frag. insepulta sepultura Cic. Phil. 1, 2. Der Styl der Rechnungen und Schriften, die er als Präfect halten musste, hatte ein ganz unwissenschaftliches Gepräge.

10. *quaeque ipsi doceant*] es ist leicht aus dem Vorhergehenden

in usu habere. Mihi tamen hoc unum non persuadet, 11 satius esse ista facere, quam cum illo dies totos audiendo discendoque consumere. Quo magis te, cui vacat, hortor, cum in urbem proxime veneris (venias autem ob hoc maturius) illi te expoliendum limandumque permittas. Neque 12 enim ego (ut multi) invideo aliis bono, quo ipse careo; sed contra sensum quendam voluptatemque percipio, si ea, quae mihi denegantur, amicis video superesse. Vale.

XI.

C. Plinius Fabio Justo Suo S.

Olim nullas mihi epistolas mittis. „Nihil est," inquis, „quod scribam". At hoc ipsum scribe, nihil esse, 1

zu erkennen, dass *κατὰ σύνεσιν* aus *philosophia* die Philosophen selbst zu verstehen sind.

11. *hoc unum non persuadet*] Eine für Euphrates sehr schmeichelhafte Ausnahme der Behauptung §. 7.

vacat] impersonal, wofür Cicero sagt: *tempus vacat*, ich habe Musse, Zeit, kommt nach dem Vorgang der Dichter bei Plin. 9, 16, 1. und Quintil. 11, 1. vor.

12. *bono — invidere*] mit dem Dativ der Person, nimmt bei den besten Schriftstellern den Gegenstand des Neides im Accusativ zu sich; doch die spätere Latinität zog in diesem Falle, was Quintilian tadelnd bemerkt 9, 3, 1 den Ablativ gewöhnlich vor, namentlich scheint diess Plinius, obgleich an manchen Stellen die Handschriften zwischen beiden schwanken, gethan zu haben, 2, 10, 2. 2, 20, 8. 3, 8, 2. 7, 28, 2. 9, 13, 5. Auch bei Tacitus oft, wie Ann. 1, 22. Germ. 33. Selbst die Construction *invidere alicujus rei* und *in aliqua re* verschmähten die Späteren nicht ganz. Das griechische *φθονεῖν τινος* kann wohl auf jene Aenderung Einfluss gehabt haben.

sensum voluptatemque] *ἓν διὰ δυοῖν* für *sensum voluptatis*. Vergeblich sträubt sich Herbst gegen diese Erklärung, denn seiner Behauptung, dass *sensus* als das Allgemeinere durch *voluptas* genauer bestimmt werde, steht offenbar *quendam* entgegen.

superesse] *περιεῖναι*, in der Bedeutung: im Uebermaas vorhanden sein, reichlich zu Gebote stehn, lieben besonders die Schriftsteller der nachclassischen Zeit 2, 19, 3. 9, 7, 5. Tacit. Germ. 6. 26. Hist. 1, 51. Suet. Tit. 1.

XI. *Fabius Justus*] an welchen auch 7, 2. gerichtet ist, wird ausserdem 1, 5, 8 erwähnt.

1. *Olim*] = jam pridem, jam dudum, schon seit langem, seit geraumer Zeit, gehört in dieser Bedeutung nur der späteren Latinität an 6, 34, 1. 8, 9, 1. Tacit. Ann. 14, 15. 16, 21. Sen. ira 1, 16. Phaed. 3, 12, 5.

At hoc ipsum — scribas] offenbare Nachahmung eines gleichen Scherzes bei Cic. Fam. 16, 26. Attic. 4, 8.

quod scribas: vel solum illud, unde incipere priores solebant: „Si vales, bene est, ego valeo.“ Hoc mihi sufficit; 2 est enim maximum. Ludere me putas? Serio peto. Fac sciam, quid agas: quod sine sollicitudine summa nescire non possum. Vale.

XIII.

C. Plinius Calestrio Tironi Suo S.

1 Jacturam gravissimam feci, si jactura dicenda est tanti viri amissio. Decessit Corellius Rufus, et quidem sponte, quod dolorem meum exulcerat. Est enim luctuosissimum genus mortis, quae non ex natura nec facilis

priores] = majores, antiqui. Senec. epist. 15: Mos antiquis fuit usque ad meam servatus aetatem, primis epistolae verbis adjicere: „Si vales, bene est.“

XIII. *Calestrius Tiro*] An denselben schreibt er 6, 1. und 22. 9, 5. vergl. 7, 16.

1. *si jactura dicenda est*] Mag es sein, dass auch andere Schriftsteller, wie Cicero, das Wort *jactura* von dem Verluste theurer Angehörigen gebraucht haben, dem Plinius wiegt es jetzt in seinem Schmerz zu leicht, da es eigentlich den Verlust irdischer also ersetzbarer Güter bezeichnete, und zunächst von Dingen gebraucht wurde, die der Seemann im Augenblick der Gefahr über Bord warf; darum verwirft er den Ausdruck, da er seinem Gefühle nicht genügt; er hatte einen unersetzbaren Verlust erlitten. So erklärt sich die Correctio wenigstens natürlicher, als wenn man mit Bezug auf 2, 1, 10 hier schon an einen Trostgrund dächte, der ihm den Tod des Corellius nicht als Verlust erscheinen liesse. Wie kontrastirte diess sogleich mit dem folgenden: *exulcerat dolorem.*

et quidem sponte] Der Grundsatz der Stoiker, dass Jeder Herr seines Lebens und darum der Selbstmord erlaubt sei, musste in den Zeiten der Tyrannei gerade bei den edleren Gemüthern den lebhaftesten Beifall finden und darum häuften sich unter den Kaisern die Beispiele freiwilligen Todes auf erschreckende Weise. Immer aber beschränkten die Vernünftigen unter den Stoikern die Erlaubniss, des Lebens Bürde freiwillig von sich zu werfen, auf die Fälle, wo man nicht mehr hoffen konnte, des Lebens Zweck zu erfüllen, oder ungehindert den Eingebungen der Vernunft und des moralischen Gefühls folgen zu dürfen. In jenem Falle befand sich Corellius, Silius 3, 7. in diesem Arria 3, 16. Vergl. überdiess 1, 22.

facilis] nach dem Cod. Med. und Prag. empfiehlt sich sehr gegen die andere Lesart *fatalis*. Denn obgleich man *mors naturalis* so von

videtur. Nam utcunque in illis, qui morbo finiuntur, 2 magnum ex ipsa necessitate solatium est; in iis vero, quos arcessita mors aufert, hic insanabilis dolor est, quod creduntur potuisse diu vivere. Corellium quidem summa 3 ratio, quae sapientibus pro necessitate est, ad hoc consilium compulit, quamquam plurimas vivendi caussas habentem, optimam conscientiam, optimam famam, maximam auctoritatem, praeterea filiam, uxorem, nepotem, sorores, interque tot pignora, veros amicos. Sed tam longa, tam 4

mors fatalis zu unterscheiden suchte, dass das Letztere mehr einen gewaltsamen Tod bezeichnete, wie durch Schiffbruch, Mord u. A. so steht doch dem entgegen, dass *fatum* wie in *fato concedere* sehr oft vom naturgemässen Tod gebraucht wird. Die beiden Worte würden also ziemlich dasselbe sagen Gell. N. A. 13, 1. — So aber sagt er: ist schon der freiwillige Tod ein tiefbetrübender, weil wir uns nicht mit dem Zwange der Natur (*ex natura*) trösten können, so hat er noch besonders eine schmerzliche Seite, wenn er nicht plötzlich herbeigeführt wird, wie durch einen Dolchstoss, durch Aufschneiden der Adern, sondern wenn er durch Enthaltung aller Nahrung nur allmählig erfolgt. Beides bespricht er auch im Folgenden.

2. *utcunque*] in der Bedeutung: *so weit es nur der Fall sein kann* als blosses Adverbium gebraucht, gehört blos dem silbernen Zeitalter an.

finiri] für mori, extingui kommt öfterer vor, wie Cic. Tusc. 1, 48. Senec. Marc. 3. Justin. 27, 2. Val. Max. 3, 2, 6 ext. Ebenso *finire sc. vitam* Tacit. 6, 50.

3. *pro necessitate*] Bei *esse*, *haberi*, *videri*, *für etwas gelten*, wird, theils zur Vermeidung eines Missverstandes, theils um den Begriff der Geltung mehr hervorzuheben, statt des Praedicatnominativs oft *pro* gesetzt; hier steht es um so zweckmässiger, da besonnene Ueberlegung in der That als Grund des Todes bei den Stoikern an die Stelle der *necessitas* trat, welche die Nichtstoiker als solchen annahmen.

optimam conscientiam] Wenn *conscientia* das Zeugniss bedeutet, das uns unser Inneres für unsere Handlungen giebt, steht bei Cicero die nähere Bestimmung im Genitiv; zwar kommt bei ihm einigemal auch das Adjectiv vor, wie *recta*, *praeclara* Cic. Att. 10, 4. 13, 20. häufiger sind aber allerdings die Beispiele in späterer Zeit 10, 7. Tacit. Agr. 1. Quintil. 9, 2, 93. Senec. clem. 1, 15.

pignora] Wie man ein Geschenk ein Unterpfand der Liebe nannte, so verstand man unter *pignora* auch die Kinder, weil diese gleichsam das Band zwischen Gatten enger knüpfen. Im weitern Sinne begreift namentlich Tacitus darunter auch Aeltern und Gattinnen Ann. 12, 2.

iniqua valetudine conflictabatur, ut haec tanta pretia vivendi mortis rationibus vincerentur. Tertio et tricesimo anno (ut ipsum praedicantem audiebam) pedum dolore correptus est. Patrius hic illi: nam plerumque morbi quoque per 5 successiones quasdam, ut alia, traduntur. Hunc abstinentia, sanctitate, quoad viridis aetas, vicit et fregit; novissime cum senectute ingravescentem viribus animi sustinebat. 6 Cum quidem incredibiles cruciatus et indignissima tormenta pateretur (jam enim dolor non pedibus solis, ut prius, insidebat, sed omnia membra pervagabatur), veni ad eum 7 Domitiani temporibus, in suburbano jacentem. Servi e cubiculo recesserunt. Habebat enim hoc moris, quoties intrasset fidelior amicus: quin etiam uxor (quamquam omnis 8 secreti capacissima) digrediebatur. Circumtulit oculos, et „Cur" inquit, „me putas hos tantos dolores tamdiu susti-

15, 36. Agr. 39. Germ. 38. im noch weiteren Plin. hier und Paneg. 37. überhaupt Verwandte, ja selbst Freunde.

4. *pretia vivendi*] Gegenstände, die das Leben wünschenswerth machen, um derentwillen es sich der Mühe verlohnt zu leben Plin. H. N. 22, 6. So pretia nascendi Tacit. Germ. 31, 2. festinandi Ann. 6, 29.

praedicare] oft und unverholen äussern Sall. Cat. 48, 9. Jug. 14, 12.

Patrius — traduntur] so begegnet er dem möglichen Verdacht, als habe Corellius sich das Podagra durch seinen Lebenswandel zugezogen.

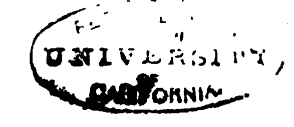
5. *sanctitas*] sehr oft für *castitas*, keusches Leben Tac. Ann. 14, 60. *abstinentia* geht auf die Befriedigung der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse, in welchen er die nöthige Enthaltsamkeit zeigte.

viridis, *viriditas*] von der frischen jugendlichen Kraft im Gegensatz zum Schwinden der Kräfte im Alter, auch: Cic. Tusc. 3, 31. Lael. 3.

7. *Habebat*] Auf eine blosse Conjectur Scheffers hin, die durch die besten Handschriften nicht bestätigt wird, *habebant* zu lesen, scheint um so unpassender, da die jedesmalige Entfernung der Sclaven doch nicht von ihrer Willkühr abhing, sondern auf des Herrn Anordnung geschah.

moris est] obgleich früher nicht ganz unerhört Cic. Verr. 1, 26. Liv. 36, 28. kam doch erst später recht in Gebrauch 2, 19, 8. 3, 21, 2. 7, 27, 14. 8, 19, 2. Paneg. 13. 56. 82. So auch oft bei Tacitus und Quintilian. — Auch der Nominativ: *mos est* ist nicht ungebräuchlich.

8. *Circumtulit oculos*] um sich zu überzeugen, dass niemand zugegen sei.



nere? ut scilicet isti latroni vel uno die supersim." Dedisses huic animo par corpus, fecisset quod optabat. Adfuit tamen deus voto; cujus ille compos, ut jam securus libérque moriturus, multa illa vitae, sed minora, retinacula abrupit. Increverat valetudo, quam temperantia mitigare 9 tentavit, perseverantem constantia fugit. Jam dies alter, tertius, quartus; abstinebat cibo. Misit ad me uxor ejus Hispulla communem amicum C. Geminicum cum tristissimo nuntio, destinasse Corellium mori, nec aut suis aut filiae precibus flecti; solum superesse me, a quo revocari posset ad vitam. Cucurri: perveneram in proximum, cum mihi 10 ab eadem Hispulla Julius Atticus nuntiat, nihil jam ne me quidem impetraturum; tam obstinate magis ac magis induruisse. Dixerat sane medico admoventi cibum κέκρικα, quae vox quantum admirationis in animo meo, tantum

isti latroni] natürlich auf Domitian bezogen, denn er sagt vorher: Domitiani temporibus. Wer wird hier an's Podagra denken wollen?

Dedisses] Wenn *si*, *cum*, *dum* nicht eine Zeit, sondern eine Bedingung bezeichnen, so werden sie bisweilen im Lateinischen weggelassen; im Deutschen ist es viel häufiger der Fall: „hätte man ihn." Cic. Verr. 3, 69, 161. 5, 65. Offic. 3, 19, 2. Fam. 7, 6, 3. Attic. 11, 2. N. D. 1, 21. Sall. Jug. 64, 5. Oefterer noch bei Dichtern.

fecisset quod optabat] er hätte den Domitian getödtet; nicht blos, wie Catan. erklärt, er hätte ihn überlebt, wozu ihn wahrscheinlich das folgende: *adfuit tamen deus voto*, verführte.

retinacula] oben: pignora, pretia vivendi.

9. *valetudo*] = morbus 1, 22, 1. Quintil. 2, 17.

constantia] hier: fester Entschluss; es wird oft von denen gebraucht, die dem Tod gefasst und muthig entgegengehen, vergl. 3, 7, 2.

destinare] s. zu 1, 8, 1.

revocari ad vitam] Es gehörte mit zu den Pflichten der Freundschaft, den, welcher zu sterben beschlossen hatte, durch Vorstellungen von seinem Entschluss abzuhalten. Suet. Aug. 53. Tac. Ann. 6, 26. Cic. Att. 3, 6. ad Quint. fr. 1, 3. Senec. benef. 3, 9.

posset] Das Imperf. hängt hier von nunciavit ab, welches in dem vorhergehenden *misit* enthalten ist, nicht von *superesse*, in welchem Falle das Praes. Conj. stehn müsste.

10. *κέκρικα*] eig. ich habe es beschlossen, also die Folge davon: es steht fest, mein Entschluss ist unerschütterlich, stat sententia. So sagt Atticus: *stat mihi*, Corn. Att. 21, 6. —

11 desiderii reliquit. Cogito, quo amico, quo viro caream. Implevit quidem annum septimum et sexagesimum, quae aetas etiam robustissimis satis longa est: scio. Evasit perpetuam valetudinem: scio. Decessit superstitibus suis, florente republica, quae illi omnibus suis carior erat: et
12 hoc scio. Ego tamen, tanquam et juvenis et fortissimi mortem doleo: doleo autem (licet me imbecillum putes) meo nomine. Amisi enim, [amisi] vitae meae testem, rectorem, magistrum. In summa, dicam, quod recenti dolore contubernali meo Calvisio dixi: „vereor, ne negli-
13 gentius vivam.“ Proinde adhibe solatia mihi: non haec, „senex erat, infirmus erat“ (haec enim novi) sed nova

11. *scio*] Die mehrfache Wiederholung dieses Worts am Schlusse giebt der Rede einen besondern Nachdruck. Ich kenne, sagt Plinius, deine Trostgründe und muss sie als wahr erkennen, dennoch reichen sie für mich nicht aus, vergl. 9, 21, 2.

12. *tamen*] steht nicht selten auch bei den besten Schriftstellern so, dass die Concessivpartikel nicht vorausgeht, sondern in dem zu supplirenden Gedanken enthalten ist. So hier: obgleich ich diess alles recht gut weiss.

fortissimi] ist mit der andern Lesart *firmissimi* gleichbedeutend, daher hier die Entscheidung ziemlich schwer ist. Beides bezeichnet einen Mann von dauerhafter Gesundheit 4, 1, 7. 6, 4, 3. 7, 23, 1.

mortem] der Accusativ bei den Verbis *dolere*, *moerere*, *gaudere*, *laetari*, *gloriari* ist zwar seltner als der Ablativ, doch nicht ganz ungewöhnlich auch bei guten Schriftstellern. Cic. Coel. 100. Flacc. 24. Sext. 69. — Hier würde der doppelte Ablativ (meo nomine) störend sein.

amisi] die Wiederholung dieses Wortes scheint allerdings, da sie im Med. Prag. ed. Rom. fehlt, bedenklich und würde, wenn sie fehlte, nicht vermisst werden, nur dürfte man mit Herbst nicht annehmen, die Verdoppelung habe die Objecte treffen müssen, was hier ganz unstatthaft wäre. Es wäre gar nicht unnatürlich, wenn der Verfasser sich gerade von dem schmerzlichen Gedanken des Verlustes nicht trennen könnte.

In summa] 1, 14, 6. 6, 21, 7. 1, 15, 4. Zwar ist bei den besten Schriftstellern *ad summam* gebräuchlicher, doch auch *in summa* bei ihnen nicht ohne Beispiel Cic. ad Q. Fr. 2, 16. und *in omni summa* ib. 3, 5. extr.

13. *adhibere*] oft für praebere, exhibere. Curt. 9, 2, 25. Val. Max. 8, 7, 15.

sed] Diese Wiederholung des *sed* giebt der Rede einen besondern Nachdruck, ebenso Tacit. Ann. 1, 10. Liv. 8, 34. Flor. 1, 13.

aliqua, sed magna, quae audierim numquam, legerim numquam. Nam quae audivi, quae legi, sponte succurrunt, sed tanto dolore superantur. Vale.

XIII.

C. Plinius Sosio Senecioni Suo S.

Magnum proventum poetarum annus hic attulit. Toto mense Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis. Iuvat me, quod vigent studia, proferunt se ingenia hominum et ostentant: tametsi ad audiendum pigre coitur. Plerique in stationibus sedent, tempusque audiendi fabulis 1 2

XIII. 1. *proventus*] wie *provenire*, eigentlich vom Gedeihen, reichlichem Ertrag der Früchte, wird sehr oft auf geistige Thätigkeit übergetragen Senec. tranq. an. 7. Justin. 13, 1. Sall. Cat. 8, 3. Die nähere Beziehung auf den bildlichen Ausdruck giebt hier *annus attulit*, als ob auch hier ein Jahr günstiger sei als das andere. — Wir brauchen lieber den Ausdruck vom Bergbau: Ausbeute.

mense Aprili] Gewöhnlich waren in den Monaten Julius und August die recitationes am häufigsten, weil, wie Plin. selbst angiebt, die Ferien in den gerichtlichen Verhandlungen es eher verstatteten, ihnen beizuwohnen 8, 21. Iuven. 3, 9. Möglich, dass, wie Lipsius vermuthet, den Dichtern in diesem Jahre die Ungeduld nicht zuliess, so lange zu warten, oder auch dass einer dem andern zuvorkommen wollte.

se proferre] sich hervorthun, sich bekannt machen, ist ein dem Plinius eigenthümlicher (9, 13, 2) Ausdruck, den nur noch Senec. ep. 52. in dieser Weise hat. Aehnlich ist *proferre ingenium* Tacit. Ann. 16, 29.

2. *stationes*] waren öffentliche Orte, gewöhnlich im Freien, unter Säulenhallen, mit Ruheplätzen versehen, wo Römer in geschäftsfreien Stunden zusammenkamen, um zu schwatzen 2, 9, 1. Suet. Ner. 37. Sie befanden sich meist in der Nähe des Forums und vertraten lange die Stelle der Wirthshäuser und Schenkstuben, deren Besuch überhaupt nicht für anständig galt.

audiendi] diese Lesart mehrer Handschr., auch der Prager, ist jedenfalls dem: *audiendis* vorzuziehen, wie schon Gesner und Schäfer zur Genüge dargethan. *tempus audiendi* ist die Zeit, die sie eigentlich den Vorlesenden schenken sollen, *fabulae* sind hier Gespräche, Geschwätz, Stadtneuigkeiten, fabulae urbis 8, 18, 11. diei fabulae Suet. Domit. 15. Denn wenn Alle Erzählungen anhörten (audiendis fabulis) wer erzählte dann? Gerade das vorhergehende *ad audiendum* scheint zu unserer Lesart zu stimmen.

conterunt, ac subinde sibi nuntiari jubent, an jam recitator intraverit, an dixerit praefationem, an ex magna parte evolverit librum: tunc demum, ac tunc quoque lente cunctanterque, veniunt: nec tamen permanent, sed ante finem recedunt, alii dissimulanter et furtim, alii simpliciter et 3 libere. At hercule memoria parentum Claudium Caesarem ferunt, cum in palatio spatiaretur, audissetque clamorem, caussam requisisse; cumque dictum esset, recitare Nonianum, subitum recitanti inopinatumque venisse. Nunc 4

subinde] erst von Livius an in der Bedeutung von: oft, häufig, doch mit Unterbrechungen. Suet. Tib. 57, 1. Caes. 65, 4. vergl. 2, 7, 6.

nuntiari] kann unmöglich, wie Einige wollen, noch von besonderen Einladungen, die von Seiten des Vorlesenden, der ja schon begonnen, an sie ergangen, verstanden werden. Ab- und Zugehende oder Sclaven mussten ihnen diese Nachricht bringen.

praefatio] ist nicht die Einleitung der Schrift selbst, sondern das Vorwort, wodurch der Vorlesende für die Gegenwart der Zuhörer dankt, um Nachsicht bittet u. d. m. Das *dicere* scheint hier ausdrücklich dem *recitare* oder *evolvere librum* entgegengesetzt.

evolverit] Da die Alten von Rollen ablasen und nur das schon Gelesene aufgerollt war, erklärt sich der Ausdruck leicht von selbst.

simpliciter] das sonst meist im günstigen Sinne gebraucht wird, erhält hier seine Bedeutung durch den Gegensatz zu *dissimulanter* d. h. ohne ein Geheimniss daraus zu machen, ganz unbefangen. Vergl. Cic. d. orat. 3, 17. Auct. d. corr. eloq. 21. Ganz ähnlich ist das *simpliciter et palam* des Suet. Octav. 71, wodurch unser *libere* zugleich seine beste Erklärung findet.

3. *Servilius Nonianus*] durch Charakter und Geist gleich ehrenwerth, suchte, nachdem er als Redner geglänzt, auf dem Felde der Geschichtsbeschreibung neue Lorbeeren zu sammeln, scheint aber dieser ein zu rhetorisches Gepräge gegeben zu haben Quint. 10, 1, 102. Tacit. Ann. 14, 19. Plin. H. N. 28, 2. Dial. d. orat. 23. Persius ehrte ihn wie seinen zweiten Vater, Suet. vit. Pers., Quintilian hörte ihn. Der Kaiser Claudius war ein grosser Freund von Vorlesungen und namentlich auf dem Felde der Geschichte heimisch, Suet. Claud. 41.

subitum] namentlich die Adjectiva der Zeit werden gern statt des entsprechenden Adverbii auf das Substantiv bezogen Suet. Tib. 38. Liv. 3, 47.

recitanti] möchte ich nicht mit Gierig erklären durch: um den Vorleser zu ehren, sondern die Stellung zwischen *subitum* und *inopinatum* zeigt deutlich an, dass es in nächster Beziehung zu diesen Worten steht.

otiosissimus quisque multo ante rogatus et identidem admonitus, aut non venit, aut, si venit, queritur se diem, quia non perdiderit, perdidisse. Sed tanto magis laudandi 5 probandique sunt, quos a scribendi recitandique studio haec auditorum vel desidia vel superbia non retardat. Equidem 6 prope nemini defui. Erant sane plerique amici; neque enim quisquam est fere, qui studia, ut non simul et nos amet. His ex caussis longius, quam destinaveram, tempus 7 in urbe consumsi. Possum jam repetere secessum et scribere aliquid, quod non recitem; ne videar, quorum recitationibus adfui, non auditor fuisse, sed creditor. Nam ut in caeteris rebus, ita in audiendi officio perit gratia, si reposcatur. Vale.

XIV.

C. Plinius Junio Maurico Suo S.

Petis, ut fratris tui filiae prospiciam maritum: quod 1 merito mihi potissimum injungis. Scis enim, quantopere summum illum virum suspexerim dilexerimque; quibus ille adolescentiam meam exhortationibus foverit, quibus etiam laudibus, ut laudandus viderer, effecerit. Nihil est, quod 2

4. *quia — perdidisse*] Kürzer konnte kaum der Verfasser die Verkehrtheit der Menschen bezeichnen, die sich über den Verlust der Zeit beklagten (*diem perdidisse*), wenn sie einer Vorlesung beiwohnen mussten, weil sie da nicht auf eine nichtswürdige Weise den Tag hinbringen konnten (*quia non perdiderit*). Der Conjunctiv ist hier gerade sehr bezeichnend, weil die Leute dann selbst das naive Geständniss ablegen. — Vergl. zu 1, 8, 15.

7. *destinaveram*] zu 1, 8, 1.

creditor] als hätte ich sie blos gehört, um von ihnen gleiche Gefälligkeit erwarten zu können.

XIV. 1. *filiae prospicere maritum*] Cicero nennt diess *conditiones quaerere* Philipp. 2, 38.

suspexerim dilexerimque] Die Gefühle der Verehrung und der Zuneigung, will er sagen, waren gleich gross bei mir. *suspicere* zu jemandem hinaufblicken wegen seiner erhabenen Eigenschaften und ihn bewundern, nicht ohne ein demüthigendes Gefühl, wie tief man unter ihm stehe. Ganz ähnlich stehen §. 8. *diligere* und *revereri* einander entgegen.

a te mandari mihi aut majus aut gratius, nihil quod honestius a me suscipi possit, quam ut eligam juvenem, ex quo nasci 3 nepotes Aruleno Rustico deceat. Qui quidem diu quaerendus fuisset, nisi paratus et quasi provisus esset Minutius Acilianus: qui me ut juvenis juvenem (est enim minor pauculis annis) familiarissime diligit, reveretur ut senem. Nam ita a me formari et institui cupit, ut ego a vobis sole-4 bam. Patria est ei Brixia, ex illa nostra Italia, quae multum adhuc verecundiae, frugalitatis atque etiam rusti-5 citatis antiquae retinet ac servat. Pater Minutius Macrinus, equestris ordinis princeps, quia nihil altius voluit: adlectus

3. *formare*] gehört zu den von der Erziehung der Jugend eigenthümlichen oder technischen Ausdrücken, und kommt in dieser Bedeutung schon bei Horaz vor Od. 1, 10, 3. 3, 24, 54. vergl. Paneg. 47, 1. 88, 3. Senec. ep. 112. Es passt hier um so mehr, da eben Minutius Acilianus, obgleich kein Jüngling mehr, sich doch zu Plinius in ein wahrhaft kindliches Verhältniss setzte.

4. *nostra Italia*] Transpadana, wo auch Comum, des Plin. Geburtsstadt lag.

rusticitas] ländliche Schlichtheit, Einfalt. Obgleich schon Cic. Amerin. 27. die vita rustica eine magistra parsimoniae, diligentiae, justitiae nennt, so bezweifelt man doch, dass Cicero das Wort *rusticitas* im rühmlichen Sinne gebraucht haben würde. Allein schon der Beisatz *antiquus*, was auch Cicero gern in ehrenwerther Beziehung braucht Cic. p. Sext. 3. Attic. 9, 15. vergl. Plin. ep. 2, 9, 4. hindert hier ein Missverständniss und Plin. wählt, wie aus *atque etiam* hervorgeht, einen recht starken Ausdruck, um den Mann der Verdorbenheit seiner Zeit gegenüber als ein auffallendes Beispiel musterhafter Einfachheit darzustellen. Uebrigens fehlen die Worte: *atque — antiquae*, in mehrern Ausgaben, eine Auslassung, die man italienischen, namentlich Brescianischen Abschreibern Schuld giebt, die diese Schmach ihres Vaterlandes nicht verewigt wissen wollten. Allein was konnte ihnen Ruhmvolleres nachgesagt werden? Noch ist zu bemerken, dass die Brescianer noch jetzt dieselbe Eigenschaft behaupten.

5. *equestris ordinis princeps*] Der Ritter, dessen Name im Verzeichniss des Censor zuerst stand und daher bei der grossen Musterung zuerst verlesen wurde, führte diesen Namen, er hiess auch *princeps juventutis*.

adlectus — Praetorios] Um die höhern Stände, deren Reihen durch die zahlreichen Kriege, die überhandnehmende Scheu gegen die Ehe u. a. sehr gelichtet waren, zu rekrutiren, ertheilten die Kaiser oft Personen niederen Standes einen höheren Rang Suet. Vesp. 9. wofür als

enim a divo Vespasiano inter Praetorios, honestam quietem huic nostrae, ambitioni dicam an dignitati? constantissime praetulit. Habet aviam maternam Serranam Proculam, 6 e municipio Patavino. Nosti loci mores. Serrana tamen Patavinis quoque severitatis exemplum est. Contigit et avunculus ei P. Acilius, gravitate, prudentia, fide prope singulari. In summa, nihil erit in domo tota, quod non tibi, tanquam in tua, placeat. Aciliano vero ipsi plurimum 7 vigoris et industriae, quamquam in maxima verecundia. Quaesturam, Tribunatum, Praeturam honestissime percucurrit, ac jam pro se tibi necessitatem ambiendi remisit. Est illi facies liberalis, multo sanguine, multo rubore 8 suffusa: est ingenua totius corporis pulchritudo et quidam senatorius decor: quae ego nequaquam arbitror negligenda. Debet enim hoc castitati puellarum quasi praemium dari.

der eigenthümliche Ausdruck *adlegere* galt d. h. legendo addere Suet. Caes. 41. Aug. 2. Nahm nun Vespasian den Macrinus unter die Praetorii auf, so ertheilte er ihm damit die Erlaubniss, die prätorischen Ehrenzeichen zu führen.

ambitioni — dignitati] Dem Macrinus war durch die Würde eines Praetorius der Weg zu den höchsten Ehrenstellen geöffnet. Diesen betreten zu dürfen, konnte nun, je nachdem man es betrachtete, als eine Auszeichnung (dignitas) oder ehrgeizige Bewerbung (ambitio) betrachtet werden.

6. *severitatis*] Die Patavinischen Frauen standen allgemein in dem Rufe keuscher Züchtigkeit Martial. 11, 17, 8. 6, 42, 4.

In summa] zu 1, 12, 12.

domo] = familia.

7. *percucurrit*] er hat diese Würden schnell hintereinander bekleidet, vergl. 6, 6, 2.

necessitatem — remisit] Da er diese Würden schon besessen, hast du nicht nöthig, für ihn alle die Mühseligkeiten einer Bewerbung zu übernehmen, vergl. 2, 9, 5.

8. *multo — suffusa*] Diese Stelle scheint allerdings eine unangenehme Tautologie zu enthalten, daher Corte nicht abgeneigt ist, *multo rubore* für eine Glosse anzusehen, Gierig *multo pudore* zu lesen. Doch *sanguis* scheint von der frischen, muntern Gesichtsfarbe gesagt zu sein, die ihm überhaupt eigen war und welche für einen Zeugen regelmässigen Wandels galt, vergl. 5, 17, 3. *rubor* von der Röthe, die noch überdiess oft bei unbedeutendern Veranlassungen sein Gesicht bedeckte, denn davon wird diess Wort vorzugsweise gebraucht Cic. Tusc. 4, 8. pudorem rubor consequitur, Liv. 30, 15. audienti rubor suffusus. Blässe des

9 Nescio, an adjiciam, esse patri ejus amplas facultates. Nam cum imaginor vos, quibus quaerimus generum, silendum de facultatibus puto: cum publicos mores atque etiam leges civitatis intueor, quae vel in primis census hominum spectandos arbitrantur; ne id quidem praetereundum videtur. Et sane de posteris, et his pluribus, cogitanti, hic quoque 10 in conditionibus deligendis ponendus est calculus. Tu fortasse me putes indulsisse amori meo, supraque ista, quam res patitur, sustulisse. At ego fide mea spondeo, futurum, ut omnia longe ampliora, quam a me praedicantur, invenias. Diligo quidem adolescentem ardentissime, sicut meretur: sed hoc ipsum amantis est, non onerare eum laudibus. Vale.

XV.

C. Plinius Septicio Claro Suo S.

1 Heus tu, promittis ad coenam, nec venis. Dicitur

Gesichts galt überhaupt, wenn es nicht Folge übermässigen Studirens war, für ein moralisch sehr bedenkliches Zeichen.

9. *Nescio an adjiciam*] Da gewöhnlich *nescio an* bei guten Schriftstellern der bescheidnere Ausdruck einer bejahenden Behauptung ist, so hat man hier bei Plinius eine Abweichung finden wollen, da er offenbar sagen wolle: „ich will es nicht erwähnen" also verneinend. Allein aus dem Folgenden, wo er für Beides Gründe anführt, geht deutlich hervor, dass er selbst in seiner Ansicht sich entschieden weder auf die eine noch die andere Seite neige; es enthält also *nescio* hier blos den Ausdruck der Unentschiedenheit.

imaginari] „sich einbilden, vorstellen," war der frühern Zeit fremd Quint. 6, 2, 29.

vos] da ihr nämlich auf Vermögen nicht so Rücksicht nehmt, als auf vorzügliche Eigenschaften des Geistes und Herzens.

leges civitatis] Nur ein durch die Gesetze bestimmtes Vermögen (census) berechtigte, auf den Rang eines Senators, eines Ritters Anspruch zu machen.

conditionibus] s. z. 1, 10, 8.

calculos ponere] von Rechnungen hergenommen, die ursprünglich mit Steinchen vorgenommen wurden; bildlich: reiflich überlegen, in Betracht ziehen, vergl. 2, 19, 9. Cic. Att. 8, 12. Es passt hier besonders, da vom Vermögen die Rede ist.

XV. *Septicio Claro*] s. I. 1.

1. *promittere ad coenam*] sc. se venturum, der übliche Ausdruck

jus, ad assem impendium reddes, nec id modicum. Paratae 2 erant lactucae singulae, cochleae ternae, ova bina, alica cum mulso et nive (nam hanc quoque computabis, immo

für: sich bei jemand zu Tische zusagen Senec. Suas. 2. Plaut. Most. 4, 3, 12. Stich. 4, 2, 16. auch *promittere ad aliquem* Ib. 4, 1, 9. Cic. d. orat. 2, 7.

assem] *As* oft überhaupt für die kleinste Münze. Senec. epist. 94. quod non opus est, asse carum est. Cic. p. Quint. 19. Suet. Aug. 91. Hier: bis auf den Heller, so *ad nummum* Cic. Att. 5, 21.

2. *singulae — ternae — binae*] ich halte diess nicht für eine gewissenhafte Aufzählung, wie viel jedem Gaste zu Theil geworden, um die Frugalität der Mahlzeit anzudeuten, sondern Plin. giebt seiner Erzählung scherzhaft das Ansehn einer Rechnung, weil Septicius ja alles ersetzen soll, daher auch im Folg.: *computabis.*

lactuca] Kopf- oder Gartensallat schloss früher die Mahlzeit bei den Römern als Mittel gegen den Rausch, später führte ihn die Mode als erstes Tafelgericht ein, weil man ihn für Appetit reizend hielt. Martial. 11, 58, 5. ventri lactuca movendo utilis. 13, 14:

Claudere quae coenas lactuca solebat avorum
Dic mihi, cur nostras inchoat illa dapes?

Die Römer hielten ihn für sehr gesund, vorzüglich seit Antonius Musa ihn mit Glück bei Augustus gebraucht Suet. Aug. 77. Doch gehörte er nicht eben zu den Leckerbissen. Mart. 13, 53.

cochleae] Gartenschnecken wurden als vorzügliche Delikatesse der Römer, besonders in Gärten (vivaria) gehegt und gemästet Varr. Rust. 3, 14. Die Africanischen galten für die besten.

ova] wurden früher zum Beginn der Mahlzeit gegeben Cic. Fam. 9, 20. integram famem ad ovum affero. Daher das Sprüchwort: *ab ovo ad mala* nach Horat. Sat. 1, 3, 6.

alica] eigentlich eine Feldfrucht, die am besten in Campanien gedieh, wird dann von einem daraus bereiteten Gericht gebraucht, das erst in späterer Zeit in Aufnahme kam. Es wurde als Getränk und als Brei genossen.

mulsum] ein Getränk aus Wein und Honig Macrob. 7, 12. Gewöhnlich trank man es nach dem Voressen.

nive] Trotz den Warnungen der Aerzte Martial. 6, 86, 1. trotz dem oft wiederholten Vorwurf unnatürlicher Schwelgerei Senec. epist. 78. 96. Gell. 19, 5. liebten es die Römer ausserordentlich, Eis in Wein zu geniessen, das sie statt des Wassers zur Mischung nahmen Plin. H. N. 19, 4. Daher legten sie häufig Eisgruben an, die schon den Griechen bekannt gewesen waren.

hanc in primis, quae perit in ferculo) olivae, betacei, cucurbitae, bulbi, alia mille non minus lauta. Audisses comoedum vel lectorem, vel lyristen, vel, quae mea liberalitas, omnes.
3 At tu apud nescio quem, ostrea, vulvas, echinos, Gaditanas maluisti. Dabis poenas, non dico quas. Dure fecisti; invidisti nescio an tibi, certe mihi sed tamen et tibi.
4 Quantum nos lusissemus, risissemus, studuissemus! Potes apparatius coenare apud multos: nusquam hilarius, simplicius,

perire] stärker als liquescere, vom Eis auch bei Ovid. Fast. 3, 235.

olivae, betacei] ich ziehe hier diese Lesart des Medic. und Prag. der andern olivae Baeticae darum vor, weil keine der andern Speisen eine Auszeichnung erfährt, es also wunderbar wäre, wenn nur bei den Oliven Plin. eine besondere Auswahl in der Sorte getroffen hätte. Ueberdiess lieben es die Schriftsteller, bei Aufzählung verschiedner Gegenstände, wenn es deren zu viele werden, um sie alle zu nennen (*alia mille*), diese nur schnell hintereinander mit einfachen Worten zu nennen. Es ist eine Art Cumulatio. Gierig, dem die *olivae Baeticae* zu vornehm sind, kommen die *betacei* zu gemein vor, daher er *boleti* lesen will.

mille] um eine grössere runde Zahl auszudrücken, brauchen die Schriftsteller der classischen Zeit lieber *sexcenti*, Plin. und seine Zeitgenossen *mille* 1, 20, 10. 9, 26, 9.

comoedum — lyristen] Als zu den höheren Tafelfreuden selbst einer einfachen Mahlzeit gehörig, durfte irgend ein Ohrenschmaus, der geboten wurde, nicht fehlen. Der Schauspieler (es war nicht nöthig, dass mehrere auftraten, da auch sonst der Singular nicht ohne Absicht steht 9, 17, 3. 9, 40, 2. 5, 19, 3. Sall. Jug. 85, 39) deklamirte einzelne Scenen aus dramatischen Werken.

3. *ostrea — echinos*] feinere Leckerbissen der Römischen Tafel.

Gaditanae] Gaditanische Tänzerinnen, welche durch wollüstige Bewegungen die Sinne reizten, (Martial 1, 35. 5, 79. Juven. 11, 162.), stehen hier als trefflicher Gegensatz zu der ernstern Unterhaltung, welche der Vorleser, Schauspieler und Citherspieler bot. Die Mädchen von Cadix sind noch jetzt berühmt durch die Kunst, die sie im Fandango entwickeln. *Gaditana*, die andere Lesart, dürfte wenigstens nicht von eingesalzenen Fischen, sondern müsste von den Tänzen jener Mädchen verstanden werden.

invidisti — tibi] bedeutet hier: Du hast dir selbst die Freude nicht gönnen wollen, du hast dich um eine Freude gebracht.

studere] bezieht sich hier auf die geistigen Genüsse, welche Plin. dem Freund bei Tafel bereiten wollte.

4. *apparatius*] = splendidius, lautius, magis opipare Justin. 1, 6.

simplicius] s. zu 1, 13, 2. offen und ohne Rückhalt.

incautius. In summa, experire: et nisi postea te aliis potius excusaveris, mihi semper excusa. Vale.

XVI.

C. Plinius Erucio Suo S.

Amabam Pompejum Saturninum, hunc dico nostrum, 1 laudabamque ejus ingenium, etiam antequam scirem, quam varium, quam flexibile, quam multiplex esset: nunc vero totum me tenet, habet, possidet. Audivi caussas agentem 2 acriter et ardenter, nec minus polite et ornate, sive meditata sive subita proferret. Adsunt aptae crebraeque sen-

incautius] ohne Besorgniss, dass, was Du thust oder sagst, eine üble Auslegung erfahre. Beide Worte so verbunden 4, 9, 6.

In summa] s. zu 1, 12, 12.

nisi — excusa] Sinn: Hast Du es nur einmal bei mir versucht und es behagt Dir nicht, so gebe ich Dir die Erlaubniss, es mir jedesmal abzuschlagen. s. zu 1, 8, 15.

XVI. *Erucio*] S. 2, 9.

1. *Pompejus Saturninus*] wahrscheinlich der Landsmann des Plin. (daher nennt er ihn *nostrum*) war, wenn wir dem fast begeisterten Urtheile des Freundes trauen dürfen, ein sehr vielseitig gebildeter Mann, dem es aber, wie wir aus diesem Briefe schliessen, noch nicht gelungen war, sich laute Anerkennung zu verschaffen. Als Geschichtschreiber, Redner und Epistolograph gleich ausgezeichnet, hatte er sich auch in der Poesie mit Glück versucht und hatte dem Catullus und Calvus nachgeeifert. Wohl mag die innige Zuneigung des Saturninus zu Plinius, wovon dieser einen sehr glänzenden Beweis erhielt (5, 7.) unsern Verfasser in seinem Urtheile etwas bestochen haben s. 1, 8. 5, 7. 5, 9.

varium] auf den Geist bezogen, sonst stets im üblen Sinne, bedeutet hier *vielseitig.*

tenet, habet, possidet] Diese aus dem Gerichtsbrauch bei feierlicher Angelobung entlehnte Formel eignete sich hier ganz für das lebendige Colorit, das er seiner Versicherung geben will.

2. *meditata*] im passiven Sinne, obgleich es Deponens ist, auch Cic. Off. 1, 8. Phil. 2, 54. Tusc. 3, 14. u. 5. *Meditari* bezeichnet jede auf einen bestimmten Gegenstand und zu einem gewissen Zweck bestimmte Thätigkeit des Verstandes; *meditata oratio*, der *subita* entgegengesetzt, ist also eine durchdachte Rede, um sie dann vorzutragen; *subita* folgt der Eingebung des Augenblicks.

aptae] (nicht *acutae*) ist hier nothwendig, weil sonst *crebrae* einen

tentiae, gravis et decora constructio, sonantia verba et antiqua. Omnia haec mire placent, cum impetu quodam 3 et flumine provehuntur: placent, si retractentur. Senties quod ego, cum orationes ejus in manus sumseris; quas facile cuilibet veterum, quorum est aemulus, comparabis. 4 Idem tamen in historia magis satisfaciet vel brevitate, vel luce, vel suavitate, vel splendore etiam et sublimitate narrandi. Nam in concionibus eadem, quae in orationibus vis est: pressior tamen et circumscriptior et adductior.

Vorwurf begründete; was Cicero ernstlich widerräth, thaten die Redner späterer Zeit nur zu gern, sie brachten oft Gemeinplätze an, die nur dann Rechtfertigung finden konnten, wenn sie an ihrer Stelle *aptae* waren.

sonantia] nicht für: *bene sonantia*, sondern die in die Ohren fallen, die schon in ihrem Klange Gewicht haben.

antiqua] nicht im Gegensatz zu Fremdwörtern, die in die Sprache sich eingeschlichen, sondern zu den neugebildeten, meist figürlichen Ausdrücken, wodurch die spätern Redner, um neu zu erscheinen, die Einfachheit der frühern Sprache mehr und mehr verdrängten.

provehuntur] nach der Prag. Handschr. verdient gewiss den Vorzug vor *praevehuntur*, *pervehuntur* und *praetervehuntur*; es ist der eigentliche Ausdruck von dem raschen Vorübergleiten des Flusses. Alle die fraglichen Präpositionen wurden durch Abkürzungen geschrieben und werden auch sonst oft vertauscht.

retractentur] im Gegensatz zu dem mündlichen Vortrag: wenn man sie mit Ruhe und Aufmerksamkeit liest.

4. *conciones*] eigentlich von den Reden gebraucht, die in Volksversammlungen gehalten wurden, galt dann namentlich auch von den Reden, welche die Historiker nach dem Beispiel des Thucydides ihrer Geschichtserzählung einflochten, indem sie sie den darin Auftretenden in den Mund legten. *Orationes* dagegen sind Reden, die wirklich vor Gericht gehalten wurden.

eadem — vis est] Diese Lesart, die gar keine Schwierigkeit hat, wenn man *illi* (denn nicht eine allgemeine Regel für jene eingeschalteten Reden wird hier aufgestellt, sondern alles in Bezug auf Saturninus gesagt) zu *eadem* supplirt und die nun auch durch den Prag. Cod. bestätigt wird, sollte von Gierig nicht gegen die andere *idem qui in orationibus est* vertauscht werden. Denn so sehr er sich bemüht, zwischen *pressior*, *circumscriptior* und *adductior* einen wesentlichen Unterschied zu finden, so hat es ihm doch nicht gelingen wollen, sie in der Bedeutung ganz auseinander zu halten; sie laufen doch alle auf den

Praeterea facit versus, quales Catullus meus aut Calvus. 5
Quantum illis leporis, dulcedinis, amaritudinis, amoris! Inserit sane, sed data opera, mollibus levibusque duriusculos quosdam: et hoc, quasi Catullus aut Calvus. Legit 6
mihi nuper epistolas, quas uxoris esse dicebat. Plautum vel Terentium metro solutum legi credidi; quae sive uxoris sunt, ut affirmat, sive ipsius, ut negat, pari gloria dignus est, qui aut illa componat, aut uxorem, quam virginem accepit, tam doctam politamque reddiderit. Est ergo 7
mecum per diem totum: eundem ante quam scribam, eundem cum scripsi, eundem etiam cum remittor, non tanquam eundem, lego. Quod te quoque ut facias, et hortor et moneo.

Begriff der Kürze, der Beschränkung hinaus. Ueber *pressus* s. z. 1, 8, 5. *circumscriptus* heisst der, dem man Schranken gesetzt hat, die er nicht überschreiten darf. *adducere habenas* Cic. *adduc. lorum* Liv. den Zügel straff anziehn; daher *adductus* der streng gehalten wird oder sich hält, dem Ungezügelten, Ungebundenen entgegengesetzt; doch in dieser metaph. Bedeutung kommt es erst in nachclass. Zeit vor. Tac. Ann. 12, 7. 14, 4. Quintil. 10, 8, 13. Nun sehen wir in der That nicht, warum diese Epitheta nicht der Kraft des Redners, die hier zurückgehalten wird, beigelegt werden sollten.

5. *meus*] Catull als Veronese war ein Landsmann des Plinius, worauf dieser stets besonderes Gewicht legt.

Calvus] s. zu 1, 2, 2.

amaritudinis] bezieht sich auf die satyrischen Gedichte, in welchen diese Eigenschaft rühmlich war.

6. *quam virginem — reddiderit*] Obgleich in der Regel den Mädchen in Rom wissenschaftliche Beschäftigungen fremd blieben, so folgt doch aus dieser Stelle nicht, dass man diess von Allen ohne Ausnahme angenommen habe, Plin. sagt nur, dass sie es zu so ausgezeichneter Fertigkeit nur unter Anleitung des Gatten habe bringen können.

7. *non tanquam eundem*] seine Schriften bieten immer wieder eine neue Seite, einen neuen Reiz.

Wenn *hortari* und *monere*] so unterschieden wären, dass jenes das Stärkere, Nachdrücklichere bezeichnete, so wäre es auffallend, dass *monere*, wie hier, oft nachsteht Suet. Aug. 8. Cic. Fam. 1, 1. Döderlein unterscheidet wohl richtiger, dass *hortari* unmittelbar an den Willen und Entschluss, *monere* an Vernunft und Einsicht des Andern gerichtet ist. —

8 Neque enim debet operibus ejus obesse, quod vivit. An si inter eos, quos nunquam vidimus, floruisset, non solum libros ejus, verum etiam imagines conquireremus; ejusdem nunc honor praesentis et gratia, quasi satietate, langue-
9 scet? At hoc pravum malignumque est, non admirari hominem admiratione dignissimum, quia videre, alloqui, audire, complecti, nec laudare tantum, verum etiam amare contingit. Vale.

XVII.

C. Plinius Corn. Titiano Suo S.

1 Est adhuc curae hominibus fides et officium: sunt qui defunctorum quoque amicos agant. Titinius Capito ab imperatore nostro impetravit, ut sibi liceret statuam L.
2 Silani in foro ponere. Pulchrum et magna laude dignum,

8. *Neque enim*] — Ovid. Pont. 3, 4, 73:

Scripta placent a morte fere, quia laedere vivos
Livor et inviso carpere dente solet.

Vergl. Horat. epist. 2, 1, 21. Martial. 5, 10. 8, 69. Plin. epist. 6, 21.

verum etiam] für *sed etiam* kommt mit Ausnahme der Rede pro Archia, wo man es oft findet, bei Cicero sehr selten vor. Desto mehr lieben es Spätere und namentlich unser Plin. §. 9 und 1, 19, 2. 1, 20, 16. 2, 3, 7. 2, 7, 5. 3, 4, 5. 3, 5, 20. 3, 7, 8. und eben so oft in den übrigen Büchern.

XVII. 1. *agere amicos*] ein Ausdruck von der Bühne hergenommen: eine Rolle spielen, wird dann auch auf andere Verhältnisse übergetragen und zwar so, dass es nicht blos bedeutet: die Maske vornehmen, zum Schein sich als etwas stellen, sondern auch: in Wahrheit etwas sein. In diesem Sinne ausser bei Plin. paneg. 15, 2. 8, 5. Br. 3, 16, 6. 9, 15, 3. besonders oft bei Tacit. Ann. 1, 4. 13, 14. Hist. 1, 30. 4, 2.

ab imperatore] Der Missbrauch, welcher mit öffentlichen Ehrenbezeigungen dieser Art getrieben wurde, veranlasste den Caligula Suet. 34. die Errichtung einer Bildsäule von der kaiserlichen Genehmigung abhängig zu machen. Vergl. 2, 7, 1.

Silanus] dem Nero verhasst wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften, wurde von diesem in's Exil verwiesen und dort von einem Centurio getödtet. Tac. Ann. 15, 52. 16, 7. 9.

amicitia principis in hoc uti, quantumque gratia valeas, aliorum honoribus experiri. Est omnino Capitoni in usu, 3 claros viros colere. Mirum est, qua religione, quo studio imagines Brutorum, Cassiorum, Catonum, domi, ubi potest, habeat. Idem clarissimi cujusque vitam egregiis carminibus exornat. Scias ipsum plurimis virtutibus abundare, 4 qui alienas sic amat. Redditus est L. Silano debitus honor, cujus immortalitati Capito prospexit pariter et suae. Neque enim magis decorum et insigne est, statuam in foro populi Romani habere, quam ponere. Vale.

XVIII.

C. Plinius Suetonio Tranquillo Suo S.

Scribis, te perterritum somnio vereri, ne quid ad- 1 versi in actione patiaris: rogas, ut dilationem petam et pauculos dies, certe proximum excusem. Difficile est: sed experiar.

— — *καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστι.*

2. *in hoc*] = *ideo, in hunc finem, hujus rei caussa, εἰς τοῦτο.* Vell. 2, 41. Quint. 9, 2. Phaedr. prol. 5, 2. Eben so: *in id* Flor. 4, 7, 18.

3. *imagines*] Büsten und Brustbilder, womit die Römer gern die Häuser namentlich die Bibliotheken zierten. Vergl. 3, 7, 8. 4, 28, 1.

Brutorum] Aus der Wahl der Bilder ersieht man den republicanischen Geist, der ihn noch belebte; daher *domi ubi potest*, denn öffentlich aufgestellt, würden solche Denkmäler zu sehr an eine andere Zeit erinnert haben, was die Kaiser nicht wünschen konnten.

4. *Scias — amat*] Vielleicht aus dieser Quelle floss der Vers des Syrus:

Nae virtutibus multis abundat, qui alienas amat.

XVIII. 1. *actio*] jede Rechtssache, Process, insofern er im Gange ist, geführt wird; vorzüglich oft in diesem Zeitalter, wo es für *res, caussa* steht.

excusare — dies] vergl. zu 1, 7, 2. Hier heisst es: um einen Aufschub von wenigen Tagen bitten.

difficile est] Bei Rechtsstreitigkeiten in Privatsachen durfte nur in Krankheitsfällen oder aus wichtigen Gründen um Aufschub nachgesucht werden.

καὶ γάρ] Hom. α, II. 63.

2 Refert tamen, eventura soleas, an contraria somniare. Mihi reputanti somnium meum, istud, quod times tu, egre-
3 giam actionem portendere videtur. Susceperam caussam Julii Pastoris, cum mihi quiescenti visa est socrus mea advoluta genibus, ne agerem, obsecrare. Et eram acturus, adolescentulus adhuc; eram in quadruplici judicio; eram contra potentissimos civitatis atque etiam Caesaris amicos: quae singula excutere mentem mihi post tam triste som-
4 nium poterant. Egi tamen, λογισάμενος illud

Εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνασθαι περὶ πάτρης.

Nam mihi patria (et si quid carius patria) fides videbatur. Prospere cessit: atque adeo illa actio mihi aures hominum,
5 illa januam famae patefecit. Proinde dispice, an tu quoque sub hoc exemplo somnium istud in bonum vertas:

2. *eventura soleas an*] Auf *refert, interest* folgt gewöhnlich der Conj. mit den Partikeln: *utrum*, *utrumne*, *nec ne*, *ne*, *an*. Plin. aber lässt oft an der ersten Stelle die Partikel weg 3, 19, 3. 4, 8, 11. 6, 29, 2. 9, 26, 5. Paneg. 40, 5. Doch ist es auch bei Cicero nicht ohne Beispiel Orat. 64. Attic. 8, 2. Flacc. 9.

eventura — contraria] es giebt nämlich eine doppelte Auslegung der Träume, entweder erwartet man den Traum, wie er war, zu erleben oder gerade das Gegentheil. Plin., um den Sueton zu ermuthigen, räth nach eigner Erfahrung zu der letztern Deutung.

3. *adolescentulus*] Die Bezeichnung *adolescens* erhielten junge Männer in Rom nach Einigen bis zum 30. nach Andern gar bis zum 45. Jahre; es ist daher kein Wunder, dass Plin. sich selbst noch einen *adolescentulus* nennt, als er schon als Redner auftrat. Eben so nennt Cicero sich selbst, als er, 26 Jahr alt, für Roscius von Ameria sprach Orat. 30., und Sallust Cat. 3. in einem Alter von 34 Jahren. Uebrigens war er wirklich erst 19 Jahr alt.

in quadruplici] s. zu 1, 5, 4. Nicht blos, dass vor den Centumvirn damals die wichtigsten Angelegenheiten verhandelt wurden, machte damals dem Plin. das Auftreten so schwierig; auch, dass dort mehrere Redner zugleich, in verschiedenen Abtheilungen sprachen.

excutere mentem] ἐκπλήττειν, scheint sonst in diesem Sinne nur bei Dichtern für *terrere, perturbare* vorzukommen: die Besinnung rauben; so *excussae mentes* Sil. Pun. 2, 592. vergl. Stat. Theb. 3, 93. Lucan. 4, 586.

εἷς οἰωνὸς] aus Homer Il. μ, 243.

4. *januam — patef.*] vergl. Terent. Heaut. 3, 1, 72.

5. *sub hoc exemplo*] = *hoc exemplum secutus, juxta hoc exemplum.* Vergl. zu 1, 2, 5.

aut, si tutius putas, illud cautissimi cujusque praeceptum: „Quod dubitas, ne feceris“ id ipsum rescribe. Ego ali- 6 quam stropham inveniam: agamque caussam tuam, ut ipsam agere, cum tu voles, possis. Est enim sane alia ratio tua, alia mea fuit. Nam judicium centumvirale differri nullo modo; istud aegre quidem, sed tamen potest. Vale.

XIX.

C. Plinius Romano Firmo Suo S.

Municeps tu meus et condiscipulus et ab ineunte 1 aetate contubernalis: pater tuus et matri et avunculo meo, mihi etiam, quantum aetatis diversitas passa est, familiaris: magnae et graves caussae, cur suscipere et augere dignitatem tuam debeam. Esse autem tibi centum mil- 2 lium censum satis indicat, quod apud nos decurio es.

aut] Man würde hier Plin. Unrecht thun, wollte man behaupten, er habe in einem doppelten Fragsatze *aut* auf *an* folgen lassen gegen Quintilians Vorschrift 1, 5, 49; vielmehr trennt hier *aut* die Sätze *dispice* und *rescribe.*

quod dubitas, ne feceris] Dieselbe Vorschrift giebt auch Cic. off. 1, 9, 8.

6. *stropha*] ein Wort, das erst in der nachclassischen Zeit aufkam, von *στρέφομαι*, eigentlich eine Wendung, dann, weil man dadurch oft einer Verlegenheit entgeht, Ausflucht, Ränke, Phaedr. 1, 14, 4. Martial. 3, 7, 6. 11, 8, 4. Senec. epist. 26.

agam — possis] Plin. spielt hier mit dem Doppelsinn des Wortes *caussa*, ich werde dich vertreten, dich entschuldigen, damit du den Process führen kannst, wenn du willst. Vergl. zu 1, 3. 15.

XIX. 1. *contubernalis*] eigentlich von Zeltgenossen im Felde gebraucht, wurde dann auch auf bürgerliche Verhältnisse übergetragen und bezeichnete zunächst Hausgenossen, dann diejenigen, welche sich längere Zeit bei einem Andern aufhalten; endlich gilt es namentlich von dem täglichen Umgang, dem Zusammenleben vertrauter Freunde, die sich nur in unvermeidlichen Fällen von einander trennten, die, selbst bis auf die Freuden der Tafel, alles gemeinschaftlich genossen.

suscipere dignitatem] scil. *tuendam, augendam*; so auch 2, 4, 2. sogar von Personen, *candidatum* 6, 6, 9.

2. *decurio*] Da die Municipien das Römische Bürgerrecht besassen, so gaben sie sich auch nach dem Vorbilde Roms eine so viel möglich ähnliche Verfassung. An die Stelle der Senatoren traten bei ihnen die

Igitur ut te non decurione solum, verum etiam equite Romano perfruamur, offero tibi ad implendas equestres 3 facultates CCC millia nummûm. Te memorem hujus muneris amicitiae nostrae diuturnitas spondet. Ego ne illud quidem admoneo, quod admonere deberem, nisi te scirem sponte facturum, ut dignitate a me data quam modestissime utare. 4 Nam sollicitius custodiendus est honor, in quo etiam beneficium amici tuendum est. Vale.

Decurionen, die gemeinschaftlich als Collegium (*ordo decurionum, curia*) die Angelegenheiten der Stadt leiteten und besorgten; namentlich gehörte Stadtpolizei, Einkünfte, Gerichtsbarkeit, Regierung der Stadt zu ihrem Ressort. Obgleich sie den Namen *senatores* nicht führen durften, wird ihnen doch derselbe bisweilen z. B. auf Inschriften beigelegt. Sie mussten, um zu dieser Würde zu gelangen, ein Vermögen von 100,000 Sestertien (nach Wurm 4578 Thaler 18 gr.) nachweisen. Oft war das Amt mehr eine Last, als eine Wohlthat, denn die Beispiele sind nicht selten, dass Decurionen durch den Aufwand, den ihnen ihre Würde auflegte, verarmten.

Igitur] wird, obwohl selten, auch bei Cicero an der Spitze des Satzes gefunden Lael. 11. Somn. 7. öfterer bei Sallust, dem auch Plin. nicht selten folgt 3, 1, 12. 4, 6, 3. 7, 27, 1. 8, 2, 4. 8, 10, 2. 8, 14, 18. 8, 15, 2. —

equestres facultates] Nach dem Roscischen Gesetz musste ein Römischer Ritter 400,000 Sestertien (18314 Thaler 9 gr.) im Vermögen haben, wer nicht mehr das Volle besass, hörte auf, dem Stande anzugehören. Auch unter den Kaisern blieb diese Bestimmung. Plin. H. N. 33, 8. Iuven. 1, 105. 5, 132. Martial. 4, 67. 5, 8. 5, 26. Plin. bietet also zur Erfüllung der Summe über 13,000 Thaler an; eine seltene Freigebigkeit!

3 *ut a me data*] Dieser Zusatz nach modestissime ist von uns hier weggelassen worden, wie er auch in einigen Handschriften und alten Ausgaben, wie Tarv. Beroald. Sichard. fehlt. Konnte schon die Erinnerung überhaupt für Romanus etwas Verletzendes haben, so mussten diese Worte als der Ausdruck eines zu starken Selbstgefühls, das sonst wenigstens Plinius feiner anzudeuten versteht, sie noch viel empfindlicher machen. Das Gefühl einer moralischen Superiorität, das ihn Plin. empfinden lässt, hätte nach unserm Gefühl den ehemaligen Schulcameraden bestimmen müssen, das lockende Anerbieten von der Hand zu weisen. Auch Titze kennt den Zusatz nicht.

4. *beneficium tueri*] öfterer in anderm Sinne von dem Wohlthäter gebraucht (s. zu 2, 13, 9.), gilt hier von dem Empfänger, wenn er das Geschenk, die Wohlthat in Ehren hält, sie nicht verloren gehn lässt, sich ihrer würdig zeigt, Cic. Philipp. 2, 24.

XX.

C. Plinius Corn. Tacito Suo S.

Frequens mihi disputatio est cum quodam docto homine et perito, cui nihil aeque in caussis agendis ut brevitas placet. Quam ego custodiendam esse confiteor, si caussa permittat. Alioqui praevaricatio est, transire dicenda; praevaricatio etiam, cursim et breviter attingere, quae sint inculcanda, infigenda, repetenda. Nam plerisque longiore tractatu vis quaedam et pondus accedit: utque corpori ferrum, sic oratio animo non ictu magis quam mora imprimitur. Hic ille mecum auctoritatibus agit ac mihi ex graecis orationes Lysiae ostentat, ex nostris Gracchorum Catonisque, quorum sane plurimae sunt cir-

1 2 3 4

XX. 1. *aeque — ut*] Zwar folgt auf *aeque*, *secus*, *pariter* gewöhnlich *ac*, *atque*, doch ist *ut* in diesem Falle auch nicht ganz ungebräuchlich Cic. pro dom. 11, 30. Horat. Od. 1, 16, 7 — 9. Virg. Georg. 2, 277—79. Plin. H. N. 23, 4, 45.

2. *custodiendam*] im Gebrauche der späteren Zeit für: *sequendam*, *observandam*, *tenendam*.

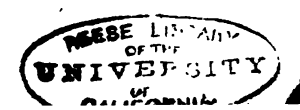
praevaricatio] eigentlich vom Ackersmann gebraucht, wenn er die Furche nicht gerade zog (Plin. H. N. 18, 19.), wurde dann auf den Gerichtsgebrauch übergetragen, wo es das unredliche Benehmen des Advocaten bezeichnet, der zum Verräther an seinem Clienten wird, indem er in heimlichem Einverständniss mit dem Gegner nicht alle Rechtsmittel anwendet, die schlagendsten Gründe gegen ihn verschweigt u. s. w. 7, 33, 8. Dann ward es auch von jedem unredlichen, betrüglichen Verfahren gesagt.

3. *tractatu*] = tractatione Cic. Or. 3, 23.

utque corpori — imprimitur] Gierig findet das Bild dunkel und unverständlich; doch es ist offenbar, dass hier von keinem andern als dem menschlichen oder thierischen Körper die Rede sein kann (opp. *animo*), der eine Wunde durchs Schwerdt erhält; *ictus* der Stoss oder Stich, wo man das Schwerdt schnell wieder zurückzieht, *mora*, wo man den Stahl länger gleichsam nachbohrt.

4. *Hic*] s. v. a. „da die Sachen so stehen" ironischer Ausdruck des Unwillens, dass ein Anderer die Wahrheit unserer Behauptung nicht einsehen will. Cic. Phil. 8, 4, 11. Fam. 5, 15, 8. 7, 13, 3. Fin. 2, 8, 23. Sall. Cat. 52, 11.

ostentat] er weis't gleichsam triumphirend darauf hin.



cumcisae et breves: ego Lysiae Demosthenem, Aeschinem, Hyperidem multosque praeterea; Gracchis et Catoni Pollionem, Caesarem, Caelium, in primis Marcum Tullium oppono, cujus oratio optima fertur esse quae maxima. Et, hercule, ut aliae bonae res, ita bonus liber melior
5 est quisque, quo major. Vides ut statuas, signa, picturas hominum: denique multorum animalium formas, arborum etiam, si modo sint decorae, nihil magis quam amplitudo commendat. Idem orationibus evenit: quin etiam voluminibus ipsis auctoritatem quandam et pulchritudinem adjicit
6 magnitudo. Haec ille, multaque alia, quae a me in eandem sententiam solent dici, ut est in disputando incomprehensibilis et lubricus, ita eludit, ut contendat, hos ipsos, quorum orationibus nitar, pauciora dixisse, quam ediderint.

melior] Bei den Proportionalsätzen *quo — eo* wird die Partikel *eo*, wenn kein Nachdruck darauf liegt und das Verhältniss der beiden Satzglieder sich leicht von selbst ergiebt, bisweilen weggelassen. Cic. Fin. 5, 13. Liv. 2, 31. Ovid. Ep. 4, 19.

5. *statuas, signa*] Die *signa* mit Gierig von den militärischen Fahnen verstanden, würden sich wunderlich zwischen *statuae* und *picturae* ausnehmen. Wären auch *signa* und *statuae* nicht so unterschieden, dass jene alle Bildwerke plastischer Kunst, also auch die *statuae* als ein Besonderes unter sich fassen, so hätte schon Plin., dem es daran lag, recht viele Gegenstände aufzuführen, ziemlich gleichbedeutende Worte neben einander stellen können. Beide finden sich auch verbunden Gell. N. A. 8, 7.

quin — magnitudo] Können wir auch nicht mit Plin. übereinstimmen, dass literarische Werke schon durch ihren Umfang für uns einen gewissen Reiz empfingen, so müssen wir doch dabei in Anschlag bringen, dass in damaliger Zeit diese Quellen vielseitiger Bildung viel sparsamer flossen. So viel aber bleibt gewiss, dass nicht wohl zu erkennen ist, wie Plin. die Anwendung dieses Beispiels auf den fraglichen Punkt rechtfertigen will.

6. *in eandem sententiam*] zu Gunsten dieser Ansicht, um diese Ansicht mit Gründen zu unterstützen, ebenso Caes. b. g. 1, 45.

incomprehensibilis] Diese überhaupt seltene Form findet sich bei Cic. blos einmal Acad. 1, 11. und auch da vielfach variirt, so dass die ächte Lesart nicht leicht zu errathen ist. Uebrigens spielt es wie *lubricus* und *eludit* auf das Bild eines Kämpfers im Ringen an, womit die Alten überhaupt gern den Streit bei verschiedener Ansicht verglichen.

pauciora — ediderint] Diess musste um so eher der Fall sein, da die Frühern nur selten die Reden, die sie halten wollten, aufschrie-

Ego contra puto. Testes sunt multae multorum orationes, 7
et Ciceronis pro Murena, pro Vareno; in quibus brevis
et nuda quasi subscriptio quorundam criminum solis titulis
indicatur. Ex his apparet, illum permulta dixisse, cum
ederet, omisisse. Idem pro Cluentio ait, se totam caussam 8
veteri instituto solum perorasse et pro Cornelio quatriduo
egisse: ne dubitare possimus, quae per plures dies, ut
necesse erat, latius dixerit, postea recisa ac purgata, in
unum librum, grandem quidem, unum tamen coarctasse.
At aliud est actio bona, aliud oratio. Scio, nonnullis ita 9
videri, sed ego (forsitan fallor) persuasum habeo, posse
fieri, ut sit actio bona, quae non sit bona oratio: non posse
non bonam actionem esse, quae sit bona oratio. Est

ben und erst später, wenn dieselben ins Publikum kommen sollten, ausarbeiteten (Cic. Tusc. 4, 25. Brut. 24. Senect. 11. Offic. 2, 1). Selbst unwillkührlich mussten sie da manches weiter ausführen, was sie sprechend blos angedeutet hatten. Bekannt ist, dass Milo, als ihm Cicero die Vertheidigungsrede, die er für ihn gehalten, nach Marseille ins Exil nachschickte, ausrief: Hätte sie Cicero wirklich so gehalten, würde ich mir jetzt die Fische hier nicht so trefflich schmecken lassen. Ja Plinius, sagt Wolf, würde den Trajan mit seiner Rede zu Tode gepeinigt haben, hätte er den Panegyricus so ausführlich halten wollen.

7. *multae multorum*] Auch Cic. liebt sehr diese Art Zusammenstellung, wie *omnes omnium imagines* Fam. 5, 12, 28. vergl. 7, 32, 2. 1, 9, 5.

subscriptio] Zu Einleitung der Klage musste der Kläger in einer Schrift, die er beim Prätor eingab (*libellus*) den Gegenstand der Rechtssache mit den Hauptmotiven kurz angeben und sie durch eigne, wie durch die Unterschrift derjenigen, welche die Anklage unterstützten, bekräftigen. Diess nannte man *subscriptio*.

8. *pro Cluentio*] c. 70.

pro Cornelio] Der Behauptung des Plin., dass Cicero diese Rede bei der Herausgabe abgekürzt, widerspricht eine Stelle des Corn. Nep. bei Hieron. epist. 72: Tullius, me praesente, iisdem paene verbis, quibus edita est, eam pro Cornelio seditioso Tribuno defensionem peroravit. Und eben so Lactant. der sie 6, 2. eine *longa oratio* nennt.

9. *oratio*, *actio*] Gierig versteht hier unter *oratio* das Concept der Rede im Gegensatz zu der öffentlich gehaltnen Rede. Allein dann wäre der Einwurf des Gegners absurd, da Plin. im Vorhergehenden ja gar nicht von einem solchen Concept spricht, auch der Gegner, der Vertheidiger der Kürze, in der *actio* unmöglich auf den Entwurf, der ja noch kürzer sein musste, sich berufen konnte, insofern bei ihm andere

10 enim oratio actionis exemplar et quasi ἀρχέτυπον. Ideo in optima quaque mille figuras extemporales invenimus: in his etiam, quas tantum editas scimus, ut in Verrem: „artificem quem? quemnam? recte admones. Polycletum esse dicebant". Sequitur ergo, ut actio sit absolutissima, quae maxime orationis similitudinem expresserit, si modo justum et debitum tempus accipiat; quod si negetur,
11 nulla orationis, maxima judicis culpa est. Adsunt huic opinioni meae leges, quae longissima tempora largiuntur, nec brevitatem dicentibus, sed copiam, hoc est, diligentiam

Rücksichten eintreten, *oratio* ist die geschriebene Rede, *actio* die gesprochene. Plinius erwidert nun mit Recht, der Unterschied ist so gross nicht, er besteht nur darin, dass eine Rede, die uns beim Lesen kalt lässt, doch beim Vortrag durch Eingebungen des Augenblicks, durch alle die Mittel, die der körperlichen Beredsamkeit zu Gebote stehn, Eindruck machen kann; eine gut geschriebene Rede aber ihres Erfolgs, wenn sie gehalten wird, gewiss sein darf. Dabei verschweigt freilich Plin. wie es scheint absichtlich die Möglichkeit, dass ein schlechter Vortrag die sonst gute Rede verdirbt.

exemplar und *ἀρχέτυπον*] sagen hier: die geschriebene Rede soll ein getreues Bild, gleichsam den ersten Abdruck der mündlichen Rede geben. Dass er es so versteht, beweist das folgende Beispiel aus den Verrinischen Reden, wo selbst in einer nie gehaltenen Rede Wendungen vorkamen, die nur der Augenblick eingeben konnte.

10. *mille*] s. zu 1, 15, 2.

figurae extemporales] Wendungen aus dem Stegreife. *extemporalis* kommt nur bei Senec. Suet. Quintil. Martial. vor, gehört also dem silbernen Zeitalter an. Cicero hilft sich mit *subitus* und *fortuitus* Orat. 1, 33. Das Letztere gilt von *figura* in dieser Bedeutung.

artificem — dicebant] Cic. Verr. 4, 3. Cicero, der dem Verres seinen unsinnigen Kunstdilettantismus vorwirft, stellt sich, um nicht auch als Kunstliebhaber zu erscheinen, als könne er sich nicht auf den Namen des berühmten Meisters besinnen, bis ihm nach wiederholter Frage einer von den Zuhörern denselben zuflüstert (*recte admones*). Auch Quintil 11, 2, 61. rühmt diese Wendung, die freilich, wenn sie nicht extemporirt, sondern niedergeschrieben wurde, allen Reiz verliert.

justum et debitum tempus] Die Zeit, die einem Redner zum Sprechen verstattet wurde, war zu verschiedenen Zeiten verschieden; damals waren dem Kläger sechs, dem Vertheidiger neun Stunden gesetzlich gestattet 4, 9, 9. Doch war eine Verkürzung oder eine Verlängerung nachzusuchen nachgelassen 6, 2, 5.

suadent: quam praestare, nisi in angustissimis caussis, non potest brevitas. Adjiciam, quod me docuit usus ma- 12 gister egregius; frequenter egi, frequenter judicavi, frequenter in consilio fui. Aliud alios movet ac plerumque parvae res maximas trahunt. Varia sunt hominum judicia, variae voluntates: inde qui eandem caussam simul audierunt, saepe diversum, interdum idem, sed ex diversis animi motibus sentiunt. Praeterea suae quisque inventioni 13 favet et quasi fortissimum amplectitur, cum ab alio dictum est, quod ipse praevidit. Omnibus ergo dandum est aliquid, quod teneant, quod agnoscant. Dixit aliquando mihi 14 Regulus, cum simul adessemus: „Tu omnia, quae sunt in caussa, putas exsequenda: ego jugulum statim video,

11. *angustae caussae*] sind solche Processe, welche nur einen kargen Stoff zur Besprechung bieten, nicht reichhaltig sind.

usus] s. zu 6, 29, 4.

12. *in consilio fui*] Der Prätor zog gewöhnlich gesetzkundige Männer zur Berathung, wenn er vor Gericht einen Ausspruch zu thun hatte. Nach ihrem Gutachten (*consilium*) erfolgte in der Regel das richterliche Erkenntniss. Die Verwalter der Provinzen befolgten gewöhnlich dasselbe Verfahren, daher selbst Verres, wegen Unterlassung desselben, obgleich es nicht gesetzlich vorgeschrieben war, von Cicero getadelt wird. Man nannte diese berathenden Theilnehmer später *assessores*. —

maximas trahunt] sc. *res*, haben oft den grössten Erfolg, machen oft den tiefsten Eindruck. Andere: *maxime*.

13 *quisque*] das auch der Cod. Med. und Prag. und alle alten Ausg. geben, haben wir hier für das fehlerhafte *quisquis* aufgenommen.

fortissimum] was die stärkste Ueberzeugung hervorbringt.

amplectitur] auch diese Lesart wird gegen die Vulg. *complectitur* durch die besten Handschriften in Schutz genommen und kann nicht darum verdrängt werden, weil es das Ueblichere ist!

quod teneant] woran sie sich halten, *quod agnoscant*] was sie als ihre eigne Ansicht wiedererkennen und daher desto mehr bestätigt finden. Daran, dass *tenere* und *agnoscere* von besonders werthen Gegenständen gebraucht werde, ist hier nicht zu denken.

14. *adesse*] ohne *alicui* oder *contra aliquem* kommt äusserst selten vor.

jugulum peto] Nach der üblichen Vergleichung einer gerichtlichen Verhandlung mit einem Kampfe im Ringen, war dieser Ausdruck nicht ungewöhnlich in der Gerichtssprache (Quintil. 8, 6, 51.) von dem, wel-

hunc premo". (Premit sane quod elegit, sed in eligendo
15 frequenter errat.) Respondi, posse fieri, ut genu esset, aut
tibia, aut talus, ubi ille jugulum putaret. „At ego", inquam,
„qui jugulum perspicere non possum, omnia pertento, omnia
16 experior, πάντα denique λίθον κινῶ." Utque in agricultura
non vineas tantum, [verum etiam arbusta; nec arbusta tantum]
verum etiam campos curo et exerceo, utque in ipsis campis
non far aut siliginem solam, sed hordeum, fabam
caeteraque legumina sero: sic in actione plura quasi semina
17 latius spargo, ut, quae provenerint, colligam. Neque enim
minus imperspicua, incerta, fallaciaque sunt judicum ingenia,
quam tempestatum terrarumque. Nec me praeterit,
summum oratorem Periclem sic a comico Eupolide laudari

eher, ohne sich lange mit den Nebenumständen zu befassen, sogleich den Hauptpunkt ins Auge nahm, um die Sache schnell zur Entscheidung zu bringen; wie der, welcher den Gegner glücklich bei der Kehle fasste, des Siegs gewiss sein konnte. Vergl. 4, 9, 8.

elegit] musste hier nach den besten Handschr., auch der Prager, so wie den editt. Tarv. Beroald. der Vulg. *eligit* vorgezogen werden.

15. *perspicere*] genau erkennen, ohne Gefahr eines Irrthums, ist hier viel besser als *prospicere*, denn wenn Gruner das Letztere durch: „schon aus der Ferne erblicken" übersetzt, so geht daraus eben hervor, wie unpassend es hier stehn würde.

πάντα λίθον κινῶ] ein griechisches Sprichwort Eurip. Heracl. 1002. omnem moveo lapidem, ich hebe jeden Stein auf, ich lasse nichts unversucht.

16. Die Worte *verum etiam arbusta, nec arbusta tantum*] sind hier als höchst verdächtig in Klammern eingeschlossen, denn sie fehlen nicht nur in dem Medic. und Prag. Cod. und der ed. Ber., sondern geben auch dem ganzen Satze etwas Schleppendes und Gesuchtes, abgesehen davon, dass, wie Titze nachweist, *ipsis*, wenn die Worte ächt wären, nicht gut stehen könnte.

17. *ingenium*] eig. ingenitum, alles Angeborne, also die eigenthümliche Beschaffenheit einer Sache, auch von leblosen Gegenständen; so kommt *ingenium lactis, montis, soli, ligni* bei Tacit. Gell. u. A. vor. Daher konnte es hier eben so auf *tempestates* und *terrae* bezogen werden.

Eupolis] ein gefeierter Dichter seiner Zeit, der (er schrieb 17 Lustspiele) neunmal den Sieg davontrug; doch ist ausser Fragmenten nichts auf uns gekommen. Er fiel in einem Seetreffen gegen die Lacedämonier zu Anfang des Peloponnesischen Kriegs und setzte seine Mit-

— — πρὸς δὲ γ' αὐτοῦ τῷ τάχει
Πειθώ τις ἐπεκάθητο τοῖσι χείλεσιν.
Οὕτως ἐκήλει, καὶ μόνος τῶν ῥητόρων
Τὸ κέντρον ἐγκατέλιπε τοῖς ἀκροωμένοις.

Verum huic ipsi Pericli nec illa πειθώ, nec illud ἐκήλει 18 brevitate vel velocitate, vel utraque (differunt enim) sine facultate summa contigisset. Nam delectare, persuadere, copiam dicendi spatiumque desiderant: relinquere vere aculeum in audientium animis is demum potest, qui non pungit sed infigit. Adde, quae de eodem Pericle Comicus alter 19

Ἤστραπτ', ἐβρόντα, ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα.

bürger dadurch in so tiefe Trauer, dass ein öffentlicher Beschluss Dichtern für die Zukunft verbot, Kriegsdienste zu thun. Die hier angeführten Verse finden sich auch Schol. Aristoph. 589 und da sie mit unserer Vulgata übereinstimmen, können wir den Abweichungen der Prager Handschrift, zumal da diese grosse Unbekanntschaft mit der griech. Sprache verräth, kein Gehör geben. — Die Stelle wird sonst noch berücksichtigt Cic. Brut. 9, 15. Quint. 10, 1, 82.

τάχος] *celeritas* gilt oft für gleich mit *brevitas*, so Aristot. 3, 16, 4. Doch so nah sie sich verwandt in der Bedeutung sein mögen, so unterscheidet doch Plin. §. 18. beide: es ist eine inhaltsschwere Kürze. Da es aber nach den gewöhnlichen Begriffen zur Ueberredung vieler Worte bedarf, so war es um so wunderbarer, dass dem Perikles trotz der Kürze die Ueberredung auf den Lippen sass.

κέντρον] bei Cic. *aculei* Orat. 8, 34. bei Senec. *stimuli et ictus sententiarum* ep. 100. gilt von der Gewalt der Rede, die tief in's Herz der Zuhörer dringt, sie gleichsam stachelt und ihnen keine Ruhe lässt, bis sie sich der Ueberzeugung, welche der Redner hervorbringen wollte, ganz hingeben.

18. *facultate*] sc. *dicendi*, was bei frühern Schriftstellern nie weggelassen wird 2, 3, 1.

relinquere aculeum] Das Bild ist, wie oben τὸ κέντρον ἐγκαταλιπεῖν von den Bienen hergenommen, welche den Stachel in der Wunde zurücklassen; es scheint entnommen aus Plat. Phaed. 40 wo ὥσπερ μέλιττα dabei steht, so Cic. p. Flacc. 17: mortuus est aculeo jam dimisso. An den Stachel, womit Fuhrleute das säumige Gespann stachelten, ist schon wegen *relinquere* nicht zu denken.

pungit — *infigit*] wie oben §. 8. *mora* und *ictus* einander entgegengesetzt.

19. Ἤστραπτ' —] Obgleich dem Aristophanes Acharn. 530 nur der Unwille diese Worte eingab, so haben sie doch nur zur Verherrlichung des Perikles beigetragen. Es war nur Eine Stimme des Alterthums,

Non enim amputata oratio et abscissa, sed lata et magnifica et excelsa tonat, fulgurat, omnia denique perturbat ac
20 miscet. Optimus tamen modus est. Quis negat? Sed non minus non servat modum, qui infra rem, quam qui
21 supra; qui adstrictius, quam qui effusius dicit. Itaque audis frequenter, ut illud „immodice et redundanter" ita hoc „jejune et infirme." Alius excessisse materiam, alius dicitur non implesse; aeque uterque, sed ille imbecillitate, hic viribus peccat: quod certe etsi non limatioris, majoris
22 tamen ingenii vitium est. Nec vero cum haec dico, illum Homericum ἀμετροεπῆ probo, sed hunc

Καὶ ἔπεα νιφάδεσσιν ἐοικότα χειμερίοισιν.

non quia non et ille mihi validissime placeat

dass dieser seltne Staatsmann durch seine gewaltigen Reden den Namen eines blitzenden und donnernden Olympiers verdiene. Plut. Per. 8. Diod. 12, 40. 13, 98. vergl. Cic. Or. 9. Quintil. 2, 16, 19.

lata] s. zu 1, 10, 5.

omnia — perturbat] Gierig wünschte, Plinius möchte diesen Zusatz, als der wahren Beredsamkeit unwürdig, unterdrückt haben, doch einmal wollte er vollständig den Vers des Aristophanes wiedergeben, sodann war die Beredsamkeit der Alten keineswegs in der Wahl der Mittel, zu ihrem Zweck zu gelangen, so bedenklich als die neuere. Sie suchte wenigstens zu überreden, wenn auch nicht zu überzeugen.

miscere] s. v. a. *turbare*, *confundere* steht gern mit *turbare* wie hier zusammen, Cic. d. Harusp. Resp. 22. Fam. 5, 16, 4. Plaut. Trin. 2, 2, 7.

20. *adstrictius*] im Gegensatz zu *effusius* leuchtet von selbst ein, dass diess Wort hier von wortkarger Rede zu verstehen sei, so auch Cic. Brut. 25, 31, 90. Dial. d. corr. el. 31. Quintil. 10, 4, 1.

21. *ille — hic*] der gewöhnlichen Regel nach bezieht sich *hic* auf das Nähere, *ille* auf das Entferntere, doch ist damit nicht die äussere Wortfolge gemeint, sondern der Sprechende bezeichnet das ihm subjectiv näher Stehende mit *hic*, das Andere mit *ille*. Der, welcher nach Plinius Ansicht der ausführlichen Rede huldigt, musste also von ihm, obgleich *immodice* und *redundanter* entfernter steht, *hic* genannt werden. Vergl. 2, 14, 2. Cic. Fam. 7, 2, 5. u. s. ö.

22. *ἀμετροεπῆ*] Den endlosen Schwätzer Thersites bei Homer Il. β, 212. der zwar viel, aber ungeschickt in den Tag hinein schwatzte, stellt hier Plin. dem Ulysses entgegen, welcher Worte sprach, gleich dem winterlichen Schneegestöber Ilias γ, 222. Sollte übrigens auch durch jenes Bild Homer nicht blos auf die Fülle der Worte, die gleichsam von selbst entströmten, sondern zugleich auf die Heftigkeit, mit der es gechah,

Παῦρα μὲν, ἀλλὰ μάλα λιγέως.
Si tamen detur electio, illam orationem similem nivibus hibernis, id est, crebram, assiduam et largam, postremo divinam et coelestem volo. At est gratior multis actio 23 brevis. Est, sed inertibus, quorum delicias desidiamque, quasi judicium, respicere ridiculum est. Nam si hos in consilio habeas, non solum satius est breviter dicere, sed omnino non dicere. Haec est adhuc sententia mea, 24 quam mutabo, si dissenseris tu; sed plane, cur dissentias, explices rogo. Quamvis enim cedere auctoritati tuae debeam, rectius tamen arbitror, in tanta re ratione quam auctoritate superari. Proinde si non errare videor, id 25 ipsum, quam voles brevi epistola, sed tamen scribe; confirmabis enim judicium meum: si errare, longissimam para. Num corrupi te, qui tibi, si mihi accederes, brevis epistolae necessitatem, si dissentires, longissimae imposui? Vale.

Rücksicht genommen haben, so versteht es unser Verfasser hier doch nur seiner Absicht gemäss in der ersten Beziehung. Auch sind Schneeflocken sonst bei Homer, wie Il. μ, 278. das Bild der Fülle. Eben so verstehen es Senec. epist. 40, 3. Quintil. 12, 10, 64.

Παῦρα —] Hom. Il. γ, 214. vom Menelaus.

23. *deliciae*] kann hier wohl nicht, wie Gierig will, so viel als *desidia* sein; es heisst: „Vergnügen" und entspricht zunächst dem *gratior*.

judicium] ist hier so viel als: Richtschnur, Vorschrift, der wir beim Sprechen und Handeln folgen müssen.

24. *auctoritati*] s. zu 1, 8, 18.

25. *si errare*] sc. *videor*, musste hier nach dem Medic. Prag. Cod. und der ed. Rom. Ber. aufgenommen werden, denn *sin vero* ist nicht durch die Handschriften unterstützt. Wie *si erravero*, das vielleicht nicht einmal grammatisch vertheidigt werden kann, in den Text kam, ist leicht begreiflich.

Num] Andere haben dafür, *non*, *nam*, *nunc*; am besten fehlte hier die Partikel ganz, wie diess im Prager Codex der Fall ist, doch haben wir es auf seine Auctorität hin nicht gewagt, sie wegzulassen.

necessitatem imposui] Zeugma, da es nur auf *longissimae* eigentlich passt, denn es fragte sich hier nicht mehr, ob Tacitus überhaupt antworte, sondern ob ausführlich oder kurz. Vielleicht, sagt scherzend Plinius, trittst du nun meiner Meinung bei (*corrupi te*) weil du sonst mich vollständig widerlegen müsstest.

XXI.

C. Plinius Paterno Suo S.

1 Ut animi tui judicio, sic oculorum plurimum tribuo: non quia multum (ne tibi placeas) sed quia tantum, quan-
2 tum ego, sapis: quamquam hoc quoque multum est. Omissis jocis, credo decentes esse servos, qui sunt emti mihi ex consilio tuo. Superest, ut frugi sint: quod de venalibus melius auribus, quam oculis, judicatur. Vale.

XXII.

C. Plinius Catilio Severo Suo S.

1 Diu jam in urbe haereo et quidem attonitus. Perturbat me longa et pertinax valetudo Titi Aristonis, quem singulariter et miror et diligo. Nihil est enim illo gravius, sanctius, doctius: ut mihi non unus homo, sed literae ipsae omnesque bonae artes in uno homine summum periculum
2 adire videantur. Quam peritus ille et privati juris et publici! quantum rerum, quantum exemplorum, quantum

XXI. 2. *melius — judicatur*] Paternus hat, so scheint es, bei seinem Einkauf sich blos auf das Urtheil seiner Augen verlassen (*oculorum plurimum tribuo*) und recht wohlgestaltete (*decentes*) Sclaven ausgesucht, doch von ihrer Brauchbarkeit, ihrer guten Aufführung (*frugi*) nichts geschrieben, da man sich gewöhnlich sonst von dem Verkäufer darüber ein Zeugniss ausstellen liess (*non esse fures*, *mendaces*, *aleatores*, *ebriosos*). Plin. scheint seinen Freund hier mit aller Schonung auf diese Unterlassungssünde aufmerksam zu machen. Ohne diese Annahme wäre nicht erklärbar, was Plinius mit dieser Bemerkung sagen wollte.

XXII. *Catilius Severus*] scheint nach 4, 28. 5, 1. 9, 22. zu urtheilen in sehr engem Verhältnisse zu Plin. gestanden zu haben. Er gelangte zur Consulwürde 6, 27. —

1. *attonitus*] das eigentlich nur von einer plötzlichen Erschütterung, nicht von einem dauernden Zustand gebraucht werden kann, passt hier darum nicht zu *longa et pertinax valetudo*. Doch nach der Sitte seines Zeitalters wählt Plinius hier einen stärkern Ausdruck, als gerade nöthig wäre.

2. *privati juris et publici*] *Jus publicum* war der Inbegriff aller Rechte und Pflichten des Staatsbürgers gegen den Staat, *privatum* der einzelnen Staatsbürger gegen einander.

antiquitatis tenet! Nihil est, quod discere velis, quod ille docere non possit Mihi certe, quoties aliquid abditum quaero, ille thesaurus est. Jam quanta sermonibus ejus fides! quanta 3 auctoritas! quam pressa et decora cunctatio! quid est, quod non statim sciat? et tamen plerumque haesitat, dubitat, diversitate rationum: quas acri magnoque judicio ab origine caussisque primis repetit, discernit, expendit. Ad haec, quam 4 parcus in victu! quam modicus in cultu! Soleo ipsum, cubiculum ejus, ipsumque lectum, ut imaginem quandam priscae frugalitatis adspicere. Ornat haec magnitudo 5 animi, quae nihil ad ostentationem, omnia ad conscientiam refert, recteque facti, non ex populi sermone mercedem, sed ex facto petit. In summa, non facile quemquam ex 6 istis, qui sapientiae studium habitu corporis praeferunt,

antiquitas] die Sitten und Gebräuche der frühern Zeit, namentlich wenn es mit *exempla* verbunden wird, wie Cic. d. Orat. 1, 5. wo dieses historische Thatsachen, Ereignisse bedeutet.

tenet] er besitzt es nicht blos, er behält es auch, er vergisst es nicht; so braucht es ohne *memoria* oder *animo*, was sonst gewöhnlich dabei steht, gern Plin. 7, 25, 4. 8, 14, 3 und 7. 8, 24, 1.

3. *pressa*] Wollte man diess Wort mit Corte für: *kurz* nehmen, so würde es der *cunctatio* eben so wie dem folgenden: *haesitat*, *dubitat* geradezu widersprechen; nicht viel besser scheint des Cellarius Erklärung: *modesta*, *demissa*. Vorzüglicher ist jedenfalls Gesners Ableitung, von *reprimere sententiam*, also: zögernd, die nicht sogleich mit ihrer Ansicht hervertritt; so heisst ja auch bei Liv. 28, 14. *pressus gradus* ein langsamer Gang, und in ähnlichem Sinne *pressiores cogitationes* Apul. Met. 5. p. 163.

4. *Ad haec*] findet sich in der Bedeutung von *praeterea* eben so wenig bei Cicero als *ad hoc*.

parcus] Wenn *parcus* hier und 10, 11. Paneg. 3, 51. mit *in* construirt wird, so ist es keine Abweichung von der Regel, sondern es giebt nicht den Gegenstand, blos die Beziehung an, in welcher jemand sich sparsam zeigt.

6. *praeferre*] für *prae se ferre*, *ostentare*, *jactare* ist selbst bei Cicero nicht ganz unerhört Cic. Fam. 10, 8, 9. Rosc. Am. 31, 87. doch kommt es später viel öfterer vor Tac. Ann. 2, 53. 4, 75. 13, 8. Vell. 2, 27. Quint. 10, 1, 113. Tibull. 1, 1, 54.

huic viro comparabis. Non quidem gymnasia sectatur aut porticus, nec disputationibus longis aliorum otium suumque delectat: sed in toga negotiisque versatur: multos advo-
7 catione, plures consilio juvat. Nemini tamen istorum castitate, pietate, justitia, fortitudine etiam, primo loco cesserit. Mirareris, si interesses, qua patientia hanc ipsam valetudinem toleret, ut dolori resistat, ut sitim differat, ut incredibilem febrium ardorem immotus opertusque trans-
8 mittat. Nuper me paucosque mecum, quos maxime diligit, advocavit rogavitque ut medicos consuleremus de summa valetudinis, ut, si esset insuperabilis, sponte exiret e vita: sin tantum difficilis et longa, resisteret maneretque.
9 Dandum enim precibus uxoris, dandum filiae lachrymis,

gymnasia] eigentlich die Plätze für die Kampfübungen der Jugend wurden dann auch die Tummelplätze der Philosophen, wo sie wie unter den Säulenhallen bei dem grossen Zudrang der Menschen hoffen durften, ihre Weisheit an den Mann zu bringen und Aufsehn zu machen, daher werden sie Cic. d. orat. 1, 13. mit *scholae philosophorum* zusammengestellt, daher heisst es ibid. 2, 5, dass in den Gymnasien die Philosophen zu schwatzen pflegten (*garrire*). Uebrigens stellt hier Plin. das müssige Disputiren in scharfen Gegensatz zu der praktischen Thätigkeit des Aristo.

sectari und *sequi locum*] einen Ort mit besonderer Vorliebe zu seinem Vergnügen aufsuchen, oft dahin gehen 2, 17, 28. Ovid. Fast. 6, 109.

otium delectare] ebenso Tacit. Ann. 12, 49. Dial. 10. für: *delectari in otio*.

toga] eigentlich das Symbol aller Geschäfte des Friedens galt oft namentlich von der Thätigkeit auf dem Forum, von der Beredsamkeit Liv. 22, 26. Flor. 4, 12. Tacit. Ann. 11, 7.

7. *sitim differre*] eben so kurz gesagt wie oben *otium delectare*: es aufschieben, den Durst zu löschen.

transmittat] = *perferat*.

8. *summa*] scheint hier in seiner ursprünglichen Bedeutung zu stehen, wo es das Ergebniss einer Rechnung, das Facit bezeichnet, also hier das, was gleichsam bei der Krankheit herauskommt.

insuperabilis] Die mit einer Präposition zusammengesetzten Adj. auf *bilis* gehören mit wenigen Ausnahmen nur einer spätern Zeit an.

exiret e vita] s. zu 1, 12, 1.

9. *dandum*] sc. *hoc esse*, nämlich, dass er die Aerzte erst befrage. Aristo sucht sich dadurch gleichsam zu rechtfertigen, um nicht dem Stoischen Grundsatze untreu zu erscheinen.

dandum etiam nobis amicis, ne spes nostras, si modo non essent inanes, voluntaria morte desereret. Id ego arduum in primis et praecipua laude dignum puto. Nam impetu 10 quodam et instinctu procurrere ad mortem, commune cum multis: deliberare vero et caussas ejus expendere, utque suaserit ratio, vitae mortisque consilium suscipere vel ponere, ingentis est animi. Et medici quidem secunda 11 nobis pollicentur: superest, ut promissis Deus adnuat tandemque me hac sollicitudine exsolvat: qua liberatus Laurentinum meum, hoc est libellos et pugillares, studiosumque otium repetam. Nunc enim nihil legere, nihil scribere aut adsidenti vacat, aut anxio libet. Habes quid timeam, 12 quid optem, quid etiam in posterum destinem. Tu quid egeris, quid agas, quid velis agere, invicem nobis, sed laetioribus epistolis, scribe! Erit confusioni meae non mediocre solatium, si tu nihil quereris. Vale.

10. *impetus, procurrere*] Ausdrücke, dem Kriegswesen eigenthümlich, (Lucan. 4, 762.) werden, wie hier, bei Senec. ep. 24. auf den übereilten Entschluss eines freiwilligen Todes übergetragen.

suscipere vel ponere] Es wäre zu künstlich, mit Scheffer beide Worte getrennt, *suscipere* auf das *consilium mortis*, *ponere* auf das *consilium vitae* zu beziehn; überdiess bedeutete ja dann beides: sterben wollen. Vielmehr enthält *consilium vitae mortisque* wie in *jus vitae et necis* blos Einen Begriff: den Entschluss zu sterben, den man wählen (*suscipere*) oder aufgeben (*ponere*) kann.

11. *adsidere*] ist der eigentliche Ausdruck von denen, welche Kranken beistehen, sie pflegen 7, 19, 1. Liv. 9, 46. 25, 26. Quintil. declam. 2, 10. An den Beistand, den jemand einem Beklagten durch seine Gegenwart vor Gericht leistete, ist natürlich hier nicht zu denken.

12. *destinem*] s. zu 1, 8, 1.

confusioni] Obgleich *confundere* für *perturbare animo* schon bei Ovid. nachgewiesen wird (vergl. unsere Briefe 8, 10, 2. 5, 5. 1. Paneg. 86. Iuven. 3, 2. Suet. Caes. 8.), so scheint doch *confusio* in der Bedeutung von *tristitia*, *animi perturbatio* nach dem Gr. σύγχυσις erst in dieser Zeit gebildet und gebraucht worden zu sein. Paneg. 86, 3. Tacit. Hist. 3, 38. Vell. 2, 124. Petron. 101.

XXIII.

C. Plinius Pompejo Falconi Suo S.

1 Consulis, an existimem te in tribunatu caussas agere decere. Plurimum refert, quid esse tribunatum putes; inanem umbram et sine honore nomen, an potestatem sacrosanctam et quam in ordinem cogi ut a nullo, ita ne

XXIII. *Pompejus Falco*] an denselben sind die Briefe 4, 27. 7, 22. 9, 15. gerichtet.

1. *decere*] Obgleich hier mit vielen Codd. auch die Prager Handschrift *debere* hat, so zeigt doch der ganze Brief, dass Falco's Anfrage nur dahin ging, ob es sich gezieme. Ueber seine Pflichten musste er wohl, als er das Amt antrat, aufs Reine sein.

inanem umbram] Das Tribunat, das Palladium römischer Volksfreiheit, gleichsam die *magna Charta* der römischen Bürger, war freilich, seitdem Augustus die Würde selbst annahm (Suet. Aug. 27. Dio Cass. 55, 9. 13.) ein Beispiel, welchem die Kaiser nur zu gern folgten, in der That ganz bedeutungslos für das Volk geworden; es war blos ein oft gemissbrauchtes *adjumentum regni* (Tacit. Ann. 1, 2). Denn wurden auch überdiess Tribunen jährlich dazu gewählt, so war diesen doch ausser dem Namen wenig geblieben. Selbst das Recht, Senatsbeschlüsse zu hindern, konnten sie oft nur mit der grössten Gefahr ausüben (Tacit. Ann. 1, 77). Plin. beweist daher durch sein Beispiel, dass er wenigstens durch sein Benehmen die Würde nicht noch tiefer gestellt.

umbra und *nomen*] eben so 8, 24, 4. Lucan. 2, 303.

sacrosanctam] Die Tribunen waren unverletzlich. Wer mit Worten oder Handlungen einen derselben verletzte, war ein Verfluchter (*sacer*); seine Güter wurden eingezogen, Gefängniss, selbst Tod erwartete ihn.

in ordinem cogere] im silbernen Zeitalter: *in ordinem redigere*, war der eigenthümliche Ausdruck von dem, welcher einem Tribun nicht die seiner Würde gebührende Ehre gab oder ihn in der Ausübung seines Amtes hinderte. Der Ausdruck ist wahrscheinlich aus der röm. Kriegszucht entlehnt, nach welcher ein *centurio* oder *tribunus* als Gemeiner im nächsten Feldzug dienen musste, wenn ihn der neue Feldherr nicht in seiner Würde bestätigte. *ordo* eigentlich so viel als *centuria*. Die auf ihren Rang besonders eifersüchtigen Tribunen erhoben oft bei unbedeutender Veranlassung Klage über eine solche Verletzung der Rücksichten, die ihnen gebührten Liv. 3, 51. 5, 9. 25, 3. 43, 16. Suet. Claud. 38. Die Redensart wurde dann auch im Sinne von Nichtachtung, Hintansetzung auf andere Verhältnisse übergetragen 2, 6, 5. Senec. clem. 1, 26.

a se quidem deceat. Ipse cum tribunus essem, erraverim 2 fortasse, qui me esse aliquid putavi; sed tamquam essem, abstinui caussis agendis: primum quod deforme arbitrabar, cui adsurgere, cui loco cedere omnes oporteret, hunc omnibus sedentibus stare; et qui jubere posset tacere quemcunque, huic silentium clepsydra indici; et quem interfari nefas esset, hunc etiam convicia audire; et, si inulta pateretur, inertem, si ulcisceretur, insolentem videri. Erat hic quoque aestus ante oculos, si forte me appellasset, 3

2. *erraverim*] Es ist diesem Perf. Conj. eigen, dass es die Vergangenheit als zweifelhaft und zwar so vorstellt, dass die Handlung der Vergangenheit eher geläugnet als zugegeben wird. So deutet hier Plin. dadurch an, dass er sich nur schwer entschliessen würde, einen Irrthum in dieser Beziehung zuzugeben.

esse aliquid] εἶναι τι von einer Person gesagt in der Bedeutung: etwas sein, etwas gelten, kommt bei den besten Schriftstellern vor, wie Cic. Fam. 6, 19, 5. 5, 12, 21. Propert. 4, 7.

jubere tacere] Da die Gewalt der Tribunen namentlich prohibitiver oder negativer Art war, so stand ihnen auch das Recht zu, die Erlaubniss zu sprechen jedem, selbst dem Consul zu verweigern. So wurde durch Metellus dem Cicero, als er das Consulat niederlegte, die Gelegenheit genommen, in einer Rede die Ereignisse desselben in ein glänzendes Licht zu stellen. Dieses Recht hatten sie also, wie aus dieser Stelle hervorgeht, auch noch unter den Kaisern.

indici] Titze liest nach dem Prager Codex: *tacere, quemcunque huic silentium clepsydra indicere;* allein so richtig es ist, dass es nicht blos dem Richter, sondern Jedem unter den Gegnern frei stand, daran zu erinnern, dass die Uhr abgelaufen, so würde doch durch diese Aenderung die gewiss absichtliche Anapher *hunc — huic — hunc* verwischt werden. Die Vulgata muss also den Vorzug behalten.

interfari] für *interpellare*, unterbrechen, ins Wort fallen, wird nur sehr schwach durch die Auctorität des Cic. Sext. 37, 79. gestützt, da es sich dort mit *interfectio*, *intercessio*, *interpellatio* überdiess als blosse Conjectur um die Stelle streitet. Doch hat es nächst Virgil. Aen. 1, 390. auch Liv. 3, 47. 7, 36.

convicia] Durch Schmähungen, Schimpfworte sich gegenseitig vor Gericht anzugreifen, war damals so ungewöhnlich nicht, so sehr es auch unserm Gefühl zuwider sein mag; man wollte die freie Rede so wenig als möglich beschränken, darum wurde es nachgesehen.

3. *aestus*] bildlich gewöhnlich von jeder lebhaften Unruhe, in welche der Geist durch Leidenschaften, Begierden oder äussere Einflüsse versetzt wird, gilt hier von einem Bedenken, Zweifel, der die Seele beunruhigt.

vel ille, cui adessem, vel ille quem contra; intercederem auxiliumque ferrem? an quiescerem sileremque et quasi
4 ejurato magistratu privatum ipse me facerem? His rationibus motus, malui me tribunum omnibus exhibere, quam
5 paucis advocatum. Sed tu (iterum dicam) plurimum interest, quid esse tribunatum putes: quam personam tibi imponas, quae sapienti viro ita aptanda est, ut perferatur. Vale.

XXIV.

C. Plinius Bebio Hispano Suo S.

1 Tranquillus, contubernalis meus, vult emere agellum,
2 quem venditare amicus tuus dicitur. Rogo cures, quanti aequum est, emat. Ita enim delectabit emisse. Nam mala emtio

quem contra] eine Anastrophe, die nicht blos bei Dichtern vorkommt Virg. Aen. 5, 370 auch bei Cicero Phil. 2, 8, 2. und seinem Nachahmer Lactant. 6, 17, 4.

auxiliumque ferrem] Zu den eigenthümlichen Vorrechten der Tribunen gehörte, dass man in dringenden Fällen ihre Hülfe in Anspruch nahm; diess hiess: *implorare auxilium Tribunorum.* Vergl. 9, 13, 19. Val. Max. 6, 1. Liv. 6, 37. Die Formel dafür war: *a vobis, Tribuni, postulo, ut mihi auxilio sitis* Liv. 28, 45. 4, 60. al.

ejurare magistratum] der eigenthümliche Ausdruck: „sich feierlich von seinem Amte lossagen", denn jeder, der ein Amt niederlegte, musste schwören, dass er es den Gesetzen gemäss verwaltet habe. Dann wurde es auch auf andere Verhältnisse übergetragen: etwas aufgeben, niederlegen, sich von etwas lossagen.

5. *perferre*] in Bezug auf *persona*: „eine Rolle durchführen". *perferre* heisst überhaupt: etwas trotz aller Schwierigkeiten, welche entgegenstehen, durchsetzen, so *legem.* — Er verlangt hier also, was er auch wähle, Consequenz in der Durchführung. *persona* bezeichnet die Art und Weise zu leben und zu handeln, die wir uns nach bestimmten Grundsätzen vorgezeichnet haben.

XXIV. *Bebio Hispano*] an denselben 6, 25. doch ist der Name Bebius sehr zweifelhaft.

1. *contubernalis*] s. 10, 95, 1.

venditare] Die Frequentativa drücken sehr oft nur die lebhafte Absicht, etwas zu thun aus, so *captare, ostentare, dormitare,* also hier: verkaufen wollen, ausbieten.

2. *mala emtio*] bedeutet hier einen Kauf, wo man über den Preis bezahlt.

semper ingrata est, eo maxime, quod exprobrare stultitiam domino videtur. In hoc autem agello (si modo 3 adriserit pretium) Tranquilli mei stomachum multa sollicitant, vicinitas urbis, opportunitas viae, mediocritas villae, modus ruris qui avocet magis quam distringat. Schola- 4 sticis porro dominis, ut hic est, sufficit abunde tantum soli, ut relevare caput, reficere oculos, reptare per limitem, unamque semitam terere, omnesque viticulas suas nosse et numerare arbusculas possint. Haec tibi exposui, quo 5 magis scires, quantum esset ille mihi, quantum ego tibi debiturus, si praediolum istud, quod commendatur his dotibus, tam salubriter emerit, ut poenitentiae locum non relinquat. Vale.

3. *si modo*] gewöhnlicher ist: *dummodo*.

stomachus] bezeichnet oft bei den Alten das Begehrungs- und Verabscheuungsvermögen und dann erst, weil jenes sehr reizbar ist, Zorn, Leidenschaft; vergl. Cic. Fam. 7, 1, 5. Plin. ep. 6, 14, 2. 9, 17, 2. An vielen Stellen wird es sich auch durch „Geschmack“ übersetzen lassen. Hier heisst *sollicitant stomachum*: es erweckt seine Kauflust.

modus] kann hier nicht mit Catanäus durch *mediocritas* erklärt werden, da es sonst mit dem Vorigen dasselbe sagte, auch die Eigenschaft erst durch das Folgende angegeben wird. *modus* bezeichnet hier den Umfang wie Horat. Sat. 2, 6, 1.

avocare] abziehen, nämlich von den Sorgen und Mühen des täglichen Lebens, daher: eine Erholung, Erquickung verschaffen, so auch *avocamenta* 8, 5, 3. und 23, 1. Hier bildet es einen trefflichen Gegensatz zu *distringat*.

4. *Scholastici*] nannte man im Zeitalter des Plinius nach dem Beispiel der Griechen diejenigen, welche, ohne sich um ein öffentliches Amt zu bewerben oder dem Geschäftsleben sich hinzugeben, blos den Wissenschaften ihre Musse widmeten, vergl. 2, 3, 5. Da solche Gelehrte oft in ihrer Zurückgezogenheit (*umbra*, *vita umbratilis*) einen Anstrich von Pedanterie bekamen oder gegen die Sitte des gewöhnlichen Verkehrs verstiessen, bekam der an und für sich ehrenvolle Name auch die Bedeutung des Lächerlichen: ein fader, unbehülflicher Mensch.

reptare] so Hor. epist. 1, 4, 4. *silvas inter reptare salubres*.

terere] = *frequentare*, *frequenter obambulare* Paneg. 65, 3. Martial. 2, 11. 3, 20.

5. *dotes*] vorzügliche Eigenschaften 2, 17, 29. Ovid. Met. 4, 701.

salubriter] = *modico* (nicht wie Gierig will *vili*) *pretio*, billig, so 6, 30, 3. kommt nur im silbernen Zeitalter in dieser Bedeutung vor. Es bezeichnet das Mittel zwischen *vile* und *insanum*.

Liber Secundus.

I.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Post aliquot annos insigne, atque etiam memorabile populi Romani oculis spectaculum exhibuit publicum funus Verginii Rufi, maximi et clarissimi civis, perinde felicis. 2 Triginta annis gloriae suae supervixit. Legit scripta de se carmina, legit historias et posteritati suae interfuit.

I. *Romano*] s. zu 1, 5.

1. *L. Verginius Rufus*] einer der edelsten Charaktere seiner Zeit, hat sich vorzüglich dadurch einen Namen gemacht, dass er die ihm mehr als einmal angebotene Kaiserwürde zurückwies. Denn als er unter Nero als Statthalter in Oberdeutschland an der Spitze einer bedeutenden Heeresmacht den Vindex, der sich zu Gunsten Galba's empört hatte, gänzlich aufs Haupt geschlagen, wollten ihn seine eignen Soldaten zwingen, das Diadem anzunehmen; doch er erklärte, dass er nur den als Kaiser anerkennen würde, dem der Senat selbst die Würde zuerkennte. Ein zweiter Versuch der übermüthigen Soldateska nach Nero's Tode hatte keinen glücklichern Erfolg. Nach Galba's Ernennung wurde er zwar unter sehr glänzenden Versprechungen nach Rom berufen, aber wohl nur, um ihn von der ihm ergebenen Armee zu trennen, denn der gleichgültige Empfang, der ihm wurde, bewog ihn, in den Privatstand zurückzutreten, doch bekleidete er nachher noch dreimal das Consulat, ja nach Otho's Tode erneuerte sich sogar der Antrag der kaiserlichen Würde von Seiten der Soldaten, dem er aber mit gleicher Standhaftigkeit begegnete. Er starb unter Nerva. Vergl. 9, 19.

perinde] s. zu 1, 8, 12.

2. *gloriae suae supervixit*] „er hat seinen Ruhm überlebt“ sagen wir in ganz anderm Sinne; es soll heissen: er hat dreissig Jahre lang seines Ruhms genossen. Er sagt es mit Beziehung darauf, dass die Meisten erst nach ihrem Tode den verdienten Ruhm erhalten. Darauf geht auch: *posteritati suae interfuit.*

Perfunctus est tertio consulatu, ut summum fastigium privati hominis impleret, cum principis noluisset. Caesares, 3 quibus suspectus atque etiam invisus virtutibus fuerat, evasit. Reliquit incolumem optimum atque amicissimum, tanquam ad hunc ipsum honorem publici funeris reservatus. Annum tertium et octogesimum excessit in altissima tran- 4 quillitate, pari veneratione. Usus est firma valetudine: nisi quod solebant ei manus tremere, citra dolorem tamen: aditus tantum mortis durior longiorque, sed hic ipse laudabilis. Nam cum vocem praepararet, acturus in consu- 5 latu principi gratias, liber, quem forte acceperat grandiorem, et seni et stanti ipso pondere elapsus est. Hunc dum

privatus] Unter den Kaisern hiessen alle Unterthanen ohne Ausnahme, selbst diejenigen, welche die höchsten Würden, wie hier das Consulat, bekleideten, *privati* Tacit. Ann. 2, 31, 3. Hist. 1, 4, 6. Suet. Aug. 28.

3. *evasit Caesares*] *evadere* in der Bedeutung: entkommen, entgehen, hat zwar gewöhnlich den Accusativ der Sache bei sich, aber nur bei Dichtern und Schriftstellern der spätern Zeit den Accusativ der Person Suet. Tib. 61. Virg. 9, 386.

virtutibus] seltnerer Gebrauch für: *propter virtutes*, als Ablativ der Ursache, so 1, 22, 3. *diversitate*.

optimus] hiess zwar besonders Trajan, doch ist hier Nerva gemeint, der auch nach Paneg. 89, 1. diesen Ehrentitel führt.

4. *tranquillitas*] mit Gierig hier für *otium* zu nehmen, obgleich Plin. es einigemal in diesem Sinne braucht, scheint nicht zulässig, da sonst das *pari veneratione* nicht verständlich wäre, auch von Verginius, der das Consulat bekleidete, nicht gesagt werden konnte, er habe *in otio* gelebt. Es bezieht sich also wohl auf die sorgenfreie Lage des Mannes, der unter Nerva nichts mehr von dem Hass eines Fürsten zu fürchten hatte.

citra] in den Bedeutungen von *infra*, *sine*, *non cum* und *praeter* kommt erst in dieser Zeit, namentlich oft bei Sueton, auch Quintilian und Tacitus vor. Die Griechen kennen eben so ἐκτός, δίχα. *citra dolorem tamen* eben so Tac. Ann. 12, 17, 40.

5. *vocem praeparare*] heisst hier wohl nicht, etwas um die Stimme zu üben, vortragen, sondern den Vortrag der Rede, die er halten wollte, einstudiren.

acturus] der neu antretende Consul musste am Tage des Antritts dem Fürsten vor dem Senat in einer Rede feierlich seinen Dank sagen.

sequitur colligitque, per laeve et lubricum pavimentum fallente vestigio cecidit coxamque fregit, quae parum apte 6 collocata, reluctante aetate, male coiit. Hujus viri exsequiae magnum ornamentum principi, magnum seculo, magnum etiam foro et rostris attulerunt. Laudatus est a consule Cornelio Tacito: nam hic supremus felicitati 7 ejus cumulus accessit, laudator eloquentissimus. Et ille quidem plenus annis abiit, plenus honoribus, illis etiam, quos recusavit: nobis tamen quaerendus ac desiderandus est, ut exemplar aevi prioris: mihi vero praecipue, qui

sequitur] gewiss nach mehrern Handschr. auch der Prag. und alten Ausg. Ber. Ald. Sich. die bessere Lesart für *consequitur*, denn Corte giebt eine Erklärung, die jedenfalls mehr auf *persequitur* passt.

colligit] nicht im Allgemeinen für *repetit* „wiederaufhebt", sondern nach seiner eigentlichen Bedeutung. Das Buch, das ihm entfiel, hatte sich aufgeblättert (so weit diess bei einem volumen der Alten möglich war), er musste es also wieder aufrollen (*colligit*).

per] bedeutet hier, wie Herbst richtig bemerkt: *über*, *über — hin*; für *propter* kann es nicht mit Gierig genommen werden, denn es ist hier weder von einem Hinderniss, noch von einer Erlaubniss die Rede.

collocare] der Kunstausdruck von gebrochnen Gliedern, wenn sie wieder eingerichtet werden.

6. *Laudatus*] Ausgezeichnete Männer wurden vor ihrer Bestattung von der Rednerbühne herab, wo der Zug anhielt, in einer besondern Rede gepriesen. Zwar mussten diese fromme Pflicht in der Regel die nächsten Verwandten des Verstorbenen erfüllen, allein in besondern Fällen, namentlich wenn jene es nicht zu übernehmen im Stande waren, erhielt ein Beamter vom Senat den besonderen Auftrag dazu. Quint. 3, 7, 1. „*ex Senatus consulto magistratibus saepe mandantur*". So geschah es auch bei Sulla's Begräbniss, da sein Sohn Faustus noch zu jung war.

cumulus] Döderlein weisst richtig auch aus unserer Stelle nach, dass *cumulus*, wahrscheinlich Demin. von *culmen die Spitze*, bezeichne nicht eine *Menge*, einen *Haufen*, sondern das Höchste, das Beste, das Vollendete. Daher steht hier *supremus* dabei: „sein Glück erreichte den Culminationspunkt"; ähnlich Justin. 17, 2, 1. 22, 7, 1.

7. *plenus*] findet man bei Cic. stets mit dem Genitiv, bei Späteren auch mit dem Ablativ.

quaerendus] Die Conjectur Gesners: *querendus* wird in der That durch die Prag. Handschrift bestätigt, dennoch muss hier das Ansehn aller andern Handschriften entscheiden, zumal da Plin. selbst 6, 2, 1. den Unterschied zwischen *quaerere* und *desiderare* macht, dass das Letzere den Begriff viel stärker ausdrückt.

illum non solum publice [sed etiam privatim] quantum admirabar, tantum diligebam; primum quod utrique eadem 8 regio, municipia finitima, agri etiam possessionesque conjunctae: praeterea quod ille tutor mihi relictus adfectum parentis exhibuit. Sic candidatum me suffragio ornavit: sic ad omnes honores meos ex secessibus adcucurrit, cum jam pridem ejusmodi officiis renuntiasset: sic illo die, quo sacerdotes solent nominare, quos dignissimos sacerdotio judicant, me semper nominabat. Quin etiam in hac novis- 9 sima valetudine veritus, ne forte inter quinqueviros crea-

sed etiam privatim] Diese Worte, welche in mehrern Handschr., auch der Prag. und alten Ausg. Tarv. Beroald. Rom. fehlen, würden als müssig hier wegbleiben können, weil sie dem Sinne nach schon in: *non solum publice* liegen, wenn nicht Plin. es besonders liebte, den Gegensatz ausdrücklich so hervorzuheben 2, 7, 6. 5, 15, 6. 10, 1, 8. 10, 18, 2. Wir haben sie daher als verdächtig nur in Klammern eingeschlossen.

8. *regio*] statt *patria* wie 7, 22, 2. wählte Plin. absichtlich, um wegen des folgenden *municipia finitima* einen Missverstand zu verhüten. Como und Mailand waren Nachbarstädte.

affectus] ist nachclassisch für: Wohlwollen, Liebe, Zuneigung, *studium*, *gratia*.

Sic] kommt oft bei alten Schriftstellern so vor, dass es einen Schluss aus dem Vorhergehenden zieht oder anzeigt, das Folgende stehe in Uebereinstimmung mit dem Vorhergehenden. Es bedeutet dann nicht: in dem Grade, sondern: dem zu Folge, demgemäss.

suffragio] er gab ihm nicht nur seine Stimme, er empfahl ihn, er unterstützte ihn durch sein Ansehn bei der Bewerbung um ein Amt.

illo die judicant] Von der Wahl der Augurn (*cooptatio*) kann hier nicht die Rede sein, da diese seit dem Untergang der Freiheit blos dem Kaiser zustand; möglich, dass dieser vorher an einem besondern Tage (*nominationis dies*) vom Collegium der Augurn, die früher durch eigne Wahl sich ergänzten, eine Nennung derjenigen Männer verlangte, die sie für die Würdigsten (*quos — judicant* ist also keineswegs ein müssiger Zusatz, wie Heusinger meint, der es wahrscheinlich für eine Umschreibung des Augurcollegiums hielt) erklärten, in ihren Bund zu treten, vergl. 4, 8, 3.

9. *quinqueviros*] Da durch die rasende Verschwendung des Domitian der öffentliche Schatz erschöpft war, so beschränkte Nerva, um einen bessern Haushalt einzuführen, so viel möglich alle öffentlichen Ausgaben und setzte ein *collegium quinqueovirorum publicis sumtibus minuendis* ein, zu denen der Senat die ausgezeichnetsten und unbe-

retur, qui minuendis publicis sumtibus judicio senatus constituebantur, quum illi tot amici senes consularesque superessent, me hujus aetatis, per quem excusaretur, elegit, his quidem verbis: etiam si filium haberem, tibi mandarem.
10 Quibus ex caussis necesse est, tamquam immaturam mortem ejus in sinu tuo defleam: si tamen fas est aut flere aut omnino mortem vocare, qua tanti viri mortalitas magis
11 finita quam vita est. Vivit enim vivetque semper, atque etiam latius in memoria hominum et sermone versabitur,
12 postquam ab oculis recessit. Volui tibi multa alia scribere, sed totus animus in hac una contemplatione defixus est. Verginium cogito, Verginium video, Verginium jam vanis imaginibus, recentibus tamen, audio, adloquor, teneo: cui fortasse cives aliquos virtutibus pares et habemus et habebimus, gloria neminem. Vale.

II.

C. Plinius Paullino Suo S.

1 Irascor: nec liquet mihi an debeam, sed irascor.

scholtensten Männer wählte. Da es auch andere Beamte unter dem Namen *quinqueviri* gab, musste Plin. hinzusetzen, *qui minuendis* u. s. w.

excusari per aliquem] in der seltnen Bedeutung von: jemanden zu seinem Stellvertreter ernennen, um dadurch sich gleichsam zu rechtfertigen, dass er die Pflicht nicht selbst übernehme.

10. *Quibus ex caussis*] für das classische: *quibus de caussis*.

si] enthält oft einen Zweifel, indem es eine vorhergehende Behauptung beschränkt, mässigt oder berichtigt. Cicero verbindet es bisweilen mit *modo* N. D. 1, 37. 3, 28. Acad. 1, 2. und *vero* Phil. 8, 8. Plin. auch mit *tamen* hier und Pan. 20, 4.

11. *Vivit vivetque*] Diese oft wiederkehrende Verbindung scheint sprüchwörtlich gewesen zu sein. Vell. 2, 66. Cic. Lael. 27. Ebenso: *est eritque* Liv. 5, 27. *manet et semper manebit* Cic. legg. 1, 1. Tacit. Agr. 46. *viget vigebitque* Senec. Consol. ad Marc. 1.

12. *recentibus*] als trefflicher Gegensatz zu *vanis* kann hier nicht fehlen. So lebendig, so täuschend steht mir sein Bild vor Augen, dass ich ihn zu hören, zu sprechen, ihn anzufassen glaube.

II. *Valerius Paullinus*] der schon früher im Felde sich hervorgethan, erwarb sich um Vespasian, dessen Freund er war, bei seiner Erhebung zum Kaiser bedeutende Verdienste und bekleidete unter Trajan das Consulat 9, 37. Mit Plinius stand er auf vertrautem Fusse 4, 16. 5, 19. 10, 105.

1. *nec liquet an debeam*] und im folgenden *nescio an justa* kann

Scis, quam sit amor iniquus interdum, impotens saepe, μικραίτιος semper. Haec tamen caussa magna est, nescio an justa: sed ego, tamquam non minus justa quam magna sit, graviter irascor, quod a te tam diu literae nullae. Exorare me potes uno modo, si nunc saltem plurimas et longissimas miseris. Haec mihi sola excusatio vera, ceterae falsae videbuntur. Non sum auditurus, „non eram Romae“ vel „occupatior eram“. Illud enim nec dii sinant, ut „infirmior“. Ipse ad villam partim studiis, partim desidia fruor; quorum utrumque ex otio nascitur. Vale.

2

3

III.

C. Plinius Nepoti Suo S.

1 Magna Isaeum fama praecesserat: major inventus est. Summa est facultas, copia, ubertas: dicit semper ex tempore, sed tamquam diu scripserit. Sermo Graecus,

nicht wie in den Zeiten der bessern Latinität unter dem Schein des Zweifels eine Bejahung enthalten, sondern ist, in beiden Fällen, wie aus dem folgenden *sed* hervorgeht, blos der Ausdruck eines wirklichen Zweifels, der freilich hier nur zur Folie eines ziemlich frostigen Scherzes dient.

amor iniquus] Derselbe Gedanke bei Cic. Fam. 7, 15: quam sint morosi qui amant, vel ex hoc intelligi potest.

impotens] unbändig, der sich selbst nicht beherrschen kann, so *amor* Catull. 36, 12 *animus* Ter. Andr. 5, 3, 8. —

3 *ut*] sc. *audiam*.

ad villam] In gewissen Redensarten bezeichnen die Lateiner den Aufenthalt an einem Ort, nicht die Nähe, mit *ad*, namentlich bei *villa* Cic. Rosc. Am. 15, 44. so auch *ad aedem, ad forum*.

III. Ueber *Nepos*] vergl. 3, 16. 4, 26. 6, 19.

1. *Isaeus*] einer der berühmtesten Lehrer der Beredsamkeit zu seiner Zeit, der, ein Syrier von Geburt, in Rom Aufsehn machte (Iuven. 3, 74.) darf nicht mit dem noch berühmtern Redner gleiches Namens, dem Lehrer des Demosthenes, verwechselt werden.

facultas] s. zu 1, 20, 18.

ex tempore] Da Philostratus 1, 20, 2. erzählt, dass Isäus einstudirte Reden für Eingebungen des Augenblicks ausgegeben habe, so wäre wohl

imo Atticus. Praefationes tersae, graciles, dulces; graves
2 interdum et erectae. Poscit controversias plures, electionem auditoribus permittit, saepe etiam partes: surgit, amicitur, incipit. Statim omnia ac paene pariter ad manum:

möglich, dass er auch der gutmüthigen Leichtgläubigkeit des Plinius einen Streich gespielt, obgleich die im Folgenden erwähnten Thatsachen, wenn sie buchstäblich zu nehmen sind, dieser Annahme widersprechen.

Praefatio] s. zu 1, 13, 2. Hier ist *praefatio* noch ausdrücklich vom *prooemium*, welches den Eingang der Rede selbst, das *exordium* bildete, unterschieden.

tersae] regelrecht, sprachrichtig, *graciles*] schlicht, mit annehmlicher Leichtigkeit, auch wohl: nüchtern.

graves et erectae] kann unmöglich auf den Inhalt der Rede gehen, da der Rhetor in den einleitenden Worten von sich sprach, von seinem Vorhaben, auch einem Isäus wohl nicht angestanden hätte, über Staatsangelegenheiten ein freies Wort zu sprechen; es bezieht sich im Gegensatz zu *graciles* auf den höhern Ton, den er bisweilen anstimmt.

2. *Poscit*] Gierig hat hier gegen das Zeugniss aller Handschriften *ponit* nach einer Conjectur Scheffers aufgenommen: 1) weil *ponere* der gewöhnliche Ausdruck sei; aber er hat von *poscere* das Gegentheil nicht nachgewiesen. 2) weil es viel zu umständlich gewesen, erst die Themata zu fordern und dann wiederum die Wahl den Zuhörern zu überlassen; aber dasselbe thun noch heute alle sprachfertigen Improvisatoren, zu ihrer Beglaubigung. 3) weil es mit der Behauptung des Philostratus sich nicht vereinigen lasse; allein die ganze Schilderung des Plinius trifft mit jenem Gemälde nicht zusammen.

controversiae] συντάξεις sind erdichtete Rechtsfälle, welche in den Rednerschulen zur Uebung aufgestellt wurden, an welchen die Jugend ihre Kräfte versuchte: Themata zu Redeübungen. Seneca hat uns eine dergleichen Sammlung unter demselben Namen hinterlassen.

partes] eine viel angefochtene Lesart, die aber einen guten Sinn giebt; er überliess den Anwesenden nicht blos die Wahl des Thema, sondern auch die Bestimmung, ob er das Für oder Wider der Behauptung übernehmen solle. An Disposition ist nicht zu denken. Wenn irgend eine Aenderung, ist *partis* noch der Aldina zulässig.

amicitur] *amicire* von allen Kleidern, die man blos umwarf, also namentlich von der Toga, *induere* von denen, die man anzog. Es gehörte zur Rednerkoketterie, vor dem Beginn des Vortrags der Toga die gehörige Draperie zu geben, oder sie wohl gar von neuem umzuwerfen und durch diese Toilettenmanoeuvres, deren Ziel der kunstreichste Faltenwurf war, die Erwartung der Zuhörer noch mehr zu spannen. Quintil. 13, 3. vergl. Plin. Br. 4, 11, 3.

sensus reconditi, occursant verba; sed qualia? quaesita et exculta. Multa lectio in subitis, multa scriptio elucet. Prooemiatur apte, narrat aperte, pugnat acriter, colligit 3 fortiter, ornat excelse: postremo docet, delectat, adficit: quid maxime, dubites. Crebra νοήματα, crebri syllogismi, circumscripti et effecti: quod stilo quoque adsequi magnum est. Incredibilis memoria: repetit altius, quae 4 dixit ex tempore, ne verbo quidem labitur. Ad tantam ἕξιν studio et exercitatione pervenit; nam diebus et noctibus nihil aliud agit, nihil audit, nihil loquitur. Annum

sensus] der Gedanke, nicht Erzeugniss der blossen Reflexion, des Nachdenkens, sondern zugleich des Gemüths, vorzüglich im Zeitalter nach Cicero; hier steht es überhaupt im Gegensatz zu *verba*.

3. *Prooemiatur*] ein nach dem griech. προοιμιάζεσθαι neugebildetes Wort. —

colligere] kann hier nicht von regelrechten Schlussfolgerungen gebraucht sein, sondern von dem Theil der Rede, welcher das schon Gesagte in gedrängter Rede noch einmal zusammenfasst, *recapitulatio*, ἀνακεφαλαίωσις. Sie heisst auch *enumeratio* Cic. Partitt. Oratt. 12, 4. Invent. 1, 52. *Colligere* nennt es Quintil. 12, 10, 52. *collectiones* Cic. Brut. 88. Die alten Redner legten auf die Kunst der Wiederholung einen hohen Werth und schreiben ihr vorzüglich die Kraft zu, tiefen Eindruck hervorzubringen, daher: *fortiter*.

crebra νοήματα] Da auch die Prag. Handschr. in Uebereinstimmung mit der Medic. ἐνθυμήματα nicht kennt, die ohnediess durch *syllogismi* hinlänglich vertreten sind, so haben wir hier diese Lesart befolgt. — νοήματα sind Sentenzen, die durch Kürze und treffende Wahrheit das Gemüth ergreifen Quintil. 12, 10, 48.

effecti] = *elaborati*, *arte perfecti* Quintil. 5, 13, 34. 8, 3, 88. 10, 5, 23. 12, 10, 45. Senec. epist. 108. In dieser Bedeutung allerdings erst im nachaugusteischen Zeitalter.

magnum] für *arduum*, *difficile* ist nicht nur überhaupt ein beliebter Ausdruck Cic. Parad. prooem. 2. de fin. 1, 20., sondern namentlich unserm Vf. eigenthümlich 5, 8, 7. Paneg. 13, 5. 16, 2. 56, 4. Es erhält dann natürlich, wenn es dennoch geschieht, den Begriff des Ausserordentlichen, Einzigen in seiner Art 4, 3, 2. 6, 16, 7. Paneg. 65, 2.

4. *incredibilis*] für *eximia* Cic. d. orat. 2, 1. d. divin. 1, 49.

repetit altius] Dieser Umstand könnte allerdings die Behauptung des Philostratus bestätigen, dass, was Isäus zu extemporiren vorgab, einstudirt war.

sexagesimum excessit et adhuc scholasticus tantum est. Quo genere hominum nihil aut sincerius, aut simplicius, aut melius. Nos enim, qui in foro verisque litibus terimur, 6 multum malitiae, quamvis nolimus, addiscimus. Schola et auditorium et ficta caussa, res inermis, innoxia est, nec minus felix, senibus praesertim. Nam quid in senectute 7 felicius, quam quod dulcissimum est in juventa? Quare ego Isaeum, non disertissimum tantum, verum etiam beatissimum judico, quem tu nisi cognoscere concupiscis, 8 saxeus ferreusque es. Proinde si non ob alia nosque ipsos, at certe ut hunc audias, veni. Nunquamne legisti, Gaditanum quendam Titi Livii nomine gloriaque commotum ad visendum eum ab ultimo terrarum orbe venisse, statimque, ut viderat, abiisse? Ἀφιλόκαλον, illiteratum, iners ac paene etiam turpe est, non putare tanti cognitionem, qua nulla est jucundior, nulla pulchrior, nulla denique 9 humanior. Dices: Habeo hic quos legam, non minus disertos. Etiam: sed legendi semper occasio est, audiendi

5. *scholasticus*] s. zu 1, 24, 12. Hier ist die Bedeutung deutlich genug durch den Gegensatz: *qui in foro verisque litibus terimur* ausgedrückt.

6. *et ficta caussa*] Durch die Entfernung von *ita* vor *inermis* war der Stelle nur zum Theil geholfen. Die Prager Handschrift bestätigt die Lesart anderer Codd. *et*; denn *schola*, *auditorium* und *ficta caussa* machen zusammen gleichsam Einen Begriff aus und mussten daher auf diese Weise verbunden werden.

7. *saxeus ferreusque*] Herzlosigkeit, Gefühllosigkeit wurde oft auf ähnliche Weise ausgedrückt, Aeschyl. Prom. 242. Virg. Aen. 6, 471. Ovid. Heroid. 7, 37.

Te lapis et montes innataque rupibus altis
Robora, te saevae progenuere ferae.

Horat. Od. 1, 3, 9: *Illi robur et aes triplex*
Circa pectus erat.

Senec. ira 3, 8.

8. *cognitio*] bedarf hier um so weniger ein Prädicat im Genitiv, da es dasselbe vollständig in den folgenden Worten enthält. *cognitio* ist überhaupt jede Kenntniss, Wissenschaft von einer Sache im Allgemeinen; durch *qua — humanior* erhält es die besondere Beziehung auf Isäus und seine Rednergaben.

etiam] wird oft gebraucht, um einen Einwurf des Gegners zuzugeben, doch so, dass das folgende *sed* eine Beschränkung dessen giebt, was man einräumt. Plin. liebt diess besonders 6, 2, 8. 6, 26, 3. 7, 17, 5.

non semper. Praeterea multo magis, ut vulgo dicitur „viva vox afficit“. Nam licet acriora sint quae legas, altius tamen in animo sedent, quae pronuntiatio, vultus, habitus, gestus etiam dicentis adfigit. Nisi vero falsum 10 putamus illud Aeschinis, qui, quum legisset Rhodiis orationem Demosthenis, admirantibus cunctis, adjecisse fertur: *τί δὲ, εἰ αὐτοῦ τοῦ θηρίου ἀκηκόειτε?* Et erat Aeschines, si Demostheni credimus, λαμπροφωνότατος. Fatebatur tamen, longe melius eadem illa pronuntiasse ipsum, qui pepererat. Quae omnia huc tendunt, ut audias Isaeum: 11 vel ideo tantum, ut audieris. Vale.

9. *viva vox*] Nicht, um den ungewöhnlichen Gebrauch von *viva vox* zu entschuldigen (wie Krebs im Antibarbarus behauptet) setzt Plin. *ut vulgo dicitur* hinzu, obgleich Cicero es vorzieht, die griechischen Worte zu brauchen Attic. 2, 12: *ζώσης φωνῆς μεῖζων ἐνέργεια*, sondern es kündigt jener Zusatz, wie stets, ein Sprüchwort an. Eben so setzen zu derselben Sentenz Quintil. 2, 2, 8. und Gell. N. A. 14, 2. *ut dicitur*. Dem *viva vox* ähnlich sagt Göthe: Schreiben ist ein Missbrauch der Sprache, stille für sich lesen ein trauriges Surrogat der Rede.

sedent] = *haerent*, sie haften mehr, sie prägen sich tiefer ein, so Paneg. 55, 10. Quintil. declam. 305. 321. Dazu stimmt trefflich das folgende: *adfigit*.

10. *Nisi vero*] wofür *nisi forte* noch öfterer vorkommt, deutet ironisch auf die lächerliche Folgerung aus der entgegengesetzten Ansicht.

τὰ αὐτοῦ ῥήματα βοῶντος] Diese Worte, die in vielen Ausgaben nach *θηρίου* gelesen werden, tragen so sehr das Gepräge einer Glosse, dass es kaum noch zu den vielen Handschriften der Prager bedurft hätte, um sie für immer aus dem Texte zu verweisen. Geschützt wurden sie bisher noch schwach durch die Stelle des Hieronymus, epist. ad Paul. 103. T. III. p. 435. wo des Aeschines Worte lauten: *quid si audissetis bestiam sua verba resonantem?* allein dort citirt und übersetzt H. aus dem Gedächtniss, wie das von dem Einwohner von Cadix dort gleichfalls Erzählte hinlänglich beweist. Uebrigens wird diese Anecdote bei den Alten oft erzählt, wie Cic. d. Orat. 3, 56. Val. Max. 8, 10. Plin. H. N. 7, 30, 31. Quint. 11, 3, 7. ausserdem bei Plutarch, Philostratus, Photius.

pepererat] s. zu 8, 4, 6.

IV.

C. Plinius Calvinae Suae S.

1 Si pluribus pater tuus, vel unicuilibet alii, quam mihi, debuisset, fuisset fortasse dubitandum, an adires 2 hereditatem, etiam viro gravem. Cum vero ego adductus adfinitatis officio, dimissis omnibus, qui, non dico molestiores, sed diligentiores erant, creditor solus extiterim: cumque vivente eo nubenti tibi in dotem centum millia contulerim, praeter eam summam, quam pater tuus quasi de meo dixit (erat enim solvenda de meo) magnum habes facilitatis meae pignus: cujus fiducia debes famam defuncti pudoremque suscipere; ad quod ne te verbis magis quam

IV. 1. *etiam viro gravem*] selbst für einen Mann bedenklich, wie viel mehr für eine Frau, die in Geldangelegenheiten sich oft nicht so leicht helfen konnte.

2. *dimittere*] nicht sowohl: „abfinden", wie Thomasius übersetzt, als: „befriedigen durch Tilgung der Schuld". Auch *absolvere* kommt so vor. Die Gläubiger drangen zwar nicht stürmisch auf Bezahlung der Schuld (*non dico molestiores*) aber sie zeigten sich doch besorgt, zu ihrem Gelde zu kommen (*diligentiores*), denn *diligens* ist s. v. a. *attentus ad rem familiarem* 2, 6. 1.

vivente eo] Der ganze Brief trägt das Gepräge der Ruhmredigkeit und namentlich der Zusatz *cumque* — *de meo*, welcher die Periode so schleppend macht, ist darauf berechnet, seine Freigebigkeit in ein recht glänzendes Licht zu stellen; diess beabsichtigen auch die Worte: *vivente eo*, die ich darum nicht für etwas Fremdartiges, das sich eingeschlichen, halten kann. Plin. sagt: Dein Vater hatte, als er lebte, die nächste Verpflichtung, für Deine Ausstattung zu sorgen und doch nahm ich es auf mich, davon magst Du einen Schluss machen, was Du jetzt von mir erwarten kannst.

centum millia] s. zu 1, 19, 2.

dotem dicere] bestimmt erklären, was man als Mitgift gebe wolle. Es war mehr als *promittere*, da es eine Verpflichtung begründete und in bestimmte Ausdrücke gefasst war, wie: *tot tibi erunt*. Cic. p. Caecin. 25. Ter. Heaut. 5, 164.

pudor] hier das Conseq. pro Anteced. Die Achtung, die man jemand schuldig ist, insofern, dass man sie, ohne das Schamgefühl zu erregen, nicht verletzen kann. 8, 9, 1. 8, 20, 4. Flor. 3, 1, 10. 3, 20, 12.

suscipere] für: *tueri, defendere*; s. zu 1, 19, 1. So auch Cic. oft wie Fam. 5, 9, 3.

rebus horter, quidquid mihi pater tuus debuit, acceptum tibi fieri jubeo. Nec est quod verearis, ne sit mihi onerosa 3 ista donatio. Sunt quidem omnino nobis modicae facultates, dignitas sumtuosa, reditus propter conditionem agellorum nescio minor an incertior: sed quod cessat ex reditu, frugalitate suppletur: ex qua, velut e fonte, liberalitas nostra decurrit. Quae tamen ita temperanda est, ne nimia pro- 4 fusione inarescat: sed temperanda in aliis, in te vero facile ratio constabit, etiamsi modum excesserit. Vale.

V.

C. Plinius Luperco Suo S.

Actionem et a te frequenter efflagitatam et a me 1 saepe promissam exhibui tibi, nondum tamen totam; adhuc enim pars ejus perpolitur. Interim quae absolutiora 2 mihi videbantur, non fuit alienum judicio tuo tradi. His tu, rogo, intentionem scribentis accommodes. Nihil enim ad-

acceptum fieri] Die Entscheidung zwischen den Lesarten *fieri* und *ferri* ist hier schwer, da beide handschriftliche Auctorität und den Gebrauch jenes Zeitalters für sich haben. Daher musste hier die Prager Handschrift den Ausschlag geben. — Da die Schuld in Calvinus Büchern als Ausgabe (*expensum*) stand, so soll Calvina dieselbe Summe als Einnahme (*acceptum*) in dieselbe eintragen, wodurch die Schuld getilgt war. Vergl. 6, 34, 3.

jubeo] ist der andern Lesart *jubebo* bei weitem vorzuziehn, da Plin. hier entschieden die Tilgung der Schuld ausspricht, sie nicht blos verspricht.

3. *frugalitate*] vergl. 6, 8, 5. Horat. Od. 3, 16, 39 sq.

4. *ratio constabit liberalitati*] Die Freigebigkeit hat einen gültigen Grund, sie findet ihre Rechtfertigung; s. zu 1, 5, 16.

V. 1. *Actionem*] Mit Unrecht hat man hier an dieselbe Rede gedacht, welche er zur Einweihung der von ihm gestifteten Bibliothek in Comum hielt 1, 8. Es war vielmehr eine Rede, welche er im Interesse seiner Vaterstadt vor Gericht in Rom gehalten hatte, daher nennt er sie *actio*, nicht wie dort *sermo*, darum hat er in ihr seiner Vaterstadt Beweise seiner *diligentia* und *fides* gegeben, indem er sie vertheidigt (§. 3). Auch der Umfang, den die Rede erhalten (*liber*), deutet darauf hin, so wie, dass er sie ihm nicht vollständig schickt.

2. *intentionem scribentis accommodes*] s. zu 1, 8, 2. Hier kann es heissen: schenke der Lectüre diejenige Aufmerksamkeit, welche du bei

hunc inter manus habui, cui majorem sollicitudinem prae-
3 stare deberem. Nam in caeteris actionibus existimationi hominum diligentia tantum et fides nostra, in hac etiam pietas subjicietur. Inde et liber crevit, dum ornare patriam et amplificare gaudemus, pariterque et defensioni
4 ejus servimus et gloriae. Tu tamen haec ipsa, quantum ratio exegerit, reseca. Quoties enim ad fastidium legentium deliciasque respicio, intelligo nobis commendationem
5 ex ipsa mediocritate libri petendam. Idem tamen, qui a te hanc austeritatem exigo, cogor id, quod diversum est, postulare, ut in plerisque frontem remittas. Sunt enim quaedam adolescentium auribus danda, praesertim si

eignen schriftlichen Arbeiten anzuwenden pflegst, oder: lies es so genau, als ich es geschrieben habe. Die letztere Erklärung findet mehr Bestätigung durch das Folgende, wo Plin. die Sorgfalt, womit er die Rede ausgearbeitet, beschreibt.

inter manus habere] wie 5, 5, 7. in der Bedeutung von: unter den Händen haben, sich damit beschäftigen, kommt nur in späterer Zeit vor, wie Tacit. Ann. 3, 16. Dial. 3. Val. Max. 5, 1, 6. Cicero braucht dafür *in manibus habere* Cic. Acad. 1, 1, 2. und *esse in manibus* Cic. Att. 4, 13. 19, 47. Cat. maj. 11, 38; doch wird das Letztere auch von Werken gebraucht, die sehr verbreitet sind, allgemein gelesen werden.

3. *servimus*] Da auch der Prager Cod. diese Lesart bestätigt, die auch Ald. Sich. sich findet, so haben wir sie nach Corte's und Gesners Vorgang aufgenommen für *deservimus*; es drückt auch ohne Verstärkung die eifrige Sorge, die wir einem Gegenstande widmen, aus, wie *δουλεύειν*. Cic. Fam. 14, 4, 6.

4. *deliciae*] s. zu 1, 20, 23.

mediocritas] hier: der mässige Umfang.

5. *austeritas*] ist hier keineswegs so viel wie *severitas*, sondern bezeichnet wie immer eine unerbittliche Strenge; Plin. wählte absichtlich das starke Wort, das gewöhnlich im üblen Sinne gebraucht wird, weil er eben den Lupercus bitten will, sie nicht mit aller Consequenz anzuwenden. Eben so rühmt man an altem Wein einen herben Geschmack.

remittere frontem] *relaxare vultum*, *χαλᾷν τὸ μέτωπον* wurde von denen gebraucht, die eine heitre Stirn, eine freundliche Miene zeigen; hier von nachsichtiger Beurtheilung. Das Gegentheil davon bezeichnete *adducere*, *contrahere*, *obducere*, *adstringere vultum*, *frontem*. —

adolescentium auribus] Plinius, der um jeden Preis selbst die üppigen Auswüchse seiner Rede vor dem strengen Urtheil des Lupercus retten will, spricht hier einen Grundsatz aus, der dem Geiste der wahren Beredsamkeit stets fremd geblieben ist und nur in der verderblichen

materia non refragetur. Nam descriptiones locorum, quae in hoc libro frequentiores erunt, non historice tantum, sed prope poetice prosequi fas est. Quod tamen si quis ex- 6 titerit, qui putet nos lautius fecisse, quam orationis severitas exigat: hujus, ut ita dixerim, tristitiam reliquae partes actionis exorare debebunt. Adnixi certe sumus, ut, quamlibet diversa genera lectorum, per plures dicendi species teneremus. Ac sicut veremur, ne quibusdam pars aliqua 7 secundum suam cujusque naturam non probetur: ita videmur posse confidere, ut universitatem omnibus varietas ipsa commendet. Nam et in ratione conviviorum, quamvis 8

Richtung der damaligen Zeit einige Entschuldigung finden kann. Junge Leute konnten allerdings selbst an überflüssigem Beiwerk, wenn es nur die Phantasie beschäftigte, Gefallen finden. —

materia] in der Bedeutung von Stoff, Inhalt, wofür Cic. *argumentum* braucht, kommt oft bei Plin. vor, wie 3, 18, 2. doch schon Horaz A. P. 38. sagt: *sumite materiam*.

6. *lautius fecisse*] Andre wie Corte, Titze: *laetius*, jener mit vielen Beweisstellen, dass *laetum dicendi genus* oft vom blühenden Styl gebraucht werde; doch darauf kommt es hier gar nicht an. *quod lautius fecisse* geht auf die vorhergehenden Sätze im Allgemeinen, worin er von seiner grössern Ausführlichkeit in seiner Darstellung spricht. Er fährt nun fort: Glaubt nun jemand, dass ich diess im vollcren Maasse (*lautius* i. e. *copiosius*, *uberius*, *quam decebat*) gethan habe etc. Kaum konnte aber so hier gesagt werden: *laetius aliquid facere*. Eher würde man sich zu der verschollenen Lesart *latius* wenden können. —

tristitiam] s. zu 1, 10, 7.

exorare debebunt] er wird sich erbitten lassen d. h. die übrigen Parthieen der Rede werden ihn so ansprechen, dass er darüber seinen Ernst an den ihm missfälligeren Stellen zu üben vergisst.

7. *confidere, ut*] Diese Verbindung ist grammatisch so unerhört, dass wir gern zu der andern Lesart *conficere* unsere Zuflucht nehmen würden, wenn nicht das Ansehn der excerpt. Lindenbr. des Ber. und der edit. Rom. gegen alle Handschriften gar zu unbedeutend erschiene und zugleich dadurch der Gegensatz zwischen *vereri* und *confidere* aufgehoben würde. Auch sind Beispiele von *ut* statt des Acc. c. Inf. selbst bei bessern Schriftstellern bisweilen zu finden, wie Corn. Hann. 1. Cic. off. 2, 22, 14. namentlich aber ad Qu. fr. 1, 2. wo man es wohl mit Unrecht durch eine gezwungene Interpunktion beseitigte. Es bedarf also auch hier kaum der Annahme, dass *fore* oder *futurum* ausgefallen. —

a plerisque cibis singuli temperemus, totam tamen coenam laudare omnes solemus: nec ea, quae stomachus noster
9 recusat, adimunt gratiam illis, quibus capitur. Atque haec ego sic accipi volo, non tanquam adsecutum me esse credam, sed tamquam adsequi laboraverim. Fortasse non frustra, si modo tu curam tuam admoveris, interim istis,
10 mox iis, quae sequuntur. Dices, te non posse satis diligenter id facere, nisi prius totam actionem cognoveris. Fateor: in praesentia tamen et ista tibi familiora fient et quaedam ex his talia erunt, ut per partes emendari pos-
11 sint. Etenim si avulsum statuae caput aut membrum aliquod inspiceres, non tu quidem ex illo posses congruentiam aequalitatemque deprehendere, posses tamen judicare,
12 an id ipsum satis elegans esset. Nec alia ex caussa principia librorum circumferuntur, quam quia existimatur
13 pars aliqua etiam sine caeteris esse perfecta. Longius me provexit dulcedo quaedam tecum loquendi: sed jam finem faciam, ne modum, quem etiam orationi adhibendum puto, in epistola excedam. Vale.

8. *temperemus*] Es ist gar nicht ungewöhnlich, dass verba transitiva neutrale Bedeutung annehmen, so dass auch hier nicht nöthig ist, *stomachum nostrum* zu suppliren.

quibus capitur] nach vielen Handschriften, auch der Prager und alten Ausgg. wie Ber. Ald. für: *a quibus c.* vergl. 2, 19, 4. 9, 6, 8.

9. *non tanquam — laboraverim*] Die Aehnlichkeit dieser Worte mit dem bekannten Ausspruch des Apostels ist jedenfalls nur zufällig.

10. *Dices, te non*] scheint fehlerhaft für *negabis, te*; doch werden Einwürfe gewöhnlich durch *dices* angekündigt, auch schliesst sich *non* hier natürlicher an *posse*, als an *dices*, schon wegen des folgenden *nisi*, so Curt. 7, 5. Nep. Milt. 3.

in praesentia] vergl. zu 1, 7, 3.

11. *congruentiam aequalitatemque*] Die Römer hatten eigentlich, wie der ältere Plin. klagt, keinen Ausdruck für Symmetrie, Proportion; daher sucht es unser Verfasser durch jene Worte auszudrücken. Vitruv braucht dafür *commensus* 1, 3. 3, 1. Sueton *commoditas* Aug. 79. Gellius *competentia*. Sueton verbindet in ganz gleichem Sinne *aequalis et congruens* Tiber. 68.

VI.

C. Plinius Avito Suo S.

Longum est altius repetere, nec refert, quemadmodum acciderit, ut homo minime familiaris coenarem apud quendam, ut sibi videbatur, lautum et diligentem; ut mihi, sordidum simul et sumtuosum. Nam sibi et paucis optima quaedam, caeteris vilia et minuta ponebat. Vinum etiam parvulis lagunculis in tria genera descripserat, non ut potestas eligendi, sed ne jus esset recusandi: et aliud sibi et nobis, aliud minoribus amicis (nam gradatim amicos habet) aliud suis nostrisque libertis. Animadvertit, qui mihi proximus recumbebat et an probarem interrogavit. Negavi. „Tu ergo“ inquit, „quam consuetudinem sequeris?“ „Eadem omnibus pono. Ad coenam enim, non ad notam, invito: cunctisque rebus exaequo, quos mensa et toro

1 2 3

VI. 1. *diligens*] sparsam, wirthschaftlich, der es zusammennimmt, so 2, 4, 2. Cic. Verr. 4, 25. Plaut. Amphit. 3, 3. Ter. Phorm. 5, 3. Petron. 67. Das Gegentheil hiess *negligens*. Was aber jener Mann als Tugend unter diesem Namen ausgab, nennt Plin. *sordidum*, da Knickerei darin sich kund gab.

2. *sibi et paucis* rel.] Obgleich Plin. diesen Gebrauch mit vollem Rechte tadelt, so muss er doch, da er oft erwähnt wird, nicht eben ungewöhnlich gewesen sein. Suet. Caes. 48. Martial. 3, 60. 82. 4, 86. 6, 11. 49. Juven. 5, 70. Spartian. Hadr. 17.

gradatim habet amicos] ist nicht ganz gewöhnlich gesagt für *divisos veluti per gradus habet*, er macht Unterschiede unter seinen Freunden. Auch diess war übrigens nicht unerhört, man hatte Freunde *primae, secundae, tertiae admissionis*.

3. *recumbere*] für *accumbere*, das man früher im Sinne: zu Tische sitzen (eig. liegen) brauchte, auch 4, 22, 4. ἀνακεῖσθαι, doch kommt es auch schon bei frühern Dichtern so vor, Hor. Ep. 1, 1. Phaedr. 4, 24, 19.

ad coenam, non ad notam] Es ist nicht wahrscheinlich, dass Plin. hier an die Ableitung des Wortes *coena* von κοινός angespielt habe. Er will sagen: zu einer Mahlzeit, die alle erheitern soll, lade ich sie ein, darum will ich ihnen den Unterschied nicht zu ihrer Kränkung fühlbar machen (*non ad notam*) der unter ihnen in Bezug auf meine Person stattfindet. Später §. 5. *aliena contumelia*, womit es aber nicht ganz gleichbedeutend ist.

4 aequavi." „Etiamne libertos?" „Etiam. Convictores enim tunc, non libertos puto." Et ille: „Magno tibi constat." „Minime." „Qui fieri potest?" „Potest; quia scilicet liberti mei non idem quod ego bibunt, sed idem ego, 5 quod liberti." Et hercule, si gulae temperes, non est onerosum, quo utaris ipse, communicare cum pluribus. Illa ergo reprimenda, illa quasi in ordinem redigenda est, si sumtibus parcas, quibus aliquanto rectius tua continen-6 tia, quam aliena contumelia, consulas. Quorsus haec? Ne tibi optimae indolis juveni quorundam in mensa luxuria specie frugalitatis imponat. Convenit autem amori in te meo, quoties tale aliquid inciderit, sub exemplo praemo-7 nere, quid debeas fugere. Igitur memento, nihil magis esse vitandum, quam istam luxuriae et sordium novam societatem: quae cum sint turpissima discreta ac separata, turpius junguntur. Vale.

VII.

C. Plinius Macrino Suo S.

1 Heri a senatu Vestricio Spurinnae, principe auctore,

4. *Etiam*] s. zu 4, 13, 3.

5. *onerosum*] s. zu 1, 8, 5.

in ordinem redigenda] s. zu 1, 23, 1.

aliena contumelia] erklärt noch genauer das obige: *ad notam*.

6. *sub exemplo*] erklärt Burmann falsch durch: sofort, nachdem etwas dergleichen sich ereignet, durch ein Beispiel erinnern. Er verwechselt hier offenbar die Constr. mit dem Accusativ: *sub haec dicta*; auch für *per*, wie Schwartz, oder für *juxta*, wie Gierig will, kann es nicht stehen, es ist vielmehr: *exemplo proposito*. Plinius liebt es besonders, so mit *praemonere* 3, 18, 2. Paneg. 53, 5. und ohne dasselbe 1, 2, 5. 1, 18, 5. 6, 5, 2.

praemonere] auch bei Cic. Verr. 2, 8. extr.

7. *turpissima — turpius*] In solcher Verbindung überbietet der Comparativ den Superlativ, so Paneg. 89, 2. 92, 4.

VII. Mit *Macrinus*] wechselte Plin. oft Briefe 3, 4. 7, 6. 7, 10. 8, 17. 9, 4., aus welchen wir einen Schluss auf vielseitige Bildung des Mannes machen dürfen.

1. *Heri*] Gierig nimmt nach dem Cod. Medic. und der edit. Rom. *here* auf, da Quintilian 1, 7, 22. bemerkt, dass zu seiner Zeit diese Form

triumphalis statua decreta est: non ita, ut multis, qui nunquam in acie steterunt, nunquam castra viderunt, nunquam denique tubarum sonum, nisi in spectaculis audierunt: verum ut illis, qui decus istud sudore et sanguine et

üblich gewesen; die Lesart des Prager Cod. *erea*, woraus Titze *aerea* bildet, scheint diess allerdings zu bestätigen, doch die Stelle 2, 14, 6. und die überwiegende Zahl der Handschriften schützen die gebräuchlichere Form, die auch bei andern Zeitgenossen des Plin. vorherrschend ist.

Vestricius Spurinna] schon ausgezeichnet unter Otho als Heerführer, namentlich durch die muthvolle Vertheidigung von Placentia (Tacit. Hist. 2, 11, 18.) erwarb sich unter Trajan noch höhern Ruhm durch die Wiedereinsetzung des Königs der Bructerer und durch die Bezwingung eines rohen Völkerstammes fast ohne Schwertstreich, blos durch seine drohende Gegenwart. Trajan selbst (andre verstehn unter dem *princeps* Nerva oder gar Domitian) veranlasste den Senat, ihm dafür die Auszeichnung einer Siegesstatue zuzuerkennen. So, anerkannt und gepriesen von den Edelsten seiner Zeit, würde er in glücklicher Zurückgezogenheit, die er wissenschaftlichen Bestrebungen widmete, an der Seite einer würdigen Gattin ein beneidenswerthes Alter genossen haben, hätte nicht der frühe Tod seines trefflichen Sohnes Cottius seinem Herzen eine unheilbare Wunde geschlagen, die sich auch nicht schloss, obgleich eine dem Sohne geweihte Statue und eine Denkschrift des Plinius dem verblichenen Jüngling laute Anerkennung verschaffte. Plinius stand mit dem Vater im lebhaftesten Verkehr, vergl. 3, 1. 3, 10. Ueber die Verdienste des Mannes um die Poesie siehe zu 3, 1.

triumphalis statua] So sehr auch die Ehre des Triumphs in den letzten Zeiten der Republik durch Missbrauch in ihrem Werthe gesunken war, so hielten es doch die Kaiser mit ihrer Würde unverträglich, sie ihren Feldherrn zuzuerkennen. Diese mussten sich fortan mit den sogenannten *ornamentis triumphalibus* begnügen d. h. sie durften die *toga picta*, *tunica palmata*, den *eburneus scipio* mit dem Adler auf der Spitze tragen, die *sella curulis* brauchen, und es wurden ihnen Statuen gesetzt, gewöhnlich *curules*, wo sie auf dem Triumphwagen dargestellt waren. Aber auch diese Auszeichnungen wurden oft, wie Plin. selbst andeutet, an Unwürdige verschwendet.

nisi in spectaculis] Mit der Tuba wurde in den Circensischen Spielen, bei den Floralien und sonst das Zeichen zum Beginnen und zum Schluss gegeben. Juv. 6, 249. 10, 213. Stat. Sylv. 3, 1, 189. Senec. epist. 84. Virg. Aen. 5, 113.

sudor] brauchen die Schriftsteller, nicht blos die Dichter, gern, namentlich in Verbindung mit *sanguis*, um die Mühen und Gefahren

2 factis adsequebantur. Nam Spurinna Bructerûm regem vi et armis induxit in regnum: ostentatoque bello ferocissimam gentem (quod est pulcherrimum victoriae genus) terrore
3 perdomuit. Et hoc quidem virtutis praemium; illud solatium doloris accepit, quod filio ejus Cottio, quem amisit absens, habitus est honor statuae. Rarum id in juvene: sed pater hoc quoque merebatur, cujus gravissimo vulneri
4 magno aliquo fomento medendum fuit. Praeterea Cottius ipse tam clarum specimen indolis dederat, ut vita ejus brevis et angusta debuerit hac veluti immortalitate proferri. Nam tanta ei sanctitas, gravitas, auctoritas etiam, ut posset senes illos provocare virtute, quibus nunc honore adae-
5 quatus est. Quo quidem honore, quantum ego interpretor, non modo defuncti memoriae et dolori patris, verum etiam exemplo prospectum est. Acuent ad bonas artes juventutem adolescentibus quoque (digni sint modo) tanta

des Kriegsdienstes zu bezeichnen; s. 9, 2, 4. Paneg. 15, 4. Liv. 7, 39. Vell. 2, 128. Val. Max. 7, 6, 1. Cic. p. Font. 1. Sall. Jug. 85, 41.

factis] Die Conjectur Corte's *fatis* ist schon darum hier unpassend, da Plin. doch zunächst mit Beziehung auf Spurinna spricht.

2. *Bructeri*] eine deutsche Völkerschaft an beiden Ufern der Ems führten wahrscheinlich den Namen von den Brüchen, die in ihrem feuchten Lande nicht fehlten. Stolz und kriegerisch waren sie es vorzüglich, welche mit den Cheruskern zugleich den eindringenden Römern mit Nachdruck die Stirn boten. Trotz mancher empfindlichen Niederlage, namentlich unter Nerva, scheinen sie doch nicht ihre nationale Selbstständigkeit aufgegeben zu haben, denn hier wird ein König erwähnt und später treten sie als mächtiges Volk in den Bund der Franken. Die Einsetzung des Bructererkönigs wird übrigens sonst nirgends erwähnt.

vi et armis] Hendiadys, kommt so oft bei Tacit. vor Hist. 4, 23. 68. 2, 70. Agric. 30. Dial. 37.

quod est pulcherrimum — genus] Immer hat es für den ersten Ruhm eines Feldherrn gegolten, einen so viel möglich unblutigen Sieg durch den blossen Schrecken seines Namens zu erkämpfen, ein Ruhm, wodurch vorzüglich Scipio gross war. Vergl. Paneg. 14.

4. *proferri*] = *extendi, longa effici* vergl. 3, 7, 14.

auctoritas etiam] *auctoritas* kam seinem Begriff nach nur älteren Leuten zu, da es die Frucht langjähriger Erfahrung, erprobter Tugenden war; *etiam* sagt daher, dass sie ausnahmsweise dem noch jungen Cottius beigelegt werden konnte.

praemia constituta: acuent principes viros ad liberos suscipiendos et gaudia ex superstitibus, et ex amissis tam gloriosa solatia. His ex caussis statua Cottii publice laetor, 6 nec privatim minus. Amavi consummatissimum juvenem tam ardenter, quam nunc impatienter requiro. Erit ergo pergratum mihi, hanc effigiem ejus subinde intueri, subinde respicere, sub hac consistere, praeter hanc commeare. Etenim si defunctorum imagines domi positae dolorem 7 nostrum levant, quanto magis hae, quibus in celeberrimo loco non modo species et vultus illorum, sed honor etiam et gloria refertur! Vale.

VIII.

C. Plinius Caninio Suo S.

Studes? an piscaris? an venaris? an simul omnia? 1

5. *ex amissis*] Mit Heusinger nach der edit. Rom. u. Ber. die Präposition wegzulassen, wäre schon darum bedenklich, weil der Gegensatz zu *ex superstitibus* einigermassen dadurch gestört würde.

6. *publice*] bezieht sich auf die Gründe, die er vom §. 4. an bisher geltend gemacht, *privatim* erhält seine Erklärung im Folgenden.

consummare] für *perficere* und *consummatus* für *perfectus*, *absolutus* gehört blos dem Zeitalter des Plin. an, wo es allerdings oft vorkommt. An der Stelle Cic. Phil. 11, 7. die man gewöhnlich für *consummatus* anführt, steht längst in den neuern Ausgaben dafür: *confecta.*

impatienter] kommt auch nur im silbernen Zeitalter vor, vergl. 9, 22, 2. Quintil. decl. 11.

subinde] s. zu 1, 13, 2.

respicere] Ich möchte nicht mit Schwarz zum Paneg. p. 822. annehmen, dass die Bedeutung von *re* hier ganz verloren gehe, so dass *respicere* so viel wäre, wie *conspicere*, *considerare*, *attendere*; es würde dann neben *intueri* müssig stehen, auch die Stellen Paneg. 80, 3. 62, 9. lassen eine andere Erklärung zu. Hier sagt er, auch wenn ich vorübergegangen, werde ich oft nach der Statue zurückblicken. So verträgt es sich ganz gut mit *intueri*, *consistere*, *commeare*. Mit Unrecht liess daher Corte: *subinde intueri* weg.

7. *hae*] nach den bessern Handschriften und editt. Rom. Ber. Sich. ist hier dem *eae* vorzuziehn; s. zu 1, 20, 21.

VIII. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *Studere*] wird erst in diesem Zeitalter absolut gebraucht für: *litteris studere* vergl. 1, 6, 2. 9, 13, 5. 4, 13, 3. 7, 9, 1. Suet. Tib. 61. Senec. ep. 94.

simul omnia] sc. *facis*, ein Wort, das namentlich oft bei der

Possunt enim omnia simul fieri ad Larium nostrum; nam lacus piscem, feras silvae, quibus lacus cingitur, studia
2 altissimus iste secessus affatim suggerunt. Sed sive omnia simul, sive aliquid facias, non possum dicere, *invideo*: angor tamen non et mihi licere, quae sic concupisco, ut
3 aegri vinum, balinea, fontes. Nunquamne hos arctissimos laqueos, si solvere negatur, abrumpam? Nunquam, puto. Nam veteribus negotiis nova accrescunt, nec tamen priora peraguntur: tot nexibus, tot quasi catenis majus in dies occupationum agmen extenditur. Vale.

IX.

C. Plinius Apollinari Suo S.

1 Anxium me et inquietum habet petitio Sexti Erucii mei Adficior cura, et quam pro me sollicitudinem non adii, quasi pro me altero patior. Et alioquin meus pudor,

Redensart *nihil aliud quam*, *quid aliud quam*, *nihil amplius quam* fehlt.

secessus] s. zu 2, 13, 5.

suggerunt] Die Lesart *suggerit*, welche Gierig blos auf Corte's Empfehlung aufnahm, wird durch die Prager Handschr. eben so wenig, als durch die alten Ausg. Ald. Beroald. Boxh. bestätigt.

2. *balinea, fontes*] so auch 7, 26, 2.

balneum, balineum] hatte im Plural bei den besten Schriftstellern, auch nach dem Zeugniss des Varro, *balneae*, *balineae*; doch ist *balnea*, *balinea* auch nicht ungewöhnlich, selbst bei Liv. 23, 18. Cels. 1, 6.

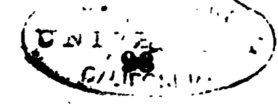
IX. *Apollinari*] vergl. 5, 6. Vielleicht ist es derselbe, der 9, 13, 13. erwähnt wird.

1. *habere*] wird zwar in der Bedeutung von *reddere*, *facere* gebraucht, doch immer so, dass es eine längere Dauer des Zustandes ausdrückt, so *laetum habebant* Tac. Ann. 2, 57. *manifestos* Sall. Cat. 41. Vell. 2, 1. al.

adficere] wird überhaupt von den lebhaftern, unruhigeren Zuständen der Seele gebraucht, doch selten im günstigen Sinne, meist von denen, die den Menschen in eine weniger angenehme Stimmung versetzen.

me altero] *Alter idem*, *ἄλλος αὐτός*, eine Pythagoräische Definition des Freundes, wurde der beliebte Ausdruck für jedes recht innige zärtliche Verhältniss, zunächst von Freunden, Cic. ad Brut. ep. 15. Fam. 7, 5, 1. Attic. 14, 1. Lael. 21. vom Bruder, Fam. 2, 15, 5. von dem, der dieselbe Ansicht theilt, Attic. 3, 16.

alioquin] (überhaupt ein Lieblingswort unseres Schriftstellers) ver-



mea existimatio, mea dignitas in discrimen adducitur. Ego Sexto latum clavum a Caesare nostro, ego Quaesturam impetravi, meo suffragio pervenit ad jus tribunatus petendi, quem, nisi obtinet in senatu, vereor, ne decepisse Caesarem videar. Proinde adnitendum est mihi, ut talem eum judicent omnes, qualem esse princeps mihi credidit. Quae caussa si studium meum non incitaret, adjutum tamen cuperem juvenem probissimum, gravissimum, eruditissimum, omni denique laude dignissimum, et quidem cum tota domo. Nam pater ei Erucius Clarus, vir sanctus, antiquus, disertus, atque in agendis caussis exercitatus, quas summa fide, pari constantia, nec verecundia minore defendit. 2 3 4

binden nur die beiden Plin. auf diese Weise mit *et* 10, 42, 2. Paneg. 5, 4. al. Es gehört zu den Worten, die vor Livius nirgends sich finden. Cic. braucht dafür *ceterum* und in andern Fällen *praeterea*.

2. *latus clavus*] das Ehrenzeichen der Senatoren, da den Rittern nur der *angustus clavus* zu tragen gestattet war, wurde durch besondere Begünstigung der Kaiser auch Römischen Rittern ertheilt; sie erhielten dadurch den Eintritt in den Senat und das Recht, sich um alle Aemter zu bewerben, mit welchen die Senatorwürde verbunden sein musste. *latus clavus* ist daher oft der Ausdruck für jene Würde selbst.

Quaesturam] Die Würde eines städtischen Schatzmeisters (*quaestor urbanus*), dem nächst der Aufsicht über das *aerarium*, namentlich die Aufnahme fremder Könige und Gesandten, die nach Rom kamen, oblag, wurde zum Theil von den Kaisern ertheilt (*quaestores Caesaris*), was auch hier der Fall war. Es war die erste Stufe zu den höhern Staatswürden.

tribunatus petendi] Schon zu Cicero's Zeit war man von der ursprünglichen Bestimmung abgewichen, die Tribunen aus den Plebejern, deren Vertreter sie sein sollen, zu wählen. Es gehörte von da an gerade zu den Bedingungen, unter denen man zu dieser Würde gelangen wollte, dass sie das Recht hatten, im Senat zu sitzen, also Patricier waren, Suet. Aug. 10. 40. Nur im Nothfall nahm man zu dem Ritterstande seine Zuflucht.

3. *adnitendum*] = *summo studio id agendum*.

4. *et*] das schon Corte statt des hier übelklingenden *ejus* empfahl, erhält auch durch den Prag. Cod. neue Bestätigung.

antiquus] Dieses Prädicat legt demjenigen, dem es ertheilt wird, den Inbegriff der vorzüglichsten Tugenden bei, durch welche die Römer früherer Zeit so gross waren, namentlich Einfachheit, Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, strenge Grundsätze. Da nun jene Römer den Spätern in dieser Hinsicht als unerreichbare Muster dastanden, so war *similis*

Habet avunculum C. Septicium, quo nihil verius, nihil
5 simplicius, nihil candidius, nihil fidelius novi. Omnes me
certatim et tamen aequaliter amant: omnibus nunc ego in
uno referre gratiam possum. Itaque prenso amicos, supplico, ambio, domos stationesque circumeo: quantumque
6 vel auctoritate vel gratia valeam, precibus experior. Te
quoque obsecro, ut aliquam oneris mei partem suscipere
tanti putes. Reddam vicem, si reposces: reddam et si
non reposces. Diligeris, coleris, frequentaris: ostende
modo, velle te, nec deerunt, qui, quod tu velis, cupiant. Vale.

X.

C. Plinius Octavio Suo S.

1 Hominem te patientem, vel potius durum ac paene

---

antiquis schon ein grosser Lobspruch 4, 3, 1. 5, 15, 3. 7, 33, 9. Nahm man den Mund voller, so nannte man den Mann auch blos, wie hier, *antiquus*, Paneg. 76, 8. So sagen wir: ein Mann von altem Schrot und Korn, ein alter Deutscher. Bisweilen erhielt es freilich den etwas schielenden Nebenbegriff der Einfalt, welche im Verhältniss zu Weltkindern im Nachtheile steht, wie Cic. Rosc. Am. 9, 26.

nihil verius] er bezeichnet damit nicht die Wahrheitsliebe, sondern seine Aufrichtigkeit, sein ungeschminktes Wesen; so kommt bei Cic. *verum* und *sincerum* bisweilen verbunden vor, auch bei unserm Schriftsteller 3, 11, 6. In derselben Bedeutung steht es 4, 22, 3. 9, 25, 2. Paneg. 84.

5. *stationes*] s. zu 1, 18, 2.

X. *Octavio Rufo*] s. zu 1, 7.

1. *Hominem*] Ehe man mit Cellar. diess als Frage nähme und *vocabo* hinzudächte, wäre allerdings bequemer *nominem* zu lesen, wie Catanaeus vorschlägt, doch *hominem* ist die einzig richtige Lesart und als Ausruf zu fassen, wie es eben so Cicero Fam. 5, 2, 19 ohne Interjection hat. Aehnlich ist die Stelle Plin. Br. 4, 21, 1.

patiens] und *patientia* wird oft von jener gleichgültigen Stimmung der Seele, von jener Indolenz gebraucht, die aller lebhaftern Eindrücke unfähig, sich durch nichts aus ihrer Ruhe bringen lässt, also: unempfindlich. Hirt. b. Af. 31, 7. Tibull. 3, 2. Ovid. Met. 14, 486. Liv. 2, 44. Cic. Fam. 1, 8. Daher brauchen es die Römer oft in der Politik für: sclavischen Sinn. In unserer Stelle bezeichnet es den, der vom Ehrgeiz nicht beunruhigt wird. *durus* und *crudelis* bilden dazu die Gradation.

crudelem! qui tam insignes libros tamdiu teneas! Quousque **2** et tibi et nobis invidebis: tibi maxima laude, nobis voluptate? Sine per ora hominum ferantur, iisdemque, quibus lingua Romana, spatiis pervagentur. Magna etiam longaque exspectatio est: quam frustrari adhuc et differre non debes. Enituerunt quidam tui versus et invito te claustra sua **3** refregerunt. Hos nisi retrahis in corpus, quandoque, ut errones, aliquem, cujus dicantur, invenient. Habe ante **4** oculos mortalitatem: a qua adserere te hoc uno moni-

2. *invidere*] wie *φθονεῖν* für *fraudare*; der Neidische theilt Anderen von seinen Gütern nicht mit, bringt sie um die Freude, die sie haben könnten.

maxima laude] s. zu 1, 10, 12.

per ora ferantur] eine von den Dichtern entlehnte Redensart (Horat. epist. 1, 3, 9. Virg. Aen. 4, 195. Ovid. Met. 15, 878. Propert. 2, 1, 2.) für *legi*, *publicari*.

lingua Romana] Die Frühern sagten: *l. Latina*.

adhuc] in der seltnern Bedeutung von: *in der Zukunft*, *ferner* vergl. 4, 13, 1.

3. *Enituerunt*] haben wir der Vulg.: *enotuerunt* blos vorgezogen, da die Medic. und Prag. Handschr. es haben. Dem Sinne nach würden beide Lesarten ihre Stelle hier behaupten können, denn *enotesco* für *innotesco* findet sich Tacit. Hist. 3, 34. Suet. Oth. 3. Plin. Paneg. 5, 2. doch auch *enitere* ist unserm Plin. nicht fremd Paneg. 4, 5. Es entspricht übrigens dem folgenden: *claustra refregerunt* eben so gut als die Conjectur Corte's und Burmanns: *emicuerunt*.

refregerunt] besser hier als *fregerunt* wegen *invito te*, es bezeichnet den Widerstand, den die Verse fanden und gegen den sie kämpfen mussten, so 2, 14, 4. Caes. b. G. 2, 33. Uebrigens weisen *claustra* und *refringere* deutlich genug auf das Bild wilder Thiere hin, welche aus den Käfigen hervorbrechen.

corpus] in der Bedeutung: *ein Ganzes, eine vollständige Sammlung* ist gar nicht ungewöhnlich vergl. 7, 9, 6. Cic. Fam. 5, 12, 12. ad Q. fr. 2, 12. Justin. praef. 4. Suet. Gramm. 6. Daher auch die Benennung: *corpus juris*. —

quandoque] obgleich diess Wort in der Bedeutung von *quandocunque, irgend einmal, früher oder später*, vorkommt, so dürfte doch hier der Gebrauch des Plinius entscheiden, der es nicht selten in Verbindung mit dem Futurum und Präteritum für *aliquando* oder *olim* setzt, so 3, 13, 10. 4, 13, 6. 6, 21, 2. Paneg. 10, 5. 28, 5.

4. *habere ante oculos*] eine spätere Redensart, Senec. epist. 11. wofür Cicero hat: *ponere in oculis, proponere ante oculos*.

mento potes. Nam caetera fragilia et caduca, non minus quam ipsi homines, occidunt desinuntque. Dices, ut soles, 5 Amici mei viderint. Opto equidem amicos tibi tam fideles, tam eruditos, tam laboriosos, ut tantum curae intentionisque suscipere et possint et velint: sed dispice, ne sit parum providum, sperare ex aliis, quod tibi ipse non praestes. 6 Et de editione quidem interim, ut voles: recita saltem, quo magis libeat emittere; utque tandem percipias gaudium, 7 quod ego olim pro te non temere praesumo. Imaginor enim, qui concursus, quae admiratio te, qui clamor, quod etiam silentium maneat, quo ego, cum dico vel recito, non minus, quam clamore delector; sit modo silentium acre et 8 intentum et cupidum ulteriora audiendi. Hoc fructu tanto, tam parato, desine studia tua infinita ista cunctatione fraudare: quae cum modum excedit, verendum est, ne inertiae et desidiae, vel etiam timiditatis nomen accipiat. Vale.

XI.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 Solet esse gaudio tibi, si quid actum est in senatu dignum ordine illo. Quamvis enim quietis amore secesseris, insidet tamen animo tuo majestatis publicae cura. Accipe ergo, quod per hos dies actum est, personae claritate famosum, severitate exempli salubre, rei magni-

5. *dispice*] s. zu 1, 5, 10. Da es hier zugleich die Bedeutung von *cave* in sich schliesst, folgt *ne*.

6. *olim*] s. zu 1, 11, 1.

praesumere] bei Plin. und seinen Zeitgenossen: etwas, was wir bestimmt von der Zukunft hoffen und erwarten, im Geiste so vorausgenossen, als sei es schon eingetreten 3, 1, 13. 9, 3, 1. Paneg. 79, 4. Senec. epist. 107. Classischer ist *praecipere*.

7. *silentium*] stellt Plin. zuletzt, da das aufmerksame Zuhören, das keine Sylbe der Rede verlieren will, oft ein beredteres Zeichen der Bewunderung war, als alle die lauten Ausbrüche des Beifalls Cic. Dejot. 12.

8. *parato*] = *certo*. Es bezeichnet das, was gleichsam in Bereitschaft, zur Hand ist, was sich von selbst darbietet 7, 25, 2.

XI. *Arriano*] s. zu 1, 2.

1. *famosus*] bei Cicero und seinen Zeitgenossen nur im üblen

tudine aeternum. 2 Marius Priscus, accusantibus Afris, quibus pro Consule praefuit, omissa defensione judices petiit. Ego et Cornelius Tacitus, adesse provincialibus jussi, existimavimus fidei nostrae convenire, notum Senatui facere, excessisse Priscum immanitate et saevitia crimina, quibus dari judices possent: cum ob innocentes condemnandos, interficiendos etiam, pecunias accepisset. 3 Respondit Fronto Catius, deprecatusque est, ne quid ultra repetundarum legem quaereretur omniaque actionis suae vela vir movendarum lacrymarum peritissimus, quodam velut vento miserationis implevit. 4 Magna contentio, magni utrim-

Sinne, so dass es von *infamis* nicht sehr fern blieb, bei den Späteren verschwand oft die Bedeutung des Anstössigen und es erhielt überhaupt den Sinn des *Auffallenden*, *Aufsehn Erregenden*, *Vielbesprochenen*, vergl. 6, 28, 1. Tacit. Hist. 1, 10. Flor. 3, 7, 6. Suet. Cal. 19.

2. *omissa defensione judices petiit*] Marius Priscus von den Provincialen Africa's wegen seiner Verwaltung als Proconsul vor dem Senat angeklagt, ergriff aus Besorgniss, es möchten, wenn der Process seinen Gang ginge, noch schlimmere Dinge zur Sprache kommen, die Rechtswohlthat, dass er sich der Vertheidigung begab (*omissa defensione*) und um die Ernennung von Richtern bat (*judices petiit*), welche die Ersatzsumme bestimmten (*litem aestimarent*) für die Erpressungen, deren er sich durch diese Erklärung schuldig bekannte. Er gewann dadurch, dass sein Process nicht als ein ausserordentlicher vor dem Senat verhandelt wurde, und hoffte zugleich härteren Strafen, wie dem Exil, zu entgehen. Tacitus aber und Plinius stimmten nicht dafür, dass seinem Gesuch Folge gegeben wurde, da die Verbrechen des Priscus eine härtere Strafe verlangten, als Verurtheilung zum Schadenersatz und des damit verbundenen Verlustes der Senatorwürde (*excessisse — dari possent*).

adesse] der eigenthümliche Ausdruck von dem, welcher einen Andern als Rechtsbeistand vertheidigte, *παρίστασθαι*; *abesse* von dem, welcher diese Hülfe verweigerte.

convenire — facere — excessisse] eine ziemlich schwerfällige Häufung von Infinitiven, von denen einer vom andern abhängig ist.

notum facere] eine namentlich dem Sueton geläufige Redensart, Aug. 65. 89. Gram. 2.

3. *vela implevit*] Es war eine sehr beliebte Metapher, eine Rede, welche Fülle und Kraft besass, mit einem Schiffe zu vergleichen, das mit vollen Segeln einherschiffte, daher oft bei Cicero *vela dare*, *facere*, *pandere* vom Redner. Plin. führt hier das Bild durch *vento miserationis implevit* weiter aus. Plin. selbst hat *velis vehi* 4, 20. 2. *pandere vela* 8, 4, 5.

que clamores; aliis cognitionem senatus lege conclusam, aliis liberam solutamque dicentibus; quantumque admisisset
5 reus, tantum vindicandum. Novissime Consul designatus Julius Ferox, vir rectus et sanctus, Mario quidem judices interim censuit dandos: evocandos autem, quibus diceretur
6 innocentium poenas vendidisse. Quae sententia non praevaluit modo, sed omnino post tantas dissensiones fuit sola frequens: adnotatumque est experimentis, quod favor et misericordia acres et vehementes primos impetus habent, paullatim consilio et ratione, quasi restincta, considunt.
7 Unde evenit, ut quod multi clamore permixto tuentur, nemo tacentibus caeteris dicere velit. Patescit enim cum separaris a turba, contemplatio rerum, quae turba teguntur.

4. *cognitionem senatus lege conclusam*] Dem Senat sei das weitere Verfahren gegen Priscus gesetzlich verwehrt, da nämlich die Untersuchung wegen Erpressungen schon eingeleitet war, im Gegensatz zu der andern Ansicht, welche dem Senat jenes Recht zuerkannte. Bei *lege* ist hier nicht an ein besonderes Gesetz zu denken, sondern überhaupt an den Rechtsgrundsatz, den sie hier angewendet wissen wollten.

5. *rectus*] ist der, welcher überall den geraden Weg geht, rechtschaffen, unbescholten; wie hier mit *sanctus*, wird er 7, 31, 1. mit *integer* zusammengestellt.

6. *adnotatumque est experimentis, quod*] Das Fehlerhafte dieser Construction zu entfernen, hat es nicht an vielfachen Versuchen gefehlt. Heusinger hält die Worte *adnotatumque est experimentis* für einen fremdartigen Zusatz und hofft mit Gierig auf die Bestätigung einer Handschrift, die vielleicht nach ihm verglichen werde, doch die Prager, welche sogar das bezweifelte *est* wieder zu Ehren bringt, hat ihm diesen Dienst nicht geleistet; Gesner supplirt zu jenen Worten: *hoc ipsum est aliis*, so dass *quod* in der Bedeutung von *quia* den Grund angebe; womit Niemand leicht übereinstimmen wird. Titze nimmt an, dass *quod* — *habent* der Zwischensatz, *considunt* aber in lebhafter Rede vom Plinius für *considere* gesetzt sei, eine ziemlich gewaltsame Anakoluthie. Alle diese Versuche möchten wohl weniger genügen, als die Annahme, dass hier Plinius ungewöhnlich *quod* statt des Accus. c. inf. gesetzt habe. —

considere] und *subsidere* eigentlich von der Gewalt der Winde, der Wellen des Meers gebraucht, wenn sie nachlassen von der Aufregung, ruhiger werden, im Gegensatz zu *consurgere*, wird dann auch auf Affecte und Leidenschaften der Seele übergetragen, die sich beruhigen. Quintil. 9, 6. Juven. Sat. 4, 84. Senec. Thyest. 283.

Venerunt, qui adesse erant jussi, Vitellius Honoratus et Flavius Martianus; ex quibus Honoratus trecentis millibus exsilium equitis Romani, septemque amicorum ejus ultimam poenam; Martianus unius equitis Romani septingentis millibus plura supplicia arguebatur emisse. Erat enim fustibus caesus, damnatus in metallum, strangulatus in carcere. Sed Honoratum cognitioni senatus mors opportuna subtraxit: Martianus inductus est absente Prisco. Itaque Tuccius Cerealis consularis jure senatorio postulavit, ut Priscus certior fieret: sive quia miserabiliorem, sive quia invidiosiorem fore arbitrabatur, si praesens fuisset: sive (quod maxime credo) quia aequissimum erat commune crimen 8 9

8. *trecentis millibus*] über 13,000 Thaler, *septingentis* über 32,000 Thaler; s. zu 1, 19, 2.

amicorum] ist gewiss die richtige Lesart, denn obgleich *inimicorum* im Medic. durch die Prager Handschrift bestätigt wird, so ist doch leicht begreiflich, wie Abschreiber an dem *amicorum* Anstoss nehmen konnten. Priscus war unverschämt und grausam genug (daher *excessit immanitate et saevitia crimina*) selbst seine Freunde gegen Bestechung Preis zu geben.

ejus] konnte auch in diesem Sinne nur grammatisch seine Stelle behaupten, nicht, was Titze behauptet, bei *inimicorum*, welches *suorum* verlangte.

ultima poena] für Todesstrafe, ein Euphemismus nach dem Griechischen ἡ ἐσχάτη δίκη Suet. Caes. 14. Liv. 3, 58. Lucan. 8, 395. auch *ultimum supplicium* Liv. 9, 16.

metallum] Bergwerk, Grube. Da zu der beschwerlichen und gefahrvollen Bergarbeit sich selten jemand von freien Stücken entschloss, wurden nicht blos Sclaven dazu verwendet, sondern schon seit dem Ende der Republik verurtheilte man oft schwere Verbrecher zur Grubenarbeit, eine Strafe, welche man für nicht viel milder als den Tod erachtete. Vergl. zu 10, 36, 3.

9. *opportuna mors*] so Liv. 6, 1, 9. dafür *matura* in demselben Sinne, Flor. 3, 17. *tempestiva* Senec. brev. vit. 6, 3.

inductus] nicht *introductus*, eine Correctur der Abschreiber, welche nicht wussten, dass *inducere* wie *ducere*, *trahere*, *perducere* oft ohne nähere Bezeichnung des Ortes gesetzt werden, wohin man Jemand bringt. So 2, 14, 4. 3, 4, 4. 5, 4, 2.

jure senatorio] Er hatte als Senator das Recht, Anträge zu stellen und zu sprechen so viel er wollte, bevor er seine Stimme abgab, Gell. N. A. 4, 10.

ab utroque defendi: et si dilui non potuisset, in utroque
10 puniri. Dilata res est in proximum senatum, cujus ipse conspectus augustissimus fuit. Princeps praesidebat, erat enim consul: ad hoc Januarius mensis cum caetera, tum praecipue senatorum frequentia celeberrimus: praeterea caussae amplitudo, auctaque dilatione exspectatio et fama, insitumque mortalibus studium magna et inusitata noscendi
11 omnes undique exciverat. Imaginare, quae sollicitudo nobis, qui metus, quibus super tanta re in illo coetu, praesente Caesare, dicendum erat. Equidem in Senatu non semel egi: quinimmo nusquam audiri benignius soleo: tunc me
12 tamen, ut nova omnia, novo metu permovebant. Obversabatur praeter illa, quae supra dixi, caussae difficultas: stabat modo Consularis, modo Septemvir Epulonum, jam

10. *praesidebat*] Die Römischen Kaiser führten in gewissen Fällen, denen sie durch ihre Gegenwart eine besondere Bedeutung oder ein feierlicheres Ansehn geben wollten (daher hier *augustissimus*), selbst den Vorsitz (Suet. Aug. 35, 1. Tib. 6, 7. Claud. 2, 4. Domit. 4, 9.) den sie jedoch oft demjenigen übertragen, dem sie eine besondere Auszeichnung zukommen lassen wollten, Suet. Claud. 7, 2.

erat enim consul]. Unschuldigerweise sind diese Worte von vielen Erklärern verdächtigt worden, denn wenn auch Arrianus in seiner Zurückgezogenheit wusste, wer in diesem Monat das Amt eines Consuls bekleidete (was bei dem oft monatlichen Wechsel immer zweifelhaft bleibt), so wäre diess nicht die einzige Stelle, in welcher Plin. auf spätere Leser Rücksicht genommen hätte.

caetera] an den Ablativ wegen *frequentia* ist hier mit Catanäus keineswegs zu denken, es ist der entferntere, dem Griechischen nachgebildete Accusativ der Bestimmung zu *celeberrimus*: „in anderer Beziehung". Sall. Jug. 19, 7. C. Att. 14, 16. Ammian 15, 13. eben so *reliqua* Cic. Q. Fr. 1, 3. τὰ λοιπά, τὰ ἄλλα. Es bedarf dabei nicht der gewöhnlichen Aushülfe, *quoad* zu suppliren.

11. *super*] für *de* schon bei Cic. Att. 16, 6., öfterer bei Dichtern, wie Plaut Virgil, Horaz.

12. *Obversari*] gewöhnlich mit *animo*, *oculis*, *ante animum*, *ante oculos*, doch ist auch *obversari* ohne solchen Zusatz nicht ungebräuchlich, Liv. 24, 28. Eben so das hier folgende: *stabat*.

Septemvir epulonum] Da die Priester (*pontifices*) trotz ihrer vermehrten Anzahl alle die Geschäfte nicht besorgen konnten, die ihnen oblagen, wurden zu ihrer Unterstützung a. u. 558, a. Ch. 196. drei *epulones* (*Triumviri epulones*) gewählt, welche die Aufgabe hatten, bei

neutrum. Erat igitur perquam onerosum, accusare damnatum: quem ut premebat atrocitas criminis, ita quasi peractae damnationis miseratio tuebatur. Utcunque tamen animum cogitationemque collegi. Coepi dicere non minore audientium adsensu, quam sollicitudine mea: dixi horis paene quinque, nam XII clepsydris, quas spatiosissimas acceperam, sunt additae quatuor. Adeo illa ipsa, quae dura et adversa dicturo videbantur, secunda dicenti fuerunt. 13 14

gewissen Götterfesten die feierlichen Mahlzeiten (*epulae sacrificiales*) zu veranstalten, welche nach vollbrachtem Opfer gehalten wurden, Liv. 33, 42. Cic. d. orat. 3, 19. Ihre Zahl wurde auf sieben vermehrt, daher *Septemviri epulones*. — Mag es nun auch gewöhnlicher gewesen sein, *septemvir epulo* zu sagen, so wird doch der Genitiv nicht blos durch Gell. N. A. 1, 12. sondern auch durch viele Inschriften bestätigt s. Orell. inscr. I, 336.; es bedarf also nicht der Correctur: *epulo, nunc jam*, was Kreyssig in einem handschriftlichen Fragment dieses Briefs fand und vertheidigt.

13. *onerosum*] s. zu 1, 8, 5.

quasi] bezieht sich nicht blos wie Catan. verlangt, auf *peractae*, sondern auf alle folgenden Worte des Satzes.

14. *clepsydra*] eine Wasseruhr; ähnlich unsern Sanduhren. Der Verlauf der Zeit wurde durch ein kegelförmiges, gläsernes Gefäss mit einer engen Oeffnung, durch welche das Wasser tropfenweis hindurchdrang oder sich gleichsam herausstahl (ὕδωρ, κλέπτω) gemessen. Gewöhnlich fassten drei Clepsydren eine Stunde. Scipio Nasica führte diese Bestimmung des Zeitmaases, die bei den Griechen schon üblich war, in Rom ein. Plin. H. N. 7, 60. Am öftersten werden sie hier bei gerichtlichen Verhandlungen erwähnt; man bestimmte durch sie dem Ankläger und Vertheidiger die Zeit, die ihm zu seiner Rede verstattet war. War das bestimmte Maas abgelaufen, so musste er selbst die unvollendete Rede schliessen. Doch wurde in gewissen Fällen auf besonderes Ansuchen eine grössere Zahl Clepsydren gestattet (*dare plures clepsydras*) so hier: *sunt additae quatuor*. Auch beweist unsre Stelle (*quas spatiosissimas acceperam*), dass grösseres und kleineres Maas vorhanden war.

duodecim clepsydris]. Wie dem Kläger sechs, so wurden dem Beklagten neun Stunden zum Vortrag gestattet (4, 9, 9.). Diese theilte hier Plinius als Kläger mit Tacitus, doch so, dass er die grössere Hälfte von 4 Stunden erhielt, denn die überdiess gegönnten 4 Clepsydren dürfen dabei nicht in Anschlag gebracht werden. Nur trifft, wenn man *duodecim* liest, die Rechnung nicht ganz, da er bei 16 Clepsydren länger als 5 Stunden (nicht *paene*) gesprochen hätte. Andre haben: *decem*; dann

15 Caesar quidem mihi tantum studium, tantam etiam curam (nimium est enim dicere sollicitudinem) praestitit, ut libertum meum post me stantem, saepius admoneret, voci laterique consulerem: cum me vehementius putaret intendi, quam gracilitas mea perpeti posset. Respondit mihi pro 16 Martiano Claudius Marcellinus. Missus deinde senatus et revocatus in posterum. Neque enim jam inchoari poterat 17 actio, nisi ut noctis interventu scinderetur. Postero die dixit pro Mario Salvius Liberalis, vir subtilis, dispositus, acer, disertus: in illa vero caussa omnes artes suas protulit. Respondit Cornelius Tacitus eloquentissime, et, 18 quod eximium orationi ejus inest, σεμνῶς. Dixit pro Mario rursus Fronto Catius insigniter: utque jam locus ille poscebat, plus in precibus temporis, quam in defensione consumsit. Hujus actionem vespera inclusit: non tamen sic, ut abrumperet. Itaque in tertium diem proba-

hätte die Angabe keine Schwierigkeit; doch stimmen wenige Handschriften damit. Andre lesen *viginti*, dann müsste man fünf Clepsydren auf eine Stunde rechnen. Bei der Unsicherheit der Handschriften in Zahlen lässt sich hier nichts entscheiden.

15. *cura*] sucht mehr, etwas Gutes zu erhalten, *sollicitudo*] etwas Uebles abzuwenden; hier steht nur dieses als der stärkere Ausdruck. Vergl. 5, 6, 1.

latera] in der rhetorischen Sprache so viel wie *Brust*, *Lunge*, da, wenn diese beim Sprechen den Dienst versagen, es vorzüglich in den Seiten empfunden wird. Daher bei Cicero: *infirma latera*, *laterum vires*, *laterum dolor*, daher *lateribus pugnare* d. orat. 1, 60. mit lauter Stimme sprechen und *bona latera* Cat. 5, 14. vergl. Plin. ep. 4, 9, 10.

17. *Salvius Liberalis*] wird auch sonst unter den vorzüglichern Rednern jener Zeit genannt 3, 9, 33. Suet. Vespas. 13.

dispositus] ist hier derjenige, welcher in der Rede gut zu disponiren, jedes am rechten Orte zu sagen versteht; aus 3, 1, 1. 2. geht diese Bedeutung, wo es als gleichbedeutend mit *ordinatus*, *distinctus* wechselt, deutlich hervor. Nur zu Plin. Zeit konnte es so gebraucht werden. Die Eigenschaft ist von der Rede auf den Redner selbst übergetragen.

18. *hujus actionem vespera inclusit — abrumperet*] eigenthümlich gesagt: seine Rede dauerte bis in den Abend hinein, ohne dass sie unterbrochen wurde, er durfte trotz des eingetretenen Abends seine Rede beendigen.

tiones exierunt. Jam hoc ipsum pulchrum et antiquum, Senatum nocte dirimi, triduo vocari, triduo contineri. Cornutus Tertullus, Consul designatus, vir egregius et 19 pro veritate firmissimus, censuit septingenta millia, quae acceperat Marius, aerario inferenda; Mario urbe Italiaque interdicendum; Martiano hoc amplius, Africa. In fine sententiae adjecit, quod ego et Tacitus injuncta advocatione diligenter fortiterque functi essemus, arbitrari Senatum, ita nos fecisse, ut dignum mandatis partibus fuerit. Adsenserunt consules designati, omnes etiam consulares 20 usque ad Pompejum Collegam. Ille et septingenta millia aerario inferenda et Martianum in quinquennium relegandum: Marium repetundarum poenae, quam jam passus

exire in tertium diem] bis auf den dritten Tag reichen, auf ihn übergetragen werden. Ovid. Fast. 4, 947.

antiquum] und *moris antiqui* (besonders oft bei Tacitus) galt in Erinnerung früherer guter Zeit für den grössten Lobspruch, den man einem Ereigniss, einer Sitte beilegen konnte 10, 9. vergl. zu 2, 9, 4. — Seitdem der Senat unter den Kaisern seine politische Bedeutung verloren, wurden die Sitzungen ziemlich spärlich besucht und die Verhandlungen mit grosser Gleichgültigkeit behandelt; daher war diese lebhafte Theilnahme etwas Unerhörtes.

dirimi] gestützt durch die besten krit. Hülfsmittel hält sich um so mehr gegen das in diesem Falle allerdings üblichere *dimitti*, da hier die Verhandlung durch den eintretenden Abend nur abgebrochen, nicht geschlossen wurde 4, 9, 9. Der Ausdruck wurde eigentlich von Schlachten gebraucht. Sall. Cat. 18. Jug. 60. Liv. 7, 33. 21, 59. Hirt. Alex. 11, 46.

19. *censere*] in der Bedeutung: „seine Stimme abgeben, seine Ansicht äussern," hat immer den Nebenbegriff, dass der Stimmende seine Meinung durch ein gewisses Gewicht seines Ansehens unterstützt. Daher ist es der eigenthümliche Ausdruck von den Abstimmungen im Senat.

20. *usque ad*] kann hier nicht bedeuten: *excepto Pompejo*, mit Ausnahme; sondern Plin. sagt: bei der gehaltenen Umfrage stimmten alle Consularen dem Cornutus Tertullus bei, bis Pompejus an die Reihe kam, seine Stimme abzugeben *usque* bezeichnet also auch hier eine Reihenfolge, deren Unterbrechung durch *ad* angedeutet wird.

relegatio] war eine durch August erst eingeführte Milderung des Exils, wodurch der Gestrafte weder seiner Rechte als Bürger noch seines Vermögens verlustig wurde.

quam jam passus esset] Diese Worte hielten manche für unächt. Cramer schlug vor: *fassus esset*, weil jetzt, wo der Senat erst abstimmte,

21 esset, censuit relinquendum. Erant in utraque sententia multi, fortasse etiam plures in hac vel solutiore vel molliore. Nam quidam ex illis quoque, qui Cornuto videbantur
22 adsensi, hunc, qui post ipsos censuerat, sequebantur. Sed cum fieret discessio, qui sellis Consulum adstiterant, in Cornuti sententiam ire coeperunt. Tum illi, qui se Collegae adnumerari patiebantur, in diversum transierunt: Collega cum paucis relictus. Multum postea de impulsoribus suis, praecipue de Regulo questus est, qui se in sententia, quam ipse dictaverat, deseruisset. Est alioqui Regulo tam mobile ingenium, ut plurimum audeat, plurimum

er die Strafe noch nicht gelitten habe. Allein auf des Julius Ferox Vorschlag hatte der Senat fast einhellig beschlossen, dass der Process wegen ungesetzlicher Erpressungen einstweilen vor den zu bestimmenden Richtern eingeleitet, zugleich auch die Mitschuldigen des Marius Priscus vor den Senat geladen werden sollten §. 5. 6. 7. Darüber verstrich einige Zeit, ehe die Geladenen aus der Provinz herbeikamen. Honoratus, der auch vorgefordert worden, starb sogar indess; Zeit genug, dass während dem die Richter jenen Process entscheiden konnten; diese Entscheidung müsste auch erfolgt sein, denn Marius erscheint nun seiner Würde als Senator verlustig §. 19; er hatte also die Strafe schon erduldet.

poenae relinquere] bedeutet hier: sich mit der Strafe, die er schon erfahren, begnügen.

21. *solutiore*] als das stärkere stellt Plin. voran; denn, obgleich er sich zweifelhaft stellt, ob er diese Strafbestimmung für zu nachsichtig oder blos für mild erklären soll; neigt er sich selbst doch jener Ansicht zu.

22. *discessio*] Um bei Abstimmungen in zweifelhaften Fällen zu einem sichern Resultat zu gelangen und die Zahl der Stimmen für die sich entgegenstehenden Ansichten bestimmt angeben zu können, forderte der Consul die Senatoren auf, ihre Sitze zu verlassen, und an zwei von ihm bezeichneten Orten zusammenzutreten (*discessio*, *ire in sententiam*). Die übliche Formel für die Aufforderung giebt Plin. selbst 8, 14, 17 flgg. Davon kommt auch der Ausdruck: *stat sententia* für: es ist beschlossen.

dictare] eigentlich vorsagen, vorzüglich von Lehrern, die den Schülern, was sie ihrem Gedächtniss einprägen oder aufzeichnen sollen, vorsagen; insofern dabei Wiederholung nöthig ist, behält es die Bedeutung eines Frequentativ bei. Dann heisst es überhaupt: eingeben, *suggerere* Quintil. 6, 4.

Regulo] s. zu 1, 5, 1.

timent. Hic finis cognitionis amplissimae. Superest tamen [23] λειτούργιον non leve, Hostilius Firminus, legatus Marii Prisci, qui permistus caussae, graviter vehementerque vexatus est. Nam et rationibus Martiani et sermone, quem ille habuerat in ordine Leptitanorum, operam suam Prisco ad turpissimum ministerium commodasse, stipulatusque de Martiano quinquaginta millia denarium probabatur: ipse praeterea accepisse sestertium decem millia, foedissimo quidem titulo, nomine unguentarii, qui titulus a vita hominis

23. *λειτούργιον*] Titze nahm nach dem *Prag.* Codex λιτούργιον auf und nimmt es für ein von Plin. scherzhafter Weise in Bezug auf *unguentarium* gebildetes Wort gleichsam: „ein fetter Bissen“. Allein bedenklich bleibt es, ein sonst nirgends vorkommendes Wort blos nach dem Ansehn einer Handschrift, die gerade in griechischen Worten ganz unzuverlässig ist, für ein anderes, das einen ganz guten Sinn giebt, zu setzen. — *λειτούργιον, non leve* „ein ziemliches Stück Arbeit“. Dass dazu Hostilius Firminus gleichsam als Apposition gesetzt ist, kann, als eine etwas freiere Verbindung, nicht auffallen.

ordo] = *senatus*.

commodare] zum Gebrauch überlassen, zur beliebigen Benutzung preisgeben, zur Disposition stellen, so mit *operam*, wie hier, Plaut. Rud. 2, 4, 22. *manum* Vell. 2, 57. *advocationem* Petron. 96. *sanguinem* Tacit. Agr. 32.

stipulatus] Als Unterhändler bei dem schimpflichen Geschäft zwischen Priscus und Martian hatte sich Hostilius Firminus die Summe von 50,000 Denaren ausbedungen; Priscus hatte versprochen, sie von der Summe, die Martian gab, zu zahlen, daher *de Martiano*.

quinquaginta millia denarium] Den Denar als den vierten Theil eines Sestertius gerechnet, macht die Summe über 668 Thaler — *sestertium decem millia* = 380 Thaler.

unguentarii] Die Römischen Beamten in den Provinzen waren in den Mitteln, Geld von den Einwohnern zu erpressen, nicht eben bedenklich; sie trieben Abgaben und Geschenke aller Art unter den nichtigsten Vorwänden ein. So wie fürstliche Frauen neuerer Zeit bisweilen unter dem Namen eines Nadelgelds bedeutende Summen erhielten, so schämte sich Firminus nicht, eine Beisteuer zu Bestreitung seines Bedarfs an Salben einzutreiben unter dem Namen *unguentarium*, ein Wort, das nach der Analogie von *calcearium* Suet. Vesp. 8. *clavarium* Tacit. Hist. 3, 50. *cerarium* Cic. Verr. 3, 78 u. v. a. gebildet ist.

titulo, nomine] *titulo* ist von Vielen verdächtigt worden, da eine Tautologie darin liegt; doch in diesem Falle müsste wohl *nomine* die Stelle räumen, da *titulo, qui titulus* zu jenen eleganten Wiederholungen gehört, die viele Schriftsteller, namentlich Cäsar, lieben.

24 comti semper et pumicati non abhorrebat. Placuit, consente Cornuto, referri de eo proximo Senatu: tunc enim,
25 casu incertum an conscientia, abfuerat. Habes res urbanas. Invicem rusticas scribe, quid arbusculae tuae, quid vineae, quid segetes agunt, quid oves delicatissimae. In summa, nisi aeque longam epistolam reddes, non est, quod postea nisi brevissimam exspectes. Vale.

XIII.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 *Λειτούργιον* illud, quod superesse Marii Prisci caussae proxime scripseram, nescio an satis, circumcisum tamen

pumicati] Zu den Verschönerungsmitteln der Römischen Damen gehörte auch der Bimsstein; zu Staub gerieben diente er nicht blos, um den Zähnen eine glänzende Farbe zu geben, er spielte auch in den Bädern eine grosse Rolle, um den Gliedern des Körpers blendenden Glanz zu verschaffen. Auch weichliche Männer und Gecken griffen zu demselben Mittel, Plin. H. N. 36, 21. Sidon. 1, 7. 8, 8. Lucil. ap. Non. 2, 209. Juven. 8, 15.

25. *Invicem*] in der seltnern Bedeutung „*dagegen*" kommt noch Liv. 26, 41. und Senec. lud. d. morte Cl. vor.

agunt] s. zu 1, 3, 1. Der Indicativ findet sich in allen alten Ausgaben wie Tarv. Ber. Ald. Sieb. Boxh. und hat nur dem Ansehn Corte's, der *agant* las, weichen müssen. Selbst Titze folgt ihm; obgleich im Prag. *agunt* steht. Auch in indirecter Frage findet sich der Indicativ, obgleich ausnahmsweise, nicht ganz selten. Uebrigens würden wir, wenn das Letztere hier zu auffallend wäre, lieber es als directe Frage nehmen: *scribe. Quid — delicatissimae?*

oves delicatissimae] Obgleich *delicatus* in dieser Zeit oft überhaupt für alles Vortreffliche in seiner Art gebraucht wird, so kann es doch bei *oves* seine eigenthümliche Bedeutung beibehalten; eben so heissen sie Virg. Georg. 3, 299. *molle pecus* Colum. 7, 4. *genus lanigerum ceteris pecudibus mollius.* Sie sind eben so empfindlich gegen Kälte wie gegen Hitze. Das Epith. passt hier um so mehr, da er sich hier gleichsam nach ihrem Befinden erkundigt.

in summa] s. zu 1, 12, 12.

XIII. 1. *nescio* rel.] Dadurch, dass die Interpunktion dieser Stelle berichtigt worden, ist die Hauptschwierigkeit, an welcher frühere Erklärer grossen Anstoss nahmen, beseitigt. Plinius ist offenbar mit der Milde des Senatsbeschlusses unzufrieden, dem er daher im Folgenden gleichsam zu seiner Beruhigung eine strengere Auslegung widerfahren lässt, als eigentlich darin lag. Jene Unzufriedenheit deutet er mit den

et adrasum est. Firminus inductus in Senatum respondit 2 crimini noto. Secutae sunt diversae sententiae Consulum designatorum. Cornutus Tertullus censuit ordine movendum: Acutius Nerva, in sortitione provinciae rationem ejus non habendam. Quae sententia, tamquam mitior, vicit, cum sit alioqui durior tristiorque. Quid enim miserius, 3 quam exsectum et exemtum honoribus senatoriis, labore et molestia non carere? quid gravius, quam tanta ignominia adfectum, non in solitudine latere, sed in hac altissima specula conspiciendum se monstrandumque praebere? Praeterea, quid publice minus aut congruens aut decorum; 4 notatum a Senatu in Senatu sedere? ipsisque illis, a quibus sit notatus, aequari? submotum a Proconsulatu, quia se in legatione turpiter gesserat, de Proconsulibus judicare? damnatumque sordium vel damnare alios vel absolvere? Sed hoc pluribus visum est. Numerantur enim 5 sententiae, non ponderantur: nec aliud in publico consilio potest fieri, in quo nihil est tam inaequale, quam aequalitas ipsa. Nam cum sit impar prudentia, par omnium jus 6 est. Implevi promissum, priorisque epistolae fidem exsolvi,

Worten *nescio an satis* (s. zu 2, 2, 1.) schonend an, tröstet sich aber damit, dass es wenigstens ziemlich abgethan ist (*circumcisum et adrasum*). Es kommt hier wenig darauf an, welches von beiden Worten das stärkere ist; beide sollen nur Einen Begriff enthalten. Man hat zwar, meint er, die Wunde nicht ausgebrannt, nicht ausgeschnitten, aber man hat sie doch unschädlich gemacht *circumcidendo et adradendo*.

3. *exsectum*] so auch bei Cic. Phil. 8, 5. Sext. 65. Es bedarf der Conjecturen: *exactum*, *exutum* nicht; *exsecare* ein guter trop. Ausdruck, hergenommen von den Aerzten, welche krankhafte Theile, die unheilbar sind, wegschneiden.

4. *sordes*] bezeichnet hier: schmutzigen Erwerb, entehrenden Gewinn, so oft, z. B. Cic. Off. 1, 42. Fam. 12, 36. Quint. 6, 3.

5. *Numerantur — ponderantur*] Wenn die Stimmen nur gezählt werden, ohne ihren Inhalt zu prüfen, so muss es oft kommen, dass die schlechtere Ansicht den Sieg davonträgt. Wie daher Plin. dieses Verfahren hier beklagt, so macht Cicero in anderer Beziehung gerade den entgegengesetzten Grundsatz als den richtigeren geltend, de offic. 2, 22, 18: *non enim numero haec judicantur, sed pondere.*

ipsa] streicht Titze nach der Prag. Handschr. wohl mit Unrecht, zumal da es auch in der Parallelstelle 9, 5, 3 nicht fehlt. —

6 *exsolvi fidem*] Eben so *fidem exsolvere* Cic. Fam. 10, 21, 6.

quam ex spatio temporis jam recepisse te colligo. Nam et festinanti et diligenti tabellario dedi, nisi quid impedi-7menti in via passus est. Tuae nunc partes, ut primum illam, deinde hanc remunereris litteris, quales isthinc redire uberrimae possunt. Vale.

XIII.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Et tu occasiones obligandi me avidissime amplecteris 2 et ego nemini libentius debeo. Duabus ergo de caussis a te potissimum petere constitui, quod impetratum maxime cupio. Regis exercitum amplissimum; hinc tibi beneficiorum larga materia, longum praeterea tempus, quo amicos tuos 3 exornare potuisti. Convertere ad nostros, nec hos multos. Malles tu quidem multos sed meae verecundiae sufficit unus aut 4 alter, ac potius unus. Is erit Voconius Romanus. Pater ei in equestri gradu clarus, clarior vitricus, immo pater alius; nam huic quoque nomini pietate successit. Mater e primis

Ter. Andr. 4, 1, 19. Denn wer etwas versprach, von dem sagte man: *fidem adstringit*. Für *solvere* braucht Suet. Claud. 9, 5. *liberare*. Es bedeutet also: „sein Wort lösen", nicht „brechen", wie einige es falsch erklären.

XIII. *Prisco*] an denselben 8, 21. 6, 8. 7, 8. 7, 19.

4. *Voconius Romanus. Pater ei*] Titze liest nach der Prager Handschrift: *Voconius. Romanus ei pater* und hält diese Lesart als die unbedingt richtigere. Doch der Empfohlene führte von seinem natürlichen und seinem Stiefvater beide Namen, die unsres Erachtens hier zusammen genannt werden mussten. Nannte Plinius den Vater mit Namen, so durfte der Gleichheit wegen auch bei *vitricus* nicht *Voconius* fehlen. Endlich deuten die Worte: *nam huic quoque — successit* zu deutlich auf den Doppelnamen, als dass er oben hätte fehlen dürfen.

alius] selten in der Bedeutung von *alter*, Suet. Vesp. 7. Curt. 9, 8, 5.

e primis] ist hier nicht vom Rang, sondern von unbescholtener Sitte, von trefflichem Charakter zu verstehen, ein Lob, das durch das folgende *scis gravitas* noch erhöht wird, da in jener Provinz bei weniger verdorbenen Sitten auch das Urtheil über sittlichen Wandel weniger nachsichtig war, als zu Rom.

citerioris Hispaniae. Scis, quod judicium provinciae illius, quanta sit gravitas. Flamen proxime fuit. Hunc ego, 5 cum simul studeremus, arcte familiariterque dilexi; ille meus in urbe, ille in secessu contubernalis: cum hoc seria, cum hoc jocos miscui. Quid enim illo aut fidelius amico 6 aut sodale jucundius? Mira in sermone, mira etiam in ore ipso vultuque suavitas. Ad hoc ingenium excelsum, 7 subtile, dulce, facile, eruditum in caussis agendis. Epi-

5. *studeremus*] s. zu 2, 8, 1. Eben, weil der dort bemerkte Gebrauch dem Plin. besonders eigenthümlich ist, konnten wir uns nicht entschliessen, mit Titze nach der Prag. Handschrift *studeremus artem* (für *arcte*) zu lesen, zumal da *ars* für *litterae* bei Plin. sonst nirgends vorkommt.

secessus] Wollten sich die Römer von den öffentlichen Geschäften, deren sie sich in Rom nie ganz entschlagen konnten, auf einige Zeit zurückziehen, so gingen sie auf Villen, Gärten oder in Municipien; obgleich daher *secessus* überhaupt jeden ruhigern vom Geräusch der Welt entferntern Ort bezeichnet, so meinte man darunter doch vorzüglich jene Punkte, namentlich aber den Aufenthalt auf dem Lande, im Gegensatz zum Städtleben vergl. 2, 8, 1. Tacit. Ann. 14, 60. Suet. Ner. 84. Vom Municipium Plin. ep. 5, 15, 1. von Gärten Suet. Tib. 5.

seria jocos miscui] Die Verbindung dieser Worte, um eine recht innige Freundschaft zu bezeichnen, hatte schon zu Cicero's Zeiten sprüchwörtliche Geltung Fin. 2, 26. und kommt sonst sehr oft vor, Liv. 1, 4. 7, 41. Sall. Jug. 96, 2. Plaut. Amphitr. 3, 2, 39. Ovid. Pont. 4, 8, 11. vergl. Plin. ep. 4, 17, 5. *miscere* vom gegenseitigen Austausch.

6. *sodale*] Die als Substantiva gebrauchten Adjectiven auf *is*, wie *natalis*, *familiaris*, *aedilis*, *rivalis*, *triremis*, *sodalis* haben zwar gewöhnlich im Ablativ *i*, nehmen aber doch nicht selten als Substantiva *e* an. Für *sodale* gilt ausser unsrer Stelle Martial. 1, 107. so *natale* Lucan. 7, 391. *aedile* Cic. Sext. 44. Val. Max. 8, 1, 7. *rivale* Ovid. Am. 1, 95. *trireme* Caes. b. c. 2, 23. u. A.

7. *Ad hoc*] in der Bedeutung von *praeterea*, *insuper*, *zu dem* kommt besonders oft bei Plin. vor 2, 17, 19. 2, 19, 2. Paneg. 20, 3. Doch ist es auch bei Tacitus, Vellejus, Florus nicht ungebräuchlich.

dulce und *facile*] sind hier dem *excelsum* und *subtile* entgegengesetzt, da jene Eigenschaften sich nur selten vereinigt finden. Alle zusammen bezeichnen übrigens die Vielseitigkeit seiner geistigen Anlagen im Allgemeinen und stehen nicht in näherer Beziehung zu: *in caussis agendis*, das nur mit *eruditum* zu verbinden ist. Bei *dulce* mit Catanäus an ihn als Epigrammendichter zu denken, findet sich im ganzen Briefe keine Veranlassung.

stolas quidem scribit, ut Musas ipsas latine loqui credas.
8 Amatur a me plurimum, nec tamen vincitur. Equidem juvenis juveni, quantum potui per aetatem, avidissime contuli et nuper ab optimo Principe trium liberorum ei jus impetravi. Quod quamquam parce et cum delectu
9 daret, mihi tamen, tanquam eligeret, indulsit. Haec bene-

Musas — credas] ein Lob, das von den Römern sonst nur dem Plautus zu Theil wurde.

8. *nec tamen vincitur*] er bleibt in den Beweisen der Zuneigung gegen mich nicht zurück, er erwiedert meine Liebe auf entsprechende Weise, so ist *vinci beneficiis, munificentia* gebräuchlich; auch *cedere amore.*

statim] nach *juvenis* fehlt im Med. Prag. und edit. Rom. und scheint hier überflüssig, da Plin. gern die gleichen Worte zusammenstellt.

contuli] Das Object zu diesem Worte liegt in dem Satze: *quantum potui per aetatem.*

trium liberorum jus] Die überhandnehmende Sittenlosigkeit und Entvölkerung veranlasste den Augustus, durch die lex Papia a. u. 762 denjenigen, welche drei oder mehr Söhne in gesetzlicher Ehe erzeugt hatten, besondere Vorrechte zuzusichern, Tacit. Ann. 3, 25. Dio Cass. 52, 16; Vorrechte, die so bedeutend waren, dass sie der allgemeine Gegenstand des Begehrens wurden: Vorzug bei Bewerbung um Staatsämter vor andern Bewerbern, wie bei Ertheilung von Provinzen; Erlass des gesetzmässigen Alters in jenem Falle, Befreiung von manchen Lasten, unverkürzter Antritt der Erbschaften, während der Kinderlose nur die Hälfte erhielt, u. dgl. Daher nahmen oft Männer, um dieser Wohlthaten theilhaftig zu werden, fremde Kinder an Kindesstatt an, obgleich nicht selten betrügerischer Unfug damit getrieben wurde, Tacit. Annal. 15, 19. Einen andern Weg, ohne eigne Nachkommenschaft dazu zu gelangen, eröffnete die Gnade des Kaisers, der das *jus trium liberorum* Günstlingen oder verdienten Männern ertheilen konnte. So erhielt es Plin. selbst 10, 2. so Sueton auf Plin. Fürsprache 10, 95. 96. so hier Voconius auf dieselbe Weise. Selbst Frauen wurde es bisweilen zuerkannt. Auch in Sparta galt ein ähnliches Gesetz.

tanquam eligeret] Die Lesart: *tanquam liceret* scheint, obgleich sie im Medic. Prag. und der edit. Rom. Ber. sich findet, darum besonders verwerflich, weil es vom Trajan, der in der Ertheilung jener Gnadenbezeigung nur durch seinen Willen beschränkt war, unpassend, ja unehrerbietig gesagt wäre; auch liebt ja Plin. besonders solche Wortspiele wie: *cum delectu — eligeret.* Plin. will sagen: meine blosse Bitte reichte hin (*indulsit*) und er erfüllte sie so, als habe er eb vorher reiflich erwogen (*tanquam eligeret*). Dass hier nicht nothwendig das Plusquamperf. *elegisset* stehn müsse, beweist Krüger Untersuch. p. 216 ausführlich. Durch das Impf. stellt Plin. die Wahl bei dem Actus der

ficia mea tueri nullo modo melius, quam ut augeam, possum, praesertim quum ipse illa tam grate interpretetur, ut dum priora accipit, posteriora mereatur. Habes, qualis, quam 10 probatus carusque sit nobis. Quem, rogo, pro ingenio, pro fortuna tua exornes. In primis ama hominem. Nam licet tribuas ei, quantum amplissimum potes, nihil tamen amplius potes amicitia tua: cujus esse eum usque in intimam familiaritatem capacem, quo magis scires, breviter tibi studia, mores, omnem denique vitam ejus expressi. Extenderem preces, nisi et tu rogari diu nolles, et ego 11 tota hac epistola fecissem. Rogat enim, et quidem efficacissime, qui reddit caussas rogandi. Vale.

XIV.

C. Plinius Maximo Suo S.

Verum opinaris: distringor centumviralibus caussis, 1

Bewilligung, als damals noch dauernd, nicht als schon vergangen dar. Es steht für *tanquam talis, qui eligeret.*

9. *beneficium tueri*] wird von dem Wohlthäter gebraucht, wenn er darauf bedacht ist, dass die Vortheile seiner Wohlthat nicht verloren gehn, so Cic. p. Coel. 8. Fam. 10, 11. So sagte man auch *conservare beneficium*, *munus*. In anderm Sinne sagte man *beneficium tueri* auch von dem Empfänger, s. zu 1, 19, 4.

ut dum — mereatur] ein ähnlicher Gedanke Sallust. Jug. 63, 5.

10. *quantum amplissimum*] eine keineswegs anstössige, obgleich scheinbar pleonastische Verstärkung des Superlativs. Cic. Amic. 20, 74. Suet. Ner. 47. Liv. 44, 27.

XIV. *Messius Maximus*] gehörte, nach der grossen Zahl der an ihn gerichteten Briefe zu schliessen, zu den vertrautesten Freunden des Plinius, welchem dieser eben so gern seine politischen Bedenken und Klagen mittheilte (wie hier u. 4, 25.) als die Freude, die er an den Wissenschaften finde, wie an dem Gedanken der Unsterblichkeit seines Namens (8, 19. 9, 23). Ueberhaupt machte er ihn gern zum Theilnehmer jedes frohen und schmerzlichen Ereignisses (6, 11. 5, 5). Wir nennen noch im Vorbeigehn einen Empfehlungsbrief 3, 2. bezeichnen aber als die Krone aller Schreiben an Maximus den 24. Br. d. 8. Buchs, worin er das Wohl der ihm anvertrauten Provinz Achaja in wahrhaft begeisternder Zusprache ans Herz legt. — Maximus war Schriftsteller (9, 1.) und nach Helds Vermuthung seine literarische Thätigkeit keineswegs unbedeutend.

1. *centumviralibus caussis*] s. zu 1, 5, 4.

quae me exercent magis, quam delectant. Sunt enim pleraeque parvae et exiles. Raro incidit vel personarum 2 claritate, vel negotii magnitudine insignis. Ad hoc perpauci, cum quibus juvet dicere: caeteri audaces atque etiam magna ex parte adolescentuli obscuri ad declamandum huc transierunt: tam irreverenter et temere, ut mihi Attilius noster expresse dixisse videatur, sic in foro pueros a centumviralibus caussis auspicari, ut ab Homero in scholis. Nam hic quoque, ut illic primum coepit esse, 3 quod maximum est. At hercule ante memoriam meam (ita majores natu solent dicere) ne nobilissimis quidem

2. *ad declamandum*] Da die *declamationes* oder Vorübungen zur Beredsamkeit in die Schule, nicht vor die Richter gehörten, liessen sich Cellar und Scheffer durch Gronovs Conjectur: *a declamando* blenden; allein Plin. legt die ganze Bitterkeit des Vorwurfs eben in jene Worte: die jungen Leute, sagt er, machen ihre unreifen Schülerversuche vor den Richtern, statt in der Schule.

transierunt] schon durch viele Handschriften bei Corte empfohlen, wird auch durch die Prager Handschrift bestätigt gegen die Vulg. *transeunt*.

Attilius] s. zu 1, 9, 8.

expresse] = *apposite*, treffend, schlagend, so dass es die Sache beim wahren Namen nennt (*exprimit rem*).

ut ab Homero in scholis] Bei der hohen Verehrung, in welcher im ganzen Alterthum Homer stand, ist es kein Wunder, wenn dieser Dichter schon beim Elementarunterricht zum Grunde gelegt wurde; man glaubte in ihm gleichsam einen ausreichenden Codex der Religion, der Moral und aller der Jugend nöthigen Kenntnisse zu besitzen; auch galt die Lecture des Homer für ein Bildungsmittel des Styls und der Beredsamkeit (Quintil. 1, 8, 1. Petron. Sat. 5. Horat. epist. 2, 2, 42). Ja selbst die Christen gaben nicht sofort dieses Verfahren auf. — Sprüchwörtlich sagte man daher von einem Menschen ohne alle Schulbildung: er weiss nicht einmal etwas vom Zorn des Achilles. Hesiod (Cic. Fam. 6, 18, 9.) und Menander (Ovid. Trist. 2, 369.) scheinen nächst Homer als Schulbücher gebraucht worden zu sein.

hic — illic] vergl. zu 1, 20, 21. Auch hier bezieht sich *hic* auf die Centumviralgerichte, als das, wovon Plin. zunächst spricht, obgleich es der Stellung nach entfernter liegt, *illic* auf Homer.

3. *ita majores natu dicere solent*] Die Stelle giebt einen so einfachen und natürlichen Sinn, dass es ein Wunder ist, wie man zu ferner

adolescentibus locus erat, nisi aliquo consulari producente: tanta veneratione pulcherrimum opus colebatur. Nunc, 4 refractis pudoris et reverentiae claustris, omnia patent omnibus: nec inducuntur sed irrumpunt. Sequuntur auditores actoribus similes, conducti et redemti. Manceps

liegenden Erklärungen, ja zu Conjecturen seine Zuflucht nehmen konnte. Da die Behauptung, dass selbst vornehme Jünglinge als Redner nur mit Mühe die Erlaubniss, vor den Centumvirn aufzutreten, erhielten, Plinius nicht aus eigner Erfahrung — *ante memoriam meam* — bestätigen kann, so muss er sich wohl auf ältere Leute berufen: *ita — solent.*

producente] Der junge Römer wurde, wenn er die männliche Toga angelegt hatte, einem angesehenen Manne empfohlen, dessen steter Begleiter er wurde, unter dessen Leitung er sich zu Staatsgeschäften bildete. Ein solcher hatte aber auch die Verpflichtung, den Zögling in das öffentliche Leben einzuführen und ihm, wenn er als Redner auftreten wollte, die Gelegenheit dazu zu verschaffen; daher *producere.*

4. *refractis*] s. zu 2, 10, 8.

pudor] unterscheidet sich von *reverentia*] dadurch, dass dieses aus Rücksicht auf Andere das zu unterlassen veranlasst wird, was jenes nicht thut, um das eigne Gefühl nicht zu verletzen. Jenes ist mehr subjectiv, dieses objectiv. Varro bei Non: Non te tui saltem pudet, si nihil mei reveretur?

inducuntur] halten wir für das Richtigere, und scheint dem *ducuntur* vorzuziehn; schon wegen des scharfen Gegensatzes zu *irrumpunt*, der durch die gleiche Präposition in der Zusammensetzung mehr hervorgehoben wird.

conducti et redemti] Wie in den Pariser Theatern die Claquers, so fanden sich in Rom Leute genug, die für eine Belohnung stets bereit waren, auch dem schlechtesten Redner vor Gericht Beifall zuzurufen und zuzuklatschen. Die Vorbereitungen dazu waren förmlich organisirt. Der *manceps* musste jene Leute dingen, anstellen und auszahlen, der Preis bestand entweder in freien Mahlzeiten, oder Kleidungsstücken oder in baarem Gelde. (Drei Denare scheint nach §. 6. der Marktpreis gewesen zu sein.) Auch geschah es gegen das Versprechen von Gegendiensten. Die Beweisstellen dafür sind bei Horaz, Juvenal, Martial nicht schwer zu finden.

conveniter; in media basilica tam palam sportulae, quam
5 in triclinio dantur. Ex judicio in judicium pari mercede
transitur. Inde jam non inurbane σοφοκλεῖς vocantur:
iisdem Latinum nomen impositum est laudicoeni: et tamen
6 crescit in dies foeditas utraque lingua notata. Heri duo

conveniter; in media] Diese Interpunktion, welche Titze nach Corte's Vorgang mit Recht hergestellt hat, ist allein mit dem Sinne der Stelle vereinbar. *sportulae*, an die Clienten im Triclinium ausgetheilt, hatten nichts Anstössiges, denn es war eine altherkömmliche Sitte und wurde daher vor aller Augen (*palam*) geübt, dass man aber frech genug war, jene *in media basilica* zu einem so verwerflichen Zweck auszutheilen, als wäre es eben so unschuldig, verdiente den Ausdruck des vollen Unwillens, mit welchem Plin. hier darüber spricht.

basilica] Basiliken waren tempelähnliche Gebäude mit weiten Räumen an den belebtesten Theilen der Stadt, wo viele Geschäfte abgemacht und viele Untersuchungen geführt wurden. Die bedeutendsten waren die Julische, Porcische, Sempronische und Aemilische. Die Sitzungen der Centumvirn wurden gewöhnlich in der *basilica Julia*, seltner auf dem Forum gehalten 5, 21, 1. 6, 33, 4. Quintil. 12, 5. coll. Cic. d. orat. 38.

sportula] eig. ein kleiner Korb, besonders zur Aufbewahrung von Zugemüse, bezeichnet dann eine zu einer Mahlzeit ausreichende Portion Speise, welche an die Stelle der *coena recta* trat, womit früher die Reicheren ihre Clienten bewirtheten. Dann hiess auch das wieder an die Stelle derselben getretene Geschenk an Geld *sportula*, so hier und 10, 118.

5. *σοφοκλεῖς—laudicoeni*] Ein nicht übler Volkswitz, mit dem man jene vorlauten Zuhörer (nicht die Redner, von denen im Vorhergehenden nicht zunächst die Rede ist) bezeichnete. σοφοκλεῖς, mit offenbarer Anspielung auf den Namen des berühmten Tragikers, bedeutet solche, die ihr σοφῶς als den üblichen Beifallsruf oft den Rednern zuriefen (καλεῖν). *laudicoeni*, scheinbar harmlose Benennung der Einwohner von *Laodicea*, geisselte sie als Leute, die um eine Mahlzeit (*coena*) den Mund zum Lobe (*laus*) recht voll nahmen. Denn an *coenum* mit Titze wegen des folgenden *foeditas* zu denken, ist unzulässig, weil jener schmählige Gebrauch ja in beiden Sprachen bezeichnet sein soll und *laudicoeni* dann weniger genau das σοφοκλεῖς wiedergäbe. Uebrigens werden wir durch diesen Spott an ähnliche Wortwitze der neuern Zeit erinnert, wie: Lausitzer (die weder kalt noch warm sind) Siebenbürgen u. A.

6. *Heri*] s. zu 2, 7, 1.

Heri duo rel] Die Prager Handschrift hat hier ganz abweichend von den übrigen: *Haec duo nomina laudatores mei habent. Sane aetate*

nomenclatores mei (habent sane aetatem, eorum, qui nuper togas sumserint) ternis denariis ad laudandum trahebantur. Tanti constat, ut sis disertissimus! Hoc pretio quamlibet numerosa subsellia implentur: hoc ingens corona colligitur: hoc infiniti clamores commoventur, cum μεσόχορος dedit

eorum — trahebantur. So sehr aber Titze diese Lesart in Schutz nimmt, so ist es doch bei dem ehrenwerthen Charakter des Plinius kaum glaublich, dass er, der selbst im Senat verdientere Triumphe zu feiern pflegte, vor dem Centumviralgericht, dessen Ansehn nach seinem eignen Geständniss so tief gesunken war, zu so schmählichen Mitteln gegriffen habe; auch würde er, wenn er sich selbst als mitschuldig bekennen wollte, die starken Ausdrücke *foeditas — pessime dicere scito, qui laudabitur maxime — indecora laudatio* gemildert haben. Nein, Plinius stellte sich wenigstens nicht in dieser Beziehung mit jenen jungen Leuten auf gleiche Linie! Zudem durfte die Bezeichnung des Alters, die in der Vulg. viel richtiger parenthetisch eingeflochten ist, nicht in so unmittelbare Verbindung zu *ternis denariis trahebantur* gesetzt werden. Auch *sane* möchte an dieser Stelle ungewöhnlich sein. — Allein auch die Vulg. hat eine Schwierigkeit; die *nomenclatores* waren Slaven und gewiss, da sie noch so jung waren, nicht einmal Freigelassene. Durften sie sich unter die Bürger mischen? Doch die Zeiten waren für Rom längst vorüber, wo dieser Unterschied überall so genau genommen wurde; Sclaven hatten schon bedeutendere Rollen in der entarteten Stadt gespielt; und mussten sie auch als solche in ihrem Aeussern erkannt werden?

qui togas sumserint] so, nicht *sumserunt*, der Medic. und Prag.; ohne es auf die jugendlichen Redner beziehen zu müssen, liegt doch im Conjunctiv der besondere Ausdruck des Verächtlichen: „Leute in dem Alter, dass sie vielleicht die Toga eben angelegt haben können," als ob diess auch noch zweifelhaft sei.

quamlibet] für *quamvis*, *quantumvis* 10, 97. Paneg. 70, 5. Quint. praef. 6, 12, 5. declam. 5, 4.

clamores] Der stehende Ausdruck von dem oft ungezügelten Beifallsruf der Zuhörer (bei Quintil. 8, 3, 3. *fragor*) der nicht blos am Schlusse, sondern oft in der Mitte der Rede, namentlich, wenn der Redner eine Pause machte ertönte, 4, 19, 3. 9, 13, 18. Cic. d. orat. 1, 33. ad Qu. fr. 3, 1, 3. p. Sext. 56. Man rufte: *euge*, *belle*, *bene et praeclare*, *non potest melius*, *o hominem literatum*, φεῦ, σοφῶς, ὀρθῶς u. A. vid. Martial. 2, 27.

μεσόχορος] Die applaudirenden Miethlinge waren in der Regel so ungeschickt, die Stellen selbst zu bemerken, welche allenfalls einen lauten Beifall rechtfertigen konnten, dass ein in ihre Mitte gestellter Vorklatscher das Zeichen zum ausbrechenden Beifallssturm durch Wink,

7 signum. Opus est enim signo apud non intelligentes, ne audientes quidem. Nam plerique non audiunt, nec ulli 8 magis laudant. Si quando transibis per basilicam et voles scire, quomodo quisque dicat, nihil est, quod tribunal adscendas, nihil quod praebeas aurem: facilis divinatio. 9 Scito eum pessime dicere, qui laudabitur maxime. Primus hunc audiendi morem induxit Largius Licinius: hactenus tamen, ut auditores corrogaret. Ita certe ex Quinctiliano, 10 praeceptore meo, audisse memini. Narrabat ille: Adsectabar Domitium Afrum. Cum apud Centumviros diceret graviter et lente, (hoc enim illi actionis genus erat) audiit ex proximo immodicum insolitumque clamorem: admiratus reticuit: ubi silentium factum est, repetiit quod abruperat: iterum clamor, iterum reticuit: et post silentium, 11 coepit idem tertio. Novissime, quis diceret, quaesivit.

Hand oder Stimme geben musste. Er hiess μεσόχορος, die eigentliche Benennung dessen, der mitten unter einem Chor Tanzender oder Singender die Melodie oder den Tact angab; auch κορυφαῖος genannt. —

8. *tribunal*] ein weiter, erhabener Platz an Gerichtsstelle mit einer besondern Erhöhung (*suggestus*) für den Prätor. Dort sassen nicht blos die Richter, es war noch Raum genug da für andere Zuhörer, die auf demselben einen Kreis (*corona*) bildeten.

9. *audiendi*] Die Prag. Handschr. liesst unfehlbar besser: *agendi*, das wir aber aufzunehmen Bedenken trugen, da es durch handschriftl. Hülfsmittel sonst nicht unterstützt ist.

inducere] für *introducere*, eine Neuerung einführen, Paneg. 6, 2. kommt auch schon bei Cic. vor. Fam. 1, 4, 3. p. Rab. Posth. 4.

corrogare] nur durch Bitten, nicht durch Geld.

praeceptore meo] Quintilian errichtete zu Rom eine Bildungsanstalt für junge Leute und erhielt zu diesem Zwecke aus dem Staatsschatz eine bedeutende Unterstützung; Plin. zählte sich zu seinen Schülern, 6, 6, 3., auch Juvenal scheint nach Sat. 7, 186 flgg. unter diese Zahl zu gehören.

10. *adsectari*] der eigenthümliche Ausdruck von jungen Männern, die zu ihrer weitern Ausbildung sich an ausgezeichnete Redner oder Staatsmänner anschlossen und sie überallhin begleiteten, um sich nach ihrem Muster zu bilden.

ex proximo] s. zu 1, 5, 4. —

iterum reticuit] Mit Unrecht sieht hier Gesner einen Pleonasmus, da *iterum* dem vorhergehenden *iterum* entspricht.

Responsum est, Licinius. Tum intermissa caussa, Centumviri, inquit, hoc artificium periit. Quod alioquin perire 12 incipiebat, cum periisse Afro videretur; nunc vero prope funditus exstinctum et eversum est. Pudet referre, quae quam fracta pronuntiatione dicantur; quibus, quam teneris clamoribus excipiantur. Plausus tantum, ac potius sola 13 cymbala et tympana illis canticis desunt. Ululatus quidem (neque enim alio vocabulo potest exprimi theatris quoque indecora laudatio) large supersunt. Nos tamen adhuc et 14 utilitas amicorum et ratio aetatis moratur ac retinet. Ve-

11. *intermissa*] = *interrupta* s. Cic. Orat. 10, 34. und *intermissio* Fam. 7, 13, 2.

hoc artificium periit] „mit der wahren Kunst ist es aus" wenn nämlich solche Mittel gelten.

12. *fracta pronuntiatio*] ein unmännlicher, weichlicher Vortrag, eine unkräftige Stimme, so *fracti soni* Tacit. Ann. 14, 20. *fracta vox* Juv. 2, 8. vergl. Quintil. 1, 11, 7. Daher von der Stimme des Castraten, Claud. in Eutrop. I, 261. So jung waren die auftretenden Redner, dass ihre Stimme sich zum kräftigen Vortrag noch nicht einmal ausgebildet hatte.

teneris] scheint allerdings zu dem lauten Zuruf, den die bezahlten Zuhörer erhoben, wenig zu passen, daher die Conjectur Titze's: *tentis* d. h. *magnis longisque* viel Einschmeichelndes hat, aber durch keine handschriftliche Auctorität unterstützt ist. Es bleibt uns daher nur die Annahme übrig, dass Plin. die schwachen Stimmen unbärtiger Knaben bezeichnen wollte.

13. *canticis*] Obgleich dem Redner jede Modulation der Stimme in Höhe und Tiefe, in Stärke und Schwäche gestattet war, die zu Erreichung seines Zwecks führte, daher auch sein Vortrag ein *cantus obscurior* hiess, Cic. Orat. 18. Quintil. 11, 3, 60. so sollte er sich doch fern halten von jenem gesangartigen Vortrag der Schauspieler, der auf der Rednerbühne für fehlerhaft galt (*cantare* Quintil. 2, 1, 56. 2, 3, 57. Auct. d. corrupt. eloq. 29. *cantilena rhetorica* Gell. 10, 19). In diesem Sinne nennt auch Plin. diesen theatermässigen Vortrag *cantica*.

plausus, cymbala, tympana, ululatus] Alle diese Worte deuten zu bestimmt auf das wüste Treiben der Priester der Cybele, als dass man hier an etwas Anderes, wie nach Corte an das Theater, denken könnte. Dieselben Worte verbindet in demselben Sinne Ovid. Met. 11, 17. Der Vergleich ist um so passender, da jene Priester sich in der höchsten Ekstase oft selbst entmannten.

remur enim, ne forte non has indignitates reliquisse, sed laborem fugisse videamur. Sumus tamen solito rariores, quod initium est gradatim desinendi. Vale.

XV.

C. Plinius Valeriano Suo S.

1 Quo modo te veteres Marsi tui? quo modo emtio nova? placent agri, postquam tui facti sunt? Rarum id quidem! Nihil enim aeque gratum est adeptis, quam 2 concupiscentibus. Me praedia materna parum commode tractant: delectant tamen, ut materna: et alioquin longa patientia obcallui. Habent hunc finem adsiduae querelae, quod queri pudet. Vale.

14. *indignitates*] s. zu 1, 4, 4. unwürdige Behandlung, die niemand leicht trägt, da sie mit seiner Würde nicht verträglich ist. Denselben Plural hat schon Caes. b. g. 2, 14. Liv. 22, 13.

fugisse] nach dem Prag. cod. und der ed. Rom. Tarv. Ber. Ald. für *refugisse*, das leicht durch ein Versehn des Abschreibers aus dem Schlusse des vorigen Wortes und durch die Erinnerung an *reliquisse* entstehn konnte.

XV. *Valeriano*] vergl. 5, 4 u. 5, 14.

1. *aeque — quam*] kommt nie bei Cicero und Cäsar, doch bei Liv. 5, 6. 28, 26. vor, später öfterer, Suet. Aug. 64. Claud. 35. Tac. Ann. 14, 38. Senec. epist. 55. Da es auch Plautus kennt, ist zu vermuthen, dass es in der alltäglichen Sprache gebräuchlich war.

2. *parum commode tractant*] = *parum commodi reddunt*: sie bringen mir wenig Nutzen. Auf die Klagen, die er, wenn er seine Landgüter besuchte, oft hören musste, möchte ich es nicht mit Gierig beziehn.

XVI.

C. Plinius Anniano Suo S.

Tu quidem pro caetera tua diligentia admones me, 1 codicillos Aciliani, qui me ex parte instituit heredem, pro non scriptis habendos, quia non sint confirmati testamento. Quod jus ne mihi quidem ignotum est, cum sit iis etiam 2 notum, qui nihil aliud sciunt. Sed ego propriam quandam legem mihi dixi, ut defunctorum voluntates, etiamsi

XVI. *Anniano*] Die Ueberschrift im Prager Cod. *Arriano*, die auch durch den Arnz. unterstützt wird, hat den scheinbaren Vorzug, dass wir in dieser Sammlung noch viele Briefe an Arrianus finden; doch eben diess kann einige Abschreiber veranlasst haben, den ungewöhnlichern Namen zu verdrängen. Schlagender aber ist der Grund, dass ein Arrianus, der mit Plin. ziemlich gleiche Grundsätze hegte (s. 2, 11, 1), ihm unmöglich einen sein moralisches Zartgefühl so verletzenden Vorschlag thun konnte. Der ganze Brief enthält eine derbe Zurechtweisung, die selbst in den Worten: *pro caetera tua diligentia*, eine gewisse Empfindlichkeit durchblicken lässt.

1. *pro caetera tua diligentia*] *caetera* d. h. die du sonst auch zu beweisen pflegst 3, 8, 1. 8, 21, 6. auch Cic. Verr. 1, 2.

diligentia] scheint hier mit besonderer Rücksicht auf Geldangelegenheiten, wie es oft gebraucht wird, ein beinah engherziges Streben, sich und Andern nichts entgehen zu lassen, zu bezeichnen.

codicilli] eig. eine Zuschrift, Billet, wurde zu Plinius Zeiten namentlich der Ausdruck für eine Schrift, welche, in Ermangelung eines nach der Form Rechtens verfassten Testaments den letzten Willen eines Sterbenden enthielt, Tacit. Ann. 15, 64. 16, 17. Hier nannten sie nachträglich die Legate, während im Testament selbst Plin. zum Erben *ex parte* eingesetzt war.

ex parte] zur Hälfte, denn diess bedeutet der Ausdruck allemal, wenn der Theil nicht näher nach seinem Umfange bestimmt ist. Die andere Hälfte der Erbschaft bestimmte Legate, welche Plin. auszahlen sollte; liess er die *codicillos* als nicht rechtskräftig gelten, so konnte er sich in den Besitz der vollen Erbschaft setzen; ein Vorschlag des Annianus, den er aber mit Unwillen zurückweist.

quia non sint confirmati] Da auch diess ein Theil der Worte des Annianus ist, welche Plin. bloss anführt, so steht der Conjunctiv hier an seiner Stelle, worauf *quia*, das gewöhnlich den Indicativ bei sich hat, keinen Einfluss haben kann; eben so 1, 18, 4.

jure deficerent, quasi perfectas tuerer. Constat autem
3 codicillos istos Aciliani manu scriptos. Licet ergo non
sint confirmati testamento, a me tamen, ut confirmati, observabuntur; praesertim quum delatori locus non sit.
4 Nam, si verendum esset, ne, quod ego dedissem, populus
eriperet, cunctatior fortasse et cautior esse deberem. Cum
vero liceat heredi donare, quod in hereditate subsedit,
nihil est, quod obstet illi meae legi, cui publicae leges
non repugnant. Vale.

XVII.

C. Plinius Gallo Suo S.

1 **Miraris, cur me Laurentinum, vel, si ita**

2. *deficerent*] Die Handschriften und alten Ausgaben schwanken hier zwischen dem Activ und Passiv; beides ist gleich gebräuchlich, daher musste hier bei der ohnediess überwiegenden Zahl der Handschr. die Prager für *deficerent* den Ausschlag geben, obgleich die Medic. *deficerentur* hat. Das Passiv steht 2, 17, 25. 10, 91, 1.

3. *praesertim — non sit*] Die *delatores*, welche hier vielleicht unter frühern Kaisern die Legate für den Staatsschatz in Anspruch nehmen konnten, hatten unter Trajan ihre Rolle ausgespielt, Paneg. 34. 48. um so unbesorgter konnte jetzt Plin. seinem Grundsatze folgen.

4. *dedissem*] Plin. betrachtet das, was er den Empfängern der Legate ohne Widerrede zugestand, als sein Geschenk.

cunctatior] Diese Lesart, wofür einige *cunctantior* vorziehen, wird als unlateinisch bezweifelt, doch auch durch die Prag. Handschr. und alle alte Ausgg. bestätigt. Jedenfalls gehört diese Form der nachclassischen Zeit an und erfuhr eben als ungewöhnlich, wo sie sich fand, Aenderung, so 9, 13, 6. Suet. Caes. 60.

subsedit] = *relictum est*, *remansit*, so 4, 12, 2.

XVII. Die zwei Beschreibungen Plinianischer Villen aus der Feder des Besitzers (vergl. 5, 6.) haben für die Freunde des Alterthums einen um so entschiedneren Werth, als sie in dieser Ausführlichkeit unter Allem, was uns Rom aus den Zeiten der Republik und der Kaiserperiode überliefert hat, einzig dastehn. Wer theilte nicht gern mit Plinius die Freude an seinen reizenden Landgütern, die sich so unverholen ausspricht. Wie so mancher Aufschluss über Verhältnisse, die wir sonst nicht so genau durchblickten, wird uns hier gegeben! Freilich sollte nach der Absicht des Verfassers das Bild jener Villen in lebendiger Frische vor unsere Augen treten, nicht ein todtes Gerippe wollte er uns verzeichnen; und daher haben bisher alle Versuche

mavis, Laurens meum tantopere delectet. Desines mirari, cum cognoveris gratiam villae, opportunitatem loci, litoris spatium. Decem et septem millibus passuum ab urbe 2 secessit, ut peractis, quae agenda fuerint, salvo jam et composito die possis ibi manere. Aditur non una via, nam et Laurentina et Ostiensis eodem ferunt; sed Laurentina a quartodecimo lapide, Ostiensis ab undecimo relinquenda est. Utrimque excipit iter aliqua ex parte

Baukundiger, uns einen Riss von ihnen zu geben, scheitern und ihre Unzuverlässigkeit schon durch ihre totale Verschiedenheit von einander beurkunden müssen; Plinius selbst würde sich gewiss nicht in jenen Rissen haben zurechtfinden können. Selbst die Entdeckung von Ruinen der Laurentinischen Villa hat bis jetzt zu keinem günstigeren Resultat geführt.

1. *si ita mavis*] vorzüglich oft bei Petronius; Cicero sagt lieber: *si ita videbitur, si ita visum fuerit.*

opportunitas loci] bezieht sich eben so auf die Nähe mehrerer Städte, wie Rom, Ostia, Laurentum, wie auf die Strassen, und die anmuthigen Wege, die dahin führten. Diess geht aus dem unmittelbar Folgenden hervor.

spatium litoris] Wie diess nach Buchner auf die Entfernung von Rom bezogen werden könne, ist nicht leicht einzusehn. Es kann nur die geräumige Uferfläche (§. 12.) bezeichnen, wodurch das Landgut vom Meere getrennt wird.

2. *Decem et septem*] Titze nach der Prager Handschrift: *decem aut septem*, was er vorzüglicher findet, weil so der Weg bedeutend gekürzt und die folgende Behauptung dadurch wahrscheinlicher werde. Der Unterschied zwischen 7 und 10 röm. Meilen werde dadurch erklärbar, dass man auf zwei verschiedenen Wegen dahin gelangen könne. Doch hat T. dabei ganz übersehn, dass die empfohlene Lesart geradezu mit dem Folgenden streitet, denn bei einer Wegstrecke von blos 7 oder 11 Meilen konnte man nicht 11 oder 14 Meilensteine passiren. Ein jeder lapis bezeichnete eine Entfernung von 1000 römischen Schritten. Da nun nach der gewöhnlichen Berechnung 5 solche milliaria erst eine geographische Meile ausmachen, so war auch die Entfernung von höchstens 4 geographischen Meilen in der That nicht zu gross.

secessit] Die Villa hat sich, gleich einem Menschen, von dem Gewühl der Stadt gleichsam in die Einsamkeit zurückgezogen.

salvo — die] Die Behaglichkeit des Aufenthalts auf der Villa wurde vorzüglich durch das Bewusstsein, den Tag ausgekauft, ihn nicht ohne nützliche Thätigkeit verlebt zu haben, hervorgerufen. Diess drückt *salvo — die* aus, ohne dass dadurch eine Tautologie mit dem Vorher-

arenosum, junctis paullo gravius et longius, equo breve
3 et molle. Varia hinc atque inde facies. Nam modo
occurrentibus silvis via coarctatur, modo latissimis
pratis diffunditur et patescit. Multi greges ovium, multa
ibi equorum boumque armenta: quae montibus hieme
4 depulsa, herbis et tepore verno nitescunt. Villa usibus
capax, non sumtuosa tutela. Cujus in prima parte atrium
frugi, nec tamen sordidum; deinde porticus in D litterae

gehenden entstünde. *dies* steht für *opera*, *acta diei* wie 6, 31, 12. *Salvus dies* ist also der Tag, an welchem wir unserer Pflicht vollkommen genügt haben, wo die Rechnung so gut trifft, dass wir uns keinen Vorwurf zu machen haben; eben so sagte man: *salva ratio est*. *compositus dies* ein Tag, wo alles an seiner Stelle, alles wohl geordnet war, so dass man den noch übrigen Theil ohne Bedenken der Pflege des Körpers zuwenden konnte.

junctis] sc. ad vehiculum jumentis vergl. Suet. Caes. 31. zu Wagen. Vergl. 4, 2, 3. Colum. 2, 22. Daher der Gegensatz: *equo*.

3. *tepor*] Der eigentliche Ausdruck von milden Frühlingslüften, so Ovid. Met. 1, 107. *tepentes aurae*.

nitescunt] *nitere* und *nitescere* war die eigenthümliche Bezeichnung von dem guten Zustande der Heerden, wenn er durch wohlgenährtes Aeussere sich kundthat, Virg. Aen. 6, 654. Phaedr. 3, 7, 4. Nep. Eum. 5. Auch auf Saaten und Früchte wurde es übergetragen, Lucret. 2, 189. 992.

4. *capax*] steht gewöhnlich mit dem Genitiv, doch bezeichnet der Dativ hier nicht die Gegenstände, welche die Villa fasst, sondern es giebt die Beziehung an, in welcher dieselbe das Prädicat verdiente: „geräumig, Raum genug zum Gebrauche". Aehnlich mit *ad* vgl. Ovid. Met. 8, 243.

non sumtuosa tutela] sie kostet nicht viel zu unterhalten, es ist nicht kostspielig, sie im baulichen Zustande zu erhalten; so *tueri* für *servare* Paneg. 51, 1.

atrium] der erste oder vorderste und zugleich der grösste bedeckte Saal im Hause zunächst am Eingange, keineswegs synonym mit *cavum aedium*, was viele Archäologen behaupteten, wie aus dieser Stelle (*est contra* vergl. Quintil. 11, 2, 20. Senec. epist. 55.) unwiderleglich hervorgeht. Eben so wenig dürfen wir, durch *sordidum* verführt, hier einen Wirthschaftshof mit Ställen, Pressen u. A. erwarten, so dass *nec tamen sordidum* blos Reinlichkeit verspräche. Nein, im Gegensatz zu den prachtvoll ausgestatteten, ja meist überladenen Atrien anderer Villen, verspricht er ein ganz einfaches (*frugi*) aber in seiner Ausschmückung keineswegs stiefmütterlich behandeltes Atrium, das nicht an Knickerei erinnern könnte (*sordidum* oft in dieser Bedeutung).

in D litterae] Die Ausgaben schwanken hier zwischen O △ S und

similitudinem circumactae, quibus parvula, sed festiva area includitur. Egregium hae adversum tempestates receptaculum: nam specularibus, ac multo magis imminentibus tectis muniuntur. Est contra medias cavaedium hilare: 5 mox triclinium satis pulchrum, quod in litus excurrit: ac si quando Africo mare impulsum est, fractis jam et novissimis fluctibus leviter alluitur. Undique valvas aut fenestras non minores valvis habet: atque ita a lateribus et a

D; allein, obgleich sich viele Erklärer (auch Becker im Gallus, doch ohne Angabe von Gründen) für O als die vollkommenste Form entscheiden, so gründet sich diess doch auf die Annahme, als ob die Laurentinische Villa ein Musterbau gewesen, abgesehn davon, dass Plinius in jenem Falle gar nicht zur Bezeichnung durch einen Buchstaben seine Zuflucht zu nehmen brauchte. Säulenhallen hatten oft die Gestalt eines D. Unzulässig ist S, da diese Form nichts abschliesst (*area includitur*). Der Prag. Cod. liest *Deltae*, doch würde dazu der Ausdruck *circumactae* nicht passen; noch weniger möchte ich mit Titze annehmen, dass Plin. unter dieser Bezeichnung den lateinischen Buchstaben D gemeint habe.

hae] kann nicht fehlen, da die Säulenhalle, nicht der freie Platz Schutz gegen die Witterung gewähren konnte, ein Missverständniss, das auch die Lesart der Prag. Handschr.: *munitur* verschuldet hat. Auch scheint *hae* nothwendig, weil sonst *contra medias* in seiner Beziehung zu *porticus* zu fern stünde.

specularibus] Glasfenster werden im ganzen Alterthum nicht ausdrücklich erwähnt, doch fanden sich in Herculanum glatte Stücke von Glas, die auf den, wenn auch sehr seltnen Gebrauch dieses Materials zu Fenstern schliessen lassen. Gewöhnlich fiel bei den Römern das Licht durch Oeffnungen in der Mauer (*fenestrae*) ins Zimmer; durch Vorhänge, Flügel von Holz, netzartige Ueberzüge wusste man sich gegen die üblen Einflüsse der Witterung zu schützen. Doch wurde zu diesem Zweck unter den Kaisern die Anwendung des *lapis specularis* (Frauen- oder Marienglas) gewöhnlich, der in dünne, durchsichtige Plättchen geschnitten und den Oeffnungen eingefügt (*specularia*) unsere Fenster ziemlich ersetzte. (Plin. H. N. 36, 22, 45. Senec. ep. 90). Es muss dieser Stein, der in Spanien, Cypern, Cappadocien, Sicilien und Arabien vorkam, gar nicht selten gewesen sein, da man sogar Gewächshäuser daraus errichtete. Martial. 8, 14. 68. Senec. provid. 4.

5. *cavaedium*] bei Vitruv. 6, 3. *cava aedium*, bei Varr. L. L. 4, 33. *cavum aedium*, der gewöhnlich unbedeckte Hof im Mittelpunkt des Hauses, sonst auch *impluvium* genannt (κοιλόδομον).

valvae und *fenestrae*] waren beide Oeffnungen in der Mauer, nur dass jene durch Jalousien geschlossen werden konnten. Die *fenestrae*

fronte quasi tria maria prospectat; a tergo cavaedium, porticum, aream, porticum rursus, mox atrium, silvas et longinquos
6 respicit montes. Hujus a laeva retractius paullo cubiculum est amplum: deinde aliud minus, quod altera fenestra admittit orientem, occidentem altera retinet. Haec et subjacens mare
7 longius quidem, sed securius intuetur. Hujus cubiculi et triclinii illius objectu includitur angulus, qui purissimum solem continet et accendit. Hoc hibernaculum, hoc etiam gymnasium meorum est. Ibi omnes silent venti, exceptis qui nubilum
8 inducunt et serenum ante, quam usum loci, eripiunt. Adnectitur angulo cubiculum in apsida curvatum, quod am-

waren bei den Römern ursprünglich sehr klein und in der Höhe angebracht, nur um Licht und frische Luft in das Zimmer zu lassen; hier waren sie *non minores valvis*.

6. *retractius*] adverbialisch zu nehmen: etwas mehr zurück; es lag nicht so unmittelbar am Meer, wie das *triclinium*.

admittit — retinet] gewählterer Ausdruck, hergenommen von einem Manne, der den Gast aufnimmt, und, wenn er sich entfernen will, so lange als möglich zurückzuhalten sucht, für: es hat die Morgen- und Abendsonne. In die Worte *admittit* und *retinet* ist nicht ein besonderer Sinn zu legen, am wenigsten bedeutet *retinet*, dass die Wärme der Abendsonne die Nacht hindurch im Zimmer fühlbar gewesen; höchstens kann es andeuten, dass es das Licht bis zum völligen Untergang der Sonne hatte.

7. *angulus*] kann hier nur von einem freien Platz, nicht mit Stieglitz Archäol. der Baukunst, von einem Zimmer verstanden werden. An dieser Stelle hielt sich die Wärme, da die Sonnenstrahlen von den umherliegenden Gebäuden abprallten, länger. Daher sonnten sich dort die Sclaven auch im Winter (*hibernaculum*) und übten sich da (*gymnasium*).

continet et accendit] gleich einem Hohlspiegel nahm jene Stelle die Sonnenstrahlen auf, hielt sie zusammen und verstärkte sie.

serenum — eripiunt] Nur die eintretende Dunkelheit, nicht etwa Kälte, verbietet den längeren Aufenthalt daselbst (*usum loci*).

8. *apsis*] verstand man früher an dieser Stelle von einer gewölbten schwibbogenförmigen Decke, doch ist jetzt die Ansicht Gesners allgemeiner, dass die gerade Linie der Wände auf der einen Seite durch einen Halbzirkel gleich einer Radschiene (ἀψίς) unterbrochen war, um so die äussere Fläche der Sonne nach allen Richtungen hin zuzuwenden. — Die griechische Endung des Accus. auf *a* ist ausnahmsweise auch bei lateinischen Prosaikern, nicht blos bei Dichtern zu bemerken, so *lampada* Varr. R. R. 16. Am häufigsten in griechischen Eigennamen.

bitum solis fenestris omnibus sequitur. Parieti ejus in bibliothecae speciem armarium insertum est, quod non legendos libros, sed lectitandos capit. Adhaeret dormitorium 9 membrum, transitu interjacente, qui suspensus et tubulatus, conceptum vaporem salubri temperamento huc illucque

bibliothecae] Seit Sulla und Lucullus zahlreiche Bücher namentlich von ihren Feldzügen in Asien mitgebracht, und der letztere besonders den Gelehrten die Benutzung seiner Sammlung gestattet hatte, (Cic. Fin. 3, 2), wurden Privatbibliotheken öfterer angelegt (Cic. Att. 4, 20), ja zu Plin. Zeiten durfte auf den Villen der Vornehmen eine, wenn auch kleinere Büchersammlung nicht leicht fehlen. Eine solche, wenn auch kleine (*armarium*) doch gewählte Bibliothek (*non legendos — capit*) welcher er aber den stolzen Namen nicht geben will (*in bibliothecae speciem*) fand sich auch auf der laurentinischen Villa.

armarium] ein engeres Behältniss, je nach seiner Bestimmung zur Aufbewahrung von Lebensmitteln, Kleidern, Münzen, Bildern und Büchern verwendet.

9. *membrum*] braucht auch Cic. von den Theilen eines Hauses, von kleineren Kammern, so Quint. fr. 3, 1. *cubicula et ejusmodi membra*, vergl. Colum. 1, 6. Was hier Plin. ein *dormitorium membrum* nennt, heisst bei ihm sonst *dormitorium cubiculum* 5, 6, 21.

qui suspensus et tubulatus] Unter den zahlreichen Versuchen, der Stelle einen genügenden Sinn zu geben, ist jedenfalls der Vorschlag *tubulatus* für die Vulgata *tabulatus* zu lesen, darum der gelungenste, weil er durch die Varianten: *subulatus*, *sublatus*, welche kaum durch das allbekannte *tabulatus* entstehn konnten, eine theilweise Bestätigung erhält. Der bedeckte Gang (*transitus*) war erhöht (*suspensus*) und mit Röhren versehn (*tubulatus*) welche die Wärme nach vielen Richtungen hin verbreiteten. *tabulatus* aus Holz gezimmert, gäbe zwar insofern einen erträglichen Sinn, als das Holz einen guten Wärmeleiter abgiebt, allein es fehlte dann die Angabe, woher es die Wärme erhält. *quod suspensum et tabulatum* im Medic. und Prag. und ed. Ber. macht das Schlafgemach selbst sehr unpassend zum Zimmer, wo der Heizungsapparat war.

conceptum vaporem] Da die Römer die Heizung durch Oefen und Kamine nicht kannten, auch Sonne und Kohlenbecken nicht ausreichten, erfand man zu den Zeiten der ersten Kaiser, wahrscheinlich nach dem Vorgange der Bäder, eine Art Heizung der Zimmer mit erwärmter Luft. Zu ebner Erde von dem *hypocaustum* aus, in welchem stark geheizt wurde, führte man mittelst Röhren, welche die fortgeleitete Wärme durch Oeffnungen ausströmten, dieselbe in die darüber gelegenen Zimmer. Jene Röhren waren mit Klappen versehn, um, wenn es nöthig schien, den fernern Zudrang der Wärme zu verhüten. (Vergl. 2, 17, 23. 5, 6, 24. Senec. ep. 90. prov. 4).

digerit et ministrat. Reliqua pars lateris hujus servorum libertorumque usibus detinetur, plerisque tam mundis, ut 10 accipere hospites possint. Ex alio latere cubiculum est politissimum, deinde vel cubiculum grande, vel modica coenatio, quae plurimo sole, plurimo mari lucet. Post hanc cubiculum cum procoetone, altitudine aestivum, munimentis hibernum; est enim subductum omnibus ventis. Huic cubiculo aliud et procoeton communi pariete junguntur. 11 Inde balinei cella frigidaria spatiosa et effusa, cujus in contrariis parietibus duo baptisteria, velut ejecta sinuantur, abunde capacia, si innare in proximo cogites. Adjacet unctorium, hypocauston, adjacet propnigeon balinei: mox duae cellae, magis elegantes, quam sumtuosae. Cohaeret

plerisque] Da in dem vorhergehenden *reliqua pars* der Begriff einer Mehrzahl von Gemächern liegt, so ist zu *plerisque* leicht *membris* oder *cubiculis* zu verstehn, ohne dass man es gezwungner Weise auf *usibus* beziehn müsste.

10. *politissimum*] nett und geschmackvoll eingerichtet, mit Allem versehn, was neben dem Bedürfniss den Sinn für's Schöne befriedigt, so *domus polita* Phaedr. 4, 5, 26. Es bedarf daher nicht der Lesart der Prag. H. *potissimum*, welches kaum, wie Titze behauptet, das erste der Reihe nach auf dem Flügel, den Plinius zu beschreiben beginnt, bedeuten kann.

cubiculum grande, modica coenatio] Daraus geht hervor, dass die *cubicula* in der Regel kleiner waren, als die Speisezimmer.

11. *cella frigidaria*] Kalte Bäder (bei den Griechen, namentlich den Lacedämoniern üblicher), liebten die Römer weniger, als laue und warme. Erst seit der glücklichen Cur des Augustus durch Antonius Musa fanden sie mehr Eingang; daher durften in einer wohleingerichteten Villa auch dazu die Anstalten nicht fehlen. Vergl. 3, 5, 11. 6, 16, 5.

effusa] = *lata, spatiosa* 8, 6, 2. Tacit. Germ. 30.

velut ejecta] sie springen gleichsam aus der Wand hervor.

innare] Titze liest nach der Medic. und Prag. Handschrift *mare*; doch ist nicht einzusehn, wie der Gedanke an die Nähe des Meers die Schwimmbecken im Zimmer grösser erscheinen lassen soll; *innare* als ungewöhnlicheres Wort erfuhr hier eine Correctur der Abschreiber. Der Sinn ist: geräumig genug ist das Becken, wenn man es recht nahe, recht bequem haben will, zu schwimmen.

elegans] wie §. 10. *politus*, nett, geschmackvoll.

calida piscina mirifice, ex qua natantes mare adspiciunt. Nec procul sphaeristerium, quod calidissimo soli, inclinato jam 12 die, occurrit. Hinc turris erigitur, sub qua diaetae duae; totidem in ipsa: praeterea coenatio, quae latissimum mare, longissimum litus, amoenissimas villas prospicit. Est et alia 13 turris: in hac cubiculum, in quo sol nascitur conditurque: lata post apotheca et horreum. Sub hoc triclinium, quod turbati maris non nisi fragorem et sonum patitur, eumque jam languidum et desinentem: hortum et gestationem videt, qua hortus includitur. Gestatio buxo, aut rore marino, 14 ubi deficit buxus, ambitur. Nam buxus, qua parte defenditur tectis, abunde viret, aperto coelo apertoque vento, et quanquam longinqua adspergine maris, inarescit. Ad- 15 jacet gestationi interiore circuitu vinea tenera et umbrosa,

piscina] war der Ausdruck für jeden etwas grössern Ort zum Baden und Schwimmen, auch im Hause selbst 5, 6, 25. Suet. Ner. 27.

12. *sphaeristerium*] Das Ballspiel galt bei den Römern als gesunde Leibesbewegung, für eine gute Vorbereitung zum Bad, daher fand sich auf den Landgütern gewöhnlich in der Nähe des Badezimmers ein Ballsaal in Form eines Circus, *sphaeristerium* genannt; 5, 6, 27. Suet. Vesp. 20. Lamprid. Alex. Sev. 30.

turris] Wenn von den Römern bei Gebäuden *turris* genannt wird, dürfen wir nicht an unsre Thürme denken, sondern es bezeichnete gewöhnlich einen Theil des Gebäudes, der über den übrigen um ein oder mehrere Stockwerke in die Höhe emporragte; man wollte dadurch Aussicht in die Ferne gewinnen, gleichsam ein Erker nach oben. Oft wird es dann auch der Ausdruck überhaupt für hochgebaute, prachtvolle Palläste, so *regum turres* Hor. Od. 1, 4, 14 und *turris Maecenatiana* Suet. Ner. 38. vergl. Tibull. 1, 7, 19.

13. *apotheca*] war eine Kammer im obern Theile des Hauses, wo der Wein in Flaschen und Krügen aufbewahrt, durch den Rauch, den man dorthin leitete, schneller den Geschmack eines alten, abgelagerten Weines erhielt. Colum. 1, 6, 20. Hor. Sat. 2, 5, 7. *horreum*, eine Vorrathskammer, kann hier nicht zur Aufbewahrung von Gemälden und Bildsäulen gedient haben, wie 8, 18, 11.

gestationem] s. zu 1, 3, 1.

14. *aperto vento*] was genau genommen, nicht gesagt werden konnte, steht als eine Art Attraction bei *aperto coelo*.

15. *vinea tenera et umbrosa*] Das Epitheton *tenera* hat seine Schwierigkeit, Gesner erklärt es durch einen jungen, neuangelegten Weinberg, doch scheint *umbrosa* dazu nicht zu passen, man müsste es

nudisque etiam pedibus mollis et cedens. Hortum morus et ficus frequens vestit: quarum arborum illa vel maxime ferax est terra, malignior caeteris. Hac non deteriore, quam maris facie, coenatio remota a mari fruitur. Vincitur diaetis duabus a tergo, quarum fenestris subjacet vesti-
16 bulum villae, et hortus alius, pinguis et rusticus. Hinc cryptoporticus, prope publici operis, extenditur. Utrimque fenestrae, a mari plures, ab horto, sed alternis pauciores.

denn von den Bäumen verstehn, an denen in Italien gewöhnlich der Wein gezogen wird Gierig. versteht es wegen des Folgenden vom Boden, doch ist eben diese Eigenschaft schon hinlänglich dadurch bezeichnet, auch müsste es da wenigstens nach *umbrosa* stehn. Die Aenderung von *vinea* in *via* oder *vinea* möchte noch weniger genügen. Der Weinstock war sehr zart, empfindlich, daher sagt Colum. 4, 3. von der Weincultur: res est tenera, infirma, injuriae maxime impatiens. Vielleicht wollte Plinius, der in der Häufung von Epitheten, wenn er etwas rühmen will, nicht allzubedenklich ist, diese Eigenschaft hier hervorheben. Doch genügt uns selbst diese Erklärung nicht eben ganz.

mollis et cedens] ganz ähnlich Minuc. Fel. Octav. 2: *molli vestigio cedens arena.*

Vincitur] nach Med. Prag. ed. Rom. scheint nicht blos gewählterer Ausdruck, sondern auch wegen *a tergo* passender als *cingitur*, nur muss man nicht mit Heusinger an das Bild von Gefesselten denken: es knüpfen, reihen sich Gemächer daran.

hortus pinguis] hiess bei den Römern ein Küchengarten, Gemüsegarten, im Gegensatz zu Zier- oder Kunstgärten. Virg. Georg. 4, 118. Zu Verhütung eines Missverstandes setzt er *et rusticus* hinzu. Der Comparativ *pinguior* schien hier weniger passend, *pinguis* haben Prag. ed. Rom. Ber. Ald. Boxh.

16. *cryptoporticus*] (ein fehlerhaft aus dem Griech. und Lat. zusammengesetztes Wort wie *bicinium*, *philograecus*, *pseudourbanus*) war ein langer, bedeckter, halb unter der Erde angelegter Gang oder eine Galerie, welche die Römer wegen des magischen Halbdunkels darin ausserordentlich liebten.

prope publici operis] auf Kosten des Staats konnte grossartiger, mit grösserm Aufwand gebaut werden.

singulae] was hier nach *horto* gelesen wird, ist völlig überflüssig, da der Gegensatz zu *plures* in *alternis pauciores* viel bestimmter hervortritt; es verdiente daher die Prager Handschr. hier unbedingt den Vorzug. *utrimque* erklärt Plin. durch *a mari*, *ab horto*, doch nicht ohne den Unterschied der Fensterzahl anzugeben.

Hae, cum serenus dies et immotus, omnes; cum hinc vel inde ventus inquietus, qua venti quiescunt, sine injuria patent. Ante cryptoporticum xystus violis odoratus. Te- 17 porem solis infusi repercussu cryptoporticus auget, quae ut tenet solem, sic aquilonem inhibet, submovetque: quantumque caloris ante, tantum retro frigoris. Similiter Africum sistit atque ita diversissimos ventos, alium alio latere frangit et finit. Haec jucunditas ejus hieme, major 18 aestate. Nam ante meridiem xystum, post meridiem gestationis hortique proximam partem umbra sua temperat: quae, ut dies crevit decrevitque, modo brevior, modo longior hac vel illa cadit. Ipsa vero cryptoporticus tum 19 maxime caret sole, cum ardentissimus culmini ejus insistit. Ad hoc patentibus fenestris favonios accipit transmittitque: nec umquam aëre pigro et manente ingravescit. In capite xysti deinceps cryptoporticus, horti, 20

immotus dies] bei Dichtern und bei Prosaikern der nachaugusteischen Zeit, Senec. const. 9. vit. beat. 5. Tacit. Hist. 1, 86. wo es ebenfalls mit *serenus* verbunden erscheint.

17. *xystus*] nannten die Römer einen freien Platz zum Spatzierengehen, der an die Säulenhalle stiess, vergl. 5, 6, 16. und mit Bildsäulen Cic. Att. 1, 8. Sitzen Acad. 4, 8. und Blumen geschmückt war; die Griechen nannten so die bedeckte Säulenhalle selbst Vitruv. 5, 11. Nicht ganz richtig übersetzen es hier mehrere durch: Terrasse, Gartenaltan.

18. *hac vel illa*] sc. parte. *illa* für *illac* kommt gar nicht selten vor. So gewählt auch Titze die Lesart des Prag.: *haec vel illa* findet, so können wir es mit dem vorhergehenden *quae* doch kaum vereinbar finden.

19. *tum*] so Prag. ed. Rom. Ber. Sich.; vulg.: *tunc*.

20. *In capite* rel.] Mehrere nicht aufzulösende Räthsel in der Anlage der Villa, welche an dieser Stelle durch die Vulg. gegeben werden, sind glücklich durch die nicht allzusehr abweichende Lesart des Prager Cod. gelöst, welcher wir hier gefolgt sind. Plinius giebt in gewohnter Kürze die hier auf einander folgenden (*deinceps*) bemerkenswerthen und an das Ende des xystus (*in capite xysti*) sich anschliessenden Anlagen: *cryptoporticus*, *horti*, *diaeta*, doch nicht, ohne die letztere als sein Lieblingsplätzchen hervorzuheben, bis *in hac*. Dann beschreibt er die Aussichten, welche die genannten Punkte gewähren, sowohl die beiden Cryptoportiken (*alia — alia*) als die diaeta, von welcher er durch *cubiculum* den hauptsächlichsten Theil bezeichnet.

diaeta est amoris mei. Revera amores meos ipse posui in hac. In his quidem alia xystum, alia mare, utraque solem; cubiculum autem valvis cryptoporticus, fenestra prospicit mare.
21 Contra parietem medium zotheca perquam eleganter recedit: quae specularibus et velis obductis reductisque modo adjicitur cubiculo, modo aufertur. Lectum et duas cathedras capit: a pedibus mare, a tergo villae, a capite silvae: tot facies locorum totidem fenestris et distinguit et miscet.
22 Junctum est cubiculum noctis et somni. Non illud voces servulorum, non maris murmur, non tempestatum motus, non fulgurum lumen, ac ne diem quidem sentit, nisi fenestris apertis. Tam alti abditique secreti illa ratio, quod interjacens andron parietem cubiculi hortique distinguit,
23 atque ita omnem sonum media inanitate consumit. Applicitum est cubiculo hypocaustum perexiguum, quod angusta fenestra suppositum calorem, ut ratio exigit, aut effundit aut retinet. Procoeton inde et cubiculum porrigitur in

In dem Folgenden: *contra parietem*, verweilt er noch aus Vorliebe bei der diaeta.

diaeta] das oft mit *zeta* in den Handschriften wechselt, bezeichnet eigentlich eine Reihe von Zimmern oder ein ganzes Stockwerk, wie 5, 6, 31. dann ein einzelnes, grösseres Zimmer; nur darf man es nicht für ein Speisezimmer nehmen, von welchem es bisweilen ausdrücklich unterschieden wird. An unsrer Stelle wechselt es in demselben Sinne mit *cubiculum*.

21. *zotheca*] eigentlich ein Käfig für wilde Thiere, wurde dann wegen seines geringen Umfangs die Bezeichnung für ein Cabinet, Studirzimmer, Alcoven; auf die Grösse lässt sich leicht aus den wenigen Meubeln schliessen, die es enthielt. Es bildete, obgleich durch Vorhänge abgesondert, einen Theil eines grössern Zimmers, daher hier *recedit*, 5, 6, 38 *refugit*, und war ein ruhiges Plätzchen, wohin man sich gern zurückzog, wenn man allein sein wollte.

distinguit et miscet] kurz und ausdrucksvoll gesagt: man konnte jedes einzeln und alles zugleich erblicken, je nachdem man durch das eine oder durch alle Fenster zugleich sah.

22. *andron*] das bei den Griechen ein Männergemach bedeutete, ist bei den Römern ganz abweichend ein Gang, ein Corridor, theils im Gebäude selbst, um von einem Zimmer zum andern zu gelangen, theils zwischen zwei Mauern, wie hier.

23. *hypocaustum*] s. zu §. 9.

solem: quem orientem statim exceptum ultra meridiem, obliquum quidem, sed tamen servat. In hanc ego diaetam 24 cum me recipio, abesse mihi etiam a villa mea videor, magnamque ejus voluptatem, praecipue Saturnalibus, capio, cum reliqua pars tecti, licentia dierum, festisque clamoribus personat. Nam nec ipse meorum lusibus, nec illi studiis meis obstrepunt. Haec utilitas, haec amoenitas deficitur 25 aqua salienti; sed puteos, ac potius fontes habet; sunt enim in summo. Et omnino litoris illius mira natura: quocunque loco moveris humum, obvius et paratus humor occurrit, isque sincerus ac ne leviter quidem tanta maris vicinitate salsus. Suggerunt affatim ligna proximae silvae: 26 caeteras copias Ostiensis colonia ministrat. Frugi quidem homini sufficit etiam vicus, quem una villa discernit. In

24. *festus*] erhielt zu Plinius Zeit durch Nachahmung der Dichter eine etwas weitere Bedeutung, indem es alles das bezeichnete, was mit der Feier eines Fest- oder Freudentags in Verbindung gedacht wird, so ganz ähnlich: *festae voces* Tacit. Ann. 12, 69. und *festi ululatus* Ovid. Met. 3, 528. *festus ornatus* Tac. Ann. 3, 9. *festus cultus* 14, 13. *festi ritus* Hist. 5, 5. *festa loca* Germ. 40. *festa plebs* Ann. 2, 69.

obstrepunt] muss, da es den Begriff der Störung zugleich in sich schliesst, in Bezug auf *ipse meorum lusibus* allein in diesem Sinne genommen werden, während es in der zweiten Hälfte des Satzes die Bedeutung störenden Geräusches behauptet.

25. *aqua saliens*] Wasser in Bächen, weil es über die Steine, die seinen Lauf aufhalten, gleichsam springend sich fortbewegt Virg. Ecl. 5, 47. doch wird es auch von Springbrunnen gebraucht Suet. Aug. 82. Hier leuchtet die erste Bedeutung aus dem Gegensatz zu *fontes* von selbst ein.

puteus] unterscheidet sich von *fons* nach Plin. eigner Angabe dadurch, dass man tiefer darnach graben muss; derselbe Unterschied findet sich angedeutet Colum. d. Hort. 10, 25

movere humum] graben, so oft bei Dichtern für: ackern, pflügen, Virg. Georg. 2, 264. Ovid. Met. 3, 106.

salsus] das auch durch die Prag. Handschr. bestätigt wird, sollte wohl seine Stelle hier behaupten dürfen; auch *corruptus*, das Gierig vorzog, kann für eine Glosse zu dem ungewöhnlicheren *salsus* gelten.

26. *affatim*] ebenso *satis*, *abunde* und einige ähnliche Adverbia stehn bisweilen als nähere Bestimmungen des Prädicates so, dass sie nicht den Genitiv des Substantivs bei sich haben, sondern dieses in dem Casus steht, welchen das Verbum erfordert; so Herenn. 1, 1. Liv. 4, 22. 6, 18.

hoc balinea meritoria tria; magna commoditas, si forte balineum domi vel subitus adventus, vel brevior mora

27 calefacere dissuadeat. Litus ornant varietate gratissima nunc continua, nunc intermissa tecta villarum, quae praestant multarum urbium faciem, sive mari, sive ipso litore utare, quod nonnunquam longa tranquillitas mollit; saepius

28 frequens et contrarius fluctus indurat. Mare non sane pretiosis piscibus abundat: soleas tamen et squillas optimas suggerit. Villa vero nostra etiam mediterraneas copias praestat, lac in primis. Nam illuc e pascuis pecora

29 conveniunt, si quando aquam umbramque sectantur. Justisne de caussis eum tibi videor incolere, inhabitare, diligere secessum? quem tu, nimis urbanus es, nisi concupiscis. Atque utinam concupiscas! ut tot tantisque dotibus villulae nostrae maxima commendatio ex tuo contubernio accedat. Vale.

XVIII.

C. Plinius Maurico Suo S.

1 Quid a te jucundius mihi potuit injungi, quam ut praeceptorem fratris tui liberis quaererem? Nam beneficio tuo in scholam redeo: illam dulcissimam aetatem quasi resumo. Sedeo inter juvenes, ut solebam, atque etiam

copiae] Bedürfnisse, Lebensmittel 6, 28, 1. Tacit. Ann. 1, 68. 2, 60. Hist. 2, 32. 3, 15. Justin. 38, 10.

27. *continua*] nicht *perpetua* konnte hier stehen, denn *continuum* nennt man das, dessen Theile unter einander zusammenhängen oder verbunden sind, *perpetuum* das, woran gar kein Unterschied der Theile bemerklich ist.

29. *Justisne*] für *nonne justis*, so 3, 16, 13. Ter. Heaut. 3, 3, 2. Cic. Rosc. Am. 39.

incolere] bezieht sich auf die Pflege, die er darauf verwendet, *inhabitare* auf den Aufenthalt daselbst; ähnlich Sil. 14, 672: *templa incolere atque habitare.*

XVIII. *Maurico*] s. zu 1, 5, 10.

1. *praeceptorem*] nicht einen Lehrer fürs Haus sollte Plin. suchen, sondern einen Lehrer der Beredsamkeit, dessen Vorträge die schon erwachsenen Söhne des Arulenus Rusticus besuchen sollten.

experior, quantum apud illos auctoritatis ex studiis habeam. Nam proxime frequenti auditorio inter se coram multis 2 ordinis nostri clare loquebantur: intravi, conticuerunt. Quod non referrem, nisi ad illorum magis laudem, quam ad meam, pertineret: ac nisi sperare te vellem, posse fratris tui filios probe discere. Quod superest, cum omnes, 3 qui profitentur, audiero, quid de quoque sentiam, scribam efficiamque, quantum tamen epistola consequi potero, ut ipse omnes audisse videaris. Debeo enim tibi, debeo 4 memoriae fratris tui hanc fidem, hoc studium, praesertim super tanta re. Nam quid magis interest vestra, quam ut liberi (dicerem tui, nisi nunc illos magis amares) digni illo patre, te patruo reperiantur? Quam curam mihi, etiamsi non mandasses, vindicassem. Nec ignoro susci- 5 piendas offensas in eligendo praeceptore; sed oportet me non modo offensas, verum etiam simultates pro fratris tui filiis tam aequo animo subire, quam parentes pro suis. Vale.

XIX.

C. Plinius Cereali Suo S.

Hortaris, ut orationem amicis pluribus recitem. Fa- 1 ciam, quia hortaris: quamvis vehementer addubitem. Ne- 2

2. *loquebantur*] richtiger als: *jocabantur*, was zu *clare* nicht recht passen möchte.

3. *profiteri*] absolut gebraucht, bedeutete zu Cicero's Zeiten: die Kenntniss irgend einer Kunst oder Wissenschaft sich beilegen Lael. 5. Planc. 25. de div. 2, 68. doch später brauchte man es von denen, welche eine Wissenschaft lehrten, vortrugen, woher sie noch später Professoren hiessen vergl. 4, 11, 1. Suet. Ner. 21. Namentlich galt der Ausdruck von den Lehrern der Beredsamkeit. Bei den Griechen: ἐπαγγέλλεσθαι.

4. *tui*] Gierig will zu *tui* nicht *liberi* supplirt wissen, sondern es überhaupt für Angehörige nehmen; allein kaum dürfte es im Gegensatz zu *liberi* diess bedeuten, auch glaubt er, dass nichts über die Liebe des Vaters zum eignen Kinde gehe; aber Plinius liebt solche hyperbolische Ausdrücke, und will hier sagen, dass Mauricus ihnen, als des Bruders Kindern, eine noch innigere Liebe zuwendet, als den eigenen.

XIX. *Cerealis*] heisst 4, 21 *Velius Cerealis*.

1. *addubitare*] braucht Cicero und seine Zeitgenossen nur in der

que enim me praeterit, actiones, quae recitantur, impetum omnem caloremque ac prope nomen suum perdere, ut quas soleant commendare simul et accendere judicum consessus, celebritas advocatorum, exspectatio eventus, fama non unius actoris, diductumque in partes audientium studium: ad hoc dicentis gestus, incessus, discursus etiam, omni-
3 busque motibus animi consentaneus vigor corporis. Unde accidit, ut hi, qui sedentes agunt, quamvis illis maxima ex parte supersint eadem illa, quae stantibus, tamen hoc,
4 quod sedent, quasi debilitentur et deprimantur. Recitantium vero praecipua pronuntiationis adjumenta, oculi, manus praepediuntur: quo minus mirum est, si auditorum intentio languescit, nullis extrinsecus aut blandimentis capta aut
5 aculeis excitata. His accedit, quod oratio, de qua loquor,

Bedeutung von: „ein wenig, einigermassen zweifeln" Orat. 40. Fam. 7, 32. Liv. 8, 10; das hier und 10, 119 hinzugesetzte *vehementer* zeigt, dass die Präposition später, wie oft in Zusammensetzungen, ihre Bedeutung verloren hat.

2. *ut quas*] Corte nach dem Med. und Gierig: *ut quae*, cod. Prag.: *quae*, so dass es auf *impetus* und *calor* zu beziehen wäre, allein *nomen*, das zuletzt steht, bliebe dann ganz unberücksichtigt, auch ist nicht einzusehn, wie *dicentis gestus* und alles, was darauf folgt, damit in Einklang gebracht werden könne; alle diese Schwierigkeiten verschwinden durch die Lesart *ut quas* auf *actiones* bezogen. Auch der *judicum consessus*, an welchem dann Gierig Anstoss nimmt, trägt allerdings dazu bei, den Eindruck einer öffentlich gehaltenen Rede zu vermehren, denn er deutet auf die richterliche Entscheidung, welche bei einer Vorlesung unter Freunden nicht erfolgen konnte.

advocati] sind die Freunde der Redner und der Beklagten, die es für ihre Pflicht hielten, durch zahlreiche Gegenwart eine gute Meinung für diese zu erwecken.

ad hoc] s. zu 2, 13, 7.

incessus, discursus etiam] Die Redner der Alten blieben bei besonders lebhaften Stellen nicht an demselben Orte stehen, sondern gingen, selbst rasch, hin und her; doch warnten die Rhetoriker in diesem Punkte oft vor Uebermaas. Cic. Orat. 18. Quint. 11, 3, 126.

3. *sedentes agunt*] In geringfügigen Sachen standen bisweilen, doch nur ausnahmsweise die Redner nicht auf, wenn sie sprechen wollten. Quint. 11, 3, 134.

supersint] s. zu 1, 10, 12.

hoc] für *ideo, propterea* findet sich bei Cicero nicht.

pugnax et contentiosa est. Porro ita natura comparatum est, ut ea, quae scripsimus cum labore, etiam cum labore audiri putemus. Et sane quotusquisque tam rectus auditor, 6 quem non potius dulcia haec et sonantia, quam austera et pressa, delectent? Est quidem omnino turpis ista discordia: est tamen; quod plerumque evenit, ut aliud auditores, aliud judices exigant: cum alioquin his praecipue auditor adfici debeat, quibus idem si foret judex, maxime permoveretur. Potest tamen fieri, ut quanquam in his 7 difficultatibus libro isti novitas lenocinetur: novitas apud nostros: apud Graecos enim est quiddam, quamvis ex diverso, non tamen omninó dissimile. Nam, ut illis erat 8 moris, leges, quas ut contrarias prioribus legibus arguebant, aliarum collatione convincere; ita nobis, inesse repetundarum legi, quod postularemus, cum hac ipsa lege, tum aliis colligendum fuit. Quod nequaquam blandum

5. *pugnax et contentiosa*] darum eignete sie sich nicht zum Vortrag im Freundeskreise, weil hier der Gegenstand des Kampfes fehlte.

etiam cum labore] er fürchtet also zugleich, seine Zuhörer möchten bei Anhörung einer Rede, deren Ausarbeitung ihm Mühe gekostet, ein gewisses Missbehagen empfinden, die Mühe gleichsam selbst von neuem fühlen. Darauf bezieht sich auch das Folgende, wo *dulcia haec et sonantia* die einschmeichelnden und wohlgefällig behandelten Stoffe bezeichnet, die sonst gewöhnlich in den Vorlesungen geboten wurden. Das zweite *cum labore* fehlt im Med. und Prag. Cod.; in der edit. Rom. Junt. Ber. tritt *sic* an die Stelle, ein offenbarer Versuch des Abschreibers, die Lücke auszufüllen; das blosse *etiam audiri putemus* lässt uns einen genügenden Sinn an dieser Stelle vermissen. Gierig schreibt: *cum labore etiam*, blos um eine Eleganz des Ausdrucks zu gewinnen, welche die Alten wenigstens nicht immer suchten.

6. *ista discordia*] mit Bezug auf das Folgende; es ist der Widerspruch der Ansprüche, welche der Richter und der gewöhnliche Zuhörer an eine Rede macht, während doch das Interesse bei beiden nach der Natur der Sache auf gleiche Weise geweckt werden sollte.

his] nach Med. Aug. und Prag. ed. Ber. für die Vulg. *iis* richtiger nach der Bemerkung zu 1, 20, 21. denn Plinius deutet damit auf seine eigene Rede.

7. *lenocinari*] s. zu 1, 8, 6.

8. *erat moris*] s. zu 1, 12, 7. Plinius bezieht sich auf das von Solon jedem atheniensischen Bürger zugestandene Recht, gegen Anträge klagend aufzutreten, welche ein schon vorhandenes Gesetz zu gefährden schienen (γραφὴ παρανόμων).

auribus imperitorum, tanto majorem apud doctos habere
9 gratiam debet, quanto minorem apud indoctos habet. Nos autem, si placuerit recitare, adhibituri sumus eruditissimum quemque. Sed plane adhuc an sit recitandum, examina tecum, omnesque, quos ego movi, in utraque parte calculos pone idque elige, in quo vicerit ratio. A te enim ratio exigetur; nos excusabit obsequium. Vale.

XX.

C. Plinius Calvisio Suo S.

1 Assem para et accipe auream fabulam: fabulas immo, nam me priorum nova admonuit: nec refert, a qua potis-
2 simum incipiam. Verania Pisonis graviter jacebat, (hujus

9. *eruditissimum*] Die Lesart des Prag. *doctissimum* hält Titze für die allein richtige und findet seine Ansicht, dass schon früh diese Briefe von einem vorwitzigen Leser Veränderungen erfahren hätten, die sich in die meisten Abschriften eingeschlichen, auch durch diese Stelle bestätigt. Doch Plin. nimmt hier, wie es unendlich oft gebraucht wird, *eruditus* für gleichbedeutend mit *doctus*.

calculos pone] s. zu 1, 14, 9. *ponere* steht übrigens im scharfen Gegensatze zu *movere*. Plinius hatte ihm die Gründe, gleichsam wie Steine hingeworfen, Cerealis soll sie ordnen und nach ihrem Werthe gegen einander schätzen.

XX. *Calvisius*] gehörte zu den Freunden des Plinius, mit welchen er es vorzüglich liebte, vertraulich zu schwatzen, was die vielen an ihn gerichteten Briefe bezeugen; frühe Erinnerungen hatten ein inniges Band um Beide geschlungen 1, 12, 17.

1. *Assem para*] Wie noch jetzt in südlichen Ländern Leute vom Volk vor dem staunenden Pöbel auftreten und für improvisirte Erzählungen ein Almosen erhalten, so geschah es schon damals; ein As war der gewöhnliche Preis, den der Zuhörer opferte. Plinius vergleicht sich scherzend einem solchen Mährchenerzähler und fordert den Calvisius auf, immer ein As in Bereitschaft zu halten.

aureus] bildlich für: „schön, herrlich" kommt nur bei Dichtern und nachclassischen Schriftstellern vor.

2. *Verania Pisonis*] nämlich: *uxor*, eine dem Griechischen nachgebildete Ellipse, so Plin. H. N. 10, 59. Gell. 13, 21. Tacit. Ann. 4, 11. Selbst bei Cicero muss man so fin. 5, 5 *discipulus* suppliren und *filia* Fam. 9, 10. bei Liv. 25. 37 *filius*, bei Plin. H. N. 35, 2 *amicus*. Dichter bieten noch viel reichlichere Beispiele.

jacere] bedeutet oft ohne weiteren Zusatz: krank sein, ähnlich

dico Pisonis, quem Galba adoptavit,) ad hanc Regulus venit. Primum impudentiam hominis, qui venerit ad aegram, cujus marito inimicissimus, [ipsi invisissimus] fuerat. Esto, si venit tantum: at ille etiam proximus toro sedit: 3 quo die, qua hora nata esset, interrogavit; ubi audivit, componit vultum, intendit oculos, movet labra, agitat caput, digitos computat, nihil, nisi ut diu miseram exspectatione suspendat. „Habes“, inquit, „climactericum tempus, sed 4

unserm: bettlägerig sein. Cic. Fam. 9, 20, 9. Phaed. 1, 14, 5. Quint. declam. 2.

Regulus] s. zu 1, 5, 1.

ipsi invisissimus] Diese Worte, welche Prag. und ed. Rom. Ber. fehlen, sind stark als Glosse verdächtig, zumal da sie mit *cujus* sich nicht gut vereinigen lassen.

3. *componere vultum*] eine Miene annehmen, je nach dem Zusammenhange: eine ruhige, eine ernste, eine bedenkliche, eine erheuchelte Miene annehmen, vergl. 3, 16, 3. Tacit. Ann. 1, 7. 2, 34. 13, 20.

agitat caput, digitos computat] *caput*, das hier in allen Ausgaben fehlt, bietet der Prag. Cod. und scheint der Gleichheit der Sätze allein angemessen, da *computat* sonst zu blos dasteht; bedenklicher scheint die sonst verführerische Lesart derselben Handschrift, die auch im Aug. ed. Rom. Ber. Ald. Junt. sich findet: *nihil, diu miseram exspectatione suspendit*. Wenigstens vermisst man dann vor *Habes* irgend eine Partikel wie *tandem*.

digitos computat] Die Römer hatten eine ausserordentliche Fertigkeit, mittelst der Finger dadurch, dass sie sie in verschiedene Lagen brachten und jedes einzelne Fingerglied seine Zahlbedeutung hatte, zu rechnen und zu zählen. Mit der Linken allein zählten sie bis auf hundert.

suspendere] durch Bedenken peinigen, denn das Schwebende ist den Einwirkungen der Zufälle besonders ausgesetzt. Suet. Tib. 24. Curt. 7, 4, 14.

4. *climactericum tempus*] So sehr sich die Römer anfangs gegen allen ausländischen Aberglauben, namentlich den, der in Asien so reichlich wucherte, sträubten, so ergriffen sie doch mit desto grösserer Leidenschaft unter den Kaisern alle Superstition, die ihnen aus fremden Landen zugeführt wurde. Namentlich gewann das Geheimnissvolle, Mysteriöse ihre besondere Vorliebe. So begünstigte die Genusssucht und die gesteigerte Liebe zum Leben die Begierde, die Stunde des Todes vorauszuwissen; daher wurde die Nativitätsberechnung und die Stellung des Horoscops in Rom heimisch. Darum fragt hier Regulus nach Tag

evades. Quod ut tibi magis liqueat, haruspicem consulam,
5 quem sum frequenter expertus. Nec mora: sacrificium facit, adfirmat, exta cum siderum significatione congruere. Illa, ut in periculo credula, poscit codicillos, legatum Regulo scribit; mox ingravescit, clamat moriens hominem nequam, perfidum ac plus etiam quam perjurum, qui sibi
6 per salutem filii pejerasset! Facit hoc Regulus non minus scelerate, quam frequenter, quod iram deorum, quos ipse
7 quotidie fallit, in caput infelicis pueri detestatur. Vellejus Blaesus, ille locuples consularis, novissima valetudine conflictabatur, cupiebat mutare testamentum. Regulus, qui speraret aliquid ex novis tabulis, quia nuper captare eum coeperat, medicos hortari, rogare, quoquo modo spiritum
8 homini prorogarent. Postquam signatum est testamentum, mutat personam, vertit allocutionem, iisdemque medicis:

und Stunde der Geburt. Nun gab es gewisse Stufenjahre, ja gewisse nach Stunde und Minute berechnete Momente, wo das Leben eines Menschen in besonderer Gefahr schwebte, bei deren Berechnung die Zahlen 7 und 9 besonders eine Rolle spielten, Censor. de die nat. 14. Gell. 3, 10. Ferner waren die Jahre 21, 42, 49, 63, 84, vor allen aber 49 bedenklich. Regulus gab sich das Ansehn, als verstehe er sich darauf und steigerte durch die vorausgehende Berechnung die Spannung der Kranken.

expertus] nicht blos: ich habe ihn um Rath gefragt, wie Ovid. Fast. 4, 814. *experiamur aves*, sondern ich habe ihn erprobt gefunden.

codicillos] s. zu 2, 16, 1.

5. *ingravescit*] Nicht *morbus* noch *malum* ist hier zu suppliren, sondern *Verania* ist selbst gemeint; es wird schlimmer mit ihr. Ganz ähnlich ist die Stelle Tacit. Hist. 3, 54. *ingravescebat*, nämlich Vitellius.

nequam] s. zu 1, 5, 14.

6. *in caput — detestatur*] Ungewöhnlich war es nicht, die üblen Folgen des Meineides auf das Haupt des Sohns, als das Theuerste, herabzubeschwören; hier aber war es um so empörender, da Regulus mit Wissen einen Meineid schwur, also wohlweislich nicht sein eignes Haupt gleichsam als Pfand einsetzte.

7. *captare* und *venari*] waren die üblichen Ausdrücke von dem Verfahren der Erbschleicher.

8. *allocutio*] kommt erst in diesem Zeitalter vor, wie Sen. Cons. ad Helv. 1.

„Quousque miserum cruciatis? quid invidetis bona morte, cui dare vitam non potestis?“ Moritur Blaesus: et tanquam omnia audisset, Regulo ne tantulum quidem. Sufficiunt duae fabulae. An scholastica lege tertiam poscis? 9
Est unde fiat. Aurelia, ornata femina, signatura testamentum, sumserat pulcherrimas tunicas. Regulus, cum venisset ad signandum, „Rogo,“ inquit, „has mihi leges“. Aurelia ludere hominem putabat; ille serio instabat. Ne multa: 10 11
coëgit mulierem aperire tabulas, ac sibi tunicas, quas erat induta, legare; observavit scribentem, inspexit, an scripsisset. Et Aurelia quidem vivit, ille tamen istud tamquam morituram coëgit. Hic hereditates, hic legata, quasi mereatur, accepit! Ἀλλὰ τί διατείνομαι in ea civitate, 12
in qua jam pridem non minora praemia, immo majora, nequitia et improbitas, quam pudor et virtus, habent?

bona morte] s. zu 1, 10, 12. *bona mors* ein leichter, schneller und darum weniger schmerzvoller Tod: als Gegensatz *male mori* 3, 16, 11. Die eigenthümliche Lesart im Aug. und ed. Sich.: *bona mortis* scheint hier als versuchte Correctur den Ablativ besonders zu bestätigen.

9. *scholastica lege*] Catanäus erklärt diese Worte durch: nach Art der Müssigen, die gern noch ein Geschichtchen hören wollen, wenn sie schon einige gehört haben; allein in diesem Sinne kann *lege* wohl nicht gebraucht werden. Es war vielleicht in den Schulen der Rhetoren gewöhnlich, drei Aufgaben zugleich zu geben, drei Streitfragen zugleich aufzustellen.

10. *tunicas*] Die Frauen trugen gewöhnlich, wie die Männer, nur eine tunica, doch sind hier, wie aus der Vergleichung mit 4, 16, 2 deutlich hervorgeht, die Unterkleider überhaupt zu verstehn.

pulcherrimas] Da die Sitte, sich kurz vor dem Tode aufs kostbarste zu kleiden, nach den Stellen Liv. 5, 41. 34, 7. Vell. Pat. 2, 71 u. a. sich nicht leugnen lässt, so ist es wohl gewiss, dass Aurelia aus gleichem Grunde die besten Kleider anlegte; denn wenn Gesner leugnet, dass Aurelia krank gewesen, so hat er das folgende *tanquam morituram* nicht beachtet. Auch erscheint Regulus erst dadurch, dass er nach den Sterbekleidern verlangt, in einem recht verächtlichen Lichte.

11. *quas erat induta*] Die Verba, die eine Bekleidung anzeigen, namentlich *induere*, nehmen bei späteren Schriftstellern nach dem Vorgange der Dichter, im Passiv den Accusativ des Kleides zu sich, Curt. 7, 8, 3. 10, 7, 13.

Hic] *Et*, das in den meisten Ausgaben vor *hic* steht, fehlt im Med. Prag., ed. Rom. Ber. —

13 Adspice Regulum, qui ex paupere et tenui ad tantas opes per flagitia processit, ut ipse mihi dixerit, cum consuleret, quam cito sestertium sexcenties impleturus esset, invenisse se exta duplicia, quibus portendi, millies et ducenties 14 habiturum. Et habebit, si modo, ut coepit, aliena testamenta, quod est improbissimum genus falsi, ipsis, quorum sunt illa, dictaverit. Vale.

13. *ex paupere*] für: *quum antea pauper fuisset*; so Sallust. Cat. 6: *ex pulcherrima*.

exta duplicia] Bei der Eingeweideschau spielte nächst dem Herzen die Leber die Hauptrolle; fehlte bei dieser der obere Theil (*caput*) so galt es für das unglücklichste Zeichen (Cic. de divin. 1, 52. 2, 15 u. 16). Desto heilverkündender war es, wenn sie doppelt vorhanden war oder eine Haube hatte (Val. Max. 1, 6, 9. Liv. 26, 6. Suet. Aug. 95. Ammian. Marcell. 22, 1. Plin. H. N. 11, 37).

Liber Tertius.

I.

C. Plinius Calvisio Suo S.

Nescio, an ullum jucundius tempus exegerim, quam **1** quo nuper apud Spurinnam fui, adeo quidem, ut neminem magis in senectute (si modo senescere datum est) aemulari velim: nihil est enim illo vitae genere distinctius. Me autem, ut certus siderum cursus, ita vita hominum **2** disposita delectat, senum praesertim. Nam juvenes adhuc confusa quaedam et quasi turbata non indecent: senibus placida omnia et ordinata conveniunt, quibus industria sera,

I. *Calvisio*] s. zu 2, 20.

1. *Nescio, an ullum*] Da Cicero in der Formel *nescio an* eine nur bescheiden ausgedrückte Bejahung birgt, so folgt bei ihm gewöhnlich (obgleich oft die Handschriften sich widersprechen) wenn er verneinen will: *nullus*, *nunquam*, *nemo* oder eine andere negirende Partikel; später wurde jene Formel selbst verneinend, daher folgt hier *ullum*. Vergl. Senec. Controv. 3. praef. Gell. 5, 29.

exegerim] für *transegerim* ein mehr poetischer Ausdruck. *exigere aetatem* Plaut. Cas. 2, 5, 12. *aevum* Ovid. Met. 12, 208. Virg. Aen. 7, 777. Phaedr. 4, 19, 10.

Spurinna] s. zu 2, 7, 1.

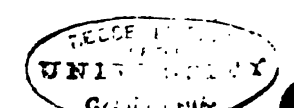
distinctius] erhält seine Bedeutung am besten aus dem Folgenden: Es giebt nichts, was in allen seinen Theilen mehr geordnet, nichts, wo alles mehr an seiner Stelle wäre.

2. *disposita vita*] bei Cic. off. 1, 40, 1. εὐταξία, das Bestreben, alles zur rechten Zeit, am rechten Orte zu thun; den, der diese Tugend besitzt, nennt Tacitus: *dispositus* Hist. 2, 5.

Nam juvenes] eine ähnliche Stelle s. Cic. de orat. 2, 21, 88.

indecent] ein ἅπαξ λεγόμενον für *dedecet*, steht, wie bisweilen *decet*, *condecet*, *dedecet*, hier nicht impersonal, so Ovid. Met. 6, 689. Plaut. Pseud. 4, 1, 24.

industria] überhaupt: lebensvolle Thätigkeit, nicht blos in beson-



3 turpis ambitio est. Hanc regulam Spurinna constantissime servat; quin etiam parva haec (parva, si non quotidie 4 fiant) ordine quodam et velut orbe circumagit. Mane lectulo continetur: hora secunda calceos poscit: ambulat millia passuum tria: nec minus animum quam corpus, exercet. Si adsunt amici, honestissimi sermones explicantur: si non, liber legitur: interdum etiam praesentibus 5 amicis, si tamen illi non gravantur. Deinde considit et liber rursus aut sermo libro potior: mox vehiculum adscendit: adsumit uxorem singularis exempli vel aliquem 6 amicorum, ut me proxime. Quam pulchrum illud, quam dulce secretum! quantum ibi antiquitatis! quae facta, quos viros audias! quibus praeceptis imbuare! quamvis ille hoc temperamentum modestiae suae indixerit, ne praecipere

derer Beziehung auf öffentliche Geschäfte; jene Thätigkeit bringt immer eine gewisse Unruhe mit sich, deren Abwesenheit eben Plinius bewundert.

3. *parva — circumagit*] Gierig, sonst in Aenderungen des Textes sehr vorsichtig, zieht hier ohne allen Grund die Worte *ordine quodam* in die Parenthese und streicht *et*, was in keiner Handschr. und Ausgabe fehlt. Titze will lesen *parva — sin quotidie fiant*, so dass Plin. zu den letztern Worten gleichsam hinzudenke: *non parva*; in der That eine sehr gezwungene Weise des Ausdrucks und ohne Beispiel bei unserm Schriftsteller. *parva, si non quotidie fiant* giebt einen ganz ungezwungenen und natürlichen Sinn. Denn Alles, was im Folgenden Plin. als Beispiel anführt, an und für sich ohne Bedeutung, gewann diese erst durch das Gesetz, durch die Stunde, an welche jede der genannten Beschäftigungen gebunden war.

4. *calceos poscit*] Auf das Lotterbette ausgestreckt, sei es um zu studiren oder bei Tafel, legten die Römer die Schuhe oder Sandalen ab, um die Decken, die darüber gebreitet waren, nicht zu verunreinigen, daher *calceos* oder *soleas poscere* so viel wie: „aufstehen wollen“ 6, 16, 5. 9, 17, 3. Senec. Controv. 4, 25.

explicantur] sehr passender Ausdruck von gelehrten Gesprächen, in welchen etwas ausführlich und gründlich durchgesprochen wird; auch bei Cicero in diesem Sinne.

si non] für *sin minus* kommt selten so vor. Horat. epist. 1, 6, 68: si non, his utere mecum. Plin. hat dafür Paneg. 67: *si contra*.

6. *temperamentum*] s. zu 1, 7, 3.

ne] Cicero würde hier unfehlbar wegen *indixerit* gesetzt haben *ut ne*.

videatur. Peractis septem millibus passuum, iterum ambulat mille, iterum residit, vel se cubiculo ac stilo reddit. 7 Scribit enim, et quidem utraque lingua, lyrica doctissime. Mira illis dulcedo, mira suavitas, mira hilaritas: cujus gratiam cumulat sanctitas scribentis. Ubi hora 8 balinei nuntiata est (est autem hieme nona, aestate octava) in sole, si caret vento, ambulat nudus. Deinde movetur

7. *Scribit*] Der Zufall hat uns vier Oden unter dem Namen des Vestricius Spurinna erhalten, welche Caspar Barth in einer Handschrift zu Merseburg entdeckte und in den Poett. lat. venatt. et bucoll. Hanov. 1618 so wie in den Adverss. 14, 5 abdrucken liess. Wernsdorf in den Poett. lat. minor. III. p. 351. Bayer in den commentar. Petropol. Tom. IX. p. 311. Held über den Werth der Briefsammlung des jüngern Plin. Breslau 1833. und Axt in Vestricii Spurinnae reliquiae separ. editae Frankf. a. M. 1840 haben den Abdruck wiederholt, nicht ohne diesen Fragmenten ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zweifel an der Aechtheit haben die Meisten nicht unterdrücken können, bald hielt man sie für ein Product Barths, womit dieser Gelehrte sich einen Scherz erlaubt, bald waren sie das Machwerk eines hypochondrischen Mönchs, bald waren sie schon früh aus ächten Gedichten des Spurinna zusammengestellt oder nach dem vorliegenden Briefe des Plinius zusammengestoppelt. Nur Axt tritt als entschiedner Kämpfer für die Aechtheit auf und bricht manche Lanze mit denen, die sie bestreiten wollen. Freilich müsste man, wenn sie Gedichte des Spurinna wären, von dem reichen Lobe, das Plin. spendet, so manches streichen und würde die *dulcedo*, *suavitas* und *hilaritas* vergebens suchen; das heitere sorgenfreie Antlitz des lebensfrohen Alten umzieht in diesen Gedichten manche düstre Wolke der Lebensverachtung und des Unmuths, von welchen in Plin. Schilderung auch nicht eine Spur sich findet.

8. *nuntiata est*] Besondere Sclaven hatten bei den Römern den Auftrag, ihren Herrn den Verlauf der Stunden anzuzeigen. Martial. 8, 67. Juven. Sat. 10, 216. Senec. brev. vit. 12. Sidon. Apoll. 2, 9.

hieme nona, aestate octava] Die Mahlzeit wurde eine Stunde später gehalten, also im Sommer in der neunten Stunde Cic. Fam. 9, 26. Martial. 4, 8, 5. 11, 52. ad Herenn. 4, 51. Horat. epist. 1, 7, 70 sq. Da die Stunden im Winter kürzer waren, so ist die Verschiedenheit im Sommer und Winter nur scheinbar.

in sole ambulat nudus] In der Sonne spatzieren gehn galt bei den Römern der Gesundheit für besonders zuträglich. Cels. 1, 2. Daher ward die *insolatio* von den gymnastischen Uebungen auf das bürgerliche Leben als diätetisches Mittel übergetragen und selbst durch besondere Vorkehrungen, wie Einsalben der Haut unterstützt; daher hatten sie auch eine ziemlich dunkle Hautfarbe. Daraus erklären sich *jacere*

pila vehementer et diu: nam hoc quoque exercitationis genere pugnat cum senectute. Lotus accubat et paullisper cibum differt: interim audit legentem remissius aliquid et dulcius. Per hoc omne tempus liberum est amicis vel
9 eadem agere vel alia, si malint. Apponitur coena non minus nitida, quam frugi, in argento puro et antiquo. Sunt in usu et Corinthia, quibus delectatur, nec adficitur. Frequenter comoedis coena distinguitur, ut voluptates quoque studiis condiantur. Sumit aliquid de nocte, et aestate.

in sole 3, 5, 10. *uti sole* 6, 16, 5. und *ambulare in sole* vergl. Plin. H. N. 21, 14. Pers. Sat. 4, 18. Cic. Attic. 7, 11. Senect. 16. Tusc. 5, 32. Vorzüglich dem höhern Alter hielt man es für zuträglich, Hor. epist. 2, 20, 24.

pugnat cum senectute] ganz ähnlich Cic. Senect. 11, 35.

Lotus] Als Vorbereitung zum Bad diente der Spatziergang in der Sonne und das Ballspiel; da nun Plinius hier alle, selbst die gewöhnlichen Verrichtungen des Tages erwähnt, so musste er auch das genommene Bad (oben wird blos der Eintritt der Badezeit genannt) ausdrücklich nennen. Diess geschieht durch *lotus*, wofür Titze nach der Prag. H. *illinc* schreibt, weil er voraussetzt, dass das Ballspiel dem Bad gefolgt sei; doch dem widerspricht Celsus 1, 2.

9. *argentum*] wie *aurum* oft für *vasa*, *pocula argentea*, *aurea* Plin. H. N. 34, 11. Senec. vit. beat. 17. Quint. declam. 301.

purum argentum] nannte man nach einem eigenthümlichen Sprachgebrauch Silbergefässe ohne alle Verzierung, ohne geschmackvollere Ausstattung von Seiten der Künstler Juven. 9, 141. Mart. 4, 39, 10. Seneca de tranq. an. 1. nennt es *grave*, weil blos der Silberwerth dabei in Anschlag kam, Juven. 14, 62. *leve*, weil es glatt war. Der Gegensatz war: *vasa caelata*, *aspera*.

antiquo] Gierig bezieht diess auf die alten Künstler, von denen diese Gefässe gearbeitet worden und die den Vorzug vor den neuern gehabt; doch sie trugen ja als *purum argentum* gar keine Spur der Künstlerhand, sie waren ganz einfach. Mir scheint die Stelle des Seneca tranq. an. 1. den besten Commentar zu diesem Epith. zu geben: argentum grave rustici patris, sine ullo opere et nomine artificis.

Corinthia] nicht vom aes Corinthium, sondern silberne Gefässe von Corinth, die wegen ihrer kunstvollen Arbeit allen andern vorgezogen wurden, Cic. parad. 1, 3. Senec. Brev. vit. 12.

nec] für *neque tamen*, *neque vero* ist auch bei frühern Schriftstellern nicht ganz ungewöhnlich, wie Nep. Chabr. 3, 1. Ages. 1, 4.

adfici] stärker als *delectari*: leidenschaftlich lieben, über die Gebühr hochhalten.

comoedis] s. zu 1, 15, 2.

Nemini hoc longum est; tanta comitate convivium trahitur.
Inde illi post septimum et sexagesimum annum aurium 10
oculorumque vigor integer; inde agile et vividum corpus,
solaque ex senectute prudentia. Hanc ego vitam voto et 11
cogitatione praesumo, ingressurus avidissime, ut primum ratio
aetatis receptui canere permiserit. Interim mille laboribus
conteror, quorum mihi et solatium et exemplum est idem
Spurinna. Nam ille quoque, quoad honestum fuit, obiit
officia, gessit magistratus, provincias rexit: multoque labore
hoc otium meruit. Igitur eundem mihi cursum, eundem 12
terminum statuo: idque jam nunc apud te subsigno, ut,
si me longius evehi videris, in jus voces ad hanc episto-
lam meam et quiescere jubeas, cum inertiae crimen effu-
gero. Vale.

10. *sola ex senectute prudentia*] Einsicht, Erfahrung ist die einzige Eigenschaft, die ihm vom Greisenalter eigenthümlich ist; alle die lästigen Begleiter höherer Jahre sind an ihm nicht bemerkbar.

praesumo] s. zu 2, 10, 6.

11. *receptui canere*] Die Römer liebten es sehr, Ausdrücke des Kriegerlebens auf bürgerliche Verhältnisse im bildlichen Sinne überzutragen. Pompejus trieb es bis zur Affectation. Da übrigens *receptui canere* in dieser Beziehung namentlich oft vorkommt, so mag die Prag. Lesart: *receptui tradere* wohl, wie Titze meint, etwas Eigenthümliches haben; einen Sinn aber haben wir darin nicht finden können. Gierig verlangt blos *receptui cecinerit*, allein es ist nicht wahr, dass Plinius sich nicht auch selbst das Zeichen zum Rückzug geben könne.

12. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

cursus] und *decursus* von Ehrenstellen, die ein Staatsmann nach und nach bekleidet, kommt auch bei Cicero öfterer vor; das Bild ist von der Laufbahn, dem Stadium entlehnt.

jam nunc] s. zu 1, 7, 4.

subsignare] und *subscribere* sind erst spätere Ausdrücke für: einen Brief besiegeln und unterzeichnen. Für jenes ist classisch: *signare*, *obsignare*, *consignare*. Hier ist es so viel als: „eine feierliche Erklärung abgeben.“

quiescere] wie *otium* von dem Zurückziehn von öffentlichen Staatsgeschäften, als Gegensatz zu dem obigen: *obiit officia* u. d. f.

II.

C. Plinius Maximo Suo S.

1 Quod ipse amicis tuis obtulissem, si mihi eadem materia 2 suppeteret, id nunc jure videor a te meis petiturus. Arrianus Maturius Altinatium est princeps. Cum dico princeps, non de facultatibus loquor, quae illi large superaunt: 3 sed de castitate, justitia, gravitate, prudentia. Hujus ego consilio in negotiis, judicio in studiis utor: nam plurimum fide, plurimum veritate, plurimum intelligentia praestat. 4 Amat me (nihil possum ardentius dicere) ut tu. Caret ambitu: ideo se in equestri gradu tenuit, cum facile posset adscendere altissimum. Mihi tamen ornandus excolendus- 5 que est. Itaque magni aestimo, dignitati ejus aliquid adstruere, inopinantis, nescientis, immo etiam fortasse nolentis: adstruere autem, quod sit splendidum, nec molestum. 6 Cujus generis quae prima occasio tibi, conferas in eum rogo; habebis me, habebis ipsum gratissimum debitorem. Quamvis enim ista non appetat, tam grate tamen excipit, quam si concupiscat. Vale.

II. *Maximo*] s. zu 2, 14.

2. *princeps*] bezeichnet nicht eine bürgerliche Stellung, einen Rang, sondern es ist der Ausdruck für den, welcher in einem gewissen Kreise durch Geburt und Vermögen von selbst als der Erste gilt. Hier bezieht es aber Plin. durch eine für Arrianus sehr ehrenvolle Wendung auf die Eigenschaften seines Geistes und Herzens.

3. *ambitu*] Wie *ambire* und *ambitiosus* von jedem ungemessenen Streben nach Rang und Auszeichnung gebraucht wurde, so bezeichnet auch *ambitus* bisweilen Ehrsucht, obgleich *ambitio* in diesem Sinne gewöhnlicher ist.

excolere] für *ornare* ist zwar in dieser Zeit nicht ganz ohne Beispiel, doch ist die Versuchung gross, der Lesart der edit. Rom. Sich. und Exc. Brumm.: *extollendus*, das dem *adscendere* und *adstruere dignitati* trefflich entspricht, den Vorzug zu geben, zumal da es eine Steigerung zu *ornandus* bietet.

5. *adstruere*] eigentlich von der Vergrösserung eines Baues gebraucht (Columell. 1, 5.) bedeutet dann im bildlichen Sinne einfach so viel wie *addere, jungere, supperaddere*. Zuerst bei Vellej. 1, 17. 81. 2, 55. besonders oft bei Plin. 4, 17, 7. 9, 34, 11. Paneg. 35. 74. —

III.



C. Plinius Corelliae Hispullae S.

Quum patrem tuum, gravissimum et sanctissimum virum, suspexerim magis an amaverim, dubitem: teque in memoriam ejus et in honorem tuum unice diligam; cupiam necesse est, atque etiam, quantum in me fuerit, enitar, ut filius tuus avo similis existat: equidem malo, materno; quanquam illi paternus etiam clarus spectatusque contigerit: pater quoque et patruus illustri laude conspicui. Quibus omnibus ita demum similis adolescet, si imbutus honestis artibus fuerit, quas plurimum refert a quo potissimum accipiat. Adhuc illum pueritiae ratio intra contubernium tuum tenuit, praeceptores domi habuit, ubi est erroribus modica vel etiam nulla materia. Jam studia ejus extra limen proferenda sunt, jam circumspiciendus rhetor

III. *Corellia Hispulla*] vergl. 4, 17.

1. *et*] vor *in memoriam* ist zu wenig von Handschr. unterstützt, um es blos der Eleganz wegen aufzunehmen, wie Gierig that.

unice] in der Bedeutung von *valde, vehementer* 6, 29, 1. auch bei Cic. Fam. 5, 8, 11: *unice diligo*.

2. *materno*] Mit Unrecht wohl vermuthet Gierig, der Vater der Corellia habe allein in jener Familie sich durch rühmliche Eigenschaften hervorgethan, denn wenn man auch die Worte: *clarus, spectatus, illustri laude* auf Rechnung der Neigung des Plin., Niemand gern etwas Uebles nachzusagen, bringen wollte, so würde diese doch zu weit gehn, wenn er den Wunsch hinzufügt, ihr Sohn möge allen jenen Männern gleich werden.

conspicui] in dieser Bedeutung nachclassisch.

quas plurimum refert] Diese Stellung der Worte für: *quas, a quo potissimum accipiat, plurimum refert* leitet Krüger mit Recht aus dem Streben nach Verschränkung der Sätze her; ähnlich ist die Stelle Cic. off. 1, 18, 41: quibus non male praecipiunt qui ita jubent uti. Die Commata müssen in einem solchen Satze ganz wegfallen.

accipiat] = *discat* Nep. Att. 1, 3. Eben so sagt man von dem Lehrer: *tradere*.

3. *vel*] das ohnedies vor *erroribus* nicht an der üblichen Stelle stand, obgleich von dieser Stellung Beispiele sich finden, fehlt in mehrern Handsch., auch in der Helmst. Aug. Prag., und ist darum hier weggeblieben.

circumspicere] hier: mit aller Umsicht und Sorgfalt aufsuchen, so Liv. 1, 30. Justin. 28, 5.

Latinus, cujus scholae severitas, pudor, in primis castitas
4 constet. Adest enim adolescenti nostro cum caeteris
naturae fortunaeque dotibus eximia corporis pulchritudo:
cui in hoc lubrico aetatis non praeceptor modo, sed custos
5 etiam rectorque quaerendus est. Videor ego demonstrare
tibi posse Julium Genitorem. Amatur a me: judicio tamen
meo non obstat caritas hominis, quae ex judicio nata est.
Vir est emendatus et gravis, paullo etiam horridior et
6 durior, ut in hac licentia temporum. Quantum eloquentia
valeat, pluribus credere potes: nam dicendi facultas aperta

pudor] überhaupt die Scheu, etwas Unrechtes zu thun; besonders aber war darauf zu sehn, dass der Lehrer sein Verhältniss zum Schüler nicht missbrauchte, ihn zur Unzucht, dem herrschenden Uebel der Zeit, zu verführen; daher hebt er aus dem Allgemeinen *pudor* die vorzüglichste Tugend *castitas* hervor.

4. *lubrico aetatis*] Bekanntlich brauchten die Lateiner in Ermangelung entsprechender Substantive die Adjective im Neutr. plur., doch die nachclassischen Schriftsteller wendeten so auch das Neutrum im Singular an, aber nur in Verbindung mit dem Genitiv eines andern Substantivs, so *lubricum*, da *lubricitas* fehlte, Tacitus Ann. 6, 49, 2 *lubricum juventae*. 14, 46 *adolescentiae*. 1, 65, 5 *paludum*. Hist. 1, 79 *itineris*. Macrob. Sat. 7, 3 *fidei*. Val. Max. 3, 2, 10 *pelagi*. Am häufigsten kommen so: *imum*, *summum*, *medium* vor. — *lubricum aetatis* bezeichnet das unbesonnene Alter, den Leichtsinn der Jugend, der leicht zum Fall kommt.

custos etiam rectorque] er muss mehr als Lehrer sein, er musste seine jugendliche Unerfahrenheit überwachen und leiten.

5. *demonstrare*] nicht eigentlich gleichbedeutend mit *commendare*, es heisst: ich mache Dich aufmerksam auf ihn; freilich lag darin auch eine Empfehlung.

ut — temporum] ein eleganter elliptischer Ausdruck, den die Römer sehr liebten und den man in den einzelnen Stellen nach dem Zusammenhang ergänzen muss; hier etwa: *fieri potest* oder *exspectare possis*. Plinius will sagen: er hat nicht die Härte, die früher wohl im Unterricht üblich war, sondern eine Strenge, die den Namen nur verdient im Verhältniss zu der übertriebnen Nachsicht, mit welcher jetzt gewöhnlich Lehrer ihre Zöglinge behandeln, Cic. Senect. 4: ut in homine Romano. Fam. 12, 2, 7: ut in tantis malis u. a. — ut behauptet in solchen Stellen seine comparative Bedeutung.

et exposita statim cernitur. Vita hominum altos recessus magnasque latebras habet, cujus pro Genitore me sponsorem accipe. Nihil ex hoc viro filius tuus audiet, nisi 7 profuturum, nihil discet, quod nescisse rectius fuerit. Nec minus saepe ab illo, quam a te meque admonebitur, [quibus imaginibus oneretur,] quae nomina et quanta sustineat. Proinde, faventibus diis, trade eum praeceptori, a quo mores primum, mox eloquentiam discat, quae male sine moribus discitur. Vale.

IV.

C. Plinius Macrino Suo S.

Quamvis et amici, quos praesentes habebam, et sermones 1 hominum factum meum comprobasse videantur, magni tamen aestimo scire, quid sentias tu. Nam cujus 2 integra re consilium exquirere optassem, hujus etiam peracta judicium nosse mire concupisco. Cum publicum opus mea pecunia inchoaturus in Tuscos excurrissem, accepto, ut

6. *expositum*] nannte man das, was sich gleichsam von selbst darbietet, offen daliegt, also hier: leicht verständlich, Quint. 2, 5, 19.

Vita hominum] nach Cicero Marc. 7.

recessus] stille und verborgne Plätze, wohin nicht leicht ein Mensch kam; hier erklärt sich der bildliche Ausdruck leicht durch den Zusatz: *latebras.*

sponsor] hier in seiner eigenthümlichen Bedeutung: einer, der freiwillig, unaufgefordert Bürgschaft leistet.

7. *oneretur*] s. zu 1, 8, 5. Da die Worte *quibus oneretur imaginibus* in dem Medic. und Prag. fehlen, wird allerdings ihre Aechtheit sehr zweifelhaft, daher wir sie in Klammern eingeschlossen; nur kann ich nicht mit Titze zugeben, dass sie einen lächerlichen Sinn geben, da man bei *imagines* an die ursprüngliche Bedeutung denke; vielmehr knüpfte sich bei diesem Worte die Erinnerung an die Thaten der Vorfahren so natürlich an, dass in dieser Stelle ein lächerlicher Doppelsinn nicht leicht veranlasst werden konnte.

IV. *Macrino*] s. zu 2, 7.

2. *in Tuscos*] er wollte zu Tifernum Tiberinum, das nahe bei seinem Landgut lag, einen Tempel auf eigne Kosten errichten 4, 1, 4. Die umständliche Erwähnung seiner Abwesenheit war nicht eben nöthig,

praefectus aerarii, commeatu, legati provinciae Baeticae, quaesturi de proconsulatu Caecilii Classici, advocatum me 3 a senatu petierunt. Collegae optimi meique amantissimi, de communis officii necessitatibus praelocuti, excusare me et eximere tentarunt. Factum est SC perquam honorificum, ut darer provincialibus patronus, si ab ipso me 4 impetrassent. Legati rursus inducti, iterum me jam praesentem postulaverunt advocatum: implorantes fidem meam, quam essent contra Massam Baebium experti: adlegantes

doch Plin. lässt nicht gern eine Gelegenheit vorüber, seine rühmliche Thätigkeit ins gehörige Licht zu stellen.

praefectus aerarii] vergl. 9, 13, 11. *aerario* Paneg. 92, 1. Die Aufsicht über den im Tempel des Saturn nebst andern wichtigen Gegenständen aufbewahrten Staatsschatz, und die Verwaltung der öffentlichen Gelder war zu den Zeiten der Republik der Sorge der Stadtquästoren anvertraut, ging aber unter den Kaisern an die Prätoren über, bis sie den *praefectis aerarii* als besonders dazu ernannten Beamten übertragen ward. Tacit. Ann. 13, 28. 29. Sie standen im Range ziemlich hoch; denn Plin. erhielt schon zwei Jahr, nachdem er das Amt bekleidete, das Consulat.

3. *officii necessitatibus*] Das höchst mühvolle und beschwerliche Amt eines praefectus aerarii 1, 10, 9. 10, 20, 1. schützten die übrigen Präfecten (*collegae*) vor, um den Plinius von der Uebernahme der Vertheidigung zu befreien.

Factum est SC] Es war in damaliger Zeit nicht ungewöhnlich, dass die Uebernahme der Anklage oder Vertheidigung in irgend einer Rechtssache, entweder auf Ansuchen der Betheiligten oder aus freiem Antriebe vom Senat einem Redner übertragen wurde, 5, 20, 1. 6, 29, 7. Das Ehrenvolle lag hier vorzüglich darin, dass der Senat es in seinen Willen stellte, ob er die Anklage übernehmen wollte.

ipso me] *ipso* steht hier voran, weil es den Hauptbegriff enthält, dem *me* gleichsam zur Erklärung hinzugefügt ist; es heisst also: von ihm selbst, den sie zum Anwalt verlangten, also von mir. Diese Stellung ist übrigens selbst bei Cicero gar nicht ungewöhnlich, Lig. 8. Dej. 3. p. domo 23. Planc. 24. Verr. 1, 25. Pis. 20. Har. Resp. 27.

4. *Massa Baebius*] ein berüchtigter Angeber, Tacit. Hist. 4, 50. Agric. 45. Juv. 1, 35. vergl. Br. 7, 33.

adlegare] eigentlich in Privatangelegenheiten entsenden, abordnen, (*legare* in öffentlichen) nahm dann vorzüglich die Bedeutung an: als Beweggrund anführen, vorbringen, was besonders den Andern bestimmen kann, sich unserm Wunsche zu fügen. Das Wort scheint erst im silber-

patrocinii foedus. Secuta est clarissima senatus adsensio, quae solet decreta praecurrere. Tum ego: „Desino“ inquam „P. C. putare, me justas excusationis caussas attulisse.“ Placuit et modestia sermonis et ratio. Compulit 5 autem me ad hoc consilium non solum consensus Senatus (quamquam hic maxime), verum etiam alii quidam minores, sed tamen numeri. Veniebat in mentem, priores nostros, etiam singulorum hospitum injurias accusationibus voluntariis exsecutos: quo deformius arbitrabar publici hospitii jura negligere. Praeterea cum recordarer, quanta pro 6 iisdem Baeticis priore advocatione etiam pericula subiissem, conservandum veteris officii meritum novo videbatur. Est enim ita comparatum, ut antiquiora beneficia subvertas,

nen Zeitalter üblich geworden zu sein. 10, 66. Paneg. 70. Suet. Aug. 5, 47. Quintil. declam. 7. 11. 340.

foedus] ein ziemlich starkes Wort, um das innige Verhältniss, das zwischen Patron und Client immer stattfand und dem Plin. gleichsam eine Verbindlichkeit auflegte, zu bezeichnen.

5. *numeri*] Da Aufzählen, Vergleichen, Abwägen von Gründen gern bei den Römern mit einer Rechnung verglichen wird, wie *ratio*, *computare* in beiden Beziehungen üblich ist, so konnten auch *numeri* Beweggründe bezeichnen, durch die sich jemand bestimmen lässt.

sed tamen numeri] sehr beliebte Redeweise des Plinius und zwar bald so, dass er das Wort, auf das es ankommt, wiederholt 4, 12, 3. 7, 20, 4. 6, 16, 1. 9, 30, 3. Paneg. 30. bald so, dass er es nur einmal setzt 1, 18, 6. 2, 17, 23. 4, 25, 5. Paneg. 31.

priores] nach dem Vorgange von Dichtern, (Virg. Aen. 3, 693. Ovid. Met. 10, 218.) auch bei Prosaikern der spätern Zeit für *majores*. Vergl. 1, 11, 1.

hospitum injuriae] im seltnern Sinn für: *injuriae hospitibus illatae* Vell. 1, 1, 1. 1, 8, 4. Cic. invent. 1, 54. Divin. Verr. 20, 66. Tacit. Ann. 13, 44.

exsequi] für *persequi*, *ulcisci*, auch bei Liv. 3, 13.

6. *Est enim ita comparatum*] Gewöhnlich führte diese Redensart *natura* bei sich, was nach 2, 19, 5. 8, 20, 1. auch hier Einige vor *comparatum* hinzufügen wollen, doch in die wenigen Handschriften, in denen es sich hier findet, konnte es sich wohl durch die Abschreiber eingeschlichen haben; ohne *natura* findet man es auch Paneg. 46, 7.

ut antiquiora — cumules] Derselbe Gedanke Plaut. Trin. 2, 2, 41: Benefacta benefactis aliis pertegito, ne perpluant. Syrus: Beneficium saepe dare, docere est reddere. Vergl. Senec. benef. 1, 2.

nisi illa posterioribus cumules: nam quamlibet saepe obligati, si quid unum neges, hoc solum meminerunt, quod 7 negatum est. Ducebar etiam, quod decesserat Classicus amotumque erat, quod in ejusmodi caussis solet esse tristissimum, periculum senatoris. Videbam ergo, advocationi meae non minorem gratiam, quam si viveret ille, propo- 8 sitam; invidiam nullam. In summa, computabam, si munere hoc jam tertio fungerer, faciliorem mihi excusationem fore, si quis incidisset, quem non deberem accusare. Nam cum est omnium officiorum finis aliquis, tum optime libertati 9 venia obsequio praeparatur. Audisti consilii mei motus, superest alterutra ex parte judicium tuum: in quo mihi aeque jucunda erit simplicitas dissentientis, quam comprobantis auctoritas. Vale.

V.

C. Plinius Macro Suo S.

1 Pergratum est mihi, quod tam diligenter libros avunculi mei lectitas, ut habere omnes velis quaerasque, qui 2 sint omnes. Fungar indicis partibus atque etiam, quo sint ordine scripti, notum tibi faciam. Est enim hoc quoque

8. *non deberem accusare*] weil ich mit ihm in einem freundschaftlichen Verhältniss stehe.

tum — praeparatur] wir dürfen dann am unbedenklichsten eine erbetene Dienstleistung abschlagen, wenn wir vorher schon öfterer uns gefällig bewiesen.

9. *motus*] = *caussas* Beweggründe.

simplicitas] = *candor*, *ingenuitas* Offenheit, 4, 14, 10.

V. *Macer*] an den er auch 5, 18 und 6, 24 schreibt, war entweder Baebius Macer 4, 9, 16. oder Calpurnius Macer, der öfterer im zehnten Buche 51. 69. 81. erwähnt wird.

2. *index*] bedeutet theils die Inhaltsanzeige, die man einzelnen Abschnitten eines Werks voranschickt, theils einen Katalog von Schriften oder Schriftstellern, Senec. epist. 39. Hier möchten wir es auch nicht in der letztern Bedeutung mit Gierig nehmen, sondern *index* ist die Person selbst, die die Büchertitel angiebt, wie der Custode einer Bibliothek; diess beweist *fungar partibus* und *notum tibi faciam*.

hoc quoque] Die meisten Handschr. auch Aug. u. Prag., welchen hier

studiosis non injucunda cognitio. De jaculatione equestri unus. Hunc, cum praefectus alae militaret, pari ingenio curaque composuit. De vita Pomponii Secundi duo; a quo singulariter amatus, hoc memoriae amici, quasi debitum munus exsolvit. Bellorum Germaniae viginti, quibus omnia, quae cum Germanis gessimus bella, collegit. Inchoavit, cum in Germania militaret, somnio monitus. Adstitit enim quiescenti Drusi Neronis effigies, qui Germaniae latissime victor ibi periit: commendabat memoriam suam orabatque,

3

4

auffallender Weise Titze nicht folgt, haben *hoc*, das auch durch einen gar nicht seltnen Gebrauch hinlänglich geschützt ist; denn liegt in dem Pronomen der Begriff eines vorhergehenden Namens, oder auch eines ganzen Satzes, der allgemein als Ding, Sache oder Umstand aufgefasst ist, so wird es im Neutro gesetzt; s. Ramshorn Gramm. §. 159. 2. a. vergl. 6, 8, 9. wo *cura* auch durch die besten Codd. bestätigt wird, Nep. Cim. 5, 3. Quintil. 11, 3, 35. Liv. 2, 38, 5. u. A.

3. *De jaculatione equestri*] wahrscheinlich geschrieben um das Jahr 48 n. Chr., wird selbst erwähnt von dem Verf. H. N. 8, 42, 65.

ala] eine Abtheilung der Reiterei, die jeder Legion zugetheilt war; ihre Anzahl war nicht fest bestimmt, sie stieg in den verschiedenen Zeiten von 300 selbst bis auf 1000. Jede *ala* war in zehn Turmen getheilt.

Pomponius Secundus] nicht blos als Feldherr gerühmt, Tac. Ann. 12, 28. hatte sich auch als Trauerspieldichter so hervorgethan, dass ihn Quintil. 10, 1, 98 *tragicorum principem* nannte, doch mögen freilich die Dramendichter der damaligen Zeit so sehr selbst hinter mässigen Anforderungen zurückgeblieben sein, dass auch jenes Lob vielleicht nur auf eine blendende Sprache zu beziehen ist. 7, 17, 11. Diese Lebensbeschreibung erwähnt d. ä. Plin. selbst 14, 4.

4. *Bellorum Germaniae*] diese Bücher werden einigemal als histor. Urkunden erwähnt, Tac. Ann. 1, 69. Suet. Calig. 8. Id. vit. Plin. Sie müssen früh verloren gegangen sein, denn schon Symmachus 4, 18. scheint vergeblich nach ihnen gefragt zu haben.

somnio monitus] Da die Träume für Eingebungen der Götter galten und gewöhnlich eine Warnung enthielten, so war *monere* der eigentliche Ausdruck dafür, Suet. Octav. 91. Val. Max. 1, 7, 8. Flor. 4, 7, 9. Virg. Aen. 7, 102.

latissime] Die Lesart *latissimae* gäbe hier ein ziemlich müssiges Beiwort. Wie hier *latissime victor* lesen wir Virg. Aen. 1, 25. *populum late regem* und Hor. Od. 3, 17, 9 *late tyrannus*. Aehnlich ist Plinius Br. 10, 29 *latius imperare*. Flor. 4, 2, 65 *latius vincere*.

5 ut se ab injuria oblivionis adsereret. Studiosi tres, in sex volumina propter amplitudinem divisi: quibus oratorem ab incunabulis instituit et perfecit. Dubii sermonis octo: scripsit sub Nerone novissimis annis, cum omne studiorum genus paullo liberius et erectius periculosum servitus fe-
6 cisset. A fine Aufidii Bassi triginta unus. Naturae Historiarum triginta septem, opus diffusum, eruditum, nec

injuria] möchten wir hier nicht für: *incommodum*, *damnum*, mit Gierig nehmen; es steht in seiner eigentlichen Bedeutung: eine ungerechte Vergessenheit, eine Vergessenheit, die er nicht verdient.

5. *Studiosi*] Wie *studere* s. zu 2, 8, 1. so wurde auch *studiosus* in dieser Zeit absolut gesagt für *litterarum studiosus*; namentlich aber bezeichnete es den Freund, den Pfleger der Beredsamkeit, welche immer noch unter den wissenschaftlichen Bestrebungen den ersten Rang einnahm 8, 12, 1. Auct. Herenn. 2, 24. Dial. d. oratt. 21. Sonst brauchte man dafür auch *scholasticus*. — Ueber das Werk s. Gell. 9, 16. Quintil. 3, 1.

tres libri, sex volumina] *libri* bezeichnet hier die Eintheilung des Werks durch den Schriftsteller nach seinem Inhalt, *volumina* die Anzahl der Rollen, in welche das Werk vertheilt werden musste, damit nicht jede einzelne zu stark würde. Gewöhnlich richteten sich zwar die Schriftsteller in der Eintheilung darnach, so dass Bücher und Rollen gleich waren; doch gab es davon, wie hier, Ausnahmen.

perfecit] nach den besten und meisten Handschriften, auch der Aug. und Prag. für *perficit*, was Gierig aufnahm. Das Perfect ist hier an seiner Stelle.

Dubii sermonis] ein Werk, in welcher grammatische Fragen über zweifelhafte Bedeutung, Bildung und Construction mancher Worte Aufschluss gegeben wurde. Es wird oft von Priscian, Diomedes Charisius citirt und soll noch im 14. Jahrhundert vorhanden gewesen sein.

periculosum fecisset] Der ältere Plin., welcher gewohnt war, frei und unumwunden seine Meinung zu äussern, musste wohl in so bedenklichen Zeiten sich zur Ausarbeitung eines Werkes wenden, welches dazu keine Veranlassung gab, vergl. Phaedr. prooem. Lib. 3, 34.

6. *A fine Aufidii Bassi*] Wo Aufidius Bassus seine Römische Geschichte abgebrochen, (Quintil. 10, 1, 103. Plin. H. N. praef. Senec. Suas. 7.) hatte Plin. d. Ael. den Faden wieder angeknüpft und die Geschichte seiner Zeit, von den letzten Regierungsjahren des Nero an, geschrieben.

diffusum] für *latum*, *amplum* oft bei Plinius 4, 20, 2. 5, 6, 7. Paneg. 58.

minus varium quam ipsa natura. Miraris, quod tot vo- 7
lumina, multaque in his tam scrupulosa, homo occupatus
absolverit? Magis miraberis, si scieris, illum aliquamdiu
caussas actitasse; decessisse anno sexto et quinquagesimo:
medium tempus distentum impeditumque qua officiis maxi-
mis, qua amicitia Principum egisse. Sed erat acre in- 8
genium, incredibile studium, summa vigilantia. Lucubrare
Vulcanalibus incipiebat, non auspicandi caussa sed stu-
dendi, statim a nocte multa; hieme vero hora septima,
vel cum tardissime, octava, saepe sexta. Erat sane somni
paratissimi, nonnunquam etiam inter studia instantis et

7. *Miraris quod*] Diese Construction von *miror* mit *quod* und dem Conj. ist zwar selten, doch findet sie sich schon bei Cic. Att. 6, 9. d. divin. 2, 24.

decessisse] er starb ein Jahr nach der Herausgabe seiner Hist. nat. 80 n. Ch. geb. 23 n. Chr.

distentum] Die ursprüngliche Bedeutung von *distinere*, auseinanderhalten, macht sich auch hier noch geltend; Plin. konnte, da seine Zeit durch viele andere Pflichten nach verschiedenen Seiten hin in Anspruch genommen wurde, sie nicht zusammennehmen, nicht auf Einen Gegenstand ungetheilt richten.

qua — qua] als Distributivpartikeln kommen schon bei Cic. Att. 15, 18 vor, später oft, vergl. 9, 2, 2. Paneg. 36. Liv. 2, 35. u. a.

8. *Lucubrare Vulcanalibus*] Um den Studien nicht zu viel Zeit zu entziehen, standen die Gelehrten, so wie die Tage kürzer wurden (die Vulcanalien, eine Art umgekehrter Lichtmess, fielen den 23. Aug.) vor Tagesanbruch auf und arbeiteten bei Licht. Diess nannte man *lucubrare auspicandi caussa*. Sollte irgend ein Geschäft einen glücklichen Fortgang haben, so musste man es an gewissen bedeutungsvollen Tagen beginnen; so war es gewöhnlich, am ersten Januar zuerst Hand an ein Werk zu legen (Ovid. Fast. 1, 169. Senec. ep. 83. Suet. Ner. 46.). In demselben Sinne versäumten selbst die, welche weniger gewissenhaft ihre Studien betrieben, nicht, am Tage der Vulcanalien früh bei Licht zu arbeiten, wenn sie es dann auch bis zum Ende des Herbstes unterliessen. Plinius, dem eine solche Coketterie fremd war, setzte aber von jenem Tage an die Morgenstudien bei Licht fort.

tarde] in der Bedeutung von „spät" doch stets mit dem Nebenbegriff der Verzögerung 9, 36, 1. 10, 1. ist auch bei Cicero nicht ganz ungewöhnlich, Fam. 3, 6, 11. 6, 10, 2, al.

paratissimi] Diese Lesart der besten Codices durfte gegen die andere: *parcissimi* eigentlich gar nicht in Frage gestellt werden, da

9 deserentis. Ante lucem ibat ad Vespasianum imperatorem, nam ille quoque noctibus utebatur; inde ad delegatum sibi officium. Reversus domum, quod reliquum erat tem-
10 poris, studiis reddebat. Post cibum saepe (quem interdiu levem et facilem veterum more sumebat) aestate, si quid otii, jacebat in sole: liber legebatur, adnotabat excerpebatque. Nihil enim legit, quod non excerperet. Dicere etiam solebat, nullum esse librum tam malum, ut non
11 aliqua parte prodesset. Post solem plerumque frigida lavabatur. Deinde gustabat dormiebatque minimum. Mox, quasi alio die, studebat in coenae tempus. Super hanc

sie allein mit dem Folgenden in Einklang gebracht werden kann. Einem Mann, wie Plin., der den Schlaf oft unterdrückte, um zu arbeiten, musste derselbe auch oft sich ungerufen darbieten; er überraschte ihn selbst während des Studirens, aber er verliess ihn auch wieder, da er ihn bezwang. *paratus* von Dingen, die stets in Bereitschaft sind, sich ungesucht darbieten, ohne Mühe zu erlangen sind: ein Lieblingswort unseres Verf. 2, 10, 8. 2, 17, 25. 8, 9, 16 und 33. 6, 10, 5. Paneg. 88.

9. *ibat*] In den ersten Morgenstunden wurden gewöhnlich die Höflichkeitsbesuche abgemacht; bisweilen wählte man aber dazu auch die Zeit vor Aufgang der Sonne, *officia antelucana* 3, 12, 2.

officium] als procurator Hispaniae, die einzige Ehrenstelle, welche d. ä. Plinius bekleidete, da er ganz den Studien leben wollte.

10. *Post cibum*] er versteht hier das *prandium*, wo man gewöhnlich nur etwas von kalter Küche oder Früchten zu sich nahm, denn: *non placet bis in die saturum fieri*, Cic. Tusc. 5, 35. vergl. Senec. epist. 83.

jacebat in sole] s. zu 3, 1, 8.

nullum esse librum] dieselbe Ansicht hatte Leibnitz.

11. *frigida*] s. zu 2, 17, 11.

gustatio] eigentlich das erste Gericht der *coena* (auch *promulsis* genannt) wurde dann auch von der leichten Mahlzeit verstanden, die man im Laufe des Tags zwischen dem *prandium* und der *coena* zu sich nahm. Vergl. 6, 16, 5. Suet. Aug. 76. Vopisc. Tac. 11.

Super hanc] So auffallend und eines Germanismus (über Tafel, über Tische) verdächtig uns *super coenam* vorkommen mag, so findet es sich doch bei spätern Schriftstellern für *inter coenam*, *in coena* gar nicht selten 4, 22, 6. 9, 36, 1. Suet. Jul. 87. Oct. 77. Tib. 56. Curt. 8, 4, 30 *super vinum et epulas*. Noch auffallender ist Curt. 7, 4, 7 *super mensam* und Flor. 4, 2, 69 *super mensas et pocula*.

liber legebatur; adnotabatur, et quidem cursim. Memini 12 quendam ex amicis, cum lector quaedam perperam pronuntiasset, revocasse et repeti coëgisse: huic avunculum meum dixisse: „Intellexeras nempe?“ Cum ille adnuisset: „Cur ergo revocabas? Decem amplius versus hac tua interpellatione perdidimus“. Tanta erat parsimonia temporis. Surgebat aestate a coena, luce; hieme, 13 intra primam noctis: et tamquam aliqua lege cogente. Haec inter medios labores urbisque fremitum. In secessu 14 solum balinei tempus studiis eximebatur. Cum dico balinei, de interioribus loquor. Nam dum destringitur ter-

12. *Memini — revocasse*] Die Regel, dass *memini* mit dem Infin. Praes. (richtiger Imperf.) construirt werde, ist dahin zu beschränken, dass diess geschieht, wenn die Wiederholung oder Fortdauer einer Handlung angezeigt ist; bezieht es sich auf eine vorübergehende, gleichsam nur als ein Moment gedachte Handlung, von der man nicht gleich anfangs ein treues Bild bewahrte, so folgt das Perf. im Infin. Vergl. 3, 18, 9. 10, 43. Cic. ad Fam. 13, 72. d. Orat. 2, 48. —

pronuntiare] vom ausdrucksvollen kunstreichen Vorlesen, wie hier Nep. Att. 1, 3. 4, 1.

revocare] der eigentliche Ausdruck von der Aufforderung an einen Vorleser oder Schauspieler, eine Stelle noch einmal zu wiederholen: *da capo!* Cic. p. Sext. 58. Val. Max. 6, 2, 9. Cic. Arch. 8, 18.

nempe] wird auch bei Fragen gebraucht, doch nur dann, wenn der Fragende eine bejahende Antwort von selbst voraussetzt, Cic. Tusc. 5, 5.

versus] nicht „Abschnitte“, wie Gierig will, denn sonst hätte Plin. übertrieben, sondern: „Zeilen“.

13. *urbis fremitum*] Das verworrene Getöse Roms wurde fast sprüchwörtlich, Statius Silv. 1, 4, 67 nennt es *magnae vaga murmura Romae*. Vergl. Mart. 12, 57.

14. *In secessu*] bisher hat er die Lebensweise seines Oheims in Rom geschildert, nun geht er zu seinem Verfahren in der Zurückgezogenheit einer Villa über.

interiora] sc. *studia* tiefer gehende Studien, bei denen jede Zerstreuung störend wäre, entgegengesetzt dem: *audiebat* und *dictabat*; so *interiores et reconditae litterae*, Cic. N. D. 3, 16 vergl. Fam. 3, 10. 9, 32. Schäfer meint zwar, die Stellung der Worte gebiete, es auf *balinei* zu beziehn, allein diess hindert die Verschiedenheit des Numerus; es schliesst sich also ganz natürlich an *studiis* an. Die Conjectur Gierig's: *de lotionibus* könnte nur gerechtfertigt erscheinen, wenn der Stelle sonst nicht zu helfen wäre.

15 giturque, audiebat aliquid aut dictabat. In itinere quasi solutus ceteris curis, huic uni vacabat. Ad latus notarius cum libro et pugillaribus, cujus manus hieme manicis muniebantur, ut ne coeli quidem asperitas ullum studii tempus eriperet: qua ex causa Romae quoque sella vehe-
16 batur. Repeto, me correptum ab eo, cur ambularem; „poteras“, inquit, „has horas non perdere“. Nam perire

15. *notarius*] ein Schnellschreiber, von den Abkürzungen (*notis*), die er brauchen musste, um dem Sprechenden folgen zu können. Die Erfindung dieser Kunst wird gewöhnlich Tiro, dem Freigelassenen des Cicero zugeschrieben; sie wurde eben so bei öffentlichen Reden als von Gelehrten angewendet, welche den Tachygraphen in die Feder diktirten, vergl. 9, 36, 2. Sie verstanden es, selbst der raschen Rede oft vorauszueilen. Martial. 14, 208:

Currant verba licet, manus est velocior illis.

Daher nennt es Hieronymus bezeichnend: *furta verborum*. Die Schnellschreiber hiessen auch *actuarii*, Suet. Caes. 55.

manicae] üblicher war der griechische Ausdruck *chirothecae* Handschuh, deren Gebrauch bei den Alten nicht geläugnet werden kann. Ursprünglich waren sie nur bei Landleuten gewöhnlich zum Schutz gegen Verletzungen; überhaupt scheint man sie, wie auch unsere Stelle zeigt, nie als Putz getragen zu haben. Man hatte sie mit (*digitalia* Varr. R. R. 1, 55) und ohne Finger. Das erstere musste hier der Fall sein, wenn sie ihre Bestimmung erfüllen sollten; enganliegend konnten sie ihn nicht im Schreiben hindern.

studii] für *studiis* nach dem Helmst. Aug. Prag. und allen alten Ausg. s. zu 1, 18, 2. *studium* für *studia* kommt vor Cic. Arch. 2. Ovid. Trist. 5, 1, 33.

sella vehebatur] Der Hauptnachdruck liegt hier auf *vehebatur* im Gegensatz zu *ambularem*, doch sass er, wenn er sich durch die Stadt tragen liess, auf einem Stuhl, er lag nicht auf einem Sopha (*lectica*), um auch diese Zeit nicht ungenützt vorübergehn zu lassen.

16. *Repeto*] ich erinnere mich; so 7, 6, 7. 13.

cur] ein seltner Gebrauch dieser Partikel, wo man *quia*, *quamobrem* oder *quod* erwartete, vorzüglich nach den Worten der Beschuldigung, des Tadels, der Verwunderung, wie Cic. Verr. 3, 7, 16. ad Attic. 3, 13 al.

poteras] Abweichend vom deutschen Sprachgebrauch, setzt der Lateiner, um auszudrücken, dass etwas geschehen sollte oder musste, was nicht geschehn ist, den Indicativ der Vergangenheit. Es ist diess namentlich der Fall bei den Verbis, die ein Können, Sollen, Müssen, sich Geziemen, etwas Besseres oder Zweckmässigeres bezeichnen. Die

omne tempus arbitrabatur, quod studiis non impertiretur. Hac intentione tot ista volumina peregit Electorumque 17 commentarios centum sexaginta mihi reliquit, opisthographos quidem et minutissime scriptos, qua ratione multiplicatur hic numerus. Referebat ipse, potuisse se, cum procuraret in Hispania, vendere hos commentarios Largio Licinio, quadringentis millibus nummum: et tunc aliquanto pauciores

Rede nimmt dadurch einen entschiedneren Ausdruck an und erhält, wie hier, mehr das Gepräge einer Zurechtweisung. Aehnlich ist die Stelle 4, 19, 4. vergl. 6, 2, 4. Cic. de divin. 2, 24, Acad. 2, 10, 30. Mil. 11, 31.

perire — impertiretur] So war Leibnitz's Wahlspruch: *„pars vitae, quoties perditur hora, perit"* und Joh. v. Müller: „Ich nenne die Zeit verloren, in der mein Geist nicht fortschreitet."

17. *Electa*] Excerpte, Adversarien, ἐκλογαί.

opisthographi] Die Alten beschrieben bei jeder Reinschrift das Blatt nur auf Einer Seite, da es zu einer Rolle aufgewickelt wurde; doch bei Schreibereien ohne Werth, die, wenn sie ihre Bestimmung erfüllt hatten, wieder ausgelöscht wurden, benutzte man auch die Kehrseite, da die Schreibmaterialien zu kostspielig waren; so bei den Uebungen der Kinder, Mart. 4, 87: *inversa pueris arande charta*. Plinius that es auch bei seinen gelegentlichen Bemerkungen, Excerpten, Entwürfen, die ja nur als Materialien künftiger Arbeiten dienen sollten.

minutissime] Lange bedienten sich die Römer, wie die Griechen, nur der sogenannten Uncial- oder Capitalschrift (*litterae quadratae, unciales*) welche sie nur dann der Bequemlichkeit wegen zur Hälfte verkleinerten (*semiquadratae litterae*). Doch kann die sogenannte Cursivschrift ihnen nicht ganz unbekannt gewesen sein, vergl. *minutissimae litterae* Suet. Cal. 41. *minutae* Plaut. Bacch. 4, 9, 68. *minutulae* Vopisc. Tac. 11. —

procuraret] Die Procuratoren der Provinz hatten denselben Geschäftskreis wie die Schatzpräfecten in Rom; sie schlichteten die Streitigkeiten zwischen Fiscus und Provinzialen und hatten überhaupt das Interesse des kaiserlichen Schatzes wahrzunehmen. Die Aemter waren sich in den verschiednen Provinzen nicht gleich, darum wurden sie je nach der Bedeutung, die sie hatten, mit Rittern oder Freigelassenen besetzt. Doch die bedeutendsten Stellen übertrugen die Kaiser nur Vertrauten oder Männern von anerkannter Rechtschaffenheit.

quadringentis millibus] über 18,000 Thaler. Gilt auch diese Stelle nicht geradezu für einen Beweis, dass die Alten für ihre Schriften ein Honorar nahmen, da Largius Licinius ein Privatmann war und dem Plin. vielleicht nicht in der besten Absicht seine Excerptensammlung käuflich machen wollte; so konnte doch schon der Antrag nicht ge-

18 erant. Nonne videtur tibi, recordanti, quantum legerit, quantum scripserit, nec in officiis ullis, nec in amicitia Principis fuisse? Rursus, quum audis, quid studiis laboris impenderit, nec scripsisse satis nec legisse? Quid est enim, quod non aut illae occupationes impedire, aut haec
19 instantia non possit efficere? Itaque soleo ridere, cum me quidam studiosum vocant, qui si comparer illi, sum desidiosissimus. Ego autem tantum, quem partim publica, partim amicorum officia distringunt? Quis ex istis, qui tota vita litteris adsident, collatus illi, non quasi somno
20 et inertiae deditus erubescat? Extendi epistolam, quamvis hoc solum, quod requirebas, scribere destinassem, quos libros reliquisset. Confido tamen, haec quoque tibi non minus grata, quam ipsos libros, futura: quae te non tantum ad legendos eos, verum etiam ad simile aliquid elaborandum, possunt aemulationis stimulis excitare. Vale.

schehn, wenn nicht schon in andern Fällen ein ähnlicher Handel statt gefunden; dass aber die Schriftsteller Honorar von den Buchhändlern erhielten, geht hervor aus Mart. 1, 118. 11, 109. 14, 194. Aber eben so alt scheint auch die Klage, dass die Buchhändler zu kärglich zahlten, 14, 219.

18. *quid studiis laboris*] Alle Versuche, der Stelle durch Aenderungen einen andern Sinn zu geben (statt *studiis: officiorum studiis*, *iis*, *usibus*, *studii laboribus*) mussten verunglücken, da die Vulg. den einfachsten und natürlichsten Sinn bietet. Wie konnte, fragt Plinius, mein Oheim, da er so viel las und schrieb, noch andere Pflichten erfüllen, noch mit dem Fürsten im vertrauten Verkehr stehn? im Gegentheil aber (*rursus* kündigt gern einen Gegensatz zum Vorhergehenden an) da er so angestrengt arbeitete, wie kam es, möchte man fast fragen, dass er nicht noch mehr schrieb und las? Dass diess der einzig richtige Sinn sei, beweist, dass er im Folgenden *quid est enim* — *efficere* die Gründe für beide Fragen angiebt.

instantia] für: „angestrengtes Studium" war früher nicht gebräuchlich.

19. *comparare*] construiren die frühern Schriftsteller wie *conferre* nicht mit dem Dativ, doch beruft man sich auf Cic. Orat. 4.

Ego autem] Gebräuchlicher ist allerdings *ego vero*, doch kommt auch jenes bei Cic. vor; Plin. hat es einigemal 10, 28, 2.

VI.

C. Plinius Severo Suo S.

Ex hereditate, quae mihi obvenit, emi proxime Corinthium signum, modicum quidem, sed festivum et expressum, quantum ego sapio, qui fortasse in omni re, in hac certe perquam exiguum sapio: hoc tamen signum ego quoque intelligo. Est enim nudum, nec aut vitia, si qua sunt, celat aut laudes parum ostentat. Effingit senem stantem: ossa, musculi, nervi, venae, rugae etiam ut spirantis apparent: rari et cedentes capilli, lata frons, contracta facies, exile collum: pendent lacerti, papillae jacent, recessit venter. A tergo quoque eadem aetas [,ut a tergo]. 1 2 3

VI. *Severo*] s. zu 1, 22.

1. *intelligere*] vom geschmackvollen Urtheil über Kunstgegenstände, wie Quintil. 12, 10, 8. Ebenso *sentire*, Plin. H. N. 34, 19.

2. *Est enim nudum*] Weder scherzt hier Plinius, wie Gierig annimmt, noch beweist er sein unreifes Kunsturtheil, da er zu behaupten scheint, ein nacktes Kunstwerk sei leichter zu beurtheilen, als ein bekleidetes, wie es Gesner erklärt. Wie die alten Künstler nur in der Darstellung nackter Figuren den höchsten Triumph der Kunst zu feiern, das Vollendetste hervorzubringen meinten, so musste auch selbst ein weniger geübtes Auge ebenso die Fehler leichter bemerken, wie die Vorzüge erkennen, als an einer bekleideten Statue, wie er es auch selbst erklärt.

nervi] nicht unsere Nerven, die nicht dargestellt sein konnten, sondern Flechsen, Bänder.

cedentes] Das Wort wird hier bald durch: ausgehende, bald durch glatt aufliegende, bald durch Haare übersetzt, die blos den Hintertheil des Kopfes bedecken. Die letzte Erklärung wird durch das folgende *lata frons* unterstützt. Doch scheint die Lesart der Prag. Handschrift *cadentes* den Vorzug zu verdienen. Auffallend ist auch die Lesart ed. Boxh. Oxon.: *sedentes*.

pendere] von dem, was Saft und Kraft, das Fleisch verloren, was die vorige Spannkraft nicht mehr hat, also: „schlaff sein". Juven. Sat. 10, 193. Ovid. Met. 8, 805. 15, 231. Der Gegensatz ist *stare, surgere*.

[*ut a tergo*] Die Vermuthung Barth's, dass diese Worte unächt seien, ist jetzt durch den Prager Cod. bestätigt, der sie nicht hat. Auch ist nicht recht einzusehn, warum die Zeichen des Alters dem Rücken nicht eben so aufgedrückt sein könnten, wie der Vorderseite.

Aes ipsum, quantum verus color indicat, vetus et antiquum: talia denique omnia, ut possint artificum oculos tenere,
4 delectare imperitorum. Quod me, quamquam tirunculum, sollicitavit ad emendum. Emi autem, non ut haberem domi (neque enim ullum adhuc Corinthium domi habeo), verum ut in patria nostra celebri loco ponerem; ac potissimum
5 in Jovis templo. Videtur enim dignum templo, dignum Deo donum. Tu ergo, ut soles omnia, quae a me tibi injunguntur, suscipe hanc curam et jam nunc jube basim fieri, ex quo voles marmore, quae nomen meum honoresque
6 capiat, si hos quoque putabis addendos. Ego signum ipsum, ut primum invenero aliquem, qui non gravetur, mittam tibi: vel ipse, quod mavis, afferam mecum. Destino enim, si tamen officii ratio permiserit, excurrere isto.
7 Gaudes, quod me venturum esse polliceor: sed contrahes frontem, cum adjecero, ad paucos dies. Neque enim diutius abesse me eadem haec, quae nondum exire, patiuntur. Vale.

verus color] Die alten Bronzen zeigen immer einen gewissen Ueberzug, der mit der Zeit durch Oxydirung entstanden, daher man davon auf das Alter schliessen konnte. Die Alten nannten es *aerugo* und *robigo* (Plin. H. N. 37, 10, 55. Juven. 13, 148.), die Neuern *Patina*. Gewöhnlich hellgrün, spielte dieser Ueberzug oft auch in andre dunklere Farben, namentlich röthlich.

vetus et antiquum] sind hier ohne besondern Unterschied verbunden, wie *priscus et vetus* Vell. 1, 16. *priscus et antiquus* 2, 89. *priscus et vetustus* Cic. d. orat. 3, 38. So die Griechen: *παλαιὸν καὶ ἀρχαῖον*. *antiquum* ist dem *novum*, *vetus* dem *recens* entgegengesetzt.

5. *dignum templo*] vergl. Cic. Verr. 4, 28.

jam nunc] Diese Verbindung scheinbar gleichbedeutender Worte kommt namentlich oft bei Livius, doch auch bei Cicero vor; es bedeutet: „sofort, sobald als möglich".

6. *destinare*] in der Bedeutung von: „vorhaben, beschliessen, festsetzen, absolut gebraucht", im nachclassischen Zeitalter namentlich bei Tacitus sehr oft, vergl. 5, 19, 7. 10, 26.

officii ratio] Plin. war damals *curator viae Aemiliae*.

7. *sinunt*] nach: *abesse me* haben wir nach den meisten, auch der Aug. Helmst. Prag. Handschr. und den ältesten Ausgg. wie Tarv. Ber. Ald. Junt. weggelassen.

VII.

C. Plinius Caninio Suo S.

Modo nuntiatus est Silius Italicus in Neapolitano suo inedia vitam finisse. Caussa mortis valetudo. Erat illi natus insanabilis clavus, cujus taedio ad mortem irrevocabili constantia decucurrit: usque ad supremum diem beatus et felix, nisi quod minorem e liberis duobus amisit, sed majorem melioremque florentem atque etiam consularem reliquit. Laeserat famam suam sub Nerone; credebatur sponte accusasse: sed in Vitellii amicitia sapienter se et 1 2 3

VII. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *Silius Italicus*] über den uns Plin hiermanches interessante Detail mittheilt, plebejischer Abkunft, studirte in seiner Jugend Poesie und Beredsamkeit vorzüglich nach den Vorbildern des Virgil und Cicero und bekleidete unter Nero das Consulat 68 n. Chr. Nachdem er die Provinz Asien rühmlich verwaltet, zog er sich auf seine Landgüter zurück, um ungestört der Wissenschaft, namentlich der Dichtkunst, zu leben. Dort starb er im 75. Jahre als Stoiker eines freiwilligen Todes, 100 n. Chr. Seine noch vorhandenen Punica in 18 Büchern, ein mehr historisches als poet. Epos bestätigen vollkommen das Urtheil des Plin. über seine dichterischen Leistungen, obgleich, wenn wir dem Martial trauen dürfen, seine Zeitgenossen viel vortheilhafter über ihn urtheilten.

inedia] nicht *fame*, denn dieses ist immer von dem Verlangen, etwas zu geniessen, begleitet, *inedia* kennt dasselbe nicht, wie bei Kranken, oder hat es gewaltsam unterdrückt, wie bei denen, die sterben wollen.

vitam finisse] s. zu 1, 12, 1.

2. *clavus*] ein dickhäutiges, weisses, rundes Geschwür, dem Kopf des Nagels nicht unähnlich, das vorzüglich an Händen und Füssen sich bildet, ἧλος, Cels. 5, 28.

decucurrit] Die einfachen Verba, welche im Perfect die Anfangssylbe verdoppeln, unterlassen es in der Zusammensetzung, doch nicht ohne Ausnahme; namentlich behalten die mit *curro* zusammengesetzten die Verdoppelung gern bei, wie *accurro* Cic. Att. 12, 18. *percurro* d. orat. 3, 14. *decurro* Caes. b. g. 2, 21. *procurro* b. c. 3, 93 u. a.

beatus et felix] Plinius denkt hier, wie 1, 3, 2. weniger an den Unterschied zwischen beiden Worten, sondern er verbindet überhaupt gern gleichbedeutende Ausdrücke.

3. *sponte accusasse*] für das bessere: *sua sponte*. Galt schon zu den Zeiten des Freistaates Vertheidigen für weit ehrenvoller als An-

comiter gesserat: ex proconsulatu Asiae gloriam reportaverat: maculam veteris industriae laudabili otio abluerat.
4 Fuit inter principes civitatis sine potentia, sine invidia. Salutabatur, colebatur: multumque in lectulo jacens, cubiculo semper non ex fortuna frequenti, doctissimis sermo-
5 nibus dies transigebat, cum a scribendo vacaret. Scribebat carmina majore cura quam ingenio, nonnunquam ju-
6 dicia hominum recitationibus experiebatur. Novissime, ita suadentibus annis, ab urbe secessit, seque in Campania tenuit: ac ne adventu quidem novi Principis inde com-
7 motus est. Magna Caesaris laus, sub quo hoc liberum
8 fuit: magna illius, qui hac libertate ausus uti. Erat φιλόκαλος usque ad emacitatis reprehensionem. Plures iisdem in locis villas possidebat, adamatisque novis priores

klagen, so sank unter den Kaisern die Anklage ohne Auftrag eines Andern, als ein verächtliches Werkzeug in der Hand des Despotismus, so tief in den Augen der Zeitgenossen, dass alle Edleren sich mit dem tiefsten Abscheu von jenen Sykophanten abwendeten.

4. *non ex fortuna*] Silius Verhältnisse waren nicht gerade der Art, dass man, wie sonst gewöhnlich der Fall war, aus eigennütziger Absicht ihm Beweise von Aufmerksamkeit hätte geben müssen. Er hatte keinen Einfluss, er war krank, er hatte einen Erben. Dennoch wurde sein Gemach oft von Freunden und Verehrern heimgesucht. Die Stelle giebt, besonders nach Gierig's Interpunktion, einen so ungezwungenen Sinn, dass wir uns nicht entschliessen konnten, die Lesart *praesenti* statt *frequenti* nach Cod. Med. Prag. und ed. Rom. aufzunehmen.

5. *cura quam ingenio*] ähnlich Quint. 10, 1, 106: curae plus in illo, in hoc naturae.

6. *Novissime*] fand keine Gnade vor dem Purismus der classischen Schriftsteller, doch Plin. Zeitgenossen, Quint., besonders Seneca brauchen es oft, vergl. 2, 11, 5. 2, 14, 11. 44, 30, 4. 8, 3, 1.

in Campania] Die Vermuthung, dass Silius die Villa des Cicero bei Puteoli, die er seine Academie nannte, besessen (nach Martial 11, 49.) scheint durch diese Stelle bestätigt zu werden.

novi Principis] des Trajan, der nach Nerva's Tod aus Deutschland nach Rom eilte, um die Herrschaft zu übernehmen.

8. *Erat — reprehensionem*] Ganz ähnlich Spartian Hadr.: venandi usque ad reprehensionem studiosus.

Plures] ohne folgendes *quam*, so dass es blos: „einige“ bedeutet, ist zwar ungewöhnlicher als *complures*, doch selbst bei Cicero nicht ohne Beispiel.



negligebat. Multum ubique librorum, multum statuarum, multum imaginum, quas non habebat modo, verum etiam venerabatur: Virgilii ante omnes, cujus natalem religiosius quam suum celebrabat; Neapoli maxime, ubi monimentum ejus adire, ut templum, solebat. In hac tranquillitate 9 annum quintum et septuagesimum excessit, delicato magis corpore quam infirmo. Utque novissimus a Nerone factus est consul, ita postremus ex omnibus, quos Nero consules fecerat, decessit. Illud etiam notabile, ultimus ex Nero- 10 nianis consularibus obiit, quo consule Nero periit. Quod me recordantem fragilitatis humanae miseratio subit. Quid 11 enim tam circumcisum, tam breve, quam hominis vita longissima? An non videtur tibi Nero modo fuisse, cum interim ex iis, qui sub illo gesserant consulatum, nemo jam superest? Quamquam quid hoc miror? Nuper Lucius 12 Piso, pater Pisonis illius, qui a Valerio Festo per summum facinus in Africa occisus est, dicere solebat: Neminem se videre in senatu, quem consul ipse sententiam rogavisset. Tam angustis terminis tantae multitudinis 13 vivacitas ipsa concluditur: ut mihi non venia solum dignae,

cujus natalem] Der Geburtstag ausgezeichneter Männer wurde von den Verehrern derselben nach ihrem Tode feierlich begangen, Senec. ep. 64. so der des Epikur, Plin. H. N. 35, 2.

religiosius quam suum] so Horat. Od. 4, 11, 17: jure solemnis mihi sanctiorque paene natali proprio. Vergl. Censorin. d. die nat. 8.

monimentum] s. Martial. 11, 49.

11. *tam circumcisum*] Die Klagen über die Kürze des Lebens sind zu allen Zeiten gross gewesen. Sallust. Cat. 1. Senec. ep. 49. al.

superest] Man erwartete nach dem classischen Sprachgebrauch allerdings *supersit*, doch bedarf es deshalb nicht der Conjectur: *superet*; Beispiele des Indicativs in solchem Falle finden sich öfters in diesem Zeitalter.

tantae multitudinis] Dass Piso von 600 Senatoren keinen mehr im Senat bemerkte, erklärt sich natürlich aus jenen stürmischen Zeiten, welche Viele gewaltsam dahinrafften, Viele veranlassten, sich von der Theilnahme an den öffentlichen Verhandlungen bei Zeiten zurückzuziehn.

13. *vivacitas*] ein später gebildetes Wort für: „Lebenskraft, Dauer des Lebens“ Columell. 2, 3. Apul. d. mundo p. 58. „langes Leben“ Val.

verum etiam laude videantur illae regiae lacrimae. Nam ferunt Xerxem, cum immensum exercitum oculis obisset, illacrimasse, quod tot millibus tam brevis immineret oc-
14 casus. Sed tanto magis hoc, quidquid est temporis futilis et caduci, si non datur factis (nam horum materia in aliena manu) certe studiis proferamus: et quatenus nobis denegatur diu vivere, relinquamus aliquid, quo nos vixisse
15 testemur. Scio te stimulis non egere; me tamen tui caritas evocat, ut currentem quoque instigem, sicut tu soles me. Ἀγαθὴ δ' ἔρις, cum invicem se mutuis exhortationibus amici ad amorem immortalitatis exacuunt. Vale.

Max. 8, 13, 4. Quintilian prooem. 6 nimmt es in der Bedeutung von „Lebenslust".

obire] = *circumire*, *circumspicere*, *lustrare*. Sil. Pun. 3, 160: *visu obire*.

illacrimasse] er weinte nach Herod. 7, 45. dass von ihnen allen in 100 Jahren kein Mann mehr übrig sei. Nur sehen wir nicht mit Plin. das Rühmliche jener königlichen Thränen, wenn wir bedenken, dass Xerxes trotz solcher Betrachtungen das Leben seiner Unterthanen so wenig schonte. Die Worte sollen ihn vielleicht gegen Senec. brev. vit. 16 rechtfertigen.

14. *materia*] = *occasio*, *facultas* 2, 13, 2. 3, 2, 1.

aliena manu] möchten wir nicht mit Gierig auf die Gunst der Götter beziehen, von denen ja auch die Beschäftigung mit den Wissenschaften abhing. Ob Einer im Staat eine Rolle spielen durfte, war damals zunächst im Willen des Staatsoberhaupts, dann in den vielfach begünstigenden oder hindernden äussern Verhältnissen bedingt.

quatenus] nahm erst nach Cicero, der es auf die Bedeutung von *quousque* beschränkte, den Sinn von *quoniam*, *quandoquidem* an, wie Quint. 4, 2. 9, 3. Suet. Claud. 26.

vixisse] Titze legt grossen Werth auf die Prager Lesart: *diu vixisse*; allein gerade dadurch wird der scharfe Gegensatz zwischen *diu vivere* und *vixisse* aufgehoben und die prägnante Bedeutung von *vixisse* verwischt.

15. *currentem instigem*] s. zu 1, 8, 1.

quoque] nur seit Plin. Zeiten, bei dem es oft so vorkommt, für *vel*, *adeo* oder hier: *ipsum*.

Ἀγαθὴ δ' ἔρις] Hesiod. ἔργα 11.

exacuere] zur Verstärkung des Begriffs, der in *acuere* liegt, kommt auch bei Cicero vor, Attic. 12, 25. d. or. 2, 29.

VIIII.

C. Plinius Tranquillo Suo S.

Facis pro cetera reverentia, quam mihi praestas, quod tam sollicite petis, ut tribunatum, quem a Neratio Marcello, clarissimo viro, impetravi tibi, in Caesennium Silvanum, propinquum tuum, transferam. Mihi autem sicut jucundissimum, ipsum te tribunum, ita non minus gratum, alium per te videre. Neque enim esse congruens arbitror, quem augere cupias, huic pietatis titulis invidere, qui sunt omnibus honoribus pulchriores. Video etiam, cum sit egregium et mereri beneficia et dare, utramque te laudem simul adsecuturum, si quod ipse meruisti, alii tribuas. Praeterea intelligo, mihi quoque gloriae fore, si ex hoc tuo facto non fuerit ignotum, amicos meos non gerere tantum tribunatus posse, verum etiam dare. Quare ego vero honestissimae voluntati tuae pareo. Neque enim adhuc nomen in numeros relatum est: ideoque liberum est nobis, Silvanum in locum tuum subdere: cui cupio tam gratum esse munus tuum, quam tibi meum est. Vale.

1 2 3 4

VIIII. 1. *cetera*] s. zu 2, 16, 1.

2. *augere*] bedeutet auch oft allein: „zu hohen Ehren bringen, Jemandem höhere Aemter verschaffen". Da nun *honoribus*, das die meisten Ausgaben nach *augere* lesen, im Medic. Prag. ed. Rom. Ber. fehlt, so haben wir es hier weggelassen.

titulis] s. zu 1, 10, 12.

4. *Quare ego vero*] *vero* das hier viel Anstoss erregt hat, fehlt zwar in der Prag. u. Helmst. Handschr., doch findet es sich auch dort an der Stelle 4, 17, 11. Viele können sich nämlich von der Ansicht nicht frei machen, dass *vero* adversative Bedeutung hat, wo es allerdings mit *quare* sich nicht vertragen könnte; es nimmt aber, als der Abl. von *verum*, gewöhnlich, namentlich in Verbindung mit dem Pronomen, die Bedeutung einer Bekräftigung, Versicherung an, vergl. 6, 12, 1. 8, 8, 7. so viel wie *profecto, utique*.

numeri] bei dem Kriegswesen der Römer theils eine Abtheilung Soldaten, wie eine Cohorte, eine Turme, theils das Verzeichniss derselben, so 10, 38. Suet. Vesp. 6. Daher die Ausdrücke: *referri in numeros, in numeris manere, desinere in numeris esse.*

IX.

C. Plinius Minuciano Suo S.

1 Possum jam perscribere tibi, quantum in publica 2 provinciae Baeticae caussa laboris exhauserim. Nam fuit multiplex, actaque est saepius cum magna varietate. Unde varietas? unde plures actiones? Caecilius Classicus, homo foedus et aperte malus, proconsulatum in ea non minus violenter quam sordide gesserat, eodem anno, quo in 3 Africa Marius Priscus. Erat autem Priscus ex Baetica, ex Africa Classicus. Inde dictum Baeticorum (ut plerumque dolor etiam venustos facit) non illepidum ferebatur: „Dedi malum et accepi.“ Sed Marium una civitas 4 publice, multique privati reum peregerunt; in Classicum tota provincia incubuit. Ille accusationem vel fortuita vel

IX. *Minucianus*] an den auch 4, 11. 8, 12 gerichtet sind, ist wahrscheinlich Cornelius Minucianus, den er 7, 22 nachdrücklich empfiehlt.

1. *exhaurire laborem*] wie Sil. 17, 351. so viel wie: *subire, exsequi,* vergl. Tacit. Hist. 4, 32. Curt. 5, 9, 5.

2. *unde plures actiones?*] Casaubonus nimmt diess für die Antwort auf die vorhergehende Frage und lässt daher das Fragezeichen weg. Allein die Doppelfrage ist durch das Vorhergehende bedingt, denn die zweite Hälfte entspricht den Worten *acta est saepius.* Die Antwort beginnt erst mit *Caecilius Classicus.*

sordide] Diess Wort wird nicht nur vom schmutzigen Geiz, sondern auch von entehrender Habsucht gebraucht; es bezeichnet das Verfahren derer, denen für Geld alles verkäuflich ist. Cic. Fam. 13, 36, 3. Suet. Domit. 8. Phaedr. 4, 19, 24.

3. *dolor*] Plin. denkt hier vorzüglich an den mit einer gewissen Erbitterung, einem Unmuth verbundenen Schmerz, der aus dem Gefühl des Drucks hervorgeht und sich wenigstens auf diese Weise Luft macht.

venustos] witzig; so nennt oft Cicero Witzworte *venuste dicta* d. orat. 1, 57. vergl. 5, 20, 5.

4. *reum peragere*] hiess zu der Zeit der bessern Latinität: jemanden in Anklagestand versetzen, *reum agere* oder *facere* Liv. 4, 42. Ovid. Pont. 4, 6, 30. und so verstehen es hier Mehrere; doch später bedeutete es: die Klage bis zum Spruch bringen oder verfolgen, wie Tacit. Ann. 4, 21. in welchem Sinne es jedenfalls hier Plin. auch nimmt, wie §. 30 und 35.

voluntaria morte praevertit. Nam fuit mors ejus infamis, ambigua tamen. Ut enim credibile videbatur, voluisse exire de vita, cum defendi non posset, ita mirum, pudorem damnationis morte fugisse, quem non puduisset damnanda committere. Nihilominus Baetica etiam in defuncti 6 accusatione perstabat. Provisum hoc legibus, intermissum tamen, et post longam intercapedinem tunc reductum. Addiderunt Baetici, quod simul socios ministrosque Classici detulerunt: nominatimque in eos inquisitionem postulaverunt. Aderam Baeticis mecumque Lucejus Albinus, vir 7 in dicendo copiosus, ornatus: quem ego cum olim mutuo diligerem, ex hac officii societate amare ardentius coepi. Habet quidem gloria, in studiis praesertim, quiddam ἀκοι- 8 νώνητον; nobis tamen nullum certamen, nulla contentio, cum uterque pari jugo non pro se, sed pro caussa niteretur: cujus et magnitudo et utilitas visa est postulare,

5. *tamen*] steht hier eben so wenig als Cic. Rosc. Am. 3., wie Gierig zur Bestätigung anführt, für *saltem*. Der plötzliche Tod, will Plinius sagen, war jedenfalls *infamis*, denn der Gedanke lag zu nahe, dass er durch Selbstmord der Verurtheilung entgehen wollte; dennoch blieb noch das Bedenken (*ambigua tamen*) warum er jetzt der Schmach der Verurtheilung auf so gewaltsamen Wege entgehen wollte, da er vorher die Schande nicht gescheut, Verbrechen zu begehen, auf welche eine solche Verurtheilung erfolgen musste.

6. *Addiderunt*] Corte fand hier eine gewisse Dunkelheit, die er nur durch Aenderungen bannen zu können meinte. Doch erklärt sich die Stelle ganz leicht, wenn man das Verbum *addiderunt* absolut versteht: sie gingen einen Schritt weiter; denn eigentlich war es schon das Aeusserste, dass sie einen Verstorbenen anklagten.

7. *diligere*] und *amare*] unterscheiden sich durch die Stärke, den Grad der Zuneigung; *diligere* ist weniger leidenschaftlich als *amare*, also auch weniger stark „diligimus quasi delectu adhibito, amamus impetu quodam et cupiditate" vergl. Non. 5, 8. Dieses Gradverhältniss berücksichtigen die Schriftsteller gewöhnlich, wie: Cic. Fam. 9, 14, 11. 13, 47, 1. ad Brut. 1, 1.

8. *pari jugo*] = *pari studio, labore, conatu*. Das Bild von einem Gespann, das nur, wenn es gleich anzieht, gleichen Schritt hält, rasch und ungehindert vorwärts schreitet, wurde gern von den Alten auf alle Lebensverhältnisse übergetragen, wo gleiche Gesinnung, gleiches Bestreben nur förderlich sein konnte, so namentlich von der Ehe, von der Freundschaft u. A.

9 ne tantum oneris singulis actionibus subiremus. Verebamur, ne nos dies, ne vox, ne latera deficerent, si tot crimina, tot reos uno velut fasce complecteremur: deinde ne judicum intentio multis nominibus, multisque caussis non lassaretur modo, verum etiam confunderetur: mox ne gratia singulorum collata atque permista, pro singulis quoque vires omnium acciperet: postremo, ne potentissimi, vilissimo quoque quasi piaculari dato, alienis poenis ela-
10 berentur. Etenim tum maxime favor et ambitio dominatur,
11 cum sub aliqua specie severitatis delitescere potest. Erat in consilio Sertorianum illud exemplum, qui robustissimum et infirmissimum militem jussit caudam equi: reliqua nosti.

ne] nicht *ut*, wie Buchner verlangt, der *singulis actionibus* falsch verstand. Wenn Beide, Plinius und Lucejus Albinus, die Verbrechen alle in Eine Rede zusammenfassten (*singulis actionibus*, nachher *uno fasce*) so traten die Bedenklichkeiten ein, die Plin. sofort auseinandersetzt, daher theilten sie die Anklage in drei Reden (*tertia actione* § 19). Dass Plin. es so versteht, geht deutlich aus *verebamur* hervor.

9. *collata*] i. q. *conjuncta et unita*, so 7, 17, 10.

piaculares victimae] hiessen die Opferthiere, welche, um fremde Schuld zu büssen, dargebracht wurden. Sie nahmen also gleichsam das Uebel, das ein Anderer dulden sollte, auf sich, sie traten als Stellvertreter bei der Strafe ein, so Plaut. Epid. 1, 2, 36.

11. *Erat in consilio*] Wenn auch nach Gronov. diese Worte nichts weiter bedeuten als: *cogitabamus*, *veniebat in mentem*, so wählte doch Plin. wie es scheint, absichtlich jenen Ausdruck, um anzudeuten, dass bei der vorläufigen Berathung (*consilium*) welche er mit Albinus über die Einleitung der Klage anstellte, jenes Beispiel des Sertorius zur Sprache kam.

Sertorianum] Sertorius, um anschaulich zu machen, wie es gelte, feindliche Macht zu theilen und einzeln zu schlagen, liess den kräftigsten Soldaten vortreten und befahl ihm, einem alterschwachen Pferde den Schweif mit einem Mal auszuziehn. Da diess nicht gelingen wollte, musste der schwächste unter den Soldaten die Haare aus dem Schweif des kräftigsten Rosses einzeln ausziehn, was natürlich ohne Mühe von Statten ging, Val. Max. 7, 3, 6. Frontin. 1,10, 1. Horat. epist. 2, 1, 45 bezieht sich auch darauf. — *qui* auf Sertorius bezogen, das in *Sertorianum* liegt.

reliqua nosti] und *nosti caetera*, der gewöhnliche Ausdruck, wenn man sich selbst unterbrechend auf eine allbekannte Thatsache hinweist, Cic. Fam. 7, 28, 3. 16, 22, 4. Planc. 24. d. Senect. 6, 16.

Nam nos quoque tam numerosum agmen reorum ita demum videbamus posse superari, si per singulos carperetur. Placuit in primis ipsum Classicum ostendere nocentem. 12 Hic aptissimus ad socios ejus et ministros transitus erat, quia socii ministrique probari, nisi illo nocente, non poterant. Ex quibus duos statim Classico junximus, Baebium Probum et Fabium Hispanum: utrumque gratia, Hispanum etiam facundia validum. Et circa Classicum quidem brevis 13 et expeditus labor. Sua manu reliquerat scriptum, quid ex quaque re, quid ex quaque caussa accepisset. Miserat etiam epistolas Romam ad amiculam quandam, jactantes et gloriosas, his quidem verbis: „io, io, liber ad te venio: jam sestertium quadragies redegi, parte vendita Baeticorum". Circa Hispanum et Probum multum sudoris. Horum an- 14 tequam crimina ingrederer, necessarium credidi elaborare,

ita demum] für *tum demum* bei spätern Schriftstellern, vorzüglich in Verbindung mit einer Conjunction der Bedingung. Wir sagen eben so: *so nur* für: *dann nur*; 3, 3, 2. Suet. Vitell. 14. Claud. 25.

carpere] hier als militärischer Ausdruck, wie aus *agmen* hervorgeht, von den Angriffen der leichten Truppen auf einen Heereszug, wo durch den Verlust des Einen und des Andern demselben Nachtheil zugefügt wird.

12. *probari*] = *argumentis ostendi*, *ἐλέγχεσθαι*; der Begriff einer vortheilhaften Beweisführung fällt hier von selbst weg, da *nocentes* vorhergeht.

13. *circa*] in der Bedeutung von: *in Beziehung auf*, *was betrifft*, *κατά*, nur in dieser Zeit gebräuchlich, so 4, 24, 3. 6, 21, 6. 10, 49, 3. 10, 70. Paneg. 20, 3. Tacit. Hist. 1, 13. Suet. Caes. 64. Ner. 51. Claud. 14. Senec. ira 3, 32.

liber] nämlich von Schulden, die ich nun bezahlen kann.

quadragies] über 212,000 Thaler.

redigere pecuniam] der übliche Ausdruck von Geldeinnahmen, entweder indem man ausgeliehenes Geld eintreibt oder liegende Gründe, Häuser, Sclaven und andere Gegenstände verkauft; daher hier *vendita*.

vendere] hier in eigenthümlicher Bedeutung von dem Gewinn, den er aus dem ungerechten Verfahren gegen die Bewohner der genannten Provinz zog; am nächsten kommt ihm hier unser: „Preis geben."

14. *ingredi*] für *incipere*, so Cic. Caec. 28. Tacit. Ann. 11, 2. Wie hier auffallender *crimina*, steht bei Tac. Ann. 6, 4. in gleichem Sinn: *Latinium Latiarem*.

ut constaret, ministerium crimen esse; quod nisi effecissem,
15 frustra ministros probassem. Neque enim ita defendebantur, ut negarent, sed ut necessitati veniam precarentur: esse enim se provinciales et ad omne Proconsulum im-
16 perium metu cogi. Solet dicere Claudius Restitutus, qui mihi respondit, vir exercitatus et vigilans et quamlibet subitis paratus, nunquam sibi tantum caliginis, tantum perturbationis offusum, quam cum ea praerepta et extorta defensioni suae cerneret, in quibus omnem fiduciam repo-
17 nebat. Consilii nostri exitus fuit: bona Classici, quae habuisset ante provinciam, placuit senatui a reliquis separari; illa filiae, haec spoliatis relinqui. Additum est, ut pecuniae, quas creditoribus solverat, revocarentur. Hispanus et Probus in quinquennium relegati. Adeo grave visum est, quod initio dubitabatur, an omnino cri-
18 men esset. Post paucos dies Clavium Fuscum, Classici generum et Stillonium Priscum, qui tribunus cohortis sub

effecissem] bezieht sich auf *constaret*; die Lesart: *fecissem* in mehrern Handschr. müsste auf *elaborare* bezogen werden.

probassem] in demselben Sinne wie § 12

16. *vigilans*] ein Mann, dem nichts entgeht, der als Redner alles in's Auge fasst, was seiner Sache vortheilhaft, dem Gegner nachtheilig sein kann; eine Tugend, die dem Redner besonders beiwohnen muss. Quint. 5, 7, 10.

praerepta] unterscheidet sich von der Variante: *praecepta* nur durch den stärkern Nachdruck, der hier den Ausdrücken gegeben werden musste, um den Eindruck, den es auf den Gegenredner hervorbrachte, erklärbar zu machen.

17. *Consilii nostri*] sagt er in Bezug auf §. 8 und 11. Er schreibt also den glücklichen Erfolg der Anklage vorzüglich dem Plane zu, den er mit Albinus gemeinschaftlich entworfen.

revocare] für *repetere*, *reddi jubere*, 10, 28, 5. 10, 34, 2. Suet. Ner. 44. Galb. 15.

18. *tribunus cohortis*] Gewöhnlich kennt man bei den Römern nur Legionstribunen, sechs bei jeder Legion; doch in den spätern Zeiten erhielt die erste Cohorte, stärker als die übrigen, denn sie zählte mehr als 1000 Mann (daher *cohors milliaria*), einen Befehlshaber, der, obgleich niederern Ranges als jene, doch den Titel Tribun führte. Veget. 2, 6. Anders verhält es sich mit den bei Caes. b. c. 2, 20 Erwähnten.

Classico fuerat, accusavimus, dispari eventu. Prisco in biennium Italia interdictum: absolutus est Fuscus. Actione 19 tertia commodissimum putavimus plures congregare, ne, si longius esset extracta cognitio, satietate et taedio quodam justitia cognoscentium severitasque languesceret: alioqui supererant minores rei, data opera hunc in locum reservati: excepta tamen Classici uxore, quae sicut implicita suspicionibus, ita non satis convinci probationibus visa est. Nam Classici filia (quae et ipsa inter reos erat) 20 ne suspicionibus quidem haerebat. Itaque cum ad nomen ejus in extrema actione venissem (neque enim, ut initio, sic etiam in fine verendum erat, ne per hoc totius accusationis auctoritas minueretur) honestissimum credidi, non premere immerentem; idque ipsum dixi et libere et varie. Nam modo legatos interrogabam, docuissentne me aliquid, 21 quod reprobari posse confiderent? modo consilium a Senatu petebam, putaretne debere me, si quam haberem in dicendo facultatem, in jugulum innocentis quasi telum aliquod intendere? Postremo totum locum hoc fine conclusi: „Dicet aliquis: judicas ergo? Ego vero non judico: memini tamen me advocatum ex judicibus datum." Hic numero- 22 sissimae caussae terminus fuit, quibusdam absolutis, plu-

20. *ne suspicionibus quidem haerebat*] Wenn Gierig fragt, warum Plin. sich entschuldige, dass er sie nicht anklage, wenn kein Verdacht auf ihr ruhe, so hat er die Bedeutung von *haerere* nicht genug ins Auge gefasst. Verdacht musste vorhanden sein, sonst konnte sie gar nicht angeklagt werden, aber er war nicht stark genug in Plin. Augen (diess sagt *haerebat*), um die Klage durchzusetzen.

21. *docere*] von den Partheien, die ihren Anwalt von allen Umständen unterrichten, die bei Führung des Processes von Bedeutung sein können, Cic. p. Cluent. 70. Fam. 7, 21, 1. Vom Anwalt selbst, der diese Nachrichten empfängt, brauchte man *discere*.

reprobari] Diese Lesart fast aller Handschriften auch der Prager, sollte nicht gegen die Conjectur Scheffers *re probari* von den neueren Herausgebern vertauscht werden. Für die Tochter des Classicus sprachen so viele günstige Umstände, dass Plin. verzweifelte, die Beweiskraft derselben entkräften zu können.

in jugulum intendere] s. zu 1, 20, 14.

22. *numerosissima caussa*] ein vielseitiger, sich weit erstreckender Rechtsfall, so *numerosa materia* Paneg. 39, 3.

ribus damnatis atque etiam relegatis, aliis in tempus, aliis
23 in perpetuum. Eodem SC. industria, fides, constantia
nostra plenissimo testimonio comprobata est: dignum so-
24 lumque par pretium tanti laboris. Concipere animo potes,
quam simus fatigati, quibus toties agendum, toties alter-
candum, tam multi testes interrogandi, sublevandi, refutandi.
25 Jam illa, quam ardua, quam molesta, tot reorum amicis
secreto rogantibus negare, adversantibus palam obsistere?
Referam unum aliquod ex iis, quae dixi. Cum mihi qui-
dam e judicibus ipsis pro reo gratiosissimo reclamarent,
„Non minus", inquam, „hic innocens erit, si ego omnia
26 dixero". Conjectabis ex hoc, quantas contentiones, quan-
tas etiam offensas subierimus, duntaxat ad breve tempus.
Nam fides, in praesentia eos, quibus resistit, offendit;
deinde ab illis ipsis suspicitur laudaturque. Non potui

relegatis] Dass der angenommene Unterschied zwischen *relegatio* und *deportatio*, jene werde nur auf eine bestimmte Zeit, diese auf immer verhangen, unrichtig ist, geht aus dieser Stelle hervor. Der *relegatus* ging vielmehr seiner bürgerlichen Rechte nicht verlustig, was beim *deportatus* der Fall war.

23. *par*] steht hier wie *dignum* absolut, um nicht *tanto labore* wiederholen zu müssen. Diess hat die Variante *pretio* hervorgerufen.

24. *altercari*] im Gegensatz zur zusammenhängenden Rede von den Verhandlungen vor Gericht, die durch Frage und Antwort, durch Einwurf und Erwiederung geführt wurde. Quintil. 6, 4, 5.

sublevandi] Da die Zeugen oft Gefahr liefen, sich in ihren Aussagen zu verwickeln oder etwas vorzubringen, was ihrer Parthei nachtheilig werden konnte, so musste der Rechtsanwalt alle Aufmerksamkeit darauf richten, diess zu verhüten und sie durch Fragen, Einschaltungen u. A. auf den rechten Weg zu bringen.

25. *Non minus — dixero*] Titze, der auch *unquam* für *inquam* aus der Prag. Handschr. aufnahm, versteht die Stelle so: er wird, wie viel ich auch sage, doch bei euch für unschuldig gelten; richtiger möchte aber folgende Erklärung sein: er wird, ist er wirklich schuldlos, es bleiben, was ich auch gegen ihn vorbringe.

26. *conjectare*] ein Lieblingswort des Plin. 7, 27, 14. Paneg. 26, 7. vergl. Quint. 7, 3. so auch *conjecturam facere*, 4, 27, 6. Paneg. 20, 6.

duntaxat] in der Bedeutung von: „wenigstens" oft bei Quintil. 2, 10, 2. 3, 8, 10 u. a.

in praesentia] s. zu 1, 7, 3.

magis te in rem praesentem perducere. Dices: „non 27 fuit tanti. Quid enim mihi cum tam longa epistola?“ Nolito ergo identidem quaerere, quid Romae geratur. Et tamen memento, esse non epistolam longam, quae tot dies, tot cognitiones, tot denique reos caussasque complexa sit. Quae omnia videor mihi non minus breviter quam diligenter 28 persecutus. Temere dixi: diligenter; succurrit quod praeterieram, et quidem sero: sed, quamquam praepostere, reddetur. Facit hoc Homerus, multique illius exemplo. Est alioqui perdecorum. A me tamen non ideo fiet. Ex 29 testibus quidam, sive iratus, quod evocatus esset invitus, sive subornatus ab aliquo reorum, ut accusationem exarmaret, Norbanum Licinianum, legatum et inquisitorem, reum

in rem praesentem] eine sprüchwörtliche Redensart, hergenommen vom Gerichtsbrauch, wo Richter oder die streitenden Partheien sich oft an Ort und Stelle begaben, um sich mit eigenen Augen von der Lage der Dinge zu überzeugen, wenn mündliche oder schriftliche Zeugen nicht auszureichen schienen; so mit *perducere* Senec. epist. 30. 66. *adducere* d. ira 2, 36. *venire* Cic. d. orat. 1, 58. de off. 1, 10. Senec. epist. 6. benef. 4, 35. *excurrere* Plin. epist. 10, 24.

27. *dies*] öfters für das, was man an einem Tage vornimmt 6, 31, 13. Cic. Fam. 9, 6. Senec. ira 36.

complecti] in der seltneren Bedeutung: *in sich enthalten*, auch wir brauchen so: *umfassen*.

28. *Homerus*] Was Plin. hier, wie Cicero Attic. 1, 16. als Eigenthümlichkeit des Homer bezeichnet, die Ereignisse nicht nach der Zeitfolge zu erzählen, sondern oft, was früher geschehn war, später nachzuholen, ist allen guten Dichtern eigen, denen ästhetische Wirkung höher steht als chronologische Ordnung. Plinius hat übrigens diese Episode des ganzen Processes bis zuletzt aufgespart, einmal um die Erzählung der Hauptereignisse nicht zu stören, dann um die Geduld des Minutianus nicht eher für längeres Zuhören in Anspruch zu nehmen, als er durch die Wendung *dices* u. s. w. die Ausführlichkeit entschuldigte.

29. *invitus*] Wie in Criminalprocessen jeder gehalten war, auf geschehene Aufforderung Zeugniss abzulegen, so hatte auch später in Civilsachen der Kläger das Recht, Zeugen gegen ihren Willen dazu zu veranlassen; diess nannte man *denunciare alicui testimonium*, Cic. Rosc. Am. 38 Verr. 1, 19. vergl. Quint. 5, 7, 9.

exarmare] ein späteres Wort, Suet. Domit. 15. Tacit. Hist. 1, 81. wofür *armis exuere* bei Cäsar b. g. 3, 6 jedenfalls besser ist; hier bildlich für: *schwächen, entkräften* wie Vell. 2, 17.

postulavit, tamquam in caussa Castae (uxor haec Classici)
30 praevaricaretur. Est lege cautum, ut reus ante peragatur, tunc de praevaricatore quaeratur, quia optime ex accusa-
31 tione ipsa accusatoris fides aestimatur. Norbano tamen non ordo legis, non legati nomen, non inquisitionis officium praesidio fuit: tanta conflagravit invidia homo alioqui flagitiosus et Domitiani temporibus usus, ut multi: electusque tunc a provincia ad inquirendum, non tanquam bonus et fidelis, sed tanquam Classici inimicus. Erat ab illo
32 relegatus. Dari sibi diem et edi crimina postulavit. Neutrum impetravit; coactus est statim respondere: respondit: malum pravumque ingenium hominis facit, ut dubitem, confidenter
33 an constanter, certe paratissime. Objecta sunt multa, quae magis, quam praevaricatio, nocuerunt. Quin etiam duo consulares, Pomponius Rufus et Libo Frugi laeserunt eum testimonio, tamquam apud judicem sub Domitiano Salvii Liberalis accusatoribus adfuisset. Damnatus et in

praevaricari] s. zu 1, 20, 2.

31. *Domitiani temporibus*] Unter Kaisern wie Domitian gab es nichts Einträglicheres, als die Rolle eines Denuncianten zu spielen; unter Kaisern wie Trajan liess sich freilich Niemand gern daran erinnern.

32. *Dari diem et edi crimina*] Er verlangte nicht nur die Ansetzung eines Termins, wo er sich vertheidigen sollte, sondern auch die vorläufige Angabe der Verbrechen, deren man ihn bezüchtigte, um sich zur Vertheidigung vorbereiten zu können. Beides findet sich ebenso Tacit. Hist. 2, 10 verbunden.

malum pravumque] Der Unterschied zwischen beiden Worten wird verschieden angegeben: bald soll, was auch Gierig hier annimmt, *pravum* nur sich selbst schaden, *malum* Anderen; bald *malum* angeboren sein, *pravum* angelernt und angeübt; bald nach Döderlein jenes seinem Wesen, dieses seiner Form nach „schlecht" bedeuten. Werden beide verbunden, wie Sallust. Catil. 5. Sulp. Sev. H. S. 2, 45. so scheinen sie als moralische und intellectuelle Verkehrtheit den höchsten Grad von Schlechtigkeit anzuzeigen.

confidenter] Schon der Gegensatz zu *constanter* beweist, dass es im üblen Sinne: Dreistigkeit, unverschämte Stirne bezeichnet Cic. Flacc. 10. Philipp. 2, 40. Vergl. Cic. Tusc. 3, 7.

33. *tanquam*] nach den Worten des Anklagens, Beschuldigens, Erinnerns eine bescheidnere Wendung für *quod* s. § 29 und 36. Suet. Aug. 94.

Salvi. Liberalis] s. zu 2, 11, 17.

insulam relegatus est. Itaque cum Castam accusarem, 34 nihil magis pressi, quam quod accusator ejus praevaricationis crimine corruisset. Pressi tamen frustra. Accidit enim res contraria et nova, ut, accusatore praevaricationis damnato, rea absolveretur. Quaeris, quid nos, dum haec 35 aguntur? Indicavimus Senatui, ex Norbano didicisse nos publicam caussam, rursusque debere ex integro discere, si ille praevaricator probaretur. Atque ita dum ille peragitur reus, sedimus: postea Norbanus omnibus diebus cognitionis interfuit: eandemque usque ad extremum vel constantiam vel audaciam pertulit. Interrogo ipse me, 36 an aliquid omiserim rursus: et rursus paene omisi. Summo die Salvius Liberalis reliquos legatos graviter increpuit, tamquam non omnes, quos mandasset provincia, reos peregissent, atque, ut est vehemens et disertus, in discrimen adduxit. Protexi viros optimos, eosdemque gratissimos: mihi certe debere se praedicant, quod illum turbinem evaserint. Hic erit epistolae finis, re vera finis: literam 37 non addam: etiamsi adhuc aliquid praeterisse me sensero. Vale.

X.

C. Plinius Spurinnae Suo et Cocciae S.

Composuisse me quaedam de filio vestro, non dixi 1 vobis, quum proxime apud vos fui: primum quidem, quia non ideo scripseram, ut dicerem, sed ut meo amori, meo

35. *ex integro*] wofür die bessern Schriftsteller *de integro* sagen, enthält hier eine Steigerung von *rursus*, wie Liv. 5, 5, 6.

36. *reum peragere*] was in dieser Zeit gewöhnlich bedeutete: die Klage bis zum Spruch führen, braucht Plin. hier in früherer Bedeutung für: in Klagestand versetzen, so Liv. 4, 42. Ovid. Trist. 1, 1, 24.

X. *Spurinnae*] s. zu 2, 7.

1. *quidem*] was im Med. nach *primum* sich findet und aus der Abbreviatur des Prag.: *q̄ dē* sich wenigstens besser herauslesen lässt, als *quod de eo*, wie Titze vermuthete, haben wir hier, da *primum* überhaupt gern *quidem* zu sich nimmt, aufgenommen. Da *quidem* und *quia* auf einander folgen, konnte leicht das Eine oder das Andere von den Abschreibern weggelassen werden.

dolori satisfacerem; deinde, quia te, Spurinna, cum audisses recitasse me (ut mihi ipse dixisti) quid recitassem,
2 simul audisse credebam. Praeterea veritus sum, ne vos festis diebus confunderem, si in memoriam gravissimi luctus reduxissem. Nunc quoque paullisper haesitavi, id solum, quod recitavi, mitterem exigentibus vobis, an adjicerem,
3 quae in aliud volumen cogito reservare. Neque enim adfectibus meis uno libello carissimam mihi et sanctissimam memoriam prosequi satis est: cujus famae latius
4 consuletur, si dispensata et digesta fuerit. Verum haesitanti mihi, omnia, quae jam composui, vobis exhiberem, an adhuc aliqua differrem, simplicius et amicius visum est, omnia, praecipue cum adfirmetis, intra vos futura,
5 donec placeat, emittere. Quod superest, rogo, ut pari simplicitate, si qua existimabitis addenda, commutanda, omittenda, indicetis mihi. Difficile est, huc usque intendere
6 animum in dolore. Difficile est, sed tamen, ut sculptorem, ut pictorem, qui filii vestri imaginem faceret, admoneretis, quid exprimere, quid emendare deberet; ita me quoque

quia te, Spurinna] Titze hält die Prager Lesart: *quia, Spurinnam cum recitasse me, ut mihi ipse dixisti, quid recitassem, simul audisse credebam* für allein richtig, da *Spurinna* den Titel, die Ueberschrift enthalte. Allein, hatte Spurinna diese Ueberschrift gehört, so ist es doch kaum glaublich, dass bei einer mündlichen Unterredung nicht auch der Inhalt zur Sprache gekommen wäre. Auch sehen wir das unnatürlich Gezwungene in der Vulgate in der That nicht.

2. *confunderem*] s. zu 1, 22, 8.

3. *prosequi*] s. zu 1, 8, 8.

latius] nicht *diuturnius*, wie Gesner erklärt, sondern in seiner eigentlichen Bedeutung. Verherrlichte Plin. das Andenken des jungen Spurinna in mehr als einer Schrift, so war auch eine weitere Verbreitung seines Ruhmes zu erwarten.

4. *amicius*] Obgleich die Prager Handschr. die Lesart *amicilius* bietet, so ist doch diese Form der Analogie so zuwider und, warum sie oft durch einen Irrthum der Abschreiber entstand, so erklärlich, dass wir uns nicht entschliessen konnten, sie aufzunehmen, zumal da die alten Ausgg. alle *amicius* lesen.

intra vos futura] dass ihr es für euch behaltet, dass ihr es nicht Anderen mittheilen werdet.

6. *Difficile est*] Die Lesart, welcher wir hier gefolgt sind, haben

formate, regite, qui non fragilem et caducam, sed immortalem, ut vos putatis, effigiem conor efficere; quae hoc diuturnior erit, quo verior, melior, absolutior fuerit. Vale.

XI.

C. Plinius Julio Genitori Suo S.

Est omnino Artemidori nostri tam benigna natura, ut officia amicorum in majus extollat: inde etiam meum meritum, ut vera, ita supra meritum praedicatione circumfert. Equidem, cum essent philosophi ab urbe submoti, fui apud illum in suburbano: et quo notabilius hoc et periculosius esset, fui Praetor. Pecuniam etiam, qua tunc illi ampliore opus erat, ut aes alienum exsolveret, contractum ex pulcherrimis caussis, mussantibus magnis quibusdam et locupletibus amicis, mutuatùs ipse, gratuitam dedi. Atque haec feci, cum septem amicis meis aut occisis aut relegatis (occisis Senecione, Rustico, Helvidio; relegatis Maurico, Gratilla, Arria, Fannia) tot circa me 1 2 3

die bewährtesten Handschriften, auch die Prager, nur dass sie allein *est* hinzufügt; auffallend ist es, dass Gierig die fehlerhafte beibehält. *difficile et vobis* müsste für die Aeltern verletzend sein, da ihr Schmerz ungleich grösser war, als was Plinius empfinden konnte. *Difficile — dolore* ist Einwurf der Aeltern, dem Plin. mit *difficile* figg. begegnet.

Vale] Allerdings erwartet man *valete*, allein es gegen alle handschriftliche Auctorität mit Gierig hier aufzunehmen, hielten wir doch für bedenklich.

XI. *Julius Genitor*] auch erwähnt 8, 3, 5.

1. *in majus extollere*] ebenso Tacit. Ann. 15, 30, 1. *in majus celebrare* ib. 13, 8, 1. Sall. Jug. 78, 6 nach ἐπὶ τὸ μεῖζον κοσμεῖν Thucyd. 1, 21.

2. *ab urbe submoti*] im Jahr 93 nach Chr. durch einen strengen Befehl des Domitian, Suet. Domit. 10. Plin. Paneg. 47. Tacit. Agr. 2. 45. Auch Epictet musste damals Italien meiden, Gell. N. A. 15, 11.

mussare] eigentlich: „leise, unverständlich reden“, dann: „mit der Sprache nicht herauswollen, schweigen“, endlich: „zögern, zaudern, hinter dem Berge halten.“ s. zu 7, 1, 5.

gratuitam] „ohne Zinsen“, wie aus Suet. Caes. 27. durch den Zusatz: *levi foenore* hervorgeht.

jactis fulminibus quasi ambustus, mihi quoque impendere
4 idem exitium, certis quibusdam notis augurarer. Non
ideo tamen eximiam gloriam meruisse me, ut ille praedi-
5 cat, credo: sed tantum effugisse flagitium. Nam et C.
Musonium, socerum ejus (quantum licitum est per aetatem)
eadem ratione dilexi, et Artemidorum ipsum jam tum, cum
in Syria tribunus militarem, arcta familiaritate complexus
sum: idque primum non nullius indolis dedi specimen,
quod virum aut sapientem aut proximum simillimumque
6 sapienti intelligere sum visus. Nam ex omnibus, qui nunc
se philosophos vocant, vix unum aut alterum invenies
tanta sinceritate, tanta veritate. Mitto, qua patientia cor-
poris hiemes juxta et aestates ferat, ut nullis laboribus
cedat, ut nihil in cibo aut potu voluptatibus tribuat, ut
7 oculos animumque contineat. Sunt haec magna, sed in
alio: in hoc vero minima, si caeteris virtutibus comparen-
tur, quibus meruit, ut a C. Musonio ex omnibus omnium
8 ordinum adsectatoribus gener adsumeretur. Quae mihi

3. *fulmen*] wie Paneg. 90, 5. Juven. 8, 92. *flamma* Cic. Brut. 23, 90. *incendium* Liv. 22, 40. *conflagare* Cic. Verr. II, 1, 15. 41. Liv. 39, 6. *ambustus* Id. 22, 35. alles Ausdrücke von den härtesten Strafen, die jemand treffen können, namentlich von Exil und Tod.

4. *eximiam*] Corte nahm aus dem Medic. *nimiam* auf, auch der Prag. hat es, und *minimam* bei Ber. führt eben darauf; doch da Plin. diesen Ausdruck gleichsam dem Artemidor in den Mund legt (*ut ille praedicat*), scheint er hier weniger passend gewählt, wenn er sonst in diesem Zeitalter mit *excellens* gleichbedeutend wäre.

5. *eadem ratione*] so lesen wir mit Medic. Prag. ed. Rom. Die Vulg.: *cum admiratione* passt nicht wegen: *quantum licitum est per aetatem*, denn eine Zuneigung mit Bewunderung verbunden, darf unter Männern der verschiedensten Lebensstufen nicht stattfinden; wohl aber konnte er seine Zuneigung zu Musonius gleichstellen der Vorliebe, die er für Artemidor hatte.

intelligere] nicht etwa: „ihn verstehen, seinem Unterrichte folgen können", sondern: „seinen Werth erkennen", eben so 3, 6, 1.

6. *veritate*] s. zu 2, 9, 4.

hiemes — aestates] Diese Redensart scheint ganz von Sallust Jug. 86, 33 entlehnt.

7. *adsectatores*] scheint hier nicht von den Zuhörern des Artemidor gemeint zu sein, da gewiss Viele ihn hörten, ohne sich um die

recordanti est quidem jucundum, quod me cum apud alios, tum apud te, tantis laudibus cumulat. Vereor tamen, ne modum excedat, quem benignitas ejus (illuc enim, unde coepi, revertor) non solet tenere. Nam in hoc uno in- 9 terdum, vir alioqui prudentissimus, honesto quidem, sed tamen errore versatur, quod pluris amicos suos, quam sunt, arbitratur. Vale.

XIII.

C. Plinius Catilio Suo S.

Veniam ad coenam: sed jam nunc paciscor, sit expe- 1 dita, sit parca: Socraticis tantum sermonibus abundet: in his quoque teneat modum. Erunt officia antelucana, in 2 quae incidere impune ne Catoni quidem licuit, quem tamen

Hand seiner Tochter zu bewerben; sondern man versteht besser: „die Freier" darunter.

XIII. *Catilio*] s. 1, 22.

1. *jam nunc*] s. zu 1, 7, 4.

expedita] die ohne grosse Umstände oder Verkehrungen hergestellt werden kann, daher entspricht § 4. *apparatus*, wie *impendium* dem *parca*.

Socratici sermones] Da die Gespräche der Sokratiker sich vor denen der übrigen Philosophen durch einen leichten geselligen Ton, durch feinen Witz und die Abneigung, sich zu sehr zu vertiefen, auszeichnete, wie Cicero Off. 1, 37, 10 sie trefflich charakterisirt, so wurden sie fast sprüchwörtlich gebraucht, Hor. od. 3, 21, 9.

2. *officia antelucana*] Die Frühstunden gehörten in Rom den Besuchen, welche die Clienten ihren Patronen abzustatten hatten, daher Tacit. Ann. 16, 18: nox officiis transigebatur. Martial. 4, 8:

Prima salutantes atque altera conterit hora.

Nun stellt Plinius die Bedingung, dass das Mahl nicht bis zum Morgen daure, nicht etwa, weil er selbst solche Besuche zu geben oder anzunehmen habe, denn sonst wäre *incidere* ziemlich unpassend gebraucht; sondern weil er besorgt, dann, wie Cato, solchen pflichteifrigen Clienten auf seinem Heimwege zu begegnen und als Nachtschwärmer seinem Rufe zu schaden.

ne Catoni quidem] Cato von Utica, der wegen seiner strengen Grundsätze gefeierte Stoiker, galt als willkommenes Vorbild, auf das sich die Freunde des Weins gern beriefen Horat. Od. 3, 21, 11:

3 C. Caesar ita reprehendit, ut laudet. Scribit enim, eos, quibus obvius fuerat, cum caput ebrii retexissent, erubuisse: deinde adjicit, putares, non ab illis Catonem, sed illos a Catone deprehensos. Potuitne plus auctoritatis tribui Catoni, quam si ebrius quoque tam venerabilis erat?
4 Nostrae tamen coenae ut apparatus et impendii, sic temporis modus constet. Neque enim ii sumus, quos vituperare ne inimici quidem possint, nisi ut simul laudent. Vale.

XIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Librum, quo nuper optimo Principi Consul gratias egi, misi exigenti tibi: missurus, et si non exegisses.
2 In hoc consideres velim, ut pulchritudinem materiae, ita difficultatem. In caeteris enim lectorem novitas ipsa intentum habet: in hoc nota, vulgata, dicta sunt omnia.

Narratur et prisci Catonis
Saepe mero caluisse virtus.

Vergl. Senec. tranq. 15. Martial. 2, 89. — Cato verhüllte auf dem Heimwege das Haupt, um nicht erkannt zu werden; die Scham derer, welche die Hülle wegzogen, gab den glänzendsten Beweis von der Verehrung, in welcher der Stoiker stand.

3. *caput ebrii retexissent*] Die Römer gingen bei heiterm Wetter stets mit unbedecktem Haupt im Freien, nur bei Regenwetter zogen sie einen Theil der Toga oder des Pallium über den Kopf. Dasselbe geschah bei Trinkgelagen, Suet. Ner. 26. Plaut. Capt. 3, 1; daher mit bedecktem Haupte gehen, schon den Verdacht gab, man komme von einem solchen, Cic. Pis. 6. Senec. epist. 115. oder gehe überhaupt auf verbotenen Wegen, Hor. Sat. 2, 7, 55.

deprehensos] „unvermuthet überrascht, ertappt", in dieser Bedeutung oft, Liv. 38, 21. Tacit. Agr. 34, 4. Flor. 2, 12, 7.

XIII. *Romano*] s. zu 1, 5.

misi — missurus] ebenso: *dedit — daturus* 3, 21, 6. *fui — futurus* 7, 27, 13.

2. *nota, vulgata, dicta*] Diess die einzig richtige Interpunktion, wie schon Corte bewies, nur ist nicht nöthig, *dicta* zu erklären durch *saepius dicta*. Plinius häuft hier nach seiner Gewohnheit ziemlich gleichbedeutende Worte und will andeuten: ist auch nicht alles weit

Quo fit, ut quasi otiosus securusque lector tantum elocutioni vacet, in qua satisfacere difficilius est, cum sola aestimatur. Atque utinam ordo saltem, et transitus, et figurae simul spectarentur! Nam invenire praeclare, enuntiare magnifice, interdum etiam barbari solent: disponere apte, figurare varie, nisi eruditis, negatum est. Nec vero adfectanda sunt semper elata et excelsa. Nam, ut in pictura lumen non alia res magis,[1] quam umbra, commendat, ita orationem tam submittere, quam attollere decet. Sed quid ego haec doctissimo viro? Quin potius illud: adnota, quae putaveris corrigenda. Ita enim magis credam, caetera tibi placere, si quaedam displicuisse cognovero. Vale. 3 4 5

XIV.

C. Plinius Acilio Suo S.

1 Rem atrocem, nec tantum epistola dignam, Largius Macedo, vir praetorius, a servis suis passus est: superbus

verbreitet, so ist es doch wenigstens sonst genannt, besprochen worden. Gierig, der nach der Vulg. das Comma nach *vulgata* nicht hat, erklärt *dicta* unrichtig durch: *a me dicta*.

elocutioni vacet] er richtet nur seine Aufmerksamkeit auf den Ausdruck, da der ihm bekannte Inhalt dieselbe nicht in Anspruch nimmt (*otiosus securusque*).

3. *utinam*] hat hier das Imperf. Conj., nicht das Praesens, weil es einen nicht erfüllbaren, einen blos frommen Wunsch enthält.

4. *submittere orationem*] von dem Bestreben des Redners, seinem Vortrag an einzelnen Stellen einen mildern, gemässigtern Ausdruck zu geben, die stärkern Empfindungen und Leidenschaften durch denselben nicht zu wecken. Eine ähnliche Vorschrift giebt Quintilian 8, 3, 91.

5. *adnotare*] Was man in einer Schrift für falsch, unächt oder unpassend hielt, was man gestrichen oder geändert wissen wollte oder worüber man wenigstens Bedenken trug, bezeichnete man mit einem Querstrich (*obelus*) und nannte diess *adnotare* vergl. 3. 5, 11. Suet. Gram. 24, 2.

Ita] = *ea conditione*.

XIV. 1. *a servis*] Manche Deponentia und Verba neutra haben bisweilen den Ablativ mit *a* bei sich, vorzüglich, wenn sie gewissermassen

alioqui dominus et saevus, et qui servisse patrem suum,
2 parum, imo nimium meminisset. Lavabatur in villa Formiana: repente eum servi circumsistunt: alius fauces invadit, alius os verberat, alius pectus et ventrem, atque etiam (foedum dictu) verenda contundit: et cum exanimem putarent, abjiciunt in fervens pavimentum, ut experirentur, an viveret. Ille, sive quia non sentiebat, sive quia se non sentire simulabat, immobilis et extentus fidem peractae mortis
3 implevit. Tum demum, quasi aestu solutus effertur: excipiunt servi fideliores; concubinae cum ululatu et clamore concurrunt. Ita et vocibus excitatus et recreatus loci

passive Bedeutung haben, freilich zunächst bei Dichtern, seltner bei Prosaikern, so Cic. Off. 2, 7 *interiit a paucis*.

nimium] Diese Conj. des Lipsius zu Tacit. Hist. 2, 48 (einer ganz ähnlichen Stelle) für *minimum* wurde durch die Handschr. Medic. Arnz. Aug. und Prag. glänzend bestätigt. Matt wäre die Steigerung von *parum* zu *minimum*. Dagegen gehört der Sprung von *parum* zu *nimium* ganz zu den Lieblingswendungen unseres Schriftstellers. Wenn Largius seine Sclaven hart behandelte, so konnte man sagen: erinnerte er sich noch, wie weh eine solche Behandlung thut, so würde er menschlicher verfahren; aber eben so nah lag die Behauptung: er erinnert sich nur zu sehr daran, und übt nun an seinen Sclaven als unschuldigen Opfern ein grausames Vergeltungsrecht. Herbst findet zwar diesen Gedanken zu gekünstelt und unnatürlich, aber Plin. ist von solchen geschraubten Wortspielen auch sonst nicht frei.

2. *Lavabatur*] gewöhnlicher wäre allerdings *lavabat*, doch findet sich auch dieses, selbst bei Cic. Attic. 10, 13. Cels. 1, 3.

repente] von *repere*, bedeutet nicht das Schnelle, Plötzliche, sondern das, was uns unerwartet gleichsam beschleicht, unvermerkt überrascht. Es trägt also den Charakter des Plötzlichen nur für den an sich, den es betrifft.

fervens pavimentum] Die Badezimmer wurden durch das darunter liegende hypocaustum (s. zu 2, 17, 9) geheizt; die Sclaven warfen ihn daher auf den erhitzten Fussboden, gleichwie auf einen glühenden Rost.

an viveret] für das bessere: *num viveret*.

se non sentire] Obgleich das Pronomen in ähnlichen Fällen oft wegfällt, so haben wir es doch hier nach den besten Handschr. wie Med. Prag. Helmst. und alten Ausgg. wie Tarv. Boxh. wieder aufgenommen.

fidem — implevit] etwas gesuchter Ausdruck für: er machte sie sicher, dass der Mord vollständig vollführt sei.

frigore, sublatis oculis agitatoque corpore, vivere se (et jam tutum erat) confitetur. Diffugiunt servi: quorum 4 magna pars comprehensa est, caeteri requiruntur: ipse paucis diebus aegre focillatus, non sine ultionis solatio decessit, ita vivus vindicatus, ut occisi solent. Vides, 5 quot periculis, quot contumeliis, quot ludibriis simus obnoxii. Nec est, quod quisquam possit esse securus, quia sit remissus et mitis. Non enim judicio domini, sed scelere perimuntur. Verum haec hactenus. Quid praeterea novi? 6 Quid? Nihil: alioqui subjungerem. Nam et charta adhuc superest, et dies feriatus patitur plura contexi. Addam, quod opportune de eodem Macedone succurrit. Cum in publico Romae lavaretur, notabilis atque etiam, ut exitus docuit, ominosa res accidit. Eques Romanus a 7 servo ejus, ut transitum daret, manu leviter admonitus, convertit se, nec servum, a quo erat tactus, sed ipsum Macedonem tam graviter palma percussit, ut paene concideret. Ita balineum illi, quasi per gradus quosdam, pri- 8 mum contumeliae locus, deinde exitii fuit. Vale.

3. *vivere se confitetur*] durch Bewegung der Glieder, Aufschlagen der Augen gab er Zeichen des Lebens, so *confiteri* Ovid. Met. 6, 35. Trist. 1, 4, 11.

4. *focillare*] wofür die bessern Schriftsteller *recreare*, *reficere* brauchen, von *focus*, bezeichnet das Bemühen, den kaum noch glimmenden Lebensfunken zu erhalten und wieder anzufachen. Hier, wie 3, 16, 12. bietet sich die Variante *refocillatus*, die aber durch die besten Codd. auch den Prag. u. Aug. Bodl. 1. 2. widerlegt wird.

5. *obnoxius*] ist eigentlich der, welcher ob einer begangnen Schuld Strafe verdient hat und dieselbe befürchtet. Dann bedeutet es überhaupt so viel wie: *expositus*, preissgegeben, Columell. 4, 19.

judicio] Wie diess hier dem *scelus*, so wird es bei Cicero in demselben Sinn der *vis* entgegengesetzt, p. Caec. 1. Famil. 5, 2. und bezeichnet ein Verfahren, das sich nach reiflicher Ueberlegung Jemandem nur anzuthun erlaubt, was er verdient.

6. *feriatus*] Obgleich das Verbum *feriari* nur bei den spätesten röm. Schriftstellern vorkommt, so findet sich doch schon das Partic. bei Cic. N. D. 1, 37. — *dies feriatus* Feiertag vergl. 10, 24.

7. *nec*] man erwartet, da die Negation sich nur auf *servum*, nicht auf den ganzen vorhergehenden Satz bezieht, nach der bekannten Regel: *et non*, doch auch die bessern Schriftsteller weichen bisweilen davon ab.

XV.

C. Plinius Proculo Suo S.

1 Petis, ut libellos tuos in secessu legam examinemque, an editione sint digni; adhibes preces; adlegas exemplum: rogas enim, ut aliquid subsecivi temporis studiis meis subtraham, impertiam tuis: adjicis, M. Tullium mira benigni-
2 tate poetarum ingenia fovisse. Sed ego nec rogandus sum, nec hortandus. Nam et poeticen ipsam religiosissime veneror, et te validissime diligo. Faciam ergo, quod desi-
3 deras, tam diligenter, quam libenter. Videor autem, jam nunc posse rescribere, esse opus pulchrum, nec supprimendum, quantum est. Tam placuit ex iis, quae me

XV. 1. *editio libri*] kommt zwar bei den class. Schriftstellern nicht vor, die jenes Wort blos von öffentlichen Spielen brauchen, doch öfterer bei Plin. 1, 8, 4 u. a.

adlegas] Auch diess Wort, wofür die bessere Latinität *proferre*, *in medium proferre* kennt, ist erst der spätern Zeit eigenthümlich, Suet. Aug. 5. 47. Quintil. 4, 1.

enim] Die allein richtige Lesart der meisten, auch der Prager Handschr., wofür mehrere Ausgaben *etiam* haben, wodurch sie dem Plin. unleidliche Tautologieen aufbürden. Namentlich giebt ja das folgende *M. Tullium — fecisse* erst den Beweis zu *adlegas exemplum*.

subsecivum tempus] Gell. 18, 10 oder *tempora subseciva* Cic. legg. 4, 18. Plin. H. N. praef. Quintil. 1, 12, 15 ist die Zeit, welche man von wichtigern Geschäften, von regelmässigen Arbeiten erübrigt, gleichsam davon abschneidet (*subsecare*) und zu mehr willkürlichen, freien Beschäftigungen verwendet. So sagte man auch *subsecivae operae*, Cic. d. orat. 2, 89. Phil. 2, 8, 20. *subsecivum studium* Gell. 18, 24. Man findet auch die Schreibart *succisivus* und leitet es dann in demselben Sinne von *succidere* ab. In der mündlichen Rede mochte wohl Beides gebräuchlich sein. Ursprünglich bezeichnete das Wort bei Ausmessung von Aeckern das was man ausschied, nicht zum Ackerboden nahm.

3. *jam nunc*] s. zu 1, 7, 4.

quantum est. Tam placuit] Die Vulg. giebt hier: *quantum aestimare licuit ex iis;* doch bleibt es immer unbegreiflich, wie die Abschreiber des Med. Prag. und die Herausgeber der edit. Rom. Ber. das *monstrum lectionis*, wie es Schäfer zu nennen beliebt: *quantum est jam placuit ex iis*, geben konnten, wenn nicht die wahre Lesart sich darin versteckte. Durch die Aenderung von *jam* in *tam*, die wir ver-

praesente recitasti: si modo mihi non imposuit recitatio tua; legis enim suavissime et peritissime. Confido tamen, me non sic auribus duci, ut omnes aculei judicii mei illarum delinimentis refringantur. Hebetentur fortasse et paullulum retundantur, evelli quidem extorquerique non possunt. 4 Igitur non temere jam nunc de universitate pronuntio: de partibus experiar legendo. Vale.

XVI.

C. Plinius Nepoti Suo S.

Adnotasse videor, facta dictaque virorum feminarumque illustrium alia clariora esse, alia majora. 1 Confirmata 2 est opinio mea hesterno Fanniae sermone. Neptis haec Arriae illius, quae marito et solatium mortis et exemplum fuit. Multa referebat aviae suae non minora hoc, sed obscuriora: quae tibi existimo tam mirabilia legenti fore, quam mihi audienti fuerunt. Aegrotabat Caecina Paetus, 3 maritus ejus; aegrotabat et filius, uterque mortifere, ut

sucht haben, erhält die Stelle den natürlichsten Sinn. Das Werk, sagt Plinius, in seiner Allgemeinheit (*quantum est*, unten: *de universitate*), verdient gewiss die Herausgabe; so sehr hat es meinen Beifall erhalten, wenn ich nach dem urtheilen darf, was du mir bereits mitgetheilt hast.

imponere] für *decipere* zwar schon einigemal bei Früheren, selbst Cicero, doch namentlich oft bei den Zeitgenossen des Plin. Senec. epist. 85. Tacit. Hist. 1, 30.

4. *hebetare*] wie vom Schwerdt Paneg. 18, 3. so hier vom Stachel, der seine Spitze verliert, dann auch bildlich auf den Geist selbst übergetragen 8, 14, 9. Ein ähnliches Bild bei Quintil. 10, 5, 16: mucro ingenii retunditur.

XVI. *Nepoti*] s. zu 2, 3.

1. *adnotare*] in der einfachen Bedeutung von *observare*, *animadvertere*, auch 7, 20, 6. Paneg. 56, 1. Suet. Ner. 41.

facta dictaque] derselbe Gedanke 6, 24, 1. Cornel. Eumen. 1.

2. *Fannia*] Gattin des Helvidius Priscus theilte mit ihrem Gatten die glühende Freiheitsliebe und ging zweimal mit ihm in's Exil, wurde auch selbst 93 n. Chr. vom Domitian in die Verbannung geschickt 3, 11, 3. Plin. ist ihres Ruhmes voll 7, 19. und nahm den lebhaftesten Antheil an ihrem Geschick.

4 videbatur. Filius decessit, eximia pulchritudine, pari verecundia, et parentibus non minus ob alia carus, quam quod filius erat. Huic illa ita funus paravit, ita duxit exsequias, ut ignoraret maritus. Quin imo, quoties cubiculum ejus intraret, vivere filium atque etiam commodiorem esse simulabat. Ac persaepe interroganti, quid ageret puer, respondebat: „Bene quievit, libenter cibum 5 sumsit.“ Deinde cum diu cohibitae lacrymae vincerent prorumperentque, egrediebatur. Tum se dolori dabat: satiata, siccis oculis, composito vultu redibat, tamquam 6 orbitatem foris reliquisset. Praeclarum quidem illud ejusdem, ferrum stringere, perfodere pectus, extrahere pugionem, porrigere marito, addere vocem immortalem ac paene divinam: „Paete, non dolet“. Sed tamen ista facienti dicentique gloria et aeternitas ante oculos erant. Quo majus est sine praemio aeternitatis, sine praemio gloriae abdere lacrymas, operire luctum, amissoque filio matrem 7 adhuc agere. Scribonianus arma in Illyrico contra Clau-

4. *commodiorem esse*] es gehe besser mit ihm, 3, 20, 11. Quintil. 6, 3, 77.

5. *satiata*] *dolore*, nicht *fletu*, wie Gierig will.

composito vultu] s. zu 2, 20, 3. Hier bedeutet es natürlich, wie der Zusammenhang lehrt: eine ruhige Miene annehmen.

tanquam — reliquisset] Kurz und schön gesagt; daher ist es unbegreiflich, wie Ernesti diese Worte wegwünschen konnte. Fannia musste, wenn sie dem Gatten eine heitere Miene zeigen wollte, all ihren Schmerz über den schweren Verlust gleichsam vor der Thür des Gemachs ablegen. Wenn übrigens Gierig glaubt, was Fannia that, habe solches Aufheben nicht verdient, da man diess von jeder Mutter erwarten könne, so hat er nicht bedacht, dass ihr Benehmen das Vermögen menschlicher Kraft fast übersteigt. Nicht aus blinder Vorliebe für das Alterthum, sondern weil es wahrhaft gross ist, können wir ihr unsere Bewunderung nicht versagen.

6. *Paete, non dolet*] Als Cäcina Pätus von Claudius den Befehl erhielt, sich selbst den Tod zu geben, durchstiess sich Arria, da er zauderte, mit dem Dolch die Brust und reichte ihn dann dem Gatten mit diesen Worten, die auch sonst, wie Martial. 1, 14 gepriesen werden. Nur Gierig hat auch hier die Seelengrösse der Arria verkannt, und findet in dem, was sie thut, nichts als einen Desperationsstreich!

matrem agere] steht hier in eigenthümlicher Bedeutung für: sich so benehmen, als ob sie noch Mutter wäre; nach dem gewöhnlichen

dium moverat; fuerat Paetus in partibus et occiso Scriboniano Romam trahebatur. Erat adscensurus navem, 8 Arria milites orabat, ut simul imponeretur. „Nempe enim", inquit, „daturi estis consulari viro servulos aliquos, quorum e manu cibum capiat, a quibus vestiatur, a quibus calcietur: omnia vel sola praestabo". Non impetravit. Con- 9 duxit piscatoriam naviculam, ingensque navigium minimo secuta est. Eadem apud Claudium uxori Scriboniani, cum illa profiteretur indicium „Ego" inquit, „te audiam, cujus in gremio Scribonianus occisus est, et vivis?" Ex quo manifestum est, ei consilium pulcherrimae mortis non su-

Sprachgebrauch hiesse es: sich benehmen, wie es einer Mutter geziemt, so *nobilem agere* Cic. Fam. 8, 2. *civem* 8, 16. *bonum consulem* Plin. Paneg. 56. *tribunum* 15, 2.

7. *Furius Camillus Scribonianus*] Legat in Dalmatien empörte sich gegen Claudius und wurde zum Kaiser ausgerufen; gab sich aber, da ihn die Soldaten aus einem abergläubischen Bedenken verliessen, selbst den Tod, Suet. Claud. 13. Dio 60, 15. Tacit. Ann. 12, 52. Hist. 2, 75. Plin. nennt Illyrien, entweder aus Irrthum oder weil der Aufstand zugleich in dieser benachbarten Provinz organisirt worden war.

8. *Nempe enim*] so verbunden Paneg. 62, 2. Quint. 2, 13, 9. Nicht Unwille oder Ironie liegt hier in *nempe*, was ihr in dieser Lage nicht wohl angestanden hätte, sondern der Ausdruck einer dringenden Vorstellung, der man nicht leicht seine Beistimmung versagen könne: *allerdings, doch wohl, ja wohl.*

omnia vel sola] Die Prag. Aug. Helmst. Handschr. und ed. Rom. Tarv. Ber. Ald. Junt. haben *vel* nicht, doch scheint diess hier besonders nöthig, um die beiden Worte auseinander zu halten, die man sonst für gleiches Genus halten könnte.

9. *indicium profiteri*] heisst nicht, was man nach den Worten erwarten sollte: „erklären, dass man gestehn wolle", sondern überhaupt: „bekennen, was man weiss; gestehen" Sall. Jug. 35, 6. Tacit. Ann. 6, 3, 3. Suet. Domit. 13. Senec. Controv. 10, 6. B. Alex. 55, 3. Curt. 8, 6, 23. Auch *indicium deferre* Curt. 5, 11. 6, 7. So sagte man ebenfalls: *indicium postulare* Cic. Att. 2, 24. Junia, des Scribonianus Gattin, verdiente übrigens diese Zurechtweisung vollkommen, da sie, um sich zu retten, sich zum Geständniss bereitwillig finden liess.

et vivis] ist nicht ganz passend dem vorhergehenden Relativsatz angefügt, da nicht *cujus*, höchstens *quae* nach *et* supplirt werden kann. Richtiger nimmt man an, dass der Sprechende die Worte dann nicht in Verbindung mit dem Vorhergehenden gedacht hat.

10 bitam fuisse. Quin etiam quum Thrasea, gener ejus, deprecaretur, ne mori pergeret, interque alia dixisset, „Tu vis ergo filiam tuam, si mihi pereundum fuerit, mori mecum?" respondit: „Si tam diu, tantaque concordia
11 vixerit tecum, quam ego cum Paeto, volo". Auxerat hoc responso curam suorum: attentius custodiebatur: sensit, et: „Nihil agitis" inquit, „potestis enim efficere, ut male
12 moriar; ut non moriar, non potestis." Dum haec dicit, exsiluit cathedra, adversoque parieti caput ingenti impetu impegit et corruit. Focillata „Dixeram" inquit „vobis, inventuram me quamlibet duram ad mortem viam, si vos
13 facilem negassetis". Videnturne haec tibi majora illo: „Paete, non dolet" ad quod per haec perventum est? cum interim illud quidem ingens fama, haec, nulla circumfert. Unde colligitur, quod initio dixi, alia esse clariora, alia majora. Vale.

10. *Thrasea Paetus*] ahnete wohl, dass er bei seiner Freiheitsliebe in gleiche Lage kommen könne; auch er erhielt von Nero den Befehl zu sterben und schnitt sich die Adern auf. Auch ihm wollte seine Gattin im Tode folgen und liess sich nur durch die Rücksichten auf die hülflose Lage ihrer Tochter zurückhalten Tacit. Ann. 16, 34.

deprecari] nicht für *precari*, wie Gierig erklärt, so dass die Präposition, wie Herbst hinzufügt, nur die Bedeutung verstärke, sondern es steht in seiner ursprünglichen Bedeutung: „durch Bitten etwas abzuwenden suchen."

ne mori pergeret] eigenthümlich und kurz gesagt für: dass sie doch nicht bei ihrem Vorsatze, zu sterben, verharren möchte.

11. *male*] erklärt sich durch den Gegensatz von *facilem ad mortem viam* von selbst als: *difficulter*.

ut non moriar] Die Vulg. *ne moriar*. Nun finden sich wohl Stellen, wo *ne* ohne alle Bedeutung der Absicht für *ut non* gesetzt ist, wie Liv. 43, 10. Val. Max. 1, 7, 1 u. a., doch haben die Handschr. Linc. Med. Arnz. Prag. Gewicht genug, um *ut non* zu schützen.

12. *cathedra*] ein etwas erhabener, weicher Familiensessel in dem Zimmer der röm. Frauen. Phaedr. 3, 8, 4. Mart. 3, 63. Bei Juvenal 6, 90 heisst er *mollis*. Er war dem griechischen *θρόνος* am ähnlichsten.

Focillata] s. zu 3, 14, 4.

13. *Videnturne*] für *nonne videntur* wie 2, 17, 20. 3, 21, 6.

XVII.

C. Plinius Serviano Suo S.

Rectene omnia? quod jam pridem epistolae tuae cessant. An omnia recte, sed occupatus es tu? An tu non occupatus; sed occasio scribendi vel rara vel nulla? Exime hunc mihi scrupulum, cui par esse non possum. Exime autem vel data opera tabellario misso. Ego viaticum, ego etiam praemium dabo: nuntiet mihi modo, quod opto. Ipse valeo: si valere est, suspensum et anxium vivere, exspectantem in horas, timentemque pro capite amicissimo, quidquid accidere homini potest. Vale.

1 2 3

XVIII.

C. Plinius Severo Suo S.

Officium consulatus injunxit mihi, ut reipublicae nomine Principi gratias agerem. Quod ego in Senatu cum ad rationem et loci et temporis ex more fecissem: bono civi convenientissimum credidi, eadem illa spatiosius et

1

XVII. *Servianus*] ein väterlicher Freund des Plinius, an den er auch 6, 26 schreibt und dem er das *jus trium liberorum* verdankte 10, 2. Er scheint im Felde (8, 23, 5) wie als Richter (7, 6, 8) gleich ausgezeichnet gewesen zu sein und erhielt in hohem Alter von dem Kaiser Hadrian, mit dem er verschwägert war, den Befehl, sich selbst den Tod zu geben.

1. *Rectene omnia?*] Der Ausdruck der Besorgniss, dass es nicht ganz gut gehn möchte, wie 6, 2, 10.

2. *cui par esse non possum*] sc. *perferendo.* 'Diese Ungewissheit ist mir unerträglich; es peinigt mich, nicht zu wissen, ob Unwohlsein, zu viel Arbeit oder Mangel an Stoff dich abhält, an mich zu schreiben.

3. *suspensus*] wie μετέωρος von dem Zustande der Unsicherheit, der Bedenklichkeit; wir brauchen eben so: *schwankend* 6, 20, 19. 8, 5, 3. Liv. 8, 13. Cic. Cluent. 19.

timere pro aliquo] in der Bedeutung von: *besorgt sein wegen Jemandem,* wo die besten Schriftsteller den Dativ setzen, gehört der nachclassischen Zeit an, so Curt. 6, 10, 27. Petron. 123. Tacit. Ann. 3, 13. 4, 58. Aus früherer Zeit findet sich das einzige Beispiel Cic. epist. Brut. 16.

XVIII. *Severo*] s. zu 3, 6.

1. *spatiosius et uberius*] Diese Stelle beweist, dass der Panegy-

2 uberius volumine amplecti: primum ut imperatori nostro virtutes suae veris laudibus commendarentur: deinde, ut futuri Principes non quasi a magistro, sed tamen sub exemplo praemonerentur, qua potissimum via possent ad 3 eandem gloriam niti. Nam praecipere, qualis esse debeat princeps, pulchrum quidem, sed onerosum, ac prope superbum est: laudare vero optimum Principem, ac per hoc posteris, velut e specula lumen, quod sequantur, ostendere, 4 idem utilitatis habet, arrogantiae nihil. Cepi autem non mediocrem voluptatem, quod hunc librum cum amicis recitare voluissem, non per codicillos, non per libellos, sed si commodum esset et si valde vacaret, admoniti (num-

ricus des Plin. nicht in der Ausführlichkeit vor Trajan gehalten worden, wie wir ihn besitzen. Denn der Gebrauch (*ex more*) legte dem antretenden Consul die Verbindlichkeit auf, sich in seiner Dankrede kürzer zu fassen, als es dem Plin. gerade in diesem Falle lieb war.

2. *sub exemplo praemonere*] s. zu 2, 6, 6. Fein unterscheidet übrigens Plin. zwischen *magister* und *exemplum*. Wenn es auch die spätern Fürsten für verletzend halten würden, von jenem Lehre annehmen zu sollen, so war doch zu erwarten, dass sie einem Beispiel williger folgten.

3. *onerosum*] s. zu 1, 8, 5.

velut e specula] eins der gelungensten Bilder des Plinius, von einem Leuchtthurm entlehnt, nach welchem die Schiffer ihren Lauf richten.

4. *non per codicillos — admoniti*] Die Einladung zu einer Vorlesung geschah mündlich oder schriftlich; mündlich (*voce*), indem man gelegentlich die Freunde dazu aufforderte oder auch sie ausdrücklich deswegen aufsuchte und es ihnen nahe legte zu kommen, wenn es ihnen gerade passte und sie nichts Besseres zu thun hätten, Juven. 7, 82. (*si commodum — vacaret*). Schriftlich geschah es, wie aus unserer Stelle hervorgeht, durch *codicillos* oder *libellos*. *codicilli*, nicht unähnlich unsern Visitenkarten, enthielten die blosse Angabe von Zeit und Ort der Vorlesung. *libelli* waren der Form nach grösser, dem Inhalte nach ausführlicher, enthielten die ausdrückliche Bitte des Erscheinens, wohl auch Angabe des Stoffs, ja sogar einige vorzügliche Stellen oder den Anfang des Ganzen 2, 5, 12. Dial. d. causs. 9. Man hatte diese Sitte wahrscheinlich von den Ankündigungen der öffentlichen Spiele (eine Art Comödienzettel) entlehnt. Cic. Phil. 2, 38. Die Einladung wurde in Formeln gekleidet wie: *adeste*, *audite me vobis legentem; audi me hodie recitantem; rogo te ut venias, atque me audias.* s. zu 7, 17, 1.

quam porro aut valde raro vacat Romae, aut commodum est audire recitantem) foedissimis insuper tempestatibus per biduum convenerunt: cumque modestia mea finem recitationi facere voluisset, ut adjicerem tertium diem, exegerunt. Mihi hunc honorem habitum putem, an studiis? 5 Studiis malo, quae prope exstincta refoventur. At cui materiae 6 hanc sedulitatem praestiterunt? Nempe quam in Senatu quoque, ubi perpeti necesse erat, gravari tamen vel puncto temporis solebamus; eandem nunc et qui recitare et qui audire triduo velint, inveniantur: non quia eloquentius, quam prius, sed quia liberius, ideoque etiam libentius scribitur. Accedet ergo hoc quoque laudibus Principis 7 nostri, quod res antea tam invisa, quam falsa, nunc ut vera, ita amabilis facta est. Sed ego cum studium au- 8 dientium, tum judicium mire probavi. Animadverti enim, verissima quaeque vel maxime satisfacere. Memini quidem 9 me non multis recitasse, quod omnibus scripsi: nihilominus tamen, tamquam sit eadem omnium futura sententia, hac severitate aurium laetor. Ac sicut olim theatra male

porro] für *autem*, oft bei Plin. 1, 8, 10. 1, 24, 4. 6, 32, 2.

5. *exstincta refoventur*] Nicht zwei verschiedene Tropen hat Plinius hier, wie Gierig und Herbst meinen, fehlerhaft gemischt; durch Erwärmung kann etwas Erstorbenes wieder ins Leben gerufen werden.

6. *quam*] bezieht sich auf *materiam*. Obgleich *gravari* in der Bedeutung von *graviter ferre*, *detrectare*, *recusare*, von einem Gegenstande, der uns unangenehm ist, in der Regel den Abl. bei sich hat, so verbanden es doch die spätern Schriftsteller nach dem Vorgange früherer Dichter, wie Hor. Od. 4, 11, 27. gewöhnlich mit dem Acc. Suet. Vit. 12. Justin. 20, 2. 39, 4. Quintil. 1, 1. s. Serv. ad Virg. Aen. 10, 628. Daher ist die Lesart: *qua* im Bodl. 2. Med. und Prag. wohl nur eine unzeitige Correctur des Abschreibers.

8. *verissima*] diese einzig richtige Lesart bieten der Med. u. Prag., während in den Ausgg. sich *severissima* findet, was durch das folgende *severitas* leicht veranlasst werden konnte. War das Publikum gewohnt, wenn von den Herrschern gesprochen wurde, nur Schmeicheleien zu hören, so war es ein um so besseres Zeichen, dass es der Wahrheit seinen nachdrücklichsten Beifall schenkte.

9. *Memini recitasse*] s. zu 3, 5, 12.

severitas aurium] ist der strenge Maasstab, den die Zuhörer an die Freimüthigkeit und die Wahrheitsliebe des Redners legten. —

musicos canere docuerunt, ita nunc in spem adducor, posse fieri, ut eadem theatra bene canere musicos doceant.
10 Omnes enim, qui placendi caussa scribunt, qualia placere viderint, scribent. Ac mihi quidem confido in hoc genere materiae laetioris stili constare rationem, cum ea potius, quae pressius et adstrictius, quam illa, quae hilarius et quasi exsultantius scripsi, possint videri arcessita et inducta. Non ideo tamen segnius precor, ut quandoque veniat dies (utinamque jam venerit!) quo austeris illis severisque dulcia haec blandaque vel justa possessione
11 decedant. Habes acta mea tridui: quibus cognitis volui tantum te voluptatis absentem et studiorum nomine et meo capere, quantum praesens percipere potuisses. Vale.

XIX.

C. Plinius Calvisio Rufo Suo S.

1 Adsumo te in consilium rei familiáris, ut soleo. Praedia agris meis vicina, atque etiam inserta, venalia

theatra — musicos] Gleich den Künstlern der Bühne, die in ihren Darstellungen dem verderbenen Geschmack des Publikums huldigend Verwèrfliches zum Besten gegeben haben, so haben auch die Schriftsteller bisher nicht die Wahrheit, da sie das Volk nicht hören wollte, zu ihrem ersten Gesetze gemacht. Besserte sich nun dieser Geschmack der Leser, so konnte man auch von den Schriftstellern eine bessere Richtung erwarten.

10. *constare rationem*] s. zu 1, 5, 16. Hier will Plin. damit sagen: in dieser Rede, bei einem solchen Gegenstand bin ich vollkommen gerechtfertigt, wenn ich auch einen blühendern Styl wählte, da die grossen und glänzenden Eigenschaften des Trajan ihn forderten, während es, wenn ich an einzelnen Stellen mit mehr Zurückhaltung und schmuckloser schrieb, unnatürlich und gezwungen erscheinen kann.

pressius] s. zu 1, 8, 5.

quandoque] s. zu 2, 10, 3.

vel justa possessione] Plin. will sagen: freilich ist es, so sehr es zu wünschen wäre, noch nicht dahin gekommen, dass diese Reden voll Schmeicheleien ganz verschwänden, dass strenge Wahrheit allein den Platz behauptete.

XIX. *Calvisius*] s. zu 2, 20.

sunt. In his me multa sollicitant; aliqua, nec minora, deterrent. Sollicitat primum ipsa pulchritudo jungendi: 2 deinde quod non minus utile quam voluptuosum, posse utraque eadem opera, eodem viatico invisere, sub eodem procuratore ac paene iisdem actoribus habere, unam villam colere et ornare, alteram tantum tueri. Inest huic com- 3 putationi sumtus supellectilis, sumtus atriensium, topiariorum, fabrorum, atque etiam venatorii instrumenti: quae plurimum refert, unum in locum conferas, an in diversa dispergas. Contra vereor, ne sit incautum, rem tam magnam 4 iisdem tempestatibus, iisdem casibus subdere. Tutius videtur, incerta fortunae possessionum varietatibus experiri.

1. *sollicitant*] unser: „verleitet mich" so Ovid. Am. 3, 9, 36: Sollicitor nullos esse putare deos. Terent. Andr. 5, 4, 9.

2. *voluptuosum*] Diess Wort kannte die bessere Latinität nicht; diese Stelle ausgenommen findet es sich noch Quint. Declam. 260.

procurator] der Verwalter des ganzen Landgutes, der über die ganze Wirthschaft Buch und Rechnung führte. Unter ihm standen die *actores*, Sclaven, deren Aufsicht und Besorgung einzelne Theile der Bewirthschaftung, namentlich der Einkünfte übertragen waren. Daher auch *actores bonorum* oder *praediorum* genannt. Sie waren zugleich die Aufseher über andre Sclaven. Colum. 1, 7. Auch die Kaiser hatten zur Verwaltung des Schatzes *procuratores* und *actores* Paneg. 36. Ep. 7, 18, 2.

unam — tueri] Die Villa, welche Plinius schon besass, sollte auch ferner zu genussreichem Aufenthalt bestimmt bleiben, bei der neuerworbenen nur der Ertrag berücksichtigt werden.

3. *atrienses*, *topiarii*] werden ebenso verbunden genannt Cic. Parad. 5, 2, 36. Der *atriensis* hatte die Aufsicht über das Atrium, über die Bilder, die dort aufgestellt waren, und über die Geräthschaften, die er stets in sauberem Zustande erhalten musste. Colum. 12, 3, 9. Petron. 29. Plaut. Asin. 2, 2, 89. Aus Phaedr. 2, 5 könnte man fast vermuthen, dass ihre Sorge auf dem Lande sich auch über die Gärten erstreckte, woraus sich dann ihre Verbindung mit den *topiariis* hier und Cic. l. l. erklären liesse. Die *topiarii* waren Lustgärtner, Ziergärtner, Cic. Qu. fr. 3, 1, 2. Ihre Kunst bestand hauptsächlich darin, die Zweige der Bäume künstlich zu verschlingen und in verschiedene Figuren auszuschneiden.

refert] s. zu 1, 18, 2.

4. *incerta fortunae*] ebenso Liv. 30, 15, 4 und *incerta casuum* 30, 30, 11.

Habet etiam multum jucunditatis soli coelique mutatio, 5 ipsaque illa peregrinatio inter sua. Jam, quod deliberationis nostrae caput est, agri sunt fertiles, pingues, aquosi: constant campis, vineis, silvis, quae materiam et ex ea 6 reditum sicut modicum, ita statum praestant. Sed haec felicitas terrae imbecillis culteribus fatigatur. Nam possessor prior saepius vendidit pignora et dum reliqua colonorum minuit ad tempus, vires in posterum exhausit, 7 quarum defectione rursus reliqua creverunt. Sunt ergo instruendi eo pluris, quod frugi, mancipes. Nam nec ipse usquam vinctos habeo, nec ibi quisquam. Superest ut

inter sua] eine treffliche Conjectur Gronov's, glänzend bestätigt durch Med. Ricc. Prag. Die Vulgate ist *intersita*.

6. *fatigatur*] sie ermüdet gleichsam, da sie nicht unterstützt wird, ihre Gaben anzubieten Ovid. Met. 5, 485.

pignora] Der Herr hatte unterpfändlich von den ihm scheidenden Bauern ihr Ackerwerkzeug, ihr ländliches Geräthe an sich genommen und, wenn sie nicht zahlen konnten, verkauft.

reliqua] „Die Reste, der Rückstand der Schuld" 9, 37, 2. Cic. Fam. 2, 13, 3.

7. *Sunt — mancipes*] Diess die einzig richtige Lesart, für die Vulg.: *Sunt ergo instruendi complures frugi mancipes*; viele Codd. haben *eo plures*, der Medic.: *eo pluris*; Prag. und edit. Rom.: *eo pluris, quod mancipiis*. Die kleinen Pächter des zu erkaufenden Grundstücks (*mancipes*) waren tüchtige Leute (*frugi*), aber durch die verkehrte Behandlung des früheren Herrn aller Hülfsmittel beraubt; ihnen musste auf alle Weise geholfen, sie mussten gleichsam neu ausgestattet (*instruendi*) werden, was freilich nicht ohne grossen Aufwand (*eo pluris*) geschehn konnte. Denn der andere Weg, das Land durch Sclaven (*vinctos*) bearbeiten zu lassen, konnte, da es dem Plinius daran fehlte, nicht eingeschlagen werden. Nicht der Mangel an Arbeitern auf dem Lande (*penuria colonorum*) war, wie Gierig, um die Vulg. zu schützen, behauptet, der Hauptgrund, dass jene Felder so heruntergekommen, sondern weil es ihnen an Mitteln fehlte.

manceps] eigentlich der Eigenthümer einer Sache; dann der, welcher etwas in einer Versteigerung oder durch Kauf an sich gebracht oder gepachtet, gemiethet hat, besonders weil in Auctionen der Mehrbietende die Hand hob, Cic. p. Rosc. Am. 8. Nep. Attic. 6.

vincti] Da sie auf dem Lande leichter entlaufen konnten, trugen die Sclaven, die zum Feldbau verwendet wurden, gewöhnlich Fesseln. Senec. benef. 7, 10. Plin. H. N. 18, 3. Hor. Sat. 2, 7, 80.

scias, quanti videantur posse emi: sestertio tricies: non quia non aliquando quinquagies fuerint, verum et hac penuria colonorum, et communi temporis iniquitate, ut reditus agrorum, sic etiam pretium retro abiit. Quaeris, 8 an hoc ipsum tricies facile colligere possimus? Sum quidem prope totus in praediis, aliquid tamen foenero; nec molestum erit mutuari. Accipiam a socru, cujus arca non secus ac mea utor. Proinde hoc te non moveat, si 9 caetera non refragantur, quae velim quam diligentissime examines. Nam cum in omnibus rebus, tum in dispensandis facultatibus plurimum tibi et usus et providentiae superest. Vale.

XX.

C. Plinius Messio Maximo Suo S.

Meministine, te saepe legisse, quantas contentiones 1 excitarit lex tabellaria, quantumque ipsi latori vel gloriae vel reprehensionis attulerit? At nunc in Senatu sine 2 ulla dissensione hoc idem, ut optimum, placuit. Omnes

tricies] über 159,000; *quinquagies* über 265,000 Thaler.

9. *non moveat*] für: *ne moveat*, nicht ohne Beispiel; selbst bei Quint., der es 1, 5, 50 als fehlerhaft bezeichnet, findet sich *non adsuescat*, 1, 1, 5. Man erklärt es dann als stärkeren Nachdruck in Gegensätzen.

XX. 1. *lex tabellaria*] Bei Abstimmungen aller Art war es anfangs in Rom gebräuchlich, seine Stimme mündlich (*voce*) abzugeben, doch schon in den Zeiten der Republik veranlassten die zahlreichen Missbräuche, die daraus hervorgingen, die Rücksichten, die die Stimmenden nahmen und der Einfluss, den die Aristokraten dadurch gewannen, die Volkstribunen auf geheime Abstimmung, nämlich durch Täfelchen, anzutragen, was denn auch trotz des lebhaften Widerstandes der Vornehmen in Bezug auf die Wahl der Beamten (*lex Gabinia* 614 n. R. E.), auf richterliche Entscheidungen (*lex Cassia*, 616), auf gesetzliche Bestimmungen (*lex Papiria*, 621) und auf richterliches Erkenntniss über Hochverrath (*lex Coelia*, 630) durchging. Cicero, der Agr. 1, 3 selbst diese Maassregel als ein Palladium der Freiheit rühmt, stellt doch Legg. 3, 6 die entgegengesetzte Ansicht auf.

2. *hoc idem*] so der Pal. Prag. Helmst. Linc. ed. Rom. Tarv. Ver. Ald. Junt. Ein merkwürdiges Zeichen der Zeit blieb es immer, dass der Senat jetzt selbst für das Beste erkannte, was die Patricier früher mit aller Macht abzuwenden suchten.

3 comitiorum die tabellas postulaverunt. Excesseramus sane manifestis illis apertisque suffragiis licentiam concionum. Non tempus loquendi, non tacendi modestia, non denique 4 sedendi dignitas custodiebatur. Magni undique dissonique clamores: procurrebant omnes cum suis candidatis: multa agmina in medio, multique circuli et indecora confusio: adeo desciveramus a consuetudine parentum, apud quos omnia disposita, moderata, tranquilla majestatem loci pu-5 doremque retinebant. Supersunt senes, ex quibus audire soleo hunc ordinem comitiorum. Citato nomine candidati silentium summum. Dicebat ipse pro se; vitam suam explicabat, testes et laudatores dabat vel eum, sub quo Legatus, vel eum, cui Quaestor fuerat, vel utrumque, si poterat. Addebat quosdam ex suffragatoribus: illi graviter et paucis loquebantur. Plus hoc quam preces proderat. 6 Nonnunquam candidatus aut natales competitoris, aut annos,

comitia] hielt eigentlich nur das Volk, doch seit durch Tiber diesem die Wahl der Magistratspersonen genommen worden, waren die Comitien gleichsam in den Senat verlegt, ad Senatum e campo comitia translata, Tacit. Ann. 1, 15. Nur zum Schein, damit wenigstens ein Schatten des alten Rechts bliebe, erschienen die schon ernannten Beamten dann auf dem Wahlfelde und suchten gleichsam beim Volk um die Bestätigung nach.

3. *Non tempus* u. s. w.] Möglich, dass die hier angegebenen Gründe nur den Vorwand abgaben, während in der That dem Senat daran lag, den Kaisern gegenüber, welche ihren Einfluss auf die Wahl gewöhnlich geltend machten, sich ein freieres Stimmrecht zu erwerben.

4. *in medio*] Es bedarf hier nicht der Erklärung Gierigs, dass *in medio esse* für *adesse* stehe. Da die Senatoren nicht sitzen blieben (*non sedendi dignitas custodiebatur*), so füllten sie den Raum in der Mitte, der frei bleiben sollte, indem Manche, die mit ihren Schützlingen eilig vortraten, gleichsam Züge bildeten (*agmina*), Andre sich besprechend im Kreise standen (*circuli*).

5. *superesse*] späterer Gebrauch in der Bedeutung von: *noch leben, superstitem esse.* Quint. 10, 1, 104. Tacit. Ann. 4, 7. 6, 40.

sub quo Legatus] nach Medic. Prag. ed. Rom. Ber. Junt. für die Vulgate: *sub quo militaverat.* Die Angabe des Rangs, den einer bekleidete, durfte in beiden Fällen nicht übergangen werden.

suffragatores] waren nicht die, welche ihm ihre Stimme gaben, sondern Gönner, die ihn empfahlen, für ihn sprachen. Nep. Alc. 5. Suet. Claud. 40. Curt. 7, 1, 11.

aut etiam mores arguebat. Audiebat Senatus gravitate censoria. Ita saepius digni, quam gratiosi, praevalebant. Quae nunc immodico favore corrupta, ad tacita suffragia, 7 quasi ad remedium, decucurrerunt. Quod interim plane remedium fuit: erat enim novum et subitum. Sed vereor, 8 ne procedente tempore ex ipso remedio vitia nascantur. Est enim periculum, ne tacitis suffragiis impudentia irrepat. Nam quotocuique eadem honestatis cura secreto, quae palam? Multi famam, conscientiam pauci verentur. Sed nimis cito de futuris: interim beneficio tabellarum 9 habebimus magistratus, qui maxime fieri debuerunt. Nam ut in recuperatoriis judiciis, sic nos in his comitiis, quasi repente apprehensi, sinceri judices fuimus. Haec tibi 10 scripsi, primum ut aliquid novi scriberem, deinde ut nonnunquam de republica loquerer, cujus materiae nobis, quanto rarior, quam veteribus, occasio, tanto minus omittenda est. Et hercule quousque illa vulgaria: „Eho, 11 quid agis? Ecquid commode vales?" Habeant nostrae quoque literae aliquid non humile, nec sordidum, nec pri-

6. *gravitas censoria*] Die Strenge der Censoren war sprichwörtlich geworden, Flor. 1, 18, 2.

7. *Quae — decucurrerunt*] Eine bekannte Figur, nach welcher dem Prädicat eine Thätigkeit beigelegt wird, die einem Subject zukäme, das man hinzudenken muss. Sinn: die Menschen haben, da jenes Verfahren durch ungemessene Gunst eine schlimmere Seite gewann, zu der stillen Abstimmung, als einem Gegenmittel, ihre Zuflucht genommen.

8. *vitia nascantur*] Diess traf auch wirklich ein, s. 4, 25.

9. *recuperatores*] hiessen ursprünglich in Rom die Behörde, welche Streitigkeiten zwischen röm. Bürgern und Fremden namentlich bei Klagen auf Ersatz oder Entschädigung zu entscheiden hatte. Das Verfahren war hier summarisch und der Process wurde schnell beendigt. Nach dem Vorbild dieser Einrichtung kam es bei den Zwistigkeiten unter Bürgern selbst zu einem ähnlichen Verfahren. Hier wurden auch zu schnellerer Beendigung einer Rechtssache ausser der Reihe Recuperatoren ernannt. Daher hier *apprehensi*, Liv. 26, 48. Senec. ep. 106. Suet. Ner. 17. Gell. 20, 1.

sinceri] Denn gezwungen, sofort über den vorgetragenen Fall zu entscheiden, konnte keine Bestechung, keine Intrike, überhaupt kein nachtheiliger Einfluss von aussen her stattfinden.

12 vatis rebus inclusum. Sunt quidem cuncta sub unius arbitrio, qui pro utilitate communi solus omnium curas laboresque suscepit: quidam tamen salubri temperamento ad nos quoque, velut rivi ex illo benignissimo fonte decurrunt, quos et haurire ipsi, et absentibus amicis quasi ministrare epistolis possumus. Vale.

XXI.

C. Plinius Cornelio Prisco Suo S.

1 Audio Valerium Martialem decessisse et moleste fero. Erat homo ingeniosus, acutus, acer, et qui plurimum in scri-

12. *Sunt — decurrunt*] Ein sehr treffendes Bild für die damaligen politischen Zustände. In der That hatten die Kaiser nach und nach alle Gewalt in sich zu vereinigen gesucht, und theilten davon dem Senat und den übrigen Behörden nur so viel mit, als ihnen selbst beliebte.

salubri temperamento] Es bedurfte des Beweises nicht, dass *quodam* nach *salubri* dem Sprachgebrauch der besten Schriftsteller entsprechen würde, doch fehlt es hier in den besten Codd., auch dem Helmst. Aug. u. Prag. Das nahe *quidam* konnte den Irrthum veranlassen.

ministrare] Da diess Verbum, wie *minister* und *ministerium*, der eigenthümliche Ausdruck ist von den Sclaven, die bei Tafel den Pokal credenzten, Hor. Sat. 2, 8, 69. Tibull. 1, 5, 34; so hat Plinius dadurch das Bild ganz zweckmässig fortgeführt.

XXI. *Prisco*] s. 2, 13.

1. *M. Valerius Martialis*] zu Bilbilis in Celtiberien (jetzt Bilboa in Arragonien) 1. März 40 n. Chr. geboren, kam in seinem 23. Jahre nach Rom, wo er sich unter Titus und Domitian einen Namen und durch den Letzteren das jus trium liberorum und das Tribunat erwarb. Unter Trajan kehrte er 58 Jahr alt in sein Vaterland zurück, wozu er von Plin. das Reisegeld erhielt, denn er war arm, Martial. 5, 13. 13, 3, 6. 1, 77. Erst nachher kam er durch eine Heirath in bessere Verhältnisse. Er starb 101 n. Chr. Seine Epigramme, von denen wir noch 14 Bücher besitzen, gaben dieser Gattung, als boshafte oder witzige Ausfälle auf Personen und Ereignisse der Zeit, eine neue Richtung; doch müssen wir den Dichter höher stellen, als den Menschen, der es über sich gewinnen konnte, dem Domitian zu schmeicheln, dem er nach seinem Tode die bittersten Ausfälle seines Spottes fühlen liess. Ueber den Geist und schlagenden Witz des Dichters hat Plinius hier wenigstens nicht zu viel gesagt.

bendo et satis haberet, et fellis, nec candoris minus. Prosecutus eram viatico secedentem. Dederam hoc amicitiae, dederam etiam versiculis, quos de me composuit. Fuit moris antiqui, eos, qui vel singulorum laudes, vel urbium scripserant, aut honoribus aut pecunia ornare. Nostris vero temporibus, ut alia speciosa et egregia, ita hoc in primis exolevit. Nam postquam desiimus facere laudanda, laudari quoque ineptum putamus. Quaeris, qui sint versiculi, quibus gratiam retuli? Remitterem te ad ipsum volumen, nisi quosdam tenerem, tu, si placuerint hi, caeteros in libro requires. Adloquitur Musam, mandat, ut domum meam Esquiliis quaerat, adeat reverenter: 2 3 4 5

> Sed ne tempore non tuo disertam
> Pulses ebria januam, videto.
> Totos dat tetricae dies Minervae,
> Dum centum studet auribus virorum,
> Hoc quod secula posterique possint
> Arpinis quoque comparare chartis.

2. *prosequi*] wird freilich ursprünglich nur von der Begleitung gebraucht, wodurch man Jemanden, besonders bei feierlichen Gelegenheiten, zu ehren suchte; doch trat später der Begriff der Begleitung mehr in den Hintergrund, während die Bedeutung der Auszeichnung mehr hervortrat. Hier war es in Verbindung mit *secedentem* um so weniger anstössig.

3. *Fuit moris*] s. zu 1, 12, 7.

4. *retuli*] nach vielen Codd. auch dem Prager u. Aug., statt *retulerim*, was hier Titze vorzieht, um lieber ohne alle Autorität: *mitterem* zu schreiben.

tenere] gewöhnlicher: *memoria tenere*, doch hat jenes selbst Cic. Tusc. 5, 28.

5. *Adloquitur*] das Gedicht steht bei Martial. 10, 19.

Esquiliis] ohne Präposition nach den besten Handschriften, wie Prag. Aug. Helmst. eben so Liv. 2, 28. 26, 10. Die Römer sprachen so von Theilen der Stadt.

non tuo] = *intempestivo, alieno*; daher später *haec hora est tua.*

ebria] bildlich für: „keck, verwegen, ausgelassen".

studere alicui aliquid] für *meditari, elaborare* möchte sich nicht vor der reinern Latinität rechtfertigen lassen, doch entschuldigt es der poetische Gebrauch.

Arpinis chartis] Nichts konnte dem Plinius schmeichelhafter sein,

Seras tutior ibis ad lucernas,
Haec hora est tua, cum furit Lyaeus,
Cum regnat rosa, cum madent capilli,
Tunc me vel rigidi legant Catones.

6 Meritone eum, qui haec de me scripsit, et tunc dimisi amicissime, et nunc, ut amicissimum, defunctum esse doleo? Dedit enim mihi, quantum maximum potuit, daturus amplius, si potuisset. Tametsi quid homini potest dari majus, 7 quam gloria et laus et aeternitas? At non erunt aeterna, quae scripsit. Non erunt fortasse; ille tamen scripsit, tanquam essent futura. Vale.

als wenn man ihm sagte, er habe sein Vorbild Cicero erreicht, s. 3, 15, 1. 9, 2, 2.

6. *quantum maximum*] Die Codd. Med. Ricc. Aug. ed. Ald. Rom. Ber. Junt. für *quantum maxime;* jenes hat Plin. auch 2, 13, 10. vergl. 6, 12, 2. eben so Cic. Lael. 20. Liv. 17, 43. Curt. 4, 8, 10 u. a.

Liber Quartus.

I.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

Cupis post longum tempus neptem tuam meque una 1 videre. Gratum est utrique nostrum, quod cupis, mutuo mehercule. Nam invicem nos incredibili quodam desiderio 2 vestri tenemur, quod non ultra differemus. Atque adeo jam sarcinulas adligamus, festinaturi, quantum itineris ratio permiserit. Erit una, sed brevis, mora: deflectemus in 3 Tuscos, non ut agros remque familiarem oculis subjiciamus (id enim postponi potest) sed ut fungamur necessario officio. Oppidum est praediis nostris vicinum, nomen 4 Tifernum Tiberinum, quod me paene adhuc puerum patronum cooptavit tanto majore studio, quanto minore judicio.

I. *Fabatus*] dessen Enkelin Plinius geheirathet, erhielt viele Briefe, die dieser Sammlung einverleibt sind; ob es derselbe gewesen, den Tac. Ann. 16, 8 erwähnt, lässt sich nicht entscheiden.

1. *neptem*] Calpurnia, die Enkelin des Fabatus, war seit 98 n. Chr. Gattin des Plin. Da nun dieser Brief 101 n. Chr. geschrieben wurde, so waren es höchstens drei Jahr (*longum tempus*) dass er die Enkelin nicht gesehen.

2. *tenemur*] bekannter Ausdruck von Gemüthsbewegungen, die uns anhaltend beherrschen. —

4. *Tifernum*] weil es an der Tiber lag, Tiberinum genannt, zum Unterschied von Tifernum Metaurense, Plin. H. N. 3, 14. jetzt Citta di Castello in der Delegation Urbino, lag nach dem Apennin zu, vergl. 10, 24, 6.

patronum] Jede Stadt wünschte, in Rom einen Gönner zu haben, der in zweifelhaften Fällen dort ihre Sache vertrete, Suet. Aug. 17. Tib. 6. Wählte man freilich, wie hier, noch halbe Kinder dazu, so sank der Gebrauch zur blossen Formalität herab, oder es gab, wie Plinius selbst gesteht, mehr einen Beweis von Wohlwollen als Einsicht.

Adventus meos celebrat, profectionibus angitur, honoribus
5 gaudet. In hoc ego ut referrem gratiam (nam vinci in amore turpissimum est) templum pecunia mea exstruxi: cujus dedicationem, cum sit paratum, differre longius, ir-
6 religiosum est. Erimus ergo ibi dedicationis die, quem epulo celebrare constitui. Subsistemus fortasse et se-
7 quenti: sed tanto magis viam ipsam corripiemus. Contingat modo te filiamque tuam fortes invenire! nam continget hilares, si nos incolumes receperitis. Vale.

II.

C. Plinius Clementi Suo S.

1 Regulus filium amisit: hoc uno malo indignus, quod nescio an malum putet. Erat puer acris ingenii, sed ambigui: qui tamen posset recta sectari, si patrem non

honoribus gaudet] kann nicht, wie auch Gierig meint, heissen: „sie freuen sich, mir Ehre zu erweisen"; sondern: „sie nehmen lebhaften Antheil an den Auszeichnungen, die ich erfahre".

5. *templum*] Dieser Tempel, dessen Bau schon früher beschlossen war, wurde 99 n. Chr. begonnen in Gegenwart des Plin., der sich von Trajan dazu einen Urlaub von 30 Tagen erbat, 3, 4, 2. 10, 24. Jetzt 101 n. Chr. wollte er zur feierlichen Einweihung dorthin gehen.

6. *corripere*] „beschleunigen, in Eile zurücklegen", so *viam* Virg. Aen. 1, 418. *spatia* 6, 364. Ebenso sagt man *syllabam corripere*: kurz aussprechen.

7. *fortes*] s. zu 1, 12, 12.

nam continget hilares] so Med. und Prag., nach der Lieblingsgewohnheit des Plin., dasselbe Wort zu wiederholen.

II. *Clementi*] vielleicht Atrius Clemens, s. zu 1, 10.

1. *Regulus*] s. zu 1, 5, 1.

amittere] der eigenthümliche Ausdruck von dem Tode der Verwandten, Cic. Fam. 4, 5. Ovid. Met. 14, 829.

nescio an — putet] Die Schriftsteller dieser Zeit brauchten gern diese Formel, um ihre wahre Ueberzeugung durch die Einkleidung eines scheinbaren Zweifels durchschimmern zu lassen. So will Plinius hier sagen: Regulus hält den Verlust des Sohns gewiss nicht für ein Unglück, da er ihn beerbt, §. 4. *nec deter ille erat*. Doch eben diese Einkleidung verbietet uns, in den Worten: *hoc uno malo indignus* mit

referret. Hunc Regulus emancipavit, ut heres matris 2
exsisteret. Mancipatum (ita vulgo ex moribus hominis
loquebantur) foeda et insolita parentibus indulgentiae simulatione captabat. Incredibile est: sed Regulum cogita.
Amissum tamen luget insane. Habebat puer mannulos 3
multos, et junctos et solutos: habebat canes majores minoresque: habebat luscinias, psittacos, merulas: omnes
Regulus circa rogum trucidavit. Nec dolor erat ille, sed

Schäfer einen bittern Sarcasmus zu finden, als wollte er sagen: er verdiente es nicht, dass er durch den Tod des Sohns zur Erbschaft kam. Bis zu einer solchen Inhumanität konnte sich auch der heftigste Unwille des Plinius nicht verirren. Es ist der Ausdruck des Bedauerns, das er selbst einem Regulus nicht versagen kann.

2. *emancipavit*] Da der Sohn, so lange er in der Gewalt des Vaters war, kein selbstständiges Eigenthum erwerben konnte, mochte die Mutter des jungen Regulus, da sie den Charakter ihres Gatten nur zu gut kannte, ihren Sohn auch nicht eher zum Erben einsetzen, als bis er selbstständig geworden. Darum entliess er ihn der väterlichen Gewalt (*emancipavit*) vergl. 8, 18, 4. Diese Freilassung geschah durch einen dreimal wiederholten Scheinverkauf des Sohnes an einen Dritten, der ihn so an sich brachte (*mancipabat*). Da man aber nach dem bekannten Charakter des Regulus (*ex moribus hominis*) wusste, dass der Sohn dennoch ganz in der Gewalt des Vaters, der ihn auf alle Weise an sich fesselte, bleiben würde, nannten sie scherzweise den Sohn nicht *emancipatum*, sondern *mancipatum*. Die Lesart: *emancipatum* und *homines* giebt einen weniger passenden Sinn, und hat nach der Interpunktion Titze's überdiess Mangel an Zusammenhang in der Verbindung der Sätze.

3. *mannuli*] ein Schlag kleiner gallischer Pferde, die nicht blos die vornehmen Römer wegen ihrer Schnelligkeit gern bei ihren Ausflügen aufs Land brauchten, sondern die namentlich auch bei den Römischen Frauen und Jünglingen in hoher Gunst standen. Hor. Od. 3, 27, 7. Epod. 4, 14. Epist. 1, 7, 77. Lucret. 3, 1076. Senec. ep. 87. —

junctos] sc. *currui* zum Einspannen; *solutos* zum Reiten.

luscinias] Die Lesart des Med. und Prag.: *lucerinas*, Schaafe von Luceria ist darum hier unzulässig, da Plinius absichtlich die verschiedenen Arten von Thieren durch das wiederkehrende *habebat* scheidet. —

trucidavit] Wie in früherer Zeit ein ausgezeichneter Mann im Tode noch dadurch geehrt ward, dass man bei seiner Bestattung Sclaven und Gefangene tödtete, so hatte sich davon später wenigstens der Gebrauch erhalten, am Scheiterhaufen einige Lieblingsthiere dessen, dem

4 ostentatio doloris. Convenitur ad eum mira celebritate. Cuncti detestantur, oderunt, et, quasi probeat, quasi diligant, cursant, frequentant: utque breviter, quod sentio,
5 enuntiem, in Regulo demerendo Regulum imitantur. Tenet se trans Tiberim in hortis, in quibus latissimum solum porticibus immensis, ripam statuis suis occupavit, ut est in summa avaritia sumtuosus, in summa infamia gloriosus.
6 Vexat ergo civitatem insaluberrimo tempore: et quod vexat, solatium putat. Dicit se velle ducere uxorem: hoc
7 quoque, sicut alia, perverse. Audies brevi nuptias lugentis, nuptias senis: quorum alterum immaturum, alterum
8 serum est. Unde hoc augurer, quaeris? Non quia adfirmat ipse (quo mendacius nihil est); sed quia certum est, Regulum esse facturum, quidquid fieri non oportet. Vale.

IIII.

C. Plinius Antonino Suo S.

1 Quod semel atque iterum Consul fuisti, similis

die Leichenfeier galt, zu opfern, Hom. Il. 23, 166. Virg. Aen. 11, 197. Plin. H. N. 8, 40, 61. Regulus that diess nicht ohne Ostentation im Uebermaasse. —

5. *ut*] wie ὡς, hat hier eine einschränkende Bedeutung: „so weit als" Cic. Brut. 7. Senect. 4. Famil. 12, 2, 7. Caes. b. g. 12, 33.

statuis suis] Bildsäulen, die ihn selbst vorstellten; sonst würde sich das folg. *gloriosus* weniger erklären.

6. *insaluberrimo tempore*] Im Sommer und Herbst gab es zu Rom Zeiten, wo es der Hitze oder der wehenden Winde wegen der Gesundheit höchst nachtheilig war, auszugehen; um so weniger Rücksicht bewies es daher gegen seine Freunde, dass er sich jetzt aus der Stadt zurückzog, um auf den Gärten die Condolenzbesuche anzunehmen. — *insalubris* ist nachclassisch, konnte aber leicht aus dem üblichen *salubris* entstehen.

IIII. *Arrius Antoninus*] von mütterlicher Seite Grossvater des nachherigen Kaisers Antoninus Pius, hatte zweimal das Consulat bekleidet und ruhmvoll das Proconsulat Asiens verwaltet. Tacit. Hist. 1, 77. 2, 5. Plinius, der öfterer an ihn schrieb, 4, 18. 5, 10. bewunderte die Schönheit seiner Epigramme und Jamben in griechischer Sprache so

antiquis, quod Proconsul Asiae, qualis ante te, qualis post te vix unus aut alter (non sinit enim me verecundia tua dicere, nemo) quod sanctitate, quod auctoritate, aetate quoque princeps civitatis; est quidem venerabile et pulchrum; ego tamen te vel magis in remissionibus miror. 2 Nam severitatem istam pari jucunditate condire, summaeque gravitati tantum comitatis adjungere, non minus difficile, quam magnum est. Id tu cum incredibili quadam suavitate sermonum, tum vel praecipue stilo adsequeris. 3 Nam et loquenti tibi illa Homerici senis mella profluere, et quae scribis, complere apes floribus et innectere videntur. Ita certe sum adfectus ipse, cum graeca epigrammata tua, cum jambos proxime legerem. 4 Quantum ibi humanitatis, venustatis! quam dulcia illa! quam amantia! quam antiqua!

sehr, dass er sogar jene ins Lateinische zu übersetzen suchte. — Die Ueberschrift des cod. Prag. und der ed. Rom. Ber. Junt. ist die allein richtige, da Hadrian, an welchen dieser Brief in den übrigen Handschriften gerichtet ist, damals noch jung war, auch alles, was wir in diesem Briefe lesen, sich mit dem oben Angeführten vollkommen in Uebereinstimmung bringen lässt.

1. *similis antiquis*] s. zu 2, 9, 4.

unus aut alter] Zur Bezeichnung Weniger sagten die Alten *unus et alter*, Cic. p. Cluent. 13. Doch wollten sie blos Einen, höchstens Zwei nennen, so sagten sie *unus aut alter*; in demselben Sinne auch Cic. Fam. 5, 21, 4: excepto uno, aut summum, altero. Ebenso brauchte man: *unus vel alter*, *unus alterve*.

3. *Homerici senis*] des Nestor, nach Iliad. α, 249:

τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή.

Liebliche Rede wurde bei den Alten gern mit der Süssigkeit des Honigs verglichen; so sollten ja auch Bienen Honig auf die Lippen des Pindar getragen haben.

et innectere] Diese Lesart der bessern Handschr., auch der Prager, Aug. Helmst. haben wir der Vulg.: *et nectare* vorgezogen, da die Zusammenstellung mit *floribus* als eine Vermischung verschiedenartiger Bilder unpassend scheint, auch nach dem vorhergehenden *mella* das folgende *nectar* eine ziemliche Tautologie bildet; *innectere* ist der eigentliche Ausdruck von dem Winden der Blumen zu einem Kranze.

4. *quam amantia! quam antiqua!*] In den Handschriften u. Ausgg. fehlt bald das eine, bald das andere dieser Prädicate, darum hat vor den Augen der Kritiker meist nur eins von ihnen Gnade gefunden. Allein auch

quam arguta! quam recta! Callimachum me vel Herodem, vel si quid his melius, tenere credebam: quorum tamen 5 neuter utrumque aut absolvit aut attigit. Hominemne Romanum tam graece loqui? Non, me Dius fidius, ipsas Athenas tam Atticas dixerim. Quid multa? Invideo Graecis, quod illorum lingua scribere maluisti. Neque enim conjectura eget, quid sermone patrio exprimere possis, cum hoc insiticio et inducto tam praeclara opera perfeceris. Vale.

1, 16, 5 wird *amor* als eine vorzügliche Eigenschaft von Epigrammen genannt und ein grösseres Lob konnte man Dichterwerken damals nicht beilegen, als dass man sie den Produkten der frühern Zeit gleichstellte, daher: *quam antiqua!* Plinius nimmt, wenn er seine Freunde lobt, gern den Mund etwas voll und bei der gleichen Einkleidung durch *quam* konnte, zumal da drei Worte mit demselben Vokal beginnen, das eine von dem Abschreiber leicht übersehen werden.

Callimachum vel Herodem] Callimachus, der bekannte alexandrinische Dichter, der unter den Ptolemäern Philadelphus und Evergetes mehr durch Gelehrsamkeit als hervorragendes Dichtertalent sich einen Ruhm erwarb, welchen die neuere Zeit nicht als verdient anerkennt, wird hier um seiner Epigramme willen erwähnt. Zweifelhafter war man lange über Herodes. Da der Sophist Herodes Atticus, der, wenn er auch als Dichter sich ausgezeichnet hätte, doch damals noch zu jung war, um als Vorbild genannt zu werden, hier nicht gemeint sein kann, wollten Manche *Philetas* oder *Eratosthenem* ohne genügende Gründe an die Stelle setzen, bis Ruhnken bewies, dass das Alterthum einen Jambendichter Herodes kennt, von dem bei Stobäus, Zenobius und Maximus sich Fragmente finden.

5. *tam graece*] Titze will nach dem Med. und Prag. *tam* nicht gelten lassen und findet so in dieser Stelle den Beweis, dass die Römer, selbst die gebildeten unter ihnen, nicht griechisch sprachen; doch würde dieser Beweis gegen so viele vollgültige Zeugnisse vom Gegentheil, sehr einsam dastehen.

Athenas tam Atticas] Plinius hat diesen Ausdruck, worin die Anerkennung des Vorzugs liegt, den der Attische Dialekt durch Reinheit, Richtigkeit und Eleganz vor allen andern behauptete, von Cicero Orat. 7. entlehnt, vom Plin. wiederum Sidon. 4, 3. Vergl. Plin. Br. 7, 25, 4.

IV.

C. Plinius Sossio Suo S.

Calvisium Nepotem validissime diligo, virum industrium, rectum, disertum, quod apud me vel potissimum est. Idem C. Calvisium, contubernalem meum, amicum tuum, arcta propinquitate complectitur. Est enim filius sororis. Hunc ergo rogo, semestri tribunatu splendidiorem et sibi et avunculo suo facias. Obligabis me, obligabis Calvisium nostrum, obligabis ipsum, non minus idoneum debitorem, quam nos putas. Multa beneficia in multos contulisti: ausim contendere, nullum te melius, aeque bene vix unum aut alterum collocasse. Vale. 1 2 3 4

V.

C. Plinius Sparso Suo S.

Aeschinem ajunt petentibus Rhodiis legisse orationem suam, deinde Demosthenis, summis utramque 1

IV. 1. *rectum, disertum*] Obgleich es auffallend bleibt, dass Plin. hier der Beredtsamkeit oder Sprachgewandtheit den Vorzug vor einem geraden Sinn giebt, so ist es doch bedenklich, gegen alle handschriftliche Auctorität in veränderter Wortfolge *disertum, rectum* zu lesen. Dass Plinius, als Redner selbst ausgezeichnet, der Beredtsamkeit einen hohen Rang zugesteht, ist doch so ganz unbegreiflich nicht; auch erwog er vielleicht, als er diese Worte schrieb, den Gehalt des Wortes *rectus* nicht so genau.

2. *semestri tribunatu*] Um die Stelle eines Militärtribuns, die, um von da in den Senat treten zu können, vorzüglich begehrt war, recht Vielen zu ertheilen, wurde sie in dieser Zeit nur auf ein halbes Jahr verliehen, Juven. 7, 8.

obligabis Calvisium nostrum] lässt Titze nach dem Prag. weg und versteht *ipsum* gegen den Sprachgebrauch vom Onkel, von welchem die Worte *non minus — putas*, da er ja auch des Sossius Freund war, eine überflüssige Versicherung enthielten.

V. *Sparso*] vergl. 8, 3.

1. *Aeschinem*] s. 2, 3, 10. Als Ktesiphon darauf antrug, dem Demosthenes als Anerkennung seiner Verdienste um den Staat einen Kranz zuzuerkennen, suchte Aeschines in einer scheinbar gegen Ktesiphon

2 clamoribus. Quod tantorum virorum contigisse scriptis non miror, cum orationem meam proxime doctissimi homines hoc studio, hoc assensu, hoc etiam labore per biduum audierint: quamvis hanc intentionem eorum nulla hinc et inde collatio, 3 nullum quasi certamen accenderet. Nam Rhodii cum ipsis orationum virtutibus, tum etiam comparationis aculeis excitabantur: nostra oratio sine aemulationis gratia probatur. An merito, scies, cum legeris librum: cujus am-4 plitudo non sinit me longiore epistola praeloqui. Oportet enim nos in hac certe, in qua possumus, breves esse, quo sit excusatius, quod librum ipsum, non tamen ultra caussae amplitudinem, extendimus. Vale.

VI.

C. Plinius Nasoni Suo S.

1 Tusci grandine excussi: in regione Transpadana summa abundantia, sed par vilitas nuntiatur: solum mihi 2 Laurentinum meum in reditu. Nihil quidem ibi possideo praeter tectum et hortum, statimque arenas: solum tamen mihi in reditu. Ibi enim plurimum scribo: nec agrum (quem non habeo) sed ipsum me studiis excolo: ac jam possum tibi, ut aliis in locis horreum plenum, sic ibi scrinium

gerichteten Rede seinen grossen Gegner auf alle Weise zu verkleinern (*contra Ctesiph.*), doch dieser rechtfertigte sich in seiner Rede *de corona* aufs Glänzendste und zwang den Aeschines, der verurtheilt wurde, aus Scham nach Rhodus ins Exil zu gehen, wo er eine Rednerschule errichtete. Dort las er die beiden genannten Reden.

clamoribus] s. zu 2, 14, 6.

VI. *Naso*] ein vertrauter Freund des Plin. und Tacitus, 6, 9.

1. *par vilitas*] Eben so gross als der Ertrag, ist auch die Wohlfeilheit, vergl. Liv. 45, 33. Beides steht in der Regel im Wechselverhältniss. Auf Gewinn konnte er daher nur bei seinem Laurentinum rechnen, freilich, wie er es scherzhaft ausrechnet, in eigenthümlicher Weise.

2. *scrinium*] χαρτοφυλάκιον Kapsel, Kästchen zur Aufbewahrung von Büchern, Briefen, Schriften, auch andern werthvollen Gegenständen, Senec. ira 3, 23. Plin. H. N. 7, 23. Sall. Cat. 46.

ostendere. Igitur tu quoque, si certa et fructuosa praedia concupiscis, aliquid in hoc litore para. Vale.

VIII.

C. Plinius Lepido Suo S.

Saepe tibi dico, inesse vim Regulo. Mirum est, 1 quam efficiat, in quod incubuit. Placuit ei lugere filium: luget, ut nemo. Placuit statuas ei et imagines quam plurimas facere: hoc omnibus officinis agit. Illum coloribus, illum cera, illum aëre, illum argento, illum auro, ebore, marmore effingit. Ipse vero et nuper, adhibito ingenti 2 auditorio, librum de vita ejus recitavit: de vita pueri: recitavit tamen. Eundem librum, in exemplaria trans-

8. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

certa] Man legte den Gütern je nach der grössern oder mindern Zuverlässigkeit des Ertrags *fides* oder *fallacia* bei, darauf spielt Plin. an, da der Ertrag geistiger Anstrengung von Zufälligkeiten und äussern Wechselfällen nicht abhängt.

VIII. 1. *vim*] Absichtlich wählt hier Plinius diess Wort, um sich das Ansehn zu geben, als wolle er den Regulus rühmen. Nachher (§ 3) erklärt er sich deutlicher darüber, in welchem Sinne er es verstanden wissen will.

Regulo] s. zu 1, 5, 1.

2. *Ipse vero — dimisit*] Wir befolgen hier die Lesart des Helmst. Medic. ed. Tarv. doch mit der richtigern Interpunktion, wie sie Schäfer vorschlug. An *de vita pueri* als Ausdruck des Staunens und des Unwillens schliesst sich: *recitavit tamen* ganz natürlich und dem Sprachgebrauch des Plinius angemessen. Das folgende *eundem librum — dimisit* setzt dann der Unverschämtheit des Regulus die Krone auf. Die Worte: *de vita pueri recitavit*, welche Titze, weil sie im Prag. fehlen, für eine Glosse hält, deren Entstehung hier doch fast unbegreiflich wäre, konnten sehr leicht wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Vorhergehenden vom Abschreiber übersehen werden.

exemplar] ἀντίγραφον, „eine Abschrift, Copie", nie *exemplum*, wie Einige annehmen, vergl. 10, 75. Suet. Caes. 55. Vesp. 6. 8. Es bezeichnet eigentlich nur die von der Unterschrift genommene, treue Abschrift, doch wird es bisweilen überhaupt für Buch, Schrift genommen. Wo *exemplum* dasselbe zu bedeuten scheint, ist mehr der Inhalt, als die genaue Abschrift gemeint.

scriptum mille, per totam Italiam provinciasque dimisit. Scripsit publice, ut a decurionibus eligeretur vocalissimus aliquis ex ipsis, qui legeret eum populo: factum est.
3 Hanc ille vim (seu quo alio nomine vocanda est intentio, quidquid velis, obtinendi) si ad potiora vertisset, quantum boni efficere potuisset? Quamquam minor vis bonis, quam malis, inest, ac, sicut ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει, ita recta ingenia debilitat verecundia, per-
4 versa confirmat audacia. Exemplo est Regulus. Imbecillum latus, os confusum, haesitans lingua, tardissima inventio, memoria nulla: nihil denique praeter ingenium insanum: et tamen eo impudentia ipsoque illo furore per-
5 venit, ut orator habeatur. Itaque Herennius Senecio mirifice Catonis illud de oratore in hunc e contrario ver-

publice] Der gewöhnliche Ausdruck von der Schrift an eine Staats- oder Stadtbehörde, hier an die Decurionen. Vergl. 5, 7, 5.

decurionibus] s. zu 1, 8, 16.

3. *ἀμαθία — φέρει*] aus der epitaphischen Rede des Pericles bei Thucyd. 2, 40.

recta ingenia] offene, ehrliche Gemüther, opp. *perversa*. Vergl. 4, 4, 1. Paneg. 44, 6. s. zu 2, 11, 5.

4. *os confusum*] eine undeutliche Aussprache, bei Cic. Orat. 3, 10 *confusa oratio*. Das Bild ist vom Wasser hergenommen, also eigentlich: trübe. Den Gegensatz dazu giebt Plinius selbst 6, 11, 2 durch: *os planum*, wo freilich die bessern Handschriften *os Latinum* haben. Vergl. Val. Max. 8, 7, 1. Er stockte also, verschluckte Sylben und beging ähnliche Fehler des mündlichen Vortrags. Von der Miene, deren ein so Unverschämter ganz mächtig war, sollte es Gierig hier nicht verstehen.

tardissima inventio] Den Gedankenstoff einer Rede schnell aufzufinden, war um so mehr ein Erforderniss der alten Redner, da sie sich oft genöthigt sahen, unvorbereitet zu sprechen. Es ging also dem Regulus der Scharfblick (*acumen*) ab, den Cic. von jedem guten Redner voraussetzt, Cic. Or. 1, 25. Brut. 68. —

a plurimis] welches die Ausgaben vor *orator* bieten, schon verdächtig, da in vielen Handschr. die Präposition fehlt, haben wir nach dem Med. und Prag. ganz weggelassen.

5. *Catonis illud*] Nach Quintilian 12, 1, 1 definirte Cato den Begriff eines Redners so: *vir bonus, dicendi peritus*. Auch Cicero Orat. 2, 20 verlangt nachdrücklich Rechtschaffenheit als eine der ersten Eigenschaften eines guten Redners.

tit: „Orator est vir malus, dicendi imperitus“. Non, mehercule, Cato ipse tam bene verum oratorem, quam hic Regulum expressit. Habesne, quo tali epistolae parem 6 gratiam referas? Habes, si scripseris, num aliquis in municipio nostro ex sodalibus meis, num etiam ipse tu hunc luctuosum Reguli librum, ut circulator, in foro legeris, ἐπάρας scilicet, ut ait Demosthenes, τὴν φωνὴν καὶ γεγηθὼς καὶ λαρυγγίζων. Est enim tam ineptus, ut risum 7 magis possit exprimere, quam gemitum. Credas, non de puero scriptum, sed a puero. Vale.

VIII.

C. Plinius Arriano Suo S.

Gratularis mihi, quod acceperim auguratum. Jure 1 gratularis: primum, quod gravissimi Principis judicium in

6. *scripseris*] nach den besten Codd. und alten Ausgaben für die Vulg.: *rescripseris*. Ebenso wird die Conjectur: *nostro*, da das Municipium Comum jedenfalls gemeint ist, durch den Prag. bestätigt.

circulatores] Marktschreier aller Art, die auf öffentlichen Plätzen Heilmittel ausboten, mit Schlangen ihre Künste trieben, Mährchen erzählten (s. zu 2, 20, 1) oder ihre Weisheit auskramten. Der Begriff der Betrügerei und falscher Vorspiegelungen verband sich von selbst damit.

ἐπάρας] Demosthenes Coron. 90 wirft dem Aeschines mit diesen Worten vor, er habe bei der Erwähnung des öffentlichen Unglücks seine geheime Freude so wenig verbergen können, dass er sie selbst durch seine triumphirende, klangvolle Stimme verrathen habe. Dasselbe erwartet nun Plinius von dem Vorleser der Rede des Regulus.

7. *risum exprimere*] ein sehr passender Ausdruck: „unwillkürlich zum Lachen reizen, Gelächter gleichsam abnöthigen“, da der Inhalt an und für sich das Gegentheil erwarten liess.

VIII. *Arriano*] s. 1, 2.

1. *auguratum*] Plinius erhielt diess Amt 103 n. Chr. auf sein Ansuchen, vergl. 10, 8.

judicium] In der Ertheilung eines Amtes von Seiten des Fürsten fand man zugleich einen Ausdruck des Beifalls, eine Anerkennung seiner Verdienste. In der That wurde auch das Augurat nur den ausgezeichnetsten Männern zu Theil.

minoribus etiam rebus consequi pulchrum est: deinde quod sacerdotium ipsum cum priscum et religiosum, tum hoc quoque sacrum plane et insigne est, quod non adimitur 2 viventi. Nam alia, quamquam dignitate propemodum paria, ut tribuuntur, sic auferuntur. In hoc fortunae hactenus 3 licet, ut dari possit. Mihi vero etiam illud gratulatione dignum videtur, quod successi Julio Frontino, principi viro: qui me nominationis die per hos continuos annos inter sacerdotes nominabat, tamquam in locum suum cooptaret: quod nunc eventus ita comprobavit, ut non for-4 tuitum videretur. Te quidem, ut scribis, ob hoc maxime delectat auguratus meus, quod Marcus Tullius augur fuit. Laetaris enim, quod honoribus ejus insistam, quem ae-5 mulari in studiis cupio. Sed utinam, ut sacerdotium idem

plane] für: *omnino*, wie 5, 9, 3. 9, 10, 2. Paneg. 20.

quod non — viventi] Obgleich viele Priesterämter lebenslänglich ertheilt wurden, daher die Priester *perpetui* hiessen, so hatten doch, wie auch Plutarch Quaest. Rom. c. 7. erwähnt, die Auguren das besondere Vorrecht, dass sie unter keiner Bedingung, selbst nicht, wenn sie ein Verbrechen begingen, ihres Amtes entsetzt werden konnten. Man befürchtete jedenfalls, der abgesetzte Augur könne die Geheimnisse verrathen, in die er eingeweiht worden. Nur der Pontifex maximus und rex sacrorum scheinen mit den Augurn diess Vorrecht getheilt zu haben.

2. *alia*] Die Lesart vieler Handschr. auch der Heimat. u. Prag. für die Vulg.: *caetera*. Es ist nicht durchaus ausschliessend gesagt, wie auch die vorhergehende Bemerkung beweist, sondern er meint: „andere Würden".

hactenus, ut] kommt schon bei Cicero bisweilen vor, für: „in so weit, in dem Grade" d. orat. 2, 27. de divin. 1, 8. Vergl. Plin. Br. 7, 9, 8. Suet. Ner. 40. Ungewöhnlich ist dagegen: *hactenus, quod*.

3. *Sextus Julius Frontinus*] stieg nicht durch Geburt, sondern durch seine Verdienste zu den höchsten Staatswürden: er bekleidete das Consulat zweimal (74 und 97 n. Chr.) wo nicht dreimal (100 n. Chr.) und wurde curator aquarum. Die noch vorhandenen Werke von ihm *de aquaeductibus* und *Strategeticon* geben Zeugniss von seiner wissenschaftlichen Bildung. Auch als Feldherr hatte er sich in Brittanien ausgezeichnet, so dass das Prädicat: *princeps vir*, gerechtfertigt erscheint, vergl. 9, 19, 1.

nominationis die] s. zu 2, 1, 8.

4. *aemulari, adsequi*] s. zu 1, 2, 2.

et consulatum, multo etiam juvenior, quam ille, sum consecutus: ita senex saltem ingenium ejus aliqua ex parte adsequi possim! Sed nimirum quae sunt in manu hominum, et mihi et multis contigerunt. Illud vero ut adipisci arduum, 6 sic etiam sperare nimium est, quod dari non nisi a Diis potest. Vale.

IX.

C. Plinius Urso Suo S.

Caussam per hos dies dixit Julius Bassus, homo 1 laboriosus et adversis suis clarus. Accusatus est sub Vespasiano a privatis duobus: ad Senatum remissus diu pependit: tandemque absolutus vindicatusque est. Titum 2 timuit, ut Domitiani amicus; a Domitiano relegatus est. Revocatus a Nerva, sortitusque Bithyniam, rediit reus, accusatus non minus acriter quam fideliter defensus; varias sententias habuit, plures tamen quasi mitiores. Egit 3

5. *juvenior*] Diese seltnere Form des Comparativs wird geschützt durch Columell. 9, 11, 9 und Apul. Met. 8. p. 210. Auch Tacit. Germ. 24, 4 haben es Handschriften. So kannte man neben *ditior* auch *divitior*. Cic. Orat. 3, 48. Parad. 6, 3.

6. *quod — potest*] Nicht nur die Zahl, auch der Werth der Handschriften, wie des Aug. Med. Prag. u. alter Ausgg. Ald. Sich. giebt dieser Lesart vor der Vulg.: *quod dari nisi a Diis non potest* den Vorzug.

IX. *Urso*] s. auch 5, 20. 6, 5 und 18. 8, 9.

1. *ad Senatum remissus*] Eine üble Vorbedeutung, da nur schwere Verbrechen von den gewöhnlichen Richtern an den Senat verwiesen wurden, 2, 11, 2.

pependit] So lange sein Process nicht entschieden war, schwebte er über den Ausgang in Ungewissheit; dieser peinliche Zustand wird gern durch *pendere* bezeichnet.

2. *Titum timuit*] Bei den feindseligen Gesinnungen des Domitian gegen seinen Bruder Titus glaubte allerdings Bassus Ursache zur Befürchtung zu haben; vielleicht traute er dem anerkannt versöhnlichen Charakter des Titus nicht genug, Suet. Tit. 9. Das besondere Missgeschick des Bassus zeigte sich aber darin, dass er gerade von Domitian in's Exil geschickt werden musste.

contra eum Pomponius Rufus, vir paratus et vehemens. Rufo successit Theophanes, unus ex legatis, fax accusa-
4 tionis et origo. Respondi ego. Nam mihi Bassus injunxerat, ut totius defensionis fundamenta jacerem: dicerem de ornamentis suis, quae illi et ex generis claritate et ex peri-
5 culis ipsis magna erant; dicerem de conspiratione delatorum, quam in quaestu habebant; dicerem caussas, quibus factiosissimum quemque ut illum ipsum Theophanem offendisset. Eundem me voluerat occurrere crimini, quo maxime premebatur; in aliis enim, quamvis auditu gravioribus, non absolutionem modo, verum etiam laudem me-
6 rebatur. Hoc illum onerabat, quod homo simplex et incautus quaedam a provincialibus, ut amicis, acceperat. Nam fuerat in provincia eadem Quaestor. Haec accusatores furta et rapinas, ipse munera vocabat: sed lex

3. *paratus*] das wir auch im Aug. und edit. Ald. Sich. Junt. Boxh. Oxon. fanden, verdient schon darum vor *peritus* den Vorzug, da es zu *vehemens* mehr passt; auch ist es (s. zu 3, 5, 8) ein Lieblingsausdruck des Plin., vergl. in ähnlichem Sinne 3, 9, 16 und 32.

fax] wird bildlich von Personen gebraucht, theils von denen, die die Veranlassung zu etwas geben, die Urheber einer Sache sind, gleichsam wie eine Fackel voranleuchten, theils von denen, die etwas entzünden, anstiften, aufreizen zu etwas; gewöhnlich im nachtheiligen Sinne, Paneg. 8, 5. Cic. Phil. 2, 14. Tacit. Hist. 2, 86. Quint. 1, 2, 5.

4. *injungere alicui aliquid*] Kommt auch diese Redensart in der Bedeutung: „Jemand einen Auftrag geben, eine Rolle zuertheilen, ein Geschäft anvertrauen" nicht bei Cicero vor, so sind doch schon die Beispiele bei Livius nicht selten, 3, 35. 26, 36.

5. *in quaestu*] Bei Klagen auf Wiedererstattung unrechtmässigen Gutes wurde bei Verurtheilung den Klägern, die deshalb *quadruplatores* genannt wurden, der vierte Theil der Summe zugewiesen.

occurrere] „entgegentreten, gegen etwas auftreten", vergl. 4, 12, 7.

6. *Nam — Quaestor*] Dass Bassus einzelnen Einwohnern seiner Provinz befreundet war, erklärte sich daraus; er war nicht das erste Mal in Bithynien, er hatte sie schon früher kennen gelernt. Darin, nicht weil, wie Gierig bemerkt, er als Quästor sich den Provinzialen eher freundschaftlich nähern konnte, als in der Würde eines Proconsul, lag der Grund.

lex] nicht auf ein besonderes Gesetz scheint Plin. zu deuten; bei der anerkannten Bestechlichkeit vieler Grossen, fehlte es nicht an gesetzlichen Bestimmungen, die den Behörden der Provinzen jede An-

munera quoque accipi vetat. Hic ego quid agerem? 7 quod iter defensionis ingrederer? Negarem? Verebar, ne plane furtum videretur, quod confiteri timerem. Praeterea rem manifestam infitiari, augentis erat crimen, non diluentis: praesertim cum reus ipse nihil integrum advocatis reliquisset. Multis enim, atque etiam Principi, dixerat, sola se munuscula, duntaxat natali suo aut Saturnalibus, accepisse et plerisque misisse. Veniam ergo 8 peterem? Jugulassem reum, quem ita deliquisse concederem, ut servari, nisi venia, non posset. Tamquam recte factum tuerer? Non illi profuissem, sed ipse impudens exstitissem. In hac difficultate placuit, medium 9 quiddam tenere. Videor tenuisse. Actionem meam, ut praelia solet nox diremit. Egeram horis tribus et dimidia: supererat sesquihora. Nam cum e lege accusator

nahme von Geschenken verboten. Diese meint Plinius unter *lex* im collektiven Sinn.

7. *duntaxat natali suo*] Am Geburtstage des Gönners oder Freundes versäumten Clienten und Freunde nicht, jenen Geschenke zu schicken. Martial 8, 64. 9, 54. 10, 87. Ter. Phorm. 1, 1, 14. Plaut. Pseud. 1, 2, 44. Juven. 9, 50. Derselbe Gebrauch herrschte an den Saturnalien, Martial. 4, 88. 7, 53. nur dass die Geschenke hier weniger werthvoll ausfielen; sie hiessen *xenia*, die Gegengeschenke, welche darauf erfolgten, *apophoreta*. Es galt für Verletzung der Schicklichkeit, jene Sitte ausser Acht zu lassen.

8. *Jugulassem*] nach den besten Handschriften, auch der Prag., auch ed. Ber. Junt. für die Vulg.: *jugularem*; denn obschon es nicht zu läugnen ist, dass das Imperf. Conj. oft für das Plusquamperf. gebraucht wird, so würde hier doch die Uebereinstimmung der Sätze gestört werden, da in dem entsprechenden Satze auf eine gleiche Frage: *profuissem* folgt. — Ueber *jugulare* s. zu 1, 20, 14.

9. *medium tenere*] ähnlich Liv. 8, 13: *in mediis consiliis stare* und Tac. Hist. 3, 40: *media sequi*. Wie sich Plin. dabei gehalten, ist nicht so unverständlich, als Gierig meint. Ohne das Benehmen des Bassus ganz rechtfertigen zu wollen, suchte er es doch zu entschuldigen und so die Verurtheilung abzuwenden.

diremit] s. zu 2, 11, 18.

e lege] Eine Beschränkung der Zeit, in welcher der Redner seine Rede beendigen sollte, war nothwendig geworden, da mancher Redner die Geduld der Zuhörer zu sehr auf die Probe stellte. Nur war jene Beschränkung bisweilen, wie durch Pompejus, der im Ganzen blos drei

sex horas, novem reus accepisset, ita diviserat tempus reus inter me et eum, qui dicturus post erat, ut ego
10 quinque horis, ille reliquis uteretur. Mihi successus actionis silentium finemque suadebat. Temerarium est enim, secundis non esse contentum. Ad hoc verebar, ne me corporis vires iterato labore deficerent; quem difficilius
11 est repetere, quam jungere. Erat etiam periculum, ne reliqua actio mea et frigus, ut deposita, et taedium, ut resumta, pateretur. Ut enim faces ignem assidua concussione custodiunt, dimissum aegerrime reparant; sic et dicentis calor et audientis intentio continuatione servatur,
12 intercapedine et quasi remissione languescit. Sed Bassus multis precibus, paene etiam lacrimis, obsecrabat, implerem meum tempus. Parui utilitatemque ejus praetuli meae. Bene cessit: inveni ita erectos animos Senatus, ita recentes, ut priore actione incitati magis, quam satiati, vi-
13 derentur. Successit mihi Lucejus Albinus tam apte, ut orationes nostrae varietatem duarum, contextum unius
14 habuisse credantur. Respondit Herennius Pollio instanter et graviter; deinde Theophanes rursus. Fecit enim hoc

Stunden gestattete, zu karg ausgefallen. Was zu Plinius Zeit Gerichtsbrauch war, sehn wir aus dieser Stelle, doch scheint es in der Willkür des Vorsitzenden gestanden zu haben, in einzelnen Fällen davon abzuweichen, 2, 11, 14. 6, 2, 5.

10. *ne me*] so die Handschr. Med. Aug. Riccard. Oxon. Bong. Prag. und alten Ausgg. Ald. Sich. Junt. Boxh. für *ne mox*; Gierig ist im Irrthum, wenn er jene Lesart blos wegen des Uebelklanges von *ne me mox* verwirft, da ja eben *mox* wegfällt.

repetere] „wieder aufnehmen“, *jungere*] i. q. *continuare*, „ohne Unterbrechung fortsetzen“, s. 3, 19, 2. Justin. 12, 13. Petron. Sat. 79. so auch *conjungere* Suet. Claud. 23. Cal. 17.

11. *dimissum*] kann nicht eigentlich, wie Gierig will, für *exstinctum* gesagt sein, sondern sollte eigentlich im Gegensatz zu *assidua* stehen, wird aber nach einer bekannten grammatischen Figur auf *ignem* statt auf *concussione* bezogen.

intentio] s. zu 1, 3, 2.

12. *erectus*] = *attentus* Cic. Brut. 54. Tacit. Hist. 3, 65. 4, 81.

recentes] frisch, als wenn die Verhandlung eben erst begänne; denn die Spannung ist im Anfang, da der Gegenstand noch neu ist, am grössten.

quoque, ut caetera, impudentissime, quod post duos, et consulares et disertos tempus sibi, et quidem laxius, vindicavit. Dixit in noctem, atque etiam nocte, inlatis 15 lucernis. Postero die egerunt pro Basso Titius Homullus et Fronto mirifice. Quartum diem probationes occupaverunt. Censuit Baebius Macer, consul designatus, lege repetun- 16 darum Bassum teneri: Caepio Hispo, salva dignitate judices dandos. Uterque recte. Qui fieri potest, inquis, cum tam 17 diversa censuerint? Quia scilicet et Macro, legem intuenti, consentaneum fuit damnare eum, qui contra legem munera acceperat: et Caepio, cum putaret licere Senatui, sicut licet, et mitigare leges et intendere, non sine ratione veniam dedit facto, vetito quidem, non tamen inusitato. Praevaluit sententia Caepionis. Quin imo consurgenti 18

14. *consulares*] kann nur auf Pomponius Rufus und Herennius Pollio gehen, die als Ankläger schon gesprochen hatten; die Unverschämtheit lag darin, dass er nach ihnen noch etwas Neues vorzubringen hoffte.

15. *in noctem*] *nox* ist hier von der Abendzeit zu verstehen, wo das Dunkel hereinbricht, so Liv. 4, 39. Suet. Aug. 33. So wie diese begann, wurden die gerichtlichen Verhandlungen geschlossen, nur wenn Redner nicht ein Ende finden konnten, erlitt dieser Gebrauch eine Ausnahme.

lucernam inferre] Tacit. 14, 44 und *afferre* Cic. divin. 1, 20. Phaed. 3, 10, 29 waren die üblichen Ausdrücke.

16. *Censuit*] Bei Abstimmungen hatte auch jetzt noch, wie zu den Zeiten der Republik (Gell. N. A. 4, 10) der neuerwählte Consul das Recht, zuerst seine Stimme abzugeben; an ihn wendete sich bei der Umfrage der Vorsitzende zuerst, vergl. 9, 13, 13.

salva dignitate] er sollte also seine Würde als Senator behalten dürfen, daher § 19: *retinere in Senatu.*

judices dandos] s. zu 2, 11, 2.

17. *intendere*] Obgleich der Senat das Recht hatte, die Gesetze nicht blos auszulegen, sondern sogar von ihrer Verbindlichkeit loszusprechen, Cic. legg. 2, 6. Manil. 21. so kann doch *intendere* nicht, wie Gierig behauptet, so viel bedeuten wie *severiores reddere*, sondern nur: dem Ausspruch des Gesetzes in aller Strenge folgen.

18. *ei*] nach *consurgenti* ist gewiss, wie auch Schäfer bemerkt, der Zusatz eines Abschreibers, es fehlt in den besten Handschriften.

ad censendum: acclamatum est, quod solet residentibus. Ex quo potes aestimare, quanto consensu sit exceptum, cum diceret, quod tam favorabile fuit, cum dicturus vide-
19 retur. Sunt tamen, ut in Senatu, ita in civitate, in duas partes hominum judicia divisa. Nam quibus sententia Caepionis placuit, sententiam Macri, ut duram rigidamque, reprehendunt: quibus Macri, illam alteram dissolutam atque etiam incongruentem vocant. Negant enim congruens
20 esse, retinere in Senatu, cui judices dederis. Fuit et tertia sententia. Valerius Paullinus assensus Caepioni, hoc amplius censuit, referendum de Theophane, cum legationem renuntiasset. Arguebat enim, multa in accusatione fecisse, quae illa ipsa lege, qua Bassum accusaverat,

acclamatum est] Der Senat erlaubte sich oft, die Rede durch Zeichen des Beifalls oder Missfallens zu unterbrechen. Eine ungewöhnliche Auszeichnung aber war es, die dem Caepio widerfuhr, dass man ihm Beifall zurief, ehe man wusste, wofür er stimmen würde. Die Stelle kann aber keinen Beweis dafür abgeben, dass unter den Kaisern oft blos durch Acclamation abgestimmt wurde.

aestimare] scheint hier sogar richtiger, als *existimare*, das ed. Rom. hat, da von der Abwägung, Vergleichung zweier Verhältnisse die Rede ist.

favorabile] Dies Wort, das Florus 4, 4, 4 zuerst hat, gehört blos der spätern Latinität und hat sogar die ursprüngliche Bedeutung: *was Gunst erwerben kann*, die es nach der Analogie haben konnte, abgeworfen; es bedeutet: *was Gunst erwirbt*, oder *erworben hat*, dann passiv: *begünstigt*.

19. *dissolutus*] nannte man den, der ohne Kraft und Energie, ohne der ruhigen Ueberlegung zu folgen, blos seiner Neigung Gehör giebt, der gern ein ungebundenes Leben führt. Auf Sachen übergetragen, bezeichnet es das Zügellose, Ungebundene, Allzufreie. Man tadelte die Ansicht des Caepio als *dissoluta*, weil dabei zu wenig auf Gesetz und Recht Rücksicht genommen zu sein schien, so *dissoluta clementia*, Paneg. 80, 1.

incongruens] gehört wie *incongruus* blos der spätern Latinität, Gell. N. A. 12, 5.

20. *hoc amplius*] der übliche Ausdruck, wenn ein Stimmender zu der Ansicht eines Vorhergehenden noch etwas hinzufügte, vergl. 2, 11, 19. Man nannte dies *addere in sententiam*, Sall. Cat. 51, 21.

renuntiasset legationem] i. e. *deposuisset*, so Cic. Phil. 9, 1. So lang er Legat war, konnte er nicht in Anklagestand versetzt werden.

tenerentur. Sed hanc sententiam Consules, quamquam 21
maximae parti Senatus mire probatur, non sunt persecuti.
Paullinus tamen et justitiae famam et constantiae tulit.
Misso Senatu Bassus, magna hominum frequentia, magno 22
clamore, magno gaudio exceptus est. Fecerat eum favorabilem renovata discriminum vetus fama, notumque periculis nomen, et in procero corpore moesta et squalida senectus. Habebis hanc interim epistolam ut πρόδρομον: 23
exspectabis orationem plenam onustamque: exspectabis diu: neque enim leviter et cursim, ut de re tanta, retractanda est. Vale.

X.

C. Plinius Sabino Suo S.

Scribis mihi, Sabinam, quae nos reliquit haeredes, 1
Modestum servum suum nusquam liberum esse jussisse: eidem tamen, sic adscripsisse legatum: „Modesto, quem liberum esse jussi“. Quaeris, quid sentiam? Contuli cum 2
prudentibus. Convenit inter omnes, nec libertatem deberi, quia non sit data; nec legatum, quia servo suo dederit. Sed mihi manifestus error videtur: ideoque puto nobis, quasi scripserit Sabina, faciendum, quod ipsa scripsisse se credidit. Confido, accessurum te sententiae meae, cum 3
religiosissime soleas custodire defunctorum voluntatem, quam bonis heredibus intellexisse pro jure est. Neque

21. *non sunt persecuti*] sie haben keine Rücksicht darauf genommen, sie nicht zur Abstimmung gebracht; wir sagen ähnlich: sie haben ihr keine Folge gegeben.

23. *exspectabis diu*] ohne *et*, das gegen das Ansehn der besten Handschriften diesen Worten in vielen Ausgaben vorangeht.

X. *Sabinus*] vergl. 6, 18. 9, 2. 9, 18.

2. *cum prudentibus*] Obgleich der Med. Prag. und edit. Rom. hier *peritis juris* haben, so trägt doch diese Lesart zu sehr das Gepräge einer Glosse an sich, zumal da mehrere Handschriften beides zugleich bieten. *prudentibus* konnte leicht dem Abschreiber einer Erklärung zu bedürfen scheinen.

3. *voluntas*] für *testamentum*. Suet. Cal. 14. Phaedr. 4, 4, 31. vergl. Br. 2, 16, 2.

enim minus apud nos honestas, quam apud alios necessi-
4 tas valet. Moretur ergo in libertate, sinentibus nobis, fruatur legato, quasi omnia diligentissime caverit. Cavit enim, quae heredes bene elegit. Vale.

XI.

C. Plinius Cornelio Minutiano Suo S.

1 Audistine Valerium Licinianum in Sicilia profiteri? Nondum te puto audisse; est enim recens nuntius. Praetorius hic modo inter eloquentissimos caussarum actores habebatur; nunc eo decidit, ut exsul de senatore, rhetor
2 de oratore fieret. Itaque ipse in praefatione dixit dolenter et graviter: „quos tibi, fortuna, ludos facis? Facis enim

4. *caverit*] = *providerit, sanxerit*. Der Ausdruck ist hier um so passender, da Sabina in der That im Testament sich so undeutlich ausgesprochen hatte, dass ein Missverständniss entstehen musste.

XI. *Minutiano*] s. zu 3, 9.

1. *profiteri*] s. zu 2, 18, 3.

decidere] von dem, der in eine minder günstige Lage kommt, also gleichsam von einer Höhe herabstürzt, Suet. Claud. 9. Juven. 12, 55. Tacit. Ann. 3, 59. Auch *delabi* wird so gebraucht, Tac. Ann. 2, 38. und *recidere* öfterer.

rhetor de oratore] Der Fall war tief genug, tiefer als Gierig annimmt. Hatte der Lehrer der Beredsamkeit nicht zugleich das Recht, als Redner aufzutreten, so trat er in die Reihe derjenigen, die nach Cicero offic. 1, 42, 7. nicht gerade ein beschimpfendes Geschäft trieben, dessen sich aber doch ein Mann höheren Ranges enthalten musste. —

2. *ludos facis*] Bei den wunderlichen Launen, welche oft das Schicksal an den Menschen auszulassen scheint, bei der Ungerechtigkeit, mit welcher es Unwürdige erhebt, Verdienstvolle in den Staub drückt, war es natürlich, dass man der Glücksgöttin Schuld gab, sie triebe ihr Spiel mit den Menschen, *ludos facit*, Senec. Cons. ad Polyb. 35. Hor. Od. 3, 29, 49. Stat. Theb. 3, 179. Liv. 30, 30. sie scherze mit ihnen, *jocari*, Juven. 3, 40. Claud. in Eutrop. 1, 24. Ganz ähnlich sagt übrigens Juven. 7, 198:

Si fortuna volet, fies de rhetore consul,
Si volet haec eadem, fies de consule rhetor.

Facis enim] Die Handschr. Medic. Brummer A. wie edit. Rom. und Ber. haben hier die richtige Folge der Worte. Zunächst musste Li-

ex Senatoribus Professores, ex Professoribus Senatores". Cui sententiae tantum bilis, tantum amaritudinis inest, ut mihi videatur ideo professus, ut hoc diceret. Idem, cum 3 graeco pallio amictus intrasset (carent enim togae jure, quibus aqua et igni interdictum est) postquam se composuit, circumspexitque habitum suum: „Latine", inquit, „declamaturus sum". Dices: tristia et miseranda: dignum 4 tamen illum, quia haec ipsa studia incesti scelere maculaverit. Confessus est quidem incestum: sed incertum, 5

cinianus in Erinnerung an sein trauriges Geschick sagen: *facis ex senatoribus professores*, und diess sprach er mit dem Ausdrucke des tiefsten Schmerzes (*dolenter*) dann erst fügte er nicht ohne Bitterkeit (*graviter*) hinzu, *ex professoribus senatores*; womit er wohl auf Quintilian gedeutet haben kann, der, nicht ohne den Neid seiner Zeitgenossen zu erregen, als Lehrer der Rhetorik selbst consularischen Rang erhielt.

Cui sententiae] nachclassische Construction für: *in qua sententia.*

3. *pallio amictus*] Das *pallium* war die unterscheidende Kleidung der Griechen, wie die *toga* der Römer, Suet. Aug. 98. Claud. 15. Valer. Max. 2, 2, 2. Daher auch Feldherrn, wie Scipio und Germanicus, die in den Provinzen das *pallium* statt der *toga* trugen, der Missbilligung nicht entgehen konnten. Die Griechen nannte man auch *palliati*, Suet. Caes. 48, die dramatischen Werke, in welchen griechische Sitten geschildert wurden, *fabulae palliatae*. Licinian durfte die *toga* als Verbannter nicht tragen.

aqua — interdictum est] Mit dieser Formel, in welcher man gewöhnlich die Verurtheilung zum Exil aussprach, wollte man die Entziehung der ersten und unumgänglichsten Lebensbedürfnisse ausdrücken. So mannigfaltig übrigens *interdicere* construirt ward, so hatte doch der Gerichtsgebrauch die Construction mit dem Dativ der Person und dem Abl. der Sache usurpirt, wovon sich nur wenig Abweichungen finden.

se composuit] s. zu 2, 3, 2. Der eigenthümliche Ausdruck von der Sorgfalt, die man darauf verwendete, der Toga (hier dem *pallium*) die richtige Lage, den rechten Faltenwurf zu geben, Quintil. 11, 3, 136. Horat. Sat. 2, 4, 77. Petron. 67. Ter. Eun. 5, 4. περιστέλλειν. Dazu gehörte auch das *circumspicere habitum*. Daher Ovid. Met. 4, 317 ganz ähnlich unserer Stelle:

quam se composuit, quam circumspexit amictum.

und Gell. N. A. 1, 5 composite et circumspecte amiciri. — Hier hatte aber der Blick auf die Kleidung seine besondere Bedeutung, um dem folgenden: *latine declamaturus sum* den Ausdruck der Bitterkeit zu geben.

4. *Dices — maculaverit*] Plinius erwartet von Minutianus, dass er

utrum quia verum erat, an quia graviora metuebat, si negasset. Fremebat enim Domitianus aestuabatque ingenti 6 invidia, destitutus. Nam cum Corneliam, maximam Vestalem, defodere vivam concupisset, ut qui illustrari seculum

ihm diess auf seine Darstellung erwiedern wird und gewinnt so den natürlichsten Uebergang zu der Mittheilung über die Verurtheilung der Cornelia, wozu er sich den Weg durch die Bemerkung bahnt, dass es noch gar nicht so gewiss sei, ob Licinian das Verbrechen wirklich begangen. Wollte man mit Buchner *dices* — *miseranda* für eine Anrede des Licinian an sein Pallium und das folgende: *dignum sq.* für eine beissende Anspielung auf Domitian selbst nehmen, so würden die Worte: *confessus est quidem* nicht gut auf Licinian bezogen werden können, auch liesse sich der Vorwurf einer sehr gezwungenen Deutung nicht abweisen.

5. *Fremebat* — *aestuabat*] bezeichnet den Gemüthszustand des Domitian, der unter jeder Bedingung die Vestalin seinem Hass (*invidia*) zum Opfer bringen wollte und dem es doch an den nöthigen Zeugen fehlte, um sie zu überführen (*destitutus*). Keineswegs kann aber *invidia* mit Bezug auf § 11. für *ob invidiam* stehen.

destitutus] in der Bedeutung von „hülf- und rathlos" absolut gebraucht, kommt bei Suet. mehrmals vor, Nero 32. Galb. 11. ebenso *destitui*, Nero 40.

6. *Corneliam*] Sueton Domit. 8 erklärt sie geradezu für schuldig (*convictam*), während Plinius ihre Schuld ziemlich zweifelhaft darstellt. Allein da Plin. seine guten Gründe haben konnte, zumal in einem Briefe an Minutianus, der selbst zum Cornelischen Geschlecht gehörte, seine Ansicht nicht geradezu zu äussern, da er überdiess auf Domitian so wenig gut zu sprechen ist, dass er lieber den grössern Theil der Schuld diesem beimessen wollte, so dürfen wir wohl dem Sueton, der sonst Domitian auch nicht schont, mehr Glauben schenken.

maximam Vestalem] Die älteste unter den Vestalinnen, die zugleich den ersten Rang unter den übrigen behauptete, hiess *virgo maxima*, Val. Max. 1, 1, 7. Suet. Caes. 83. *virgo vetustissima*, Tacit. Ann. 11, 32. oder *maxima Vestalis*, wie hier und in Inschriften, auch *primigenia*, Symmach. ep. 9, 129.

defodere vivam] Jede Verletzung des Gelübdes der Jungfrauschaft (*probrum* oder *incestus* genannt) musste die Vestalin mit dem Tode büssen. In früherer Zeit wurde sie mit Ruthen gepeitscht, bis sie den Geist aufgab, Dion. Hal. 1, 64; später am Collinischen Thor in einem unterirdischen Gemach auf dem campus sceleratus lebendig begraben, Liv. 8, 42. 8, 15. 22, 57. Juv. 4, 10. Ovid. Fast. 6, 458. Plut. Num. 10. Juv. 4, 10.

seculum] eigentlich von der langen Dauer des menschlichen Lebens, namentlich aber von einem Abschnitt von hundert Jahren

suam ejusmodi exemplo arbitraretur, Pontificis maximi jure, seu potius immanitate tyranni, licentia domini, reliquos pontifices non in Regiam, sed in Albanam villam convocavit. Nec minore scelere, quam quod ulcisci videbatur, absentem inauditamque damnavit incesti, cum ipse fratris filiam incesto non polluisset solum, verum etiam occidisset: nam vidua abortu periit. Missi statim pontifices, qui defodiendam necandamque curarent. Illa nunc ad Vestam, nunc ad ceteros deos manus tendens, multa, sed hoc frequentissime, clamitabat: Me Caesar incestam putat, qua sacra faciente vicit, triumphavit. Blandiens haec an irridens, ex fiducia sui an ex contemtu Principis dixerit,

7

8

gebraucht, erhielt unter den Kaisern die besondere Bedeutung, dass man es von der Dauer der Regierung eines jeden Fürsten brauchte, daher sprachen diese von ihrem *seculum*, 10, 1. Paneg. 40.

Pontificis maximi] Gewöhnlich begnügten sich die Röm. Kaiser zwar mit dem Titel eines Oberpriesters, in einzelnen Fällen aber verwalteten sie das Amt selbst, wie hier Domitian, dem daran lag, dass die Vestalin der Strafe, die nur das Collegium der Priester unter Vorsitz des Oberpriesters über sie verhängen konnte, nicht entginge.

in Regiam] Der Pontifex max. musste in einem Staatsgebäude auf der via sacra wohnen, Suet. Caes. 46. Dieses Haus neben dem Tempel der Vesta hiess *regia*, weil es vom rex sacrorum bewohnt wurde. Dort wurden die ancilia aufbewahrt, das geheime Fest der bona dea gefeiert; dorthin wurden die Priester zur Berathung berufen.

Albanam villam] Domitian hatte sich selbst am Fuss des Albanischen Berges auf der Appischen Strasse einen Pallast (*Albanum*) gebaut, Suet. Domit. 4, der wegen seiner Pracht und ungemeinen Höhe als ein Wunderwerk von den Zeitgenossen angestaunt wurde, Martial. 8, 36. Juvenal 4, 145 nennt es *arx*. Tacit. Agric. 45. Dort verlangte er oft von den berufenen Senatoren die Bestätigung seiner gesetzwidrigen Verfügungen.

fratris filiam] Ueber Julia, die Gattin des Flavius Sabinus, die durch Domitian in so fern ihren Tod fand, als er sie, damit das sträfliche Verhältniss, in welchem er zu ihr gestanden, nicht offenbar würde, nach dem Tode ihres Gatten (daher *vidua*) zwang, eine frühzeitige Geburt zu verursachen, woran sie sterben musste, s. Suet. Domit. 22.

8. *irridens*] War es Spott, so ging es auf das thörichte Triumphgepränge über Völker, die er nicht besiegt hatte, Tacit. Agric. 39. Doch scheint der Ausruf der Vestalin weder Spott noch Schmeichelei, sondern, was Plin. nicht erwähnt, die Versicherung ihrer Unschuld zu

dubium est. Dixit, donec ad supplicium, nescio an inno-
9 cens, certe tanquam innocens, ducta est. Quin etiam cum in illud subterraneum cubiculum demitteretur, haesissetque descendenti stola, vertit se ac recollegit; cumque ei carnifex manum daret, aversata est et resiluit; foedumque contactum, quasi planta a casto puroque corpore, novissima sanctitate rejecit, omnibusque numeris pudoris

πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν.

enthalten, denn nach dem Glauben der damaligen Zeit konnte ein Unternehmen keinen glücklichen Erfolg haben, das durch das Opfer einer unzüchtigen Vestalin geweiht worden war.

nescio an innocens] Auch hier, wie 2, 2, 1 liegt in *nescio an* der Ausdruck wirklicher Unentschiedenheit, Ungewissheit, was auch aus dem folgenden *certe* hervorgeht (vergl. 1, 15, 8.) und durch den ganzen Brief bestätigt wird, in welchem sich Plinius nirgends entschieden für Schuld oder Unschuld der Vestalin erklärt.

certe tanquam innocens] Die einzig richtige Lesart des Med. und Prag. gegen die Vulg.: *c. t. nocens.* Plinius will sagen, sie mag nun schuldig oder unschuldig gewesen sein, alle Umstände ihrer Verurtheilung, ihres Todes, alles was sie sagte und that, liessen sie als ein unschuldiges Opfer der Rache des Tyrannen erscheinen. Das folgende: *quin etiam* u. s. w. würde, wenn man *nocens* läse, gar keinen Sinn geben, da ja ihr züchtiges Benehmen ein neues Zeugniss für ihre Unschuld ablegte. Weil sie nun in der Ansicht des Volks gerechtfertigt erschien (*tanquam innocens*), musste Domitian dem schimpflichen Verdacht der Grausamkeit und Ungerechtigkeit verfallen (*ardebat crudelitatis et iniquitatis infamia*). Ueberhaupt bildet die Verurtheilung der Vestalin in diesem Briefe nur eine Episode, aus welcher sich erklären liess, wie Licinian gezwungen wurde, ins Exil zu gehen.

9. *contactum*] Diese Lesart der besten Handschr. und alten Ausgaben ist gewiss der Vulg.: *contagium* vorzuziehn, da der ursprüngliche Unterschied zwischen beiden Worten, nach welchem *contagium* die blosse Berührung, *contactus* die Ansteckung bezeichnete, längst nicht mehr von den Schriftstellern beobachtet wurde, Tacit. Ann. 1, 48. Columell. 11, 3. Plin. H. N. 28, 7.

planta] Diese Lesart des Prag. haben wir gewagt, gegen alle Handschrift. und Ausgaben in den Text aufzunehmen, da es einen trefflichen Sinn giebt und *plane*, das im Aug. Bodl. 1. Lin. ganz fehlt, obgleich ein Lieblingsausdruck des Plinius für *omnino* (s. zu 4, 8, 1.) doch nicht an seiner Stelle stände, daher auch Gesner, Gierig und Schäfer an gewaltsamere Aenderungen dachten, die nun überflüssig werden.

πολλὴν] Aus Euripides Hec. 566 von Polyxena gesagt; Ovid hat

Praeterea Celer, eques Romanus, cui Cornelia objiciebatur, 10 cum in comitio virgis caederetur, in hac voce perstiterat, „quid feci? nihil feci“. Ardebat ergo Domitianus et crudelitatis et iniquitatis infamia. Arripit Licinianum, quod 11 in agris suis occultasset Corneliae libertam. Ille ab iis, quibus erat curae, praemonetur, si comitium et virgas pati nollet, ad confessionem confugeret, quasi ad veniam. Fecit. Locutus est pro absente Herennius Senecio tale 12 quiddam, quale est illud: κεῖται Πάτροκλος. Ait enim: „ex advocato nuntius factus sum. Recessit Licinianus“. Gratum hoc Domitiano, adeo quidem, ut gaudio proderetur, 13 diceretque: „Absolvit nos Licinianus“. Adjecit etiam: „Non esse verecundiae ejus instandum“. Ipsi vero permisit, si qua posset, ex rebus suis raperet, antequam bona publicarentur: exsiliumque molle, velut praemium, dedit.

diesen berühmt gewordenen Vers zweimal übersetzt, Fast. 2, 833. Met. 13, 479. Auch sonst findet man im Alterthum oft Beispiele der Sorge für das Anständige im Angesicht des Todes, Suet. Caes. 82. Justin. 14, 6. Plutarch. Cleom. 38. Wie aber Titze in diesem Verse einen kindischen Zusatz eines Abschreibers erkennen wollte, ist nicht wohl einzusehn; die Prager Handschrift, die ihn weglässt, kann wenigstens in griechischen Stellen keine Entscheidung geben. Was dort als Ersatz geboten wird: *ac sic vivens defossa est*, könnte uns wenigstens dafür nicht genügen.

10. *virgis caederetur*] Diess war die Strafe derer, die mit einer Vestalin in verbotenem Umgange gelebt hatten, Liv. 22, 57. Suet. Domit. 8.

11. *arripere*] für: „vor Gericht fördern, anklagen“, Suet. Caes. 23. Vitell. 2. doch hier nicht ohne den Nebenbegriff leidenschaftlicher Heftigkeit.

12. *κεῖται Πάτροκλος*] Diesen Worten, womit Antilochus dem Achilles den Fall des Patroklus meldet und deren inhaltschwere Kürze das Alterthum bewundert, Quintil. 10, 1, 49. vergleicht Plin. die kurze, aber Alles sagende Rede des Senecio, die er hier mittheilt.

Recessit] „er ist zurückgetreten, er hat die Vertheidigung aufgegeben“, nicht: „er ist ins Exil gegangen“, was er wohl eher durch *discessit* ausgedrückt hätte.

13. *molle*] bei Suet. Aug. 51: *leve*. Das Exil konnte auf mannigfaltige Weise, durch die Bedingungen, unter denen es verhangen wurde, gemildert werden, wie durch die Bestimmung der Länder, in denen der Verbannte wohnen durfte. Obgleich Nerva ihm später auch Sicilien

14 Ex quo tamen postea clementia divi Nervae translatus est in Siciliam, ubi nunc profitetur, seque de fortuna prae-
15 fationibus vindicat. Vides, quam obsequenter paream tibi, qui non solum res urbanas, verum etiam peregrinas, tam sedulo scribo, ut altius repetam. Et sane putabam te, quia tunc afuisti, nihil aliud de Liciniano audisse, quam relegatum ob incestum. Summam enim rerum nuntiat
16 fama, non ordinem. Mereor, ut vicissim, quid in oppido tuo, quid in finitimis agatur (solent enim notabilia quaedam incidere) perscribas: denique quidquid voles, dummodo non minus longa epistola nunties. Ego non paginas tantum, sed etiam versus syllabasque numerabo. Vale.

XII.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 Amas Egnatium Marcellinum, atque etiam mihi saepe commendas: amabis magis commendabisque, si cognoveris
2 recens ejus factum. Cum in provinciam Quaestor exisset, scribamque, qui sorte obtigerat, ante legitimum salarii

zum Wohnsitz anwies, so folgt daraus nicht, dass, wie Gierig meint, das erste Exil unter beschwerenden Bedingungen ihm aufgelegt sein müsse.

14. *seque de fortuna — vindicat*] ganz ungewöhnliche Construction wie bei Flor. 3, 21, 19. Doch sagt schon Cicero Dejot. 7, 21. ähnlich: *se de absente vindicat*, wenn anders die Lesart richtig ist.

praefationibus] mit Beziehung auf § 2. gesagt.

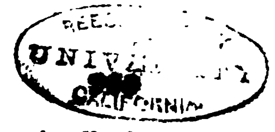
15. *obsequenter*] erst bei nachclass. Schriftst. seit Liv. gebräuchlich.

16. *incidere*] selten, wie hier, für *accidere*.

versus] überhaupt jede Reihe z. B. von Bäumen, bezeichnet dann namentlich eine Zeile, Linie, nicht blos von Gedichten, wie Cic. Mil. 20. Rabir. Posth. 6. Attic. 2, 16. Nep. Epam. 4, 6. Quint. 10, 1, 38. Die Benennung soll vom Ackerbau hergenommen sein, wo der Landmann, wenn er Furchen zog, den Pflug wendete (*vertere*) um eine neue zu beginnen. Der Vergleich war um so passender, weil auch der Griffel beim Schreiben in der weichen Masse gleichsam Furchen bildete. Der Umfang einer Schrift wurde oft nach der Anzahl der Zeilen berechnet, Nep. 1. 1. Quint. 7, 1.

XII. *Arriano*] s. 1, 2.

2. *salarium*] bestand ursprünglich in den nothwendigsten Bedürf-



tempus amisisset, quod acceperat scribae daturus, intellexit et statuit subsidere apud se non oportere. 3 Itaque reversus Caesarem, deinde, Caesare auctore, Senatum consuluit, quid fieri de salario vellet. Parva quaestio, sed tamen quaestio. Heredes scribae sibi, praefecti aerarii populo vindicabant. 4 Acta caussa est. Dixit heredum advocatus, deinde populi: uterque percommode. Caecilius Strabo aerario censuit inferendum: Baebius Macer heredibus dandum. 5 Obtinuit Strabo. Tu lauda Marcellinum, ut ego statim feci. Quamvis enim abunde sufficiat illi, quod est et a Principe et a Senatu probatus; gaudebit tamen testimonio tuo. 6 Omnes enim, qui gloria famaque ducuntur, mirum in modum adsensio et laus, a minoribus etiam profecta, delectat. Te vero Marcellinus ita reveretur, ut judicio tuo plurimum tribuat. 7 Accedit his, quod, si cognoverit, factum suum isto usque penetrasse, necesse est, laudis suae spatio et cursu et peregrinatione laetetur. Etenim nescio quo pacto vel magis homines juvat gloria lata, quam magna. Vale.

nissen des Lebens, wie Getraide, Lebensmittel, Kleider, die den Soldaten während des Kriegsdienstes gewährt wurden, dann bedeutet es auch jeden Lohn, den man untergeordneten Dienstleuten in Geld oder Naturalien verabreichte.

subsidere] s. zu 2, 16, 4.

3. *sed tamen*] s. zu 3, 4, 5.

praefecti aerarii] so Med. Prag. ed. Rom. Ber. Junt., die Vulg.: *pr. aerario*. Da *praefectus* eben so oft den Genitiv als den Dativ bei sich hat, so wählte Plin. hier gewiss den Genitiv, um das Zusammentreffen zweier verschiedner Dative zu vermeiden. *aerario populoque* gäbe eine unpassende Tautologie.

5. *ut ego statim feci*] Diese Worte fehlen zwar im Med. u. Prag., doch in Auslassungen ist gerade das Ansehn dieser Handschriften nicht zu gross; auch scheinen sie in der That so überflüssig nicht, da das Beispiel des Plin. den Arrian bestimmen konnte, ein Gleiches zu thun.

7. *isto*] Altinum, der Aufenthalt Arrians (3, 2, 2) lag im Venetianischen, also ziemlich am äussersten Ende Italiens. — *isto* für *istuc*.

lata, quam magna] Nicht gerade gross (*magna*) konnte der Ruhm des Marcellinus werden, dazu war die That nicht ausgezeichnet genug; um so mehr musste es ihn freuen, wenn sie wenigstens recht Viele erfahren (*lata*).

XIIII.

C. Plinius Cornelio Tacito Suo S.

1 **Salvum te in urbem venisse gaudeo. Venisti autem, si quando alias, nunc maxime mihi desideratus. Ipse pauculis adhuc diebus in Tusculano commorabor, ut opuscu-**
2 lum, quod est in manibus, absolvam. Vereor enim, ne, si hanc intentionem jam in fine intermisero, aegre resumam: interim ne quid festinationi meae pereat, quod sum praesens petiturus, hac quasi praecursoria epistola rogo. Sed prius accipe caussas rogandi [deinde ipsum quod
3 peto]. Proxime cum in patria mea fui, venit ad me salutandum municipis mei filius praetextatus. Huic ego: „Studes?“ inquam. Respondit: „Etiam“. „Ubi?“ „Me-

XIIII. 1. *adhuc*] wenn es so viel bedeutet, wie: „in der Zukunft“ (s. 2, 10, 2) hat das Futurum, nicht wie gewöhnlich das Präsens oder Präteritum bei sich, s. Senec. Quaest. natur. 4, 2.

2. *intermisero*] Diese Lesart der besten Handschr., auch durch den Prag. bestätigt, hat vor *laxavero* besonders den Vorzug, dass sie allein richtig zu *resumere* stimmt. Denn was wieder aufgenommen werden soll, muss eine Zeit lang ganz geruht haben, ein Begriff, der sich mit *laxare* nicht vertragen will. Vielmehr scheint *laxavero* das Gepräge einer ungeschickten Glosse an sich zu tragen.

in finem] lässt sich zwar durch: *versus finem* mit Gesner erklären, doch *in fine* stützt sich auf die besten handschr. Auctoritäten.

festinatio] entspricht unserm: Ungeduld, Wunsch der Beschleunigung.

deinde ipsum quod peto] Dieser Zusatz, der im Med. und Prag. fehlt, scheint in der That überflüssig, denn er sagt nichts anderes als das Vorhergehende: *quod sum praesens petiturus, rogo*. Wie leicht konnte *prius* hier eine scheinbar nothwendige Ergänzung veranlassen. Daher verdienten die Worte vielleicht mehr als die Klammern.

3. *Studes*] s. zu 2, 3, 1.

Etiam] Diese Stelle könnte zu der Annahme verführen, dass *etiam* auch zur einfachen Bejahung für: *Ja* dienen könne. Dem ist aber nicht so. Nach dem classischen Sprachgebrauch kann *etiam* nur dann diese Stelle vertreten, wenn eine ähnliche Behauptung oder Bejahung schon voranging; es giebt also nur eine neue Bestätigung, wie 2, 6, 4. vergl. Cic. Att. 9, 6 fin. Horat. Sat. 2, 3, 97. An unserer Stelle dürfte also *etiam* sich vor der reinern Latinität nicht rechtfertigen lassen. Ganz

dicant". „Cur non hic?" Et pater ejus (erat enim una atque etiam ipse adduxerat puerum): „Quia nullos hic praeceptores habemus". „Quare nullos? Nam vehementer 4 interrat vestra, qui patres estis" (et opportune complures patres audiebant) „liberos vestros hic potissimum discere. Ubi enim aut jucundius morarentur, quam in patria, aut pudicius continerentur, quam sub oculis parentum? aut minore sumtu, quam domi? Quantulum est, col- 5 lata pecunia, conducere praeceptores? quodque nunc in habitationes, in viatica, in ea, quae peregre emuntur (omnia autem peregre emuntur) impenditis, adjicere mercedibus? Atque adeo ego, qui nondum liberos habeo, paratus sum pro republica nostra, quasi pro filia vel parente, tertiam partem ejus, quod conferre vobis placebit, dare. Totum etiam pollicerer, nisi timerem, ne hoc munus 6 meum quandoque ambitu corrumperetur, ut accidere multis in locis video, in quibus praeceptores publice conducuntur. Huic vitio uno remedio occurri potest, si parentibus solis 7 jus conducendi relinquatur, iisdemque religio recte judicandi necessitate collationis addatur. Nam qui fortasse 8

davon zu scheiden ist der Gebrauch, wo *etiam* im Sinne des Zugebens, Einräumens auch mit: *Ja* übersetzt werden kann und gewöhnlich *sed* nach sich hat, wie 2, 8, 9, 6, 2, 8. 6, 23, 3.

4. *intererat*] s. zu 2, 5, 16. Auch hier liegt in dem Indicativ der Vergangenheit eine Art Urbanität, dass er sagt: „es lag euch unstreitig viel daran", statt: „es hätte euch nicht gleichgültig sein sollen".

qui patres estis] Diese relative Umschreibung scheinen die Alten für den besten Ausweg gehalten zu haben, um nicht die Apposition bei Pronominalbezeichnungen zu *interest* und *refert* im Genitiv setzen zu müssen, also statt: *patrum*, vergl. Ter. Ad. 5, 4, 27.

5. *Quantulum*] für: *quam parvum, minimum*, Tac. Ann. 3, 54, 6. Germ. 23, 2. Juven. 8, 150. — *ergo* nach *est* fehlt im Med. und Prag., auch Schäfer erklärt es für überflüssigen Zusatz, doch steht es gern bei Fragen, die eine Folgerung aus dem Vorhergehenden enthalten.

6. *quandoque*] s. zu 2, 10, 3.

publice] Hatte die Behörde das Recht der Wahl, so konnten eher Rücksichten genommen werden oder Begünstigungen eintreten (daher *ambitus*) die der eigentlichen Bestimmung zuwiderliefen, als wenn den Vätern selbst wegen ihres Beitrags Antheil an der Ernennung blieb, die dann in ihrem eignen Interesse auf den Würdigsten fallen musste.

de alieno negligentes, certe de suo diligentes erunt: dabuntque operam, ne a me pecuniam nonnisi dignus acci-
9 piat, si accepturus et ab ipsis erit. Proinde consentite, conspirate, majoremque animum ex meo sumite, qui cupio esse quam plurimum, quod debeam conferre. Nihil honestius praestare liberis vestris, nihil gratius patriae potestis. Educentur hic, qui hic nascuntur, statimque ab infantia natale solum amare, frequentare consuescant.
10 Atque utinam tam claros praeceptores inducatis, ut finitimis oppidis studia hinc petantur! Utque nunc liberi vestri aliena in loca, ita mox alieni in hunc locum confluant".
11 Haec putavi altius et quasi a fonte repetenda; quo magis scires, quam gratum mihi foret, si susciperes, quod injungo. Injungo autem, et pro rei magnitudine rogo, ut ex copia studiosorum, quae ad te ex admiratione ingenii tui convenit, circumspicias praeceptores, quos sollicitare possimus; sub ea tamen conditione, ne cui fidem meam obstringam. Omnia enim libera parentibus servo.

8. *de alieno — de suo*] Eigenthümliche Ausdrücke, wenn vom Kostenaufwand, von Ausgaben die Rede ist: *de meo, tuo, suo, alieno, publico,* Cic. Fam. 4, 8, 5. Attic. 16, 16. Ter. Ad. 2, 1, 37. Suet. Caes. 19.

ne — non] Obgleich im Lateinischen nicht, wie im Griechischen zwei Negationen stärker negiren, sondern affirmiren, so finden sich doch bei Dichtern, wie Virg. Ecl. 5, 25. Prop. 2, 19, 5 u. 32, u. a. seltener bei Prosaikern, wie hier, 5, 17, 6. Liv. 4, 31. Petron. 42. Nep. Attic. 11, 5. Ausnahmen, die man, wie an dieser Stelle, wohl zu voreilig, durch Entfernung der einen Verneinung gegen handschr. Autorität mit der Regel in Einklang zu bringen suchte. Keine Schwierigkeit hat dieser Gebrauch, wo die beiden Negationen verschiedenen Verbis angehören. Hier aber bildet wohl *non nisi dignus* eine Art Zwischensatz, der mit der Construction des Hauptsatzes nur in entfernterer Beziehung steht.

10. *ut finitimis*] so nach dem Med. Voss. Sich. Prag. für: *ut a finitimis*. Den Dativ, den zuerst die Dichter nach dem Griechischen usurpirten, die nachclassischen Schriftsteller nachahmten, verstanden die Abschreiber nicht. Daher haben auch mehrere Handschr. *in finitimis*.

aliena in loca] nämlich: *confluunt*, so auch Paneg. 35, 2. 62, 3.

11. *sollicitare*] kennt nur die spätere Latinität im guten Sinn für: „veranlassen, auffordern", Suet. Galb. 5.

sub conditione] wird bei den besten Schriftstellern nicht gefunden, sondern in diesem Falle der blosse Ablativ:

illi judicent, illi eligant: ego mihi curam tantum et impendium vindico. Proinde si quis fuerit repertus, qui ingenio 12 suo fidat, eat illuc ea lege, ut hinc nihil aliud certum, quam fiduciam suam ferat. Vale.

XIV.

C. Plinius Paterno Suo S.

Tu fortasse orationem, ut soles, et flagitas et exspectas: at ego, quasi ex aliqua peregrina delicataque 1 merce, lusus meos tibi prodo. Accipies cum hac epistola 2 hendecasyllabos nostros: quibus nos in vehiculo, in balineo, inter coenam oblectamus otium temporis. His jocamur, 3 ludimus, amamus, dolemus, querimur, irascimur: describimus aliquid modo pressius, modo elatius: atque ipsa varietate tentamus efficere, ut alia aliis, quaedam fortasse omnibus placeant. Ex quibus tamen si nonnulla tibi paullo 4 petulantiora videbuntur, erit eruditionis tuae cogitare, summos illos et gravissimos viros, qui talia scripserunt, non modo lascivia rerum, sed ne verbis quidem nudis abstinuisse. Quae nos refugimus, non quia severiores (unde enim?) sed quia timidiores sumus. Scimus alioqui, 5

XIV. 1. *prodo*] nicht blos so viel wie *profero*, *edo*; sondern Plin. scheint das Wort absichtlich gewählt zu haben, um zu sagen: er theile sie ihm jetzt nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, als ob er dadurch gleichsam einen Verrath an sich selbst begehe.

2. *oblectamus otium*] der gewähltere Ausdruck für *oblectamur otio*.

3. *pressius*] s. zu 1, 8, 5. Eben der Charakter einer so gedrängten Schreibart verhinderte höheren Schwung, lebhaftere Darstellung, daher der Gegensatz zu *elatius* (nicht wie andere lesen: *latius*) natürlich und nicht selten, 7, 12, 3. Senec. Controv. 3. Quintil. 10, 1, 44. Eben so stellt Cic. Brut. 55 *presse* und *sublate* gegenüber.

4. *nuda verba*] d. h. solche, die das Anstössige nicht einmal durch den Ausdruck verhüllen, sondern die den obscönen Gegenstand mit dem ihm eigenthümlichen Worte bezeichnen, Quintil. 8, 3, 38.

unde enim?] wie πόθεν γάρ; πῶς γάρ; eine in eine Frage eingekleidete, nachdrücklichere Verneinung, wodurch wir etwas als undenkbar darstellen.

hujus opusculi illam esse verissimam legem, quam Catullus expressit:

> Nam castum esse decet pium poetam
> Ipsum, versiculos nihil necesse est;
> Qui tunc denique habent salem et leporem,
> Si sunt molliculi et parum pudici.

6 Ego quanti faciam judicium tuum, vel ex hoc potes aestimare, quod malui omnia a te pensitari, quam electa laudari. Et sane, quae sunt commodissima, desinunt videri, 7 cum paria esse coeperunt. Praeterea sapiens subtilisque lector debet non diversis conferre diversa, sed singula expendere, nec deterius alio putare, quod est in suo ge-8 nere perfectum. Sed quid ego plura? Nam longa praefatione vel excusare vel commendare ineptias ineptissimum est. Unum illud praedicendum videtur, cogitare me has nugas meas ita inscribere: *Hendecasyllabi*, qui titulus 9 sola metri lege constringitur. Proinde sive epigrammata, sive idyllia, sive eclogas, sive (ut multi) poematia, seu quod aliud vocare malueris, licebit voces: 10 ego tantum hendecasyllabos praesto. A simplicitate tua

5. *Catullus*] carm. 16.

molliculi] wie *mollis* von leichtfertigem Scherz, hier durch *parum pudici* hinlänglich erklärt.

6. *Et sane — coeperunt*] Plin. will sagen: und in der That thue ich auch besser daran, wenn ich Dir Alles schicke. Denn suchte ich nur das Vortrefflichste (*commodissima*) heraus, so würden die einzelnen Gedichte an Werth zu verlieren scheinen, da keins durch das andere gehoben würde. Und dennoch, fährt er dann § 7. fort, riskire ich nichts dabei, da ein einsichtsvoller Beurtheiler, wie Du, jedes Gedicht an und für sich nach seinem Werth schätzt, ohne es mit Gedichten einer andern Gattung in Vergleich zu bringen.

8. *longa*] so Med. Lindenb. Prag. ed. Rom. Ber. Junt. für *longiore*. Jenes ist richtiger, da der Satz eine allgemeine Sentenz enthält.

sola metri lege] es ist dabei durchaus nicht auf den Inhalt, der sehr mannigfaltig ist, nur auf das Metrum, da jede Verszeile 11 Sylben enthielt, Rücksicht genommen.

9. *praesto*] fehlt zwar im Med. Prag. ed. Rom. Ber. Junt. doch, obgleich man leicht aus dem Vorhergehenden *voces* hinzudenken kann, so entspricht das feierliche, aus dem Gerichtsgebrauch entlehnte *praesto*, das von den Abschreibern leicht missverstanden werden konnte, ganz dem Gewicht, welches Plin. darauf zu legen scheint.

peto, quod de libello meo dicturus es aliis, mihi dicas: neque est difficile, quod postulo. Nam si hoc opusculum nostrum aut potissimum esset aut solum, fortasse posset duram videri dicere: „quaere, quod agas" molle et humanum est: „habes quod agas". Vale.

XV.

C. Plinius Fundano Suo S.

Si quid omnino, hoc certe judicio facio, quod Asinium Rufum singulariter amo. Est homo eximius et bonorum amantissimus. Cur enim non me quoque inter bonos numerem? Idem Cornelium Tacitum (scis quem virum) arcta familiaritate complexus est. Proinde si utrumque nostrum probas, de Rufo quoque necesse est idem sentias, cum sit ad connectendas amicitias vel tenacissimum vinculum morum similitudo. Sunt ei liberi plures. Nam in hoc quoque functus est optimi civis officio, quod foecunditate uxoris large frui voluit eo seculo,

10. *Nam si hoc — agas*] Du kannst ohne Bedenken mir deine wahre Meinung unumwunden mittheilen (*a simplicitate tua*). Wären freilich diese Versuche das Einzige, wodurch ich im Stande wäre, mich hervorzuthun, so könnte es hart scheinen, mich auf eine andere Beschäftigung hinzuweisen (*quaere, quod agas*); doch, da ich diese poetischen Spielereien nur als eine Nebensache betrachte, kannst du getrost, wenn sie deinen Beifall nicht finden, zu mir sagen: Du hast ja andere, Deiner würdigere Studien (*habes quod agas*).

XV. *Fundano*] s. 1, 9.

1. *judicio*] Mehrere Ablative, namentlich *ratione*, *tempore*, *consilio*, *studio*, *lege* stehen, wie hier *judicio*, im adverbialen Sinn. Oft haben sie aber auch in diesem Falle die Präposition *cum* bei sich. *judicio* steht übrigens hier im Gegensatz zu jener blinden Vorliebe, die ihre Neigung ohne vorhergehende Prüfung schenkt.

2. *probare*] drückt wohl auch Zuneigung, Liebe aus, doch nur die, welche sich auf Achtung, auf die Ueberzeugung von dem Werth des geliebten Gegenstandes gründet.

3. *seculum*] in der Bedeutung von „Zeit" wird meist im nachtheiligen Sinne, namentlich aber von den in einer gewissen Zeit herrschenden Vorurtheilen, Gebrechen, Verirrungen gebraucht „Zeitgeist", so Tacit. Germ. 19, 3.

quo plerisque etiam singulos filios orbitatis praemia graves faciunt: quibus ille despectis, avi quoque nomen adsumpsit. Est enim avus, et quidem ex Saturio Firmo, quem diliges, 4 ut ego, si, ut ego, propius inspexeris. Haec eo pertinent, ut scias, quam copiosam, quam numerosam domum uno beneficio sis obligaturus: ad quod petendum, voto 5 primum, deinde bono quodam omine adducimur. Optamus enim tibi ominamurque in proximum annum consulatum. Ita nos virtutes tuae, ita judicia Principis augurari volunt. 6 Concurrit autem, ut sit eodem anno Quaestor maximus ex liberis Rufi, Asinius Bassus, juvenis (nescio an dicam, quod me pater et sentire et dicere cupit, adolescentis 7 verecundia vetat) ipso patre melior. Difficile est, ut mihi de absente credas, quamquam credere soles omnia, tantum in illo industriae, probitatis, eruditionis, ingenii, studii, memoriae denique esse, quantum expertus invenies.

orbitatis praemia] Schon seit Cicero's Zeiten (Parad. 5, 2) schenkten Viele den Kinderlosen besondere Aufmerksamkeiten aller Art und schickten ihnen oft Geschenke, um von ihnen im Testament bedacht zu werden. Diese Erbschleicherei wurde unter den Kaisern immer allgemeiner. Ammian. Marc. 14, 19. Senec. consol. ad Marc. 19. Aber auch andere Vortheile bot das kinderlose Leben. Sorgen und Beschwerden, die von der Erziehung der Kinder unzertrennlich waren, kannten sie nur dem Namen nach. Alle diese scheinbar günstigen Verhältnisse nennt nun Plin. *orbitatis praemia*, wie Tacit. Germ. 20 *orbitatis pretia*. Vergl. Annal. 15, 19. Plaut. Mil. glor. 3, 1, 111.

5. *ominari*] nicht einfach: „ahnen“ sondern „als etwas, was wir erwarten, verkündigen“, sonst würde das folgende *augurari* ganz dasselbe sagen, so Tacit. Ann. 1, 35, 4. *omen* für: „Zukunft“ nach seiner ursprünglichen Bedeutung, ib. 5, 4, 3. Plin. H. N. 28, 2, 15.

judicia] sind hier die äussern Zeichen der Gunst und die Aeusserungen, wodurch der Kaiser schon seine günstige Meinung über Fundanus kund gethan hatte.

6. *juvenis*] wurde im Zeitalter des Plin. nicht so genau von *adolescens* geschieden, wie an denselben, den er hier *juvenis* nennt, § 10. mit *adolescentulus adhuc* bezeichnet.

nescio an] s. zu 1, 14, 9. Auch hier der Ausdruck völliger Unentschiedenheit; denn während der Vater selbst es wünscht, dass es Plin. sage, verlangt die Bescheidenheit des Sohnes, dass er es unterdrücke.

Vellem tam ferax seculum bonis artibus haberemus, ut 8 aliquos Basso praeferre deberes; tum ego te primus hortarer moneremque, circumferres oculos ac diu pensitares, quem potissimum eligeres. Nunc vero — sed nihil volo 9 de amico meo arrogantius dicere; hoc solum dico, dignum esse juvenem, quem more majorum in filii locum adsumas. Debent autem sapientes viri, ut tu, tales quasi liberos a 10 republica accipere, quales a natura solemus optare. Decorus erit tibi Consuli Quaestor patre praetorio, propinquis consularibus: quibus, judicio ipsorum, quamquam adolescentulus adhuc, jam tamen invicem ornamento est. Proinde indulge precibus meis, obsequere consilio, et 11 ante omnia, si festinare videor, ignosce: primum quia votis suis amor plerumque praecurrit; deinde, quod in ea

8. *ferax*] das sonst immer, auch bei unserm Schriftsteller 2, 17, 15. 8, 2, 9 mit dem Genitiv construirt wird, scheint hier den Ablativ bei sich zu haben und wird als Seltenheit neben Virg. Georg. 2, 222. Lucan. 2, 430. Frontin. strateg. 4, 7, 18 aufgestellt; ähnliche Abweichungen finden sich auch bei *fertilis* und *foecundus*. Doch an unserer Stelle scheint ein Genitiv wie *hominum* zu fehlen, wie aus dem folgenden: *aliquos* erhellt, *bonis artibus* dagegen der Dativ für: *in usum, commodum bonarum artium* zu sein.

9. *Nunc vero — sed*] Eine Aposiopese, wodurch er genug verrathen hat, was er sagen wollte (dass nämlich bei der Armuth der Zeit an ausgezeichneten Männern, er keinen Besseren finden könne) und doch dem Schein einer allzu kecken Behauptung entgeht, wenn er es ausgesprochen hätte.

in filii locum] Zwischen dem Statthalter der Provinz und seinem Quästor bestand ein so inniges Verhältniss, dass man es nur durch das Band zwischen Vater und Sohn richtig bezeichnen zu können glaubte, Cic. Divin. in Caecil. 14, 19. Fam. 13, 10, 1. post red. in Sen. 14. pro Planc. 11. Nep. Cat. 1, 8.

10. *tales quasi liberos a rep.*] Diess die richtige Folge der Worte nach dem Medic. Lindenb. u. Prag. gegen die Vulg.: *tales quasi a republica liberos*. Die falsche Stellung von *quasi* hat in der edit. Rom. wahrscheinlich den Wegfall von *quasi* veranlasst.

11. *quia votis — deinde*] Diese Worte, von Corte, Gesner und Heusinger verdächtigt, weil sie im Medic. u. Helmst. fehlen, weil man *vota* nach 3, 4, 4 erwarte, weil der Gedanke frostig sei und dann mit andern Worten *rerum — jucunda est* wiederkehre, sind mit Recht von Gierig und Schäfer in Schutz genommen und neuerlich durch die

civitate, in qua omnia quasi ab occupantibus aguntur, quae legitimum tempus exspectant, non matura, sed sera sunt: in summa, quod rerum, quas adsequi cupias, praesumtio
12 ipsa jucunda est. Revereatur jam te Bassus ut Consulem: tu dilige eum ut Quaestorem: nos denique, utriusque
13 vestrum amantissimi, duplici laetitia perfruamur. Etenim cum sic te, sic Bassum diligamus, ut et illum cujuscunque et tuum quemcunque Quaestorem in petendis honoribus omni opera, omni labore, omni gratia simus juvaturi; perquam jucundum nobis erit, si in eundem studiorum nostrum et amicitiae meae et consulatus tui ratio contulerit: si denique precibus meis tu potissimum adjutor accesseris, cujus et suffragio Senatus libentissime indulgeat, et testimonio plurimum credat. Vale.

Prager Handschr. bestätigt werden, denn *praecurrit* steht absolut und *votis* ist der Ablativ, nicht Dativ, der Gedanke also: die Liebe ist ungeduldig in ihren Wünschen, sie will nichts von Zögerung wissen. Daraus geht hervor, dass Plin. am Schlusse ganz etwas anderes sagt, wo er meint: der Vorgenuss eines heissersehnten Wunsches, ehe die wirkliche Erfüllung eintritt, ist besonders angenehm.

occupantes] — *festinantes, praesumentes, praeripientes.*

13. *juvaturi*] Diese als unregelmässig verdächtige Form, wird, selbst wenn die Stelle Sall. Jug. 47, 2 verdorben wäre, hinlänglich durch den Gebrauch späterer Schriftsteller geschützt, wie Petron. Sat. 18. Frontin. aquaed. 1. Tertull. d. persec. 14. *juturus*, das vielleicht des Uebelklangs wegen vermieden wurde, findet sich nur Colum. 10, 191. Kritz weisst nach, dass das Partic. Fut. act. nicht durchgängig vom Supino abgeleitet werden müsse, da *doliturus, cariturus* sonst gar nicht vorhanden sein könne.

juvenem] nach *eundem* fehlt im Medic. Lindenbr. Prag., ed. Ber. Junt. ebendas.: *cujus et suffragio Senatus* für: *cujus Senatus et suffragio.*

XVI.

C. Plinius Valerio Paullino Suo S.

Gaude meo, gaude tuo, gaude etiam publico nomine. 1 Adhuc honor studiis durat. Proxime, cum dicturus apud centumviros essem, adeundi mihi locus, nisi a tribunali, nisi per ipsos judices, non fuit: tanta stipatione caetera tenebantur. Ad hoc quidam ornatus adolescens, scissis 2 tunicis, ut in frequentia solet fieri, sola velatus toga perstitit, et quidem horis septem. Nam tam diu dixi, magno cum labore, sed majore cum fructu. Studeamus 3 ergo, nec desidiae nostrae praetendamus alienam. Sunt qui audiant, sunt qui legant: nos modo dignum aliquid auribus, dignum chartis elaboremus. Vale.

XVII.

C. Plinius Gallo Suo S.

Et admones et rogas, ut suscipiam absentis Corelliae 1 caussam contra C. Caecilium, Consulem designatum. Quod admones, gratias ago: quod rogas, queror. Admoneri enim debeo, ut sciam: rogari non debeo, ut faciam, quod mihi non facere turpissimum est. An ego tueri Corellii 2

XVI. *Paullino*] s. 2, 2.

1. *judices*] so wurden die Centumvirn oft genannt, vergl. 5, 21, 2. 6, 33, 2. 9, 23, 1. Quint. 11, 1, 78. Doch werden sie dem *privatus judex* entgegengesetzt, Quint. 5, 10, 115 vergl. Cic. d. orat. 1, 38. 39.

2. *adolescens*] Junge Leute besuchten gerichtliche Verhandlungen, namentlich in wichtigen Rechtsfällen oder wenn ein ausgezeichneter Redner auftrat, gern, um nach guten Mustern sich zu bilden. Daher war es nicht ganz ungewöhnlich, sich mit seiner Rede unmittelbar an sie zu wenden, namentlich, wenn man den Schein vermeiden wollte, als wollte man die Richter belehren, so Cic. p. Sext. 23.

tunicis] s. zu 2, 20, 10. — Es kann nicht auffallen, dass die Unterkleider zerrissen werden, ohne dass die Toga Schaden leidet, diese war aus Einem Stücke, gab mehr nach und war von stärkerm Zeug, während jene von feinerm Zeug und anliegend im Gedränge mehr gefährdet waren.

XVII. 2. *tueri*] bedeutet hier, wie öfterer: „sich ihrer annehmen, dafür sorgen, dass ihr nichts Unangenehmes widerfahre".

filiam dubitem? Est quidem mihi cum isto, contra quem me advocas, non plane familiaris, sed tamen amicitia.
3 Accedit huc dignitas hominis, ad hoc ipse, cui destinatus est, honor: cujus nobis hoc major habenda reverentia est, quod jam illo functi sumus. Naturale est enim, ut ea, quae quis adeptus est ipse, quam amplissima existi-
4 mari velit. Sed mihi cogitanti, adfuturum me Corellii filiae, omnia ista frigida et inania videntur. Obversatur oculis ille vir, quo neminem aetas nostra graviorem, sanctiorem, subtiliorem denique tulit: quem ego, cum ex admiratione diligere coepissem, quod evenire contra solet,
5 magis admiratus sum, postquam penitus inspexi. Inspexi enim penitus: nihil a me ille secretum, non joculare, non
6 serium, non triste, non laetum. Adolescentulus eram, et jam mihi ab illo honor atque etiam (audebo dicere) reverentia, ut aequali, habebatur. Ille meus in petendis

familiaris] die Lesart der besten Handschr. für: *familiaritas*, das schwerlich den Superlativ von *amicitia* abgeben dürfte. Die Redensart ist ganz dem Sprachgebrauch des Plinius angemessen, s. zu 3, 4, 5. *familiaris amicus* findet sich eben so Gell. N. A. 15, 28.

3. *ad hoc ipse*] so Medic. Prag. ed. Rom. Ser. für: *atque hic ipse*. *ad hoc* gehört zu den Lieblingsausdrücken des Plinius, welcher trotz des vorhergehenden *accedit* nicht überflüssig erscheint. Auch Schäfer billigt es.

4. *frigida*] wie ψυχρός, von unbedeutenden, nichtssagenden Dingen, die kein Gewicht in die Wagschaale legen. Wie hier mit *inania*, ist *frigidum* in demselben Sinne Suet. Cal. 26 mit *leve* verbunden.

subtiliorem] Obgleich diess Wort vielseitige Bedeutungen hat, daher es hier manche für: „gewissenhaft in Erfüllung seiner Pflicht, selbst in Kleinigkeiten“ erklären, so dürfte doch die Vergleichung mit 1, 22, 1 u. 3, 9, 8. wo *doctus* die Stelle vertritt, zumal da Corellius auch als Rechtskundiger sich hervorthat, hier entscheidend sein, so dass man es nur für: „wissenschaftlich gebildet“ nehmen kann.

6. *reverentiam alicui habere*] gehört nur der spätern Latinität an.

audebo dicere] Plinius konnte am wenigsten als junger Mann von einem älteren jene zarte Rücksicht und Scheu erwarten, die in *reverentia* liegt. Daher entschuldigt er die scheinbar kecke Behauptung. *ut ab aequali* giebt einen unpassenden Sinn, denn wäre Corellius auch so jung wie Plin. gewesen, so konnte ja gar nicht jenes rücksichtsvolle Benehmen unter ihnen, als jungen Leuten, stattfinden.

honoribus suffragator et testis; ille in inchoandis deductor et comes; ille in gerendis consiliator et rector; ille denique in omnibus officiis nostris, quamquam et imbecillus et senior, quasi juvenis et validus conspiciebatur. Quantum ille famae meae domi, quantum in publico, quantum etiam apud Principem adstruxit! Nam cum forte de bonis juvenibus apud Nervam imperatorem sermo incidisset et plerique me laudibus ferrent, paullisper se intra silentium tenuit, quod illi plurimum auctoritatis addebat; deinde gravitate, quam noras „Necesse est“ inquit, „parcius laudem Secundum, quia nihil nisi ex consilio meo facit“. Qua voce tribuit mihi, quantum petere voto immodicum erat: nihil me facere non sapientissime, cum omnia ex consilio sapientissimi viri facerem. Quin etiam moriens filiae suae (ut ipsa solet praedicare) „Multos quidem amicos“ ait „tibi in longiore vita paravi, praecipuos tamen Secundum et Cornutum“. Quod dum recordor, 7 8 9 10

suffragator — rector] Plinius fasst hier alle die Pflichten zusammen, welche der Gönner seinem Schützling zu erfüllen hatte. Hatte er ihm durch Bevorwortung und durch vortheilhaftes Zeugniss, das er bei der Bewerbung für ihn ablegte, zum Amte verholfen, so musste er beim Antritt desselben, wie bei andern feierlichen Gelegenheiten öffentlich in seiner Begleitung erscheinen, um auch dadurch die Fortdauer seiner günstigen Gesinnung zu bethätigen. Ebenso musste er bei schwierigen Fragen aus dem Schatz vieljähriger Erfahrung ihm dasjenige mittheilen, wodurch er Rath und Auskunft gewinnen konnte.

consiliator] das von Manchen als unlateinisch verdächtigt wurde, findet seine Rechtfertigung ausser dieser Stelle bei Phaedr. 2, 6, 2. Auch Avian. Fab. 26 findet es sich. Das Verbum *consiliare* bietet schon Cäsar b. c. 1, 19. 73. Jedenfalls ist *consiliarius* besser.

9. *vox*] wird oft von ganzen Sätzen, Aussprüchen gebraucht, für: *dictum*, *sententia*, so Caes. Amic. 16. Caes. b. c. 1, 7.

ait] Den sonderbaren Schreibfehler *ut*, der hier im Medic. u. Prag. sich findet, hat Titze durch die Conjectur *ait* richtig verbessert. In den meisten Handschr. und alten Ausgg. fehlt es ganz; *inquit*, das die neuern Herausgeber hier bieten, ist also eine Correctur der Abschreiber, die das fehlende Wort auf ihre Weise ergänzten. Doch könnte man auch, da *ut* im Med. vor *ipsa solet* fehlt, annehmen, dass es sich aus Versehn in die andere Zeile verirrte, und dass ursprünglich weder *ait* noch *inquit* sich da gefunden.

16

intelligo mihi laborandum, ne qua parte videar hanc de 11 me fiduciam providentissimi viri destituisse. Quare ego vero Corelliae adero promtissime; nec subire offensas recusabo: quamquam non solum veniam me, verum etiam laudem apud istum ipsum, a quo, ut ais, nova lis fortasse, ut feminae intenditur, arbitror consecuturum; si haec eadem in actione, latius scilicet et uberius quam epistolarum angustiae sinunt, contigerit mihi vel in excusationem vel etiam in commendationem meam dicere. Vale.

XVIII.

C. Plinius Antonino Suo S.

1 Quemadmodum magis approbare tibi possum, quantopere mirer epigrammata tua graeca, quam quod quaedam aemulari latine et exprimere tentavi? In deterius tamen. Accidit hoc primum imbecillitate ingenii mei, deinde inopia, vel potius, ut Lucretius ait, egestate patrii

10. *destituere*] für *fallere*, *decipere*.

11. *ut feminae*] Wenn man auch diese Worte als eine Erklärung des vorhergehenden *nova* ansehn wollte, so gehörten doch gewiss die Processe gegen Frauen nicht so sehr zu den Seltenheiten, dass Plinius die Klage für etwas Ungewöhnliches erklären konnte. Sind daher jene Worte nicht als die ungeschickte Erklärung von *nova* eine Glosse, die sich früh in den Text einschlich, so bleibt ihre Bedeutung uns dunkel, weil der Gegenstand der Klage uns nicht bekannt ist.

XVIII. *Antonino*] s. zu 4, 3.

1. *aemulari*] drückt mehr aus als: „übersetzen", es deutet das Bestreben des Plin. an, gleichsam mit Antonin zu ringen, in Geist und Kraft ihm gleichzukommen.

In deterius tamen] Vergebens sträubt sich Gierig gegen *tamen*, da einige Handschr. *quidem* haben. Die Erwartung war durch die vorhergehende Ankündigung so gespannt, dass sie durch *tamen* herabgedrückt werden musste.

egestas] Bei manchen vorzüglichen Eigenschaften, deren sich die lateinische Sprache rühmen durfte, namentlich, wenn es dem Ausdruck einfacher Grösse und Erhabenheit galt, konnten doch selbst Römer das Geständniss nicht unterdrücken, dass ihre Sprache an Wortreichthum und mannigfaltigem Ausdruck mit der griechischen sich keineswegs messen dürfe. Nicht blos Lucrez, der die volle Ausbildung der-

sermonis. Quod si haec, quae sunt et latina, et mea, 2 habere tibi aliquid venustatis videbuntur, quantum putas inesse eis gratiae, quae et a te, et graece, proferuntur? Vale.

XIX.

C. Plinius Hispullae Suae S.

Cum sis pietatis exemplum, fratremque optimum et 1 amantissimum tui, pari caritate dilexeris, filiamque ejus, ut tuam, diligas, nec tantum amitae ei, verum etiam patris amissi adfectum repraesentes: non dubito, maximo tibi gaudio fore, cum cognoveris, dignam patre, dignam te, dignam avo evadere. Summum est acumen, summa fru- 2 galitas: amat me, quod castitatis indicium est. Accedit his studium litterarum, quod ex mei caritate concepit. Meos libellos habet, lectitat, ediscit etiam. Qua illa sol- 3 licitudine, cum videor acturus, quanto, cum egi, gaudio adficitur! Disponit, qui nuntient sibi, quem adsensum, quos clamores excitarim, quem eventum judicii tulerim.

selben nicht erlebte, klagt darüber 1, 140. 832, auch Plinius, Seneca epist. 58. und Manilius 3, 40 stimmen damit überein. Nur Cicero wagt es de fin. 1, 3, 10. seiner Muttersprache an Reichthum selbst vor der griech. den Vorzug zu geben, vergl. 3, 2, 5. Tusc. 2, 8, 18. 3, 10, 20. Doch unwillkürlich entschlüpfen auch ihm Geständnisse, die das Voreilige jener Behauptung in ihrer Blösse darstellen, wie Tusc. 2, 15, 35. Caecin. 18. Divin. 2, 2.

2. *et graece*] Da hier Plin. nur auf die eigenthümlichen Schönheiten der griechischen Sprache Rücksicht nimmt, kann dieser Zusatz nicht mit 4, 3, 5 streiten, wo Plinius noch Vorzüglicheres vom Antonin erwartet, wenn er in seiner Muttersprache dichtete.

XIX. 1. *ei*] für die Vulg. *ejus* haben Prag. Aug. Helmst. und ed. Rom. Ber. Junt.

repraesentare] in seiner ursprünglichen ächtclass. Bedeutung: „auf der Stelle, ohne Verzug etwas gewähren oder leisten". Der Begriff der Stellvertretung, den Gierig hier annimmt, kann nicht gebilligt werden; er gehört auch nur dem verdorbenen Latein an. 2, 1, 6 steht dafür *exhibere*.

2. *ex*] drückt oft eine in der Zeit vorausgegangene Ursache aus, so *in*, „in Folge".

3. *clamores*] s. zu 2, 14, 6.

Eadem, si quando recito, in proximo, discreta velo, sedet 4 laudesque nostras avidissimis auribus excipit. Versus quidem meos cantat etiam formatque cithara, non artifice aliquo docente, sed amore, qui magister est optimus. 5 His ex caussis in spem certissimam adducor, perpetuam nobis majoremque in dies futuram esse concordiam. Non enim aetatem meam, aut corpus, quae paullatim occidunt 6 ac senescunt, sed gloriam diligit. Nec aliud decet tuis manibus educatam, tuis praeceptis institutam: quae nihil in contubernio tuo viderit, nisi sanctum honestumque: quae 7 denique amare me ex tua praedicatione consueverit. Nam cum matrem meam parentis vice dilexeris; me quoque a pueritia statim formare, laudare, talemque, qualis nunc uxori meae videor, ominari solebas. Certatim ergo tibi gratias agimus: ego, quod illam mihi, illa, quod me sibi dederis, quasi invicem elegeris. Vale.

excipere] oft: „das hören, was eigentlich nicht für uns gesagt wurde", daher: „aufschnappen", Liv. 2, 4. 11, 7. Endlich auch von denen, welche horchen, wie hier Calpurnia.

4. *formare versus cithara*] eigenthümlich gesagt: „die Verse nach eigner Melodie zur Cither singen, sie componiren"; diess nannte man sonst *modos facere*, Cic. d. orat. 3, 102. Virgil nennt es: *carmen modulari avena*; bei Statius Silv. 3, 5, 65: *flectere*.

6. *ex*] s. zu § 2.

7. *parentis vice dilexeris*] Die Variante: *parentis loco venerarere* ist jedenfalls aus dem unzeitigen Bedenken eines Abschreibers, wie wohl Hispulla schon an Plinius Mutter die Stelle einer Mutter habe vertreten können, entstanden, daher er das Verhältniss umkehrte. — *parentis vice* = *tanquam parens*.

me quoque] die Vulg. hat *meque* und *me*. Nun sind aber die Stellen, durch welche man den Gebrauch von *que* für *quoque* beweisen will, wie Tacit. Ann. 6, 19. Vell. 1, 8. Liv. 42, 5. Aurel. Vict. Caes. 3. 20. mit Ausnahme der letztern alle zweifelhaft, daher auch die durch den Prag. bestätigte Conjectur des Casaubonus hier den Vorzug verdiente.

XX.

C. Plinius Maximo Suo S.

Quid senserim de singulis libris tuis, notum tibi, ut 1 quemque perlegeram, feci. Accipe nunc, quid de universis generaliter judicem. Est opus pulchrum, validum, 2 acre, sublime, varium, elegans, purum, figuratum, spatiosum etiam et cum magna tua laude diffusum. In quo tu ingenii simul dolorisque velis latissime vectus es, et horum utrumque invicem adjumento fuit. Nam dolori 3 sublimitatem et magnificentiam ingenium; ingenio vim et amaritudinem dolor addidit. Vale.

XXI.

C. Plinius Velio Cereali Suo S.

Tristem et acerbum casum Helvidiarum sororum! 1 Utraque a partu, utraque filiam enixa decessit. Adficior 2 dolore, nec tamen supra modum doleo. Ita mihi luctuosum videtur, quod puellas honestissimas in flore primo foecunditas abstulit. Angor infantium sorte, quae sunt

XX. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *generaliter*] s. zu 1, 8, 3.

2. *velis*] s. zu 2, 11, 3.

XXI. 1. *a partu*] bedeutet: nach der Geburt, doch so, dass es zugleich die veranlassende Ursache des Ereignisses bezeichnet.

2. *Ita*] scheint hier allerdings anstössig, daher Heusinger gern *id* dafür läse, wenn nur irgend eine Handschrift sich dafür erklärte. Gierig setzt es mit *quod* in Verbindung und beruft sich deshalb auf Cic. Verr. 1, 46. Doch vielleicht leitet es allgemeiner den Beweis für den ersten Theil seiner Behauptung: *adficior dolore*, ein: „so, auf der einen Seite", worauf *tamen* § 4. den Gegensatz bildet.

puella] wie hier, von Vermählten oder solchen, die schon Mutter geworden, Hor. Od. 3, 22, 2. Ovid. Heroid. 1, 115. Justin. 48, 2, 4. Hier braucht Plinius es wohl mit Beziehung auf ihre Jugend.

foecunditas] Auch diess war eine besondere Veranlassung zum Schmerz, da gerade damals eine mit Kindern gesegnete Ehe als etwas Preisswürdiges Auszeichnung erfuhr.

3 parentibus statim, et dum nascuntur, orbatae. Angor optimorum maritorum, angor etiam meo nomine. Nam patrem illarum defunctum quoque perseverantissime diligo, ut actione mea librisque testatum est, cui nunc unus ex tribus liberis superest, domumque pluribus adminiculis paullo ante fundatam, desolatus fulcit ac susti-
4 net. Magno tamen fomento dolor meus acquiescet, si hunc saltem fortem et incolumem, paremque illi patri, illi
5 avo fortuna servaverit. Cujus ego pro salute, pro moribus hoc sum magis anxius, quod unicus factus est. Nosti in amore mollitiem animi mei, nosti metus. Quo minus te mirari oportebit, quod plurimum timeam, de quo plurimum spero. Vale.

XXII.

C. Plinius Sempronio Rufo Suo S.

1 Interfui Principis optimi cognitioni, in consilium ad-

3. *testatum est*] passivisch, wie Liv. 34, 41.

fundatam] scheint hier Plin. im allgemeinern Sinne überhaupt für: *stabilitam* genommen zu haben, da Stützen allerdings nicht den Grund eines Gebäudes, womit Plinius hier die Familie vergleicht, bilden können.

4. *fortem*] s. zu 1, 12, 12.

5. *hoc*] mit folgendem *quod*, wie 6, 12, 4. oder *quia* Paneg. 84, 7. nimmt Schwarz für: *ob, propter hoc, propter id*; doch da es an allen diesen Stellen mit dem Comparativ verbunden erscheint, gilt es richtiger für: *eo*. — Im Prag. Med. und ed. Rom. fehlt es ganz.

anxius] vielleicht die einzige Stelle, wo dieses Wort statt mit dem Genitiv oder *de*, mit *pro* construirt wird.

XXII. 1. *cognitio*] und *cognoscere* wurde schon zu den Zeiten der Republik von ausserordentlichen Rechtsfällen gebraucht, die nicht vor den gewöhnlichen Richtern, sondern durch ausdrücklich ernannte höhere Beamte, namentlich Consuln oder Prätoren in Verbindung mit besonders dazu erwählten rechtserfahrnen Männern, die mit zu Rathe gezogen wurden (*in consilium adsumi, adhiberi*) ihre Erledigung fanden. Später behielten sich in der Regel die Kaiser das Recht einer solchen ausserordentlichen Entscheidung vor, doch nicht, ohne sich des Rathes Sachverständiger dabei zu bedienen (Spartian. Hadr. 12). In vielen Fällen konnte man um eine solche Untersuchung, als eine Rechtswohlthat, bei dem Kaiser einkommen.

sumsit. Gymnicus agon apud Viennenses, ex cujusdam testamento, celebrabatur. Hunc Trebonius Rufinus, vir egregius nobisque amicus, in duumviratu tollendum abolendumque curavit. Negabatur ex auctoritate publica fecisse. Egit ipse causam non minus feliciter quam diserte. Commendabat actionem, quod tamquam homo Romanus et bonus civis in negotio suo mature et graviter loquebatur. Cum sententiae perrogarentur, dixit Junius Mauricus (quo viro nihil firmius, nihil verius) non esse restituendum Viennensibus agona; adjecit: „Vellem etiam Romae tolli posset!“ Constanter, inquis, et fortiter. Quidni? Sed hoc a Maurico novum non est. Idem apud Nervam imperatorem non minus fortiter. Coenabat Nerva cum paucis. Vejento proximus, atque etiam in sinu

2

3

4

duumviratu] s. zu 1, 8, 16. — *suo* haben wir nach vielen Handschriften, auch der Prager, weggelassen.

abolere] gehört zu den nachclassischen Ausdrücken.

2. *auctoritate publica*] er sei also eigenmächtig verfahren, habe die Zustimmung seiner Amtsgenossen nicht gehabt.

mature] wird, wie hier, mit *graviter* auch Macrob. Sat. 5, 1 zusammengestellt vom Styl der Schriftsteller; es bezeichnet den Ausdruck, der durch eine gewisse Reife des Urtheils und der Erfahrung jene Sicherheit, jene Gediegenheit des Styls hervorbringt, die durch Ernst und Würde ihres Erfolgs gewiss ist.

3. *Vellem — posset*] Der Heisshunger der Römer nach öffentlichen Spielen (*panem et Circenses!* war ihr Wahlspruch) war schon längst allen Bessergesinnten ein Stein des Anstosses gewesen, denn das Volk verwilderte dadurch in jeder Beziehung. Aber eben diese leidenschaftliche Vorliebe machte es ebenso wie der Umstand, dass die Spiele oft zu Ehren des Kaisers gefeiert wurden, bedenklich, geradezu eine Missbilligung jener Belustigungen auszusprechen; daher hier *constanter et fortiter*.

4. *a Maurico*] „von Seiten, auf Seiten des Mauricus“. Cic. Fam. 6, 18. Cic. off. 2, 9, 31. Suet. Oct. 4. Es bedarf also nicht einer Ergänzung in Gedanken, wie *provenire* nach Gierig.

Vejento] schon von Nero wegen anstössiger Schriftstellerei ins Exil geschickt, Tacit. Ann. 14, 50. spielte bei Domitian die Rolle eines verworfenen Schmeichlers und wusste sich selbst, wie wir aus dieser Stelle sehen, bei Nerva unverdienter Auszeichnung zu rühmen. Wie übel sein Ruf war, sieht man aus *dixi — nominavi*.

5 recumbebat. Dixi omnia, cum hominem nominavi. Incidit sermo de Catullo Messalino, qui, luminibus captus, ingenio saevo mala caecitatis addiderat: non verebatur, non erubescebat: non miserebatur: quo saepius a Domitiano non secus ac tela, quae et ipsa caeca et improvida feruntur,
6 in optimum quemque contorquebatur. De ejus nequitia sanguinariisque sententiis in commune omnes super coenam loquebantur, cum ipse imperator, „quid putamus passurum fuisse, si viveret?" et Mauricus, „nobiscum coenaret". Lon-
7 gius abii, libens tamen. Placuit agona tolli, qui mores Viennensium infecerat, ut noster hic omnium. Nam Viennensium vitia intra ipsos residunt, nostra late vagantur:

recumbere] gewöhnlich: „sich strecken, sich auf den Boden hinstrecken", vorzüglich vom Vieh gebraucht; doch hier steht es für *accumbere*, *discumbere*.

5. *Catullus Messalinus*] war eine jener nichtswürdigen Creaturen des Domitian, ein schamloser Schmeichler, Rathgeber und willenloses Werkzeug bei den blutigen Racheplänen jenes Kaisers. Tac. Agr. 45. Juven. 4, 113.

luminibus captus] so Med. Lindenbr. Prag. ed. Ber. Junt.; die Vulg. hat *l. orbatus*, andere *orbus*, *luscus*. Er war also kurzsichtig oder blödsichtig, nicht blind; daher man nicht anzunehmen braucht, Plin. habe hier das Uebel absichtlich vergrössert. Auch Juven. 4, 116 hat vorsätzlich das doppelsinnige *caecus* gebraucht.

ingenio — addiderat] Zu seinem von Natur grausamen Gemüthe kamen noch die Uebel, die man oft bei denen bemerkt, welchen die Augen den Dienst versagten; denn in der That kann der, welcher nicht sieht, mit weniger Ueberwindung Scham, Scheu, Mitleiden, überhaupt jede bessere Regung verleugnen.

caeca — feruntur] kann nichts anders heissen als: sie fliegen blindlings, unbekümmert, wen sie treffen; daher steht auch *improvida* in seiner eigenthümlichen Bedeutung, nicht, wie Gesner annimmt, passivisch für: *quae non providentur*. Catullus wird dadurch als ein ganz willenloses Werkzeug bezeichnet.

6. *nequitia*] s. zu 1, 5, 14.

super coenam] s. zu 3, 5, 11.

nobiscum coenaret] eine bittere Anspielung auf die unverdiente Gunst, welche Nerva's Nachsicht dem Vejento schenkte.

utque in corporibus, sic in imperio, gravissimus est morbus, qui a capite diffunditur. Vale.

XXIIII.

C. Plinius Pomponio Basso Suo S.

Magnam cepi voluptatem, cum ex communibus amicis cognovi, te, ut sapientia tua dignum est, et disponere otium et ferre, habitare amoenissime, et nunc terra, nunc mari corpus agitare, multum disputare, multum audire, multum lectitare; cumque plurimum scias, quotidie tamen aliquid addiscere. Ita senescere oportet virum, qui magistratus amplissimos gesserit, exercitus rexerit totumque se reipublicae, quamdiu decebat, obtulerit. Nam et prima vitae tempora et media patriae, extrema nobis impertire debemus, ut ipsae leges monent, quae majorem annis [sexaginta] otio reddunt. Quando mihi licebit, quando 1 2 3 4

utque — diffunditur] nach Thucyd. 2, 15: διεξῄει διὰ παντὸς τοῦ σώματος τὸ ἐν τῇ κεφαλῇ πρῶτον ἱδρυθὲν κακόν. Statt *diffunditur* hat der Prag.: *descendit*, doch jenes scheint bezeichnender und entspricht besser dem vorhergehenden *vagantur*, auch braucht es Senec. Clem. 2, 2 in einer ganz ähnlichen Stelle.

XXIIII. 1. *disponere otium*] διαθεῖσθαι τὴν σχολήν, eigentlich „über seine freie Zeit nach Belieben verfügen", so *diem disponere* Senec. cons. Polyb. 15. *tempus otiosum* Martial. 5, 21. *tempora* Auson. ep. 10; bedeutet dann: „jedem Abschnitt seiner Musse seine bestimmte Beschäftigung anweisen" so *diem disponere* Suet. Tib. 11. Tac. Germ. 30.

ferre] Einem an Thätigkeit gewöhnten Manne müsste die Musse unerträglich werden, wenn er sie nicht durch allerlei Beschäftigungen, die er sich selbst auflegt, auszufüllen wüsste: diess nennt er *ferre otium* d. i. sich gleichsam erträglich, angenehm machen.

nunc — nunc] für das bessere *modo — modo* findet sich zuerst bei Liv. 4, 12. 30, 30; später desto öfterer.

quotidie — addiscere] Anspielung auf einen bekannten Ausspruch des Solon: γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. s. Cic. Cat. 8.

3. [*sexaginta*] Die Zahl wird verdächtig, da sie in vielen Handschriften, auch dem Helmst. Aug. u. den frühern Ausgg. wie Tarv. Ber. Sich. fehlt und ein Abschreiber leicht in Versuchung kommen konnte, durch diesen Zusatz seine Alterthumskunde glänzen zu lassen. Ein Senator konnte, wenn ihn das Alter nicht freisprach, gezwungen werden, in den Senat zu kommen, oder er musste eine Strafe erlegen, Cic.

per aetatem honestum erit imitari istud pulcherrimae quietis exemplum? quando secessus mei non desidiae nomen, sed tranquillitatis, accipient? Vale.

XXIV.

C. Plinius Valenti Suo S.

1 Proxime cum apud centumviros in quadruplici judicio dixissem, subiit recordatio, egisse me juvenem aeque 2 in quadruplici. Processit animus, ut solet, longius: coepi reputare, quos in hoc judicio, quos in illo socios laboris habuissem. Solus eram, qui in utroque dixissem: tantas conversiones aut fragilitas mortalitatis, aut fortunae mobi- 3 litas facit. Quidam ex iis, qui tunc egerant, decesserunt; exsulant alii; huic aetas et valetudo silentium suasit; hic sponte beatissimo otio fruitur; alius exercitum regit; 4 illum civilibus officiis Principis amicitia exemit. Circa nos ipsos quam multa mutata sunt! Studiis processimus: 5 studiis periclitati sumus: rursusque processimus. Pro-

Phil. 1, 5. Gell. 14, 7. Liv. 3, 38; doch ob das 60. Jahr (Senec. brev. vit. 4, 20) oder das 65. Jahr die Befreiung mit sich brachte (Senec. controv. 1, 8) lässt sich nicht entscheiden.

XXIV. 1. *in quadruplici judicio*] Diese Worte fehlen in mehrern Handschr. (aber nicht im Med. Prag. Helmst. u. ed. Rom. Tarv. Ber. Junt.), daher bezeichnete sie Corte als verdächtig; doch können sie wohl darum nicht fehlen, weil nicht jede Verhandlung vor den Centumvirn im *quadruplex judicium* stattfand, da viele Processe nur von einzelnen Abtheilungen jenes Gerichtshofs entschieden wurden. Wenn irgend etwas, könnte eher *apud centumviros* fehlen.

2. *mortalitas*] für *genus humanum* oder: „alles was sterblich ist", kannten die Lateiner der bessern Zeit nicht.

3. *civilibus officiis*] worin diese bestanden, erfahren wir aus Ulpian l. 2 D de reg. jur.: „Feminae ab omnibus officiis civilibus vel publicis remotae sunt et ideo nec judices esse possunt nec magistratum gerere nec postulare nec pro alio intervenire nec procuratores existere".

4. *Circa*] s. zu 3, 9, 12.

Studiis processimus] Studia kann hier nach dem Zusammenhange nur von der Ausübung der Beredsamkeit gesagt sein, durch welche er in den bessern Zeiten unter Domitian zu Würden und Ehrenstellen

fuerunt nobis bonorum amicitiae, bonorum obfuerunt, iterumque prosunt. Si computes annos, exiguum tempus, si vices rerum, aevum putes. Quod potest esse documento „nihil desperare, nulli rei fidere", cum videamus, tot varietates tam volubili orbe circumagi. Mihi autem familiare est, omnes cogitationes meas tecum communicare, iisdemque te vel praeceptis vel exemplis monere, quibus ipse me moneo: quae ratio hujus epistolae fuit. Vale. 6 7

XXV.

C. Plinius Messio Maximo Suo S.

Scripseram tibi, verendum esse, ne ex tacitis suffragiis vitium aliquod existeret. Factum est. Proximis 1

gelangte (*processimus*), als aber jener mit seinem Hass gegen alle Rechtschaffenen hervortrat, durch seinen Freimuth in manche Gefahr gerieth (*periclitati sumus*) bis unter Nerva und Trajan wiederum bessere Verhältnisse eintraten (*rursus processimus*).

5. *nobis*] Med. und Prag.: *bonis*; doch Plinius spricht im ganzen Briefe so entschieden blos in Beziehung auf seine Verhältnisse, seine Person, dass dieser plötzliche Uebergang zu einer allgemeinen Bemerkung, wenn er auch blos an sich dabei dachte, auffallen müsste. Das zweite *bonorum* will Titze selbst gegen das Ansehn seines Cod. streichen, da doch die gesuchte Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden Satze es verlangt. *defuerunt* im Med. und Prag. für *obfuerunt*, wäre so übel nicht; unter Domitian wagten selbst Brave oft nicht eine freiere Aeusserung aus Furcht vor dem Tyrannen. —

aevum] mag es von *αἰών* abgeleitet oder aus *aeviternum* zusammengezogen sein, bezeichnete eigentlich: eine Ewigkeit, und wurde als solche nur den Göttern beigelegt; doch brauchte man es dann auch von einer sehr langen Dauer, namentlich von dem Alter eines Menschen, der es in den Jahren sehr hoch gebracht.

6. *nihil — fidere*] Schon Schäfer bemerkte, dass hier etwas zu fehlen scheine, vielleicht *decere*; durch Gierig's Bemerkung: *quod argumento potest esse* stehe für: *quod docere nos potest* wird die Sache nicht besser. Nur dadurch wird der Ausdruck gerechtfertigt, dass Plin. es als allgemeine Sentenz, gleichsam als Sprüchwort, wo diese Kürze üblich ist, hinstellen wollte.

7. *familiare*] — *consuetum, solitum* 2, 5, 10. Petron. 12.

XXV. 1. *Scripseram*] s. 3, 20.

comitiis in quibusdam tabellis multa jocularia, atque etiam foeda dictu; in una vero pro candidatorum nominibus
2 suffragatorum nomina inventa sunt. Excanduit Senatus, magnoque clamore ei, qui scripsisset, iratum Principem est comprecatus. Ille tamen fefellit et latuit, fortasse
3 etiam inter indignantes fuit. Quid hunc putamus domi facere, qui in tanta re, tam serio tempore, tam scurriliter ludat? qui denique omnino in Senatu dicax et urbanus
4 et bellus est? Tantum licentiae pravis ingeniis adjicit illa fiducia „quis enim sciet?“ Poposcit tabellam, stilum accepit, demisit caput, neminem veretur, se contemnit.
5 Inde ista ludibria, scena et pulpito digna. Quo te vertas? quae remedia conquiras? Ubique vitia remediis fortiora. Ἀλλὰ ταῦτα τῶν ὑπὲρ ἡμᾶς ἄλλῳ μελήσει, cui multum quotidie vigiliarum, multum laboris adjicit haec nostra iners, sed tamen effrenata petulantia. Vale.

comitiis] s. zu 3, 20, 2.

2. *iratum Principem*] Ein Zeichen der Zeit, dass man damals einem Anderen nichts Schlimmeres wünschen zu können glaubte, als den Zorn des Kaisers und nichts Besseres, als seine Gnade 6, 5, 5. Symmach. 1, 8. Diese Erdengötter galten jetzt für mächtiger, als die Himmlischen.

3. *ludat*] Gierig *ludit*, doch wird diess zu wenig durch Handschriften bestätigt; auch das verdorbene *laudat* führt auf den Conjunctiv, der doch in der That nicht, wie Gierig behauptet, mit der Regel der Grammatik streitet. Das folgende *est* lässt sich dadurch erklären, dass Plin. im Unwillen sich selbst erhitzend, das Faktum und die unbekannte Person, als stände sie gleichsam vor ihm, bestimmter ins Auge fasst und so bezeichnet.

4. *enim*] das griechische γάρ, so dass vorher in Gedanken etwas supplirt wird, wie hier: „ich will es thun.“

tabellam] so vermuthete schon Schäfer, und der Prag. bestätigt es, Med. hat *tabulam*. *tabellas* konnte durch Abbreviatur der ächten Lesart und das folgende *s* leicht sich einschleichen.

5. ἄλλῳ] er versteht hier natürlich den Trajan. Die Stelle ist entweder sprüchwörtlich oder einem verloren gegangenen Schriftsteller entnommen.

XXVI.

C. Plinius Nepoti Suo S.

Petis, ut libellos meos, quos studiosissime comparasti, recognoscendos emendandosque curem. Faciam. Quid enim suscipere libentius debeo, te praesertim exigente. Nam quum vir gravissimus, doctissimus, disertissimus, super haec occupatissimus, maximae provinciae praefuturus, tanti putes scripta nostra circumferre tecum; quantopere mihi providendum est, ne te haec pars sarcinarum, tamquam supervacua offendat! Adnitar ergo primum, ut comites istos quam commodissimos habeas: deinde ut reversus invenias, quos istis addere velis. Neque enim mediocriter me ad nova opera tu lector hortaris. Vale. 1 2 3

XXVII.

C. Plinius Falconi Suo S.

Tertius dies est, quod audivi recitantem Sentium Augurinum cum summa mea voluptate, immo etiam ad- 1

XXVI. *Nepoti*] s. 2, 3.

1. *recognoscendos emendandosque*] Hier scheint die Vulg. vor der Lesart des Med. und Prag.: *legendos recognoscendosque* den Vorzug zu verdienen; denn da Nepos die Schriften des Plinius so fehlerfrei als möglich zu besitzen wünschte, so konnte eine blosse Durchsicht, wenn sie nicht mit Correctur des Fehlerhaften in der Abschrift (*emendare*) verbunden war, ihm nicht genügen. Plin. verspricht sie ihm daher auch: *quam commodissimos.*

2. *super haec*] für *praeter haec*, *praeterea* ist wie *super ista* ein Lieblingsausdruck des Plinius, vergl. 5, 5, 2. 9, 25, 2. Auch Liv. hat es nicht selten, wie 2, 27. 30, 1. vergl. Justin. 9, 4. Suet. Tib. 55.

XXVII. *Falconi*] s. 1, 23.

1. *Tertius dies est, quod*] Der Gebrauch von *quod* in diesem Falle wird durch mehr als Ein Beispiel bestätigt, wie Quintil. 10, 3, 15. Plaut. Trin. 2, 4, 1. Eben so sagte man *diu est, quod,* Amphitr. 1, 1, 146. Es bedurfte also nicht der Conj. des Casaub. *quo* oder *ex quo.*

Sentius Augurinus] war ein junger Mann, der, wenn wir dem Ur-

miratione. Poematia appellat. Multa tenuiter, multa sublimiter, multa venuste, multa tenere, multa dulciter,
2 multa cum bile. Aliquot annis, puto, nihil generis ejusdem absolutius scriptum, nisi forte me fallit aut amor
3 ejus, aut quod me ipsum laudibus vexit. Nam lemma sibi sumsit, quod ego interdum versibus ludo. Atque adeo judicii mei te judicem faciam, si mihi ex hoc ipso lemmate secundus versus occurrerit; nam ceteros teneo — et jam explicui.

theil des Plinius trauen durften, als Dichter für die Zukunft viel erwarten liess; freilich scheint die Probe, die er giebt, jene Behauptung nicht zu bestätigen, das Gedicht ist unbedeutend und konnte unsern Plinius nur durch seinen Inhalt bestechen. Ein gültigeres Zeugniss für seinen moralischen Werth geben die Aufmerksamkeiten, die er von ausgezeichneten Männern erfuhr. Der Brief 9, 8 ist an ihn selbst gerichtet.

tenuiter] steht hier offenbar im Gegensatz zu *sublimiter* und bedeutet: „einfach, schmucklos". Schwieriger ist *tenere* im Gegensatz zu *venuste* zu erklären, doch gewiss kann es nicht mit Herzog zu Quintil. durch *läppisch*, *im kindischen Geschmack* übersetzt werden, da es dann als Tadel mit dem folgenden: *nihil absolutius* im wunderlichen Widerspruch stände. Richtiger versteht man es von Poesieen im leichten, scherzenden Ton.

2. *Aliquot annis*] nicht: „seit wenig Jahren", sondern: „seit einer ziemlichen Reihe von Jahren". Diese Bedeutung nimmt gewöhnlich *aliquantum*, *aliquanto* an.

laudibus vexit] *vehere* wird bei spätern Schriftstellern oft in der Bedeutung von *ferre*, *portare* gebraucht. Da nun sonst *laudibus ferre*, das auch Plinius kennt (4, 17, 8) gebräuchlich war, durfte unser Schriftsteller wohl auch *laudibus vehere* sagen. Eben so Claud. bell. Get. 13 *gloria vexit*. *evexit*, das Einige gegen die besseren Handschriften haben, ist wohl die Correctur eines Abschreibers.

3. *lemma*] Da *lemma* eigentlich so viel ist als *sumtio*, *assumtio*, so wäre allerdings *lemma sumsit* eine arge Tautologie; doch *lemma* wurde zu Plin. Zeit oft gebraucht für: „Stoff, Inhalt", dann: „Ueberschrift als Angabe des Inhalts". Hier nimmt es Plin. an der zweiten Stelle sogar für das Gedicht selbst.

nam ceteros teneo — et jam explicui] Diese Interpunktion allein giebt der Stelle den richtigen Sinn. Plinius macht erst dem Falco nur entferntere Hoffnung auf Mittheilung des Gedichts, da ihm die zweite Zeile entfallen sei (*faciam — occurrerit*). Aber als sei ihm diese nun auch eingefallen, setzt er gleichsam überraschend hinzu: *et jam explicui* „da habe ich sie wirklich zusammengebracht!"

Canto carmina versibus minutis, 4
His, olim quibus et meus Catullus
Et Calvus, veteresque. Sed quid ad me?
Unus Plinius est mihi priores.
Mavult versiculos, foro relicto,
Et quaerit, quod amet, putatque amari.
Ille o Plinius, ille quot Catones!
I nunc, quisquis amas, amare noli.

Vides, quam acuta omnia, quam apta, quam expressa? 5

4. *Calvus*] s. zu 1, 2, 2. Calvus und Catullus werden oft als die vorzüglichsten Muster in der Kunst der Hendekasyllaben und kleiner erotischer Gedichte (*versus minuti*) zusammen genannt, wie 1, 16, 5. 5, 3, 5.

Sed quid ad me?] Ebenso sein Vorbild Catull. 10, 31. auch Martial. 7, 9. Doch ist eine gewisse Härte hier fühlbar, da *hi* oder *illi* fehlt.

est mihi priores] für: *est mihi instar priorum.* Die *priores* sind dieselben, die er vorher *veteres* nannte, vergl. 3, 4, 5. Aehnlich sagt Lucan. 3, 108: Omnia Caesar erat, und Ausonius: unus mihi omnia Gratianus.

quaerit — amari] siehe 9, 33: *amari putat, amat ipse.*

Ille — noli] Der Sinn dieser zwei Verse kann nur folgender sein: Wenn Männer, wie Plinius, sonst der Ernst selbst, ja mehr als ein Cato, solche Gedichte schreiben, in denen Liebe athmet, so mag es noch Einer wagen, die Empfindungen der Liebe zu unterdrücken. Es kann ihm nicht gelingen.

Die vielen Versuche der Critiker übrigens, den Versen mehr Gewandtheit und Zusammenhang zu geben, mussten verunglücken, da sie jedenfalls schon bei ihrer Entstehung den Charakter eines unvollkommenen poetischen Ausdrucks und der Unbehülflichkeit an sich trugen. Auch eine Uebersetzung wird nicht viel daran verderben können, daher wir eine solche versucht haben:

Ich singe Lieder, zart und klein,
Nach Calvus, nach Catull und manchem Alten.
Doch warum jenen meine Lyra weihn?
Wie hoch steht Plinius, gegen sie gehalten.
Er dichtet, wenn das Forum er verlassen
Und will in Lieb' und Gegenlieb' umfassen.
Im Ernst ein Cato — wirst Du es noch wagen,
Wenn Plinius liebt, der Liebe zu entsagen?

Ad hunc gustum totum librum repromitto; quem tibi, ut primum publicaverit, exhibebo. Interim ama juvenem et temporibus nostris gratulare pro ingenio tali, quod ille moribus adornat. Vivit cum Spurinna, vivit cum Antonino: quorum alteri adfinis, utrique contubernalis est.
6 Possis ex hoc facere conjecturam, quam sit emendatus adolescens, qui a gravissimis senibus sic amatur. [Est enim illud verissimum]

γιγνώσκων ὅτι
Τοιοῦτος ἐστίν, οἷσπερ ἥδεται ξυνών.

Vale.

XXVIII.

C. Plinius Severo Suo S.

1 Herennius Severus, vir doctissimus, magni aestimat in bibliotheca sua ponere imagines municipum tuorum,

5. *gustus*] Vorgeschmack; es bezeichnet eig. die Probe, welche ein Verkäufer von Esswaaren dem Käufer bietet. Eine ähnliche Stelle Senec. Clem. 1, 1.

repromittere] eigentlich bei Contracten, Verträgen das Versprechen, das man einer Zusage entgegen giebt, Cic. p. Rosc. Com. 13. Bei spätern Schriftstellern verschwand namentlich bei den mit *re* zusammengesetzten Wörtern die Bedeutung der Prāpos. allmälig und sie nahmen den Sinn des einfachen Verbi an, so hier für *promitto*, vergl. Suet. Tib. 17. Claud. 20. Oth. 4. Doch scheint es immer den Begriff einer feierlichen Zusage oder Versicherung in sich zu fassen.

publicare] s. zu 1, 8, 3.

gratulare pro] man erwartet *de*. Die seltnere Construction scheint auch dann nicht vollkommen gerechtfertigt, wenn man *gratulari* für *gratias agere* nimmt.

Spurinna] s. zu 2, 7, 1.

Antoninus] s. zu 4, 3.

6. *ἕκαστος*] was die meisten Ausgaben zwischen *ἐστιν* und *οἷσπερ* lesen, fehlt eben so in den besten Handschriften als in dem Fragment des Euripides (bei Aeschin. c. Timarch.) woher es genommen; auch stört es das Versmaas. *γιγνώσκων* hängt mit dem Vorhergehenden nicht zusammen, wenn man nicht die Conjectur Heusinger's, der die Worte: *Est enim illud verissimum* für einen spätern Zusatz erklärt, annimmt.

XXVIII. *Severo*] s. zu 3, 6.

Cornelii Nepotis et Titi Cassii: petitque, si sunt isthic, ut esse credibile est, exscribendas pingendasque delegem. Quam curam tibi potissimum injungo: primum, quia desi- 2 deriis meis amicissime obsequeris: deinde quia tibi studiorum summa reverentia, summus amor studiosorum: postremo, quod patriam tuam, omnesque, qui nomen ejus auxerunt, ut patriam ipsam, veneraris et diligis. Peto 3 autem, ut pictorem quam diligentissimum adsumas. Nam cum est arduum, similitudinem effingere ex vero, tum longe difficillima est imitationis imitatio. A qua, rogo, ut artificem, quem elegeris, ne in melius quidem, sinas aberrare. Vale.

XXIX.

C. Plinius Romano Suo S.

Eia tu, cum proxime res agentur, quoquo modo ad 1 judicandum veni. Nihil est, quod in dextram aurem fi-

1. *Cornelii Nepotis*] Da weder der Geburtsort des Severus noch des Titus Cassius (in mehrern Handschr. Titus Catius genannt) bekannt ist, so liesse sich derselbe allein durch Cornelius Nepos ermitteln. Aber auch über den Ort seiner Geburt lässt sich nichts Bestimmtes angeben. Dass ihn Plin. H. N. 3, 18 *Padi accola* nennt, weist uns nach dem cisalpinischen Gallien. Como, Parma, Hostilia und Verona streiten sich um die Ehre, doch alle, ohne schlagende Beweisgründe angeben zu können.

exscribendas] *scribere* wie γράφειν so viel wie *pingere* 5, 16, 9. Mart. 14, 87. 11, 4, 3. Stat. Theb. 11, 514. *exscribere* treu copiren.

delegare] = *mandare*, so Suet. Caes. 56.

2. *studiosorum*] Wie *studere* wurde auch *studiosus* im silbernen Zeitalter absolut gesetzt für *litterarum studiosus*.

3. *similitudo*] wird wie *similis* oft von einem Bild oder einer Statue gebraucht, die den Gegenstand, den sie darstellt, treu wiedergiebt, Juven. 2, 6. Martial. 7, 86. Plin. H. N. 35, 12. *ex vero* nach der Natur, nach dem Leben, steht *imitationis imitatio* entgegen. Mag nun Plin. nicht in jedem Falle Recht haben, dass von einem Original copiren schwerer sei, als nach der Natur malen, so konnte doch oft der Copirende in Versuchung gerathen, das Original verbessern, verschönern zu wollen, eine Besorgniss, die Plin. auch sofort ausspricht.

XXIX. 1. *res agere*] von gerichtlichen Verhandlungen der übliche Ausdruck, daher auch *rerum actus* 9, 25, 3. vergl. Hor. ep. 1, 16, 84.

2 ducis mei dormias: non impune cessatur. Ecce, Licinius Nepos, praetor, acer et fortis vir, multam dixit etiam senatori. Egit ille in Senatu causam suam: egit autem sic, ut deprecaretur. Remissa est multa: sed timuit, sed 3 rogavit, sed opus venia fuit. Dices, Non omnes Praetores tam severi. Falleris: nam vel instituere vel reducere ejusmodi exemplum, non nisi severi: institutum reductumve exercere, etiam lenissimi possunt. Vale.

XXX.

C. Plinius Licinio Surae Suo S.

1 Attuli tibi ex patria mea pro munusculo quaestionem, 2 altissima ista eruditione dignissimam. Fons oritur in monte,

in dextram — dormias] Ein altes Sprüchwort bezeichnete eine völlige Sorglosigkeit durch: *in utramvis aurem dormire, ἐπ' ἀμφότερα τὰ ὦτα καθεύδειν* nach Gell. 2, 23. wir: „Schlafen wie Hans ohne Sorgen", vergl. Terent. Heaut. 2, 3, 101. Plaut. Pseud. 1, 1, 121. Asin. 2, 1, 5. Die angeführten Stellen beweisen hinlänglich, dass der Ausdruck variirt würde, daher es auch Plinius thun konnte, zumal, wenn man annahm, dass, wer auf dem rechten Ohre schlief, nicht so leicht aufwachte.

2. *sed — sed — sed*] Diese Anapher von *sed* ist nicht ungewöhnlich, wie Tacit. Ann. 1, 10. Liv. 24, 14.

exemplum] Obgleich diess Wort an manchen Stellen die Bedeutung von Strafe annimmt, wie Phaedr. 4, 6, 20. Caes. B. C. 1, 7. so ist es nicht gerade nöthig, es auch hier so zu verstehn. Es ist ein Beispiel der Strenge, das der Prätor gab.

XXX. *Licinius Sura*] erfuhr von Trajan, der ihn zum Präfect der Praetorianer ernannte, ungewöhnliche Auszeichnungen, auch nach seinem Tode. Plinius scheint nach den vorhandenen Briefen (vergl. 7, 27) bei schwierigen Fragen auf dem Gebiete der Wissenschaft sich bei ihm Raths erholt zu haben.

2. *Fons*] Diese Naturerscheinung, die auch Andre schon beobachtet hatten, Senec. N. Q. 3, 16. Plin. H. N. 2, 103. gehört nicht mehr zu den ausserordentlichen Beobachtungen. Man nennt solche Quellen periodische, auch Wechselquellen, im Gegensatz zu den lebendigen. So fliesst die Quelle von Fonsanche bei Nismes täglich über 7 Stunden und hört dann 5 Stunden lang auf zu fliessen. Fontestorbe in Mirepoix fliesst im Sommer abwechselnd 36 Minuten und bleibt dann 32 Minuten aus.

per saxa decurrit, excipitur coenatiuncula manu facta: ibi paullulum retentus in Larium lacum decidit. Hujus mira natura: ter in die, statis auctibus ac diminutionibus, crescit decrescitque. Cernitur id palam et cum summa voluptate deprehenditur. Juxta recumbis et vesceris: atque etiam ex ipso fonte (nam est frigidissimus) potas: interim ille certis dimensisque momentis vel subtrahitur vel adsurgit. Annulum, seu quid aliud, ponis in sicco, adluitur sensim, ac novissime operitur: detegitur rursus paullatimque deseritur. Si diutius observes, utrumque iterum ac tertio videas. Spiritusne aliquis occultior os fontis et fauces modo laxat, modo includit, prout inlatus occurrit aut decedit expulsus? Quod in ampullis caeterisque generis ejusdem videmus accidere, quibus non hians nec statim patens exitus. Nam illa quoque, quamquam prona et vergentia, per quasdam obluctantis animae moras crebris quasi singultibus sistunt, quod effundunt. An quae Oceano natura, fonti quoque?

3 4 5 6 7

Aehnliches findet sich in der Schweiz an mehr als einer Stelle. Ebenso erfahren in manchen Küstengegenden Frankreichs, ja sogar die Mineralquellen zu Boklet an der fränkischen Saale den Einfluss der Ebbe und Fluth. — Die Quelle, welche Plin. hier beschreibt, soll, wie Catanäus versichert, noch in Italien unter dem Namen der Plinianischen bekannt sein und dieselbe Eigenschaft haben. Man erklärt jene Erscheinung jetzt richtiger als zu Plinius Zeiten durch einen von der Natur unterirdisch gebildeten Hebeapparat.

coenatiuncula] die auf den höchsten Lebensgenuss raffinirenden Römer fanden einen besondern Reiz darin, in der erfrischenden Kühle eines Stromufers, ja oft mitten auf dem Wasser sich ein Speisegemach einzurichten, worüber Senec. N. Q. 3, 17. eifert, wenn er sagt: sub ipsa mensa capitur, qui statim transferatur in mensam.

4. *novissime*] Wenn auch diess Wort in der Bedeutung von *demum*, *denique*, *ad extremum* Cicero mied, s. Gell. 10, 21. so braucht es doch schon sein Zeitgenosse Plancus, Fam. 10, 24, 4. Später wurde es gebräuchlicher.

5. *decedit*] für die Vulg. *decessit*; jenes konnte leicht in das fehlerhafte *decidit* des Prag. und der Ed. Rom. Ber. Junt. übergehen.

6. *ampulla*] eine Flasche aus Thon, Leder u. A. mit engem Hals und weitem Bauch, eine Form, durch welche sich die bemerkte Erscheinung von selbst erklärt.

7. *Oceano*] Plin. denkt hier an Ebbe und Fluth, deren wahre Veranlassung ihm verborgen war. Auch war hier, da die auf einem Berge

quaque ille ratione aut impellitur aut resorbetur, hac modicus hic humor vicibus alternis supprimitur aut egeritur?
8 An ut flumina, quae in mare deferuntur, adversantibus ventis obvioque aestu retorquentur, ita est aliquid, quod
9 hujus fontis excursum repercutiat? An latentibus venis certa mensura, quae dum colligit quod exhauserat, minor rivus est et pigrior: cum collegit, agilior majorque pro-
10 fertur? An, nescio quod, libramentum abditum et coecum, quod cum exinanitum est, suscitat et elicit fontem: cum
11 repletum, moratur et strangulat? Scrutare tu causas (potes enim) quae tantum miraculum efficiunt. Mihi abunde est, si satis expressi, quod efficitur. Vale.

entspringende Quelle auf keine Weise mit dem Meere zusammenhängen konnte, eine gleiche Ursache nicht anzunehmen.

alternis vicibus] und *alterna vice* gehört schon der spätern Latinität an für das classische: *in vicem*, vergl. 9, 33, 2.

8. *per momenta*] vor *repercutiat*, das in den besten Handschriften (auch im Aug. fanden wir es nicht) fehlt, ist hier nicht so nothwendig, als Gierig meint, da aus der vorhergehenden Beschreibung schon genugsam bekannt ist, dass das Strömen der Quelle nur auf Zeiten, nicht für immer unterdrückt wird.

10. *libramentum*] Dass Plin. sich selbst darunter nicht etwas Bestimmtes dachte, deutet er selbst hinlänglich durch *nescio quod* an. Er brauchte das Wort, das vom Wasser oft gebraucht wurde, ohne einen festen Begriff damit zu verbinden.

11. *abunde*] Gegensatz von *satis*. *abunde esse* = *satis superque esse*, oft bei Plinius 5, 8, 7. 7, 2, 3. Paneg. 44, 7. *abunde* kommt in dieser Bedeutung nur einmal bei Cicero vor.

Liber Quintus.

I.

C. Plinius Severo Suo S.

Legatum mihi obvenit modicum, sed amplissimo gratius. Cur amplissimo gratius? Pomponia Gratilla, exheredato filio Assudio Curiano, heredem reliquerat me: dederat coheredes Sertorium Severum, praetorium virum, aliosque equites Romanos splendidos. Curianus orabat, ut sibi donarem portionem meam, seque praejudicio juvarem: eandem tacita conventione salvam mihi pollicebatur. Respondebam, non convenire moribus meis aliud palam, aliud agere secreto. Praeterea, non esse satis honestum donare et locupleti et orbo: in summa, non profuturum ei, si donassem, 1 2 3

I. *Severo*] s. zu 3, 6.

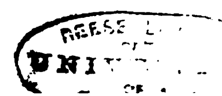
1. *Cur amplissimo gratius?*] Diese Worte fehlen zwar in einigen Handschriften, entsprechen aber ganz dem Sprachgebrauch des Plinius, der gern die Angabe eines Grundes durch eine solche an sich selbst gestellte Frage einleitet, wie 3, 9, 2. 6, 2, 1. 6, 23, 2. 6, 29, 2.

2. *filius*] nach *Curianus* liess Corte nach seinen Handschriften weg, es fehlt auch Prag. Helmst. Aug. ed. Rom. Tarv. Ber. Ald. Just. Steph. und ist hier ganz überflüssig.

praejudicium] bedeutet zwar in den meisten Fällen ein ungünstiges Vorurtheil, das wir gegen jemand gefasst haben, doch als *vox media* kann es auch, wie hier und Liv. 42, 61. das Gegentheil bezeichnen. Schenkte ihm Plinius den Antheil an der Erbschaft, so entfernte diess den Verdacht, dass er die Enterbung verdient habe und gab zugleich ein Beispiel, welchem die übrigen Erben folgen konnten.

3. *donare*] für *dare*, das sich gegen die besten Handschriften und fast alle alten Ausgg. eingeschlichen; die Bezeichnung eines eigentlichen Geschenkes ist hier nicht ohne Bedeutung.

orbus] kann hier unmöglich so viel wie *exheredatus* sein. Da Curianus kinderlos war, so konnte ein Geschenk, das ihm gemacht



profuturum, si cessissem: esse autem me paratum cedere, si inique exheredatum mihi liqueret. Ad hoc ille, „rogo cognoscas". Cunctatus paullum, „Faciam", inquam, „neque enim video, cur ipse me minorem putem, quam tibi videor. Sed jam nunc memento, non defuturam mihi constantiam, si ita fides duxerit, secundum matrem tuam pronuntiandi." „Ut voles", ait; „voles enim, quod aequissimum". Adhibui in consilium duos, quos tunc civitas nostra spectatissimos habuit, Corellium et Frontinum. His circumdatus in cubiculo meo sedi. Dixit Curianus, quae pro se putabat. Respondi paucis ego (neque enim aderat alius, qui defunctae pudorem tueretur) deinde secessi et ex consilii sententia „Videtur", inquam, „Curiane, mater tua justas habuisse caussas irascendi tibi". Post hoc ille cum caeteris subscripsit centumvirale judicium, mecum non subscripsit. Appetebat judicii dies: coheredes mei componere et transigere cupiebant, non diffidentia caussae, sed metu temporum. Verebantur, quod videbant multis accidisse, ne ex centumvirali judicio capitis rei exirent. Et erant

(Marginal section numbers: 4 — scas; 5 — voles; 6 — biculo; 7 — psit; 8 — ne.)

wurde, leicht als eine Speculation, wie sie damals in diesem Falle gar nicht selten war, verdächtigt werden.

cessissem] Wohlweislich unterscheidet hier Plinius zwischen *donare* und *cedere*. Nur das Letztere konnte das günstige Vorurtheil, das er wünschte, für ihn erwecken; ein Geschenk erschien nur als ein Act des Mitleids.

5. *adhibere in consilium*] der eigenthümliche Ausdruck, wenn man in einem zweifelhaften Falle kundige, rechtserfahrne Männer zur Berathung zog, sobald man dem eignen Urtheil nicht unbedingt trauen mochte, vergl. 6, 15, 3. Cic. Fam. 4, 7, 15. Curt. 10, 6, 15.

sedi] er wählt hier absichtlich diesen Ausdruck, weil Plin. in dieser Sache gleich einem Richter zu entscheiden hatte. —

6. *subscripsit*] s. zu 1, 20, 7. Da auch der Beklagte durch Unterschrift seine Einwilligung zu der anzustellenden Klage und dadurch sein Versprechen geben musste, an dem anberaumten Termin zu erscheinen, so bedeutet: *subscribere cum aliquo* jemanden anklagen. Es kann aber auch daher seinen Ursprung haben, dass der Kläger zugleich mit dem seinigen die Namen der Beklagten einzeichnen musste.

7. *capitis rei*] Nicht die Centumvirn konnten zum Tod verurtheilen, da criminelle Verbrecher nicht vor ihr Forum gehörten. Leicht aber konnten die Erben im Laufe des Processes vom Kläger eines Ver-

quidam in illis, quibus objici et Gratillae amicitia et Rustici posset. Rogant me, ut cum Curiano loquar. Con- 9 venimus in aedem Concordiae. Ibi ego: „Si mater", inquam, „te ex parte quarta scripsisset heredem, num queri posses? Quid si heredem quidem instituisset ex asse, sed legatis ita exhausisset, ut non amplius apud te, quam quarta, remaneret? Igitur sufficere tibi debet, si, exheredatus a matre, quartam partem ab heredibus ejus accipias, quam tamen ego augebo. Scis te non sub- 10 scripsisse mecum et jam biennium transisse omniaque me usucepisse. Sed ut te coheredes mei tractabiliorem experiantur, utque tibi nihil abstulerit reverentia mei, offero pro mea parte tantundem". Tuli fructum non conscientiae 11 modo, verum etiam famae. Ille ergo Curianus legatum mihi reliquit et factum meum, nisi forte blandior mihi, antiquum nobili honore signavit. Haec tibi scripsi, quia 12

gehens beschuldigt werden, das eine Criminalsache zur Folge gehabt hätte. Da es sich nun hier um eine beträchtliche Erbschaft handelte, die der Fiscus antrat, wenn sie den rechtmässigen Erben abgesprochen wurde, so mussten diese unter der gesetzlosen Regierung des Domitian (daher *metu temporum*) allerdings ernstliche Besorgnisse hegen.

8. *Gratillae — posset*] Rusticus hatte den Tod erlitten, Gratilla war in die Verbannung geschickt worden; für die damaligen Zeiten Gründe der Verdächtigung genug, wenn einer mit ihnen in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden.

9. *quarta pars*] Der vierte Theil dessen, was ein Kind, wenn die Eltern ohne Testament verstorben, erhalten hätte, also der Pflichttheil. War ihnen so viel ausgesetzt, so konnten sie nach der *lex Falcidia* nicht über ungesetzliche Verkürzung (*de inofficioso testam.*) klagen. Man nennt es auch *legitima* und *debita portio*.

10. *usucepisse*] Nach den zwölf Tafeln gab der ununterbrochene Besitz von einem Jahre bei beweglichen und von zwei Jahren bei unbeweglichen Gütern durch Verjährung Eigenthumsrecht. Später wurde, da sich die Grenzen des Röm. Reichs so ungemein erweiterten, die Zahl der Jahre vermehrt. Für den Rechtskundigen in Rom war schon der Ausdruck *biennium transisse* verständlich genug; möglich also, dass die Worte *omniaque me usucepisse*, die im Med. Prag. fehlen, von einem Abschreiber herrühren.

11. *antiquum*] s. zu 2, 9, 4.

honore signavit] Da *signare* so viel ist als *insignire*, *decorare*, *illustrare*, Colum. 1, 8. so muss auch *honore* (das nur wegen *nobili*

de omnibus, quae me vel delectant vel angunt, non aliter tecum, quam mecum, loqui soleo; deinde quod durum existimabam, te amantissimum mei, fraudare voluptate, 13 quam ipse capiebam. Neque enim sum tam sapiens, ut nihil mea intersit, an iis, quae honeste fecisse me credo, testificatio quaedam et quasi praemium accedat. Vale.

II.

C. Plinius Flacco Suo S.

1 Accepi pulcherrimos turdos, cum quibus parem calculum ponere, nec urbis copiis ex Laurentino, nec maris 2 tam turbidis tempestatibus possum. Recipies ergo epistolas steriles et simpliciter ingratas: ac ne illam quidem sollertiam Diomedis in permutando munere imitantes. Sed,

hinzugesetzt scheint) *signare* dasselbe bedeuten; ebenso sagte schon Ovid. Fast. 474: Ut celebrem festo signet honore diem. Vergl. Paneg. 23, 1. Die schon nach Corte von den meisten Herausgebern aufgenommene Lesart für: *antiquorum notabili more signavit*, wird auch durch Prag. bestätigt.

13. *tam sapiens*] Plin. gesteht hier unumwunden, dass er sich noch nicht zu der Höhe der Weisheit emporgeschwungen habe, wo man den Lohn der Tugend nur in ihr selbst findet, ohne auf den Beifall der Andern und die äussere Ehre, die ihr folge, einigen Werth zu legen.

II. 1. *urbis*] die einzig richtige Lesart der besten und meisten Handschr. auch d. Prag. Aug. Helmst. für das verdorbene: *ullis*. Dieses würde einen unpassenden Gegensatz zu *maris* bilden. Ich kann dir, sagt Plin., weder mit einem Geschenk aus der Stadt erwiedern, da ich mich auf meinem Landgute befinde (*ex Laurentino* enthält also so gut den Grund, wie nachher *tam turbidis tempestatibus*) noch aus dem Meere (*maris* sc. *copiis*) da die Witterung zu stürmisch ist. So heben sich alle Bedenken, die Gierig dagegen vorbringt. *ruris* und *villae* sind Conjecturen, die der missverstandnen Stelle zu Hülfe kommen sollten.

2. *steriles*] ohne Begleitung eines Geschenks.

simpliciter] ἁπλῶς, „unumwunden, frei, offen", also *simpliciter ingratas*, „die unumwunden gestehen, dass sie ihren Dank durch nichts beweisen können."

Diomedis] Glaucus, der Sohn des Hippolochus, der im trojanischen Kriege Bundesgenosse des Priamus war, erhielt in einem Tausch mit Diomedes für goldene Waffen aus Erz (Hom. Il. 6, 236). Daher wird

quae facilitas tua, hoc magis dabis veniam, quod se non mereri fatentur. Vale.

IIII.

C. Plinius Aristoni Suo S.

Cum plurima officia tua mihi grata et jucunda sunt, 1 tum vel maxime, quod me celandum non putasti, fuisse apud te de versiculis meis multum copiosumque sermonem, eumque diversitate judiciorum longius processisse; exstitisse etiam quosdam, qui scripta quidem ipsa non improbarent, me tamen amice simpliciterque reprehenderent, quod haec scriberem recitaremque. Quibus ego, ut au- 2 geam meam culpam, ita respondeo: Facio nonnunquam versiculos, severos parum, facio: nam et comoedias audio

sprüchwörtlich jeder ungleiche Tausch als ein Tausch zwischen Glaucus und Diomedes bezeichnet. Ich mache es noch schlimmer als Diomedes, meint Plinius, ich bringe gar nichts als Gegengabe.

IIII. *Aristo*] wahrscheinlich Titus Aristo, 1, 22. 8, 14. Er musste mit Plinius auf sehr vertrautem Fusse stehen, da er ohne Bedenken ihm solche Vorstellungen machen durfte, auf welche Plin. hier antwortet.

2. *facio: nam et comoedias audio*] Diese einzig richtige Lesart verdanken wir der Prag. u. Aug., obgleich die Spuren mancher andern Handschriften schon darauf führen konnten. Das wiederholte *facio* ist ganz plinianisch; der Tadel der Freunde konnte nicht überhaupt den poetischen Bestrebungen des Plinius gelten, sondern nur jener scherzhaften Gattung, die in kleinern Gedichten (*versiculis*) nicht immer der Sitte und guten Zucht huldigten. Plinius nun findet diese eben so wenig tadelnswerth, als wenn er das Lustspiel besucht, mimischen Darstellungen beiwohnt u. s. w. Die Vulg. dagegen: *facio comoedias et audio* abgesehn davon, dass sie das Ebenmass der Sätze stört, bringt uns eine Behauptung, die durch 7, 4 widerlegt wird; hätte Plin. je Lustspiele geschrieben, er würde es dort nicht verschwiegen haben, wo sogar eine von ihm selbst vergessene Tragödie paradirt. Die Conjecturen: *facio jambos, comoedias audio* oder *facio elegos et comoedias audio* finden in den Handschr. gar keinen Schutz.

et specto mimos, et lyricos lego et Sotadicos intelligo: aliquando praeterea rideo, jocor, ludo; utque omnia innoxiae
3 remissionis genera breviter amplectar, homo sum. Nec vero moleste fero, hanc esse de moribus meis existimationem, ut, qui nesciunt, talia doctissimos, gravissimos, sanctissimos homines scriptitasse, me scribere mirentur.
4 Ab illis autem, quibus notum est, quos quantosque auctores sequar, facile impetrari posse confido, ut errare me, sed cum illis sinant, quorum non seria modo, verum etiam
5 lusus exprimere, laudabile est. An ego verear (neminem viventium, ne quam in speciem adulationis incidam, nominabo) sed ego verear, ne me non satis deceat, quod decuit M. Tullium, C. Calvum, Asinium Pollionem,

lyricos] Wenn man bedenkt, dass die Lyriker sich oft in wollüstigen Schilderungen, in obscönen Bildern gefielen, wird man sich nicht wundern, sie in dieser Gesellschaft zu finden.

Sotadicos] Sotades, ein Dichter aus Creta, übelberüchtigt durch seine Gedichte, die unreine Phantasie und ausgelassene Laune mit wollüstiger Sinnlichkeit ausgestattet hatte. Schon ihre Ueberschrift: *cinaedi* lässt auf den Inhalt schliessen. Alle Gedichte in ähnlichem Geschmack und in demselben Metrum (wo je zwei lange mit zwei kurzen Sylben wechselten) führten nach ihm den Namen. s. Quintil. 1, 8. 9, 4. Martial. 2, 82. Auson. epigr. 14, 29. Fast alle Handschr. haben: *Socraticos*, was hier keinen entsprechenden Sinn giebt.

4. *lusus*] ein an sich werthloses Spiel und *ludus* das Spiel zur Erholung werden oft den *seria* entgegengesetzt, so dass dieser Gebrauch fast sprüchwörtlich genannt werden kann, vergl. 7, 19, 10. Curt. 9, 7, 16. Hor. Sat. 1, 1, 27. A. P. 226. Virg. Ecl. 7, 17.

5. *sed*] nimmt gern den Faden eines durch Parenthese unterbrochnen Satzes wieder auf und vertritt so die Stelle von *inquam*. Cic. off. 1, 30, 3. 2, 21, 6. Phil. 2, 41. ad Quint. Fr. 2, 3, Hor. Sat. 1, 1, 27. Ebenso wird *verum*, *autem*, *igitur*, *ergo*, im Griechischen *δέ*, *δή* und *ἀλλά* gebraucht.

M. Tullium] Da es dem Plinius darum zu thun war, einen recht ansehnlichen Catalog ehrenwerther Männer zusammenzubringen, deren Ansehn ihn schützen sollte, so scheint er in der Wahl derselben nicht allzubedenklich gewesen zu sein. Wenigstens ist von Mehreren sonst nicht bekannt, dass sie in ihren Gedichten allzufreie Scherze liebten. Cicero selbst, der sonst durch seine Witzworte den Ehrentitel *scurra consularis* und *scurra veles* erhielt, Macrob. Sat. 2, 1. und auch der Versuchung nicht widerstand, in Versen zu scherzen, vergl. 7, 4, 4. scheint doch nie den Anstand verletzt zu haben.

M. Messallam, Q. Hortensium, M. Brutum, L. Sullam, Q. Catulum, Q. Scaevolam, Ser. Sulpicium, Varronem, Torquatum, (immo Torquatos,) C. Memmium, Lentulum Gaetulicum, Annaeum Senecam et proxime Verginium Rufum, et si non sufficiunt exempla privata, divum Julium, divum Augustum, divum Nervam, Titum Caesarem? Neronem enim transeo, quamvis sciam, non corrumpi in 6 deterius, quae aliquando etiam a malis, sed honesta manere, quae saepius a bonis fiunt. Inter quos vel praecipue numerandus est P. Virgilius, Corn. Nepos, et prius Ennius Acciusque. Non quidem hi senatores: sed sanctitas morum non distat ordinibus. Recito tamen: quod 7 illi an fecerint, nescio. Sed illi judicio suo poterant esse contenti: mihi modestior constantia est, quam ut satis absolutum putem, quod a me probetur. Itaque has re- 8 citandi caussas sequor: primum quod ipse, qui recitat, aliquanto acrius scriptis suis, auditorum reverentia, intendit: deinde, quod de quibus dubitat, quasi ex consilii sententia statuit. Multa etiam a multis admonetur: et, si 9 non admoneatur, quid quisque sentiat, perspicit ex vultu, oculis, nutu, manu, murmure, silentio; quae satis apertis notis judicium ab humanitate discernunt. Atque adeo, si 10

privata] Damals nannte man in Rom alle Unterthanen *privati*, im Gegensatz zu den Kaisern.

7. *etiam*] das in den Handschr. mannigfaltig die Stelle wechselt, von den neuern Herausgebern aber nach Corte auf *nescio* folgt und die Stelle einer einräumenden Partikel vertritt, dürfte hier diese Bedeutung nicht behaupten können, da ein entschieden ausgesprochner Zweifel, nicht eine Behauptung, die eingeräumt werden könnte, vorausgeht. Richtiger fehlt es daher bei Aldus und im Prag. ganz.

constantia] Die Ausgaben lesen hier ohne Ausnahme nach Casaubonus *conscientia*; da aber alle Handschriften *constantia* haben, konnten wir uns nicht entschliessen, jenen zu folgen. *constantia* ist: Charakterfestigkeit, Selbstbewusstsein; diese beschränkt nun Plinius, dieser legt er ein Maas insoweit an (*modestior*), dass er nicht Alles blos nach eignem Gutdünken bestimmen mag.

8. *intendere*] mit dem Dativ für das gewöhnlichere *animum intendere*, vergl. 8, 19, 2.

9. *judicium — discernunt*] *humanitas* bedeutet hier: Wohlwollen, günstige Meinung, nachsichtige Beurtheilung. Sinn: Aus allen

cui forte eorum, qui interfuerunt, curae fuerit eadem illa legere, intelliget, me quaedam aut commutasse, aut praeterisse, fortasse etiam ex suo judicio, quamvis ipse nihil
11 dixerit mihi. Atque haec ita disputo, quasi populum in auditorium, non in cubiculum amicos advocarim, quos plures habere, multis gloriosum, reprehensioni nemini fuit. Vale.

IV.

C. Plinius Valeriano Suo S.

1 Res parva, sed initium non parvae. Vir praetorius Sollers a Senatu petiit, ut sibi instituere in agris suis nundinas permitteretur. Contradixerunt Vicentinorum legati. Adfuit Tuscilius Nominatus: dilata caussa est.
2 Alio Senatu Vicentini sine advocato intraverunt; dixerunt, se deceptos; lapsine verbo an quia ita sentiebant. In-

den angegebenen Merkmalen ist leicht zu erkennen, was ihre wahre Meinung ist, wenn auch ihr milderes Urtheil damit im Widerspruch stehn sollte.

IV. 1. *initium non parvae*] richtigere Lesart für: *initium non parvum*. War das Ereigniss selbst unbedeutend, so konnte der Anfang noch weniger bedeutend genannt werden. Auch erklärt sich Plinius selbst deutlich darüber § 3: *longius res procedet*.

nundinas] Da Märkte nur in der Stadt gehalten werden durften, so bedurfte es für Landgüter von Privatbesitzern einer besondern Erlaubniss, die man beim Senat oder Fürsten nachsuchte. Orte, welche diese Freiheit erhalten hatten, hiessen *fora* oder *conciliabula*, s. Suet. Claud. 12.

2. *Senatus*] für: „Sitzung des Senats" 2, 11, 10. 9, 13, 6. Cic. Famil. 5, 6. Suet. Claud. 26.

deceptos] Nominatus war zwar auch diessmal mit dem Vorsatz in die Curie gekommen, für seine Clienten, die Vicentiner, zu sprechen, hatte sich aber durch die Vorstellungen seiner Freunde bestimmen lassen, zurückzutreten, vergl. 5, 14. Darüber beklagten sich die Abgeordneten von Vicentia in einem Ausdruck, der, wenn sie ihn nicht aus Versehn zu stark gewählt hatten (*lapsi verbo* — sie wollten vielleicht nur sagen, dass er sie im Stiche gelassen) eine schwere Anklage enthielt.

lapsine — an] Wie das Fragwort *an*, wird oft *ne* — *an* elliptisch

terrogati a Nepote praetore, quem decuissent, responderunt, quem prius. Interrogati, an tunc gratis adfuisset, responderunt, sex millibus nummum. An rursus aliquid dedissent; dixerunt, mille denarios. Nepos postulavit, ut Nominatus induceretur. Hactenus illo die. Sed, quan- 3 tum auguror, longius res procedet. Nam pleraque tacta tantum et omnino commota latissime serpunt. Erexi aures tuas. Quam diu nunc oportet, quam blande roges, ut 4 reliqua cognoscas, si tamen non ante ob haec ipsa veneris Romam, spectatorque malueris esse, quam lector. Vale.

V.

C. Plinius Maximo Suo S.

Nuntiatum mihi est, C. Fannium decessisse, qui 1

gebraucht, so dass *dubium, incertum est, nescio* hinzugedacht werden muss. Solche Sätze verbinden sich gewöhnlich mit anderen Hauptsätzen, ohne die Construction derselben zu ändern, vergl. Cic. Fam. 7, 9, 4. Es scheint daher auch hier des Fragezeichens nicht zu bedürfen.

gratis] Nach einem Senatsbeschluss, den Nepos beim Antritt der Prätur in seinem Edict von neuem in Erinnerung brachte (5, 21) durfte kein Rechtsbeistand vor Entscheidung der Sache überhaupt etwas annehmen, nachher höchstens 10,000 Sestertien (457 Thaler). Daher fragt Nepos vor Allem darnach.

sex millibus nummum] 274 Thaler — *mille denarii* 183 Thaler.

3. *omnino*] in der Bedeutung von: *leviter, tantisper, „auch nur"*, hat vermindernden Sinn, Cic. p. Quint. 24, 77. Suet. Cal. 50. Die Schwierigkeit bleibt freilich, dass *commota*, da es mehr ist als *tacta*, nicht gut *omnino* vertragen will. Da alle Handschr. *tacita* haben (*tacta* ist eine Conjectur Scheffers) dürfte vielleicht *tacite* richtiger gelesen werden.

4. *Quam diu — quam blande*] Die Bemerkung Gierig's, *quam* stehe für *valde, admodum*, ist hier unpassend, es behält seine eigenthümliche Bedeutung: „wie lange, wie dringend wirst du bitten müssen."

V. *Maximo*] s. 2, 14.

1. *Nuntiatum*] Man erwartet nach der bekannten Regel, nach welcher *nuntiatur, traditur, dicitur, videtur* u. a. den Nominativ mit dem Infinitiv nach sich haben: *nuntiatus*, wie 2, 7, 1. Doch gehört der Acc. c. Inf. besonders nach dem Perfect jener Verba nicht zu den unge-

nuntius me gravi dolore confundit: primum, quod amavi hominem elegantem, disertum: deinde, quod judicio ejus uti solebam. Erat enim natura acutus, usu exercitatus,
2 varietate promtissimus. Angit me super ista casus ipsius. Decessit veteri testamento: omisit, quos maxime diligebat: prosecutus est, quibus offensior erat. Sed hoc utcunque tolerabile: gravius illud, quod pulcherrimum opus
3 imperfectum reliquit. Quamvis enim agendis caussis distringeretur, scribebat tamen exitus occisorum aut relegatorum a Nerone: et jam tres libros absolverat, subtiles et diligentes et latinos atque inter sermonem historiamque medios. Ac tanto magis reliquos perficere cupiebat, quanto

wöhnlichen Erscheinungen, Cic. Tusc. 5, 89. Corn. Paus. 5, 3. Plin. H. N. 6, 29. Gell. 4, 11. al.

confundit] s. zu 1, 22, 12.

elegantem, disertum] Die Copula *et*, die hier schon Corte nach den besten Handschr. wegliess, fehlt auch im Prag. Aug. Bodl. 1. 2.

varietate promtissimus] will sagen: er hatte eine so vielseitige Bildung (vergl. 1, 16, 1) dass er, worüber man ihn auch befragte, immer einen Rath in Bereitschaft hatte. Doch verdient hier die zu geringschätzig behandelte Lesart mehrerer Codd.: *veritate pr.* alle Beachtung. Ein Mann, der ob seiner Wahrheitsliebe sich nie zurückhalten lässt, mit der Sprache herauszugehen, ist, wenn man sich Raths erholt, goldeswerth.

2. *super*] s. zu 4, 26, 2.

prosecutus est] nämlich: *legato*. *prosequi* wurde in dieser Zeit gern ohne weiteren Zusatz gebraucht in dem Sinne: „auszeichnen, mit etwas beehren, beschenken.“ — Dass dem Fannius diess begegnen konnte, so wie das Wort *casus*, deuten auf einen plötzlichen, unerwarteten Todesfall, womit freilich § 5: *multo ante praesensit* zu streiten scheint.

3. *distringeretur*] s. zu 1, 10, 9.

latinos] Dadurch legt er ihnen das Lob der Sprachrichtigkeit bei, Cic. d. orat. 1, 32. 3, 13.

sermo] der schlichte, ungekünstelte Ausdruck des alltäglichen Lebens, oft der Redner- und Dichtersprache entgegengesetzt, ad Herenn. 3, 12. Cic. Or. 2, 86. 3, 45. Auch der Geschichtsstyl stimmte bisweilen einen höheren Ton an, vergl. 5, 8, 9. Aehnliche Gegensätze bei Trebell. Pollio in den 30 Tyrannen: non historico nec diserto sed pedestri eloquio; Veget. A. V. 3. praef.: est sermonis humilior quam historiae stilus.

frequentius hi lectitabantur. Mihi autem videtur acerba 4
semper et immatura mors eorum, qui immortale aliquid
parant. Nam qui voluptatibus dediti quasi in diem vivunt, vivendi caussas quotidie finiunt. Qui vero posteros
cogitant et memoriam sui operibus extendunt, his nulla
mors non repentina est, ut quae semper inchoatum aliquid abrumpat. Cajus quidem Fannius, quod accidit, 5
multo ante praesensit. Visus est sibi per nocturnam
quietem jacere in lectulo suo compositus in habitum studentis, habere ante se scrinium ita, ut solebat: mox imaginatus est venisse Neronem, in toro resedisse: promsisse primum librum, quem de sceleribus ejus ediderat,
eumque ad extremum revolvisse; idem in secundo ac

4. *in diem vivere*] eine sprichwörtliche Redensart, gleich unserm: „in den Tag hinein leben." Eigentlich bedeutet es: „nur der Gegenwart leben und um die folgenden Tage unbekümmert sein". Da aber ein solches Leben nur einem Unbesonnenen gefallen kann, nimmt es die Bedeutung eines gedankenlosen, vergnügungssüchtigen Lebens an, Cic. Phil. 2, 34. d. orat. 2, 40. Tusc. 11, 5. R. R. 3, 3, 6.

vivendi — finiunt] offenbar im Gegensatz zu: *inchoatum aliquid abrumpit* also: da der Augenblick ihr Gott ist, können sie auch jeden Augenblick sterben, ohne dass etwas, was sie begonnen, unterbrochen würde.

abrumpere] nicht: so unterbrechen, dass es wieder aufgenommen, fortgesetzt werden soll, sondern so, dass es unvollendet bleibt, daher 7, 3, 4 im Gegensatz zu: *intermittere.* Lucan. 5, 659. Virg. Aen. 4, 388.

5. *Visus est*] *sibi videri* wird oft von Träumen gebraucht, wie Sil. 10, 359. daher *visa*: Traumbilder.

lectulo] Die Römer lagen, auch wenn sie studirten, nachdachten oder schrieben, auf einem Sopha ausgestreckt, wie sie überhaupt Liegen dem Sitzen vorzogen, Cic. Senect. 11. d. orat. 3, 5. Suet. Aug. 78. Senec. ep. 72. Man nannte ein solches Sopha *lectus lucubratorius*.

in habitum studentis] wahrscheinlich stützte er sich wie bei Tafel ein wenig auf den linken Arm und legte auf das rechte Bein, das er heraufzog, das Buch, in welchem er las.

scrinium] eine cylinderförmige Capsel, daher auch capsa genannt, gewöhnlich von Holz, worin die Römer ihre Bücherrollen aufbewahrten. Oben hatten sie einen gewölbten Deckel.

imaginari] kam erst nach der classischen Periode in Gebrauch, es bedeutete *somniare* Suet. Caes. 81.

6 tertio fecisse, tunc abiisse. Expavit et sic interpretatus est, tamquam idem sibi futurus esset scribendi finis, qui 7 fuisset illi legendi: et fuit idem. Quod me recordantem miseratio subit, quantum vigiliarum, quantum laboris exhauserit frustra. Occursant animo mea mortalitas, mea scripta. Nec dubito, te quoque eadem cogitatione terreri 8 pro istis, quae inter manus habes. Proinde, dum suppetit vita, enitamur, ut mors, quam paucissima, quae abolere possit, inveniat. Vale.

VI.

C. Plinius Apollinari Suo S.

1 Amavi curam et sollicitudinem tuam, quod, cum audisses, me aestate Tuscos meos petiturum, ne facerem, 2 suasisti, dum putas insalubres. Est sane gravis et pestilens ora Tuscorum, quae per litus extenditur. Sed hi procul a mari recesserunt: quin etiam Apennino, saluberrimo montium, subjacent. Atque adeo, ut omnem pro me 3 metum ponas, accipe temperiem coeli, regionis situm,

7. *non dubito, non dubium est*] hat, Nepos in der Präfatio ausgenommen, bei classischen Schriftstellern nie den Acc. c. Inf. statt *quin*. Vergl. 6, 21, 7. 6, 27, 5.

terreri pro] s. zu 2, 17, 3.

inter manus habes] s. zu 2, 5, 2.

VI. *Apollinari*] s. zu 2, 9. — Ueber den Brief im Allgemeinen s. zu 2, 17.

1. *curam — sollic.*] s. zu 2, 11, 15.

2. *Est sane*] Diese angeblicke Conj. Corte's für: *et sane* ist nun durch die Prager Handschr. bestätigt, doch findet sie sich schon in den alten Ausgg. Ber. Ald. Junt. Sich.

ora, quae — extenditur] Dieser scheinbar tautologische Ausdruck ist vom Verfasser ausdrücklich gewählt, um die ungesunde Gegend von der gesunden zu unterscheiden. *ora* unterscheidet sich von *litus*, wie „Küstenland" von „Meeresküste". Jenes erstreckt sich tiefer ins Land. Plinius will nun sagen, der Theil des Küstenlandes, der die eigentliche Meeresküste bildet, ist in der That ungesund; mein tuscisches Landgut, obgleich es noch zum Küstenlande gehört, liegt doch zu tief im Lande, um die nachtheiligen Einflüsse des Meeres zu empfinden.

villae amoenitatem: quae et tibi auditu et mihi relatu jucunda erunt. Coelum est hieme frigidum et gelidum, myrtos, oleas, quaeque alia assiduo tepore laetantur, aspernatur ac respuit: laurum tamen patitur atque etiam nitidissimam profert: interdum, sed non saepius, quam sub urbe nostra, necat. Aestatis mira clementia. Semper aër spiritu aliquo movetur; frequentius tamen auras, quam ventos habet. Hinc senes multi. Videas avos proavosque jam juvenum; audias fabulas veteres sermonesque majorum: cumque veneris illo, putes alio te seculo natum. Regionis forma pulcherrima. Imaginare amphitheatrum aliquod immensum et quale sola rerum natura possit effingere. Lata et diffusa planities montibus cingitur; montes summa sui parte procera nemora et antiqua habent. Frequens ibi et varia venatio: inde caeduae silvae cum ipso monte descendunt: has inter pingues terrenique colles (neque enim facile usquam saxum, etiam si quaeratur, occurrit) planissimis campis fertilitate non cedunt opimamque messem serius tantum, sed non minus percoquunt.

4. *myrtos*] dass Myrte die Kälte nicht verträgt, sagen zwar auch Virg. Ecl. 7, 6. und Plin. H. N. 16, 22, 59; doch beweist Erfahrung, dass sie sich auch an ein rauheres Klima gewöhnt.

nitidus] und *nitere* werden gern von Pflanzen gebraucht, die in ihrer reichsten, vollsten Blüthe stehen; vom Lorbeer, wie hier, Ovid. Met. 1, 552.

urbe nostra] an Comum ist natürlich hier nicht zu denken, nur an Rom, ebenso 1, 10, 1. Cic. divin. 2, 47. Tacit. Germ. 37.

6. *jam juvenum*] ebenso: Tibull. 1, 4, 33. Ovid. Metam. 3, 135.

7. *antiqua*] Haine mit hochbejahrten Bäumen brachten auf das Gefühl der Alten noch einen viel tiefern Eindruck hervor, da es bei manchen Wäldern für eine Versündigung gegen die Götter galt, die Axt an sie zu legen.

8. *caeduae — descendunt*] Sinn: nachher, je mehr der Berg sich senkt, sich zur Ebene neigt, findet man immer mehr schlagbares Holz.

terreni colles] den felsigen, steinigen Bergen entgegengesetzt, vergl. Liv. 38, 20. Colum. 1, 2, 3. ebenso *agger terrenus* Suet. Calig. 17. *tumulus terreus* Caes. b. g. 1, 43.

coquere und *percoquere*] gern von der Erndte, von Früchten, vom Wein, wenn sie zur vollen Reife gedeihen, Cic. Senect. 19. Senec. ep. 124. Martial. 10, 69. Senec. benef. 7, 31. das griech. *πεπαίνεσθαι*.

9 Sub his per latus omne vineae porriguntur unamque faciem longe lateque contexunt; quarum a fine imoque quasi
10 margine arbusta nascuntur; prata inde campique; campi, quos nonnisi ingentes boves et fortissima aratra perfringunt. Tantis glebis tenacissimum solum, cum primum prosecatur, adsurgit, ut nono demum sulco perdometur.
11 Prata frigida et gemmea trifolium aliasque herbas, teneras semper et molles, et quasi novas alunt. Cuncta enim perennibus rivis nutriuntur, sed ubi aquae plurimum, palus nulla; quia devexa terra, quidquid liquoris accepit, nec
12 absorbuit, effundit in Tiberim. Medios ille agros secat; navium patiens omnesque fruges devehit in urbem, hieme duntaxat et vere; aestate submittitur, immensique fluminis
13 nomen arenti alveo deserit, autumno resumit. Magnam capies voluptatem, si hunc regionis situm ex monte prospexeris. Neque enim terras tibi, sed formam aliquam,

9. *campi*] im Gegensatz von *arva* muss von Getraidefeldern verstanden werden.

10. *nono sulco*] es würde diese Angabe als eine Uebertreibung unseres Verf. angesehn werden, gäbe nicht sein Oheim H. N. 18, 20 buchstäblich die Bestätigung. Erforderte nach ihm überhaupt der fette dichte Boden Italiens gewöhnlich eine fünfmalige Umackerung, ehe er den Samen aufnehmen konnte, so musste man sich in Toskana zu einer neunmaligen bequemen, vergl. Columell. R. R. 2, 4.

11. *frigida*] nach dem Medic. und Prag. für *florida*, das leicht als eine Glosse von *gemmea* in den Text sich einschleichen konnte. Die Wiesen mussten bei ihrer starken Bewässerung immer frisch sein.

molles] so bei Virg. Georg. 2, 384: *mollibus in pratis* nach dem homerischen: *λειμῶνες μαλακοί*. Der Sinn ist: die Pflanzen behielten stets ein frisches, gleichsam jugendliches Ansehn.

12. *Medios — secat*] Der Werth eines Landgutes wurde überhaupt durch die Nähe des Meeres oder eines Flusses, namentlich der Tiber gesteigert, daher sagt Cicero p. Rosc. Am. 7, 20 ausdrücklich von den Landgütern des Roscius: qui Tiberim fere omnes tangunt, vergl. Colum. 1, 2.

duntaxat] bedeutet hier nicht: *nur*, sondern steht in der seltneren Bedeutung von: *wenigstens*, wie es nur die späteren Schriftsteller brauchen, Senec. epist. 58. benef. 5, 2.

13. *formam*] das Wort bedurfte hier nicht, wie manche glaubten, als in ungewöhnlicher Bedeutung für Bild oder Musterbild gebraucht,

ad eximiam pulchritudinem pictam, videberis cernere. Ea varietate, ea descriptione, quocumque inciderint oculi, reficiuntur. Villa in colle summo sita prospicit quasi ex imo; ita leniter et sensim, clivo fallente, consurgit, ut, cum adscendere te non putes, sentias adscendisse. A tergo Apenninum, sed longius habet. Accipit ab hoc auras quamlibet sereno et placido die, non tamen acres et immodicas, sed spatio ipso lassas et infractas. Magna sui parte

14

15

der Entschuldigung; es ist genau mit: *ad eximiam pulchritudinem pictam* zu verbinden und bezeichnet so ein reizendes Landschaflsgemälde, das allen Ansprüchen des Kunstgeschmacks entspricht.

videor cernere] nicht ganz ungewöhnliche Verbindung, wie Nemesian. Cyneg. 80. Sidon. Apollin. 22, ebenso *videor videre* Ovid. Pont. 2, 4, 8.

Ea varietate] so wird das Demonstrativ oft mit besonderem Nachdruck gebraucht, Paneg. 23, 6. Liv. 1, 34. Ovid. Met. 7, 43.

descriptio] gleichsam: zweckmässige Vertheilung der Gegenstände, wodurch erst jene Abwechselung Werth und Bedeutung erhält.

14. *Villa — adscendisse*] Die Vulgate: *v. i. colle imo sita, prospicit quasi ex summo* giebt wegen des Folgenden keinen vernünftigen Sinn, denn wenn die Villa am Fusse des Hügels lag, bedurfte es nicht des Hinaufsteigens. Wir haben daher gewagt, die Conj. Gierigs, nach welcher blos *imo* und *summo* die Stelle wechseln, in den Text aufzunehmen. Plinius will sagen: obgleich die Villa hoch liegt, so kommt es uns doch vor, als böte sich uns die Aussicht vom Fusse des Hügels; so unvermerkt haben wir die Höhe erreicht. Die Abschreiber konnten leicht das *prospicere ex imo* als einen ungereimten Widerspruch ansehen und das Wortspiel, das Plin. hier gerade suchte, missverstehen.

clivo fallente] wie Plinius dies meinte, erklärt er selbst durch *ut cum — adscendisse*. *fallere* wird gern in dieser Bedeutung gebraucht: „etwas nicht bemerken lassen, unbemerkt etwas geschehen lassen."

infractas] *in* ist hier nicht das privativum, sondern es verstärkt den Begriff, wie es Cicero auch gern gebraucht, p. red. ad Quir. 8. pro domo 24. Acad. qu. 4, 25. Erst in späterer Zeit nahm das Wort die Bedeutung von: „ungebrochen" an.

15. *sui*] Man erwartet hier das Possessivum: *sua*, doch ist diese Verwechslung bei Plin. nicht ganz ungewöhnlich 8, 8, 3. 9, 30, 4. 10, 29. Paneg. 22. 52. 76. Auch bei Tacitus, Seneca, Quintilian finden sich Beispiele, ausnahmsweise selbst bei Cicero Fin. 5, 18. invent. 1, 51.

meridiem spectat, aestivumque solem ab hora sexta, hibernum aliquanto maturius, quasi invitat in porticum latam et prominulam. Multa in hac membra; atrium etiam ex
16 more veterum. Ante porticum xystus concisus in plurimas species distinctusque buxo; demissus inde pronusque pulvinus, cui bestiarum effigies invicem adversas buxus inscripsit. Acanthus in plano mollis et, paene dixerim,
17 liquidus. Ambit hunc ambulatio pressis varieque tonsis viridibus inclusa: ab his gestatio in modum circi, quae buxum multiformem, humilesque et retentas manu arbusculas circumit. Omnia maceria muniuntur. Hanc gradata
18 buxus operit et subtrahit. Pratum inde non minus natura, quam superiora illa arte, visendum: campi deinde porro,

invitat] ein geschmackvoller Ausdruck, denn *invitare* brauchte man gern von leblosen Gegenständen, welche durch ihre Gestalt, ihre Einrichtung den Zutritt erleichtern oder Gelegenheit geben, sich zu nähern, 8, 17, 3.

atrium] s. zu 2, 17, 4. Da er *ex more veterum* hinzusetzt, muss man schliessen, dass es zu Plinius Zeiten in der Regel nicht mehr gewöhnlich war, Atrien auf den Villen anzubringen.

16. *xystus*] s. zu 2, 17, 17.

concisus] = *divisus*, *dissectus*, Justin. 2, 1, 20.

species] sind hier kleinere Beete verschiedener Grösse und Gestalt.

pulvinus] eine terassenförmig erhöhte Rabatte, s. Plinius H. N. 28, 22, 34. —

liquidus] Schon Theocrit sagt: ὑγρὸς ἄκανθος. Dennoch bedurfte das Epitheton seiner Kühnheit wegen eine Entschuldigung, da Bärenklau seiner Beschaffenheit wegen dem Druck der Hand beim Berühren oder dem Fuss gleich dem Wasser nachzugeben schien.

17. *gestatio*] s. zu 1, 3, 1.

retentas] Die bessere Lesart für die frühere: *retonsas*, wobei *manu* müssig stände. Durch Kunst (*manu*) d. h. durch öfteres Beschneiden wurden die Bäume niedergehalten, damit sie ihre natürliche Höhe nicht erhielten. Die Prag. Lesart *manu recentes* scheint allerdings auch viel für sich zu haben. —

gradata buxus] schon in einiger Entfernung von der Mauer war niedriger Buchsbaum, den man verschnitt, gepflanzt, der aber, je näher der Mauer, desto höher stieg, so dass er die ganze Mauer bedeckte und sie den Augen entzog. *gradatus* braucht so auch Plin. H. N. 13, 4, 7.

18. *deinde porro*] Tautologieen der Art kommen hier und da auch

multaque alia prata et arbusta. A capite porticus tricli- 19
nium excurrit, valvis xystum desinentem, et protinus pratum multumque ruris videt: fenestris hac latus xysti et quod prosilit villae, hac adjacentis hippodromi nemus comasque prospectat. Contra mediam fere porticum diaeta 20
paullum recedit; cingit areolam, quae quatuor platanis inumbratur. Inter has marmoreo labro aqua exundat, circumjectasque platanos et subjecta platanis leni adspergine fovet. Est in hac diaeta dormitorium cubiculum, 21
quod diem, clamorem, sonum excludit; junctaque quotidiana amicorum coenatio, quae areolam illam, porticum aliam, eademque omnia, quae porticus, adspicit. Est et 22
aliud cubiculum, a proxima platano viride et umbrosum marmore excultum podio tenus: nec cedit gratiae marmoris, ramos, insidentesque ramis aves imitata pictura.

bei andern Schriftstellern vor, ohne dass man, sie nachzuahmen, empfehlen dürfte, so: *deinde post* Vellej. 2, 33. Nep. Eum. 5, 5. Terent. Andr. 3, 2, 3. Gell. 7, 3, 11.

19. *valvis — fenestris*] s. zu 2, 17, 5.

hippodromus] eine, dem Circus der Stadt nachgebildete, Reit- oder Rennbahn, die in einer so grossartig angelegten Villa keineswegs befremden kann, sie kommt ja auch sonst in Gärten vor, Martial. 12, 50. 57, 20. Sie wurde gebildet durch breite, lange Bahnen, die sich zu einem Halbkreis bogen. Eingefasst waren sie durch Platanen, Lorbeerbäume, Cypressen, Buchsbaum u. a. Die ausführliche Beschreibung folgt § 32. Es war also überflüssig, hier *hypodromi* zu lesen, und einen bedeckten Gang zu verstehen, wofür die Römer den eigenthümlichen Ausdruck *cryptoporticus* hatten.

nemus comaeque] von dem dichten Laubwerk, womit die Rennbahn umgeben war.

21. *quotidiana amicorum coenatio*] ein kleineres Tafelzimmer für den engern Kreis der Freunde; entgegengesetzt sind die *triclinia popularia*, s. 1, 3, 1.

22. *podium*] das gewöhnlich einen Erker, einen Austritt bedeutet, kann hier nur die untere Einfassung der innern Mauer bis an die Fensteröffnung bezeichnen; bis dahin war von der Decke herab die Wand mit Marmor ausgelegt.

imitari] so viel wie: *darstellen*, *referre*, *exprimere* wird gern von Malern, Bildhauern gebraucht.

23 Fonticulus in hoc: in fonte crater: circa siphunculi plures miscent jucundissimum murmur. In cornu porticus amplissimum cubiculum a triclinio occurrit; aliis fenestris xystum, aliis despicit pratum, sed ante piscinam, quae fenestris servit ac subjacet, strepitu visuque jucunda.
24 Nam ex edito desiliens aqua, suscepta marmore, albescit. Idem cubiculum hieme tepidissimum, quia plurimo sole perfunditur. Cohaeret hypocaustum, et, si dies nubilus,
25 immisso vapore, solis vicem supplet. Inde apodyterium balinei laxum et hilare excipit cella frigidaria, in qua baptisterium amplum atque opacum. Si natare latius aut tepidius velis, in area piscina est, in proximo puteus, ex quo possis rursus adstringi, si poeniteat teporis.
26 Frigidariae cellae connectitur media, cui sol benignissime

23. *Fonticulus in hoc: in fonte crater*] So die Prag. Handschrift; die Vulgate: *Cui subest fonticulus. In hoc fonte crater.* Doch fehlen die Worte *cui subest* in den meisten und besten Handschriften und sind wahrscheinlich der Zusatz eines des Alterthums unkundigen Abschreibers, dem die Quelle im Zimmer selbst wunderlich vorkam. Die Worte des Voss. u. ed. Sich.: *hic juxta* deuten auf einen ähnlichen Versuch.

piscina] s. zu 2, 17, 11.

servit] Der Teich schien gleichsam nur dazu da zu sein, um von den Fenstern aus eine liebliche Aussicht zu gewähren, s. zu 1, 3, 1.

24. *albescere*] „schäumen", ebenso *recanduit* Ovid. Met. 4, 529.

hieme tepidissimum] Die Römer legten ihre Zimmer, die sie im Winter bewohnen wollten, so an, dass sie so viel möglich Sonne hatten, auch dass die Sonnenstrahlen von nebenstehenden Gebäuden abprallten und hineinfielen. Namentlich legte man die Speisesäle für den Winter nach Südwest, damit sie durch die untergehende Sonne Nachmittags erwärmt würden. Man nannte ein solches Zimmer *heliocaminus.*

hypocaustum] s. zu 2, 17, 9.

25. *apodyterium*] der griechische Ausdruck für die Zimmer in den Badestuben der Römer, wo sich die Badenden entkleideten, Cic. Qu. Fr. 3, 1. Die Lateiner nennen es *Spoliarium*, auch *Tepidarium.*

puteus] Die Römer nahmen oft nach dem warmen Bade ein kaltes, um sich zu stärken und zu erfrischen, Senec. epist. 86. Cels. 1, 4. Auson. Mosell. 341. Die durch die Wärme allzusehr ausgedehnten Hautgefässe sollten dadurch wieder zusammengezogen werden (*adstringi*).

praesto est; caldariae magis; prominet enim. In hac tres descensiones: duae in sole, tertia a sole longius, a luce non longius. Apodyterio superpositum est sphae- 27 risterium, quod plura genera exercitationis pluresque circulos capit. Nec procul a balineo scalae, quae in cryptoporticum ferunt, prius ad diaetas tres. Harum alia areolae illi, in qua platani quatuor, alia prato, alia vineis imminet, diversasque coeli partes, ut prospectus, habet. In summa cryptoporticu cubiculum, ex ipsa cryptoporticu 28 excisum, quod hippodromum, vineas, montes intuetur. Jungitur cubiculum obvium soli, maxime hiberno [hinc oritur diaeta, quae villae] hippodromumque adnectit. Haec facies, hic visus a fronte. A latere aestiva cryptoporti- 29 cus in edito posita; quae non adspicere vineas, sed tan-

26. *caldaria*] und *caldarium* Zimmer, in denen man Dampf- oder Schwitzbäder nahm. Das Schwitzen wurde blos durch die erhitzte Luft, nicht durch Wasserbäder hervorgerufen; daher *vaporarium, sudatorium*, auch *Laconicum* genannt.

27. *sphaeristerium*] s. zu 2, 17, 12. Hirt nahm Anstoss daran, dass das sphaeristerium ein Stockwerk höher angebracht sein sollte und wollte daher *suppositum* lesen, doch würde es ihm schwer werden zu beweisen, dass diess heisst: unter den Fenstern des Auskleidezimmers. Jedenfalls führte eine Verbindungstreppe aus diesem in jenes hinauf.

circulos] Dieses Ballzimmer war so geräumig, dass mehrere Trupps oder Abtheilungen Spielender (*circuli ludentum* bei Petron. 27) gesondert von einander das Spiel zugleich treiben konnten.

cryptoporticus] s. zu 2, 17, 16.

28. *hinc oritur diaeta quae villae*] Diese Worte, welche im Med. Prag. fehlen, haben wir wenigstens als verdächtig bezeichnen wollen. Wo wir weiter unten § 37. wieder zu diesem Gemach, das an den cryptoporticus und den hippodromus stösst, zurückkehren, wird diese diaeta nicht erwähnt. Auch war die diaeta ein zu unbedeutender Theil der Villa, als dass man von ihr sagen konnte, sie habe den Hippodrom mit der Villa verbunden, der überdiess ein integrirender Bestandtheil des Landgutes war.

Haec facies] nämlich der ganzen Villa, nicht des cryptoporticus blos. Plinius wirft damit gleichsam noch einen Blick auf die ganze Mittagsseite, die er bisher beschrieben.

gere videtur. In media triclinium saluberrimum adflatum ex Apennini vallibus recipit: post latissimis fenestris vineas, valvis aeque vineas, sed per cryptoporticum quasi
30 admittit. A latere triclinii, quod fenestris caret, scalae convivio utilia secretiore ambitu suggerunt. In fine cubiculum, cui non minus jucundum prospectum cryptoporticus ipsa, quam vineae praebent. Subest cryptoporticus, subterraneae similis; aestate incluso frigore riget, contentaque
31 aëre suo, nec desiderat auras nec admittit. Post utramque cryptoporticum, unde triclinium desinit, incipit porticus; ante medium diem hiberna, inclinato die aestiva. Hac adeuntur diaetae duae, quarum in altera cubicula quatuor, altera tria, ut circuit sol, aut sole utuntur, aut umbra.
32 Hanc dispositionem amoenitatemque tectorum longe lateque praecedit hippodromus. Medius patescit statimque intrantium oculis totus offertur, platanis circuitur. Illae hedera vestiuntur, utque summae suis, ita imae alienis

29. *adflatum*] Der frische Hauch, der von den Bergen her einer Gegend zuwehte, wird auch sonst als Ursache des gesunden Aufenthalts an solchen Orten erwähnt, Plin. H. N. 3, 6.

Apennini] für *Apenninis* nach Med. Prag.

30. *ambitu*] Dies Wort ist durch die besten Handschriften zu sehr geschützt, als dass man es gegen das scheinbar bequemere *aditu* vertauschen möchte. Durch *ambitu* bezeichnet er es als eine Wendeltreppe.

suggerere] bedeutet: „verborgen, unbemerkt zuführen."

frigore riget] Diese auffallende Verbindung der beiden stammverwandten Worte, die hier zugleich die Farben zu stark aufträgt, findet sich auch Cic. Tusc. 1, 28.

31. *diaetae*] s. zu 2, 17, 20.

32. *dispositio*] ist hier so viel wie oben § 13. *descriptio*.

longe lateque] Für diese Lesart entscheiden sich die meisten und besten Handschriften, während andere *longeque* und *late longeque* bieten. Da aber *late praecedere* kaum gesagt werden könne, haben die meisten Herausgeber gegen das Ansehn der Codd. *longe* aufgenommen; Gierig vermuthet *longe longeque*. Allein *longe lateque* hatte bei den Verbis, die eine Fernsicht oder Ausdehnung bezeichnen, fast sprüchwörtliche Geltung erhalten, so dass Plin. leicht verführt werden konnte, eine Redensart, die jedem so geläufig war, auch zu *praecedere* in der Bedeutung von: „in jeder Beziehung, in aller Hinsicht" zu brauchen.

frondibus virent. Hedera truncum et ramos pererrat vicinasque platanos transitu suo copulat. Has buxus interjacet. Exteriores buxos circumvenit laurus umbraeque platanorum suam confert. Rectus hic hippodromi limes in 33 extrema parte hemicyclo frangitur mutatque faciem: cupressis ambitur et tegitur, densiore umbra opacior nigriorque; interioribus circulis (sunt enim plures) purissimum diem recipit. Inde etiam rosas effert umbrarumque fri- 34 gus non ingrato sole distinguit. Finito vario illo multiplicique curvamine recto limiti redditur, nec huic uni. Nam viae plures, intercedentibus buxis, dividuntur. Alibi 35 pratulum, alibi ipsa buxus intervenit in formas mille descripta, literas interdum, quae modo nomen domini dicunt, modo artificis. Alternis metulae surgunt, alternis inserta sunt poma, et in opere urbanissimo subita velut illati ruris imitatio. Medium spatium brevioribus utrimque platanis adornatur. Post has acanthus hinc inde lubricus 36 et flexuosus, deinde plures figurae, pluraque nomina. In capite stibadium candido marmore vite protegitur. Vitem

circumvenire] nach einem seltneren Gebrauch: von leblosen Dingen, die einen Gegenstand umfassen, einschliessen, umgeben, Macrob. 1, 6. Val. Flacc. 3, 119.

35. *in formas descripta*] Das Verschneiden der Bäume, so dass sie bald allerlei Buchstaben und Gestalten darstellten, bald in Form kleiner Pyramiden (*metulae*) sich zeigten, war in Rom damals so allgemein, dass man ein eignes Beiwort *tonsilis* dafür besass, Plin. H. N. 12, 2, 6. Buchsbaum eignete sich besonders dazu, daher *buxetum tonsile* nicht selten erwähnt wird, Mart. 3, 58, 5. 2, 14, 15.

in opere — imitatio] Plinius will hier die wunderliche Mischung zwischen städtischer Kunst und ländlicher Natürlichkeit bezeichnen, die sich in diesen Spielereien, welche an der zweiten Hälfte des Hippodromus angebracht waren, bemerken liess. Eben dass hier *metulae* und *poma* wechseln, erinnerte daran und ist daher die Lesart *viticulas* für *metulae* keineswegs mit Gierig vorzuziehn.

36. *lubricus et flexuosus*] Wenn Gesner hier an ein kleines Labyrinth denkt, so konnte er nur die schlangenartigen Windungen und mannigfaltigen Biegungen verstehen, die der Acanthus gern duldete und annahm, Plin. H. N. 22, 34. Daher war es leicht, hier ähnliche Schnörkeleien, wie beim Buchsbaum anzubringen.

stibadium] ein Sopha, das einen halben Zirkel oder ein griechisches Sigma C bildete.

quatuor columellae Carystiae subeunt. E stibadio aqua, velut expressa cubantium pondere siphunculis effluit; cavato lapide suscipitur, gracili marmore continetur, atque ita
37 occulte temperatur, ut impleat, nec redundet. Gustatorium, graviorque coena margini imponitur; levior naviculararum et avium figuris innatans circuit. Contra fons egerit aquam et recipit: nam expulsa in altum in se cadit junctisque partibus et absorbetur et tollitur. E regione stibadii adversum cubiculum tantum stibadio reddit ornatus,
38 quantum accipit ab illo. Marmore splendet, valvis in viridia prominet et exit: alia viridia superioribus inferioribusque fenestris suspicit despicitque. Mox zothecula refugit quasi in cubiculum idem atque aliud. Lectus hic et undique fenestrae, et tamen lumen obscurum umbra
39 premente. Nam laetissima vitis per omne tectum in culmen nititur et adscendit. Non secus ibi, quam in nemore, jaceas; imbrem tantum, tamquam in nemore,
40 non sentias. Hic quoque fons nascitur simulque subducitur. Sunt locis pluribus disposita seditia e marmore,

Carystiae] Der grüne Marmor von Carystos in Euböa fand bei den Römern grossen Beifall, Plin. H. N. 36, 6. Tibull. 3, 3, 14.

37. *Gustatorium* und *coena*] stehen hier für das Geschirr selbst, in welchem die Vorkost und die eigentlichen Tafelgerichte aufgetragen wurden. *coena* hat der Prag. und ähnlich der Med.: *coenam*; die Vulgate: *coenatio* möchte weder in dem angegebenen Sinn gebraucht, noch mit *gravior*, *levior* verbunden werden dürfen.

junctisque partibus] nach dem Aug. Helmst. Med. Prag. für die Vulg.: *hiatibus*, welches nur auf *absorbetur*, nicht auf *tollitur* bezogen werden könnte. *partes* steht hier für *vices*, *vicissitudo*. *junctis partibus* „im vereinten d. h. gleichmässigen Wechsel."

38. *Marmore*] nach den bessern Handschriften für die Vulgate; *a marmore*.

zothecula] s. zu 2, 17, 21.

premit umbra] gleichsam: „der Schatten liegt dort, es ist schattig."

39. *nititur*] zum Unterschied von *ascendit*, bezeichnet das Streben, gleichsam die Anstrengung des Weinstocks, sich emporzuranken; Cic. Senect. 28. Quint. prooem. 1. Ov. Pont. 2, 7, 27.

40. *Sunt locis*] Hier spricht Plin. wieder von dem hippodromo;

quae ambulatione fessos, ut cubiculum ipsum, juvant. Fonticuli sedilibus adjacent, per totum hippodromum dulces strepunt rivi, et, qua manus duxit, sequuntur. His nunc illa viridia, nunc haec, interdum simul omnia, lavantur. Vitassem jam dudum, ne viderer argutior, nisi proposuissem omnes angulos tecum epistola circumire. Neque enim verebar, ne laboriosum esset legenti tibi, 41 quod visenti non fuisset; praesertim cum interquiescere, si liberet, depositaque epistola, quasi residere, saepius posses. Praeterea indulsi amori meo. Amo enim, quae maxima ex parte ipse inchoavi, aut inchoata percolui. In summa (cur enim non aperiam tibi vel judicium 42 meum vel errorem?) primum ego officium scriptoris exi-

dessen Beschreibung er einen Augenblick verlassen hatte, um das reizende Zimmer, das ihn fesselt, zu betrachten.

viridia] eigentlich grüne Gartengewächse, werden dann für die Orte selbst gesetzt, wo diese gezogen werden, grüne Spaziergänge, Alleen, Vitruv. 5, 9. 6, 6. Senec. ep. 86. Bisweilen bedeutet es auch überhaupt Lustgärten.

lavantur] Dieser Lesart der meisten und besten Codd., auch des Prag. machen *juvantur* und *laetantur* die Stelle streitig; doch selbst wenn die Handschriften hier nicht schon entschieden, würde *juvantur* wegen des vorhergehenden *juvant* lästig sein, *laetantur* aber wenigstens nicht so entschieden dem Sinne nach, wie Gierig meint, den Vorzug verdienen, da Plinius, wie die ganze Beschreibung beweist, wenigstens nicht mehr Werth auf den lieblichen Anblick, den die einzelnen Theile gewähren, legt, als auf den Wasserreichthum der Villa und die vollständige Bewässerung. *lavantur* s. v. a. *adsperguntur*, *alluuntur*.

argutus] in der seltnern Bedeutung von: „geschwätzig" kommt einigemal bei Plaut., selbst bei Cicero Attic. 6, 5 vor.

41. *visenti*] Gierig nimmt hier die Lesart einer einzigen Handschr. Voss.: *scribenti* auf, weil, wenn Apollinaris die Villa selbst gesehn, es der Beschreibung nicht bedurft hätte. Allein abgesehen davon, dass dann *mihi* nach dem vorhergehenden *tibi* unmöglich fehlen könnte, hat auch Plinius nicht gesagt, dass Apollinaris dort gewesen sei. Er meint nur: da die Beschauung der Villa selbst, obgleich viel umständlicher als die Lecture meines Briefs, dir gewiss nicht unangenehm gewesen sein würde, darf ich dasselbe von der Beschreibung, die ich gebe, voraussetzen. Der Gebrauch des Plusquamperf. Conj. für den fehlenden Conj. Fut. ist schon längst von den Grammatikern nachgewiesen.

stimo, ut titulum suum legat, atque identidem interroget se, quid coeperit scribere: sciatque, si materiae immoratur, non esse longum; longissimum, si aliquid arcessit **43** atque attrahit. Vides, quot versibus Homerus, quot Virgilius arma, hic Aeneae, Achillis ille, describat: brevis tamen uterque est, quia facit, quod instituit. Vides, ut Aratus minutissima etiam sidera consectetur et colligat, modum tamen servat. Non enim excursus hic ejus, sed **44** opus ipsum est. Similiter nos, „ut parva magnis“, cum totam villam oculis tuis subjicere conamur, si nihil inductum et quasi devium, loquimur, non epistola, quae describit, sed villa, quae describitur, magna est. Verum illuc, unde coepi, ne secundum legem meam jure repre- **45** hendar, si longior fuero in hoc, in quod excessi. Habes caussas, cur ego Tuscos meos Tusculanis, Tiburtinis, Praenestinisque meis praeponam. Nam super illa, quae

42. *arcessere* und *attrahere*] hier von dem Herbeiziehn von etwas Fremdartigen, was nicht zur Sache gehört. — Plinius gestattet also nur in diesem Falle eine fehlerhafte Ausführlichkeit, welche aber allerdings, wie dieser Brief selbst an mehr als einer Stelle beweist, stattfinden kann, sobald der Verfasser allzusehr in Details eingeht (*materiae immoratur*).

43. *Homerus*] Il. 6, 478 sqq.

Virgilius] Aen. 8, 620 sqq.

44. *ut parva magnis*] Nach der Weise der alten Schriftsteller, bekannte Sentenzen nur theilweise anzuführen, da jeder sie aus seinem Gedächtniss ergänzen konnte (s. zu 1, 2, 2), fehlt auch hier nach Virg. Ecl. 1, 23 *componamus*. Die Ergänzung in einigen Ausgg.: *conferamus* und im Prag. u. ed. Rom.: *compararemus* sind nur Erklärungen der Abschreiber.

verum illuc, unde coepi] sc. *revertar*. Die Verba *ire, reverti, proficisci, se conferre* werden nicht selten von den lateinischen Schriftstellern weggelassen, Cic. Fam. 16, 17. Attic. 14, 1. Quintil. 5, 12, 23.

excessi] Was Cic. eine *digressio* (παρέκβασις, Abschweifung) nannte (d. orat. 3, 53), wurde, wie Quintil. ausdrücklich bemerkt (3, 9, 4), zu seiner Zeit lieber durch *excessus* bezeichnet, wie es auch in unsern Briefen (9, 26, 9) vorkommt. Ebenso bedeutet *excedere* schon bei Liv. 29, 20 die Grenzen dessen, was man zu sagen hat, überschreiten, vergl. Tacit. Ann. 2, 63. 15, 74.

retuli, altius ibi otium et pinguius eoque securius; nulla necessitas togae; nemo arcessitor ex proximo; placida omnia et quiescentia, quod ipsum salubritati regionis, ut purius coelum, ut aër liquidior, accedit. Ibi animo, ibi corpore maxime valeo. Nam studiis animum, venatu cor- 46 pus exerceo. Mei quoque nusquam salubrius degunt; usque adhuc certe neminem ex iis, quos eduxeram mecum (venia sit dicto) ibi amisi. Dii modo in posterum hoc mihi gaudium, hanc gloriam loco servent. Vale.

45. *pinguius*] s. zu 1, 3, 3.

nulla necessitas togae] Zu Hause und auf den Landgütern legten die Römer die Toga ab und trugen blos ein schlechtes Hauskleid oder die tunica, Cic. Fin. 2, 24. Abgesehen übrigens davon, dass die Toga eine stete lästige Aufmerksamkeit erforderte, erinnerte sie auch als vestis forensis (Cic. l. l. Colum. 12, 45) an alle die unangenehmen Verpflichtungen, die der Römer, wenn er sich in der Hauptstadt befand, übernehmen musste; *opera togata* Martial. 3, 46. Dagegen verband sich schon mit der Ablegung der Toga das angenehme Gefühl ungebundener Freiheit, vergl. Br. 7, 3, 2. und *tunicata quies* bei Martial. 3, 46. *toga rara* 10, 46.

placida — accedit] Sinn: Die Ruhe, der Friede, welche über die ganze Gegend ausgebreitet sind, bilden nicht weniger einen Bestandtheil des gesunden Aufenthalts als (in dieser Bedeutung *ut* nicht selten bei Plin.) der helle Himmel, die reine Luft.

46. *venia sit dicto*] Die Besorgniss, es möchte der stolze Ausdruck eines besondern Glücks, das ihnen widerfuhr, die Götter veranlassen, ihnen zur Ausgleichung ein Unglück zuzuschicken, gab den Alten, wenn sie ihr Glück priesen, solche Redensarten ein, wodurch sie glaubten, es abwenden zu können; gerade wie wir, wenn wir ein Kind loben, wohl hinzusetzen: „Gott behüt' es." Etwas abweichend sagte die bessere Latinität in diesem Falle: *bona cum venia*, *bona cum pace ut dicam*, auch: *praefiscine*.

VII.

C. Plinius Calvisio Suo S.

1 Nec heredem institui, nec praecipere posse rempublicam constat. Saturninus autem, qui nos reliquit heredes, quadrantem reipublicae nostrae, deinde pro quadrante 2 praeceptionem quadringentorum millium dedit. Hoc, si jus adspicias, irritum; si defuncti voluntatem, ratum et firmum est. Mihi autem defuncti voluntas (vereor, quam in partem jurisconsulti, quod sum dicturus, accipiant) antiquior jure est, utique in eo, quod ad communem patriam 3 voluit pervenire. An, cui de meo sestertium undecies contuli, huic quadringentorum millium, paullo amplius tertiam partem ex adventicio denegem? Scio, te quoque

VII. *Calvisio*] s. zu 2, 20.

1. *heredem institui*] Ein ganzer Staat konnte nach den damals bestehenden Gesetzen weder das ganze Vermögen von Jemand erben, noch ein Legat erhalten, weil er keine Person bildete, ein incertum corpus war. Diese Bestimmung zu umgehen, hatte wahrscheinlich Saturninus seine erste Verfügung geändert und bestimmt, dass Comum vor der Erbtheilung die genannte Summe vorausbezahlt erhalte. Doch diess musste immer als ein Legat angesehn werden.

praecipere] = *praesumere*, ἐξαιρέτως λαβεῖν, ein Legat erhalten, das vor der Theilung der Erbschaftsmasse ausgezahlt, also von der ganzen Hinterlassenschaft voraus weggenommen ward.

quadrans] eigentlich der vierte Theil eines *as*, dann der ganzen Erbschaft, da *as* auch von dieser gesagt wurde.

quadringentorum millium] über 21,000 Thaler.

2. *vereor — accipiant*] Diese Besorgniss war nicht so ungegründet, als Gierig meint; dem Rechtsverständigen, der streng sich an den Buchstaben des Gesetzes hielt, konnte allerdings eine solche Behauptung wie eine Ketzerei vorkommen.

utique] = *praesertim* Liv. 3, 65. 6, 20. Suet. Ner. 28.

3. *undecies*] Bei mehr als einer Gelegenheit (s. 1, 8. 4, 13. 7, 18) hatte Plin. seiner Vaterstadt sehr bedeutende Summen aus seinem eignen Vermögen zufliessen lassen, und zwar beinah dreimal so viel, als die Summe sich belief, um die es sich jetzt handelte. Sollte er jetzt kargen und nicht abtreten, was ihm von einer Erbschaft zufiel (*ex adventicio*)?

a judicio meo non abhorrere, cum eandem rempublicam, ut civis optimus, diligas. Velim ergo, cum proxime decuriones contrahentur, quid sit juris, indices, parce tamen et modeste; deinde subjungas, nos quadringenta millia offerre, sicut praecepit Saturninus. Illius hoc munus, illius liberalitas; nostrum tantum obsequium vocetur. Haec ego scribere publice supersedi: primum quod memineram pro necessitudine amicitiae nostrae, pro facultate prudentiae tuae et debere te et posse perinde meis ac tuis partibus fungi: deinde, quia verebar, ne modum, quem tibi in sermone custodire facile est, tenuisse in epistola non viderer. Nam sermonem vultus, gestus, vox ipsa moderatur; epistola omnibus commendationibus destituta, malignitati interpretantium exponitur. Vale. 4 5 6

VIII.

C. Plinius Capitoni Suo S.

Suades, ut historiam scribam, et suades non solus: multi hoc me saepe monuerunt; et ego volo, non quia commode facturum esse confidam (id enim temere credas, nisi expertus) sed quia mihi pulchrum inprimis videtur, non pati occidere, quibus aeternitas debeatur; aliorumque famam cum sua extendere. Me autem nihil aeque 1 2

4. *contrahentur*] nach den bessern Handschr. auch der Aug. Helmst. Prag. für *contrahantur*. *contrahere* für *cogere*, das vom Senat in Rom gebräuchlich war, oder *congregare* scheint erst in dieser Zeit aufgekommen zu sein, 10, 88.

5. *supersedere*] das gewöhnlich mit dem Ablativ, bisweilen mit dem Dativ verbunden wird, kommt auch in Verbindung mit dem Infinitiv vor, Liv. 21, 40.

6. *moderatur*] sie geben der mündlichen Rede erst den rechten Sinn, die wahre Bedeutung.

VIII. *Capito*] wahrscheinlich Titinnius Capito, vergl. 1, 17. 8, 12.

1. *confidam*] Der Conjunctiv ist hier allein richtig, da Plin. einen möglichen Grund damit anführt, den er in diesem Falle als nicht geltend verwirft.

extendere] so *extendere memoriam* 7, 31, 5. was Sallust nennt: *longam efficere* Cat. 1.

ac diuturnitatis amor et cupido sollicitat: res homine dignissimae, praesertim qui nullius sibi conscius culpae, 3 posteritatis memoriam non reformidet. Itaque diebus ac noctibus cogito, si

„qua me quoque possim
Tollere humo“

(id enim voto meo sufficit: illud supra votum)

„victorque virum volitare per ora.
Quamquam o!“

Sed hoc satis est, quod prope sola historia polliceri videtur. Orationi enim et carmini parva gratia, nisi eloquentia sit summa: historia quoquo modo scripta delectat. 4 Sunt enim homines natura curiosi et quamlibet nuda rerum cognitione capiuntur, ut qui sermunculis etiam fabellisque ducantur. Me vero ad hoc studium impellit domesticum 5 quoque exemplum. Avunculus meus, idemque per adoptionem pater, historias, et quidem religiosissime, scripsit. Invenio autem apud sapientes, honestissimum esse, majorum

2. *dignissimae*] für die Vulg.: *dignissima* nach den besten Handschriften, auch der Prag. Aug. Helmst., auf *amor* und *cupido* bezogen.

3. *qua me — ora*] Virg. Georg. 3, 8.

quamquam o!] Virg. Aen. 5, 195.

delectat] Den Zweck der Geschichtschreibung suchten die Alten allerdings tiefer; sie sollte nützen (τὸ χρήσιμον Lucian d. consc. hist. 9), sie sollte eine Philosophie in Beispielen sein; doch verkannten sie auch nicht ihre vorzügliche Befähigung zu ergötzen, zu vergnügen, Lucian l. l. u. c. 13. Cic. Fam. 5, 12. An unserer Stelle will aber Plin. es keineswegs als den höchsten und einzigen Zweck hinstellen, er will nur sagen, dass selbst die einfachste, ungekünsteltste hist. Darstellung etwas Anziehendes für den Leser behält. Cic. Fam. 5, 12.

4. *nuda*] kann hier nicht so viel wie *sola* sein: die blosse Kenntniss; es ist in Beziehung auf das vorhergehende *eloquentia summa* gesagt, also: die ungeschminkte, nicht durch die Kunst der Darstellung gehobene Kenntniss.“

5. *Avunculus*] s. 3, 5, 4 sqq.

religiosissime] möchte hier weniger, wie 8, 15, 2 den lebhaften Eifer bezeichnen, als die Gewissenhaftigkeit, mit welcher er die Thatsachen aufzeichnete; eine Tugend, die gewöhnlich als die erste eines Historikers genannt wird. Darauf scheint sich auch das Folgende: *si modo recto itinere praecesserint*, zu beziehen.

vestigia sequi, si modo recto itinere praecesserint. Cur ergo cunctor? Egi magnas et graves caussas. Has (etiamsi mihi tenuis ex eis spes) destino retractare, ne tantus ille labor meus, ni hoc, quod reliquum est studii, addidero, mecum pariter intercidat. Nam si rationem posteritatis habeas, quidquid non est peractum, pro non inchoato est. Dices: „Potes simul et rescribere actiones et componere historiam". Utinam! sed utrumque tam magnum est, ut abunde sit alterum efficere. Undevicesimo aetatis anno dicere in foro coepi; et nunc demum, quid praestare debeat orator, adhuc tamen per caliginem, video. Quid si huic oneri novum accesserit? Habet quidem oratio et historia multa communia, sed plura diversa in his ipsis, quae communia videntur. Narrat illa, narrat haec, sed aliter. Huic pleraque humilia et sordida et ex medio petita; illi omnia recondita, splendida, excelsa conveniunt. Hanc saepius ossa, musculi, nervi; illam tori

6 7 8 9 10

7. *rescribere*] „von neuem überarbeiten", wie Suet. Caes. 56; wo es mit *corrigere* verbunden ist.

abunde] s. zu 4, 30, 10.

9. *Narrat illa*] so der Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. Prager und editt. Tarv. Ber. Ald. Junt. richtiger für die Vulg.: *narrat sane ipsa*. Plin. scheidet beide hier durchgängig durch *haec* — *illa*. Auch wäre *ipsa* kein Gegensatz zu *haec*.

Huic — *illi*] Wäre die Regel, die die Grammatiker meist angeben, dass *hic* auf das nächst Vorhergenannte, *ille* auf das entfernter Stehende sich beziehen müsse, richtig, so müsste man dem Sinne entgegen in den hier folgenden Sätzen *haec* auf die Geschichte, *illa* auf die Rede beziehen. Allein richtiger sagt man, dass *hic* allemal von dem gesagt wird, was den Sprechenden zunächst angeht, wie hier die Beredsamkeit den Plinius als Redner; *ille* bezieht sich auf das ihm entfernter Liegende, wie hier die Geschichtschreibung, die man ihm gleichsam aufbürden wollte. Nun sah sich allerdings der Redner genöthigt, oft von Dingen zu sprechen, die das alltägliche Leben berührten, also auch gemein waren. Der Geschichtschreiber hat nur Denkwürdiges aufzuzeichnen.

10. *ossa* — *nervi*] Ich kann mich nicht überzeugen, dass, wie die Ausleger es verstehn, Plin. darunter blos die männliche Kraft der Rede meine, denn er würde im Folgenden ganz dasselbe wiederholen. Richtiger denkt man hier an jene gedrängte Kürze, an welcher man gleichsam alle Muskeln, Knochen und Nerven bemerken kann, welche bei

quidam et quasi jubae decent. Haec vel maxime vi, amaritudine, instantia; illa tractu et suavitate atque etiam dulcedine placet. Postremo alia verba, alius sonus, alia 11 constructio. Nam plurimum refert, ut Thucydides ait, κτῆμα sit an ἀγώνισμα, quorum alterum oratio, alterum historia est. His ex caussis non adducor, ut duo dissimilia et hoc ipso diversa, quod maxima, confundam misceamque, ne tanta quasi colluvione turbatus ibi faciam, quod hic debeo. Ideoque interim veniam (ne a meis verbis 12 discedam) advocandi peto. Tu tamen jam nunc cogita,

der füllreicheren Darstellung der Geschichte gleichsam durch das volle Fleisch und die wallende Mähne bedeckt werden.

instantia] das schon 3, 5, 18 in ähnlicher Bedeutung vorkommt, ist in dem Sinn von „andringender, feindlicher Heftigkeit" mit Ausnahme des Tertull. d. spectac. 19. im Alterthum ohne Beispiel.

tractus] der sanft hinwallende und darum gleichmässige Erguss der Rede; ebenso setzt Cic. Orat. 20. die *tracta et fluens oratio* der Geschichtschreibung der *contorta* und *acris* der Beredsamkeit entgegen.

11. *refert*] s. zu 1, 18, 2.

κτῆμα — ἀγώνισμα] Thucyd. 1, 22. Vielleicht nicht ohne einen Seitenblick auf Herodot, der Theile seiner Geschichte in den Olympischen Spielen vorlas, nennt Thucydides seine Geschichte einen Schatz für alle Zukunft κτῆμα ἐς ἀεί und will sie nicht verwechselt wissen mit jenen historischen Schilderungen, die mehr auf augenblicklichen Genuss berechnet in öffentlichen Wettkämpfen mit andern um den Preis rangen ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν, was Suet. Cal. 53 *commissiones meras* nennt. Wenn Plin. aber hier die Rede ein ἀγώνισμα nennt, so thut er diess in einem von Thucydides etwas abweichenden Sinne, insofern die Rede jedesmal in einem Kampf gegen eine widerstrebende Ansicht bestand, vergl. Quintil. 10, 1, 31.

hoc ipso diversa, quod maxima] Die Verschiedenheit, sagt Plinius, ist schon darum so gross, weil beide so bedeutend sind, dass es vermessen scheinen kann, in Beiden etwas leisten zu wollen.

meis verbis] damit entschuldigt sich Plin., dass er einen vom Gerichtsbrauch entlehnten Ausdruck, den er als Redner sein nennt, gebrauche. Die Lesart vieler Ausgg.: *forensibus* sieht einer Glosse sehr ähnlich.

veniam advocandi] „eine Frist, einen Termin, Aufschub". Der Beklagte nämlich durfte beim Prätor um eine Frist nachsuchen, bis er sich erklärte, ob er die Vertheidigung aufnehmen oder der Forderung

quae potissimum tempora aggrediamur. Vetera et scripta aliis? parata inquisitio, sed onerosa collatio. Intacta et nova? graves offensae, levis gratia. Nam praeter id, 13 quod in tantis vitiis hominum plura culpanda sunt, quam laudanda: tum si laudaveris, parcus; si culpaveris, nimius fuisse dicaris: quamvis illud plenissime, hoc restrictissime feceris. Sed haec me non retardant: est enim mihi pro 14 fide satis animi. Illud peto praestruas, ad quod hortaris, eligasque materiam, ne mihi, jam scribere parato, alia rursus cunctationis et morae justa ratio nascatur. Vale.

des Klägers sich fügen wolle. In dieser Zeit berieth er sich mit seinen Freunden, die er dazu berief (*advocati*), daher man jene Frist selbst *advocatio* nannte, Cic. Fam. 7, 11, 1. Senec. controv. 4 prooem. Consol. ad Marc. 10. Dann nahm es überhaupt die Bedeutung eines Verzugs, Aufschubs an.

12. *Vetera — gratia*] So leer und nichtig die Einwände sind, welche Plinius hier vorbringt, so würde er doch, wollte er selbst die Verarbeitung des vorhandenen Stoffes scheuen, dem gerechten Vorwurf nicht entgehen, als wollte er, die Hand im Schoosse, um den Ruhm der Unsterblichkeit werben. Da nun Plinius, wenn er sich zur Geschichtschreibung entschlösse, Alles auf den zu erwerbenden Beifall zurückführt, so kann auch *onerosa collatio* nur sagen, er scheue die Vergleichung mit seinen Vorgängern, mit den Historikern, die früher schon denselben Stoff behandelt.

Intacta tempora] sind hier solche Zeiten, deren Geschichte noch nicht behandelt ist, ebenso 8, 23, 8 *intactus honor* von Avitus, der sein Amt als Aedil noch nicht angetreten hat.

13. *praeter id quod*] für das bessere: *praeterquam quod*; doch ist jenes in diesem Zeitalter nicht so selten, dass man mit Heusinger *praetereo quod* vermuthen müsste. —

14. *paratus*] mit dem Infinitiv kommt auch bei Prosaikern nicht eben selten vor, wie Cic. p. Quint. 2. Fam. 15, 4. Senec. ira 2, 36.

IX.

C. Plinius Saturnino Suo S.

1 Varie me adfecerunt literae tuae: nam partim laeta, partim tristia continebant. Laeta, quod te in urbe teneri nuntiabant. Nollem, inquis, sed ego volo. Praeterea, quod recitaturum statim, ut venissem, pollicebantur. Ago 2 gratias, quod exspector. Triste illud, quod Julius Valens graviter jacet; quamquam ne hoc quidem triste, si illius utilitatibus aestimetur, cujus interest quam maturissime 3 inexplicabili morbo liberari. Illud plane non triste solum, verum etiam luctuosum, quod Julius Avitus decessit, dum ex quaestura redit: decessit autem in navi, procul a fratre 4 amantissimo, procul a matre, a sororibus. Nihil ista ad mortuum pertinent; sed pertinuerunt, cum moreretur: per-5 tinent ad hos, qui supersunt. Jam quod in flore primo tantae indolis juvenis exstinctus est, summa consecuturus,

IX. 2. *graviter jacere*] ganz entsprechend unserm: „schwer darnieder liegen". In demselben Sinne war auch *decumbere* (Columell. 7, 9) und *cubare* (Horat. Sat. 1, 9) gebräuchlich.

liberari] nämlich durch den Tod, wozu die schwere Krankheit Hoffnung gab. War einmal keine Aussicht zur Genesung vorhanden (*inexplicabilis morbus*), so war die Bemerkung zu einer Zeit nicht unpassend, wo in einem solchen Falle die Stoiker sich freiwillig den Tod gaben.

3. *autem*] fehlt in mehrern Codd. auch dem Helmst. u. Medic., doch andere, selbst der Prag. behalten es bei. Dass Plin. blos die von Saturninus erhaltenen Nachrichten wiederhole, kann hier nicht gegen das Wörtchen entscheiden. Es wird im Gegentheil gern gebraucht, wo ein vorhergegangenes Wort mit einem Zusatz und einem gewissen Nachdruck wiederholt wird, Paneg. 81, 3.

4. *pertinere*] „treffen, betreffen, berühren, angehen", vorzüglich im nachtheiligen Sinn: „schmerzlich berühren".

5. *consecuturus*] Das Partic. Fut. Act. wird oft nicht in der Bedeutung dessen, was noch eintreten wird, sondern was eintreten konnte, gesetzt, also in der Bedeutung eines bedingten Präteritum, daher hier für *consecutus esset*, so Suet. Tib. 62. Tacit. Ann. 2, 17. — Die Lesart des Medic. u. Prag.: *summa consecutus. Amabam virtutes ejus maturitatemque* konnte nicht berücksichtigt werden; denn *maturitatem* widerspricht nicht nur dem: *flore primo*, sondern von einem jungen

si virtutes ejus maturuissent. Quo ille studiorum amore flagrabat! quantum legit! quantum etiam scripsit! quae nunc omnia cum ipso sine fructu posteritatis aruerunt. Sed quid ego indulgeo dolori? cui si frenos remittas, 6 nulla materia non maxima est. Finem epistolae faciam, ut facere possim etiam lacrymis, quas epistola expressit. Vale.

X.

C. Plinius Antonino Suo S.

Cum versus tuos aemulor, tum maxime, quam sint 1 boni, experior. Ut enim pictores pulchram absolutamque faciem raro, nisi in pejus, effingunt; ita ego ab hoc archetypo laboro et decido. Quo magis hortor, ut quam 2 plurima proferas, quae imitari omnes concupiscant, nemo, aut paucissimi, possint. Vale.

XI.

C. Plinius Tranquillo Suo S.

Libera tandem hendecasyllaborum meorum fidem, qui 1

Manne, der eben erst Quästor gewesen war, konnte er auch füglich nicht sagen: *summa consecutus*.

aruerunt] Plin. hält hier, wie auch *sine fructu posteritatis* zeigt, das Bild fest, daher die Lesart mehrerer Handschr. *abierunt* nur dem Missverstand des seltnern Worts ihre Entstehung verdankt. *Früchte* vertrocknen, wenn ihnen der Nahrungssaft, die befruchtende Bewässerung fehlt; so fehlte auch den Schriften des Julius Avitus die letzte Feile, wodurch sie zur Reife gelangt wären, und so gingen sie der Nachwelt verloren. *exarescere* oft so bei Cicero Fam. 9, 18. 7, 31. Tusc. 3, 31. Auct. Herenn. 4, 34. —

X. *Antonino*] s. zu 4, 3.

1. *laboro et decido*] nach fünf der besten Handschriften für: *labor et decido*. *laborare* in der Bedeutung von: „Noth, Mühe haben mit etwas" konnte theils mit *a* recht gut construirt werden: „in Bezug auf, von Seiten", theils vereinigt es sich besser mit *decido* als das völlig tautologische *labor*.

XI, 1. *Libera fidem*] Die Hendekasyllaben des Plin. hatten Hoff-

scripta tua communibus amicis spoponderunt. Appellantur quotidie et flagitantur: ac jam periculum est, ne co-
2 gantur ad exhibendum formulam accipere. Sum et ipse in edendo haesitator, tu tamen meam quoque cunctationem tarditatemque vicisti. Proinde aut rumpe jam moras, aut cave, ne eosdem illos libellos, quos tibi hendecasyllabi nostri blanditiis elicere non possunt, convicio scazontes
3 extorqueant. Perfectum opus absolutumque est; nec jam splendescit lima, sed atteritur. Patere, me videre titulum tuum; patere audire, describi, legi, vaenire volumina
4 Tranquilli mei. Aequum est, nos in amore tam mutuo eandem percipere ex te voluptatem, qua tu perfrueris ex nobis. Vale.

nung gemacht, dass Sueton bald seine Schriften herausgeben würde, sie hatten gleichsam ihr Wort gegeben, eine Verpflichtung auf sich genommen, die Sueton erfüllen sollte. Plinius stellt jene nun als Schuldner dar, die sich vor ihren Gläubigern kaum mehr retten können.

formula] eine Schrift des Prätors, in welcher das besondere Gerichtsverfahren vorgezeichnet war und welche dem Kläger, wie dem Beklagten eingehändigt wurde. Da oft geklagt wurde auf Herausgabe einer widerrechtlich zurückgehaltenen Sache (*ad exhibendum*), so hat diess Plin. trefflich auf den vorliegenden Fall, auf die Herausgabe der Schriften, die Sueton zum Nachtheil des Publicums zurückhielt, angewendet.

2. *tu tamen meam*] Schon Corte verbannte nach *tu* das Wort *mora*, das auch im Helmst. Bodl. 2. und Prag. fehlt. Da sofort *rumpe moras* folgt, scheint es auch in der That überflüssig.

convicio] Der Gegensatz zu *blanditiis* zeigt deutlich, dass Plinius hier wirklich, obgleich im Scherz, mit Spott und Schmähworten droht, worauf ja auch die Scazonten deuten. Es ist also nicht mit Gesner und Gierig an die mildernde Bedeutung von oft wiederholter dringender Mahnung zu denken.

scazon] oder der hinkende Iambus (Choliambus) auch von seinem Erfinder der Hipponacteische Vers genannt, ist ein jambischer Senar, für dessen letzten Fuss ein Trochäus oder Spondäus eintritt. Vorzugsweise diente er dem Ausdruck bitteren Spotts und der Satyre.

3. *atteritur*] vielleicht nach Quintil. 10, 4, 4: *ut opus poliat lima, non exterat.* Aehnlich sagt Plin. selbst 9, 35, 2: *nimia cura deterit magis quam emendat.* Denn wie die Feile dem Werk der plastischen Kunst, wenn sie blos Unebenheiten wegnimmt, einen höhern Glanz zu verleihen vermag, so kann sie auch, zu fleissig gebraucht, wesentliche

XII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

Recepi literas tuas, ex quibus cognovi, speciosissimam te porticum sub tuo filiique tui nomine dedicasse; sequenti die in portarum ornatum pecuniam promisisse, ut initium novae liberalitatis esset consummatio prioris. Gaudeo primum tua gloria, cujus ad me pars aliqua pro necessitudine nostra redundat: deinde quod memoriam soceri mei pulcherrimis operibus video proferri: postremo quod patria nostra florescit: quam mihi a quocunque excoli jucundum, a te vero laetissimum est. Quod superest, deos precor, ut animum istum tibi, animo isti tempus quam longissimum tribuant. Nam liquet mihi futurum, ut peracto, quod proxime promisisti, inchoes aliud. Nescit enim semel incitata liberalitas stare, cujus pulchritudinem usus ipse commendat. Vale. 1 2 3

XIII.

C. Plinius Scauro Suo S.

Recitaturus oratiunculam, quam publicare cogito, advocavi aliquos, ut vererer; paucos, ut verum audirem. 1

Schönheit entfernen; ein Fehler, den der ältere Plinius H. N. 34, 8, 19 ausdrücklich am Bildhauer Callimachus rügt.

XII. *Fabato*] s. zu 4, 1.

1. *Recepi*] für die Vulg.: *accepi* nach den besten Handschriften; *recipere* konnte nach der Analogie von *reddere epistolam* wohl von Briefen gesagt werden. Es scheint dem bei uns veralteten: „entgegennehmen" zu entsprechen.

2. *soceri mei*] er meint den Vater der Calpurnia, Sohn des Fabatus, der damals schon todt war.

3. *stare*] in der Bedeutung von: „einhalten, stehen bleiben, aufhören", kommt erst bei den Zeitgenossen des Plinius vor, wie Tacit. Agric. 16. Ann. 12, 22.

XIII. *Scaurus*] entweder Attilius Scaurus (6, 25, 1.) oder Terentius Scaurus, ein berühmter Grammatiker, der als Schriftsteller Gell. N. A. 11, 15 genannt wird.

1. *ut vererer*] Die Vorlesung vor einem Kreise von berufenen

Nam mihi duplex ratio recitandi: una, ut sollicitudine intendar; altera, ut admonear, si quid forte me, ut meum, 2 fallit. Tuli, quod petebam: inveni, qui mihi copiam consilii sui facerent. Ipse praeterea quaedam emendanda 3 annotavi. Emendavi librum, quem misi tibi. Materiam ex titulo cognosces, cetera liber explicabit: quem iam nunc oportet ita consuescere, ut sine praefatione intelli-4 gatur. Tu velim, quid de universo, quid de partibus sentias, scribas mihi. Ero enim vel cautior in continendo,

Kennern und Freunden als einem gewählteren Publikum, hatte vorzüglich die Bestimmung, dem Schriftsteller eine gewisse Vorsicht, eine Scheu einzuflössen, nichts Unwürdiges, nichts Fehlerhaftes vorzubringen. Schien dieser Zweck allerdings vollständiger erfüllt zu werden, wenn die Zahl der Zuhörer sehr gross war, so zog es doch Plinius vor, nur Wenige einzuladen, weil er dann mehr darauf rechnen konnte, die Wahrheit zu hören. In einem grössern Kreise ward der Beifall in der Regel zu reichlich gespendet, das Fehlerhafte aus Schonung nicht berührt. — Es ist zweifelhaft, ob die Lesart des Med. und Prag. *reneerer* den Vorzug verdient, da *vereri* oft von Plin. in dieser Bedeutung gebraucht wird. 3, 20, 8. 8, 23, 2.

3. *Materia*] kann nur nachclassisch von dem Stoff, dem Gegenstand einer Schrift gebraucht werden, was die bessere Latinität mit *locus*, *caussa*, *argumentum* bezeichnete; *materia* umfasste dagegen zu Cicero's Zeit den Gedankenstoff, die Materialien zu einer Schrift, so Cic. Fam. 5, 12, 11 sqq. wo er diese Materialien selbst giebt, Rosc. Am. 82.

quem — consuescere] Genügend ist die Stelle bisher noch nicht erklärt worden. Gesner deutet sie so: das Werk muss nun allmälig den Menschen so bekannt werden, dass es auch ohne einleitende Worte verständlich wird. Allein es ist eben so unbegreiflich, wie diess *consuescere* bedeuten, als wie die weitere Verbreitung einer Schrift zu ihrem bessern Verständniss beitragen soll. Ueberdiess ist die Herausgabe des Buchs ja noch nicht entschieden (*cautior in continendo*). Schäfer: „ich kann jetzt keine Einleitung mitgeben, was bei der Herausgabe geschehen soll"; allein davon steht kein Wort im Text. Gierig bekennt, dass er die Stelle nicht verstehe. — Einleitende Worte (*praefatio*) hielt der Recitirende für nothwendig, um dem Zuhörer den richtigen Standpunkt zur Beurtheilung anzugeben; bei der Herausgabe fielen sie weg. Plin. sagt also: die Rede muss sich jetzt schon daran gewöhnen, auch ohne vorausgegangene Erklärung verstanden zu werden.

4. *universo — partibus*] Dieser Gegensatz kommt öfterer bei Vellej. vor 2, 88. 111. — *partes — singula* Vell. 2, 129. Senec. Ira 2, 26. epist. 89.

vel constantior in edendo, si huc vel illuc auctoritas tua accesserit. Vale.

XIV.

C. Plinius Valeriano Suo S.

Et tu rogas, et ego promisi, si rogasses, scripturum me tibi, quem habuisset eventum postulatio Nepotis circa Tuscilium Nominatum. Inductus est Nominatus; egit ipse pro se, nullo accusante. Etenim legati Vicentinorum non modo non presserunt eum, verum etiam sublevaverunt. Summa defensionis: non fidem sibi in advocatione, sed constantiam defuisse; descendisse ut acturum, atque etiam in curia visum; deinde sermonibus amicorum perterritum recessisse; monitum enim, ne desiderio senatoris, non jam quasi de nundinis, sed quasi de gratia, fama, dignitate certantis, tam pertinaciter, praesertim in Senatu, repugnaret, alioqui majorem invidiam, quam proxime, passurum. (Erat sane prius, tamen a paucis, acclamatum exeunti.) Inde sub-

XIV. Dieser Brief schliesst sich an das Ende des 4. Briefes an und hängt ebenso mit dem 21. Briefe zusammen.

1. circa] s. zu 3, 9, 13.

2. *passurum*] haben wir nach einer Conjectur Gronovs, die nachher durch Med. Prag. bestätigt wurde, aufgenommen für *passurus*, das Gierig hinlänglich durch die Bemerkung geschützt glaubt, dass es mit *repugnaret* in Verbindung stehe; allein richtiger bildet es einen für sich bestehenden Satztheil des Ganzen; es enthält ja erst die zu erwartende Folge, wenn er dem ihm ertheilten Rathe *ne — repugnaret* nicht Gehör geben sollte. Diess fühlten selbst die Abschreiber, welche: *passurus erat* gaben.

3. *Erat — exeunti*] Diese Worte fügt Plin. als Bestätigung hinzu, dass die Erklärung des Nominatus über die Gründe seines Benehmens bei der frühern Senatssitzung allerdings durch den Beifall, den einige Senatoren ihm damals schenkten, einige Aufklärung erhalte. Nur dürfen wir hier nicht mit Gierig *acclamare* von Zeichen des Missfallens verstehen, in welcher Bedeutung es selten oder nie vorkommt. Der Beifall der Senatoren galt dem Entschluss des Nominatus, sich zu entfernen, ohne zu sprechen, daher stehn *acclamatum exeunti* in der engsten Verbindung. Wir haben übrigens durch Parenthese diese Worte von den übrigen, welche von der gegenwärtigen Sitzung handeln, getrennt,

junxit preces multumque lacrymarum; quin etiam tota actione, homo in dicendo exercitatus, operam dedit, ut deprecari magis (id enim et favorabilius et tutius) quam defendi videretur. Absolutus est sententia designati Con-
4 sulis Afranii Dextri, cujus haec summa: Melius quidem Nominatum fuisse facturum, si caussam Vicentinorum eodem animo, quo susceperat, pertulisset: quia tamen in hoc genus culpae non fraude incidisset, nihilque dignum animadversione admisisse convinceretur, liberandum ita, ut
5 Vicentinis, quod acceperat, redderet. Adsenserunt omnes, praeter Flavium Aprum. Is interdicendum ei advocationibus in quinquennium censuit: et quamvis neminem auctoritate traxisset, constanter in sententia mansit: quin etiam Dextrum, qui primus diversum censuerat, prolata lege de senatu habendo, jurare coegit: E republica esse,
6 quod censuisset. Cui, quamquam legitimae postulationi a quibusdam reclamatum est. Exprobrare enim censenti ambitionem videbatur. Sed priusquam sententiae dicerentur, Nigrinus, tribunus plebis, recitavit libellum disertum et gravem, quo questus est: Vaenire advocationes, vaenire

4. *ita*] — *ea conditione* hier: „mit der Beschränkung“.

5. *prolata lege*] Galt es eine vorzüglich wichtige Angelegenheit oder konnte die Besorgniss entstehen, dass die Senatoren bei ihrer Abstimmung Nebenrücksichten im Auge behielten, so konnten sie veranlasst werden, vorher durch einen Eid zu versichern, dass sie blos im Interesse des Staats ihre Stimme abgeben wollten, Liv. 30, 40. 42, 21. Tacit. Ann. 4, 21. Dieses Verlangen konnte nach einer Bestimmung, die in dem Geselz über die Senatssitzungen enthalten war, auch an einzelne Senatoren gestellt werden. Darauf beruft sich Flavius Aper *prolata lege*, nicht *perlata*, wie Einige lesen, welches sich nur auf die ganz ungehörige Voraussetzung gründen würde, dass er das Gesetz eben jetzt in Vorschlag gebracht, und durchgesetzt habe. Gewiss war es auch schon früher, nicht erst unter Trajan, wie Lipsius annimmt, gegeben.

6. *ambitio*] Parteilichkeit, die sich hier in zu grosser Nachsicht kund that.

vaenire reditus] Die Habsucht der Sachwalter, welche sich nicht scheuten, von ihren Clienten die früher üblichen Geschenke für glücklich geführte Processe unter dem Titel eines Honorars einzutreiben, während früher die Führung eines Processes nur für Ehrensache oder

etiam praevaricationes, in lites coiri, et gloriae loco poni ex spoliis civium magnos et statos reditus. Recitavit 7 capita legum, admonuit SCtorum: in fine dixit petendum ab optimo Principe, ut, quia leges, quia Senatusconsulta contemnerentur, ipse tantis vitiis mederetur. Pauci dies et 8

Freundschaftsdienst galt, veranlasste das Cincische Gesetz, das ausdrücklich die Annahme solcher Geschenke verbot, Liv. 34, 4. Allein wenn selbst Cicero bei seiner anerkannten Unbestechlichkeit kein Bedenken trug, in gewissen Fällen bedeutende Summen anzunehmen (Gell. N. A. 17, 12), so kann man daraus schliessen, wie allgemein ein Gesetz umgangen wurde, auf dessen Uebertretung nicht einmal eine Strafe gesetzt war. Darum schärfte Augustus dasselbe durch die Bestimmung, dass jeder Uebertreter das Vierfache des Empfangenen erlegen müsse (Dio Cass. 54. Aug. 18. Tacit. Ann. 13, 42). Doch das Uebel war so tief gewurzelt, dass auch erneuerte Einschärfung des Cincischen Gesetzes unter Claudius (Tacit. Ann. 11, 5) und Nero (13, 5) ihm nicht zu steuern vermochte. Auch Trajan fühlte sich daher veranlasst, zumal da der Senat selbst darum ansuchte, durch eine nachdrückliche Schrift, die an den Senat von ihm gelangte, einen Beschluss hervorzurufen, nach welchem die streitenden Parteien vor dem Beginn des Processes feierlich schwören mussten, dass sie ihrem Rechtsbeistand nichts gegeben, versprochen oder unter der Hand zugesichert hätten. Erst nach vollendetem Rechtsstreit durfte der Anwalt höchstens 10,000 Sestertien annehmen; s. 5, 21. Dass dieser Termin bestimmt wurde, sollte, so hoffte man, die Patrone bestimmen, nicht wie bisher aus Habsucht die Sache in die Länge zu ziehn, ein Vorwurf, den namentlich hier Tuscilius Nominatus traf.

praevaricationes] s. zu 1, 20, 2.

coire] meist im nachtheiligen Sinn von geheimer Verbindung zu einem verbotenen Unternehmen, einem Verbrechen, Cic. Cluent. 53. post. red. in Sen. 7. *συγχορεῖν, συνίστασθαι*. *coire in lites* von geheimer Verabredung, den Gewinn, der aus einem fremden Processe zu erwarten steht, zu theilen. Selbst Richter waren von dem Verdacht eines so schmählichen Vertrags nicht immer frei.

7. *Senatus consultorum*] nicht wie Med. u. Prag.: *Senatusconsulti*, als ginge es blos auf den 5, 21, 4 erwähnten Beschluss. Ein Gesetz, das so oft erneuert und verschärft wurde, musste eben so oft zu Senatsbeschlüssen Veranlassung gegeben haben, an die Nigrinus gewiss sämmtlich, um seinen Vorstellungen mehr Nachdruck zu verschaffen, erinnerte.

8. *et*] Schon die alten Grammatiker sagen, dass *et* die Bedeutung der Schnelligkeit habe. Wenigstens in Erzählungen knüpft es oft wie hier, gleich dem griechischen *καί*, Thatsachen, Ereignisse an, die ent-

liber Principis severus et tamen moderatus. Leges ipsum; est in publicis actis. Quam me juvat, quod in causis agendis non modo pactione, dono, munere, verum 9 etiam xeniis semper abstinui! Oportet quidem, quae sunt inhonesta, non quasi illicita, sed quasi pudenda, vitare: jucundum tamen, si prohiberi publice videas, quod num-10 quam tibi ipse permiseris. Erit fortasse, immo non dubie, hujus propositi mei et minor laus, et obscurior fama, cum omnes ex necessitate facient, quod ego sponte faciebam.

weder sehr schnell folgten oder gleichzeitig eintraten. Auch die Weglassung des Verbi deutet auf ein schnelles Eintreten.

liber] = decretum, rescriptum.

publicis actis] Eine Art öffentlicher Zeitung, ein Tageblatt, das in einfacher Relation alles Bemerkenswerthe zur Kenntniss des Publikums brachte. Man nannte es *diurna acta, diurna, acta urbana, acta urbis, commentarii rerum urbanarum, acta populi, acta*; bei Plinius *publica acta*, vergl. 7, 33, 3. Paneg. 75. Sie enthielten in mannigfaltiger Abwechslung Senatsbeschlüsse, richterliche Entscheidungen, Wahlen der Beamten, Nachrichten von den Armeen in den Provinzen, Berechnung der öffentlichen Einkünfte, Geburts- und Sterbelisten, eheliche Verbindungen, Scheidungen, neue Bauten, Feuersbrünste, Mordthaten u. s. w. Sie wurden zur Lektüre und Abschrift ausgegeben und auch in den Provinzen verbreitet. — Unterschieden davon waren die *acta senatus* oder *patrum*.

donum] verhält sich zu *munus*, wie das Allgemeine zum Besondern, *donum* war jedes Geschenk, *munus*, wo eine gewisse Veranlassung, eine Verpflichtung uns dazu bewog, daher heissen Geschenke bei der Geburt und Hochzeit, daher die öffentlichen Spiele *munera*. Doch werden beide Worte oft ohne bemerkbaren Unterschied blos der Fülle des Ausdrucks wegen zusammengestellt, Cic. Arch. 8. Cluent. 24. d. orat. 2, 71. Martial. 10, 16. Justin. 15, 11.

xenia] eigentlich Gastgeschenke, wurden damals kleinere Geschenke genannt, die der Freund dem Freunde schickte. Da sie meist nur in einem Gerichte, oder überhaupt in einem weniger werthvollen Gegenstande bestanden, so konnte ihre Annahme um so unverfänglicher erscheinen; desto mehr freut sich Plinius, dass er auch sie zurückgewiesen.

9. *illicita — pudenda*] *illicita*, was durchs Gesetz verboten ist, *pudenda*, was der innere Richter, das Gewissen nicht zulässt, wenn das Gesetz es auch gestatte.

10. *non dubie*] Schon Liv. braucht oft *haud dubie, nec dubie*, auch der ältere Plin. H. N. 17, 12. 21, 18.

Interim fruor voluptate, cum alii divinum me, alii meis rapinis, meae avaritiae occursum, per ludum ac jocum dictitant. Vale.

XV.

C. Plinius Pontio Suo S.

Secesseram in municipium, cum mihi nuntiatum est, 1 Cornutum Tertullum accepisse Aemiliae viae curam. Exprimere non possum, quanto sim gaudio adfectus et 2 ipsius et meo nomine. Ipsius, quod sit licet, sicut est, ab omni ambitione longe remotus, debeat tamen ei jucundus esse honor ultro datus; meo, quod aliquanto magis me delectat mandatum mihi officium, postquam par

divinum] „ich hätte vorausgesehen, was kommen würde", da es scherzweise gesagt ist, gleichsam unser: „ich hörte das Gras wachsen". So wird *divinus* gebraucht: Cic. Divin. 2, 3. Martial. 3, 71. Petron. 7. Hor. Sat. 1, 9, 30. 1, 6, 114.

per ludum ac jocum] wird gern so als sprüchwörtliche Redensart verbunden, Cic. Off. 1, 29. Senec. ep. 18. Martial. 1, 36. 4, 49. Ter. Eun. 2, 3, 8. Es wird oft dem *serio* entgegengesetzt.

XV. *Pontio*] vergl. 7, 4. 6, 28.

1. *secesseram*] s. zu 2, 13, 5.

Aemiliae viae curam] Da man Werth und Bedeutung der Strassen in Rom schon früh erkannte, so wurde die Sorge dafür in die Hände der Censoren gelegt, Cic. legg. 3, 3. Doch Augustus, dem ohnediess daran lag, die Aemter der Staatsverwaltung so viel wie möglich zu theilen, stellte besondere Beamten an, denen ausschliesslich diese Sorge anvertraut wurde, *viocuri*, *curatores viarum*, Suet. Aug. 37. Hatten diese Beamten, vier, später sechs an der Zahl, vorzugsweise die Strassen in Rom zu besorgen, so wurden auch für die Strassen ausserhalb der Stadt ähnliche Beamte nöthig, die sogar bei der Wichtigkeit ihres Berufs im Range höher standen und deshalb aus den angesehensten Männern des Staates gewählt wurden. Sie führten den Namen von der Strasse, die ihrer Aufsicht anvertraut war. — Die Aemilische Strasse verband Placentia mit Ariminum. —

2. *Exprimere non possum*] und *exprimere verbis non possum* ein Lieblingsausdruck des Plin. 5, 16, 7. 7, 8, 1. 10, 2, 1. 10, 5. 10, 12, 1 Cicero sagt lieber: *dici non potest*.

par] hier so viel wie *simile*; Plinius war nicht auch curator viae,

3 Cornuto datum video. Neque enim augeri dignitate, quam aequari bonis, gratius. Cornuto autem quid melius, quid sanctius? quid in omni genere laudis ad exemplar antiquitatis expressius? Quod mihi cognitum est non fama, qua alioqui optima et meritissima fruitur, sed longis magnis-
4 que experimentis. Una diligimus, una dileximus omnes fere, quos aetas nostra in utroque sexu aemulandos tulit; quae societas amicitiarum arctissima nos familiaritate con-
5 junxit. Accessit vinculum necessitudinis publicae. Idem enim mihi, ut scis, collega, quasi voto petitus, in praefectura aerarii fuit: fuit et in consulatu. Tum ego, qui vir et quantus esset, altissime inspexi, cum sequerer ut magistrum, ut parentem vererer: quod non tam aetatis
6 maturitate, quam vitae, merebatur. His ex caussis ut illi, sic mihi gratulor: nec privatim magis, quam publice, quod tandem homines non ad pericula, ut prius, verum
7 ad honores virtute perveniunt. In infinitum epistolam extendam, si gaudio meo indulgeam. Praevertor ad ea,
8 quae me, agentem hic, nuntius deprehendit. Eram cum prosocero meo, eram cum amita uxoris, eram cum amicis diu desideratis; circumibam agellos: audiebam multum rusticarum querelarum; rationes legebam invitus et cursim (aliis enim chartis, aliis sum literis initiatus); coeperam
9 etiam itineri me praeparare. Nam includor angustiis commeatus, eoque ipso, quod delegatum Cornuto audio offi-

aber curator alvei Tiberis et riparum et cloacarum. Beide Aemter gehörten zum Ressort der öffentlichen Wohlfahrtspolizei und waren früher in der Person des Censor vereinigt.

3. *antiquitatis*] s. zu 2, 9, 4.

4. *una — omnes*] Hier entschlüpft dem Plin. unbemerkt, wie dem Cicero p. Arch. 1: in quo me non infitior mediocriter esse, ein Hexameter, der Warnung seines Lehrers Quintil. 9, 4 zuwider: ne imprudenti tibi versus loco prosae orationis nascantur.

5. *ut*] für *tanquam, quasi,* so Cic. d. orat. 1, 24.

7. *Praevertor*] = *potius me verto.* Es wird gebraucht, wenn wir unsere Rede auf einen Gegenstand richten, von dem wir noch nicht gesprochen haben.

cium, mei admoneor. Cupio te quoque sub idem tempus Campania tua remittat, ne quis, cum in urbem rediero, contubernio nostro dies pereat. Vale.

XVI.

C. Plinius Marcellino Suo S.

Tristissimus haec tibi scribo. Fundani nostri filia minor est defuncta: qua puella nihil umquam festivius, amabilius, nec modo longiore vita, sed prope immortalitate dignius vidi. Nondum annos quatuordecim impleverat, et jam illi anilis prudentia, matronalis gravitas erat: et tamen suavitas puellaris cum virginali verecundia. Ut illa patris cervicibus inhaerebat! ut nos amicos paternos

9. *Cupio*] Nach *cupio* hat Cicero stets den Accus. mit dem Infin. auch wenn die Sätze zwei verschiedene Subjecte in sich fassen. Spätere Schriftsteller construiren es mit *ut* wie hier, oder *ne* 5, 17, 6.

XVI. 1. *filia*] Im Med. Bodl. 2. u. Prag.: *filia minore defuncta*, was Schäfer wohl mit Recht frostig nennt. Im Voss. u. Helmst. fehlt *est*, ohne dass man dort *minore* läse. Wenn Titze zur Bestätigung seiner Lesart ausdrücklich bemerkt, dass hier *minore* stehe, wahrscheinlich um einen Doppelsinn (?) zu vermeiden, während der Prager Cod. gewöhnlich den Abl. des Compar. in *i* endige, so scheint uns jenes *e* vielmehr auf eine Abbreviatur von *est* zu deuten, das auf solche Weise wegfiel.

defuncta est] für *mortua est* gehört zu den gezierteren Ausdrücken, welche die spätere Zeit den Dichtern entlehnte.

2. *quatuordecim*] Wie überhaupt in Südländern die Mädchen schneller heranreifen, so war es auch in Rom nichts Ungewöhnliches, dass sie mit dem zwölften, ja mit dem zehnten Jahre verlobt wurden.

anilis] hier nicht, wie sonst meist, im nachtheiligen Sinn. Es ist hier unstreitig blos dem Plin. darum zu thun, mit der Fülle verwandter Wörter, wie *anilis*, *matronalis*, *puellaris*, *virginalis* zu spielen; *senilis* wäre ein schlechter Ersatz dafür.

3. *Ut*] für: *quomodo*, *quemadmodum* dient vorzüglich als Ausdruck der Bewunderung, Cic. p. Milon. 34. Plinius Paneg. 35, 5. 47, 1. 48, 1.

et amanter et modeste complectebatur! ut nutrices, ut paedagogos, ut praeceptores, pro suo quemque officio, diligebat! quam studiose, quam intelligenter lectitabat! ut parce custoditeque ludebat! qua illa temperantia, qua patientia, qua etiam constantia novissimam valetudinem tulit!
4 Medicis obsequebatur, sororem, patrem adhortabatur, ipsamque se destitutam corporis viribus vigore animi susti-
5 nebat. Duravit hic illi usque ad extremum, nec aut spatio valetudinis, aut metu mortis infractus est; quo plures gravioresque nobis caussas relinqueret et desiderii
6 et doloris. O triste plane acerbumque funus! o morte ipsa mortis tempus indignius! Jam destinata erat egregio
7 juveni, jam electus nuptiarum dies, jam nos vocati. Quod gaudium quo moerore mutatum est! Non possum exprimere verbis, quantum animo vulnus acceperim, cum audivi,

ut paedagogos] Mag es sein, dass *nutrices* und *paedagogi* gewöhnlich bei den Alten in eine Klasse geworfen werden, die Lesart der edit. Rom. Bef. Ald. Junt.: *et paedagogos* verdient deshalb nicht den Vorzug; offenbar liegt Plinius hier besonders daran, die einzelnen Begriffe durch die oft wiederkehrende Anapher auseinander zu halten und so den Ausdruck des Affects zu steigern. — *paedagogus* ein Sclav, der vorzüglich über das körperliche Wohl des Kindes zu wachen hatte und es daher überall begleiten musste; er hatte mit der geistigen Bildung nichts zu thun. Der Unterschied, den man gewöhnlich anführt, *paedagogus instituit*, *magister docet*, Senec. Nat. Qu. 2, 21. ist daher nicht bezeichnend genug.

4. *corporis viribus*] Die Vulg.: *corporis sui viribus*; das Pronomen fehlt mit Recht im Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. Med. Prag. editt. Rom. Tarv. Bef. Sich.

6. *morte ipsa — indignius!*] Gierig findet das Wortspiel hier unpassend; uns kommt es ganz natürlich vor. War schon der Todesfall im höchsten Grade schmerzlich, so wurde die Trauer noch dadurch erhöht, dass er zu einer Zeit eintrat, wo das Mädchen eben als Braut den glücklichsten Tagen entgegen sah. Denn mit dem Folgenden hängt dieser Ausruf aufs genaueste zusammen.

destinare] in damaliger Zeit nicht selten für *despondere* 6, 26, 1. Suet. Caes. 27. Horat. Sat. 2, 3. Es scheint hergenommen von der Abschliessung der Ehepacten, der Bestimmung der Mitgift, denn es gehörte überhaupt in vieler Beziehung zu den juristischen Ausdrücken.

7. *Non possum exprimere*] s. zu 5, 15, 2.

Fundanum ipsum (ut multa luctuosa dolor invenit) praecipientem, quod in vestes, margaritas, gemmas fuerat erogaturus, hoc in thus et unguenta et odores impenderetur. 8 Est quidem ille eruditus et sapiens, ut qui se ab ineunte aetate altioribus studiis artibusque dediderit: sed nunc omnia, quae audiit saepe, quae dixit, aspernatur; expulsisque virtutibus aliis, pietatis est totus. 9 Ignosces, laudabis etiam, si cogitaveris, quid amiserit. Amisit enim filiam, quae non minus mores ejus, quam os vultumque referebat, totumque patrem mira similitudine exscripserat. 10 Proinde si quas ad eum de dolore tam justo literas mittes, memento adhibere solatium, non quasi castigatorium et nimis forte, sed molle et humanum. Quod ut facilius admittat, multum faciet medii temporis spatium. 11 Ut enim crudum adhuc vulnus medentium manus reformidat, deinde patitur atque ultro requirit: sic recens animi dolor consolationes rejicit ac refugit, mox desiderat, et clementer admotis acquiescit. Vale.

margaritas] Diess die gewöhnliche Form, doch haben die neueren Ausgaben nach Corte's Empfehlung: *margarita*; Titze bemerkte im Prag., dass das *s* absichtlich etwas grösser geschrieben war, vielleicht um bemerklich zu machen, dass diess die richtige Lesart sei. Im Folgenden ist *thus* nach dem Med. und Prag. gewiss das Richtigere. Die Versuchung war bei den Abschreibern gross, es durch *thura* dem Folgenden ähnlicher zu machen.

8. *altiora studia*] sind solche, die in die Tiefe gehen, die etwas bis auf seine letzten Gründe und Veranlassungen verfolgen. Nur bei den Zeitgenossen des Plin. kommt *altus* in dieser Bedeutung vor, wie Quint. 2, 13, 15. 1, 4, 6. so auch *ingenium altissimum* Br. 9, 33, 1.

pietatis est totus] ein Gräcismus wie ὅλος τοῦ ἔρωτος. Liv. 3, 36. Senec. Benef. 7, 26. Val. Flacc. 1, 207.

9. *referre*] von der Aehnlichkeit, die sich in dem Gesicht eines Anderen wiederspiegelte, so viel wie *exprimere*, *imitari*, 7, 19, 9. Tacit. Germ. 20. 45. Senec. ira 2, 22. — Die Aehnlichkeit der Gesichtszüge bei den Kindern galt im Alterthum allgemein als ein besonderes Glück, als ein wünschenswerthes Gut der Aeltern. Virg. Aen. 4, 329. Ovid. Heroid. 6, 123. Trist. 4, 5, 32. Metam. 4, 290. Catull. 61, 222. al.

exscripserat] s. zu 4, 28, 1.

10. *medii temporis*] Ter. Heaut. 3, 1, 13: dies adimit aegritudinem, vergl. Cic. Tusc. 3, 22.

XVII.

C. Plinius Spurinnae Suo S.

1 Scio, quantopere bonis artibus faveas, quantum gaudii capias, si nobiles juvenes dignum aliquid majoribus suis faciant: quo festinantius nuntio tibi, fuisse me hodie in 2 auditorio Calpurnii Pisonis. Recitabat καταστερισμῶν, eruditam sane luculentamque materiam. Scripta elegis erat fluentibus et teneris et enodibus, sublimibus etiam, ut poposcit locus. Apte enim et varie nunc attollebatur, nunc residebat: excelsa depressis, exilia plenis, severis 3 jucunda mutabat; omnia ingenio pari. Commendabat haec

XVII. 1. *Spurinnae*] s. zu 2, 7.

2. *καταστερισμῶν*] Die Ausgaben theilen sich hier zwischen diesem Wort und *ἐρωτοπαίγνιον*, da die Handschriften in wunderlichen Verstümmelungen auf beide führen, der Med. und Prag. auf *καταστερισμῶν*. Er schrieb also: „Versetzungen unter die Gestirne", oder „mythologische Deutungen der verschiedenen Sternbilder". Hätte er scherzhafte Liebeslieder geschrieben, so würde *materia erudita luculentaque* ebenso als *sublimibus elegis* ein sehr unpassendes Lob enthalten. Liebeslieder sind nicht der Stoff, der Gelegenheit gäbe, eine besondere Gelehrsamkeit zu entfalten oder ausserordentliche Abwechslung zu bieten. Uebrigens halte ich den Genitiv *καταστερισμῶν* nicht für abhängig von *materiam*, was allerdings eine sonderbare Verbindung gäbe, sondern für den für sich bestehenden Titel, der nach ähnlichen Beispielen nichts Auffallendes haben kann.

luculenta] Wir würden nicht gerade mit Herzog zum Sall. diess Wort hier durch: „geistreich" übersetzen; er will wohl mehr den Stoff als einen sehr reichen, erhabenen, glänzenden bezeichnen.

fluentibus] Obgleich auch der Strom wild und ungestüm daherbrausen kann, so wird doch *fluere*, wenn es von der Rede gebraucht wird, stets den sanften gleichsam unbemerkt dahinfliessenden Ausdruck bezeichnen, an dessen wohlverbundenen Worten das Ohr keinen Anstoss nehmen konnte. Man dachte dabei an den sanften Erguss eines Quellwassers oder eines Baches, so Quintil. 9, 4, 7. 20. Ganz ähnlich erwähnt Gell. 19, 9: fluentes carminum delicias.

residere] öfterer so von der Beruhigung eines zu starken, heftigen Affects, Cic. Fam. 8, 2. Brut. 91. Virg. Aen. 6, 407.

voce suavissima, vocem verecundia. Multum sanguinis, multum sollicitudinis in ore, magna ornamenta recitantis. Etenim, nescio quo pacto, magis in studiis homines timor, quam fiducia, decet. Ne plura: (quamquam libet plura, 4 quo sunt pulchriora de juvene, rariora de nobili) recitatione finita, multum ac diu exosculatus adolescentem, qui est acerrimus stimulus monendi, laudibus incitavi, „Pergeret, qua coepisset, lumenque, quod sibi majores sui praetulissent, posteris ipse praeferret". Gratulatus sum 5 optimae matri, gratulatus et fratri, qui ex auditorio illo non minorem pietatis gloriam, quam ille alter eloquentiae tulit: tam notabiliter pro fratre recitante primum metus ejus, mox gaudium eminuit. Dii faciant, ut talia tibi saepius nuntiem. Faveo enim seculo, ne sit sterile et effoetum: 6

3. *Multum sanguinis*] s. zu 1, 14, 8. Beide Stellen erklären sich gegenseitig; was dort *multo rubore suffusa* sagt, drückt er hier ohne Bild aus: *multum sollicitudinis in ore*. Es sprach sich also in seinen Mienen die zarte Scheu aus, ja nicht etwas Unpassendes zu sagen.

timor] Der eigentliche Gegensatz ist *fiducia*, Cicero Divin. 3, 31. —

4. *exosculari*] vorzüglich bei Plin. Zeitgenossen gebräuchlich, Tac. Ann. 1, 34. Hist. 1, 45. 2, 49.

majores sui] Als Redner und Schriftsteller hatten sich viele aus dem Geschlechte der Pisonen ausgezeichnet.

5. *notabiliter*] s. zu 1, 5, 13.

6. *Faveo — ne*] *faveo* fasst hier zugleich den Begriff des Wunsches, etwas zu verhindern, in sich.

seculum] bezeichnet nicht blos einen Zeitabschnitt von hundert Jahren, sondern jeder nannte auch die Zeit, in der er lebte, so. Cicero hat es in diesem Sinne nur mit dem Demonstrativ: „*hoc seculum*"; doch später brauchte man auch das Wort ohne Weiteres so. 7, 33, 9. Ter. Ad. 3, 2, 6. Propert. 1, 16, 12. Tac. Germ. 19. Hist. 2, 37. Dass es meist im nachtheiligen Sinne vorkommt, erklärt sich wohl von selbst aus der Neigung der Menschen, die Gegenwart herabzusetzen und eine frühere Zeit zu preisen.

effoetum] heisst alles, was wegen gänzlicher Erschöpfung oder aus angeborner Schwachheit entweder nichts, oder wenigstens nichts Bemerkenswerthes hervorbringen kann, s. 6, 21, 1. Justin. 6, 7, 4.

mireque cupio, ne nobiles nostri nihil in domibus suis pulchrum, nisi imagines habeant: quae nunc mihi hos adolescentes tacite laudare, adhortari, et, quod amborum gloriae satis magnum est, agnoscere videntur. Vale.

XVIIII.

C. Plinius Macro Suo S.

1 Bene est mihi, quia tibi bene est. Habes uxorem tecum, habes filium. Frueris mari, fontibus, viridibus, agro, villa amoenissima. Neque enim dubito, esse amoenissimam, in qua se composuerat homo felicior, antequam 2 felicissimus fieret. Ego in Tuscis et venor et studeo,

cupio ne] s. zu 5, 15, 9.

ne — nihil — nisi] s. zu 4, 13, 8.

XVIIII. *Macro*] s. zu 3, 5.

1. *fontibus, viridibus*] Die Handschriften schwanken hier zwischen mancherlei Lesarten; *ruribus* für *viridibus* aufzunehmen, wäre schon darum bedenklich, weil ausser *rura* kein Casus im Plur. gebräuchlich ist. Auch der Lesart des Prag.: *frondibus viridibus* können wir unsern Beifall nicht schenken, da Plinius in solchen Stellen mehr als ein anderer Schriftsteller die Cumulation einzelner Worte liebt, die durch *viridibus* als Adjectiv gestört würde; auch fehlt, wenn von den Annehmlichkeiten des Landlebens die Rede ist, nie die Erwähnung des Quellwassers.

felicior — felicissimus] Nach Corte sehen die meisten Ausleger hier eine Anspielung auf Sulla, der allerdings den Beinamen *Felix* erhielt, weil ihm schon in dem Jugurthinischen Krieg Manches gegen Erwartung ausserordentlich glückte. Allein die Erinnerungen an jene Zeit lagen den Zeitgenossen des Plinius wohl schon zu fern, als dass er ohne nähere Andeutung ihn meinen konnte. Auch kennen wir in dem unruhvollen Leben des Sulla keine Zeit, wo er in der Stille des Landlebens sein Glück gefunden hätte. Erst nach Niederlegung der Dictatur lebte er auf seiner Villa bei Puteoli, aber da hatte er die höchste Stufe irdischer Hoheit (*felicissimus*) schon erreicht. Richtiger denkt wohl Catanäus an Nerva, der, bevor er Kaiser wurde und so in den Augen der Welt das höchste Glück erreichte, unter Domitian in der Nähe von Tarent, obgleich in einer Art von Verbannung, sich glücklicher fühlte.

quae interdum alternis, interdum simul facio: nec tamen adhuc possum pronuntiare, utrum sit difficilius capere aliquid an scribere. Vale.

XIX.

C. Plinius Paullino Suo S.

Video, quam molliter tuos habeas: quo simplicius tibi confitebor, qua indulgentia meos tractem. Est mihi semper in animo et Homericum illud πατὴρ δ'ὡς ἤπιος ἦεν et hoc nostrum „Pater familiae". Quod si essem natura asperior et durior, frangeret me tamen infirmitas liberti mei Zosimi, cui tanto major humanitas exhibenda est, quanto nunc illa magis eget. Est homo probus,

2. *alternis*] sc. *vicibus*, wofür 9, 38, 2 *alterna vice* steht. Der ältere Plinius (H. N. 2, 37) hat *alterne*; doch *alternatim* kennt nur die verdorbene Latinität.

XIX. *Paullino*] s. 2, 2.

1. *molliter*] *habere* mit dem Adverb. für *tractare*, ebenso Tacit. Ann. 1, 54. 2, 10.

indulgentia] wird wie *indulgere* zwar meist im nachtheiligen Sinn von allzu grosser, unzeitiger Nachsicht gebraucht, doch scheint es Plin. hier absichtlich im Gegensatz zu der unbarmherzigen Strenge zu nehmen, womit seine Zeitgenossen meist gegen ihre Sclaven verfuhren.

2. *Homericum*] Odyss. β, 47. 234.

Pater familiae] Wäre nicht die überwiegende Mehrzahl der bessern Handschr. für diese Lesart, wir würden *pater familias* vorziehn und darin auch der Form nach eine ausdrückliche Erinnerung an die alte gute Zeit finden. Aber mit der ehrwürdigen Bedeutung eines römischen Hausvaters war in der allgemeinen Verflachung des Familienlebens selbst jene alterthümliche Form verloren gegangen, an die Plinius hier eben so wenig denkt, als Senec. epist. 47.

officiosus, literatus, et ars quidem ejus et quasi inscriptio, comoedus, in qua plurimum facit. Nam pronuntiat acriter, sapienter, apte, decenter etiam; utitur et cithara perite, ultra quam comoedo necesse est. Idem tam commode orationes et historias et carmina legit, ut hoc solum di-
4 dicisse videatur. Haec tibi sedulo exposui, quo magis scires, quam multa unus mihi et quam jucunda ministeria praestaret. Accedit longa jam caritas hominis, quam ipsa
5 pericula auxerunt. Est enim ita natura comparatum, ut nihil aeque amorem incitet et accendat, quam carendi
6 metus, quem ego pro hoc non semel patior. Nam ante aliquot annos, dum intente instanterque pronuntiat, sanguinem rejecit, atque ob hoc in Aegyptum missus a me,

3. *literatus*] erklärt sich hier durch das Folgende von selbst. Zosimus gehörte zu den damals gar nicht seltenen Sclaven, die eine wissenschaftliche Bildung erhalten hatten und daher ihren Herren bei ihren gelehrten Beschäftigungen als Vorleser, Schreiber hülfreich zur Hand waren; als besonders brauchbar erhielten sie von diesen gewöhnlich die Freiheit, vergl. Nep. Attic. 13, 3. Cic. Verr. 1, 36. 5, 25, 28.

quasi inscriptio] Auf dem Sclavenmarkt hatte jeder Sclav, der zum Verkauf ausgestellt wurde, ein Täfelchen auf der Brust (eigentlich *titulus* genannt) welches neben der Angabe des Preises, Alters, Vaterlands und der Fehler auch die Beschäftigung enthielt, wozu er vorzüglich brauchbar war, Propert. 4, 5, 51. Petron. 29. Suet. Grammat. 4, 5, 10. Auf diese Sitte spielt hier Plinius an.

comoedus] s. zu 1, 15, 2.

legit] An einen Vorleser scheinen die Alten viel höhere Ansprüche gemacht zu haben als wir; sein Geschäft war zu einer Kunst ausgebildet, von der wir keinen Begriff haben; nicht nur Prosa und Poesie hatten ihren eigenthümlichen Vortrag: auch die einzelnen Gattungen der Schriften, wie hier Rede und Geschichte, verlangten ihren besondern Ausdruck, vergl. 3, 15, 3. 8, 1, 2. 9, 17, 3. 9, 34, 1.

5. *ita*] fehlt fast nie bei dieser sprüchwörtlichen Redensart, s. zu 3, 4, 6. vergl. Terent. Heaut. 3, 1, 97. Quintil. decl. 15. Auch hier haben es die besten Handschriften.

quam] nach Wörtern, die eine Gleichheit bedeuten, wie *aeque, idem, perinde, juxta* findet sich erst nach Livius Vorgange bei spätern Schriftstellern; Cic. braucht hier *ac* und *atque*.

6. *in Aegyptum*] Eine längere Seereise, namentlich nach Aegypten, wo das mildere Clima besonders heilkräftig wirkte, wurde Schwind-

post longam peregrinationem confirmatus rediit nuper: deinde dum per continuos dies nimis imperat voci, veteris infirmitatis tussicula admonitus, rursus sanguinem reddidit. Qua ex caussa destinavi eum mittere in praedia tua, quae Forojulii possides. Audivi enim te saepe referentem, esse ibi et aëra salubrem, et lac hujusmodi curationibus accommodatissimum. Rogo ergo, scribas tuis, ut illi villa, 8 ut domus pateat; offerant etiam sumtibus ejus, si quid opus erit: erit autem opus modico. Est enim tam parcus 9 et continens, ut non solum delicias, verum etiam necessitates valetudinis frugalitate restringat. Ego proficiscenti tantum viatici dabo, quantum sufficiat eunti in tua. Vale.

XX.

C. Plinius Urso Suo S.

Iterum Bithyni, post breve tempus a Julio Basso, 1 etiam Rufum Varenum Proconsulem detulerunt: Varenum, quem nuper adversus Bassum advocatum et postularant

süchtigen damals nicht ohne Erfolg angerathen, Cels. 3, 22. Plinius H. N. 31, 6.

imperat voci] „er zwingt die Stimme, er strengt sie über die Maassen an", so Columell. 8, 3. Senec. Oed. 895. Virg. Georg. 1, 99. Dieser Gebrauch von *imperare* ist nachclassisch.

7. *destinavi*] s. zu 3, 6, 6.

8. *si quid opus — modico*] Der Nominativ und Ablativ zugleich bei *opus est* in demselben Satze kann auffällig erscheinen, doch da der Lateiner bei einem Substantiv gern den Ablativ, bei einem Abjectiv oder Pronomen im Neutrum zur Vermeidung eines Missverstandes den Nominativ setzt, *modico* aber sc. *sumtu* für ein Substantiv steht, so ist diess leicht erklärbar.

9. *continens*] bezeichnet zunächst einen solchen, der sich in jeder Art des Genusses ein gewisses Maas auflegt, im Gegensatz von *luxuria*, s. Cic. Off. 2, 24.

necessitates] in demselben Sinne Suet. Caes. 68. Sall. Cat. 17.

XX. *Urso*] s. 4, 9.

1. *a Julio Basso*] seit sie den Bassus angeklagt hatten, s. 4, 9.

advocatum] s. zu 3, 4, 8.

2 et acceperant. Inducti in Senatum inquisitionem postulaverunt: tum Varenus petiit, ut sibi quoque defensionis caussa evocare testes liceret, recusantibus Bithynis. Cognitio suscepta est. Egi pro Vareno, non sine eventu: nam
3 bene an male, liber indicabit. In actionibus enim utramque in partem fortuna dominatur: multum commendationis et detrahit et affert memoria, vox, gestus, tempus ipsum; postremo vel amor vel odium rei: liber offensis, liber
4 gratia, liber et secundis casibus et adversis caret. Respondit mihi Fontejus Magnus, unus ex Bithynis, plurimis verbis, paucissimis rebus. Est plerisque Graecorum, ut illi, pro copia volubilitas: tam longas tamque frigidas pe-
5 riodos uno spiritu, quasi torrente, contorquent. Itaque Julius Candidus non invenuste solet dicere, aliud esse eloquentiam, aliud loquentiam. Nam eloquentia vix uni

2. *inquisitionem postulaverunt*] Wenn der Beklagte die Beschuldigung, die gegen ihn vorgebracht wurde, leugnete, so baten die Kläger um förmliche Einleitung des Processes und diess nannte man *inquisitionem postulare*.

evocare testes] s. zu 3, 9, 29. Die Rechtswohlthat, nach welcher nur dem Ankläger verstattet war, Zeugen gegen ihren Willen aufzurufen, s. 6, 5, 2. Quint. 5, 7. nahm Varenus hier auch für sich (daher *sibi quoque*), obgleich er Beklagter war, in Anspruch. Ob es ihm verstattet werden dürfe, war der Gegenstand des hier erzählten parlamentarischen Kampfes (*cognitio*).

nam] wie das griechische γάρ deutet bisweilen auf einen Satz, der im Vorhergehenden supplirt werden muss; hier: ich erwähne jetzt blos den Erfolg, denn ob die Rede selbst etwas taugt etc. So braucht Quintilian oft *nam*, wie 2, 12, 7. 2, 20, 10. 6, 3, 63. Macrob. Sat. 2, 5.

4. *volubilitas*] Die Blüthe attischer Beredsamkeit war längst abgestreift und an ihre Stelle der sogenannte asiatische Rednerstyl getreten, in Folge dessen für innern Gehalt oft nur ein Wortschwall, ein leeres Geschwätz geboten wurde, Cic. Brut. 13, 95. Suet. Aug. 86. Petron. 2. Zungenfertigkeit hatte die wahre Kunst vertrieben.

frigidas] s. zu 1, 9, 8.

contorquent] sie schleudern sie gleichsam hervor; so passt es am besten zu dem Bilde eines Giessbachs, der mit reissender Schnelligkeit dahinströmt.

5. *non invenuste*] s. zu 3, 9, 8.

aliud loquentiam] Der Gegensatz ist scharf und bezeichnend; *loquentia* ist das Eigenthum des unbesonnenen Schwätzers, der nach den

aut alteri, immo, si Marco Antonio credimus, nemini; haec vero, quam Candidus loquentiam appellat, multis, atque etiam impudentissimo cuique maxime contingit. Postero 6 die dixit pro Vareno Homullus calide, acriter, culte; contra Nigrinus presse, graviter, ornate. Censuit Acilius Rufus, Consul designatus, inquisitionem Bithynis dandam; postulationem Vareni silentio praeteriit. Haec forma negandi 7 fuit. Cornelius Priscus consularis et accusatoribus, quae petebant et reo tribuit vicitque numero. Impetravimus rem nec lege comprehensam, nec satis usitatam, justam tamen. Quare justam, non sum epistola exsecuturus, ut 8 desideres actionem. Nam si verum est Homericum illud:

Τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι,
Ἥπερ ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται,

providendum est mihi, ne gratiam novitatis et florem, quae oratiunculam illam vel maxime commendat, epistolae loquacitate praecerpam. Vale.

Regeln einer kunstgemässen Beredsamkeit nicht fragt; ebenso unterschieden die Griechen *λαλεῖν* von *λέγειν* Plut. Alc. 10. Es fragt sich aber, ob das Wort selbst neu oder schon früher gebräuchlich war; das Letztere ist wahrscheinlich, da wenigstens die Variante bei Sall. Catil. 5, 4 nach Gell. 1, 15 sehr alt war.

M. Antonius] jener grosse Redner, den Cic. oft mit Bewunderung nennt, hinterliess blos ein Schriftchen: *de ratione dicendi*, Cic. d. orat. 1, 21. 47. worin er sagte: disertos se vidisse multos, eloquentem omnino neminem. Cic. Orat. 5. 30. Quintil. prooem. 8, 13. Die Schrift war noch zu Quintilians Zeiten vorhanden, 3, 6, 45.

6. *calide*] „mit Wärme, mit Feuer", lässt sich gar leicht von *acriter* unterscheiden und steht passend dem *presse* gegenüber; daher bedarf es der von Handschriften weniger begünstigten Lesart: *callide* nicht.

7. *forma negandi*] er sprach dadurch indirect seine Missbilligung und zwar nicht gerade, wie Buchner meint, auf eine schonendere Weise aus, im Gegentheil musste eine solche gänzliche Nichtachtung besonders empfindlich sein.

8. *Homericum*] Odyss. α, 351.

XXI.

C. Plinius Rufo Suo S.

1 Descenderam in basilicam Juliam, auditurus, quibus 2 proxima comperendinatione respondere debebam. Sedebant judices, decemviri venerant, obversabantur advocati; silentium longum, tandem a praetore nuntius. Dimittuntur centumviri: eximitur dies, me gaudente, qui nunquam ita 3 paratus sum, ut non mora laeter. Caussa dilationis: Nepos praetor, qui legibus quaerit, proposuerat breve edictum; admonebat accusatores, admonebat reos, exse-4 cuturum se, quae SCto continerentur. Suberat edicto

XXI. 1. *basilicam*] s. zu 2, 14, 4.

2. *judices*] s. zu 4, 16, 1.

decemviri] Die decemviri litibus judicandis waren ein Collegium rechtsverständiger Männer, die nicht nur dem Prätor als Beisitzer zugegeben wurden, sondern die auch die Centumviralgerichte unter dem Vorsitz des Prätors leiteten. Sie beriefen auf Anordnung desselben die Centumvirn zur Sitzung, leiteten die Verhandlung ein, stellten die Partheien einander gegenüber, sammelten die Stimmen und hörten die Zeugen ab. Uebten sie auch schon zu Cicero's Zeiten richterliche Funktionen aus (Cic. p. Caecin. 33. pro domo 29 fin. Varr. L. L. 8, 49,) so wurden sie doch erst durch Anordnung des August in nähere Beziehung zu den Centumvirn gebracht, Suet. Aug. 36.

obversabantur] = *in medio versabantur et se conspiciendos praebebant*, Liv. 33, 47. Justin. 31, 2.

eximere diem] ein im Gerichtsbrauch üblicher Ausdruck, wenn eine gerichtliche Verhandlung durch irgend ein eingetretenes Hinderniss Aufschub erleiden musste, so Cic. Quint. Fr. 2, 1. 2, 6. Attic. 4, 3. Liv. 1, 50. Der Tag wurde dadurch gleichsam seiner Bestimmung enthoben.

3. *Caussa — continerentur*] Die Stelle hatte bisher eine gewisse Dunkelheit, die wir durch veränderte Interpunktion zu heben suchten. Der Satz: *qui legibus quaerit*, enthält nur ein Prädicat des Nepos, das uns der strengere Inhalt des Edicts erklären soll: es sagt, dass Nepos in allen Fällen sich streng an den Buchstaben des Gesetzes hält. Da nun Nepos bei dem Antritt seines Amtes (denn wenn auch *des.* nach *praetor*, weil die Handschr. es zu wenig unterstützen, nicht aufgenommen werden konnte, so deutet doch § 6. *initurus magistratum* darauf) in dem üblichen *edictum*, worin der neu eintretende Prätor die Grundsätze aufstellte, nach denen er verfahren wollte, in Bezug auf Beste-

SCtum: hoc omnes, quidquid negotii haberent, jurare prius quam agerent, jubebantur, nihil se ob advocationem cuiquam dedisse, promisisse, cavisse. His enim verbis, ac mille praeterea, et vaenire advocationes et emi vetabantur. Peractis tamen negotiis permittebatur pecuniam duntaxat decem milium dare. Hoc facto Nepotis commotus prae- 5 tor, qui centumviralibus praesidet, deliberaturus, an sequeretur exemplum inopinatum, nobis otium dedit. Interim 6 tota civitate Nepotis edictum carpitur, laudatur. Multi: „invenimus, qui curva corrigeret. Quid? ante hunc praetores non fuerunt? quis autem hic est, qui emendet publicos mores?“ Alii contra: „rectissime fecit initurus magistratum: jura recognovit: SCta legit: reprimit foedissimas pactiones: rem pulcherrimam turpissime vaenire non patitur. Tales ubique sermones: qui tamen alterutram in 7 partem ex eventu praevalebunt. Est omnino iniquum, sed usu receptum, quod honesta consilia vel turpia, prout male aut prospere cedunt, ita vel probantur vel reprehenduntur. Inde plerumque eadem facta modo diligentiae, modo vanitatis, modo libertatis, modo furoris nomen accipiunt. Vale.

chungen die grösste Strenge verkündete, so sah sich der Prätor, der den Centumvirn vorsass, veranlasst, da wahrscheinlich ein dahin einschlagender Rechtsfall eben verhandelt werden sollte, die schon anberaumte Sitzung aufzuheben, weil er mit sich nicht im Reinen war, ob er den Grundsätzen seines Amtsgenossen folgen sollte.

4. *dedisse — cavisse*] s. zu 5, 14, 6.

6. *curva corrigit*] war eine sprüchwörtliche Redensart, die man gegen diejenigen brauchte, welche überall das strengste Recht verfolgten, nicht unähnlich dem alten: „der wird Alles zu Bolzen drehen“. Senec. Apocol. d. morte Claud. Quintil. 1, 3. — *corrigere* steht übrigens bei *curva* in seiner eigentlichen Bedeutung: etwas Krummes, Schiefes gerade machen, etwas Verkehrtem die rechte Richtung geben. Cato R. R. 33. Columell. 4, 26. Plin. H. N. 7, 20. Petron. 57. Dagegen bedeutet *emendare*: das Fehlerhafte entfernen, s. Cic. Off. 1, 41.

7. *honesta consilia* rel.] Parallelstellen: Sallust. Jug. 92, 2. Tacit. Hist. 5, 21, 5. Caes. b. c. 2, 31. Cic. Attic. 9, 8. Curt. 3, 6, 18. Plaut. Pseud. 2, 3, 18.

Abweichende Lesarten des Cod. August.

Liber primus.

epist. 1. Inscr. *Secundo.* §. 1. *si* deest.

epist. 2. Inscr. *Adriano.* §. 1. *nihil unquam peraeque eodem stilo.* 2. *orationis. tantorum virorum pauci equitius assequi possunt.* — 4. *quotiens paullum* — *acres enim non tristes esse.* — 5. *non quo magis* — *me ipsum.* — 6. *maxime libelli.* — *varietatis exquirint* — *blandiuntur* deest.

epist. 3, 1. *vel quid illa* — *subjectus serviens* — *circuit* — *quid triclinia illa popinae? quid euripus? quid cubilia diurna, nocturna?* — *possident te.* — 2. *si possident* 3. *tempus enim* — *et aliis mandas.* — 4. *nam cum reliqua.*

epist. 4, 1. *Carsolano* — *in Perusino tuo* deest. 2. *referunt.*

epist. 5, 1. *humiliorem.* — 3. *cum mortuis* — *ego autem Crasso.* — 4. *me ipsum.* 5. *relegatus a Domitiano vide* — *respondebo, inquam, quid sentiam.* — 8. *nec enim* — *perferre.* — 9. *nuntius ait* — *parce inquiens.* 11. *illuc persecutus.* — 12. *ceterum se honorificum existimare.* 13. *nam stultissimam* — *optima* desunt. — *et* vor *haesitabundus* deest — *inquit* — *sed Modesto.* — 14. *in quadam epistola.* — 15. *honoratur* für *curatur* — *amore fortius est* — *concisa.* — 16. *malorum* deest.

epist. 6, 1. *ego Plinius ille.* — 2. *a cogitatione.*

epist. 7, 1. *mihi quidem.* — 2. *fidei meae* — *devinxeram.* — 3. *alterum.* 4. *praesente* — *nunc jam.* — 5. *me* vor *tuis* deest. — *corrumpi posse.* — *certamen nondum habent.*

epist. 8, 2. *eo quod* bis *depoposcisti* desunt. — 5. *demissusque fuerit.* 6. *laudes* deest — *cum aliquando.* 7. *est istud* — *admonet illud.* — 8. *aut* — *obsequi.* — 9. *omnes homines.* 10. *gladiatorios.* — 12. *voluptati patientes* — *blanditioribus* — *perinde non* — *datur* — *properetur* — *et* vor *expectarent* deest. — 14. *ne si casu* — *non meruit.* — 16. *quaedam* deest. 17. *nostrò* deest.

epist. 9, 1. *cunctisque.* — 5. *me apud* — *nisi tum cum.* — 6. *o rectam* — *o dulce.* — 7. *strepitum illum.*

epist. 10. Inscr. *Arrio Clementi.* — §. 1. *multaque exempla sunt* — *suffecerit unum* deest. — 3. *spem quam* — *at ego nunc*

illas miror. — 5. *ducat impellat.* — 8. *cum etiam vita* — 10. *querer.* — 11. *quam tum illos dies.* — 12. *bonum.*

epist. 11. Inscr. *Fabio Lusco.* — §. 1. *at ipsum scribe.*

epist. 12, 1. *fero* — *fatalis.* — 2. *in his vero* — *exercita* — *posse diu.* — 4. *praedicantem* deest. — 6. *pedibus solum.* — 9. *uxor Hispulla.* — 10. *admonenti.* — 11. *quo etiam robustissimis.* — 12. *tanquam juvenis* — *morte* — *amisi.*

ep. 13,*) 2. *tunc demum, ac tum* — *maxima* st. *magna.* — 5. *auditorum desidia.* — 6. *propero nimis defui* — *est fere quisquam* — *qui nos amet, ut studia non simulet* — 7. *ut videar.*

epist. 14. Inscr. *Junio Marico.* — §. 3. *formari a me.* — 4. *frugalitatis antiquae.* — 6. *procul a me municipio* — *Patavio* — *contigit etiam.* — 7. *vigoris industriae* — *ac jam ipse tibi.* — 8. *castitate quasi p. d.* — 9. *esse* deest. — 10. *ut* deest.

epist. 15, 1. *nec immodicum.* — 2. *nam hoc quoque* — *lebeta* st. *betacei.* — 3. *Gaditanos* — *an nescio tibi* — *studuissemus* deest.

epist. 16, Inscr. *Erutrio.* — §. 4. *idem qui in orationibus suis est.* — 5. *meus* deest — *mollius leviusque.* — 6. *sive uxoris, ut.* — 7. *remitto.* — 8. *at si* — *languescit.* — 9. *alloqui audire* desunt — *contigit.* —

epist. 17, 3. *claros colere* — *insigne, statuam.*

epist. 18, 3. *Junii.* — 4. *nam mihi et.* — 5. *quod dubites.* — 6. *ista agere.* —

epist. 19, 1. *aetatis* deest. — *suscipere augere,* — 3. *nisi scirem* — *ut a me data.*

epist. 20, 4. *Catonis* — *quisque melior est* — *multorumque* — *commendet* — *Idem orationibus: quin.* — 7. *dimisisse.* — 9. *autem non bonam.* — 10. *artificem quem? nam recte* — *accipiet.* — 12. *at plerumque* — *maxime trahuntur.* — 13. *complectitur* — *dictum, quod.* — 14. *dixit mihi aliquando* — *eligit.* — 15. *ut genuissem aut sibi aut aliis.* — 16. *in cultura agri.* — 17. *et incerta fallacia* — *tempestatis.* — 18. *brevitate, velocitate.* — 20. *non minus servat.* — 23. *satius breviter.* — 25. *epistola scribe* — *confirmaveris* — *si erravero.* —

epist. 21. Inscr. *Plinio Paterno.* — §. 2. *judicetur.*

epist. 22, 2. *quod doceri velis* — *additum.* — 4. *parcus victu* — *cubiculum illius.* — 6. *non facile quis quemquam* — *comparavit.* — 10. *deliberate.* — 11. *scelera f. secunda* — *auxilio f. anxio.* — 12. *habeam* — *quid etiam* bis *agas* desunt — *scripseris confusioni.*

---

*) §. 1. bestätigt der Cod. die Lesart *audiendi.*

epist. 23, 1. *nec a se — delectet* f. *deceat.* — 2. *qui me aliquid.* — *multa* f. *inulta.* — 3. *aestus, si ante oculos — et auxilium ferrem — evitato.* — 5. *aptanda, ut.* —

epist. 24, 3. *advocet.* — 4. *revelare — refigere — unam semitam:* — 5. *ille esset — quantum* das zweite Mal deest. —

Liber secundus.

epist. 1, 1. *et perinde — etiam invisus — optimum atque* desunt. — 4. *aditus tamen.* — 5. *properaret.* — 6. *summus.* — 7. *abit — ac desiderandus* desunt. — *sed etiam privatim* desunt. — 8. *utrique eadem municipia — excessibus.* — 9. *inter* deest. — 12. *volo una* deest. — *recentibus tamen* deest. — *aliquos cives.* —

epist. 2, 1. *litterae mille.* —

epist. 3, 1. *copia ubertas* desunt. — 2. *etiam paratis surgit. Jam igitur incipit.* — 3. *quod maxime — crebri* deest. — 5. *nolumus — auditorium, ficta.* — 7. *Isaeum animo disertissimum, verum.* — 8. *ipsos, certe.* — 9. *occasio, audiendi.* — 11. *ut audiaris.*

epist. 4, 1. *cuilibet aliquid etiam mihi.* — 2. *ductus — ad quod te ne.* — 3. *ista onerosa donatio — nobis omnino.* — 4. *et ratio — excessit.*

epist. 5, 1. *actionem a te.* — 2. *traditum iri. Rogo intentionem — accommodes* deest. — 4. *fastigium.* — 5. *quia te.* — 6. *latius — debuerant.* — 7. *uti.* — 8. *a quibus.* — 9. *esse me — interemtis, mox his.* — 10. *facere satis diligenter id.* — 11. *an ipsum — principiorum libri.* — 13. *cedam.* —

epist. 6, 1. *ut familiaris cenarem.* — 4. *et etiam — ille* für *et ille — qui* vor *fieri* deest. — *sed idem* bis *liberti* desunt. 6. *speciem.* — 7. *et separata.*

epist. 7. Inscr. *Patricio.* — §. 1. *Vestricio principe auctore Spurinnae.* — 3. *Coctio.* — 5. *memoriae, dolori — ut digni sint modo — et gaudia superest.* — 6. *tueri — quanto magis e quibus.*

epist. 8, 1. *suggerit.* — 3. *nunquam hos — ostenditur.*

epist. 9, 1. *et quam me.* — 2. *ne* deest. — *vereor in senatu.* — 3. *cuperem* deest. — 6. *teque obsecro.*

epist. 10, 3. *enotuerunt — retrahes — inveniant.* — 4. *hebetante oculo mortalitatem.* — 5. *tam laboriosos* desunt — *suscipere possint.* —

epist. 11, 1. *acti.* — 2. *cepit* st. *petiit.* — 3. *viro — peritissimo.* — 4. *quantum.* — 5. *major* st. *Mario.* — 6. *adnotatumque exper.* — 10. *adhuc* f. *ad hoc.* — 14. *spatiosissime — auditae.* — 15. *tantum mihi studium.* — 16. *nisi noctis.* — 17. *sacer — orationi inest.* — 18. *diem* deest. —

dimitti. — 19. *pro* deest. — *diligenter et fortiter.* — 22. *qui cellis* — *questus, qui.* — 23. *sermoni* — *denariorum* — *sestertia.* — 24. *conscium.* — 24. *reddis* — *brevissimum.*

epist. 12, 1. *abrasum.* — 3. *demonstrandumque.* — 4. *illisque, ipsis* — *notandum* — *sed hoc* deest. — 5. *fieri potest.* — 7. *uberrimae* deest.

epist. 13, 3. *nec hos quidem m.* — *aut potius.* — 4. *Pater Plinii in e. g.* — *nam hujus quoque nomine et pietati* — *mater. Et primis ipse* — *et scis.* — 6. *aut illo fidelius.* — 8. *juvenis statim juveni* — *liberorum jus* — *partem* f. *parce.* — 10. *ama licet* — *usque* deest.

epist. 14, 2. *juvat* — *ad declinandum.* — 3. *adolescentulis.* — 4. *auloribus similes* — *conducti* bis *manceps* desunt. — *convenitur a conductis et redemptis.* — 5. *vocantur απο του σοφος καλεισθαι* — *idem* st. *iisdem.* — 6. *sumpserunt* — *ut si.* — 9. *Larcius.* — 10. *ut sibi silentium* — *repetit.* — 11. *quaesiit* — *Licentius* — *perit.* — 12. *perisse.* — 13. *indecora quoque.* —

epist. 15. Inscr. *Valerio.* — §. 2. *hoc alui.* —

epist. 16. Inscr. *Annio.* — §. 4. *cui* deest. —

epist. 17, 1. *tanto opere.* — 4. *O* — *hae* deest — *et multo* — *atque a lateribus fronte.* — 9. *et transitu* — *subulatus.* — 10. *et ex alio* — *dein* — *proceriore* — *ventis* deest. — 11. *sin mare.* — 12. *Hic turris* — *litus* deest. — 13. *in quo sol* — *ac desinentem.* — 15. *terra est* — *cingitur* — *pinguior.* — 16. *singulae et alternis* — *haec cum.* — 18. *sua* deest. — *decrevitque* deest. — *vel illac.* — 19. *tunc maxime* — *insistit* deest. — 20. *amore mei: revera amores: ipse posui. In hac heliocaminus quidem* — *recipit* st. *prospicit.* — 21. *reductisve* — *fenestras.* — 24. *ecce praecipue.* — 25. *deficit* — *corruptus* st. *salsus.* — 26. *dissuadet.* — 27. *ipso mari.* — 28. *exquillas* — *egerit* — 29. *colere.* —

epist. 18. Inscr. *Maratio.* — §. 1. *et illam.* — 2. *sequenti* st. *frequenti* — *multi* — *jocabantur.* — 4. *dicerentur* — *et ut digni* — *etiam mihi si.* —

epist. 19, 2. *judicum consensus* — *deductumque.* — 4. *relanguescit.* — 6. *quae plerumque* — *aliud auditores* deest. — 8. *esse* f. *inesse* — *cum aliis* — *doctos* bis *minorem* desunt. — 9. *novi.*

epist. 20, 1. *a quo* — *hujus* bis *adoptavit* desunt — *ipsi invisissimus* — *caput* deest. — *suspendit.* — 5. *o hominem.* — 8. *bona, mortis* — *ne tantum quidem.* — 11. *et hic* — *accipit.* — 13. *sexta duplicata.* — 14. *incepit* st. *ut coepit.*

Liber tertius.

epist. 1. caret Inscr. — §. 1. *nihil est illo etenim vitae.* — 2. *dierum*

cursus. — 4. *si absunt.* — 5. *considet.* — 6. *tibi antiquitas.* — 7. *residet — doctissima.* — 8. *amicis* deest. — 9. *et afficitur.* — 11. *qui horum.* —

epist. 2, 2. *Arrianus maturus.* — 4. *amat et me — ordinandus.* — 6. *ipsum* deest. — *ista* deest.

epist. 3, 2. *perspicui.* — 3. *domi* deest. — *conferenda sunt.* — 6. *habet* deest — *quibus* bis *oneretur* adsunt.

epist. 4, 2. *excucurrissem.* — 4. *advocatum postulaverunt — senatus clarissima — inquam, reputare.* — 5. *et alii.* — 7. *ducebat — quo decesserat — videbam ego.* — 8. *jam* deest. —

epist. 5, 2. *non jucunda — hic* f. *hunc.* — 4. *ei quiescenti.* — 5. *ab annalibus — periculum.* — 8. *ab hora septima — parcissimi — inter ipsa studia.* — 9. *reliquum temporis.* — 11. *laudabatur — non minimum — alieno die.* — 13. *a hace, coena.* — 14. *in secessum.* — 17. *minutissimis — potuisse se* deest. — 18. *non illae occupationes.* — 19. *quasi comparer — somno, inertiae.* — 20. *cum* f. *quamvis — non minus gratum — aemulationis stimulationis stimulis.* —

epist. 6, 1. *hac* deest. — 2. *pupillae.* — 3. *ut a tergo* adest. — 4. *ad* vor *emendum* deest. — 5. *etiam — nunc. Jube.* — 6. *quod majus.*

epist. 7. Inscr. *Caninio Ruffo.* — §. 1. *Silvius — finisse vitam.* — 2. *diem* deest. — *nisi quod majorem meliorem florentemque etiam cons.* rel. — 7. *ausus est uti.* — 8. *suam celebrat.* 9. *decessit — factus consul.* — 11. *gesserunt — me* deest.

epist. 8, 2. *honoribus cupias — in omnibus.* —

epist. 9, 3. *ventos facit.* — 7. *Lucius.* — 8. *gloriam.* — 9. *deinde judicum — enim* f. *omnium — multis nominibus* deest. — 11. *caudam sequi.* — 12. *maximus* st. *junximus.* — 13. *epistolam — hic hic liber.* — 14. *fecissem.* — 16. *subitum — effusum — quam tum praerepta.* — 17. *ac spoliatis.* — 18. *Claudium.* — 19. *Accusatione.* — 21. *docuissent* deest. — *probari.* — 23. *pretio.* — 25. *secrete — ex his.* — 27. *non fui.* — 28. *succurrunt — sed quanquam potest recrederetur — fecit — flat.* — 29. *e testibus — Lacinianum.* 30. *videlicet, quia.* — 32. *diem ad diluenda crimina — facit* deest. — 34. *solveretur.* — 36. *me ipse.* — 37. *re vera finis* desunt — *aliquid adhuc.*

epist. 10. Inscr. *Spurinnae.* — §. 1. *quidem* deest. — 2. *ad solum — volumine.* — 3. *memoriam* deest. — 6. *difficile, sed — forma regite.* —

epist. 11, 2. *et quidem.* — 3. *combustus.* — 5. *cum admiratione* f. *eadem ratione — militaret.* — 6. *quos nunc — qua* deest. — *in patu.* — 7. *compararentur* bis *ex omnibus* desunt. — 8. *benignitatis — revertor, unde coepi — si tamen.* —

epist. 12. Inscr. *Catillo Severo.* — §. 3. *describit* — *auctoritas.*
epist. 13. Inscr. *Voconio Romano.* §. 4. *adjecta* f. *adfectanda.*
epist. 14, 2. *exanime* — *se* vor *non sentire* deest. — 3. *estu solit.* — 4. *item* st. *ipse.* — 6. *quarta* st. *charta* — *patitur* deest.
epist. 15, 1. *exanimem* — *successivi* — *subtraham nuper tuis* (doch Platz zw. beiden letzten Worten). 2. *nam poeticen.* — 3. *rescribere, esse* desunt — *quantum existimare licuit ex his.*
epist. 16, 1. *illustrium* deest. — 3. *aegrotabat* bis *ejus* desunt. — 4. *ab alia* — *filius.* *Huic* — *totiens.* — 6. *dicenti.* — 7. *partibus occiso.* — 8. *omnia sola.* — 11. *ne moriar.*
epist. 17. Inscr. *Severiano.* — §. 2. *mihi* deest. — 3. *homini* deest.
epist. 18. Inscr. *Curio Severo.* — §. 1. *mihi* deest. — 4. *voluisset* — *si commodum et* — *raro* deest — *studiis* vor *malo* deest. 8. *adverti* — *severissima.* — 9. *tanquam si* — *ac severitate* — *bene canere, canere musicos doc.* — 10. *lacioris* — *quae adstrictius* — *ut quanquam.* — 11. *te* deest.
epist. 19, 4. *intersita.* — 5. *campis* deest. — 7. *eo plures, quod frugi, mancipiis* — *alioquin* f. *aliquando.* — 8. *prope* deest — *foenore* — *hac mea.*
epist. 20. Inscr. *Melio Maximo.* — §. 1. *excitaret.* — 2. *hoc quidem.* — 3. *licentia.* — 5. *explicabat vitam suam* — *militaverat* st. *Legatus.* — 7. *cucurrerunt.* — 10. *deinde nonnunquam.* — 11. *quid agis? etiam.* — 12. *quod exhaurire.*
epist. 21, 3. *antiquis* — *aut alia.* — 4. *placuerunt.* — 5. *requirat* — *vide* — *haec hora est quam cum furit.* — 6. *gloria laus et aeternitas harum.*

Liber quartus.

epist. 1. Inscr. *Socero.* — §. 1. *cupio.* — 2. *atque ideo.* — 5. *ut referam.* — 6. *et vi* st. *epulo.* — 7. *nam hilares certum est.*
epist. 2, 1. *posset sectari.* — 2. *incredibile sed.* — 3. *majoresque minores* — *instantia* st. *infamia.* — 6. *ut quod vexat.* — 6. *unde augurer.*
epist. 3. Inscr. *Adriano.* — §. 1. *vix unus altero* — *tamen vel.* — 3. *refectus.* — 4. *quam amantia* desunt. — 5. *fidius* deest — *in hoc insiticio.*
epist. 4, 1. *C.* deest. — 2. *hunc rogo.* — 4. *in multis* — *vix* deest.
epist. 5, 2. *hanc* deest. — 3. *tum ipsis.* — 4. *breve esse* — *omnem* st. *causae.*
epist. 6, 1. *quod par.*
epist. 7. Inscr. *Sepido.* — §. 2. *de vita pueri: recitavit* desunt. — *librum, exemplaria* — *demisit* — *notabilissimus.* — 4. *ut plurimis orator.* — 6. *si licet.*

epist. 8, 1. *cum sacerdotium ipsum* — 2. *nam celeri* — *quamquam* bis *paria* desunt. — 5. *idem consulatum.*

epist. 9. Inscr. *Viso.* — §. 1. *tandem.* — 2. *redit.* — 4. *illi ex generis.* — 6. *ut amicus* — *nam ipse.* — 8. *jugularem.* — 9. *tempora.* — 10. *secundus* — *desererent.* — 11. *ut frigus, ut deposita taedium aut risum pateretur.* — 12. *ita ereptos* — *ita retentos.* — 13. *inhibuisse* st. *unius habuisse.* — 15. *nocte* deest. — *Titius* deest. — *occuparunt.* — 18. *ei ad censendum* — *extimare* — *favorabile videretur fuit.* — 19. *rigidam duramque.* — 20. *legationi* — *arguebatur.* — 21. *probabantur.*

epist. 10, 1. *idem tamen.*

epist. 11. Inscr. *Cornelio Mimiliano.* — §. 1. *Licinianum Sicilia.* — 2. *ludos, fortuna* — *facis enim ex professoribus Senatores, ex Senatoribus professores* — *ideo* deest. — 3. *declaraturus.* — 4. *dicens* — *qui haec.* — 6. *maximillam.* — 8. *tamquam nocens.* — 9. *cum illud* — *scala* — *contagium* — *quasi a casto corpore puroque.* — 15. *affuisti.* — 16. *quid voles.*

epist. 12, 1. *commendas magisque commendabis.* — 2. *in provincia* — *scribaque* — *salarii* deest. — 3. *aerario populoque.* — 4. *Caelius St.* — 6. *veretur.*

epist. 13, 1. *te* deest. — 2. *in finem laxavero* — *praeceptoria* — *deinde* bis *peto* adsunt. — 3. *cum patria mea fuit* — *salutandum filius me praetestatus.* — 4. *pudicitius.* — 5. *quantum est ergo* — *omnia* bis *emuntur* desunt — *atque ego, qui* — *republ. vestra.* — 8. *ne eam pecuniam.* — 9. *educentur.* — 10. *in finitimis.* — 11. *altius quasi* — *studiorum* — *apte f. ad te* — *cui convenit.*

epist. 14, 3. *modo altius, modo pressius.* — 7. *ut deterius aliud.* — 8. *longiore* — *meas ita* desunt — *conscribitur.* — 9. *poemata.* — 10. *quid agas.*

epist. 15, 1. *est* deest. — 3. *nam hoc quoque.* — 5. *virtute tua judicia.* — 9. *discere.* — 12. *dilige illum.* — 13. *opere* — *in eundem juvenem studium* — *senatus et suffragio.*

epist. 16, 2. *fieri* deest — *tota* st. *toga.*

epist. 17, 2. *non familiaris plane* — *sed* deest. — 3. *atque hic ipse* — *agenda reverentia.* — 7. *quantum* vor *in publico* deest — *adstruxerit.* — 9. *ait* deest. — 10. *descivisse.* — 11. *in accusatione laucius* — *in* vor *commendationem* deest.

epist. 18, 1. *quanto opere* — *magis* deest — *ac potius.* — 2. *et quae sunt* — *quae mihi.*

epist. 19, 2. *fragilitas.* — 3. *in proximum* — *volo.* — 4. *et forma atque cithara.* — 7. *parentis loco venereris* — *me a pueritia* — *qualem nunc.*

epist. 20. Inscr. *Nonio Maximo.* — §. 1. *feci* deest.

epist. 21, 5. *mollitiam.*
epist. 22, 1. *celebratur — duumviratu suo.* — 3. *prorogarentur — inquit.* — 4. *sed hoc Maurico — imperatorem forte coenabat.* — 5. *de Messalino — orbatus* st. *captus — miserebatur: saepius.* — 6. *De hujus — viveret, Mauricus.*
epist. 23, 3. *imperare* für *impertire* — *sexaginta* deest. — 4. *per aestatem.*
epist. 24. Inscr. *Fabio.* — §. 1. *in quadruplici judicio* desunt. — 3. *ex his — recesserunt — alium civilibus.* — 5. *nobis amicitiae bonorum et obfuerunt — si vices* bis *putes* desunt.
epist. 25. Inscr. *Mesio nominio.* — §. 1. *extractis suffragiis.* — 2. *et qui scripserunt.* — 4. *tantam licentiae — tabulas.*
epist. 26. deficit tota.
epist. 27. Inscr. *Pompejo.* — §. 1. *recitantem poemata — poematia* deest. — 4 *putatque amare — ille Plinius — quid Cato ne — si nunc — quisquis sapias.* — 5. *si pro ingenio — est* deest. — 6. *est* bis *verissimum* adsunt.
epist. 28. Inscr. *Julio Severo* — §. 1. *Cornelie Nepotie — Titi Catilli.* — 3. *difficillima extimationis imitatio.*
epist. 29, 1. *agerentur.* — 3. *levissimi.*
epist. 30. Inscr. *Licinio.* — §. 1. *tibi* deest. — 2. *excipitur* deest — 3. *statutis — frigidus.* — 5. *incurrit — decessit.* — 6. *estus* st. *exitus — atque vergentia.* — 7. *aut quae — ille fons ratione — aut modicus — vel egeritur.* — 9. *rivus et pig.* — *colligit.* — 10. *repletur.* — 11. *abunde, si.*

Liber quintus.

epist. 1. Inscr. *Annio.* — §. 1. *Galla — a studio curiano — viderat* st. *dederat.* — 5. *exspectatissimos — sibi dixit* f. *sedi Dixit.* — 6. *tibi* deest. — 9. *unde queri.* — 10. *mea suscepisse — utque nihil tibi — pro parte mea.*
epist. 2. Inscr. *Calphurnio.* — §. 2. *Diomedis solertiam.*
epist. 3. Inscr. *Titioni.* — §. 2. *Socraticos.* — 6. *etiam malis.* — *numerandum P. V.* — *ii senatores.* — 7. *nescio etiam sed.* — 9. *admonentur.* — 11. *atque hic ita — multis* deest.
epist. 4. Inscr. *Julio.* — §. 1. *non parvum — petit — nundinas in agris suis — Tuscillus.* — 2. *sentiebant. Qui prius interrogati an tunc gratis affuissent* desunt. — 3. *tacita.* — 4. *qui blande.*
epist. 5. Inscr. *Navio Maximo.* — §. 1. *nuntiatur mihi — quintum Fannium — confudit.* — 3. *diligentes, latinos.* — 5. *C. Fannius quidem — ita solebat — sedisse — volvisse — fuisse* st. *fecisse.*
epist. 6, 1. *me in aestate.* — 2. *et sane.* — 3. *prae me.* — 4. *mistas oleas — estivo* st. *assiduo — et respuit — negat.* — 5. *habet* deest. — 6. *proavos.* — 7. *sola* deest. — *pro* -

genera mora et antiqua. — 9. *unaque facie.* — 10. *quos nisi* — *novo demum.* — 11. *florida* — *ibi aquae.* — 13. *si haec regionis ex monte* — *aliquam eximiamque.* — 14. *colle imo* — *ex summo* — *leviter* — *ob hoc* — *auras* deest. — 15. *pro modo longam.* — 18. *campi deinde, porro multa.* — 19. *A* deest — *et adjacentis.* — 20. *paullulum* — *levi.* — 21 *Et in hac* — *diem* deest — *junctaque et* — *coenatio. Areolam* — *porticus alia.* — 22. *imitata pictura* deest — *Fonticulus in hoc* deest. — *In hoc fonte erant circa s. pl.* — *cubiculum triclinio.* — 26. *prominent enim* — *a luce* deest. — 28. *hinc* bis *villae* adsunt — *hippodromum* — *hic usus.* — 29. *apenninis.* — 31. *ademit* st. *adeuntur.* — 32. *longeque* — *tantus offertur* — *summa suis* — *imo* — *laureis* — *confert* deest. — 34. *limite* — *ne huic* — 35. *literis* — *medium in spatium.* — 36. *hinc inde* deest — *si poculum effluit* — *gracili sit. continetur* desunt. — 38. *a marmore* — *prominent et texit* — *suscipit despicit* — *quam ex otio tochula refugit.* — 40. *sedilibus* — *hippodromum inductis fistulis strepunt ruri* — *his nunc illa, interdum* — *juvantur.* — 41. *quos* — *amore.* — 42. *in summa* bis *primum* desunt — *demoratur.* — 44. *magna. Verum* — *in quo.* — 45. *salubritate.*

Guss und Druck von Friedrich Nies in Leipzig.

C. PLINII CAECILII SECUNDI

EPISTOLAE.

Mit kritisch berichtigtem Text

erläutert

von

Moritz Döring,
Conrector am Gymnasium zu Freyberg.

Zweiter Band.

Freyberg,
Verlag von J. G. Engelhardt.
1843.



Liber Sextus.

I.

C. Plinius Tironi Suo S.

Quamdiu ego trans Padum, tu in Piceno, minus te requirebam; postquam ego in urbe, tu adhuc in Piceno, multo magis: seu quod ipsa loca, in quibus esse una solemus, acrius me tui commonent: seu quod desiderium absentium nihil perinde ac vicinitas acuit, quoque propius accesseris ad spem fruendi, hoc impatientius careas. Quidquid in caussa, eripe me huic tormento. Veni, aut ego illuc, unde inconsulte properavi, revertar, vel ob hoc solum, ut experiar, an mihi, cum sine me Romae coeperis esse, similes his epistolas mittas. Vale. 1 2

I. 1. *in Piceno*] Der District von Picenum lag nicht in zu weiter Entfernung von Rom; bis zu dem Aufenthalt des Plinius, so lange er sich jenseit des Po aufhielt, war die Entfernung viel grösser.

multo magis] Scheffer macht sich hier unnöthige Bedenken, da er glaubt, es fehle im Vorhergehenden die Angabe des Grades, mit welchem *multo magis* verglichen werde; doch liegt er in der That in: *minus*, welches nicht heissen kann: *ich vermisste dich gar nicht*, sondern nur: *in geringerem Grade*.

2. *tormentum*] braucht Plinius mehr als einmal in dem Sinne von: Pein, peinlicher Zustand, *cura*, *sollicitudo* 7, 5, 2. 8, 23, 9. Paneg. 86, 1.

inconsulte] Uebereilt nennt er seine Abreise nach Rom nur in Bezug auf die Sehnsucht, die ihn daselbst erfasste, weil Tiro nicht zugegen war. Dadurch fällt von selbst die Variante: *consulte* oder *consulto*.

II.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 Soleo nonnunquam in judiciis quaerere Marcum Regulum, nolo enim dicere, desiderare. Cur ergo quaero?
2 Habebat studiis honorem, timebat, pallebat, scribebat: quamvis non posset dediscere illud ipsum, quod oculum modo dextrum, modo sinistrum circumlinebat; dextrum,

II. 1. *Regulum*] Nur scheinbar ist der Widerspruch, in welchen sich hier Plinius zu seinen sonstigen Aeusserungen über den berüchtigten Nebenbuhler (s. zu 1, 5, 1) zu setzen scheint. Er nimmt ja hier nicht sein Urtheil zurück, sondern hebt nur eine gute Seite des Redners hervor, deren Verlust erst nach seinem Tode durch die Oberflächlichkeit, mit welcher man seitdem Rechtssachen verhandelte, recht fühlbar wurde. Nicht also das frohe Gefühl, eines gefährlichen Nebenbuhlers entledigt zu sein, hat unsern Verf. günstiger gestimmt und ihn zu einem gerechtern Urtheil veranlasst, eben so wenig, als der ganze Ton des Briefs uns veranlassen könnte, in seinen Aeusserungen nur sarcastischen Spott zu finden, der in solcher Lage dem Zartgefühl des Plin. gewiss ganz fremd blieb.

quaerere — desiderare] Plinius konnte wohl den Wunsch hegen, (*quaerere*), dass Regulus noch lebe, um den übrigen Rednern seiner Zeit im Eifer zu sprechen ein Beispiel zu geben, aber da bei den sonst verwerflichen Eigenschaften des Mannes sein Herz an diesem Wunsche keinen Theil nahm, konnte auch von einer Sehnsucht nach dem Todten (*desiderare*) keine Rede sein.

2. *Habebat — scribebat*] Diess Alles bezeichnet die grosse Gewissenhaftigkeit, mit welcher Regulus seinen Verpflichtungen als Redner nachkam. Seine Achtung vor der Beredsamkeit (*studia*) legte er dadurch an den Tag, dass er keineswegs unbesorgt blieb über den Erfolg seiner Rede (*timebat*) und darum dieselbe mit aller Anstrengung (*pallebat*) ausarbeitete und niederschrieb (*scribebat*), anstatt sich gleich andern Rednern auf die flüchtigen Eingebungen des Augenblicks zu verlassen. Da nun gewissenhafte Redner ihre Reden vorher aufzeichneten, nicht um sie abzulesen, sondern um ihrem Vortrag dann einen festern, bestimmtern Gang vorzuschreiben, so ergiebt sich von selbst, dass die Lesart einiger Handschriften, wie der Heimst. *ediscere*, selbst wenn man es mit Schäfer durch einen Punkt vom Folgenden trennen wollte, nicht zulässig ist, auch für den Fall, dass der absolute Gebrauch von *ediscere* nachgewiesen werden könnte.

circumlinebat] Nicht um seinem Gesicht die künstlichen Spuren anhaltenden Sitzens aufzudrücken, bestrich er die Augen mit einer

si a petitore, alterum, si a possessore esset acturus: quod candidum splenium in hoc aut in illud supercilium transferebat: quod semper aruspices consulebat de actionis eventu, anili superstitione, sed tamen et a magno studiorum honore veniebat. Jam illa perquam jucunda una 3 dicentibus, quod libera tempora petebat, quod audituros corrogabat. Quid enim jucundius, quam sub alterius invidia, quamdiu velis et in alieno auditorio quasi deprehensum commode dicere? Sed utcunque se habent ista, 4

Augensalbe, wie Mehrere diese Stelle erklären, denn sonst hätte das Bestreichen nur des einen Auges auch gar keinen Sinn gehabt; sondern jedenfalls gehörte es damals zu den Künsten gesuchter Rednerkoketterie, die Augenwimpern und Augenbraunen zu färben und wohl die Farbe auf dem Auge besonders stark aufzutragen, welches man dem, gegen welchen man sprach, zuwenden musste. Diese kindische Affectation war, wie so manches Andere, von dem Theater, wo bei den Masken ähnliche Mittel angewendet wurden, auf die Rednerbühne übergetragen worden. Ein eben so galantes Mittel, um der Stirn, die sonst vielleicht sehr unbedeutend erschien, ein Relief zu geben, boten die Schönheitspflästerchen (*splenia*, eigentlich Milzpflästerchen), welche eitle Redner nach dem Vorgange der Stutzer trugen, vergl. Martial. 2, 29.

honor] ist hier, wie auch an andern Stellen, objectiv genommen von der Achtung, welche man den Studien erweist.

sed tamen — veniebat] bildet den Nachsatz zu dem mit *quamvis* beginnenden Vordersatze und findet sein natürliches Subject in dem hier zu wiederholenden: *illud ipsum*, daher die Aenderung Scheffers überflüssig war.

3. *sub alterius invidia*] Wenn Regulus sich im Maass seiner Rede nicht an die gesetzlich vorgeschriebene Zeit hielt, sondern so viel Stunden für seinen Vortrag in Anspruch nahm (*libera tempora*) als er für geeignet hielt, so konnte diess seinem Gegner auch nicht verweigert werden; ebenso kam diesem der zahlreiche Zuspruch, den Regulus durch allerlei künstliche Mittel bewirkt hatte, zu Statten, da er vor einem grössern Zuhörerkreis, den er sonst vielleicht nicht erwarten konnte (*alienum auditorium*) sprechen durfte, ohne dass auf ihn der Verdacht einer besondern Veranstaltung gefallen wäre, so dass er sich über die ungewöhnlich zahlreiche Gegenwart wie überrascht stellen konnte (*quasi deperhensus*). Regulus Gegner war nun um so mehr im Vortheil, als das Gehässige, was in jenen Verhältnissen liegen konnte, nur auf Regulus Rechnung gebracht werden durfte (*sub alterius invidia*).

4. *Sed utcunque — non poterat*] Diese Worte stören so wenig

bene fecit Regulus quod est mortuus; melius, si ante. Nunc enim sane poterat sine malo publico vivere sub eo principe, sub quo nocere non poterat. Ideo fas est, 5 nonnunquam eum quaerere. Nam postquam obiit ille, increbuit passim et invaluit consuetudo, binas vel singulas clepsydras, interdum etiam dimidias et dandi et petendi. Nam et qui dicunt egisse malunt quam agere, et qui audiunt, finire quam judicare. Tanta negligentia, tanta desidia, tanta denique irreverentia studiorum periculorum-6 que est! An nos sapientiores majoribus nostris? nos legibus ipsis justiores, quae tot horas, tot dies, tot comperendinationes largiuntur? hebetes illi et supra modum

den Zusammenhang des Ganzen und widersprechen so wenig der Behauptung des Plin., er sei nahe daran, den Regulus zurückzuwünschen, dass Gierig sie nur mit Unrecht als verdächtig in Klammern einschloss. Plinius, der nicht gern dem Verdacht sich preisgeben mochte, als habe er früher den Gegner doch zu hart beurtheilt, sagt: gut ist's immer, dass Regulus starb, obgleich früher der Wunsch dringender war, als jetzt, wo unter einem solchen Fürsten Verläumdung und Angeberei nicht ihr gefährliches Spiel treiben konnten.

poterat] s. zu 3, 5, 16. Der Indicativ ist hier um so mehr an seiner Stelle, als die Möglichkeit des Falles, den Plin. annimmt, durch den Tod des Regulus geradezu abgeschnitten ist. —

5. *ille*] Bemerkenswerth ist die Lesart des Helmst. Cod. und mehrer alten Ausgaben, wie Tarvis. Beroald. Sichard: *obiit, illa.*

clepsydra] s. zu 2, 11, 14.

dimidius] was in den bessern Zeiten der Latinität nur mit *pars* verbunden wurde, wenn man nicht das Substantiv *dimidium* mit dem Genitiv des anderen Wortes vorzog, findet sich bei spätern Schriftstellern auch neben anderen Wörtern, wie Plin. H. N. 2, 59. Martial. 2, 37. vergl. Gell. N. A. 3, 14.

periculorum] Obgleich diess Wort oft von Processen gebraucht wird, insofern ein Beklagter dabei in Gefahr kommt, Cic. Arch. 2, so scheint es doch in Verbindung mit *studia*, das auch hier von der Beredsamkeit gemeint ist, nur sich auf den Rechtsanwalt zu beziehn, dessen Auftreten allemal einem Kampfe glich, in welchem sein guter Ruf gefährdet war.

6. *comperendinatio*] bezeichnet eigentlich einen Aufschub von drei Tagen, nach welchen der richterliche Ausspruch erfolgte. Dann nannte man auch so den Aufschub derselben Dauer, welchen Kläger oder Beklagter fordern konnte, was allerdings in vielen Fällen, wie Plin. es nimmt, als ein Beweis von Gewissenhaftigkeit gelten konnte, Senec.

tardi? Nos apertius dicimus, celerius intelligimus, religiosius judicamus, quia paucioribus clepsydris praecipitamus caussas, quam diebus explicari solebant? O Regule, 7 qui ambitione ab omnibus obtinebas, quod fidei paucissimi praestant! Equidem, quoties judico, quod saepius facio, 8 quam dico, quantum quis plurimum postulat, aquae do. Etenim temerarium existimo, divinare, quam spatiosa sit caussa inaudita, tempusque negotio finire, cujus modum ignores: praesertim quum primam religioni suae judex patientiam debeat, quae pars magna justitiae est. At quaedam supervacua dicuntur. Etiam: sed satius est et haec dici, quam non dici necessaria. Praeterea, an 9 sint supervacua nisi quum audieris, scire non possis. Sed de his melius coram, ut de pluribus vitiis civitatis. Nam tu quoque amore communium soles emendari cupere,

ep. 97. Gell. N. A. 14, 2. Auch die Vergünstigung eines mehr als dreitägigen Aufschubs wurde so genannt, Cic. Verr. 3, 7. 6, 15. s. zu 5, 21, 2.

quia] für *qui* haben Med. Prag. ed. Rom, Ald. Boxh. Junt.

7. *O Regule — praestant*] Dass hier Plin. nur von der Erlaubniss, über die gesetzliche Zeit zu sprechen, redet, geht aus dem Folgenden, wo er sein eignes Verfahren in ähnlichen Fällen bemerkt, unwiderleglich hervor. Um so mehr beklagt er, dass die wenigsten Richter dem gewissenhaften Sachwalter (*fidei*) verstatteten, was Regulus bei Allen durch allerlei Künste (*ambitione*) sich zu verschaffen wusste. Es bedarf also der gewaltsamen Verbesserungsvorschläge Gierig's keineswegs.

aquae do] ein in den gerichtlichen Verhandlungen üblicher Ausdruck, von der Bestimmung der Zeit, welche dem Redner zu seinem Vortrag vom Vorsitzenden gestattet wurde.

8. *Etiam*] s. zu 2, 3, 9.

9. *amore communium*] Diese von fast allen Handschriften geschützte und nun auch durch Prag. bestätigte Lesart sollte nicht bezweifelt, am wenigsten gegen die Conjectur des Casaub.: *in more communi*, oder Scheffers *a more communi*, die durch den Singular anstössiger wird, als die Vulgate, vertauscht werden. *communia* ist hier das Allgemeine, der Staat, das als trefflicher Gegensatz gegen: *domos nostras* hier nicht vermisst werden kann. Finden sich auch für den Plural nicht ausdrückliche Belege in dieser Bedeutung, so konnte es doch Plinius nach dem Vorgang von *commune*, τὸ κοινόν, ohne Bedenken so brauchen.

10 quae jam corrigere difficile est. Nunc respiciamus domos nostras. Ecquid omnia in tua recte? in mea novi nihil. Mihi autem et gratiora sunt bona, quod perseverant, et leviora incommoda, quod adsuevi. Vale.

III.

C. Plinius Vero Suo S.

1 Gratias ago, quod agellum, quem nutrici meae donaveram, colendum suscepisti. Erat, quum donarem, centum millium nummum: postea, decrescente reditu, etiam 2 pretium minuit, quod nunc, te curante, reparabit. Tu modo memineris, commendari tibi a me non arbores et terram (quamquam haec quoque), sed munusculum meum; quod esse quam fructuosissimum non illius magis interest, quae accepit, quam mea, qui dedi. Vale.

IV.

C. Plinius Calpurniae Suae S.

1 Nunquam sum magis de occupationibus meis questus, quae me non sunt passae aut proficiscentem te, valetudinis caussa, in Campaniam prosequi, aut profectam e 2 vestigio subsequi. Nunc enim praecipue simul esse cu-

emendari — corrigere] So wahr es ist, dass beide Worte oft, blos um der Rede eine gewisse Fülle zu geben, als gleichbedeutend verbunden werden, so hat doch Gierig mit Unrecht diess auf diese Stelle angewendet. An einer gänzlichen Rückkehr zu dem frühern vollkommneren Zustand (*corrigere*) verzweifelt Plin. gänzlich, aber er wünscht, dass wenigstens mancher Fehler entfernt werde. Dieser Unterschied liegt auch in den zu 5, 21, 6 angegebenen Bedeutungen.

III. 1. *Erat*] *esse* dient oft zur Bestimmung des Werthes einer Sache für: *aestimari* 3, 19, 7. Cic. Verr. 3, 81. Off. 3, 23.

minuit] = *decrevit*, *imminutum est*, also im intransitiven Sinn, wie Caes. B. G. 3, 12. Plin. H. N. 2, 18. Ebenso ist *reparare* hier gebraucht. Diese Abweichungen vom üblichen Sprachgebrauch kommen vorzüglich bei Wörtern vor, die im gewöhnlichen Geschäftsstyl oft angewendet wurden.

IV. 2. *Nunc enim*] Gierig will gegen alle handschriftliche Aucto-

piebam ut oculis meis crederem, quid viribus, quid corpusculo adparares, ecquid denique secessus voluptates regionisque abundantiam inoffensa transmitteres. Equidem etiam fortem te non sine cura desiderarem; est enim suspensum et anxium, de eo, quem ardentissime diligas, interdum nihil scire. Nunc veró me cum absentiae, tum infirmitatis tuae ratio incerta et varia sollicitudine exterret. Vereor omnia, imaginor omnia, quaeque natura metuentium est, ea maxime mihi, quae maxime abominor, fingo. Quo impensius rogo, ut timori meo quotidie singulis, vel etiam binis epistolis consulas. Ero enim securior, dum legam, statimque timebo, cum legero. Vale. 3 4 5

V.

C. Plinius Urso Suo S.

Scripseram tenuisse Varenum, ut sibi evocare testes liceret: quod pluribus aequum, quibusdam iniquum, et quidem pertinaciter, visum; maxime Licinio Nepoti, qui 1

rität *Tunc enim* lesen, weil, wenn Plin. diesen Brief sofort nach der Abreise der Gattin geschrieben hätte, es *cupio* heissen müsse; allein er vergass hier den allgemeinen Gebrauch der Alten, in Briefen sich in den Augenblick zu versetzen, wo der Brief an seine Bestimmung gelangt ist. Das folgende *Nunc vero* steht aber zu diesem *nunc* in gar keiner Beziehung, sondern im Gegensatz zu: *ego etiam — desiderarem.*

adparares] nach Med. Prag. Ald., der *adpareres* bietet, für die Vulg.: *adquireres*. *apparare* für *addere*, *colligere* konnte Plin. leicht sagen nach der Analogie von *reparare vires*.

4. *abominari*] das ursprünglich seiner Etymologie nach blos bedeutete: eine Sache von böser Vorbedeutung von sich abwenden, wurde von den Schriftstellern des silbernen Zeitalters, dann überhaupt für *exsecrari*, *a se amoliri* gebraucht.

5. *impensius*] nachclassisch bei den Verbis der Bitte, des Anliegens für das bessere *vehementius*.

V. 1. *tenuisse*] für *obtinuisse*, was hier im Prag. sich wirklich findet.

evocare testes] s. zu 5, 20, 2.

sequenti Senatu, cum de rebus aliis referretur, de proximo Senatus consulto disseruit, finitamque caussam retractavit.
2 Addidit etiam, petendum a Consulibus, ut referrent, sub exemplo legis ambitus, de lege repetundarum, an placeret in futurum ad eam legem adjici, ut, sicut accusatoribus inquirendi, testibusque denuntiandi potestas ex ea
3 lege esset, ita reis quoque fieret. Fuerunt, quibus haec ejus oratio, ut sera et intempestiva et praepostera, displiceret; quae omisso contradicendi tempore castigaret per-
4 actum, cui potuisset occurrere. Iuventius quidem Celsus praetor, tamquam emendatorem Senatus, et multis et vehementer increpuit. Respondit Nepos, rursusque Celsus:
5 neuter contumeliis temperavit. Nolo referre, quae dici ab ipsis moleste tuli: quo magis quosdam e numero nostro improbavi, qui modo ad Celsum, modo ad Nepotem, prout hic vel ille diceret, cupiditate audiendi cursitabant; et nunc quasi stimularent et accenderent, nunc, quasi reconciliarent componerentque, frequentius singulis, ambobus

retractare] eine Rechtssache, eine gesetzliche Bestimmung, nachdem sie entschieden, noch einmal zur Discussion bringen; es vertrat in vielen Fällen die Stelle der Appellation.

2. *sub exemplo*] nach dem Vorgange; denn die, welche wegen gesetzwidriger Bewerbung um Ehrenstellen angeklagt waren, durften gleich den Klägern auf die Rechtswohlthat Anspruch machen, auf die Herbeischaffung aller nöthigen Beweismittel (*inquirere*) und die Stellung selbst unfreiwilliger Zeugen (*testibus denuntiare*) anzutragen. Es fragte sich nun, ob diese Bestimmung künftig bei Klagen über Bedrückungen oder unrechtmässige Erpressungen auch gelten sollte.

denuntiare testibus] oder *denuntiare alicui testimonium*: einen Zeugen zu Ablegung des Zeugnisses an Gerichtsstelle fordern, Cic. Cluent. 8. Rosc. Am. 38. Quintil. 5, 7, 9.

3. *tempore*] = *occasione* Corn. Alcib. 8. Phaedr. 5, 8, 7. Daher verbindet Plaut. beide Wörter Pseud. 4, 2. — καιρός.

5. *e numero nostro*] i. e. Senatorum.

componere] in der Bedeutung von *pacare*, *sedare*, *reconciliare* kommt blos bei Dichtern und Zeitgenossen des Plinius vor, wie Tacit. Ann. 3, 1. 4, 42.

interdum, propitium Caesarem, ut in ludicro aliquo, precabantur. Mihi quidem illud etiam peracerbum fuit, quod 6 sunt alter alteri, quid pararent, indicati. Nam et Celsus Nepoti ex libello respondit, et Celso Nepos ex pugillaribus. Tanta loquacitas amicorum fuit, ut homines jurgaturi id 7 ipsum invicem scierint, tamquam convenisset. Vale.

VI.

C. Plinius Fundano Suo S.

Si quando, nunc praecipue cuperem esse te Romae, 1 et sis rogo. Opus est mihi voti, laboris, sollicitudinis socio. Petit honores Julius Naso: petit cum multis, cum

ludicrum] sc. certamen brauchten die Römer, wenn sie die öffentlichen Schauspiele (*ludi*), wie die circensischen, die Gladiatorenkämpfe im Singular nennen wollten, Liv. 28, 7. Tacit. Ann. 1, 54. Vielleicht wollte Plinius zugleich durch das Wort das Unwürdige des ganzen Benehmens noch stärker bezeichnen, da hier Gunst und Ungunst, die blos der Person galten nicht der Sache, ihr unverschämtes Spiel trieben.

propitium Caesarem precari] wie *iratum principem comprecari* (4, 25, 2.) scheinen damals sehr gangbare Formeln gewesen zu sein, wodurch man Billigung oder Missbilligung aussprach, ein Beweis, wie tief die Ansicht gewurzelt war, dass doch Alles von der Entscheidung des Fürsten abhänge.

6. *sunt indicati*] für *indicatum est.* Intransitiva nämlich, die sonst in der dritten Person Sing. Passiv. stehn, werden bisweilen, wie bei den Griechen, als Transitive mit einem Subjectsnominativ construirt.

ex libello — ex pugillaribus] Des Plinius Unwille wurde dadurch erregt, dass durch Zuträgereien beide Gegner im Voraus unterrichtet waren, von welchen Seiten sie Angriffe zu erwarten hatten. Sie waren also im Voraus vorbereitet und antworteten, wie sie es sich vorher aufgezeichnet. *libellus* und *pugillares* scheint hier nicht mit besonderer Unterscheidung gebraucht zu sein, es wäre denn, dass Celsus noch vollständiger (*ex libello*) vorbereitet gewesen.

7. *scierint, tamquam convenisset*] Diese bessere Lesart gegen die Vulg.: *scirent, tanquam convenissent* giebt der Prag. nicht ohne theilweise Uebereinstimmung des Medic. ed. Ald. Rom. Beroald. Sich. Junt. *scierint* konnte nur stehen, da es mit *fuit* gleichzeitig fällt und *convenit* ist als Imperson. allgemein als das Richtigere bekannt.

VI. 1. *Petit — multis*] Hier haben der Med. und Prag. blos: *Petit Naso cum multis*; allein die Wiederholung von *petit* ist ganz im

2 bonis; quos ut gloriosum, sic est difficile superare. Pendeo ergo et exerceor [spe], atque adficior metu, et me consularem esse non sentio. Nam rursus mihi videor
3 omnium, quae decurri, candidatus. Meretur hanc curam longa mei caritate. Est mihi cum illo non sane paterna amicitia; neque enim esse potuit per meam aetatem: solebat tamen vixdum adolescentulo mihi pater ejus cum magna laude monstrari. Erat non studiorum tantum, verum etiam studiosorum amantissimus: ac prope quotidie ad audiendos quos tunc ego frequentabam, Quintilianum et Niceten Sacerdotem ventitabat; vir alioqui clarus et
4 gravis, et qui prodesse filio memoria sui debeat. Sed multi nunc in Senatu, quibus ignotus ille; multi, quibus notus; sed non nisi viventes reverentur: quo magis huic, omissa gloria patris, in qua magnum ornamentum, gratia

Geiste des Plin. und konnte dem Abschreiber leicht Veranlassung zum Irrthum geben. *petit honores* könnte anstössig erscheinen, da hier von der Bewerbung um ein bestimmtes Amt die Rede ist, daher auch Corte *honores* entfernen will. Allein *honores petere* wurde namentlich von der Bewerbung um die Quästur gebraucht, weil diese den Weg zu allen andern Ehrenämtern bahnte. 4, 15, 13. 4, 17, 6. 8, 14, 5.

2. *pendere animi*] in der Bedeutung von: bekümmert, besorgt sein Cic. Tusc. 1, 40. Später brauchte man auch blos *pendere* in diesem Sinne, Senec. benef. 6, 16.

spe] fehlt zwar im Med. Prag. und ist auch in der Bip. und bei Gierig verschwunden, doch wäre es bei seinem auffallenden Gebrauch immer sonderbar, dass es neben den Handschriften wie Helmst. die alten Ausgg. Tarv. Ber. Ald. Sich. Junt. Boxh. beibehalten. Auch die Hoffnung, wenn sie mit Besorgniss sich mischt, kann in einen Zustand versetzen, der durch das Schwankende und Unsichere den Ausdruck *pendeo* und *exerceor* verdient, darum haben wir es nur als zweifelhaft bezeichnen können.

decurri] Trotz der Bemerkung z. 8, 7, 2 mussten wir hier nach dem Med. Prag. Helmst. ed. Tarv. Sich. Boxh. Oxon. Junt. die Form ohne Reduplication vorziehn.

3. *Quintilianum*] s. zu 2, 14. 9.

Nicetes Sacerdos] aus Smyrna, ein berühmter Rhetor seiner Zeit, der aber durch schwülstigen Ausdruck weit von der Einfachheit früherer Redner abgewichen war. Auct. dial. d. oratt. 15. Philostr. V. S. 1, 19. Senec. controv. 4, 25. Doch wollten Manche zwei Redner dieses Namens unterscheiden.

infirma, ipsi enitendum, ipsi laborandum est. Quod quidem semper, quasi provideret hoc tempus, sedulo fecit; paravit amicos; quos paraverat, coluit: me certe, ut primum sibi judicare permisit, ad amorem imitationemque delegit. Diceuti mihi sollicitus adsistit, adsidet recitanti: primis etiam et cum maxime nascentibus opusculis meis interest, nunc solus, ante cum fratre; cujus nuper amissi ego suscipere partes, ego vicem debeo implere. Doleo enim et illum immatura morte indignissime raptum, et hunc optimi fratris adjumento destitutum, solisque amicis relictum. Quibus ex caussis exigo, ut venias, et suffragio meo tuum jungas. Permultum interest mea, te ostentare, tecum circuire. Ea est auctoritas tua, ut putem, me efficacius tecum etiam meos amicos rogaturum. Abrumpe, si qua te retinent. Hoc tempus meum, hoc fides, hoc etiam dignitas postulat. Suscepi candidatum et suscepisse

5 6 7 8 9

6. *primis*] Da diese Lesart des Med. Arnz. ed. Rom. nun auch durch den Prag. gegen die Vulg.: *primus* geschützt ist, so würde sich wohl selbst Gierig, der lieber die Stelle für verdorben erklärt, ohne eine Herstellung zu versuchen, nicht länger dagegen sträuben. Der Sinn von *prima opuscula* kann nicht dunkel bleiben, da Plinius ihn sofort selbst erklärt, auch kann der blos poetische Gebrauch von *primus* keinen Anstoss geben, da derselbe Vorwurf *cum maxime nascentia* ebenso treffen würde. Uebrigens ist die Theilnahme, welche Julius Naso den Werken des Plin. schenkt, keineswegs mit Corte und Gesner von dem fleissigen Besuch seiner Vorlesungen zu verstehen, dagegen streitet *nunc solus*. Nein; Plinius gestattet dem jungen Freunde gleichsam einen Blick in seine literarische Werkstatt, er theilt ihm seine Entwürfe mit, er liest ihm wohl auch einzelne Parthieen eines noch nicht vollendeten Werkes vor. Auch *primus*, das in den alten Ausgaben sich findet, giebt denselben Sinn und wäre an sich gar nicht verwerflich.

8. *circuire*] Der Umgang bei Bewerbungen, um Stimmen zu sammeln, galt nicht mehr dem Volke, dem schon lange das Recht, die öffentlichen Würden zu ertheilen, genommen war (Tacit. Annal. 1, 15.) sondern den Senatoren.

9. *tempus meum*] „meine Lage". Die Römer brauchten das Wort gern von ausserordentlichen Augenblicken des Lebens, wo etwas auf dem Spiele stand, eine Gefahr drohte.

suscipere canditatum] der eigenthümliche Ausdruck von dem,

me notum est: ego ambio, ego periclitor. In summa, si datur Nasoni, quod petit, illius honor, si negatur, mea repulsa est. Vale.

VII.

C. Plinius Calpurniae Suae S.

1 Scribis, te absentia mea non mediocriter adfici, unumque habere solatium, quod pro me libellos meos teneas, 2 saepe etiam in vestigio meo colloces. Gratum est, quod nos requiris, gratum, quod his fomentis acquiescis. Invicem ego epistolas tuas lectito, atque itentidem in manus quasi novas sumo; sed eo magis ad desiderium tui accen- 3 dor. Nam cujus litterae tantum habent suavitatis, hujus sermonibus quantum dulcedinis inest! Tu tamen frequentissime scribe, licet hoc ita me delectet, ut torqueat. Vale.

VIII.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Attilium Crescentem et nosti et amas. Quis enim illum spectatior paullo aut non novit aut non amat?

welcher es auf sich nimmt, den Bewerber auf alle Weise bei seiner Bemühung zu unterstützen, s. zu 1, 19, 1.

In summa] s. zu 1, 12, 12.

VII, 1. *teneas*] Calpurnia hatte ausdrücklich den stärkern Ausdruck gewählt: „gleichsam festhalten, gewiss besitzen", im Gegensatz zu dem Gatten, der ihr fern war.

vestigium] bezeichnet hier die Stelle, wo sie sich die Gegenwart des Gatten am lebhaftesten vorstellen konnte, wenn auch nicht sichtbare Spuren davon vorhanden waren; lag sie also auf ihrem Ruhebett ausgestreckt, so legte sie die Rollen neben sich, wo er sonst an ihrer Seite weilte. Cic. Verr. 3, 34. Liv. 1, 58. Propert. 2, 7, 95.

3. *torquere*] in derselben Bedeutung 7, 12, 4. 9, 21, 3. Uebrigens gehört der scheinbare Widerspruch *ita me delectat*, *ut torqueat* zu den Wortspielen, welche Plinius besonders liebt.

VIII. 1. *Attilium*] s. zu 1, 9, 8.

Hunc ego non ut multi, sed arctissime diligo. 2 Oppida nostra unius diei itinere dirimuntur: ipsi amare invicem, qui est flagrantissimus amor, adolescentuli coepimus. Mansit hic postea, nec refrixit judicio, sed invaluit. Sciunt, qui alterutrum nostrum familiarius intuentur. Nam et ille amicitiam meam latissima praedicatione circumfert; et ego prae me fero, quam sit mihi curae modestia, quies, securitas ejus. 3 Quin etiam cum insolentiam cujusdam tribunatum plebis inituri vereretur idque indicasset mihi, respondi:

Οὔτις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο,
Σοὶ κοίλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει.

4 Quorsus haec? Ut scias, non posse Attilium, me incolumi, injuriam accipere. Iterum dices, quorsus haec? Debuit ei pecuniam Valerius Varus; hujus est heres Maximus noster, quem et ipse amo, sed conjunctius tu. 5 Rogo ergo, exigo etiam pro jure amicitiae, cures, ut Attilio meo salva sit non sors modo, sed etiam usura plurium annorum. Homo est alieni abstinentissimus, sui

2. *dirimere*] von Ortsentfernungen: durch einen dazwischen liegenden Zwischenraum, 6, 16, 11. Lucan. 10, 312.

Oppida nostra] sind hier: die Orte unserer Geburt, so 7, 22, 2; daher konnten sie schon in früher Jugend vertraut werden. Wenn wir von einer Inschrift, die sich in Mailand fand, schliessen dürften, war Crescens daselbst geboren.

qui — amor] bezieht sich natürlich auf *adolescentuli*. Je heftiger aber die Neigung früherer Jahre, desto öfterer erkaltet sie, wenn die ruhigere Ueberlegung jene frühere Ueberschätzung Lügen zu strafen scheint.

3. *Οὔτις*] Hom. Iliad. α, 88. In mehrern Handschr. auch der Prager steht blos *οὔτις ἐμεῦ ζῶντος*. So gern nun alte Schriftsteller bekannte Sentenzen nur nach den ersten Worten citiren, so möchte ich doch nicht mit Schäfer und Titze annehmen, dass wir hier die vollständige Stelle nur der unzeitigen Geschäftigkeit eines Abschreibers verdanken. Gerade bei einer griechischen Stelle liegt der Verdacht nahe, dass der Abschreiber (namentlich gilt diess vom Prager Cod.) das mühselige Geschäft abkürzte. So unpassend auch hier die hohlen Schiffe paradiren, so mochte es sich doch das ziemlich starke Selbstgefühl des Plinius kaum versagen, die Stelle vollständig herzusetzen.

5. *sors*] = *caput pecuniae, in foenore positae, vivum*, das Capital.

diligens; nullis quaestibus sustinetur, nullus illi, nisi ex
6 frugalitate, reditus. Nam studia, quibus plurimum praestat, ad voluptatem tantum et gloriam exercet. Gravis est ei vel minima jactura, quia reparare, quod amiseris,
7 gravius est. Exime hunc illi, exime hunc mihi scrupulum: sine me suavitate ejus, sine leporibus perfrui. Neque enim possum tristem videre, cujus hilaritas me tristem
8 esse non patitur. In summa, nosti facetias hominis, quas velim attendas, ne in bilem et amaritudinem vertat injuria. Quam vim habeat offensus, crede ei, quam in amore habet. Non feret magnum et liberum ingenium
9 cum contumelia damnum. Verum ut ferat ille, ego meum damnum, meam contumeliam judicabo, sed non tamquam pro mea, hoc est, gravius irascar. Quamquam quid denuntiationibus et quasi minis ago? Quin potius, ut coeperam, rogo, oro, des operam, ne ille se, quod validissime vereor, a me, ego me neglectum a te putem. Dabis autem, si hoc perinde cura est tibi, quam illud mihi. Vale.

diligens] wird gern von dem gebraucht, der das Seinige zusammennimmt, nicht unnöthige Ausgaben macht, Cic. Div. 6, 18.

6. *reparare*] in seiner ursprünglichen Bedeutung: etwas Verlorenes sich wieder verschaffen, so wie hier: *quod amiseris* steht bei Hor. Sat. 2, 5, 2: *amissas res reparare*. Verführt durch die ähnliche Stelle bei Curt. 4, 14, 17. vermuthete Gierig, dass hier etwas, vielleicht *in exiguis copiis* ausgefallen sei; allein die Sentenz hat auch ohne diesen Zusatz ihre Bedeutung. In der That ist nichts widerwärtiger, als das Bemühen, etwas, was wir schon besassen, noch einmal erwerben zu müssen.

8. *credere*] steht hier wie 10, 2, 2. in der seltnern Bedeutung von: *einen zuverlässigen Schluss ziehen.*

9. *judicabo*] Diese Lesart des Prag. Helmst. und der edd. Rom. Tarv. Sich. Ald. Ber. Boxh. Oxon. Junt. haben wir für *vindicabo* aufgenommen, da sie zu dem Folgenden allein im richtigen Verhältniss steht. *gravius irascar* wäre kaum im Verhältniss zu *vindicabo* für eine Steigerung anzusehen, auch erhält nach *judicabo* das folgende *sed non tamquam pro mea* seine richtige Bedeutung. Zu diesen Worten ist noch einmal *irascar* hinzuzudenken.

cura est] s. zu 3, 5, 2. Auch hier hat der Prager und Helmst. Cod. wie die edit. Tarv.: *cura*, und doch folgt Titze der Vulg.

hoc] dass ich mich nicht von dir, *illud* dass er sich nicht von mir vernachlässigt glaube.

IX.

C. Plinius Tacito Suo S.

Commendas mihi Julium Nasonem candidatum. Nasonem mihi? quid si me ipsum? Fero tamen et ignosco. Eundem enim commendassem tibi, si, te Romae morante, ipse abfuissem. Habet hoc sollicitudo, quod omnia necessaria putat. Tu tamen, censeo, alios roges; ego precum tuarum minister, adjutor, particeps ero. Vale.

X.

C. Plinius Albino Suo S.

Cum venissem in socrus meae villam Alsiensem, quae aliquando Rufi Verginii fuit, ipse mihi locus optimi illius et maximi viri desiderium non sine dolore renovavit. Hunc enim incolere secessum, atque etiam senectutis suae nidulum vocare consueverat. Quocunque me contulissem, illum animus, illum oculi requirebant. Libuit etiam monimentum ejus videre, et vidisse poenituit. Est enim adhuc imperfectum: nec difficultas operis in caussa,

IX. 1. *Commendas — Nasonem*] ein phaläcischer Vers, s. zu 5, 14, 4.

2. *habet hoc, quod*] Plinius schwankt bei dieser Redensart zwischen *quod* Paneg. 88, 1. und *ut* Ib. 5, 9. Das Letztere ist nach Cicero's Gebrauch das Richtigere.

X. 1. *Alsiensem*] Diese Villa in der Nähe von Alsium, einer römischen Colonie in Etrurien nahe bei Cäre, hatte früher Pompejus besessen (Cic. Mil. 20.) und war auf Pompeja Celerina, die Schwiegermutter des Plinius, die sich zu den Nachkommen des Pompejus zählte, vererbt worden.

nidulum senectutis] Dasselbe liebliche Bild, das den Begriff eines Aufenthalts, den man nicht gern verlässt, in sich fasst, hat auch Auson. Mosell. 449: *nidum senectae*, vergl. Hor. epist. 1, 10, 6.

2. *illum — requirebant*] ganz ähnlich Ovid. Met. 4, 129.

in caussa esse] wie 7, 5, 1. sagten blos spätere Schriftsteller für das bessere: *caussae* oder *caussam esse*. Die Stelle Cic. Fam. 1, 1, 2: *in caussa haec sunt* ist in ganz anderm Sinne gebraucht: „der Inhalt der Sache, des Processes ist folgender.“ Doch hat es schon Liv. 40, 26.

modici, ac potius exigui; sed inertia ejus, cui cura man-
3 data est. Subit indignatio cum miseratione, post decimum mortis annum reliquias neglectumque cinerem sine titulo, sine nomine jacere, cujus memoria orbem terrarum
4 gloria pervagetur. At ille mandaverat caveratque, ut divinum illud et immortale factum versibus inscriberetur:

Hic situs est Rufus, pulso qui Vindice quondam
Imperium adseruit non sibi, sed patriae.

5 Tam rara in amicitiis fides, tam parata oblivio mortuorum, ut ipsi nobis debeamus etiam conditoria exstruere, om-
6 niaque heredum officia praesumere. Nam cui non est verendum, quod videmus accidisse Virginio? Cujus injuriam ut indigniorem, sic etiam notiorem, ipsius claritas facit. Vale.

3. *post decimum*] Da Virginius 97 n. Chr. starb, ist dieser Brief 107 von Plinius in seinem 45. oder 46. Jahre geschrieben.

titulo — nomine] Es scheint nicht nöthig, mit Gierig, um den Schein der Tautologie zu vermeiden, unter *titulus* zugleich die Angabe der Thaten des Mannes zu verstehen. Plinius liebt es, in affectvollen Stellen synonyme Ausdrücke zu häufen. *sine titulo* fehlt im Helmst. Cod. und in alten Ausgg. wie Tarv. Ber.

4. *cavere*] wenn es von testamentarischen und gesetzlichen Bestimmungen gebraucht wird, in welchen etwas als unverbrüchlich vorgeschrieben ist, wird gewöhnlich mit *ut* construirt, 8, 9, 30. Cic. Fin. 2, 31. Suet. Domit. 9. Curt. 6, 11, 20.

Hic situs — patriae] Jedenfalls erhielt Virginius noch die ehrenvolle Grabschrift, die auch 9, 19. erwähnt ist, durch Plinius, wenigstens erwähnt sie Xiphilin. Nerv. p. 227. Steph. als vorhanden: *ἐφ' οὗ τῷ μνήματι τελευτήσαντος ἐπιγραφή, ὅτι νικήσας Βένδικα, τὸ κράτος οὐχ ἑαυτῷ, ἀλλὰ τῇ πατρίδι προσποιήσατο.* Wie sehr übrigens Virginius das Lob verdiente, s. zu 2, 1, 1. Aehnliches rühmt Justin. 6, 8. vom Epaminondas: *imperium non sibi semper sed patriae quaesivit.*

5. *conditorium*] ein Grab (*sepulchrum* Suet. Aug. 18. Plin. H. N. 7, 16. auch *conditivum* Sen. Epist. 60.) hatte Virginius wohl gefunden, aber das bittere Gefühl des Plinius steigert absichtlich die Stärke des Ausdrucks.

praesumere] Hier in anderer Bedeutung, als wir zu 2, 10, 6 angegeben; es bedeutet: die Pflichten, welche eigentlich den Erben obliegen, selbst im Voraus erfüllen.

XI.

C. Plinius Maximo Suo S.

O diem laetum! adhibitus in consilium a praefecto urbis, audivi ex diverso agentes summae spei, summae indolis juvenes duos, Fuscum Salinatorem et Ummidium Quadratum, egregium par, nec modo temporibus nostris, sed literis ipsis ornamento futurum. Mira utrique probitas, constantia salva, decorus habitus, os Latinum, vox virilis, tenax memoria, magnum ingenium, judicium aequale: quae singula mihi voluptati fuerunt: atque inter haec illud, quod et ipsi me, ut rectorem, ut magistrum intuebantur, et iis, qui audiebant, me aemulari, meis instare 1 2

XI. 1. *praefecto urbis*] So unbedeutend das Amt unter den Königen und Consuln war, wo es nur während der Abwesenheit der höchsten Magistrate und während der feriae Latinae eine momentane Bedeutung erhielt, daher es mehr Ehre als Einfluss gewährte (*simulacrum* nennt es Tacitus Annal. 6, 11.) so wichtig wurde es seit der Reform des Augustus. Der praefectus urbis stand seitdem nicht nur an der Spitze aller polizeilichen Verwaltung der Stadt, sondern hatte auch die oberste Entscheidung über bedeutende Rechtsfälle.

2. *constantia salva*] Da das vorausgehende *probitas*, in welchem die Tugend der Bescheidenheit enthalten ist, den Verdacht veranlassen könnte, als ob es den jungen Männern an dem nöthigen Freimuth, an der Entschlossenheit gemangelt, mit der Wahrheit frei herauszugehen, so setzt der Verfasser jene Worte im Ablativ zu gehöriger Beschränkung hinzu.

os Latinum] Diese Lesart des Med. Prag. der Ald. Boxh. Oxon. haben wir der Vulg. *os planum* vorgezogen, obgleich dieses, im Gegensatz zu *os confusum* 4, 7, 4. als eine deutliche artikulirte Aussprache einen guten Sinn giebt. Allein den Abschreibern konnte *os Latinum* leicht als unverständlich eine Veranlassung zur Aenderung geben. Es bezeichnet nach Cic. d. orat. 3, 12 eine Aussprache, welche das Römische Ohr nicht durch Ausländisches, Fremdartiges oder Provinzialismen beleidigte.

intuebantur] kann hier nicht mit Gierig für gleichbedeutend mit *sequebantur*, *imitabantur* angenommen werden, da es in diesem Falle mit dem folgenden Satze ganz dasselbe sagte. Es musste der Eitelkeit des Plinius ganz besonders schmeicheln, wenn die Augen der jungen Redner vorzugsweise während des Vortrags auf ihn gerichtet waren.

3 vestigiis videbantur. O diem (repetam enim) laetum notandumque mihi candidissimo calculo! Quid enim aut publice laetius, quam clarissimos juvenes nomen et famam ex studiis petere, aut mihi optatius, quam me ad recta 4 tendentibus quasi exemplar esse propositum? Quod gaudium ut perpetuo capiam, Deos oro: ab iisdem, teste te, peto, ut omnes, qui me imitari tanti putabunt, meliores esse, quam me, velint. Vale.

XIII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Tu vero non debes suspensa manu commendare mihi, quos tuendos putas. Nam et te decet multis prodesse, 2 et me suscipere quidquid ad curam tuam pertinet. Itaque Vectio Prisco, quantum plurimum potuero, praestabo, praesertim in arena mea, hoc est, apud Centumviros.

3. *candidissimo calculo*] Von einer angeblich bei den Thraciern oder Scythen herrschenden Sitte, die Tage, je nachdem sie Glück oder Unglück gebracht hatten, durch einen in eine Urne geworfenen weissen oder schwarzen Stein zu bezeichnen, um so nach Jahresschluss die Summe der frohen und trüben Tage, die man verlebte, vergleichen zu können (Plin. H. N. 7, 40. Zenob. Prov. 6, 13.) entlehnten die Römer die Bezeichnung der glücklichen und unglücklichen Tage durch: *albo* oder *atro calculo, lapide notandus.* Catull. 69, 108. Martial. 8, 45. 11, 37. 12, 36. Pers. Sat. 2, 1. Horat. Od. 1, 36, 10.

XIII. 1. *Tu vero*] s. zu 3, 8, 4. Es steht so namentlich gern mit dem Pronomen im Anfange von Antwortschreiben 9, 20, 1. 9, 38, 1. Cic. Fam. 4, 6, 1. 7, 30, 1. 16, 10, 1. Attic. 5, 1, 1. Im Prag. fehlen die beiden Worte mit Unrecht.

suspensa manu] „mit schüchterner, vorsichtiger Hand.“ Wahrscheinlich ist der Ausdruck von den Aerzten entlehnt, die eine Wunde, um den Schmerz nicht zu vermehren, auch nur ganz leise befühlen. Dass es dann mit *commendare* nicht in Verbindung gebracht werden könne, hat uns trotz Gierig's Einrede nicht einleuchten wollen.

2. *in arena mea*] Wie mit einer Schlacht, so verglichen die Redner ihre Thätigkeit überhaupt gern mit einem Kampf, wäre es auch nur ein Gladiatorengefecht. Da nun Plinius vorzüglich oft vor den Centumvirn auftrat, durfte er diese Gerichtsstelle mit Recht seinen Kampfplatz nennen.

Epistolarum, quas mihi, ut ais, aperto pectore scripsisti, 3 oblivisci me jubes: at ego nullarum libentius memini. Ex illis enim vel praecipue sentio, quantopere me diligas, cum sic exegeris mecum, ut solebas cum tuo filio. Nec 4 dissimulo, hoc mihi jucundiores eas fuisse, quod habebam bonam caussam, cum summo studio curassem, quod tu curari volebas. Proinde etiam atque etiam rogo, ut mihi semper 5 eadem simplicitate, quoties cessare videbor (videbor dico, nunquam enim cessabo) convicium facias: quod et ego intelligam a summo amore proficisci, et tu non meruisse me gaudeas. Vale.

XIIII.

C. Plinius Urso Suo S.

Unquamne vidisti quemquam tam laboriosum et exer- 1

3. *exegeris*] kann unmöglich von der Einforderung einer Schuld gemeint sein, auch nicht für das einfache *egeris* stehn, das sogar einige Handschr. bieten. Wie es 9, 26, 13 bedeutet: etwas genau durchsprechen, so dass man zu einem Resultat gelangt, so nimmt es hier, wie das folgende: *convicium facere* hinlänglich beweist, den Sinn von: *expostulare cum aliquo* „*mit jemand rechten*" an. Jedenfalls hatte ihm Fabatus irgend einen Vorwurf gemacht, ihm seine Unzufriedenheit zu erkennen gegeben, aber, da er sich getäuscht, gebeten, den Brief zu vergessen.

4. *hoc — quod*] s. zu 4, 21, 4.

5. *videbor dico*] ganz im Geiste des Plinius 3, 10, 6. 4, 7, 3. 7, 6, 1. Daher diese Worte Gesner nach dem Vorgange früherer Ausgaben mit Unrecht wegliess.

convicium] bezeichnet theils die Vereinigung vieler Stimmen, die sich zugleich vernehmen lassen (*cum — vox*), theils die Stimme eines Einzelnen, die aber um so vernehmlicher, nachdrücklicher laut wird; daher nimmt es leicht die Bedeutung von: *Vorwurf*, *Tadel* an, Cic. Cluent. 27. Att. 11, 18. Fam. 12, 25. Hor. Sat. 1, 5, 11.

XIIII. 1. *laboriosus* und *exercitus*] scheinen öfterer wie durch eine gewisse Wahlverwandschaft sich zusammen zu finden, wie Paneg. 86, 3. Cic. Milon. 2. Suet. Tit. 6. Jenes bezeichnet dann den, welcher mit Mühseligkeiten zu kämpfen hat, *exercitus* den, welchem viele Gefahren und Widerwärtigkeiten entgegentreten.

citum, quam Varenum meum? cui, quod summa contentione impetraverat, defendendum et quasi rursus petendum
2 fuit. Bithyni Senatusconsultum apud Consules carpere et labefactare sunt ausi, atque etiam absenti Principi criminari; ab illo ad Senatum remissi non destiterunt. Egit Claudius Capito irreverenter magis, quam constanter, ut qui Senatus-
3 consultum apud Senatum accusaret. Repondit Fronto Catius graviter et firme. Senatus ipse mirificus. Nam illi quoque, qui prius negarant Vareno, quae petebat, eadem danda, post-
4 quam erant data, censuerunt. Singulos enim, integra re dissentire fas esse; peracta, quod pluribus placuisset, cunctis
5 tuendum. Acilius tantum Rufus, et cum eo septem an octo, septem immo, in priore sententia perseverarunt. Erant in hac paucitate nonnulli, quorum temporaria gra-
6 vitas vel potius gravitatis imitatio, ridebatur. Tu tamen aestima, quantum nos in ipsa pugna certaminis maneat,

summa contentione] s. 5, 20, 6 flg.

2. *absenti Principi criminari*] sie thaten sogar Schritte, um den Beschluss auch beim Kaiser, der damals bei der Armee in Dacien war, zu verdächtigen. *criminari aliquid alicui* ist durch Stellen, wie Ter. Eun. 5, 2, 16. Suet. Cal. 56. Auct. dial. d. orat. 42 hinlänglich geschützt. Es bedarf also der Aenderungen *absente* und *absentem* nicht. *criminari* = *accusare*.

ipsum] vor *Senatusconsultum* haben wir mit mehrern Handschr. hier weggelassen. Die Codd. Med. Prag. haben blos *ut qui Senatum accusaret*; vielleicht wäre die richtige Lesart: *ut qui Senatum apud Senatum accusaret*. Plinius liebt diese Wortspiele und *apud Senatum* konnte leicht von den Abschreibern übersehn werden.

3. *firme*] „ohne alle Scheu, ohne Rückhalt."

4. *integra re*] d. h. so lange das Urtheil noch in ihrer Gewalt stand, da ein Beschluss noch nicht gefasst war. Opp. *peracta*.

5. *septem an octo*] s. zu 5, 4, 2. *an* kommt in solchen Stellen der Bedeutung von *aut*, *sive* sehr nahe. Im Prager findet sich hier wirklich *aut*.

temporaria] = *brevis*. Auch Senec. epist. 1. hat das Wort. Mit *subitus* verbindet es Plin. Paneg. 91.

6. *certaminis*] Gierig beweist aus Liv. und Ovid, dass *certamen pugnae* gesagt werden kann; dadurch kann aber nicht *pugna certaminis* geschützt sein. Der Med. und Prag. haben ganz abweichend von der Vulg.: *quantum proelium, quanta pugna certamini maneat*,

cujus quasi praelusio atque praecursio has contentiones excitavit. Vale.

XIV.

C. Plinius Maurico Suo S.

Sollicitas me in Formianum. Veniam ea conditione, ne quid contra commodum tuum facias: qua pactione invicem mihi caveo. Neque enim mare et litus, sed te, otium, libertatem sequor: alioqui satius est in urbe remanere. Oportet enim omnia aut ad alienum arbitrium, aut ad suum facere: mei certe stomachi haec natura est, ut nihil nisi totum et merum velit. Vale. 1 2

XV.

C. Plinius Romano Suo S.

Mirificae rei non interfuisti: ne ego quidem, sed me recens fabula excepit. Passienus Paullus, splendidus 1

eine Aushülfe, zu der wir trotz der Tautologie von *proelium* und *pugna* greifen müssten, wenn nicht die Vulg. vollkommen gerechtfertigt erschiene, sobald man nur, was Niemand bemerkt hat, *quantum certaminis* verbindet.

praelusio] Auch diess Wort entlehnt Plinius, um der Metapher treu zu bleiben, vom Kriegerleben. Es bezeichnet die Vorübungen der jungen Soldaten, in welchen ein Vorspiel des eigentlichen Kampfes gegeben wurde, Angriff und Vertheidigung, Gebrauch der Waffen, Einhauen u. s. w. Der Ausdruck schwankt zwischen *praelusio* und *prolusio*. Gell. 7, 3. Cic. divin. in Caecil. 14. Flor. 4, 2, 2. Manil. 4, 227.

praecursio] braucht auch Cic. Fat. 10. Topic. 15, 59.

XIV. 1. *mihi caveo*] Er meint durch diesen dem Rechtsgebrauch entlehnten Ausdruck: ich habe dabei zugleich mein Wohlbehagen im Auge; ich werde mich freier, ungebundener bewegen können, wenn ich sehe, dass du keine Umstände machst.

2. *stomachi mei*] s. zu 1, 24, 3.

XV. 1. *me — excepit*] Plinius macht immer noch einen Unterschied; wir sind Beide nicht in Rom gewesen, als die wunderliche Anekdote sich zutrug; aber ich kam doch zur Stadt, als es eben geschehen war und die Erzählung erst von Munde zu Munde ging.

Passienus Paullus] s. zu 9, 22, 1.

splendidus] war, wie *illustris* und *insignis*, ein Epitheton, das vor-

eques Romanus et in primis eruditus, scribit elegos. Gentilicium hoc illi: est enim municeps Propertii atque etiam
2 inter majores suos Propertium numerat. Is cum recitaret, ita coepit dicere: „Prisce, jubes?“ Ad hoc Javolenus Priscus (aderat enim, ut Paullo amicissimus): „Ego vero
3 non jubeo.“ Cogita, qui risus hominum, qui joci. Est omnino Priscus dubiae sanitatis: interest tamen officiis,

zugsweise den Männern aus dem Ritterstande zukam, namentlich denen, welche schon ausgezeichnete Namen unter ihren Ahnen zählten. —

2. *Prisce, jubes*] So harmlos die Anekdote an und für sich ist, so hat sie doch zu gewaltigen Kämpfen Veranlassung gegeben. Die Beschuldigung, Javolenus Priscus, ein gefeierter Rechtskundiger seiner Zeit, sei *dubiae sanitatis* gewesen, hat namentlich die Juristen mit bitterm Unwillen erfüllt und sie veranlasst, mit Plinius manche Lanze zu brechen und zu Ehren ihres Glaubensgenossen jenem den Vorwurf mit verstärktem Ausdruck zurückzugeben. Plinius ist ihnen ein Possenreisser, ein unverschämter Lügner. Aber auch die Vertheidiger unseres Verfassers, wie Gesner, Gierig, Held haben die Sache zu ernst genommen. Die Anrede galt nicht dem Javolenus, sondern bildete den Anfang des Gedichts, welches Passienus vortrug und irgend einem anderen Priscus gewidmet hatte. Aber auch Javolenus hatte durch seine Antwort eben so wenig die Absicht, einen unzeitigen Scherz zu treiben, als, wie Held sagt, „die Vorlesung hastig und fast unwillig zu unterbrechen.“ Er scheint vielmehr, da ihn nur die Freundschaft (*aderat, ut Paullo amicissimus*) nicht die Vorliebe für solche ästhetische Unterhaltungen in die Vorlesung geführt hatte, aus seinen Träumen, die ihn wohl mit ganz andern Dingen beschäftigten, plötzlich durch die Anrede aufgeschreckt und in seiner Zerstreutheit (was wohl Plin. durch *dubia sanitas* bezeichnen konnte) von der man wahrscheinlich auch sonst schon Beweise hatte, jene komische Antwort gegeben zu haben, die uns um so weniger auffallen dürfte, wenn wir annehmen, dass Javolenus früher selten oder nie solche Cirkel besuchte.

Priscus Javolenus] stand nicht nur als Rechtskundiger, sondern auch als Schriftsteller, wie aus öfterer Anführung in den Pandekten erhellt, zu seiner Zeit in hohem Ansehn; schon als Lehrer des hochgefeierten Salvius Julianus verdient er in der Geschichte des Rechts genannt zu werden. Er blühte unter Trajan, Hadrian und lebte bis in die Zeiten des Antoninus Pius.

joci] Dieser Nomin. des Plural für das gewöhnliche *joca* lässt sich nur aus dieser Stelle erweisen, doch ist im Accus. *jocos*, namentlich in der sprüchwörtlichen Verbindung mit *seria*, häufiger als *joca*.

adhibetur consiliis, atque etiam jus civile publice respondet: quo magis, quod tunc fecit, et ridiculum et notabile fuit. Interim Paullo aliena deliratio aliquantum frigoris attulit. Tam sollicite recitaturis providendum est, non solum ut sint ipsi sani, verum etiam ut sanos adhibeant. Vale. 4

XVI.

C. Plinius Tacito Suo S.

Petis ut tibi avunculi mei exitum scribam, quo verius tradere posteris possis. Gratias ago. Nam video, morti ejus, si celebretur a te, immortalem gloriam esse propositam. Quamvis enim pulcherrimarum clade terrarum, ut populi, ut urbes, memorabili casu, quasi semper victurus, occiderit; quamvis ipse plurima opera et mansura condiderit, multum tamen perpetuitati ejus scriptorum tuorum 1 2

3. *jus respondere*] ist, obgleich *de jure respondere* gebräuchlicher war, doch keineswegs ohne Beispiel, selbst bei Cicero d. orat. 1, 45. legg. 1, 4, 12. 2, 12, 29. Hor. ep. 1, 3, 23.

4. *aliquantum frigoris attulit*] kann unmöglich sich darauf beziehen, dass dem Paullus für die Zukunft die Lust vergangen sei, ähnliche Vorträge zu halten; sondern Plinius sagt nur, welche Folge die Störung im Augenblick für die Vorlesung hatte. Paullus selbst konnte nicht die Wärme, die Belebung gewinnen, die man von einem solchen Vortrag erwarten konnte und die Zuhörer eben so wenig sich zu der ungetheilten Aufmerksamkeit sammeln, die dem Vorlesenden wünschenswerth war. Beides können jene Ausdrücke bezeichnen, die Plinius vielleicht absichtlich wählte, um Beides verstanden zu wissen. Vergl. Suet. Claud. 41. Vellej. 2, 83. Quint. 9, 4.

XVI. 2. *Quamvis — occiderit*] Sinn: Wie Städte, wie Völker nicht untergehen können, ohne dass ihr Verschwinden Aufsehn erregte, so kann auch der Tod meines Oheims, da er in der Zerstörung der herrlichsten Gegend (*pulcherrimarum clade terrarum* vergl. Suet. vit. Plin.) seinen Untergang fand, nicht unbemerkt bleiben. — Nur dass man den Zwischensatz *ut populi*, *ut urbes* nicht in seiner Allgemeinheit auffasste, sondern an die Campaner, an Herculanum und Pompeji dachte, konnte zum Missverstand der Stelle Veranlassung geben und die verunglückte Conjectur des Casaubonus, *ut urbis*, hervorrufen.

perpetuitas] scheint hier vom Plinius nicht eben seinem Grade nach

3 aeternitas addet. Equidem beatos puto, quibus Deorum munere datum est aut facere scribenda aut scribere legenda; beatissimos vero, quibus utrumque. Horum in numero avunculus meus et suis libris et tuis erit. Quo 4 libentius suscipio, deposco etiam, quod injungis. Erat Miseni, classemque imperio praesens regebat. Nonum Calend. Septembres, hora fere septima, mater mea indicat ei, apparere nubem inusitata et magnitudine et specie. 5 Usus ille sole, mox frigida, gustaverat jacens studebatque: poscit soleas, adscendit locum, ex quo maxime miraculum illud conspici poterat. Nubes (incertum procul intuen-

als beschränkter der *aeternitas* entgegengesetzt zu sein, da ja, so lange des Tacitus Schriften dauerten, auch das Andenken des ältern Plinius gesichert war. — Da sich übrigens Plinius in seinen Erwartungen täuschte (denn über den Tod seines Oheims findet sich bei Tacitus keine Notiz) ist es um so erfreulicher, dass uns dieser Brief erhalten ist.

3. *datum est*] = *concessum est* mit dem Infin. 3, 1, 1.

injungere] wird wie *suscipere*] (beide Worte verbindet, wie hier, Liv. 32, 3.) von Verpflichtungen, von Lasten, von Aemtern gebraucht.

4. *classem*] Nach einer Anordnung des Augustus stationirten zum Schutz Italiens fortwährend zwei Flotten, die man als Auszeichnung prätorische nannte, zu Misenum und Ravenna. Mochte auch die nächste Absicht gewesen sein, eine Anzahl segelfertiger und wohlbemannter Schiffe nach allen Gegenden des römischen Erdkreises entsenden zu können, sobald es nöthig war; so konnte wohl auch die geheime Berechnung zugleich zu Grunde liegen, sie bei ausbrechenden Unruhen gegen die Einwohner der Hauptstadt selbst zu brauchen. Cf. Suet. Aug. 49. Tacit. Ann. 4, 5. Veget. 5, 1.

Nonum — septima] Die Vermuthung Schäfers, dass wahrscheinlich *a. d.* vor *nonum* ausgefallen sei, erhält einige Bestätigung durch die Lesart des Prager: *nono ante C. S.* sowie das *d.* sich in mehrern Handschriften in der Form von *diei* nach *hora* verirrt zu haben scheint; dennoch habe ich nicht gewagt, es aufzunehmen, nur *diei* ist weggeblieben. Die Lesart: *Novemb. Cal.* wird durch die Angaben anderer Schriftsteller widerlegt, die das furchtbare Ereigniss in den Sommer des Jahrs 79 p. Chr. 832 p. u. c. setzen. Dodwell verlangt *Nono Cal. Octobr.* zu lesen, da *αὐτὸ το φθινόπωρον* bei Dio auf das Aequinoctium oder den 24. Sept. deute.

5. *usus sole*] s. zu 3, 1, 8.

frigida] s. zu 2, 17, 11.

gustaverat] s. zu 3, 5, 11.

tibus, ex quo monte: Vesuvium fuisse postea cognitum est) oriebatur: cujus similitudinem et formam non alia magis arbor quam pinus expresserit. Nam longissimo velut trunco elata in altum, quibusdam ramis diffundebatur. Credo, quia recenti spiritu evecta, deinde senescente eo destituta aut etiam pondere suo victa, in latitudinem vanescebat: candida interdum, interdum sordida et maculosa, prout terram cineremve sustulerat. Magnum propiusque noscendum, ut eruditissimo viro, visum. Jubet Liburnicam aptari: mihi, si venire una vellem, facit copiam. Respondi, studere me malle: et forte ipse, quod scriberem, dederat. Egrediebatur domo; accipit codicillos. 6 7 8

Vesuvium] Dieser Berg musste lange Zeit geschwiegen haben, da nur unbestimmte Sagen (Diod. 4, 21. Vitruv. 2, 6) von frühern Ausbrüchen erzählten. Der ältere Plinius selbst (2, 106, 110) nennt wenigstens den Vesuv nicht unter den feuerspeienden Bergen.

pinus] nicht eine Fichte ist hier gemeint, sondern eine italienische Kiefer oder Pinie, die auf der Spitze eines hohen Stammes ein breites Laubdach trägt, gleich einem Sonnenschirm.

6. *senescere*] wird gern metaphorisch in diesem Sinne gebraucht, weil im Alter die Kräfte abnehmen, Liv. 7, 23. 35, 12. Cic. N. D. 2, 39. Cluent. 3. Corn. Alcib. 5.

aut etiam] Mit Unrecht scheint hier Gierig an diesen Worten Anstoss zu nehmen, wofür er *et* erwartet. Es war in der That zweierlei, ob die aufsteigende Dampfwolke sich zertheilte, weil die Kraft, die sie hinauftrieb, in der Höhe nachliess, oder ob sie durch ihr eignes Gewicht am Höhersteigen verhindert ward. Wohl konnten aber beide Ursachen zusammenwirken.

victa] = *lapsa* Martial. 1, 83. Ovid. Trist. 2, 86.

interdum — interdum] für das gewähltere *modo — modo*.

7. *Liburnicam*] Die Liburnen, ein illyrisches Seeräubervolk hatten eine Art Schnellsegler mit blos zwei Reihen Ruderbänken, welche von dem Volke selbst *Liburnae*, *Liburnicae* benannt wurden, Tac. Hist. 5, 23. Germ. 9, 3. Flor. 2, 6. Hor. od. 1, 37. Veget. 4, 33. 37. Die Römer fanden sie zum Kriegsgebrauch sehr vortheilhaft; so bestand die Flotte des Augustus bei Actium nur aus Liburnen. Unsere Stelle beweist übrigens keineswegs, dass man sie auch als Transport- oder Lastschiffe gebraucht. Dem Plinius lag hier am Schnellsegler. Erst, als er den Bedrängten zu Hülfe eilen muss, vertauscht er die Liburne gegen ein Transportschiff.

8. *Egrediebatur — orabant*] Wir folgen hier der Lesart, welche

Retinae Caes. Bassus imminentique periculo exterriti (nam villa ejus subjacebat, nec ulla nisi navibus fuga) ut se
9 tanto discrimini eriperet, orabant. Vertit ille consilium, et quod studioso animo inchoaverat, obit maximo. Deducit quadriremes; adscendit ipse non Retinae modo, sed multis (erat enim frequens amoenitas orae) laturus
10 auxilium. Properat illuc, unde alii fugiunt; rectumque cursum, recta gubernacula in periculum tenet, adeo solutus metu, ut omnes illius mali motus, omnes figuras, ut de-
11 prehenderat oculis, dictaret enotaretque. Jam navibus cinis incidebat, quo propius accederent, calidior et den-

Titze mit unbedeutender Aenderung nach dem Prager Cod. giebt, da es unwahrscheinlich ist, dass die Bemannung der Flotte (*classiarii*) so weit ab von den Schiffen gelegen und *Retina* kaum der Name der Gattin des Bassus gewesen sein kann, da in jener Gegend wirklich ein Flecken des Namens lag. Kaum war nämlich Plin. aus dem Hause getreten, als er einen in aller Eile geschriebenen Brief (*codicillos*) von Caesius Bassus erhielt, worin er in seinem und der übrigen Einwohner Namen um schleunige Hülfe bat. *Caes. Bassus* findet Bestätigung in den verdorbenen Lesarten: *Rectinae Nasci* in Bodl. 2. Lin. in *Retinae trasci* in Helmst. u. *R. Caesii* in Junt. ed.

Retina] war ein Flecken am Fusse des Vesuv zwischen Portici und Herculanum, in dessen Nähe die Villa des Caesius Bassus lag.

Caesius Bassus] ein lyrischer Dichter, der auch Quint. 10, 1 erwähnt ist, fand nach dem Scholiasten zum Persius 6, 1. in seiner Villa bei dem Ausbruche des Vesuv seinen Untergang.

9. *studioso — maximo*] ein trefflicher Gegensatz; wozu Wissbegierde ihn getrieben, dazu bestimmte ihn nun Mitleid und Edelmuth. Die Aenderung seines Entschlusses bezieht sich nur auf den Zweck der Fahrt und die Wahl des Fahrzeugs.

sed multis] kann als Gegensatz zu *Retinae* nicht, wie Scheffer meint, auffallen, da der Name des Orts oft für die Einwohner gesetzt wird.

frequens — orae] kurz gesagt für: die Küste war wegen ihrer anmuthigen Lage überhaupt reich bevölkert, stark bewohnt.

10. *rectum — tenet*] *cursum tenere* und *rectam tenere* waren Schifferausdrücke von Fahrzeugen, welche ohne Abweichung die bestimmte Richtung verfolgen. Durch eine Art Attraction des Gedankens durfte Plinius nun auch *recta gubernacula tenere* sagen.

11. *incidebat — accederent*] nach dem Prag. Ald. u. theilweise Junt.

sior: jam pumices etiam, nigrique et ambusti et fracti igne lapides: jam vadum subitum ruinaque montis litora obstantia. Cunctatus paullum, an retro flecteret, mox gubernatori, ut ita faceret, monenti, „Fortes“ inquit, „fortuna juvat: Pomponianum pete.“ Stabiis erat, diremtus sinu medio. Nam sensim circumactis curvatisque litoribus mare infunditur. Ibi, quamquam nondum periculo appropinquante, conspicuo tamen, et cum cresceret, proximo sarcinas contulerat in naves, certus fugae, si contrarius ventus resedisset. Quo tunc avunculus meus secundissimo invectus complectitur trepidantem, consolatur, hortatur: utque timorem ejus sua securitate leniret, deferri se in balineum jubet; lotus accubat, coenat, 12

für *inciderat* — *accederet*; an dem Letzteren hatte schon Scheffer Anstoss genommen und *accederent* vermuthet.

vadum subitum] Das Meer war durch den gewaltsamen Eindruck des vulkanischen Ausbruchs mehr zurückgetreten und seicht geworden, so dass die Schiffe in Gefahr kamen, sitzen zu bleiben; zugleich waren die Ufer durch den Auswurf des Vesuvs an Steinen, Asche (*ruina montis*) so erhöht worden, dass es unmöglich war zu landen (*obstantia*). —

Fortes — juvat] ein altes Sprüchwort, Liv. 8, 29. vergl. Virg. Aen. 10, 284.

Pomponianum] Wer dieser Mann gewesen sei, lässt sich nur vermuthen. Wahrscheinlicher ist immer, dass er der Sohn des *Pomponius Secundus* war, dessen Leben der ältere Plinius schrieb (vergl. 3, 5, 3. Plin. H. N. 14, 4, 6.) als dass man ihn ohne alle Begründung für den Unterbefehlshaber der Flotte nimmt.

12. *Stabiis — medio*] Für *Stabiis erat* liest der Prag.: *a quo erat*, was Titze für allein richtig hält, da der ältere Plinius H. N. 3, 5, 10. selbst die gänzliche Zerstörung dieser Stadt im Bundesgenossenkrieg erwähne, so dass nur Villen an ihre ehemalige Existenz erinnerten. Dennoch stehen der Aufnahme jener Lesart manche Bedenken entgegen. Der Name *Stabiae* scheint doch nicht ganz verschwunden zu sein, wenigstens spricht Senec. N. Q. 6, 1. noch von einem *litus Stabianum*, ja selbst die neuere Zeit kennt ein *Castello a mare di Stabia*. Auch wäre der Ruf an den Steuerman: *Pomponianum pete!* ohne Angabe seines Aufenthalts zu unbestimmt: endlich scheint die Anknüpfung an die directe Rede durch *a quo* anstössig.

diremtus] s. zu 6, 8, 2.

13 aut hilaris, aut, quod aeque magnum, similis hilari. Interim e Vesuvio monte pluribus locis latissimae flammae altaque incendia relucebant, quorum fulgor et claritas tenebris noctis excitabatur. Ille agrestium trepidatione ignes relictos desertasque villas per solitudinem ardere in remedium formidinis dictitabat. Tum se quieti dedit et quievit verissimo quidem somno. Nam meatus animae, qui illi propter amplitudinem corporis gravior et sonantior erat,
14 ab iis, qui limini obversabantur, audiebatur. Sed area, ex qua diaeta adibatur, ita jam cinere mixtisque pumicibus oppleta surrexerat, ut, si longior in cubiculo mora esset, exitus negaretur. Excitatus procedit seque Pom-
15 poniano caeterisque, qui pervigilarant, reddit. In commune consultant, intra tecta subsistant, an in aperto vagentur: nam crebris vastisque tremoribus tecta nutabant, et quasi emota sedibus suis, nunc huc nunc illuc

aut] nach dem Prag. scheint hier das Passendste; die Vulg. *atque* durch *et quidem* zu erklären, scheint bedenklich. *idque* ist blosse Conj. des Casaub., welcher die Vermuthung Schäfers *coenatque*, wie schon Sichard liest, jedesfalls vorzuziehen wäre.

13. *excitabatur*] = *augebatur*. Sie wurden gehoben, wie in der Malerei das Licht durch Schatten.

ignes relictos] nach dem Med. Prag. Bodl. 1. 2. für die Vulg.: *igni relictas* scheint passender, da Plinius seine Umgebungen nur über die ungewöhnliche Helle der Nacht damit trösten wollte, dass er sagte, die Landleute haben in der Bestürzung das Feuer brennen lassen, als sie flohen. Die Lesart *ignis relictas* bei Helmst. Ald. Sich. Boxh. begünstigt ebenfalls unsere Annahme.

amplitudo corporis] steht hier für: Wohlbeleibtheit. *meatus* ist nachclassisch. —

15. *intra tecta*] Vor *intra* missen die besten Handschriften und alten Ausgaben wie Tarv. Ber. Sich. mit Recht *an*, da *an* — *an* für *utrum an* nicht stehen kann und, wo es sich findet, sobald es nicht eine Anapher ist, seine Stelle einem Irrthum verdankt; auch hat Plinius nirgends so fehlerhaft gesprochen: 3, 10, 2. 4. 3, 19, 3. 3, 17, 1. 6, 29, 2. Doch wird, wie hier und an den meisten angeführten Stellen bei indirecten Doppelfragsätzen im ersten Gliede die Fragpartikel gern weggelassen.

tremor terrae] der mehr poetische Ausdruck für Erderschütterung kömmt nur bei Schriftstellern dieses Zeitalters vor, so im 20. Br. mehr-

abire aut referri videbantur. Sub dio rursus, quamquam 16 levium exesorumque pumicum casus metuebatur. Quod tamen periculorum collatio elegit. Et apud illum quidem ratio rationem, apud alios timorem timor vicit. Cervicalia capitibus imposita linteis constringunt. Id munimentum 17 adversus incidentia fuit. Jam dies alibi, illic nox omnibus noctibus nigrior densiorque: quam tamen faces multae variaque lumina solabantur. Placuit egredi in litus, et e proximo adspicere, ecquid jam mare admitteret, quod adhuc vastum et adversum permanebat. Ibi super ab- 18 jectum linteum recubans, semel atque iterum frigidam

mals, vergl. Plin. H. N. 2, 81. 84. Tacit. Ann. 14, 27. Flor. 2, 6, 14. Senec. cons. ad. Marc. 26.

16. *periculorum collatio*] Im Hause und im Freien drohte Gefahr; erst, als man nach genauer Abwägung gefunden, dass sie im Hause grösser sei, entschied man sich zur Flucht ins Freie. Das folgende Wortspiel schimmert mehr, als dass es Wahrheit enthielte, denn selbst die Furcht konnte erst im Hause zunehmen (*timor timorem*) wenn auch bei ihnen ein Grund schlagender als der entgegenstehende schien.

incidentia] haben die besten Handschriften und alten Ausgg., auch Prag. Helmst. Bodl. 1. 2. Tarv. Ber. Sich. Junt. für *decidentia*.

17. *faces — solabantur*] Die glückliche Conjectur Corte's für *solvebant*, *solebant*, *solebantur*, zwischen denen die Handschriften schwanken, *solabantur* zu lesen, ist später durch einige Paris. Codd. und neuerlich durch den Prager bestätigt worden. Des Plin. Neigung zu poetischen Ausdrücken der Art ist uns schon bekannt, auch würde *solvebant* in der That zu viel sagen. Die trostlose Lage der in tiefster Finsterniss Herumirrenden wurde wenigstens einigermaassen durch die Beleuchtung, die diese erhielt, erleichtert. — *faces multae* kann nur von Fackeln, Bränden verstanden werden, ohne welche die Unglücklichen sich kaum dem grausen Dunkel anvertrauen konnten; allein *varia lumina* geht auf die Beleuchtung, welche die Gegend durch die brennenden Häuser und durch die aufsteigenden Flammen des Vesuv erhielt. Beides haben die Erklärer bisher nicht getrennt und es bald nur von dem Einen, bald blos vom Andern verstanden.

admitteret] = *concederet*, *permitteret* Cels. 3, 12. Ter. Eun. 4, 6, 23. — Sie wollten sehen, ob Flucht zur See (*ecquid*) möglich sei.

vastum] bezeichnet nicht blos das ungewöhnlich Grosse, weithin sich Erstreckende, sondern auch das Erschreckliche, Ungeheure, daher § 15. *vasti tremores*.

aquam poposcit hausitque. Deinde flammae, flammarumque praenuntius odor sulfuris, alios in fugam vertunt, excitant
19 illum. Innitens servis duobus adsurrexit et statim concidit ut ego colligo, crassiore caligine spiritu obstructo clausoque stomacho, qui illi natura invalidus et angustus
20 et frequenter aestuans erat. Ubi dies redditus (is ab eo, quem novissime viderat, tertius) corpus inventum est integrum, illaesum, opertumque, ut fuerat indutus: habitus
21 corporis quiescenti, quam defuncto, similior. Interim Miseni ego et mater. Sed nihil ad historiam, nec tu aliud, quam de exitu ejus, scire voluisti. Finem ergo
22 faciam. Unum adjiciam, omnia me, quibus interfueram, quaeque statim, cum maxime vera memorantur, audiveram, vere persecutum. Tu potissima excerpes. Aliud est enim epistolam, aliud historiam, aliud amico, aliud omnibus scribere. Vale.

18. *aquam*] findet sich in den besten Handschr. und durfte daher trotz der sonst üblichen Ellipse hier nicht fehlen. Ebenso ist *innitens* und *colligo* im Folgenden nach dem Med. und Prag. aufgenommen.

19. *caligo*] ist hier: Dampf, der auf die Brust fällt und selbst Erstickung herbeiführen kann, Lucret. 5, 297.

stomachus] Plinius kann hier, wie schon Gesner bemerkt, nur die Luftröhre gemeint haben. Doch hat er nur den scheinbaren Grund des plötzlichen Todes gesehen.

aestuans] so Prag., der Medic.: *aestuas*. Wenn Gierig die Vulg. *interaestuans* erklärt durch: *per intervalla aestuans*, so bemerkte er nicht, dass diess mit *frequenter* in Widerspruch tritt.

20. *quiescenti*] für *dormienti*, so 6, 20, 4. Corn. Alc. 10, 4.

21. *Finem — adjiciam*] ganz ähnlich Cic. Fam. 4, 5, 18.

vere] fehlt in einigen Handschr., aber das vorausgehende *vera* scheint den Abschreibern Grund genug gewesen zu sein, es wegzulassen.

XVIII.

C. Plinius Restituto S.

Indignatiunculam, quam in cujusdam amici auditorio cepi, non possum mihi temperare, quo minus apud te, quia non contingit coram, per epistolam effundam. Recitabatur liber absolutissimus; hunc duo aut tres, ut sibi et paucis videntur, diserti, surdis mutisque similes audiebant. Non labra diduxerunt; non moverunt manum, non denique adsurrexerunt, saltem lassitudine sedendi. Quae tanta gravitas? quae tanta sapientia? quae immo pigritia, arrogantia, sinisteritas, ac potius amentia, in hoc totum diem impendere, ut offendas, ut inimicum relinquas, ad quem tamquam amicissimum veneris? Disertior ipse es? tanto magis ne invideris: nam qui invidet, minor est. Denique, sive plus, sive minus, sive idem praestas, lauda vel inferiorem, vel superiorem, vel parem. Superiorem, quia, nisi laudandus ille est, non potes ipse laudari; inferiorem aut parem, quia pertinet ad tuam gloriam, quam maximum videri, quem praecedis vel exaequas. Equidem 1 2 3 4

XVIII. 2. *adsurgere*] sollte gewiss nicht als ein Zeichen besonderer Aufmerksamkeit gelten, die man dem Vortragenden schenkte; sondern, wie es schon längst in dem Theater Sitte gewesen war, nur stehend seinen Beifall zu spenden (Cic. Att. 2, 19. Suet. Aug. 56), so hatte man diesen Gebrauch auf die Vorlesungen der Redner und Dichter übergetragen, was Quintilian 2, 2 zwar tadelt, Plin. aber sehr passend gefunden zu haben scheint. Vergl. Martial. 10, 10, 5. Phaedr. 5, 7, 28. So standen schon, als Sophocles seinen Oedipus von Colonē vorgelesen, alle Richter auf, um ihren Beifall zu erkennen zu geben.

3. *sinisteritas*] linkisches, unbeholfenes Wesen, σκαιότης. Es ist ein Fehler des Verstandes, nicht des Herzens, wovon es 9, 5, 2 genau durch *malignitas* unterschieden wird.

Disertior — minor est] So kindisch, wie Titze meint, ist diese Lesart nicht, die mit Ausnahme des Prag. Cod. sich überall findet. Im Fall, will Plin. sagen, du dich besser dünkst, als der Vortragende und es in stylistischer Darstellung weiter gebracht zu haben meinst, darfst du desto weniger dir das Ansehn des Neides geben (*tanto magis* sc. cave, *ne invideris*) denn Neid kann nur bei dem Statt finden, welcher fühlt, dass er tiefer stehe.

omnes, qui aliquid in studiis faciunt, venerari etiam mirarique soleo. Est enim res difficilis, ardua, fastidiosa, et quae eos, a quibus contemnitur, dedignatur. Nisi forte aliud judicas tu: quamquam quis uno te reverentior 6 hujus operis, quis benignior aestimator? Qua ratione ductus tibi potissimum indignationem meam prodidi, quem habere socium maxime poteram. Vale.

XVIII.

C. Plinius Sabino Suo S.

1 Rogas, ut agam Firmanorum publicam caussam: quod ego, quamquam plurimis occupationibus distentus, adnitar. Cupio enim et ornatissimam coloniam advocationis officio et te gratissimo tibi munere obstringere.

5. *et quae eos — aestimator*] Alle diese Worte fehlen im Medic. und Prag. wofür jener nur *aestimatur*, dieser *si quis eam existimet* hat. Folgen wir dem Letztern, so würden wir allerdings nichts Wesentliches vermissen. Dennoch schien es uns zu gewagt, jene Worte, als den Zusatz eines Abschreibers zu entfernen, da sie nicht eben dem Geist des Plinius widersprechen; er liebt es ja nicht, einen Gedanken so kurz abzubrechen, wie es die Prag. Lesart thut. Auch scheint mir der Satz: *et quae — dedignatur* nothwendig, als Seitenblick auf die Gleichgültigen, welche den Unwillen des Verf. so gereizt hatten. *res* ist keineswegs von den Vorlesungen ausschliesslich gemeint, daher Gierig mit Unrecht *recitatio* vermisst; es bezieht sich auf den vorhergehenden Satz: *qui in studiis aliquid faciunt*, dasselbe nennt er nachher *hoc opus*; freilich hatte er dabei vorzugsweise die Vorlesungen, als die gewöhnliche Manifestation wissenschaftlicher Bestrebungen, im Auge. Feiner war allerdings das Lob, das er dem Restitutus ertheilt, nach der Prager Lesart, nur können wir nicht glauben, dass Plin., der darin gern mit vollen Händen giebt, sich damit begnügt hätte.

Nisi forte] wird mit dem Indicativ nicht ohne ironische Bedeutung gebraucht und zwar so, dass man etwas, was eigner Ueberzeugung nach nie eintreten kann, doch als möglich darstellt. Es bildet eigentlich einen Vordersatz, dessen Nachsatz der Sprechende unterdrückt. Plin. braucht ebenso *nisi vero* 7, 17, 2.

XVIII. 1. *adniti*] in seiner eigentlichen Bedeutung mit dem Dativ oder *ad* construirt (Virg. Aen. 9, 229. Cic. Lael. 23. Sall. Jug. 43.) steht hier in dem Sinne von: „etwas durchzusetzen, auszuführen versuchen", mit dem blossen Accusativ, wie es selten vorkommen möchte.

Nam cum familiaritatem nostram, ut soles praedicare, ad praesidium ornamentumque tibi sumseris, nihil est, quod negare debeam, praesertim pro patria petenti. Quid enim precibus aut honestius piis, aut efficacius amantis? Proinde Firmanis tuis, ac jam potius nostris, obliga fidem meam; quos labore et studio meo dignos cum splendor ipsorum, tum hoc maxime pollicetur, quod credibile est optimos esse, inter quos tu talis moreris. Vale. 2 3

XIX.

C. Plinius Nepoti Suo S.

Scis tu, accessisse pretium agris, praecipue suburbanis? Caussa subitae caritatis, res multis agitata sermonibus, proximis comitiis honestissimas voces Senatui expressit: „Candidati ne conviventur, ne mittant munera, ne pecunias deponant.“ Ex quibus duo priora tam aperte, 1 2

2. *piis*] Der sonst so vorsichtige Gierig nimmt die Conjectur Barths: *pii*, in den Text auf, blos um es mit *amantis* gleichzustellen; doch alle Handschriften sprechen dagegen. Kräftiger möchten wir aber *piis* kaum mit Schäfer finden.

3. *moreris*] nach Med. Prag. die einzig richtige Lesart für die Vulg. *exstiteris*. Die seltnere Form, wobei wohl gar ein Abschreiber an *moriaris* dachte, konnte leicht zu einer Aenderung verleiten. Zudem findet sich im Briefe nichts, wodurch *exstiteris* seine Erklärung erhielte.

XIX. Francke in seinem Werke: „Zur Geschichte Trajans und seiner Zeitgenossen“ beweist, dass der Kaiser 100 n. Chr. in seinem dritten Consulat und dem zweiten Jahre seiner Regierung dieses Gesetz gegeben, wodurch den Umtrieben bei der Bewerbung um Staatsämter ein Ziel gesetzt werden sollte. Trajan war damals zum erstenmal als Kaiser in Rom anwesend und führte noch nicht den Ehrentitel: *Optimus*, den sonst Plinius hier gewiss nicht unterdrückt hätte. Erst die heilsamen Verordnungen, die er damals erliess, bestimmten den Senat, ihm jenes ehrenvolle Prädicat beizulegen.

1. *accessit pret. agris*] = *auctum est*. Suet. Aug. 41.

comitiis] s. zu 3, 20, 2.

deponant] Da die Bewerber früher ohne Bedenken den Stimmfähigen die Summe, womit sie ihre Stimme erkauften, vor den Wahlcomitien ausgezahlt hatten, es aber nicht selten vorgekommen war,

quam immodice fiebant: hoc tertium, quamquam occulta-
3 retur, pro comperto habebatur. Homullus deinde noster,
usus vigilanter hoc consensu Senatus, sententiae loco
postulavit, ut Consules desiderium universorum notum
Principi facerent, peterentque, sicut aliis vitiis, huic quo-
4 que providentia sua occurreret. Occurrit. Nam sumtus
candidatorum, foedos illos et infames, ambitus lege re-
strinxit: eosdem patrimonii tertiam partem conferre jussit
in ea, quae solo continerentur, deforme arbitratus, ut
erat, honorem petituros, urbem Italiamque non pro patria,
sed pro hospitio aut stabulo quasi peregrinantes habere.
5 Concursant ergo candidati certatim: quidquid venale au-

dass diese ihre Stimme trotz der erhaltenen Bezahlung einem Andern gaben, so wurde von den gewitzigten Candidaten nun die stipulirte Summe in die Hände einer Mittelsperson niedergelegt (*deponere apud sequestrem*) die es nach dem Wahlactus auszuzahlen hatte, Cic. Div. in Caecil. 7.

4. *quae solo continerentur*] Diesen Ausdruck bezeichnet Seneca Q. N. 2, 1, 2. ausdrücklich als einen juristischen Terminus: *ut jurisconsultorum verbo utar*, vergl. Instit. 2, 6, 7. — *solum* ist hier nicht im engern Sinn von *Boden*, *Land* gebraucht, sondern es bedeutet zugleich alles, was damit verbunden ist, alles unbewegliche Besitzthum. Auch zeigt das folgende *urbem* — *habere*, dass der Kaiser hier nur von Gütern in Italien spricht. Uebrigens war diese Bestimmung nicht ganz neu und wiederholte sich öfterer. So hatte schon Tiberius verordnet, dass Capitalisten zwei Dritttheile ihres Vermögens auf den Ankauf von Grundstücken in Italien verwenden sollten (*in solo collocarent*), Suet. Tib. 48. vergl. Tacit. Ann. 6, 17. Capitol. d. M. Anton. 11. Jener Befehl des Trajan konnte nur in einer Zeit nothwendig erscheinen, wo auch Ausländer, wie Gallier, Spanier das Recht erhielten, in den Senat zu gelangen. Endlich scheint die Absicht nicht blos gewesen zu sein, ihnen, wie hier behauptet wird, Italien zur Heimath zu machen, es sollte zugleich der Werth italienischer Güter im Preise steigen, der Ackerbau befördert und ebenso dem verwüsteten Grund und Boden aufgeholfen, als dem Geldwucher gesteuert werden.

stabulum] eine gemeine Herberge, πανδοχεῖον. Petron. 6, 16. Apul. 1, 4. *stabularius* hiess der Wirth einer solchen Herberge.

5. *concursare*] giebt den Begriff der hastigen Eile, der durch *certatim* noch verstärkt wird, Cic. Attic. 1, 14.

diunt, emtitant, quoque sint pluris venalia efficiunt. Proinde, si poenitet te Italicorum praediorum, hoc ven- 6 dendi tempus tam hercule, quam in provinciis comparandi: dum iidem candidati illic vendunt, ut hic emant. Vale.

XX.

C. Plinius Cornelio Tacito Suo S.

Ais, te adductum literis, quas exigenti tibi de morte 1 avunculi mei scripsi, cupere cognoscere, quos ego Miseni relictus (id enim ingressus abruperam) non solum metus, verum etiam casus pertulerim.

Quamquam animus meminisse horret,
Incipiam.

pluris] Diese Lesart der edd. Rom. Ber. Juni die auch handschr. Auctorität für sich hat, stimmt besser zu dem Inhalt des Briefs. Es wiederholt nach Plin. Gewohnheit am Schlusse den Gedanken des Eingangs und konnte vor Allem den Nepos bestimmen, seine Besitzthümer auch zu verkaufen. Andre lesen: *plura*; allein diess konnte ja den Nepos eher abschrecken.

6. *tam hercule*] Neben Varr. R. R. 1, 2, 26 wird diese Stelle für den adverbialen Gebrauch von *hercule* angeführt. Doch scheint mir nur die Inversion von *tam*, das zu *vendendi* gehört, zu dem Irrthum Veranlassung gegeben zu haben. Auch die Stelle des Varro lässt eine andere Erklärung zu.

XX. Dieser Brief schliesst sich unmittelbar an den 16. dieses Buchs an.

1. *id ingressus abruperam*] Ganz ähnlich Cic. Att. 15, 11: quam orationem quum ingressus essem, Caesar intervenit. Die sinnlose Lesart einiger Handschr.: *litus* könnte wohl auf *literas* oder *literis* führen, allein, da diess Wort kurz vorhergeht, auch die besten Codd. weder das Eine, noch das Andere bieten, scheint keine Aenderung zulässig. Uebrigens bezieht sich Plin. auf die Abruptio 6, 16, 21.

Quamquam — Incipiam] Virg. Aen. 2, 12. Gierig nimmt an der Anwendung dieser Stelle, mit welcher dort Aeneas die Erzählung von Troja's Zerstörung beginnt, Anstoss, da die Erinnerung eines Uebels, das er in der Gegenwart so standhaft ertrage, ihn nach 30 Jahren nicht mit Schauder (*horret*) erfüllen könne. Allein abgesehen davon, dass es bei solcher Entlehnung von Dichterstellen nicht immer auf buchstäbliche Anwendung abgesehen ist, so konnte eben die Phantasie ge-

2 Profecto avunculo, ipse reliquum tempus studiis (ideo enim remanseram) impendi: mox balineum, coena, somnus
3 inquietus et brevis. Praecesserat per multos dies tremor terrae minus formidolosus, quia Campaniae solitus: illa vero nocte ita invaluit, ut non solum castella, verum etiam oppida non moveri omnia, sed verti crederentur.
4 Invasit in cubiculum meum mater: surgebam invicem, si quiesceret, excitaturus. Residimus in area domus, quae
5 mare a tectis modico spatio dividebat. Dubito, constantiam vocare, an imprudentiam debeam: agebam enim duodevicesimum annum. Posco librum Titi Livii, et quasi per otium lego, atque etiam, ut coeperam, excerpo. Ecce,

schäftig sein, nach einer solchen Reihe von Jahren die Schrecknisse noch lebhafter vor die Seele zu stellen, als sie im Augenblick der Gefahr selbst erschienen. Denn der Feige, sagt Jean Paul, erschrickt vor der Gefahr, der Furchtsame in ihr, der Muthige nach ihr.

2. *impendere laborem studiis*] dürfte sich nur durch den Sprachgebrauch dieser Zeit rechtfertigen lassen; *curam, operam collocare in aliqua re, conferre aliquo* sagten die Früheren.

3. *Praecesserat — crederentur*] Die Lesart des Prager: *Si p. p. m. d. t. t. eminus formidolosus, quia Campaniae non solum castella, verum etiam oppida non moveri omnia, sed verti credebantur*, so glücklich sie die Widersprüche der Handschriften zu lösen scheint, tritt doch selbst mit dem 16. Brief in offenbaren Widerspruch, da dort von so furchtbaren Erdstössen, die mehrere Tage gespürt worden, keine Erwähnung geschieht, sondern der ältere Plinius erst durch die Wolke, welche sich zeigte, auf das ausserordentliche Naturereigniss aufmerksam wird. Doch wird durch diese Lesart die Erwähnung der *castella* und *oppida*, die sich schon im Med. finden und bei Boxh. Oxon. aufgenommen sind, wofür die Vulg. blos *omnia* hat, bestätigt.

Campaniae solitus] s. Senec. N. Q. 6, 2.

4. *Invasit in cubic.*] nach Med. Prag. Es unterscheidet sich hier von *intrare in cubic.*, nur durch die Bedeutung eines schnellen, überraschenden Eintritts. Die Präposition darf nicht fehlen, denn mit dem Accus. bedeutet *invadere* sich mit Gewalt einer Sache bemächtigen. Die Vulg.: *irrumpit cubiculum* sieht einer erklärenden Glosse sehr ähnlich.

5. *excerpo*] Das Werkchen *de viris illustribus*, das gewöhnlich unter dem Namen des Aurelius Victor erwähnt wird, haben Manche auf Veranlassung dieser Stelle dem jüngern Plin. zuschreiben wollen, eine Vermuthung, gegen welche alle innern und äussern Gründe strei-

amicus avunculi, qui nuper ad eum ex Hispania venerat, ut me et matrem sedentes, me vero etiam legentem videt, illius patientiam, securitatem meam corripit: nihilo segnius ego intentus in librum. Jam hora diei prima, et adhuc 6 dubius et quasi languidus dies; jam quassatis circumjacentibus tectis, quamquam in aperto loco, angusto tamen, magnus et certus ruinae metus. Tum demum excedere 7 oppido visum. Sequitur vulgus attonitum, quodque in pavore simile prudentiae, alienum consilium suo praefert, ingentique agmine abeuntes premit et impellit. Egressi 8 tecta consistimus. Multa ibi miranda, multa formidine

ten. Excerpiren berühmter Schriftwerke gehörte damals zu den Hauptmitteln, wodurch junge Männer ihre Kenntnisse bereicherten und ihren Styl bildeten. Wie konnte Plinius, der schon früh den Drang, etwas Eigenes zu schaffen, in sich fühlte, darauf fallen, eine solche Schülerarbeit ins Publicum bringen zu wollen? Auch kann das Schriftchen nicht als ein Excerpt des Livius gelten, der darin aus andern Schriftstellern oft widerlegt wird. Endlich ist der Styl ganz abweichend von dem des Plinius und wenn dieser einmal *de viris illustribus* schreiben wollte, so hätte er gewiss nicht der Versuchung widerstehen können, das Werk bis auf seine Zeit fortzuführen.

Hispania] Der ältere Plinius war von Nero bis auf Vespasian kaiserlicher Procurator in Spanien 3, 5, 17.

patientia] und *securitas*] bezeichnen hier im üblen Sinn das Benehmen des Indolenten, Gleichgültigen, wo Thätigkeit an der Stelle wäre.

6. *dies*] für Tageslicht, so 9, 36, 8. Plin. H. N. 33, 4. Stat. Theb. 1, 336.

dubius dies] was er darunter verstehe, erklärt sich am besten aus Ovid. Met. 4, 400:

tempusque subibat,
Quod tu nec tenebras, nec possis dicere lumen,
Sed cum luce tamen dubiae confinia noctis.

Es ist unser: Zwielicht, die Zeit, wo der Tag noch mit der Nacht zu kämpfen scheint, so dass man nicht genau unterscheiden kann, ob es Tag oder Nacht sei. So wird *dubius* oft gebraucht, Juv. Sat. 5, 2: *sidera dubia* vergl. Senec. Oedip. 1, 1. Rutil. itin. 1, 217. 433.

8. *egredi*] *excedere, evadere* wird bei späteren Schriftstellern auch mit dem Accus. construirt 7, 33, 10. Suet. Aug. 68. Senec. ep. 104. Aurel. Vict. epit. 5. Curt. 9, 6, 20.

multa formidine] nach Med. und Prag. Die Vulg.: *multas formidines* verdanken wir gewiss dem Bestreben der Abschreiber, verbun-

patimur. Nam vehicula, quae produci jusseramus, quamquam in planissimo campo, in contrarias partes agebantur, ac ne lapidibus quidem fulta, in eodem vestigio quiesce-
9 bant. Praeterea mare in se resorberi, et tremore terrae quasi repelli videbatur. Certe processerat litus multaque animalia maris siccis arenis detinebat. Ab altero latere nubes atra et horrenda ignei spiritus tortis vibratisque discursibus rupta, in longas flammarum figuras dehiscebat:
10 fulgoribus illae et similes et majores erant. Tum vero ille idem ex Hispania amicus, acrius et instantius, „Si frater," inquit, „tuus avunculus vivit, vult esse vos salvos: si periit, superstites voluit: proinde quid cessatis evadere?" Respondimus, non commissuros, ut de salute
11 illius incerti, nostrae consuleremus. Non moratus ultra proripit se effusoque cursu periculo aufertur: nec multo post illa nubes descendere in terras, operire maria. Cinxerat Capreas et absconderat: Miseni, quod procurrit,

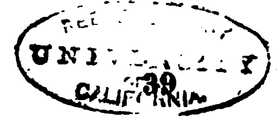
dene Sätze einander so ähnlich als möglich zu machen, auch hielten sie *multa* für den Ablativ. In der That entspricht *formidine* dem Sinne nach dem *miranda*.

9. *ignei — dehiscebat*] Gierig läugnet zwar, dass man unter *tortis vibratisque discursibus* jene Erscheinung, die wir Zigzag nennen, verstehen dürfe, da hier nur an Wetterleuchten zu denken sei; allein die Wahl der Ausdrücke deutet zu augenscheinlich darauf hin. Plinius schildert hier eine doppelte Naturerscheinung; bald wurde die dunkle Wolke durch sich kreuzende und schlängelnde Blitze durchbrochen, bald that sich gleichsam der ganze Himmel in Flammen auf.

dehiscere] und *discedere* waren die eigenthümlichen Ausdrücke für diese Erscheinung und sind als solche sogar bei Senec. N. Q. 1, 19. verbunden, vergl. Ovid. Fast. 3, 371.

10. *si frater, inquit, tuus av.*] Diese vergessene Lesart des Helmst. und einiger alten Ausgaben, wie Sich. ist durch den Prag. wieder zu Ehren gekommen; Titze bemerkt mit Recht, dass dadurch trefflich die Eile bezeichnet wird, mit welcher der Freund aus Spanien bei dem Drang der Umstände spricht. Mit *frater* wendet er sich an die Mutter des jüngern Plinius, mit *tuus avunculus* sofort an ihn selbst. Es bedarf also nicht der Wiederholung des *tuus* nach dem Med. noch des *si tuus* nach Andern.

11. *aufertur*] = *liberatur*, Paneg. 38. In demselben Sinne mit dem Ablativ Plaut. Asin. 1, 3, 11.



abstulerat. Tum mater orare, hortari, jubere, quoquo 12 modo fugerem: posse enim juvenem: se et annis et corpore gravem bene morituram, si mihi caussa mortis non fuisset. Ego contra, salvum me, nisi una, non futurum. Deinde manum ejus amplexus, addere gradum cogo: paret aegre incusatque se, quod me moretur. Jam cinis, adhuc 13 tamen rarus: respicio; densa caligo tergis imminebat, quae nos torrentis modo infusa terrae sequebatur. „Deflectamus," inquam, „dum videmus, ne in via strati comitantium turba in tenebris obteramur." Vix consederamus, 14 et nox non qualis illunis aut nubila, sed qualis in locis clausis lumine extincto. Audires ululatus feminarum, infantium quiritatus, clamores virorum: alii parentes, alii liberos, alii conjuges vocibus requirebant, vocibus noscitabant: hi suum casum, illi suorum miserabantur: erant,

13. *obteramur*] Da der Prag., wovon der Med. nur durch einen entstellenden Schreibfehler sich unterscheidet, *operiamur* liest, ein Wort, das hier nicht ganz passend gewählt schiene, so liegt die Vermuthung auf *opprimamur* nahe; nur der Grundsatz, blos im dringendsten Falle zu einer Conjectur zu greifen, hielt uns ab, es aufzunehmen.

14. *non qualis*] nach den Handschr. bei Corte, dem Prag. u. alten Ausgg., wie Tarv. Ber. Ald. Sich. Junt. für die Vulg.: *non quasi*.

quiritatus] Man könnte aus dieser Stelle schliessen, diess Wort sei vorzugsweise von dem kläglichen Geschrei der Kinder gebraucht worden, wie *clamores* von den Männern, *ululatus* von den Frauen. Doch *quiritare*, ursprünglich von dem wiederholten Rufe dessen gebraucht, der die Quiriten um Hülfe und Schutz anflehte (s. Cic. Fam. 10, 32. Varr. L. L. 5, 7.) bedeutete dann überhaupt: laut und öffentlich ein Wehklagen erheben, um Hülfe schreien, Liv. 39, 8. 40, 9. Tacit. Ann. 10, 34. Plin. Paneg. 29, 3. Diese Ableitung muss Gierig nicht gekannt haben, da er nach der Oxon. *queritatus* schrieb.

noscitare] wie die Frequentativa häufig ein lebhaftes Bestreben ausdrückten, so auch hier für *noscere studebant*; sie achteten genau darauf, ob die Stimme, die sie vernahmen, von den vermissten Angehörigen herrühre.

miserabantur] Da der Unterschied von *misereri*, Mitleid fühlen, und *miserari*, Mitleid äussern, keinem Zweifel unterliegt, so darf auch hier, wo nur von lauten, bemerkbaren Zeichen des Schmerzes, der Klage, die Rede sein kann, einzig *miserabantur* gelesen werden.

15 qui metu mortis mortem precarentur. Multi ad deos manus tollere, plures, nusquam jam deos ullos, aeternamque illam et novissimam noctem mundo interpretabantur. Nec defuerunt, qui fictis mentitisque terroribus vera pericula augerent. Aderant, qui Miseni illud ruisse, illud ardere, 16 falso, sed credentibus, nuntiabant. Paullum reluxit; quod non dies nobis, sed adventantis ignis indicium videbatur: et ignis quidem longius substitit: tenebrae rursus, cinis rursus multus et gravis: hunc identidem adsurgentes

erant — precarentur] Aehnliche Stellen s. Ovid. Met. 7, 604. Lucret. 3, 79. Senec. Brev. vit. 16.

15. *aeternam — noctem*] Auch die Alten fürchteten einen jüngsten Tag, aber das Trostlose dieser Erwartung liegt schon darin, dass sie es die jüngste Nacht nannten. In Feuer und Flammen aufgehend, sollte dann Alles, so fürchtete man, selbst die Götter nicht ausgenommen, in das alte Chaos versinken und von ewiger Nacht bedeckt werden, vergl. Senec. benef. 6, 22. Senec. Thyest. 831. Virg. Georg. 1, 468. So wie nun schon bei einer nicht ganz gewöhnlichen Naturerscheinung, wie wenn die Sonne besonders bleich erschien, die Menschen die Furcht vor dem nahen Untergange anwandelte, so war dieselbe Besorgniss bei dem Ausbruch des Vesuv auch ganz natürlich, s. Dio Cass. Tit. 66.

mentitus] und *ementitus*, gehört zu den Partic. Perf. von Deponent. die, obgleich die tempora finita nur in activer Bedeutung vorkommen, doch gern in passiver Bedeutung gebraucht werden, Suet. Otho 8. Virg. Aen. 2, 422. Val. Flacc. 3, 681. Cic. N. D. 2, 21. — *mentitis* = *simulatis*, *fictis*.

illud ruisse] Da hier die Handschriften zwischen *fuisse* und *ruisse* schwanken, so hat Gesner wohl zu voreilig beide Lesarten verbunden: *Miseni fuisse*, *illud ruisse*. Auch würde dann *illud* fehlerhaft auf *Miseni* bezogen werden müssen. Unsre Lesart stützt sich auf Helmst. Ald. Prag. ed. Rom. Tarv. Ber. Sich. Boxh. Oxon. Junt. u. a. *ruisse* und *ardere* entsprechen sich besser. *illud* — *illud* bezieht sich auf die verschiedenen Punkte, welche die Erzählenden als diejenigen angaben, die das Unglück betroffen. Die Conj. Ernestis: *Misenum fuisse* verdient wohl kaum der Erwähnung.

nuntiabant] Die Vergleichung mit dem Vorhergehenden: *erant, qui — precarentur* und *nec defuerunt qui — augerent* liess allerdings hier auch den Conj. erwarten. Allein jedenfalls hatte hier Plin. bestimmte Personen im Sinne, die das Gerücht wirklich aussprengten. Immer gehört der Indicativ in solchem Falle zu den seltenen Erscheinungen, vergl. Hor. Ep. 2, 2, 128.

excutiebamus: operti alioqui, atque etiam oblisi pondere essemus. Possem gloriari non gemitum mihi, non vocem 17 parum fortem in tantis periculis excidisse, nisi me cum omnibus, omnia mecum perire, misero, magno tamen mortalitatis solatio credidissem. Tandem illa caligo, tenuata 18 quasi in fumum nebulamve discessit: mox dies verus, sol etiam effulsit, luridus tamen, qualis esse, cum deficit, solet. Occursabant trepidantibus adhuc oculis mutata omnia, altoque cinere, tamquam nive, obducta. Regressi Misenum, curatis ut- 19 cunque corporibus suspensam dubiamque noctem spe ac metu exegimus: metus praevalebat. Nam et tremor terrae perseverabat, et plerique lymphati terrificis vaticinationibus et sua et aliena mala ludificabantur. Nobis tamen ne tunc quidem, 20 quamquam et expertis periculum et exspectantibus, abeundi consilium, donec de avunculo nuntius. Haec, nequaquam historia digna, non scripturus, leges, et tibi scilicet, qui

16. *oblidere*] bis zum Ersticken die Kehle zuschnüren, so Liv. 1, 29. *metu oblisi* Lact. Inst. 6, 20, 18; also *oblidi* ersticken.

18. *discessit*] ist nicht nur durch die meisten und besten Handschriften so wie alten Ausg. Tarv. Ber. Sich. Boxh. Junt. geschützt, es scheint sich hier in der That dem Sinne in der Verbindung mit *in fumum nebulamve* auch besser anzuschliessen. Dennoch behält Gierig *decessit*, blos weil es eine *solemnis permutatio* sei.

luridus] dunkel, ins Schwarze spielend, schmutzfarben; vorzugsweise nennt man so Gegenstände, die vom Rost bedeckt sind, Hor. od. 4, 13, 10. epist. 1, 18, 7.

19. *suspensus*] wird allerdings gern im metaph. Sinne von Seelenzuständen gebraucht, wie es 3, 17 mit *anxius* verbunden ist, vergl. Liv. 8, 13. Dennoch ist hier *mentem*, das auch die alten Ausgg. nicht kennen, keineswegs der Lesart *noctem* vorzuziehn, da *exigere mentem* wohl ohne Beispiel wäre; es vereinigt sich *suspensam* hier mit *dubiam* zu Einem Sinne und tritt in nächste Beziehung zu *spe* und *metu*.

perseverare] ist hier intrans. für *perdurare* gebraucht.

20. *nuntius*] Auch hier ist *veniret*, was einige Handschr. haben, überflüssig, s. zu 1, 5, 9.

non scripturus] setzt er ausdrücklich hinzu, um sich nicht das Ansehn zu geben, als hoffe er, Tacitus werde den Inhalt dieses Briefes seiner Geschichte einverleiben.

requisisti, imputabis, si digna ne epistola quidem videbuntur. Vale.

XXI.

C. Plinius Caninio Suo S.

1 Sum ex iis, qui mirer antiquos: non tamen, ut quidam, temporum nostrorum ingenia despicio. Neque enim quasi lassa et effoeta natura, ut nihil jam laudabile pariat. 2 Atque adeo nuper audii Verginium Romanum paucis le-

imputare] ein Wort, das die besten Klassiker gar nicht kennen, kommt in der Bedeutung von: *zurechnen*, *in Anrechnung bringen*, erst seit Plinius vor, s. zu 8, 21, 4.

XXI. 1. *qui mirer antiquos*] Die Klage, dass die Zeitgenossen gewöhnlich nur die Vergangenheit preisen und das Bessere, was die Gegenwart brachte, schmählich verkennen, wird auch im Alterthum oft vernommen, so Phaedr. 5. prol. 8. 9.

Plus vetustis nam favet
Invidia mordax, quam bonis praesentibus.

Vergl. Hor. ep. 2, 1. Martial. 5, 10. Tacit. Annal. 2, 88. Vell. Pat. 2, 92. — Uebrigens müsste man allerdings mit Schäfer *mirantur* erwarten, eher als mit Gierig *sum ego is*, doch sprechen alle Handschriften gegen eine Aenderung und so mag Plinius den Sprachfehler selbst rechtfertigen.

ingenia] für: geistreiche, geistbegabte Männer, kommt nicht blos bei Plinius 7, 6, 9 und seinen Zeitgenossen vor; auch frühere Schriftsteller kennen es, Sall. Cat. 18. 51. Liv. 1, 46. 2, 43.

effoeta] eigentlich: die geboren hat, dann, die durch Geburt erschöpft und ferner unfähig ist zu gebähren oder hervorzubringen. So wird es oft von der Erde gebraucht, Plin. H. N. 17, 11. Senec. benef. 2. Da nun die Stoiker und Epikuräer annahmen, dass die Erde allmälig altere und gleichsam des Hervorbringens müde endlich in gänzliche Erschlaffung versinken werde (Lucret. 2, 1150.), so trugen Viele diess auch aufs Menschenleben über und glaubten, eine Abnahme geistiger Productivität zu bemerken. Glaubte schon Sallust Catil. 53, 5. sich zu einer solchen Bemerkung berechtigt, so konnten allerdings die Zeitgenossen des Plinius die Zeichen einer solchen Abnahme noch deutlicher wahrzunehmen glauben, vergl. 5, 17, 6.

2. *Verginium Romanum*] Wie die Römer überhaupt für die höhern Genüsse des geselligen Lebens nie Tact und feines Gefühl besassen, so konnten sie sich auch nie für das von Griechenland auf die röm.

gestam comoediam, ad exemplar veteris comoediae scriptam, tam bene, ut esse quandoque possit exemplar. Nescio, an noris hominem, quamquam nosse debes. Est 3 enim probitate morum, ingenii elegantia, operum varietate monstrabilis. Scripsit mimijambos tenuiter, argute, venuste, atque in hoc genere eloquentissime. Nullum est 4 enim genus, quod absolutum non possit eloquentissimum dici. Scripsit comoedias, Menandrum aliosque aetatis ejusdem aemulatus. Licet has inter Plautinas Terentia-

Bühne verpflanzte Lustspiel enthusiasmiren; Atellanen und oscische Possen behagten ihnen mehr. Als daher die Comödie ihr armseliges Leben bis in das zweite Jahrh. n. Chr. hingefristet, verschwand sie endlich ganz, verdrängt von den sinnlicheren Mimen und Pantomimen. Verginius Romanus ist der letzte Lustspieldichter, den die römische Literaturgeschichte kennt, vielleicht dichtete auch er schon ohne Hoffnung, seine Stücke auf die Bühne gebracht zu sehn. Dass er den Versuch machte, den kecken Freimuth der alten Comödie, wie wir ihn noch an Aristophanes Stücken bewundern, wieder auf der Bühne laut werden zu lassen, gereicht nicht weniger den Regierungsmaximen Trajans, als dem Dichter selbst zur Ehre.

quandoque] s. zu 2, 10, 3.

3. *nescio an*] In sonderbarem Widerspruch mit sich selbst findet Beier zu Cic. off. in dieser Formel den Ausdruck einer stärkern Bejahung für: *certus sum*, *tibi notum esse*; zum Lael. aber nimmt er es verneinend mit Beziehung auf die allerdings sehr ähnliche Stelle Cic. Attic. 1, 18, 6: *quem tu fortasse ne nosti quidem*, *tametsi potes nosse*, welche Plinius vor Augen gehabt haben soll. Allein dieser bleibt im Gebrauch von *nescio an* auch hier seiner Zeit treu, s. zu 1, 14, 9. 2, 2, 1. indem er die Bedeutung einer völligen Unentschiedenheit hineinlegt, was auch durch das folgende *quamquam* bestätigt wird.

4. *mimijambos*] Die Mimen, von dem Versmaas auch Mimijamben genannt, ein ächtes Erzeugniss der römischen Bühne, stellten Scenen des röm. Lebens dar und erhielten erst unter Augustus, während sie früher in regelloser Gestaltung und gemeiner Sprache auftretend kaum einer Veredelung fähig schienen, namentlich durch Laberius eine kunstgerechtere Form und edlere Sprache. Die Freimüthigkeit, mit welcher sie schonungslos die Schwächen und Laster der Vornehmen zur Schau stellten, sicherten ihnen auf lange den Beifall des Volks.

Nullum — dici] Plinius rechtfertigt hierdurch das im weitesten Sinne gebrauchte *eloquentissime*, worunter er die Macht über die Sprache versteht, die in jeder Beziehung den vollkommensten Ausdruck trifft.

5 nasque numeros. Nunc primum se in vetere comoedia, sed non tamquam inciperet, ostendit. Non illi vis, non granditas, non subtilitas, non amaritudo, non dulcedo, non lepos defuit. Ornavit virtutes, insectatus est vitia, fictis 6 nominibus decenter, veris usus est apte. Circa me tantum benignitate nimia modum excessit, nisi quod tamen 7 poetis mentiri licet. In summa, extorquebo ei librum, legendumque, immo ediscendum, mittam tibi. Neque enim dubito futurum, ut non deponas, si semel sumseris. Vale.

XXII.

C. Plinius Tironi Suo S.

1 Magna res acta est omnium, qui sunt provinciis praefuturi, magna omnium, qui se simpliciter credunt amicis. 2 Lustricus Bruttianus cum Montanum Atticinum, comitem suum, in multis flagitiis deprehendisset, Caesari scripsit. Atticinus flagitiis addidit, ut quem deceperat, accusaret. Recepta cognitio est: fui in consilio: egit uterque pro

5. *granditas*] und *grandis* eigentlich von Gegenständen, die in die Augen fallen, gebraucht. Von dem Ausdruck der Rede erklärt Cic. Or. 20 es selbst durch: *ampla et sententiarum gravitas et majestas verborum*. Das Griechische ὕψος. Bei Plinius praef. ad Tit. steht es der *parvitas* gegenüber.

6. *Circa*] s. zu 3, 9, 13.

mentiri] Schon Solon warf dem Thespis ψευδολογία vor und Socrates erklärte ποίησιν οὐκ εἶναι, ᾗ μὴ ψεῦδος πρόσεστι. Plut. d. aud. poet. 2. Ebenso sagt unser Plinius: *quid poetae cum fide?* 9, 33, 1.

7. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

Neque dubito] s. zu 5, 5, 7.

XXII. 1. *simpliciter*] Wie *simplicitas* ursprünglich nur eine Tugend bezeichnet und von Offenheit, die von Verstellung und Zurückhaltung nichts weiss, gebraucht wird, dann aber durch die Unbesonnenheit, welche einem solchen Verfahren oft beiwohnt, selbst nahe an Dummheit grenzen kann (ganz ähnlich unserm: *Einfalt*) so bedeutet auch hier *simpliciter*: ohne Rückhalt, ohne weiteres Bedenken, unbesonnener Weise, vergl. 4, 9, 6.

2. *Recepta cognitio est*] Da der Kläger zuvörderst beim Prätor

se; egit autem carptim et *κατὰ κεφάλαια*, quo genere veritas statim ostenditur. Protulit Bruttianus testamentum 3 suum, quod Atticini manu scriptum esse dicebat. Hoc enim et arcana familiaritas, et querendi de eo, quem sic amasset, necessitas indicabatur. Enumeravit crimina foeda 4 manifestaque: ille, cum diluere non posset, ita recessit, ut, dum defenditur, turpis, dum accusat, sceleratus probaretur. Corrupto enim scribae servo, interceperat commentarios intercideratque ac per summum nefas utebatur

nicht nur den Gegenstand der Klage, sondern auch den Namen des Angeklagten (daher *nomen deferre*) anzeigen musste, es dann aber von des Prätors Beurtheilung abhing, ob er die Klage annehmen wollte oder nicht, so brauchte man im ersteren Falle auch die Redensart: *cognitio recipitur*; Suet. Claud. 9. Tac. Ann. 3, 10.

carptim] kann an und für sich nie, wofür man es oft nimmt, bedeuten: *in der Kürze*, *strictim*, sondern es bezeichnet: einen Gegenstand so behandeln, dass man gewisse Hauptmomente hervorhebt und diese kürzer oder ausführlicher behandelt. Hier erklärt es Plin. selbst durch *κατὰ κεφάλαια*, so wie er 8, 4, 7 *carptim dicta* den *contextis* entgegenstellt, vergl. 8, 14, 16. Sallust. Cat. 4, 2. Das Bild ist vom Pflücken der Blumen hergenommen, wobei stets auch eine gewisse Auswahl getroffen wird. Oft kommt freilich auch *carptim*, was in der Natur des Verfahrens liegt, dem *breviter* in seiner Bedeutung nahe, s. Paneg. 25.

3. *Hoc enim* sq.] Das Testament sollte hier in doppelter Beziehung gleichsam ein gerichtliches Zeugniss ablegen, einmal, welches Vertrauen er ihm schenkte (*arcana familiaritas*), indem er ihm die Reinschrift seines letzten Willens anvertraute, dann enthielt jedenfalls das Testament noch sprechende Beweise seiner persönlichen Zuneigung zu Atticinus, der ihn durch schwarzen Undank zur Klage zwang (*querendi necessitas*).

4. *ita recessit*] hat Corte nach dem Medic. aufgenommen, wie schon manche alte Ausgg. z. B. Ald. Boxh. lasen und Prag. bestätigt. Die andern Ausgaben schwanken zwischen *regessit*, *rem gessit*, *se gessit*. *ita recessit* = *ita abiit ex judicio*. Plin. will sagen: Atticinus musste wohl auf den Rückzug denken, da ihn in jedem Falle, er mochte anklagen oder vertheidigen, unvermeidliche Schmach treffen musste.

commentarii] auch *diurni commentarii*, *acta diurna*, *diaria* genannt, enthielten alle die Bemerkungen, welche Bruttianus zu eigner Notiz, wie in einem Tagebuche aufzeichnete. Da er darin auch die mannigfaltigen Vergehungen des Atticinus bemerkt hatte, so hatte dieser nichts Eiligeres zu thun, als durch den Sclaven, dem die Aufsicht über das Tagebuch anvertraut war, die ihn gravirenden Stellen entfernen

5 adversus amicum crimine suo. Fecit pulcherrime Caesar. Non enim de Bruttiano, sed statim de Atticino perrogavit. Damnatus et in insulam relegatus: Bruttiano justissimum integritatis testimonium redditum, quem quidem 6 etiam constantiae gloria secuta est. Nam defensus expeditissime, accusavit vehementer; nec minus acer, quam 7 bonus et sincerus, apparuit. Quod tibi scripsi, ut te sortitum provinciam praemonerem, plurimum tibi credas, nec cuiquam satis fidas: deinde scias, si quis forte te, quod abominor, fallat, paratam ultionem: qua tamen ne sit

zu lassen. Denn *intercidere* bedeutet aus einem Werke grössern Umfangs stellenweise Einzelnes entfernen. Der Umstand nun, dass in den Commentaren keine Beschuldigung gegen ihn selbst vorlag, sollte, so hoffte Atticinus, als Beweis gegen den Bruttianus gelten (*utebatur — suo*).

5. *perrogare*] Alle der Reihe nach durchfragen, Jeden ohne Ausnahme seine Stimme abgeben lassen. Das Wort kommt seit Liv. oft vor. Paneg. 60. Liv. 29, 19. Tacit. Ann. 4, 6, 13. Suet. Aug. 35, 9. Dadurch, dass er sofort die Frage über Atticinus stellte, verlor dieser durch seine Verurtheilung das Recht, die Anklage gegen Bruttianus fortzusetzen. Die Lesart *pronuntiavit* würde den Trajan als eigenmächtig darstellen; ein Verfahren, das sich nur die Despoten Roms erlaubten.

6. *apparuit*] kann keineswegs, wie Ruhnken zu Rut. Lup. behauptet, hier und 8, 18, 1. für das einfache *fuit* stehen, obgleich der Gebrauch jener Zeit es gestattete. Es bedeutet vielmehr: *es zeigte sich, es stellte sich heraus;* denn dass man diese Eigenschaften erst recht an ihm erkannte, war eben das Ergebniss dieser Verhandlungen.

7. *satis*] Die Bedeutung dieses Worts bestimmt Grysar richtig durch: *ganz, recht, völlig*, doch so, dass es mit Beziehung auf gewisse Umstände, Verhältnisse gebraucht wird; so erhält es hier durch das Verhältniss zu *plurimum* seine volle Bedeutung.

quod abominor] Die Besorgniss, selbst ein harmlos gesprochenes Wort könne als unheilbedeutend das Unglück erst herbeirufen, veranlasste die Alten, diese und ähnliche Wünsche, zur Verhütung, ihrer Rede einzuschalten. *quod abominor* kennen die späteren Schriftsteller erst, wie Curt. 7, 4, 12. Ovid. Met. 9, 678. Pont. 3, 1, 105. Die besseren Ausdrücke dafür sind: *quod deus avertat*, *quod dii prohibeant*, *quod dii omen avertant*, Cic. ep. ad Brut. 10. Phil. 3, 14. Die Griechen sagten in diesem Falle *ὃ μὴ γένοιτο οὐδὲ ἔσται*, wir: *was Gott verhüten möge.*

opus, etiam atque etiam attende. Neque enim tam jucundum est vindicare, quam decipi miserum. Vale.

XXIII.

C. Plinius Triario Suo S.

Impense petis, ut agam caussam pertinentem ad curam tuam, pulchram alioquin et famosam. Faciam, sed non gratis. Qui fieri potest, inquis, ut non gratis tu? Potest. Exigam enim mercedem honestiorem gratuito patrocinio. Peto atque etiam paciscor, ut simul agat Cremutius Ruso. Solitum hoc mihi et jam in pluribus claris adolescentibus factitatum. Nam mire concupisco bonos juvenes ostendere foro, adsignare famae. Quod si cui, praestare Rusoni meo debeo, vel propter natales ipsius, vel propter eximiam mei caritatem: quem magni aestimo in iisdem judiciis, ex iisdem etiam partibus conspici, audiri. Obliga me: obliga, antequam dicat: nam cum dixerit, gratias ages. Spondeo sollicitudini tuae, spei meae, magnitudini caussae suffecturum. Est indolis optimae, brevi producturus alios, si interim provectus fuerit a nobis. Neque enim cuiquam tam clarum statim ingenium, ut possit emergere, nisi illi materia, occasio, fautor etiam commendatorque contingat. Vale.

1 2 3 4 5

XXIII. 1. *famosam*] s. zu 2, 11, 1.

2. *ostendere foro*] Angehende Redner liessen sich gern, um ein gutes Vorurtheil für sich zu erwecken, bei ihrem ersten Auftreten durch einen Redner von Ruf in den Kreis ihrer Wirksamkeit einführen (*producere* §. 4.) was hier Plinius sich selbst gleichsam als eine Gunst ausbat, weil es ihm schmeichelte, als Gönner eines jungen Mannes zu erscheinen, der nach seiner Ueberzeugung bald auf der Rednerbühne glänzen musste (*adsignare famae*).

3. *natales*] bezeichnet bei den Schriftstellern dieser Zeit die Herkunft, das Geschlecht 8, 18, 8. Plin. H N. 7, 12. Tacit. Ann. 11, 21, 3. Hist. 1, 49, 5. Der Zusammenhang ergiebt hier, dass Plin. den jungen Mann, weil er aus guter Familie war, begünstigte.

4. *sufficere*] = *parem esse, satisfacere* 10, 19, 3.

XXIV.

C. Plinius Macro Suo S.

1 Quam multum interest, quid a quo fiat! Eadem enim facta claritate vel obscuritate facientium aut tolluntur 2 altissime aut humillime deprimuntur. Navigabam per Larium nostrum, cum senior amicus ostendit mihi villam, atque etiam cubiculum, quod in lacum prominet. „Ex hoc", inquit, „aliquando municeps nostra cum marito se 3 praecipitavit". Caussam requisivi. Maritus ex diutino morbo circa velanda corporis ulceribus putrescebat. Uxor, ut inspiceret, exegit: neque enim quemquam fidelius in-4 dicaturum, possetne sanari. Vidit, desperavit: hortata est, ut moreretur, comesque ipsa mortis, dux immo et exemplum et necessitas fuit. Nam se cum marito ligavit 5 abjecitque in lacum. Quod factum ne mihi quidem, qui municeps, nisi proxime auditum est; non quia minus illo clarissimo Arriae facto, sed quia minor est ipsa. Vale.

XXIV. 1. *quid a quo*] Diese Verbindung mehrerer Relative in demselben Satztheile vermag die deutsche Sprache nicht nachzuahmen. Sie entsteht aus der Zusammenziehung zweier Sätze, also hier *quid et a quo fiat*; doch so, dass, wenn die Copula wegfällt, das eine Relativ ein gewisses Uebergewicht erhält, so hier *a quo*, wie aus dem folgenden *facientium* erhellt. Aehnliche Stellen sind: 1, 9, 3. Cic. Rosc. Com. 7, 20. Auctor. Herenn. 1, 2. Quintil. 7, 2. Justin. 26, 2, 3. Die Unbekanntschaft der Abschreiber mit diesem Sprachgebrauch hat jedenfalls die Vulg.: *quid a quoque fiat* hervorgerufen, die durch eine Conjectur des Casaubonus, welche nachher der Medic. bestätigte, glücklich beseitigt worden ist. Den Missverstand, den sie hervorrufen konnte, fühlte Titze wohl, als er, freilich unpassend, zwischen *quid* und *a quoque* ein Comma einschob.

3. *indicaturum*] durch Med. Prag. Paris. *A.* ed. Ber. gesichert gegen die Vulg.: *judicaturum*, verdient hier unbedingt den Vorzug, da die Gattin sich nicht in der richtigen Beurtheilung einer Krankheit über den Arzt stellen konnte, wohl aber in der Aufrichtigkeit ihrer Aussage. Auch passt *fidelius* viel besser zu *indicare*.

5. *mihi auditum est*] Diese Verbindung des Dativs mit dem Verbum im Passiv ist bei Cicero sehr selten, doch findet es sich dort, off. 3, 9, 4.

XXV.

C. Plinius Hispano Suo S.

Scribis, Robustum, splendidum equitem Romanum, cum Attilio Scauro, amico meo, Ocriculum usque commune iter peregisse, deinde nusquam comparuisse. Petis, ut Scaurus veniat, nosque, si potest, in aliqua inquisitionis vestigia inducat. Veniet; vereor, ne frustra. Suspicor enim, tale nescio quid Robusto accidisse, quale aliquando Metilio Crispo, municipi meo. Huic ego ordines impetraveram, atque etiam proficiscenti quadraginta millia nummum ad instruendum se ornandumque donaveram; nec postea aut epistolas ejus aut aliquem de exitu nuntium accepi. Interceptusne sit a suis, an cum suis, dubium: certe non ipse, non quisquam ex servis ejus apparuit. Utinam ne in Robusto idem experiamur! Tamen accersamus Scaurum. Demus hoc tuis, demus optimi adolescen- 1 2 3 4 5

XXV. 2 *nescio quid*] soll weder den Begriff von *tale* verstärken, denn es wäre grausam von Plinius, ohne etwas Bestimmtes zu wissen, den Freund durch so ängstliche Besorgnisse zu peinigen, noch soll es jenes Wort euphemisch mildern, wie Gierig meint. Er konnte ja selbst von dem Metilius Crispus nicht einmal angeben, was ihm zugestossen, also behauptet *nescio quid* seine ursprüngliche Bedeutung völliger Unbestimmtheit.

3. *ordines*] hiessen eigentlich die Centurien einer Legion, dann der Rang ihres Führers, des Centurio selbst. Tacit. Ann. 1, 44. 14, 27. Hist. 1, 52. 4, 59. Eine solche Stelle hatte Plin. dem Metilius Crispus durch Verwendung (*impetraveram*) bei dem Führer einer Armee oder einem Militärtribun verschafft. Obgleich der Med. und Prag. *ordinem* haben, so lässt sich doch die Entstehung dieser Lesart leicht erklären. Der Plural war um so bezeichnender, da die Centurionen selbst unter einander mehrere Rangstufen hatten, durch welche sie aufrückten. Mit Harduin unter *ordines* das Recht zu verstehen, im Theater in den 14 Reihen zu sitzen, die dem Ritterstande besonders angewiesen waren, wäre um so unpassender, da *proficiscenti* eben so wenig als *ad instruendum se ornandumque* eine passende Erklärung fände.

4. *intercipere*] eigentlich *wegfangen*, *aufheben*, bedeutet dann auch *jemanden auf die Seite schaffen*, *umbringen*, Tacit. Agr. 43. Suet Caes. 20.

5. *accersamus*] Auch hier findet sich in den Handschriften, mit

tis honestissimis precibus, qui pietate mira, mira etiam sagacitate, patrem quaerit. Dii faveant, ut sic inveniat ipsum, quemadmodum jam, cum quo fuisset, invenit. Vale.

XXVI.

C. Plinius Serviano Suo S.

1 Gaudeo et gratulor, quod Fusco Salinatori filiam tuam destinasti. Domus patricia, pater honestissimus, mater pari laude. Ipse est studiosus, literatus, etiam disertus: puer simplicitate, comitate juvenis, senex gra-2 vitate: neque enim amore decipior. Amo quidem effuse (ita officiis, ita reverentia meruit) judico tamen, et quidem tanto acrius, quanto magis amo: tibique, ut qui exploraverim, spondeo, habiturum te generum, quo melior fingi, 3 ne voto quidem, potuit. Superest, ut avum te quam maturissime similium sui faciat. Quam felix tempus illud,

Ausnahme des Med. Helmst. und Prag., sowie ed. Tarv. Ber. Junt. *arcessamus*; doch da die Ableitung des Worts von *acciere* ziemlich entschieden ist, so haben wir unbedenklich, wie Kritz durchgängig im Sallust gethan, *accersamus* als die bessere Lesart vorgezogen.

XXVI. 1. *destinasti*] s. zu 5, 16, 6.

honestissimus] Da der Mutter gleicher Ruhm beigelegt wird, ergiebt sich von selbst, dass hier nicht von seiner Stellung im Staate, von seinem Range die Rede sein kann, sondern *honestus* charakterisirt ihn von Seiten seines moralischen Werthes.

puer — gravitate] eine ähnliche Stelle s. 5, 16, 7.

neque enim] Nur aus der Annahme einer Ellipse, wie: „ich spreche aus voller Ueberzeugung, du kannst mir es aufs Wort glauben“, lässt sich hier der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden erklären. *enim*, das bei Corte fehlt, aber in allen alten Ausgg. sich findet, konnte nur von denen weggelassen werden, die diese Ellipse nicht begriffen.

2. *effuse*] was Cicero nur von übermässiger Freude braucht, kommt in späterer Zeit auch von ungemessener Zuneigung vor, 7, 24, 4. 7, 30, 1. Tacit. Hist. 1, 19.

3. *similium*] Diese Lesart des Med. und Voss. wird auch durch den Prag. bestätigt; ihr musste nothwendig die schon von Casaubonus verworfene Lesart der alten Ausgaben *simillimum* weichen.

quo mihi liberos illius, nepotes tuos, ut meos vel liberos vel nepotes, ex vestro sinu sumere et quasi pari jure tenere continget! Vale.

XXVII.

C. Plinius Severo Suo S.

Rogas, ut cogitem, quid designatus Consul in honorem Principis censeas. Facilis inventio, non facilis electio. Est enim ex virtutibus ejus larga materia; scribam tamen, vel, quod malo, coram indicabo, si prius haesitationem meam ostendero. Dubito, num idem tibi suadere, quod mihi, debeam. Designatus ego Consul, omni hac, etsi non adulatione, specie tamen adulationis, abstinui: non tamquam liber et constans, sed tamquam intelligens Principis nostri: cujus videbam hanc esse praecipuam laudem, 1 2

XXVII. 1. *censeas*] Wenn der neuerwählte Consul (*designatus*) zum erstenmal im Senat seine Stimme über irgend einen Gegenstand abgab (*censebat*) um welche er zuerst gefragt wurde, musste er, nach einem durch die Schmeichelei gebotenen Herkommen, etwas zum Ruhme des Fürsten vorher sagen und auf irgend eine Auszeichnung für ihn, wie eine Statue, einen Tempel, einen Triumph den Antrag stellen. Wie verächtlich diese Sitte auch durch den abscheulichsten Missbrauch geworden sein mochte, (Paneg. 54. 55.) so scheinen doch selbst bessere Fürsten trotz der Versicherung des Plin. Paneg. 5. sie nicht ganz abgeschafft zu haben. Schon Lipsius beweist, dass hier nicht von dem Amtsantritt des neuen Consuls und der feierlichen Rede, die er da zu halten hatte, die Rede sein kann.

2. *etsi non — adulationis*] Was zum Ruhme eines so vortrefflichen Fürsten gesagt wurde, konnte nie für eine Schmeichelei gelten, immer aber den Schein einer Schmeichelei annehmen, in Erinnerung an die Missbräuche, welche bisher diese Sitte gleichsam geheiligt zu haben schien.

intelligere aliquem] nicht selten in der Bedeutung: „sich auf den Charakter eines Mannes verstehen, seine Neigungen, seine Eigenthümlichkeit kennen". Senec. const. Sap. 1. Quintil. 11, 1. Das Part. Praes. mit dem Genitiv hatte zu Plinius Zeiten bei den Schriftstellern nach dem Vorgange der Griechen den ausgebreitetsten Gebrauch erhalten, wenn man einen dauernden Zustand, namentlich in geistiger Beziehung bezeichnen wollte. Doch auch schon Cicero hat es, der Kürze des Ausdrucks wegen, nicht immer verschmäht, wie das auffallende *sui negotii bene gerens* p. Quint. 9. beweist.

3 si nihil quasi ex necessitate decernerem. Recordabar etiam, plurimos honores pessimo cuique delatos, a quibus hic optimus separari non alio magis poterat quam diversitate censendi; quod ipsum dissimulatione et silentio non praeterii, ne forte non judicium illud meum, sed oblivio
4 videretur. Hoc tunc ego: sed non omnibus eadem placent, nec conveniunt quidem. Praeterea, faciendi aliquid vel non faciendi vera ratio cum hominum ipsorum, tum
5 rerum etiam ac temporum conditione mutatur. Nam recentia opera maximi Principis praebent facultatem, nova, magna, vera censendi: quibus ex caussis ut supra scripsi, dubito, an idem nunc tibi, quod tunc mihi, suadeam. Illud non dubito, debuisse me in parte consilii tui ponere, quod ipse fecissem. Vale.

3. *alio*] für *alia re*; so kommt es in dieser Zeit nicht selten vor, auch *nullo* hat Quintilian mehr als einmal für *nulla re*. Es bedurfte daher des Zusatzes *modo*, den der Prag. und Helmst. mit den besten Handschriften eben so wenig hat, als die ältern Ausgg. wie Tarv. Ber. keineswegs.

4. *Hoc tunc ego*] sc. *recordabar*.

nec — quidem] So lange der Streit über die Zulässigkeit von *nec — quidem* (für *et ne — quidem*) noch unentschieden ist, dürfte die Aenderung in *ne — quidem*, wo, wie hier, die Handschr. fast ohne Ausnahme *nec* schützen, zu gewaltsam erscheinen. Ebenso möchte es sich Tacit. Germ. 7. Dial. 29. nicht leicht verdrängen lassen. Auch an mehrern Stellen des Cicero hat es wohl zu voreilig dem Ansehn Ernesti's weichen müssen. *et — quidem* im Prag. billigte wohl Niemand.

5. *non dubito*] s. zu 5, 5, 7.

in parte — ponere] Die Frage, worauf Severus antragen solle, hatte vorläufig Plinius anders gestellt und untersucht, ob er überhaupt auf eine Auszeichnung des Trajan einen Antrag stellen sollte. Da hier es nur auf Ja oder Nein ankam, also zwei Ansichten (gleichsam *partes* s. 2, 19 am Schluss) sich entgegenstanden, so hatte Plinius für die eine sein eignes Beispiel angeführt, ihr also bei der Berathung einiges Gewicht gegeben. Diess bedeutet: *in parte consilii ponere*.

XXVIII.

C. Plinius Pontio Suo S.

Scio, quae tibi caussa fuerit impedimento, quo minus praecurrere adventum meum in Campaniam posses: sed, quamquam absens, totus huc migrasti. Tantum mihi copiarum, qua urbanarum, qua rusticarum, nomine tuo oblatum est, quas omnes, improbe quidem, accepi tamen. Nam me tui, ut ita facerem, rogabant; et verebar, ne et mihi et illis irascereris, si non fecissem: in posterum, nisi adhibueris modum, ego adhibebo. Etiam tuis denuntiavi, si rursus tam multa attulissent, omnia relaturos. Dices, oportere me tuis rebus ut meis uti: etiam; sed perinde illis ac meis parco. Vale. 1 2 3

XXIX.

C. Plinius Quadrato Suo S.

Avidius Quietus, qui me unice dilexit et quo non minus gaudeo, probavit, ut multa alia Thraseae (fuit enim familiaris) ita hoc saepe referebat, praecipere solitum, suscipiendas esse caussas, aut amicorum, aut destitutas, 1

XXVIII. 1. *totus — migrasti*] Sinn: Obgleich du nicht zugegen bist, hast du doch auch aus der Entfernung in jeder Hinsicht so für meine Bedürfnisse gesorgt, dass man in dieser Beziehung deine Abwesenheit nicht bemerken kann.

copiae] für: „*Mundvorräthe, Nahrungsmittel*", kommt bei Plin. 2, 17, 26. 5, 2, 1. wie bei seinen Zeitgenossen Tacit. Ann. 15, 16. Hist. 4, 35. Germ. 30. nicht selten, auch schon bei Vellej. 2, 111 vor.

quidem] kann, obgleich es im Prag. und edd. Rom. Ber. Tarv. Ald. fehlt, hier doch nicht füglich ausfallen, weil dann der Gegensatz zu *tamen* vermisst würde. Die Stellen, welche Heusinger anführt, können für die Entfernung des Worts nichts beweisen, 6, 29, 8 steht dafür *fortasse*. 7, 30, 4 wird *studeo* wiederholt.

3. *etiam*] s. zu 2, 3, 9.

XXIX. 1. *unice*] s. zu 3, 3, 1.

destitutas] wie oft in diesem Zeitalter, ohne Zusatz gebraucht, bezeichnet solche Rechtsfälle, welche, da man sie in ihrem Erfolge für zu bedenklich hielt, nicht leicht einen Anwalt fanden.

2 aut ad exemplum pertinentes. Cur amicorum? Non eget interpretatione. Cur destitutas? Quod in illis maxime et constantia agentis et humanitas cerneretur. Cur pertinentes ad exemplum? Quia plurimum referret, bonum
3 an malum induceretur. Ad haec ego genera caussarum, ambitiose fortasse, addam tamen, claras et illustres. Aequum enim est agere nonnunquam gloriae et famae, id est, suam caussam. Hos terminos, quia me consuluisti,
4 dignitati ac verecundiae tuae statuo. Nec me praeterit, usum et esse et haberi optimum dicendi magistrum. Video etiam, multos parvo ingenio, literis nullis, ut bene agerent,
5 agendo consecutos. Sed et illud, quod vel Pollionis vel tanquam Pollionis accepi, verissimum experior: Commode agendo factum est, ut saepe agerem: saepe agendo, ut minus commode: quia scilicet assiduitate nimia facilitas magis, quam facultas, nec fiducia, sed temeritas paratur.

pertinentes ad exemplum] kann nach Plinius eigner, unzweideutiger Erklärung nur solche Processe bedeuten, in denen es gilt, der Gerechtigkeit irgend einen glänzenden Sieg zu verschaffen, namentlich zum Schutz verfolgter Unschuld oder um einen Verbrecher zur verdienten Strafe zu ziehen.

2. *referret*] s. zu 1, 18, 2.

inducere] bedeutet auch hier, wie 1, 8, 12: auf die Bahn, auf die Schaubühne bringen, zum Besten geben. —

4. *usum — magistrum*] Derselbe Gedanke kommt nicht blos bei Plin. 1, 20, 12: auch bei Cicero d. orat. 1, 4. p. Rab. Posth. 4 öfterer vor; vergl. Quintil. 10, 3, 1.

parvo ingenio] ähnlich bei Ovid. Trist. 3, 14, 34: *parva vena*.

5. *commode — minus commode*] Eine ganz ähnliche Bemerkung finden wir bei Quintil. 10, 3, 10: Summa haec est rei: cito scribendo non fit, ut bene scribatur; bene scribendo fit, ut cito. Sed tum maxime, cum facultas illa contigerit, resistamus, ut prohibeamus efferentes equos, quos frenis quibusdam coerceamus, vergl. Cic. Or. 1, 33.

facilitas — facultas] Plinius unterscheidet hier diese beiden Worte, welche bei gleicher Abstammung nur in der Form verschieden sind, in eigenthümlicher Weise so, dass *facilitas* blos das schnelle Hervorbringen des rednerischen Kunstwerks, *facultas* aber das Vermögen bezeichnet, etwas in seiner Art Vollkommenes, Vorzügliches hervorzubringen.

Nec vero Isocrati, quo minus haberetur summus orator, 6 offecit, quod infirmitate vocis, mollitie frontis, ne in publico diceret, impediebatur. Proinde multum lege, scribe, meditare, ut possis, cum voles, dicere: dices, cum velle debebis. Hoc fere temperamentum ipse servavi. Non- 7 nunquam necessitati, quae pars rationis est, parui. Egi enim quasdam a Senatu jussus, quo tamen in numero fuerunt ex illa Thraseae divisione, hoc est, ad exemplum pertinentes. Adfui Baeticis contra Baebium Massam. 8 Quaesitum est: an danda esset inquisitio? data est. Adfui rursus iisdem querentibus de Caecilio Classico. Quaesitum est, an provinciales, ut socios ministrosque Proconsulis, plecti oporteret? poenas luerunt. Accusavi 9 Marium Priscum, qui lege repetundarum damnatus, utebatur clementia legis, cujus severitatem immanitate crimi-

6. *infirmitate — impediebatur*] Isocrates gestand diess von sich selbst, Panath. § 9. wo er erklärt, dass ihm ausreichende Stimme und Zuversicht mehr gefehlt habe, als irgend einem andern Bürger, vergl. Is. Phil. § 81. Lucian. Parasit. 42. Cic. d. orat. 2, 3, 10. d. rep. 3, 30.

frons] die Stirn galt gewöhnlich für denjenigen Theil des menschlichen Gesichts, auf welchem sich ebenso Keckheit als verschämtes, schüchternes Wesen ankündigte.

ne] man erwartet *quo minus*, wie auch Sichard liest, doch ist *ne* nach den Verbis des Hindernisses, der Verweigerung ebenfalls nicht ganz ungebräuchlich, besonders, wenn keine Verneinung vorhergeht, Nep. Attic. 3, 2. Milt. 3, 5.

cum voles — debebis] offenbar der Stelle Cic. Off. 1, 1 nachgebildet.

temperamentum] s. zu 1, 7, 3.

7. *quae pars rationis est*] Aehnlich Cic. Fam. 4, 9. Curt. 7, 7, 10. Wir sagen: man muss aus der Noth eine Tugend machen.

jussus] s. zu 3, 4, 3.

Baebium Massam] s. zu 3, 4, 4.

9. *clementia — severitatem*] Es kann auffallend erscheinen, dass demselben Gesetz zwei sich entgegengesetzte Eigenschaften beigelegt werden, allein Plin. will sagen, wenn man auch das Gesetz in seiner ganzen Strenge (*severitatem*) anwenden wollte, so würden doch seine Verbrechen nicht vollständig dadurch bestraft worden sein; es war also eine Milde (*clementia*) des Gesetzes, das über ihn blos die Relegation aussprach.

10 num excesserat: relegatus est. Tuitus sum Julium Bassum, ut incustoditum nimis et incautum, ita minime malum, 11 judicibus acceptis in Senatu remansit. Dixi proxime pro Vareno, postulante, ut sibi invicem evocare testes liceret: impetratum est. In posterum opto, ut ea potissimum jubear, quae me deceat vel sponte fecisse. Vale.

XXX.

C. Plinius Fabato Suo S.

1 Debemus, mehercule, natales tuos perinde ac nostros celebrare, cum laetitia nostrorum ex tuis pendeat, cujus diligentia et cura hic hilares, istic securi sumus. Villa 2 Camilliana, quam in Campania possides, est quidem ve-

10. *Tuitus sum*] Diese Form kommt nur selten vor, wie Quintil declam. 1, 13.

XXX. *Fabato*] s. zu 4, 1.

1. *Debemus — sumus*] Diese Stelle hat den Erklärern unnöthigerweise viel zu schaffen gemacht; bald haben sie *novales* lesen wollen, bald unter *natales* den Geburtsort verstanden, ohne daran Anstoss zu nehmen, dass dann *celebrare* in ungewöhnlicher Bedeutung genommen wäre; noch wunderlicher ist die Annahme, *natales* sei in Bezug auf die nachher erwähnte Villa von der vornehmen Herkunft des Fabatus zu verstehen. Der ganze Brief trägt zu deutlich (gleich im Eingange durch *mehercule*) das Gepräge eines Antwortschreibens, in welchem verschiedenartige Dinge, die in keiner Beziehung zu einander stehen, besprochen werden. Auch alle anderen Briefe an den Grossvater seiner Gattin, sind kurze Geschäftsschreiben. Hatte nun Fabatus die ihm wahrscheinlich angekündigte feierliche Begehung seines Geburtsfestes aus Bescheidenheit abgelehnt, so musste die Antwort wenigstens in verbindlicher Weise den Grund angeben, warum er die Feier nicht unterlassen mochte oder konnte. Auch die Worte *cujus — sumus* sind so dunkel nicht, als Gierig meint, sie enthalten blos den Ausdruck der Verehrung gegen den thätigen Greis. Dabei ist es vielleicht nicht einmal nöthig, *hic* und *istic* im strengsten Sinne als Ortsbezeichnungen zu trennen.

cujus] per synesin auf *tuis* bezogen.

tustate vexata; tamen, quae sunt pretiosiora, aut integra manent aut levissime laesa sunt. Attendemus ergo, ut 3 quam saluberrime reficiantur. Ego videor habere multos amicos, sed hujus generis, cujus et tu quaeris et res exigit, prope neminem. Sunt enim omnes togati et ur- 4 bani: rusticorum autem praediorum administratio poscit durum aliquem et agrestem, cui nec labor ille gravis, nec cura sordida, nec tristis solitudo videatur. Tu de 5 Rufo honestissime cogitas: fuit enim filio tuo familiaris. Quid tamen nobis ibi praestare possit, ignoro; velle plurimum, scio. Vale.

2. *vexata*] Diess Verbum wird von allen den Gegenständen gebraucht, denen übel mitgespielt wird, die schlecht behandelt, gefährdet, verdorben, beschädigt werden, doch ist es keineswegs so viel als das folgende *laesa*, wie Gierig will, von dem es sich durch nachdrücklichere Bedeutung unterscheidet.

tamen, quae] nach dem Med. Voss. Prag. für die Vulg.: *ea tamen* oder die Lesart der Rom. Tarv. Ber. und des Helmst. cod.: *et tamen*.

3. *Attendemus*] ist nach Helmst. Prag. und der edit. Rom. Tarv. Ber. Sich. gewiss das Richtigere statt der Vulg.: *attendimus*. Corte nimmt an, Plin. habe wohl gar von jener Villa aus geschrieben, was aber durch den Zusatz: *quam in Campania possides*, hinlänglich widerlegt wird.

salubriter] s. zu 1, 24, 5.

4. *togati*] Da man die *toga* auf dem Lande, wo man es sich bequemer machen durfte, meist ablegte, mit dem Leben in der Stadt aber sich gewöhnlich der Begriff einer weichlicheren Lebensweise verband, so bezeichnet *togatus* nicht blos den Städtebewohner überhaupt, sondern kann auch, wie hier dem *durus* und *agrestis*, dem Abgehärteten entgegengestellt werden.

sordidus] scheint in dem Munde der Stadtbewohner das gewöhnliche Prädicat für das Landleben gewesen zu sein. Lucan. 4, 396. *sordida tecta* Virg. Ecl. 2, 28. *s. rura*, vergl. Br. 1, 3, 3. *s. curae*.

5. *scio*] nach dem Med. u. Prag. Ganz unpassend wäre auch die Vulg.: *credo* nicht, da Plin. leicht es auch nur dem Fabatus aufs Wort glauben konnte.

XXXI.

C. Plinius Corneliano Suo S.

1 Evocatus in consilium a Caesare nostro ad Centum Cellas (hoc loco nomen) longe maximam cepi voluptatem. 2 Quid enim jucundius, quam Principis justitiam, gravitatem, comitatem in secessu quoque, ubi maxime recluduntur, inspicere? Fuerunt variae cognitiones, et quae virtutes

XXXI. *Cornelianus*] wird sonst nirgends erwähnt. Der Brief ist kurz vor dem Abgange des Plinius nach Bithynien und nach der Rückkehr des Trajan aus dem Feldzuge in Dacien (103 n. Chr.) geschrieben.

1. *in consilium*] Seitdem die Entscheidung über die wichtigsten Angelegenheiten, wie über die bedeutendsten Rechtsfälle in die Hände des Kaisers gelegt war, pflegten diese rechtserfahrne und staatskundige Männer zu einer Berathung zu berufen, ehe sie sich zum entscheidenden Ausspruch entschlossen. Da eine solche Berufung von einem Trajan für eine besondere Auszeichnung gelten musste, so ist die Freude des Plin. darüber eben so natürlich, als die Ausführlichkeit, womit er davon berichtet.

Centum Cellae] das noch jetzt in dem Namen *Cincelli* Spuren der frühern Benennung zeigt, gewöhnlicher indess *Civita Vecchia* heisst, war damals ein Landgut des Trajan in Hetrurien, wuchs aber bald zu einer ansehnlichen Stadt heran, deren trefflicher Hafen im Rutil. Itin. 1, 237 eine glänzende Beschreibung erfährt. Der Zusatz *hoc loco nomen* beweist, dass der Ort, obgleich ein Landsitz des Kaisers, nicht allzubekannt war. Hätte, wie Gierig meint, Plin. durch diesen Zusatz auf spätere Leser Rücksicht genommen, so würde derselbe ihm selbst wohl nicht ausreichend erschienen sein.

2. *recluduntur*] Ebenso Tacit. Ann. 6, 6: *si recludantur tyrannorum mentes*. Es bedeutet: sich ohne Rückhalt zu erkennen geben. Der Zweifel, wie man die genannten Eigenschaften in einem engern Kreise deutlicher, unverhüllter zu erkennen im Stande sei, ist hier nicht an seiner Stelle, da man bei einem so hochgestellten Manne, nie mit Bestimmtheit angeben kann, wie weit er seine wahre Gesinnung im öffentlichen Verfahren enthüllen wolle.

haec] das die Vulg. vor *maxime recluduntur* hat, erscheint ziemlich überflüssig und musste dem Ansehn der besten Handschr. und alten Ausgg wie Tarv. Beroald. weichen.

inspicere] hier: *durchblicken, genau erkennen*, wie 1, 10, 2. Paneg. 83. Ovid. Met. 12, 42.

cognitio] und *cognoscere* wird von gerichtlichen Untersuchungen

judicis per plures species experirentur. Dixit caussam 3 Claudius Ariston, princeps Ephesiorum, homo munificus et innoxie popularis: inde invidia et a dissimillimis dissimilis delator immissus; itaque absolutus vindicatusque est. Sequenti die audita est Galitta, adulterii rea. Nupta haec 4 tribuno militum, honores petituro, et suam et mariti dignitatem centurionis amore maculaverat; maritus legato consulari, ille Caesari scripserat. Caesar, excussis proba- 5 tionibus, centurionem exauctoravit atque etiam relegavit.

in ausserordentlichen Fällen gebraucht, die nicht von dem gewöhnlichen Richter geführt wurden, namentlich galt es daher von den Rechtssachen, die der Entscheidung des Fürsten, des Senats und der Verwalter in den Provinzen unterlagen.

3. *et a dissimillimis — immissus*] Wir sind hier dem Ansehn des Med. und Prag. gefolgt, nur mit Hinzufügung der Präposition, welche unmöglich die *jocosa brevitas* stören konnte, die Plin. nach Titze hier suchte. Wir finden auch weniger jene Kürze, als eine hier fast unzeitige Neigung, in Wortspielen zu sprechen. Die Präposition findet sich ebenso bei Catan. Boxh. Oxon. die übrigens mit den genannten Handschriften übereinstimmen und in der sonst verstümmelten Vulgate: *ab dissimillimis delator immissus.* Die Feinde des Aristo glichen diesem Manne in keiner Beziehung (*dissimillimi*), aber auch der Ankläger, den sie gegen ihn auftreten liessen, war ein so unwürdiges Subject (*dissimilis*) dass die Nichtigkeit der Beschuldigung sofort einleuchtete. Wie in *dissimilis* nach Titze der Sinn liegen könne, dass sich die Feinde in ihm getäuscht hätten, da er sofort das Complot eingestanden, lässt sich nicht wohl einsehen.

4. *legatus consularis*] hiess der Befehlshaber einer ganzen Armee darum, weil er gewöhnlich erst nach Führung des Consulats diese Würde erhielt; er unterschied sich von dem *legatus praetorius*, der nur eine Legion commandirte.

5. *excutere*] gehört zu den juristischen Kunstausdrücken in der Bedeutung von *disquirere*, *examinare*; so *caussas*, 10, 98, 1. *verum*, Senec. Clement. 1, 20. *partem* Quintil. declam. 264.

exauctoravit] Die *exauctoratio* wird hier als eine militärische Strafe erkannt, zufolge deren der Centurio auf eine schimpfliche Weise aus der Reihe der Krieger entfernt wurde. Hirt. b. Afr. 54. Diese Strafe darf nicht mit der ehrenvollen *exauctoratio* verwechselt werden, welche den Soldaten als Auszeichnung nach vieljährigen Kriegsdiensten zugesprochen wurde. Sie traten dann mit Befreiung von dem beschwerlicheren Dienst in das abgesonderte Corps der *vexillarii* oder *veterani*.

Supererat crimini, quod nisi duorum esse non poterat, reliqua pars ultionis; sed maritum, non sine aliqua reprehensione patientiae, amor uxoris retardabat. Quam quidem, etiam post delatum adulterium, domi habuerat, 6 quasi contentus aemulum removisse. Admonitus, ut perageret accusationem, peregit invitus, sed illam damnari, etiam invito accusatore, necesse erat; damnata et Juliae legis poenis relicta est. Caesar et nomen Centurionis et commemorationem disciplinae militaris sententiae adjecit, ne omnes ejusmodi caussas revocare ad se videretur. 7 Tertio die inducta cognitio est, multis sermonibus et vario

reliqua pars] hier Gallitta, die Theil an dem Verbrechen genommen hatte.

patientia] wird zwar gewöhnlich nur im vortheilhaften Sinne gebraucht als *rerum arduarum ac difficilium voluntaria ac diuturna perpessio* nach Cic. Definition Invent. 2, 54; doch musste sie hier als unzeitige Nachsicht oder Indolenz in einem Ehrenpunkt dem Tribun ausgelegt werden, Paneg. 83, 4.

contentus removisse] Wie hier, findet sich auch Curt. 4, 12, 16 *contentus* mit dem Infinitiv.

6. *perageret*] s. zu 3, 9, 4.

Juliae legis poenis] Das Julische Gesetz, durch welches August dem überhandnehmenden Sittenverderbniss steuern wollte, bestimmte für die Ehebrecherin als Strafe den Verlust der Hälfte ihrer Mitgift und Verweisung.

nomen — militaris] Da die Entscheidung in militärischen Angelegenheiten seit August allein dem Kaiser zustand, so liess Trajan ausdrücklich jene Bemerkung hinzufügen, um dem Verdacht nicht Raum zu geben, als wolle er in Dingen, die vor ein anderes Forum gehörten, sich einmischen.

7. *Tertio die — dicebantur*] Die Stelle hat Critiker und Erklärer wohl mehr, als Noth war, beschäftigt, da der Sinn klar und einleuchtend ist. Die Vulg.: *codicillis* gab freilich so wenig einen Sinn, dass die doppelte Conjectur des Casaubonus *codicilli* oder *de J. T. codicillis* willkommene Aushülfe bot, nur hätte man die erstere, welche durch die Handschr. Voss. Helmst. Arnz. u. die alten Ausgg. Tarv. Sich. Boxh. bestätigt wurde, unbedingt aufnehmen sollen, was jetzt um so gewisser geschehen musste, da der Prag. dieselbe Lesart bietet. Ein anderes Bedenken, das man darum erhob, weil eine *cognitio*, bevor sie begann, nicht füglich habe ein Gegenstand von Gerüchten und Gesprächen genannt werden können (daher Corte *jactatis — codicillis*, Gierig *in-*

rumore jactata, Julii Tironis codicilli, quos ex parte veros esse constabat, ex parte falsi dicebantur. Substituebantur 8 crimini Sempronius Senecio, eques Romanus et Eurythmus, Caesaris libertus et procurator. Heredes, quum Caesar esset in Dacia, communiter epistola scripta, petierant, ut susciperet cognitionem: susceperat. Reversus diem de- 9 derat: et, cum ex heredibus quidam, quasi reverentia Eurythmi, omitterent accusationem, pulcherrime dixerat, „Nec ille Polycletus est, nec ego Nero.“ Indulserat tamen petentibus dilationem; cujus tempore exacto, consederat auditurus. A parte heredum intraverunt duo: 10 omnino postularunt, ut omnes heredes agere cogerentur, cum detulissent omnes, aut sibi quoque desistere permitteretur. Locutus est Caesar summa gravitate, summa 11

ducta caussa est vorschlug) lässt sich leicht durch die Annahme heben, dass *cognitio* nicht blos im engern Sinn die gerichtliche Untersuchung, sondern zugleich den Gegenstand, die Veranlassung bezeichnet, was Plin. selbst durch die Apposition *Julii Tironis codicilli*, deutlich genug ankündigt.

8. *Substituebantur crimini*] i. e. *accusabantur*, *agebantur rei*, *tanquam id crimen fecissent*, *subjiciebantur crimini*; ein juristischer Ausdruck, der mehr als einmal in den Rechtsschriften der Römer vorkommt. Der *procurator* hatte die Sorge für den kaiserlichen Schatz, auch das Recht richterlicher Erkenntniss in Angelegenheiten desselben.

communiter] gemeinschaftlich, alle zusammen, bei Cic. Fam. 13, 12, 1 findet sich als Gegensatz *separatim*.

9. Die Lesarten: *dederat* für *dixerat* und *omitterent* für *remitterent*, werden nun auch durch die Prag. H. bestätigt. *diem dixerat* war unzulässig, da es blos von dem Ankläger gebraucht wird.

Nec ille — Nero] ein wahrhaft fürstliches Wort des Trajan. Der allmächtige Günstling des Nero, der Freigelassene desselben, war noch in so frischem Andenken Aller (Tac. Ann. 14, 39. Hist. 1, 37. 6. 2, 59, 3.) dass diese Anspielung verständlich genug war. Trajan entfernte dadurch jedes Bedenken, als könne er aus Vorliebe für Eurythmus ein partheiisches Urtheil sprechen. Eine ähnliche Allusion findet sich Petron. Sat. 9: Si Lucretia es, Tarquinium invenisti, und Martial. 1, 62: Penelope venit, abit Helene.

10. *A parte*] in diesem Sinne von: *von Seiten* ungewöhnlich für: *a partibus*; bei Cornel. Attic. 2, 2 scheint der Sing. nothgedrungen gebraucht wegen *alterutram*.

moderatione. Cumque advocatus Senecionis et Eurythmi dixisset, suspicionibus relinqui reos, nisi audirentur: „non curo," inquit, „an isti suspicionibus relinquantur; ego 12 relinquor." Dein, conversus ad nos: „ἐπίστασθε, quid facere debeamus? isti enim queri volunt, quod sibi licuerit non accusare." Tum ex consilii sententia jussit denun-

11. *suspicionibus — reos*] Die Lesart des Prag.: *suspicionibus relinquitur, nisi audiantur* hat allerdings viel Einschmeichelndes, wenn man mit Titze, nicht wie er auch vorschlägt, *locus* oder *Eurythmus cum Senecione*, sondern *index*, der Kläger, hinzudenkt, so dass der Vertheidiger aus dem Zögern der Kläger einen bedenklichen Verdacht auf sie zu werfen sucht. Allein die Vulg., die durch alle übrigen Handschriften und die alten Ausgg. geschützt ist, hat den Vorzug grösserer Deutlichkeit, da die verschiednen Personen im Prag. gar nicht bezeichnet sind. Auch passt die Antwort des Trajan, in welcher selbst *isti* nicht gut von den Klägern gesagt sein könnte, besser zu der Gesinnung des Kaisers, die er vorher schon ausgesprochen. Es lag ihm vor allen Andern daran, jeden Verdacht einer Vorliebe für seinen Freigelassenen zu entfernen.

12. *ἐπίστασθε*] Durch alle Versuche der Critiker, ein anderes griech. Verbum an die Stelle zu setzen, wird die Sonderbarkeit Trajan's nicht gut gemacht, dass er einen griech. Ausdruck unter die lateinischen mischt, wo ihm die Muttersprache ein entsprechendes Wort sogleich bieten musste. Es lässt sich nur durch die überhandnehmende Sprachmengerei seiner Zeit einigermaassen entschuldigen. Uebrigens hat *ἐπίστασθε*, wenn man es nur als Frage nimmt (daher folgt auch *ex consilii sententia*) durchaus nichts Anstössiges; auch sehen wir die grossen Vorzüge von *ἐπιστήσεται*, was Titze aus einer verdorbenen Lesart des Prag. herausliest, in der That nicht ein.

quod sibi — non accusare] Das Verständniss der Stelle hat wohl ohne Noth die Critiker vielfach beschäftigt. *isti* sind die Erben, welche die Klage aus Furcht vor dem Einflusse des Eurythmus nicht fortsetzen wollten. Ihnen legt Trajan die geheime Absicht unter, sich dann beklagen zu dürfen (*queri volunt*) man habe ihnen diesen Rücktritt gestattet (*quod sibi — non accusare*) blos um dem Eurythmus eine Flucht vor der gerichtlichen Verfolgung zu gönnen. Darum dringt eben Trajan darauf, dass sie entweder nicht zurücktreten oder die Gründe ihrer Weigerung angeben müssten; widrigenfalls er sie einer versteckten böslichen Absicht beschuldigen müsste. Dadurch fallen von selbst die Besserungsvorschläge: *quod sibi non licuerit non accusare* oder *quod sibi non licuerit accusare*.

ex consilii sententia] In Folge der vorhergehenden Aufforderung:

tiari heredibus omnibus, aut agerent, aut singuli approbarent caussas non agendi, alioqui se vel de calumnia pronuntiaturum. Vides, quam honesti, quam severi dies; 13 quos jucundissimae remissiones sequebantur. Adhibebamur quotidie coenae; erat modica, si principem cogitares: interdum ἀκροάματα audiebamus; interdum jucundissimis sermonibus nox ducebatur. Summo die abeuntibus nobis 14 (tam diligens in Caesare humanitas!) xenia sunt missa; sed mihi, ut gravitas cognitionum, consilii honor, suavitas simplicitasque convictus, ita locus ipse perjucundus fuit. Villa pulcherrima cingitur viridissimis agris: imminet litori, 15 cujus in sinu fit cum maxime portus. Hujus sinistrum

ἐπίσταοθαι u. s. f. wurde eine Berathung über das Verlangen jener Erben gehalten, deren Resultat nun mitgetheilt wird.

calumnia] ein juristischer Ausdruck von jedem schlauen Verfahren, wodurch eine streitende Parthei dem Gegner auf unredlichem Wege beizukommen, ihm Nachtheil zu bringen sucht, Senec. Controv. 4, 7, 7.

13. *dies*] s. zu 3, 9, 24.

ἀκρόαμα] eigentlich das, was Ohr, Geist oder Herz Erfreuendes besonders bei Gastmälern vorgetragen, vorgelesen wurde, vorzüglich musikalische, deklamatorische Vorträge oder Vorlesungen, dann wurde es, namentlich bei den Römern, von den Künstlern selbst gebraucht, welche solche Genüsse bereiteten, also Musiker, Schauspieler, Vorleser, Cornel. Attic. 14, 1. Suet. Aug. 74. Vesp. 19. Cic. Arch. 9. Spartian. Adr. 26. Lamprid. Alex. Sev. 34. Ueber das Wort selbst s. Macrob. Sat. 2, 4.

ducere] *hinbringen*, *zubringen*, nicht ohne den Nebenbegriff eines behaglichen Zustandes, ist ein poetischer Ausdruck, Virg. Georg. 3, 379. Hor. epist. 2, 2, 202 al.

14. *tam*] nach Med. und Prag. für die Vulg.: *quam*.

xenia] zu den besonderen Aufmerksamkeiten, welche ein Wirth seinen Tischgästen erweisen konnte, gehörte auch, dass er ihnen bei ihrer Entfernung noch Geschenke reichte oder nach Befinden auch wohl nachschickte. Man nannte diese Geschenke *xenia* oder *apophoreta*, Suet. Aug. 75. Cal. 55. Martial. 13, 3. 14, 1. Petron. 60.

simplicitas convictus] bezeichnet hier das freie, zwanglose Benehmen, das hier jeder annehmen konnte, die ungezierte und ungeschminkte Offenheit, mit der man sich ohne Bedenken äussern konnte, Paneg. 49. Tacit. Ann. 6, 5.

15. *cum maxime*] jetzt eben, in dieser Zeit wird daran gearbeitet

brachium firmissimo opere munitum est; dextrum elaboratur.
16 In ore portus insula adsurgit, quae illatum vento mare objacens frangat, tutumque ab utroque latere decursum navibus praestet. Adsurgit autem arte visenda. Ingentia saxa latissima navis provehit contra: haec alia super alia dejecta ipso pondere manent, ac sensim, quodam
17 velut aggere, construuntur. Eminet jam et apparet saxeum dorsum, impactosque fluctus in immensum elidit et tollit. Vastus illic fragor canumque circa mare. Saxis deinde pilae adjiciuntur, quae procedenti tempore enatam insulam imitentur. Habebit hic portus, et jam habet, nomen auctoris eritque vel maxime salutaris. Nam per longissimum spatium litus importuosum hoc receptaculo utetur. Vale.

(*fit*) daher nachher: *dextrum elaboratur*. — Die Erklärung: es wird mit allem Eifer daran gearbeitet, scheint hier weniger zu passen.

brachia] sind die auslaufenden Enden eines Bauwerks, einer Befestigung, eines Dammes, die nicht einen vollständigen Kreis bilden, Suet. Claud. 20. Hirt. b. Alex. 30. Curt. 6, 4, 6. Justin. 5, 8. Ebenso wird es bildlich in einem scheinbaren Germanismus von Flüssen und Gebirgen gebraucht, Liv. 44, 35.

16. *contra*] So unpassend auch diess Wort hier stehen mag, so scheint doch die Annahme, es stehe adverb. im Sinne von: „*dem Meere entgegen, meeraufwärts*", immer noch den besten Ausweg zu bieten, da alle andern Versuche, es entweder mit dem folgenden *haec* zu verbinden oder als verdächtig auszuschliessen, oder es in *quadra* zu verwandeln, entweder zu gewaltsam oder unzureichend erscheinen. Am meisten empfiehlt sich noch die Conjectur *pondera*, durch das Wortspiel mit *pondere ipso*, welches ganz nach dem Geschmack des Plinius wäre.

17. *dorsum*] Wie diess Wort gern von dem Gipfel der Berge gebraucht wurde, Suet. Caes. 44. Liv. 41, 14. und bei Plin. selbst 9, 7, 4 das in einen See sich erstreckende Vorgebirge bezeichnet, vergl. Lucan. 2, 428. Tacit. Aen. 4, 47. so konnte es auch auf die Oberfläche eines Bauwerks übergetragen werden. *os saxeum* des Med. u. Prag. scheint hier weniger zu passen.

pilae] eine Bekleidung der eingesenkten Werkstücke durch Bruchsteine, welche durch die damit verbundene Puzzolanerde, die im Wasser eine besondere Härte annahm, allmälig das Ansehn natürlicher Felsstücke erhielten, Vitruv. 2, 6.

Habebit] Die Prophezeihung ist nicht eingetroffen; der Name *portus Trajani* Ptol. 3, 1. musste bald dem gewöhnlicheren *Centum Cellae* weichen.

XXXII.

C. Plinius Quintiliano Suo S.

Quamvis et ipse sis continentissimus, et filiam tuam ita institueris, ut decebat tuam filiam, Tutilii neptem; cum tamen sit nuptura honestissimo viro, Nonio Celeri, cui ratio civilium officiorum necessitatem quandam nitoris imponit; debet secundum conditionem mariti, veste comitatuque decorari; quibus non quidem augetur dignitas, or- 1

XXXII. Es war von dem dankbaren Gemüth des Plinius zu erwarten, dass er zu der Ausstattung der Tochter seines Lehrers Quintilian einen bedeutenden Beitrag anbieten würde; allein es erheben sich nicht unbedeutende Bedenken, ob auch der Quintilian, an welchen dieser Brief gerichtet ist, dieselbe Person sei mit dem berühmten Rhetor gleiches Namens. Denn wenn man auch nicht auffallend finden wollte, dass Plin. bei dieser Gelegenheit seine Verpflichtungen als ehemaliger Schüler nicht erwähnt, so fragen wir doch billig, ob die beschränkten Verhältnisse Quintilians, wie sie hier dargestellt sind, sich wohl mit der Schilderung Juvenals 7, 188 ff. vertragen, wo jener Lehrer als wohlhabend, ja reich gepriesen wird. Nun könnte allerdings dieser Reichthum durch irgend einen Glücksfall später erst bei ihm eingezogen sein, allein Quintilian selbst beklagt im Eingange des sechsten Buchs seiner Institutt. orat. den Verlust einer jugendlichen Gattin und zweier Söhne, er beklagt das traurige Schicksal, alle die Seinigen überleben zu müssen. Nun hat man freilich an eine zweite Heirath gedacht, wo ihm die Tochter des Tutilius ein Mädchen geboren, aber wie jung musste diese sich mit Nonius Celer verbinden, um nicht mit jenem angenommenen Glücksfall zusammenzutreffen. Alle diese Bedenken werden daher schneller beseitigt, wenn man annimmt, der Brief sei an einen andern Quintilian gerichtet, oder der Name aus Quintianus (s. 9, 9, 2) verdorben.

1. *tuam filiam*] an der zweiten Stelle für *filiam tuam* nach Med. Prag. ist vorzüglicher, weil hier die Wiederholung derselben Worte sich wenigstens durch die Stellung unterscheiden musste, da auf *tuam* der Nachdruck liegt und das folgende *Tutilii neptem* der Concinnität wegen es verlangt.

decorari] fehlt in manchen Handschriften, ebenso *que* und am Schlusse des Satzes liest man: *ornatur tamen, instrui*. Es ist wahrscheinlich, dass Plinius hier den volleren Ausdruck gewählt hat, um nach seiner Weise seine Freigebigkeit in ein recht glänzendes Licht zu stellen.

2 natur tamen et instruitur. Te porro animo beatissimum, modicum facultatibus scio: itaque partem oneris tui mihi vindico, et tamquam parens alter puellae nostrae, confero quinquaginta millia nummum: plus collaturus, nisi a verecundia tua sola mediocritate munusculi impetrari posse confiderem, ne recusares. Vale.

XXXIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Tollite cuncta, inquit, coeptosque auferte labores. Seu scribis aliquid, seu legis, tolli, auferri jube; et accipe orationem meam, ut illa arma, divinam. Num superbius potui? Revera, ut inter meas, pulchram: nam mihi 2 satis est certare mecum. Est haec pro Accia Variola et dignitate personae et exempli raritate et judicii magni-

2. *quinquaginta*] nach Wurm 2658 Thaler 16 gr. — *collaturus*] das Partic. Fut. Act. dient oft zur Bezeichnung dessen, was man eigentlich thun sollte, wollte oder konnte, nicht unähnlich dem griechischen Aorist mit ἄν.

XXXIII. *Romano*] Entweder *Voconius Romanus* s. 1, 5. oder *Romanus Firmus* s. 1, 19.

1. *Tollite — labores*] Mit diesen Worten fordert Vulcan bei Virg. Aen. 8, 439 die Cyclopen auf, Alles bei Seite zu legen und mit ihm die Waffen des Aeneas zu schmieden.

ut illa arma, divinam] Die Lesart *illi* kann hier nur durch eine sehr gezwungene Erklärung gerechtfertigt werden; denn die Cyclopen erhielten ja die Waffen nicht, sie sollten erst unter ihren Händen entstehen. Dagegen konnten wir uns nicht entschliessen, *divina* aufzunehmen, da *divinam*, ursprünglich eine Conjectur des Casaubonus, durch viele Handschr. auch edit. Sich. Boxh. bestätigt wird. Auch erhält so das Folgende: *num superbius potui?* seine volle Bedeutung, so wie das mildernde *pulchram* den gebührenden Gegensatz.

ut inter meas] = *si cum meis comparaveris. ut* hat in diesem Falle nach einem eigenthümlichen Sprachgebrauch beschränkende Bedeutung; es lässt die Behauptung nur in einer gewissen Beziehung gelten.

certare mecum] mit mir selbst zu wetteifern d. h. mich selbst zu überbieten, zu übertreffen.

tudine insignia. Nam femina splendide nata, nupta praetorio viro, exheredata ab octogenario patre, intra undecim dies, quam illi novercam, amore captus, induxerat, quadruplici judicio bona paterna repetebat. Sedebant judices 3 centum et octoginta: tot enim quatuor consiliis colligun-

2. *quam*] Wir möchten nicht mit Cellar und Gierig behaupten, dass *quam* hier für *postquam* stehe, sondern es schliesst sich dieser Gebrauch genau an die Regel an, wo nach Beantwortung der Frage, wenn oder wie lange nach einer Begebenheit etwas geschehen, die Zeitbestimmung, vor oder nach welcher etwas geschehen ist, mit *quam* bezeichnet wird.

illi novercam] nach dem Med. und Prag. für *ille novercam ei*; da *octogenario patre* vorhergeht, auch ein Missverständniss nicht möglich war, dürfte wohl nicht mit Gierig eine ausdrückliche Bezeichnung des veränderten Subjects vermisst werden.

induxerat novercam] scheint der eigentliche Ausdruck von einem Manne, der durch eine zweite Heirath den noch lebenden Kindern aus der ersten Ehe eine Stiefmutter zuführte, ähnlich ist *inducere pellicem* Val. Flacc. 2, 132 von dem Manne, der noch bei Lebzeiten der Gattin mit einer Anderen lebt. Seneca declam. 3 und Quintil. argum. declam. 381 brauchen im erstern Sinne auch *superducere liberis novercam*; beide Ausdrücke nach dem Griechischen ἐπάγεσθαι μητρυιὰν κατὰ τῶν ἰδίων παιδίων.

quadruplici] s. zu 1, 5, 4.

3. *sedere*] der eigentliche Ausdruck von den Richtern, wenn sie ihre Funktion ausübten, Cic. Rosc. Am. 53. Phaedr. 1, 10, 6. Oft auch vom Prätor.

centum et octoginta] Die Centumvirn bestanden ursprünglich, da aus jeder der 35 Tribus drei dazu gewählt wurden, aus 105 Richtern und führten den Namen nach der runden Zahl. Da nun aus einem uns unbekannten Grunde die Zahl wuchs, so scheint es zu gewagt nach der willkürlichen Annahme des Catanäus, es sei aus jeder Tribus noch ein Mann hinzugekommen, *centum et quadraginta* zu lesen. Die Vermehrung fand wahrscheinlich in der Masse der sich häufenden Processe ihre Veranlassung. Vielleicht waren aus jedem Tribus zwei Richter hinzugewählt und Plinius nennt statt der dann gesetzlichen Zahl 175 die runde 180.

consilia] vergl. Val. Max. 7, 7, 1. bei Quintil. 7, 5. *tribunalia*. Ueber die meisten Processe entschied blos ein *consilium* der Centumvirn oder der vierte Theil derselben, daher oft gleichzeitig verschiedene Gegenstände vor den verschiedenen Consilien neben einander verhandelt werden konnten (2, 14); doch in wichtigen Fällen vereinigten sich

tur; ingens utrimque advocatio et numerosa subsellia; praeterea densa circumstantium corona latissimum iudicium 4 multiplici circulo ambibat. Ad hoc, stipatum tribunal, atque etiam ex superiore basilicae parte, qua feminae, qua viri, et audiendi, quod difficile, et [quod facile] visendi studio imminebant. Magna exspectatio patrum, 5 magna filiarum, magna etiam novercarum. Secutus est varius eventus. Nam duobus consiliis vicimus, totidem

sämmtliche Centumvirn zu einer gemeinschaftlichen Gerichtssitzung. Ja es scheint hier aus dem vorhergehenden *quadruplici judicio repetebat* sogar hervorzugehen, dass der Kläger auf eine solche Gesammtsitzung antragen konnte.

colliguntur] Die Vulg. *conscribuntur*, für welche man eher den von den Centumvirn üblichen Ausdruck *coguntur* erwarten würde und welche in der Vergleichung mit demselben Worte als militärischer Ausdruck nur eine schwache Stütze findet, musste nun, seitdem *colliguntur* als die Lesart früherer Handschr. durch den Med. Prag. und ed. Rom. Beroald. Boxh. Steph. bestätigt wurde, weichen. Der Sinn ist: so viel kommen zusammen, so hoch beläuft sich die volle Zahl.

advocatio] Zu Plinius Zeit bezeichnet zwar gewöhnlich *advocatus* den Rechtsanwalt, welchen man früher *caussae patronus* nannte, doch der Zusatz *ingens* beweist, dass das Wort hier im classischen Sinne von der zahlreichen Gegenwart derjenigen gebraucht ist, welche durch ihr Zugegensein ihre Theilnahme für eine der Partheien bezeugen und ein gutes Vorurtheil für dieselbe erwecken wollten.

4. *basilicae*] Der Ort der gerichtlichen Versammlung für die Centumvirn war früher das Forum, Cic. d. orat. 35. Caecin. 18, unter den Kaisern eine *basilica*, gewöhnlich die Julische, vergl. 2, 14, 8. 5, 21, 6. Quintil. 12, 5.

qua — qua] als Distributivpartikel bei Plautus nicht selten, kommt bei Cic. Attic. 15, 18 vor, scheint aber seit Livius in der nachclassischen Periode wiederum recht in Aufnahme gekommen zu sein, s. 8, 5, 8. 9, 2, 2.

[*quod facile*] Diese Worte, welche in mehreren Handschriften und der edit. Rom. Tarv. Beroald. Sich. Junt. ganz fehlen, tragen das Gepräge einer Glosse gar sehr an der Stirn, doch würden wir lieber sie für ächt anerkennen, als mit dem Med. u. Prag. *facile visendi studio* zu lesen, da *facile* in diesem Falle uns ziemlich überflüssig erscheint.

4. *duobus consiliis vicimus*] Es ist nicht wohl anzunehmen, dass die vier *consilia* besonders abgestimmt, dann aber die Gesammtstimmen verglichen worden wären. Wahrscheinlicher ist, dass hier *consilia* die einzelnen Entscheidungen des Gerichts über die verschiedenen

victi sumus. Notabilis prorsus res et mira; eadem in caussa, iisdem judiciis, iisdem advocatis, eodem tempore tanta diversitas accidit casu, quod non casus videretur. Victa est noverca: ipsa heres ex parte sexta. Victus 6 Suberinus; qui exheredatus a patre singulari impudentia alieni patris bona vindicabat, non ausus sui petere. Haec 7 tibi exposui, primum ut ex epistola scires, quae ex oratione non poteras; deinde, (nam detegam artes) ut orationem libentius legeres, si non legere tibi, sed interesse judicio videreris: quam, sit licet magna, non despero gratiam brevissimae impetraturam. Nam et copia rerum, 8 et arguta divisione, et narratiunculis pluribus, et eloquendi varietate renovatur. Sunt multa (non auderem nisi tibi dicere) elata, multa pugnantia, multa subtilia. Intervenit enim acribus illis et erectis frequens necessitas 9 computandi, ac paene calculos tabulamque poscendi, ut repente in privati judicii formam centumvirale vertatur.

Punkte der Klage bezeichnen. Diese war gegen mehrere ungesetzliche Erben zugleich erhoben worden, und hier trug Plin. den Sieg über die Stiefmutter, und den Suberinus davon.

quod] Man erwartet hier *qui*, wofür es auch Gierig nimmt; eher wäre wohl anzunehmen, dass Plinius hier *quod* für *ut* gebraucht habe.

6. *Suberinus*] der zugebrachte Stiefbruder der Accia Variola, der im Testament von seinem Stiefvater zum Nachtheil der leiblichen Tochter bedacht war.

8. *renovatur*] „sie erscheint immer neu", es giebt den Grund an, warum Plinius hofft, die Rede werde, trotz ihrer Ausführlichkeit, nicht ermüden.

pugnantia] in der Bedeutung von *contentiosa*, *fortia* schliesst sich mehr an *elata* an und beides steht dem *subtilia* entgegen. Den Charakter der *subtilitas* nahm die Rede an, wenn sie von dem eigentlichen rhetorischen Styl abweichend, darauf ausging, durch scharfe Trennung der Begriffe, genaue Darstellung gewisser Verhältnisse mehr auf den Verstand und die Urtheilskraft zu wirken, als die Einbildungskraft zu beschäftigen. Der Styl musste dann mehr den trocknen, ruhigen Lehrton annehmen, wie hier, wo Zahlenverhältnisse zur Sprache kamen.

9. *in privati judicii*] Gesner und Gierig verstehen es hier mit Cellar von einer Abrechnung oder einer Rechenschaft, welche zum Beispiel der Hausherr dem Verwalter oder Rechnungsführer unter vier Augen abforderte. Allein abgesehen davon, dass dann Plinius kaum

10 Dedimus vela indignationi, dedimus irae, dedimus dolori, et in amplissima caussa, quasi magno mari, pluribus ventis 11 sumus vecti. In summa, solent quidam ex contubernalibus nostris existimare, hanc orationem (iterum dicam) praecipuam, ut inter meas [ὡς ὑπὲρ Κτησιφῶντος] esse. An vere, tu facillime judicabis, quia tam memoriter tenes omnes, ut conferre cum hac, dum hanc solam legis, possis. Vale.

den Ausdruck *privatum judicium* gebraucht haben würde, so beruht diess auf der irrigen Voraussetzung, das Centumviralgericht könne nicht dem *judicium privatum* entgegengesetzt werden. Doch diess ist wirklich der Fall, Cic. d. orat. 1, 38. 39. Obgleich sie in Civilprocessen Recht sprachen, so unterschieden sich doch ihre gerichtlichen Untersuchungen wesentlich von denen vor dem Privatrichter, selbst in der äussern Form der Verhandlung, wie uns Quintilian 5, 10, 115 ausdrücklich sagt: *alia apud Centumviros, alia apud judicem privatum in iisdem quaestionibus ratio.* Und eben auf diesen Unterschied deutet Plinius hin.

10. *vela dare*] Nächst dem Kriegswesen nahmen die Römer vorzüglich gern ihre Bilder und metaphorischen Ausdrücke von der Schifffahrt her und daher erhielten die Redensarten *vela dare, facere, pandere, contrahere, plenis ventis* fast sprüchwörtliche Geltung.

11. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

[ὡς ὑπὲρ Κτησιφῶντος] Dieser Zusatz, der sich auf den Vorzug bezieht, welchen die Rede für Ktesiphon vor allen übrigen Demosthenischen Reden behauptet, fehlt in dem Med. und Prag. und scheint allerdings den Zusammenhang zu stören, da sich Plinius im Folgenden blos auf *meas* beruft. Auch lässt das *iterum dicam* nicht einen Zusatz erwarten, der dem Lob, das er sich oben selbst ertheilt, ein noch viel bedeutenderes Gewicht giebt. Doch ist gerade das Ansehn der genannten Handschrift in griechischen Stellen nicht gross genug, um es ganz aus dem Text zu verweisen, zumal da Plinius es liebt, sich mit Cicero und Demosthenes in Parallele zu setzen und es gewiss nicht verschwieg, wenn Freunde die schmeichelhafte Anspielung gegen ihn gebraucht hatten.

XXXIV.

C. Plinius Maximo Suo S.

Recte fecisti, quod gladiatorium munus Veronensibus 1 nostris promisisti, a quibus olim amaris, suspiceris, ornaris. Inde etiam uxorem carissimam tibi et probatissimam habuisti, cujus memoriae aut opus aliquod, aut spectaculum, atque hoc potissimum, quod maxime funeri, debebatur. Praeterea tanto consensu rogabaris, ut negare non con- 2 stans, sed durum videretur. Illud quoque egregie, quod tam facilis, tam liberalis in edendo fuisti. Nam per haec etiam magnus animus ostenditur. Vellem Africanae, quas 3

XXXIV. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *nostris*] hat vielfache Deutung erfahren müssen. Wollte es Plinius dadurch als die Geburtsstadt seines Oheims (was noch bezweifelt wird) für seine zweite Heimath erklären, so müsste Maximus dort geboren sein, was nach dem folgenden *inde* — *habuisti* mehr als zweifelhaft ist. Andere erklären es daher, dass Plinius die Einwohner von Verona, das wie Comum im Transpadanischen lag, für seine Landsleute ansah, wenn man nicht annehmen wolle, dass Plin. in manchen Processen für Verona als Rechtsbeistand aufgetreten sei. Es scheint aber, man hat in *nostris*, dem allgemeinen Ausdruck freundlichen Wohlwollens, mehr Bedeutung gesucht, als darin liegen sollte.

olim] s. zu 1, 11, 1.

2. *constans* — *durum*] Obgleich Beides nur durch den Grad sich unterscheidet, so bezeichnet doch *constans* als Tugend eine preiswürdige Charakterfestigkeit, während *durum* sich zu jener Halsstarrigkeit verirrt, welche ohne Rücksicht auf Verhältnisse nur stets dem eignen Willen folgen will.

egregie] i. e. *fecisti*, hier um so weniger auffallend, da es sich auf den Anfang des Briefs: *recte fecisti* bezieht.

magnus animus] mit besonderer Rücksicht auf *constans* gesagt: mag, will Plinius sagen, man dir auch darin eine zu fehlerhafte Nachgiebigkeit Schuld geben, so gewinnst du auf der andern Seite an Ruhm einer edlen Freigebigkeit.

3. *Africanae*] In den grossartigen Thierjagden, welche der Schaulust der Römer zum Besten gegeben wurden, spielten die Panther eine Hauptrolle (Cic. Fam. 8, 7. Suet. Cal. 18. Claud. 21, 7.) welche. da sie

coemeras plurimas, ad praefinitum diem occurrissent. Sed licet cessaverint illae, tempestate detentae, tu tamen meruisti, ut acceptum tibi fieret, quod, quo minus exhiberes, non per te stetit. Vale.

in grosser Menge aus Africa herbeigeführt wurden, *Africanae* hiessen, Plin. H. N. 8, 17. Varro nennt sie vollständig *Africanae bestiae*, wie Dio 59. λιβυκὰ θηρία.

occurrere] „erwünscht, zur rechten Zeit ankommen, ἀπαντᾶν", Val. Max. 4, 4, 7. Suet. Cal. 39. Senec. Contrev. 2, 11.

acceptum fieret] s. zu 2, 4, 2.

Liber Septimus.

I.

C. Plinius Gemino Suo S.

Terret me haec tua tam pertinax valetudo, et, quamquam te temperantissimum noverim, vereor tamen, ne quid illi etiam in mores tuos liceat. Proinde moneo, patienter resistas. Hoc laudabile, hoc salutare. Admittit humana natura, quod suadeo. Ipse certe sic agere sanus cum meis soleo: „Spero quidem, si forte in adversam valetudinem incidero, nihil me desideraturum vel pudore, vel poenitentia dignum: si tamen superaverit morbus, denuntio, ne quid mihi detis, nisi permittentibus medicis: sciatisque, si dederitis, ita vindicaturum, ut solent alii, quae negantur.“ Quin etiam cum perustus ardentissima febri, tandem remissus unctusque acciperem a medico potionem, porrexi

1 2 3 4

I. *Gemino*] So lautet die Ueberschrift in mehrern Handschriften, auch der Prag. und Medic. andre haben dafür *Geminio* (s. zu 7, 24), andre *Restituto*. Im Helmst. fehlt die Ueberschrift ganz. Den Geminus empfiehlt er an Trajan 10, 11. Die Entscheidung, an wen der Brief gerichtet sei, lässt sich schwer aus diesem selbst geben.

1. *ne quid — liceat*] consequens pro antecedenti, sie dürfte sich etwas erlauben, herausnehmen und in Folge dessen ein gewisses Uebergewicht über den bisher bewiesenen festen Charakter gewinnen.

2. *Admittit — natura*] Dem Einwurfe, den ihm Geminus machen konnte: du hast gut rathen, du bist gesund, ich fühle als Kranker, dass es menschliche Kräfte übersteigt, nicht ungeduldig zu werden, begegnet Plinius durch das Folgende.

3. *superaverit*] im intransitiven Sinne für *invaluerit*.

4. *potionem*] Wie gefährlich ein Trunk im hitzigen Fieber werden

manum, utque tangeret, dixi, admotumque jam labris po-
5 culum reddidi. Postea cum vicesimo valetudinis die balineo praepararer, mussantesque medicos repente vidissem, caussam requisivi. Responderunt, posse me tuto
6 lavari, non tamen omnino sine aliqua suspicione. Quid, inquam, necesse est? Atque ita spe balinei, cui jam videbar inferri, placide leniterque dimissa, ad abstinentiam rursus, non secus, ac modo ad balineum, animum vul-
7 tumque composui. Quae tibi scripsi, primum ut te non sine exemplo monerem, deinde ut in posterum ipse ad eandem temperantiam adstringerer, cum me hac epistola quasi pignore obligavissem. Vale.

könne, wussten schon die Alten, Celsus 3, 7, 2; doch gestatteten sie ihn, wenn der Durst zu sehr peinigte 3, 6. Nur musste man die Zeit abwarten, wo ein Zustand der Ermattung eingetreten, daher *remissus*, was eigentlich von der Krankheit selbst gebraucht (*remittitur febris*) dann auf den Kranken übergetragen wird.

utque tangeret] er sollte an Puls und Stirn fühlen, um zu sehen, ob die Hitze nachgelassen; *tangere* war der übliche Ausdruck der Aerzte davon, ähnlich *attingere venam*, Gell. N. A. 18. 10. *tentare venas* Suet. Tib. 72. *tangere venas* Pers. Sat. 3, 107. — *me*, was die Vulg. zwischen beiden Worten bietet, fehlt in mehrern Handschr. bei Corte im Beroald. Ald. Junt. und Prag.

5. *mussare*] bezeichnet hier das ganze bedenkliche und zögernde Benehmen der Aerzte, welche nicht mit der Sprache herauswollten, sondern nur durch Mienen, Winke und halbe Aeusserungen zu erkennen gaben, dass das Bad nicht ganz nach ihren Wünschen sei, vergl. zu 3, 11, 2.

aliqua] nicht *ulla* konnte hier stehen, was man sonst erwartet hätte, da eine Negation vorhergeht, Caes. B. C. 3, 73. Cic. Fam. 7, 19, 2.

6. *quid necesse est?*] nämlich, dass ich das Bad nehme.

animum vultumque composui] eine Art Zeugma, da *composui* in doppelter Bedeutung steht. *animum componere* heisst: sich beruhigen, sich fassen, das auf das Bad gerichtete Verlangen beschwichtigen. *vultum componere* eine andere Miene annehmen, hier also die Miene der Gleichgültigkeit, der Seelenruhe; er liess keinen Unwillen blicken ob des unbefriedigten Verlangens.

II.

C. Plinius Justo Suo S.

Quemadmodum congruit, ut simul et adfirmes, te 1 assiduis occupationibus impediri et scripta nostra desideres, quae vix ab otiosis impetrare aliquid perituri temporis possunt? Patiar ergo, aestatem inquietam vobis 2 exercitamque transcurrere, et hieme demum, cum credibile erit, noctibus saltem vacare te posse, quaeram, quid potissimum ex nugis meis tibi exhibeam. Interim abunde 3

II. *Justo*] s. zu 1, 11. So kurz der Brief ist, so hat er doch seine Räthsel. Es ist unbegreiflich, dass Plinius, sonst so bereitwillig, auch unverlangt den Freunden seine schriftstellerischen Arbeiten mitzutheilen, eine erhaltene Aufforderung fast unfreundlich auf eine spätere Zeit vertröstet. Ich kann mich von dem Gedanken nicht frei machen, dass Plinius das Verlangen des Justus, gepaart mit Klagen über Mangel an freier Zeit in wunderlichem Widerspruch fand, möglich, dass er es für ein schlecht motivirtes Compliment ansah, möglich auch, dass er voraussah, seine Arbeit würde unbeachtet bei Justus liegen bleiben. Diess Alles lässt mich in dem Brief den Ausdruck einer Empfindlichkeit eher entdecken, als Scherz und Laune. In der That steht schon die Behauptung: *quae vix — possunt*, mit dem Selbstbewusstsein des Plinius in offenem Widerspruch, so ist das Spätere: „*sunt autem*“ als Scherz doch zu stark ausgedrückt, erhält aber als eine Art Abfertigung seine volle Bedeutung. Nicht Gedichte, leichte Scherze, wozu *nugae* nicht zwingen dürfte, zumal da er vorher, wo sich wahrscheinlich die Worte des Justus selbst wiederholen, *scripta nostra* braucht, sondern Schriften bedeutendern Inhalts, Reden hatte Justus verlangt und doch geklagt, er könne über keine freie Minute disponiren. Plinius achtete aber seine Schriften zu hoch, um sie als Lückenbüsser zu betrachten.

2. *exercitam*] Diess Wort gebrauchte man anfänglich nur von vielbeschäftigten Menschen, trug es aber dann auch auf Gegenstände über, die uns viel zu schaffen machen, unsere Thätigkeit und Aufmerksamkeit ohne Unterbrechung in Anspruch nehmen, Paneg. 86, 3. 91, 1. Suet. Tib. 5.

nugae] wurde allerdings gewöhnlich von Dichtern gebraucht, wenn sie ihre Gedichte als eine Art leichte, flüchtige Waare im Gegensatz zu ernsteren Arbeiten bezeichnen wollten, vergl. 4, 14, 8. Hor. Sat. 1, 8, 2. Phaedr. 4, 1. Martial. 4, 10. Doch das hindert nicht, dass Plin. eben im Ausdruck der Empfindlichkeit auch seine Reden so nennen konnte.

est, si epistolae non sunt molestae. Sunt autem, et ideo breviores erunt. Vale.

III.

C. Plinius Praesenti Suo S.

1 Tantane perseverantia tu modo in Lucania, modo in Campania? Ipse enim, inquis, Lucanus; uxor Campana. Justa caussa longioris absentiae, non perpetuae 2 tamen. Quin ergo aliquando in urbem redis? ubi dignitas, honor, amicitiae tam superiores, quam minores. Quousque regnabis? quousque vigilabis, cum voles? dormies, quam-

abunde est] s. zu 4, 30, 10.

III. 1. *enim*] ganz nach dem Gebrauch des griech. γάρ bei Antworten, so dass man vorher etwas suppliren muss, wofür die Antwort selbst den Grund angiebt; hier: *allerdings*.

2. *amicitiae — minores*] Der peinliche Unterschied, den man nach dem verschiedenen Rangverhältniss zu Rom selbst unter Freunden machen musste, war dem Plin. (s. 2, 6) selbst so zuwider, dass er ihn hier absichtlich zu erwähnen scheint, um dem Präsens, worauf der ganze Brief berechnet ist, das Glück stiller Zurückgezogenheit recht fühlbar zu machen. Wäre daher die Einladung, in die Stadt zurückzukehren, ganz ernstlich gemeint, fühlte er nicht im Voraus, dass sie vergeblich sein würde, so musste er die Worte *tam superiores, quam minores* unterdrücken.

regnabis] Mit mehr Recht als die Stoiker, welche behaupteten, nur der Weise sei König, durfte der Römer, wenn er auf seiner Villa lebte, diess von sich rühmen. Im freien ungebundenen Leben, im unbeschränkten Schalten und Walten über Zeit und Stunde, musste er, wenn er auf die tausend kleinlichen Rücksichten und Verbindlichkeiten blickte, die ihn in Rom beengten, dort zum vollen Genuss wahrer Freiheit gelangen. Diess nannte er gern *regnare* s. Hor. ep. 1, 10, 8. Virg. Ecl. 1, 70. Martial. 10, 61. Ter. Phorm. 2, 3, 58. Gewiss hat hier Plin. nicht an die unbegränzte Verehrung gedacht, welche der vornehme Römer unter den schlichten Landleuten fand.

dormies, quandiu voles?] Darin konnte in Rom freilich Niemand seiner Neigung folgen. Das Geräusch in den Strassen, das früh begann, die Anmeldungen der Clienten und die Besuche, die man selbst mit dem frühen Morgen abzustatten verpflichtet war, verscheuchten den Schlaf oft gerade da, wo man am liebsten in seinen Armen geruht hätte.

diu voles? quousque calcei nusquam? toga feriata? liber totus dies? Tempus est, te revisere molestias nostras, 3 vel ob hoc solum, ne voluptates istae satietate languescant. Saluta paulisper, quo sit tibi jucundius salutari: terere in hac turba, ut te solitudo delectet. Sed quid 4 imprudens, quem evocare conor, retardo? Fortasse enim his ipsis admoneris, ut te magis ac magis otio involvas; quod ego non abrumpi, sed intermitti volo. Ut enim si 5

calcei nusquam?] Der Schuh, der den grössten Theil des Fusses bedeckte, war der unzertrennliche Begleiter der Toga (Suet. Aug. 73. 78.) und wurde stets in der Stadt getragen (Tertull. de pallio nennt die Schuhe *propria togae tormenta*); auf dem Lande, wo man es sich bequemer machen durfte, vertauschte man sie gegen die leichtere Fussbekleidung der *soleae*, *caligae*, *perones*.

toga feriata?] Der Zwang, den das Tragen der Toga als Festkleid und die stete Aufmerksamkeit, sie im gehörigen Faltenwurf zu erhalten, den Römern auflegte, veranlasste sie auf dem Lande, dieselbe abzuwerfen und die bequemere Tunica anzulegen, 5, 6, 45. Martial. 10, 47. 12, 8.

totus] Schon Gesner stimmte mit Corte darin überein, dass *totus*, die Lesart mehrerer Handschr. und alten Ausgaben wie Tarv. Ber. hier besser als *totos* gelesen werde, daher es auffallender Weise bei Gierig nicht die gehörige Berücksichtigung findet. Uns empfiehlt es sich, wenn es auch nicht durch den Prag. und Helmst. bestätigt würde, dadurch, dass es zu dem vorhergehenden in ein natürlicheres Verhältniss tritt, während *liber totos dies* wieder auf die Person übergehen würde; denn *liber* vom Buche zu verstehen, dürfte nicht passend erscheinen.

3. *Tempus est*] mit dem Infinitiv, wo man das Gerundium erwartet, ist nicht eben selten, selbst bei Cicero Orat. 2, 42. Attic. 4, 5. Tusc. 1, 41. vergl. Liv. 6, 18. 8, 5. Senec. epist. 28 al.

terere] „lass dich drängen und stossen", vergl. Hor. Sat. 2, 6, 28. Nicht von den Geschäften in der Stadt, auf dem Forum, darf es verstanden werden, sonst wäre *turba* unpassend gebraucht.

4. *evocare*] nach Medic. u. Prag. Helmst. Bodl. 1. 2. Lin. edit. Tarv. Ald. Sich. Junt. Die Vulg.: *revocare*. Jenes bildet einen schärfern Gegensatz zu *retardo*.

magis ac magis] nach dem poetischen: *magis atque magis* (Virg. Aen. 2, 299.) nachclassisch (10, 28, 3. Tacit. Ann. 6, 41. 14, 8.) für das bessere *magis et magis* (Cic. Att. 16, 3.) und *magis magisque*.

involvere] sich gleichsam hinein vergraben, so dass es immer schwerer wird, sich herauszufinden.

abrumpere] steht als gewaltsamere Unterbrechung eigentlich der

coenam tibi facerem, dulcibus cibis acres acutosque miscerem, ut obtusus illis et oblitus stomachus his excitaretur; ita nunc hortor, ut jucundissimum genus vitae nonnullis interdum quasi acoribus condias. Vale.

IV.

C. Plinius Pontio Suo S.

1 Ais, legisse te hendecasyllabos meos: requiris etiam, quemadmodum coeperim scribere, homo, ut tibi videor, 2 severus, ut ipse fateor, non ineptus. Numquam a poetice (altius enim repetam) alienus fui: quin etiam quatuordecim 3 natus annos Graecam tragoediam scripsi. Qualem? inquis. Nescio, tragoedia vocabatur. Mox cum e militia rediens, in Icaria insula ventis detinerer, Latinos elegos

allmäligen entgegen, doch da eben, was gewaltsam zerrissen wird, sich schwer wieder anknüpfen lässt, bezeichnet es hier im Gegensatz zu *intermittere* eine Unterbrechung, die wenig Aussicht zur Rückkehr giebt.

5. *coenam facere*] ein gar nicht ungewöhnlicher Ausdruck, Cic. Fam. 9, 24, 6. Martial. 9, 27. Plaut. Cas. 3, 6. Propert. 2, 16.

acres und *acuti*] scheinen hier überhaupt alle pikanten Speisen zu umfassen, obgleich man zwischen beiden Ausdrücken so unterscheidet, dass *acuti* im milderen Sinne vorzugsweise saure und salzige Speisen bezeichnet, *acres* zusammenziehende, herbe.

obtusus et oblitus] Der Magen hat durch den Genuss süsser, den Gaumen kitzelnder Speisen die Empfänglichkeit verloren, der Appetit war vergangen, darum sollen die pikanten Gerichte ihn wieder hervorrufen, vergl. Senec. N. Q. 4, 13.

VI. 1. *hendecasyllabos*] s. zu 4, 18, 8.

non ineptus] ist hier nichts als eine Beschränkung des Lobes, welches ihm Pontius durch das Prädicat *severus* zuertheilt hatte. Er musste wohl, da es sich mit dem Charakter der *severitas* nicht vertrug, lascive Verse zu schreiben, diese Bezeichnung zurückweisen, wollte aber doch sich selbst das Zeugniss nicht versagen, dass er etwas nicht ganz Unpassendes thue.

3. *e militia*] Plinius diente in Syrien als Tribun 3, 11, 5.

Icaria insula] eine der Sporaden im Aegäischen Meer nahe bei Samos.

in illud ipsum mare ipsamque insulam feci. Expertus sum me aliquando et heroo; hendecasyllabis nunc primum, quorum hic natalis, haec caussa est. Legebantur in Lau- 4 rentino mihi libri Asinii Galli de comparatione patris et Ciceronis: incidit epigramma Ciceronis in Tironem suum: dein, cum meridie (erat enim aestas) dormiturus me recepissem, nec obreperet somnus, coepi reputare, maximos oratores hoc studii genus et in oblectationibus habuisse et in laude posuisse. Intendi animum, contraque opinio- 5 nem meam post longam desuetudinem, perquam exiguo temporis momento id ipsum, quod me ad scribendum sollicitaverat, his versibus exaravi:

Cum libros Galli legerem, quibus ille parenti 6
Prorsus de Cicerone daret palmamque decusque,

Expertus sum me] Mit Unrecht erklärt Krebs im Antibarbarus die Redensart *experiri se aliqua re* statt *periclitari in aliqua re* für unlateinisch; Stellen wie diese, vergl. 9, 29, 1. Quintil. 12, 11, 16. schützen sie wenigstens als nachclassisch.

heroo] was schon Barth statt der Vulg.: *heroico* vermuthete, fand sich in den Handschriften Medic. und Arnz. und wird auch durch die fehlerhafte Lesart des Prag.: *horoo* geschützt. Cicero nennt die Hexameter stets *versus heroos* und die Dactylen *pedes heroos*; erst seit Quintilian wurde die Form: *heroicus* üblicher.

4. *Asinii Galli*] Asinius Pollio (s. zu 5, 3, 5.) der überhaupt einen Ruhm darin suchte, literarische Notabilitäten, wie Livius, Plancus in den Staub zu ziehn, hatte auch Cicero zu verkleinern gesucht. In seine Fusstapfen trat sein Sohn Asinius Gallus, der nicht zufrieden, sich als Redner und Dichter einen Namen zu machen, in einer Schrift *de comparatione patris et Ciceronis* seinen Vater auf Kosten Cicero's, den er schmähte, erhob, worauf der Kaiser Claudius in einer Gegenschrift den grössten Redner glänzend rechtfertigte. Suet. Claud. 41. Gell. 17, 1.

5. *exaravi*] Das Wort wird bisweilen zwar überhaupt für „schreiben" gebraucht, da der Griffel, wenn er beim Schreiben in der weichen Masse Eindrücke zurückliess, gleich einem Ackersmann Furchen zu ziehen scheint; doch nimmt man es hier richtiger in der andern Bedeutung von: „*in der Eile schreiben*, *flüchtig hinwerfen*" Cicero Fam. 9, 26.

6. *Prorsus — daret*] Die meisten Handschriften streiten sich zwischen *rursus* und *ausus*, zwischen *dare* und *daret*. Da nun, so arg Plinius hier auch der Poesie mitgespielt haben mag, es doch unrecht wäre, ihm auch metrische Sünden aufzubürden, so muss man sich wohl

Lascivum inveni lusum Ciceronis, et illo
Spectandum ingenio, quo seria condidit, et quo
Humanis salibus, multo varioque lepore
Magnorum ostendit mentes gaudere virorum.
Nam queritur, quod fraude mala frustratus amantem
Paucula coenato sibi debita savia Tiro
Tempore nocturno subtraxerit. His ego lectis,
Cur post haec, inquam, nostros celamus amores?
Nullumque in medium timidi damus? atque fatemur
Tironisque dolos, Tironis nosse fugaces
Blanditias, et furta novas addentia flammas?

7 Transii ad elegos; hos quoque non minus celeriter explicui: addidi alios facilitate corruptus: deinde in urbem

an *daret* halten, da *dare est* als blosse Conjectur des Casaubonus weniger Berücksichtigung verdient, während jenes in den besten und meisten Handschriften sich findet. Damit fällt aber *ausus* von selbst und wir müssen uns an das handschriftliche *rursus* halten, so dass Plinius damit, freilich nicht in ganz entsprechendem Ausdruck, auf die Schmähungen gedeutet habe, die Cicero schon vom Vater des Gallus erfahren musste. Da nun aber *prorsus*, was schon Pontanus vermuthete und neuerlich Titze aufnahm, leicht in *rursus* verdorben werden konnte, haben wir uns nicht enthalten können, es aufzunehmen. *Plausus*, *versu* oder *Musis* möchten sich weniger empfehlen.

Humanis] erklärt Gierig durch *venustis*, *jocosis*, doch die Stellen aus Cicero Fin. 2, 31. Rosc. Am. 16 geben für diese Bedeutung, die überhaupt schwer nachzuweisen sein würde, gar keinen Beweis; vielmehr giebt *humanis* hier den *salibus* die Beschränkung, dass die Scherze Cicero's nie verletzend waren, sondern stets von einem natürlichen Gefühl eingegeben erschienen.

savia] nach dem Medic. Prag. Helmst. und alten Ausgg. wie Tarv. Sich. Ald. Junt. Die Vulg. hat das üblichere: *suavia*.

Nullum] Da unter *amores* Liebeslieder verstanden sind, ist es hier ganz natürlich, *amorem* in derselben Bedeutung zu *nullum* hinzuzudenken.

fugaces blanditiae] nach Gesner der einzige poetische Ausdruck im ganzen Gedicht, wenn er ihn nicht noch aus Cicero's Epigramm, was man wegen *Tironis* vermuthen könnte, entlehnt hatte; er bezeichnet die Schlauheit des Tiro, sich den Liebkosungen des Herrn zu entziehn, um seine Neigung noch stärker werden zu lassen. Dasselbe sagen *doli* und *furta*.

7. *explicui*] — *absolvi*, *confeci*. Wird der Ausdruck von Schriften

reversus sodalibus legi. Probaverunt. Dein plura metra, 8
si quid otii, maxime in itinere, tentavi. Postremo placuit
exemplo multorum unum separatim hendecasyllaborum volumen absolvere, nec poenitet. Legitur, describitur, 9
cantatur etiam; a Graecis quoque, quos latine hujus libelli amor docuit, nunc cithara, nunc lyra personatur.
Sed quid ego tam gloriose? quamquam poetis furere 10
concessum est: et tamen non de meo, sed de aliorum
judicio loquor; qui sive judicant, sive errant, me delectant. Unum precor, ut posteri quoque aut errent similiter, aut judicent. Vale.

V.

C. Plinius Calpurniae Suae S.

Incredibile est, quanto desiderio tui tenear. In 1
caussa amor primum; deinde quod non consuevimus
abesse. Inde est, quod magnam partem noctium in

gebraucht, so schreibt er sich wahrscheinlich von der Form der alten Rollen her, auf welche man schrieb; kam man zum Ende, so war die ganze Rolle aufgewickelt. Daher auch in den Handschriften gewöhnlich zum Schluss: *explicit hic liber.*

reversus] Kennt auch Cicero und seine Zeitgenossen das Perfect *reversus sum* nicht, so ist doch der Gebrauch des Particip durch Caes. B. G. 6, 42 hinlänglich gerechtfertigt.

9. *latine docuit*] scheint auffällig gesagt, doch ist es nach der Analogie von *latine scire* zulässig; auch kommt *latine doctus* nicht selten vor.

10. *gloriose*] in der Bedeutung von: prahlerisch 1, 8, 5. 3, 9, 18. Merkwürdig ist die Variante *furiose* in edd. Ber. Steph. Junt. Boxh.

furere concessum est] Plinius missbraucht hier auf eine wunderliche Weise ein Zugeständniss, das man den Dichtern machen musste. Sprach man bei ihnen von *μανία*, *furor*, Aristot. Poet. 16. Cic. d. orat. 2, 46. vergl. Hor. A. P. 296, so verstand man jene wunderbare Begeisterung, die in ihren Aeusserungen von allen andern menschlichen Zuständen wesentlich verschieden, Ausserordentliches hervorbrachte. Diese hätte freilich unser Verfasser nicht mit der Verblendung verwechseln sollen, womit er seine poetischen Producte betrachtete.

V. 1. *Inde est, quod*] Gehört auch diese Verbindung nicht zu

imagine tua vigil exigo: inde, quod interdiu, quibus horis te visere solebam, ad diaetam tuam ipsi me, ut verissime dicitur, pedes ducunt, quod denique aeger et moestus, et 2 similis excluso, a vacuo limine recedo. Unum tempus his tormentis caret, quo in foro amicorum litibus conteror. Aestima tu, quae vita mea sit, cui requies in labore, in miseria curisque solatium. Vale.

VI.

C. Plinius Macrino Suo S.

1 Rara et notabilis res contigit Vareno, sit licet adhuc dubia. Bithyni accusationem ejus, ut temere inchoatam, omisisse narrantur. Narrantur dico? Adest provinciae legatus: attulit decretum consilii ad Caesarem, attulit ad multos principes viros, attulit etiam ad nos, Vareni ad- 2 vocatos. Perstat tamen idem ille Magnus, quin etiam Nigrinum, optimum virum, pertinacissime exercet. Per

denen, welche den classischen Schriftstellern geläufig gewesen wären, so durfte sie doch nicht von Krebs als unlateinisch bezeichnet werden.

imago] oft von der lebhaften Vorstellung, die man sich von einem abwesenden Gegenstand macht, so dass er gleichsam als lebendes Bild vor das innere Auge tritt: in diesem Sinn ist es Quintil. decl. 320 mit *cogitatio* verbunden.

pedes ducunt] sprüchwörtliche Redensart, Varr. R. R. 2 pr. 6. daher hier *ut verissime dicitur*.

2. *tormentis*] s. zu 6, 1, 2.

et] zwischen *foro* und *amicorum* fehlt mit Recht im Medic. und Prag. da auf dem Forum ihn ja eben die Processe der Freunde beschäftigten.

VI. *Macrino*] s. zu 2, 7.

1. *Vareno*] Was 5, 20 und 6, 13 erzählt wird, ist hier fortgeführt.

narrantur dico?] Nur als Frage kann diese Wiederholung, die eine Correctio vorbereitet, wie sie Plinius besonders liebt, einen Sinn haben. Plinius scheint sich gleichsam selbst zu wundern, dass ihm das unbestimmte *narrantur* entschlüpft, da er die Beweise in Händen hatte; darum giebt er sofort selbst die Gründe, warum die Thatsache nicht zu bezweifeln ist.

2. *Magnus* - *Nigrinus*] über Beide s. 5, 20.

hunc a Consulibus postulabat, ut Varenus exhibere rationes cogeretur. Adsistebam Vareno, jam tantum ut amicus, 3 et tacere decreveram. Nihil enim tam contrarium, quam si advocatus a Senatu datus defenderem ut reum, cui opus esset, ne reus videretur. Cum tamen, finita postu- 4 latione Nigrini, consules ad me oculos retulissent, „Scietis“ inquam, „constare nobis silentii nostri rationem, cum veros legatos provinciae audieritis.“ Contra Nigrinus: „ad quem missi sunt?“ Ego „ad me quoque habeo decretum provinciae.“ Rursus ille: „potest tibi liquere: ex diverso liquet.“ 5 — „Potest et mihi, quod est melius in caussa, liquere.“ Tum legatus Polyaenus caussas abolitae accusationis ex- 6 posuit, postulavitque, ne cognitioni Caesaris praejudicium fieret. Respondit Magnus, iterumque Polyaenus. Ipse raro et breviter interlocutus, multum me intra silentium

3. *adsistere*] wie 10, 85, 1. in derselben Bedeutung, in welcher Cicero und seine Zeitgenossen *adesse*, *patrocinari* brauchten.

4. *constare rationem*] s. zu 1, 5, 16.

ad quem missi sunt?] Nigrinus ignorirt, da der neue Beschluss, den der Abgeordnete aus Bithynien überbracht hatte und der nur dem Kaiser und einzelnen Personen mitgetheilt worden war, ohne dass der Senat officiellen Bericht davon erhalten, den ganzen Verlauf, den der Process nun nehmen musste und stellt so die Glaubhaftigkeit der neueren Nachrichten in Zweifel.

5. *Potest — liquere*] Die ganze Zwiesprache haben wir nach dem Med. und Prag. und der besseren Interpunktion von Titze so hergestellt, dass der Sinn, der in der vielfach verdorbenen Vulgate den Erklärern viel zu schaffen machte, klar und deutlich hervortritt. Nigrinus sagt: Magst du auf deine Ueberzeugung pochen, ich habe gerade die entgegengesetzte Ansicht. Gut, erwiedert Plinius, aber ich kann ja die bessere, begründetere Ueberzeugung haben und diess ist wirklich der Fall.

6. *abolere*] und *abolitio* waren technische Ausdrücke in der juristischen Sprache, welche erst in der nachclassischen Zeit aufgekommen zu sein scheinen, vergl. 7, 19, 6. Quint. 1, 6, 20. declam. 249. Suet. Aug. 32. Tacit. Ann. 2, 49. Sie bezeichnen den Act, durch welchen eine Anklage unterdrückt oder zurückgenommen oder durch welchen der weiteren Ahndung eines Vergehens keine Folge gegeben wird. Diess erfolgte entweder als kaiserliche Gnade (*Amnestie*, *publica abolitio*) oder auf Antrag des Klägers (*abolitio privata*), in welchem Falle es der Entscheidung des Richters überlassen blieb, ob jener die Klage wirklich fallen lassen dürfe.

7 tenui. Accepi enim, non minus interdum oratorium esse tacere, quam dicere: atque adeo repeto, quibusdam me capitis reis vel magis silentio, quam oratione accuratissima 8 profuisse. Mater, amisso filio (quid enim prohibet, quamquam alia ratio scribendae epistolae fuerit, de studiis disputare?) libertos ejus, eosdemque coheredes suos, falsi et veneficii reos detulerat ad principem, judicemque 9 impetraverat Julium Servianum. Defenderam reos ingenti quidem coetu. Erat enim caussa notissima; praeterea utrimque ingenia clarissima. Finem cognitioni quaestio 10 imposuit, quae secundum reos dedit. Postea mater adiit principem: adfirmavit, se novas probationes invenisse. Praeceptum est Serviano ut vacaret finitam caussam retractanti, si quid novi adferret. Aderat matri Julius

7. *oratorium*] vergl. Cic. Attic. 13, 42.

repeto] sc. *memoria*, ich erinnere mich, so Cic. Arch. 1. *inde usque repetens*, wo es in gleichem Sinne mit *recordor* wechselt, und Cic. d. or. 1, 1, 1. vergl. 3, 5, 16. Suet. ill. gramm. 4.

8. *quamquam*] mit dem Conjunctiv findet bei Plin. als nachclassischem Schriftsteller Entschuldigung.

falsi] sc. *testamenti*.

9. *ingenia*] s. 6, 21, 1.

quaestio] In Criminalverbrechen durfte in Rom gegen Sclaven zur Tortur verschritten werden, wenn der Thatbestand nicht anders zu ermitteln war. Diese Tortur nannte man *quaestio*, s. Caes. B. G. 6, 19.

secundum reos dedit] *secundum* in der Bedeutung: zu Gunsten, zum Vortheil. *dedit* ist elliptisch gesagt, wozu man nach Cic. p. Q. Roscio 1. Liv. 23, 14 richtiger *litem* als *judicium*, *sententiam* hinzudenkt. Der elliptische Gebrauch war stehend geworden, daher er oft vorkommt, Suet. Claud. 15. Tac. Ann. 4, 48. Senec. controv. 3. prooem. Es scheint nicht nöthig, *dedit* in diesem Falle für *dixit*, *pronuntiavit* zu nehmen.

10. *Serviano*] Trotz der Uebereinstimmung vieler Handschriften, auch des Helmst. Med. und Prag. habe ich mich nicht entschliessen können, hier *Suburano* zu lesen, da, wenn auch das Stillschweigen des Plinius in diesem Falle gerechtfertigt werden könnte, es doch unbegreiflich wäre, wie der Kaiser die Fortsetzung einer schon begonnenen Untersuchung einem Andern und zwar mit dem besondern Bedeuten auftragen könnte, zu sehen: *si quid novi adferret*.

vacaret] = *judex sederet*.

Africanus, nepos Julii oratoris (quo audito Passienus Crispus dixit: „bene me hercule, bene: sed quo tam bene?") hujus nepos, juvenis ingeniosus, sed parum callidus, cum multa dixisset, adsignatumque tempus implesset, „Rogo" inquit, „Serviane, permittas mihi unum verbum dicere." Tum ego, cum omnes me, ut diu responsurum intuerentur, 12 „Respondissem" inquam, „si unum illud verbum Africanus adjecisset, in quo non dubito omnia nova fuisse". Non facile 13 me repeto tantum consecutum adsensum agendo, quantum tunc non agendo. Similiter nunc et probatum et exceptum est, quod pro Vareno hactenus tacui. Consules, ut Polyaenus 14 postulabat, omnia integra principi servaverunt; cujus cognitionem suspensus exspecto. Nam dies ille nobis pro Vareno aut securitatem et otium dabit, aut intermissum laborem renovata sollicitudine injunget. Vale.

11. *unum verbum dicere*] So haben der Med. und Prag. edit. Ber. Junt. (*dicere* hat auch Ald.) wodurch allerdings das Verlangen des Redners in seiner ganzen Lächerlichkeit erscheint und die Antwort des Plinius erst recht schlagend wird, eben weil, was Gierig wunderlicher Weise gegen *verbum* vorbringt, in Einem Worte nicht alles Neue, was Julius zu sagen hatte, enthalten sein konnte. Die Vulg. liest: *unum versum adjicere*, allein da *versus* eine Zeile bezeichnet, so möchte der Redner kaum passend es von mündlicher Rede gebraucht haben.

13. *repeto*] s. zu § 7.

hactenus tacui] die einzig richtige Lesart, welche auch durch den Prag. bestätigt wird. Der ganze Brief beweist, dass Plin. sich nicht wenig auf das beharrliche Stillschweigen, das er mit geringen Unterbrechungen bis jetzt beobachtet hatte, zu gute thut: er nennt diess auch ausdrücklich *tacere* und *silentium*. Jetzt am Schlusse, wo er den Erfolg seines Schweigens berichtet, konnte er den Ausdruck nicht so wunderlich ändern, dass er nach der Vulg.: *hactenus non tacui* sagte, was immer ein Missverständniss veranlassen konnte. Denn wenn man es auch übersetzt: „dass ich in gewisser Beziehung (*hactenus*) nicht geschwiegen habe", so träfe immer der Beifall das Gegentheil dessen, was er hier gerühmt wissen will. Dass übrigens Plin. schwieg, mochte wohl seinen Hauptgrund darin finden, dass er dem Urtheil Trajan's nicht vorgreifen wollte.

14. *injungere*] wird meist im nachtheiligen Sinne von Lasten gebraucht, die uns auferlegt werden.

VII.

C. Plinius Saturnino Suo S.

1 Et proxime Prisco nostro, et rursus, quia ita jussisti, gratias egi, libentissime quidem. Est enim mihi perjucundum, quod viri optimi mihique amicissimi adeo cohae-
2 sistis, ut invicem vos obligari putetis. Nam ille quoque praecipuam se voluptatem ex amicitia tua capere profitetur certatque tecum honestissimo certamine mutuae caritatis,
3 quam ipsum tempus augebit. Te negotiis distineri ob hoc moleste fero, quod deservire studiis non potes. Si tamen alteram litem per judicem, alteram, ut ais, ipse finieris, incipies primum istic otio frui, deinde satiatus ad nos reverti. Vale.

VIII.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Exprimere non possum, quam jucundum sit mihi, quod Saturninus noster summas tibi apud me gratias aliis
2 super alias epistolis agit. Perge, ut coepisti, virumque optimum quam familiarissime dilige, magnam voluptatem
3 ex amicitia ejus percepturus, nec ad breve tempus. Nam

VII. 3. *distineri*] ist bezeichnender als die Lesart des Prag. *detineri*. Die Römer brauchen es gern von Geschäften, die die Aufmerksamkeit nach mehr als Einer Seite in Anspruch nehmen.

VIII. *Prisco*] s. zu 2, 13.

1. *Exprimere non possum*] s. zu 5, 15, 2.

aliis super alias] sieht einem Germanismus nicht ganz unähnlich, denn wir sagen eben so: in einem Briefe über den andern; doch wie man schon früher sagen durfte: *vulnus super vulnus*, *suavia super suavia* nach dem griechischen *ἐπί*, das ebenso gebraucht wurde, so kam namentlich im nachclassischen Zeitalter nach Livius Vorgange 8, 36. 23, 36. 30, 25. *alius super alium* auf (10, 89. Paneg. 14. Suet. Ner. 41), das mit *alium atque alium* (s. Br. 1, 3, 4.) und *aliud ex alio* (Cic. Fam. 9, 19.) *alium post alium* (Sall. Jug. 60.) wechselte.

cum omnibus virtutibus abundat, tum hac praecipue, quod habet maximam in amore constantiam. Vale.

IX.

C. Plinius Fusco Suo S.

Quaeris, quemadmodum in secessu, quo jam diu frueris, putem te studere oportere. Utile in primis, et multi praecipiunt, vel ex Graeco in Latinum, vel ex Latino vertere in Graecum: quo genere exercitationis proprietas splendorque verborum, copia figurarum, vis explicandi, praeterea imitatione optimorum similia inveniendi facultas paratur: simul quae legentem fefellissent,

3. *abundat*] Bezeichnet *cum* — *tum* nichts Anderes als Correlativsätze, in welchen *cum* das Allgemeinere, Umfassendere ankündigt, *tum* hingegen aus jenem etwas besonders Wichtiges, was in diesem Falle vorzüglich Berücksichtigung verlangt, hervorhebt, so steht in beiden Sätzen der Indicativ. Soll aber, unbeschadet jenes Correlativverhältnisses zugleich ein causaler Zusammenhang angedeutet werden, so dass der Vordersatz zugleich einen Grund für den Nachsatz enthält, so steht bei *cum* der Conjunctiv. Hier ist offenbar das Erstere der Fall und es lesen daher die besten Handschr. mit Helmst. und Prag. sowie alte Ausgaben, wie Tarv. Ber. *abundat*, Andere: *abundet*. Das Letztere scheint hier um so weniger zulässig, da, abgesehn davon, dass beide Sätze kein Verhältniss zwischen Grund und Folge darstellen, auch überall, wie wir bemerkt haben, wo ein solches Verhältniss durch *cum* angedeutet werden soll, der Nachsatz ein selbstständiges Verbum erhält, nicht, wie hier aus dem Vordersatze ergänzt werden muss. Dasselbe gilt von 8, 18, 12. wo eine gleiche Variante in Frage kommt.

IX. *Fuscus*] vielleicht *Fuscus Salinator* s. 6, 11, 1. 6, 26. 9, 36 und 40.

1 *studere*] in seinem absoluten Gebrauch in nachclassischer Sprachweise, wie es schon früher erklärt worden ist, wird zwar gewöhnlich im Allgemeinen von jeder Beschäftigung mit den Wissenschaften gebraucht, doch gilt es hier, wie die Folge ergiebt, blos von dem Lieblingsstudium des Plinius, der Beredsamkeit, für welche Fuscus den erfahrenen Freund um Anweisung angegangen hatte.

2. *praecipiunt*] Quintil. 10, 5, 2. vergl. Cic. d. or. 1, 34.

proprietas] steht hier in der seltneren Bedeutung, in welcher es den in jedem besonderen Falle treffendsten Ausdruck bezeichnet.

transferentem fugere non possunt. Intelligentia ex hoc
3 et judicium adquiritur. Nihil obfuerit, quae legeris hactenus, ut rem argumentumque teneas, quasi aemulum scribere, lectisque conferre ac sedulo pensitare, quid tu, quid ille commodius. Magna gratulatio, si nonnulla tu; magnus pudor, si cuncta ille melius. Licebit interdum et notissima
4 eligere et certare cum electis. Audax haec, non tamen improba, quia secreta, contentio; quamquam multos videmus ejusmodi certamina sibi cum multa laude sumsisse, quosque subsequi satis habebant, dum non desperant,
5 antecessisse. Poteris et, quae dixeris, post oblivionem retractare, multa retinere, plura transire, alia interscribere,
6 alia rescribere. Laboriosum istud et taedio plenum, sed

3. *Nihil obfuerit*] Plin. scheint, wie Gierig vermuthet, auf die Bemerkung des Cicero Orat. 1, 34 hinzudeuten, dass Crassus diese Uebung nicht förderlich gefunden hatte und eben darum verlangt er, dass Fuscus erst die ganze Einkleidung und Anordnung vergessen haben müsse, um den Stoff auf eigenthümliche Weise zu behandeln.

hactenus, ut] s. zu 4, 8, 3.

ille] nämlich der, dessen Aufsatz, Rede er eben nachahmt, obgleich er im Vorhergehenden nicht ausdrücklich genannt ist.

pensitare] in der Bedeutung von *abwägen*, wurde erst in dieser Zeit gewöhnlich für *perpendere*.

notissima] Herbst nimmt gegen alle Handschriften und Ausgaben die Lesart: *potissima* als eigne Conjectur auf, die wir darum nicht billigen können, da eben das Vorzügliche nur als solches allgemein bekannt sein konnte, da der Begriff durch das folgende *electa* schon gegeben ist und da *notissima* im Gegensatz zu dem Vorhergehenden gesagt ist, wo er das Gelesene, ehe er es nachahmt, vergessen soll, was bei allgemein Bekanntem nicht der Fall sein konnte.

4. *improba*] s. zu 1, 2, 3.

5. *quae dixeris*] Da hier Plin. durchgängig nur von den vorläufigen, schriftlichen Uebungen spricht, die dem Fuscus Gewandtheit und Sicherheit im Ausdruck geben sollten, können *quae dixeris* nicht, wie Herbst es übersetzt: „gehaltene Reden“ sein, was auch aus dem folgenden *interscribere, rescribere* hervorgeht.

alia interscribere, alia rescribere] Manche Parthien konnten durch eine geringere Aenderung, durch einzelne Worte, die dazwischen geschrieben wurden, eine Verbesserung erfahren (*interscribere*); andere mussten gänzlich umgearbeitet, von neuem geschrieben werden (*rescribere*, wie das griechische ἀντιγράφειν) Suet. Caes. 46.

difficultate ipsa fructuosum, recalescere ex integro et resumere impetum fractum omissumque: postremo, nova velut membra peracto corpori intexere, nec tamen priora turbare. Scio, nunc tibi esse praecipuum studium orandi, 7 sed non ideo semper pugnacem hunc et quasi bellatorium stilum suaserim. Ut enim terrae variis mutatisque seminibus, ita ingenia nostra nunc hac, nunc illa meditatione recoluntur. Volo interdum aliquem ex historia locum 8 apprehendas: volo epistolam diligentius scribas. Nam

6. *ex integro*] früher war *ab integro* und *de integro* gebräuchlicher.

corpus] wurde gern von etwas Ganzem, Vollständigem gebraucht, mochte es grössern oder geringeren Umfangs sein, das griech. σῶμα, Cic. Fam. 5, 12, 12. Pl. Br. 2, 10, 3. — *corpori* die Prag. hat zwar *corpore*, doch erhält durch den Dativ das ganze Verfahren die Andeutung, dass neue Theile nur mit steter Rücksicht auf das Ganze hinzugefügt werden sollten, worauf auch das folgende: *nec tamen priora turbare*, zielt.

7. *Scio — suaserim*] Die Vorschriften, welche hier Plinius giebt, konnten leicht der Ungeduld des Fuscus weniger zweckmässig erscheinen, da sie ihn auf einem eben so langweiligen, als überflüssigen Nebenweg zum Ziele zu führen schienen. Ich will ja als Redner auftreten (*orare*), konnte er sagen. Diesem Einwurf begegnet Plin. hier und sucht dadurch zugleich seinen Schüler für die Uebungen empfänglicher zu stimmen, welche er ihm im Folgenden vorschlägt.

pugnacem et bellatorium] Die Beredsamkeit verglichen die Römer, da sie meist in Anklage und Vertheidigung bestand, gern mit dem Kriege; natürlich musste der Styl einen gleichen Charakter annehmen. Den Gebrauch von *bellatorius*, das sonst nur noch bei Ammian sich findet, sucht Plinius durch *quasi* zu entschuldigen.

stilus] s. zu 1, 8, 5.

meditatione] s. zu 1, 16, 2.

8. *scribas*] Der Brief ist hier nur als schriftliches Uebungsstück betrachtet, daher *scribere* stehn konnte, nicht, insofern es an eine entfernte Person gerichtet und abgeschickt wird, in welchem Falle *dare* oder *mittere* gebraucht sein müsste.

volo carmina] hatte sich nach *scribas* in manche frühern Ausgaben gegen das Ansehn der meisten und besten Handschriften und Ausgaben wie Tarv. Sich. Ald. eingeschlichen, wahrscheinlich, weil diese Worte

saepe in orationes quoque non historicae modo, sed prope poeticae descriptionis necessitas incidit: et pressus sermo 9 purusque ex epistolis petitur. Fas est et carmine remitti, non dico continuo et longo (id enim perfici nisi in otio non potest) sed hoc arguto et brevi, quod apte quantas- 10 libet occupationes curasque distinguit. Lusus vocantur; sed hi lusus non minorem interdum gloriam, quam seria, consequuntur; atque adeo (cur enim te ad versus non versibus adhorter?)

11 Ut laus est cerae, mollis cedensque sequatur

wegen des folgenden *prope poetica descriptio*, die aber Fuscus nur aus historischen Schilderungen sich aneignen sollte, nothwendig schienen. Gierig hat die Worte mit Recht aus dem Text entfernt, zumal da er erst § 9. auf die poetischen Vorübungen zu sprechen kommt.

historicae — poeticae] Wir haben uns nicht entschliessen können, *historica — poetica* nach den neueren Herausgebern aufzunehmen, denn die bekannte Figur, nach welcher ein Adjectiv zu einem andern Substantiv gesetzt wird, als es der Sinn eigentlich verlangt, brauchen nur die Dichter mit aller Freiheit, während es bei Prosaikern nur ausnahmsweise und in dem Falle sich findet, wo die wahre Beziehung des Adjectivs zu seinem Substantiv sich leicht und ungezwungen von selbst ergiebt. Diess dürfte aber hier der Fall nicht sein.

pressus] s. zu 2, 19, 6.

9. *distinguere*] in der Bedeutung von „*unterbrechen*" auch 8, 1, 9. 8, 21, 2.

10. *lusus*] und *ludere* brauchten Dichter gern von ihrer Beschäftigung, um eben sowohl das leichte mühlose Hervorbringen zu bezeichnen, als ihre Gedichte, die Erzeugnisse freier Musse, den ernstern Mühen und Arbeiten des Lebens entgegenzustellen, 9, 25, 1. Phaedr. 4, 1, 13. Martial. 7, 8, 9. 10. Daher ist der Gegensatz zu *seria*, wie hier, nicht selten, 5, 3, 4. Hor. Sat. 1, 1, 27. al. Oft gingen die Dichter weiter und nannten ihre Gedichte *ineptiae*, *naeniae*, *nugae*; s. zu 7, 22.

11. *sequi*] was später in *duci* und *flecti* selbst seine Erklärung findet, wird gern von fügsamen, leicht nachgebenden Gegenständen gebraucht, welche ohne Widerstand der gegebenen Richtung folgen, Paneg. 45, 5. Quint. 4, 6. 2, 14, 1. Virg. Aen. 8, 432. Georg. 1, 106. Ovid. Met. 3, 299. Es eignet sich daher, wie *cedere*, besonders vom Wachs, welches unter bildender Hand leicht jede beliebige Form annimmt. Eine ganz ähnliche Stelle s. Stat. Achill. 1, 332.

Si doctos digitos, jussaque fiat opus;
Et nunc informet Martem, castamve Minervam,
Nunc Venerem effingat, nunc Veneris puerum:
Utque sacri fontes non sola incendia sistunt,
Saepe etiam flores vernaque prata juvant;
Sic hominum ingenium flecti ducique per artes,
Non rigidas docta mobilitate decet.

Itaque summi oratores, summi etiam viri sic se aut 12 exercebant aut delectabant, immo delectabant exercebantque. Nam mirum est, ut his opusculis animus intendatur remittaturque. Recipiunt enim amores, odia, iras,

doctos digitos] die kunstfertige Hand, so Claudian Cons. Prob. et Olybr. 178 *doctus pollex* und Prudent. Psychom. 365.

jussa] Diess Wort wird gern im Gegensatz zur Natur, deren Erzeugnisse gleichsam ohne eine äussere Veranlassung *sponte*, *injussae* entstehen, von Kunstgegenständen gebraucht, die eines solchen Antriebs von irgend einer Seite her bedürfen. So nennt Martial künstliche, erzwungene Thränen *jussas lacrymas*, vergl. Columell. 10, 48.

fiat] scheint besser als *fingat*, das wir in alten Ausgg. nur bei Beroaldus fanden; es bezeichnet die Schnelligkeit, mit welcher das Wachs unter der Hand des Künstlers sich zum Bilde gestaltet.

informare] ist wie *formare*, *designare*, *effingere*, das eigentliche Wort von der Arbeit des Künstlers, der seinem Werk eine Gestalt giebt. Columell. 3, 2, 10. 11, 3, 13. Virg. Aen. 8, 426. Gern wurde es dann auch auf den Geist übergetragen, der durch Bildung gleichsam eine eigenthümliche Gestalt erhält, Cic. offic. 1, 4, 6. p. Arch. 3.

castamve] Was früher schon einige Kritiker vermutheten, findet sich auch im Helmst. u. Prag. gegen die Vulg.: *castamque*. Auch haben es Tarv. Beroald. Sich. Junt. Eine nähere Verbindung des Mars und der Minerva, so dass beide zugleich gebildet worden, wollte der Dichter wohl nicht andeuten, da er im Folgenden sogar Venus und Amor trennt.

juvant] Die Varianten: *lavant*, *levant*, *rigant* würden zwar einen eben so passenden Sinn geben, doch ist *juvant* durch die meisten und besten Handschr. hinlänglich geschützt, vergl. Columell. 5, 5. Plin. H. N. 17, 2. Ovid. Pont. 2, 1.

12. *immo — exercebantque*] Nicht eine Rangordnung will hier Plinius feststellen, so dass Ergötzung die Hauptsache dabei sei und Uebung nur nebenbei mit erreicht werde, nur begegnen will er dem Irrthum, der durch *aut — aut* veranlasst werden könnte, als könne man durch poetische Versuche nur das Eine oder das Andere, nicht Beides zugleich erreichen.

13. *intendere*] und *remittere*] Beides vom Strang des Bogens her-

misericordiam, urbanitatem, omnia denique, quae in vita,
14 atque etiam in foro caussisque versantur. Inest his
quoque eadem, quae aliis carminibus utilitas, quod metri
necessitate devincti, soluta oratione laetamur, et quod
facilius esse comparatio ostendit, libentius scribimus.
15 Habes plura etiam fortasse, quam requirebas; unum tamen
omisi. Non enim dixi, quae legenda arbitrarer, quamquam dixi, cum dicerem, quae scribenda. Tu memineris,
sui cujusque generis auctores diligenter eligere; ajunt
16 enim, multum legendum esse, non multa. Qui sint hi,
adeo notum probatumque est, ut demonstratione non
egeant: et alioqui tam immodice epistolam extendi, ut,

genommen, wie ἐπιτείνειν und ἀνιέναι, wird gern auf den Geist übergetragen. Spannung und Erholung, beides gewährte Beschäftigung mit der Poesie; es ist nicht nöthig anzunehmen, dass Plin. jene Worte mit besonderer Rücksicht auf *delectare* und *exercere* gesagt habe.

in vita] sc. *communi*, *privata*. Ein ähnlicher Gegensatz findet sich Quintil. 10, 7, 20.

14. *Inest his*] nachclassisch für das bessere: *inest in his*.

devincti] Zu läugnen ist nicht, dass die Conj. Barths *defuncti* viel Einschmeichelndes hat, da die Freude, die man an prosaischen Aufsätzen hat, erst eintreten konnte, wenn man sich von jenen Fesseln befreit fühlte, dennoch wäre es zu gewagt, gegen die Handschr. etwas zu ändern.

15. *auctores*] nachclassisch für *scriptores*.

ajunt — non multa] Gierig hält gewiss mit Unrecht diese Worte für eine Randbemerkung, die sich in den Text eingeschlichen; denn sie hängen ganz genau mit dem Vorhergehenden zusammen. Wer nur das Beste in seiner Art auswählt, ist sicher, dass er nicht durch das Allerlei seiner Lektüre Zeit und Geschmack verderbe.

multum legendum esse, *non multa*] Aehnlich sagt Luther: „Viel Bücher machen nicht gelehrt, viel Lesen auch nicht, sondern gut Ding, und offt lesen, wie wenig sein ist, das macht gelehrt". Vergl. Quint. 10, 1, 59.

16. *probatumque*] Auch der Prag. hat diese Lesart des Med. und mehrer Handschr. für die Vulg.: *provocatumque*, wofür Gierig *provulgatumque* vorschlägt, das sich schon bei Boxh. findet. — *hi*, das auch im Prag. fehlt, dürfte wegen des Zwischensatzes nicht gut wegbleiben können.

epistolam] für *epistola me*, das sprachlich vielleicht gerechtfertigt werden könnte, haben viele Handschriften, auch der Prag. und editt. Ber. Sich. Junt. Vergl. 5, 15, 7.

dum tibi, quemadmodum studere debeas, suadeo, studendi tempus abstulerim. Quin ergo pugillares resumis, et aliquid ex his, vel istud ipsum, quod coeperas, scribis? Vale.

X.

C. Plinius Macrino Suo S.

Quia ipse, cum prima cognovi, jungere extrema, 1 quasi avulsa, cupio; te quoque existimo velle de Vareno et Bithynis reliqua cognoscere. Acta caussa hinc a Polyaeno, inde a Magno. Finitis actionibus Caesar, „Neutra", 2 inquit, „pars de mora queretur. Erit mihi curae, explorare provinciae voluntatem." Multum interim Varenus tulit. 3 Etenim quam dubium est, an merito accusetur, qui an omnino accusetur, incertum est? Superest, ne rursus provinciae, quod damnasse dicitur, placeat, agatque poenitentiam poenitentiae suae. Vale.

Quin] mit dem Indicativ enthält den Begriff einer lebhaften Aufforderung in sich, wie schon Gell. N. A. 17, 13 lehrt, Cic. Fam. 7, 8, 3. Liv. 1, 57, 7. Vellej. 2, 7, 2. Sall. Cat. 20, 14. Das Futurum, das hier der Prag. in *resumes* und *scribes* bietet, kommt in diesem Falle nicht vor, wäre aber, da auch der Imperativ damit verbunden wird, nicht ganz verwerflich.

X. *Macrino*] s. zu 2, 7.

Quia — cupio] ist eine allgemeine Sentenz, aus welcher Plinius schliesst, auch Macrinus werde den weitern Erfolg wissen wollen.

1. *de Vareno*] Die von den Bithynern gegen Varenus eingeleitete Rechtssache hat Plin. 5, 20. 6, 13. 7, 6 weitläuftig in ihrem Verlauf dargestellt.

tulit] i. e. *consecutus est*, *obtinuit*, in diesem Sinne mit *victoriam*, *praemium*, *palmam*.

3. *poenitentiam agat*] Von *poenitet* bildete sich *poenitentia*, das zuerst bei Livius vorkommt; *poenitentiam agere* aber braucht hier Plin. zuerst, findet sich jedoch von da an desto öfterer Val. Max. 3, 4. 7, 2. Curt. 8, 6, 23. Uebrigens gehört *poenitentiam agere poenitentiae* zu den Wortspielen, welche Plinius besonders liebt; es kommt auch Curt. 10, 7, 12 vor.

XI.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Miraris, quod Hermes libertus meus hereditarios agros, quos ego jusseram proscribi, non exspectata auctione, pro meo quincunce ex septingentis millibus Corelliae addixerit. Adjicis, posse eos nongentis millibus venire ac tanto magis quaeris, an, quod gessit, ratum servem. 2 Ego vero servo: quibus ex caussis, accipe. Cupio enim et tibi probatum, et coheredibus meis excusatum esse, 3 quod me ab illis, majore officio jubente, secerno. Corelliam cum summa reverentia diligo; primum ut sororem Corellii Rufi, cujus mihi memoria sacrosancta est; deinde

XI. *Fabato*] s. zu 4, 1.

Zum Verständniss dieses und des 14. Briefes dient Folgendes. Plinius hatte am See Larius eine *quincunx* oder $^5/_{12}$ einer Erbschaft an liegenden Gründen geerbt und diesen seinen Antheil an Corellia um einen mässigern Preis abgetreten. Denn die ganze Erbschaft war *nongentis millibus* ungefähr 47,748 Thaler taxirt, wovon auf Plinius Antheil 375,000 Sestertien oder 19,891 Thaler gekommen wären. Allein Plinius schlug bei Bestimmung des Verkaufspreises die ganze Erbschaft nur auf 700,000 Sestertien (37,137 Thaler) an und berechnete so seinen Antheil zu 291,666 Sestertien (15,474 Thaler). Da nun aber der zwanzigste Theil einer Erbschaft an den Staatsschatz abfiel (Paneg. 37, 1.) und die Pächter der öffentlichen Einkünfte auch von den aus der Erbschaft erkauften Gütern diesen zwanzigsten Theil von Corellia einforderten, aber nach der höhern Taxe von 900,000 Sest. der ganzen Erbschaft, so erfuhr Corellia die edle Freigebigkeit des Plinius und bot ihm (s. Br. 14) die noch fehlende Summe, obwohl vergeblich an. — *ex* bezeichnet also hier allemal die Normalsumme, wornach der Werth der ganzen Erbschaft nach der verschiedenen Ansicht veranschlagt war.

1. *proscribere*] Der eigentliche Ausdruck von verkäuflichen Gegenständen, welche durch eine ausgehängte Tafel (s. zu 7, 27, 6) ausgeboten wurden. Man sagte daher von Leuten, deren Besitzthümer auf diese Weise zum Verkauf feilgeboten werden mussten: *venales pendent.*

addicere] ist zwar sonst der bei Auctionen übliche Ausdruck: *zuschlagen*, wird aber dann überhaupt vom Verkauf gebraucht, wo es *überlassen* bedeutet, vergl. Suet. Caes. 50. Aug. 24.

3. *Corellii Rufi*] s. 1, 12. 4, 17, 4.

ut matri meae familiarissimam. Sunt mihi et cum marito 4 ejus, Minucio Fusco, optimo viro, vetera jura: fuerunt et cum filio maxima, adeo quidem, ut praetore me ludis meis 5 praesederit. Haec, cum proxime istic fui, indicavit mihi, cupere se aliquid circa Larium nostrum possidere. Ego illi ex praediis meis, quod vellet, et quanti vellet, obtuli, exceptis paternis maternisque: his enim cedere ne Corelliae quidem possum. Igitur cum obvenisset mihi hereditas, in 6 qua praedia ista, scripsi ei venalia futura. Has epistolas Hermes tulit, exigentique, ut statim portionem meam sibi addiceret, paruit. Vides, quam ratum habere debeam, quod libertus meus meis moribus gessit. Superest, ut 7 coheredes aequo animo ferant, separatim me vendidisse, quod mihi licuit omnino vendere. Nec vero coguntur 8

4. *jura*] sind hier, wie 9, 13, 8 nicht im strengsten Sinne rechtliche Verpflichtungen, zu denen jemand durch das Gesetz verbunden werden kann, sondern Verbindlichkeiten, die uns ein inneres Gefühl vorschreibt; in demselben Sinne brauchen die Römer oft *officia*.

ludis meis praesederit] Der praetor urbanus hatte die Verpflichtung, die Apollinarischen Spiele am 5. Juli dem röm. Volke im Circus Maximus zu geben. War er verhindert, bei ihnen persönlich den Vorsitz zu führen, so fühlte der, welchem er übertrug, seine Stelle zu vertreten, sich dadurch besonders geehrt, Suet. Aug. 45. Claud. 7.

meis] Da, seitdem die Aedilität nicht mehr der Gegenstand eifriger Bewerbung war, Augustus die Besorgung der öffentlichen Spiele unter die Prätoren vertheilt hatte, wurden in den *fastis* die Namen der Spiele und des Prätors, der sie besorgt hatte, an den einzelnen Festtagen bemerkt.

6. *obvenire*] wie *venire* von dem, was Jemandem durch Erbschaft zufällt, Justin. 38, 5. *redire* wird von den Erbschaften gebraucht, auf welche wir gesetzliche Ansprüche haben.

meis moribus] ganz wie wir sagen: „in meinem Geiste, in meinem Sinne". Cellar erklärt weniger dem Wortsinn angemessen: *tacito meo consensu*. Die Conjectur: *meis motibus* wird Niemand für passend halten.

7. *omnino*] steht hier, wie aus dem Gegensatz zu *separatim* hervorgeht, in seiner eigentlichen Bedeutung: „im Ganzen, im Verein mit den Uebrigen", Cic. Tusc. 1, 1. Brut. 59. offic. 1, 31.

vendere] Die Lesart des Prag. der Ald. Sich. *non vendere* kann nur einen Sinn geben, wenn man annimmt, dass, da die ganze Erbschaft

imitari meum exemplum: non enim illis eadem cum Corellia jura sunt. Possunt ergo intueri utilitatem suam, pro qua mihi fuit amicitia. Vale.

XIII.

C. Plinius Minucio Suo S.

1 Libellum formatum a me, sicut exegeras, quo amicus tuus, immo noster (quid enim non commune nobis?) si res posceret, uteretur, misi tibi ideo tardius, ne tempus 2 emendandi eum, id est disperdendi, haberes. Habebis tamen, an emendandi, nescio, utique disperdendi (ὑμεῖς 3 γὰρ κακόζηλοι) optima quaeque si detraxeris. Quod si

versteigert werden sollte, es dann nicht möglich war, sie aus freier Hand zu verkaufen.

8. *jura sunt*] Die Lesart des Prag.: *vita* scheint einen nicht ganz passenden Sinn zu geben; über *jura* s. zu § 4.

XIII. Ob der Brief an einen *Minicius* oder *Minucius* gerichtet sei, lassen die Handschriften unentschieden, doch haben die alten Ausgg. fast durchgängig das Letztere; noch weniger lässt sich über ihn selbst etwas bestimmen.

2. *nescio*] Wenn *dubito*, *nescio* nachsteht, wie hier, soll es andeuten, dass der Sprechende sich zu einer entschiedenen Ansicht nicht entschliessen kann, dass er zwischen zwei entgegengesetzten Meinungen schwankt. 8, 16, 3. Quintil. 9, 2, 107. Senec. epist. 25.

ὑμεῖς γὰρ κακόζηλοι] Nach Quintilians Erklärung 8, 3, 56 sind κακόζηλοι die, welche von einem falschen Schimmer getäuscht, durch einen übertriebenen Eifer nach dem Schönen den guten Geschmack verletzen; sie wollen das Erhabene noch erhabener, das Anmuthige noch anmuthiger machen und überschreiten so die Grenze des Schicklichen und Zweckmässigen. Hier hat es Plinius mit einem Gegner des füllereichen und glänzenden Ausdrucks zu thun, der für schwülstig ansah, was Plin. für erhaben hielt und von dem zu erwarten stand, dass er durch Entfernung der Stellen, auf welche sich der Verf. am meisten zu gute that, dem Styl das rhetorische Gepräge nahm. Liest man ὑμεῖς γὰρ οἱ εὔζηλοι, so ist damit, nur ironisch, dasselbe gesagt und es giebt in diesem Falle nicht, wie Gierig meint, einen Anstoss, dass nicht schon das Vorhergehende diese ironische Färbung hat. Im Med. und Prag. fehlen diese griechischen Worte ganz. Die alten Ausgg. haben meist εὔζηλοι.

detraxeris] Da einige Handschriften *detrahitis* lesen, möchte Gierig

feceris, boni consulam. Postea enim illis ex aliqua occasione, ut meis, utar et beneficio fastidii tui ipse laudabor, ut in eo, quod adnotatum invenies et suprascripto aliter explicitum. Nam cum suspicarer futurum, ut tibi tumidius videretur, quoniam est sonantius et elatius, non alienum existimavi, ne te torqueres, addere statim pressius quiddam et exilius, vel potius humilius et pejus, vestro tamen judicio rectius. Cur enim non usquequaque tenuitatem vestram insequar et exagitem? Haec, ut inter istas oc- 4 5

gern *detrahis* aufnehmen, doch hat das Futur. exact. hier nach *habebis* seine vollkommene Geltung. Ganz verwerflich scheint übrigens die Lesart der alten Ausgaben: ὑμεῖς γὰρ κακόζηλοι *optima quaeque detrahitis* keineswegs.

3. *boni* und *aequi consulere*] eine elliptische Redensart, für: *in meliorem et aequiorem partem accipere, wohl aufnehmen* oder wie es Quintil. 1, 6 erklärt: *bonum judicare*, scheint nach Ovid's Vorgang Pont. 3, 8 erst in der nachclassischen Zeit üblich geworden zu sein. Senec. epist. 9. Plin. H. N. praef. 33. Columell. praef. cult. hort.

laudabor — explicitum] Der Sinn ist fasslich und natürlich und bedurfte weder der Conjectur, noch geschraubter Erklärung. Plinius hatte eine Stelle, die nach seiner Voraussetzung das besondere Missfallen des Minutius erregen musste, besonders bezeichnet (*adnotatum*) und eine Aenderung im Sinne des Freundes, in einfacheren und gewöhnlicheren Ausdrücken darüber geschrieben (*suprascripto aliter explicitum*), kann aber die Bemerkung nicht unterdrücken, dass er jedenfalls mit der eignen Einkleidung noch bei einer andern Gelegenheit Glück machen werde, falls sie vor Minutius keine Gnade finde. Ganz dem Sinne der Stelle zuwider wäre zu: *ut in eo* mit Corte: *abs te laudabor* hinzuzudenken. *laudare in aliqua re* nach classischem Sprachgebrauch, Cic. Fam. 3, 8, 22. 4, 11. 10, 8, 15.

4. *quoniam*] fanden wir im Helmst. u. in den alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Ald. Sich. Junt.; ebendarauf führt die Abbreviatur *quō* im Prag. und *quum*, das der cod. Lind. hat; daher haben wir es für *quod* aufgenommen. Da hier Plinius nur von Einem Falle spricht, wo er selbst eine Correctur angebracht, so hat *quoniam* an dieser Stelle seine eigentliche Bedeutung: *da ja*.

te torqueres] scheint Lieblingsausdruck des Plinius, 6, 7. 9, 21. der auch bei Phädrus vorkommt 3, 14, 7. Dafür stets bei Cicero *torqueri*.

pressius] s. zu 4, 14, 3.

5. *insequi*] bedeutet eigentlich: „Jemandem auf dem Fusse folgen" Cic. orat. 48. Brut. 10. dann: „Jemanden verfolgen, durchhecheln, ver-

6 cupationes aliquid aliquando rideres: illud serio. Vide, ut mihi viaticum reddas, quod impendi, data opera cursore dimisso. Nae tu, quum hoc legeris, non partes libelli, sed totum libellum improbabis, negabisque ullius pretii esse, cujus pretium reposceris. Vale.

XIII.

C. Plinius Feroci Suo S.

1 Eadem epistola et non studere te et studere significat. Aenigmata loquor. Ita plane, donec distinctius, 2 quod sentio, enuntiem. Negat enim te studere, sed est tam polita, quam nisi a studente, non potest scribi: aut es tu super omnes beatus, si talia per desidiam et otium perficis. Vale.

XIV.

C. Plinius Corelliae Suae S.

1 Tu quidem honestissime, quod tam impense et rogas et exigis, ut accipi jubeam a te pretium agrorum, non ex septingentis millibus, quanti illos a liberto meo, sed ex nongentis, quanti a publicanis partem vicesimam

spotten", namentlich wenn es in Worten geschieht, die eine Drohung, eine Beschimpfung, einen Tadel enthalten, Paneg. 58, 2. Cic. Cluent. 8. Attic. 14, 14.

XIII. *Ferox*] wahrscheinlich *Julius Ferox*, s. 2, 11, 5. 10, 19, 8.

2. *quam*] Die Vulg.: *quae* bürdet, da *potest* folgt, dem Plin. eine Abweichung von der Regel auf, die durch kein Beispiel gerechtfertigt werden könnte, eben so wenig als durch die Annahme Gesner's, der Verf. habe dadurch desto entschiedner die Möglichkeit leugnen wollen. Es war daher gerathener, die Lesart des Medic. aufzunehmen.

XIV. Zum Verständniss dieses Briefs siehe die Einleitung zu 7, 11.

1. *vicesimam*] Augustus bestimmte für die von ihm gegründete Casse zu Besoldung der Armee durch das julische Gesetz den zwanzigsten Theil aller in einem Testament ausgesetzten Schenkungen und Legate, die Jedem abgezogen wurden, der nicht als natürlicher Erbe

emisti. Invicem ego et rogo et exigo, ut non solum quid 2 te, verum etiam quid me deceat, adspicias patiarisque, me in hoc uno tibi eodem animo repugnare, quo in omnibus obsequi soleo. Vale.

XV.

C. Plinius Saturnino Suo S.

Requiris, quid agam? Quo nosti, distringor officio: 1 amicis deservio: studeo interdum; quod non interdum, sed solum semperque facere, non audeo dicere rectius, certe beatius erat. Te alia omnia, quam quae velis, 2 agere moleste ferrem, nisi ea, quae agis, essent honestissima. Nam et reipublicae suae negotia curare et dis-

oder als notorisch arm Befreiung genoss. Auch diese öffentliche Einnahme, welche unter der Aufsicht eines *procurator XX hereditatum* oder eines *promagister XX hereditatum* stand, hatten publicani vom Staat in Pacht genommen.

XV. 1. *Quo nosti*] Die Lesart des Prag.: *quae nosti* scheint darum unpassend, weil dann nicht angedeutet wird, welches von den zahlreichen *officiis* ihn so sehr in Anspruch nahm; aber *quo nosti* deutet auf ein dem Saturninus bekanntes Amt, das Plin. eben bekleidete, vielleicht die praefectura aerarii 1, 10, 9. — *officium* für *munus*, *magistratus* sollte Krebs nicht spätlateinisch nennen, es ist blos nachclassisch, vergl. 1, 10, 9. Senec. epist. 22. Ovid. Pont. 1, 6.

beatius erat] wir erwarten nach unserm Sprachgebrauch *esset*; allein die Lateiner brauchen bei gewissen Redensarten, die den Begriff des Zweckmässigen, Wünschenswerthen enthalten, das geschehn sollte, aber nicht geschehn ist, durchgängig den Indicativ, sprechen also bestimmter und entschiedener.

2. *alia omnia*] Corte und Titze verlangen nach ihren Handschriften, wie auch Tarv. Sich. Junt. haben: *omnia alia*. Der Unterschied ist der, dass, wenn *omnis* nachsteht, es in der Bedeutung von *totus* gebraucht ist; vorausgesetzt hat es blos den Begriff von *complures* oder von *singuli*. *alia omnia* hatte durch öftern Gebrauch das Ansehn sprüchwörtlicher Redensart erlangt, und Corte gründet darauf sonderbarer Weise einen Beweis für *omnia alia*, weil Plinius absichtlich das Gegentheil habe sagen wollen.

reipublicae suae] *respublica mea, tua, sua, ejus* kommt sehr selten vor, wie Liv. praef. Quintil. declam. 317.

3 ceptare inter amicos, laude dignissimum est. Prisci nostri contubernium jucundum tibi futurum sciebam. Noveram simplicitatem ejus, noveram comitatem: eundem esse, quod minus noram, gratissimum experior, cum tam jucunde officiorum nostrorum meminisse eum scribas. Vale.

XVI.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Calestrium Tironem familiarissime diligo, et privatis 2 mihi et publicis necessitudinibus implicitum. Simul militavimus, simul Quaestores Caesaris fuimus. Ille me in Tribunatu liberorum jure praecessit; ego illum in Praetura sum consecutus, cum mihi Caesar annum remisisset. Ego

disceptare inter amicos] heisst wohl nicht, wie Herzog zum Cäsar erklärt: *amicis servire in caussis publicis et privatis*, sondern es konnte wohl nur die Thätigkeit des Saturnin bezeichnen, mit welcher er unter Freunden obwaltende Zwistigkeiten schlichtete, denn *disceptare* ist oft eben so viel, wie *arbitrum esse*.

XVI. 1. *implicitum*] *innig verbunden*, der stärkere Ausdruck für *conjunctum*.

2. *Quaestores Caesaris*] Der Ausdruck Quästor wurde unter den Kaisern auf Aemter übergetragen, die von der ursprünglichen Quästur sehr verschieden waren. So hatten die *quaestores principis* (auch *candidati principis*) genannt, die Aufgabe, als eine Art Secretäre des Fürsten, wo dieser nicht selbst erscheinen konnte, die Person desselben zu vertreten, ihre Befehle vorzulesen, ihre Reden vorzutragen. Auch kaiserliche Ausfertigungen mussten sie besorgen; so heist es bei Tacit. Ann. 16, 27: *Oratio principis per quaestorem ejus audita est*. Da sie durch ihr Amt zur nächsten Umgebung des Kaisers gehörten, so fanden sie bei Bewerbung um höhere Staatswürden besondere Berücksichtigung, daher das Sprüchwort: *petis tamquam Caesaris candidatus*.

liberorum jure] s. zu 2, 13, 8. Zu den Prärogativen dieses Rechts gehörte auch, dass bei Bewerbung um ein Amt, diejenigen, welche Kinder hatten, den Vorzug erhielten vor Kinderlosen und so kam es, dass Calestrius Tiro im Tribunat einen Vorsprung gewann vor Plinius, der unter Domitian das Dreikinderrecht noch nicht besass.

annum remisisset] Die *lex annalis* enthielt in einem Regulativ einmal die Bestimmung des Lebensalters, in welchem man sich um jedes

in villas ejus saepe secessi; ille in domo mea saepe convaluit. Hic nunc pro Consule provinciam Baeticam per 3 Ticinum est petiturus. Spero, immo confido, facile me impetraturum, ut ex itinere deflectat ad te. Si voles vin- 4 dicta liberare, quos proxime inter amicos manumisisti, nihil est, quod verearis, ne sit hoc illi molestum, cui orbem terrarum circumire non erit longum mea caussa. Proinde nimiam verecundiam pone, teque, quid velis, con- 5 sule. Illi tam jucundum, quod ego, quam mihi, quod tu jubes. Vale.

Amt bewerben dürfe, dann die Bestimmung, wie viel Zeit jedesmal zwischen der Führung des einen und des andern Amtes verflossen sein musste. Unter den Kaisern aber, welche Privilegien und Befreiungen aller Art als ein Recht der Krone in Anspruch nahmen, war schon längst jene Bestimmung, dass vor dem 40. Jahre Niemand die Prätur bekleiden könne, vielfach unberücksichtigt geblieben; Plinius wurde im 32. Jahre Prätor, bedurfte aber eines kaiserlichen Erlasses von Einem Jahr, da eigentlich zwischen Tribunat und Prätur zwei Jahre vergehen sollten.

convaluit] Das hinzugefügte *saepe* deutet fast auf eine sonderbare Gewohnheit der Römer, ihre Genesung nicht im eignen, sondern einem befreundeten Hause abzuwarten; wenigstens war diess auch bei Augustus der Fall, der jedesmal im Hause Mäcens sein Krankenlager hielt, Suet. Aug. 72.

4. *vindicta — inter amicos*] Zu den weniger umständlichen und förmlichen Arten der Freilassung eines Sclaven, die vorzüglich in den letzten Zeiten der Republik aufkamen, gehörte die *manumissio inter amicos*, wo der Herr in Gegenwart von wenigstens fünf Zeugen den Sclaven für frei erklärte (Senec. beat. vit 24); geschah es mit der Unterschrift jener fünf Zeugen, so war es *manumissio per epistolam*. Da aber diese Freilassung nicht unwiderruflich war und keine volle Freiheit gewährte, auch die Rechte eines röm. Bürgers nicht verlieh, so strebten solche Freigelassene allerdings nach der volleren Freilassung *per vindictam*, wo der Herr den Sclaven vor den Prätor oder Consul (in den Provinzen vor den Proconsul oder Proprätor) führte und seine Absicht durch die Worte: *hunc hominem liberum esse volo more vel jure Quiritium*, kund gab, worauf der Prätor mit einem Stabe auf den Kopf des Sclaven schlug und sagte: *Ajo te liberum more Quiritium*. Jener Schlag mit dem Stabe hiess *vindicta*. Da nun aber jene feierliche Freilassung nur in Gegenwart eines höhern Beamten vorgenommen werden konnte, glaubte Plinius dem Fabatus durch die Reise des Calestrius Tiro eine willkommene Gelegenheit dazu zu bieten.

XVII.

C. Plinius Celeri Suo S.

1 Sua cuique ratio recitandi; mihi, quod saepe jam 2 dixi, ut, si quid me fugit, ut certe fugit, admonear. Quo magis miror, quod scribis, fuisse quosdam, qui reprehenderent, quod orationes omnino recitarem: nisi vero has

XVII. 1. *recitandi*] Die Vorlesungen (*recitationes*) in Rom griffen so tief ein in das literarische Leben der damaligen Zeit und werden namentlich so oft in diesen Briefen erwähnt, dass es gewiss nicht überflüssig, eher zu spät erscheint, wenn wir hier wenigstens das Wichtigste darüber erwähnen. — Die Sitte, schriftstellerische Versuche erst im Kreise von Freunden und gebildeten Männern vorzulesen (*privatae recitationes*) hatte ursprünglich ihren guten Grund in dem Wunsche der Verfasser, nur das der Oeffentlichkeit zu übergeben, was den Beifall der ihnen befreundeten Gönner erhalten, zumal da so Gelegenheit gegeben war, das Werk erst nach den Verbesserungen, welches ein kunstverständiges Urtheil veranlasst hatte, unter ein grösseres Publicum zu bringen. Nur unvollständig konnte freilich diese Absicht erreicht werden, wenn man sich entschloss, die Schrift sofort in einer öffentlichen Vorlesung (*recitatio publica*) im Theater, auf dem Forum, in Bädern mitzutheilen, da sie hier schon zu allgemeinerer Kenntniss gelangte, auch wohl ein unbefangeneres Urtheil, wenn es ja darauf abgesehn sein sollte, weniger erlangt werden konnte. Führte nun auch Asinius Pollio eine Art Mischling von beiden ein, eine Vorlesung, die, ohne Jeden ohne Unterschied zuzulassen, doch den Kreis der Zuhörer, wie man sie zu den *privatis recitt.* zugezogen hatte, erweiterte, so war doch dabei mehr nur auf Lob und Beifall, als auf ein gegründetes Urtheil gerechnet. Dennoch ergriffen namentlich die Dichter, denen die Buchdruckerkunst noch nicht ein bequemeres Mittel bot, die willkommene Gelegenheit mit Freuden, einen augenblicklichen Triumph zu feiern. Konnten ihre Gesänge auch nicht auf die Auszeichnung rechnen, in vielfachen Abschriften durch die Hände der Gebildeten zu gehen, so durften sie doch hoffen, wenigstens ein Stündchen lang vor den Ohren gutwilliger Zuhörer Gnade zu finden. So wuchs die Anzahl der Vorlesungen unter den Kaisern, die theilweise selbst mit ihrem Beispiele vorangingen, wie Nero, der seine Gedichte im Theater vorlas, Suet. Nero 52. Aber mit der Nachsicht der Zuhörer wuchs auch die Koketterie der Vorlesenden. Nicht genug, dass man durch prunkvolles Auftreten, durch gefälligen Vortrag, das richtige Urtheil irre zu führen suchte, der Inhalt der Gedichte selbst war oft nur darauf berechnet, hier auf die Thränendrüsen zu wirken, dort durch Prunk und Bombast

selas non putant emendandas. A quibus libenter requi- 3
sierim, cur concedant (si concedunt tamen) historiam

zu blenden, ein andermal durch altväterischen Wortkram und längst vergessene Ausdrücke die flüchtige Aufmerksamkeit zu fesseln*). Kein Wunder war es daher, wenn man sich auf alle Weise diesen Vorlesungen, so dringend die Einladung auch sein mochte (s. zu 8, 18, 4), zu entziehen suchte, wenn die Satyriker ihre bittersten Bemerkungen gegen sie richteten. Juvenal. 8, 9. Martial. 2, 61. 5, 79. 10, 70. 11, 53.

Vorzüglich häufig waren diese Vorlesungen unter Trajan (s. Br. 1, 10. 3, 18. 4, 27. 6, 15. 6, 21. 9, 22.) und selbst Plinius konnte der lockenden Versuchung nicht widerstehn, seine schwachen poetischen Producte vorzulesen (4, 19. 7, 4. 8, 21). Wenn er sich aber darüber beklagt, dass solche Vorlesungen oft mit Nachlässigkeit behandelt, gleichgültig aufgenommen, ja wohl gar zum Gegenstand unzeitiger Scherze gemacht wurden (1, 13. 6, 15. 6, 17), so dürften, wenn man die oben gerügten Missbräuche beherzigt, Plinius' missbilligende Aeusserungen, zumal da sie ziemlich isolirt dastehen, nicht ganz begründet erscheinen. Doch dürfen wir seinem Charakter zutrauen, dass er es mit diesen Vorlesungen ehrlicher und ernster meinte, als die meisten seiner Zeitgenossen.

Eigneten sich nun auch Gedichte vorzugsweise zu solchen Vorlesungen, so verschmähten es doch auch Geschichtschreiber nicht, auf diesem Wege ihre historischen Werke mitzutheilen (8, 12. 9, 27.), und Abhandlungen, namentlich wenn sie ein rhetorisches Gepräge trugen, gelangten ebenso zu öffentlicher Kenntniss 3, 10. 9, 1. Bedenklicher schien es, Reden, die auf mündlichen Vortrag im eigentlichen Sinne des Wortes, auf Unterstützung aller der Mittel, welche der körperlichen Beredsamkeit zu Gebote standen, berechnet waren, vom Blatte zu lesen, und Plinius selbst zweifelte, ob es rathsam sei, die abgekommene Sitte wieder ins Leben zu rufen (2, 19), aber er konnte der Versuchung doch nicht widerstehn (3, 18. 4, 5. 5, 13.) und sucht in dem vorliegenden Briefe alle Bedenklichkeiten zu entkräften und zu beseitigen.

3. *si concedunt tamen*] so haben die älteren Ausgaben, wie Tarv. Ber. Ald. Sich. Steph. Junt. so viele Handschr., auch die Prag.: *si tamen concedunt*, daher die neueren Ausgaben nicht so unbedenklich den Conjunctiv aufnehmen sollten.

---

*) War dann die Vorlesung beendigt, so kannte der Beifallsruf, das Applaudiren, das ungemessene Lob keine Grenzen und mochte auch der Eine und Andere, dem eine solche Heuchelei doch zu stark war, weder Hand noch Mund bewegen, so fand der Beifallgekrönte in seiner Eitelkeit Gründe genug, die das sonderbare Benehmen genügend erklärten. Hatte man doch auch für den schlimmsten Fall Vorklatscher in Bereitschaft, die in die todte Zuhörermasse Leben zu bringen wussten. s. 2, 14.

debere recitari, quae non ostentationi, sed fidei veritatique componitur? cur tragoediam, quae non auditorium, sed scenam et actores? cur lyrica, quae non lectorem, sed 4 chorum et lyram poscunt? „At horum recitatio usu jam recepta est.“ Num ergo culpandus est ille, qui coepit? Quamquam orationes quoque et nostri quidam et Graeci 5 lectitaverunt. „Supervacuum tamen est recitare, quae dixeris.“ Etiam; si eadem omnia, si iisdem omnibus, si statim recites: si vero multa inseras, multa commutes; si quosdam novos, quosdam eosdem, sed post tempus adsumas, cur minus probabilis sit caussa recitandi quae 6 dixeris quam edendi? „Sed difficile est, ut oratio, dum recitatur, satisfaciat.“ Jam hoc ad laborem recitantis 7 pertinet, non ad rationem non recitandi. Nec vero ego dum recito, laudari, sed dum legor, cupio. Itaque nullum emendandi genus omitto: ac primum, quae scripsi, mecum ipse pertracto; deinde duobus aut tribus lego, mox aliis trado adnotanda: si qua eorum dubito, cum uno rursus

fidei veritatique] Beide scheinen hier in ziemlich gleicher Bedeutung neben einander gestellt, wenn man es nicht lieber für ein Hendiadys erklären will: „zu Beglaubigung der Wahrheit.“

4. *Num ergo — coepit*] In dem vorhergehenden Einwande: *at — recepta est*, lag der stillschweigende Vorwurf, dass Plin. etwas gethan habe, wofür er keinen Vorgänger gehabt, was dieser aber nicht als Vorwurf gelten lassen will, selbst wenn, was er hinzusetzt, nicht schon frühere Griechen und Römer auch Reden vorgelesen hätten.

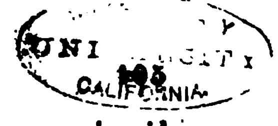
lectitare] konnte recht gut für *recitare* gebraucht werden, da eben diese Vorlesungen sich vom freien Vortrag dadurch unterschieden, dass man vom Blatte ablas.

5. *etiam*] s. zu 2, 3, 9.

inserere] oft bei Plinius 7, 33, 1. 9, 11, 1. in der Bedeutung von: „hinzufügen, hinzuthun“, wofür allerdings Cicero lieber *interponere, admiscere* braucht.

6. *Jam hoc — recitandi*] Sinn: Es ist die Aufgabe dessen, der vorliest, dass er Alles aufbiete, um auch in der Vorlesung zu gefallen, aber einen Grund kann es nicht abgeben, die Vorlesung ganz zu unterlassen.

7. *si qua eorum dubito*] Diese Lesart des Prag. scheint jedenfalls vor der Vulg.: *notasque eorum, si dubito*, den Vorzug zu verdienen,



aut altero pensito; novissime pluribus recito ac, si quid mihi credis, tunc acerrime emendo. Nam tanto diligentius, quanto sollicitius, intendo. Optime autem reverentia pudorque judicant. Idque adeo sic habe. Nonne, si locuturus es cum aliquo, quamlibet docto, uno tamen, minus commoveris, quam si cum multis vel indoctis? Nonne, cum surgis ad agendum, tum maxime tibi ipse diffidis, tum commutata, non dico plurima, sed omnia cupis? Utique si latior scena et corona diffusior. Nam illos quoque sordidos pullatosque reveremur. Nonne, si prima quaeque improbari putas, debilitaris et concidis? Opinor, quia in numero ipso est quoddam magnum collatumque consilium; quibusque singulis judicii parum, omnibus plurimum. Itaque Pomponius Secundus (hic scriptor tragoediarum) si quid

8 9 10 11

da die Abschreiber wegen des vorhergehenden *adnotanda* das scheinbar fehlende Object leicht ergänzen zu können glaubten.

pudorque] auch diess hat Prag. besser für die Vulg.: *pudor, metus*. Die Besorgniss liegt schon in *reverentia* und *pudor*; und ein Abschreiber konnte, da im Folgenden *timor* ausdrücklich erwähnt ist, hier ein gleichbedeutendes Wort für nöthig erachten.

9. *pullati*] Durch Art und Farbe der Kleidung unterschieden sich die vornehmern Römer von dem gemeinern Volk. Jene erschienen öffentlich nur in der Toga, der sie stets durch eine sorgfältige Behandlung die glänzend weisse Farbe, welche Sitte und Anstand verlangten, zu geben wussten; doch Leute niederen Standes trugen eine Toga von grober, grauer Wolle (*toga pulla*) deren Farbe oft durch Unreinlichkeit noch mehr ins Schmutzige spielte und durch langen Gebrauch oft ziemlich abgetragen und unsauber sich darstellen mochte. Man nannte daher unter den Kaisern das gemeine Volk nicht ohne verächtlichen Seitenblick auf ihr schmutziges Ansehen *pullati*, Quintil. 2, 12, 10. 6, 4, 6. Suet. Aug. 40. Da ihnen ferner das Tragen der Toga, obgleich ein Zeichen des freien Bürgers, lästig und unbequem war und sie sich nicht scheuten, in der blossen tunica öffentlich sich zu zeigen, so bezeichnete der feinere Römer auch gern den gemeineren Mitbürger als *tunicatus*, Dial. d. oratt. 7. Hor. epist. 1, 7, 65. Daraus erklärt sich die Bitterkeit des Vorwurfs einer *tunica pulla* bei Cic. Verr. 4, 24.

10. *collatum*] in derselben Bedeutung wie 8, 9, 9. q. v. Es ist den folgenden *singulis* entgegengesetzt und betrachtet das Urtheil der Menge als ein Ganzes, wodurch es ein gewisses Gewicht erhält. Ebenso Paneg. 62. *melius omnibus, quam singulis creditur.*

11. *Pomponius*] L. Pomponius Secundus war nicht nur als Staats-

forte familiarior amicus tollendum, ipse retinendum arbitraretur, dicere solebat: „ad populum provoco“ atque ita ex populi vel silentio vel adsensu aut suam aut
12 amici sententiam sequebatur. Tantum ille populo dabat. Recte an secus, nihil ad me. Ego enim non populum advocare, sed certos electosque soleo, quos intuear, quibus credam, quos denique et tanquam singulos ob-
13 servem et tanquam non singulos timeam. Nam quod M. Cicero de stilo, ego de metu sentio. Timor est emendator asperrimus. Hoc ipsum, quod nos recitaturos cogitamus, emendat: quod auditorium ingredimur, emendat; quod pallemus, horrescimus, circumspicimus, emendat.
14 Proinde non poenitet me consuetudinis meae, quam utilissimam experior: adeoque non deterreor sermunculis istorum, ut ultro te rogem, monstres aliquid, quod his addam.
15 Nihil enim curae meae satis est. Cogito, quam sit magnum,

nun bis zum Consulat gestiegen, sondern hatte sich auch als tragischer Dichter hervorgethan, Tacit. Ann. 12, 18. dial. de oratt. 13. Quintil. 10, 1, 98. daher nennt ihn Plin. d. Aelt., der sein Leben beschrieb (3, 5, 3. H. N. 14, 6. 13, 26.) einen consularischen Dichter 7, 19.

ad populum provoco] die bekannte Formel, wodurch man an das Volk appellirte: es fragt sich nur, ob er hier auf eine Aufführung im Theater sich berief, welche bevorstand, oder dass er die Entscheidung einem grössern Zuhörerkreise in einer öffentlichen Vorlesung überlassen wollte. Das Letztere ist wahrscheinlicher, da das Trauerspiel damals überhaupt selten einen Weg auf die Bühne fand und Pomponius das Werk bisher ja nur vertrauteren Freunden mitgetheilt hatte, worauf gewöhnlich eine öffentliche Vorlesung folgte.

12. *secus*] enthält in sich den Begriff einer vorangegangenen Vergleichung, die aber ein weniger günstiges Resultat für den damit bezeichneten Gegenstand gegeben hat, es bedeutet: anders aber schlechter, *male*, *contra*. Daher wird es oft *bene*, *recte* gegenüber gestellt.

advocare] (vergl. 5, 3, 11.) gehörte wie *congregare*, *corrogare*, *rogare* und *admonere* 1, 13. zu den Ausdrücken, womit man die Einladung, bei der Vorlesung zu erscheinen, bezeichnete, die bei dem Ueberdruss, welchen die Sitte schon gefunden hatte, oft sehr dringend sein musste, um einen Erfolg zu haben.

13. *Cicero*] d. orat. 1, 33: *stilus optimus et praestantissimus dicendi effector et magister*, vergl. 1, 60. Quint. 10, 3, 1.

Timor est] Silius Ital. 4, 25: *haud segnis magister timor*. Cic. Phil. 2, 36: *timor non diuturni magister officii*.

dare aliquid in manus hominum: nec persuadere mihi possum, non, et cum multis et saepe tractandum, quod placere et semper et omnibus cupias. Vale.

XVIII.

C. Plinius Caninio Suo S.

Deliberas mecum, quemadmodum pecunia, quam municipibus nostris in epulum obtulisti, post te quoque salva sit. Honesta consultatio, non expedita sententia. Numeres reipublicae summam? Verendum est, ne dilabatur. Des agros? ut publici negligentur. Equidem nihil commodius invenio, quam quod ipse feci. Nam pro quingentis millibus nummum, quae in alimenta ingenuorum ingenuarumque promiseram, agrum ex meis, longe pluris, actori publico mancipavi: eundem vectigali imposito recepi, 1 2

XVIII. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *Deliberas mecum*] „Du fragst mich um Rath", in dieser Bedeutung gar nicht selten, Senec. epist. 8. Cornel. Them. 2, 6. Miltiad. 1, 2.

negligentur] ist jedenfalls der Lesart des Prag.: *negligantur* vorzuziehn, denn, wenn man den Conjunctiv von dem vorhergehenden *verendum est, ne* abhängig machen will, so wird die Kürze und Bündigkeit der von einander unabhängigen Sätze, welche das Bild einer mündlichen Berathung geben sollen, gestört. *ut publica* nach dem Med. Prag. würde nicht verwerflich erscheinen, nur wäre es bedenklich, mit Titze *bona* oder mit Heinsius *prata* zu suppliren, es wäre denn vielmehr allgemein gesagt: „wie alles, was öffentlicher Verwaltung unterliegt."

2. *in alimenta ingenuorum*] s. zu 1, 8, 10.

ingenuarumque] ein Zusatz des Med. und Prag. und der edit. Ald. Oxon. der in andern Handschr. leicht durch ein Versehn des Abschreibers wegfallen konnte; dass er in der Parallelstelle 1, 8, 10 fehlt, giebt keinen Beweis gegen die Aufnahme in diesem Briefe, auch werden die Knaben und Mädchen nicht blos überall, wo solche Stiftungen erwähnt sind, ausdrücklich genannt, sondern sind auch in der Inschrift, die diese wohlthätige Handlung des Plinius verewigt, als *pueri et puellae* aufgeführt.

actori] s. zu 3, 19, 2.

mancipatio] war die feierlichste Art des Verkaufs bei den Römern, wo in Gegenwart von fünf Zeugen die verkäufliche Sache an den

3 tricena millia annua daturus. Per hoc enim et reipublicae sors in tuto, nec reditus incertus, et ager ipse propter id, quod vectigal large supercurrit, semper dominum, a 4 quo exerceatur, inveniet. Nec ignoro, me plus aliquanto, quam donasse videor, erogavisse, cum pulcherrimi agri 5 pretium necessitas vectigalis infregerit. Sed oportet privatis utilitatibus publicas, mortalibus aeternas anteferre; multoque diligentius muneri suo consulere, quam facultatibus. Vale.

XIX.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Angit me Fanniae valetudo, quam contraxit, dum

Käufer übergeben ward, der dadurch, dass er einen Kaufschilling auf die Wage warf, welche ein Gegenwärtiger hielt (daher: *per aes et libram*) die Annahme bestätigte. Hier war es nur ein Scheinverkauf, wodurch die liegenden Gründe, deren Ertrag Plinius zu jenem wohlthätigen Zwecke bestimmt hatte, an seine Vaterstadt übergingen, doch so, dass er sie sofort wieder gegen einen jährlichen Pacht oder eine Rente (*vectigal*), die er zu zahlen versprach, gleichsam als Lehn übernahm. Solche liegende Gründe nannten die Municipien *agros fructuarios*, Cic. Fam. 8, 9.

tricena millia] also sechs Procent, ein in der That sehr mässiger Pacht, namentlich nach dem damaligen Werth der Güter und den hohen Interessen, für welche man sein Geld unterbringen konnte. Es konnte daher Jeder nach Plinius das Gut unter denselben Bedingungen übernehmen.

3. *vectigal*] so der Med. Prag. für *vectigali*. Der Accusativ steht bei den mit *super* zusammengesetzten Verbis, welche ein „Ueberholen" ausdrücken. *supercurrere* kommt blos an dieser Stelle vor.

4. *Nec ignoro — infregerit*] Was Plinius für den wohlthätigen Zweck bestimmt hatte, gab er nun als eine Abgabe auf das Gut; soll daher seine Behauptung einen Sinn haben, so muss damals ein Gut dadurch an Werth imaginär eingebüsst haben, wenn überhaupt eine zu zahlende Rente darauf haftete.

XIX. *Prisco*] s. zu 2, 13.

1. *Fanniae*] s. zu 3, 16, 1.

quam contraxit] so haben mit mehrern Handschriften u. alten Ausgg. wie Tarv. Ber. Junt. der Prag. u. Helmst. für: *contraxit hanc*, was

adsidet Juniae Virgini, sponte primum (est enim adfinis) deinde etiam ex auctoritate Pontificum. Nam Virgines, 2 quum vi morbi atrio Vestae coguntur excedere, matronarum curae custodiaeque mandantur. Quo munere Fannia dum sedulo fungitur, hoc discrimine implicita est. Insident 3 febres, tussis increscit, summa macies, summa defectio: animus tantum et spiritus viget, Helvidio marito, Thrasea patre dignissimus: reliqua labuntur, meque non metu tantum, verum etiam dolore conficiunt. Doleo enim, maximam 4 feminam eripi oculis civitatis, nescio an aliquid simile visuris. Quae castitas illius! quae sanctitas! quanta gravitas! quanta constantia! Bis maritum secuta in exsilium est, tertio ipsa propter maritum relegata. Nam cum 5 Senecio reus esset, quod de vita Helvidii libros compo-

wenigstens durch die Bemerkung Gierig's, dass der ganze Brief in kurzen Sätzen geschrieben sei, ein Zeichen seiner Bestürzung, nicht hinlänglich geschätzt wird.

adsidet] s. zu 1, 22, 11.

Virgini] Hier ist *Vestali* weggelassen, wie an mancher Stelle, da jeder Römer sofort an eine Vestalin dachte, Cic. Cat. 3, 4. Attic. 1, 13. Gell. N. A. 1, 12.

2. *atrio Vestae*] Die Vorhalle des Vestatempels, ehemals der Palast des Numa, bildete ein Gebäude, in welchem die Vestalinnen wohnten, Gell. N. A. 1, 12.

3. *febres*] Allerdings ist der Singular gewöhnlich, doch hat der Plural hier und 1, 22, 7. 10, 28, 1. seinen guten Grund, da die zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Fieberanfälle, wozu auch *insident* recht gut passt, gemeint sind, vergl. Ovid. Her. 21, 169.

spiritus] ist stärker als *animus*, es bezeichnet die Lebhaftigkeit der Empfindungen, einen männlichen Muth, wie der Zusatz beweist.

4. *nescio an — visuris*] Obgleich Plin. bestimmt sagen will, dass eine solche Frau wohl nie wieder geboren werde, so hüllt er doch nach der schon bei andern Stellen bemerkten Eigenthümlichkeit seiner Zeitgenossen die Behauptung in den Ausdruck der Ungewissheit, um gleichsam dem Leser die Entscheidung zu überlassen. *nescio an aliquid* steht also für: *vix quidquam*, wobei nur der Gebrauch von *aliquid* für *aliud quidquam* auffallen muss.

5. *Senecio*] s. zu 1, 5, 3. und über *Metius Carus* ebendas. Senecio erhielt von Fannia, da er ein Leben des Helvidius schreiben wollte, die Memoiren, welche dieser selbst aufgezeichnet hatte, zur Benutzung.

fuisset, rogatumque se a Fannia in defensione dixisset, quaerente minaciter Metio Caro, an rogasset, respondit: „Rogavi.“ An commentarios scripturo dedisset? „Dedi.“ An sciente matre? „Nesciente.“ Postremo nullam vocem
6 cedentem periculo emisit. Quin etiam illos ipsos libros, quamquam ex necessitate et metu temporum abolitos SC publicatis bonis, servavit, habuit tulitque in exsilium ex-
7 silii caussam. Eadem quam jucunda, quam comis, quam denique (quod paucis datum est) non minus amabilis, quam veneranda! Eritne, quam postea uxoribus nostris ostentare possimus? erit, a qua viri quoque fortitudinis exempla sumamus? quam sic cernentes audientesque mire-
8 mur, ut illas, quae leguntur? Ac mihi domus ipsa nutare, convulsaque sedibus suis ruitura supra videtur, licet adhuc

nulla voce] was im Prag. sich findet, sucht Titze dadurch zu rechtfertigen, dass er den Zusatz vom Ankläger versteht und *emisit* für *missam fecit, non ultra quaerendo* nimmt; doch würde es schwer fallen, diese Bedeutung von *emittere* nachzuweisen.

6. *quamquam — SC*] Der Med. und Prag. haben *quos*. — *Senatus censuit*, was aber keineswegs durch die Bemerkung Titze's, es sei darin der Ausdruck des Senatsbeschlusses enthalten, ausreichend geschützt wird, denn auch ein solcher Beschluss konnte sie nicht schon als vernichtet bezeichnen, wie auch aus Tacit. Agric. 2 hervorgeht. Ein Abschreiber konnte sich wahrscheinlich nicht erklären, wie Fannia ein Werk, das vernichtet worden, doch erhalten habe und bezeichnete es nur als eine Annahme des Senats, dass sie wirklich vernichtet seien, wozu ihn die Abbreviatur SC verleitete.

abolere] wird hier übrigens in anderer Bedeutung gebraucht als 7, 6, 6.

7. *Eritne*] Da mehrere Handschriften nach *erit* oder *erat*, doch getrennt von diesem, *ne* oder *nec* haben, die übrigen *sane*, mit Ausnahme des Med. und Prag., die beides nicht kennen, so scheint die Conjectur Gierig's *eritne* so leicht und natürlich, dass wir sie aufgenommen haben; dadurch erhält auch *miremur*, das gegen *miramur* durch die besten Handschr. und Ausgg. wie Tarv. Ber. Junt. geschützt ist, seine Bestätigung. Plin. betrachtet Fannia als ein lebendes Beispiel (*cernentes audientesque*) aller Tugenden, welche sich Frauen, sogar Männer zum Muster nehmen können und welche sonst nur in verschönernden Darstellungen der Vorzeit angeschaut werden konnten und kleidet seine Klage, dass ein so vortreffliches Vorbild verloren gehe, in eine Frage ein.

posteros habeat. Quantis enim virtutibus, quantisque factis adsequentur, ut haec non novissima occiderit? Me qui- 9 dem illud etiam adfligit et torquet, quod matrem ejus, illam (nihil possum illustrius dicere) tantae feminae matrem, rursus videor amittere, quam haec ut reddit ac refert nobis, sic auferet secum, meque et novo pariter et rescisso vulnere adficiet. Utramque colui, utramque dilexi: utram 10 magis, nescio; nec discerni volebant. Habuerunt officia mea in secundis: habuerunt in adversis. Ego solatium relegatarum, ego ultor reversarum: non feci tamen paria, atque eo magis hanc cupio servari, ut mihi solvendi tempora supersint. In his eram curis, cum scriberem ad 11 te; quas si deus aliquis in gaudium verterit, de metu non querar. Vale.

8. *novissima*] Blieben die Nachkommen der Fannia zu weit hinter ihren vorzüglichen Eigenschaften zurück, so schien sie gleichsam als die letzte ihres Stammes unterzugehen: ein Gedanke, der den Alten ziemlich geläufig war, Senec. Herc. Oet. 221. Phaedr. 3, 10, 49. Virg. Aen. 4, 318. Tacit. Ann. 4, 34.

9. *novo*] durch ihren eignen Tod, *rescisso* durch die Erinnerung an den Tod ihrer Mutter.

rescindere] der eigenthümliche Ausdruck von dem Wiederaufbrechen oder Wiederaufreissen vernarbter Wunden, Ovid. Met. 12, 543. Trist. 3, 2, 63. Claud. 26, 566.

10. *utramque magis*] hat Titze nach dem Prag. in dem Sinne von: *et utram magis*, doch ist es unwahrscheinlich, dass Plinius nicht, wegen des vorhergehenden *utramque* im eigentlichen Sinne, der Möglichkeit eines Missverständnisses sollte vorgebeugt haben.

feci paria] Der Ausdruck ist von Abrechnungen, wo bei Vergleichung zwischen Soll und Haben die Differenz ausgeglichen wird, übergetragen auf gegenseitige Verpflichtungen, in welchem Sinne es namentlich ein Lieblingsausdruck des Seneca ist, benef. 2, 30. ira 3, 25. epist. 19. 81. 91. vergl. Paneg. 31, 1. —

XX.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Librum tuum legi, et, quam diligentissime potui, adnotavi, quae commutanda, quae eximenda arbitrarer. Nam et ego verum dicere adsuevi et tu libenter audire. Neque enim ulli patientius reprehenduntur, quam qui 2 maxime laudari merentur. Nunc a te librum meum cum adnotationibus tuis expecto. O jucundas, o pulchras vices! Quam me delectat, quod si qua posteris cura nostri, usquequaque narrabitur, qua concordia, sim- 3 plicitate, fide vixerimus! Erit rarum et insigne, duos homines, aetate et dignitate propemodum aequales, non nullius in literis nominis (cogor enim de te quoque parcius dicere, quia de me simul dico) alterum alterius 4 studia fovisse. Equidem adolescentulus, cum jam tu fama gloriaque floreres, te sequi, tibi longo, sed proximus,

XX. 1. *Librum*] Es ist eine sehr vergebliche Mühe, nachzuforschen, von welchem Werke des grossen Historikers hier die Rede sei, da Plinius auch nicht mit einer Sylbe es näher bezeichnet; nur auffallend könnte es scheinen, dass der wortreiche Plinius in einer Schrift des gedankenschweren Tacitus doch Manches hinwegwünschte (*eximenda arbitrarer*).

3. *dignitate*] kann hier nicht fehlen, obgleich es nach einigen Handschr. von Schäfer verworfen wird, denn eben gleicher Rang, gleiches Ansehn konnte leicht zwei Männer verführen, dass einer dem andern gleichsam den Rang ablaufen wollte; auch war ja gerade das Altersverhältniss zwischen Beiden, wie Plin. selbst im Folgenden andeutet, ziemlich ungleich.

4. *Equidem — floreres*] Wäre der Ausdruck *adolescentulus* nicht zu unbestimmt und liesse sich herausfinden, ob der Ruhm des Tacitus (*fama gloriaque*) blos von dem Beifall, den er sich in frühern Jahren als Redner erwarb, gelte, so wäre es wohl möglich, aus dieser Stelle einen Schluss auf das uns unbekannte Geburtsjahr des Tacitus zu machen; wir können daher nur vermuthen, dass Tacitus ungefähr 52 — 54 nach Chr. geboren, um 8 bis 10 Jahr älter war, als Plinius.

longo] giebt ihm Bescheidenheit oder Ueberzeugung ein, zugleich sagt ihm aber sein Selbstbewusstsein, dass wenigstens kein anderer unter den Zeitgenossen sich rühmen dürfe, dem Tacitus so nahe gekommen zu sein, als er, daher: *sed proximus. longo — intervallo* nach Virgil. Aen. 5, 320.

intervallo et esse et haberi concupiscebam. Et erant multa clarissima ingenia: sed tu mihi (ita similitudo naturae ferebat) maxime imitabilis, maxime imitandus videbaris. Quo magis gaudeo, quod, si quis de studiis sermo, 5 una nominamur; quod de te loquentibus statim occurro. Nec desunt, qui utrique nostrum praeferantur. Sed nos, 6 nihil interest mea, quo loco jungimur. Nam mihi primus, qui a te proximus. Quin etiam in testamentis adnotas, nisi quis forte alterutri nostrum amicissimus: eadem legata, et quidem pariter, accipimus. Quae omnia huc 7 spectant, ut invicem ardentius diligamus, cum tot vinculis nos studia, mores, fama, suprema denique hominum judicia constringant. Vale.

imitabilis] bezeichnet die Möglichkeit, *imitandus* die Verpflichtung. Die Möglichkeit lag vorzüglich in ähnlicher Geistesrichtung und nicht ganz ungleichem Talent, daher *ita similitudo naturae ferebat.*

5. *una nominamur*] ein redendes Beispiel, s. 9, 23.

6. *nos*] findet sich nicht blos in zwei Handschriften Arnz. Prag., wie Titze sagt, auch Bodl. 2. Lin. edd. Junt. u. Ald. haben es, und das fehlerhafte *nonnihil* Tarv. Ber. führt eben darauf; daher es hier gewiss das Richtige, da sonst allerdings *jungamur* erwartet werden müsste. Aber wir, will Plinius sagen — wo, ist mir gleichgültig — bleiben immer verbunden.

primus qui a te proximus] Dem Anschein nach eine Anmassung, dass er sich selbst die erste Stelle giebt, in der That aber eine feine Artigkeit, die er dem Tacitus sagt. Es gehört übrigens zu den Wortspielen, welche Plinius besonders liebt, dass der *primus* erst auf einen andern folgt.

adnotas] s. zu 3, 16, 1. — Die Lesart des Prag. hat vor: *debes adnotasse*, was in allen andern Handschriften sich findet, entschiedenen Vorzug, da *debes adnotasse* als eine ungeschickte Aenderung der Abschreiber sofort erscheinen muss.

7. *invicem*] ist hier nicht dem classischen Sprachgebrauch angemessen, nach welchem es eine abwechselnde, nicht von zwei Seiten zugleich thätige Handlung bezeichnet; richtiger wäre: *alius alium.*

supremum judicium] nannten die Alten eine testamentarische Verfügung, vielleicht darum, weil sie gleich einem Richterspruch für heilig und unverletzlich galt; wir nennen es ähnlich: „den letzten Willen". Nicht blos in den röm. Rechtsbüchern, auch bei guten Schriftstellern kommt die Bezeichnung oft vor, 7, 31, 5. Cic. p. dom. 10. Fam. 13, 46.

XXI.

C. Plinius Cornuto Suo S.

1 Pareo, collega carissime, et infirmitati oculorum, ut jubes, consulo. Nam et huc, tecto vehiculo undique inclusus, quasi in cubiculo, perveni, et hic non stilo modo, verum etiam lectionibus difficulter, sed abstineo, solisque 2 auribus studeo. Cubicula obductis velis opaca, nec tamen obscura, facio. Cryptoporticus quoque, adopertis inferioribus fenestris, tantum umbrae, quantum luminis, habet. 3 Sic paullatim lucem ferre condisco. Balineum adsumo, quia prodest: vinum, quia non nocet; parcissime tamen. 4 Ita adsuevi, et nunc custos adest. Gallinam, ut a te missam, libenter accepi; quam satis acribus oculis, quamquam adhuc lippus, pinguissimam vidi. Vale.

Justin. 5, 11. Suet. Aug. 66. Senec. benef. 4, 2. Nicht ohne Ursache braucht Plin. den Ausdruck, weil in der testamentarischen Verordnung zugleich eine Anerkennung der Verdienste jener Männer lag.

XXI. *Cornutus Tertullus*] der Amtsgenosse des Plin. als Schatzpräfect und Consul, vergl. 5, 15.

1. *collega*] War es auch Sitte, diese Bezeichnung nur so lange anzuwenden, als man das Amt mit einem Andern zugleich bekleidete, so konnte sie doch leicht Plinius in Erinnerung an jene Zeit als vertrauliche Anrede brauchen, ohne dass man, wogegen die Zurückgezogenheit, die Plinius eben sucht, streitet, anzunehmen gezwungen wäre, es sei der Brief in dem Jahre geschrieben, wo sie eins von beiden Aemtern verwalteten.

difficulter sed abstineo] eine dem Plinius besonders geläufige Wendung 1, 18, 6. 1, 20, 25. u. a.

2. *Cryptoporticus*] s. zu 2, 17, 6.

adopertus] ist nachclassisch.

XXIII.

C. Plinius Falconi Suo S.

Minus miraberis, me tam instanter petisse, ut in 1 amicum meum conferres tribunatum, quum scieris, quis ille qualisque: possum autem jam tibi et nomen indicare, et describere ipsum, postquam polliceris. Est Cornelius 2 Minucianus, ornamentum regionis meae, seu dignitate, seu moribus. Natus splendide, abundat facultatibus, amat studia, ut solent pauperes. Idem rectissimus judex, fortissimus advocatus, fidelissimus amicus. Accepisse te 3 beneficium credes, cum propius inspexeris hominem, omnibus honoribus, omnibus titulis (nihil volo elatius de modestissimo viro dicere) parem. Vale.

XXIII. 1. *nomen indicare*] Plinius hatte wahrscheinlich aus besonderen Gründen den Freund nicht genannt, für den er den Falco um ein Tribunat angegangen, vielleicht fürchtete er eine abschlägliche Antwort. Doch konnte diess nicht, wie Catanäus vermuthet, mündlich geschehen sein, da er sonst die Nennung des Namens nicht füglich umgehen konnte. Erst jetzt, nachdem er das Versprechen erhalten, wagt er mit dem Namen hervorzutreten.

2. *ut solent pauperes*] Arme mussten wohl oft den Wissenschaften huldigen, um durch sie ihr Fortkommen zu finden, während Begüterte leicht durch ihr Vermögen gleichgültiger gegen dieselben gestimmt werden konnten. Desto ruhmvoller für den Minucianus, dass er auch hier mit dem Aermsten in lebhafter Thätigkeit wetteiferte.

advocatus] wurde zwar auch noch in dieser Zeit von den Freunden gebraucht, die einen Beklagten vor Gericht begleiteten, um durch ihre Gegenwart ihre Theilnahme zu bezeugen, ohne selbst als Vertheidiger aufzutreten (s. 6, 33, 8.), eine Bedeutung, in welcher das Wort allein bei Cicero vorkommt. Doch steht es hier, wie es die Zeitgenossen des Plinius schon gern gebrauchten, für: Rechtsanwalt, *causae patronus*, s. Quintil. inst. 4, 1, 7.

XXIII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Gaudeo quidem, esse te tam fortem, ut Mediolani occurrere Tironi possis: sed, ut perseveres esse tam fortis, rogo, ne tibi contra rationem aetatis tantum laboris injungas. Quin immo denuntio, ut illum et domi, et intra domum, atque etiam intra cubiculi limen, exspectes. 2 Etenim cum a me ut frater diligatur, non debet ab eo, quem ego parentis loco observo, exigere officium, quod parenti suo remisisset. Vale.

XXIV.

C. Plinius Geminio Suo S.

1 Numidia Quadratilla paullo minus octogesimo aetatis anno decessit, usque ad novissimam valetudinem viridis, atque etiam ultra matronalem modum compacto corpore 2 et robusto. Decessit honestissimo testamento. Reliquit heredes, ex besse nepotem, ex tertia parte neptem. Neptem parum novi: nepotem familiarissime diligo; ado-

XXIII. *Fabato*] s. 4, 1.

1. *fortem*] Da Drakenb. die Bedeutung von *fortis* „gesund, frei von Krankheit" in Liv. epit. 59. nicht wegleugnen konnte, so war es weniger dringend, in Bezug auf unsere Stelle dieselbe zurückzuweisen, da es hier mehr: „kräftig, fähig, eine Anstrengung zu ertragen" bedeutet, zumal da beide Begriffe nicht einmal streng aus einander gehalten werden können; auch 4, 1, 7. 6, 4, 3. wird es nicht anders zu verstehen sein.

occurrere] als Zeichen der Artigkeit, daher § 2. *officium* genannt.

XXIV. *Geminio*] s. zu 7, 1.

1. *paullo minus*] mit oder ohne *quam* in dem Sinne von: *paene, tantum non*, Paneg. 28, 4. Suet. Tib. 26. 39. Ner. 40.

viridis] „frisch, jugendlich", so bei Virg. Aen. 6, 304. *viridis senectus*. Tacit. Agric. 29. vergl. Br. 1, 12, 5.

compactum corpus] von einer, obgleich kleineren Figur, wo aber die Glieder durch eine gewisse Fülle wohl verbunden sind; wir brauchen so: „*gedrungen*", vergl. Suet. Vesp. 20. Colum. 6, 1. 37. Das Gegentheil bezeichnete man mit: *fluxus*.

lescentem singularem, nec iis tantum, quos sanguine attingit, inter propinquos amandum. Ac primum, con- 3 spicuus forma, omnes sermones malignorum et puer et juvenis evasit: intra quartum et vicesimum annum maritus, et, si deus adnuisset, pater. Vixit in contubernio aviae delicatae severissime, et tamen obsequentissime. Habebat illa pantomimos fovebatque effusius, 4

2. *quos sanguine attingit*] Aehnlich Cic. Verr. 2, 27, 10: *cognatione, affinitate, necessitudine attingere*, vergl. Lucan. 8, 286.

inter propinquos] ist auffallend gesagt für: „gleich als ob er ein Verwandter wäre."

3. *adnuere*] im neutralen Sinne, wie Cic. Cat. 3, 5. Phil. 13, 2. N. D. 1, 40.

delicata] Sie spielte den Schöngeist und die galante Dame, sie sah gern Künstler bei sich, wie diess aus dem Folgenden sich von selbst ergiebt. So steht *delicatus* in gleicher Bedeutung mit *elegans*. Seit Augustus waren überhaupt, wie bei uns, die Leistungen der Schauspieler das beliebte Thema der Unterhaltung, dem man im Damenkreise und unter den Dandy's der damaligen Zeit selten ausweichen konnte, Hor. Sat. 26, 71. Die chronique scandaleuse erzählte gern auch von Vorfällen hinter den Coulissen, wobei es an manchem Scandal nicht fehlte, Hor. Sat. 2, 3, 60.

et tamen] Da seine Grossmutter freieren Grundsätzen huldigte, so war allerdings sein streng sittliches Leben schwer in Uebereinstimmung zu bringen mit dem Gehorsam gegen sie.

4. *pantomimos*] Die Kunst der Pantomimen, welche erst, als ein Nebenzweig dramatischer Darstellung, unter August Eingang in Rom fand, bestand darin, irgend eine Handlung, eine Situation, eine Leidenschaft durch Geberde und Stellung zur lebhaftesten Anschauung zu bringen. Ihre Sujets wählten sie aus der Mythologie oder Heroengeschichte, und Musik und Gesang mussten den zauberhaften Eindruck vermehren. Nur konnten ihre verführerischen Attituden vor dem Richterstuhl der guten Sitte selten Gnade finden. Die Pantomimen verkauften, wie die Schauspieler, auch ihre Kunst an Privatpersonen, bei denen sie namentlich die Freuden der Tafel durch ihre Darstellungen erhöhten, ja manche Vornehme (und so muss man hier *habebat* verstehen) nahmen sie förmlich in ihre Dienste, Sall. Jug. 85. vergl. Br. 1, 15, 2. Pylades musste eine öffentliche Vorstellung im Speisesaal des Augustus wiederholen (Macrob. Sat. 2, 7.) ja Domitian verwies sogar die Kunst der Schauspieler blos in die Privathäuser, Suet. Domit. 7.

fovere] war, namentlich in der nachclassischen Zeit, der stärkere Ausdruck für *favere*, Liv. 26, 38. Hirt. b. Alex. 62. Tac. Ann. 2, 43.

effuse] war der Lieblingsausdruck dieser Zeit, wenn man unge-

quam principi feminae convenit. Hos Quadratus non in
5 theatro, non domi spectabat; nec illa exigebat. Audivi
ipsam, cum mihi commendaret nepotis sui studia, solere
se, ut feminam in illo otio sexus, laxare animum lusu
calculorum, solere spectare pantomimos suos; sed cum

wöhnliche, maasslose Gunstbezeugungen mit einem recht starken Ausdruck bezeichnen wollte, Suet. Aug. 71. Ner. 22. 40. vergl. 6, 26, 2. 7, 30, 1. Paneg. 84, 4. Beiläufig bemerken wir, dass Krebs mit Unrecht *effundi in risum*, *in cachinnum* u. Aehnl. als unlateinisch aufführt, s. Suet. Aug. 98. Cal. 32.

quam — convenit] Die Histrionen und Pantomimen der Römer theilten das Schicksal unserer Schauspieler; als Sclaven oder Freigelassene betraten sie die Bühne und ihr Gewerbe galt für unehrlich, *infamiae notatur, qui artis ludicrae pronuntiandae caussa in scenam prodierit* (Digest. 3, 2.), ihre Kunst, wenn sie auch erfreute, für gemein, Cic. Arch. 5. Nep. Epam. 1. Auch konnte die sittenlose Aufführung der meisten Schauspieler nichts dazu beitragen, von ihnen eine bessere Meinung zu erwecken; kannte doch Cicero für Roscius kein grösseres Lob, als dass er allein verdiene, nicht auf der Bühne auftreten zu müssen, pro Quint. 25. Aber seit Sulla, der hierin ein verführerisches Beispiel gab (Plutarch. Sull. 2. 36.) nahm man allmälig andre Sitten an. Der freiere Umgang mit Künstlern, die es vor Allen verstanden, Leben und Bewegung in eine Gesellschaft zu bringen und die Unterhaltung mit immer neuen Reizen zu schmücken, war zu verführerisch, als dass sie nicht, namentlich unter den Kaisern, wo man sich über den Verlust der Freiheit in Freuden des Augenblicks zu trösten suchte, Zutritt in den Häusern der ersten Familien hätten finden sollen. Dem Antonius durfte es Cicero noch zum Vorwurf machen, dass er frank und frei mit Mimen verkehre Cic. Phil. 2, 27. aber bald wurde die Vorliebe für den Umgang mit Schauspielern so allgemein, dass Verordnungen, wie des Tiberius, dass kein Senator das Haus eines Pantomimen betreten, kein Ritter sich öffentlich an der Seite einer Schauspielerin zeigen solle, kaum öffentlichem Aergerniss vorzubeugen im Stande waren, Tacit. Ann. 1, 27. Schauspieler waren und blieben die Seele aller Gesellschaften, nur die Ehrbaren konnten sich, wie auch unsre Stelle zeigt, einer Missbilligung nicht ganz erwehren.

convenit] richtiger nach Lind. Med. Prag. für die Vulg.: *conveniret*.

5. *ut feminam — sexus*] man sieht, dass Numidia dadurch sich vor dem streng sittlichen Plinius zu entschuldigen suchte.

calculorum] Die Römer liebten leidenschaftlich dieses Bretspiel, das eine Art Kriegsspiel im Kleinen darstellte, denn es wurde mit kleinen Figuren aus Glas, Wachs, Elfenbein oder Metall, die Soldaten

factura esset alterutrum, semper se nepoti suo praecepisse, abiret studeretque; quod mihi non amore ejus magis facere, quam reverentia, videbatur. Miraberis et ego miratus sum. Proximis sacerdotalibus ludis, productis 6 in commissione pantomimis, cum simul theatro ego et Quadratus egrederemur, ait mihi: „Scis me hodie primum vidisse saltantem aviae meae libertum?“ Hoc nepos. At, hercule, alienissimi homines in honorem Quadratillae 7 (pudet me dixisse honorem) per adulationis officium, in

darstellten und durch weisse und schwarze Farbe als Gegner bezeichnet waren (daher *latrunculi*) gespielt. Man hat es wohl nur nach seinem Aeusseren mit dem Schach verglichen, da die Leidenschaft, mit welcher die spätern Römer sich dem Spiele hingaben (Senec. Tranq. 14.) kaum auf eine so ernste Unterhaltung schliessen lässt. Eben so unsicher ist es, es mit dem Damenspiel zu vergleichen, vergl. Senec. epist. 106. Mart. 14, 20. Ovid. A. A. 3, 357. Trist. 2, 477. Doch scheint weniger das Spiel selbst, als die Leidenschaft, mit der sich namentlich ältere Personen demselben hingaben, anstössig gewesen zu sein.

reverentia] denn: *maxima debetur puero reverentia* Juven. 14, 47.

6. *sacerdotales ludi*] Oeffentliche Spiele wurden nach dem Vorgange der Könige ursprünglich blos von den Aedilen dem Volke gegeben, doch um der Schaulust des Volks immer neue Befriedigung zu gewähren, wurde es dann gewöhnlich, dass höhere Beamte jeder Art sich bei der Menge dadurch beliebt zu machen suchten; selbst die Priester hielten es seit Augustus Zeiten nicht unter ihrer Würde, ein Gleiches zu thun, Suet. Aug. 44.

committere] wurde wie *componere*, *comparare* eigentlich von Fechtern gebraucht, die in öffentlichen Spielen paarweise einander gegenübergestellt wurden, um mit einander zu kämpfen, dann wurde es auch auf das Auftreten von Künstlern aller Art übergetragen, daher *commissio* „Aufführung“, Suet. Octav. 89. Cal. 58. Juv. 1, 163. 6, 378. Sil. Ital. 1, 39.

saltare] der eigentliche Ausdruck von den Kunstdarstellungen der Pantomimen, bezeichnete die ausdrucksvolle Gesticulation, den Gebrauch des Körpers in seiner weitesten Ausdehnung, Quintil. 11, 3, 88.

7. *in honorem*] *in gratiam*, *in laudem alicujus aliquid facere* (Senec. epist. 79, 2. Val. Max. 4, 8, 2.) gehört nur der nachclassischen Zeit an für das bessere: *honoris alicujus caussa facere*.

per adulationis officium] eine Correctio, wodurch er die zu ehrenvolle Bezeichnung: *in honorem* zurücknimmt. *officium* nennt er es, weil diese Leute es für einen Dienst ansahen, den sie dem Verhältniss, in welchem sie zu Numidia standen, schuldig zu sein glaubten.

theatrum cursitabant, exsultabant, plaudebant, mirabantur; ac deinde singulos gestus dominae cum canticis reddebant; qui nunc exiguissima legata, theatralis operae co-
8 rollarium, accipient ab herede, qui non spectabat. Haec,

singulos — reddebant] Gronov, und nach ihm Gierig, nimmt an, jene Hausfreunde hätten der Numidia, da sie nicht selbst im Theater zugegen gewesen, durch Nachahmung der Gesten der Pantomimen einen Begriff von ihren ausgezeichneten Leistungen geben wollen, aber diess konnte von ihnen geschehen, auch wenn sie der Vorstellung selbst beigewohnt. Sie wollten dadurch ihr nur glaublich machen, wie lebhaft sie Theil genommen, wie hingerissen sie seien von der Darstellung, dass sie gleichsam von selbst in nachahmende Gesten übergingen. Dadurch erhält das ganze Benehmen derselben noch mehr den Anstrich des Uebertriebenen und Unnatürlichen.

exiguissima] Diese Bildung des Superlativ für *maxime exigua* läuft freilich gegen die bekannte Regel, doch kommt sie in diesem Worte noch vor Columell. Arb. 28, 4. Ovid. Her. 14, 115. Front. Aquaeduct. 82; auch andere Wörter, die derselben Regel unterliegen, erleiden die Ausnahme nicht selten bei nachclassischen Schriftstellern, wie *assiduus*, *arduus*, *perpetuus*, *strenuus*, *pius*, *egregius*, *industrius*, *vacuus*, *idoneus*

theatralis operae] Der Beifall, den sich nicht immer das Werk, das zur Aufführung kam, und die Leistung der Künstler durch innern Werth zu erwerben im Stande war, wurde oft durch bezahlte oder gewonnene Klatscher (*claquers*) erzwungen, ein Missbrauch, über welchen schon Plautus klagt, Amphitr. prol. 64. 81. Es gab förmlich Partheien im Theater und den Sieg errang die, welche auf die lautesten Kehlen und schallendsten Fäuste rechnen konnte. Der Beifall war förmlich organisirt und wurde durch Vorklatscher geleitet, Suet. Ner. 20. Tib. 37. Die Hülfsleistung dieser Claquers so wie sie selbst erhielten den Namen *theatralis opera*, Tacit. Ann. 1, 16. 54. 77. Hor. ep. 2, 1, 183. Der Unfug wurde oft so weit getrieben, dass man, um ihm zu steuern, bisweilen das Militär einschreiten lassen musste, Tacit. Ann. 13, 24.

corollarium] Die Schauspieler, die besonders lebhaften Applaus davongetragen hatten, erhielten zur Belohnung einen Kranz aus Laubwerk oder Blumen (*palma*, *corona histrionum*) der später in dünnem Blech, das man versilberte oder vergoldete, nachgebildet ward und diese nannte man *corollarium*, Plin. H. N. 21, 3. Mit der Zeit wurden sie noch kostbarer. Da sie den Schauspielern als ausserordentliche Belohnung zufiel, so wird *corollarium* auch überhaupt von allem, was wir über das Erwartete erhalten, gebraucht, *praeterquam quod debitum est* nach Varr. L. L. 4, 36. Doch hier braucht es Plinius absichtlich

quia soles, si quid incidit novi, non invitus audire: deinde, quia jucundum est mihi, quod ceperim gaudium, scribendo retractare. Gaudeo enim pietate defunctae, honore optimi juvenis: laetor etiam, quod domus aliquando C. Cassii, hujus, qui Cassianae scholae princeps et parens fuit, serviet domino non minori. Implebit enim illam Quadratus meus et decebit, rursusque ei pristinam dignitatem, celebritatem, gloriamque reddet, cum tantus orator inde procedet, quantus juris ille consultus. Vale. 9

XXV.

C. Plinius Rufo Suo S.

O quantum eruditorum aut modestia ipsorum, aut quies operit et subtrahit famae! At nos eos tantum di- 1

nicht ohne spöttischen Seitenblick auf ihr gemeines Treiben, das einem Comödiantenspiel ziemlich ähnlich sah.

8. *Cassianae scholae*] Es bildete sich unter und bald nach Augustus eine doppelte, sich entgegengesetzte Schule von Rechtslehrern, die *Proculiani* und *Sabiniani* (auch *Cassiani* genannt). Schroff standen sich beide Secten in dem Grundsatze, nach welchem sie das Recht erklärten, gegenüber. Denn während die Sabinianer mehr das strenge Recht vor Augen hatten, und das Recht, wie es zur Zeit des Freistaates gegolten hatte, auch unter den Kaisern zu erhalten suchten, vertrat die Secte der Proculianer die liberale Parthei, welche mehr Milde in die Strenge des frühern Rechts zu bringen suchte, daher sie auch zur Bildung vieler neuer Rechtssätze Veranlassung gab. Die Stifter beider Schulen waren C. Atejus Capito (Sabinianer) und Q. Antistius Labeo (Proculianer), doch führten sie jene Namen von späteren hervorragenden Rechtslehrern unter Tiberius und Nero. *C. Cassius Longinus* nun, von dem Plinius hier spricht, war ein Mann von seltner Charakterfestigkeit, die ihm unter Nero das Exil zuzog, aus welchem er durch Vespasian zurückgerufen wurde. In den Digesten werden seine Bücher *de jure civili* oft erwähnt, vergl. Tacit. Ann. 12, 12.

9. *implere*] steht oft in der Bedeutung von: einer Sache gewachsen, ihrer werth sein; in dieser Bedeutung liebt es vorzüglich unser Schriftsteller, 8, 18, 1. Paneg. 15, 4. 50, 6. vergl. Flor. 2, 14, 3. Er erklärt es hier sofort selbst durch *decebit*.

rursus reddet] ein Pleonasmus, der nicht selten vorkommt, so Caes. b. g. 4, 4. Suet. Cl. 24. Ner. 24. 40.

XXV. 1. *ipsorum*] Da *ipse* oft mit *ego*, *tu*, *sui* verbunden wird,

cturi aliquid aut lecturi timemus, qui studia sua proferunt, cum illi, qui tacent, hoc amplius praestent, quod maximum opus silentio reverentur. Expertus scribo, quod scribo.
2 Terentius Junior, equestribus militiis, atque etiam procuratione Narbonensis provinciae integerrime functus, recepit se in agros suos speratisque honoribus tranquillis-
3 simum otium praetulit. Hunc ego, invitatus hospitio, ut bonum patrem familiae, ut diligentem agricolam intuebar, de his locuturus, in quibus illum versari putabam: et coeperam, cum ille me doctissimo sermone revocavit ad
4 studia. Quam tersa omnia! quam latina! quam graeca! Nam tantum utraque lingua valet, ut ea magis videatur excellere, qua cum maxime loquitur. Quantum ille legit! quantum tenet! Athenis vivere hominem, non in villa,
5 putes. Quid multa? Auxit sollicitudinem meam effecitque,

so kommt es, dass es oft die Stelle des pronom. possess. vertritt, wie es hier für *sua* oder *sua ipsorum* steht, Cic. Fam. 4, 8. Off. 1, 33. Mit Unrecht wollte daher Corte an unserer Stelle *ipsorum* entfernt wissen.

maximum opus] sind hier wissenschaftliche Bestrebungen. *silentio reverentur*: sie bezeugen den Wissenschaften dadurch ihre Verehrung, dass sie nur um ihrer selbst willen im Stillen sich mit ihnen beschäftigen, ohne mit den Früchten derselben hervorzutreten.

2. *equestres militiae*] sind die verschiedenen Officiersgrade bei der Reiterei, welche Terentius Junior bekleidet hatte, Suet. Claud. 25.

procuratio] s. zu 3, 5, 17. Wer vom Kaiser ein solches Amt erhalten, durfte sich dann Hoffnung machen, zu den höchsten Staatswürden befördert zu werden.

speratisque] nach dem Prag. Sich. Ald. worauf auch *spiratisque* im Med. führt, ist jedenfalls die richtigere Lesart, die sich die Abschreiber als einen scheinbaren Widerspruch nicht erklären konnten (denn wie sollte er verschmähen, worauf er sich Hoffnung gemacht?) und es daher mit *paratisque* vertauschten. Auch *spretisque* kündigt sich als eine ähnliche Correctur an. *sperati honores* sind Ehrenstellen, auf die er rechnen konnte.

4. *qua cum maxime loquitur*] Wie die Lesart des Prag. *cum qua m. l.* sich nach Titze's Behauptung rechtfertigen lasse, haben wir nicht einsehen können, nur bestätigt wird dadurch die Lesart der bessern Handschriften: *qua*, wofür manche ältere Ausgg. *quam* haben.

tenet] s. zu 1, 22, 2.

ut illis, quos doctissimos novi, non minus hos seductos et quasi rusticos verear. Idem suadeo tibi. Sunt enim, ut in castris, sic etiam in literis nostris, plures cultu pagano, quos cinctos et armatos, et quidem ardentissimo ingenio, diligentius scrutatus invenies. Vale. 6

XXVI.

C. Plinius Maximo Suo S.

1 Nuper me cujusdam amici languor admonuit, optimos esse nos, dum infirmi sumus. Quem enim infirmum aut avaritia, aut libido sollicitat? 2 Non amoribus servit, non appetit honores, opes negligit et quantulumcunque, ut relicturus, satis habet: tunc deos, tunc hominem esse se meminit: invidet nemini, neminem miratur, neminem despicit,

6. *paganus*] hiess eigentlich ein Landmann, doch wurde es im nachclassischen Styl öfterer im Gegensatz zum Soldaten gebraucht, vielleicht, weil unter den Kaisern die Landbebauer vom Soldatenstand befreit wurden, damit nicht der Anbau liegen bleibe, s. 10, 18. Tacit. Hist. 1, 53. 3, 24. 2, 14. Suet. Aug. 27. Galb. 19. Juv. 16, 33. Veget. 2, 23: *si doctrina cesset armorum, nihil paganus distat a milite.*

scrutatus] „wenn man sie genauer untersuchte", denn unter der scheinbar wehrlosen Hülle erschienen sie wohlbewaffnet und gerüstet. Ich kann in diesem gelungenen Bilde durchaus nicht mit Ernesti etwas Gezwungenes erblicken.

XXVI. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *aut avaritia, aut libido*] Gierig erwartet zwischen beiden Wörtern *aut ambitio.* Herbst hat es sogar gegen alle Handschr. in den Text aufgenommen, weil im Folgenden *non appetit honores* diesen Zusatz verlange; ziemlich gewagt. Die Alten trieben die Concinnität der Sätze nicht so weit, dass Satz dem Satz habe entsprechen müssen; hier ist *libido* im weiteren Sinne gebraucht.

2. *tunc — meminit*] Die Worte *tunc — hominem* verleiten, *deos* und *hominem esse* zu Beidem als Prädicat zu verstehen, erst das folgende *se* zwingt den Leser, diese Voraussetzung zurückzunehmen; jedenfalls erwartet man auch *esse* nach *deos.* Eine gewisse Nachlässigkeit des Styls ist hier unverkennbar.

invidet — despicit] Nach dem Grundsatze der Philosophen, welche Freiheit von allen Affecten für die vollkommenste Moralität hulten,

ac ne sermonibus quidem malignis aut attendit aut alitur:
3 balinea imaginatur et fontes. Haec summa curarum, summa votorum; mollemque in posterum et pinguem, si contingat evadere, hoc est, innoxiam beatamque, destinat
4 vitam. Possum ergo, quod plurimis verbis, plurimis etiam voluminibus philosophi docere conantur, ipse breviter tibi mihique praecipere, ut tales esse sani perseveremus, quales nos futuros profitemur infirmi. Vale.

XXVII.

C. Plinius Surae Suo S.

1 Et mihi discendi, et tibi docendi facultatem otium praebet. Igitur perquam velim scire, esse phantasmata,

stellt Plinius auch hier diesen Zustand als den erwünschtesten dar; dahin gehört auch, dass er keinen bewundert, weil auch diese Empfindung leicht in eine leidenschaftliche Stimmung übergehen kann.

attendere] sc. *animum*, in der Bedeutung: „seine Aufmerksamkeit auf etwas richten, Acht geben auf etwas" kommt bei class. Schriftstellern nur mit dem Accusativ vor, Cic. Sull. 11. Phil. 2, 12; die nachclass. Zeit zog mehr die Construction mit dem Dativ vor, Paneg. 65, 2. Suet. Cal. 53. Galb. 5. Ner. 56.

sermonibus — attendit aut alitur] auch hier eine gewisse Nachlässigkeit, welche nur spätere Schriftsteller sich erlaubten; *sermonibus* muss als Dativ und Ablat. zugleich genommen werden, vergl. Minuc. Felix Octav. 26. 32. Lactant. ira dei 4. Auson. Grat. act. 3.

alitur] — *delectatur.*

3 *pinguem*] s. zu 1, 3, 3. Ebenso verbindet Dionys. ars rhet. in ziemlich gleicher Bedeutung λιπαρὸν καὶ εὔδαιμον γῆρας.

XXVII. 1. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

perquam] findet sich, wie Krebs bemerkt, nur bei Plin. in dieser Verbindung, während Andre es nur mit Adverbien und Adjectiven zusammenstellen.

esse phantasmata] Die Vulg. hat gegen die besseren Handschriften und alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Ald. Steph. Just.: *esse aliquid phantasmata*; im folgenden § 2. wiederholt er aber nur ausdrücklich *esse*. *aliquid* konnte leicht durch das spätere: *aliquod* sich hierher verirren.

et habere propriam figuram numenque aliquod putes, an inania et vana ex metu nostro imaginem accipere. Ego 2 ut esse credam, inprimis eo ducor, quod audio accidisse Curtio Rufo. Tenuis adhuc et obscurus obtinenti Africam comes haeserat: inclinato die spatiabatur in porticu: offertur ei mulieris figura humana grandior pulchriorque: perterrito, Africam se, futurorum praenuntiam, dixit, iturum enim Romam, honoresque gesturum, atque etiam cum summo imperio in eandem provinciam reversurum ibique

an] Bei Doppelfragen hat die zweite Hälfte mit *an* gewöhnlich das meiste Gewicht; nun erklärt freilich Plinius selbst, dass er sich mehr zu der ersten Ansicht hinneige, will aber durch die Stellung andeuten, er müsse erwarten, dass Sura die Gespenster für nichtige Gebilde erklären werde, und dass überhaupt die Mehrzahl der Gebildeten sich gegen den Gespensterglauben sträube.

2. *Curtio Rufo*] Die Ansichten über das Zeitalter des Curtius Rufus, welcher die Geschichte Alexander des Grossen schrieb, sind höchst verschieden. Es hat weder der innern noch äussern Kritik bisher gelingen wollen, aus seinem Werke mit Gewissheit zu bestimmen, ob er unter Augustus, Claudius, Trajan, Gordian oder gar unter Constantin dem Grossen gelebt und geschrieben. Für Vespasian jedoch entschieden sich die meisten Stimmen. Ob also der Curtius, welcher hier ein so verhängnissvolles Ende findet, der Historiker sei, lässt sich nicht entscheiden; doch derselbe ist es, von dem Tacit. Ann. 11, 21 spricht: er entdeckte in Deutschland Silberminen, stieg dann in Rom bis zum Consulat und fand als Proconsul in Africa seinen Tod. Auch Sueton de illustr. rhet. gedenkt eines Curtius Rufus.

haerere alicui comitem] ist ein fast stehender Ausdruck von einem Begleiter, der sich stets in der Nähe eines Andern befindet. Quint. instit. 11, 1, 60. decl. 330. Martial. 3, 91. 7, 44. 9, 32 12, 38. Curtius war in einer untergeordneten Stellung im Gefolge des Quästor, Tacit. l. l.

humana grandior] Dadurch kündigte sich die Erscheinung als etwas Uebernatürliches an, ebenso Tacit.: *ultra modum humanum.* Schiller:

es stieg das Uebermaas der Leiber
weit über Menschliches hinaus.

Vergl. Suet. Claud. 1. Ovid. Fast. 2, 503.

cum summo imperio] darf nicht mit der Redensart *cum imperio esse* verwechselt werden, welche stets blos von dem Oberbefehl über eine Armee gebraucht wird; *cum summo imperio* ist der Inbegriff aller Macht in einer Provinz, die freilich zugleich den Befehl über die daselbst befindlichen Truppen einschliesst.

3 moriturum. Facta sunt omnia. Praeterea accedenti Carthaginem egredientique nave, eadem figura in litore occurrisse narratur. Ipse certe implicitus morbo, futura praeteritis, adversa secundis auguratus, spem salutis, nullo 4 suorum desperante, projecit. Jam illud, nonne et magis terribile et non minus mirum est? quod exponam, ut 5 accepi. Erat Athenis spatiosa et capax domus, sed infamis et pestilens. Per silentium noctis sonus ferri et, si attenderes acrius, strepitus vinculorum; longius primo, deinde e proximo reddebatur sonus: mox apparebat idolon, senex macie et squalore confectus, promissa barba, horrenti capillo, cruribus compedes, manibus catenas gerebat 6 quatiebatque. Inde inhabitantibus tristes diraeque noctes

3. *Carthaginem*] Die bessere Latinität würde *ad Carthaginem* gesagt haben, da hier blos eine Annäherung gemeint ist.

nave] Diese Lesart der Handschriften bei Corte, auch des Helmst. Bodl. 1. 2. Lind. und der alten Ausgg. Tarv. Ber. Just. wird nun auch durch Prag. in Schutz genommen, gegen die Vulg.: *navem*.

narratur] Die Behauptung von Krebs, dass die passive Form von *narrare* selbst in der dritten Person von allen Besseren vermieden und dafür das Activum gebraucht werde, widerlegt sich durch diese Stelle, vergl. Liv. 39, 6.

implicitus morbo] 9, 18, 24. Lucret. 6, 12. vergl. Pl. ep. 7, 19, 2. Dafür hat Cornel *in morbum implicitus* Cim. 3, 4. Ages. 8, 6. Doch findet sich auch *explicitus morbo* Senec. Tranq. 2.

5. *pestilens*] wird oft in der Bedeutung von: ungesund, dem *saluber* entgegengesetzt, Cic. Off. 3, 13. Varr. R. R. 1, 4. Cic. divin. 1, 36. Senec. controvers. Hier ist es im stärkern Sinne für: „todbringend, verderblich" gebraucht.

sonus] nach *reddebatur* hat mit Recht Titze nach der Prag. Handschrift; auch nach *vinculorum* ein Semicolon; sonst wäre ein Widerspruch bemerklich zwischen *si attenderes acrius* und *e proximo*; erst wird das Geräusch im Allgemeinen erwähnt, dann sein Näherkommen geschildert. Es bedurfte also auch nicht der Erklärung durch ein Zeugma, wozu Herbst seine Zuflucht nimmt.

idolon] ist hier, wie Cic. Fin. 1, 6. so viel wie *imago*, er bezeichnet es jetzt nur noch als Erscheinung, nicht als Gespenst.

catenae] zum Fesseln der Hände, *compedes* der Füsse, Claud. Rapt. Pros. 3, 109.

6. *Inde*] in der Bedeutung von: „*deshalb*" ist nachclassisch.

per metum vigilabantur; vigiliam morbus, et, crescente formidine, mors sequebatur. Nam interdiu quoque, quamquam abscesserat imago, memoria imaginis oculis inerrabat, longiorque caussis timor erat. Deserta inde et damnata solitudine domus, totaque illi monstro relicta; proscribebatur tamen, seu quis emere, seu quis conducere, ignarus tanti mali, vellet. Venit Athenas philosophus Athenodorus, legit titulum, auditoque pretio quia suspecta vilitas, percunctatus omnia docetur ac nihilominus, immo tanto magis, conducit. Ubi coepit advesperascere, jubet sterni sibi in prima domus parte, poscit pugillares, stilum, lumen: suos omnes in interiora dimittit, ipse ad scribendum, animum, oculos, manum intendit, ne vacua mens

oculis inerrabat] Diese Nachahmung griech. Construction kennen erst die nachclassischen Schriftsteller, vergl. 1, 6. 9, 13, 25. Uebrigens bedurfte es hier nicht der Umschreibung Gierig's: *memoria faciebat, ut imago oculis inhaereret.*

longiorque — erat] d. h. obgleich der Grund zur Furcht nicht mehr vorhanden war, das Gespenst am Tage nicht erschien, so dauerte doch die Furcht fort.

solitudine] Es bedarf der Conjectur des Heinsius: *solitudini* nicht, da *damnare* auch mit dem Ablativ construirt wird, Ovid. Met. 8, 335. Gierig nimmt *solitudine* für *ob solitudinem*, doch würde dann *damnata* absolut für *spreta* stehen müssen, was wohl ohne Beispiel wäre.

proscribebatur] s. zu 7, 11, 1.

7. *Athenodorus*] vielleicht Athenodor aus Tarsus, ein Stoiker, der Lehrer des Augustus, der im 82. Jahre in seiner Vaterstadt starb. — Uebrigens wussten die Alten schon von einem Gespensterspuk zu erzählen, durch den junge Leute im Furienaufzug den Socrates zu fürchten zu machen suchten, Ael. V. H. 9, 29. Man trug diess dann auch auf andere bekannte Namen, wie auf Democrit (Lucian Philopseud. 35.) über und Böttiger vermuthet daher, dass unser Geschichtchen nur eine neue, stark vermehrte Auflage der alten Anekdote sei.

titulus] enthielt hier blos die Angabe, dass das Haus zu verkaufen sei, der Preis war nicht, wie man gewöhnlich annimmt, zugleich darauf bemerkt, denn er erfuhr ihn erst auf weitere Nachfrage: *audito pretio.*

coepit advesperascere] ein Pleonasmus, da *advesperasco* ein *inchoativum* ist.

sterni] sc. *lectum*, zum Studiren.

8 audita simulacra et inanes sibi metus fingeret. Initio, quale ubique, silentium noctis, deinde concuti ferrum, vincula moveri: ille non tollere oculos, non remittere stilum, sed obfirmare animum auribusque praetendere: tum crebrescere fragor, adventare, et jam ut in limine, jam ut intra limen audiri: respicit, videt agnoscitque narratam
9 sibi effigiem. Stabat innuebatque digito, similis vocanti: hic contra, ut paullum exspectaret, manu significat, rursusque ceris et stilo incumbit: illa scribentis capiti catenis insonabat: respicit rursus idem, quod prius, innuentem:
10 nec moratus tollit lumen et sequitur. Ibat illa lento gradu, quasi gravis vinculis: postquam deflexit in aream

simulacra] konnten eigentlich nur gesehn, nicht gehört werden, doch steht es hier im weiteren Sinne für: „gespenstische Erscheinungen" richtiger noch Herbst: „*simulacra, de quibus audiverat.*"

sibi fingere] mit dem Dativ in der Bedeutung „sich einbilden, sich denken" erklärt zwar Krebs für unlateinisch, doch hat es wenigstens unser Plinius hier und 6, 4, 4.

8. *animum auribus praetendere*] finden fast alle Ausleger hart gesagt, doch wenn man *praetendere* überhaupt von einem Schutzmittel versteht, das man gegen nachtheilige Einflüsse von aussen anwendet, *animus* von der Aufmerksamkeit, Besonnenheit, so ergiebt sich der Sinn leicht und ungezwungen: Da die Ohren gern, verführt von der Einbildungskraft, mehr zu hören glauben, als wirklich vorgeht, so verwahrte er sich dagegen durch Wachsamkeit gegen die Vorspiegelungen der Phantasie.

crebrescere] für das bessere: *increbrescere.*

9. *ceris*] s. zu 1, 6, 1. *ceris et stilo incumbere* für: *in pugillaribus scribere.*

incumbere] braucht Cicero, wenn es im metaphorischen Sinne gebraucht ist, so dass es eine auf einen Gegenstand gerichtete geistige Thätigkeit bezeichnet, mit den Präpositionen *in* und *ad*, daher man die Redensarten: *incumbere studiis, philosophiae* stets als unclassisch verworfen hat; doch lässt sich dieser Gebrauch wenigstens bei nachclassischen Schriftstellern nicht wegleugnen, Auctor dial. d. orat. 3. Flor. 4. 2, 6. 3, 16. Sil. 4, 820. Vopisc. Prob. 23. Lactant. 2, 1, 3. vergl. Quintil. 9, 3. Doch liesse es sich hier auch im classischen Sinne rechtfertigen, wenn man es von der körperlichen Stellung, welche Athenodor beim Schreiben einnahm, verstehen wollte; ebenso sagte man: *incumbere remis.*

domus, repente dilapsa deserit comitem: desertus herbas et folia concerpta signum loco ponit. Postero die adit 11 magistratus, monet, ut illum locum effodi jubeant. Inveniuntur ossa inserta catenis et implicita, quae corpus aevo terraque putrefactum nuda et exesa reliquerat vinculis: collecta publice sepeliuntur: domus postea rite conditis manibus caruit. Et haec quidem adfirmantibus credo. 12 Illud adfirmare aliis possum. Est libertus mihi [Marcus], non illiteratus. Cum hoc minor frater eodem lecto quiescebat. Is visus est sibi cernere quendam in toro residentem, admoventemque capiti suo cultros, atque

10. *dilapsa*] Die Lesart der edit. Rom. u. Junt. *delapsa* hat viel für sich, da die Stelle, an welcher das Gespenst versank, für den Athenodor von besonderer Bedeutung sein musste, mehr, als wenn es hier blos gleichsam in die Lüfte verschwebte.

concerpta] dafür findet sich im Prag.: *cum cera*, eine eigenthümliche Lesart, welche nur Titze etwas gezwungen so erklärt, als habe der Philosoph die Blätter durch Wachs von dem mitgenommenen Wachslicht an der Stelle befestigt, damit sie nicht durch einen Luftzug weggeführt würden, was jedenfalls Plinius deutlicher bezeichnet hätte.

11. *aevum*] gehört in der Bedeutung von „Zeit" dem nachclass. Gebrauch an, s. 2, 1, 7.

manibus caruit] Der Verstorbene war blos vergraben; nicht feierlich zur Erde bestattet worden, darum hatte er keine Ruhe finden können; erst jetzt, wo das Begräbniss nachgeholt wurde, hörten die Geistererscheinungen auf. Nun konnte zwar nur der Körper begraben werden, aber da die Seele sich bis dahin nicht von dem Körper trennen konnte, so war *condere* auch von der Seele gebräuchlich, so *anima conditur* Virg. Aen. 3, 67. Val. Flacc. Arg. 1, 677. *umbra* Ovid. Fast. 5, 451. Lucan. 9, 151. Ja die Seele verliess sogar bisweilen auch das Grab noch bei nächtlicher Weile, Ovid. Fast. 2, 551. Mehreren Erklärern schien der Ausdruck nicht vollständig, daher Casaubonus vor *caruit*: *daemonibus* oder *phantasmatibus* einschalten, Gruter *manibus* wiederholen wollte; beides sehr überflüssig, denn der Sinn ist: das Haus war nachher frei von Geistererscheinungen, da sie feierlich zur Ruhe gebracht waren.

12. [*Marcus*] Wir haben den Namen mit Corte wenigstens als verdächtig bezeichnet, da er ausser dem Med. und den Editt. Ald. Ber. Sich. auch im Prag. fehlt und in mehrern Handsch. die Stelle wechselt. Die Angabe des Namens wenigstens war, da Plinius von einem eignen Freigelassenen spricht, nicht so unbedingt nothwendig.

culter] f. *culter tonsorius*, *novacula*, Scheermesser.

etiam ex ipso vertice amputantem capillos. Ubi illuxit, ipse circa verticem tonsus, capilli jacentes repe-
13 riuntur. Exiguum temporis medium et rursus simile aliud priori fidem fecit. Puer in paedagogio mistus pluribus dormiebat; venerunt per fenestras (ita narrat) in tunicis albis duo cubantemque detonderunt; et qua venerant, recesserunt. Hunc quoque tonsum, sparsosque circa ca-
14 pillos dies ostendit. Nihil notabile secutum, nisi forte, quod non fui reus: futurus, si Domitianus, sub quo haec acciderunt, diutius vixisset. Nam in scrinio ejus datus a Caro de me libellus inventus est: ex quo conjectari potest, quia reis moris est submittere capillum, recisos meorum capillos depulsi, quod imminebat, periculi signum
15 fuisse. Proinde rogo, eruditionem tuam intendas. Digna res est, quam diu multumque consideres: ne ego quidem in-
16 dignus, cui copiam scientiae tuae facias. Licet etiam

13. *Exiguum — medium*] ähnlich Ovid. Met. 4, 167: *mediumque fuit breve tempus.*

in paedagogio] Das Wort bezeichnet allerdings gewöhnlich die Gesellschaft der jüngeren Sclaven, die durch körperliche Schöne und andre Eigenschaften ausgezeichnet, unter dem *paedagogus* eine sorgfältigere Erziehung erhielten; sie gehörten zu den Luxusgegenständen der römischen Grossen, Suet. Ner. 28. Plin. H. N. 33, 13. Ammian. 29, 3. Senec. Tranq. 1, 4. vit. beat. 17. epist. 123. Wort und Bedeutung kommt unserm „Pagen" ziemlich nahe, sowie der ganze Gespensterspuk einem Pagenstreich sehr ähnlich sieht. Lipsius wollte, da das Wort nie sonst von dem Orte, wo sie sich aufhielten, gesagt wird, *e paedagogio* lesen, doch liegen beide Bedeutungen nicht fern von einander und *in paedagogio* lässt sich recht gut erklären durch *inter paedagogianos*, Ammian. Marcell. 29, 3.

14. *dare libellos*] ist der eigenthümliche Ausdruck von eingereichten Klagschriften, Vellej. 2, 57. Flor. 4, 2.

Metius Carus] s. zu 1, 5, 3.

conjectari] s. zu 8, 29, 6.

moris est] s. zu 1, 12, 7.

submittere] Da die Alten besondere Aufmerksamkeit der Pflege des Haars zuwendeten, so liessen diejenigen, welchen irgend ein Unglück begegnet war, das Haar wild wachsen, ohne es zu verkürzen oder in Ordnung zu bringen, Cic. Verr. 2, 25. Suet. Caes. 67. Cal. 24. Liv. 2, 33; selbst die Verwandten nahmen an diesem öffentlichen Zeichen der Trauer Theil, Liv. 6, 16. Senec. Controv. 30.

utramque in partem, ut soles, disputes: ex altera tamen fortius, ne me suspensum incertumque dimittas, cum mihi consulendi caussa fuerit, ut dubitare desinerem. Vale.

XXVIIII.

C. Plinius Septicio Suo S.

Ais, quosdam apud te reprehendisse, tamquam amicos meos ex omni occasione ultra modum laudem. Agnosco crimen, amplector etiam. Quid enim honestius culpa benignitatis? Qui sunt tamen isti, qui amicos melius norint meos? Sed ut norint, quid invident mihi felicissimo errore? Ut enim non sint tales, quales a me praedicantur; ego tamen beatus, quod mihi videntur. Igitur ad alios hanc sinistram diligentiam conferant. Nec sunt parum multi, qui carpere amicos suos judicium vocant: mihi nunquam persuadebunt, ut meos amari a me nimium putem. Vale. 1 2 3

XXVIIII. *Septicio*] s. zu 1, 1.

1. *ex omni occasione*] „bei jeder Gelegenheit“ hat den Anschein eines Germanismus, doch ist wenigstens *ex occasione* im nachaugusteischen Zeitalter gar nicht ungewöhnlich, Suet. Caes. 60. Tacit. Agr. 16.

agnosco crimen] wurde von denen gebraucht, welche ohne Bedenken eine vorgebrachte Beschuldigung als wahr einräumten, Cic. Pis. 6. Rabir. 18, 6. Divin. 1, 33. Vell. 2, 95.

amplector etiam] schon *etiam* zeigt, dass es nicht dasselbe mit *agnosco* sagt, sondern: „ich rühme mich dessen sogar, ich freue mich sogar darüber.“

2. *qui amicos — meos*] Wir sind hier dem Prag. gefolgt, der *me*, das im Medic. sich findet, eben so wenig kennt als die Helmst. Handschrift, so wie die alten Ausgaben und *meos* an das Ende des Satzes stellt.

felicissimo errore] s. zu 1, 10, 12. Die Lesart der Handschr. Helmst. Bodl. 1. Lind. und alten Ausgg. Tarv. Ber.: *felicissimo errorem* giebt hier eine neue Bestätigung für den Ablativ.

3. *sinistram*] kann hier „verkehrt, unzeitig“, aber auch „böswillig“ bedeuten, s. 1, 9, 5. Tacit. Hist. 5, 5.

nimium putem] bemerkenswerth ist hier die Variante des Prag.: *nimis autumem*.

9*

XXIX.

C. Plinius Montano Suo S.

1 Ridebis, deinde indignaberis, deinde ridebis, si le-
2 geris, quod nisi legeris, non potes credere. Est via Tiburtina intra primum lapidem (proxime adnotavi) monumentum Pallantis, ita inscriptum: „Huic Senatus ob fidem pietatemque erga patronos ornamenta praetoria decrevit et sestertium centies quinquagies, cujus honore

XXIX. *Montanus*] vergl. 8, 6. vielleicht Curtius Montanus, der unter Nero angeklagt, nur aus Rücksichten für den Vater begnadigt wurde, Tac. Ann. 16, 28. 29. 33. Hist. 4, 40.

2. *via Tiburtina*] auch *Tiburs* genannt, führte von dem Esquilinischen Thore aus nach Tibur, eine belebte Strasse, welche zu den zahlreichen in jener Gegend gelegenen Villen führte.

Pallas] einer jener aufgeblasenen Emporkömmlinge, die vom Glück geblendet, ihrer niedrigen Herkunft gänzlich uneingedenk waren. Ein Sclav von Geburt, wurde er nach seiner Freilassung der allmächtige Günstling des Kaisers Claudius und erwarb sich hohe Würden und unermessliche Reichthümer. Der Uebermuth, womit er seine Sclaven behandelte, die er nicht einmal des befehlenden Wortes werth hielt, sowie sein Werk, der Claudianische Senatsbeschluss, nach welchem die Freie, die einen Sclaven heirathete, selbst in den Sclavenstand zurücktrat, (Tacit. Ann. 12, 53.) zeigen dass Plin. nicht mit Unrecht hier und 8, 6. nur mit Entrüstung von den Ehrenbezeigungen sprechen konnte, die auch nach dem Tode ihm zu Theil geworden. Erst spät erreichte ihn die Nemesis, denn Nero, dem er zu lange lebte und zu ängstlich über seinen Schätzen wachte, liess ihn durch Gift umbringen, s. Suet. Claud. 28. Tac. Ann. 12, 53. 14, 65. Plin. H. N. 33, 10.

ornamenta praetoria] bei Tacitus Annal. 12, 53: *praetoria insignia.* Die äussern Ehrenzeichen, woran man den Triumphirenden, den Consul, Prätor, Quästor erkannte, wurden von den Kaisern bisweilen zu besonderer Auszeichnung als Zeichen der Gnade auch denen zu führen gestattet, welche jene Würden nicht bekleidet hatten, und daher werden öfterer *ornamenta triumphalia*, *consularia*, *praetoria*, *quaestoria* erwähnt Suet. Aug. 38, Caes. 76. Claud. 28. Tacit. Agric. 40. Bei den Prätoren bestanden sie namentlich in der *praetexta* und dem goldnen Ringe.

cujus honore] er begnügte sich mit dem ehrenvollen Anerbieten, ohne das Geschenk selbst anzunehmen. Claudius selbst war unver-

contentus fuit." Equidem nunquam sum miratus, quae 3 saepius a fortuna, quam a judicio, proficiscerentur: maxime tamen hic me titulus admonuit, quam essent mimica et inepta, quae interdum in hoc coenum, in has sordes abjicerentur: quae denique ille furcifer et recipere ausus est et recusare, atque etiam, ut moderationis exemplum, posteris prodere. Sed quid indignor? Ridere satius; ne 4 se magnum aliquid adeptos putent, qui huc felicitate perveniunt, ut rideantur. Vale.

XXX.

C. Plinius Genitori Suo S.

Torqueor, quod discipulum, ut scribis, optimae spei 1 amisisti, cujus et valetudine et morte impedita studia tua quidni sciam? cum sis omnium officiorum observantissimus, cumque omnes, quos probas, effusissime diligas. Me huc quoque urbana negotia persequuntur. Non de- 2 sunt enim, qui me judicem, aut arbitrum faciant. Acce- 3 dunt querelae rusticorum, qui auribus meis post longum tempus suo jure abutuntur. Instat et necessitas agrorum

schämt genug, im Namen des Pallas zu erklären, er wolle bei seiner bisherigen Armuth verharren.

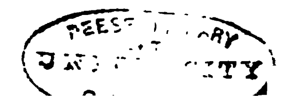
3. *mimica*] „eitel, nichtig", wie das Spiel des Mimen, das nur einen flüchtigen, vergänglichen Reiz gewährt. Diese Bedeutung scheint hier vorzüglicher als die Erklärung Gierig's: *falsa, ficta*.

XXX. *Genitori*] s. 3, 11. u. 3, 3, 5.

1. *effusissime*] s. zu 7, 24, 4.

2. *judicem aut arbitrum*] Der *judex* entschied nach dem strengen Recht, nach gewissen gesetzlichen Bestimmungen, welche er auf den gegebenen Fall blos anzuwenden hatte, der *arbiter* suchte nach den Grundsätzen der Billigkeit ein Einverständniss unter den streitenden Partheien hervorzubringen, Cic. p. Rosc. Com. 4. Senec. benef. 3, 7. Rechtskenntniss und Humanität befähigten Plinius zu beiden Rollen, zu beiden wurde er hier von den Streitenden selbst gewählt.

3. *abuti*] heisst nicht blos „missbrauchen", sondern auch „stark, nachdrücklich in Anspruch nehmen, oft brauchen", so dass es keineswegs immer einen nachtheiligen Sinn in sich schliesst, so Cic. N. D. 2, 6. Fam. 9, 6 10, 15. Suet. Ner. 42. Liv. 27, 46. Dass hier wenig-



locandorum perquam molesta. Adeo rarum est invenire
4 idoneos conductores. Quibus ex caussis precario studeo;
studeo tamen. Nam et scribo aliquid et lego: sed cum
lego, ex comparatione sentio, quam male scribam; licet
tu mihi bonum animum facias, qui libellos meos de ultione
5 Helvidii orationi Demosthenis *κατὰ Μειδίου* confers:
quam sane, cum componerem illos, habui in manibus, non
ut aemularer (improbum enim ac paene furiosum) sed
tamen imitarer et sequerer, quantum aut diversitas ingeniorum,
maximi et minimi, aut caussae dissimilitudo
pateretur. Vale.

stens Plin. keinen schlimmen Sinn damit verbinden will, geht daraus hervor, dass er selbst ihr gutes Recht dazu anerkennt (*suo jure*). Doch scheint Plinius zugleich andeuten zu wollen, dass sie ihn dadurch von seinen eigentlichen Beschäftigungen abzogen (*ab*).

conductores] waren solche Bürger, an welche Begüterte einen Theil ihres Grund und Bodens überliessen und dafür von ihnen eine gewisse Abgabe erhielten; sie hiessen auch *coloni*, vergl. 10, 24. Colum. 1, 7. Cic. Caecin. 32, auch *partiarii*.

idonei] nennt er solche Pächter, die sich auf Oeconomie verstanden und mit dem Pacht nicht in Rest blieben.

4. *precario*] d. h. ich hänge in meinen Studien von der Willkür Anderer ab, ich muss es mir gleichsam erbetteln.

studeo tamen] s. zu 3, 4, 5.

bonum animum facere] scheint dem deutschen „guten Muth machen" sehr ähnlich und daher verdächtig, doch lässt es sich nach der Analogie von *bonum animum habere*, *bono animo esse* und *uti* rechtfertigen.

de ultione] s. 9, 13.

κατὰ Μειδίου] Midias, ein reicher, aber brutaler Mensch, hatte sich an Demosthenes im Theater thätlich vergangen. Die Rede, welche Demosthenes als Kläger gegen ihn hielt, wird nun von den Freunden mit den Büchern de ultione Helvidii verglichen, weil beide von einer Injuriensache handelten.

5. *aemulari*] und *imitari*] unterscheiden sich hier leicht von selbst: *aemulari* geht von dem lebhaften Wunsche aus, ein ähnliches Werk zu erreichen oder zu übertreffen, *imitari* will einem Vorbilde nur so nahe als möglich kommen.

XXXI.

C. Plinius Cornuto Suo S.

Claudius Pollio amari a te cupit: dignus hoc ipso, 1 quod cupit: deinde, quod ipse te diligit. Neque enim fere quisquam exigit istud, nisi qui facit. Vir alioqui rectus, integer, quietus, ac paene ultra modum (si quis tamen ultra modum) verecundus. Hunc, cum simul mili- 2 taremus, non solum ut commilito, inspexi. Praeerat alae milliariae. Ego jussus a legato consulari rationes alarum et cohortium excutere, ut magnam quorundam foedamque avaritiam et negligentiam parem, ita hujus summam integritatem, sollicitam diligentiam inveni. Postea promotus 3 ad amplissimas procurationes, nulla occasione corruptus ab insito abstinentiae amore deflexit: nunquam secundis rebus intumuit, nunquam officiorum varietate continuam

XXXI. *Cornuto*] s. zu 7, 21.

1. *rectus*] s. zu 2, 11, 5.

quietus] bezeichnet oft die löbliche Eigenschaft, nach welcher Jemand frei ist von dem Ehrgeiz, Andre übertreffen, überspringen, sich ein Uebergewicht über sie verschaffen zu wollen, Sall. Jug. 20. Vell. 2, 117. Tacit. Ann. 14, 47. *verecundus* ist hier gleichbedeutend und nur durch *ultra modum* als höherer Grad bezeichnet.

2. *alae milliariae*] Die Zahl einer *ala* war nicht fest bestimmt, sie hielt bisweilen tausend Mann und führte dann diesen Namen, der auch auf Inschriften öfterer vorkommt. *militari*, was Andre haben, gäbe einen sehr müssigen Zusatz.

alarum] Gierig erwartet: *turmarum*, was allerdings den Cohorten richtiger entgegengesetzt würde, allein *cohortes* konnten hier recht gut für die ganze Legion stehn, auch ist ein so scharfer Gegensatz hier nicht Bedürfniss.

3. *promovere*] von Beförderung zu Ehrenämtern für das classische: *perducere ad honores, dignitatem*, erst im Zeitalter des Plinius, vergl. 10, 3. Paneg. 7, 81. Suet. Vesp. 16. Oth. 1. Curt. 6, 11.

procurationes] Der procurator Caesaris hatte in den Provinzen im Interesse des Fiscus die Einkünfte zu besorgen und die dahin einschlagenden Rechtsstreitigkeiten zu schlichten, ein Amt, das bei nicht allzugrosser Gewissenhaftigkeit sehr einträglich werden musste. s. 7, 25, 2.

laudem humanitatis infregit: eademque firmitate animi
4 laboribus suffecit, qua nunc otium patitur. Quod quidem paullisper cum magna sua laude intermisit et posuit, a Corellio nostro ex liberalitate imperatoris Nervae emendis dividendisque agris adjutor adsumtus. Etenim qua gloria dignum est, summo viro in tanta eligendi facultate prae-
5 cipue placuisse! Idem quam reverenter, quam fideliter amicos colat, multorum supremis judiciis, in his Fannii Bassi, gravissimi civis, credere potes, cujus memoriam tam grata praedicatione prorogat et extendit, ut librum de vita ejus (nam studia quoque sicut alias artes bonas
6 veneratur) ediderit. Pulchrum istud et raritate ipsa probandum, cum plerique hactenus defunctorum meminerint,
7 ut querantur. Hunc hominem, appetentissimum tui (mihi crede) complectere, apprehende, immo et invita, ac sic ama, tamquam gratiam referas. Neque enim obligandus, sed remunerandus est in amoris officio, qui prior coepit. Vale.

4. *ex liberalitate Nervae*] Dieser Kaiser bestimmte nach Xiphil. exc. Dion. 68. eine sehr bedeutende Summe zum Ankauf von Grund und Boden, der an gänzlich Verarmte vertheilt werden sollte. Da nun Corellius die Wahl unter so vielen ausgezeichneten Männern hatte, so war es für Claudius Pollio besonders ehrenvoll, dass dieselbe auf ihn fiel.

in tanta eligendi facultate] Die Präposition *in* mit dem Ablativ vertritt sehr oft die Stelle eines Nebensatzes, so Cic. Cat. 2, 8, 18. 2, 9, 20. so hier: *quum ex tam multis eligere posset.*

5. *supremis judiciis*] s. zu 7, 20, 7.

Fannii Bassi] Es ist auffallend, dass hier Titze diese Lesart seines Codex nicht aufzunehmen wagte, da doch die Handschriften den Namen durchgängig verdorben geben, Sich. u. Ald. *Annii Bassi* haben, und es sehr wahrscheinlich ist, dass Fannius, dessen Tod Plinius 5, 5 beklagt, hier gemeint sei.

extendere] s. zu 5, 8, 1.

6. *hactenus ut*] vergl. 9, 15, 3. Suet. Ner. 31. 34. Vesp. 18.

querantur] kann hier nicht von dem Ausdruck der Unzufriedenheit gemeint sein, dass der Erblasser sie nicht reichlicher bedacht habe, denn in der ganzen Stelle findet sich keine Veranlassung, es in solcher Bitterkeit zu verstehen; er meint nur, dass im Gegensatz zu der Pietät des Claudius Pollio, die Meisten genug gethan zu haben glauben, wenn sie die Verstorbenen beklagen.

XXXII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

Delector, jucundum tibi fuisse Tironis mei adventum: 1 quod vero scribis, oblata occasione proconsulis, plurimos manumissos, unice laetor. Cupio enim patriam nostram omnibus quidem rebus augeri, maxime tamen civium numero: id enim oppidis firmissimum ornamentum. Illud 2 etiam me, non ut ambitiosum, sed tamen juvat, quod adjicis, me teque et gratiarum actione et laude celebratos. Est enim, ut Xenophon ait ἥδιστον ἄκουσμα ἔπαινος, utique si te mereri putes. Vale.

XXXIII.

C. Plinius Tacito Suo S.

Auguror, nec me fallit augurium, historias tuas im- 1 mortales futuras: quo magis illis (ingenue fatebor) inseri cupio. Nam si esse nobis curae solet, ut facies nostra 2 ab optimo quoque artifice exprimatur; nonne debemus optare ut operibus [nostris] similis tui scriptor praedicatorque contingat? Demonstro ergo, quamquam diligentiam 3

XXXII. 1. *patriam*] = *Comum.*

2. *ut ambitiosum*] = als ob ich überall nur nach Lob und Auszeichnung strebte.

Xenophon] Mem. 2, 1, 31. Hier. init.

XXXIII. 1. *historiae*] Den Theil, in welchem die Geschichte Domitians behandelt ist, hat die Zeit nicht erhalten; wir wissen also nicht, ob das Verlangen des Plinius erfüllt wurde.

inseri] s. zu 7, 17, 5.

2. [*nostris*] Diess Wort, welches fast nur im Med. und Prag. sich findet, in den meisten Handschr. auch der Helmst. u. alten Ausgg. wie Tarv. Ber. Sich. Ald. Junt. fehlt, wird allerdings stark verdächtig; es konnte leicht ein Abschreiber wegen des vorhergehenden *nostra* darauf geführt werden.

tuam fugere non possit, cum sit in publicis actis, demonstro tamen, quo magis credas, jucundum mihi futurum, si factum meum, cujus gratia periculo crevit, tuo ingenio,
4 tuo testimonio ornaveris. Dederat me Senatus cum Herennio Senecione advocatum provinciae Baeticae contra Baebium Massam: damnatoque Massa, censuerat, ut bona ejus publice custodirentur. Senecio, cum explorasset, Consules postulationibus vacaturos, convenit me, et: „qua concordia“ inquit, „injunctam nobis accusationem exsecuti sumus, hac adeamus Consules, petamusque, ne bona dis-
5 sipari sinant, quorum esse in custodia debent.“ Respondi, „cum simus advocati a Senatu dati, dispice, num peractas putes partes nostras, Senatus cognitione finita.“ Et ille „Tu, quem voles, tibi terminum statues, cui nulla cum provincia necessitudo, nisi ex beneficio tuo, et hoc re-
6 centi: ipse et natus ibi et Quaestor in ea fui.“ Tum ego „Si fixum tibi istud ac deliberatum, sequar te, ut,

3. *publicis actis*] s. zu 5, 14. 8.

4. *Baebium Massam*] s. zu 3, 4, 4.

postulationes] ist der eigentliche Ausdruck von dem öffentlichen Anbringen vor Gericht, von der Klage, der Bitte, welche einer Behörde vorgetragen wird, Suet. Ner. 15. *vacare postulationibus* wird von dem gebraucht, der bereit ist, die Klagen anzuhören, das Anbringen entgegenzunehmen. Hier sind *postulationes* jedenfalls Reclamationen, welche von Privatleuten an das Besitzthum des Massa gemacht wurden; gaben die Consuln denselben Folge, so konnte Massa auf diesem Wege das Seinige durch Scheinreclamationen wieder erlangen, jedenfalls aber wurde der Beschluss *ut bona publice custodirentur* alterirt. —

quorum — debent] Soll man diese Worte von den Consuln verstehen, so erwartet man mit Recht: *debeant.* Richtiger supplirt man vor *quorum*: *ab iis.*

5. *advocatus*] hier in der nachclassischen Bedeutung, in welcher es den „Rechtsanwalt, der den Process eines Andern führt“, bezeichnet, Suet. Claud. 15. 33.

num — finita] Plinius bezweifelt sein und des Senecio Recht, in der Sache weiter einen Schritt zu thun, da der Process, den sie geführt, durch den Senat entschieden war.

si qua ex hoc invidia, non tua tantum sit." Venimus 7 ad Consules, dicit Senecio, quae res ferebat: aliqua subjungo. Vixdum conticueramus, et Massa questus, Senecionem non advocati fidem, sed inimici amaritudinem implesse, impietatis reum postulat. Horror omnium: ego 8 autem, „Vereor", inquam, „clarissimi Consules, ne mihi Massa silentio suo praevaricationem objecerit, quod non et me reum postulavit." Quae vox et statim excepta et postea multo sermone celebrata est. Divus quidem 9 Nerva (nam privatus quoque attendebat his, quae recte in publico fierent) missis ad me gravissimis literis, non mihi solum, verum etiam seculo est gratulatus, cui exemplum (sic enim scripsit) simile antiquis contigisset. Haec, utcunque se habent, notiora, clariora, majora tu 10 facies: quamquam non exigo, ut excedas actae rei modum.

6. *erit*] nach *invidia* fehlt in den besten Handschriften, auch der Helmst. Bodl. 2. Lind. und alten Ausgg. wie Tarv. Ber. Sich. Junt., daher wir nach Titze es weggelassen haben.

7. *implere*] nach dem Griechischen: ἀναπλῆσαι (s. Hom. Od. 5, 207.) „das Maas vollmachen, es bis aufs äusserste in einer Sache treiben", kommt in dieser Bedeutung erst im nachclassischen Zeitalter vor, Tac. Ann. 4, 38. Hist. 1, 16. Agric. 44. Vell. 2, 95.

impietas] kann hier nicht die Grausamkeit sein, womit Senecio den Massa verfolge, denn da er nur auf Ausführung des Senatsbeschlusses drang, konnte wenigstens keine gerichtliche Klage darauf gestellt werden, auch würde dadurch kein *horror omnium* veranlasst worden sein; empfindlicher war und gefährlicher die Klage, wenn Massa ihn beschuldigte, sich an der unverletzlichen Person des Kaisers vergangen zu haben, und diess bezeichnet hier *impietas*.

postulare] mit und ohne *reum* steht oft für: „anklagen", Suet. Caes. 4.

8. *clarissimus*] war der übliche Ehrentitel der Senatoren, der daher vorzugsweise auch den Consuln zukam; ebenso konnten die *equites* den Titel: *illustris* in Anspruch nehmen.

praevaricatio] s. zu 1, 20, 2.

9. *seculum*] s. zu 5, 17, 6.

simile antiquis] s. zu 4, 3, 1.

Nam nec historia debet egredi veritatem, et honeste factis veritas sufficit. Vale.

10. *egredi veritatem*] Manche mit *ex* zusammengesetzte Verba, haben bei nachclassischen Schriftstellern nach dem Vorgange von Dichtern (Virg. Aen. 1, 580.) den Accusativ bei sich, schon bei Liv. 2, 61. später öfterer, Tacit. Ann. 1, 51. Hist. 4, 51. Curt. 4, 9, 21. Senec. N. Q. praef. u. 5, 18. Auch die Präpositionen *in* Plin. ep. 6, 16. u. *extra* Corn. Hann. 5, 2 finden sich dabei. Man nimmt in diesem Falle *ex* in der Bedeutung von *extra* oder will diese Präposition suppliren.

Liber Octavus.

I.

C. Plinius Septicio Suo S.

Iter commode explicui, excepto, quod quidam ex meis **1** adversam valetudinem ferventissimis aestibus contraxerunt. Encolpius quidem lector, ille seria nostra, ille deliciae, **2**

Dieses Buch fehlt in den meisten Handschriften, nur der Medic. der Cod. Aldi und Prag. (der letztere mit Ausnahme einiger Briefe) haben es, auch vermisst man es in den meisten alten Ausgaben; dagegen findet sich das neunte Buch, welches die alten Ausgaben als das achte geben, in den meisten Codicc. daher der Schluss Titze's, weil das neunte und zehnte Buch im Prag. fehlen, Plinius habe anfangs blos die ersten acht Bücher herausgegeben, auf nicht ganz sicherer Voraussetzung beruht. Mit demselben Rechte könnte man das achte Buch für den Zusatz einer spätern, vermehrten Ausgabe halten.

I. *Septicio*] s. zu 1, 1.

1. *explicui*] = *absolvi*, *peregi*, Quint. decl. 5. Mit dem synonymen *expedivi* ist es verbunden, Cic. Fam. 13, 26.

excepto, quod] Nach dem Vorgange der Impersonalverba stehen auch einige Ablative der Participien ohne das dazu gehörige Substantiv als ablat. absol., So wird namentlich *excepto* mit folgendem *quod* oder *si* so gebraucht, dass man *eo* supplirt, ganz wie die Franzosen: *excepte que* und *excepte si*. Quint. 9, 4. 8, 3. Horat. epist. 1, 10. Ovid. Trist. 3, 6, 12. Pont. 4, 14, 3.

2. *Encolpius*] ein im Alterthum nicht ungewöhnlicher Name, ist vielleicht ursprünglich ein Name der Liebkosung, wie unser: „Herzensjunge" ἐν κόλπῳ.

lector] zwar ist bei Cicero *anagnostes* gewöhnlicher, doch kennt er auch *lector* für Verleser, Cic. Orat. 2, 55., was bei Plinius das Gewöhnlichere ist.

exasperatis faucibus pulvere, sanguinem rejecit. Quam triste hoc ipsi, quam acerbum mihi, si is, cui omnis ex studiis gratia, inhabilis studiis fuerit. Quis deinde libellos meos sic leget? sic amabit? quem aures meae sic se-
3 quentur? Sed Dii laetiora promittunt. Stetit sanguis, resedit dolor. Praeterea continens ipse, nos solliciti, medici diligentes. Ad hoc salubritas coeli, secessus, quies, tantum salutis, quantum otii, pollicentur. Vale.

II.

C. Plinius Calvisio Suo S.

1 Alii in praedia proficiscuntur, ut locupletiores revertantur, ego, ut pauperior.. Vendideram vindemias certatim negotiatoribus ementibus. Invitabat pretium, et quod tunc,
2 et quod fore videbatur. Spes fefellit. Erat expeditum, omnibus remittere aequaliter, sed non satis aequum. Mihi autem egregium in primis videtur, ut foris, ita domi, ut in magnis, ita in parvis, ut in alienis, ita in suis, agitare justitiam. Nam si paria peccata, pares etiam laudes.

inhabilis] seit Liv. 24, 24 in der nachclassischen Zeit nicht ungewöhnlich, Curt. 8, 9.

II. *Calvisio*] s. zu 2, 20.

1. *vindemiae*] Manche verstehen es hier von dem Verkauf der Traube auf dem Stock, doch jedenfalls ist es schon gekelterter Wein, der Ertrag seines Weinbergs, den er vom Fasse verkaufte.

certatim — ementibus] ein Hyperbaton für: *negotiatoribus certatim ementibus.*

invitare] in der Bedeutung von „locken, verführen", *commovere, incitare*, vorzüglich bei nachclass. Schriftstellern, Curt. 3, 5, 2. 8, 2, 14. Flor. 3, 5, 4.

2. *agitare*] behauptet hier seine frequentative Bedeutung, denn es ist gleich: *assidue agere*, „unter allen Verhältnissen, in jedem Falle Gerechtigkeit walten lassen."

paria — laudes] Die Stoiker wollten zwischen Sünden und Vergehungen keinen Unterschied gelten lassen, die grösste und die kleinste sei gleich verwerflich, Cic. Parad. 3. Darauf beruft sich Plinius, wenn er für eine Gerechtigkeit in geringfügiger Sache gleiches Lob erwartet, als hätte er sie in der wichtigsten Angelegenheit bewiesen.

Itaque omnibus quidem, ne quis mihi non donatus abiret, 3 partem octavam pretii, quo quis emerat, concessi: deinde iis, qui amplissimas summas emtionibus occupaverant, separatim consului. Nam et me magis juverant, et majus ipsi fecerant damnum. Igitur iis, qui pluris, quam 4 decem millibus, emerant, ad illam communem et quasi publicam octavam addidi decimam ejus summae, qua decem millia excesserant. Vereor, ne parum expresserim; 5 apertius calculos ostendam. Si qui forte quindecim millibus emerant, hi et quindecim millium octavam, et quinque millium decimam tulerunt. Praeterea, cum repu- 6 tarem, quosdam ex debito aliquantum, quosdam aliquid, quosdam nihil reposuisse, nequaquam verum arbitrabar, quos non aequasset fides solutionis, hos benignitate remissionis aequare. Rursus ergo iis, qui solverant, ejus, 7 quod solverant, decimam remisi. Per hoc enim aptissime et in praeteritum singulis, pro cujusque merito, gratia referri, et in futurum omnes cum ad emendum, tum etiam ad solvendum, allici videbantur. Magno mihi seu ratio 8

3. *ne quis — abiret*] Virg. Aen. 5, 305.

occupare] ist der eigenthümliche Ausdruck von Geldsummen, Capitalen, die man irgendwo als werbend anlegt.

4. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

pluris — millibus] Der Genitiv des Werths mit dem Ablativ steht ebenso wie hier verbunden Plin. H. N. 35, 10.

qua — excesserant] nach dem Medic. für die Vulg.: *quae — excesserat*, vergl. 2, 11, 2.

6. *aliquantum — aliquid*] Bemerkenswerth ist hier der Unterschied zwischen beiden Wörtern: *aliquantum* „ziemlich viel" umfasst eine grössere Summe als *aliquid*.

reposuisse] i. q. *solvisse*, doch soll es hier bezeichnen, dass sie diese Summe sofort bei Abschluss des Kaufs erlegten.

verum] steht sehr oft in der Bedeutung von: „recht, billig", Cic. Fam. 2, 17, 5. Hor. ep. 1, 7, 98. Plaut. Most. 3, 1, 52. Caes. B. G. 4, 8. Virg. Aen. 12, 694. so steht auch *veritas* Cic. p. Quint. 2. *vere* Cic. Fam. 6, 22. Priscian 18 sagt: justum pro vero et verum pro justo frequenter tam nos, quam Attici ponimus.

aequare] nach dem Medic. für: *aequari*, hat auch edit. Junt.

8. *ratio — facilitas*] Das Verfahren des Plinius konnte die Folge einer weisen Berechnung (*ratio*) sein, da es ihm später weder

haec, seu facilitas stetit: sed fuit tanti. Nam regione tota et novitas remissionis et forma laudatur. Ex ipsis etiam, quos non una, ut dicitur, pertica, sed distincte gradatimque tractavi, quanto quis melior et probior, tanto mihi obligatior abiit, expertus non esse apud me

Ἐν δὲ ἰῇ τιμῇ ἠμὲν κακός, ἠδὲ καὶ ἐσθλός.

Vale.

III.

C. Plinius Sparso Suo S.

1 Librum, quem novissime tibi misi, ex omnibus meis vel maxime placere significas. Est eadem opinio cujus- 2 dam eruditissimi. Quo magis adducor, ut neutrum falli putem; quia non est credibile, utrumque falli et quia tam blandior mihi. Volo enim, proxima quaeque absolutissima videri: et ideo jam nunc contra istum librum faveo orationi, quam nuper in publicum dedi: communicaturus tecum,

an Käufern noch an guten Zahlern fehlen würde, es hatte aber auch das Ansehn einer grossen Nachsicht und Gefälligkeit (*facilitas*), da er nicht gleich Andern auf dem bestand, was er mit Recht fordern konnte.

fuit tanti] ist mir, will er sagen, auch diese Gefälligkeit theuer genug zu stehn gekommen, so kann ich doch den Verlust gern verschmerzen, da ich auf einer andern Seite dadurch eben so viel, wo nicht mehr, gewonnen habe.

pertica] ein Längenmaas der Römer, das 10 röm. Fuss enthielt, ungefähr unsere Ruthe. *una pertica* kündigt sich als sprüchwörtliche Redensart durch das ausgelassene Verbum, wie durch: *ut dicitur*, an; es bedeutet: „mit demselben Maasse messen, ganz gleich behandeln."

melior et probior] gilt hier freilich nur von der prompten Bezahlung, durch welche er sich als gewissenhafter Zahler bewies.

ἐν δὲ κτλ.] Hom. Il. 2, 319.

III. 2. *tam*] das in den Handschriften und Ausgaben sich mit *tamen* streitet, hat Corte mit Recht gegen die Vulg.: *tantum* aufgenommen, welche Gierig festhält, blos weil es gleichbedeutend mit *tam* sei.

contra istum librum] *contra* entspricht hier dem griech: *ἀντί*. — *favere alicui contra aliquem* wurde eigentlich von denen gebraucht, die im Theater ihre Missbilligung gegen einen Schauspieler laut werden

ut primum diligentem tabellarium invenero. Erexi ex- 3 spectationem tuam? Quam vereor, ne destituat oratio in manus sumta. Interim tamen, tamquam placituram (et fortasse placebit) exspecta. Vale.

IV.

C. Plinius Caninio Suo S.

Optime facis, quod bellum Dacicum scribere paras. 1

liessen, Suet. Cal. 20. Capitol. Ver. 6. Hier soll es heissen: „meine letzte Rede erhält bei mir den Vorzug, wenn ich sie gegen die frühere halte.

diligentem] nicht auf Eile kam es hier an, wie Gierig es versteht, sondern auf die Gewissheit, dass der Bote die Schrift richtig an Ort und Stelle brachte.

IV. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *Dacicum bellum*] Die Dacier, ein kriegslustiges und tapferes Volk, thracischer Abkunft, bewohnten das heutige Siebenbürgen, die Moldau, einen Theil der Walachei, von Ungarn und der Bukowina. Stete Einfälle in das römische Gebiet, welche sie im ersten Jahrhundert mit fast regelmässiger Wiederkehr wagten, ohne dass man ihnen beizukommen im Stande war, und Verheerungen der angrenzenden Provinzen, namentlich Mösiens, bewogen endlich den Domitian, 85 n. Chr. einen Feldzug gegen sie zu unternehmen. Aber die Dacier, verbunden mit den Quaden und Marcomannen, leisteten unter ihrem erfahrnen und tapfern König Decebalus einen so kräftigen Widerstand, dass, nach der Niederlage der römischen Feldherrn Oppius Sabinus und Cajus Fuscus, Domitian froh sein musste, mit ihnen einen ziemlich schimpflichen Frieden schliessen zu können, 88 n. Chr. Ein jährlicher Tribut, den er dem Decebalus versprach, war ein lautes Bekenntniss eigner Schwäche und, dass er in römischen Werkleuten ihm die Mittel zu kräftigerer Ausrüstung lieferte, ein politischer Fehlgriff. Dreizehn Jahr lang hatte seitdem Rom das schimpfliche Verhältniss zu Dacien getragen und manchen Uebermuth des fremden Königs geduldet, als endlich Trajan 101 n. Chr. an der Spitze von 60,000 Mann über die Donau ging und nach glänzenden Siegen die Hauptstadt des Landes Sarmizegethusa mit Sturm nahm. Ein Friede, um den jetzt Decebalus bitten musste, schien nun Rom vor seinem gefürchtetsten Feinde sicher zu stellen. Ein Triumph und der Name des Daciers, welchen fortan Trajan führte, kündigten dem röm. Volke den glorreichen Erfolg der Unternehmung an. Aber Decebalus, keineswegs entmuthigt, rüstete ins Geheim von neuem und da er die Friedensbedingungen verletzte, sah sich

Nam quae tam recens, tam copiosa, tam lata, quae denique tam poetica, et (quamquam in verissimis rebus) tam
2 fabulosa materia? Dices immissa terris nova flumina, novos pontes fluminibus injectos, insessa castris montium abrupta, pulsum regia, pulsum etiam vita regem nihil desperantem.

Trajan 105 zu einem zweiten Feldzug genöthigt, den er mit Erbauung einer steinernen Brücke über die Donau eröffnete. Die Dacier sahen sich, ehe sie es vermutheten, von allen Seiten bedroht, geschlagen und Decebalus selbst verzweifelte an der Gegenwehr und wählte den Tod durch Gift. Dacien wurde röm. Provinz und Trajan feierte durch einen Triumph, der 123 Tage dauerte, die glänzende Eroberung.

copiosa und *lata*] bezeichnen hier keineswegs denselben Begriff: jenes geht auf die intensive Fülle, wo sich der Stoff gleichsam in seinen bedeutenden Erscheinungen zusammendrängt; *lata*, wo man trotz dem Zusammendrängen der wichtigsten Ereignisse doch eine ausführliche Behandlung nicht vermeiden kann.

2. *immissa — flumina*] Decebalus liess, um seine Schätze nicht in Trajan's Hände fallen zu lassen, dieselben vergraben und den Fluss Sargetia in ein andres Bett leiten, so dass er die Stelle bedeckte, aber durch Bacilis, eines Lieblings des Decebalus Verrätherei, gelang es dem Trajanus, dem Fluss sein altes Bett wiederzugeben und die Schätze auszugraben (Xiphil. ex Dion. 58). Dass Plinius durch den fast poetischen Ausdruck nichts Anderes bezeichnen wollte, ist gewiss und daher unbegreiflich, dass Gierig sich gegen diese Annahme so sehr sträubt, zumal da er keine andre Thatsache angeben konnte, die gemeint sei.

novos pontes] Trajan schlug zwar schon im ersten Dacischen Kriege zwei Schiffbrücken über die Donau, doch meint er hier vorzugsweise die grosse steinerne Brücke, ein bewundernswerthes Bauwerk, die er im zweiten Kriege über die Donau legte. Ganz aus Quadersteinen errichtet, ruhte sie auf zwanzig Bogen, von denen jeder 150 Fuss hoch und 60 Fuss breit war. Apollodor von Damascus hatte sie gebaut. Hadrian liess sie theilweise zerstören und so ist sie verschwunden, die Trajan's Namen auf die Nachwelt bringen sollte. Nicht einmal die Stelle lässt sich mit Bestimmtheit angeben; gewöhnlich sucht man sie in der Nähe von Orsova.

abrupta] Das Adjectivum erhält hier so volle Bedeutung eines Substantivs, dass es auch ein andres Adjectiv als Prädicat zu sich nimmt, ein Gebrauch, der überhaupt nicht so eng begränzt ist, wie man gewöhnlich annimmt; es muss nur die substantive Bedeutung aus dem Wort selbst oder aus der Verbindung, in welcher es steht, sofort einleuchten. Da Decebalus mit seiner Armee sich in die höchsten Gebirge seines Landes zurückzog, mussten die Römer ihnen dahin folgen und die höchsten Bergspitzen besetzen.

pulsum vita] ein fast zu poetischer Ausdruck (s. Ovid. Met. 2,

Super haec, actos bis triumphos: quorum alter ex invicta gente primus, alter novissimus fuit. Una, sed maxima, difficultas, 3 quod haec aequare dicendo, arduum, immensum, etiam tuo ingenio, quamquam altissime adsurgat et amplissimis operibus increscat. Nonnullus et in illo labor, ut barbara et fera nomina, inprimis regis ipsius, Graecis versibus non resultent. Sed nihil est, quod non arte curaque, si non 4 potest vinci, mitigetur. Praeterea, si datur Homero, et mollia vocabula et Graeca ad lenitatem versus contrahere, extendere, inflectere; cur tibi similis audentia, praesertim non delicata, sed necessaria, non detur? Proinde jure 5 vatum, invocatis diis, et inter eos ipso, cujus res, opera, consilia dicturus es, immitte rudentes, pande vela, ac,

312.), der aber als eine Art Zeugma durch das vorhergehende *pulsum regia* gerechtfertigt wird.

3. *aequare dicendo*] je grösser die That, desto schwieriger der Ausdruck, damit er nicht hinter jener allzuweit zurückbleibe, darum nennt er es *arduum* und *immensum*. Wahrscheinlich schwebte dem Plinius die Stelle des Sallust Cat. 3, 2. vor, obgleich die Worte dort von Kritz anders erklärt werden. Derselbe Ausdruck findet sich auch Liv. 6, 20. oder mit andern Worten, wie *accommodare rebus verba* Liv. 8, 4. *ad dignitatem rerum exit oratio* Senec. Tranq. 1.

regis ipsius] Meint er hier den den Römern geläufigen Namen Decebalus, so begreift man nicht, wie dieser dem Dichter Schwierigkeiten machen konnte. Man könnte daher hier *regiae* vermuthen, da Sarmizegethusa sich allerdings nur schwer dem Metrum fügte. Vielleicht meint aber Plin. den Namen Diurpaneus oder Dorpanäus, unter welchem Decebalus bei andern Schriftstellern vorkommt. Die Dacischen Namen nennt Plinius selbst Paneg. 19. *ingentia nomina*. Dieselbe Schwierigkeit empfanden auch andere Dichter, liess sich doch Virgil, wenn wir dem Servius glauben dürfen, blos dadurch abschrecken, die Geschichte der Albanischen Könige zu besingen.

4. *audentia*] wird nur im bessern Sinne gebraucht, während *temeritas* die nachtheilige Seite bezeichnet, Tacit. Germ. 31, 34. Ann. 15, 68.

delicata] hier im nachtheiligen Sinne, wenn man aus übertriebener Sorgfalt auch das, was sich recht gut brauchen liesse, verschmäht.

non detur] nach dem Medic. und Prag. für *negetur*; jenes entspricht hier noch wörtlicher dem vorhergehenden: *si datur*.

5. *inter eos*] so haben Med. Prag. viel vorzüglicher als die Vulg.: *inter deos*.

immitte rudentes] Wie die Römer vorzugsweise die Bilder gern

si quando alias, toto ingenio vehere. Cur enim non ego
6 quoque poetice cum poeta? Illud jam nunc paciscor:
prima quaeque, ut absolveris, mittito, immo etiam ante
quam absolvas, sic ut erunt recentia, et rudia, et adhuc
7 similia nascentibus. Respondebis, non posse perinde carptim, ut contexta; perinde inchoata placere, ut effecta.
Scio. Itaque et a me aestimabuntur ut coepta; spectabuntur ut membra, extremamque limam tuam operientur
in scrinio nostro. Patere hoc me super caetera habere
amoris tui pignus, ut ea quoque norim, quae nosse ne-
8 minem velles. In summa, potero fortasse scripta tua
magis probare, laudare, quanto illa tardius cautiusque;
sed ipsum te magis amabo magisque laudabo, quanto celerius et incautius miseris. Vale.

von Schifffahrt und Kriegswesen hernahmen (s. zu 2, 11, 3.), so verglichen namentlich Dichter gern ihren Gesang dem segelnden Schiff, s. Virg. Georg. 2, 41. Ovid. Fast. 1, 4. Prop. 3, 9, 3. Val. Max. 5, 7. Er soll also gleichsam die Taue, womit die Segel an den Segelstangen befestigt waren, nachlassen (*immittere rudentes*) um die Segel ausspannen zu können (*pandere vela*).

ingenio] eine Katachrese, da er in die Allegorie einen unbildlichen Ausdruck mischt.

6. *mittito*] nach dem Med. Prag.; die Vulg.: *mitte*. Der feierlichere Imperativ passt besser zu *paciscor*.

rudia] noch unvollendet, noch im Beginnen, doch so, dass der Begriff des noch Unvollkommenen darin enthalten ist, so *rude carmen* Ovid. Trist. 1, 22. wo es mit *adhuc crescens* verbunden ist. Heroid. 7, 121 *rudes portae*.

7. *carptim*] s. zu 6, [illegible], 2. Die Bedeutung von *carptim* geht hier aus dem Zusammenhang und aus dem Gegensatz von *contexta* deutlich genug hervor. Das Adverbium vertritt hier die Stelle eines Adjectivs.

8. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

V.

C. Plinius Geminio Suo S.

Grave vulnus Macrinus noster accepit. Amisit uxorem 1
singularis exempli, etiam si olim fuisset. Vixit cum hac
triginta novem annis, sine jurgio, sine offensa. Quam
illa reverentiam marito suo praestitit, cum ipsa summam
mereretur! Quot quantasque virtutes, ex diversis aetatibus sumtas, collegit et miscuit! Habet quidem Macrinus 2
grande solatium, quod tantum bonum tam diu tenuit: sed
hinc magis exacerbatur, quod amisit. Fruendi enim vo-

V. *Geminio*] s. 7, 1.

1. *Grave — accepit*] ebenso Cornel. Dion 6.

Amisit uxorem] Die Lesart des Prag.: *amissa uxore* verdiente wohl Titze's *optime* nicht; namentlich im Anfang der Briefe und bei Nachrichten, die er giebt, liebt Plinius die Einkleidung in kurze, von einander unabhängige Sätze.

etiam si olim fuisset] Plinius variirt hier den Gedanken durch den Ausdruck, wie sich sonst bei Tugenden, die erwähnt werden, durch das Prädicat *antiquus* das Bewusstsein ausdrückt, dass die Vergangenheit besser, sittlicher gewesen.

ex diversis — miscuit] ein Lob, das Plin. gern ertheilt; wie es gemeint sei, erklärt sich am besten aus 5, 16, 2. 6, 26, 1. *collegit* sie vereinigte die Tugenden in sich, *miscuit* brachte sie in Uebereinstimmung unter einander.

2. *hinc magis*] nach Med. Prag. für die Vulg.: *hoc magis.*

exacerbare] kommt gewöhnlich nur in der Bedeutung von „erbittern" vor, hier wird es aber nicht vom Unwillen, sondern von der Bitterkeit des Schmerzes gebraucht; *exulcerare dolorem* ist ein ähnlicher Lieblingsausdruck des Plinius.

Fruendi enim] so liest der Prag., *fruendi* hat auch Medic. u. edit. Boxh., ebenso führt *fruenti* ed. Junt. darauf. Nun ist *fruendis* keineswegs verwerflich, da dieses Partic. durch den Gebrauch geschützt ist, doch glaubten wir dem Ansehn der beiden besten Handschriften folgen zu müssen, zumal da uns der Gedanke, dass durch die *Dauer* des Genusses der Schmerz zunehme, in *fruendi* noch bestimmter ausgedrückt erscheint; auch tritt der Gegensatz zu *carendi* mehr hervor.

luptatibus crescit carendi dolor. Ero ergo suspensus pro homine amicissimo, dum admittere avocamenta et cicatricem pati possit; quam nihil aeque ac necessitas ipsa et dies longa et satietas doloris inducit. Vale.

VI.

C. Plinius Montano Suo S.

1 Cognovisse jam ex epistola mea debes, adnotasse me nuper monimentum Pallantis sub hac inscriptione: „huic Senatus, ob fidem pietatemque erga patronos, ornamenta praetoria decrevit et sestertium centies quinquagies, cujus honore contentus fuit." 2 Postea mihi visum est operae pretium, ipsum SC quaerere. Inveni tam copiosum et effusum, ut ille superbissimus titulus modicus

3. *avocamentum*] ein nachclassisches Wort, das ausser Plinius 8, 23, 1. Paneg. 82. nur noch Arnobius kennt. Wie *avocare* (s. zu 1, 24, 3.) wird es von allem dem gebraucht, was unsern Gedanken, unsern Empfindungen eine andere Richtung giebt, namentlich, was die Sorgen, den Schmerz beschwichtigt, also bald Trostgründe, bald Zerstreuungen, Erheiterungen, Spiele.

cicatricem pati] hier ist der Unterschied zwischen *vulnus* und *cicatrix* festgehalten. Die Wunde verharscht allmälig; lässt Macrinus diess geschehn, reisst er in der Heftigkeit des Schmerzes sie nicht immer wieder auf, so durfte man sagen: *patitur cicatricem.*

longa] will Gruner hier gestrichen wissen, da es in editt. Neap. und Rom. auch Junt. fehlt, allein obgleich auch *dies* ohne Zusatz oft für die Zeit überhaupt steht (Cic. Fam. 1, 6.) so konnte doch gerade *longa* einem Abschreiber unpassend erscheinen, auch würde die Concinnität der Satztheile gestört werden.

VI. *Montano*] vergl. 7, 29.

2. *operae pretium*] so hat Medic. Prag. Catan. und edit. Neapol. Die Vulg.: *pretium curae* ist ohne Beispiel und kaum glaublich, dass Plin. ohne Ursache von dem allgemein üblichen Ausdruck abgegangen.

effusus] oben 2, 17, 11 in der Bedeutung von „geräumig", ist hier von übermässiger Fülle und Weitschweifigkeit, die ins Fehlerhafte übergeht, gebraucht.

atque etiam demissus videretur. Conferant se, non dico illi veteres Africani, Achaici, Numantini, sed hi proximi Marii Syllae, Pompeji (nolo progredi longius); infra Pallantis laudes jacebunt. Urbanos, qui illa censuerunt, putem, 3 an miseros? Dicerem urbanos, si Senatum deceret urbanitas. Miseros ergo? Sed nemo tam miser est, ut illa cogatur. Ambitio ergo et procedendi libido? Sed quis adeo demens, ut per suum, per publicum dedecus procedere velit in ea civitate, in qua hic esset usus florentissimae dignitatis, ut primus in Senatu laudare Pallantem posset? Mitto, quod Pallanti servo praetoria or- 4 namenta offeruntur; quippe offeruntur a servis. Mitto, quod censent, „non exhortandum modo, verum etiam compellendum ad usum aureorum annulorum"; erat enim contra

demissus] s. zu 1, 8, 5.

Conferant se] Der Zusatz der Vulg.: *misceantque* würde der Stelle einen unpassenden Sinn geben, sie sollen sich blos mit Pallas zusammenstellen, mit ihm vergleichen. Auch fehlt es im Medic. Prag. editt. Boxh. Oxon. Junt. Auffallender Weise haben es Corte und Gierig beibehalten. —

non dico — sed] Männer, wie Marius, Sylla, Pompejus waren hier noch geeigneter zur Vergleichung, da zu ihrer Zeit die Schmeichelei schon einen höhern Grad erreicht hatte und sie doch gegen Pallas sich nur mit armseligen Lobeserhebungen abfinden lassen mussten.

3. *Urbanos*] d. h. soll ich glauben, dass sie blos ihren Scherz getrieben haben? in derselben Bedeutung steht *urbanus* 4, 25, 3. Daher findet er auch eine solche *urbanitas* mit der Würde des Senators nicht vereinbar.

ut illa cogatur] so Med. Ald. Prag. edit. Junt. *cogere* findet sich bei Plin. ohne die Präposition *ad* 2, 20, 11. Paneg. 6. Doch auch Frühere brauchen es so, wenigstens Dichter, Lucan. 6, 497. Ovid. A. A. 2, 367.

procedendi libido] Streben nach Auszeichnung, Wunsch, befördert zu werden; es ist die deutlichere Erklärung von *ambitio*, s. 4, 24, 4.

florentissimae dignitatis] ein sehr bezeichnender Ausdruck für die Würde des neuerwählten Consuls. *florere* war ein beliebtes Bild für Würde, Macht, Ansehn, wenn sie gleichsam den höchsten Gipfel erreicht haben, Cic. pro Rosc. Amer. 18.

4. *Mitto*] nach Med. Prag. ed. Junt. für *omitto*, wird auch durch das folgende *mitto*, das alle Handschr. haben, bestätigt.

usum aureorum annulorum] Während in den ältesten Zeiten in

5 majestatem Senatus, si ferreis praetorius uteretur. Levia haec et transeunda. Illa memoranda, quod „nomine Pallantis Senatus“ (nec expiata postea curia est?) „Pallantis nomine Senatus gratias agit Caesari, quod et ipse cum summo honore mentionem ejus prosecutus esset et Senatui facultatem fecisset testandi erga eum bene-
6 volentiam suam.“ Quid enim Senatui pulchrius, quam ut erga Pallantem satis gratus videretur? Additur „ut Pallas — cui se omnes pro virili parte obligatos fatentur — singularis fidei, singularis industriae fructum meritissime ferat.“ Prolatos imperii fines, redditos exercitus reipu-
7 blicae credas. Adstruitur his: „quum Senatui populoque

Rom es schon für eine Auszeichnung galt, einen eisernen Ring tragen zu dürfen, nahmen es die Senatoren bald als einen Vorzug ihres Ranges in Anspruch, sich mit goldnen Ringen zu schmücken, doch mussten sie ihn später mit dem Ritterstande theilen, für welchen derselbe bald als unterscheidendes Merkzeichen galt. Nur in seltnen Fällen wurde auch Männern plebejischer Abkunft die Erlaubniss als besondere Auszeichnung zuerkannt, Cic. Fam. 10, 31. Suet. Jul. 39. Als aber Augustus seinen Freigelassenen Menas und Antonius Musa das Tragen des goldnen Ringes gestattete, konnte trotz ausdrücklichen Verbotes Tiber's dem Missbrauch nicht weiter mit Erfolg gesteuert werden und wie hier Pallas, brüstete sich noch mancher Freigelassene mit dem Ehrenzeichen. Suet. Galb. 14. Tacit. Hist. 1, 13, 1. 2, 57, 3. Suet. Vitell. 12.

5. *nec expiata — nomine Senatus*] Diese Worte fehlen im Prag., doch war hier ein Irrthum des Abschreibers, der aus Versehn in die folgende Zeile gerieth, sehr möglich. Die Stelle verliert dadurch an Kraft und Nachdruck. Die Parenthese, wodurch Plinius die Relation unterbricht, drückt lebhaft den Unwillen des Erzählers aus; für eine Glosse können wir es um so weniger halten, da in der Wiederholung der Worte *nomine Pallantis*, die mit besonderer Bedeutung das zweite Mal die Stelle wechseln, eine Feinheit liegt, die dem Abschreiber zu hoch war. Ob Plinius wusste oder nicht, dass die entheiligte Curie nicht gesühnt worden war, daran liegt hier nichts, er will ja nur seinen Unwillen darüber ausdrücken, dass es nicht geschah.

prosequi] mit der Präpos. *cum* ist eben so gebräuchlich, als mit dem blossen Ablativ (Liv. 2, 31, 39, 55.), hier um so passender, da es eine Begleitung ausdrückt: „dass er die Erwähnung mit den ehrenvollsten Ausdrücken begleitet habe.“

7. *adstruere*] „hinzufügen“; in dieser Bedeutung blos bei unserm Schriftsteller.

liberalitatis gratior repraesentari nulla materia posset, quam si abstinentissimi fidelissimique custodis principalium opum facultates adjuvare contigisset." Hoc tunc votum Senatus; hoc praecipuum gaudium populi, haec liberalitatis materia gratissima, si Pallantis facultates adjuvare publicarum opum egestione contingeret. Jam quae sequuntur? 8 „Voluisse quidem Senatum censere, dandum ex aerario sestertium centies quinquagies, et quanto ab ejusmodi cupiditatibus remotior ejus animus esset, tanto impensius petere a publico parente, ut eum compelleret ad cedendum Senatui." Id vero deerat, ut cum Pallante aucto- 9 ritate publica ageretur; Pallas rogaretur, ut Senatui cederet; ut illi superbissimae abstinentiae Caesar ipse advocatus esset, ne sestertium centies quinquagies sperneret. Sprevit; quod solum potuit, tantis opibus publice oblatis, arrogantius facere, quam si accepisset. Senatus tamen id quoque, similis querenti, laudibus tulit, his quidem

custos abstinentissimus] Dass sich Pallas in dem Amt eines kaiserlichen Rechnungsführers nicht wenig bedachte, zeigen seine unermesslichen Reichthümer, und dass es auf Kosten des kaiserlichen Schatzes geschah, beweist das Witzwort, als Claudius über die grosse Ebbe klagte, die im Fiscus eingetreten sei; die Fluth würde bald wiederkehren, wenn Narcissus und Pallas ihn zum Compagnon annähmen. Suet. Claud. 28.

egestio opum] als nachclassisches Wort für: „Verschwendung" bei beiden Plin.

8. *Jam quae sequuntur?*] steht mit dem Folgenden in keiner Satzverbindung, daher wir es nach Schäfer's Vorschlag als für sich bestehenden Fragsatz bezeichnet haben.

9. *advocatus esset*] dem Sinne nach gleich dem Inhalt des Senatsschlusses: „*ut eum compelleret.*" Der Kaiser sollte also jenes stolze Verschmähen des Anerbietens zu bekämpfen suchen und insofern die Rolle eines *advocatus* übernehmen.

Sprevit — accepisset] Es gab nur ein doppeltes Verfahren des Pallas, sagt Plinius, wobei er seinen Uebermuth, sein hochfahrendes Wesen fühlen lassen konnte; er konnte das Anerbieten annehmen oder zurückweisen; er wählte das, wodurch er den höchsten Uebermuth an den Tag legen konnte; es war noch stolzer, zurückweisen, als annehmen.

laudibus tulit] Gesner und Gierig sind geneigt, diese Redensart nach dem von Abrechnungen hergenommenen Ausdruck *ferre* und *acceptum ferre* in dem Sinne von: *imputavit*, *adscripsit laudibus* zu

10 verbis: „sed quum princeps optimus parensque publicus rogatus a Pallante eam partem sententiae, quae pertinebat ad dandum ei ex aerario centies quinquagies sestertium remitti voluisset, testari Senatum et se libenter ac merito hanc summam inter reliquos honores ob fidem diligentiamque Pallanti decernere coepisse, voluntati tamen Principis sui, cui in nulla re fas putaret repugnare, in hac 11 quoque re obsequi." Imaginare Pallantem velut intercedentem Senatus consulto, moderantemque honores suos, et sestertium centies quinquagies, ut nimium, recusantem, cum praetoria ornamenta, tamquam minus, recepisset. Imaginare Caesarem, liberti precibus, vel potius imperio, coram Senatu obtemperantem. Imperat enim libertus 12 patrono, quem in Senatu rogat. Imaginare Senatum, usquequaque testantem, merito libenterque se hanc summam, inter reliquos honores, Pallanti coepisse decernere, et perseveraturum fuisse se, nisi obsequeretur Principis voluntati, cui non esset fas in ulla re repugnare. Ita, ne sestertium centies quinquagies Pallas ex aerario ferret, verecundia ipsius, obsequio Senatus opus fuit? in hoc

nehmen; doch es ist einfacher und natürlicher, *laudibus ferre* nach dem Gebrauch dieses Zeitalter für *efferre laudibus* „hoch preisen" zu verstehen, Quint. 10, 1, 90. Suet. Oth. 12. Nep. Attic. 10, 6. Lys. 4, 2.

10. *Pallanti*] statt der Vulg. *Pallantis* haben Med. Prag. richtiger zu *decernere* bezogen, was durch § 12. bestätigt wird.

11. *imaginari*] im nachclassischen Sinne: „sich etwas vorstellen."

intercedentem] Plinius braucht absichtlich diess Wort, welches noch von der Zeit der Republik her eine gehässige Bedeutung hatte, wo die Tribunen oft durch ihr Veto die Ausführung eines Senatsbeschlusses vereitelten; hatte doch selbst Trajan nicht gewagt, öffentlichen Dankesbezeigungen auszuweichen, um nicht der Heiligkeit eines senatorischen Beschlusses entgegenzutreten, Paneg. 4, 2.

Imperat — rogat] Der Sinn dieser Stelle ist weder von Gesner noch Gierig richtig aufgefasst worden. Plinius sagt: Hat auch der Kaiser im Senat erklärt, er sei vom Pallas deshalb angegangen worden, so weiss man recht gut, dass diese angebliche Bitte in der That ein Befehl des Freigelassenen gewesen, dem sich der Herr fügen musste. Die Schwierigkeit liegt in den Worten *quem in Senatu rogat*, die hier stehen für: *quem in Senatu rogasse dicitur, perhibetur*.

12. *ferret*] nach dem Med. u. Prag. für die Vulg.: *referret*.

praecipue non obsecuturi, si in ulla re putasset fas esse non obsequi. Finem existimas? Mane dum et majora 13 accipe. „Utique quum sit utile principis benignitatem promtissimam ad laudem praemiaque merentium illustrari ubique et maxime iis locis, quibus incitari ad imitationem praepositi rerum ejus curae possent et Pallantis spectatissima fides atque innocentia exemplo provocare studium tam honestae aemulationis posset ea quae IIII. Calendas Februarias, quae proxima fuissent, in amplissimo ordine optimus princeps recitasset Senatusque consulta de his rebus facta in aere inciderentur idque aes figeretur ad statuam loricatam Divi Julii." Parum visum, tantorum 14 dedecorum esse curiam testem: delectus est celeberrimus locus, quo legenda praesentibus, legenda futuris proderentur. Placuit aere signari omnes honores fastidiosissimi mancipii: quosque repudiasset, quosque, quantum ad decernentes pertinet, gessisset. Incisa et insculpta sunt

13. *ubique*] fehlt mit Unrecht im Prag., da es im Gegensatz zum Folgenden: *et maxime iis locis* steht.

praepositi curae rerum Caesaris] ist eine Umschreibung des gewöhnlicheren Titels: *procuratores Caesaris*.

quae proximae fuissent] Diese Worte fehlen zwar im Prag., doch scheinen sie der umständlichen Sprache eines Senatsbeschlusses statt der Angabe des Jahres ganz angemessen.

in aere] nach dem Med. Prag. Ald. Sich. u. A. für die Vulg. *in aes*. *incidere* hat den Stoff, in welchen etwas eingehauen wird, ebenso im Accus. wie im Ablativ mit der Präposition *in* bei sich, Suet. Aug. 101. Plin. H. N. 34, 9. Cic. in Verr. 4, 65. Die Verschiedenheit des Stoffes kann hier nicht, wie L. Valla meinte, einen Unterschied des Gebrauchs begründen. Das folgende *aes* konnte hier leicht eine Aenderung veranlassen.

statua loricata] von dieser Statue, welche den Jul. Cäsar in Kriegsrüstung darstellte, s. Plin. H. N. 34, 5, 10. Sie stand auf dem Julischen Forum, dem belebtesten Theile der Stadt, daher: *celeberrimus locus*.

14. *aere signari*] In Erz wurden schon früh bei den Römern wichtige Urkunden eingegraben, so die zwölf Gesetztafeln, Liv. 3, 57; das Bündniss mit den Carthaginensern, Polyb. 3, 26. vergl. Cic. Philipp. 3, 12. Cat. 3, 8. Suet. Vesp. 8. Daher erhielt auch das Aerarium, in welchem die Gesetze aufbewahrt wurden, seinen Namen.

quos, quantum — gessisset] Pallas hatte von Seiten seines Herrn

publicis aeternisque monimentis praetoria ornamenta Pallantis sic, quasi foedera antiqua, sic, quasi sacrae leges.
15 Tanta Principis, tanta Senatus, tanta Pallantis ipsius — — quid dicam, nescio; ut vellent in oculis omnium figi Pallas insolentiam suam, patientiam Caesar, humilitatem Senatus. Nec puduit rationem turpitudini obtendere: egregiam quidem pulchramque rationem, ut exemplo Pallantis praemiorum ad studium aemulationis ceteri provo-
16 carentur. Ea honorum vilitas erat, illorum etiam, quos Pallas non dedignabatur. Inveniebantur tamen honesto

schon andre Auszeichnungen erfahren; die Prätorischen Insignien, die ihm der Senat zuerkannte, konnten als wirklich von ihm getragen betrachtet werden, da der Beschluss in bester Form gefasst worden war (*quantum ad decernentes pertinet.*)

sacrae] kann hier nicht mit Lallemand von den Gesetzen verstanden werden, welche auf dem heiligen Berge zur Begründung der Eintracht zwischen Patriciern und Plebejern sanctionirt wurden, auch nicht, wie Gierig will, von den Gesetzen, wo ein Fluch auf den Uebertreter ausgesprochen war; es scheint im Allgemeinen die Ehrfurcht, die dem Gesetz überhaupt gebührt, auszudrücken.

15. *Pallantis ipsius*] Die Figur der Aposiopese ist hier ganz an ihrer Stelle als der Ausdruck eines Unwillens, welcher verzweifelt, für ein solches Verfahren den starken Ausdruck zu finden, der ganz entsprechend wäre. Es ist daher auch ganz vergebliche Mühe, das Wort errathen zu wollen, welches Plin. eigentlich im Sinne gehabt habe, da eben *patientia*, *dementia*, *insania* ihm bei weitem nicht stark genug waren.

humilitas] μικροψυχία, das Verfahren dessen, der sich wegwirft, der seiner Würde viel vergiebt, Caes. B. C. 1, 85. Tacit. Agric. 16.

obtendere] = *praetendere*, vorschützen, durch einen vorgegebenen Grund etwas beschönigen; nachclassisch, Tacit. Ann. 3, 17.

pulchramque] fehlt zwar im Prag., doch sehen wir nicht ein, warum wir es mit Titze für einen kindischen Zusatz halten sollen.

16. *quos P. non dedignabatur*] Diese Lesart der Vulg., welche auch durch den Prag. bestätigt wird, dürfte dem Sinne der Stelle allein entsprechen. Pallas hatte von dem doppelten Anerbieten, diess geht aus Allem hervor, nur die Hälfte, die prätorischen Ehrenzeichen angenommen, das Geschenk an baarem Geld zurückgewiesen. Zwischen beiden unterscheidet hier Plinius so, dass er sagt, auch die Auszeichnungen, die Pallas angenommen, die er seiner nicht unwürdig hielt, mussten sehr im Werthe gesunken sein, wenn sie einem Freigelasse-

loco nati, qui poterent cuperentque, quod dari liberto, promitti servis videbant. Quam juvat, quod in tempora 17 illa non incidi, quorum sic me, tamquam illis vixerim, pudet! Non dubito, similiter affici te. Scio quam sit tibi vivus et ingenuus animus: ideoque facilius est, ut me, quamquam indignationem quibusdam in locis fortasse ultra epistolae modum extulerim, parum doluisse, quam nimis, credas. Vale.

VII.

C. Plinius Tacito Suo S.

Neque ut magistro magister, neque ut discipulo discipulus (sic enim scribis) sed ut discipulo magister (nam 1 tu magister, ego contra: atque ideo tu in scholam revocas, ego adhuc Saturnalia extendo) librum misisti. Num potui 2

non zufielen. Dennoch fanden sich Leute von Familie (*honesto loco nati*) die nach solchen Ehrenzeichen verlangten.

promitti servis] Erhielten Freigelassene diese Ehrenbezeigungen, so lag darin eine stillschweigende Zusicherung für die Sclaven, dass auch sie sich darauf Rechnung machen können, wenn sie einst die Freiheit erhielten.

17. *vivus*] Die Lesart der besten Handschr. Ald. Sich. Medic. Prag., gegen welche *verus* nie hätte aufkommen sollen. *vivus animus* bezeichnet hier ein lebhaftes, leicht erregbares Gemüth, das schnell von Affecten ergriffen wird. *ingenuus* tritt hier seiner ursprünglichen Bedeutung ziemlich nahe, da Montanus, insofern er sich als Freigeborner fühlte, durch die einem Freigelassenen erwiesenen Ehrenbezeigungen schmerzlich berührt fühlen musste. *verus* und *ingenuus* würden in ihrer Bedeutung ziemlich zusammenfallen; *vivus* bezeichnet aber die lebhafte Theilnahme, welche Montanus an Fällen solcher Art überhaupt, *ingenuus*, welche er an diesem Falle besonders nahm.

indignationem] Für diese Lesart musste diessmal der Prag. zugleich mit Ald. Sich. Junt. gegen den Med. den Ausschlag geben, da man dadurch zugleich der Annahme entgeht, *me* vertrete, wenn *indignatione* aufgenommen würde, zugleich die Stelle des Subjects und Objects. *indignationem extollere* bedeutet: in seinem Unwillen zu weit gehen, ihn zu lebhaft aussprechen.

VIII. 1. *Saturnalia extendo*] An den Saturnalien, dem allgemeinen Freudenfeste Rom's, hatten auch die Knaben die Ferien, aus denen sie

longius hyperbaton facere atque hoc ipso probare, cum esse me, qui non modo magister tuus, sed ne discipulus quidem debeam dici? Sumam tamen personam magistri exseramque in librum tuum jus, quod dedisti; eo liberius, quo nihil ex meis interim missurus sum tibi, in quo te ulciscaris. Vale.

VIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Vidistine aliquando Clitumnum fontem? Si nondum (et puto nondum: alioqui narrasses mihi) vide; quem

wohl nur säumig zu den unterbrochenen Schularbeiten zurückkehren mochten, wie aus Martial. 5, 85. erhellt. Der Ausdruck wurde daher auch überhaupt sprüchwörtlich von Zeiten gebraucht, in denen man sich ganz der Ruhe und dem Vergnügen hingab, wie Seneca de morte Claud.: *non semper Saturnalia erunt*. Daher ist es nicht nöthig, mit Gesner anzunehmen, Plin. habe jetzt wirklich die Zeit der Saturnalien benutzt, um geschäftslos zu bleiben, er war wahrscheinlich auf eine seiner Villen gegangen, ohne dass gerade die Saturnalien gefeiert wurden.

2. *hyperbaton*] war eine grammatische Figur, die durch Abweichung von der natürlichen Wortfolge bestimmt war, dem Styl irgend eine Schönheit mehr zu geben, einen Gedanken oder ein Wort besonders hervorzuheben; doch es konnte der Gebrauch dieser Figur durch Ungeschick des Schreibenden zum Fehler werden und diess ist hier der Fall, nur dass Plinius ihn absichtlich begeht, um dem Satze das Ansehn eines schülerhaften Versuchs zu geben, da Ebenmaas und Deutlichkeit, die durch das Hyperbaton nicht leiden durften, hier verletzt sind; *librum misisti* lässt zu lange auf sich warten, da der Satz von Parenthesen zweimal unterbrochen wird.

non modo] im Sinne *non modo non* vor *sed ne quidem* nach dem Sprachgebrauch der besten Schriftsteller; die doppelte Negation findet sich zwar auch, doch viel seltner und oft gewiss nur durch unzeitige Nachhülfe des Abschreibers.

exserere jus] in der Bedeutung von *exercere*, *exhibere*, „das Recht handhaben“, ist nachclassisch und vielleicht nur durch diese Stelle zu rechtfertigen; eine ähnliche findet sich Suet. Tib. 33.

VIII. *Romano*] s. zu 1, 5.

1. *Clitumnus*] ein Fluss in Umbrien, westlich vom Apennin, der nach seiner Vereinigung mit Tinea sich in den Tiber ergoss; an seinen Ufern fanden sich treffliche Weiden und seinem Einfluss schrieb man

ego (poenitet tarditatis) proxime vidi. Modicus collis adsurgit, antiqua cupressu nemorosus et opacus. Hunc subter fons exit, et exprimitur pluribus venis, sed imparibus; eluctatusque, quem facit, gurgitem lato gremio patescit purus et vitreus, ut numerare jactas stipes et relucentes calculos possis. Inde non loci devexitate, sed ipsa sui copia et quasi pondere, impellitur. Fons adhuc, et jam amplissimum flumen atque etiam navium patiens; quas obvias quoque et contrario nisu in diversa tendentes, transmittit et perfert: adeo validus, ut illa, qua properat ipse, quamquam per solum planum, remis non 2 3

es zu, dass das Vieh durchgängig weiss von Farbe war. Sein wohlthätiger Einfluss auf die Fruchtbarkeit der Umgegend, sowie die Anmuth der Ländereien, die er durchströmte, hatten ihm die besondere Verehrung der Anwohner, die ihn als Gott ansahen, zugewendet. Davon giebt auch unser Brief den Beweis.

2. *antiqua*] bejahrte Bäume werden oft von Dichtern erwähnt, nicht um sie als überständig zu bezeichnen, sondern als völlig ausgewachsen, wie sie durch ihre Blätterfülle einen dichten Schatten geben, Tibull. 2, 5, Hor. epod. 2, 23. Da der Hain dem Gott Clitumnus geweiht war, durfte darin das Holz nicht geschlagen werden.

subter] gehört zu den Präpositionen, welche nur äusserst selten nachgesetzt werden. Aehnliche Abweichungen von der Regel s. Nep. 4, 4. 9, 2. Caes. B. G. 3, 6. Ein Verzeichniss der Präpositionen, die ausschliesslich diesem Gebrauch folgen, s. Ramsh. Gr. § 161. S. 379.

exprimere] in die Höhe heben, *efferre*, *elevare*, wird vorzüglich vom Wasser gebraucht, das durch irgend einen Druck oder eine Kraft zum Steigen gebracht wird, 5, 6, 36. Vitruv. 8, 7. Entgegengesetzt ist: *deprimere*.

eluctatusque quem facit gurgitem, lato gremino] so haben Med. Prag. Die Lesart der Vulg.: *eluctatus gurgitem, qui l. g.* verdankt unstreitig der Unkenntniss des Abschreibers ihren Ursprung, dass *gurgitem eluctari* gesagt werden kann. Sinn: „und nachdem die Quelle den Strudel, den sie bildet, hervorgetrieben, breitet sie sich im geräumigen Bette aus." So stehn *eluctari gurgitem* und *patescere* im trefflichsten Gegensatz.

jactas stipes] Es war ein religiöser Gebrauch der Römer, bei gewissen festlichen Gelegenheiten kleine Geldstücke ins Wasser zu werfen; hier war es zu Ehren des Clitumnus geschehen, vergl. Senec. benef. 7, 4. epist. 116. Q. N. 4, 2. So warf man am Geburtstag des Augustus Geld in den See des Curtius, Suet. Aug. 57.

3. *sui*] s. zu 5, 6, 15.

adjuvetur: idem aegerrime remis contisque superetur
4 adversus. Jucundum utrumque per jocum ludumque fluitantibus, ut flexerint cursum, laborem otio, otium labore variare. Ripae fraxino multa, multa populo vestiuntur: quas perspicuus amnis, velut mersas, viridi imagine adnumerat. Rigor aquae certaverit nivibus; nec color cedit.
5 Adjacet templum, priscum et religiosum. Stat Clitumnus ipse, amictus ornatusque praetexta. Praesens numen, atque etiam fatidicum, indicant sortes. Sparsa sunt circa sacella complura, totidemque Dii. Sua cuique veneratio,

4. *fluitantibus*] — *navigantibus*.

vestire] das überhaupt gern bildlich gebraucht wird, kommt namentlich oft vor von Bäumen und Pflanzen, welche den sonst kahlen Boden bedecken und schmücken, Justin. 12, 7, 7. Liv. 22, 18. Curt. 5, 4, 7.

adnumerat] ein sehr bezeichnender Ausdruck: der spiegelhelle Fluss zählt uns gleichsam die Bäume des Ufers in dem Bilde, das er zurückwirft, zu, so dass keiner fehlt. Es ist diess keineswegs, wie Gierig meint, ein überflüssiger Zug, da jedes Wasser dieselbe Eigenschaft habe; die Durchsichtigkeit der klaren Fluth gab hier die bestimmtesten Umrisse, nicht, wie bei anderm Gewässer schwankende, unsichere Gestalten.

nivibus] Der Dativ steht nach griechischem Gebrauch und dem Vorgange der Dichter bei den Verbis des Streitens, Wetteiferns, Virg. Georg. 2, 137. Ecl. 5, 8. Proper. 2, 3, 21. Hor. Od. 2, 6, 15.

nec color cedit] Ohne Noth nimmt hier Gierig Anstoss an der Vergleichung und vermuthet, dass *vitro* oder etwas Aehnliches ausgefallen sei. Dass Quellen und Flüsse sehr verschiedene Farben des Wassers zeigen, ist von Naturforschern längst bemerkt worden und mit demselben Rechte, wie Martial. 7, 27. helles Gewässer *niveas aquas* nennen durfte, konnte wohl auch Plinius die Farbe des Clitumnus dem Schnee vergleichen.

5. *Clitumnus*] Nach Vibius Sequester führte er den Namen Jupiter Clitumnus und daraus erklärt es sich wohl, dass er nicht in dem gewöhnlichen Costum und der den Flussgöttern üblichen Stellung geschildert wird (*stat* — *amictus praetexta*). Gewöhnlich lagen sie hingelehnt auf eine umgestürzte Urne, aus der Wasser floss und waren unbekleidet, theilweise die Glieder mit Schilf bedeckt.

sacella] waren kleine geheiligte Räume mit einem Altar für eine Gottheit, Festus s. v. Gell. N. A. 6, 12. Sie waren gewöhnlich oben offen.

suum nomen: quibusdam vero etiam fontes. Nam praeter illum, quasi parentem caeterorum, sunt minores capite discreti; sed flumini miscentur, quod ponte transmittitur. Is terminus sacri profanique. In superiore parte navigare 6 tantum, infra etiam natare concessum. Balineum Hispellates, quibus illum locum divus Augustus dono dedit, publice praebent, praebent et hospitium. Nec desunt villae, quae secutae fluminis amoenitatem, margini insistunt. In 7 summa, nihil erit, ex quo non capias voluptatem: nam studebis quoque et leges multa multorum omnibus columnis, omnibus parietibus inscripta, quibus fons ille deusque celebratur. Plura laudabis, nonnulla ridebis; quamquam tu vero, quae tua humanitas, nulla ridebis. Vale.

ponte transmittitur] auffallend gesagt, wie bei Tacitus Ann. 15, 7: *Euphratem ponte transmittebat*; man erwartet hier *pons flumen transmittitur*: es ist eine Brücke über den Fluss gebaut, geschlagen; doch sind solche Vertauschungen zwischen Subject und Object nicht ganz ungebräuchlich, besonders in poetischen Stellen, wie diese. Für *jungitur*, wie Gierig meint, kann hier *transmittitur* nicht stehen.

6. *In superiore — concessum*] Die Flüsse waren vorzüglich in der Gegend, wo sie entsprangen, heilig, Senec. ep. 41: *magnorum fluminum capita veneramur*, so heilig, dass auch dort zu schiffen, in der Regel verboten war (s. 8, 20, 5) Immer galt aber das Baden in solchem Quellwasser für eine besondere Entheiligung, die sich an dem Frevler nach dem herrschenden Aberglauben durch eine Krankheit rächte. Tacit. Ann. 14, 22, 7. Es ist unverkennbar, dass dieser Glaube die Quellen unter einen kräftigen Schutz stellte.

praebent] Die Wiederholung desselben Worts ist ganz im Geiste des Plinius 5, 8, 1. 5, 15, 5. 6, 6, 1 u. a.

7. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

multa multorum] eine oft wiederkehrende, fast sprüchwörtliche Verbindung 9, 18, 2. Cic. p. Rosc. Am. 45. Fam. 18, 5. Suet. Aug. 29. Tib 1.

tu vero] s. zu 3, 8, 4.

IX.

C. Plinius Urso Suo S.

1 Olim non librum in manus, non stilum sumsi. Olim nescio, quid sit otium, quid quies, quid denique illud iners quidem, jucundum tamen, nihil agere, nihil esse. Adeo multa me negotia amicorum nec secedere, nec studere 2 patiuntur! Nulla enim studia tanti sunt, amicitiae ut officium deseratur: quod religiosissime custodiendum, studia ipsa praecipiunt. Vale.

X.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Quo magis cupis, ex nobis pronepotes videre, hoc tristior audies, neptem tuam abortum fecisse, dum se praegnantem esse puellariter nescit, ac per hoc quaedam, custodienda praegnantibus, omittit, facit omittenda. Quem errorem magnis documentis expiavit, in summum periculum

IX. *Urso*] s. zu 4, 9.

1. *Olim*] s. zu 1, 11, 1.

jucundum, nihil agere] ganz entsprechend: *dolce far niente.* — *nihil esse* sagt ziemlich dasselbe; auf Aemter im Staate möchten wir es weniger beziehen, da er hier nur über Abhaltungen klagt von Seiten der Freunde; eher dürfte man es übersetzen: „nichts gelten, in keinen Verhältnissen zu Anderen stehen."

2. *amicitiae ut*] diese Stellung nach dem Prag. scheint hier vorzüglicher als die Vulg.: *ut amicitiae*, da auf *amicitiae* im Gegensatz zu *studia* ein besonderer Nachdruck liegt.

X. *Fabato*] s. 4, 1.

1. *abortum fecit*] Wie *facere* in vielen Verbindungen ein „Leiden, Erleiden, Erfahren" bezeichnet, so war nach Donat auch *abortum facere* der übliche Ausdruck, den nur Plin. H. N. 21, 18. in dem Sinne von: „eine Fehlgeburt veranlassen" braucht; es steht also wie *abortum pati* Plin. 28, 7, 23.

custodire] für *observare* 1, 20, 2 Plin. H. N. 35, 2. Columell. 11, 1.

documentis] Gegen die Mehrzahl der Handschr., welchen Aldus, Corte, Gesner folgten, hat Gierig die Lesart *detrimentis* beibehalten,

adducta. Igitur, ut necesse est graviter accipias senectutem tuam quasi paratis posteris destitutam; sic debes agere diis gratias, quod ita tibi in praesentia pronepotes negaverint, ut servarint neptem, illos reddituri, quorum nobis spem certiorem haec ipsa, quamquam parum prospere explorata, foecunditas facit. Iisdem nunc ego te, quibus ipsum me, hortor, moneo, confirmo. Neque enim ardentius tu pronepotes, quam ego liberos cupio: quibus videor a meo tuoque latere pronum ad honores iter et audita latius nomina, et non subitas imagines relicturus. Nascantur modo et hunc nostrum dolorem gaudio mutent. Vale. 2 3

XI.

C. Plinius Hispullae Suae S.

1 Quum adfectum tuum erga fratris filiam cogito, etiam materna indulgentia molliorem; intelligo prius tibi, quod est posterius, nuntiandum, ut praesumta laetitia sollicitudini

weil dieses Wort allein zu *expiavit* passe, weil hier nur von Schaden, von Verlust, den Calpurnia erlitten, die Rede sein könne. Allein *documentis*, das nun auch durch den Prag. bestätigt ist und leicht bei einem Abschreiber dem bequemeren und geläufigeren: *detrimentis* konnte weichen müssen, giebt einen angemessenen Sinn, wenn man darunter Leiden, Erfahrungen versteht, welche ihr bewiesen, worin sie gefehlt hatte; es ist nicht einmal nöthig, dass Plin. dabei an Warnungen für die Zukunft gedacht habe.

2. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

3. *latere*] = *genere, parte.*

non subitas imagines] verstehen alle Erklärer von altem Adel und Gierig nimmt davon Gelegenheit, unsern Plin. der Grosssprecherei zu zeihen; allein wir wissen nicht, ob nicht vom Fabatus auch in dieser Beziehung die ausgesprochene Erwartung galt. Doch in *non subitas imagines* scheint auch ein anderer Sinn zu liegen; nicht eine lange Ahnenreihe verspricht er seinen Kindern, wohl aber Erinnerungen an Eltern und Grosseltern, deren Name nicht sobald verschwinden, nicht vergänglich sein werde (*non subitas*). Und diess Gefühl hat ihn, wenn er an seinen Oheim und sich dachte, nicht getäuscht.

XI. *Hispullae*] s. zu 4, 19.

locum non relinquat. Quamquam vereor, ne post gratulationem quoque in metum redeas; atque ita gaudeas periculo liberatam, ut simul, quod periclitata sit, perhorrescas.
2 Jam hilaris, jam sibi, jam mihi reddita, incipit refici, transmissumque discrimen convalescendo metiri. Fuit alioqui in summo discrimine (impune dixisse liceat) fuit nulla sua culpa, aetatis aliqua. Inde abortus, et ignorati
3 uteri triste experimentum. Proinde, etsi non contigit tibi, desiderium fratris amissi aut nepote ejus aut nepte solari, memento tamen, dilatum magis istud, quam negatum, quum salva sit, ex qua sperari potest. Simul excusa patri tuo casum, cui paratior apud feminas venia est. Vale.

2. *metiri*] nach dem Medic. (im Prag. findet sich dieser Br. nicht.) Durch die Genesung, die sehr langsam vor sich ging, konnte Calpurnia erst ermessen, welche Gefahr sie überstanden hatte. *remetiri*, welches in den Ausgg. vielleicht veranlasst durch das vorhergehende *refici* sich findet, würde entweder sagen, dass sie die Gefahr noch einmal überstehe oder dass sie dieselbe absichtlich in ihren Gedanken gleichsam noch einmal erlebe. Das Letztere würden die Aerzte ihr gewiss widerrathen haben.

alioqui in] Zwar findet sich gewöhnlich vor einem Vocal *alioquin*, um den Hiatus zu vermeiden, allein Stellen, wie 4, 14, 5. 5, 15, 3. schützen die unsrige vor Corte's Correctur *alioquin summo*. Doch ebenso gehört *alioquin* vor einem Consonant zu den Ausnahmen, wenn sie auch etwas öfterer vorkommen sollten.

impune dixisse liceat] Nicht um Hispulla den Schreck zu ersparen, fügt Plin. diess als mildernden Ausdruck hinzu, auch nicht, um, weil er die Schuld zum geringsten Theil seiner Calpurnia beimisst, den Zorn der Götter abzuwenden; es ist das gewöhnliche Mittel, eine üble Vorbedeutung, welche man durch ein unbesonnenes Wort (hier: *fuit in summo discrimine*) zu veranlassen fürchtete, ungültig zu machen.

3. *excusa patri casum*] Dieselbe Construction kehrt öfterer wieder, doch nur im nachclassischen Zeitalter, s. 8, 12, 1. Quint. declam. 12, 25. Suet. Calig. 27. N. 41.

XII.

C. Plinius Minutiano Suo S.

Hunc solum diem excuso. Recitaturus est Titinius **1** Capito; quem ego audire, nescio magis debeam, an cupiam. Vir est optimus et inter praecipua seculi ornamenta numerandus: colit studia, studiosos amat, fovet, provehit, multorumque, qui aliqua componunt, portus, sinus, praemium: omnium exemplum; ipsarum denique literarum jam senescentium reductor ac reformator. Do- **2** mum suam recitantibus praebet; auditoria, non apud se tantum, benignitate mira frequentat: mihi certe, si modo in urbe est, defuit nunquam. Porro, tanto turpius gra-

XII. *Minutiano*] s. zu 3, 9.

1. *Titinius Capito*] s. zu 1, 17, 1.

studiosos] s. zu 3, 5, 5.

fovet] s. zu 1, 5, 1.

sinus] nimmt oft im bildlichen Sinne die Bedeutung eines Asyls, eines sichern Zufluchtsortes an; wie hier mit *portus*, findet es sich Cic. Coel. 24. mit *gremium* verbunden, welches Schäfer hier sogar statt *praemium* vermuthete. — Plinius ist es übrigens nur darum zu thun, seine Verehrung für Capito durch eine Fülle von Worten auszusprechen, in deren Wahl er nicht allzubedenklich ist. *praemium* von einer Person gebraucht, möchte sich kaum durch Dichterstellen rechtfertigen lassen und *omnium exemplum* steht nach den vorhergehenden tropischen Ausdrücken nicht an seiner Stelle.

reformator] eins jener nachclassischen Wörter, welche sich blos auf unsers Schriftstellers Auctorität gründen; er braucht auch *reformare* in diesem Sinne, Paneg. 53, 1.

2. *Domum — praebet*] Wer nicht eine öffentliche Vorlesung im Theater, einer Curie, einem Tempel halten mochte, musste, wenn die eigne Wohnung keinen passenden Hörsaal bot, entweder in einem fremden Gebäude einen solchen miethen oder irgend einen Gönner der Wissenschaft um die Gunst ersuchen, in seinem Hause die Vorlesung halten zu dürfen, Martial. 4, 6.

benignitas] bezeichnet hier überhaupt die zuvorkommende Gefälligkeit, womit Capito die Vorlesungen Anderer besuchte, so wie die Bereitwilligkeit, den Leistungen seine freundliche Theilnahme und Aufmunterung nicht zu versagen.

porro] braucht Plinius bisweilen in einem von seiner eigentlichen

tiam non referre, quanto honestior caussa referendae.
3 An, si litibus tererer, obstrictum esse me crederem obeunti vadimonia mea: nunc, quia mihi omne negotium, omnis in studiis cura, minus obligor tanta sedulitate celebranti, in quo obligari ego, ne dicam solo, certe maxime possum?
4 Quodsi illi nullam vicem, nulla quasi mutua officia deberem; sollicitarer tamen vel ingenio hominis pulcherrimo et maximo, et in summa severitate dulcissimo, vel honestate materiae. Scribit exitus illustrium virorum; in iis
5 quorundam mihi carissimorum. Videor ergo fungi pio munere, quorumque exsequias celebrare non licuit, horum

Bedeutung etwas abweichenden Sinnes; es giebt eine Folgerung aus dem Vorhergehenden 1, 8, 10. 1, 24, 4.

3. *obire vadimonia*] *vadimonium* bedeutet nicht blos die zu leistende Bürgschaft, sondern auch den Tag, an welchem man sich, um ihr zu genügen, vor Gericht stellen musste; daher dieser Act selbst *obire vadimonium* hiess, Cic. p. Quint. 17. Plin. praef. H. N. Auson. ep. 23, 48. Ist es wahr, was Festus sagt, dass *ob* in dieser Bedeutung für *ad* steht, so würde allerdings *obire ad vadimonia*, was hier die ältern Ausgg. bieten, eine Tautologie geben, doch findet sich *obire ad omnia* Liv. 10, 25, 14. Synonym mit *obire vadimonia* sind *ad vadimonia venire* Cic. p. Quint. 15. *currere* und *decurrere*, Propert. 4, 2, 57. Suet. Cal. 39. *descendere* Senec. ep. 8.

celebranti] = *frequentanti*. *in quo*: er meint damit seine Vorlesungen, welche Capito nie versäumt hatte, wofür sich Plinius vor Allem verpflichtet fühlte.

solo] für *soleo*, eine Conjectur des Casaubonus, welche durch den Med. bestätigt wurde.

4. *vicem*] nach Ald. Med. Sich. Boxh. Junt. für *diem*, was ein Abschreiber in Erinnerung an das nur zum Vergleich erwähnte *vadimonium* leicht an die Stelle setzen konnte; Plin. spricht hier nur von der Gegenwart des Capito bei seinen Vorlesungen, welche er ihm nun erwiedern musste.

exitus illustrium virorum] In demselben Geist, in welchem Capito durch Statuen und Gemälde grosse Männer der Vorzeit ehrte (1, 17.) und zugleich seine Begeisterung für Freiheit beurkundete, hatte er in diesem Werke die Männer, welche um ihres Freimuths und ihrer edlen Gesinnung willen durch den Hass der Tyrannen ihren Tod gefunden, verherrlicht.

quasi funebribus laudationibus, seris quidem, sed tanto magis veris, interesse. Vale.

XIIII.

C. Plinius Geniali Suo S.

Probo, quod libellos meos cum patre legisti. Pertinet ad profectum tuum, a disertissimo viro discere, quid laudandum, quid reprehendendum: simul ita institui, ut verum dicere adsuescas. Vides, quem sequi, cujus debeas implere vestigia. O te beatum! cui contigit unum 2 atque idem optimum et conjunctissimum exemplar: qui denique eum potissimum imitandum habes, cui natura esse te simillimum voluit. Vale.

5. *tanto magis veris*] In den Lobreden, die bei der Leiche des Verstorbenen gehalten wurden, galt es oft, auf Kosten der Wahrheit Schwächen zu verdecken, Tugenden in ein möglichst glänzendes Licht zu stellen; diess war hier nicht zu erwarten.

XIIII. 1. *implere*] s. zu 7, 24, 9. Aehnlich wie hier *implere vestigia* = *sequi*, *aequare*, findet sich 6, 6, 6. *implere vices*.

2. *unum*] Einen so trefflichen Sinn auch *vivum*, eine Conjectur Gronovs, giebt, so haben wir doch uns nicht entschliessen können, sie in den Text aufzunehmen, da *unum*, auch durch den Medic. bestätigt, so gar verwerflich nicht ist, als uns Gesner und Gierig begreiflich machen wollen. Es ist allerdings ein Vortheil, in Einem Vorbilde alle die Vorzüge vereinigt zu finden, welche man sonst nur zerstreut hier und da finden könnte, denn die Nacheiferung erhält dadurch Sicherheit und Bestimmtheit. Mag nun auch sonst *unus* nicht leicht in diesem Sinne ohne ein damit verbundenes Adjectiv gefunden werden, so schliesst sich ja dieses auch natürlich genug durch *atque idem optimum* an. Nur darf man es nicht in der Bedeutung von *quendam* nehmen. Wir haben daher die Lesart der Handschr. und alten Ausgg. gegen das Ansehn von Cellar, Gesner, Gierig und Titze in Schutz genommen.

cui — voluit] Ernesti meint, der Nachahmung bedürfe es weiter nicht, wenn er dem Vater schon ganz ähnlich sei, allein er hat dabei *esse voluit* ganz übersehen. Plinius beruft sich auf ein Naturgesetz, welches verlange, dass der Sohn dem Vater nacharte; wie glücklich war also Genialis, dass er im Vater das nachahmungswertheste Muster erblickte.

XIV.

C. Plinius Aristoni Suo S.

1 Cum sis peritissimus et privati juris et publici, cujus pars senatorium est, cupio ex te potissimum audire, erraverim in Senatu proxime, nec ne: non ut in praeteritum (serum enim) verum ut in futurum, si quid simile inci-
2 derit, erudiar. Dices: cur quaeris, quod nosse debeas? Priorum temporum servitus, ut aliarum optimarum artium, sic etiam juris senatorii oblivionem quandam et ignoran-
3 tiam induxit. Quotus enim quisque tam patiens, ut velit discere, quod in usu non sit habiturus? Adde, quod difficile est tenere, quae acceperis, nisi exerceas. Itaque reducta libertas rudes nos et imperitos deprehendit, cujus dulcedine accensi cogimur quaedam facere ante quam
4 nosse. Erat autem antiquitus institutum, ut a majoribus natu non auribus modo, verum etiam oculis disceremus, quae facienda mox ipsi, ac per vices quasdam tradenda
5 minoribus haberemus. Inde adolescentuli statim castrensibus

XIV. *Aristoni*] s. 5, 3.

1. *jus senatorium*] war der Inbegriff aller Rechtsbestimmungen, wodurch der Gang der Verhandlungen im Senat festgesetzt war; es war ein Theil des *jus publicum*.

2. *debeas*] selbst Titze folgt hier der Conjectur Gronov's: *debebas*, welche alle Neueren gegen die Handschriften aufgenommen haben, allein hart und unlateinisch können wir den Conjunctiv nicht finden und uns daher nicht entschliessen, die durch alle Codd. auch den Prag. bestätigte Lesart zu entfernen.

3. *in usu habere*] = *uti* Paneg. 88. Suet. Domit. 1.

tenere] sc. *memoria*, s. zu 1, 22, 2.

4. *antiquitus*] Obgleich diess Wort bei Cicero nicht vorkommt, so ist es doch in seinem classischen Gebrauch durch Caes. B. C. 1, 34. gesichert; bei spätern Schriftstellern kommt es häufiger vor.

per vices] s. zu 1, 3, 1.

5. *castrensibus stipendiis*] Söhne von Senatoren erhielten zum Beginn ihrer politischen Laufbahn, so hatte es Augustus geordnet, (Suet. Aug. 38.) eine Commandostelle beim Heere als Tribunen oder Präfecten und durften dann, wenn sie dieser Pflicht genügt hatten, sich um ir-

stipendiis imbuebantur, ut imperare parendo, duces agere, dum sequuntur, adsuescerent. Inde honores petituri adsistebant curiae foribus et consilii publici spectatores ante, quam consortes, erant. Suus cuique parens pro magistro, 6 aut cui parens non erat, maximus quisque et vetustissimus pro parente. Quae potestas referentibus, quod censentibus jus, quae vis magistratibus, quae caeteris libertas; ubi cedendum, ubi resistendum; quod silendi tempus, quis dicendi modus, quae distinctio pugnantium sententiarum,

gend eine Würde im Staat bewerben und in den Senat treten. Der Dienst bei der Armee galt dazu für eine Art Vorbereitung, Senec. epist. 47.

duces agere] ist hier bezeichnender als *duces esse* im Prag. Der Ausdruck ist vom Theater hergenommen und kommt gar nicht selten vor; es bezeichnet: die übernommene Rolle wirklich spielen, sich als solchen zeigen und bewähren, so *agere consulem*, Val. Max. 2, 2, 4. *senatorem* Tac. Ann. 16, 28. *privatum* Suet. Tib. 26.

dum sequuntur] Nach seltnerem Gebrauch steht hier bei *dum* in indirecter Rede der Indicativ, Plin. H. N. 11, 65. Quintil. 1, 4, 22. Tacit. Ann. 2, 81.

6. *vetustus*] und *vetus* werden nachclassisch oft vom Lebensalter gebraucht, Paneg. 15. Liv. 28, 28. Tac. Ann. 2, 43. 11, 25. Hist. 1, 28. Daher kommt noch später *vetustas* sogar für *senectus* vor.

referentibus — censentibus] Der vorsitzende Consul hatte die Gewalt, die Verhandlungen im Senat zu leiten und die Berathungsgegenstände in Vortrag zu bringen (*referre*); jeder Senator (*censentes*) hatte das Recht, seine Ansicht entweder in ausführlicher Rede zu entwickeln oder in wenig Worten auszusprechen, im erstern Falle konnte er, ohne in der Zeit beschränkt zu sein, die Geduld und Aufmerksamkeit des Senats so lange in Anspruch nehmen, als es ihm beliebte. Diess Letztere meint er vorzüglich im folgenden *quis dicendi modus*. Denn, sagt Gellius 4, 10: Erat jus Senatori, ut sententiam rogatus diceret ante quidquid vellet aliae rei et quoad vellet.

distinctio pugnantium sententiarum] Noch hat hier Plinius den speciellen Fall, den er vortragen will, nicht im Auge, meint also gewiss auch nicht die verschiedenen sich widersprechenden Abstimmungen oder Anträge einzelner Senatoren, wie § 12. erwähnt sind; sondern er versteht den Fall, wo ein abgegebenes Votum mehr als Einen Punkt enthielt, für welche insgesammt sich der eine oder andere Senator nicht zu erklären vermochte, weil er sie theils verwerfen, theils billigen musste. Er trug daher darauf an, über jeden Punkt einzeln abstimmen zu lassen (*dividi sententias*), s. Cic. Fam. 1, 2. Milon. 6.

quae executio prioribus aliquid addentium, omnem denique senatorium morem, quod fidelissimum praecipiendi genus, 7 exemplis docebantur. At nos juvenes fuimus quidem in castris; sed cum suspecta virtus, inertia in pretio; cum ducibus auctoritas nulla, nulla militibus verecundia, nusquam imperium, nusquam obsequium, omnia soluta, turbata atque etiam in contrarium versa, postremo obliviscenda magis 8 quam tenenda. Iidem prospeximus curiam; sed curiam trepidam et elinguem; cum dicere, quod velles, periculosum; quod nolles, miserum esset. Quid tunc disci potuit? quid didicisse juvit? cum Senatus aut ad otium summum aut ad summum nefas vocaretur, et modo ludibrio, modo dolori retentus, numquam seria, tristia saepe

exsecutio — addentium] die weitere Ausführung eines Votums, wenn ein später auftretender Senator zwar einer schon ausgesprochenen Sentenz beipflichtet, sie aber noch weiter ausführt, ihr noch weitere Folgen giebt, als in der Absicht dessen lag, der sie zuerst aussprach.

quod — genus] Das Beispiel, das Vorbild gilt oft den Alten für die beste Art der Lehre, Paneg. 45, 6: melius homines exemplis docentur; Senec. epist. 6: longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. Vergleiche Sallust. 85, 84. Sil. 15, 577. Claud. Cons. Hon. 4, 296.

8. *prospeximus curiam*] Wir können hier Gierig nicht beistimmen, wenn er die Worte so erklärt: wir haben uns nur geringe Kenntniss des senatorischen Rechts erworben; Plinius braucht die Worte nur in Beziehung auf § 5: *adsistebant curiae foribus.* „Nur aus ehrfurchtgebietender Ferne erblickten wir die Curie, aber —". Das folgende *sed* widerlegt Gierig's Ansicht.

ludibrio] Unwürdige Fragen wurden dem Senat, der früher das Schicksal der Welt entschieden, vorgelegt, so unter Claudius, ob dieser seines Bruders Tochter heirathen dürfe, und der Senat gab nach feierlicher Berathung förmlich die Erlaubniss; unwürdige Beschlüsse wurden ihm zugemuthet, so unter Nero zu Anordnung von Opfern und feierlichen Aufzügen, weil dieser Kaiser in den öffentlichen Spielen Griechenlands den Sieg davon getragen. Domitian trieb diess Verfahren gegen den Stand, der das *summum consilium* in sich vereinigen sollte, auf die Spitze; er legte ihnen unter Anderm in ausserordentlicher Sitzung die Frage ans Herz, was zu thun, da für einen ungewöhnlich grossen Fisch eine Schüssel, die ihn fasse, nicht vorhanden sei.

numquam seria, tristia saepe] ein sehr markirter Ausdruck. *Seria* und *tristia* kommen oft in ihrer Bedeutung einander sehr nahe und

censeret. Eadem mala jam Senatores, jam participes 9 malorum, multos per annos vidimus tulimusque: quibus ingenia nostra in posterum quoque hebetata, fracta, contusa sunt. Breve tempus, (nam tanto brevius omne, 10 quanto felicius tempus) quo libet scire, quid simus; libet exercere, quod sumus. Quo justius peto, primum ut errori (si quis est error) tribuas veniam, deinde medearis scientia tua, cui semper fuit cura, sic jura publica, ut privata; sic antiqua, ut recentia; sic rara, ut assidua tractare. Atque ego arbitror, illis etiam, quibus pluri- 11 marum rerum agitatio frequens nihil esse ignotum patiebatur, genus quaestionis, quod adfero ad te, aut non satis tritum, aut etiam inexpertum fuisse. Hoc et ego excusatior, si forte sum lapsus, et tu dignior laude, si potes id quoque docere, quod in obscuro est, an didiceris. Referebatur de libertis Afranii Dextri Consulis, incertum 12

werden eben darum hier in scharfem Gegensatz gegenübergestellt. Das Niederschlagende (*triste*) war, dass der Senat nicht in wahrhaft ernsten wichtigen Angelegenheiten seine Stimme abgeben durfte und doch mussten sie zu Blutbefehlen der Kaiser (*tristia*) sehr oft ihre Zustimmung ertheilen.

9. *hebetata*] s. zu 3, 15, 4.

tundere und *contundere*] bedeutet eigentlich: mit einem schweren, ins Gewicht fallenden Gegenstande einen Körper schlagen, so dass er zermalmt, zerbröckelt wird, doch wird es oft auch auf geistige Kräfte übergetragen, welche durch widrige, lästige Zustände ihrer Frische und Lebendigkeit beraubt werden, Cic. Attic. 12, 44. Val. Max. 5, 3. Hor. Od. 3, 6, 10. Virg. Georg. 4, 240.

10. *cura*] statt *curae* haben wir nach Med. und Prag. aufgenommen, obgleich es Titze nicht zu schützen wagte, s. zu 6, 8, 9. und 3, 5, 2.

11. *agitatio frequens*] kann hier wohl nichts Anderes heissen, als die häufige Beschäftigung mit gewissen Gegenständen und die daraus gewonnene Erfahrung, daher es Cellar und Buchner gut durch *usus et exercitatio* erklären, was Gierig nicht tadeln sollte.

an didiceris] kurz gesagt für: ob du Gelegenheit gehabt hast, darin Erfahrungen zu machen. Die beiden Worte fehlen im Prag., doch wagt sie selbst Titze nicht wegzulassen.

12. *de libertis*] Der Consul Afranius Dexter hatte im Jahre 98 n. Chr. seinen Tod gefunden, doch so, dass es ungewiss blieb, ob aus freiem Entschluss, ob durch die Hand seiner Umgebungen. Die Freige-

sua an suorum manu, scelere an obsequio, peremti. Hos alius (Quis? Ego; sed nihil refert) post quaestionem supplicio liberandos, alius in insulam relegandos, alius morte puniendos arbitrabatur. Quarum sententiarum tanta 13 diversitas erat, ut non possent esse, nisi singulae: (quid enim commune habet, occidere et relegare? Non hercule magis, quam relegare et absolvere: quamquam propior aliquanto est sententiae relegantis, quae absolvit, quam quae occidit: utraque enim ex illis vitam relinquit, haec adimit:) cum interim et qui morte puniebant, et qui relegabant, una sedebant et temporaria simulatione concor-14 diae discordiam differebant. Ego postulabam, ut tribus

lassenen hatten die Folter überstanden (*post quaestionem*) und da sie nichts gestanden, fragte es sich, ob sie verurtheilt oder losgesprochen werden sollten. Nun war es in einem solchen Falle gesetzlich, dass die Sclaven des Hauses ohne Unterschied der Todesstrafe verfielen (Tacit. Ann. 14, 42.) Criminelle Untersuchung war aber auch gegen die Freigelassenen des Hauses nach einer Verordnung Trajans verhängt und eben darum sollte nun entschieden werden, ob sie, da die peinliche Untersuchung zu keinem Geständniss geführt hatte, gleich den Sclaven, die Todesstrafe erleiden sollten, ob man eine mildere Strafe verhängen oder sie ganz freisprechen wolle.

obsequio suorum] Es war nichts Seltenes, dass ein freier Römer, wenn er freiwillig sterben wollte, einem Sclaven den Befehl gab, ihm den Todesstreich zu versetzen. Hier konnte also auch ein Freigelassener ihm den letzten Liebesdienst haben erweisen müssen.

Quis — refert] Mit Unrecht fehlen diese Worte im Prag., welche selbst Titze für ganz im Geist des Plin. geschrieben hält.

esse] als verbum substant. = *consistere, valere*.

13. *quid enim — adimit*] Diese Worte hat Titze mit Recht in Parenthese eingeschlossen, denn er unterbricht mit dieser Erörterung blos die Erzählung, die er mit *cum interim* wieder aufnimmt und fortsetzt. Dass übrigens die Beweisführung von der Verschiedenheit der beiden Ansichten, die ihm entgegenstanden, mehr sophistisch ausgeklügelt, als wahr ist, wird Jeder leicht einsehen.

qui morte puniebant et qui relegabant] d. h. die für den Tod und die für Verweisung stimmten. Der Kürze wegen, wurden oft die als etwas wirklich ausführend bezeichnet, die es blos ausgeführt wissen wollten. In diesem Briefe kehrt diese Brachylogie öfterer wieder, vergl. Tac. Ann. 3, 23.

concordiae discordiam] gehört zu den beliebten Wortspielen des

sententiis constaret suus numerus, nec se brevibus induciis duae jungerent. Exigebam ergo, ut, qui capitali supplicio adficiendos putabant, discederent a relegante, nec interim contra absolventes, mox dissensuri, congregarentur, quia parvulum referret, an idem displiceret, quibus non idem placuisset. Illud etiam mihi permirum 15 videbatur, eum quidem, qui libertos relegandos, servos supplicio adficiendos censuisset, coactum esse dividere sententiam: hunc autem, qui libertos morte multaret, cum relegante numerari. Nam si oportuisset dividi sententiam unius, quia res duas comprehendebat, non reperiebam, quemadmodum posset jungi sententia duorum tam diversa censentium. Atque adeo permitte mihi, sic apud te, tan- 16 quam ibi, sic peracta re, tamquam adhuc integra, rationem judicii mei reddere; quaeque tunc carptim, multis obstrepentibus, dixi, nunc per otium jungere. Fingamus tres 17 omnino judices in hanc caussam datos esse: horum uni placuisse, perire libertos; alteri, relegari; tertio, absolvi:

Plinius. Sinn: Da sie beide für eine Bestrafung stimmten, so schoben sie den Kampf, der über das anzuwendende Strafmaass unter ihnen nothwendig entstehen musste, auf, um erst in scheinbarer Uebereinstimmung die Ansicht des Plinius zu bekämpfen.

14. *ut tribus — numerus*] Die drei verschiedenen Ansichten sollten durchgängig, diess verlangte Plinius, auch als sich entgegengesetzt betrachtet werden; es solle keiner verstattet sein, sich vorläufig mit einer andern zu verbinden, wodurch die wahre Zahl (*suus numerus*) gestört, alterirt werde (*non constaret*).

congregarentur] = *connumerarentur*.

15. *dividere sententiam*] s. § 6.

16. *carptim*] s. 6, 22, 2. Hier ist das Wort an seiner Stelle, da Plinius, der oft Einwürfe und Gegenreden hören musste (denn davon ist hier *obstrepere* zu verstehen), nicht ohne Unterbrechungen sprechen konnte.

nunc] nach dem Prag. Ald. Sich. Junt., entspricht dem vorhergehenden *tunc* und ist hier, wo Plin. in scharfen Gegensätzen spricht, an seiner Stelle.

17. *alteri*] steht hier gegen den Gebrauch der besten Schriftsteller für *secundo*, da noch ein Dritter genannt wird; denn *alter* ist nur Einer von Zweien.

utrumne sententiae duae, collatis viribus, novissimam periment? an separatim unaquaeque tantundem, quantum altera, valebit? nec magis poterit cum secunda prima
18 connecti, quam secunda cum tertia? Igitur in Senatu quoque numerari, tamquam contrariae debent, quae tamquam diversae dicuntur. Quodsi unus atque idem et perdendos censeret et relegandos, num ex sententia unius et perire possent et relegari? num denique omnino una
19 sententia putaretur, quae tam diversa conjungeret? Quemadmodum igitur, cum alter puniendos, alter censeat relegandos, videri potest una sententia, quae dicitur a duobus: quae non videretur una, si ab uno diceretur? Quid? lex non aperte docet, dirimi debere sententias occidentis et relegantis, cum ita discessionem fieri jubet: *qui haec sentitis, in hanc partem, qui alia omnia,*

periment] für *vincent*, doch wählt er absichtlich das starke Wort, um eine gewaltsame, widerrechtliche Unterdrückung zu bezeichnen. *prement* bei Ald. Junt. ist viel schwächer.

18. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

19. *puniendos*] hier und § 21. von der Todesstrafe κατ' ἐξοχήν; eben so oft *poena* für *supplicium*.

discessionem] Die classische Stelle über diese Art der Abstimmung. Wo nämlich durch das mündliche Stimmen ein sicheres Ergebniss nicht zu ermitteln war, wenn vielleicht für zwei sich entgegenstehende Meinungen sich eine ziemlich gleich grosse Zahl erklärte, bezeichnete der vorsitzende Consul zwei verschiedne Stellen in den Räumen des Sitzungssaals und lud mit den hier angeführten Worten die Senatoren ein, dadurch, dass sie auf eine der bezeichneten Stellen traten, ihre Meinung kund zu geben. Dann war es möglich, die Stimmen zu zählen. Man nannte diess *pedibus in sententiam ire* und *discessionem facere* Liv. 3, 40. 5, 9. Gell. N. A. 3, 18. Cic. Fam. 1, 2. Sall. Cat. 50. Hirt. B. G. 8, 53.

qui alia omnia] war ein Ausdruck, welchen den Römern die Verhütung einer bösen Vorbedeutung (*ominis caussa*, sagt Festus) eingegeben hatte, für: *qui haec non censetis*; er bezeichnete gerade das Gegentheil von dem, was voraus erwähnt war, indem *omnia* nur eine Verstärkung von *alia* ist, daher man ebenso *eadem omnia* bei vollkommener Uebereinstimmung brauchte, vergl. Cic. Fam. 1, 2. 8, 17. 10, 12; allein Plin. findet es seiner Absicht angemessener, die Redensart in seinem Sinne zu interpretiren und unter *omnia* die Angabe mehrerer unter einander divergirender Ansichten zu verstehen.

in *illam partem ite, qua sentitis?* Examina singula verba et expende. *Qui haec censetis*, hoc est, qui relegandos putatis, *in hanc partem* id est, in eam, in qua sedet, qui censuit relegandos. Ex quo manifestum 20 est, non posse in eadem parte remanere eos, qui interficiendos arbitrantur. *Qui alia omnia.* Animadvertis, ut non contenta lex dicere *alia*, addiderit *omnia*. Num ergo dubium est, alia omnia sentire eos, qui occidunt, quam qui relegant? *In illam partem ite, qua sentitis.* Nonne videtur ipsa lex eos, qui dissentiunt, in contrariam partem vocare, cogere, impellere? non Consul etiam, ubi quisque remanere, quo transgredi debeat, non tantum solemnibus verbis, sed manu gestuque demonstrat? At 21 enim futurum est, ut, si dividantur sententiae interficientis

qui haec censetis] Nur diese Worte hat von dieser Formel der Prag. mit dem Med. und führt dann sogleich fort: *examinate s. v. et expendite.* Da nämlich nach Titze's Ansicht Plinius von den Worten *fingamus, tres* an gleichsam seine Auseinandersetzung, wie in einer Rede dem Senat vorlege, habe er es für überflüssig gehalten, die bekannte Formel in extenso mitzutheilen, zumal da sie in einzelnen Sätzen vollständig folge. Allein Plinius hat es hier doch offenbar mit Aristo blos zu thun, den er zu überzeugen sucht, dass seine Meinung die richtige gewesen, und darum scheint *examina* und *expende* vorzüglicher. Dann ist es wohl wahrscheinlicher, dass der Abschreiber des Urcodex, aus welchem der Med. und Prag. geflossen, die bekannte Formel abkürzte, als dass die Abschreiber der übrigen Handschriften sie mühsam aus dem Folgenden zusammengelesen, zumal da *singula* auf eine vollständige Mittheilung der Formel, die vorausgegangen, schliessen lässt.

21. *At enim*] ein Einwurf der Gegner, den Plinius nur mit einem sehr schwachen Grunde zu beseitigen sucht; denn wo es sich bei entgegengesetzten Ansichten um Recht und Unrecht, um Wahrheit oder Irrthum handelt, darf die mildere Ansicht als solche nicht eine besondere Schonung in Anspruch nehmen. Einem zweiten Einwurf: *oportet — exspectat* begegnet er durch die Frage: *quid, quod — perimuntur*, die von den Erklärern nicht richtig verstanden worden ist. Die Gegner sagen: erst müssen wir vereinigt gegen die Ansicht der Freisprechung kämpfen, dann werden wir: *qui puniunt et qui relegant*, gegen einander auftreten (*comparari*). Ja aber, wie dann, sagt Plin., wenn die erste Ansicht (*absolventium*, hier *prima* genannt, wie er schon § 13. sie voranstellt, vergl. § 25.) den Sieg davon trägt, so sind die andern ja beseitigt, ohne dass sie in den Kampf kommen, ohne dass sie

et relegantis, praevaleat illa, quae absolvit. — Quid istud ad censentes? quos certe non decet omnibus artibus, omni ratione pugnare, ne fiat, quod est mitius. — Oportet tamen eos, qui puniunt et qui relegant, absolventibus primum, mox inter se comparari; scilicet ut in spectaculis quibusdam sors aliquem seponit ac servat, qui cum victore contendat: sic in Senatu sunt aliqua prima, sunt secunda certamina; et ex duabus sententiis eam, quae superior
22 exierit, tertia exspectat. — Quid? quod, prima sententia comprobata, caeterae perimuntur? Qua ergo ratione potest esse non unus atque idem locus sententiarum, quarum
23 nullus est postea? Planius repetam. Nisi, dicente sententiam eo, qui relegat, illi, qui puniunt capite, initio statim in alia discedant, frustra postea dissentient ab eo,
24 cui paullo ante consenserint. Sed quid ego similis docenti, cum discere velim, an sententias dividi, an

mit einander streiten müssen? Dann fährt er fort: *qua ratione — postea?* Also müssen gleich vom Anfang die verschiedenen Ansichten ganz gleiche (*unus atque idem*) Stellung gegen einander einnehmen, da sie nachher gar keine erhalten würden. Daraus geht zugleich hervor, dass *non* vor *unus atque idem*, das mit Ausnahme einer einzigen, in allen Handschr. sich findet, mit Unrecht von den neueren Herausgebern verdrängt worden ist.

ut in spectaculis — contendat] Bei ungleicher Zahl der öffentlich auftretenden Kämpfer wurde, da sie paarweise einander gegenüberstanden, der überzählige durchs Loos bestimmt und musste wartend auf den Ausgang des Kampfes (daher ἔφεδρος genannt) mit einem der übrigbleibenden Sieger zuletzt den Kampf bestehen. Das Bild wurde übrigens von den Gegnern des Plinius benutzt, um ihre Ansicht geltend zu machen. Mit Unrecht nimmt es Titze für einen Theil der Antwort unsers Verf., denn dieser wollte ja eben von diesem doppelten Kampfe nichts wissen.

23. *discedant*] nach Med. Prag. für: *discedunt*.

24. *an — an*] Schon zu 6, 16, 15. haben wir gesagt, dass die Annahme, bei spätern Schriftstellern komme bisweilen bei Doppelfragen *an — an* für *utrum — an* vor, durchaus unstatthaft sei, da sie sich theils auf verdorbne Lesarten, theils auf emphatische Wiederholung (Anaphora) derselben Partikel in Sätzen, die dasselbe sagen, berufe (s. Hand im Tursell. 1, 307). Das Letztere ist hier der Fall. Denn *sententias dividi* und *iniri singulus* sagen beide ganz dasselbe und werden nur von Plinius mit besonderem Nachdruck wiederholt, weil er eben sich nicht wenig darauf zu Gute thut, dass er diess durchgesetzt.

iniri singulas oportuerit? Obtinui quidem, quod postulabam: nihilominus tamen quaero, an postulare debuerim. Quemadmodum obtinui? Qui ultimum supplicium sumendum esse censebat, nescio an jure, certe aequitate postulationis meae victus, omissa sententia sua, accessit releganti: veritus scilicet, ne, si dividerentur sententiae, (quod alioqui fore videbatur) ea, quae absolvendos esse censebat, numero praevaleret. Etenim longe plures in hac una, quam in duabus singulis, erant. Tum illi quoque, qui auctoritate 25 ejus trahebantur, transeunte illo, destituti, reliquerunt sententiam ab ipso auctore desertam, secutique sunt quasi transfugam, quem ducem sequebantur. Sic ex tribus sen- 26 tentiis duae factae; tenuitque ex duabus altera, tertia expulsa, quae cum ambas superare non posset, elegit, ab utra vinceretur. Vale.

XV.

C. Plinius Juniori Suo S.

Oneravi te tot pariter missis voluminibus. Sed 1 oneravi primum, quia exegeras; deinde quia scripseras, tam graciles istic vindemias esse, ut plane scirem, tibi

iniri singulas] nach dem Prag. Die Vulg.: *iri in singulas.*

nescio an] mit Weglassung der einen Hälfte der Doppelfrage hat auch hier nach dem schon mehrmals bemerkten Gebrauch der späteren Zeit die Bedeutung völliger Ungewissheit, ohne dass eine Neigung zu der einen oder der entgegengesetzten Ansicht sichtbar wäre.

26. *tenuit*] = *obtinuit, vicit.* Es trug also die Parthei, welche auf Verweisung angetragen hatte, den Sieg davon (*altera*), da sie durch die dritte Fraction, welche aus dem Felde geschlagen war (*expulsa i. e. rejecta*), verstärkt wurde.

ab utra vinceretur] absichtlich wählt Plinius hier den stärkern Ausdruck, um sich den Ruhm nicht nehmen zu lassen, dass wenigstens eine der entgegengesetzten Ansichten auch weichen musste. Genau genommen, gab sie durch ihren Beitritt dem Sieg den Ausschlag.

XV. *Junior*] *Terentius Junior*, s. 7, 25.

1. *graciles*] werden 9, 20. den *uberes* entgegengesetzt; man nannte sie auch *exiguas* 9, 16, 1. und *modicas* 9, 28, 2.

vacaturum (quod vulgo dicitur) librum legere. Eadem
2 ex meis agellis nuntiantur. Igitur mihi quoque licebit
scribere, quae legas, sit modo, unde chartae emi possint:
quae si scabrae bibulaeve sint, aut non scribendum, aut
necessario, quidquid scripserimus boni malive, delebimus. Vale.

XVI.

C. Plinius Paterno Suo S.

1 Confecerunt me infirmitates meorum, mortes etiam,
et quidem juvenum. Solatia duo, nequaquam paria tanto
dolori, solatia tamen: unum facilitas manumittendi (videor

quod vulgo dicitur] deutet auf ein Sprüchwort, in dem wahrscheinlich ein Wortspiel mit *legere* sagte: „gebe es keine Trauben zu lesen, könne man doch ein Buch lesen."

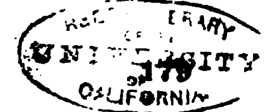
2. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

scabrae] mit rauher, ungleicher Oberfläche, so dass man beim Schreiben oft anstösst, aufgehalten wird. Die Tugenden eines guten Papiers waren nach Plinius H. N. 13, 12. *tenuitas*, *densitas*, *candor*, *laevor*.

delebimus] Nach Gierig spricht Plinius hier seinen Vorsatz aus, alles ohne Unterschied zu vernichten, was er auf schlechtem Papier niedergeschrieben, so dass Junior nichts von ihm erwarten dürfe; allein dann musste wohl Plinius *delendum* sagen, da auch in *non scribendum* ein gleicher Vorsatz ausgesprochen ist, und warum schrieb es sonst Plinius, wenn er wusste, dass er es wieder ausstreichen wollte? An ein Tilgen der Schrift durch Bimsstein oder mit einem Schwamm, um etwas Anderes darauf zu schreiben, ist mit Schäfer (in seiner Uebers.) noch weniger zu denken, da das schlechte Material dann der Mühe nicht werth war. Richtiger erklären es die frühern Herausgeber so, dass Plinius sagen wolle, auf so schlechtem Papier wird es sich ausnehmen, als sei es gar nicht geschrieben.

XVI. 1. *mortes*] ist nicht blos bei Dichtern häufig, wie Virg. Aen. 10, 854. Ovid. Met 11, 538; auch Prosaiker erlauben sich *mors* in der Mehrzahl zu brauchen, wie wir: „Todesfälle". Senec. clem. 1, 18. Tranq. 8. Tacit. Hist. 3, 28. Colum. 9, 11., selbst Cic. hat bisweilen dazu gegriffen, Tusc. quaest. 1, 48. d. finib. 2, 30.

solatia tamen] s. zu 3, 4, 5.



enim non omnino immaturos perdidisse, quos jam liberos perdidi), alterum, quod permitto servis quoque quasi testamenta facere, eaque, ut legitima, custodio. Mandant rogantque, quod visum: pareo, ut jussus. Dividunt, donant, relinquunt, duntaxat intra domum. Nam servis respublica quaedam et quasi civitas domus est. Sed quamquam his solatiis adquiescam, debilitor et frangor eadem illa humanitate, quae me, ut hoc ipsum permitterem, induxit. Non ideo tamen velim durior fieri, nec ignoro, alios hujusmodi casus nihil amplius vocare, quam damnum; eoque sibi magnos homines et sapientes videri. Qui an magni sapientesque sint, nescio: homines non sunt. Hominis est enim affici dolore, sentire, resistere tamen

non omnino immaturos] sie hatten doch ein Ziel erreicht, das Ziel, wornach alle Sclaven strebten, die Freilassung.

jam liberos] kann nicht heissen, wie Gesner es erklärt: da ich sie eben freilassen wollte, denn wie konnte ihn da die *facilitas manumittendi* trösten? jedenfalls hatte Plinius sie noch auf dem Sterbebette freigesprochen und dass diess mit so wenigen Umständen geschehen konnte, tröstet ihn. Gierig nimmt *facilitas* = *proclivitas animi*, was es hier keineswegs bedeuten kann.

testamenta facere] Da die Sclaven der Römer nur soweit ein Vermögen besitzen durften, als es ihnen die Herren verstatteten, da sie überhaupt aller Personenrechte entbehrten, so durften sie auch nicht über ihr Eigenthum verfügen, sondern es fiel, wenn nicht der Herr besondere Erlaubniss gab, an denselben zurück. Darum nennt es Plinius auch nur: *quasi testamenta*, da sie keine gerichtliche Gültigkeit haben konnten. *quasi* steht in gleichem Sinne bei *crimina* Tacit. Ann. 12, 41. bei *natalis* Ovid. A. A. 1, 429.

3. *damnum*] sie betrachteten den Tod eines Sclaven nur als einen pecuniären Verlust; Theilnahme an dem Verstorbenen war es nicht, die sie betrübte.

nescio] s. zu 7, 12, 2.

sapientes] Ich kann nicht glauben, dass Plinius hier gerade an den ältern Cato gedacht habe, der allerdings durch Härte gegen die Sclaven sich auszeichnete, und doch mit dem Namen des Weisen allgemein beehrt wurde. Plinius brauchte Leute solcher Gesinnung nicht so fern zu suchen, er fand gewiss in seiner Umgebung viele, die sich mit solcher Unempfindlichkeit brüsteten und sich deshalb für ungewöhnliche, für kluge Männer hielten; er sagt ja auch nicht, dass man sie Weise nenne, sie hielten sich nur selbst dafür (*sibi videri*).

5 et solatia admittere; non, solatiis non egere. Verum de his plura fortasse, quam debui, sed pauciora, quam volui. Est enim quaedam etiam dolendi voluptas: praesertim si in amici sinu defleas, apud quem lacrymis tuis vel laus sit parata, vel venia. Vale.

XVII.

C. Plinius Macrino Suo S.

1 Num istic quoque immite et turbidum coelum? *Hic* assiduae tempestates et crebra diluvia. Tiberis alveum 2 excessit et demissioribus ripis alte superfunditur. Quamquam fossa, quam providentissimus imperator fecit, exhaustus, premit valles, innatat campis; quaque planum

5. *dolendi voluptas*] vielleicht in Erinnerung an Ovid. Trist. 4, 3, 37:

— — est quaedam flere voluptas,
Expletur lacrymis egeriturque dolor.

XVII. *Macrino*] s. zu 2, 7.

1. *Tiberis — excessit*] Der Tiber trat oft über die Ufer, und überschwemmte namentlich die linke Seite, wo Rom flacher lag. Ueberschwemmungen der Art werden unter Augustus (Hor. od. 1, 2, 13.) und Otho (Tac. Hist. 1, 86.) erwähnt und waren bei den Verheerungen, welche sie anrichteten, um so schreckenerregender, da sie zugleich als eine üble Vorbedeutung galten. Man hatte zu verschiedenen Zeiten dem Uebel vorzubeugen gesucht durch Abzugsgräben, die auch hier erwähnt sind, doch ohne ausreichenden Erfolg, vergl. Tac. Ann. 1, 79. Der natürliche Grund dieser Ueberschwemmungen war das Anschwellen des Wassers durch die vielen Bergströme, die der Tiber aufnahm, und welches das Flussbette nicht fassen konnte, wofür Horaz l. l. (vergl. 1, 29, 12.) eine weniger glaubliche Veranlassung angiebt.

demissioribus] = *humilioribus*, ebenso Caes. b. Alex. 29. und *depressius iter* Plin. Br. 9, 26, 2.

2. *exhaustus*] scheint ein Widerspruch gegen das Folgende, denn wie konnte, wenn der Graben auch nur die Ueberfülle aufnahm, der Tiber noch die Umgegend unter Wasser setzen? Allein, wie oft im nachclassischen Zeitalter, vertritt *ex* hier nicht den vollständigen Begriff, welchen diese Präposition in Zusammensetzungen sonst hat; *exhaustus* soll nur sagen, dass der Graben einen Abzug gebildet, dass die Wassermenge dadurch abgenommen hat.

solum, pro solo cernitur. Inde, quae solet flumina accipere et permista devehere, velut obvius retro cogit; atque ita alienis aquis operit agros, quos ipse non tangit. Anio, 3 delicatissimus amnium, ideoque adjacentibus villis velut invitatus retentusque, magna ex parte nemora, quibus inumbratur, fregit et rapuit. Subruit montes et decidentium mole pluribus locis clausus, dum amissum iter quaerit, impulit tecta, ac se super ruinas evexit atque extulit. Viderunt hi, quos excelsioribus terris illa tempestas non 4 deprehendit, alibi divitum apparatus et gravem supellectilem, alibi instrumenta ruris: ibi boves, aratra, rectores;

quaque — cernitur] Die Conjectur: *quaque planum, solus pro solo cernitur*, konnte wohl nur durch Lipsius Namen die Beachtung finden, die man ihr hier geschenkt hat, da die Vulgate einen ganz passenden Sinn giebt; doch wäre das Wortspiel allerdings ganz in Plinius Geiste.

retro cogit] passt noch besser zu dem folgenden: *alienis — tangit*. Wenn sich das Wasser staute, mussten wohl die in den Tiber einmündenden Flüsse zurückgehen und die Ufer überschwemmen; so sagt Hor. 1, 2, 13: *retortis violenter undis*. *sistere cogit* nach dem Medic. ist weniger bezeichnend.

3. *delicatissimus*] kann hier nur: „schön, anmuthig" bedeuten, wie Phaedr. 4, 24, 6: *delicati horti* u. a. Diese Anmuth des Flusses hatte Viele veranlasst, ihre Villen an das Ufer zu bauen, was aber Plinius durch eine Wendung des Ausdrucks der Wahl des Flusses selbst zuschreibt, als ob er erst nach diesen Villen hin seinen Lauf gerichtet habe (*invitatus*) und nun dadurch gleichsam gefesselt, gewöhnlich langsamer, ruhiger ihn fortsetze (*retentus*), denn in dem letztern Worte liegt erst die Bedeutung des ruhigern Laufes, welchen Cellar schon in *delicatissimus* finden wollte. Doch lässt die Stelle auch eine andere Erklärung zu, die uns, obgleich wir sie nirgends versucht finden, noch vorzüglicher, weil natürlicher, scheint: Anio, ein Freund des Schönen und Anmuthigen, liess sich durch die reizenden Villen an seinem Ufer in Versuchung führen, sie heimzusuchen (*invitari* braucht Plinius auch sonst in diesem Sinne, s. zu 5, 6, 15.) und richtete, da er das Bette nicht sofort wieder suchte (*retentus*), grosse Verwüstungen an.

evexit] Corte zieht die Lesart des Med. *ejecit* als nachdrücklicher vor, doch würde dann *extulit* gerade das Gegentheil einer Steigerung geben.

4. *gravem*] werthvolle, kostbare Gegenstände; diese Bedeutung geht schon aus dem Gegensatze zu: *instrumenta ruris* hervor. Es bedurfte der Conj. *gratum* nicht.

hic soluta et libera armenta, atque inter haec arborum
5 truncos aut villarum trabes varie lateque fluitantia. Ac
ne illa quidem loca malo vacaverunt, ad quae non adscendit amnis. Nam pro amne imber assiduus et dejecti
nubibus turbines: proruta opera, quibus pretiosa rura
cinguntur: quassata atque etiam decussa monumenta.
Multi ejusmodi casibus debilitati, obruti, obtriti, et aucta
6 luctibus damna. Ne quid simile istic, pro mensura periculi, vereor: teque rogo, si nihil tale est, quam maturissime sollicitudini meae consulas: sed et, si tale, id
quoque nunties. Nam parvulum differt, patiaris adversa,
an exspectes: nisi quod tamen est dolendi modus, non

trabes] Nach diesem Worte findet sich in allen Ausgaben, doch in den meisten als verdächtig bezeichnet: *atque culmina*, ein Zusatz, der, wenn er auch nicht in mehrern Handschr. fehlte, doch Bedenken erregen würde, da die Erwähnung der *culmina* hier sich mit dem Vorhergehenden, wo der Verf. stets Gleiches zusammenstellt, nicht recht vereinigen will. Ein Abschreiber, der *truncos* und *trabes* nicht mit *fluitantia* verträglich fand, das aber als Neutrum alle vorhergenannten Gegenstände in ein Ganzes vereinigt, gab diese Worte zum Besten, die wir gestrichen haben.

5. *debilitati*] sie hatten Schaden an einzelnen Theilen des Körpers gelitten; einzelne Glieder waren durch erlittene Verletzungen unbrauchbar geworden, so wird *debilitatus* Liv. 21, 40. Suet. Aug. 43. *debilitas* Plin. ep. 8, 18, 9. Cic. Fin. 5, 28. Suet. Cal. 26. *debilis* Tac. Ann. 13, 14. Suet. Vesp. 7 gebraucht.

aucta — damna] *luctus* sind die beklagenswerthen Ereignisse, welche die Menschen persönlich trafen, und wodurch der Verlust an Eigenthum (*damna*) noch vergrössert wurde.

6. *Ne quid — vereor*] Er erwartet nicht, wie Gesner annimmt, in den Gegenden, wo Macrinus sich aufhielt, ein noch grösseres Unglück, sondern da in der Gegend von Rom sich Alles vereinigt hatte, um eine furchtbare Ueberschwemmung herbeizuführen, so fürchtet er (*pro mensura periculi*), dass auch jene Gegend nicht ganz frei geblieben sein dürfte.

exspectes] i. e. *timeas*. In dieser Bedeutung kommt *exspectare* nicht selten vor, Sall. Jug. 14, 11. 58, 1. Liv. 22, 19.

nisi quod] wird oft gebraucht, wenn der Schriftsteller eine vorher ausgesprochene Behauptung durch eine Ausnahme beschränken will; es nimmt in diesem Falle adversative Bedeutung an, welche bisweilen durch *tamen* verstärkt wird, 6, 21, 6. Paneg. 91. 93. vergl. Cic. Fam.

est timendi. Doleas enim, quantum scias accidisse; timeas, quantum possit accidere. Vale.

XVIII.

C. Plinius Rufino Suo S.

Falsum est nimirum, quod creditur vulgo, testamenta hominum speculum esse morum: cum Domitius Tullus longe melior apparuerit morte, quam vita. Nam cum se captandum praebuisset, reliquit filiam heredem, quae illi cum fratre communis, quia genitam fratre adoptaverat. Prosecutus est nepotes plurimis jucundissimisque legatis; prosecutus etiam pronepotem. In summa, omnia pietate plenissima; ac tanto magis, quoniam inexspectata. Sunt 1 2 3

31, 1. Tusc. 3, 24. Tacit. Ann. 14, 14. *quod* ist in diesem Falle nicht pleonastisch, sondern folgt auf das aus dem Vorhergehenden zu supplirende Verbum, wie hier: *nisi eo differt, quod.*

XVIII. 1. *nimirum*] bleibt hier seiner ursprünglichen Bedeutung treu: *und das ist kein Wunder, ist natürlich*; weniger gut erklärt es Gierig: *ohne Zweifel.*

apparuerit] s. zu 6, 21, 6.

2. *captare*] s. zu 2, 20, 7. — *se captandum praebere*, d. h. alle die Gefälligkeiten und Aufmerksamkeiten, welche Jemandem erwiesen werden, annehmen, sich gefallen lassen und zwar so, dass die Erbschleicher sich Hoffnung machen dürfen, im Testament bedacht zu werden.

communis] der eigentliche Ausdruck von den Kindern, die ihren wahren und Adoptiveltern zugleich angehörten, Terent. Ad. 5, 3, 7.

pronepotem] Med.: *proneptem*, Prag.: *neptem*. Da der Brief selbst uns weiter keinen Aufschluss giebt über die Verhältnisse der Familie, so ist nicht recht begreiflich, warum Titze die von uns aufgenommene Vulgate als *perperam suscepta* bezeichnet.

In summa] s. zu 1, 12, 12.

quoniam inexspectata] Der Med. und Prag. haben *quoniam* nicht; doch da beide auch den offenbaren Fehler *exspectata* bringen, den selbst Corte und Titze nicht zu rechtfertigen wissen, so sind wir lieber der Vulg. gefolgt. Zu *tanto magis*, wie zu *plenissima* ist *videntur, apparent* im Gedanken zu suppliren, denn Plin. will sagen: „die edle Gesinnung des Erblassers trat in ein um so helleres Licht, je mehr sie

ergo varii tota civitate sermones: alii fictum, ingratum, immemorem loquuntur, seque ipsos, dum insectantur illum, turpissimis confessionibus produnt, ut qui de patre, avo, proavo, quasi de orbo, querantur; alii contra hoc ipsum laudibus ferunt, quod sit frustratus improbas spes hominum: quos sic decipere, pro moribus temporum, prudentia est. Addunt etiam, non fuisse ei liberum, alio testamento mori; neque enim reliquisse opes filiae, sed reddidisse, 4 quibus auctus per filiam fuerat. Nam Curtilius Mancia, perosus generum suum, Domitium Lucanum (frater is Tulli) sub ea conditione filiam ejus, neptem suam instituerat heredem, si esset manu patris emissa. Emiserat pater,

alle, welche ihn gekannt hatten, überraschte. *Sunt* hat aber Titze mit Recht mit dem folgenden Satze verbunden.

3. *quasi de orbo*] Nur wenn der Verstorbene keine näheren Verwandten hatte, konnte die Klage der Enterbten, dass er ihren Gefälligkeiten in seinem Testamente kein Zeichen der Anerkenntniss hinterlassen, einigermaassen gerechtfertigt erscheinen. Hier ignorirten sie also absichtlich das Verhältniss, in welchem er zu Kindern, Enkeln und Urenkeln stand. Die Lesart der frühern Ausgg. *quasi orbi*, suchte Buchner vergeblich durch die Bedeutung: *enterbt*, welche sich nirgends, auch nicht 5, 1, 8. nachweisen lässt, zu schützen.

improbus] bedeutet hier nicht, wie Manche es erklärt wissen wollten: *ungerecht*, sondern nach dem nachclassischen Sprachgebrauch, den die Dichter zuerst aufbrachten (*labor improbus* bei Virgil) *maasslos*, *zu keck*, *unverschämt*, so Senec. epist. 94. Liv. 4, 18. Justin. 22, 7. 29, 2.

pro moribus temporum] Die gewöhnliche Bezeichnung dessen, was wir *Zeitgeist* nennen, Vell. 2, 91, 4. Flor. 3, 12, 7. Da sich einmal, wollten sie sagen, der Zeitgeist der Menschen so weit verschlechtert hat, so gehört es zur Lebensklugheit, Leute, die es nicht besser verdienen, auf solche Weise hinters Licht zu führen.

4. *Curtilius*] Alle Handschr. u. alten Ausgg. *Curtius*, doch haben die neuern Herausgeber alle nach Tac. Ann. 13, 56. den Namen hergestellt, da die Abschreiber hier leicht das Bekanntere wählen konnten.

manu — emissa] Es hat dieser Ausdruck, der auch Suet. Vitell. 6. Lactant. 4, 3. davon gebraucht wird, nichts Anstössiges, obgleich er eigentlich blos von Sclaven gebraucht wurde. Denn bei der unbeschränkten Gewalt, welche zu Rom den Vätern über ihre Kinder eingeräumt war, hatte die Entlassung aus derselben in der That viel Aehnliches mit der Freilassung des Sclaven, selbst in den dabei beobachteten Formalitäten; auch hiess der Vater in diesem Falle *manumissor*.

adoptaverat patruus atque ita circumscripto testamento, consors frater in patris potestatem emancipatam filiam adoptionis fraude revocaverat, et quidem cum opibus amplissimis. Fuit alioqui fratribus illis quasi fato datum, ut 5 divites fierent invitissimis, a quibus facti sunt. Quin etiam Domitius Afer, qui illos in nomen adsumsit, reliquit testamentum ante octo et decem annos nuncupatum, adeoque postea improbatum sibi, ut patris eorum bona proscribenda curaverit. Mira illius asperitas, mira felicitas horum: 6

circumscribere testamentum] heisst: ein Testament zwar seinem Wortsinn nach in Vollzug setzen, doch so, dass die Absicht des Erblassers nicht erfüllt wird. Domitius Lucanus sollte enterbt werden; da aber sein Bruder dessen Tochter adoptirte, so kam doch durch diesen das Vermögen, das die Tochter erbte, wieder an ihn.

consors] Wie *sors* nach Festus auch das Erbtheil, das Vermögen, bezeichnet, so nannte man *consortes* diejenigen, welche in ungetheilter Gütergemeinschaft lebten, namentlich Brüder und Schwestern, Quintil. declam. 321: „Fratres *consortes* inimici esse coeperunt: *diviserunt*" vergl. Cic. Verr. 5, 25. Liv. 41, 27. Tibull. 2, 5, 24.

in patris potestatem] Die Lesart des Med. Prag.: *in fratris potestatem* kann nur einem Schreibfehler, durch *frater* veranlasst, ihren Ursprung verdanken. Auch hier könnten wir nicht einsehen, wie dieselbe das Prädicat: *verissime* bei Titze verdiene.

5. *Domitius Afer*] s. zu 2, 14, 11.

adsumere in nomen] bedeutet, da der Adoptirte den Namen des Adoptivvaters annehmen musste, so viel als adoptiren.

octo et decem] Gegen die Regel Priscian's, nach welcher bei zusammengesetzten Zahlen unter zwanzig, die kleinere, wenn sie voransteht, ohne *et* mit der grössern verbunden wird; doch eine ähnliche Abweichung s. Cic. Sen. 6. Aber im Prag. findet sich hier: *decem et octo.* —

nuncupatum] wird gewöhnlich von der letzten Willenserklärung gebraucht, die Einer in Gegenwart von Zeugen abgiebt im Gegensatz zu dem schriftlich abgefassten Testament. Doch da *nuncupare* überhaupt der übliche Ausdruck ist von testamentarischen Verfügungen, so nimmt hier der Verf. auf den Unterschied zwischen schriftlicher und mündlicher Willenserklärung gar keine Rücksicht, sondern will damit nur sagen, dass er sie vor 18 Jahren ausdrücklich zu seinen Erben eingesetzt habe.

proscribenda curaverit] Als allzeitfertiger Ankläger unter Tiber hatte er selbst den Vater seiner künftigen Erben nicht geschont.

illius asperitas, qui numero civium excidit, quem socium etiam in liberis habuit; felicitas horum, quibus successit 7 in locum patris, qui patrem abstulerat. Sed haec quoque hereditas Afri, ut reliqua cum fratre quaesita, transmittenda erant filiae fratris, a quo Tullus ex asse heres institutus praelatusque filiae fuerat, ut conciliaretur. Quo laudabilius testamentum est, quod pietas, fides, pudor scripsit: in quo denique omnibus adfinitatibus, pro cujus- 8 que officio, gratia relata est: relata et uxori. Accepit amoenissimas villas, accepit magnam pecuniam uxor optima et patientissima: ac tanto melius de viro merita, quanto magis est reprehensa, quod nupsit. Nam mulier natalibus clara, moribus proba, aetate declivis, diu vidua, mater

6. *excidit*] Das stärkere Wort für *exscidit*, was Casaubonus gegen alle Handschriften empfahl und Titze sogar dem Prag. zuwider aufnahm; eine Aenderung, die hier völlig überflüssig erscheint.

quem socium in liberis habuit] als Adoptivvater stand er mit ihrem wirklichen Vater in einem engen und natürlichen Verhältnisse.

felicitas — abstulerat] Wir fürchten, Plinius hat hier aus Neigung zu auffallenden Gegensätzen, etwas Ungereimtes gesagt: Welches Kind wird es für ein Glück schätzen, den als Vater ansehn zu müssen, der sie des Vaters beraubt hatte.

7. *ut conciliaretur*] kann wohl nichts Anderes heissen als: *um ihn zu gewinnen*, *im Guten zu erhalten*. Wenn auch nicht, wie Gierig behauptet, Domitius Lucanus besorgte, sein Bruder möchte, wenn er die eigne Tochter als Erbin einsetzte, dieser nach dem Leben trachten, eine Voraussetzung, zu welcher gar keine Veranlassung vorliegt: so war doch die Befürchtung gegründet, sein Bruder könne das Testament anfechten oder das Erbtheil bedeutend schmälern, da bei völliger Gütergemeinschaft das Mein und Dein nicht genau geschieden werden konnte, auch Tullus als Adoptivvater einer aus der väterlichen Gewalt entlassenen Tochter an ihrer Statt die Erbschaft antreten konnte. Da nun Lucanus voraussah, dass seiner Tochter das Vermögen nicht leicht entgehen könne, suchte er durch testamentarische Verfügung allen möglichen Chikanen des Bruders zu entgeben. Da von einer Feindschaft, die obgewaltet, durchaus nicht die Rede ist, kann auch die Lesart früherer Ausgaben: *reconciliaretur*, wie Boxh. Oxon. keine Berücksichtigung verdienen.

adfinitates] ist hier, da es zugleich von Blutsverwandtschaften verstanden wird, im weitern Sinne für *cognationes* gebraucht, wie Paneg. 37, 5.

olim, parum decore secuta matrimonium videbatur divitis senis, ita perditi morbo, ut esse taedio posset uxori, quam juvenis sanusque duxisset. Quippe omnibus membris ex- 9 tortus et fractus tantas opes solis oculis obibat: ac ne in lectulo quidem, nisi ab aliis, movebatur. Quin etiam (foedum miserandumque dictu) dentes lavandos fricandosque praebebat. Auditum est frequenter ex ipso, cum quereretur de contumeliis debilitatis suae, digitos se servorum suorum quotidie lingere. Vivebat tamen et vivere 10 volebat, sustentante maxime uxore, quae culpam inchoati matrimonii in gloriam perseverantia verterat. Habes omnes 11 fabulas urbis, nam sunt omnes fabulae Tullus. Exspecta-

8. *sequi*] — *affectare* bedeutet: *mit besonderm Eifer nach etwas streben*, *etwas zu erreichen suchen*, Cic. Off. 1, 1, 6. Sall. Cat. 52. Flor. 2, 9, 3. Tac. Germ. 5, 9. Hor. ep. 2, 1, 143. Man machte also der Gattin des Tullus zum Vorwurfe, sie habe blos die Verbindung mit ihm so eifrig gesucht, weil der Mann alt und reich gewesen.

9. *lavandos fricandosque*] Eine der ersten Aufgaben aller Toilettenkunst war, den Zähnen ein glänzendes Ansehn zu geben. Darum reinigte man sie fleissig mit einem Zahnstocher von Mastixholz (Martial. 14, 22.) oder Silber (Petron. 33.) und brauchte ein Zahnpulver aus Bimsstein und Marmorstaub, Plin. 36, 21. Mart. 14, 56. Nonn. epist. 128. *foedum miserandumque* erhält aber dadurch erst sein wahres Licht, wenn man bedenkt, dass die eitlen Römer mit Urin das Zahnpulver anfeuchteten. So gern sich übrigens die Römer späterer Zeit von ihren Sclaven bedienen liessen, so galt es doch, wie diese Stelle beweist, für unwürdig eines Mannes, sich bei diesem Geschäft den Händen der Sclaven zu überlassen.

ex ipso] nach dem Prag., was jedenfalls der Vulg.: *ab ipso*, auch der Lesart des Med.: *ex illo* vorzuziehn war. Die genannten Handschriften haben gemeinschaftlich *digitos se* für *se digitos*.

10. *vivere volebat*] es war zu erwarten, dass er nach der Sitte seiner Zeit der unheilbaren Krankheit durch einen freiwilligen Tod entgehen würde, allein er harrte standhaft aus, da seine Gattin ihn aufzurichten suchte.

11. *nam — Tullus*] Diese Lesart des Med. und Prag. musste endlich die Stelle erhalten, welche ihr längst gebührte, und welche ganz Plinianische Ausdrucksweise enthält. *Da hast du*, sagte er, *alle Stadtgespräche in Rom*, und um der Verwunderung des Rufinus, wie das alle sein könnten, da der Brief doch nur ein einziges mitgetheilt, fügt er in überraschender Wendung hinzu: *ja alle, denn es giebt nur Ein*

tur auctio. Fuit enim tam copiosus, ut amplissimos hortos eodem, quo emerat, die instruxerit plurimis et antiquissimis statuis. Tantum illi pulcherrimorum operum in horreis, quae negligebantur. Invicem tu, si quid istic epistola 12 dignum, ne gravare. Nam cum aures hominum novitate laetantur, tum ad rationem vitae exemplis erudimur. Vale.

Stadtgespräch und das ist Tullus. Der Ausdruck, in welchem *Tullus* im Sing. zu *omnes fabulae* als Prädicat gesetzt ist, kann eben so wenig etwas Anstössiges haben, als Ovid. Met. 1, 292: *Omnia pontus erant*; oder Liv. 40, 11: *Demetrius iis unus omnia est*, zumal da hier eben Plin. durch den Gegensatz *Tullus* zu *omnes fabulae* überraschen will. Die Lesart der Vulg.: *jam sunt venales tabulae Tulli* kündigt sich selbst als eine armselige Correctur der Abschreiber an, welche das Wortspiel nicht verstanden und wegen des folgenden: *exspectatur auctio* und *tabulae* schon an einen Verkauf der Gemälde dachten, der doch gewiss noch nicht vorgenommen worden. Auch dass *nam* selbst in der verdorbenen Lesart sich doch in den Handschriften nicht hat verdrängen lassen, obgleich es in dieser Verbindung keinen Sinn giebt, legt ein Zeugniss mehr ab für die ächte Lesart. Mit *exspectatur auctio* beginnt eine neue Mittheilung, die im Folgenden hinlänglich ihre Begründung findet. Die Frage Gierig's also: *quarum rerum?* erhält befriedigende Antwort in: *statuis* und *operum*.

horreis] Tullus besass so viel werthvolle Kunstgegenstände (*opera*), dass sie zum grossen Theil unbeachtet in besonderen Räumen aufbewahrt wurden, ohne an passenden Orten aufgestellt zu werden; daher war es ihm möglich gewesen, weitläuftige Gärten an dem Tage, wo er sie gekauft, damit sofort auszustatten.

ne gravare] *scribere*, welches die frühern Ausgg. hinzufügen, fehlt im Med. und Prag. und konnte leicht, von einem Abschreiber zur Erklärung einer Ellipse an den Rand geschrieben, sich in den Text selbst verlieren.

12. *laetantur*] s. zu 7, 8, 2. Auch hier stehen beide Sätze blos im Correlativverhältnisse, ohne dass die Freude an etwas Neuem auf die moralische Wirkung, welche es auf uns äussern kann, einen Einfluss haben könnte; daher haben der Med. und Prag. ed. Ald. Boxh. Oxon. Junt. mit Recht: *laetantur*.

XIX.

C. Plinius Maximo Suo S.

Et gaudium mihi et solatium in literis: nihilque tam laetum, quod his laetius, nihil tam triste, quod non per has sit minus triste. Itaque et infirmitate uxoris et meorum periculo, quorundam vero etiam morte, turbatus ad unicum doloris levamentum studia confugi; quae praestant, ut adversa magis intelligam, sed patientius feram. Est autem mihi moris, quod sum daturus in manus hominum, ante amicorum judicio examinare, in primis tuo. Proinde, si quando, nunc intende libro, quem cum hac epistola accipies: quia vereor, ne ipse, ut tristis, parum intenderim. Imperare enim dolori, ut scriberem, potui; ut vacuo animo laetoque, non potui. Porro, ut ex studiis gaudium, sic studia hilaritate proveniunt. Vale. 1 2

XIX. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *confugi*] nach dem Medic. und ed. Junt. hier viel vorzüglicher, da er ja dem Freunde eben eine Frucht jener Studien, zu denen er sich, um Trost und Freude zu suchen, schon seit einiger Zeit geflüchtet hatte, zusendet. Die Vulg.: *confugio.*

2. *moris est*] s. zu 1, 12, 7.

intende] sc. *animum*, was sonst gewöhnlich hinzugesetzt wird; nachclassisch ist die Construction mit dem Dativ, wofür sonst *ad rem* und *in re* gebräuchlicher ist.

vacuus] erhält oft erst aus dem Zusammenhange seine wahre Bedeutung; so muss man hier *a dolore* hinzudenken, wie 7, 27, 7. *a negotiis.*

proveniunt] steht hier zu den beiden Satztheilen in doppeltem Sinne, wie auch die verschiedene Construction andeutet; zu *gaudium* ist es so viel wie *nascuntur, oriuntur*, in welcher Bedeutung es auch Cicero kennt (pro Sext. 29.); zu *studia* bedeutet es: „gedeihen, gelingen", *succedere*, gleich den Früchten, welche ein gedeihliches Wachsthum zeigen. In der letztern Bedeutung möchte es blos als nachclassisch nachgewiesen werden können, Tacit. Ann. 1, 19. 4, 12. Suet. Vesp. 5. Justin. 7, 6, 10. so auch *proventus* Liv. 45, 41.

XX.

C. Plinius Gallo Suo S.

1 Ad quae noscenda iter ingredi, transmittere mare solemus, ea sub oculis posita negligimus: seu quia ita natura comparatum, ut proximorum incuriosi, longinqua sectemur; seu quod omnium rerum cupido languescit, cum facilis occasio est; seu quod differimus, tamquam saepe 2 visuri, quod datur videre, quoties velis cernere. Quacunque de caussa, permulta in urbe nostra, juxtaque urbem, non oculis modo, sed ne auribus quidem novimus: quae si tulisset Achaja, Aegyptus, Asia, aliave quaelibet miraculorum ferax commendatrixque terra; audita, perlecta, 3 lustrataque haberemus. Ipse certe nuper, quod nec audieram ante, nec videram, audivi pariter et vidi. Exegerat prosocer meus, ut Amerina praedia sua inspicerem. Haec perambulanti mihi ostenditur subjacens lacus, nomine Vadimonis; simul quaedam incredibilia narrantur. Perveni

XX. 1. *proximorum incuriosi*] Plin. H. N. 35, 10: *sordent plerumque domestica.*

2. *tulisset*] in demselben Sinn braucht auch Ovid. Metam. 9, 667. *ferre* von der Hervorbringung von etwas Wunderbarem.

Achaja] Die Römer benannten ganz Griechenland als eine ihnen unterworfene Provinz mit diesem Namen.

audita — haberemus] Mit Unrecht verweist hier Gierig auf Voorst de latin. falso susp., der es noch für ausgemacht annimmt, dass diese Umschreibung für das einfachere: *audivissemus*, *perlegissemus*, *lustravissemus* gebraucht sei; allein das Partic. perf. passivi kann mit *habeo* nie blos den einfachen Begriff des perf. activi vertreten, sondern bezeichnet den aus einer Handlung der Vergangenheit hervorgegangenen dauernden Besitz einer Sache, gleich dem Perf. der griech. Sprache. Hier steht es mit besonderem Nachdruck von den Wundern fremder Lande, deren Kenntniss in Folge genauer Erforschung ihnen nicht wieder verloren gehen konnte, im Gegensatz zu den Merkwürdigkeiten in und um Rom, die man noch nicht einmal eines flüchtigen Blickes gewürdigt.

3. *Vadimonis*] Dieser See, an dessen Namen sich auch für die Römer die Erinnerung an bedeutende Siege über Etrurier und Gallier knüpfte (Liv. 9, 39. Flor. 1, 13.) wird sonst noch bei Plin. H. N. 2, 95. Senec. Q. N. 3, 25. und Polyb. 2, 20. erwähnt, von denen Plinius und

ad ipsum. Lacus est in similitudinem jacentis rotae circumscriptus et undique aequalis; nullus sinus, obliquitas nulla, omnia dimensa, paria, et quasi artificis manu cavata et excisa. Color caeruleo albidior, viridior, et pressior; sulphuris odor saporque, medica vis, qua fracta solidantur; spatium modicum, quod tamen sentiat ventos 4

Seneca wenigstens Eine schwimmende Insel erwähnen. Man glaubt ihn im heutigen *lago di Bessanello* wiederzufinden.

4. *artificis*] ist so überflüssig nicht, als Gierig meint; Plinius will damit die genaueste Abrundung bezeichnen, wie sie sonst nur unter kunstfertiger Hand gleichsam abgezirkelt entstehen konnte.

Color — *solidantur*] eine der schwierigern Stellen, über welche sich Erklärer und Kritiker noch nicht einigen konnten. Nach dem Mediceus haben Corte, Gesner und Gierig *sulphuris* zu *pressior* bezogen, wobei sie freilich zu der gewaltsamen Ellipse *colore* ihre Zuflucht nehmen müssen, da doch Plinius hier gewiss, um deutlich zu sein, *quam sulphuris* gesagt hätte; überdiess erklären sie *pressior* durch *obscurior*, ohne jedoch für diese Bedeutung irgend ein Beispiel, das auch schwer aufzufinden sein möchte, aufzuführen. Da nun der Vorschlag Barth's *viridiore pressior* zu lesen, schon wegen des doppelten Comparativs hier durchaus nicht berücksichtigt werden kann, auch nicht recht einleuchten mag, wie Plinius bei Vergleichung der dunkelblauen und grünen Farbe auf schwefelgelb komme, so ist es das Gerathenste, *viridior* und *pressior* als nähere Bestimmungen der Farbe zu verstehen, *sulphuris* aber mit *odor saporque* zu verbinden, vorausgesetzt freilich, dass für *pressus* sich die Modification einer hier passenden Farbe als Bedeutung finden lässt. Und diese glauben wir gefunden zu haben. Pallad. in Mart. tit. 13. wird den Pferden *niger pressus color* offenbar in der Bedeutung von *kastanienbraun* beigelegt, wo also *pressus* sagen will, dass es ein lichteres Schwarz gewesen. So versteht also auch hier Plin. eine Wasserfarbe, welche von dem gewöhnlichen Dunkelblau (*caeruleus*) durch Spielen in das Grüne und weniger Sättigung sich unterscheide. — Für *saporque medicatus, vis* haben wir ferner nach dem Prag. *saporque, medica vis* aufgenommen, eine Lesart, die sich von selbst empfiehlt, und durch die Verbindung von *sulphuris* mit *odor saporque* geboten ist, da in *sulphuris* Geschmack und Geruch deutlich genug bezeichnet war, worauf *medicatus* als das Allgemeinere zu spät käme. Die wunderbare Eigenschaft, *qua fracta solidantur*, verdiente als eine besondere Heilkraft bezeichnet zu werden.

solidare] gehört zu den nachclassischen Ausdrücken, die nach Virgil's Vorgange erst bei Senec. Tacit. Plin. maj. vorkommen. — Uebrigens scheint hier Plin. nur die Eigenschaft gemeint zu haben, Gegen-

5 et fluctibus intumescat. Nulla in hoc navis (sacer enim), sed innatant insulae, herbidae omnes arundine et junco, quaeque alia foecundior palus, ipsaque illa extremitas lacus effert. Sua cuique figura, ut modus: cunctis margo derasus, quia frequenter vel litori, vel sibi illisae terunt teruntur que. Par omnibus altitudo, par levitas: quippe 6 in speciem carinae humili radice descendunt. Haec ab omni latere perspicitur eademque pariter suspensa et mersa. Interdum junctae copulataeque et continenti similes eunt;

stände, die einige Tage in solchem Wasser gelegen haben, zu incrustiren, d. h. mit einer Rinde, meist schwefelsauren Kalks zu überziehen.

5. *sacer enim*] s. zu 8, 8, 6.

junco] nach diesem Wort haben die Ausgg.: *tectae*, was Casaubonus in *textae* ändern wollte, doch fehlt es im Med. und Prag. und konnte leicht als Glosse der Abschreiber in den Text kommen, welche die Beziehung der Ablative zu *herbidae* nicht fassten.

efferre] wie ἐκφέρειν von Erzeugung der Pflanzen und Früchte, Cic. Brut. 4. Senect. 8. Off. 1, 15, 5. vergl. Br. 5, 6, 34.

modus] = *mensura*, *ambitus* s. 1, 24, 8. Der Med. Prag. u. ed. Junt.: *vel modus*, was hier unpassend ist, da er zugleich jeder Insel eigenthümliche Gestalt und Grösse zuschreiben will.

humilis] wird wie *altus* ebenso von der Richtung nach unten, als nach oben gebraucht, so *humilis fossa*, Tac. Ann. 1, 61. Virg. Aen. 7, 157. also hier: es hat nicht tiefen Grund.

6. *Haec — mersa*] Die Inseln gehen so wenig tief, dass man die Abgrenzung des Grundes nach allen Seiten hin genau erkennen kann, denn sie gehen nicht tiefer ins Wasser, als sie sich über die Oberfläche desselben erheben (*suspensa*). Die Lesart des Prag.: *hae a. o. l. perspiciuntur eaedemque suspensae p. et m.*, *interdum* kann nicht die richtige sein, da *haec* sich offenbar auf *radix* bezieht, auch es von so kleinen Inseln nichts Bemerkenswerthes wäre, dass man sie von allen Seiten überblicken kann. *eadem aqua* für *eademque* durfte nicht aufgenommen werden, da es sich von selbst versteht, dass es nur dasselbe Wasser des See's sein konnte; denn so gern auch Plinius, wie Gierig bemerkt, bei solchen Beschreibungen in die kleinsten Details eingeht, so sagt er doch nie etwas völlig Ueberflüssiges.

eunt] fanden schon Catanäus und Aldus und wurde durch den Med. bestätigt für *sunt*. Zwar verwirft es Titze, da es der Prag. nicht bietet, doch ist es hier als ausdrucksvollerer Gegensatz zu *diguntur* und *fluitant* nothwendig, auch der Einwurfs Gierig's, dass das Festland

interdum discordantibus ventis digeruntur; nonnunquam destitutae, tranquillitate singulae fluitant. Saepe minores 7 majoribus, velut cymbulae onerariis, adhaerescunt; saepe inter se majores minoresque quasi cursum certamenque desumunt; rursus omnes in eundem locum appulsae, qua steterunt, promovent terram, et modo hac, modo illa, lacum reddunt auferuntque; ac tum demum, cum medium tenuere, non contrahunt. Constat, pecora herbas secuta 8 sic in insulas, ut in extremam ripam, procedere solere, nec prius intelligere mobile solum, quam litore abrepta, quasi illata et imposita, circumfusum undique lacum pa-

(*continens*) sich nicht bewege, hier ganz ungültig, da sie auch zusammenhängend eine schwimmende Insel bildeten.

discordare] obgleich nicht unerhört bei Cicero, wo es aber nur mit *inter se* und *secum* vorkommt, wurde doch erst im nachaugusteischen Zeitalter recht gebräuchlich.

destitutae] sc. *a ventis*.

minores majoribus] bezieht sich auf den Gebrauch, jedem grössern Schiffe ein Boot anzuhängen, Veget. 5, 7.

7. *cursum certamenque*] Hendiadys für *cursus certamen*, *Wettlauf*. — *desumere cursum* für *sumere c.* nach dem nachclassischen Gebrauch, gern in zusammengesetzten Verbis zu sprechen, wo das einfachere ausreichte.

rursus — contrahunt] Sinn: ein andermal (*at rursus* nach dem Prag. würde hier unpassend einen zu scharfen Gegensatz bilden) legen sie sich alle an der einen oder andern Stelle (*locum* sc. *ripae*) so an's Ufer, dass sie eine Fortsetzung desselben bilden und der See theilweise unter ihnen verschwindet (*auferunt lacum*, Plin. setzt aber *reddunt* dazu, weil es bald hier, bald dort geschah; *illa* nach dem Medic. und Prag.); so kommt es, dass sie nur dann den ganzen Umfang des See's überblicken lassen, ihn an keiner Stelle verkürzen (*non contrahunt*), wenn sie in der Mitte desselben schwimmen. Die Lesarten des Prag. *in lacum* für *in eundum locum* und *trahuntur* für *contrahunt* würden einen kaum erträglichen Sinn geben; eben so wenig hat es einen Sinn, mit Gruter *non* vor *contrahunt* streichen zu wollen.

8. *imponere*] ist der eigentliche Ausdruck für Gegenstände, welche auf einem Fahrzeuge eingeschifft werden, vergl. Curt. 4, 1. Hor. Od. 2, 3, 28. Cic. Verr. 4, 10; hier passend übergetragen auf die Inseln, welche gleich einem beweglichen Fahrzeug auf dem See einherschifften; daher später *adscendisse*, im Gegensatz zu *descendisse* (ans Land steigen).

veant; mox, quo tulerit ventus, egressa non magis se
9 descendisse sentire, quam senserint adscendisse. Idem
lacus in flumen egeritur; quod ubi se paullisper oculis
dedit, specu mergitur alteque conditum meat: ac, si quid,
10 ante quam subduceretur, accepit, servat et profert. Haec
tibi scripsi, quia nec minus ignota, quam mihi, nec minus
grata credebam. Nam te quoque, ut me, nihil aeque
ac naturae opera delectant. Vale.

XXI.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 Ut in vita, sic in studiis pulcherrimum et humanissimum existimo, severitatem comitatemque miscere, ne
2 illa in tristitiam, haec in petulantiam excedat. Qua ratione ductus graviora opera lusibus jocisque distinguo.
Ad hos proferendos et tempus et locum opportunissimum
elegi; utque jam nunc adsuescerent et ab otiosis et in

9. *in flumen*] Scaliger zum Properz nimmt an, dass diess der Clitumnus sei, obgleich es in diesem Falle auffallend ist, dass Plinius, dem derselbe ja genau bekannt war, ihn nicht ausdrücklich nennt.

specu mergitur] Diese gar nicht seltene Erscheinung, die, wir wollen uns nicht auf das periodische Verschwinden und Hervortreten des Zirknitzer See's berufen, auch bei der Guadiana, dem Rhone und andern Flüssen sich zeigt, ist schon im Alterthum am Zioberis (Curt. 6, 4, 4.), Po (Plin. H. N. 3, 16.) u. a. beobachtet und eine Erklärung davon von Seneca N. Q. 3, 26, 5. versucht worden.

10. *delectant*] man erwartet: *delectat*, allein *naturae opera* bilden hier den Hauptbegriff und werden daher auch bei dem Numerus des Verbums vorzugsweise berücksichtigt.

XXI. *Arriano*] s. zu 1, 2.

1. *tristitiam*] s. zu 1, 10, 7.

excedat] nach dem Cod. Med. und Pontif. ist jedenfalls vorzüglicher als *procedat*, welches Gierig beibehält, da es das Ueberschreiten zu einer fehlerhaften Richtung, eine Verirrung bezeichnen soll, *procedere* aber als ein Fortschritt stets vom Uebergang in einen vorzüglichern Zustand gebraucht wird.

2. *lusus*] s. zu 7, 9, 10.

jam nunc] s. zu 1, 7, 4.

triclinio audiri, Julio mense, quo maxime lites interquiescunt, positis ante lectos cathedris, amicos collocavi. Forte accidit, ut eo die mane in advocationem subitam 3 rogarer: quod mihi caussam praeloquendi dedit. Sum enim deprecatus, ne quis ut irreverentem operis argueret, quod recitaturus, quamquam et amicis, et paucis, idem iterum amicis foro et negotiis non abstinuissem. Addidi,

Julio mense] Erndte und Weinlese brachte zu Rom einen Stillstand in die öffentlichen Geschäfte, es war nur selten Senatssitzung und die Gerichtshöfe waren geschlossen (Suet. Caes. 40. Gell. N. A. 9, 15. Stat. Sylv. 4, 39. Macrob. Saturn. 1, 16.) Dann machten die meisten Vornehmen einen Ausflug auf ihre Landgüter. Aber auch diejenigen, welche ihre Geistesproducte vor einem zahlreicheren Zuhörerkreis vorlesen wollten, wählten diese Zeit. Daher werden diese Vorlesungen in den Monaten Juli und August erwähnt, Juven. 3, 9.

cathedrae] Sitze mit Pulten, welche bestimmt waren, um beim Lesen oder Schreiben die nöthige Bequemlichkeit zu geben, welche aber hier Plin. blos zu Sitzen für die Zuhörer bestimmte. Dass er, wie aus dem Vorigen hervorgeht, bei Tafel vorlas, ohne besondere Vorbereitung und ohne alle die Förmlichkeiten, welche sonst die Vorlesung verlangte, sollte nach Plinius Absicht dem Ganzen das Ansehn einer gleichsam improvisirten Mittheilung geben. War nun noch hinzugekommen, dass er am Morgen einer Pflicht an Gerichtsstelle genügte, wodurch er die Vorlesung als eine weniger bedeutende Nebensache zu behandeln schien, so glaubte Plinius davon Veranlassung nehmen zu müssen, sich deshalb zu rechtfertigen, wie im § 3. geschieht.

3. *advocatio subita*] da in diesem Monat die gerichtlichen Verhandlungen eingestellt wurden, so konnte nur in ausserordentlichen Fällen, die keinen Aufschub gestatteten, eine solche gehalten werden. Plinius musste dabei einem Freund nicht seinen gerichtlichen Beistand als Redner schenken, sondern mit ihm nur vor Gericht erscheinen, um durch seine Gegenwart seine Rechtssache zu unterstützen.

praeloqui] wie *praelocutio* Senec. controv. 3. praef. Front. Strateg. 3. praef. von den einleitenden Worten, welche Vorlesende gern vorauszuschicken pflegten.

iterum] hat allerdings etwas Anstössiges und veranlasste die Conjecturen Barth's: *interim* und Gierig's: *itidem*. Doch da die Freunde die Vorlesung als das Vorzüglichere ansehen mussten, so betrachteten sie die Gegenwart des Plinius vor Gericht als das *Zweite*, *Andere*, obgleich es der Zeit nach vorausgegangen war, und konnten es so füglich mit *iterum* bezeichnen. Auch kann *iterum* im ungewöhnlicheren Sinne für: *auf der andern Seite* gebraucht sein.

hunc ordinem me et in scribendo sequi, ut necessitates voluptatibus, seria jucundis anteferrem, ac primum amicis, 4 tum mihi scriberem. Liber fuit et opusculis varius et metris. Ita solemus, qui ingenio parum fidimus, satietatis periculum fugere. Recitavi biduo: hoc adsensus audientium exegit: et tamen ut alii transeunt quaedam imputantque, quod transeant; sic ego nihil praetereo atque etiam non praeterire me testor. Lego enim omnia, ut omnia emendem. Quod contingere non potest electa re- 5 citantibus. At illud modestius, et fortasse reverentius? Sed hoc simplicius et amantius. Amat enim, qui se sic amari putat, ut taedium non pertimescat. Alioqui quid praestant sodales, si conveniunt voluptatis suae caussa? Delicatus ac similis ignoto est, qui amici librum bonum 6 mavult audire, quam facere. Non dubito, cupere te, pro caetera mei caritate, quam maturissime legere hunc adhuc

necessitates] in der ungewöhnlichen Bedeutung von: *nöthige, dringende Geschäfte*; im ähnlichen Sinne Cic. Off. 1, 5.

4. *imputare*] ein Wort, das, mit Ausnahme Ovids Heroid. 6, 102. im augusteischen Zeitalter nicht vorkommt, bedeutet zwar meist: *Jemandem etwas zu seinem Nachtheile in Rechnung bringen, Schuld geben* (9, 13, 26. 6, 20, 20. Tacit. Agr. 22. Curt. 7, 1, 19.) doch sind die Beispiele nicht selten, wo es so viel ist als: *etwas hoch anschlagen, sich als Verdienst beimessen*, Paneg. 20, 2. 24, 3. 39, 8. Suet. Ner. 36. Tacit. Germ. 21. Hist. 1, 38. 2, 31. 3, 86. Genau genommen, stimmt es vollkommen mit der ersten Bedeutung, insofern als das, was ich mir im Verhältniss zu einem Andern als Verdienst beimesse, dieser als eine Gnade, eine Art Schuld in Anschlag bringen muss.

5. *modestius*] in Bezug auf den Gegenstand selbst, insofern man sich ein gewisses Maass auflegt.

reverentius] in Rücksicht der Zuhörer, denen man nicht zumuthet, mehr zu hören, als sie wünschen.

Delicatus] ist hier so viel wie: „wählig", *fastidiosus* und steht in Beziehung auf das vorhergehende *taedium*. Die, welche auf diese Weise gegen den vorlesenden Freund verfuhren, gaben freilich eben dadurch zu verstehen, dass sie ebenso ihr Vergnügen, als ihre Bequemlichkeit im Auge hatten.

audire quam facere] Die Freunde sollten nicht blos die Vorlesung mit anhören, denn dann würde auch eine blosse Auswahl genügen, sie sollten durch Erinnerungen, Vorschläge zu Verbesserungen gleichsam selbst Theil nehmen an der Vollendung des Werkes.

musteum librum. Leges, sed retractatum, quae caussa recitandi fuit: et tamen nonnulla jam ex eo nosti. Haec vel emendata postea, vel (quod interdum longiore mora solet) deteriora facta, quasi nova rursus et rescripta cognosces. Nam plerisque mutatis ea quoque mutata videntur, quae manent. Vale.

XXII.

C. Plinius Geminio Suo S.

Nostine hos, qui omnium libidinum servi sic aliorum vitiis irascuntur, quasi invideant, et gravissime puniunt, quos maxime imitantur? cum eos etiam, qui non indigent clementia ullius, nihil magis, quam lenitas, deceat. Atque ego optimum et emendatissimum existimo, qui caeteris ita ignoscit, tamquam ipse quotidie peccet; ita peccatis abstinet, tamquam nemini ignoscat. Proinde hoc domi, hoc foris, hoc in omni vitae genere teneamus, ut nobis implacabiles simus, exorabiles istis etiam, qui dare veniam, 1 2 3

6. *musteum*] Nonius Marcellus: *mustum non solum vinum, verum novellum quidquid est, recte dicitur.*

XXII. *Geminio*] s. zu 7, 1.

1. *Nostine — imitantur*] Derselbe Gedanke kehrt bei den Alten öfterer wieder, wie Val. Max. 8, 6. Aurel. Vict. epit. 1. Senec. ira 2, 28. Juven. 2, 19.

libido] nach Donat: *quaelibet voluntas temere suscepta*, also der Zustand, wo wir ohne vorausgegangene Ueberlegung nur blinden Trieben folgen, bezeichnet dann vorzüglich die verkehrten, sträflichen Neigungen unseres Herzens, daher *libidines* hier den *vitiis* gleichgestellt werden.

2. *Atque*] haben wir mit Gierig wieder aufgenommen, während die frühern Ausgaben nach einer Conjectur Gruter's vorzogen, *atqui* zu lesen. Da nun *atque* eine innere, auf Vergleichung oder Folgerung beruhende Verbindung von Gedanken ausdrückt, da es sogar oft eine Folge aus dem Vorhergehenden angiebt, kann es hier recht gut, weil die Handschr. und alten Ausgg. es verlangen, seine Stelle behaupten.

emendatus] in der Bedeutung von *honestus*, *perfectus* gehört blos der nachclassischen Zeit an, daher es bei Petron., Ausonius, Aurel. Victor, Symmachus oft vorkommt.

nisi sibi, nesciunt: mandemusque memoriae, quod vir mitissimus, et ob hoc quoque maximus, Thrasea, crebro dicere solebat: *qui vitia odit, homines odit.* Fortasse quaeris, quo commotus haec scribam? Quidam nuper — 4 Sed melius coram; quamquam ne tunc quidem. Vereor enim, ne id, quod improbo eos sectari, carpere, fere huic, quod cum maxime praecipimus, repugnet: Quisquis ille, qualiscunque, sileatur; quem insignire, exempli non nihil; non insignire, humanitatis plurimum refert. Vale.

3. *qui vitia — odit*] Der Sinn dieses Ausspruchs ist so einleuchtend, dass die Missverständnisse, die er veranlasste, unbegreiflich sind. Da Schwachheit, sagt Thrasea, allgemeines Loos der Menschheit ist und Fehler von Allen begangen werden, so müsste derjenige, welcher Fehler und Verirrungen nicht nachsichtig beurtheilen lernte, die Menschen selbst hassen lernen.

Quidam nuper] Eine hier sehr zweckmässig angebrachte Aposiopese, als ob er sich im Augenblick besinne, dass er ja eben im Begriff sei, den Fehler, den er rügte, selbst zu begehen. Freilich musste dadurch der Brief für Geminius, der die Veranlassung der Bemerkung nicht erfuhr, als etwas sehr Ueberflüssiges erscheinen, wenn er nicht die Mittheilung des ausgesprochnen Grundsatzes für wichtig genug ansah, einen solchen Brief zu erhalten.

4. *quod improbo eos sectari, carpere, fere huic*] Da keine dringende Nothwendigkeit vorlag, von dieser Lesart aller Handschr. (doch nach Medic.: *fere* für *referre*) abzugehen, so konnten wir uns auch nicht entschliessen, die Conjectur Gronov's: *quod improbo, insectari, carpere, referre, huic* aufzunehmen. *referre* ist nach *insectari, carpere* viel zu matt und der Missverstand von *eos sectari* konnte leicht einen Abschreiber auf das mit *carpere* gleichbedeutende *insectari* bringen. Der Sinn unserer Lesart ist, wie schon Corte richtig sah: ich befürchte gar sehr, dass, wenn ich tadele (*carpere*) was jene keineswegs zu meiner Zufriedenheit thun (*quod improbo eos sectari*), ich meinen eignen Grundsätzen zuwider handle.

exempli] *refert* wird im classischen Sprachgebrauch nie anders mit dem Genitiv construirt, als wenn dieser angeben soll, wie hoch eine Sache angeschlagen wird. Die spätere Zeit verschmähte aber den Genitiv auch in anderer Beziehung nicht, wie Paneg. 40, 5. Quintil. 2, 4. Vell. 2, 79. Hier stehn *exempli* und *humanitatis* gleichsam als moralische Personen bei *refert*, die ein Interesse dabei haben, ob solche Männer genannt werden oder nicht, also in demselben Sinne, in welchem Liv. 34, 27. *ipsorum*, Sall. Jug. 119. *illorum* damit verbindet.

XXIII.

C. Plinius Marcellino Suo S.

Omnia mihi studia, omnes curas, omnia avocamenta exemit, excussit, eripuit dolor, quem ex morte Junii Aviti gravissimum cepi. Latum clavum in domo mea induerat: suffragio meo adjutus in petendis honoribus fuerat: ad hoc, ita me diligebat, ita verebatur, ut me formatore morum, me quasi magistro uteretur. Rarum hoc in adolescentibus nostris. Nam quotusquisque vel aetati alterius, vel auctoritati, ut minor cedit? Statim sapiunt, statim sciunt omnia, neminem verentur, imitantur neminem, atque ipsi sibi exempla sunt. Sed non Avitus; cujus haec praecipua prudentia, quod alios prudentiores arbitrabatur; haec praecipua eruditio, quod discere volebat. Semper ille aut de studiis aliquid, aut de officiis vitae consulebat: semper ita recedebat, ut melior factus: et erat factus vel eo, quod audierat, vel quod omnino quaesierat. Quod ille obsequium Serviano, exactissimo viro, praestitit? quem

1 2 3 4 5

XXIII. *Marcellino*] s. zu 5, 16.

1. *curas*] sind ernste Beschäftigungen aller Art, die unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, Quint. 10, 7, 29. Tacit. Dial. 28.

avocamenta] s. zu 8, 5, 2. und 1, 24, 3. Hier sind Zerstreuungen, Spiele darunter zu verstehen.

2. *Latum clavum*] s. zu 2, 9, 2. Den breiten Purpurstreif legten die Söhne der Senatoren an, wenn sie in den Staatsdienst treten wollten. Es gehörte der Tag, wo diess geschah, zu den festlichsten in dem Leben eines jungen Mannes, daher hier Plinius einen besonderen Werth darauf legt, dass es in seinem Hause geschah.

3. *ut minor*] = *ut inferior*, ebenso steht es Tacit. Germ. 39, 3. vergl. Hor. Od. 1, 12, 57. 3, 6, 5.

sciunt omnia] d. h. sie glauben, sie geben sich das Ansehn, Alles zu wissen; so wird *scire*, *nescire* oft gebraucht, Plaut. Mil. 2, 6.

4. *consulere*] mit dem Accusativ des Gegenstandes, über den man sich Raths erholt, dürfte nicht nachzuahmen sein; übrigens steht es hier nach späterem Sprachgebrauch für *interrogare*, s. Suet. Aug. 98.

5. *exactus*] für *perfectus* gehört wie *exacte* zu den Ausdrücken, welche blos das silberne Zeitalter kannte.

Legatum Tribunus ita et intellexit et cepit, ut ex Germania in Pannoniam transeuntem, non ut commilito, sed ut comes adsectatorque sequeretur. Qua industria, qua modestia Quaestor Consulibus suis (et plures habuit) non minus jucundus et gratus, quam utilis fuit! Quo discursu, qua vigilantia, hanc ipsam Aedilitatem, cui praereptus est, petiit! Quod vel maxime dolorem meum 6 exulcerat. Obversantur oculis cassi labores et infructuosae preces et honor, quem meruit tantum. Redit animo ille latus clavus in penatibus meis sumtus: redeunt illa prima,

intellexit] erklären Mehrere nach einem angeblich nachclassischen Sprachgebrauch für *dilexit*, was Ernesti sogar lieber hier an die Stelle gesetzt hätte; man beruft sich für diese Bedeutung auf Dial. d. causs. 19, 31; allein es bedarf dieser Aushülfe nicht. *intellexit* heisst: er verstand sich so auf seinen Legaten als Tribun, er wusste ihn und seine trefflichen Eigenschaften so richtig zu schätzen, dass etc.

cepit] Das freundliche Verhältniss, das nach dem Folgenden sich zwischen Beiden bildete, musste auf gegenseitiges Entgegenkommen gegründet sein; hatte Avitus den Servianus in seinem ganzen liebenswürdigen Charakter kennen gelernt, so wusste er ihn zugleich so zu gewinnen (*cepit*), dass er nicht mehr als Untergebener, sondern als vertrauterer Begleiter ihm folgte.

ut comes] hier im natürlichen Gegensatz zu *commilito*, da die *comites* nicht wie diese aus einem gewissen Zwang, sondern aus freiem Antriebe einem Beamten als Freunde, Verwandte oder Clienten in die Provinz folgten und die Gefahren des Feldzugs mit ihm theilten, entweder, um ihm in irgend einer Beziehung hülfreich zur Seite zu stehen oder auch nur seines Umgangs nicht zu entbehren. In der Regel darf man dabei auf ein vertraulicheres Verhältniss schliessen.

utilis] nach Med. Prag. Junt. für die Vulg: *usui*.

6. *cassi*] = *irriti*, *inanes*, ein poetischer Ausdruck, der, obgleich er auch bei Cic. Tusc. 5, 41. vorkommt, doch vorzugsweise bei nachclassischen Schriftstellern sich findet, Senec. brevit. vit. 11. Tac. Hist. 3, 55. Er stammt von *carere*, also eigentlich: *eventu carentes*.

meruit tantum] fasst zugleich den Gedanken in sich: *non adeptus est*.

Redit animo] für das gewöhnlichere: *redire in memoriam*, ist übrigens ohne Beispiel, doch kommt, abgesehen von ähnlichen poetischen Ausdrücken, bei Petron. 81. 113. *redire in animum* vor. Hier scheint der Dativ der Gleichmässigkeit der Sätze wegen um des vorhergehenden *obversantur oculis* vorgezogen zu sein.

illa postrema suffragia mea, illi sermones, illae consultationes. Adficior adolescentia ipsius, adficior necessitudinum casu. Erat illi grandis natu parens; erat uxor, quam ante annum virginem acceperat; erat filia, quam paullo ante sustulerat. Tot spes, tot gaudia dies unus in adversa convertit. Modo designatus Aedilis, recens maritus, recens pater, intactum honorem, orbam matrem, viduam uxorem, filiam pupillam, ignaram avi, patris reliquit. Accedit lacrimis meis, quod absens et impendentis mali nescius pariter aegrum, pariter decessisse cognovi, ne gravissimo dolori timore consuescerem. In tantis tormentis eram, cum scriberem haec, quae scripserim sola. Neque enim nunc aliud aut cogitare aut loqui possum. Vale.

7. *in adversa*] nach dem Med. Prag. *in diversa* hält zwar Gierig für richtiger und jenes für eine blosse Erklärung, doch die Abschreiber konnten viel leichter wegen *convertit* auf *diversa* kommen.

8. *ignaram avi*] Obgleich diese Worte in mehrern Ausgaben, wie Ald. fehlen, so haben wir sie doch nach dem Med. und Prag. beibehalten, denn, mag das Mädchen das Schicksal, die Grosseltern nicht zu kennen, mit Vielen theilen, so war hier dadurch doch ihr Geschick um so trauriger, da der Grossvater, wenn er noch lebte, Vaterstelle an ihr vertreten konnte. Dieselben Handschr. haben *patris* für *ignaramque patris*; jenes schien vorzüglicher, da hier Plin. in möglichst kurzen Sätzen, was er vorher ausführlicher sagt, zusammendrängt.

pariter — pariter] von gleichzeitig eintretenden Ereignissen, ist nachclassisch Tacit. Ann. 1, 32, 7.

timore] Nur mit Widerstreben habe ich diese Lesart aufgenommen, da Med. und Prag. *tempore* haben, was dem *pariter* mehr zu entsprechen scheint; aber da selbst Titze hier die Vulg. vorzieht, durften wir es kaum wagen, davon abzugehen.

9. *tormentis*] s. zu 6, 1, 2.

quae scripserim sola] nach dem Prag. für die Vulg.: *scriberem sola*, welche schon Casaub. anstössig fand, und darum *ut* vor *cum* hinzufügen wollte. In der Ald. Sichard. Junt. fehlen die Worte ganz. Merkwürdig ist die Lesart der ed. Junt.: *cum scriberem haec. Solare.*

XXIV.

C. Plinius Maximo Suo S.

1 Amor in te meus cogit, non ut praecipiam (neque enim praeceptore eges) admoneam tamen, ut, quae 2 scis, teneas et observes, aut scias melius. Cogita, te missum in provinciam Achajam, illam veram et meram Graeciam, in qua primum humanitas, literae, etiam fruges inventae esse creduntur; missum ad ordinandum statum liberarum civitatum, id est, ad homines maxime

XXIV. *Maximo*] s. zu 2, 14. Dieser Brief ist ein wenn auch nur schwaches Seitenstück zu dem bekannten Schreiben des Cicero an seinen Bruder Quintus.

1. *teneas*] s. zu 1, 22, 2.

2. *Achaja*] als Provinz der Römer umfasste das eigentliche Griechenland den Peloponnes und die Inseln.

veram et meram] eine absichtliche Annomination, die bei ziemlich gleichbedeutenden Worten in allen Sprachen gewöhnlich ist, wie bei uns: gäng und gebe, Kind und Kegel, schlecht und recht, Haus und Hof. — Macedonien, Epirus, Thessalien rechneten sich zwar auch zu Griechenland, waren aber bei den Römern als Provinz Macedonien davon geschieden und gehörten nicht zu den ursprünglichen, wahren Staaten Griechenlands, sie theilten auch den Ruhm nicht, an der Gesetzgebung, an Bildung und Cultur Theil genommen zu haben. Das ächte Griechenland konnte nur da gesucht werden, wo die beiden Augen, Athen und Sparta, so wunderbar strahlten. — Ein ähnliches Lob Athens s. Cic. p. Flacco 26.

ad ordinandum — civitatum] Seit Augustus waren schon längst auch die Schatten jener Freiheit, welche die Römer den Griechen selbst nach ihrer Besiegung aus einer gewissen Scheu gelassen hatten, verschwunden; dennoch war der Name noch geblieben und so spricht auch hier Plinius von *liberae civitates*, so wurde auch Maximus nicht als Proconsul, sondern als ausserordentlicher Legatus oder Präfectus unter dem schonenden Ausdruck *ad ordinandum statum l. c.* nach Achaja gesendet, um den Unordnungen zu steuern, welche hier und da eingerissen sein mochten.

ad homines — liberos] Mit diesen Worten will Plinius das ganze Gewicht, welches in den Ausdrücken des Auftrags zu liegen schien, dem Maximus ans Herz legen. Durch Humanität und glühende Freiheitsliebe ragten die frühern Griechen vor allen Nationen hervor; diess sollte Maximus nie aus den Augen verlieren.

homines maxime homines] Solche Wortspiele, die überhaupt die

homines, ad liberos maxime liberos, quod jus a natura datum virtute, meritis, amicitia, foedere denique et religione tenuerunt. Reverere conditores Deos, nomina Deorum. Reverere gloriam veterem, et hanc ipsam senectutem, quae in homine venerabilis, in urbibus sacra est. Sit apud te honor antiquitatis, sit ingentibus factis, sit fabulis quoque. Nihil ex cujusquam dignitate, nihil ex libertate, nihil etiam ex jactatione decerpseris. Habe

alten Schriftsteller liebten (Cic. Phil. 2, 16. 12, 1. ad Herenn. 4, 14. Plaut. Poen. prol. 89.) bringt namentlich gern Plin. an, wie wir schon aus vielen Beispielen gesehen haben.

quod jus] nach dem Med. Prag. für: *qui jus*.

nomina deorum] Die vielfachen Versuche, dieser Stelle das Ansehen einer unpassenden Tautologie zu nehmen, sind alle gescheitert; *numina deorum* bei Aldus, Sichard, Boxhorn, Junt. macht die Sache nicht besser; Scheffer's *nomine deorum*, zu dem Folgenden gezogen, stört das rhetorische Gepräge der Sätze und und giebt einen kaum erträglichen Sinn; *nomina heroum* ist eine zu gewaltsame Aenderung Gronov's. Ja selbst die Erklärung Gesner's, dass Plin. sich auf die von Götternamen auf Städte übergetragene Benennung bezogen habe, erscheint nur als eine ärmliche Ausflucht. Gestehen wir lieber, dass es hier unserm Verf. nur um eine gewisse Fülle des Ausdrucks zu thun war.

3. *sacra*] bildet hier offenbar einen höhern Grad von *venerabilis*, indem es dem Begriff des Ehrwürdigen noch den des Unantastbaren hinzufügt, weil es gleichsam unter unmittelbarem Schutz der Götter stehe.

antiquitatis] Wunderlicher Weise hat hier Titze diese Lesart trotz des Prager Cod. nicht aufgenommen, sondern *antiquitati* nach der Vulg. vorgezogen. Allein schon frühere Ausgg., wie Ald. Sich. Oxon. Junt. Catan. Gryph. schützen den Genitiv, der nur nicht als der Wechsel verschiedener Construction erklärt werden durfte. *honor antiquitatis* ist vielmehr das gemeinschaftliche Prädicat für *ingentibus factis* und *fabulis*, indem Plin. sagen will: schenke den grossen Thaten und Sagen Griechenlands die Ehre, welche ihnen um ihres Alters willen gebührt. Blos um des vor *ingentibus* emphatisch wiederholten *sit* willen haben die Abschreiber die Sätze in ein ganz gleiches Verhältniss bringen wollen.

jactatione] Die Griechen damaliger Zeit standen freilich, da von der frühern Grösse nur noch wenig zu verspüren war, in Rom nicht im besten Rufe und reizten durch ihre Aufgeblasenheit und durch ihr Pochen auf den Ruhm ihrer Vorfahren oft den Unwillen. Darum will hiermit Plin. dem Einwurf des Maximus begegnen, als verdienten die neuern Griechen die empfohlenen Rücksichten nicht.

ante oculos, hanc esse terram, quae nobis miserit jura, quae leges non victis, sed petentibus dederit; Athenas esse, quas adeas; Lacedaemonem esse, quam regas: quibus reliquam umbram et residuum libertatis nomen eripere,
5 durum, ferum, barbarumque est. Vides a medicis, quamquam in adversa valetudine nihil servi ac liberi differant, mollius tamen liberos clementiusque tractari. Recordare, quid quaeque civitas fuerit; non, ut despicias, quid esse desierit. Absit superbia, asperitas. Nec timueris con-
6 temtum. An contemnitur, qui imperium, qui fasces habet, nisi humilis et sordidus et qui se primus ipse contemnit? Male vim suam potestas aliorum contumeliis experitur, male terrore veneratio adquiritur, longeque valentior

4. *leges*] Im Jahre Rom's 299 wurden, da man das Bedürfniss geschriebener Gesetze nicht länger unterdrücken konnte, auf gemeinschaftlichen Beschluss drei Römer nach Griechenland geschickt, um eine Abschrift von Solons Gesetzen zu nehmen, welche dann die Grundlage der röm. Gesetzgebung abgeben sollten (Liv. 3, 31.) und welche in den 12 Tafeln niedergelegt wurde.

non victis] eine bittere Anspielung auf die Römer, welche sonst den unterjochten Völkern ihre eignen Gesetze aufdrangen.

5. *differant*] Der Conjunctiv nach *quamquam* ist nachclassisch.

non — desierit] Herbst schreibt, weil *non ut* einen Gegensatz verlange, nach einer durch keine Handschrift unterstützten Conjectur, im Folgenden: *sed ut absit*; allein es bedarf dieser Aushülfe nicht: *non* steht nicht in Verbindung mit *ut*, sondern verlangt im Gedanken die Wiederholung von *recordare*. Unterstützt wird diese Erklärung durch die von uns nach dem Prag. aufgenommene Lesart: *quid esse desierit* für: *quod esse desierit*, wodurch beide Sätze noch nach Plin. Neigung in einen schärfern Gegensatz treten. Sinn: „Erinnere dich, was jeder Staat gewesen, nicht daran erinnere dich, um verächtlicher von Griechenland zu denken, was es zu sein aufgehört."

6. *qui*] vor *humilis* fehlt im Med. und Prag. und hat nicht nur, wie Titze bemerkt, durch die öftere Wiederkehr des Relativs etwas Anstössiges, sondern konnte auch leicht wegen des folgenden: *et qui* einem Abschreiber nothwendig erscheinen.

veneratio] unterscheidet hier Plinius in seiner ursprünglichen Bedeutung von *reverentia*, indem jenes nur die äusseren Ehrenbezeigungen bezeichnet, diese die Empfindung, das Gefühl der Hochachtung. Unter den Kaisern, wo auch diese sich in der Regel nicht ohne jene kund thun durfte, war freilich, wie Döderlein beweist, dieser Unterschied ziemlich vergessen, doch markirt ihn Plinius deutlich genug.

amor ad obtinendum quod velis, quam timor. Nam timor abit, si recedas; manet amor; ac sicut ille in odium, hic in reverentiam vertitur. Te vero etiam atque etiam 7 (repetam enim) meminisse oportet officii tui titulum ac tibi ipsi interpretari, quale quantumque sit ordinare statum liberarum civitatum. Nam quid ordinatione civilius? Quid 8 libertate pretiosius? Porro, quam turpe, si ordinatio eversione, libertas servitute mutetur? Accedit, quod tibi certamen est tecum: onerat te Quaesturae tuae fama, quam ex Bithynia optimam revexisti: onerat testimonium Principis: onerat Tribunatus, Praetura atque haec ipsa legatio, quasi praemium data. Quo magis nitendum est, 9 ne in longinqua provincia, quam suburbana, ne inter

valentior amor] Derselbe Gedanke: Paneg. 49, 3. Cic. off. 2, 7. Claud. de IV cons. Hon. 281.

8. *civilius*] — *cive dignius*.

ordinatio] steht hier mit Recht der *eversio* entgegen, denn es bedeutet: „das, was in Unordnung, Verwirrung gerathen ist, wieder in Ordnung bringen“, oder wie Cic. es erklärt Fragm. Tim. 3: *ex inordinato aliquid in ordinem adducere*.

certamen est tecum] Wer schon, wie Maximus, einen vortheilhaften Ruf, einen Namen sich erworben, kann sich, während Andere sich ein Muster wählen, dem sie gleich kommen wollen, die Aufgabe stellen, hinter dem eignen Rufe nicht zurückzubleiben, die Erwartungen nicht zu täuschen, welche bisherige Verdienste erweckt haben. Er muss also gleichsam mit sich selbst, d. h. mit dem, was er bisher war, einen Wetteifer beginnen. Insofern nun dazu eine gewisse Verbindlichkeit, eine Verpflichtung vorlag, braucht Plin. den Lieblingsausdruck *onerat*, s. zu 1, 8, 5. In ähnlichem Sinne sagt Cic. Fam. 2, 4, 6: est enim tibi gravis adversaria constituta et parata, incredibilis quaedam exspectatio, vergl. Cic. Off. 3, 2. Ovid. Heroid. 17, 167: fama quoque est oneri. Quint. declam. 269: me onerat majorum meorum dignitas.

9. *suburbana*] konnte Achaja bei ziemlicher Entfernung kaum genannt werden, da es nur von den nähern Umgebungen Roms gebraucht wird, und daher auch sonst dem *longinquus* gegenübersteht, Cic. Verr. 2, 3. Doch im Vergleich zu Bithynien liess sich der Ausdruck wohl rechtfertigen, zumal da durch den lebhaften Verkehr zwischen Italien und Griechenland dieses jenem gleichsam nahe gerückt war. Auch dachten die Römer das Land der Griechen, die sie ja auch nicht Barbaren zu nennen wagten, in einem innigern Verband mit ihrem Vaterlande.

Quo magis — videaris] Einer der seltneren Fälle, wo Plinius aus

servientes quam liberos, ne sorte quam judicio missus, ne rudis et incognitus quam exploratus probatusque, humanior, melior, peritior fuisse videaris, cum sit alioqui, ut saepe audisti, saepe legisti, multo deformius amittere
10 quam non assequi laudem. Haec velim credas (quod initio dixi) scripsisse me admonentem, non praecipientem; quamquam praecipientem quoque. Quippe non vereor, in amore ne modum excesserim. Neque enim periculum est, ne sit nimium, quod esse maximum debet. Vale.

Neigung zu einer gewissen Fülle der Rede undeutlich wird. Die Stellung der Worte kann leicht verführen, *missus* — *probatusque* mit *videaris* zu verbinden, während sie alle nur wie *in longinqua* — *liberos* die Angabe der verschiedenen Umstände enthalten, unter welchen er nach Bithynien, und nach Achaja geschickt wurde. Nur *humanior* — *peritior* gehört zu *videaris*.

sorte quam judicio] Während die Quästoren, Prätoren um die Provinzen, in welche sie gehen sollten, loosten, war Maximus zu dieser ausserordentlichen Mission vom Fürsten besonders ernannt worden, woraus man schliessen musste, dass er dazu als besonders befähigt erkannt worden, ein Schluss, der allerdings durch die dringenden, fast ängstlichen Vorstellungen, welche ihm unser Verf. macht, wieder zweifelhaft wird.

10. *ne sit nimium*] Titze nahm nach dem Prag. *siet* auf und zieht die alterthümliche Form vor, weil es offenbar ein Sprüchwort sei, welches Plinius hier anwende; doch scheint uns das Spiel mit *nimium* und *maximum* so Plinianisch und zugleich so spitzfindig, dass es dem Volksverstand für ein Sprüchwort gewiss zu fern lag.

Liber Nonus.

I.

C. Plinius Maximo Suo S.

Saepe te monui, ut libros, quos vel pro te, vel in Plantam, immo et pro te et in illum (ita enim materia cogebat) composuisti, quam maturissime emitteres: quod nunc praecipue, morte ejus audita, et hortor et moneo. Quamvis enim legeris multis, legendosque dederis, nolo tamen quemquam opinari, defuncto demum inchoatos, quos incolumi eo peregisti. Salva sit tibi constantiae fama. Erit autem, si notum aequis iniquisque fuerit, non post inimici mortem scribendi tibi natam esse fiduciam, sed jam paratam editionem morte praeventam. Simul vitabis illud: — 1, 2, 3

οὐχ ὁσίη φθιμένοισιν.

I. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *quos — in illum*] ein dem Plinius besonders beliebtes Spiel mit Worten, bei welchem nicht allzuviel herauskommt, und das auch dann zu weit geht, wenn es Maximus selbst durch die Bemerkung, er habe das Werk nur zu seiner Rechtfertigung geschrieben, veranlasst haben sollte.

2. *peregisti*] = *absolvisti, perfecisti* im nachclassischen Gebrauch, 7, 9, 6. Mart. 11, 25.

3. *praevenire*] in der Bedeutung „*zuvorkommen, occupare*“ ist nachclassisch, Justin. 21, 4. Tacit. Hist. 1, 5. Flor. 3, 5. Doch kennt es schon Sallust. Jug. 22.

οὐχ ὁσίη] Plinius beruft sich auf Hom. Od. 22, 412. in welchem

4 Nam quod de vivente scriptum, de vivente recitatum est, in defunctum quoque, tamquam viventem adhuc, editur, 5 si editur statim. Igitur, si quid aliud in manibus, interim differ: hoc perfice, quod nobis, qui legimus olim, absolutum videtur: sed jam videatur et tibi; cujus cunctationem nec res ipsa desiderat et temporis ratio praecidit. Vale.

II.

C. Plinius Sabino Suo S.

1 Facis jucunde, quod non solum plurimas epistolas meas, verum etiam longissimas, flagitas: in quibus parcior fui, partim quia tuas occupationes verebar, partim quia ipse multum distringebar plerumque frigidis negotiis, quae

das allgemeine Gefühl der Unschicklichkeit, über den Tod eines Menschen zu jubeln, sich gleichsam fürs Volk zum Sprüchwort ausgeprägt hatte; darum deutet er auch dasselbe blos durch die Anfangsworte des Verses an. Zugleich erlaubt er sich durch eine gar nicht seltene Accommodation, statt *κταμένοισιν*, was auf Planta nicht passte, da er eines natürlichen Todes gestorben, *φθιμένοισιν* zu setzen.

5. *in manibus*] sc. *habes*, nach Cic. Acad. 1, 1, 2. Dafür hat Plin. selbst 5, 5, 7. *inter manus habere*. Wir sagen ebenso: *etwas unter den Händen haben*, für: sich mit etwas beschäftigen. *in manibus esse* 1, 2, 6. wurde dagegen von Schriften gebraucht, die häufig gelesen wurden.

temporis] scheint hier den Vorzug vor *mortis* zu verdienen; denn obgleich der Tod des Planta (worauf sich Gierig beruft), in der Beurtheilung des Falles den Hauptmoment abgiebt, so ist dieser doch zugleich unter *temporis ratio* mitbegriffen. Auch scheint die verderbne Lesart des Ald. und Med. *horis* auf *temporis* zu führen. Endlich sind *res* und *tempus* entsprechende Begriffe, die gern gegenübergestellt werden.

praecidere] eigentlich *an der vordern Seite wegschneiden*; dann: *schnell wegschneiden*, *abbrechen*, welche Bedeutung vorzüglich aus Cic. Off. 1, 33. im Gegensatz zu *dissuere* hervorgeht, vergl. Ter. Hec. 4, 2, 22., endlich bedeutet es: *verbieten*, *unmöglich machen*, wie Cic. Verr. 4, 62. 3, 7. Pis. 22.

II. *Sabino*] s. zu 4, 10.

1. *frigidis negotiis*] Welche Beschäftigungen er vorzüglich darunter

simul et avocant animum et comminuunt. Praeterea nec 2 materia plura scribendi dabatur. Neque enim eadem nostra conditio, quae M. Tullii, ad cujus exemplum nos vocas. Illi enim et copiosissimum ingenium, et ingenio qua varietas rerum, qua magnitudo, largissime suppetebat. Nos quam angustis terminis claudamur, etiam tacente me, 3 perspicis: nisi forte volumus scholasticas tibi, atque, ut ita dicam, umbraticas literas mittere. Sed nihil minus 4 aptum arbitramur, cum arma vestra, cum castra, cum denique cornua, tubas, sudorem, pulverem, soles cogitamus.

verstehe, ersieht man am besten aus 1, 9, 3. wo sie durch *inania* erklärt werden. Es waren solche Geschäfte, welche, an sich ohne Bedeutung, ohne Werth, doch abhalten (*avocant*) und ebenso ermüden, als zu anderer Thätigkeit unfähig machen (*comminuunt*).

2. *qua — qua*] im nachclassischen Gebrauch für *tum — tum*, Liv. 10, 38. 2, 45. Sen. Qu. N. 3, 14.

suppetebat] im neutralen Sinn für: *in promtu erat*, *abundabat*, *praesto erat*.

3. *scholasticus*] ein nachclassisches Wort, wurde ursprünglich von dem gebraucht, der die Beredsamkeit nur lehrte und im Hörsaal übte, ohne sie im öffentlichen Leben anzuwenden. Bei dem praktischen, unmittelbar aufs Leben gerichteten Sinn der Römer, erhielt das Wort bald eine nachtheilige Bedeutung, daher es oft auch etwas Unbedeutendes, Fruchtloses bezeichnet. Plin. betrachtet nun seine, auf alltägliche und weniger einflussreiche Geschäfte beschränkte Thätigkeit, im Gegensatz zu Sabinus, welcher im Felde stand, als eine solche. Da nun jene Rhetoren eben nicht öffentlich auftraten, nannte man auch ihre Beschäftigung *umbratica*, *umbratilis*, Worte, die keineswegs, wie Gierig behauptet, in Plinius' Zeitalter ausser Gebrauch gesetzt waren, weshalb er es durch *ut ita dicam* gleichsam entschuldige. Petron. 2. Senec. prooem. controv. 3. prooem. 9. Gell. 3, 1. Was soll ich Dir, meint Plin., ins Feldlager schreiben, wo Dich das frische, täglich neue Leben umgiebt, während unsere Beschäftigungen sich nur im Kreise der Alltäglichkeit bewegen? Da nun aber Plinius das Wort *umbratica* auch zugleich vom öffentlichen Leben in Rom gebraucht, im Gegensatz zum folgenden *soles*, so glaubt er es durch *ut ita dicam* entschuldigen zu müssen.

4. *sudorem*, *pulverem*] Beide dienen vorzüglich zur Bezeichnung der Strapazen, welche ein Soldat ertragen musste, Paneg. 13. Sall. Jug. 85, 41. Cic. Or. 1, 34. Hor. Od. 2, 1, 21. Plinius fügt noch zur Verstärkung des Ausdrucks *soles* „Sonnenbrand" hinzu.

5 Habes, ut puto, justam excusationem: quam tamen dubito, an tibi probari velim. Est enim summi amoris, negare veniam brevibus epistolis amicorum, quamvis scias, illis constare rationem. Vale.

IIII.

C. Plinius Paullino Suo S.

1 Alius alium, ego beatissimum existimo, qui bonae mansuraeque famae praesumtione perfruitur, certusque posteritatis cum futura gloria vivit. Ac mihi nisi praemium aeternitatis ante oculos, pingue illud altumque otium 2 placeat. Etenim omnes homines arbitror oportere aut immortalitatem suam aut mortalitatem cogitare: et illos quidem contendere, eniti; hos quiescere, remitti, nec brevem vitam caducis laboribus fatigare: ut video multos, misera simul et ingrata imagine industriae, ad vilitatem

5. *dubito an*] auch hier (s. zu 1, 14, 9.) neigt sich Plinius nach dem Sprachgebrauch seiner Zeit unter dem Schein der Unentschiedenheit zu der verneinenden Behauptung. So genügend, meint er, meine Entschuldigung auch ist, so möchte ich doch wünschen, dass du sie nicht für gültig erkennst, da ich es noch als einen höhern Beweis deiner Liebe ansehen müsste, wenn du sie verwirfst.

Est] darf hier weder dem *erit* noch *erat* weichen, da beides, auf Sabinus und diesen Fall bezogen, in *amicorum* einen Widerspruch fände; auch würde *erit* gleichsam als eine Herausforderung zu dem, was er erwartet, fast undelicat erscheinen.

rationem] s. zu 1, 5, 16.

IIII. *Paullino*] s. zu 2, 2.

1. *praesumtio*] s. zu 2, 10, 6. ein nachclassisches Wort, bezeichnet das feste, gewisse Vertrauen, die von einem gewissen Vorgenuss begleitete Erwartung eines künftigen Gutes, Justin. 3, 4. 11, 5.

cum gloria] durch *cum* wird der Ruhm gleichsam zur Person erhoben, mit welcher im Verein der, welcher der Dauer seines Namens gewiss ist, lebt. Vergl. Sall. Jug. 14, 15. Tacit. Ann. 3, 16.

pingue] s. zu 1, 3, 3.

2. *vitam fatigare*] Wie die Lateiner gern *corpus* und *animus* für die Person selbst setzten, so steht auch hier *vitam* für *se*.

imagine — pervenire] *imago* als Schein ist oft dem wahren Wesen

sui pervenire. Haec ego tecum, quae quotidie mecum, ut desinam mecum, si dissenties tu: quamquam non dissenties, ut qui semper clarum aliquid et immortale mediteris. Vale. 3

IV.

C. Plinius Macrino Suo S.

Vererer, ne immodicam orationem putares, quam cum hac epistola accipies, nisi esset generis ejus, ut saepe incipere, saepe desinere videatur. Nam singulis criminibus singulae velut caussae continentur. Poteris ergo, undecunque inceperis, ubicunque desieris, quae deinceps sequentur, et quasi incipientia legere, et quasi cohaerentia; meque in universitate longissimum, brevissimum in partibus judicare. Vale. 1 2

V.

C. Plinius Tironi Suo S.

Egregie facis (inquiro enim) et persevera, quod 1

der Dinge entgegengesetzt. Sinn: durch den traurigen Schein einer Thätigkeit, die zu keinem Ziele führt, gelangen sie zu dem beschämenden Gefühl ihres Unwerths, *vilitas sui*, ebenso Curt. 5, 9, 7. Senec. Clement. 1, 3.

IV. *Macrino*] s. zu 2, 7.

2. *universitate — partibus*] ebenso 1, 8, 3. 3, 15, 5.

V. Tiro, ein Freund des Plinius, mochte in der Provinz Bätica, die er als Proconsul verwaltete (7, 16.), wie schon Gesner aus diesem Briefe herausliest, durch ein falsches Streben nach Popularität und völlige Gleichstellung aller Einwohner, manchen der Vornehmeren verletzt oder vor den Kopf gestossen haben, und Plinius kleidet darum, wie auch Cicero diess liebte, seine Vorwürfe in ein Lob, indem er ihm so auf schonendere Weise sagen zu können glaubte, wie er sich zu verhalten habe. In der That wäre es sonst unbegreiflich, warum Plinius unter den vielfachen Verdiensten, welche ein Proconsul sich um eine Provinz erwerben konnte, gerade dieses einer besondern Auszeichnung würdig gehalten hätte. Auch die ganze Einkleidung des Briefs würde, selbst wenn *similis monenti* nicht zu deutlich darauf hinwiese, diese Absicht verrathen.

1. *et persevera*] Gegen das Ansehn der meisten und besten Hand-

justitiam tuam provincialibus multa humanitate commendas: cujus praecipua pars est, honestissimum quemque complecti atque ita a minoribus amari, ut simul a principibus
2 diligare. Plerique autem, dum verentur, ne gratiae potentium nimium impertire videantur, sinisteritatis atque
3 etiam malignitatis famam consequuntur. A quo vitio tu longe recessisti, scio: sed temperare mihi non possum, quo minus laudem, similis monenti, quod eum modum tenes, ut discrimina ordinum dignitatumque custodias; quae si

schriften und alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Sich. Junt. haben hier nach einer blossen Conjectur Boxhorns selbst die neueren Herausgeber, Gesner, Gierig, Titze: *et persevere* aufgenommen, eine Aenderung, die sich allerdings dadurch empfiehlt, dass sie sich leicht und natürlich dem Zusammenhang fügt. Aber eben aus diesem Grunde bleibt es unbegreiflich, wie die Abschreiber des Helmst. Arnz. Medic. Sich. Barth. auf das schwierigere *persevera* kommen sollten; denn *persevero* im Ald. konnte sehr leicht durch das vorhergehende *inquiro* entstehn. Doppelte Zwischensätze kann ich übrigens mit Gierig hier nicht erblicken, da *et persevera* sich genau an *egregie facis* anschliesst, in dem Sinne: „Du thust sehr recht daran und ich wünsche, dass Du dabei verharren mögest, dass Du u. s. w."

amari — diligare] Gierig findet hier den Unterschied, dass jenes durch das Gefühl, dieses durch Ueberlegung hervorgerufen werde. Doch scheint auch an dieser Stelle die gewöhnliche Unterscheidung obzuwalten, dass *amare* die heftigere, lebhaftere Zuneigung bezeichnet. Ihre soll diese, welche ihm von Seiten der Niedrigen um so mehr zu Theil wurde, als sie solche Berücksichtigung bei den Beamten der Provinzen nur selten fanden, nicht gerade verscherzen, aber doch nicht darüber versäumen, sich der Achtung der Vornehmeren zu versichern.

2. *sinisteritas*] s. zu 6, 17, 3. Auch hier kann das Wort nicht einen Fehler des Herzens, einen bösen Willen bezeichnen, der durch *malignitas* ausgedrückt und durch *atque etiam* als das Schlimmere von *sinisteritas* geschieden ist. Gewiss ist, meint Plinius, dass ein solches Benehmen als ein Bekenntniss ausgelegt wird, man wisse mit Vornehmeren nicht umzugehen, man verstehe nicht, in bessern Cirkeln sich zu bewegen, wo nicht gar die schlimmere Auslegung, es sei böser Wille, es sei die Absicht, nahe zu treten, erfolgt.

3. *temperare mihi non possum*] brauchten die Römer, wenn sie sich zu etwas entschlossen, was sie ungern und nur durch dringende Nothwendigkeit bestimmt thaten. Die Redensart würde hier sehr unpassend sein, wenn nicht eben Plinius in dem Lobe eine Erinnerung zu geben gedächte.

confusa, turbata, permista sunt, nihil est ipsa aequalitate inaequalius. Vale.

VI.

C. Plinius Calvisio Suo S.

Omne hoc tempus inter pugillares ac libellos jucundissima quiete transmisi. Quemadmodum, inquis, in urbe potuisti? Circenses erant, quo genere spectaculi ne levissime quidem teneor. Nihil novum, nihil varium, nihil, quod non semel spectasse sufficiat. Quo magis miror, tot millia virorum tam pueriliter identidem cupere currentes equos, insistentes curribus homines videre. Si tamen aut velocitate equorum, aut hominum arte trahe- 1 2

inaequalius] Dasselbe Wortspiel 2, 12, 5. Diese unbeschränkte Gleichheit wird in der That zur grössten Ungleichheit und darum auch eine Unbilligkeit, da die Menschen ja nach Stand, Bildung und Verhältnissen verschiedene Ansprüche machen dürfen.

VI. *Calvisio*] s. zu 2, 20. — Hat Plinius bei der Abfassung seiner Briefe schon die Absicht im Auge gehabt, sie zu sammeln und herauszugeben, so ergiebt sich die Bestimmung des vorliegenden Briefes, ein Seitenstück zu Cicero Fam. 7, 1. zu liefern, von selbst. Doch glauben wir gern, dass es unserm Verf. mit seinem Widerwillen gegen die Circensischen Spiele, welchen die Verständigen seiner Zeit theilten (Senec. controv. 1. praef.), Ernst gewesen sei und können auch nicht nach Gierig einen Widerspruch gegen die scheinbare Toleranz in einem ähnlichen Falle (9, 17.) finden. Dort spricht er unseres Erachtens seine Missbilligung ebenfalls, nur in einer andern Einkleidung, aus.

1. *pugillares ac libellos*] *πινακίδες καὶ βίβλια*, ebenso Suet. Ner. 52. verbunden; vielleicht wollte Plin. hier nicht eben genau den Unterschied zwischen beiden bezeichnen, sondern nur überhaupt die Hülfsmittel zu schriftlichen Arbeiten nennen. Doch waren die *pugillares* nur einzelne Blätter, welche man auch bequem mit sich herumtragen konnte, vergl. 1, 6.

teneor] = *delector*, *adficior*. Cic. Fam. 5, 12. Ovid. Met. 4, 283. Trist. 4, 10, 49. Suet. Aug. 45.

2. *trahi*] von der leidenschaftlichen Theilnahme für irgend einen Gegenstand, der stärkere Ausdruck für *duci*, *teneri*, Flor. 2, 18. Noch stärker spricht Prud. Hamart. 361. von einer *vesania fervida Circi*.

rentur, esset ratio nonnulla. Nunc favent panno, pannum amant: et si in ipso cursu, medioque certamine, hic color illuc, ille huc transferatur; studium favorque transibit, et repente agitatores illos, equos illos, quos procul noscitant, quorum clamitant nomina, relinquent. Tanta gratia, 3 tanta auctoritas in una vilissima tunica! Mitto apud

favere] wird, wie *favor*, als der eigentliche Ausdruck für den lauten Beifall gebraucht, welchen man in Theater und Circus ausgezeichneten Productionen zollte, Phaedr. 2. epil. 8. 5, 5, 25. 5, 7, 29. Hor. Od. 3, 24, 46. Ovid. Amorr. 3, 2. Senec. epist. 29. Martial. 14, 131. Lamprid. Commod. Anton. 15. Nur war es zu jener Zeit schon dahin gekommen, dass die Zuschauer schon eine besondere Vorliebe für die eine oder andere Parthei auf den Schauplatz mitbrachten und darnach ihren Beifall verstärkten oder zurückhielten.

pannum — color] Die Preisbewerber in den Circensischen Spielen theilten sich durch die Farbe ihrer Kleidung in vier Partheien, in die grüne, meerblaue, rothe und weisse, welche die vier Jahreszeiten repräsentirten. Domitian fügte noch die goldene und purpurne hinzu. Da nun seit dem Untergange der alten Verfassung die politischen Partheien im Staate unter dem Druck der Tyrannei niedergehalten wurden, flüchtete sich die Neigung, Parthei zu nehmen, in den Circus, und wie in den Wettrennen in England, hatte jede Farbe unter den Zuschauern ihre Gönner und Freunde, jedes Ross fand seine Stimmen der Aufmunterung zum raschen Lauf. Man behandelte das Ganze wie eine Staatsaction, wozu die Kaiser selbst das Beispiel gaben und trug sogar die Vorliebe für eine gewisse Farbe, dadurch, dass man sie vorzugsweise in der Bekleidung der Sclaven und an Geräthschaften zur Schau stellte, ins alltägliche Leben über. Später, namentlich in Constantinopel, wohin dieser Gebrauch übergetragen wurde, gaben die Farben sogar das Erkennungszeichen politischer Factionen ab, die selbst zu blutigen Reibungen Veranlassung gaben.

agitatores] hiessen die Wagenlenker, welche bei den circensischen Spielen um den Preis rangen (Cic. Acad. 4, 29.) Hatte man früher nur Leuten niederen Standes diese Rolle übertragen, so scheuten sich später selbst Vornehmere nicht, persönlich um den Preis zu werben; ja selbst Kaiser fanden Gefallen an dem Spiele, Suet. Calig. 18. 19.

relinquent] Sollte die leidenschaftliche Theilnahme an diesem Spiele irgend einen Sinn haben, so musste der laute Beifall nur der Schnelligkeit der Rosse, der Geschicklichkeit des Wagenlenkers gelten, aber diess war nicht der Fall, denn, sagt Plinius, wäre es möglich, dass mitten im Lauf die Farben wechselten, so würden die Zuschauer auch ebenso mit ihrem Beifall, mit ihrer Theilnahme wechseln; sie würden von dem Ross, von dem Wagenlenker, der ihre Farbe nicht mehr träge, sich abwenden.

vulgus, quod vilius tunica; sed apud quosdam graves homines: quos ego cum recordor, in re inani, frigida, assidua tam insatiabiliter desidere, capio aliquam voluptatem, quod hac voluptate non capior. Ac per hos dies 4 libentissime otium meum in literis colloco, quos alii otiosissimis occupationibus perdunt. Vale.

VIII.

C. Plinius Romano Suo S.

Aedificare te scribis. Bene est; inveni patrocinium: 1 aedifico enim jam ratione, quia tecum. Nam hoc quoque non dissimile, quod ad mare tu, ego ad Larium lacum. Hujus in litore plures villae meae, sed duae, ut maxime 2 delectant, ita exercent. Altera imposita saxis, more Bajano,

3. *assidua*] Obgleich in der That die Circensischen Spiele, wie Gierig nachweist, oft ganze Tage die Zuschauer fesselten, so ist dadurch doch der auffallende Ausdruck *res assidua* keineswegs gerechtfertigt, darum fehlt der Conjectur Schäfer's: *assidue* nur die handschriftliche Bestätigung, um sie besser zu finden. Wenigstens darf man nicht mit Corte *assidua* durch *frequenti* erklären; es muss vielmehr die lange Zeit bezeichnen, welche die Befriedigung jener Schaulust in Anspruch nimmt.

capior] nach dem Medic. für die Vulg.: *capiar*, nach dem wir auch *est* nach *tunica* weggelassen haben, welches Junt. sich eben so wenig findet.

4. *otiosissimis occupationibus*] ein Oxymoron, wie es Plin. liebt, s. zu 1, 10, 9. *illiteratissimae literae.*

VIII. 1. *patrocinium*] Die Römer hatten der Baulust mit so rasender Rücksichtslosigkeit sich hingegeben, sie hatten oft, nur um sie zu befriedigen, so wunderliche Einfälle zur Ausführung gebraucht, dass die Nachricht von einem Vornehmen, er baue, sofort ein nachtheiliges Vorurtheil gegen ihn erweckte. Darum giebt sich Plinius das Ansehn, als könne er durch das Beispiel des Romanus sich decken.

ratione] steht hier, wie oft Ablative, im Sinne eines Adverbii.

Larium] *lago di Como*, an welchem noch jetzt anmuthige Villen Alles bestätigen, was er hier zum Ruhm der reizenden Lage seiner Besitzungen zu sagen weiss.

2. *more Bajano*] Wenn von Anlegung einer Villa die Rede war, gaben Bajä's Umgebungen gewöhnlich den Ton an, da die Vornehm-

lacum prospicit; altera aeque more Bajano, lacum tangit.
3 Itaque illam tragoediam, hanc appellare comoediam soleo: illam, quod quasi cothurnis, hanc, quod quasi socculis sustinetur. Sua utrique amoenitas, et utramque possi-
4 denti ipsa diversitate jucundior. Haec lacu propius, illa latius utitur; haec unum sinum molli curvamine amplectitur, illa editissimo dorso duos dirimit: illic recta gestatio longo limite super litus extenditur, hic spatiosissimo xysto leviter inflectitur: illa fluctus non sentit, haec frangit: ex illa possis despicere piscantes, ex hac ipse piscari ha-

sten und Reichsten sich beeifert hatten, die Gegend um jenen Badeort mit den lieblichsten und prachtvollsten Landgütern zu schmücken. Aber auch dort unterschied sich ein doppelter Kunstgeschmack. Hatten Kriegsmänner, wie Marius, Cäsar und Pompejus, ihre Villen auf den höchsten Punkten angelegt, so dass sie gleich Ritterburgen in Sinn und Geist ihrer ursprünglichen Besitzer die ganze Gegend zu beherrschen schienen (Senec. epist. 51.), so zogen es Andere vor, in der Ebene dicht am Ufer des Bajanischen Meerbusens, ja sogar mittelst gewaltiger Steindämme auf dem Meere selbst ihre ländlichen Wohnsitze zu erbauen, Hor. Od. 2, 18, 20. Epist. 1, 1, 85. Plinius hebt es nun mit besonderem Wohlgefallen hervor, dass zwei seiner Villen diesem sich entgegengesetzten Kunstgeschmack huldigen.

3. *tragoediam — comoediam*] Um den Helden, welche im tragischen Schauspiele auftraten, eine das gewöhnliche Maass überschreitende Grösse zu geben, trugen die Schauspieler den Cothurn, eine Fussbekleidung mit hohen Absätzen, während sie im Lustspiel blos den leichten Soccus unterbanden. Daher gelten Cothurn und Soccus oft als das Symbol für Trauerspiel und Lustspiel.

4. *propius — latius utitur*] Die eine bot mehr den Anblick über den See in der Nähe, die andere eröffnete eine weitere, ausgebreitetere Fernsicht über denselben. Bemerkenswerth ist hier der eigenthümliche Ausdruck *lacu uti*.

mollis] konnte, wie es oft von sanft, gleichsam unvermerkt ansteigenden Hügeln vorkommt (Tacit. Germ. 1. Colum. R. R. 1, 2, 4. Plin. H. N. 3, 25.), ebenso von der Einfassung gebraucht werden, welche das Landgut in einer wohlgerundeten, durch keine Unebenheiten unterbrochenen Krümmung umgab.

dorso] s. zu 6, 31, 17.

gestatio] s. zu 1, 3, 1.

ex illa — piscari] Gleich den Engländern unserer Zeit waren die Römer in der Kaiserperiode dem Fischfang ausserordentlich ergeben und trieben ihn mit einer fast beispiellosen Vorliebe. Daher legten

mumque e cubiculo ac paene etiam lectulo, ut e navicula iacere. Hae mihi caussae utrique, quae desunt, adstruendi, ob ea quae supersunt. Sed quid ego rationem 5 tibi? apud quem pro ratione erit, idem facere. Vale.

VIIII.

C. Plinius Augurino Suo S.

Si laudatus a te laudare te coepero, vereor, ne non 1 tam proferre iudicium meum, quam referre gratiam videar. Sed, licet videar, omnia scripta tua pulcherrima existimo; maxime tamen illa, quae de nobis. Accidit hoc una eademque de caussa. Nam et tu, quae de amicis, optime scribis, et ego, quae de me, ut optima, lego. Vale.

sie auch so gern ihre Villen am Ufer des Meeres oder einer See an, um entweder unmittelbar von einem Gemach derselben aus oder auf Dämmen und in Fischernachen ihrer Neigung fröhnen zu können. Ja sie setzten sich sogar mit den Fischen in eine Art trauliches Verhältniss, riefen sie bei Namen, fütterten sie und fanden schon ausserordentliches Vergnügen darin, dem Fischfang zuzusehn. Daraus erklärt sich, dass auch die höher gelegene Villa in dieser Beziehung für Plin. einen eigenthümlichen Reiz hatte.

ob ea quae supersunt] erklärt Gierig falsch von den leeren Räumen, welche noch viel Gelegenheit zum Bauen boten. Die Worte, welche keineswegs überflüssig sind, wie einige frühere Erklärer behaupten, stehen vielmehr in natürlichem Gegensatz zu *quae desunt*. Die Villen hatten so ausserordentliche Vorzüge gleichsam im Uebermaasse (*supersunt* s. zu 1, 10, 12.), dass darin eine um so grössere Aufforderung lag, was noch fehlte, zu ergänzen.

5. *sed quid ego*] So hat cod. Medic. editt. Ber. Ald. Boxh. Bip. Junt. Steph. für *etsi quid ego*. Jenes scheint den Einwurf, den er sich selbst macht, entschiedner und bestimmter hervortreten zu lassen,

VIIII. *Augurinus*] s. zu 4, 27, 1.

IX.

C. Plinius Coloni Suo S.

1 Unice probo, quod Pompeji Quintiani morte tam dolenter adficeris, ut amissi caritatem desiderio extendas; non ut plerique, qui tantum viventes amant, seu potius amare se simulant, ac ne simulant quidem, nisi quos florentes vident. Nam miserorum, non secus ac defunctorum, obliviscuntur. Sed tibi perennis fides, tantaque in amore constantia, ut finiri, nisi tua morte, non possit. 2 Et, Hercule, is fuit Quintianus, quem diligi deceat exemplo ipsius. Felices amabat, miseros tuebatur, desiderabat amissos. Jam illa quanta probitas in ore! quanta in

IX. 1. *Quintiani*] für Quinctiani nach allen alten Ausgaben und dem Helmst. Cod.

desiderio caritatem extendere] ein eigenthümlicher Ausdruck, daher genommen, dass, wer noch nach dem Tode die Sehnsucht nach dem Verblichenen nicht unterdrücken kann, dadurch die Fortdauer seiner Liebe gleichsam beglaubigt.

miseri] erklärt sich selbst durch den Gegensatz zu *florentes* als solche, die in gedrückten, ärmlichen Verhältnissen leben.

defunctus] ohne besonderen Zusatz für *mortuus* gehört blos dem nachclassischen Gebrauch an (Flor. 3, 20. Curt. 4, 10.), so wie überhaupt das Wort, das eigentlich ein poetisches war, erst später in die Prosa aufgenommen wurde.

2. *miseros — amissos*] Chiasmus, da die beiden Substantiva die Verba einschliessen, hier gewählt, um eine gewisse Einförmigkeit der Wortfolge zu vermeiden; umgekehrt findet sich dieselbe Figur 9, 13, 2. wo die Verba *insectandi*, *vindicandi* die dazu gehörigen Subst. einschliessen, vergl. 9, 6, 2. 9, 21, 1. Paneg. 43, 4.

Jam illa quanta] Diese Lesart des Medic. und Helmst. wird fast durch alle frühern Ausgaben, wie Tarv. Ald. Sich. Bexh. Oxon., ebenso Bipont. bestätigt, daher sie gewiss auch in den uns nicht mehr zugänglichen Handschriften sich vorfand; Gierig sollte sie daher nicht mit einem kahlen „*non male*“ abfertigen, da *jam illi quanta* gewiss eine unzeitige Correctur, vielleicht des Beroaldus ist.

probitas in ore] es liegt in diesen Worten selbst durchaus keine Veranlassung, sie von der sonst, an jungen Leuten namentlich, gerühmten Scham und Scheu zu verstehen, welche leicht durch Erröthen sich kund gab; vielmehr können sie nur, da sie ja nicht mit der im Folgenden genannten Zurückhaltung in genauester Beziehung stehen sollen,

sermone cunctatio! quam pari libra gravitas comitasque! quod studium literarum! quod judicium! qua pietate cum dissimillimo patre vivebat! quam non obstabat illi, quo minus vir optimus videretur, quod erat optimus filius! Sed quid dolorem tuum exulcero? Quamquam sic amasti 3 viventem, ut hoc potius, quam de illo sileri velis: a me praesertim, cujus praedicatione putas vitam ejus ornari, memoriam prorogari, ipsamque illam, qua est raptus, aetatem posse restitui. Vale.

überhaupt ein edles Angesicht, das einen trefflichen Charakter verrieth, bezeichnen.

dissimillimo] War Afranius Quintianus bei (Tacit. Ann. 15, 49 flgg.) sein Vater, so gab es allerdings für die Kindesliebe des Sohnes ein ehrenvolles Zeugniss, dass er gegen einen so entarteten Vater die schuldige Rücksicht nicht aus den Augen setzte. Doch konnte man leicht eben deshalb auf gleiche Gesinnung schliessen und darum setzt Plinius vorsichtig hinzu: *quam non — filius*.

3. *viventem*] Corte liest nach einigen Handschr. *juvenem*, weil der Schluss des Briefes durch *raptus* auf einen frühzeitigen Tod wie 6, 6, 7. deute, doch dort steht ausdrücklich *immatura morte* dabei; *rapi* lässt an und für sich nur auf das Plötzliche oder Unwiderrufliche des Todes schliessen. *viventem* schliesst sich natürlicher an den Hauptgedanken, der durch den ganzen Brief geht: Fortdauer der Liebe zu einem Hingeschiedenen, dem man, so lange er lebte, innig ergeben war; auch entspricht es besser dem unmittelbar vorhergehenden Einwurf, den er sich selbst macht: *sed quid — exulcero*. Weniger Gewicht möchte die Berufung darauf haben, dass ein Sohn jenes bei Tacitus genannten Quintianus nicht mehr im Jugendalter stehn konnte, da es ja eben nur Vermuthung ist, dass er der Sohn jenes Mannes war.

hoc] h. e. *exulcerari dolorem*. Das konnte Plinius allein sagen wollen, daher die Variante: *haec audire* sich selbst als verunglückte Erklärung charakterisirt.

memoriam prorogari] Es ist eine sonderbare Annahme Gierig's, Colon habe, da in der früher erschienenen Sammlung von Briefen so Mancher Aussicht auf Unsterblichkeit erworben, es bei Plin. nur darauf abgesehen, dass er in einem Briefe an ihn den Ruhm seines verstorbnen Freundes verkünde; so tief war gewiss das Ansehn jener Briefe damals noch nicht begründet, dass man sie als einen Tempel des Ruhms ansehen musste. Auch hat die ganze Bewerbung um eine solche Erwähnung etwas Unnatürliches. Dem Plinius standen ja Gelegenheiten genug zu Gebote, wodurch er die Erwartung, welche Colon gewiss nur im Allgemeinen aussprach, rechtfertigen konnte.

ipsamque — restitui] bedeutet, ohne dass man gerade ein jugend-

X.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Cupio praeceptis tuis parere; sed aprorum tanta penuria est, ut Minervae et Dianae, quas ais pariter 2 colendas, convenire non possit. Itaque Minervae tantum serviendum est; delicate tamen, ut in secessu et aestate. In via plane nonnulla leviora statimque delenda, ea garrulitate, qua sermones in vehiculo seruntur, extendi. His quaedam addidi in villa, cum aliud non liberet. Itaque

liches Alter des Quintianus annehmen müste: ihm gleichsam so das Leben wiedergeben, dass er in demselben Alter, in welchem er dahingerafft wurde, wieder neuerstanden zu sein scheint.

X. Der wunderliche Einfall des Catanäus, dieser Brief sei ein Antwortschreiben auf 1, 6. und rühre von Tacitus her, nicht von Plin., ist wohl mit zu grosser Aufmerksamkeit behandelt worden; lag dem Plin. wirklich daran, durch Aufnahme eines Briefes von dem berühmten Historiker ein Zeugniss zu geben von dem innigen Verhältniss, das zwischen ihnen stattfand, so hätte er jedenfalls bei so lebhaftem Briefwechsel eine inhaltsvollere Zuschrift unter seinen Papieren gefunden. Auch hätte es dann wenigstens unmittelbar auf des Plinius Brief folgen müssen und wäre immer unbegreiflich, wie in allen Handschriften die Ueberschrift verwechselt werden konnte. Endlich beruht ja die ganze Beziehung zwischen beiden Briefen nur auf dem Eingang, während von der Behauptung § 2. *quae — putas* in jenem Briefe sich nicht die geringste Spur findet.

1. *Minervae*] nachclassische Construction für *inter Minervam.*

2. *delicate*] kann hier weder „mit Mässigkeit“, wie Gierig, noch „mit Gemächlichkeit, mit Bequemlichkeit“, wie Herbst erklärt, bedeuten, sondern bleibt seiner eigentlichen Bedeutung: „wählig, mit Auswahl“, auch hier getreu. Er hat der Minerva nur mit der Beschränkung gehuldigt, dass er Unbedeutenderes, *leviora statimque delenda*, niederschrieb und nur die Durchsicht einer und der andern Rede vornahm.

nonnulla — extendi] in seltnerer Bedeutung: „ich habe Einiges ausführlicher behandelt.“

in villa] ist gegen: *in villam* bei Aldus geschützt durch den Gegensatz: *in via.* Das Folgende: *cum aliud non liberet* erklärt in Verbindung mit *his quaedam addidi* deutlich genug, dass er auch auf der Villa nichts Neues begann, sondern nur das unterwegs Begonnene fortsetzte.

poemata quiescunt; quae tu inter nemora et lucos commodissime perfici putas. Oratiunculam unam alteram retractavi: quamquam id genus operis inamabile, inamoenum, magisque laboribus ruris, quam voluptatibus simile. Vale. 3

XI.

C. Plinius Gemino Suo S.

Epistolam tuam jucundissimam recepi; eo maxime, quod aliquid ad te scribi volebas, quod libris inseri posset. 1

quae tu — putas] Diese Stelle scheint bei der immer noch unentschiedenen Frage über den Verf. des dialogus d. oratt. s. de caussis corruptae eloquentiae ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale derjenigen zu legen, welche jene Schrift für eine Jugendarbeit des Tacitus, dessen Namen sie auch in den meisten alten Handschriften und Ausgaben führt, erklären. Denn Cap. 9. findet sich wirklich die Stelle: *adjice, quod poetis, ut ipsi dicunt, in nemora et lucos recedendum est.*

nemora et lucos] Beide Worte unterscheiden sich, wie auch Döderlein beweist, so, dass *nemus* einen Hain mit abwechselnden Triften und freien Plätzen, *lucus* den irgend einer Gottheit geweihten Theil eines Waldes bezeichnet; doch werden beide oft als synonym neben einander gestellt, Tac. Germ. 9. 10. 45. Virg. Ecl. 8, 86. Die Ansicht selbst, dass in Wald und Feld die geeignetste Stelle sei zu schriftlichen Arbeiten, theilt übrigens Quintil. nicht 10, 3, 22.

3. *unam alteram*] So ähnlich diess auch einem Germanismus klingt, so lassen sich doch ähnliche Beispiele aufführen, *unam et alteram* Cic. Cluent. 26. Hor. ep. 2, 1, 74. *unus aut alter* Cic. Attic. 7, 8. Senec. ep. 7. *unus et item alter* Ter. Andr. 1, 1, 50. Die neuern Ausgaben lesen einstimmig *unam et alteram*, Sichard: *unam atque alteram*; doch haben wir nach den Handschr. Medic. Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. und den älteren Ausgg. Tarvis. Beroald. Ald. Junt. *unam alteram* vorgezogen.

amoenus und *inamoenus*] werden allerdings gewöhnlich nur von Gegenständen der Natur gebraucht, die durch ihren Anblick erfreuen; daher gehört diese Stelle, wo es von geistiger Beschäftigung angewendet ist, zu den Ausnahmen, die vielleicht auch in Plinius' Zeitalter einzig ist.

XI. *Gemino*] s. zu 7, 1.

1. *inseri*] s. zu 7, 17, 5.

libris] Plinius bezeichnet gewöhnlich, wenn er von irgend einer

Obveniet materia, vel haec ipsa, quam monstras vel potior alia: sunt enim in hac offendicula nonnulla. Circumfer 2 oculos et occurrent. Bibliopolas Lugduni esse non putabam: ac tanto libentius ex literis tuis cognovi, venditari libellos meos, quibus peregre manere gratiam, quam in urbe collegerint, delector. Incipio enim satis absolutum existimare, de quo tanta diversitate regionum discreta hominum judicia consentiunt. Vale.

XII.

C. Plinius Juniori Suo S.

1 Castigabat quidam filium suum, quod paullo sumtuosius equos et canes emeret. Huic ego, juvene digresso: „Heus tu, nunquamne fecisti, quod a patre corripi posset? Fecisti, dico? Non interdum facis, quod filius tuus, si repente pater ille, tu filius, pari gravitate reprehendat?

seiner Schriften spricht, nicht näher den Inhalt, eine Unbesonnenheit, wenn er wirklich, wie viele Erklärer annehmen, bei der Herausgabe seiner Briefe die Nachwelt besonders im Auge hatte. Es lässt sich daher auch hier weder behaupten noch leugnen, ob unter den Büchern, die hier erwähnt sind, wirklich die frühere Ausgabe seiner Briefe gemeint sei. Titze nimmt es für ausgemacht an und gründet darauf vorzüglich seine Annahme, dass die im cod. Prag. enthaltenen acht Bücher von Plinius selbst bei seinem Leben veröffentlicht wurden, die übrigen erst nach seinem Tode im Publikum erschienen. Ist die Annahme richtig, so liesse sich allerdings vermuthen, dass Geminus seinen Freund zu einer Fortsetzung aufmunterte, in welcher er auch eine Zuschrift an sich zu veranlassen suchte, wozu er den Stoff selbst vorschlug.

2. *Lugduni*] Wie weit sich die Liebe zur röm. Literatur in den Provinzen verbreitete, davon giebt diese Stelle so gut Zeugniss, wie Mart. 7, 87. wo der Dichter seine Freude ausspricht, dass seine Epigramme zu Vienna in Gallien allgemein gelesen werden.

manere] in der Bedeutung der Dauer hat gewöhnlich den Dativ der Person bei sich, wie Paneg. 24. 98.

XII. *Juniori*] s. 7, 25.

1. *equos et canes*] Pferde und Hunde gehörten zu den Lieblingen der römischen Jugend, Hor. A. P. 162. Ter. And. 1, 1, 29. Sall. Cat. 14.

Non omnes homines aliquo errore ducuntur? Non hic in illo sibi, in hoc alius, indulget?" Haec tibi admonitus 2 immodicae severitatis exemplo, pro amore mutuo, scripsi, ne quando tu quoque filium tuum acerbius duriusque tractares. Cogita, et illum puerum esse, et te fuisse: atque ita hoc, quod es pater, utere, ut memineris, et hominem esse te, et hominis patrem. Vale.

XIII.

C. Plinius Quadrato Suo S.

Quanto studiosius intentiusque legisti libros, quos de 1 Helvidii ultione composui; tanto impensius postulas, ut perscribam tibi, quaeque extra libros, quaeque circa libros, totum denique ordinem rei, cui per aetatem non interfuisti. Occiso Domitiano, statui mecum ac deliberavi, 2 esse magnam pulchramque materiam insectandi nocentes, miseros vindicandi, se proferendi. Porro, inter multa scelera multorum, nullum atrocius videbatur, quam quod in Senatu senator senatori, praetorius consulari, reo judex manus intulisset. Fuerat alioqui mihi cum Helvidio ami- 3

XIII. *Quadratus*] Derselbe, von dem uns 7, 24. sehr Rühmliches zu erzählen weiss. Er gehörte zu den jungen Leuten, welche gern bei dem erfahrenern Plinius sich Raths erholten, 6, 11, 29.

1. *Helvidius*] d. jüng. von Publicius Certus angeklagt, fiel als Opfer der Grausamkeit Domitians, Suet. Dom. 10. Plinius übernahm nach des Tyrannen Tode seine Rechtfertigung in der erwähnten Schrift.

2. *deliberare*] nimmt auch sonst bisweilen seine Stelle nach *statuere*, wie Cic. Verr. Act. 2, 1, 1. 8, 41. Doch möchten wir es nicht mit Schäfer in diesem Falle für gleichbedeutend halten mit *decernere*, sondern annehmen, es vereinige sich mit *statuere* gleichsam zu Einem Begriff, so hier für: *deliberando decrevi.*

pulchram materiam] vergl. Cic. Off. 2, 14, 7. etsi laudabilior est defensio, tamen accusatio probata persaepe est.

se proferendi] s. zu 1, 13, 1.

multa — multorum] s. zu 8, 8, 7.

manus intulisset] Sollte der starke Ausdruck nur die ungerechte Anklage bezeichnen, so wäre allerdings *reo judex*, wie Gierig richtig

citia, quanta potuerat esse cum eo, qui metu temporum nomen ingens paresque virtutes secessu tegebat. Fuerat cum Arria et Fannia, quarum altera Helvidii noverca, altera mater novercae. Sed non ita me jura privata, ut publicum fas et indignitas facti et exempli ratio incitabat.
4 Ac primis quidem diebus redditae libertatis pro se quisque inimicos suos, duntaxat minores, incondito turbidoque clamore postulaverat simul et oppresserat: ego et modestius et constantius arbitratus immanissimum reum non communi temporum invidia, sed proprio crimine urgere: cum jam satis ille primus impetus defervisset, et languidior in dies ira ad justitiam redisset, quamquam tum maxime tristis, amissa nuper uxore, mitto ad Antejam, (nupta haec Helvidio fuerat) rogo, ut veniat, quia me
5 recens adhuc luctus limine contineret. Ut venit, „desti-

bemerkt, ganz bedeutungslos: darum sehen wir uns durch Vergleichung mit Tacit. Agr. 45: *nostrae duxere Helvidium in carcerem manus*, fast gezwungen, anzunehmen, der Ankläger habe zugleich Henkersdienste verrichtet.

4. *postulare*] muss auch hier von gesetzmässiger Anklage verstanden werden, von der Rechenschaft, zu welcher jeder seine Feinde zog; denn da Nerva eben den rechtlichen Zustand und die gesetzliche Freiheit wieder herstellte, so würde er ein so ordnungswidriges Verfahren, wie Gierig versteht, nicht haben verantworten können. Daher braucht Xiphilinus von demselben Falle *κατηγορεῖν*. Nur mochte hier, wo die Schuld am Tage lag, Klage und Verurtheilung schnell auf einander folgen, daher: *postulaverant simul et oppresserant*; und es erhoben sich gegen die verhassten Werkzeuge vergangener Tyrannei viele Stimmen zugleich, daher: *inconditus turbidusque clamor*. — *postulaverat* — *oppresserat*. Obgleich *quisque* gewöhnlich mit dem Plural verbunden wird, so haben wir es doch nicht gewagt, denselben nach dem Med. und Prag. aufzunehmen, da die alten Ausgaben und übrigen Handschr. einstimmig den Singular bieten.

defervisset] Die Medic. und Prag. Handschr. haben *defremuisset*, was bei dem Nachahmer des Plinius, bei Sidonius sich mehr als einmal findet; allein zu *impetus* passt das Wort weniger, auch wechseln die andern Handschriften und alten Ausgg. nur zwischen *defervisset* und *deferbuisset*.

limine contineret] Obgleich die Zeichen der Trauer in Rom gewöhnlich nur von den Frauen beobachtet wurden, so hielten sich doch

natum est", inquam, „mihi, maritum tuum non inultum pati: nuntia Arriae et Fanniae" (ab exsilio redierant) „consule te, consule illas, an velitis adscribi facto, in quo ego comite non egeo: sed non ita gloriae meae faverim, ut vobis societate ejus invideam." Perfert Anteja 6 mandata; nec illae morantur. Opportune Senatus intra diem tertium. Omnia ego semper ad Corellium retuli, quem providentissimum aetatis nostrae sapientissimumque cognovi. In hoc tamen contentus consilio meo fui, veritus, ne vetaret: erat enim cunctantior cautiorque. Sed non sustinui inducere in animum, quo minus illi eodem

auch die Männer nach einem Trauerfalle im Hause (Tacit. Ann. 3, 3. 4, 8.) und nahmen an Vergnügungen nicht Theil, Cic. Att. 12, 13. Suet. Claud. 24. 45. Doch rühmt Seneca Männer, die durch solche Rücksichten sich nicht von der Theilnahme an öffentlichen Geschäften abhalten liessen, epist. 99. Cons. ad Marc. 14. —

5. *ab exsilio redierant*] *enim*, das die neueren Herausgeber nach *exsilio* aufgenommen haben, fehlt Medic. Helmst. Prag. und in den alten Ausgaben Ald. Beroald. Junt. Plin. liebt es, solche Zwischensätze ohne Bindepartikel einzuschalten.

adscribere] wurde eigentlich in Geldangelegenheiten, in Schuldsachen gebraucht und bedeutete: „zu gut schreiben", Cic. Fam. 9, 14, 1. Phaedr. 4, 2, 6. Senec. benef. 3. Dann: „Theil nehmen an etwas."

favere] oft in der Bedeutung: „einer Sache besonders ergeben sein, sie auf alle Weise begünstigen", Cic. Fam. 3, 6, 1. Ov. Am. 2, 5, 11. Met. 3, 388. Hier lässt es sich am besten übersetzen: „eifersüchtig sein auf seinen Ruhm."

societate] s. zu 1, 10, 12. Hier haben wir ebenfalls nach Medic. Prag. dem Accus. den Ablativ vorgezogen, auf welchen eben sowohl die verdorbenen Lesarten *societate jus* in Bodl. 1. Linc. als *societatis jus* im Helmst. und edit. Tarv. Beroald. Junt. führen.

6. *Senatus*] s. zu 5, 4, 2.

providentissimum] Die besten Handschr. und alten Ausgg., wie Sich. Ald. lesen so statt *prudentissimum*; auf jenes führt auch *pervidentissimum* im Pal. Mit *sapientia* findet sich *providentia*, wie hier, verbunden Tacit. Ann. 13, 3. —

cunctantior cautiorque] ebenso verbunden 2, 16, 4.

inducere in animum] Liv. 2, 18. 8, 5. Sall. Cat. 54, 4. und *inducere animum* (Cic. Cat. 1, 9. Ter. Andr. 3, 3, 30.) beschränkt sich nicht auf die einfache Bedeutung eines Entschlusses, eines Vorsatzes, sondern bezeichnet zugleich, dass man sich nicht ohne vorausgehendes

die facturum me indicarem, quod an facerem non deliberabam: expertus usu, de eo, quod destinaveris, non esse 7 consulendos, quibus consultis obsequi debeas. Venio in Senatum: jus dicendi peto: dico paullisper maximo adsensu. Ubi coepi crimen attingere, reum destinare (adhuc tamen sine nomine) undique mihi reclamari. Alius: „Sciamus, quis sit, de quo extra ordinem referas"; alius: „quis est ante relationem reus?" alius: „Salvi simus, 8 qui supersumus." Audio imperturbatus, interritus: tantum susceptae rei honestas valet, tantumque ad fiduciam vel metum differt, nolint homines, quod facias, an non pro-

Bedenken, nicht ohne Widerstreit entgegengesetzter Ansicht entschieden.

7. *reum destinare*] Nachdem Plin. im Allgemeinen die vergangenen Zeiten charakterisirt hat, deutet er seine Absicht, einen Schuldigen zur Strafe zu ziehn, deutlicher an und veranlasst, da er keinen Namen nennt und so Mancher die Besorgniss hegte, es möchte auf ihn abgesehn sein, jene allgemeine Aufregung, in welcher der Eine den Schuldigen zu wissen verlangte, der Andere das Verfahren ordnungswidrig fand, ein Dritter überhaupt von weiteren Anklagen wegen der Vergangenheit nichts wissen wollte.

quis sit] so der Med. und Prag., worauf auch die Lesart vieler Handschr. und alten Ausgaben *quid sit* führen dürfte; die Vulg.: *qui sit*. Das allein Richtige ist hier *quis*, welches allemal nach dem Namen fragt, während *qui*, *was für einer?* die Eigenschaften, den Charakter einer Person zu wissen verlangt. Eben hier aber lag gar Vielen daran, den Namen zu erfahren, um aus der Ungewissheit, ob sie gemeint seien, zu kommen. Die allgemeine Charakteristik des Anzuklagenden hatte man schon aus dem, was Plin. gesagt, entnehmen können. Die Stellen, welche Gierig anführt, wie Cic. Divin. 6, 12. bestätigen unsere Behauptung.

ante relationem] Der Gegenstand einer Berathung musste erst von dem vorsitzenden Consul im Senat zum Vortrag (*relatio*) gebracht werden, darum wollen die, welche rufen: *quis est ante relationem reus?* dem Plinius einhalten, dass sein Verfahren nicht ganz in der Ordnung sei.

Salvi — supersumus] Der Ausdruck des Verlangens nach allgemeiner Amnestie. Auch *salvi sumus*, das mehrere Handschr. wie Helmst. und alte Ausgaben, wie Tarv. Ber. Sich. haben, würde dasselbe Verlangen nur bestimmter und entschiedener ausdrücken.

8. *fiduciam vel metum*] Zuversichtlicher wird allemal der sprechen, welcher, so sehr auch die Neigung, der Wunsch Anderer ihm entgegen

bent. Longum est omnia, quae tunc hinc inde jacta sunt, recensere. Novissime Consul: „Secunde, sententiae loco 9 dices, si quid volueris". „Permiseris" inquam „quod usque adhuc omnibus permisisti." Resido: aguntur alia. In- 10 terim me quidam ex consularibus amicis secreto curateque sermone, quasi nimis fortiter incauteque progressum, corripit, revocat, monet, ut sistam. Adjicit etiam, „notabilem

sein mag, doch die Ueberzeugung hat, dass sie im Innern die Anerkennung, dass er recht thue, ihm nicht versagen können, im Gegentheil wird er sich aber einer gewissen Besorgniss nie erwehren können.

jacta] wird nicht blos durch die Mehrzahl der bessern Handschr. auch Helmst. gegen *jactata* geschützt, auch die alten Ausgg., wie Tarv. Ber. Ald. Sich. stimmen dafür, und ebenso muss das verdorbene *facta* Prag. Linc. darauf führen.

9. *Novissime — permisisti*] Da Plinius bisher, vielleicht weil er erst die Gesinnung des Senats sondiren wollte, nur im Allgemeinen gesprochen, ohne den Zweck seiner Rede bestimmt zu bezeichnen, fordert der Consul, um den Reden und Gegenreden, die zu nichts führen konnten, ein Ziel zu setzen, den Plinius auf, einen bestimmten Antrag zu stellen (*sententiae loco dices*). Plin. aber, welcher in seiner Aufregung diess nicht als eine besondere Vergünstigung angesehen wissen wollte, erwiedert: „da erlaubst Du mir blos, was bisher noch Niemand verweigert worden ist." Dass er aber der Aufforderung auch jetzt nicht Folge leistet, zeigt, dass er noch nicht sich entschliessen konnte, den Publicius Certus zu nennen. Die, welche ihn vertheidigen wollten, brachten es (§ 13.) selbst zur Sprache, ohne dass ein ausdrücklicher Antrag gestellt war (*Certum, nondum a me nominatum — crimen in medio relictum*). —

Permiseris] Die Lesart des Prag. und Helmst. *permiseras*, welche auch Tarv. Ald. sich findet, hat Titze nicht aufgenommen, obgleich sie unseres Erachtens die Empfindlichkeit des Plinius eben so stark ausdrückt, als der Conjunctiv.

10. *Interim*] für *interea* nach Med. Prag. Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. editt. Tarv. Ber. Sich. Junt.

curatus] in der Bedeutung von *accuratus, diligens* „eifrig" scheint in dieser Zeit gar nicht ungewöhnlich gewesen zu sein, Tacit. Ann. 1, 13. 2, 17. 14, 21. 16, 22.

sistam] nach dem Med. und Prag. für die Vulg.: *desistam* entspricht besser dem vorhergehenden: *progressum*. Es steht nicht, wie Corte meint, für *desistere*, sondern bedeutet: innehalten, stehn bleiben."

adjicit] für *adjecit*, findet sich auch im Prag. und den alten Aus-

te futuris Principibus fecisti." „Esto", inquam, „dum
11 malis." Vix ille discesserat, rursus alter: quid audes?
quo ruis? quibus te periculis objicis? quid praesentibus
confidis, incertus futurorum? Lacessis hominem jam prae-
fectum aerarii et brevi Consulem; praeterea qua gratia,
quibus amicitiis fultum! Nominat quendam, qui tunc ad
orientem amplissimum exercitum, non sine magnis dubiis-
12 que rumoribus, obtinebat. Ad haec ego: „Omnia per-
cepi atque animo mecum ante peregi": nec recuso, si ita
casus attulerit, luere poenas ob honestissimum factum, dum

gaben Tarv. Ber. Junt., eben darauf führen *adicit* und *adigit*, das in Handschr. sich findet.

dum malis] Es ist offenbar, dass Plinius hier und im Folgenden seine Unerschrockenheit in das glänzendste Licht stellen will, daher ist es unbegreiflich, dass Titze die Lesart im Prag.: *cum aliis* besser finden kann, da unser Verf. sich unmöglich hinter einen so leidigen Trost, die Rache werde ihn nicht allein treffen, flüchten kann. Auch hatte Plinius bei dieser Verhandlung bisher so allein gestanden, dass die *alii* hier schwer herauszufinden sein würden.

11. *quo ruis?*] nach den meisten und besten Handschr. und alten Ausgg., daher Gierig wohl nur aus Eigensinn *cur ruis?* als das Ungewöhnlichere beibehält. Jenes hatte fast sprüchwörtliche Geltung.

praefectum aerarii] s. zu 8, 4, 2.

quendam] Der damalige Statthalter in Syrien, dessen Name uns jedoch nicht bekannt ist, stand an der Spitze eines bedeutenden Heeres und mochte Besorgnisse erregen, dass er wohl gar nach der Kaiserwürde strebe. Da er mit Certus befreundet war, so war im Fall einer Thronveränderung allerdings für Plin. zu fürchten.

amplissimum] Nach diesen Worten folgt in mehrern Ausgaben: *et famosissimum*, was aber in den meisten Handschr. Pal. Helmst. Arnz. Bodl. 1. 2. Linc. (im Med. und Prag. ist hier eine grössere Lücke) und in alten Ausgaben Tarv. Beroald. Sich. Boxh. fehlt. Es würde zu *exercitus* um so weniger als passendes Prädicat erscheinen, als Plinius das Wort gewöhnlich im besseren Sinne braucht, s. zu 2, 11, 1.

Omnia — peregi] Aus Virgil. Aen. 6, 105. Dort wie hier schwankt die Lesart zwischen *praecepi* und *percepi*, doch so, dass alle Handschr. des Plin. auch der Prag., mit einziger Ausnahme des Medic. u. Helmst. *percepi* geben; daher wir es hier aufgenommen haben. Möglich, dass schon zu Plin. Zeiten die Variante vorhanden war, möglich, dass auch unser Verf. das Wort absichtlich änderte, s. zu 9, 1, 3.

dum] Diese Stelle kann wenigstens nicht zum Beweis dienen, dass

flagitiosissimum ulciscor." Jam censendi tempus. Dicit 13 Domitius Apollinaris, Consul designatus, dicit Fabricius Vejento, Fabius Postumius, Vectius Proculus, collega Publicii Certi, de quo agebatur, uxoris autem meae, quam amiseram, vitricus: post hos Ammius Flaccus. Omnes Certum, nondum a me nominatum, defendunt, crimenque quasi in medio relictum defensione suscipiunt. Quae 14 praeterea dixerint, non est necesse narrare; in libris habes. Sum enim cuncta ipsorum verbis persecutus. Dicunt contra Avidius Quietus, Cornutus Tertullus. Quie- 15 tus: „iniquissimum esse, querelas dolentium excludi; ideoque Arriae et Fanniae jus querendi non auferendum: nec interesse, cujus ordinis quis sit, sed quam caussam habeat." Cornutus: Datum se a Consulibus tutorem Helvidii filiae, 16 petentibus matre ejus et vitrico: nunc quoque non sustinere deserere officii sui partes: in quo tamen, et suo dolori modum imponere, et optimarum feminarum perferre

dum in der Bedeutung von *dummodo* auch mit dem Indicativ construirt werde. *dum* steht hier im Sinn von: *während, in der Zeit dass*. Die Lesart *ulciscar* im Prag. und bei Beroald. Junt. verdankt gewiss ihre Entstehung der Annahme, es müsse in jener Bedeutung genommen werden.

13. *censendi*] s. zu 4, 9, 16.

crimenque — suscipiunt] Die Schuld, das Verbrechen, von welchem Plin. sprechen wollte, war noch unentschieden (*in medio relictum*), da Plin. den Beklagten noch nicht genannt hatte; die Vertheidiger aber bewiesen durch die etwas vorschnell übernommene Vertheidigung (*crimen defensione suscipiunt*), dass sie wohl verstanden, auf wen die Aeusserungen des Plin. gingen. Gierig versteht nicht, was *crimen suscipere* bedeute, doch *defensione suscipere* verschmilzt hier in Einen Begriff; also: „die Vertheidigung des Verbrechens unternehmen."

15. *excludere*] scheint hergenommen zu sein von denen, welche bei den üblichen Begrüssungsbesuchen nicht vorgelassen wurden, Cic. Attic. 12, 40. und bedeutet als gewählter Ausdruck so viel als: *non admittere*; so wird es auch mit *preces* verbunden.

16. *se tutorem*] Unmündige, für welche im Testament nicht ausdrücklich ein Vormund bestellt war, erhielten früher denselben in Rom durch den Prätor, in den Provinzen durch die oberste Behörde derselben (Liv. 39, 9.); seit Claudius aber wurde diese Verpflichtung den Consuln auferlegt, Suet. Claud. 23.

modestissimum adfectum: quas contentas esse, admonere Senatum Publicii Certi cruentae adulationis: et petere, si poena flagitii manifestissimi remittatur, nota certe quasi 17 censoria inuratur. Tum Satrius Rufus medio ambiguoque sermone: „Puto“ inquit, „injuriam factam Publicio Certo, si non absolvitur; nominatus est ab amicis Arriae et Fanniae, nominatus ab amicis suis. Nec debemus solliciti esse: idem enim nos, qui bene sentimus de homine, judicaturi sumus. Si innocens est, sicuti et spero et malo, 18 donec aliquid probetur, credo poteritis absolvere. Haec illi, quo quisque ordine citabantur. Venitur ad me: con-

adfectus] steht hier im nachclassischen Sinne für: „Leidenschaft, lebhaftere Gemüthsbewegung, Unwille“, wofür Cicero *perturbatio* braucht, vergl. 10, 8, 6. Ovid. Trist. 4, 8, 38. Senec. epist. 75. 88.

cruenta adulatio] „eine blutdürstige Schmeichelei“ d. h. eine solche, welche einen Andern zu blutigen Thaten verführt, ebenso ist Paneg. 41, 3. *avara adulatio* eine Schmeichelei, die dem Andern Gedanken der Habsucht einflösst.

nota censoria] eigentlich die Bemerkung bei dem Namen eines Senators oder Ritters, dass er sich durch ordnungswidriges Verfahren eine Rüge oder Strafe des Censors zugezogen; eine solche, wünschten die genannten Frauen, sollte Certus von Seiten des Senats erfahren, damit seine Verbrechen nicht ganz ungestraft blieben. Wenn Tertullus davon den Ausdruck: *inurere* braucht, so war dieser freilich nur eigentlich von dem Schandmal üblich, welches widerspenstigen Sclaven wirklich eingebrannt wurde, aber er scheint ihn ausdrücklich in der Erwartung gewählt zu haben, jene Strafe werde stark genug ausfallen, um seiner Ehre einen unaustilgbaren Flecken beizubringen.

17. *medio ambiguoque sermone*] Er trat entschieden weder auf die eine, noch die andere Seite, denn ohne die Schuld des Certus ganz in Abrede stellen zu wollen, verlangte er doch vorläufig die Freisprechung, da jetzt nur im Allgemeinen von ihm die Rede gewesen sei (*nominatus — suis*), ohne dass eine bestimmte Thatsache nachgewiesen worden (*donec aliquid probetur*). Auch stehe nicht zu besorgen (*nec debemus solliciti esse*), dass, wenn man ihn jetzt freispreche, eine spätere Verurtheilung unmöglich werde; denn auch sie würden im Falle entschiedener Beweisführung gegen den Beklagten trotz der vortheilhaften Ansicht über ihn, dann mit den Gegnern stimmen (*idem — sumus*). Nicht dunkel war an und für sich die Rede des Satrius, nur dass Plin. den Inhalt im Auszuge mittheilt, erschwert hier das Verständniss. —

18. *quo quisque*] Der vorsitzende Consul im Senat forderte, wenn die Wahlcomitien für das nächste Jahr noch nicht gehalten waren,

surgo: utor initio, quod in libro est: respondeo singulis. Mirum qua intentione, quibus clamoribus exceperint, qui modo reclamabant. Tanta conversio vel negotii dignitatem, vel proventum orationis, vel actoris constantiam subsecuta est. Finio. Incipit respondere Vejento: nemo 19 patitur: obturbatur, obstrepitur: adeo quidem, ut diceret: „rogo, Patres C., ne me cogatis implorare auxilium Tribunorum.“ Et statim Murena Tribunus: „Permitto tibi, vir clarissime Vejento, dicere.“ Tunc quoque reclamatur. Inter moras Consul, citatis nominibus et peracta discessione, mittit Senatum: ac paene adhuc stantem tentantemque dicere Vejentonem relinquit. Multum ille de hac (ita vocabat) contumelia questus est Homerico versu, 20

in welchem Falle der designirte Consul zuerst seine Stimme abgab, den Princeps Senatus auf, zuerst seine Meinung zu sagen (*extra ordinem rogatus*). Dann folgten die Uebrigen nach der Ordnung des Ranges, den sie bekleideten, die gewesenen Consuln, Prätoren, Aedilen (*ex ordine dignitatis*). Nur bei gleichem Range hatte der Consul freie Wahl, sie nach beliebiger Folge aufzufordern. Diese zu den Zeiten der Republik gesetzmässige Ordnung, wurde aber unter den Kaisern aufgegeben; die Senatoren sprachen da ihre Ansicht in der Reihe auf, in welcher sie der Vorsitzende, ohne einen Rang zu beobachten, aufforderte.

clamores] s. zu 2, 14, 6.

proventus] hatte auch ohne einen bezeichnenden Zusatz bisweilen die Bedeutung von *glücklichem Erfolg*, Caes. B. C. 2, 28. s. zu 3, 19, 2. Hier bezeichnet es den günstigen Eindruck, den die Rede hervorgebracht hatte.

19. *Finio*] sc. *orationem* für: *finem orationi impono*, so Claud. Gild. 379.

obturbare, obstrepere] Die Sitte der römischen Soldaten, ihr Missfallen bei irgend einer Anrede durch Getöse aller Art, durch Zusammenstossen der Waffenstücke, durch Scharren und dumpfes Gemurmel zu erkennen zu geben, war auch in den Senat übergetragen worden, wo man bisweilen dadurch, wie hier, den Redenden zum Schweigen bringen wollte, Sall. Cat. 31, 8. Liv. 1, 40. 35, 39. — *obturbare* oft für: *interpellare*, Plaut. Poen. 1, 2, 49. Ter. Andr. 5, 4, 23.

auxilium Tribunorum] s. zu 1, 23, 3.

20. *inter moras*] für: *interim*, *interea*, nachclassisch Flor. 3, 10. 4, 10.

ita vocabat] es bedurfte hier des Frequentativs: *ita vocitabat* nicht,

ὦ γέρον, ἦ μάλα δή σε νέοι τείρουσι μαχηταί.

21 Non fere quisquam in Senatu fuit, qui non me complecteretur, exoscularetur, certatimque laude cumularet, quod intermissum tamdiu morem in publicum consulendi, susceptis propriis simultatibus, reduxissem: quod denique Senatum invidia liberassem, qua flagrabat apud ordines alios, quod severus in caeteros, Senatoribus solis, dissimulatione quasi mutua, parceret. Haec acta sunt absente
22 Certo. Fuit enim, seu tale aliquid suspicatus, sive, ut

da der Begriff desselben schon in *multum questus est* liegt, auch in der That eine öftere Wiederholung desselben Wortes eine Sonderbarkeit gewesen wäre. Plinius will nur bemerklich machen, dass Vejento, wenn er, was er erfahren, eine Schmach nannte, einen unpassenden Ausdruck gebraucht habe. *vocabat* haben alle Handschr. bei Corte, Helmst. Paris. A. Bod. 2. Lin. und die alten Ausgaben Neap. Tarv. Beroald.

ὦ γέρον] Hom. Il. ϑ, 102. Zwar steht im cod. Palat. blos ὦ γέρον, daher auch Gruterus annimmt, Plin. habe nach bekannter Weise nur jenen Vers andeuten wollen. Da aber viele Stellen griechischer Dichter so beginnen, würde es schwer gewesen sein, auch dem in der griech. Literatur Bewanderten, sofort an den Homerischen Vers, der ja nicht einmal sprüchwörtliche Geltung hatte, zu denken. Dass der Prag., der sonst auch die griechischen Stellen sehr verstümmelt giebt, hier uns mit einer lateinischen Uebersetzung: „O senex — juvenes te praelio domant", abfertigt, kann nicht, wie Titze meint, beweisen, dass diese ursprünglich im Texte gestanden, höchstens, dass ein früherer Abschreiber, der also den ganzen Vers vor sich hatte, die Uebersetzung versuchte.

21. *in publicum consulere*] kann hier nicht wohl, wie die Erklärer meinen, bedeuten: „auf das allgemeine Wohl bedacht sein", sondern: „seine Gedanken im Senat offen aussprechen, vortragen." Eben dass Plinius, da bisher die Zungen gleichsam gebunden waren, diess wagte, erregte die Bewunderung der übrigen Senatoren.

dissimulatione quasi mutua] sie ignorirten bisher gegenseitig aus Schonung, was Einer mit Recht dem Andern vorwerfen konnte. Der Helmst. cod. und die edit. Tarv.: *mutus*, worauf auch Sich.: *mutuo* führen dürfte; nur das überwiegende Ansehn aller Handschr. und übrigen Ausgaben hat uns abgehalten, es aufzunehmen, da der Gebrauch von *quasi*, das ziemlich überflüssig erscheint, dann erst gerechtfertigt erschiene, auch *severus* einen bestimmtern Gegensatz erhielte.

22. *Fuit*] so nahmen wir nach den Handschr. bei Corte dem Helmst. den beiden Paris. Bodl. 1. 2. Linc. und den alten Ausgaben

excusabatur, infirmus. Et relationem quidem de eo Caesar ad Senatum non remisit; obtinui tamen, quod intenderam. Nam collega Certi consulatum, successorem Certus ac- 23 cepit: planeque factum est, quod dixeram in fine: „Reddat praemium sub optimo Principe, quod a pessimo accepit.“ Postea actionem meam, utcunque potui, recollegi: addidi multa. Accidit fortuitum (sed non tamquam for- 24 tuitum), quod, editis libris, Certus intra paucissimos dies

Neap. Tarv. Ber. Sich. auf, da es sich nicht gezwungen, wie Gierig behauptet, sondern leicht und natürlich ebenso mit *suspicatus* als *infirmus* verbindet; *abfuit* konnte leicht durch das vorhergehende *absente* veranlasst werden.

ut excusabatur] Blieb ein Senator unentschuldigt von der Sitzung weg, so wurde ihm von dem Vorsitzenden eine Geldstrafe auferlegt und sogar, bis diese geleistet, ein Pfand von seinem Besitzthum entnommen. Doch war jede zureichende Entschuldigung genügend.

relationem — non remisit] Der Kaiser liess den Bericht darüber nicht wieder an den Senat zurückgehen, weshalb dieser den Gegenstand nicht von Neuem zur Berathung nehmen konnte. Nerva bediente sich also hier des schon seit Vespasian üblichen kaiserlichen Vorrechts, auf diesem Wege eine Sache, die er nicht weiter verfolgt wissen wollte, niederzuschlagen.

23. *successorem — accepit*] Certus verlor zu gleicher Zeit sein Amt als Präfectus aerarii und die Ansprüche aufs Consulat, das ihm schon Domitian zugesichert hatte; dieses dadurch, dass Veotius Proculus, sein bisheriger Amtsgenosse an seiner Stelle zum Consul, jenes, dass ein Anderer zum Präfectus ernannt wurde. Denn wie *successorem alicui dare, mittere* der mildere Ausdruck war für: „Jemanden seiner Stelle entsetzen“ (Spartian Hadr. 9, 11. Lamprid. Alex. Sev. 32.) so wurde *successorem accipere* von dem gebraucht, welcher diese Erfahrung machte, Suet. Aug. 88. Domit. 1. Von beiden Aemtern zugleich konnte dieser Ausdruck nicht gemeint sein, da er, noch nicht Consul, als solcher keinen Nachfolger erhalten konnte, auch diess schon durch *collega Certi consulatum* hinlänglich angedeutet war.

24. *sed non tamquam fortuitum*] Plinius will es nicht, wie Gierig und Gesner annehmen, unentschieden lassen, ob der Tod des Certus eine Folge der Vorgänge im Senat gewesen, sondern erklärt es geradezu für ein zufälliges Zusammentreffen, nur dass es den Leuten so auffällig erschien, dass sie Beides in Zusammenhang brachten (*non tanquam fortuitum*). Das Folgende: *verane haec — ausim* geht nur auf die Erzählung, dass ihm in seinen Fieberträumen das drohende Bild des Plinius vorgeschwebt.

25 implicitus morbo decessit. Audivi referentes, hanc imaginem menti ejus, hanc oculis oberrasse, tamquam videret me sibi cum ferro imminere. Verane haec, adfirmare non ausim: interest tamen exempli, ut vera videantur.
26 Habes epistolam, si modum epistolae cogites, libris, quos legisti, non minorem. Sed imputabis tibi; qui contentus libris non fuisti. Vale.

XIV.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Nec ipse tibi plaudis, et ego nihil magis ex fide, quam de te scribo. Posteris an aliqua cura nostri, nescio: nos certe meremur, ut sit aliqua, non dico ingenio (id enim superbum) sed studio et labore et reverentia posterorum. Pergamus modo itinere instituto: quod ut paucos

implicitus morbo] s. zu 7, 27, 3.

25. *me sibi — imminere*] Bemerkenswerth ist jedenfalls die Variante nicht blos vieler Handschr. wie Helmst. Arnz. Paris. Bodl. 1. 2. Linc. sondern auch fast aller alten Ausgg. wie Tarv. Beroald. Ald. Steh. Junt. *tamquam videret Helvidium respondere mihi.* Nur spricht für die von uns befolgte Lesart nicht blos das Ansehn sehr bedeutender Handschr. wie Med. Prag., sondern auch dass Plinius mit dem Schwerdt in der Hand einem Bilde, wie es Fieberphantasie gern vorspiegelt, ähnlicher sieht, als Helvidius und Plinius im Verkehr mit einander. Dazu kommt, dass *Helvidium respondere mihi* nur gezwungener Weise eine genügende Erklärung finden kann.

26. *imputabis*] s. zu 8, 21, 4.

XIV. *tibi plaudis*] ein poetischer Ausdruck zu Bezeichnung der Eigenliebe = *tibi places, nimium amas, quae tua sunt.*

et labore] so liest schon Corte nach seinen Handschr., wie wir auch ed. Tarv. Ber. gefunden haben, jedenfalls richtiger für die Vulg.: *sed labore*; denn so sehr auch Plin. diese Anapher in lebhafteren Stellen liebt, so musste in diesem Falle auch *sed reverentia* folgen, da ja *reverentia p.* keineswegs in näherer Verbindung zu *labore* steht, als die beiden ersten Worte zu einander.

reverentia posterorum] Der Blick auf die Nachwelt veranlasste gewissenhaftere Schriftsteller, ihren Schriften einen bleibendern Werth zu geben, eine noch grössere Aufmerksamkeit zu schenken.

in lucem famamque provexit, ita multos e tenebris et silentio protulit. Vale.

XV.

C. Plinius Falconi Suo S.

Refugeram in Tuscos, ut omnia ad arbitrium meum 1 facerem: at hoc ne in Tuscis quidem: tam multis undique rusticorum libellis, et tam querulis, inquietor; quos aliquanto magis invitus, quam meos, lego. Nam et meos 2 invitus. Retracto enim actiunculas quasdam, quod post intercapedinem temporis et frigidum et acerbum est. Rationes, quasi absente me, negliguntur. Interdum tamen 3 equum conscendo, et patrem familiae hactenus ago, quod aliquam partem praediorum, sed pro gestatione, percurro. Tu consuetudinem serva, nobisque sic rusticis urbana acta perscribe. Vale.

ut paucos — protulit] Dürfen wir auch nicht, will Plin. andeuten, erwarten, dass dieser Eifer, diese Thätigkeit uns, wie es nur Wenigen glückt, Ruhm und Ansehn verschafft, so werden wir ihm doch einige Anerkennung und Nennung unseres Namens verdanken.

XV. *Falconi*] s. zu 4, 27.

1. *inquieto*] ein nachclassisches Wort, das Sueton besonders liebt, Aug. 53. Cal. 36. Claud. 9. Nero 34. doch alle gleichzeitige Schriftsteller haben in dieser Bedeutung: *molestiam creo*, *negotium facesso*.

2. *Retracto — acerbum est*] s. 9, 10, 3. Wir möchten nicht annehmen, dass *frigidum* und *acerbum* hier in ihrer Bedeutung so scharf geschieden wären, als Gesner und Gierig angeben. Wie in der angeführten Stelle *inamabile*, *inamoenum*, sollen sie überhaupt das Lästige, Unbehagliche einer solchen Durchsicht früherer Arbeiten bezeichnen.

3. *hactenus*] Obgleich der auf *hactenus* in der Bedeutung von: „insofern, insoweit“ folgende Satz gewöhnlich mit *ut* verbunden wird (s. zu 7, 31, 6.), so ist doch *quod* nicht so ganz, wie Cellar behauptet, dem Plin. eigenthümlich, vergl. Cic. N. D. 1, 10.

urbana acta] Einem Manne, der so wenig in die eigentlichen Beschäftigungen des Landlebens sich vertiefen konnte (*sic rusticis*), musste Alles, was in Rom vorging, von besonderem Werthe sein, darum fordert er den Freund auf, auch fernerhin ihm die *acta urbana* (s. zu 5, 14, 8.) zukommen zu lassen.

XVI.

C. Plinius Mamiliano Suo S.

1 Summam te voluptatem percepisse ex isto copiosissimo genere venandi non miror, cum historicorum more scribas, numerum iniri non potuisse. Nobis venari nec vacat, nec libet: non vacat, quia vindemiae in manibus; 2 non libet, quia exiguae. Devehemus tamen pro novo musto novos versiculos, tibique jucundissime exigenti, ut primum videbuntur defervisse, mittemus. Vale.

XVII.

C. Plinius Genitori Suo S.

1 Recepi tuas literas, quibus quereris, taedio tibi fuisse quamvis lautissimam coenam, quia scurrae, cinaedi, mo-

XVI. 1. *historicorum more*] Satyrischer Seitenblick auf die Unsitte mancher Geschichtschreiber, nach Art französischer Bulletins den Mund recht voll zu nehmen.

2. *novo*] könnte zwar überflüssig erscheinen, doch steht es hier im Gegensatz zu *novos versiculos*.

tibique] für *tibi, quos* nach dem Med. fand auch Schäfer's Beifall, dem die Stelle nach der Vulg. mit Recht matt und unbehülflich vorkommt.

defervisse] Plinius führt in der Metapher fort; denn Verse haben in ihrem Entstehen auch darin Aehnlichkeit mit dem Most, dass sie durch Brausen und Gähren sich gleichsam erst abklären müssen. Der erste Entwurf mochte so wenig Plinius' Beifall selbst finden, dass er ihnen gern erst die nöthige Nachhülfe zukommen lassen wollte.

XVII. *Genitori*] s. 3, 11.

1. *recepi*] für die Vulg. *accepi* nicht blos nach den Handschr. bei Corte dem Helmst. und den Pariss. sowie Bodl. 1. 2. Linc., auch die alten Ausgg. Neap. Tarv. Ber. Ald. Junt. bieten es, daher wir es aufgenommen haben. Ohne Variante findet es sich 9, 28, 1.

scurrae — moriones] Zu den Verirrungen des Geschmacks in der Kaiserzeit gehörte, dass man entfremdet den edleren Genüssen, welche früher ein Vorleser oder Virtuos auf dem Instrumente bot, sich nicht einmal begnügte, den Freuden der Tafel durch Werfen mit Aepfelkernen,

riones mensis inerrabant. Vis tu remittere aliquid ex 2
rugis? Equidem nihil tale habeo, habentes tamen fero.
Cur ergo non habeo? quia nequaquam me ut inexspectatum festivumve delectat, si quid molle a cinaedo, petulans a scurra, stultum a morione profertur. Non rationem, sed stomachum tibi narro. Atque adeo quam multos 3
putas esse, quos aeque ea, quibus ego et tu capimur et ducimur, partim ut inepta, partim ut molestissima offendant? Quam multi, cum lector aut lyristes aut comoedus inductus est, calceos poscunt, aut non minore cum taedio

wollüstige Tänze und pantomimische Darstellungen, durch Hazardspiele und Seiltänzerkünste einen pikantern Reiz zu geben, selbst beim blutigen Gladiatorspiel führte der entartete Römer wohlgemuth den Bissen zum Munde. Ebenso ergötzte er sich an den schnurrigen Einfällen eines Possenreissers (*scurra*, *aretalogus* Suet. Aug. 74.) wie an den Obscönitäten eines *cinaedus*, Liv. 38, 28. Ja, damit dem verdorbenen Geschmack auch keine wunderliche Seite fehle, ergötzte man sich an den Aeusserungen und dem Anblick von geistig und körperlich verwahrlosten Menschen (*moriones*), welche durch die auffallendsten Entstaltungen des Körpers, durch unförmliche Köpfe, krumme Beine, grosse Buckel, verzerrte Gesichter es schwer machten, die menschliche Gestalt wieder zu erkennen und durch die aberwitzigen Reden, die sie in ihrem Blödsinn führten, oft ein schallendes Gelächter hervorriefen (Martial. 6, 39, 15. 6, 41. 8, 13. Suet. Aug. 83.). Diese Cretins der alten Zeit stiegen ungeheuer im Preise, und gehörten zum Hofstaat eines vornehmen Römers.

2. *Vis tu*] wie *non vis* und *visne*, dient dazu, Jemand mit einer gewissen Lebhaftigkeit, bisweilen auch Heftigkeit zu irgend etwas aufzufordern, Cic. Fam. 14, 5. Senec. epist. 47. 70. consol. Marc. 9. d. const. Sap. 15. Phaedr. 1, 29, 6. 3, 6, 2.

Non rationem — narro] s. zu 1, 24, 2. Plinius, der nun hier einmal, ganz seinen moralischen Grundsätzen entgegen, darauf ausgeht, jene Verirrungen als nicht ganz verwerflich oder wenigstens der Nachsicht werth darzustellen, meint, nicht aus Gründen der Vernunft (*ratio*) unterlasse ich es, auf ähnliche Unterhaltung an meiner Tafel zu denken, sondern weil es nun einmal meinem Geschmack (*stomachus*) nicht zusagt. Aber er durfte, wie wir ihn sonst kennen gelernt haben, hier eben so wenig seine wahre Ansicht aussprechen, als der Grund, den er später anführt, es sei ihm nur um gleiche Nachsicht für seine edlern Vergnügungen zu gewinnen, haltbar erscheint.

3. *calceos poscunt*] Die Fussbekleidung, im Speisegemach gewöhnlich die leichtere *solea*, liess man, ehe man sich zu Tafel legte, um

cubant, quam tu ista (sic enim appellas) prodigia per-
4 pessus es! Demus igitur alienis oblectationibus veniam,
ut nostris impetremus. Vale.

XVIII.

C. Plinius Sabino Suo S.

1 Qua intentione, quo studio, qua denique memoria
legeris libellos meos, epistola tua ostendit. Ipse igitur
exhibes negotium tibi, qui elicis et invitas, ut quam plu-
2 rima tecum communicare velim. Faciam; per partes
tamen, et quasi digesta, ne istam ipsam memoriam, cui
gratias ago, assiduitate et copia turbem, oneratamque et

die kostbaren Teppiche nicht zu beschmutzen, durch einen Sclaven sich ausziehen, wozu der, welcher eben seinen Platz bei Tafel einnehmen wollte, durch den Zuruf: *deme soleas*! ihn aufforderte, Plaut. Truc. 2, 4, 16. Martial. 3, 50.. Dagegen forderte der, welcher aufbrechen wollte, die Sandalen oder Schuhe wieder, daher *poscere soleas* sehr oft für das Aufstehen von der Tafel gebraucht wird, Plaut. Truc. 2, 4, 12. Most. 2, 1, 37. Hor. Sat. 2, 8, 77. Senec. controv. 4, 25. Aristoph. Vesp. 103. vergl. Br. 6, 16, 5.

cubant] das eigenthümliche Wort von dem, der seinen Platz bei Tafel einnimmt, haben wir hier nach den meisten Handschr. Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. und alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. Junt. aufgenommen, wofür sich in die neuern Ausgg. *recubant* eingeschlichen hat. Corte möchte dafür lieber nach dem Medic. *recusant* empfehlen.

prodigia] hatte Genitor im gerechten Unwillen alle jene Verirrungen des Geschmacks, welche ihm die Freuden der Tafel verleideten, genannt, ein Ausdruck, welchen Plinius bei nachsichtiger Beurtheilung viel zu stark findet.

XVIII. *Sabino*] s. zu 4, 10.

1. *exhibere negotium sibi*] „sich etwas aufbürden, zu schaffen machen, πρᾶγμα παρέχειν“, Senec. d. morte Claud. 9. Cic. off. 3, 28.

2. *cui gratias ago*] Gierig findet es anstössig, dass hier Plin. dem Gedächtniss des Sabinus seinen Dank bringt und lässt sich auch durch Schäfer's Widerspruch nicht eines Bessern belehren. Sabinus hatte durch mehrfache Citate aus seinen Schriften ihm jedenfalls den Beweis gegeben, nicht blos von der Aufmerksamkeit, womit er dieselben durchgelesen, sondern auch, wie tief sich Alles seinem Gedächtniss eingeprägt. Da nun für Plin. kaum etwas schmeichelhafter sein konnte, so

quasi oppressam, cogam pluribus singula, posterioribus priora dimittere. Vale.

XIX.

C. Plinius Rufoni Suo S.

Significas, legisse te in quadam epistola mea, jussisse 1 Verginium Rufum inscribi sepulcro suo:

Hic situs est Rufus, pulso qui Vindice quondam
Imperium adseruit non sibi sed patriae.

Reprehendis, quod jusserit; addis etiam, melius rectiusque Frontinum, quod vetuerit omnino monimentum sibi fieri: meque ad extremum, quid de utroque sentiam, consulis. Utrumque dilexi; miratus sum magis, quem tu reprehen- 2 dis, atque ita miratus, ut non putarem satis unquam laudari posse, cujus nunc mihi subeunda defensio est. Omnes ego, qui magnum aliquid memorandumque fecerunt, 3

sehen wir nicht ein, warum er nicht dem Gedächtniss des Freundes, das ja nicht gleichsam wider Willen des Sabinus dabei thätig gewesen, seinen Dank bringen durfte. Dass das Gedächtniss hier so treu behielt, gab ja dem Plinius einen neuen Beweis, mit welchem Interesse der Freund gelesen.

pluribus — dimittere] Durch die Masse des ihm Aufgedrungenen wird das Gedächtniss genöthigt, das Einzelne, durch das Nachfolgende das Vorhergehende gleichsam preiszugeben, entschwinden zu lassen (*dimittere*).

XIX. 1. *in quadam epistola mea*] Viel wahrscheinlicher ist, dass Rufo den Brief 6, 23. in der bereits veröffentlichten ersten Sammlung, als dass er ihn bei Albinus selbst gelesen, da er sonst gewiss geschrieben hätte: *in epistola ad Albinum scripta.*

inscribere] in der Bedeutung von *insculpere* ist der eigenthümliche Ausdruck von Inschriften der Grabdenkmäler, Cic. Tusc. 5, 35. Val. Max. 5, 3, 2. Tibull. 1, 3, 54

Hic — patriae] s. zu 6, 10, 4.

Frontinus] s. zu 4, 8, 3.

2. *miratus*] Obgleich *admiratus* entschiedener die Bewunderung ausdrücken würde, so kann doch *miratus*, das als verbum medium jedes Staunen bezeichnet, eben so gut dafür gesetzt werden.

magnum aliquid] nach dem Helmst. Prag. u. den editt. Tarv. Ber. Sich. für: *magnum aliquod.*

non modo venia, verum etiam laude dignissimos judico, si immortalitatem, quam meruere, sectantur, victurique nominis famam supremis etiam titulis prorogare nituntur.
4 Nec facile quemquam, nisi Verginium invenio, cujus tanta
5 in praedicando verecundia, quanta gloria ex facto. Ipse sum testis, familiariter ab eo dilectus probatusque, semel omnino, me audiente, provectum, ut de rebus suis hoc unum referret, ita secum aliquando Cluvium locutum: „Scis, Vergini, quae historiae fides debeatur: proinde si quid in historiis meis legis aliter ac velis, rogo ignoscas.“ Ad hoc sic illum: „Tune, Cluvi, ignoras, ideo me fecisse, quod feci, ut esset liberum vobis scribere, quae libuisset.“
6 Agedum, hunc ipsum Frontinum in hoc ipso, in quo tibi parcior videtur et pressior, comparemus. Vetuit exstrui monimentum: sed quibus verbis? „Impensa monimenti supervacua est: memoria nostri durabit, si vita meruimus.“

3. *supremi tituli*] hier: Grabschriften.

4. *praedicando*] sc. *se*, was allerdings oft weggelassen wird, doch hier weniger fehlen sollte, da ein Missverständniss möglich ist.

5. *probatus ab eo*] gewöhnlicher *ei*, doch wenn die seltnere Construction sich auch nicht durch Sall. Jug. 22. rechtfertigen liesse, so würde es an unserer Stelle doch durch das Recht der Attraction gelten können.

provectum] sc. *eo* „dass er sich nur einmal entschlossen habe, nur einmal dahin gekommen, etwas von sich zu erzählen.“

Cluvius Rufus] mehr durch Künste des Friedens als des Kriegs ausgezeichnet (Tacit. Hist. 1, 8.), unter Nero Consul und Statthalter von Spanien, trat später auf Vitellius' Seite, Suet. Ner. 21. Tacit. Hist. 1, 76. Er schrieb die Geschichte seiner Zeit, welche Tacitus oft erwähnt, Tacit. Hist. 3, 65. Annal. 13, 20. 14, 2.

tune, Cluvi, ignoras] Diese Lesart des Med., wovon Prag. nur in der Stellung der Worte abweicht, ist die einzige, welche einen der Stelle angemessenen Sinn giebt, während alle andern Handschr. und alten Ausgg. die wunderlichsten Varianten bieten, aus denen höchstens sich schliessen liesse, dass die Anrede: *Cluvi*, hier ursprünglich wiederholt worden, oder dass die ursprüngliche Lesart gewesen: *Cluvi, Cluvi, nae tu ignoras*.

6. *supervacua*] im nachclassischen Gebrauch für: *supervacanea*.

An restrictius arbitraris per orbem terrarum legendum dare, duraturam memoriam sui, quam uno in loco duobus versiculis signare, quod feceris? 7 Quamquam non habeo propositum illum reprehendendi, sed hunc tuendi: cujus quae potest apud te justior esse defensio, quam ex collatione ejus, quem praetulisti? 8 Meo quidem judicio neuter culpandus, quorum uterque ad gloriam pari cupiditate, diverso itinere, contendit: alter, dum expetit debitos titulos; alter, dum mavult videri contemsisse. Vale.

XX.

C. Plinius Venatori Suo S.

1 Tua vero epistola tanto mihi jucundior fuit, quanto longior erat, praesertim cum de libellis meis tota loqueretur; quos tibi voluptati esse non miror, cum omnia nostra, perinde ac nos, ames. 2 Ipse cum maxime vindemias, graciles quidem, uberiores tamen, quam exspectaveram, colligo; si colligere est, nonnunquam decerpere uvam, torculum invisere, gustare de lacu mustum, obrepere urbanis, qui nunc rusticis praesunt, meque notariis et lectoribus reliquerunt. Vale.

restrictius] bedeutet hier: „zurückhaltender", soviel wie vorher: *parcior et pressior*.

legendum dare] kann nur einen Sinn haben, wenn man annimmt, dass die angeführte Stelle in einer Schrift des Cluvius, die er ins Publicum gebracht, enthalten war. Plinius liegt hier nur daran, den Gegensatz zwischen *per orbem terrarum* und *uno in loco* hervorzuheben; sonst konnte er noch auf das stark aufgetragene Selbstgefühl, wie es sich überhaupt darin ausspricht, aufmerksam machen.

7. *propositum*] hat Krebs im Antibarbarus nur bei Seneca und Phädrus als Substantiv und zwar nur in Verbindung mit Personaladjectiven, wie *meus*, *tuus* gefunden, doch hat er dabei unsere Stelle übersehen, wo es Plinius ebenso und zwar ohne jenen Zusatz braucht. *propositum habeo* gehört auch nur der nachclassischen Zeit an.

XX. 1. *Tua vero*] s. zu 6, 12, 1.

2. *lacus*] der grosse Bottich, in welchen aus der Presse der Most abfloss, Ovid. Fast. 4, 888. Tacit. Ann. 11, 31.

XXI.

C. Plinius Sabiniano Suo S.

1 Libertus tuus, cui succensere te dixeras, venit ad me, advolutusque pedibus meis, tamquam tuis, haesit. Flevit multum, multumque rogavit; multum etiam tacuit: 2 in summa, fecit mihi fidem poenitentiae. Vere credo emendatum, quia deliquisse se sentit. Irasceris, scio: et irasceris merito, id quoque scio: sed tunc praecipua 3 mansuetudinis laus, cum irae caussa justissima est. Amasti hominem, et spero amabis: interim sufficit, ut exorari te sinas. Licebit rursus irasci, si meruerit, quod exoratus excusatius facies. Remitte aliquid adolescentiae ipsius, remitte lacrymis, remitte indulgentiae tuae: ne torseris illum, ne torseris etiam te. Torqueris enim, quum tam 4 lenis irasceris. Vereor, ne videar non rogare, sed cogere, si precibus ejus meas junxero. Jungam tamen tanto plenius et effusius, quanto ipsum acrius severiusque corripui, destricte minatus, nunquam me postea rogaturum.

XXI. 1. *in summa*] s. zu 1, 12, 12.

fecit mihi fidem] d. h. „er hat es dahin gebracht, dass ich ihm glaube"; so wird diese Redensart oft gebraucht, Cic. Att. 7, 8. Liv. 21, 47. Caes. B. G. 4, 2. Flor. 3, 16, 6. Ebenso: *fides alicui fit*: „er lässt sich Jemand überreden."

2. *emendatus*] bedeutet hier nicht, wie Gierig behauptet, überhaupt nur einen Menschen, der ein gutes Gemüth hat, sondern den, der sich gebessert also seine Fehler abgelegt hat; in jener Bedeutung würde weder *vere* noch der angeführte Grund: *quia — sentit* (weil er zu dem Bewusstsein seiner Schuld gekommen ist) recht passen wollen.

3. *excusatius*] Der Gebrauch dieses Adverbs ist nachclassisch, Sen. Ira 2, 22. Justin. 21, 1, 4. 31, 2, 1. Quintil. 2, 1. Tacit. Ann. 3, 68.

torquere] scheint ein Lieblingsausdruck des Plinius 6, 7, 3. 7, 12, 4. *se torquere* „sich martern, quälen, alle mögliche Mühe, Anstrengung auf einen schwierigen Gegenstand richten."

quum — irasceris] Je mehr ein Gemüth zur Sanftmuth und Milde geneigt ist, desto unerträglicher muss ihm der Zustand sein, wenn es sich zu Zorn und Unwillen veranlasst sieht.

4. *destricte*] Die Lesart wechselt hier mit *districte*. Nun wird

Hoc illi, quem terreri oportebat, tibi non idem. Nam fortasse iterum rogabo, iterum impetrabo: sit modo tale, ut rogare me, ut praestare te deceat. Vale.

XXIII.

C. Plinius Severo Suo S.

1 Magna me sollicitudine adfecit Passieni Paulli valetudo, et quidem plurimis justissimisque de caussis. Vir est optimus, honestissimus, nostri amantissimus: praeterea in literis veteres aemulatur, exprimit, reddit: Propertium

allerdings *districtus*, das bei den besten Schriftstellern nur in der Bedeutung von: „beschäftigt, in Anspruch genommen" vorkommt, im nachclassischen Gebrauch für: „streng, nachdrücklich" gefunden (Tacit. Ann. 4, 36. Senec. Controv. 9. Quintil. declam. 342.), doch haben wir hier dem Ansehn der meisten Handschr. und alten Ausgg. wie Tarv. Ald. Sich. nachgebend, *destricte* vorgezogen, das nach einer bekannten Metapher bedeutet: „gleichsam mit dem Schwerdt drohend."

tibi non idem] hier muss aus dem Vorhergehenden, da es sich nur auf die Worte: „*nunquam me postea rogaturum*" beziehen kann, *κατὰ σύνεσιν*: *pollicitus* supplirt werden.

XXIII. *Severo*] s. zu 3, 6.

1. *Passienus Paullus*] eiferte in der Elegie dem Propertz, den er unter seinen Vorfahren zählte, in der lyrischen Poesie dem Horaz nach. Wenn nun auch der Verdacht stark genug ist, dass er dem Plinius, der seines Lobes hier so voll ist, in seinen Gedichten Weihrauch gestreut habe, so möchten wir es doch nicht mit Held „Werth der Briefsammlung des Plinius" aus der Verbindung der Worte: *est nostri amantissimus* mit *laudat, ut qui benignissime* mit Bestimmtheit schliessen, da beide Sätze hier ja gar nicht zusammengehören und die letztgenannten Worte ja einen Theil der Charakteristik seiner Gedichte im Allgemeinen ausmachen. Einen ärgerlichen Vorfall, der ihm bei einer seiner Vorlesungen begegnete, haben wir 6, 15. gelesen.

aemulatur — reddit] Hier ist nicht blos eine bei Plin. gar nicht seltene Häufung gleichbedeutender Worte bemerkbar, auch eine Steigerung ist fühlbar. Drückt *aemulari* das Bestreben der Nacheiferung aus, in welchem er seinen Vorbildern nahe kam (*exprimit*), so soll *reddit* andeuten, dass er sie erreichte, dass er sie gleichsam in einem lebendigen Bilde oder treuen Abdruck wieder hervorrief. *reddere* wird so im silbernen Zeitalter nicht selten gebraucht, Quintil. 1, 1, 6. Curt. 3, 2, 5.

in primis, a quo genus ducit, vera soboles, eoque simil-
2 lima illi, in quo ille praecipuus. Si elegos ejus in manus sumseris, leges opus tersum, molle, jucundum, et plane in Propertii domo scriptum. Nuper ad lyrica deflexit, in quibus ita Horatium, ut in illis illum alterum effingi putes. Si quid in studiis cognatio valet, et hujus propinquus. Magna varietas, magna mobilitas. Amat, ut qui verissime; dolet, ut qui impatientissime; laudat, ut qui benignissime; ludit, ut qui facetissime: omnia denique tamquam singula
3 absolvit. Pro hoc ego amico, pro hoc ingenio, non minus

praecipuus] den ersten Rang unter den römischen Elegikern machte nur Tibull dem Properz streitig.

2. *in Propertii domo*] ein eigenthümlicher Ausdruck, um anzudeuten, wie nahe Passienus seinem Vorbilde gekommen. Eben diese Eigenthümlichkeit aber scheint die Veranlassung gegeben zu haben, dass die Abschreiber theils die wunderlichsten Lesarten, theils offenbare Misserklärungen zum Besten gaben.

effingi putes. Si quid] Mit Ausnahme des Arnz. und Prag. haben alle Handschriften diese Lesart, welche Thomasius nach Boxhorn's Vorschlag willkürlich in: *effingit. Putes, si quid* ändert; eine Aenderung, welche die neueren Herausgeber wohl zu voreilig angenommen haben. Denn hat er, wie diese einwenden, nach dieser Lesart den Passienus nicht so nachdrücklich gepriesen, so lag diess wahrscheinlich in des Plinius Absicht, da sich ja der Dichter erst später zur Nachahmung des Horaz gewendet (*nuper deflexit*) und es daher unserm Verf. selbst bedenklich vorkam, auch bei sehr nachsichtiger Beurtheilung ihm ein gleiches Lob, wie dort, zu spenden. Darin ist nun freilich die Aufnahme von *propinquus* nach Med. Prag. Ber. Sich für das verdorbene *propinque* oder die Correctur *propinquum* bedingt. Eine Härte können wir wenigstens mit Gierig nicht darin finden, wenn er, in der Voraussetzung, dass Verwandtschaft auf Studien einen Einfluss äussert, in Passienus einen Verwandten auch des Horaz findet.

ut qui verissime] steht keineswegs, wie Gierig meint, für *verissime*, sondern behauptet seine eigenthümliche Bedeutung. Der Dichter kann die hier erwähnten Gefühle nicht in aller der Stärke, mit welcher er sie in seinen Gedichten darstellen soll, selbst empfinden, der Triumph seiner Kunst besteht aber darin, dass der Ausdruck selbst uns zu der Ueberzeugung zwingt, als (*ut qui*) sei diess wirklich der Fall gewesen.

impatientissime] s. zu 2, 7, 6.

omnia — absolvit] Die Stelle ist bisher missverstanden worden; es kann weder heissen: „er ist in jeder Gattung so ausgezeichnet, als man nur in Einer von ihm verlangen könnte“, denn Plin. sagt ja aus-

aeger animo, quam corpore ille, tandem illum, tandem me recepi. Gratulare mihi, gratulare etiam literis ipsis, quae ex periculo ejus tantum discrimen adierunt, quantum ex salute gloriae consequentur. Vale.

XXIIII.

C. Plinius Maximo Suo S.

Frequenter agenti mihi evenit, ut centumviri, quum diu se intra judicum auctoritatem gravitatemque tenuissent, omnes repente quasi victi coactique consurgerent laudarentque. Frequenter e Senatu famam, qualem maxime captaveram, retuli: numquam tamen majorem cepi volu- 1 2

drücklich, dass er nur in der Elegie und Lyrik etwas Ausgezeichnetes leiste; noch: „er hat es in allen den genannten Beziehungen zur Vollendung gebracht"; sondern: „er hat Alles ohne Ausnahme mit der Aufmerksamkeit behandelt und darum in solcher Vollendung zu Stande gebracht, wie man es sonst nur von einzelnen besonders gelungenen Parthieen zu erwarten pflegt.

2. *recepi*] ist hier nach einem eleganten Gebrauch der besten Schriftsteller in doppeltem, eigentlichem und bildlichem Sinne zugleich gebraucht.

XXIIII. *Maximo*] s. zu 2, 14. Mag auch dieser Brief nicht ganz frei sein vom Ausdruck der Eitelkeit, so verdient er doch gewiss das Anathema nicht, das Gierig in ziemlich mürrischer Laune über ihn ausspricht. Eine *vanitas vanitatum Plinianarum* können wir wenigstens nicht darin finden. Hoch ragt Plinius bei den vielfachen literarischen Sünden und Verirrungen seiner Zeitgenossen über denselben hervor und kannte nur Einen, dem er gern den ersten Rang einräumte — Tacitus. Sollen wir ihm nun die unschuldige Freude missgönnen, wenn sein Streben Anerkennung fand, wenn bald sein Name neben dem grossen Historiker als ebenbürtig genannt ward, bald er selbst gleichsam als Bezeichnung für die Studien galt, denen er vorzüglich huldigte. Gerade dass er seine Freude so unverholen und unbefangen äussert, musste hier die strenge Kritik entwaffnen.

1. *tenere se intra aliquid*] für: *tenere aliquid* scheint ein Lieblingsausdruck des Plinius, der sonst bei keinem Schriftsteller vorkommt, 4, 17, 8. 7, 6, 7.

2. *captaveram*] Diese Lesart der Handschr. Med. Prag. Linc. konnte leicht in die Vulg.: *optaveram* von den Abschreibern verwandelt werden. Hier, wo Plin. so unumwunden das Streben nach Ruhm

ptatem, quam nuper ex sermone Cornelii Taciti. Narrabat, sedisse se cum quodam Circensibus proximos. Hunc post varios eruditosque sermones requisisse: „Italicus es an provincialis?“ se respondisse: „nosti me equidem 3 ex studiis.“ Ad hoc illum: „Tacitus es an Plinius?“ Exprimere non possum, quam sit jucundum mihi, quod nomina nostra, quasi literarum propria, non hominum, literis redduntur; quod uterque nostrum his etiam ex stu-

seines Namens bekannt, durfte er wohl auch gestehen, dass seine Reden im Senat darauf berechnet waren. Es ist nicht nöthig, dass *captare* als ein lebhaftes Streben stets im missfälligen Sinne gebraucht sei. Hier scheint das Wort überdiess nicht ohne Absicht im Gegensatz zu dem folgenden *cepi* gesagt zu sein; was ich dort, will Plinius sagen, nicht ohne besondere Anstrengung erreichte, ist mir hier gleichsam ungesucht zugefallen.

sedisse se cum quodam Circensibus proximos] Diese Lesart des Prag. womit der Med. übereinstimmt, nur dass er *proximis* hat, verdient gewiss den Vorzug vor der Vulg., welche den, der mit Tacitus sich in ein gelehrtes Gespräch einliess, als römischen Ritter nennt; denn es bleibt immer unglaublich, dass ein solcher weder Tacitus noch Plinius von Angesicht gekannt haben sollte. Es konnte ja die Eitelkeit des Plinius eher beleidigen, wenn solche Männer erst auf diesem Wege seine Bekanntschaft machen sollten. Es war ein Unbekannter (*quidam*), aus dessen Bildung nur Tacitus errathen konnte, dass sein Name ihm nicht unbekannt sein könne. Wie er mit ihm zusammenkommen konnte, da die Sitze der einzelnen Stände in den Circensischen Spielen gesondert waren, erklärt sich, wie schon Lipsius beweist, leicht dadurch, dass Tacitus in diesem Falle es vorzog, sich der äussern Zeichen seiner Würde zu entäussern und unter dem Volk seinen Sitz zu wählen. Wie konnte er aber da gerade mit einem röm. Ritter zusammentreffen?

equidem] so lesen Med. Prag. und eben darauf führt *ecquid* bei Sichard für die Vulg. *et quidem*. Auch an andern Stellen hat die falsche Ansicht, *equidem* sei aus *ego quidem* entstanden, Correcturen veranlasst, wo es nicht bei der ersten Person sich fand. Der Sinn ist: „Du kennst mich *ja, gewiss*, aus den Studien.“

8. *literis redduntur*] Der Inhalt des Gesprächs, welches der Fremde mit Tacitus geführt, veranlasste jenen zu schliessen, nur Tacitus oder Plinius könne der sein, mit dem er sich unterhalten und so freut sich unser Verfasser, dass ihre Namen gleichsam für gleichbedeutend als Bezeichnung der Wissenschaften galten, denen sie vorzugsweise huldigten. Doch fragt sich, wie diess in *reddere* liege. An eine Schuld mit Buchner zu denken, ist durchaus unzulässig, da es eine

diis notus, quibus alter ignotus est. Accidit aliud ante 4
pauculos dies simile. Recumbebat mecum vir egregius, Fabius Rufinus, super eum municeps ipsius, qui illo die primum in urbem venerat: cui Rufinus, demonstrans me: „vides hunc?“ Multa deinde de studiis nostris. 5
Et ille: „Plinius est“ inquit. Verum fatebor, capio magnum laboris mei fructum. An, si Demosthenes jure laetatus est, quod illum anus Attica ita noscitavit:

Anmaassung des Plinius wäre, deren wir ihn nicht fähig halten, das gleichsam als eine Schuldigkeit zu fordern, was ihn ja als unerwartet überraschte, auch streitet dagegen *quasi*; richtiger verweist Gesner auf den Sprachgebrauch des ält. Plinius, nach welchem *reddere alicui suum nomen* so viel bedeutet als: „Jemanden mit seinem Namen bezeichnen“, also, „ihm denselben beilegen.“

aliter] nach den besten Handschr. Med. Prag. Helmst., auch Bodl. 1. Lin. und alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. Junt. ist hier das allein Richtige, da es dem *uterque nostrum* entgegensteht. *aliter* als Gegensatz zu *ex studiis* könnte darum nicht stehen, da er ja ausdrücklich sagt: *his etiam ex studiis*, was unstreitig verbunden werden muss; denn sollte *his etiam* auf *quibus* bezogen werden, so müsste *ex studiis* sofort nach *quod* folgen. *aliter* würde übrigens bedeuten: „in anderer Beziehung, aus anderen Gründen.“

4. *super*] man erwartet hier *supra*, da *super* allemal bezeichnet, dass die Gegenstände, deren Lage zu einander angedeutet wird, sich berühren, doch lässt es sich hier, wie Curt. 8, 5, 22. eben durch die Art, wie die Alten zu Tische lagen, rechtfertigen.

demonstrans me] Nur ausgezeichnete, verdiente Männer erfuhren die Auszeichnung, dass man Andern sie bemerklich machte durch Zeigen mit den Finger, daher *digito monstrari* nicht selten als ehrenvolle Auszeichnung genannt wird, Cic. Somn. Scip. 8. Horat. Od. 4, 3, 22. Martial. 6, 82. Cornel. Datam. 11. Pers. Sat. 1, 28.

5. *laetatus est, quod*] statt des Accus. c. Infin., wofür die Grammatiker ähnliche Beispiele anführen. —

noscitavit] ist gegen *demonstravit* hinlänglich geschützt durch die besten Handschr. und alten Ausgg., doch, sollte *noscitare* nur bedeuten: „den Wunsch nach der Bekanntschaft eines Andern hegen“, so stimmte *demonstravit* allerdings mehr mit der Erzählung bei Cic. Tusc. 5, 36. und Ael. V. H. 9, 17. Allein, wenn man nicht annehmen will, dass die Erzählung, wie es mit solchen Anekdoten wohl gewöhnlich der Fall ist, im Laufe der Zeit sich einigermaassen verändert habe, so lässt sich doch wohl aus mehr als einer Stelle darthun, dass *noscitare* schon seit Livius' Zeit die Bedeutung von „*erkennen*“ angenommen habe

οὗτός ἐστι Δημοσθένης, ego celebritate nominis mei gaudere non debeo? Ego vero et gaudeo et gaudere
6 me dico. Neque enim vereor, ne jactantior videar, quum de me aliorum judicium, non meum, profero: praesertim apud te, qui nec ullius invides laudibus et faves nostris. Vale.

XXIV.

C. Plinius Sabiniano Suo S.

Bene fecisti, quod libertum, aliquando tibi carum, reducentibus epistolis meis, in domum, in animum recepisti. Juvabit hoc te, me certe juvat; primum quod te tam tractabilem video, ut in ira regi possis; deinde quod tantum mihi tribuis, ut vel auctoritati meae pareas, vel precibus indulgeas. Igitur et laudo et gratias ago. Simul in posterum moneo, ut te erroribus tuorum, etsi non fuerit, qui deprecetur, placabilem praestes. Vale.

(3, 38. 39, 6.) eine Bedeutung, welche hier vorzüglich passt, denn wie dort Plin. aus dem Gespräch über seine Studien sofort errathen wurde, so erkennt die alte Frau den Demosthenes an seinem Aeussern, da sie schon viel von ihm gehört.

Οὗτός ἐστι] wie *hic est* nicht ohne den Nebenbegriff besonderer Auszeichnung, so *οὗτὸς ἐκεῖνος* Lucian. Somn. 11. fin. vergl. Phaedr. 5, 1. Martial. 5, 13.

XXIV. *Sabiniano*] s. 1, 21.

reducentibus] Da die versöhnliche Zusprache des Plinius einen so günstigen Erfolg gehabt hatte, so braucht er sehr bezeichnend diesen Ausdruck der Wirkung für die Veranlassung. Hatte sein Brief die Aussöhnung wirklich herbeigeführt, so durfte er wohl von diesem selbst sagen, dass er dem Freigelassenen gleichsam den Weg in Haus und Herz des Herrn wieder eröffnet habe.

tam tractabilem] so lesen alle Handschriften und alten Ausgaben mit Ausnahme des Aldus, daher es unbegreiflich ist, warum die neueren Herausgeber *talem* vorziehen, das nach Gierig's eignem Geständniss gar nicht besser erklärt werden könne als durch *tam tractabilem*? Wie hätte das Einfachere und Natürliche sich so durchaus haben verdrängen lassen?

igitur] s. zu 1, 19, 2.

XXV.

C. Plinius Mamiliano Suo S.

Quereris de turba castrensium negotiorum, et tamquam summo otio perfruare, lusus et ineptias nostras legis, amas, flagitas, meque ad similia condenda non mediocriter incitas. Incipio enim ex hoc genere studiorum non solum oblectationem, verum etiam gloriam petere, post judicium tuum, viri gravissimi, eruditissimi, ac super ista verissimi. Nunc me rerum actus modice, sed tamen distringit: quo finito aliquid earundem Camenarum in istum benignissimum sinum mittam. Tu passerculis et columbulis nostris inter aquilas vestras dabis pennas, si tamen et sibi et tibi placebunt: si tantum sibi, continendos cavea nidove curabis. Vale. 1 2 3

XXV. 1. *turba*] in der Bedeutung einer regellosen, ungeordneten Masse wird keineswegs blos von lebenden Wesen, sondern namentlich bei Dichtern und nachclassischen Schriftstellern auch von andern Gegenständen gebraucht: *voluminum* Cic. Brut. 32. *jaculorum* Ov. Pont. 4, 7, 37. *rotarum* Met. 6, 219. *arborum* 10, 106. *verborum* Quintil. 8, 2. Gell. 1, 15. *vulnerum* Plin. H. N. 2, 87, 61.

lusus] bezeichnet eine an sich werthlose Beschäftigung, die keinen reellen Zweck hat und wird, wie hier, Senec. ep. 9, 25. mit *ineptus* zusammengestellt.

2. *tuum, viri*] Die pronom. possessiva nehmen oft, wenn sie einer nähern Erklärung bedürfen, den Genitiv eines Substantivs oder Participiums zu sich, Cic. Phil. 2, 43. Fam. 15. 13. Sext. 64. Liv. 7, 33.

super ista] s. zu 4, 26, 2.

3. *rerum actus*] gerichtliche Sitzungen, Entscheidung in Processsachen (Suet. Aug. 32. Claud. 15. 23. Ner. 17.); denn *res* bezeichnet den Process in seinem ganzen Umfang, daher *cum res agentur* s. 4, 29.

sed tamen] s. zu 3, 4, 5.

passerculis et columbulis] Möglich dass, wie Gesner annimmt, Plin. eine Sammlung seiner Liebesgedichte so nennen wollte; doch kommen wir auch mit der Annahme aus, dass Plin., dem es hier um ein Wortspiel mit *aquila*, *dabis pennas*, *cavea* und *nidus* zu thun war, sie nur in Erinnerung daran, dass mancher Dichter gleicher Gattung vor ihm die Lieblingsvögel der Geliebten besungen, für den Augenblick seine Lieder so bezeichnete.

XXVI.

C. Plinius Luperco Suo S.

1 Dixi de quodam oratore seculi nostri, recto quidem et sano, sed parum grandi et ornato, ut opinor, apte: 2 „nihil peccat, nisi quod nihil peccat.“ Debet enim orator erigi, attolli, interdum etiam effervescere, efferri, ac saepe accedere ad praeceps. Nam plerumque altis et excelsis adjacent abrupta: tutius per plana, sed humilius et depressius iter: frequentior currentibus, quam reptantibus lapsus: sed his non labentibus nulla, illis 3 nonnulla laus, etiamsi labantur. Nam, ut quasdam artes, ita eloquentiam nihil magis, quam ancipitia commendant. Vides, qui per funem in summa nituntur,

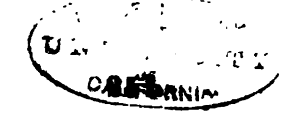
XXVI. 1. *rectus*] kann hier eben so wenig als *sanus* an und für sich etwas Fehlerhaftes bezeichnen, wie Gierig meint, sondern was Plinius an dem Redner vermisst, sagt er erst durch: *parum grandi et ornato*. Das Prädicat *rectus* verdiente der Redner, insofern er nie in irgend einer Beziehung, weder in logischer Anordnung noch stylistischer Einkleidung, sich eines Fehlers schuldig machte (*nihil peccat*), denn er verfuhr mit einer so nüchternen Besonnenheit (*sanus*), dass ihm eine Uebereilung nicht füglich begegnen konnte; doch eben darum fehlte seinen Reden auch durchaus der Schwung, die Erhebung, die Farbenpracht, wodurch andere Redner ihre Vorträge zu beleben wussten. Ausführlich spricht über diese Art von Rednern Cic. Brut. 55. 79. 80. d. opt. gen. orat. 3. Ganz mit Plin. stimmt auch Longin d. subl. 33. flgg.

nihil peccat — peccat] es lässt sich denken, dass sich Plin. auf ein Wortspiel, in welchem trotz des scheinbaren Widerspruchs ein sehr wahrer Gedanke liegt, nicht wenig zu Gute that.

2. *abrupta*] bezeichnet hier offenbar dasselbe, was er eben *praeceps* genannt hat; ein Redner, welcher kühn sich zu dem Erhabensten verlor, wandelte gleichsam an einem Abgrunde, in den er leicht stürzen konnte. Diese metapherische Bedeutung von *abruptus*, obgleich blos nachclassisch (Quintil. 10, 2, 19. 12, 10, 80.) bezeichnet doch trefflich und kurz die Lage eines solchen Redners.

depressus] i. q. *demissus* 8, 17. *humilis*, vergl. 10, 48, 5. 10, 58.

3. *nituntur*] Wohl mit Unrecht nahm hier Gierig blos nach dem Medic. *nitantur* auf, da die Regel: auf den Conjunctiv folgt derselbe Modus, hier gar keine Anwendung finden kann. *qui — nituntur* ist ja hier blos die Umschreibung des Subjects für: *funambuli in summa nitentes*.



quantos soleant excitare clamores, cum jam jamque casuri videntur. Sunt enim maxime mirabilia, quae maxime insperata, maxime periculosa, utque Graeci magis exprimunt παράβολα. Ideo nequaquam par gubernatoris est virtus, cum placido et cum turbato mari vehitur: tunc admirante nullo illaudatus, inglorius subit portum: at cum stridunt funes, curvatur arbor, gubernacula gemunt, tunc ille clarus et Diis maris proximus. Cur haec? quia visus es mihi in scriptis meis adnotasse quaedam ut tumida, quae ego sublimia; ut improba, quae ego audentia; ut nimia, quae ego plena arbitrabar. Plurimum autem refert, reprehendenda adnotes, an insignia. Omnis enim advertit quod eminet et exstat: sed acri intentione dijudicandum est,

4 | 5 | 6

4. *παράβολα*] Plin. sucht nach einem Ausdruck, der mehr als *insperata* und *periculosa* sage und würde sich daher mit *παράδοξα*, was mehrere Ausgg. bieten, gewiss nicht begnügt haben. *παράβολος* nannten die Griechen den, welcher sich mit rücksichtsloser Keckheit einer Gefahr preisgab; so war es die besondere Bezeichung dessen, der im Amphitheater mit wilden Thieren kämpfte. Auch die nannte man *parabolani*, welche bei ansteckenden Krankheiten die Krankenpflege übernahmen. *παράβολα* wird ebenso durch die offenbare Glosse bei Ber.: *quae grandi sunt subjecta discrimini* bestätigt.

arbor] auch wir brauchen so *Baum* für *Mastbaum*.

gemunt] ein malerischer, von den Dichtern entlehnter Ausdruck, wodurch dem leblosen Gegenstande, wenn er irgend einen Ton von sich zu geben scheint, dieser als der Ausdruck eines Gefühls, einer Empfindung ausgelegt wird, Virg. Aen. 6, 413. 11, 138. Georg. 3, 183. 4, 173. Hor. Od. 1, 14, 5. 3, 27, 23. Sil. 3, 643. So seufzt auch das Meer bei Florus (4, 11, 5.) unter den gewaltigen Schiffkolossen des Antonius. Vergl. Justin. 6, 1, 16.

5. *audens*] haben wie *audenter* und *audentia* die nachclassischen Schriftsteller erst nach dem Vorgange der Dichter und des Livius angenommen, Liv. 30, 11. Virg. Aen. 10, 286. 9, 95. Quintil. 12, 10, 23. Tacit. Agr. 33. vergl. 9, 33, 4.

refert] s. zu 1, 18, 2.

6. *Omnis*] durfte, da es sich in allen Handschriften und alten Ausgg. findet, nicht von Gierig gegen *omnes* aus dem Grunde vertauscht werden, weil Plinius sonst nicht diese alterthümliche Form für *omnes* brauche.

advertit] s. zu 1, 10, 5.

immodicum sit an grande, altum an enorme. Atque ut Homerum potissimum attingam, quem tandem alterutram in partem potest fugere

[βράχε δ' εὐρεῖα χθὼν,]
Ἀμφὶ δὲ σάλπιγξεν μέγας οὐρανός.

et

Ἠέρι δ' ἔγχος ἐκέκλιτο.

et totum illud:

Ὡς δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες
Ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄμβριμον ὕδωρ.

7 Sed opus est examine et libra, incredibilia sint haec et

immodicum — enorme] Da *grande* und *altum* die lobenswerthen Seiten der erhabenen Schreibart bezeichnet, so sollte auch *altum* wie jenes die zweite Stelle einnehmen, doch lieben es die Schriftsteller, das Gleichmaass so scharfer Gegensätze um einer gewissen Abwechslung willen oft absichtlich durch Inversion zu stören.

βράχε] Hom. Il. φ, 387. Es war hier nur dem Verfasser darum zu thun, die Kühnheit des Ausdrucks ἰσάλπιγξεν hervorzuheben und dazu bedurfte es der Einleitung durch βράχε — χθὼν nicht, welche Worte in den Handschr. und alten Ausgaben fehlen. Auch deutet das folgende *totum illud* nur auf vorhergehende kürzere Sätze. Daher haben wir es wenigstens als verdächtig bezeichnet.

ἠέρι] Hom. Il. ε, 356. Wunderlicher konnte kaum die Stelle erklärt und angeblich gerechtfertigt werden, als es von Gesner und Gierig geschehen ist; der Eine giebt der Lanze selbst eine luftige Substanz, der Andere lässt sie uns von Nebel umgeben erblicken, so dass sie sich an denselben zu lehnen scheine. Allein die alten Dichter konnten ihre Göttergestalten nur dadurch der Aehnlichkeit mit den Menschen entrücken, dass Alles bei denselben auf ungewöhnliche, den Gesetzen der Natur zuwiderlaufende Weise geschah. Daher lässt der Dichter, ohne weiter nach der Möglichkeit zu fragen, die Lanze aufrecht in der Luft stehen und auf diese Kühnheit der Behauptung beruft sich eben Plinius für gleiche Fälle.

ὡς δ' ὅτε] Hom. Il. δ, 452. Nicht in einzelnen Ausdrücken sucht hier Plin. das Erhabene und Kühne; der ganze Vergleich einer tobenden Feldschlacht mit dem Gebraus herabstürzender Waldbäche erregt seine Bewunderung (daher *totum illud*).

7. *examen*] bedeutet auch die Zunge an der Waage und verbindet sich hier ganz natürlich mit *libra*, daher wir weder zu der Annahme, Plin. habe bildlichen und unbildlichen Ausdruck verbunden, noch durch eine Hendiadys die mittelst der Waage angestellte Prüfung gemeint, unsere Zuflucht zu nehmen brauchen.

immania, an magnifica et coelestia. Nec nunc ego me his similia aut dixisse aut posse dicere puto. Non ita insanio: sed hoc intelligi volo, laxandos esse eloquentiae frenos, nec angustissimo gyro ingeniorum impetus refringendos. At enim alia conditio oratorum, alia poetarum. Quasi vero M. Tullius minus audeat. Quamquam hunc 8 omitto: neque enim ambigi puto. Sed Demosthenes, ipse ille norma oratoris et regula, num se cohibet et comprimit, dum dicit illa notissima: Ἄνθρωποι μιαροὶ καὶ κόλακες καὶ ἀλάστορες. Et rursus: οὐ γὰρ λίθοις ἐτεί-

immane] nannte man Alles, was das gewöhnliche, natürliche Maass überstieg, s. Cic. Phil. 2, 25. Rosc. 24. Virg. Aen. 4, 199. Vell. 2, 46. Hier nimmt es zugleich die Bedeutung des Maasslosen, Unförmlichen und darum Abstossenden an. Obgleich wir der Variante bei Ald. Sich. Junt.: *inania* nicht das Wort sprechen wollen, so würde es doch im Gegensatz zu *coelestia* als leeres, gehaltloses Wortgepräng, das sich recht leicht hinter einem Bombast von Worten verstecken kann, seine Stelle behaupten können.

8. *At enim*] Ein allerdings sehr begründeter Einwurf des Gegners (Quint. 10, 1, 28.), den aber Plinius nicht gelten lassen will. Denn Dichter, welche vorzugsweise die Phantasie beschäftigen, dürfen jedenfalls kühnere Ausdrücke und Figuren mit mehr Freiheit brauchen, als die Redner, welche Verstand und Phantasie gleichmässig in Anspruch nehmen sollen. Auch können alle die Beispiele, die er anführt, für uns keine Beweiskraft haben, da wir ja die Stellen nicht kennen, an denen Lupercus Anstoss genommen und daher nicht zu beurtheilen im Stande sind, ob Plinius nicht jene Freiheit missbrauchte. Sodann durfte wohl ein Meister in der Kunst, wie Demosthenes, gleichsam im Bewusstsein geistiger Ueberlegenheit selbst die Regel überschreiten, welche ein Plinius nicht ungestraft verletzen konnte.

Ἄνθρωποι] Nicht die hier angeführten Worte aus Demosthenes (d. corona p. 324. Reisk.) enthalten die kühnen Ausdrücke, sondern die ganze Stelle, welche damit beginnt, ist reich an gewagten Metaphern, mit welchen die Redner das Gezücht derer schildert, welche die Freiheit Griechenlands an Philipp und Alexander verriethen.

οὐ γὰρ] Demosth. de cor. p. 325. Reisk. In diesen Worten erwiedert der Redner den Angriff des Aeschines ob der Wiederherstellung der Mauern, dass er nicht deshalb sich brüste. Aber eine andere Ummauerung sei es, wodurch er die Stadt geschützt: Waffen, Städte und Häfen und Schiffe u. A. Hier war es also das Wortspiel mit τειχίζειν und τειχισμός, was bemerkenswerth erschien.

χισα τὴν πόλιν, οὐδὲ πλίνθοις ἐγώ. Et statim: *οὐκ ἐκ μὲν θαλάττης τὴν Εὔβοιαν προὐβαλόμην ἐγὼ πρὸ τῆς Ἀττικῆς.* Et alibi: *ἐγὼ δὲ οἶμαι μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νὴ τοὺς θεοὺς, ἐκεῖνον μεθύειν τῷ μεγέθει* 9 *τῶν πεπραγμένων.* Jam quid audentius illo pulcherrimo ac longissimo excessu? *νόσημα γάρ.* Quid haec? breviora superioribus, sed audacia paria: *Τότε ἐγὼ μὲν τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ' ὑμῶν.* Ex eadem nota: *Ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τὶς, ὥσπερ οὗτος, ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν.* Simile his: *ἀπεσχοινισμένος ἅπασι τοῖς ἐν τῇ*

οὐκ ἐκ] Demosth. cor. p. 306. Hier lag die Kühnheit des Ausdrucks in *προβαλέσθαι*, denn während Demosthenes Euboea nur als natürliche Schutzmauer Attica's benutzte, scheint das Wort zu sagen, er habe jene Insel gleichsam erst zu diesem Zweck aus dem Meer emporsteigen lassen.

ἐγὼ δὲ] Demosth. Phil. I. p. 54. R. *μεθύειν* enthält hier eine etwas starke Metapher, welche aber auch sonst nicht ganz ungewöhnlich ist, Hor. Od. 1, 37, 10: Cleopatra fortuna dulci ebria, vergl. Theocr. 22, 98. Wir brauchen ohne Bedenken auch in weniger feierlicher Rede: *berauscht vom Glücke.*

9. *excessus*] bezeichnet im nachclassischen Styl, was man früher *digressio* nannte (Cic. d. orat. 3, 53.) oder *egressio*, bei den Griechen *παρέκβασις*, eine Abschweifung, eine Entfernung von dem eigentlichen Thema der Rede, Dial. d. caussis 22. Plin. H. N. praef. Quint. 3, 9, 4.

νόσημα] s. Demosth. d. falsa legat. p. 424. R.

Τότε ἐγὼ] s. Demosth. coron. p. 272. R. Das Gewagte des Ausdrucks lag hier in *πολλῷ ῥέοντι*, womit der Redner die Geschwätzigkeit des Python, eines Gesandten Philipp's, geisselte, „der in reichem Wortschwall sich über euch herabergoss", vergl. Hor. Sat. 1, 7, 28. Auch diess Bild, das uns schon durch öfteren Gebrauch geläufiger geworden, musste damals neu und ungewöhnlich erscheinen. Demetrius wenigstens de elocut. § 40. nennt es *κινδυνῶδες*.

Ex eadem nota] — *ex eodem genere.*

Ὅταν] Demosth. Olynth. B. p. 20. R. *ἀναχαιτίζειν* ist hier der kecke Ausdruck, da es eigentlich von dem Sträuben des Haares auf dem Rücken eines Thieres gebraucht wird, wenn man dasselbe aufwärts streicht.

ἀπεσχοινισμένος] Demosth. c. Aristog. p. 778. R. Aristogiton konnte, da er noch in dreifacher Beziehung einer richterlichen Entscheidung unterlag, vor der Hand das Recht, Andre anzuklagen und als Redner

πόλει δικαίοις γνώσεσι τριῶν δικαστηρίων. Et ibidem: σὺ τὸν εἰς ταῦτα ἔλεον προδέδωκας, Ἀριστόγειτον· μᾶλλον δ᾽ ἀνήρηκας ὅλως. μὴ δὴ, πρὸς οὓς αὐτὸς ἔχωσας λιμένας, καὶ προβόλων ἐνέπλησας, πρὸς τούτους προσορμίζου. Et dixerat: δέδοικα μὴ δόξητέ τισι τὸν ἀεὶ βουλόμενον εἶναι πονηρὸν, τῶν ἐν τῇ πόλει, παιδοτριβεῖν. Ἀσθενὴς μὲν γὰρ πᾶς ἐστιν ὁ πονηρὸς καθ᾽ ἑαυτόν. Et deinceps: τούτῳ δ᾽ οὐδένα ὁρῶ τῶν τόπων τούτων βάσιμον ὄντα, ἀλλὰ πάντα ἀπόκρημνα, φάραγγας, βάραθρα. Nec satis: Οὐδὲ γὰρ τοὺς προγόνους ὑπολαμβάνω τὰ δικαστήρια ταῦτα οἰκοδομῆσαι, ἵνα τοὺς τοιούτους, ἐν αὐτοῖς μοσχεύητε, ἀλλὰ τοὐναντίον, ἵν᾽ ἀνείργητε καὶ κολάζητε, καὶ μηδ-

aufzutreten, nicht in Anspruch nehmen, er war gleichsam von allen bürgerlichen Gerechtsamen abgeschnitten, oder wie es Demosthenes nennt, durch ein Seil getrennt; ein Bild, das uns so ausserordentlich gewagt nicht erscheinen dürfte, wenn es wahr ist, dass die Areopagiten bei ihren Sitzungen von der umgebenden Menge wirklich durch ein gezogenes Seil geschieden waren. Ein ähnliches Bild s. Cic. Mur. 23.

σὺ τὸν] s. Demosth. c. Aristog. 795. R. Das Bild, wodurch Demosth. dem Gegner räth, kein Mitleid von seinen Kindern zu erwarten, das er ihnen selbst versagt habe, ist eben so wahr als schön; man kommt darüber kaum zu dem Gefühl, dass es zu kühn sei.

δέδοικα] ibid. 771. R. „Wenn ihr dem Aristogiton Nachsicht schenket, werdet ihr, Richter, dem Vorwurf nicht entgehen können, selbst ihn zu aller Bosheit angeleitet zu haben, denn ein so schlechter Mensch, wie er, vermag durch sich allein nichts." Es musste allerdings überraschen, die Richter mit den Pädotriben, den Lehrern der Jugend in der Gymnastik, verglichen zu hören. Ebenso nannte Antonius den Cicero einen Gladiatormeister, Cic. Phil. 13, 19.

τούτῳ δ᾽ οὐδένα] ibid. p. 793. R. Sein Gegner habe, sagt Demosthenes, nicht die gewöhnliche Zuflucht, die sich sonst einem Beklagten wenigstens im Mitleid und der Milde der Richter biete, er sei rings umgeben von Schluchten und Abgründen, in die er sich stürzen müsse. Aehnlich ist die Stelle Cic. divinat. in Caecil. 11.

Οὐδὲ γὰρ] ibid. p. 785. R. Hier war dem Plin. μοσχεύειν auffällig: „einen Wurzelschössling aufziehn", in dem Sinne: Ihr sollt doch nicht so schlechte Bürger hier an Gerichtsstelle hegen und pflegen. Aehnlich brauchten die Lateiner *seminarium*, s. Cic. Cat. 2, 10. Flor. 2, 6. Curt. 8, 6, 6.

εἰς ζηλοῖ μηδ' ἐπιθυμῇ κακίας. Adhuc: *Εἰ δὲ κάπηλός ἐστι πονηρίας καὶ παλιγκάπηλος καὶ μεταβολεύς.* Et mille talia; ut praeteream, quae ab Aeschine *θαύματα,* 10 non ῥήματα vocantur. In contrarium incidi. Dices, hunc quoque ob ista culpari. Sed vide, quanto major sit, qui reprehenditur, ipso reprehendente; et major ob haec quoque. In aliis enim vis, in his granditas ejus 11 elucet. Num autem Aeschines ipse iis, quae in Demosthene

εἰ δὲ] ib. p. 784. R. Die *κάπηλοι* standen in einem gar üblen Rufe und galten oft, wie hier, für das Sinnbild schmählichen Erwerbs. Die *caupones* zu Rom theilten diess Schicksal, s. Cic. Off. 1, 12. Phil. 2, 14. Hor. Sat. 1, 1, 29.

mille] s. zu 1, 15, 1.

θαύματα] übers. Cic. Orat. 8, 26. ausdrücklich durch *portenta*, also: „monströse Ausdrücke", doch bezeichnet es auch: „bewegliche Puppen, Marionetten." Möglich wäre es immer, dass Aeschines jene wunderlichen Auswüchse seines Gegners habe mit einem burlesken Ausdruck als: „Hampelmänner" bezeichnen wollen.

10. *incidere in aliquid*] wurde von denen gebraucht, welche durch Unbesonnenheit oder einen unglücklichen Zufall, ehe sie es sich versehen, in eine unerwünschte Lage kommen, vergl. § 13. Cic. Divin. in Verr. 15. Fam. 5, 15. — Plinius giebt sich nach einer besonders bei Rednern beliebten Wendung das Ansehn, als habe er sich durch die Erwähnung jener *θαύματα* selbst in einen Widerspruch verfangen, als spreche der Tadel des Aeschines gegen seine Behauptung; aber er will durch diese scheinbare Niederlage sich gleichsam einen neuen Sieg gewinnen durch den Beweis, dass Aeschines selbst sich von dem angeblichen Fehler keineswegs freigehalten habe.

ob ista] Diese Lesart wird nicht nur durch die meisten alten Ausgaben, wie: Sich. Ald. Junt. in Schutz genommen und durch *ab ista* im Helmst. Tarv. gegen *ab isto* theilweise bestätigt; auch der Sinn verlangt es; es bedurfte von Seiten des Gegners einer ausdrücklichen Hinweisung auf *θαύματα*, als den Vorwurf des Aeschines; auch bezieht sich Plinius augenscheinlich durch *ob haec* auf etwas Vorhergehendes.

granditas] giebt hier offenbar einen höhern Grad von *vis* ab.

11. *in Demosthene*] Es ist unbegreiflich, wie sich in mehrere Ausgaben, selbst Cellar, Gesner, Gierig, die sinnlose Lesart *ab Demosthene* einschleichen konnte, da alle Handschriften und alten Ausgg. einstimmig *in* bieten.

carpebat, abstinuit? *χρὴ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ αὐτὸ φθέγγεσθαι τὸν ῥήτορα καὶ τὸν νόμον· ὅταν δ' ἑτέραν μὲν φωνὴν ἀφιῇ ὁ νόμος, ἑτέραν δ' ὁ ῥήτωρ, τῷ τοῦ νόμου δικαίῳ χρὴ διδόναι τὴν ψῆφον, οὐ τῇ τοῦ λέγοντος ἀναισχυντίᾳ.* Alio loco: *Ἔπειτα ἀναφαίνεται περὶ πάντων ἐν τῷ ψηφίσματι πρὸς τῷ κλέμματι γράψας, καὶ τα πέντε τάλαντα τοὺς πρέσβεις ἀξιῶν τοὺς Ὠρείτας, μὴ ὑμῖν, ἀλλὰ Καλλίᾳ διδόναι. Ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω, ἀφελὼν τὸν κόμπον καὶ τὰς τριήρεις, καὶ τὴν ἀλαζονείαν ἐκ τοῦ ψηφίσματος ἀνάγνωθι.* Iterum alio: *Καὶ μὴ ἐᾶτε αὐτὸν εἰς τοὺς ἔξω τοῦ παρανόμου λόγους περιΐστασθαι.* Quod adeo probavit, ut repetat: *ἀλλ' ἐγκαθήμενοι καὶ ἐνεδρεύοντες ἐν τῇ ἀκροάσει, εἰςελαύνετε αὐτὸν εἰς τοὺς τοῦ παρανόμου λόγους καὶ τὰς ἐκτροπὰς αὐτοῦ τῶν λόγων*

χρὴ γάρ] Aesch. in Ctes. p. 404. R. Mag es übrigens zu Aeschines Zeiten neu und ungewöhnlich erschienen sein, dass den Gesetzen eine Stimme verliehen wird, Plinius durfte es nicht hier als etwas Ausserordentliches zur Sprache bringen, da Cicero, sein Vorbild, diese Personification durch öfteren Gebrauch fast bis zum unbildlichen Ausdrucke herabgebracht hatte, legg. 2, 7. 3, 1. Catil. 1, 7. 8. Mil. 8. 4. Marcell. 8. Sollte man aber den Ausdruck *τῷ δικαίῳ διδόναι τὴν ψῆφον* zu kühn finden, so hat ihn ja Plin. selbst in einem Briefe unbedenklich gebraucht 1, 2, 5. vergl. Cic. Brut. 19.

Ἔπειτα] s. ib. p. 493. R. Die Stelle, welche von den frühern Erklärern, selbst Reiske, für gänzlich verdorben und unerklärbar gehalten wurde, hat zwar später ihre genügende Erklärung erhalten: „Abgesehn davon, dass Alles, was in dem Beschlusse steht, nur zu Lug und Trug geschrieben ist, sollen nach seinem Verlangen die Gesandten den Oriten zumuthen, die 5 Talente nicht euch, sondern dem Kallias zu geben. Zum Beweis aber, dass ich wahr spreche, lies den Beschluss, mit Hinweglassung des Bombastes und der Dreiruderer und der Prahlerei." Nur leuchtet immer noch nicht ein, wie die Stelle, die ausser der wunderlichen Versetzung der Worte im Anfange und der Verbindung der heterogenen Begriffe: *κόμπος, τριήρεις* und *ἀλαζονεία* gar nichts Auffallendes hat, für Plin. Behauptung Beweiskraft haben könnte.

Καὶ μὴ] ibid. p. 595. R. In den beiden hier folgenden Stellen vergleicht der Redner den Demosthenes mit einem Wild, das von allen Seiten umstellt und verfolgt, den Jägern zu entkommen (*περιΐστασθαι*) sucht. Verirrte sich Plin. nicht weiter in der Wahl seiner Bilder, so wäre in der That der Vorwurf des Lupercus ungerecht gewesen.

12 ἐπιτηρεῖτε. An illa custoditius pressiusque: *Σὺ δὲ ἑλκοποιεῖς καὶ μᾶλλόν σοι μέλει τῶν αὐθημέρων λόγων, ἢ τῆς σωτηρίας τῆς πόλεως.* Altius illa: *Οὐκ ἀποπέμψεσθε τὸν ἄνθρωπον, ὡς κοινὴν τῶν Ἑλλήνων συμφορὰν, ἢ συλλαβόντες, ὡς λῃστὴν τῶν πραγμάτων ἐπ' ὀνομάτων διὰ τῆς πολιτείας πλέοντα τιμωρήσεσθε;*

13 et alia. Exspecto, ut quaedam ex hac epistola, ut illud, *gubernacula gemunt*, et *Diis maris proximus*, iisdem notis, quibus ea, de quibus scribo, confodias. Intelligo enim, me, dum veniam prioribus peto, in illa ipsa, quae adnotaveras, incidisse. Sed confodias licet, dummodo jam nunc destines diem, quo et de illis et de his coram exigere

12. *Σὺ δὲ*] ibid. 599. R. „Aus grossen Gefahren", sagt Aeschines vorher, „hat den Staat der weise Grundsatz gerettet: erlittenes Unrecht zu vergessen. Du aber, Demosthenes, reissest absichtlich alte Wunden wieder auf und das vergängliche Wort gilt dir mehr, als das Wohl des Staates." Jenes *ἑλκοποιεῖν* soll hier als ein Beweis für die Kühnheit des Ausdrucks gelten.

Οὐκ ἀποπέμψεσθε] ibid. p. 644. R. Vielleicht die kühnste Stelle von allen, die Plin. in diesem Briefe anführt, doch verdient sie immer noch nicht das Verdammungsurtheil, das über sie von mancher Seite ausgesprochen worden ist. Wenn Aeschines den Demosthenes das Verderben Griechenlands, den Flibustier des Staats (vergl. Cic. pro domo ad Pontif. 54.), genannt hat, so lag die, obgleich kühne Metapher, dass er auf Worten, wie auf einem Schiff durch den Staat dahinsegle, in der That nicht zu fern.

13. *gemunt*] s. zu § 4. Noch weniger als dieser Ausdruck dürfte *diis maris proximus* einer Rechtfertigung bedürfen, s. Cic. Marcell. 3.: *simillimum deo*. Lig. 12.

confodias] Mit einem Querstrich, *ὀβελὸς*, der einem umgelegten Pfeil nicht unähnlich sah, bezeichneten die Kritiker die Stellen, welche ihnen unächt oder anstössig erschienen. Da sie auf diese Weise gleichsam durchbohrt wurden oder den Todesstreich erhielten, erklärt sich der Ausdruck *confodere* von selbst; daher bei Isidorus 1, 20: *ut quasi sagitta jugulet supervacanea atque falsa confodiat.*

incidisse] s. zu § 10.

jam nunc] s. zu 1, 7, 4.

exigere] kann weder bedeuten: „prüfen, abwägen, untersuchen", wie es im nachclassischen Sinne die Meisten hier verstehen, noch kann es nach Gierig für *agere* gebraucht sein. Es enthält vielmehr die Ankündigung, dass es über den streitigen Punkt unter ihnen zu einem

possimus. Aut enim tu me timidum, aut ego te temerarium faciam. Vale.

XXVII.

C. Plinius Laterano Suo S.

Quanta potestas, quanta dignitas, quanta majestas, 1 quantum denique numen sit historiae, cum frequenter alias, tum proxime sensi. Recitaverat quidam verissimum librum, partemque ejus in alium diem reservaverat. Ecce amici 2 cujusdam orantes obsecrantesque, ne reliqua recitaret.

Resultat kommen, dass sie sich vereinigen und so die Sache abgemacht werden müsse. So wird es schon bei Cicero Fam. 10, 24, 15. u. a. gebraucht. Ebendarauf deuten auch die Schlussworte des Briefes: einer von uns, sagt er, muss dann seine Ansicht aufgeben, du wirst keeker oder ich besonnener werden.

XXVII. 1. *numen*] kann, nach dreifacher Steigerung, hier nur das Höchste, das Göttliche selbst, *τὸ θεῖον*, bezeichnen. Es deutet auf die heilige Scheu, welche die Geschichte, da sie das Walten der Gottheit kundthut, einflössen muss.

1. *Ecce*] s. zu 1, 5, 5. Gern wird diess Wort als Ausruf mit dem Nominativ der Person gesetzt, welche plötzlich erscheint, ohne dass es nöthig wäre, ein Wort wie *prodiit*, *venit* hinzuzudenken, da jener Begriff schon in *ecce* liegt.

2. *cujusdam*] Zwischen diesem Worte und dem folgenden *fecerint* scheint ein Widerspruch einzutreten, der noch grösser wird, wenn man mit Gierig annehmen will, dass jener *quidam* schon gestorben sei. Wahrscheinlich verhielt sich die Sache so. In jener historischen Vorlesung musste ein Mann, der unter den frühern Kaisern den Lohn seiner Thaten nicht gefunden, sondern sich glücklich in die Zeiten Trajan's gerettet hatte, wo politische Verfolgungen aufhörten, in einer Weise zur Sprache kommen, die ihn compromittirte. Nun waren die Freunde desselben geschäftig, die weitere Mittheilung zu hintertreiben. Geschah diess aus Besorgniss, ihre eigne Theilnahme möchte dabei nicht unberührt bleiben, so behält *fecerint* und *erubescunt* seine eigenthümliche Bedeutung; will man diess aber nicht annehmen, so identificiren sich gleichsam die Freunde in der Ansicht des Plinius mit dem, welchen die Schande eigentlich traf. — Wäre das Ansehn der kritischen Hülfsmittel, welche *ejusdem* bieten, bedeutender, so wäre die Schwierigkeit freilich natürlicher gelöst.

Tantus audiendi, quae fecerint, pudor, quibus nullus faciendi, quae audire erubescunt. Et ille quidem praestitit, quod rogabatur: sinebat fides. Liber tamen, ut factum ipsum, manet, manebit, legeturque semper, tanto magis, quia non statim. Incitantur enim homines ad agnoscenda, quae differuntur. Vale.

XXVIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Post longum tempus epistolas tuas, sed tres pariter recepi, omnes elegantissimas, amantissimas et quales a te venire, praesertim desideratas, oportebat: quarum una injungis mihi jucundissimum ministerium, ut ad Plotinam, sanctissimam feminam, literae tuae perferantur: perferen-2 tur. Eadem commendas Popilium Artemisium: statim praestiti, quod petebat. Indicas etiam, modicas te vindemias collegisse. Communis haec mihi tecum, quamquam 3 in diversissima parte terrarum, querela est. Altera epistola nuntias, multa te nunc dictare, nunc scribere, quibus nos tibi repraesentes. Gratias ago: agerem magis,

agnoscere] steht bisweilen für *cognoscere*, Cic. N. D. 1, 1. Liv. 50, 35. Doch fragt es sich, ob Plinius hier nicht andeuten will, dass die Schrift später um so eher Anerkennung, und seinem Inhalt nach bei den Lesern Glauben finden werde, da man es ihnen so lange vorenthalten.

XXVIII. *Romano*] s. zu 1, 5.

1. *Plotina*] die Gattin des Trajan, hat allgemein den Ruf einer züchtigen, ehrbaren Frau, die in der Reihe zuchtloser Kaiserinnen durch ihre Sittenreinheit desto glänzender dasteht, Paneg. 83, 5. Sie verdiente daher gewiss die Auszeichnung, auf Münzen als Vesta zu prangen oder am Altar der Keuschheit zu opfern. Nur Dio Cass. Hadr. 1. nennt sie die Geliebte des Hadrian, ein verdächtiger Zeuge, durch welchen die Stimmen des Plinius, Aurelius Victor, Xiphilin wohl nicht zum Schweigen gebracht werden können.

3. *repraesentare sibi aliquem*] im geistigen Sinne: sich Jemanden vergegenwärtigen, kommt nur bei nachclassischen Schriftstellern vor. In welchem Sinne diess geschehen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Zwar nehmen die Meisten an, dass Voconius eine Schrift

si me illa ipsa, quae scribis aut dictas, legere voluisses. Et erat aequum, ut te mea, ita me tua scripta cognoscere, etiamsi ad alium, quam ad me, pertinerent. Policeris in fine, cum certi de vitae nostrae ordinatione aliquid audieris, futurum te fugitivum rei familiaris, statimque ad nos evolaturum, qui jam tibi compedes nectimus, quas effringere nullo modo possis. Tertia epistola continebat, esse tibi redditam orationem pro Clario, eamque visam uberiorem, quam dicente me, au-

4

5

an Plinius gerichtet oder über ihn verfasst habe, worauf die Worte *etiamsi — pertinerent* deuten sollen. Allein auffallend wäre es, wenn Plinius in diesem Falle seine Sehnsucht nicht nachdrücklicher ausgesprochen hätte. Vielleicht erinnerte der Stoff, den er behandelte, an Plinius, vielleicht hatte Voconius geschrieben, er suche seinen Styl nachzuahmen, sich in seinen Geist zu versetzen. Auch dann durfte Plinius sagen, dass er gewissermaassen Anspruch darauf habe (*ad me pertinent*).

4. *in fine*] für: *in extrema epistola* findet sich nur so bei späteren Schriftstellern, vergl. 5, 14, 7.

certi] nicht Einige blos haben diese Lesart, wie Gierig sagt, wir haben es wenigstens im Helmst. und fast allen alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Sich. Junt. gefunden. *certius* möchte wohl als Correctur dadurch entstanden sein, dass *aliquid* nicht unmittelbar darauf folgt.

de vitae ordinatione] Voconius, welcher das vielbeschäftigte Leben des Plinius wohl kannte und nicht wusste, ob er gerade sehr wichtige Geschäfte habe, ob er einen Ausflug aufs Land sich vorgenommen, überhaupt ob er ihm gelegen komme, hatte seinen Besuch davon abhängig machen wollen. Etwas Anderes kann wohl *ordinatio vitae* nicht bedeuten.

fugitivus] wie hier mit dem Genitiv selten, Val. Max. 2, 7, 12. Flor. 3, 1, 12. Voconius hatte die Ankündigung scherzhaft eingekleidet: „er würde Haus und Hof im Stich lassen." Die Antwort des Plinius geht auf den Scherz ein, da ein flüchtiger Sclav, wenn man seiner habhaft wurde, in Ketten und Banden gelegt ward.

effringere] zwar ist *perfringere*, das Ald. bietet, der eigenthümliche Ausdruck von dem, welcher seine Fesseln zerbricht, während *effringere* vorzugsweise von gewaltsamer Flucht aus einem Kerker gebraucht wird; dennoch wollen wir lieber annehmen, Plin. habe hier einen nicht ganz geeigneten, aber doch verwandten Ausdruck gebraucht, als das Ansehn der meisten Handschr. Helmst. Arnz. Paris. B. Bodl. 2. Linc. und alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. Junt. hintansetzen. *effugere* im Bodl. 1. führt ebendarauf.

diente te, fuerit. Est uberior; multa enim postea inserui. Adjicis, alias te literas curiosius scriptas misisse; an acceperim, quaeris: non accepi, et accipere gestio. Proinde prima quaque occasione mitte, appositis quidem usuris, quas ego (num parcius possum?) centesimas computabo. Vale.

XXIX.

C. Plinius Rustico Suo S.

1 Ut satius, unum aliquid insigniter, quam facere plurima mediocriter; ita plurima mediocriter, si non possis unum aliquid insigniter. Quod intuens ego, variis me
2 studiorum generibus, nulli satis confisus, experior. Proinde cum hoc vel illud leges, ita singulis veniam, ut non sin-

5. *inserui*] s. zu 7, 17, 5.

centesimas] Der höchste Satz gesetzlicher Zinsen, der aber im Geschäftsleben oft überschritten wurde, war monatlich eins vom Hundert (*centesimae*) also nach unserm Sprachgebrauch 12 pCt. Plin. will also, da er den angekündigten Brief nicht erhalten, gleichsam Verzugszinsen zum Capital geschlagen wissen, d. h. er verlangt einen, wenigstens um 12 pCt. ausführlichern Brief und findet das Verlangen selbst sehr mässig.

XXIX. 1. *Ut satius*] Dieser Rechtfertigung des Plin. fehlt es an der nöthigen Beweiskraft. Fühlte wirklich ein Schriftsteller, dass er es in einer besondern Gattung, wie in der Geschichte, der Beredsamkeit nicht bis zu einer gewissen Auszeichnung bringen könne, so wäre es ja um so unverantwortlicher, wenn er seine Kraft noch auf mehr als eine Gattung richten und so zersplittern wollte. Vielleicht fühlte diessmal Plinius selbst lebhaft die schwachen Seiten des Products, das er dem Rusticus überschickte und will im Voraus die Kritik durch solche Spitzfindigkeiten entwaffnen.

me experior] s. zu 7, 4, 3.

2. *ita singulis, ut non singulis*] d. h. wenn dir auch, was ich dir schicke, nicht gefällt, musst du denken, dass diess ja nicht das Einzige ist, was ich geschrieben. Hat hier Plinius nicht blos seiner Vorliebe zu künstlichen Wortspielen und Antithesen nachgegeben, so ist es in der That unbegreiflich, wie er die Folgerungen, die sich daraus ziehen liessen, nicht sah. Kann sich ja jeder schlechte Vielschreiber damit rechtfertigen wollen!

gulis, dabis. An caeteris artibus excusatio in numero, literis durior lex, in quibus difficilior effectus est? Quid autem ego de venia quasi ingratus? Nam si ea facilitate proxima acceperis, qua priora, laus potius speranda, quam venia obsecranda est. Mihi tamen venia sufficit. Vale.

XXX.

C. Plinius Gemino Suo S.

1 Laudas mihi, et frequenter praesens, et nunc per epistolas, Nonium tuum, quod sit liberalis in quosdam: et ipse laudo, si tamen non in hos solos. Volo enim eum, qui sit vere liberalis, tribuere patriae, propinquis, adfinibus, amicis, sed amicis dico pauperibus: non ut isti,

An caeteris] Auch dieser Grund ist nicht haltbar, denn auch bei andern Künsten kann die Menge der Werke, die Jemand hervorbrachte, nicht gegen ihre Fehler blind machen; man wird immer beklagen, dass der Künstler nicht anhaltender Einem Kunstwerke seine Thätigkeit zuwendete. Auch hat Plinius absichtlich, wie es scheint, den eigentlichen Streitpunkt *variis studiorum generibus* in der ganzen Beweisführung fallen lassen.

proxima] Vor diesem Worte haben noch Gesner und Gierig: *haec*, das aber nicht blos in den Mscrr. bei Corte fehlt, auch im Helmst. und Bodl. 1. 2. Lin. vermisst man es, so wie wir es in den alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. nicht gefunden haben. Es kann leicht als erläuternde Glosse zu *proxima* in den Text gekommen sein.

XXX. *Gemino*] s. 8, 7, 1.

1. *Nonium*] Dass ein gewisser Nonius Liberalis auf einem Denkmal zu Brescia genannt wird, kann uns nicht zu der Annahme verleiten, es sei der hier erwähnte Nonius, der von seiner Neigung zum Wohlthun den Ehrennamen davon getragen. *liberalis in quosdam* beschränkt doch jene Neigung bedeutend und der ganze Brief scheint, wenn wir den Plin. richtig verstehen, zu verrathen, dass es doch nicht die rechte *liberalitas* war, welcher Nonius huldigte. Denn anzunehmen, dass unser Verf. aus kleinlicher Eifersucht die Ehre des Mannes habe schmälern wollen, dazu liegt kein Grund vor.

in hos solos] Nicht dem Casaubonus erst verdanken wir diese bessere Lesart für *in nos solos*, schon in frühern Ausgaben, wie Beroald. Junt. findet sie sich.

qui iis potissimum donant, qui donare maxime possunt.
2 Hos ego viscatis hamatisque muneribus non sua promere puto, sed aliena corripere. Sunt ingenio simili, qui quod huic donant, auferunt illi, famamque liberalitatis avaritia
3 petunt. Primum est autem, suo esse contentum: deinde, quos praecipue scias indigere, sustentantem foventemque orbe quodam societatis ambire. Quae cuncta si facit iste, usquequaque laudandus est: si unum aliquod, minus
4 quidem, laudandus tamen. Tam rarum est etiam imperfectae liberalitatis exemplar. Ea invasit homines ha-

2. *viscatis hamatisque mun.*] Der Vergleich der Erbschleicher, welche durch kleine Geschenke viel zu gewinnen hofften, mit dem Fischer und Vogelsteller, der durch Lockspeise Fische oder Vögel zu kirren suchte, war so gäng und gäbe geworden, dass er zum vielfach variirten sprüchwörtlichen Gebrauch sich erhob. Namentlich musste die Angel sich dazu gebrauchen lassen, Paneg. 43, 5. Martial. 5, 18, 7. 6, 63, 5. Ovid. Trist. 3, 10, 63. Priap. 8. Wir sagen so in einem derbern Sprüchwort: die Wurst nach der Speckseite werfen.

qui quod — petunt] Unwillkürlich wird man hier an den armen Crispin erinnert, der den Reichen das Leder stahl, um den Armen Schuhe daraus zu machen.

3. *deinde*] nach *primum est* kann nur durch eine Ellipse von *decet*, *par est* gerechtfertigt werden; schon Herbst vergleicht Cic. Fin. 3, 6, 20.

orbe — ambire] bezieht sich ausdrücklich darauf, dass nach Geminus Angabe Nonius sich nur *liberalis in quosdam* zeigte. Plinius zieht durch diesen keineswegs unnatürlichen Ausdruck die Grenzen der Freigebigkeit weiter, sie soll keinen ausschliessen, sie soll den ganzen Kreis, den ganzen Umfang menschlicher Verbrüderung (*societas*) umfassen und berücksichtigen.

laudandus tamen] s. zu 3, 4, 5.

4. *exemplar*] Da ein Beispiel oft zugleich als Muster aufgestellt wird, so ist es erklärbar, warum die nachclassischen Schriftsteller oft *exemplar* im Sinne von *exemplum* brauchten. Doch bedarf das Wort hier nicht einmal dieser Entschuldigung. Im ganzen Briefe sucht Plin. ein Musterbild wahrer Freigebigkeit aufzustellen und entschuldigt sich nun bei der Seltenheit dieser Tugend, dass er dabei von den strengsten Forderungen abgehen, dass er sich mit dem Vorbild einer unvollkommenen Freigebigkeit begnügen müsse.

invadere] mit dem blossen Accusativ hat die Bedeutung: sich mit Gewalt einer Person, einer Sache bemächtigen, Tacit. Ann. 1, 10, 61.

bendi cupido, ut possideri magis, quam possidere videantur. Vale.

XXXI.

C. Plinius Sardo Suo S.

Postquam a te recessi, non minus tecum, quam cum 1 apud te fui. Legi enim librum tuum, identidem repetens ea maxime (non enim mentiar), quae de me scripsisti. In quibus quidem percopiosus fuisti. Quam multa, quam varia, quam non eadem de eodem, nec tamen diversa, dixisti! Laudem pariter et gratias agam? Neutrum 2 satis possum, et, si possem, timerem, ne arrogans esset, ob ea laudare, ob quae gratias agerem. Unum illud addam, omnia mihi tanto laudabiliora visa, quanto jucundiora; et tanto jucundiora, quanto laudabiliora erant. Vale.

possideri, quam possidere] eine offenbare Nachahmung der bekannten Antwort des Aristipp: ἔχω, οὐκ ἔχομαι: *habeo, non habeor* bei Cic. Fam. 9, 26, 6. wie auch Sallust schon sagt: *habet neque ipse habetur* Sall. Jug. 2, 3. vergl. Senec. vit. beat. 14. ira 1, 16. epist. 8. Bemerkenswerth ist hier die Kürze, welche ohne Besorgniss eines Missverständnisses die Objecte zu *habere* und *possidere* verschweigt.

XXXI. 2. *ob quae*] Diese ganz ungewöhnliche Construction von *gratias agere* mit *ob* lässt sich vielleicht hier wegen des vorhergehenden *ob ea* als eine Art von Attraction erklären.

omnia — erant] Dieses mehr schimmernde als schöne Wortspiel sagt in beiden Sätzen nur, dass ihm sein Lob lieblich geklungen: denn die Stellen, welche mein Lob enthielten, fanden meinen vorzüglichen Beifall (*tanto — jucundiora*) und je mehr diess der Fall war (*quanto laudabiliora*), desto lieber habe ich ihnen mein Ohr geschenkt (*tanto jucundiora*).

XXXII.

C. Plinius Titiano Suo S.

Quid agis? quid acturus es? Ipse vitam jucundissimam, id est otiosissimam vive. Quo fit, ut scribere longiores epistolas nolim, velim legere: illud tamquam delicatus; hoc tamquam otiosus. Nihil est enim aut pigrius delicatis, aut curiosius otiosis. Vale.

XXXIII.

C. Plinius Caninio Suo S.

1 Incidi in materiam veram, sed simillimam fictae dignamque isto laetissimo, altissimo, planeque poetico ingenio. Incidi autem, dum super coenam varia miracula hinc inde,

XXXII. *delicatus*] obgleich in verwandter, doch nicht in derselben Bedeutung, wie 8, 21, 5. es bezeichnet den Menschen in seiner grössten Behaglichkeit, aus welcher er sich, um den Genuss nicht zu stören, durch nichts will herausreissen lassen.

XXXIII. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *isto*] hier ganz richtig auf Caninius bezogen, da nach der bekannten Regel, wie *hic* auf die erste, *ille* auf die dritte, so *iste* auf die zweite Person Bezug nimmt, daher *iste* sehr oft mit *tuus* gleichbedeutend ist, vergl. 4, 30, 1.

laetissimum ingenium] Wie *laetus* namentlich gern von frischen, lachenden Fluren gebraucht wird, so trug man es dann auf das Vermögen der Schriftsteller über, der Darstellung ein lebhaftes Colorit zu geben, den Gegenstand mit aller Fülle auszustatten, daher § 11. *ornabis*.

altissimum] vergl. 8, 4, 1. Gerade für die Behandlung eines solchen Stoffes war die Gabe nothwendig, durch edle Behandlung, durch erhabene Darstellung das Ereigniss in einem solchen poetischen Lichte zur Anschauung zu bringen, dass es keinem der Leser zu geringfügig und unbedeutend erscheine, dass es dem Kreise des Alltäglichen entrückt, in die Reihe ungewöhnlicher Erscheinungen versetzt werde, daher § 11. *attolles*. Es verdient daher der Nothbehelf Gierig's, *altissimum* durch *excellentissimum* zu erklären, keine Berücksichtigung.

super coenam] s. zu 3, 5, 11.

referuntur. Magna auctoris fides: tametsi quid poëtae cum fide? Is tamen auctor, cui bene vel historiam scripturus credidisses. Est in Africa Hipponensis colonia, mari pro- 2 xima: adjacet navigabile stagnum. Ex hoc, in modum fluminis, aestuarium emergit, quod vice alterna, prout aestus aut repressit, aut impulit, nunc infertur mari, nunc redditur stagno. Omnis hic aetas piscandi, navigandi atque 3

quid poetae] s. zu 6, 21, 6.

Is tamen auctor] Obgleich Plinius der Aelt. dieselbe Erzählung, wenn auch kürzer giebt (9, 8, 8.), so ist es doch sehr unwahrscheinlich, dass er, wie Gesner meint, diesen hier damit gemeint habe. Wäre die Verschweigung eines Namens, der ihn so nahe anging, nichts mehr als Koketterie gewesen? Ueberdiess hat es ja Plinius erst vor Kurzem in einer mündlichen Unterhaltung bei Tafel erfahren, und wenn man auch annehmen will, dass unser Verf. so Manches mehr ausschmückte, so finden sich doch hier mehrere Data, die er weder selbst ersonnen, noch aus seines Oheims einfacherer Erzählung geschöpft haben konnte.

2. *Hipponensis*] In Africa lagen zwei Städte dieses Namens: *Hippo regius*, das heutige *Bona* (Pompon. Mel. 1, 7. Plin. 5, 3. Sil. Ital. 3, 259.) und *Hippo Zarytos* (διάῤῥυτος), das den Beinamen von den häufigen Ueberschwemmungen führte, denen es durch den nahen See ausgesetzt war, nahe bei Utika, Plin. 5, 4. Pompon. 1, 7, 10. jetzt *Ben Zert*. Das Letztere ist hier gemeint.

Ex hoc] für die Vulg.: *ex quo* findet sich in den meisten Handschriften, wie Arnz. und alten Ausgg.: wie Sich. Junt. Gryph. wohin auch die fehlerhafte Lesart *et hoc* Helmst. Tarv. Ber. führt.

in modum fluminis] nicht: „in der Grösse eines Flusses", wie Gierig erklärt, sondern „nach Art eines Flusses, wie ein Fluss."

aestuarium] bedeutet eine Strömung des Meeres in einen Fluss oder See, welche dieselben Eigenschaften mit dem Meere, also auch Ebbe und Fluth beibehält, Tacit. Ann. 2, 8. Caes. B. G. 3, 9. Dann nannte man auch das Bett einer solchen Mündung des Meers, ja selbst Sümpfe, die sich in Niederungen, aus Quellen bildeten, so Caes. B. G. 2, 28.

vice alterna] nachclassisch für *vicissim*.

3. *aetas*] Durch das folgende *pueri* geschützt, könnte sonst leicht durch die Lesart *aestus* verdrängt werden, die Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. und in den alten Ausgaben Tarv. Ber. Sich. sich findet und als poetischerer Ausdruck, wie ihn Plin. liebt, hier wohl an seiner Stelle wäre. Die Lesart *puerorum* aber, nur schwach empfohlen durch einige Ausgaben, entstand jedenfalls durch die Besorgniss, *pueri* könne nicht

etiam natandi studio tenetur: maxime pueri, quos otium lususque sollicitat. His gloria et virtus altissime provehi: victor ille, qui longissime, ut litus, ita simul nantes, 4 reliquit. Hoc certamine puer quidam, audentior caeteris, in ulteriora tendebat. Delphinus occurrit, et nunc praecedere puerum, nunc sequi, nunc circuire, postremo subire, deponere, iterum subire, trepidantemque perferre primum in altum: mox flectit ad litus redditque terrae et aequa- 5 libus. Serpit per coloniam fama: concurrere omnes, ipsum puerum tamquam miraculum aspicere, interrogare, audire, narrare. Postero die obsident litus, prospectant mare, et si quid est mari simile. Natant pueri: inter hos ille, sed cautius. Delphinus rursus ad tempus, rursus ad puerum venit. Fugit ille cum caeteris. Delphinus, quasi

als Apposition bei *aetas* stehen. Oft aber stehen die Theile eines Ganzen, das vorher erwähnt wurde, bei diesem als Apposition in gleichem Casus statt des Genitivs.

4. *audentior*] s. zu 9, 26, 5.

in ulteriora] weiter weg vom Lande, daher: *perferre primum in altum*; Gierig erklärt unrichtig: *in interiora stagni*.

Delphinus] Unter allen Seethieren hat der Delphin, unser Tummler, vorzüglich die Neigung des Alterthums besessen, daher auch die Sage geschäftig war, ihn in die wunderlichsten Verhältnisse zu den Menschen zu bringen. Man glaubte an ihm eine besondere Zuneigung zu diesen und eine grosse Vorliebe für Musik zu bemerken (*φιλάνθρωπον καὶ φιλόμουσον θηρίον*). Spielten sie harmlos um das Schiff, so versprachen sich die Seefahrer eine glückliche Reise, aber vorzüglich gern verkehrten sie mit Kindern und Sängern, denen sie sogar in Lebensgefahr den Rücken boten, wie Arion, Melicertes u. A. Der ältere Plinius weiss mehrere Geschichtchen zu erzählen von Knaben, die den Delphin auf dem trüglichen Element als Ross brauchten, Plin. H. N. 9, 8, 7 sq. Hörten sie doch sogar auf den Scheranamen *Simo*, wenn man sie rief, vergl. § 6. Plin. H. N. l. l.

flectit] Der Uebergang vom Infinitiv zum *verbum finitum* kommt nicht nur öfterer in Erzählungen vor, er ist, wie es scheint, hier absichtlich gewählt. Die Infinitive bezeichnen eine oft wiederkehrende, sich wiederholende Handlung, während *flectit* und *reddit* bestimmter das Ende des ganzen Schauspiels angiebt.

5. *si quid — simile*] Plinius, dem hier daran liegt, Alles recht pretiös auszudrücken, umschreibt auf diese Weise das *aestuarium*, welches in seiner Erscheinung ein kleines Meer bildete.

invitet et revocet, exsilit, mergitur, variosque orbes implicitat expeditque. Hoc altero die, hoc tertio, hoc plu- 6 ribus, donec homines, innutritos mari, subiret timendi pudor. Accedunt et alludunt et appellant: tangunt etiam pertrectantque praebentem. Crescit audacia experimento. Maxime puer, qui primus expertus est, adnatat natanti, insilit tergo: fertur referturque, agnosci se, amari putat, amat ipse: neuter timet, neuter timetur: hujus fiducia, mansuetudo illius augetur. Nec non alii pueri dextra 7 laevaque simul eunt hortantes monentesque. Ibat una, (id quoque mirum) delphinus alius, tantum spectator et comes. Nihil enim simile aut faciebat, aut patiebatur: sed alterum illum ducebat, reducebat, ut puerum caeteri pueri. Incredibile (tam verum tamen quam priora) del- 8 phinum gestatorem collusoremque puerorum in terram quoque extrahi solitum, arenisque siccatum, ubi incaluisset,

implicitat] Dieses Frequentativ, wofür mehrere alte Ausgg. *implicat* bieten, kommt nur an dieser Stelle vor, doch ist es wohl möglich, dass Plin. dadurch die Lebhaftigkeit der kreisförmigen Krümmungen recht anschaulich machen wollte. Indess scheinen die bisherigen Erklärer *orbes implicitat* falsch von dem Schwimmen im Kreise verstanden zu haben, da dann der Sinn für *expedit* schwer zu finden ist, denn es kann unmöglich nach Herbst und Gierig bedeuten: „er macht jene kreisförmige Bewegung in entgegengesetzter Richtung", noch weniger nach Schott: „er schwimmt gerade aus"; *orbes implicitat* bezeichnet vielmehr die wunderlichen Verschlingungen, in denen sich der Delphin gleichsam zusammenkugelte und dann wieder auseinanderrollte (*expedit*).

6. *innutritos*] „von früher Jugend an auf und bei demselben aufgewachsen"; die Folge davon war, dass sie mit diesem Elemente ganz vertraut sein mussten: — ein nachclassisches Wort, Paneg. 16, 1. Vellej. 2, 94, 2. Senec. cons. ad Polyb. 21.

appellant] s. zu § 4.

praebentem] sc. *se*. Berücksichtigung verdient wohl die Lesart: *praeeuntem*, die wir Helmst. Tarv. Ber. Sich. Junt. fanden.

7. *Nec non*] als scheinbar gewähltere Verbindung für das einfache *et* gehört nur dem nachclassischen Styl an, mit Ausnahme der Fälle, wo *non* als ganz getrennt von *nec* gedacht und mit dem Verbo des Satzes verbunden wird.

8. *extrahi solitum*] Da das eigentliche Element des Delphin das Wasser ist, so durfte es unser Plin. ebenso als etwas Ungewöhnliches

9 in mare revolvi. Constat, Octavium Avitum, legatum Proconsulis, in litus educto religione prava superfudisse unguentum, cujus illum novitatem odoremque in altum refugisse: nec nisi post multos dies visum languidum et moestum; mox, redditis viribus, priorem lasciviam et so-
10 lita ministeria repetisse. Confluebant ad spectaculum omnes magistratus, quorum adventu et mora modica respublica novis sumtibus atterebatur. Postremo locus ipse

erzählen, dass die Knaben diesen Scherz ohne Nachtheil für das Thier sich erlauben durften, als Ovid und Statius den Delphin auf dem Lande sofort absterben lassen, Ovid. Her. 19, 201. Stat. Achill. 1, 227. Besser waren freilich die Naturforscher unterrichtet, welche versichern, dass er ohne Gefahr einige Zeit auf dem Lande zubringen könne, Ael. H. An. 8, 2. Plin. H. N. 9, 8, 7.

9. *unguentum superfudisse*] Die Bedeutung dieser Ceremonie konnte nicht einfach diese sein, dass man, wie Gierig meint, den Delphin als eine höhere Erscheinung dadurch ehren wollte, denn sonst würde es Plin. gewiss nicht eine *religio prava* genannt haben, sondern es sollte ein magisches Mittel abgeben, alle die nachtheiligen Folgen, welche dieses Wunder, denn dafür nahm man es, mit sich führen konnte, abzuwenden. Diese orientalische Magie hatte sich zwar unter den Kaisern in Rom unter mancherlei Gestalten eingeschlichen, blieb aber dem rechtgläubigen Römer immer ein Gräuel und ein Abscheu.

novitatem — refugisse] Wir können hier mit den Erklärern nicht gerade eine besondere Brachyologie des Ausdrucks erkennen; *refugere* hat stets den Accusativ des Gegenstands, vor dem man flieht und die Richtung, wohin man sich wendet, im Accusativ mit *ad* oder *in* bei sich. Auch wir sagen eben so natürlich: „er floh vor dem ungewöhnlichen Duft auf die hohe See."

lascivia] „die vorige Munterkeit", der Muthwille, wie er sich in den wunderlichen Sprüngen und Windungen kund gethan.

10. *magistratus*] Da die Behörden, welche aus allen Theilen der Provinz Africa herbeiströmten, um das Wunder zu schauen, auf Kosten der Stadt, die ohnediess arm war, verpflegt werden mussten, so sah sich dieselbe, die plötzlich aus ihrer Unbedeutendheit sich zu einer kostspieligen Berühmtheit verurtheilt sah, genöthigt, durch ein freilich engherziges Mittel, die unschuldige Veranlassung zu dem Aufsehn, das sie machte, zu beseitigen.

respublica] bedeutet freilich, wenn es wie hier zu Einem Begriff verschmilzt (sonst könnte nicht *modica* dabei stehen) das Gemeinwesen einer Stadt oder eines Staates überhaupt, doch ist es hier in dem Sinne von „Vermögen der Stadt" gebraucht.

quietem suam secretumque perdebat. Placuit occulte interfici ad quod coibatur. Haec tu qua miseratione, qua 11 copia deflebis, ornabis, attolles! Quamquam non est opus adfingas aliquid aut adstruas: sufficit ne ea, quae sunt vera, minuantur. Vale.

XXXIV.

C. Plinius Tranquillo Suo S.

Explica aestum meum. Audio, me male legere, 1 duntaxat versus: orationes enim commodius, sed tanto

11. *opus est adfingas*] Diese Construction des Conj. für den Infinitiv kommt im classischen Zeitalter nicht vor.

adstruere] s. zu 3, 2, 5.

sufficit] für *satis est* findet sich bei frühern Schriftstellern nicht; eben so auffallend ist die Construction mit *ne*.

XXXIV. Diese Anfrage hat den Spott Gesners und die Zurechtweisung Gierig's erfahren müssen, da der Gegenstand der Sorge des Plin. allzu kleinlich, fast lächerlich erscheine. Auch müssen wir Gesner Recht geben, dass er von einem Cato nicht die glimpflichste Antwort erhalten haben würde. Allein es müssen zu billiger Beurtheilung doch gerade die Zeiten genau geschieden werden. Ein Cato würde überhaupt damals sich nicht mehr gefunden haben. Konnte Plinius einmal der Versuchung nicht widerstehen, seine Gedichte einem grössern Publicum mitzutheilen, so thut er blos dasselbe, wie alle seine literarischen Zeitgenossen, wenn er auf einen möglichst einschmeichelnden Vortrag derselben bedacht war, dessen seine poetischen Producte um so mehr bedurften, da sie nach den vorhandenen Proben nicht im Stande waren, durch innern Werth und Gehalt zu fesseln oder hinzureissen.

1. *explicare*] scheint nicht der richtige Ausdruck zu *aestus*; man müsste es für eine Katachrese erklären, wenn nicht anzunehmen wäre, dass damals durch den öfteren Gebrauch schon die bildliche Bedeutung von *aestus* gleichsam in Vergessenheit gerathen.

aestus] ein bildlicher Ausdruck, hergenommen von der wogenden, unruhig bewegten See (Virg. Aen. 8, 19.), den dann auch Prosaiker von den Dichtern entlehnten, wenn sie den unruhigen Zustand der Seele, bange Besorgniss, Bekümmerniss mit einem anschaulichern Worte bezeichnen wollten, Justin. 11, 13, 3. 23, 3, 8. Cic. Brut. 81. Auch *aestuare* nahm diess Bedeutung an, Cic. Verr. 2, 30. 74. Fam. 7, 18. Justin. 1, 10, 15. Sallust. Cat. 23.

minus versus. Cogito ergo recitaturus familiaribus amicis, experiri libertum meum. Hoc quoque familiare, quod elegi, non bene, sed melius lecturum: si tamen non fuerit perturbatus. Est enim tam novus lector, quam ego poeta. 2 Ipse nescio, quid illo legente interim faciam; sedeam defixus et mutus et similis otioso, an, ut quidam, quae pronuntiabit, murmure, oculis, manu prosequar. Sed puto, me non minus male saltare, quam legere. Iterum dicam, explica aestum meum, vereque rescribe, num sit melius, pessime legere, quam ista vel non facere, vel facere. Vale.

Hoc quoque familiare] Die Stelle ist so schwierig nicht, als die Erklärer sich einbilden. Plinius wollte als angehender Dichter (*novus poeta*) nur einem Kreise vertrauter Freunde seine Gedichte mittheilen. Da er wegen mangelhaften Vortrags nicht selbst lesen mochte, so wäre es allerdings seine Aufgabe gewesen, einen trefflichen Vorleser zu wählen, den er auch unter seinen Freunden oder ihren Freigelassenen nicht schwer gefunden haben würde. Da aber eben die ganze Mittheilung einen Anstrich von Traulichkeit erhalten sollte, so wählte er, um der Vorlesung das Ansehn besonderer Veranstaltung zu benehmen, unter den eignen Freigelassenen einen Vorleser, der die Sache besser zu machen versprach, als er selbst, ohne jedoch durch sein Vorlesertalent glänzen zu können. Bei einem Vortrag vor einem grössern Publicum würde es bedenklich gewesen sein, mit dem Freigelassenen einen Versuch machen zu wollen, da jener dann das Gepräge eines wahren Kunstgenusses haben sollte.

2. *murmure — prosequar*] Diese Begleitung des Vortrags eines Andern durch alle Mittel einer lebhaften Gesticulation gewinnt allerdings nach unserm Gefühl den Anstrich des Lächerlichen und kommt bei uns höchstens zum Scherz vor; allein Plinius beruft sich auf den Vorgang Anderer (*ut quidam*). Auch war es auf der Bühne der Alten keineswegs ungewöhnlich, dass der Schauspieler den recitativartigen Gesang eines Andern durch lebhafte Gesten gleichsam versinnlichte. Die grössere Lebhaftigkeit des Südländers muss dabei ebenfalls in Anschlag gebracht werden. Daher braucht Plinius auch den vom Theater entlehnten Ausdruck *saltare*, der überhaupt jede ausdrucksvolle Bewegung des Körpers oder einzelner Theile desselben bezeichnete.

XXXV.

C. Plinius Appio Suo S.

Librum, quem misisti, recepi et gratias ago: sum tamen hoc tempore occupatissimus. Ideo nondum eum legi, cum alioqui validissime cupiam: sed eam reverentiam cum literis ipsis, tum scriptis tuis debeo, ut sumere illa, nisi vacuo animo, irreligiosum putem. Diligentiam tuam in retractandis operibus valde probo. Est tamen aliquis modus, primum, quod nimia cura deterit magis, quam emendat: deinde, quod nos a recentioribus revocat, simulque nec absolvit priora, et inchoare posteriora non patitur. Vale.

XXXVI.

C. Plinius Fusco Suo S.

Quaeris, quemadmodum in Tuscis diem aestate disponam. Evigilo, cum libuit, plerumque circa horam primam, saepe ante, tardius raro: clausae fenestrae manent.

XXXV. 1. *librum*] Gierig vermuthet wohl mit Recht, dass hier eine Rede gemeint sei, denn davon wurden damals gern *liber* und *retractare* gebraucht 1, 2, 1. 3, 18, 1. 8, 18, 4. Doch kann der Beweis nicht für unwiderleglich gelten, da beide Ausdrücke auch von Gedichten vorkommen, wie 8, 21, 6.

nisi vacuo animo] ebenso Phaedr. fabb. III. prol.:

Phaedri libellos legere si desideras,
Vaces, oportet, Eutyche, a negotiis,
Ut liber animus sentiat vim carminis.

XXXVI. *Fusco*] s. zu 7, 9.

1. *disponere*] s. zu 4, 23, 1. so steht *disponere diem* Suet. Tib. 11. Tacit. Germ. 20. Pers. Sat. 5, 43. auch *ordinare diem* Senec. epist. 12.

circa] wurde erst in der nachclassischen Periode von der Zeit gebraucht, es steht also für: *circiter* mit dem Ablativ.

tardius] s. zu 3, 5, 8.

2 Mire enim silentio et tenebris animus alitur. Ab iis, quae avocant, abductus et liber et mihi relictus, non oculos animo, sed animum oculis sequor, qui eadem quae mens vident, quoties non vident alia. Cogito, si quid in manibus, cogito ad verbum scribenti emendantique similis, nunc pauciora, nunc plura, ut vel difficile vel facile componi tenerive potuerunt. Notarium voco, et, die admisso, quae formaveram, dicto; abit, rursusque revocatur, 3 rursusque remittitur. Ubi hora quarta vel quinta, (neque enim certum dimensumque tempus) ut dies suasit, in xystum me vel cryptoporticum confero; reliqua meditor

2. *animus alitur*] Dasselbe bemerkt auch Quintil. 10, 3, 25. Ebenso gesteht Kant, dass er den Entwurf zu seinen tiefsten philosophischen Werken in den Dämmerungsstunden fand. Thatsache ist es überdiess, dass die Phantasie namentlich durch das Halbdunkel angeregt wird. Seneca freilich ist anderer Meinung epist. 56.

non oculos animo] Die Augen geben vorzüglich Veranlassung zur Zerstreuung, indem die Aufmerksamkeit sich gern den Gegenständen zuwendet, welche die Augen erblicken. Doch lässt sich Plinius durch seine Vorliebe für Gegensätze und Wortspiele zu dem Zusatze: *sed animum — alia* verleiten, da, recht betrachtet, in der Dunkelheit die Augen in eine Art von Ruhestand versetzt sind, nicht den Geist bei seiner Thätigkeit unterstützen können. Demosthenes begab sich an einen Ort unter der Erde, um sich nicht durch die Augen in seinen Meditationen stören zu lassen, Quintil. 10, 7, 25.

cogitare] ist hier von den vorbereitenden Uebungen zur Ausarbeitung einer Rede gebraucht. Plinius übte sich, aus dem Stegreif zu sprechen.

ad verbum] das sonst gewöhnlich von einer wortgetreuen Uebersetzung gesagt wird: *von Wort zu Wort*, bedeutet hier *„wörtlich, Wort für Wort.“* Denn leichter war es allerdings und natürlicher, im Dunkeln den allgemeinen Entwurf einer Rede zu treffen, gleichsam das Ganze in gewissen Umrissen sich vorzustellen. Schwieriger aber wurde es, wenn Plinius die Rede in ihrer ganzen Folge ausarbeitete, Wort und Ausdruck zu Sätzen und Perioden bildete, so dass die Uebung von einer förmlichen Ausarbeitung auf dem Papier nicht weiter verschieden war (*scribenti emendantique similis*).

Notarium] s. zu 3, 5, 15.

die] s. zu 6, 20, 6.

3. *ut dies suasit*] *dies* hier von der Witterung, denn darnach bestimmte es sich, ob er im Freien oder unter bedecktem Gange spazierte.

et dicto; vehiculum adscendo. Ibi quoque idem quod ambulans aut jacens. Durat intentio, mutatione ipsa refecta: paullum redormio, dein ambulo, mox orationem Graecam Latinamve clare et intente, non tam vocis caussa, quam stomachi, lego: pariter tamen et illa firmatur. Ite- 4 rum ambulo, ungor, exerceor, lavor. Coenanti mihi, si cum uxore vel paucis, liber legitur: post coenam comoedi aut lyristes; mox cum meis ambulo, quorum in numero sunt eruditi. Ita variis sermonibus vespera extenditur,

vehiculum adscendo] Auch diess gehörte zu den Leibesbewegungen, welche die Alten abwechselnd mit Spazierengehen, Reiten, sich tragen lassen, zur Erhaltung der Gesundheit vornahmen, daher § 5: *non vehiculo, sed equo gestor.* Denn *gestari*, *gestatio* war der eigenthümliche Ausdruck für alle jene Bewegungen.

stomachi] Mit lauter, vernehmlicher Stimme anhaltend sprechen, empfahlen die alten Aerzte als diätetisches Mittel, das durch den ganzen Körper eine wohlthätige Wärme verbreite und namentlich die Functionen des Unterleibes wesentlich unterstütze, s. Cels. medic. 1, 8. Plin. H. N. 28, 4. Galen. d. voce.

4. *si cum uxore*] Diese Lesart der meisten neueren Ausgaben findet darin eine Schwierigkeit, dass der Gegensatz dazu gänzlich fehlt, man erfährt nicht, wie die Mahlzeit in einem andern Falle eingerichtet war; daher die Lesart der meisten alten Ausgg., auch Ald. Sich. Junt. Boxh.: *sic* annehmlich erscheint, so dass es auf die vorhergehenden Vorbereitungen zur Mahlzeit *ambulo — lavor* ginge. Noch lieber liessen wir nach Helmst., auch ed. Tarv. Ber. das Eine wie das Andere weg, wenn nicht gerade der Helmst. in den letzten Parthieen mit fast heilloser Nachlässigkeit geschrieben wäre.

comoedi] s. zu 1, 15, 2.

mei] waren Freigelassene und Sclaven, theils die er stets um sich hatte, theils die auf seinem Gute verwendet wurden; Plin. hält es für nothwendig zu erwähnen, dass mancher Gebildete sich darunter befand, um den Spaziergang mit ihnen nicht auffallend zu finden.

variis — extenditur] Ganz ähnlich Hor. epist. 1, 5, 10:

impune licebit
Aestivam sermone benigno tendere noctem.

Dem Wortsinne nach würden die Worte einen Widerspruch gegen: *dies cito conditur* enthalten, allein *vespera sermonibus extenditur* steht nach einem, vorzüglich bei Dichtern, üblichen Tausch der Begriffe für: *sermones extenduntur per vesperam.*

5 et, quamquam longissimus dies cito conditur. Nunquam ex hoc ordine aliqua mutantur. Nam si diu jacui vel ambulavi, post somnum demum lectionemque, non vehiculo, sed (quod brevius, quia velocius) equo gestor. Interveniunt amici ex proximis oppidis, partemque diei ad se trahunt, interdumque lassato mihi opportuna inter-
6 pellatione subveniunt. Venor aliquando; sed non sine pugillaribus, ut, quamvis nihil ceperim, nonnihil referam. Datur et colonis (ut videtur ipsis) non satis temporis, quorum mihi agrestes querelae literas nostras et haec urbana opera commendant.

XXXVIII.

C. Plinius Paullino Suo S.

1 Nec tuae naturae est, translaticia haec et quasi

conditur] ein poetischer Ausdruck: „er wird gleichsam zur Ruhe gebracht, begraben“ (Hor. Od. 4, 5, 29. Virg. ecl. 9, 52.), den Plin. in Prosa usurpirt, vergl. Paneg. 80, 6. Nazar. Paneg. 19, 1. [illegible]

5. *jacui*] Da die Alten auf dem Sopha ausgestreckt zu studiren pflegten, so kommt *jacere* allerdings oft in dem Sinne von: „sich mit den Wissenschaften beschäftigen“ vor; und da hier, wie oben § 3. das Wort mit *ambulare* verbunden erscheint, so mussten wir wohl diese Lesart einiger Handschr. und Ausgg. aufnehmen, für welche sich auch Gierig und Schäfer erklärten. Auffallend bleibt es aber immer, wie *tacui*, das wir Helmst. Tarv. Ber. Ald. Boxh. Oxon. fanden, sich, wenn es unächt war, einschleichen konnte, da die seltnere Bedeutung von *tacere* für *meditari* den Abschreibern kaum bekannt sein konnte.

demum] findet Hand hier in der ganz seltnen exclusiven Bedeutung von: *wenigstens* gebraucht, doch sehen wir nicht recht ein, warum man es nicht in seinem gewöhnlichen Sinne von: „*erst, endlich*“ verstehen sollte.

6. *pugillares*] s. zu 1, 6, 1.

commendant] = *jucundiora reddunt.*

XXXVIII. *Paullino*] s. zu 2, 2.

1. *translaticia*] Das Wort bezeichnet eigentlich etwas Entlehntes, Wiederkehrendes, *aliunde translata*, und nimmt dann die Bedeutung des Gewöhnlichen an, — *vulgaria, communia.* So nannte man gewisse übliche und unter gewissen Verhältnissen immer wiederkehrende

publica officia a familiaribus amicis contra ipsorum commodum exigere: et ego te constantius amo, quam ut verear, ne aliter ac velim accipias, nisi te Calendis statim Consulem videro: praesertim cum me necessitas locandorum praediorum plures annos ordinatura detineat, in qua mihi nova consilia sumenda sunt. Nam priore lustro, quamquam post magnas remissiones, reliqua creverunt: inde plerisque nulla jam cura minuendi aeris alieni, quod desperant posse persolvi; rapiunt etiam consumuntque, quod natum est, ut qui jam putent, se non sibi parcere. Occurrendum ergo augescentibus vitiis et medendum est. 2 3

Formeln und Gebräuche, wie *tralaticium edictum* Cic. Verr. 1, 44. vergl. Suet. Aug. 10. Domit. 18. Nimmt auch das Wort oft die Bedeutung von etwas Verächtlichem an, so will doch Plinius diess gerade nicht so verstanden wissen, sondern erwartet blos vom Freunde, dass er ihn für diesen Fall der Beobachtung einer herkömmlichen Formalität entbinden werde.

publica officia] sind alle die Verbindlichkeiten und Beweise von Aufmerksamkeit, welche man in öffentlichen Verhältnissen Anderen schuldig war; aber eben weil es öffentliche Ehrenbezeigungen waren, durfte der Freund hoffen, davon sich freigesprochen zu sehen.

familiaris] steht hier im schärfsten Gegensatz zu *publicus*. An eine Vergleichung mit *publica verba* als die gewöhnlichen Höflichkeits- und Begrüssungsformeln sollten hier Gesner und Gierig nicht denken.

Calendis] Am ersten Januar versammelte sich der Senat und alle Clienten und Freunde der neuerwählten Consuln bei denselben, um ihnen ihre Glückwünsche darzubringen und sie dann in feierlichem Zug auf das Capitol zu begleiten, wo die üblichen Opfer gebracht wurden. Diess *officium* musste diessmal Plinius versäumen.

plures annos] es war üblich, Güter auf fünf Jahre zu verpachten (daher im folgenden *priore lustro*). Da nun Plinius bisher so schlimme Erfahrungen gemacht hatte, so musste er auf die Feststellung der neuen Pachtbedingungen (*ordinare*) alle mögliche Aufmerksamkeit richten.

2. *reliqua creverunt*] wir sagen ebenso: „die Reste, die Rückstände sind angewachsen."

se — parcere] Nicht weil sie einmal nicht bezahlen konnten, verfuhren sie so, wie Gesner meint, sondern weil der Pacht zu Ende ging, sahen sie die Erzeugnisse der Erde, die sie zur Aussaat nicht für Andere schonen wollten, für gute Beute an; durch *etiam* sind auch beide Sätze in ihren verschiedenen Beziehungen hinlänglich geschieden.

Medendi una ratio, si non nummo sed partibus locem, ac deinde ex meis aliquos operis exactores, custodes fructibus ponam: et alioqui nullum justius genus reditus,
4 quam quod terra, coelum, annus refert. At hoc magnam fidem, acres oculos, numerosas manus poscit: experiendum tamen, et, quasi in veteri morbo, quaelibet mutationis
5 auxilia tentanda sunt. Vides, quam non delicata me causa obire primum consulatus tui diem non sinat: quem tamen

3. *non nummo sed partibus*] Bisher hatte Plinius seine ländlichen Besitzungen um eine bestimmte Pachtsumme (*nummo*) an Pachtlustige ausgethan; gewitzigt aber durch die säumige Bezahlung und die steten Gesuche um Erlass, wollte er nun so verpachten, dass er seinen bestimmten Antheil am Ertrag (*partibus*), also den Pacht in natura erhalte. Bei sorgfältiger Controle der Erndte (*exactores*, *custodes*) konnte ihm der sichere Gewinn nicht entgehen, zumal da man auf nichts mit solcher Bestimmtheit rechnen kann, als was blos von Wind und Wetter abhängt. Ueberdiess findet es Plinius naturgemässer oder vernünftiger (*nullum justius genus*), den Gewinn unmittelbar gleichsam aus den Händen der Natur zu empfangen, als die Früchte sich erst durch den Pachter verwerthen zu lassen, vergl. Cic. Off. 1, 42.

exactores] waren Aufseher, welche im Interesse des Plinius auf den Ertrag des Gutes achten und wahrnehmen mussten, dass er bei Ablieferung seines Antheils nicht verkürzt werde, vergl. Liv. 2, 5. Tacit. Ann. 3, 14.

4. *At hoc*] Offenbar ein Einwurf, der dem neuen Pachtentwurfe gemacht werden konnte, dem er aber sofort selbst durch *experiendum tamen* begegnet. Die Vulg. *ad hoc* würde kaum zu rechtfertigen sein; *at hoc* haben wir freilich nur Ald. 2. Junt. gefunden.

5. *quam non delicata*] „wie es keineswegs eine angenehme Abhaltung ist.“ Die ganze Besorgung dieses Geschäftes hatte so viel Verdriessliches und namentlich für Plinius Abschreckendes, dass er ausdrücklich den Verdacht, als sei es nur Bequemlichkeit und Behaglichkeit, die ihn zurückhalte, zurückweisen muss. Denn sonst freilich gab das Landleben nur Erholung, s. 9, 10, 2: *delicate ut in secessu.*

diem obire] bedeutet nach der Analogie von *obire munus*, „die Pflichten, welche an einem bestimmten Tage uns obliegen, erfüllen“, Cic. Lael. 2. Phil. 3, 8. Suet. Caes. 9. ebenso findet sich *obire annum* Cic. Fam. 10, 25. *tempus* Mil. 10.

quoque] welches hier Gesner und Gierig wegliessen, haben wir in allen alten Ausgaben, mit Ausnahme des Steph. und Boxh. gefunden und darum wieder aufgenommen.

his quoque, ut praesens, votis, gaudio, gratulatione celebrabo. Vale.

XXXVIIII.

C. Plinius Saturnino Suo S.

Ego vero Rufum nostrum laudo: non quia tu, ut ita facerem, petiisti, sed quia est ille dignissimus. Legi enim librum omnibus numeris absolutum, cui multum apud me gratiae amor ipsius adjecit. Judicavi tamen. Neque enim soli judicant, qui maligne legunt. Vale.

XXXIX.

C. Plinius Mustio Suo S.

Haruspicum monitu reficienda est mihi aedes Cereris in praediis in melius, in majus. Vetus sane et angusta, cum sit alioqui stato die frequentissima. Nam idibus Septembribus magnus e regione tota coit populus, multae res aguntur, multa vota suscipiuntur, multa redduntur, sed nullum in proximo suffugium aut imbris aut solis. 1 2

XXXVIIII. *Ego vero*] s. zu 8, 8, 4.

omnibus numeris absolutum] bezeichnet etwas in jeder Beziehung Vollendetes, Paneg. 71, 6. Cic. Fam. 1, 18. N. D. 2, 13. Dieselbe Redensart wurde mannigfach variirt, wie: *omnes numeros habet*, Cic. off. 3, 3. *omnes numeros continet* Fin. 3,7. *omnes numeros implet* Plin. H. N. 18, 32. Juven. 6, 249. *numeros omnes exsequitur* Senec. ep. 95.

XXXIX. 2. *magnus*] steht bisweilen, wie hier, für *multus*, Cic. Manil. 7. Caes. B. C. 3, 31. Bell. Alex. 26.

multae res aguntur] Der Ausdruck ist so allgemein gehalten, dass er eben so wenig mit Gesner auf eine feierliche Sitzung im Tempel, als überhaupt auf Specielles bezogen werden kann. Solche Feste, welche viel Volk an Einem Orte zusammenbrachten, gaben zugleich Gelegenheit, manches Geschäft abzuthun; oft wurde eine Art Jahrmarkt daraus. Man war nun nachsichtig genug, dem Volke auch für solch weltliches Treiben bei schlechtem Wetter Zuflucht im Tempel zu bieten. Daher im folgenden §: *has ad hominum*.

suffugium] nach Ovid's Vorgange in nachclassischer Zeit gebräuchlich, Senec. ira 1, 11. Tacit. Germ. 16, 46.

3 Videor ergo munifice simul religioseque facturus, si aedem quam pulcherrimam exstruxero, addidero porticus aedi: illam ad usum Deae, has ad hominum. Velim ergo emas quatuor marmoreas columnas, cujus tibi videbitur generis; emas marmora, quibus solum, quibus parietes exco-
4 lantur. Erit etiam vel faciendum vel emendum ipsius Deae signum, quia antiquum illud e ligno quibusdam sui
5 partibus vetustate truncatum est. Quantum ad porticus, nihil interim occurrit, quod videatur isthinc esse repetendum: nisi tamen, ut formam secundum rationem loci scribas: neque enim possunt circumdari templo; nam solum templi hinc flumine et abruptissimis ripis, hinc via cingi-
6 tur. Est ultra viam latissimum pratum, in quo satis apte contra templum ipsum porticus explicabuntur: nisi quid tu melius inveneris, qui soles locorum difficultates arte superare. Vale.

XL.

C. Plinius Fusco Suo S.

1 Scribis pergratas tibi fuisse literas meas, quibus cognovisti, quemadmodum in Tuscis otium aestatis exigerem; requiris, quid ex hoc in Laurentino hieme permutem. Nihil, nisi quod meridianus somnus eximitur, multumque de nocte vel ante vel post diem sumitur: et,

4. *truncatum*] = *mancum*, *exesum*. Die Variante: *obtruncatum* giebt keinen Sinn.

5. *forma*] = *ichnographia*, *delineatio*, *ein Riss*, daher auch *deformare* für *delineare* Vitruv. 1, 1. Auch *scribere* wird wie *γράφειν* oft von der Kunst des Zeichnens gebraucht, also: „einen Riss entwerfen, zu Papier bringen."

hinc — hinc] für *hinc — illinc* brauchten nachclassische Schriftsteller nach dem Beispiele der Dichter.

XL. *Fusco*] s. zu 7, 9.

1. *literas*] s. zu 9, 36.

permutem] für *mutem*. Die spätere Latinität liebte es, Composita zu setzen, wo das einfache Verbum ausreichte.

si agendi necessitas instat, quae frequens hieme, non jam comoedo vel lyristae post coenam locus; sed illa, quae dictavi, identidem retractantur, ac simul memoriae frequenti emendatione proficitur. Habes aestate, hieme con- 3 suetudinem; addas huc licet ver et autumnum, quae inter hiemem aestatemque media, ut nihil de die perdunt, ita de nocte parvulum adquirunt. Vale.

2. *agere*] hier ausnahmsweise absolut gebraucht für *caussas agere*, als Sachwalter einen Process führen.

proficitur memoriae] Diese Verbindung von *proficere* mit dem Dativ in der Bedeutung: „Jemandem nützlich sein, nützen", erklärt Krebs mit ziemlicher Bestimmtheit für unlateinisch, eine Behauptung, wogegen der Ausdruck schon durch unsere Stelle geschützt ist, vergl. Cic. Attic. 1, 1.

3. *ut nihil* — *adquirunt*] Diese Worte sind nur von den Studien des Plinius gemeint. Im Herbst und Frühjahr wird diesen nichts von der Zeit am Tage gekürzt und, da es zeitiger als im Sommer dunkelt, etwas von der Zeit bei Licht zugelegt.

Liber Decimus.

Spärlicher als bei allen früheren Büchern sind hier die kritischen Hülfsmittel, welchen der Herausgeber folgen kann. Die vorhandenen Handschriften und ältesten Ausgaben kennen diese Briefe nicht; vollständig finden wir sie erst in der Ausgabe des Aldus (Venet. 1508.) Doch gelang es Orelli, zwei frühere Ausgaben ausfindig zu machen, die des Beroaldus (Bonon. 1502. im Januar) und des Avantius (Venet. 1502. im Mai), in welchen, wie in der ersten Ausgabe des Catanäus (Mediol. 1506.), die grössere Anzahl dieser Briefe (es fehlen 41) vorhanden ist. Wir haben uns vorzüglich an Orelli (C. Plinii Caecilii Secundi et Trajani imperatoris epistolae mutuae. Ab interpolationibus purgatae. Turici 1833) gehalten, doch nicht, ohne die erste Ausgabe des Aldus, welche Orelli nur aus dem Abdruck des Rhenanus (Argent. 1514.) kannte, sowie die Juntina (Florent. 1515.) ausser dem, was schon frühere Erklärer benutzt haben, sorgfältig zu Rathe zu ziehen.

Dieses Buch enthält Gesuche und Geschäftsschreiben, welche Plin. an den Kaiser Trajan richtete, meist mit den Antworten und Bescheiden, welche er von diesem erhielt. Lässt es sich nun nicht läugnen, dass sie an Mannigfaltigkeit des Inhalts weit hinter den Briefen der vorigen Bücher zurücktreten, dass wir ungern den traulichen Ton vermissen, welchen Plin. den Freunden gegenüber anstimmen durfte, dass das Interesse in den meist kurzen, gemessenen Zuschriften keineswegs so vielseitig angeregt und gefesselt wird, so hat doch auch dieses Buch seinen eigenthümlichen Werth und lässt uns manchen Blick thun in das Staatsleben jener Zeit, namentlich in das eigenthümliche Verhältniss der Proconsuln zu dem Staatsoberhaupt. Wie waren jene hohen Staatsbeamten, die sich zu den Zeiten der Republik höher achteten als Könige, zu armseligen Schattenherrschern herabgesunken, welche auch die unbedeutendsten Verfügungen nicht ohne die ausdrücklichste Einwilligung des Kaisers zu treffen wagten. Doch auch Sinn und Geist wird sich befriedigt fühlen durch die Zartheit, mit welcher Plinius stets die Linie des Anstands beobachtete, welche ihn von dem hohen Gönner schied, während doch hier und da jene Innigkeit durchblickt, zu welcher ihn die herablassende Huld des allmächtigen Kaisers nicht blos berechtigte, sogar aufzufordern schien.

I.

C. Plinius Trajano.

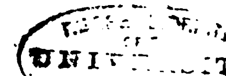
Tua quidem pietas, imperator sanctissime, optaverat, 1 ut quam tardissime succederes patri: sed dii immortales

Es war zu erwarten, dass die Seltenheit der Handschriften dieses Buchs schon früh den Zweifel über die Aechtheit dieser Briefe hervorrufen musste, ein Zweifel, welcher seit Catanäus bis auf die neueste Zeit (so von Julius Held, Schweidnitz, 1837.) immer wieder angeregt worden ist. Allein die innern Gründe, welche für die Aechtheit der Briefe sprechen, sind zu schlagend, als dass man nicht sich geneigt fühlen sollte, die Seltenheit früherer Abschriften auf natürlicherem Wege dadurch zu erklären, dass diese Sendschreiben erst, als die frühere Sammlung schon weit verbreitet war, aus dem Nachlasse des Plinius zusammengestellt, schon um ihres weniger allgemein ansprechenden Inhaltes willen in weniger Exemplaren vervielfältigt wurden und sich später erst als Anhang zu den frühern acht oder neun Büchern fanden. Ja auch dann noch mochte sie als eine eigenthümliche Briefsammlung von manchem Abschreiber willkürlich ausgeschieden worden sein. In der That müsste der Betrug ein sehr frühes Datum haben, da Tertullian sich schon auf den 97sten Brief beruft und Symmachus nach dem Vorbilde unserer Sammlung die Sendschreiben an die Kaiser ebenfalls in dem 10. Buche zusammenstellt. Noch überzeugender aber sind die Gründe, welche aus der durchgängigen Uebereinstimmung dieser Briefe mit den vorhergehenden sich von selbst darbieten. Fast auf jeder Seite begegnen uns hier Beziehungen auf Lebensverhältnisse des Plinius, die uns aus den frühern Briefen schon bekannt sind, so dass wir in der That die Kunst des Betrügers zu bewundern gezwungen wären, der in 122 Briefen auch nicht einmal (wir nehmen allenfalls Br. 96 aus) sich verrathen, der so treu copirt hätte, dass Zug für Zug dem Original gleichen musste. Denn wäre auch die Abweichung des Styls auffallender, als sie wirklich sich darstellt, so war sie ja geboten durch die Verschiedenheit des Zwecks, dem die Briefe dienen, wie der Person, an die sie gerichtet sind.

I. Ein Glückwünschungsschreiben bei dem Regierungsantritt des Trajan, 98 n. Ch. im Jan. Nerva hatte ihn vier Monate vor seinem Tode im Vorgefühl desselben, um das Reich nicht den Wirren einer Kaiserwahl auszusetzen, für seinen Sohn und Nachfolger erklärt.

1. *sanctus*] wird hier der Kaiser genannt, insofern seine Person unverletzlich, unantastbar war.

tardissime] s. zu 3, 5, 8.



festinaverunt virtutes tuas ad gubernacula reipublicae, 2 quam susceperas, admovere. Precor ergo, ut tibi, et per te generi humano, prospera omnia, id est, digna seculo tuo, contingant. Fortem te et hilarem, Imperator optime, et privatim et publice opto.

III.

C. Plinius Trajano.

1 Exprimere, Domine, verbis non possum, quantum

festinare] findet sich im nachclassischen Gebrauch ebenso construirt, Quintil. 9, 4, 146. Tac. Dial. 3.

quam susceperas] Ernesti findet wohl mit Unrecht den Ausdruck anstössig, da er eben erst den Staat mit einem Schiff verglichen habe, denn es dürfte auch, wenn man an den Vergleich denkt, *suscipere* vollkommen gerechtfertigt werden können.

2. *generi humano*] Wie die Römer gern das Römische Reich *orbis terrarum* nannten, so liebten sie es im stolzen Gefühl ihres Uebergewichts, die Römer dem ganzen Menschengeschlecht gleich zu achten.

seculo] s. zu 4, 11, 6.

Fortem — opto] Die Stelle hat wohl ohne Noth den meisten Erklärern Schwierigkeiten gemacht. *publice et privatim* verbindet sich leicht und natürlich mit *opto*, er will sagen, dass er den Wunsch nicht blos in seinem Namen ausspreche, dass alle denselben mit ihm theilen; ganz ähnlich ist die Stelle 10, 9: *et tuo nomine et reipublicae gratulor*. *fortis* mit Corte in dem Sinne zu nehmen, dass es die Kraft bezeichne, den Staat zu lenken und zu schützen, dürfte darum ungeeignet erscheinen, weil diess weniger der Gegenstand eines Wunsches als einer bestimmten Voraussetzung sein musste. Auch würde sich *hilaris* dann nicht so gut als ein sinnverwandter Begriff anschliessen können. Nein, Plinius wünscht dem Kaiser Gesundheit und frohe Tage. In gleichem Sinne verbinden sich diese Worte 4, 1, 7. und *fortis* wird bei unserm Schriftsteller mehr als einmal von dauerhafter Gesundheit gebraucht, s. zu 1, 12, 12. — Endlich ist noch zu bemerken, dass es in Zuschriften an den Kaiser als unerlässliche Pflicht angesehen wurde, an die Stelle des sonst üblichen *Vale* einen ausführlichern Wunsch treten zu lassen, Dio Cass. 57, 11. Suet. Tib. 32.

III. 1. *Exprimere non possum*] s. zu 5, 15, 1.

domine] Lange als schon der letzte Schatten politischer Freiheit aus Rom verschwunden war, sträubten sich die Römer noch, den

mihi gaudium attuleris, quod me dignum putasti jure trium liberorum. Quamvis enim Julii Serviani, optimi viri, tuique amantissimi, precibus indulseris: tamen etiam ex rescripto intelligo, libentius hoc ei te praestitisse, quia pro me rogabat. Videor ergo summam voti mei consecutus, 2 cum inter initia felicissimi principatus tui probaveris, me ad peculiarem indulgentiam tuam pertinere: eoque magis liberos concupisco (quos habere etiam illo tristissimo saeculo volui) sicut potes duobus matrimoniis meis credere.

Machthabern, welche bereits alle Gewalt in den Händen hatten, den Namen eines *dominus* beizulegen, um dadurch nicht zu lebhaft an das sclavische Verhältniss, in welches sie factisch getreten waren, erinnert zu werden. Daher fanden es auch Augustus und Tiberius im Interesse ihrer Macht, gerade diesen Ehrentitel aufs Entschiedenste zurückzuweisen. Doch mit der Zeit gewöhnten sich die Römer auch an das Unerträglichste und so hat es nichts Befremdendes, wenn Plinius hier den Kaiser mit *domine* anredet. Mag es sein, dass Trajan die förmliche Begrüssung mit huldvollem: *mi Secunde* oder *carissime* erwiedert, dem Unterthan hätte es nicht angestanden, von den Formalien des Curialstyls, welcher jedenfalls in diesen Geschäftsschreiben an die Kaiser üblich geworden war, abzuweichen. Ein Zweifel an der Aechtheit der Briefe lässt sich daher nicht aus dieser Anrede herleiten. Noch weniger streitet die Stelle im Paneg. 2, 3. mit ihr, die ja nicht sagen will, dass dem Trajan nicht der Titel eines *dominus* zukomme, sondern nur, dass er den Römern im Lichte eines Vaters erscheine.

jure trium liberorum] s. zu 2, 13, 8.

Julii Serviani] s. zu 3, 17.

2. *peculiaris*] kann hier nicht, wie Catanäus meint, die ungewöhnliche Bedeutung von *rara* annehmen, sondern auch hier behauptet das Wort den Sinn des Eigenthums und des Besitzes. Plinius sieht in der Auszeichnung, die er erfahren, einen Beweis, dass Trajan ihn zu denjenigen zähle, die durch seine Huld gleichsam einen besonderen Anspruch hätten an seine Gnade.

quos — volui] Wir haben diese Worte in Parenthese eingeschlossen, damit die Verbindung der Sätze deutlicher einleuchte, denn *sicut — credere* kann nur der Versicherung gelten, dass er sich Nachkommenschaft wünsche; man müsste sonst annehmen, dass er schon unter Domitian zwei Gattinnen verloren habe, und unter Trajan die dritte Ehe eingegangen sei.

3 dere. Sed dii melius, qui omnia integra bonitati tuae reservarunt. Malui hoc potius tempore me patrem fieri, quo futurus essem et securus et felix. Vale.

IIII.

C. Plinius Trajano.

1 Indulgentia tua, imperator optime, quam plenissimam experior, hortatur me, ut audeam tibi etiam pro amicis

3. *dii melius*] sc. *fecerunt*, *egerunt*. Dieser elliptische Sprachgebrauch, der in diesem Zeitalter, namentlich in Verbindung mit *melius* oft wiederkehrt, Tac. Germ. 19. Ann. 1, 43. 4, 38. Quintil. 10, 2, 24. erklärt sich bei dieser sprüchwörtlich gewordenen Redensart von selbst, so dass er sogar in einem förmlicheren Schreiben nichts Auffallendes mehr haben mochte.

omnia integra — reservarunt] Was er darunter verstehe, erklärt er sofort selbst. Die Hoffnung, Vater zu werden, wurde unter einem Kaiser, wie Trajan (*bonitati tuae*) nicht getrübt durch den Blick auf eine tyrannische Regierung, vergl. Paneg. 27, 1. Mit Unrecht legen Viele den Worten den Sinn unter, als sei ihm die Vaterfreude bisher versagt worden, damit ihm Trajan zu besonderer Auszeichnung das *jus trium liberorum* ertheilen könne.

malui] giebt der Stelle nicht nur eine grammatische Unrichtigkeit, da nothwendig *pater fieri* folgen musste, sondern hat auch in dieser Verbindung mit dem Vorhergehenden etwas Anstössiges, denn nur den Göttern misst er es bei, dass er bisher der Kinder entbehrte. War er doch auch schon unter Domitian verheirathet gewesen. Daher hat man der Stelle durch Conjecturen, wie *malunt*, *maluerunt*, *maluere* zu helfen gesucht, Aenderungen, welche mit Ausnahme der erstern wohl Aufnahme verdienten, wenn es sich nur erklären liesse, wie alle Ausgaben ohne Ausnahme zu *malui* gekommen.

IIII. 1. *Indulgentia*] das sonst wohl auch im nachtheiligen Sinne die Schwäche bezeichnete, nicht leicht Jemandem etwas abschlagen zu können, scheint zur Kaiserzeit ein besonderes Prädicat des Herrschers geworden zu sein, womit man seine Huld, seine Freigebigkeit rühmte, ungefähr wie bei uns das Wort: *Gnade*, vergl. 10, 18, 2. 10, 95, 5.

pro amicis obligari] Das Wagniss bestand nur darin, dass er für einen Freund bat, doch setzt Plin. durch eine elegante Vertauschung der Begriffe das daraus Folgende, wodurch er nicht blos seine Verpflichtung zum Danke anerkennt, sondern auch eine gewisse Zuversicht in die Gewährung seiner Bitte ausspricht.

obligari; inter quos sibi vel praecipuum locum vindicat Voconius Romanus, ab ineunte aetate condiscipulus et contubernalis meus. Quibus ex caussis et a divo patre tuo petieram, ut illum in amplissimum ordinem promoveret: sed hoc votum meum bonitati tuae reservatum est, quia mater Romani liberalitatem sestertii quadringenties, quod conferre se filio codicillis ad patrem tuum scriptis professa fuerat, nondum satis legitime peregerat. Quod postea fecit, admonita a nobis. Nam et fundos emancipavit et caetera, quae in emancipatione implenda solent exigi, consummavit. Cum sit ergo finitum, quod spes nostras morabatur, non sine magna fiducia subsigno apud te fidem pro moribus Romani mei, quos et liberalia studia exornant et eximia pietas, quae hanc ipsam matris liberalita-

2

3

4

Voconius] s. 2, 13.

2. *amplissimus ordo*] kann nur von der Senatorwürde verstanden werden, zu welcher Plin. seinen Freund, der bisher dem Ritterstande angehörte, befördert wissen wollte. *amplus* und die abgeleiteten Worte galten überhaupt nur als Prädicat für sehr hochgestellte Männer im Staate.

promovere] s. zu 7, 31, 3.

quadringenties] Die Summe von beinahe zwei Millionen Thalern war viel zu gross, wenn es nur darauf ankam, dem Sohne das Vermögen, das er als Ritter schon besitzen musste, zu Erlangung der Senatorwürde zu erfüllen, daher haben auch die Kritiker manche Aenderung vorgeschlagen, wie: *quaterdecies*, *quadragies*, *quadringentorum millium*; allein da nicht ausdrücklich gesagt ist, dass die Mutter bloss eine Erfüllungssumme habe schenken wollen, auch bei dem ungeheuern Reichthum einzelner Personen zu Rom jene Schenkung nicht ganz in das Reich der Unmöglichkeit gehört, haben wir die Vulg. unangetastet gelassen.

nondum satis legitime] es war noch nicht in aller Form Rechtens geschehen, was aber die Mutter des Voconius nach § 3. nachholte.

3. *emancipare fundos*] bedeutet: sich des Eigenthumsrechts über liegende Gründe begeben und dasselbe Andern überlassen. Ueber die bei der *mancipatio* üblichen Förmlichkeiten s. zu 7, 18, 2.

4. *fidem subsignare*] war der feierlichere Ausdruck für das früher mehr übliche: *fidem interponere*; es bedeutet: „sein Wort gleichsam verbrieft und versiegelt geben“, s. 3, 1, 12.

tum et statim patris hereditatem et adoptionem a vitrico
5 meruit. Auget haec et natalium et paternarum facultatum splendor, quibus singulis multum commendationis accessurum etiam ex meis precibus indulgentiae tuae credo.
6 Rogo ergo, Domine, ut me exoptatissimae mihi gratulationis compotem facias et honestis, ut spero, adfectibus meis praestes, ut non in me tantum, verum et in amico, gloriari judiciis tuis possim.

IV.

C. Plinius Trajano.

1 Proximo anno, Domine, gravissima valetudine usque ad periculum vitae vexatus, iatralipten adsumsi: cujus sollicitudini et studio tuae tantum indulgentiae beneficio referre gratiam parem possum. Quare rogo, des ei

statim] Da nach dem römischen Recht der Sohn sofort nach dem Tode des Vaters die Erbschaft antrat, ohne dass die Mutter einen Anspruch auf den Niessbrauch derselben gehabt hätte, so ist die ausdrückliche Bemerkung, dass Voconius sein Erbtheil sofort erhalten, wenn es ein Zeichen besonderen väterlichen Wohlwollens sein sollte, hier auffällig.

5. *quibus — credo*] Wir können in diesen Worten nicht mit Gierig den Ausdruck eines gewissen Selbstgefühls finden. Plinius will nur sagen: die Auszeichnung, welche du dem Romanus zukommen lässest, wird gewiss allgemeine Billigung finden, da alle Verhältnisse (*quibus singulis*) die Maassregel rechtfertigen. *ex meis precibus* setzt er nur in dem Sinne hinzu: „wenn du meine Bitte erfüllest“, denn *ex* hat oft die Bedeutung von: *in Folge*.

6. *judiciis*] s. zu 4, 8, 1.

IV, 1. *iatraliptae*] Da Baden und das damit verbundene Salben im Süden zu den vorzüglichsten diätetischen Mitteln gehörte, so bildete sich auch eine Classe von Aerzten, welche Krankheiten vorzugsweise durch Baden und Waschen in Wasser oder Oel, durch Einsalben und Frottiren der Haut, überhaupt also durch äussere Behandlung zu heben suchten. Man nannte sie *Iatralipten*, Cels. 1, 1. Plin. H. N. 29, 1. Da im Mittelalter diese orientalische Behandlungsweise der Krankheiten auch nach Deutschland verpflanzt wurde, entstanden die jenen gar nicht unähnlichen *Bader*.

parem] fehlt in allen neuern Ausgg. bis auf Gierig, während es

civitatem Romanam. Est enim peregrinae conditionis, manumissus a peregrina. Vocatur ipse Harpocras: patronam habuit Thermuthin Theonis, quae jam pridem defuncta est. Item rogo, des jus Quiritium libertis Antoniae Maximillae, ornatissimae feminae, Hediae et Antoniae Harmeridi: quod a te petente patrona peto.

V.

C. Plinius Trajano.

Exprimere, Domine, verbis non possum, quanto me 1

die frühern einstimmig bieten. Nur durch ein Versehn vielleicht in der ed. Boxh. hat sich der Fehler eingeschlichen, daher es auch Orelli mit gutem Grund in seine Rechte wieder einsetzte. Seinen Dank für Rettung aus Lebensgefahr konnte Plinius wohl sonst auch dem Arzte beweisen, aber alles, was er thun konnte, genügte ihm nicht, nur durch die Gnade des Kaisers hoffte er die Schuld vollständig zu tilgen.

2. *civitatem*] Der Unterschied zwischen diesem Rechte und dem *jus Quiritium* hat an dieser Stelle viel Irrthümer veranlasst, die sich sogar bis in die neuesten Zeiten fortgepflanzt haben, so Schneither progr.: loca e Plin. scriptis, quae ad jus civile pertinent L. B. 1827; wo das richtige Verhältniss umgekehrt wird. Mag es sein, dass namentlich in früherer Zeit bisweilen beide Ausdrücke ohne besonderen Unterschied gebraucht werden; wo, wie hier, die Verschiedenheit beider Rechte ausdrücklich markirt wird, bezeichnet *civitas* ein beschränkteres Bürgerrecht, welches keineswegs zu allen Vorrechten und Privilegien eines Vollbürgers befähigte, das *jus Quiritium* hingegen gab Anspruch auf alle Vorzüge eines römischen Bürgers im vollständigsten Sinne des Wortes oder: das *jus civitatis* gab blos politische Rechte, das *jus Quiritium* auch die bürgerlichen. Daher erklärt sich's, dass Plin. für den Fremdling nur die *civitas*, für die Freigelassenen einer Römerin, die durch ihren Austritt aus dem Sclavenstand jene schon erlangt hatten, das *jus Quiritium* bittet, vergl. 10, 105.

petente patrona] Unter den Kaisern war es öfterer vorgekommen, dass Freigelassene ohne Vorwissen ihrer frühern Herrn sich das volle römische Bürgerrecht erschlichen; da sie aber dadurch auch das Recht erhielten, über ihr Vermögen im Testamente selbstständig zu verfügen, so ward die Bestimmung getroffen, dass nur der Freigelassene, welcher die Zustimmung seines Patrons beibringen konnte, um das *jus Quiritium* anhalten durfte, vergl. 10, 105.

V. 1. *exprimere*] s. zu 5, 15, 2.

gaudio affecerint epistolae tuae, ex quibus cognovi, te Harpocrati, iatraliptae meo, etiam Alexandrinam civitatem tribuisse, quamvis secundum institutionem principum non temere eam dare proposuisses. Esse autem Harpocran 2 νομοῦ Μεμφιτικοῦ indico tibi. Rogo ergo, indulgentissime Imperator, ut mihi ad Pompejum Plantam, praefectum Aegypti, amicum tuum, sic, ut promisisti, epistolam mittas. Obviam iturus, quo maturius, Domine exoptatissime, adventus tui gaudio frui possim, rogo, permittas mihi, quam longissime occurrere tibi.

epistolae] nach der Analogie von *literae* kommt bei einigen nachclassischen Schriftstellern, am öftersten bei Justin, nur von Einem Briefe vor, vergl. 10, 15. 10, 17. Justin. 1, 6. 17, 2.

etiam] Wir haben uns nicht entschliessen können, mit Orelli *et*, welches nur Ald. 1. und ihr Abdruck Rhen. bieten, aufzunehmen, da die gewöhnliche Abbreviatur *ēt* für *etiam* den Irrthum leicht veranlassen konnte.

civitatem Alexandrinam] Plinius hatte, wie aus Brief 22 und 25 hervorgeht, bei seinem Gesuch um das römische Bürgerrecht für Harpocrates übersehen, dass dieser erst in Alexandrien dasselbe Recht erwerben musste, ein besonderes Vorrecht dieser Hauptstadt Aegyptens, welches leicht dem Plinius unbekannt sein konnte. Darum liegt kein Grund vor, mit Gierig anzunehmen, er habe dieses besondere Provinzialinstitut ignorirt, um den Trajan zu jener doppelten Gnadenertheilung zu veranlassen, während er nur um eine einfache ansuchte. Ein solches Verfahren ist dem Charakter unsers Verf. gänzlich fremd.

2. *amicum tuum*] Dieser Zusatz schien Ernesti mit den Rücksichten zu streiten, welche Plin. dem Kaiser gegenüber zu nehmen hatte, daher hielt er ihn für verdächtig, Schäfer aber in seiner Uebersetzung suchte die Worte zu rechtfertigen, als formelle Redensart, etwa wie das früher Uebliche: *seine lieben Getreuen*. Allein Plinius durfte wohl den Ausdruck, den Trajan selbst 10, 25. gebraucht hatte, wiederholen. Auch ist zu berücksichtigen, dass Trajan, als früherer Privatmann, so lange er keine Hoffnung auf die Herrschaft hatte, gewiss manches Freundschaftsband geschlossen, das er nicht nach der Weise hoffärtiger Emporkömmlinge ignoriren mochte.

exoptatissime] haben wir nach den alten Ausgaben wieder aufgenommen, da das Epitheton dem Sinne nach dasselbe sagt, als wenn man nach Gronov's Conjectur *exoptatissimi* läse.

occurrere] Da es überhaupt Sitte war, höheren Staatsbeamten dadurch, dass man ihnen eine grössere Strecke entgegenkam, eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen (7, 23, 1.), wetteiferte ganz Rom,

VI.

C. Plinius Trajano.

Proxima infirmitas mea, Domine, obligavit me Postumio Marino medico, cui parem gratiam referre beneficio tuo possum, si precibus meis, ex consuetudine bonitatis tuae, indulseris. Rogo ergo, ut propinquis ejus des civitatem, Chrysippo Mithridatis uxorique Chrysippi Stratonicae Epigoni, item liberis ejusdem Chrysippi, Epigono et Mithridati, ita ut sint in patris potestate, utque iis in libertos servetur jus patronorum. Item rogo, indulgeas jus Quiritium L. Satrio Abascanto et P. Caesio Phosphoro et Panchariae Soteridi. Quod a te, volentibus patronis, peto. 1 2

als Trajan nach Nerva's Tod aus Deutschland 99 n. Ch. zurückkehrte, ihm auf recht auffallende Weise diese Ehre zu bezeigen. Um daher seine Verehrung noch in höherm Grade als die Uebrigen an den Tag zu legen, bittet er um die Erlaubniss, recht weit entgegenkommen zu dürfen.

VI. 1. *infirmitas*] bei Cicero nicht ohne den Zusatz von *valetudinis* (Fam. 7, 1. Off. 1, 38.), kommt in früherer Zeit nur in der Bedeutung von: *Unpässlichkeit*, *schwächlicher Leibesbeschaffenheit* vor, doch hier unterscheidet es sich nicht von *morbus*.

2. *civitatem*] s. zu 10, 4, 2. Auch hier ist der Unterschied zwischen beschränktem und vollem Bürgerrecht deutlich bemerkt und der Grund schon aus dem Namen einleuchtend. Chrysippus war ein Fremder, doch Satrius und Caesius mussten Freigelassene römischer Bürger sein, deren Namen sie angenommen hatten.

Mithridatis] sc. *filio*. *Epigoni*] sc. *filiae*.

potestas patris] ein bedeutendes Vorrecht des römischen Vollbürgers war jedenfalls nicht mit in Ertheilung des beschränkten Bürgerrechts enthalten, daher Plinius diess, so wie die Befugniss der Kinder, über die Freigelassenen Schutzherrrechte auszuüben, ausdrücklich mit erbittet.

indulgere] von Gnadenerweisungen scheint, wie *indulgentia* und *indulgentissimus*, zu den Ausdrücken zu gehören, welche ausschliesslich nur von den Kaisern üblich waren.

VII.

C. Plinius Trajano.

Scio, Domine, memoriae tuae, quae est benefaciendi tenacissima, preces nostras inhaerere: quia tamen in hoc quoque indulsisti, admoneo simul et impense rogo, ut Accium Suram praetura exornare digneris, cum locus vacet. Ad quam spem alioqui quietissimum hortatur et natalium splendor, et summa integritas in paupertate, et ante omnia felicitas temporum, quae bonam conscientiam civium tuorum ad usum indulgentiae tuae provocat et attollit.

VII. *Scio — vacet*] Plinius hatte schon früher den Sura an den Kaiser empfohlen und die Zusicherung erhalten, bei vorkommender Gelegenheit ihm irgend eine Staatswürde zu ertheilen. Obgleich nun der Kaiser für Versprechungen dieser Art ein gutes Gedächtniss hatte (*benefaciendi tenacissima*), so wagt es Plinius doch, jetzt da eine Gelegenheit sich darbot (*cum locus vacet*), ihn daran zu erinnern und hofft Verzeihung, da er ja auch sonst solche Erinnerungen nicht unfreundlich aufgenommen (*in hoc indulsisti*).

saepe] nach *quoque* findet sich nicht Ald. 1. 2. Junt. Rhen., erst die spätern Ausgaben bieten es; da dieser Brief zu einer Zeit geschrieben wurde, wo Plinius noch nicht solche Erfahrungen zu oft gemacht haben konnte, wird man es um so weniger vermissen. Auch Orelli hat es aus dem Text entfernt.

quietus] wird schon bei Cicero von dem gebraucht, der es vorzog, ein Privatleben zu führen, ohne sich um öffentliche Staatsämter zu bewerben, Cic. off. 1, 21. senect. 7, 6.

summa integritas in paupertate] Mag auch *paupertas* hier nur ein sehr beschränktes Vermögen, nicht gänzliche Armuth bezeichnen, so bleibt es immer unbegreiflich, wie Plinius diese Verhältnisse als besondere Veranlassungen erwähnen konnte, für ihn um die Prätur zu werben, welche Aufforderungen zu Ausgaben mitbrachte, die er, wenn er, wie Plin. rühmt, unbestechlich war, nicht bestreiten konnte.

bonam conscientiam] s. zu 1, 12, 3.

VIII.

C. Plinius Trajano.

Cum sciam, Domine, ad testimonium laudemque morum meorum pertinere, tam boni Principis judicio exornari: rogo, dignitati, ad quam me provexit indulgentia tua, vel auguratum, vel septemviratum, quia vacant, adjicere digneris, ut jure Sacerdotii precari Deos pro te publice possim, quos nunc precor pietate privata.

IX.

C. Plinius Trajano.

Victoriae tuae, optime Imperator, maximae, pulcherrimae, antiquissimae, et tuo nomine et reipublicae gratulor, Deosque immortales precor, ut omnes cogitationes tuas tam laetus sequatur eventus, ut virtutibus tantis gloria imperii et novetur et augeatur.

VIII. *judicio*] s. zu 4, 8, 1.

auguratum] Das Recht, diese Würde zu ertheilen, stand ursprünglich den Augurn selbst zu, die es auch, obgleich es einigemal auf das Volk übergetragen wurde, wieder erhielten, bis unter den Kaisern es zu den Souveränitätsrechten geschlagen wurde.

septemviratum] s. zu 2, 11, 12. Obgleich die Septemvirn ursprünglich nur zu Unterstützung der Priester gewählt wurden, so gewann doch ihre Würde bald ausserordentlich an Ansehn, so dass selbst Kaiser nicht verschmähten, sie zu führen, vergl. Tacit. Ann. 3, 64. Als besonderes Vorrecht wird erwähnt, dass sie die *toga praetexta* tragen durften, so wie dass ihre Töchter von der Wahl unter die vestalischen Jungfrauen befreit waren, Liv. 33, 42. Gell. 1, 12.

IX. *antiquissima*] Aus dem zu 2, 9, 4. bemerkten Sprachgebrauch ging hervor, dass man alles in seiner Art Vorzügliche, Ausgezeichnete *antiquum* nannte, Cic. Verr. 5, 15. Liv. 1, 32.

X.

C. Plinius Trajano.

Servilius Pudens legatus, Domine, VIII Calend. Decembr. Nicomediam venit, meque longae exspectationis sollicitudine liberavit.

XI.

C. Plinius Trajano.

1 Rosianum Geminum, Domine, arctissimo vinculo mecum tua in me beneficia junxerunt. Habui enim illum quaestorem in consulatu, mei summe observantissimum expertus. Tantam mihi post consulatum reverentiam 2 praestat, ut publicae necessitudinis pignora privatis cumulet officiis. Rogo ergo, ut ipse apud te, pro dignitate ejus, precibus meis faveas: cui et, si quid mihi credis, indulgentiam tuam dabis. Dabit ipse operam, ut in his,

X. *legatus*] In den Provinzen war der Legat die dem Proconsul zunächst stehende Person, welche ihn in allen wichtigen Angelegenheiten unterstützen und in seiner Abwesenheit seine Stelle vertreten musste.

XI. 1. *arctissimo vinculo*] s. zu 4, 15, 9.

Habui enim — expertus] Wir können durchaus nicht hier eine übermässige Wortfülle bemerken und darum auch nicht mit Gronov ändern: *Illum Quaestorem in consulatu mei sum observantissimum expertus.* Da Trajan vielleicht nicht einmal wusste, dass Geminus Quästor unter dem Consulat des Plinius (hier *beneficia* genannt) gewesen, so musste dieser wohl zur Verständigung hinzufügen: *habui enim.* Mag es nun sein, dass der reinern Latinität die Verstärkung des einen Superlativs durch einen andern fremd war, so ist es ja charakteristisches Zeichen des Rückschritts in allen Sprachen, dass sie, entwöhnt des einfacheren Ausdrucks das Nachdrückliche noch nachdrücklicher, das Starke noch stärker einkleiden, zumal da die Superlative durch zu häufigen Gebrauch allmählig an Nachdruck verloren zu haben schienen. Daher dürfte wohl *summe observantissimus* auch Gnade finden.

2. *Rogo — dabis*] Diese Stelle ist vielfach angefochten und noch von Gierig als nichtplinianisch verworfen worden. Doch auch die, welche sie vertheidigten, scheinen das wahre Verhältniss nicht genau

quae ei mandaveris, majora mereatur. Parciorem me in laudando facit, quod spero, tibi et integritatem ejus, et probitatem, et industriam non solum ex ejus honoribus, quos in urbe sub oculis tuis gessit, verum etiam ex commilitio, esse notissimam. Illud unum, quod propter caritatem ejus nondum mihi videor satis plene fecisse, etiam atque etiam facio; teque, Domine, rogo, gaudere me exornata Quaestoris mei dignitate, id est, per illum mea, quam maturissime velis.

XIII.

C. Plinius Trajano.

Difficile est, Domine, exprimere verbis, quantam 1 perceperim laetitiam, quod et mihi et socrui meae praestitisti, ut adfinem ejus Caelium Clementem in hanc pro-

eingesehen zu haben. Jedenfalls stehen *ipse apud te* und *indulgentiam tuam dabis* im schärfsten Gegensatze zu einander, und *et* erhält, da es eine Steigerung des Vorhergehenden enthält, seine volle Bedeutung. Plinius empfiehlt den Geminus dem Kaiser so, dass er wünscht, dieser möge in Folge seiner Empfehlung eine gute Meinung von jenem fassen (*ipse apud te precibus meis faveas*), wie er es in der That verdiene (*pro dignitate ejus*); dann spricht er zugleich die zuversichtliche Erwartung aus, Trajan werde es auch nicht an ausdrücklichen Beweisen seiner Huld fehlen lassen (*indulgentiam tuam dabis*). Dass Plinius diese *indulgentia* selbst so erklärt, geht aus dem folgenden: *quae ei mandaveris* hervor.

Parciorem in laudando] s. zu 1, 22, 4.

sub oculis tuis] könnte leicht eines Germanismus verdächtig werden, doch, obgleich die classischen Schriftsteller lieber: *in conspectu tuo* sagen, so findet es sich doch auch Justin. 1, 4. Flor. 2, 15, 7. 4, 2, 52. 4, 7, 8.

3. *id est, per illum mea*] hielt Gruter mit Unrecht für den Zusatz eines Glossators, denn abgesehen davon, dass Plinius dadurch seiner Bitte ein grösseres Gewicht zu geben hofft, sind gerade solche Zusätze, in welchen ein gewisses Wortspiel sich kundthut, ganz im Geiste unseres Schriftstellers.

XIII. 1. *exprimere verbis*] s. zu 5, 15, 2.

adfinem ejus] In einige alte Ausgaben hat sich die Lesart *ad finem consulatus* verirrt, welcher nur dadurch ein erträglicher Sinn unter-

2 vinciam transferres. Ex illo enim mensuram beneficii tui penitus intelligo, cum tam plenam indulgentiam cum tota domo mea experiar; cui referre gratiam parem ne audeo quidem, quamvis maxime debeam. Itaque ad vota confugio deosque precor, ut iis, quae in me assidue confers, non indignus existimer.

XIIII.

C. Plinius Trajano.

Scripsit mihi, Domine, Lycormas, libertus tuus, ut, si qua legatio a Bosporo venisset, urbem petitura, usque in adventum suum retineretur. Et legatio quidem, duntaxat in eam civitatem, in qua ipse sum, nulla adhuc venit; sed venit tabellarius Sauromata, quem ego, usus opportunitate, quam mihi casus obtulerat, cum tabellario, qui Lycormam ex itinere praecessit, mittendum putavi, ut possis ex Lycormae et ex regis epistolis pariter cognoscere, quae fortasse pariter scire deberes.

gelegt wird, dass man den Coelius Clemens für den ernannten Nachfolger des Plinius ansieht; allein dann würde die Erwähnung der Schwiegermutter müssig, wo nicht gar unpassend erscheinen. Dennoch haben sie die neueren Herausgeber, mit Ausnahme Orelli's, alle vorgezogen. Die Veranlassung gab der fehlerhafte Druck: *ad finem ejus*, der sich in den beiden Aldinen, Avant. Rhen. Sich. findet, während nur Beroald. und Junt. das Richtige bieten.

2. *maxime debeam*] Orelli legt hier den beiden Ausgaben, die er zuerst verglich, doch wohl zu viel Werth bei, wenn er um ihretwillen *maxime possim* aufnimmt, denn fast alle übrigen Ausgg., auch Sich., die er mit Unrecht für sich aufführt, haben die Vulgate.

XIIII. *Sauromata*] Am Don wohnte der Hauptstamm der Sarmaten oder Sauromaten, die in ihrer weitern Ausdehnung den grössten Theil des nördlichen Asiens und Europa's in Besitz hatten. Aus der Nähe ergiebt sich, dass der cimmerische Bosporus gemeint sei, welcher den mäotischen See mit dem schwarzen Meere verband. Orelli wünscht hier *Sauromatae* sc. *regis* zu lesen, da Plinius im folg. Br. *rex Sauromates*, nicht *Sauromata* schreibt.

possis] Möglich, dass *posses* hier ursprünglich wirklich gestanden, doch ist es immer bedenklich, es mit Orelli nach einer blossen Con-

XIV.

C. Plinius Trajano.

Rex Sauromates scripsit mihi, esse quaedam, quae deberes quam maturissime scire; qua ex caussa festinationem tabellarii, quem ad te cum epistolis misit, diplomate adjuvi.

XV.

C. Plinius Trajano.

Legato Sauromatae regis, cum sua sponte Nicaeae, 1 ubi me invenerat, biduo substitisset, longiorem moram faciendam, Domine, non putavi: primum quod incertum adhuc erat, quando libertus tuus Lycormas venturus esset; deinde quod ipse proficiscebar in diversam provinciae partem, ita officii necessitate exigente. Haec in notitiam 2 tuam perferenda existimavi, quia proxime scripseram, petiisse Lycormam, ut legationem, si qua venisset a Bosporo, usque in adventum suum retinerem. Quod diutius faciendi nulla mihi probabilis ratio occurrit, praesertim cum

jectur Ernesti's gegen alle Ausgg. aufzunehmen. Auch scheint hier der nicht seltene Fall einzutreten, wo auf das Perfectum der Conj. des Präsens folgt, da sich der Schreibende allemal in den Augenblick versetzt, wo der Brief in die Hände des Empfängers kommt.

XIV. *diplomate*] Um Rom selbst mit den entferntern Provinzen in eine nähere Verbindung zu bringen, namentlich aber, um diese mehr unmittelbar abhängig vom obersten Staatshaupt zu machen, hatte der Kaiser Augustus überall an den Landstrassen Stationen anlegen lassen, wo die öffentlichen Staatsboten zu schleuniger Beförderung frische Pferde erhielten und den Wagen wechseln konnten, Suet. Aug. 49. Tac. Hist. 2, 54. Doch nur derjenige durfte diese Wohlthat in Anspruch nehmen, welcher vom Kaiser oder von der obersten Behörde einer Provinz einen Pass- oder Geleitsbrief, *diploma* vorzeigen konnte. *diploma* bezeichnet nämlich überhaupt ein offnes, aus zwei Blättern zusammengebrochenes und untersiegeltes Schreiben, worin irgend eine Begünstigung ausdrücklich ertheilt war.

epistolae Lycormae, quas detinere, ut ante praedixi, nolui, aliquot diebus hunc legatum antecessurae viderentur.

XVI.

C. Plinius Trajano.

1 Apulejus, Domine, miles, qui est in statione Nicomedensi, scripsit mihi, quemdam nomine Callidromum, quum detineretur a Maximo et Dionysio pistoribus, quibus operas suas locaverat, confugisse ad tuam statuam, perductumque ad magistratus indicasse, servisse aliquando Laberio Maximo, captumque a Susago in Moesia, et a Decebalo muneri missum Pacoro, Parthiae regi pluribusque annis

XV. 2. *epistolae*] s. zu 10, 5.

ante praedixi] ein offenbarer Pleonasmus, der aber auch bei den besten Schriftstellern sich findet; namentlich erscheint oft *ante* in der Verbindung mit einem mit *prae* zusammengesetzten Verbo, Cic. Phil. 6, 3. Liv. 21, 20, 8. 40, 28. Auct. b. Hisp. 4. Tacit. Ann. 11, 7. Dial. 18. In gleicher Verbindung erscheinen *pro* und *ante*, Cic. Planc. 22. Phil. 2. 10.

XVI. *in statione*] Nach Augustus' Veranstaltung (Suet. Aug. 32.) gab es durch das ganze römische Reich Militärposten, angeblich um für den Frieden und die Ruhe des Landes zu sorgen, in der That aber, um das Volk in steter Unterthänigkeit zu erhalten. Sie wurden unter Tiberius (Suet. 37.) sehr verstärkt und ihre Anzahl vermehrt. Es entstanden daraus förmliche Militärcolonieen, welchen polizeiliche Gewalt zustand, wie auch hier ein Heimathloser in ihre Hände gefallen war. Der Soldat, welcher an Plinius schrieb, war jedenfalls der Commandant dieses Postens, vielleicht ein Centurio.

ad tuam statuam] Nur Orte, welche unmittelbar unter dem Schutze der Götter standen oder ihrer Verehrung geweiht waren, konnten eine Freistatt gewähren; doch die Schmeichelei, welche in den Kaisern sichtbare Götter erblickte, legte ihren Bildsäulen gleiche Schutzkraft bei, Suet. Aug. 17. Tib. 53.

Laberius Maximus] lebte als Verbannter auf einer entfernten Insel jener Gegend; obgleich er dem Trajan als ein gefährlicher Mensch geschildert wurde, liess dieser ihn doch unangefochten.

Susagus] ein Feldherr des Decebalus, Königs von Dacien, der bei einem Einfall in Mösien ihn gefangen nahm.

in ministerio ejus fuisse; deinde fugisse atque ita in Nicomediam pervenisse. Quem ego perductum ad me, cum **2** eadem narrasset, mittendum ad te putavi. Quod paullo tardius feci, dum requiro gemmam, quam sibi, habentem imaginem Pacori, et quibus [insignibus] ornatus fuisset, subtractam indicabat. Volui enim hanc quoque, si inve- **3** niri potuisset, simul mittere, sicut glebulam misi, quam se ex Parthico metallo attulisse dicebat. Signata est annulo meo, cujus est aposphragisma quadriga.

XVII.

C. Plinius Trajano.

Maximum, libertum et procuratorem tuum, Domine, **1** per omne tempus, quo fuimus una, probum et industrium

in] vor *Nic.* lässt sich hier bei der bekannten Regel nur rechtfertigen, wenn man annimmt, dass *Nicomedia* hier die Stadt mit ihren Umgebungen, das Stadtgebiet bezeichne.

2. *mittendum*] Da Trajan diesen Brief empfing, als er eben den zweiten Dacischen Feldzug beginnen wollte, sollte der Abenteurer vielleicht vorzüglich darum an Trajan abgehen, um ihm über Manches, was Dacien betraf, zu berichten. Zugleich konnte es ihm nicht uninteressant sein, so Manches über Parthien, vielleicht auch über Laberius Maximus zu erfahren.

tardius] s. zu 3, 5, 8.

insignibus] fehlt in den ältesten Ausgg. Ber. Avant. den beiden Aldinen, Rhen. und scheint erst als Besserungsversuch des Catanäus sich in die neueren Ausgg. fortgepflanzt zu haben; die glückliche Conjectur Orelli's: *cujus* gewinnt ebenso durch die üblichen Abbreviaturen, als durch die Vermuthung, dass die Abschreiber in *ornatus* nicht das Subst. erkannten, an Wahrscheinlichkeit.

3. *cujus — quadriga*] Um jeder möglichen Verfälschung vorzubeugen, giebt er das Bild an, wodurch sein Siegel sich von anderen unterschied, vergl. Capitol. Albin. II., wo Commodus schreibt: super hoc ad procuratores meos literas misi, quas ipse signatas accipies signo Amazoniae.

XVII. *procuratorem*] s. zu 3, 5, 17.

tuum] Dass nicht durchgängig dem Ansehn der beiden ältesten Ausgaben Ber. u. Avant. gefolgt werden dürfe, geht aus dieser Stelle

et diligentem ac sicut rei tuae amantissimum, ita disciplinae tenacissimum expertus, libenter apud te testimonio prosequor ea fide, quam tibi debeo.

XVIIII.

C. Plinius Trajano.

1 Gabium Bassum, Domine, praefectum orae Ponti, integrum, probum, industrium, atque inter ista reverentissimum mei expertus, voto pariter et suffragio prosequor, ea fide, quam tibi debeo, ad ea, quae sperat, instructum commilitio tuo, cujus disciplinae debet, quod indulgentia 2 tua dignus est. Apud me et milites et pagani, a quibus justitia ejus et humanitas penitus inspecta est, certatim

hervor, wo sie allein *meum* bieten, was offenbar mit den Briefen 36. 37. streiten würde.

tenacissimum] Die Verbalia auf *ax* kommen nur bei Dichtern und nachclassischen Schriftstellern mit dem Genitiv vor, Liv. 9, 16. Vell. 2, 29.

XVIIII. 1. *orae Ponti*] In Folge der Eintheilung der Provinzen, wie sie Augustus getroffen hatte, waren Bithynien und Pontus zusammengeschlagen worden und hatten Nicomedien als gemeinschaftliche Hauptstadt: daher gehörte Pontus auch zur Statthalterschaft des Plinius, vergl. 32. 79. 109. *Ponti*: dafür hatte sich gegen alle älteren Ausgaben bei den neueren Herausgebern *Ponticae* eingeschlichen.

ea fide, quam tibi debeo] Die Wiederholung dieser Redensart am Schlusse des Briefes ist wohl so auffallend nicht, als Gierig meint; sie gehörte unstreitig, da sie öfterer wiederkehrt (s. Br. 17.) zu dem damals üblichen Curialstyl.

ad ea, quae sperat, instructum] Auf diese Lesart führen die ältesten Ausgaben des Ber. u. Avant., während die neueren Herausgeber allgemach durch eine Reihe von Aenderungen auf *quem abunde conspexi instructum* gekommen sind. Auffallend ist, dass Orelli die von uns aufgenommene Lesart vorschlug, ohne ihr selbst zu folgen, während sie doch allein die verdorbene Stelle vollkommen herstellt.

2. *pagani*] s. zu 7, 25, 6.

ei, qua privatim, qua publice, testimonia pertribuerunt. Quod in notitiam tuam perfero ea fide, quam tibi debeo.

XIX.

C. Plinius Trajano.

Nymphidium Lupum, Domine, primipilarem, commilitonem habui, cum ipse Tribunus essem, ille Praefectus. Inde familiariter diligere coepi. Crevit postea caritas ipsa mutuae vetustate amicitiae. Itaque et quieti ejus 1 2

testimonia] haben wir mit Orelli nach Ber. aufgenommen, worauf übrigens die Lesart der Avant. *testimonio* ebenfalls führt. Die spätern haben einstimmig dagegen: *testimonium*. Bei dem strengen Gebrauch, welchem die Lateiner in Bezug auf den Plural huldigen, den sie überall setzen, wo viele Einzelnheiten den Begriff des Nomens bilden, die nicht als Abstractum gedacht werden können, musste hier *testimonia* den Vorzug erhalten.

pertribuerunt] Dass bis auf Orelli die Kritik des zehnten Buchs ziemlich leichtsinnig gehandhabt worden, zeigt auch diese Stelle. Die Lesart *retribuerunt*, die sich nur bei Cat. und Frob. findet, macht sich doch in den neueren Ausgaben breit, ja findet auch in seinem fehlerhaften Gebrauch hier seine Vertheidiger: bald soll es für das einfache *tribuerunt* in nachclassischer Weise stehen, bald soll sogar mit einer gewissen Feinheit der Dank, den jene Leute dadurch als Erwiederung empfangener Wohlthaten an den Tag legten, bezeichnet sein. Allein die Uebereinstimmung der andern Ausgaben, wie der Ber. Avant. der beiden Ald. Rhen. Junt. giebt gewiss für *pertribuerunt* den Ausschlag, welches durch seine Zusammensetzung mit *per* eine gewisse Allgemeinheit des öffentlichen Urtheils, die schon durch *et et* — *qua qua* angedeutet ist, ankündigt.

XIX. 1. *primipilarem*] Der Centurio der ersten Centurie der ersten Manipel der Triarier, *centurio primi pili*, *primus pilus* oder *primipilus* genannt, behauptete den Rang vor allen übrigen Centurionen; bei ihm wurde der Legionsadler aufbewahrt, und im Kriegsrath sass er zugleich mit dem Consul und den Tribunen. Da er nun aber als *praefectus* schon einen höheren Offiziersgrad bekleidet hatte, so ist der Zusatz *primipilarem* manchen Erklärern befremdend erschienen, daher Masson *primipilus* vorschlägt statt *praefectus*, Schäfer aber nach *habui* ein Colon setzt und zu *praefectus* supplirt: *fuit*. Allein da *primipilaris* einen früheren *primipilus* bezeichnet, und da jener Rang nur als besondere Auszeichnung den vorzüglichsten Centurionen zu Theil



injeci manum et excivi, ut me in Bithynia consilio instrueret. Quod ille amicissime et otii et senectutis ra-
3 tione postposita et jam fecit et facturus est. Quibus ex caussis necessitudines ejus inter meas numero, filium in primis, Nymphidium Lupum, iuvenem probum, industrium et egregio patre dignissimum, suffecturum indulgentiae tuae; sicut primis ejus experimentis cognoscere potes, cum praefectus cohortis plenissimum testimonium meruerit Julii Ferocis et Fusci Salinatoris, clarissimorum virorum.

wurde, so ist es wahrscheinlich, dass Plin. beide Würden, die frühere und die spätere, ausdrücklich nennt, um seiner Empfehlung ein nachdrücklicheres Gewicht zu geben.

2. *injeci manum*] ein in Rechtssachen üblicher Ausdruck von dem, welcher irgend einen Rechtsanspruch selbst durch Gewalt durchzusetzen sucht, wurde dann gern auf das bürgerliche Leben übergetragen und von einer Nöthigung gebraucht, welche ob der dringenden Ansprüche, womit sie angewendet wurde, einer angethanen Gewalt nicht ganz unähnlich sah. Hand an eine Sache legen oder sie mit der Hand ergreifen, war bei den Römern das äussere Zeichen der Besitznahme, daher auch die Bedeutung von *mancipium*. Plinius hatte es durch dringende Bitten bei Nymphidius Lupus dahin gebracht, dass er die ihm durch Alter und Gesetz gegönnte Ruhe und Befreiung von öffentlichen Geschäften aufgab und seinem Freunde nach Bithynien folgte.

excivi] für *exegi* hat Orelli zuerst aus den verdorbenen Lesarten der beiden ältesten Ausgaben glücklich hergestellt.

consilio instrueret] „er solle ihm in der Verwaltung der Provinz beiräthig sein." So wie die Kaiser in Entscheidung wichtiger Fragen einen Rath einsichtsvoller Männer um sich versammelten (*in consilium adhibere*), so mochten auch die Verwalter der Provinzen nicht Alles nach eignem Gutdünken anordnen, ohne die Erfahrung Anderer vorher zu Rathe gezogen zu haben.

3. *necessitudines*] für *amici*, wie aus Suet. Aug. 17. deutlich hervorgeht, vergl. Br. 8, 23, 7. Auch bei uns wird im Volksmunde *Freundschaft* für *Freunde* gebraucht.

suffecturum] s. zu 6, 23, 4. Da Plinius offenbar um ein Amt für den Sohn des Freundes nachsucht, so bezeichnet er die Gnade des Kaisers, welche ihm dasselbe zuertheilen wird, nach seiner Weise mit *indulgentia* und giebt die Versicherung, dass der junge Mann durch strenge Pflichterfüllung und durch Befähigung die Gnade verdienen werde.



Meum gaudium meamque gratulationem filii honore continerem.

XX.

C. Plinius Trajano.

Ut primum me, Domine, indulgentia vestra promovit 1 ad praefecturam aerarii Saturni, omnibus advocationibus, quibus alioqui numquam eram promiscue functus, renuntiavi, ut toto animo delegato mihi officio vacarem. Qua ex 2 caussa cum patronum me provinciales optassent contra Marium Priscum, et petii veniam hujus muneris et impetravi. Sed cum postea Consul designatus censuisset, agendum nobiscum, quorum erat excusatio recepta, ut essemus in Senatus potestate, pateremurque nomina nostra in urnam conjici, convenientissimum esse tranquillitati

Meum gaudium — continerem] Nach dem Eingange des Briefes konnte Trajan erwarten, dass es auf eine Auszeichnung für den Vater abgesehn sei, darum ist die Versicherung, dass er vollkommen zufrieden sein werde, wenn der Kaiser nur den Sohn nicht unberücksichtigt lasse, ganz an ihrer Stelle. Die Lesart, welche Ber. ed. giebt und in *honore continerent* vieler alter Ausgg. eine mächtige Stütze findet, wurde missverstanden und erfuhr schon früh die wunderlichsten Aenderungen, von denen aber keine befriedigen kann. Orelli hat sie erst wieder hergestellt.

XX. 1. *vestra*] Es ist durchaus nicht anzunehmen, dass *vestra* für *tua* von Plinius gebraucht sei als Ausdruck besonderer Ehrfurcht, da ja *nos* und *noster*, was allein im classischen Sprachgebrauch so vorkommt, weit entfernt, als *pluralis majestatis* zu gelten, vielmehr ein Ausdruck der Bescheidenheit ist. Erst eine spätere Zeit missbrauchte so *vester* in Anreden an fürstliche Personen. Eben so wenig ist an eine Aenderung zu denken. Plin. gedenkt damit zugleich mit Dankbarkeit des bereits verstorbenen Nerva, der ihn schon zu der erwähnten Stelle ernannt hatte. Unbezweifelt geht diess aus 10, 24, 3. hervor.

praefecturam aerarii] s. zu 8, 4, 2.

Saturni] Im Tempel des Saturn, welcher in Italien als Nationalgott höher verehrt wurde, als in Griechenland, bewahrte man den öffentlichen Schatz und die Kriegszeichen auf.

2. *in urnam conjici*] Da der ernannte Consul darauf den Antrag gestellt hatte, man wolle den Plinius trotz der schon ertheilten Be-

seculi tui putavi, praesertim tam moderatae voluntati amplissimi ordinis non repugnare. 3 Cui obsequio meo, opto, ut existimes constare rationem, quum omnia facta dictaque mea probare sanctissimis moribus tuis cupiam.

XXI.

Trajanus Plinio S.

Et civis et senatoris boni partibus functus es, obsequium amplissimi ordinis, quod justissime exigebat, praestando. Quas partes impleturum te secundum susceptam fidem confido.

XXII.

C. Plinius Trajano.

1 Ago gratias, Domine, quod et jus Quiritium libertis necessariae mihi feminae, et civitatem Romanam Harpocrati, iatraliptae meo, sine mora indulsisti. Sed quum annos ejus et censum, sicut praeceperas, ederem, admonitus

---

freiung angehen, dass er sich dem Wunsche des Senats füge (*essemus in Senatus potestate*), so musste darüber eine Abstimmung erfolgen, welche hier so eingerichtet wurde, dass die Senatoren, welche für den Vorschlag stimmten, ein Täfelchen mit Plinius' Namen in die Urne legten. Jetzt waren nicht, wie Manche falsch verstehen, Mehrere mit Plinius zugleich in Vorschlag, über welche abgestimmt werden sollte.

3. *constare rationem*] s. zu 1, 5, 16.

XXI. *amplissimi ordinis*] Nach der bekannten Fähigkeit der meisten Substantiva, active und passive Bedeutung anzunehmen, hat auch der Genitiv zu *obsequium* in dem Sinne: „Nachgiebigkeit, welche man dem Senat schuldig ist" hier nichts Auffälliges.

XXII. 1. *jus Quiritium — civitatem Romanam*] s. zu 10, 4, 2.

iatraliptae] s. zu 10, 4, 1.

annos et censum] Namen, Herkommen, Alter und Vermögen musste jeder röm. Bürger beim Census, also auch der in die Zahl der röm. Bürger Neueintretende bei seiner Aufnahme gewissenhaft angeben, damit man eine zuverlässige Angabe der Bürgerzahl und der vorhandenen Streitkräfte besitze, und damit jeder in die gehörige Classe eingetragen werden könne.

sum a peritioribus, debuisse me ante ei Alexandrinam civitatem impetrare, deinde Romanam, quoniam esset Aegyptius. Ego autem, quia inter Aegyptios caeterosque 2 peregrinos nihil interesse credebam, contentus fueram, hoc solum scribere tibi, eum scilicet a peregrina manumissum patronamque ejus jam pridem decessisse. De qua ignorantia mea non queror, per quam stetit, ut tibi pro eodem homine saepius obligarer. Rogo itaque, ut beneficio tuo legitime frui possim, tribuas ei et Alexandrinam civitatem et Romanam. Annos ejus et censum (ne quid rursus indulgentiam tuam moraretur) libertis tuis, quibus jusseras, misi.

XXIIII.

Trajanus Plinio S.

Civitatem Alexandrinam secundum institutionem Principum non temere dare proposui: sed quum Harpocrati, iatraliptae tuo jam civitatem Romanam impetraveris, huic quoque petitioni tuae negare non sustineo. Tu ex quo nomo sit, notum mihi facere debebis, ut epistolam tibi ad Pompejum Plantam, praefectum Aegypti, amicum meum mittam.

ante Alexandrinam civitatem] s. zu 10, 5, 1.

2. *Ego autem*] s. zu 3, 5, 18.

per quam stetit] Diese Redensart für *penes quam erat*, die ohnediess erst bei nachclassischen Schriftstellern vorkommt, hat regelmässig *quo minus* nach sich, 6, 34, 3. Terent. Andr. 4, 2, 16. Liv. 6, 33. 9, 14. 24, 17; doch da *penes me est* überhaupt bedeutet: „es ist in meiner Macht“, so scheint hier mit demselben Rechte *ut* zu folgen, da nur zufällig in jenen Stellen überall die Gewalt, etwas zu verhindern, gemeint ist.

XXIIII. *institutio Principum*] bezeichnet hier nicht eine besondere Anordnung, sondern ein gewisses Verfahren, das die bisherigen Fürsten in diesem Falle befolgt hatten und von welchem Trajan nicht ohne besondere Gründe abgehen mochte.

non sustineo] vergl. Paneg. 26, 3. 60, 5. „ich kann es nicht über's Herz bringen, nicht über mich gewinnen.“ Das Wort wird gebraucht, wenn man trotz widerstreitender Ansicht oder Empfindung sich nicht zu etwas entschliessen kann.

XXIV.

C. Plinius Trajano.

1 Cum divus pater tuus, Domine, et oratione pulcherrima et honestissimo exemplo omnes cives ad munificentiam esset cohortatus; petii ab eo, ut statuas Principum, quas in longinquis agris per plures successiones traditas mihi, quales acceperam, custodiebam, permitteret in muni-2 cipium transferre, adjecta sua statua. Quodque ille mihi cum plenissimo testimonio indulserat, ego statim decurionibus scripseram, ut assignarent solum, in quo templum pecunia mea exstruerem: illi in honore operis ipsius ele-3 ctionem loci mihi obtulerant. Sed primum mea, deinde patris tui valetudine, postea curis delegati a vobis officii retentus, nunc videor commodissime posse in rem prae-4 sentem excurrere. Nam et menstruum meum Calend.

XXIV. 1. *in municipium*] nämlich Tifernum Tiberinum, s. 4, 1.

2. *Quodque ille*] Es fehlt hier eine Conjunction, welche den Vordersatz in ein natürliches Verhältniss zu dem Nachsatz brächte, nur ist es bedenklich, gegen die übereinstimmenden alten Ausgg. zu lesen: *quod quum* oder *quodque ille mihi, ubi* oder *ut pl. test.*

cum plenissimo testimonio] Es liegt kein Grund vor, mit Gierig anzunehmen, er habe durch diese ausdrückliche Erwähnung den Kaiser zu einer gleichen Auszeichnung für sich veranlassen wollen. Dass Nerva dem Unternehmen des Plinius so unbedingt seinen Beifall gab, konnte Trajan bestimmen, die Vergünstigung zu bestätigen.

decurionibus] s. zu 1, 8, 16.

in honore] Da die alten Ausgaben einstimmig diese Lesart bieten, so haben die neueren Herausgeber, selbst Orelli, wohl mit Unrecht *in honorem* aufgenommen, denn es ist bekannt, dass an einzelnen Stellen fast bei allen Schriftstellern nach einem Archaismus der Ablativ und Accusativ bei *in* auffallenderweise gegenseitig verwechselt werden.

obtulerant] ebenfalls nach den alten Ausgg., wofür Gesner und die folgg. *obtulerunt* haben.

3. *delegati officii*] als Praefectus aerarii.

in rem praesentem] s. zu 3, 9, 26. Da Plinius das Werk unter seinen eignen Augen beginnen lassen wollte, so behauptet der Ausdruck hier seine ursprüngliche Bedeutung.

menstruum] Da die, welche zu gleicher Zeit ein Amt verwalteten, die Geschäfte so unter einander theilten, dass sie monatlich mit der Be-

Septembris finitur et sequens mensis complures dies feriatos habet. Rogo ergo, ante omnia permittas mihi opus, 4 quod inchoaturus sum, exornare et tua statua: deinde, ut hoc facere quam maturissime possim, indulgeas commeatum. Non est autem simplicitatis meae dissimulare 5 apud bonitatem tuam, obiter te plurimum collaturum utilitatibus rei familiaris meae. Agrorum enim, quos in eadem regione possideo, locatio cum alioqui CCCC excedat, adeo non potest differri, ut proximam putationem novus colonus facere debeat. Praeterea continuae sterilitates cogunt me de remissionibus cogitare: quarum rationem nisi praesens inire non possum. Debebo ergo, Domine, indul- 6

sorgung der hauptsächlichsten Geschäfte wechselten, so nennt Plinius den Monat, wo er diese Verpflichtung auf sich gehabt hatte, *menstruum suum*.

Calend. Septembris] Nach der bekannten Regel, nach welcher die Monatsnamen nur adjectivisch zu *calendae*, *nonae*, *idus* gesetzt werden können, hat Orelli hier nach Schäfer's Vorschlag *septembribus* aufgenommen, allein die alten Ausgaben, welche *calendae* hier durchgängig abbreviren, geben mit Ausnahme der Junt. das unverkürzte *Septembris*, was mich abhielt, jene Aenderung anzunehmen. Die Handschriften scheinen hier mit diplomatischer Genauigkeit copirt zu sein. Dazu kommt, dass sich der allerdings seltnere Genitiv an einzelnen Stellen, wie Cic. d. orat. 3, 1, 2. nur auf gewaltsame Weise hat entfernen lassen.

feriatos] s. zu 3, 14, 6.

5. *bonitatem tuam*] In dem unterwürfigen Styl, den man den Kaisern gegenüber anstimmte, liebte man es, um die unmittelbare Anrede an den Fürsten zu umgehen, sie mit dem Substantiv einer preiswürdigen Eigenschaft zu bezeichnen; eben daher schreiben sich viele unserer Titel: „Eure Majestät, Excellenz“ u. a.

obiter] ein Wort, das überhaupt nicht bei den besten Schriftstellern vorkommt, ist hier in der seltneren Bedeutung von: *gelegentlich* gebraucht.

adeo non ut] brauchten nach Livius Vorgang die nachclassischen Schriftsteller für *tantum abest*, *ut* in der Bedeutung von: *so wenig dass*.

colonus] war der eigentliche Ausdruck für diejenigen Landbauer, an welche reiche Gutsbesitzer gegen einen gewissen Pacht oder Antheil an der Nutzniessung (s. zu 9, 37, 3.) ihre Besitzungen auf dem Lande überliessen (Cic. Caecin. 32.). Man nannte sie auch *conductores*, s. 7, 30, 3. denn *locare* und *conducere* sind Wechselbegriffe.

gentiae tuae et pietatis meae celeritatem et status ordinationem, si mihi ob utraque haec dederis commeatum XXX dierum. Neque enim angustius tempus praefinire possum, cum et municipium et agri, de quibus loquor, sint ultra centesimum et quinquasimum lapidem.

XXV.

Trajanus Plinio S.

Et privatas multas et omnes publicas caussas petendi commeatus reddidisti: mihi autem vel sola voluntas tua suffecisset. Neque enim dubito te, ut primum potueris, ad tam districtum officium reversurum. Statuam poni mihi a te eo, quo desideras loco, quamquam ejusmodi honorum parcissimus, tamen patior, ne impedisse cursum erga me pietatis tuae videar.

XXVI.

C. Plinius Trajano.

Quia confido, Domine, ad curam tuam pertinere,

6. *et pietatis meae celeritatem*] Wenn ihm der Kaiser den Urlaub gewährte, so konnte er schnell dem Drange der Dankbarkeit gegen Nerva und Trajan genügen und den Bau des neuen Tempels anordnen; zugleich gewann er aber auch Zeit, seine eignen Angelegenheiten, die ihn auf die Güter riefen, zu besorgen.

status ordinationem] Namentlich von dem Austhun der Güter an Pächter ist *ordinare* auch gebraucht 9, 37, 1.

XXV. *districtus*] eigentlich nur von Personen gebraucht, die durch irgend ein Geschäft nach vielen Seiten zugleich in Anspruch genommen werden, ist hier auf das Geschäft selbst, insofern es diese Eigenschaft besitzt, übergetragen.

cursus] ein Wort, das in seinem bildlichen Gebrauch bei den Römern überhaupt grosse Freiheit gestattete, bezeichnet hier den Drang, die lebhafte Thätigkeit, in welche den Plin. seine tiefe Verehrung für die Fürsten versetzt hatte, oder den Anlauf, den er genommen, um ihr Genüge zu leisten.

XXVI. *confido*] — *pro certo habeo.*

ad curam — pertinere] Es spricht hier Plinius nicht, wie Gierig

nuntio tibi, me Ephesum cum omnibus meis ὑπὲρ Μαλέαν navigasse. Quamvis contrariis ventis retentus, nunc destino partim orariis navibus, partim vehiculis provinciam petere. Nam sicut itineri graves aestus, ita continuae navigationi Etesiae reluctantur.

XXVII.

Trajanus Plinio S.

Recte renuntiasti, mi Secunde carissime. Pertinet enim ad animum meum, quali itinere in provinciam pervenias. Prudenter autem constituis interim navibus, interim vehiculis uti, prout loca suaserint.

annimmt, mehr als Freund, um den Trajan zu beruhigen, sondern es mussten damals die in eine Provinz abgehenden höheren Beamten dem Kaiser selbst über den Weg, den sie genommen, berichten. Die Antwort des Fürsten *ad animum pertinet* soll dasselbe sagen.

Ephesus] war der gewöhnliche Landungsplatz für die, welche in eine Provinz Asiens abgingen.

ὑπὲρ Μαλέαν] Da die Alten so viel möglich Küstenschifffarth liebten, so war es von Italien nach Asien der natürlichste Seeweg, nahe bei dem Vorgebirge Malea (jetzt Malvasia) an der Südspitze Laconiens vorüber zu segeln. Nun war allerdings diese Fahrt wegen der damit durch Klippen und Seeräuber verbundenen Gefahren früher so übel berüchtigt gewesen, dass ein griechisches Sprüchwort den Rath gab, man möge, ehe man die Reise beginne, sein Testament machen (*Μαλέαν δὲ κάμψας ἐπιλάθου τῶν οἴκαδε*) Symmach. 8, 60. Allein zu Plin. Zeiten waren diese Gefahren wohl grösstentheils verschwunden, daher der Verf. hier nur den Weg angeben will, den er genommen, ohne auf Gefahren hinzudeuten, die er gewiss näher bezeichnet hätte.

destino] s. zu 8, 6, 6.

orariae naves] kleinere Fahrzeuge, welche nur zum Transport längs des Ufers (*ora*) tauglich waren, nicht unähnlich, wie es scheint, den holländischen Treckschuyten.

XXVII. *mi Secunde carissime*] Möglich, dass diess ein besonderer Ausdruck des Wohlwollens gegen Plinius ist, doch nannten gern die Kaiser ihre höheren Beamten, wenn sie auch sonst nicht in näherer Beziehung zu ihnen standen: *carissimi*. Aehnlich der frühere Ausdruck: *unsere lieben Getreuen.*

interim — interim] Wie *interim* in der nachclassischen Zeit,

XXVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Sicut saluberrimam navigationem, Domine, usque Ephesum expertus, ita inde, postquam vehiculis iter facere coepi, gravissimis aestibus atque etiam febriculis 2 vexatus Pergami substiti. Rursus, quum transissem in orarias naviculas, contrariis ventis retentus, aliquanto tardius quam speraveram, id est, XV Calendas Octobres, Bithyniam intravi. Non possum tamen de mora queri, quum mihi contigerit, quod erat auspicatissimum, natalem 3 tuum in provincia celebrare. Nunc reipublicae Prusensium impendia, reditus, debitores excutio: quod ex ipso tractatu magis ac magis necessarium intelligo. Multae enim pecuniae variis ex caussis a privatis detinentur: praeterea quaedam minime legitimis sumtibus erogantur.

namentlich bei Quintilian oft für *interdum* vorkommt, so brauchte man dann auch das wiederholte *interim* für *modo — modo*, Quintil. 3, 10. decl. 9, 30. Senec. benef. 1, 11. epist. 76. ad. Marc. 15. Plaut. Truc. 4, 4, 29. Senec. Herc. Oet. 481. Tacit. Ann. 1, 4.

XXVIII. 1. *usque Ephesum*] Dass *usque* vor den Städtenamen steht, ist selbst bei Cicero nicht ungewöhnlich, Cic. Verr. 4, 49. Flacc. 19. Attic. 15, 28. Qu. fr. 1, 1, 14.

2. *tardius*] s. zu 3, 5, 8.

auspicatissimum] es war eine glückliche Vorbedeutung, dass er sofort den Tag nach seinem Eintritt in die Provinz den Geburtstag des Kaisers feiern konnte. Eben darum aber, weil Plinius diess ausdrücklich bezeichnen will, dürfen wir nicht mit Ernesti die Angabe des Datum, die freilich § 4. wiederkehrt, für eine Glosse halten.

3. *Prusa*] eine berühmte Stadt in Bithynien, von Hannibal am Berg Olympos erbaut, berühmt durch seine vortrefflichen Gesetze, hatte damals durch unordentlichen Haushalt sich in Schulden gestürzt. Jetzt *Bursa.*

tractatu] haben hier Gierig und Orelli mit Recht für *tractu*, das die alten Ausgg. nach einer in diesem Worte besonders häufigen Verwechslung bieten, aufgenommen. Schon die Junt. hat *tractatu*.

magis ac magis] s. zu 7, 3, 4.

Haec tibi, Domine, in ipso ingressu meo scripsi.

Quinto decimo Calendas Octobres, Domine, provin- 4
ciam intravi, quam in eo obsequio, in ea erga te fide,
quam de genere humano mereris, inveni. Dispice, Do- 5
mine, an necessarium putes mittere huc mensorem. Vi-
dentur enim non mediocres pecuniae posse revocari a
curatoribus operum, si mensurae fideliter aguntur. Ita

4. *Haec tibi — inveni*] Gierig erklärt diese Worte für unächt, weil der Faden der Rede ungebührlich zerrissen werde, weil dieser Zusatz nicht schicklich den Tag der Ankunft noch einmal angebe, weil er bei seinem Eintritt in die Provinz noch nicht habe die Rechnungen von Prusa durchgehen können, weil die Anrede *domine* zu oft wiederkehre und man nicht gut sagen könne: *fidem de genere humano mereri.* Allein eine bessere Verbindung wird in der That durch die Entfernung dieser Worte nicht erzielt und nimmt man *in ipso ingressu meo* nur nicht allzuängstlich von dem blossen Moment des Eintritts in die Provinz, so konnten einige Tage wohl hinreichen, ihn einen tiefern Blick in jene Rechnungen thun zu lassen; endlich konnte er wohl sagen: *fide, quam de genere humano mereris* für *fide, qua de genere humano meritis dignus es.* Die Annahme einer Interpolirung fällt aber vorzüglich dadurch in ihr Nichts zurück, dass in dem Antwortschreiben auch auf diesen Theil des Briefs Rücksicht genommen ist. Die übrigen Bedenken beseitigen sich von selbst, wenn man mit Rittershusius und Orelli annimmt, dass von den Worten *Quinto decimo Cal. Octobr.* an eine Nachschrift beginnt, welche Plinius mehrere Tage später dem früheren hinzufügte, ehe der Brief an seine Bestimmung abging. Daher kam es wohl auch, dass die edit. Junt. mit diesen Worten einen neuen Brief an Trajan begann.

5. *mensores*] waren Bauverständige, welche den Kostenanschlag für ein aufzuführendes Gebäude zu machen hatten. Die Baulustigen in Bithynien hatten wahrscheinlich den Baumeistern, welche die Arbeit unternahmen, zu ungebührlich zahlen müssen.

revocari] s. zu 3, 9, 17.

agere] der eigenthümliche Ausdruck von Feldvermessern, Architekten, die man daher auch *agentes* nannte, daher *limitem agere* Tac. Germ. 29. Frontin. Strateg. 1, 8, 10. 1, 5, 10. Ovid. A. A. 3, 557. Dadurch erklärt sich hier *mensuras agere* leicht von selbst.

aguntur] Es ist wohl nicht zu leugnen, dass *agantur*, wie Ernesti und Gesner verlangen, und was Gierig aufgenommen hat, weniger auffällig wäre, allein auch der Indicativ, den die alten Ausgg. einstimmig bieten, lässt sich erklären, wenn man annimmt, dass Plinius, der Gewährung seiner Bitte gewiss, die Bedingung gleichsam als wirklich schon erfüllt ansieht.

certe prospicio ex ratione Prusensium, quam cum Maximo tracto.

XXIX.

Trajanus Plinio S.

1 *Cuperem sine querela corpusculi tui et tuorum pervenire in Bithyniam potuisses ac simile tibi iter ab Epheso ut navigationi fuisset, quam expertus usque illo eras.* 2 *Quo autem die pervenisses in Bithyniam, cognovi, Secunde carissime, literis tuis. Provinciales, credo, prospectum sibi a me intelligent. Nam et tu dabis operam, ut manifestum sit illis electum te esse, qui ad eosdem mei loco* 3 *mittereris. Rationes autem in primis tibi rerum publicarum excutiendae sunt: nam et esse eas vexatas satis constat. Mensores vix etiam iis operibus, quae aut Romae aut in proximo fiunt, sufficienter habeo: sed in omni provincia inveniuntur, quibus credi possit, et ideo non deerunt tibi, modo velis diligenter excutere.*

cum Maximo] Dass Plinius die Redensart *cum maxime* besonders liebt, kann keinen Grund abgeben, sie hier für die gemeinsame Lesart aller Ausgaben, welche hier Orelli wunderlicher Weise verlassen hat, aufzunehmen. Maximus (s. Br. 17.) wird übrigens öfterer in diesen Briefen genannt.

XXIX. *et tuorum*] Trajanus meint die Begleitung, die Plin. mit in die Provinz nahm, daher er oben Br. 26. schreibt: *cum omnibus meis.* Gierig sucht also vergeblich diese Lesart zu verdächtigen und schlägt die ziemlich unglückliche Conjectur *ventorum* vor, der zu Liebe er auch *corpusculi* durch *de corpusculo* erklärt, während *querela corpusculi* jedenfalls *Beschwerden* bedeutet, welche sein Körper oder er selbst empfand.

2. *mei loco*] Es ist eine falsche Annahme, dass in diesen und ähnlichen Fällen (vergl. Paneg. 76, 1.) der Gebrauch des Genitivs statt des Possessivum, das man erwartete, eine Folge unsicher gewordenen Sprachgebrauchs in der nachclassischen Periode sei; zahlreiche Stellen bei Cicero, z. B. Cic. Attic. 7, 13. 11, 8. p. Planc. 7. orat. 36. geben bei genauerer Betrachtung deutlich genug zu erkennen, dass jedesmal der Genitiv mit besonderem Vorbedacht gewählt wurde, wo er an seiner Stelle war. So würde auch hier durch *meo loco* der scharfe Gegensatz zu *te* fast verschwinden, den Trajan im Bewusstsein seiner hohen Würde besonders hervorheben wollte.

XXX.

C. Plinius Trajano.

Rogo, Domine, consilio me regas haesitantem, utrum per publicos civitatum servos (quod usque adhuc factum) an per milites asservare custodias debeam. Vereor enim, ne et per servos publicos parum fideliter custodiantur et non exiguum militum numerum haec cura distringat. Interim publicis servis paucos milites addidi. Video tamen periculum esse, ne id ipsum utrisque negligentiae caussa sit, dum communem culpam hi in illos, illi in hos regerere posse confidunt. 1 2

XXX. *servi publici*] den *privatis* entgegengesetzt, im Dienste des Staates, einer Commun oder der Obrigkeit, scheinen im Ganzen sich in einer günstigeren Lage befunden zu haben, als die, welche nur in einem Privatmann ihren Herrn sahen; wenigstens waren ihnen in späterer Zeit so manche Vergünstigungen zugestanden, wenn auch der ihnen ausgesetzte Sold (*annua* ep. 40.) nur auf die Bestreitung der nothwendigsten Bedürfnisse berechnet sein mochte. Freilich wurden Viele von ihnen auch zu den beschwerlichen und lebensgefährlichen Arbeiten in den Bergwerken verwendet oder mussten in den öffentlichen Spielen zur Belustigung des Volks ihr Leben preisgeben. Gewöhnlich aber brauchte man sie zu Ausführung öffentlicher Bauunternehmungen, zu Bestellung des Landes und, wie aus unserer Stelle hervorgeht, zu Bewachung der Verbrecher.

an per milites] Gierig scheint an der Anfrage selbst als ungehörig Anstoss zu nehmen, allein da es gar nicht ungewöhnlich war, Verklagte durch Soldaten bewachen zu lassen (*militaris custodia*, Tacit. Annal. 3, 22. Histor. 4, 11.), so konnte dem Plin., der nun einmal nicht gern eine Veranstaltung traf ohne kaiserliche Genehmigung, allerdings wohl ein Bedenken beigehen.

custodia] Wie es mit dem Verfall der Sprache immer gebräuchlicher wurde, statt des concreten Ausdrucks das entsprechende Abstractum zu brauchen, so nahm *custodia* nicht blos die Bedeutung von *custodes* an, wie sie schon die bessere Zeit kannte (Cic. Catil. 4, 4. Caes. B. G. 7, 27.), sondern auch die wegen einer Klage oder eines Verdachts in öffentlichem Gewahrsam Bewachten, die Gefangenen, wurden so genannt, Suet. Ner. 31. Tib. 61. Cal. 27. Dom. 14. Senec. epist. 6. 77.

XXXI.

Trajanus Plinio S.

Nihil opus est, mi Secunde carissime, ad continendas custodias plures commilitones converti. Perseveremus in ea consuetudine, quae isti provinciae est, ut per publicos servos custodiantur. Etenim, ut fideliter hoc faciant, in tua severitate ac diligentia positum est. In primis enim, sicut scribis, verendum est, ne, si permisceantur servis publicis milites, mutua inter se fiducia negligentiores sint: sed et illud haereat nobis, quam paucissimos milites a signis avocandos esse.

XXXII.

C. Plinius Trajano.

Gabius Bassus, praefectus orae Ponticae, et reverentissime et officiosissime, Domine, venit ad me et compluribus diebus fuit mecum. Quantum perspicere potui, vir egregius et indulgentia tua dignus: cui ego notum feci, praecepisse te, ut ex cohortibus, quibus me praeesse

XXXI. *commilitones*] Obgleich es Augustus mit seiner Würde nicht verträglich hielt, diese vertrauliche Anrede an die Soldaten, wie sie frühere Feldherrn gebraucht hatten, beizubehalten, da er überhaupt bei seinen friedlichen Bestrebungen dem Kriegerstande nicht zu viel Macht einräumen wollte, so folgten ihm doch darin die spätern Kaiser nicht, Trajan desto weniger, da unter der Armee noch viele ehemalige Kampfgenossen wirklich dienten.

haereat nobis] = *constanter servetur.*

XXXII. *orae Ponticae*] s. zu 10, 18, 1.

cohortibus] Dass hier auch Berittene genannt werden, darf nicht auffallen, s. zu 10, 107.

praeesse] Nach der von Augustus für die Verwaltung der Provinzen neu gegebenen Verfassung, war die Besetzung der Proconsulstellen in denjenigen Provinzen, welche feindlichen Anfällen weniger ausgesetzt waren, nach wie vor dem Senat und Volk überlassen (*provinciae senatoriae, populares*), doch die dorthin gesendeten Proconsuln hatten eine bei weitem eingeschränktere Macht, kein Commando über Truppen, und durften sich mit den Einkünften nicht befassen. Dagegen wurden

voluisti, contentus esset beneficiariis decem, equitibus duobus, centurione uno. Respondit, non sufficere sibi hunc numerum idque se scripturum tibi. Hoc in caussa fuit, quo minus statim revocandos putarem, quos habet supra numerum.

XXXIII.

Trajanus Plinio S.

Et mihi scripsit Gabius Bassus, non sufficere sibi eum militum numerum, qui ut daretur illi, mandatis meis complexus sum. Quid quaeris scripsisse me? ut notum haberes, his literis subjici jussi. Multum interest, res poscat, an homines jure uti latius velint. Nobis autem

die Provinzen, in welchen, weil sie mehr gefährdet waren, eine grössere Anzahl Truppen stehen musste, unmittelbar von den Kaisern durch Legaten, welche sie ernannten (*Legati Caesaris*) verwaltet (*provinciae imperatoriae* oder *Caesarum*) und so lag es in ihren Händen, den Befehl über Armeen nur Männern zu übertragen, denen sie ihr volles Vertrauen schenken durften.

beneficiarii] waren bevorzugte Soldaten, eine Art Elite, welche von den gröberen Arbeiten des gemeinen Soldaten befreit, nur den Dienst im engeren Sinne zu versehen hatte. Gewöhnlich war es der zuverlässigste Theil der Truppen, dem daher auch der Feldherr den Schutz seiner Person und besondere Missionen anvertraute. Sie hiessen, nach dem Range dessen, dem sie die Auszeichnung verdankten: *beneficiarii Augusti, Tribuni, Consulis, Praetoris*, vergl. Veget. 2, 7. Liv. 9, 30. Caes. B. C. 1, 75. 3, 88.

Hoc in caussa fuit] für: *haec caussa fuit* verwirft Krebs mit Unrecht als unlateinisch.

XXXIII. *Quid quaeris*] Diese Lesart in den Aldinen, Sichard. Junt. Rhen. giebt einen so natürlichen Sinn, dass es weder der Aenderung *quot quaeris* bedarf, zumal da Plin. nicht in seinem Briefe ausdrücklich die Frage gestellt hatte, noch der gewaltsameren Gebauer's: *quoi, quae rescripserim*. Sinn: *Du wirst fragen, was ich ihm geantwortet habe?*

jure uti latius velint] So ist die Stelle durch Orelli glänzend hergestellt aus den Spuren der verdorbenen Lesart aller alten Ausgg.: *in se, ut latius velint*. Was erst seit Froben die neuern Ausgg. aufnahmen: *imperare latius velint* scheint darum unpassend, weil das Commando über ein Häuflein von 18 Mann den stolzen Namen *imperare*

utilitas demum spectanda est, et, quantum fieri potest, curandum, ne milites a signis absint.

XXXIV.

C. Plinius Trajano.

1 Prusenses, Domine, balineum habent et sordidum et vetus. Id itaque indulgentia tua restituere desiderant: ego tamen aestimans novum fieri debere, videris mihi 2 desiderio eorum indulgere posse. Erit enim pecunia, ex qua fiat: primum ea, quam revocare a privatis et exigere jam coepi: deinde, quam ipsi erogare in oleum soliti, parati sunt in opus balinei conferre. Quod alioqui et dignitas civitatis, et seculi tui nitor postulat.

nicht verträgt. Wohl aber besorgt Trajan, Gabius möchte zu weit um sich greifen, seiner Befugniss einen grössern Wirkungskreis geben wollen.

demum] für *tantum*, *duntaxat*, *nur*, gehört nur dem nachclassischen Gebrauch an, Suet. Aug. 16. Quintil. 2, 3, 68. 2, 15.

XXXIV. 1. *aestimans — videris mihi*] Ein Anacoluth, wie es sonst auch selbst bei besseren Schriftstellern vorkommt, Sall. Jug. 102. Auct. bell. Afr. 25. Lucan. 3, 46. Im Griechischen findet es sich noch öfterer, wird aber gewöhnlich durch die Construction des Nomin. absol. erklärt, wie Xenoph. Cyrop. 5, 7, 35: *ἐπιθυμῶν ὁ Κῦρος — ἔδοξεν αὐτῷ*. Gierig's Behauptung, eine solche Nachlässigkeit sei in einem kurzen, an den Kaiser gerichteten Schreiben unverantwortlich, dürfte nicht durchgreifen, da man mit demselben Recht behaupten darf, dass an Geschäftsbriefe die Anforderung von Eleganz und Correctheit nie zu hoch gestellt worden.

desiderium] wurde in der späteren Latinität oft in der Bedeutung von: *Gesuch*, *Bitte* gebraucht, Paneg. 79. Quint. 1, 12, 7. Plin. H. N. 10, 95.

2. *ex qua*] Nicht ungewöhnlich ist der Gebrauch der Präposition *ex* zur Angabe dessen, wovon die Kosten einer Unternehmung bestritten werden sollen, so wie hier von einem Bau, Nep. Tim. 4, 1.

revocare] s. zu 3, 9, 17.

in oleum] An vielen Orten wurde in den Bädern das Salböl unentgeltlich verabreicht.

XXXV.

Trajanus Plinio S.

Si instructio novi balinei oneratura vires Prusensium non est, possumus desiderio eorum indulgere: modo ne quid ideo aut intribuatur aut minus illis in posterum fiat ad necessarias erogationes.

XXXVI.

C. Plinius Trajano.

Maximus, libertus et procurator tuus, Domine, praeter decem beneficiarios, quos assignari a me Gemellino, optimo viro, jussisti, sibi quoque confirmat necessarios esse milites. Ex his interim ... sicut inveneram, in ministerio ejus relinquendos existimavi: praesertim cum ad frumentum comparandum iret in Paphlagoniam. Quin etiam tutelae causa, quia ita desiderabat, addidi duos equites. In futurum quid servari velis, rogo rescribas.

XXXVII.

Trajanus Plinio S.

Nunc quidem proficiscentem ad comparationem frumentorum Maximum, libertum meum, recte militibus instruxisti. Fungebatur enim et ipse extraordinario munere.

XXXV. *intribuere*] für das gewöhnlichere *contribuere* kommt ausser bei den alten Rechtslehrern sonst bei Schriftstellern jener Zeit nicht vor. — *intribuatur* für *intribuant* nach Ald. 2. Sich. Junt.

XXXVI. *beneficiarios*] s. zu 10, 32.

Ex his interim] Offenbar ist die Angabe der Zahl ausgefallen, welche hier nicht gut fehlen durfte. Nach der Antwort des Trajan ist es sehr wahrscheinlich, dass dem Maximus zwei Mann zur Disposition gestellt waren, daher Scheffer verschlägt: *ex his interim II sicut.*

Cum ad pristinum actum reversus fuerit, sufficient illi duo a te dati milites et totidem a Virdio Gemellino, procuratore meo, quem adjuvat.

XXXVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Sempronius Caelianus, egregius juvenis, repertos inter tirones, duos servos misit ad me: quorum ego supplicium distuli, ut te, conditorem disciplinae militaris firmatoremque, consulerem de modo poenae. 2 Ipse enim dubito ob haec maxime, quod, ut jam dixerant sacra-

XXXVII. *actus*] in der spätern Latinität für *munus*, mit dem es an unserer Stelle in gleicher Bedeutung wechselt (Senec. ep. 8. de otio sap. 28. Tert. adv. Marc. 4.). In dieser Bedeutung namentlich oft bei den röm. Rechtslehrern, wie *ab actu removeri*, seines Amtes entsetzt werden.

reversus fuerit] Besonders bei dem Deponens vertritt *fui*, *fueram*, *fuero* nicht selten die Stelle des einfachen *sum*, *eram*, *ero*, so Nep. Epam. 8. *ausus fuit.* Ages. 7. *fuerat usus* vergl. Alcib. 5.

XXXVIII. 1. *servos*] Die Waffen zu tragen, war keinem Sclaven verstattet; nur dem freien Bürger blieb diess Ehrenrecht vorbehalten; in Fällen dringender Noth, wo man sich genöthigt sah, auch Sclaven zum Kriegsdienst zu rufen, wurden sie erst feierlich für frei erklärt (Flor. 3, 6. 23.); hatte man diess in der Bestürzung nach der Schlacht bei Cannä versäumt, so wurde es später nachgeholt (Liv. 22, 57. 26, 16.). Hatte man früher es als einen Ehrenpunkt betrachtet, die Sclaven nicht unter die Zahl der Vaterlandsvertheidiger aufzunehmen, so trat später bei der bedenklichen Ueberzahl der Unfreien die Besorgniss hinzu, sie möchten die Waffen zuvörderst gegen die eignen Herrn kehren, und so war, wie unsere Stelle beweist, die Todesstrafe darauf gesetzt, wenn Sclaven ihren Stand verheimlichten und sich anwerben liessen. Vergl. l. XI. π de re militari: *ab omni militia servi prohibentur; alioquin capite puniuntur.*

conditor] Trajan hatte die unter den vorigen Kaisern gänzlich verfallene Kriegszucht in einer solchen Weise wiederhergestellt, dass er in der That den Namen in seiner eigentlichsten Bedeutung verdiente, wenn man auch nicht annehmen will, dass *condere* bisweilen so viel sei als *instaurare*, *reficere*, *stabilire*.

2. *ut jam — numeros erant*] Die scheinbar verderbene Stelle ist auf mannigfache Weise erklärt worden. Casaubonus verlangt *ut — dixerint* für *quamvis dixerint.* Andre nehmen es für Concessivsätze,

mento militari, nondum distributi in numeros erant. Quid ergo debeam sequi, rogo, Domine, scribas, praesertim quum pertineat ad exemplum.

XXXIX.

Trajanus Plinio S.

1 *Secundum mandata mea fecit Sempronius Caelianus, mittendo ad te eos, de quibus cognosci oportebit, an capitale supplicium meruisse videantur. Refert autem, voluntarii se obtulerint an lecti sint vel etiam vicarii dati.* 2 *Lecti si sunt, inquisitio peccavit: si vicarii dati, penes eos culpa est, qui dederunt: si ipsi, cum haberent conditionis suae conscientiam, venerunt, animadvertendum in illos erit. Neque enim multum interest, quod nondum per numeros distributi sunt. Ille enim dies, quo primum probati sunt, veritatem ab his originis suae exegit.*

so dass im Nachsatze das entsprechende *ita* fehle, allein gerade hier, wo es auf nachdrückliche Hervorhebung des Gegensatzes ankam, würde diese Weglassung sehr unpassend sein. Die genügendste Aushülfe scheint immer noch die, mit Buchner *ut* für *postquam* zu nehmen.

dicere sacramento] der eigenthümliche Ausdruck für: *den Soldateneid schwören*, Liv. 41, 5.

numeros] s. zu 8, 8, 4.

XXXIX. 1. *oportebit*] so lesen die älteren Ausgg. die Aldinen, Rhen. Sich. Junt., wofür mit Unrecht die späteren *oportebat* aufgenommen haben.

vel etiam] dass hier nicht *an* abermals folgt, zeigt an, dass Trajan die beiden letzten Fälle unter Einem Gesichtspunkte betrachten will, denn in beiden lag die Schuld weniger an den Sclaven.

2. *inquisitio*] Die Lesart: *inquisitor* ist jedenfalls eine Correctur, da *inquisitio* eben so gut als Abstr. für das Concretum gesetzt werden konnte, wie *advocatio*, *juventus*, *ministerium*, *judicium* u. A., zumal wenn Mehrere zugleich die Prüfungscommission der Neuanzuwerbenden bildeten.

probati sunt] Die körperliche Tüchtigkeit sowohl, wie die sonstige Befähigung eines Recruten, musste erst einer besonderen Prüfung unterworfen werden, ehe seine Aufnahme in die Armee ausgesprochen werden konnte. Da war nun von jenen Sclaven zu erwarten gewesen, dass sie ehrlich und aufrichtig ihre wahre Herkunft nicht verschweigen

XL.

C. Plinius Trajano.

1 Salva magnitudine tua, Domine, descendas oportet ad meas curas, quum jus mihi dederis referendi ad te, 2 de quibus dubito. In plerisque civitatibus, maxime Nicomediae et Nicaeae, quidam vel in opus damnati vel in ludum similiaque his genera poenarum, publicorum servorum officio ministerioque funguntur atque etiam ut publici servi annua accipiunt. Quod ego cum audissem, diu

würden. Dass sie noch nicht einer besondern Heeresabtheilung zugewiesen waren, will in diesem Falle Trajan nicht als Milderungsgrund gelten lassen.

XL. 1. *descendere*] wird in der nachclassischen Zeit metaphorisch gern von Entschlüssen gebraucht, zu denen man sich ungern bequemt oder nur dann, wenn ein anderes Mittel sich nicht mehr darbietet, daher es oft bedeutet: *sich zum Aeussersten entschliessen.* Erst der Ausdruck der Schmeichelei, welcher unter den Kaisern üblich wurde, brauchte das Wort gern von Beweisen kaiserlicher Huld, wodurch sie sich zu den Unterthanen herabzulassen schienen.

oportet] Wir können in diesem Wort nicht mit Gierig einen gewissen Ausdruck der Zuversichtlichkeit erblicken, der sich neben dem unterwürfigen *descendas* wunderlich ausnehmen würde. *oportet* ist ja von allen Worten, die eine gewisse Nothwendigkeit bezeichnen, das mildeste, es bedeutet: *es geziemt sich, es ist billig.* Diese Billigkeit lag aber in dem Recht, das Trajan dem Plin. gestattet, über Alles bei ihm anzufragen.

2. *opus*] sc. *metalli* s. zu 2, 11, 8.

in ludum] Sclaven, welche ein schweres Verbrechen begangen hatten, wurden verurtheilt, in öffentlichen Spielen mit wilden Thieren zu kämpfen (*ad bestias damnati*). Diese Strafe stand auf gleicher Stufe mit der Verurtheilung zu Bergarbeit, war gleich infamirend, daher Freie, welche gleiche Strafe erlitten, vorher der Freiheit verlustig erklärt wurden (*servi poenae*), und sie bildete den nächsten Strafgrad nach dem Kreuzes- und Feuertod.

publici servi] s. zu 10, 30, 1.

annua] Die servi privati erhielten zu Kleidung und Lebensunterhalt etwas Gewisses (*dimensum*) entweder auf den Monat (*menstruum*) oder täglich (*diarium*). Die servi publici hatten nach unserer Stelle ein jährliches Honorar.

multumque haesitavi, quid facere deberem. Nam et reddere poenae post longum tempus plerosque jam senes, et, quantum adfirmatur, frugaliter modesteque viventes, nimis severum arbitrabar; et in publicis officiis retinere damnatos non satis honestum putabam; eosdem rursus a republica pasci otiosos, inutile, non pasci, etiam periculosum existimabam. Necessario ergo rem totam, dum te consulerem, in suspenso reliqui. Quaeres fortasse, quemadmodum evenerit, ut poenis, in quas damnati erant, exsolverentur: et ego quaesii, sed nihil comperi. Quod adfirmare tibi possum, ut decreta, quibus damnati erant, proferebantur, ita nulla monimenta, quibus liberati probarentur. Erant tamen, qui dicerent, deprecantes jussu proconsulum legatorumve dimissos. Addebat fidem, quod credibile erat neminem hoc ausum sine auctore.

XLI.

Trajanus Plinio S.

Meminerimus, idcirco te in istam provinciam missum, quoniam multa in ea emendanda apparuerint. Erit autem

4. *damnati*] Es liegt kein Grund vor, die nur bei Catanäus sich vorfindende Lesart: *dati* vorzuziehn. Denn dass Trajan in seiner Antwort von einer mildern Verwendung der Sclaven *dari ad balineum* u. s. f. braucht, kann für diese Stelle nicht entscheidend sein. Die alten Ausgg. schützen einstimmig *damnati*.

Quod — possum] Ich habe mich nicht entschliessen können, mit Orelli die Conjectur Gesner's: *possim* aufzunehmen, da alle Ausgg. den Indicativ bieten. Auch folgte ich den älteren Ausgaben darin, dass ich diese Worte zu dem folgenden Satze nahm, da eine besondere Bekräftigung, dass er nichts habe in Erfahrung bringen können, ziemlich überflüssig war. *Quod adfirmare tibi possum* ist elliptisch gesagt: *Was ich mit Sicherheit sagen kann, ist blos folgendes.* So verstand die Stelle wohl auch Latinius, welcher vorschlug: *quod adfirmare tibi possum.*

monimenta] wird auch von schriftlichen Denkmalen gebraucht, welche für Vergangenes Beweiskraft haben, 2, 10, 4. Suet. Caes. 54. Tacit. Hist. 2, 101.

XLI. 1. *Meminerimus*] Die neuern Herausgeber haben nicht blos

vel hoc maxime corrigendum, quod, qui damnati ad poenam erant, non modo ea sine auctore, ut scribis, liberati sunt, sed etiam in conditionem proborum ministrorum retrahuntur. 2 *Qui igitur intra hos proximos decem annos damnati nec ullo idoneo auctore liberati sunt, hos oportebit poenae suae reddi: si qui vetustiores invenientur et senes ante annos decem damnati, distribuamus illos in ea ministeria, quae non longe a poena sint. Solent enim ejusmodi ad balineum, ad purgationes cloacarum, item munitiones viarum et vicorum dari.*

gegen das Ansehn der älteren Ausgaben: *memineris* aufgenommen, Gierig vertheidigt es auch, da Trajan hier dem Plin. eine Vorschrift gebe, im 43. Br. aber, wo alle Ausgaben *meminerimus* bieten, mit diesem gleichsam eine Berathung anstelle. Allein dieser Unterschied liegt nicht in den Stellen, in beiden giebt Trajan einen allgemeinen Maasstab, wornach die vorgetragenen Fälle zu entscheiden waren, in beiden kleidet es Trajan in das gefälligere *meminerimus*.

damnari ad poenam] scheint nach der bekannten grammatischen Regel kaum zulässig zu sein. Allein da man nach einem durch den Gerichtsbrauch geheiligten Ausdruck sagen durfte: *damnare ad metalla, ad bestias, in opus, in ludum* (Suet. Calig. 27. Claud. 14. Ner. 31. Plin. H. N. 10, 40.), ein Ausdruck, der sich auch recht gut rechtfertigen liess, da die Verbrecher in die Bergwerke, an die Unternehmer öffentlicher Spiele zur Strafe abgegeben wurden und diese Bestimmung durch *ad* oder *in* angedeutet wird, so glaubte wohl Trajan, der eben jene in dem Schreiben des Plin. erwähnten Strafmaasse im Sinne hat, hier der Kürze wegen *damnati ad poenam* sagen zu dürfen.

2. *vetustus*] gehört wie *vetus*, vom Lebensalter gebraucht, nur dem poetischen Ausdruck und der nachclassischen Periode an.

longe esse a] für *longe abesse a* gehört allerdings zu den seltneren Ausdrücken, die jedoch classischer Auctorität nicht ganz entbehren, Cic. Fam. 15, 4, 14. p. Quint. 25. Sall. Jug. 47.

ad balineum — vicorum] Zu schmutzigen und beschwerlichen Arbeiten sollten sie also angehalten werden. Die Benennung gewisser Haussclaven: *mediastini* hätten die Erklärer hierher nicht ziehen sollen, da von öffentlichen Sclaven die Rede ist.

XLII.

C. Plinius Trajano.

Cum diversam partem provinciae circumirem, Nicomediae vastissimum incendium multas privatorum domos et duo publica opera, quamquam via interjacente, Gerusian et Isson absumpsit. [1] Est autem latius sparsum primum violentia venti, deinde inertia hominum, quod satis constat otiosos et immobiles tanti mali spectatores perstitisse: et alioqui nullus usquam in publico sipho, nulla [2]

XLII. 1. *Gerusian et Isson*] Es wird sich schwer entscheiden lassen, was für Gebäude diess waren. *Gerusia* darum, weil der Rath der Alten in Sparta denselben Namen führte, von dem Gebäude, worin die oberste Stadtbehörde ihre Sitzungen hielt, zu verstehen, ist weniger zulässig, weil jene Behörde in Nicomedien nicht *γερουσία*, sondern *bule* hiess. Darum bleibt, wenn man nicht ein Hospital für Altersschwache überhaupt verstehen will, nur übrig, unter *Gerusia* eine Anstalt zu denken, wo wohlverdiente Bürger in ihrem Alter Pflege und anständiges Unterkommen fanden. Etwas Aehnliches wird wenigstens Vitruv. 2, 8. Plin. H. N. 35, 14, 49. erwähnt. — *Issos* kann kaum ein Gebäude davon genannt werden, dass es im Quadrat erbaut, ganz gleiche Seiten gehabt habe, da ja viele Häuser denselben Namen verdienen konnten; etwas mehr Wahrscheinlichkeit hat für sich, dass die Einwohner von Issos in Cilicien ein Haus in Nicomedien besassen zu Unterkommen und Waarendepot. Aehnlich war ehemals das deutsche Haus in Venedig. Will man aber an einen Isistempel denken, so muss man mit Catanäus *Iseum* lesen.

2. *quod*] haben alle alten Ausgaben, daher wir nicht wagten, auf eine blosse Conjectur hin *quos* aufzunehmen.

et alioqui] Es ist wohl zu unterscheiden, ob *alioqui* mit oder ohne *et* erscheint. Im letztern Falle bedeutet es *sonst*, *ausserdem*; in Verbindung mit *et* aber, wie hier, fügt es zu dem vorhergehenden einen neuen wichtigen Grund hinzu: *und überdiess*.

sipho] ursprünglich eine Wasserröhre, kann hier unmöglich, wie Einige wollten, von solchen Röhren, Wasserleitungen zu Erstickung des Feuers verstanden werden; an Wasser selbst konnte es zu Nicomedien, das am Meere lag, nicht fehlen. Wir haben hier vielmehr die erste zuverlässige Erwähnung des Gebrauchs der Feuerspritzen, welche auch bei Apollodor, einem Zeitgenossen des Plin. und Baumeister des Trajan (vett. mathem. p. 32.) genannt wird. Dennoch scheint uns der Schluss, dass dieses Löschmittel, weil es früher nicht erwähnt und in

hama, nullum denique instrumentum ad incendia compescenda. Et haec quidem, ut jam praecepi, parabantur. 3 Tu, Domine, dispice, an instituendum putes collegium

den römischen Gesetzen nicht angeführt wird, auch früher nicht bekannt gewesen sei, zu voreilig; vielmehr lässt die Klage des Plinius über so bedeutende Uebelstände schliessen, dass der Gebrauch der Feuerspritzen schon damals allgemein eingeführt war. Auch würde es bei den zahlreichen und grossen Feuersbrünsten, durch welche Rom heimgesucht wurde, ein Wunder zu nennen sein, wenn die Erfindung der Druckwerke nicht schon längst auf dieses eben so heilsame, als einfache Mittel, das Feuer zu löschen, geführt hätte. Dass es der Spritze nicht immer gelang, des Feuers mächtig zu werden, lag vorzüglich im Bau der engen Strassen und hohen Häuser, Senec. controv. 2, 9.

hama] (auch *ama* Eimer) war ein Gefäss zum Wasserschöpfen, das auch beim Löschen des Feuers angewendet wurde, Feuereimer, Juven. 14, 305. Plaut. Mil. 3, 2, 42. Poen. 5, 5, 34. cf. Colum. 10, 387. Zu Rom mussten sie stets in Bereitschaft sein. Die Ansicht, dass es ein Instrument gewesen, um Gebäude niederzureissen, ist längst widerlegt.

parabantur] Gegen alle frühern Ausgaben haben Gesner, Gierig, selbst Orelli nach Cellar *parabuntur*. Doch lässt sich das Imperf. recht gut erklären, da sich Plinius nach römischer Weise den Augenblick denkt, wo Trajan das Schreiben erhält, wo also die Löschgeräthschaften schon in Arbeit sein mussten.

3. *collegium*] hiess zu Rom jeder Verein verschiedener Personen zu einerlei Zweck oder Verrichtung, der seine besondere Verfassung, Schutzgötter, Vorgesetzte, Patrone, Cassen, Feste, Aufzüge hatte. Solcher Vereine oder Corporationen gab es zu Rom zu den verschiedensten Zwecken, religiöse Brüderschaften, Vereine von Beamten, gesellige Zirkel, Familienvereine u. dgl. Am ältesten jedoch waren die Gilden oder Innungen von Künstlern und Handwerkern, die unter dem allgemeinen Namen *collegium fabrorum* sich dann wieder nach den verschiedenen Beschäftigungen in besondere Fractionen theilten. Schon Numa hatte ihnen wahrscheinlich auf religiöser Grundlage, Bestand und Verfassung gegeben und Servius Tullius diese noch tiefer begründet (Plut. Num. 17. Plin. H. N. 34, 1. 35, 12. Flor. 1, 6.). Später wurden diese Vereine der Deckmantel politischer Clubbs und revolutionärer Zusammenrottungen, und als solche bald durch Senatsschlüsse aufgelöst, so 686 n. Ch., bald beschränkt oder durch kaiserliche Verordnungen auf die Zahl der nothwendigsten Gilden zurückgeführt (Cic. ad Qu. fr. 2, 5. Suet. Caes. 42. Aug. 32.). Wie furchtbar sie sich der herrschenden Gewalt gemacht haben mussten, geht daraus hervor, dass Trajan

fabrorum duntaxat hominum CL. Ego attendam, ne quis nisi faber recipiatur neve jure concesso in aliud utatur. Nec erit difficile custodire tam paucos.

XLIII.

Trajanus Plinio S.

Tibi quidem secundum exempla complurium in mentem venit, posse collegium fabrorum apud Nicomedenses constitui. Sed meminerimus provinciam istam et praecipue eas civitates ejusmodi factionibus esse vexatas. Quodcunque nomen ex quacunque caussa dederimus iis, qui in idem contracti fuerint, hetaeriae [sodalitates] - que brevi fient. Satius itaque est, comparari ea, quae ad coercendos ignes auxilio esse possint, admonerique dominos praediorum, ut et ipsi inhibeant; ac, si res poposcerit, accursu populi ad hoc uti. 1 2

hier trotz des wohlthätigen Zweckes sich nicht zur Genehmigung eines *collegii fabrorum* als Löschcompagnie entschliessen konnte.

XLIII. 1. *esse vexatas*] s. zu 3, 5, 12.

hetaeriae] ἑταιρεῖαι hiessen bei den Griechen ähnliche Vereine, wie in Rom unter dem Namen *collegia* bestanden, nur dass sie vorzüglich zusammenhielten, um bei gewissen Festen ein gemeinschaftliches Mahl zu halten. Der Name erhielt in Rom, wie *sodalitia*, eine noch bedenklichere Bedeutung als *collegia*, da es mit diesen nicht die gesetzliche Duldung theilte.

que brevi fient] Die alten Ausgaben haben hier *quae breves*, doch so, dass die Ald. und Junt. vorher eine vorhandene Lücke angaben; ohne diess zu berücksichtigen, lesen die spätern Ausgaben: *quamvis breves*. Wahrscheinlich schloss sich an *hetaeriae* ein gleichbedeutendes Wort mit *que*, vielleicht *sodalitates*, daher wir es vorzogen, der Conjectur Orelli's zu folgen und unsere Vermuthung in Klammern beizufügen.

2. *praediorum*] Obgleich das Wort vorzugsweise von liegenden Gründen auf dem Lande gebraucht wurde, so kommt es doch, namentlich bei den Rechtslehrern, nicht selten von Besitzungen in der Stadt vor.

XLIV.

C. Plinius Trajano.

Sollemnia vota pro incolumitate tua, qua publica salus continetur, et suscipimus, Domine, pariter et solvimus precati deos, ut velint ea semper solvi semperque signari.

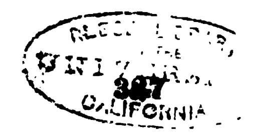
XLV.

Trajanus Plinio S.

Et solvisse vos cum provincialibus diis immortalibus vota pro mea salute et incolumitate et nuncupasse, libenter, mi Secunde carissime, cognovi ex literis tuis.

XLIV. *sollemnia vota*] Feierliche Gelübde, den Göttern dargebracht, waren schon zu den Zeiten der Republik in besondern Fällen herkömmlich, wurden aber später noch gebräuchlicher. Namentlich durften es am dritten Januar jeden Jahres (welchen Tag man deshalb *vota* nannte) Staatsbeamte nicht versäumen, durch Gelübde, die sie für das Wohl des Kaisers thaten, ihre Unterwürfigkeit gegen die herrschende Gewalt an den Tag zu legen (Suet. Cal. 6. Ner. 46.). Nach Verlauf des Jahrs mussten die beim Gelübde ausgesprochenen Versprechungen in Erfüllung gebracht werden. Die Gelübde geschahen nicht blos mündlich (*nuncupare*), sie wurden auch aufgezeichnet und an den Statuen einer Gottheit niedergelegt oder aufgehängt (*signare, obsignare*). Dort wurden sie wieder weggenommen (*solvere*), wenn die Bitte erfüllt und das dafür Gelobte dargebracht worden war. Darum begegneten sich im Leben eines Staatsbeamten am dritten Januar beide feierliche Acte, er hatte nicht blos das Gelübde des vorigen Jahrs zu erfüllen, er musste auch ein neues darbringen für das beginnende; daher wechseln hier *suscipere* i. q. *nuncupare* und *solvere; solvere* und *signare;* im folgenden Brief: *solvere* und *nuncupare.*

precati] Gebete erscheinen fast stets im Geleit der Gelübde, Val. Max. 1, 1. Liv. 7, 40. Virg. Aen. 3, 261.



XLVI.

C. Plinius Trajano.

In aquaeductum, Domine, Nicomedenses impenderunt HS. XXX. CCC. XXIX., qui imperfectus adhuc relictus ac etiam destructus est: rursus in alium ductum erogata sunt CC. Hoc quoque relicto novo impendio est opus, ut aquam habeant, qui tantam pecuniam male perdiderunt. Ipse perveni ad fontem purissimum, ex quo videtur aqua debere perduci, sicut initio tentatum erat, arcuato opere,

XLVI, 1. *XXX. CCC. XXIX*] Es fragt sich, ob hier nur 30,329 Sestertii zu verstehen sind, wo allerdings die Summe von etwa 1500 Thalern, so wie nachher *CC* die Summe von 10,000 kaum des Aufhebens werth scheint, welche der Kaiser und Plinius davon machen; daher will Gesner lieber XXX *tricies* lesen, wo dann die Summe von mehr als 150,000 Thalern und von mehr als einer Million gewiss mehr mit den ausserordentlichen Kosten stimmt, welche damals gewöhnlich auf solche Baue verwendet wurden.

ac etiam] Da nach der bekannten grammatischen Regel *ac* nie vor einem Vocal stehen kann, schlägt auch hier Orelli, um dem Uebelstande zu begegnen, *et jam* zu lesen vor. Allein so sehr sich auch die neueren Kritiker bemüht haben, es überall, wo es vor einem Vocal sich fand, zu entfernen, wie Cic. Att. 13, 48. Suet. Caes. 26. Aug. 19. u. a., so bleibt es doch immer bedenklich, um die consequente Beobachtung einer Regel zu erzwingen, gegen das Zeugniss aller diplomatischen Hülfsmittel eine Aenderung eintreten zu lassen. Es ist nicht blos die Anzahl der Stellen in alten Schriftstellern noch zu gross, wo *ac* nur der Gewalt weichen musste, oder noch müsste, auch mehr als eine Inschrift schützt das verfolgte Wörtlein in dem angegebenen Falle. Es lässt sich wohl annehmen, dass, da nur ein Gesetz des Wohlklangs jene Rücksicht verlangte, der eine oder der andere Schriftsteller, dessen Ohr weniger empfindlich, sich auch an die härtere Verbindung gewöhnte.

aquam — perdiderunt] Es ist kaum anzunehmen, dass Plin. hier habe scherzend ein Wortspiel mit *aquam* und *tantam pecuniam* anbringen wollen. Er beobachtet durchgängig in diesen Briefen durch rücksichtsvolle Zurückhaltung den Abstand zwischen sich und dem Kaiser, und war gewiss hier weit entfernt, das Wasser (man denke nur an die grossartigen und kostspieligen Wasserleitungen in Rom), als eine *res vilissima* zu betrachten.

2. *arcuato opere*] Das Wasser wurde entweder unter der Erde in Röhren, die in Mauerwerk gefasst waren, fortgeführt, oder über

ne tantum ad plana civitatis et humilia perveniat. Manent adhuc paucissimi arcus: possunt et erigi quidam lapide quadrato, qui ex superiore opere detractus est: aliqua pars, ut mihi videtur, testaceo opere agenda erit: 3 id enim et facilius et vilius. Et in primis necessarium est mitti a te vel aquilegem vel architectum, ne rursus eveniat, quod accidit. Ego illud unum adfirmo, et utilitatem operis et pulchritudinem seculo tuo esse dignissimam.

XLVII.

Trajanus Plinio S.

Curandum est, ut aqua in Nicomedensem civitatem perducatur. Vere credo te ea, qua debebis, diligentia hoc opus aggressurum. Sed medius fidius ad eandem diligentiam tuam pertinet inquirere, quorum vitio ad hoc tempus tantam pecuniam Nicomedenses perdiderint, ne, dum inter

der Erde entweder nur auf untergelegtem Mauerwerk (*substructione*) oder über Schwibbogen (*opus arcuatum*) fortgeleitet. Die letztere Nothwendigkeit trat, wie auch unsere Stelle zeigt, ein, wenn das Wasser an höher gelegene Orte gebracht werden musste.

lapis quadratus] bei Vitruv. 4, 4: *quadratum saxum*, waren behauene Steine mit gleichen Winkeln, wenn auch nicht mit gleichen Seiten; entgegengesetzt sind ihnen *caementa*, *Bruchsteine* Vitruv. 1, 4. 2, 4 et 8.

3. *aquileges*] mussten sich darauf verstehen, Quellen aufzusuchen, das Wasser zu sammeln, zu fassen, zu leiten und nach den verschiedenen Punkten zu vertheilen, Plin. H. N. 26, 6.

XLVII. *ad hoc tempus*] unstreitig die richtigere Lesart, welcher die neueren Herausgeber, mit Ausnahme Orelli's, *ad hoc opus*, das nur die spätern Ausgaben bieten und das leicht durch das vorhergehende *hoc opus* veranlasst worden ist, vorgezogen haben. *ad hoc opus* würde sich mit *perdiderint* kaum vertragen.

ne] ist hier das Fragwort, das unmittelbar von *inquirere* abhängt und ausnahmsweise nicht als Enclitica mit dem betonten Fragwort verbunden erscheint, wie Gell. 1, 13. 5, 19. Liv. 40, 49.

dum] nach Gronov's Conjectur für: *quum*, das kaum an dieser Stelle erträglich wäre.

se gratificantur, et inchoaverint aquaeductus et reliquerint. Quid itaque compereris, perfer in notitiam meam.

XLVIII.

C. Plinius Trajano.

Theatrum, Domine, Nicaeae maxima jam parte constructum, imperfectum tamen, sestertium, ut audio (neque enim ratio prius excussa est) amplius centies hausit: vereor, ne frustra. Ingentibus enim rimis descendit et hiat, sive in caussa solum humidum et molle, sive lapis ipse gracilis et putris: dignum est certe deliberatione, sitne faciendum an sit relinquendum an etiam destruendum. 1 2

inter se gratificantur] Trajan bezeichnet damit trefflich die gegenseitige Liebedienerei der Stadtbehörde von Nicomedia, welche, ohne das wahre Interesse der Commun im Auge zu behalten, je nachdem es der eigne Vortheil rieth, Baue unternahm und liegen liess.

XLVIII. 1. *prius*] Die Vulg. *plus* ist hier so ganz unzulässig, dass wir es gewagt haben, durch eigne Conjectur der Stelle einen angemessenen Sinn zu geben; sie wird sich wohl neben andern Versuchen, wie: *plane, dum, penitus, prorsus* dürfen sehen lassen, da sie dem *plus* in seinen Schriftzeichen am nächsten kommt und es ganz erklärbar macht, dass, da bisher die Rechnungen nicht durchgesehen worden, Plinius nur nach mündlichen Angaben berichten kann.

2. *descendit et hiat*] Die beiden Worte vertragen sich recht gut an dieser Stelle und es bedarf nicht der Conj. Gruter's *discedit*. Dadurch dass der Grund nachgiebt und das Gebäude sich senkt, entstehen Risse, was auch Plinius sofort als muthmassliche Veranlassung angieht.

an sit relinquendum] Obgleich mit Widerstreben haben wir die Lesart aller alten Ausgaben *aut s. r.* verlassen und sind mit Gesner, Orelli u. A. der Conjectur Cellar's gefolgt, da überall die einzelnen Punkte eines Fragsatzes nach vorausgegangenem *ne* oder *utrum* auf solche Weise verbunden werden. Die Abweichungen bei andern Schriftstellern, wie Cic. Pison. 10. p. Rosc. Am. 41. Cluent. 34. Phil. 2, 38. off. 2, 20, 10. sind längst durch kritische Hülfsmittel beseitigt, andere Stellen durften, da *aut* daselbst nicht eine fortgesetzte Frage andeutet, nicht zum Beweis gebraucht werden, wie 1, 18, 5. Cic. Rosc. Am. 21. Flor. 3, 12, 6. — Bedenklicher war es, dass Paneg. 84, 1. bisher überall in einer ähnlichen Stelle *aut* sich fand, da man sich berechtigt glauben konnte, dem Plin. eine Anomalie aufzubürden, allein auch dort bietet der cod. Vatic. das bessere *an*. Dennoch ist es nicht unwahr-

Nam fulturae ac substructiones, quibus subinde suscipitur, 3 non tam firmae mihi quam sumtuosae videntur. Huic theatro ex privatorum pollicitationibus multa debentur, ut basilicae circa, ut porticus supra caveam: quae nunc omnia differun- 4 tur, cessante eo, quod ante peragendum est. Iidem Nicaeenses gymnasium incendio amissum ante adventum meum restituere coeperunt longe numerosius laxiusque quam fuerat, et jam aliquantum erogaverunt: periculum est, ne parum utiliter; incompositum enim et sparsum est. Praeterea architectus, sane aemulus ejus, a quo opus inchoatum est,

scheinlich, dass zu jener Zeit eine gewisse Nachlässigkeit auf in solchen Fällen eingeführt hatte, da Quintil. 1, 5, 49. ausdrücklich davor warnt.

substructiones] sind überall, wie Schneider zum Vitruv beweist, Unterbaue bei dem Grunde eines Gebäudes und verbinden sich hier ganz natürlich mit *fulturae*, als den Stützen, welche äusserlich am Theater angebracht worden waren.

suscipere] ein bildlicher Ausdruck: das wankende Gebäude gleichsam auffangen, und so aufhalten, dass es nicht zusammenstürze.

3. *pollicitationibus*] Nicht ohne Grund wählt Plinius hier den stärkern Ausdruck für *promissis*, da es eine feierliche und zugleich nicht unbedeutende Zusage enthält, welche die Einwohner nicht gut wieder zurücknehmen konnten.

basilicae] geräumige Galerieen durch hohe und prächtige Marmorsäulen führten, da sie gewöhnlich an fürstlichen Palästen angebracht waren, den Namen der königlichen (*basilicae*) Suet. Aug. 31. Auch an Theatern fand man sie gewöhnlich.

4. *numerosius*] Das Wort hat hier vielfache Deutung erfahren müssen. Am allerwenigsten darf man es mit Buchner für: *vorzüglicher* nehmen, da ja Plinius viel daran auszusetzen hat und die ziemlich bedeutende Summe (*aliquantum*), welche man darauf verwendet, beklagt. Eben so wenig dürfte Gesner's Erklärung, dass es viele Menschen fassen konnte, genügen. Auch nicht durch: „reicher ausgestattet mit Säulen, Statuen" darf man es erklären wollen. *numeri* bezeichneten in jener Zeit oft einzelne Abtheilungen (wie bei den Soldaten statt *cohortes*), und so erklärt es schon Gronov richtig auch hier von den verschiedenen Theilen oder Uebungsplätzen, welche ein Gymnasium nach seiner Bestimmung für die verschiedensten Uebungen fassen musste. Geschadet hat man der Erklärung durch Vergleichung mit Stellen, die hierher nicht gehörten, wie 2, 14, 6. 8, 9, 11. 4, 15, 4. 9, 37, 4.

sane] weit entfernt, eine herzhafte Bejahung auszudrücken, räumt

affirmat, parietes (quamquam viginti et duos pedes latos) imposita onera sustinere non posse, quia sint caemento medii farti, nec testaceo opere praecincti. Claudiopolitani 5 quoque in depresso loco, imminente etiam monte, ingens balineum defodiunt magis quam aedificant, et quidem ex ea pecunia, quam buleutae additi beneficio tuo aut jam obtulerunt ob introitum aut nobis exigentibus conferunt. Ergo cum timeam, ne illic publica pecunia, hic, quod est 6 omni pecunia pretiosius, munus tuum male collocetur, cogor petere a te, non solum ob theatrum, verum etiam ob haec balinea, mittas architectum dispecturum, utrum sit utilius post sumtum, qui factus est, quoque modo consummare

mehr ein, so dass es gewöhnlich durch: „*freilich, es mag sein*" übersetzt werden kann. Hier kann man es in gleichem Sinne durch: *möglich* wiedergeben. Es soll den möglichen Verdacht zugeben, dass sein Gutachten nicht die reinsten Beweggründe habe.

sint — praecincti] Diese Lesart der ältesten Ausgaben verliessen Gesner und Gierig wohl mit Unrecht. Ausgefüllt waren die Mauern in der Mitte mit rohen Bruchsteinen (*caementis*) also nicht massiv aufgeführt, und von aussen fehlte ihnen die Bekleidung durch gebrannte Ziegelsteine, so dass ihnen von innen der Halt abging und sie den Lasten, welche sie drückten, nachgeben mussten, von aussen aber das Wasser hineindringen konnte.

5. *depresso*] Wie man *fossam premere* (10, 69, 4.) und *deprimere* sagte, für: *eine Grube graben* (Caes. B. G. 8, 40.), so brauchte man auch *depressus* für: *tiefliegend*, mochte die tiefe Lage von Natur herrühren oder durch Kunst hervorgebracht sein, s. 9, 36, 2. Caes. B. G. 8, 9. Sall. Cat. 55, 2. Cic. Verr. 5, 27.

additi] Die Vulg. *addunt* fand mit Recht allgemein Anfechtung, doch hat man den Conjecturen: *adjuncti, aut dabunt, addendi, qui sunt* eben so wenig Beifall schenken können; nur *additi*, was Casaubonus vermuthete, giebt einen erträglichen Sinn. Die in mehrern Städten der Provinzen zu der gesetzlichen Zahl der Senatoren von dem Kaiser noch ausdrücklich gewählten Mitglieder der Bule hatten eine bestimmte Summe für diese Auszeichnung an den Schatz zu entrichten, s. zu 1, 113.

conferunt] Es war nicht nöthig, nach den spätern Ausgaben *conferent* zu lesen, da ja die Senatoren die Schuld eben abtragen konnten.

6. *consummare*] ein nicht ganz verwerfliches, nachclassisches Wort, bedeutet eigentlich: „das Facit einer Rechnung ziehen, summiren"; da

opera, ut inchoata sunt, an quae videntur emendanda, corrigere, quae transferenda, transferre; ne, dum servare volumus, quod impensum est, male impendamus, quod addendum est.

XLIX.

Trajanus Plinio S.

1 *Quid oporteat fieri circa theatrum, quod inchoatum apud Nicaeenses est, in re praesenti optime deliberabis et constitues. Mihi sufficiet indicari, cui sententiae accesseris. Tunc autem a privatis exigi opera tibi curae sit, cum theatrum, propter quod illa promissa sunt, factum* 2 *erit. Gymnasiis indulgent Graeculi: ideo forsitan Nicae-*

dieses aber den Schluss der Rechnung selbst bildet, ist es so viel als: *perficere.*

emendanda corrigere] Der Schluss Gierig's aus dieser Stelle, dass es mit dem sonst angenommenen Unterschied der beiden Worte nichts sei, kann nur voreilig genannt werden. Es ist Thatsache, dass Schriftsteller synonyme Worte, trotz wesentlich verschiedener Bedeutung, als gleichbedeutend brauchen, wenn sie die Wiederkehr desselben Worts vermeiden wollen.

XLIX. Dieses Antwortschreiben hat augenscheinlich die Bestimmung, dem Plinius mit der möglichsten Schonung anzudeuten, dass er über Dinge anfrage, deren Entscheidung ihm lediglich allein anheimgestellt werden müsse; ja der Schluss: *modo ne existimes* u. s. w. könnte sogar für den Ausdruck schlecht verhehlter Empfindlichkeit über dergleichen Zumuthungen gelten.

1. *circa*] s. zu 3, 9, 13.

2. *Gymnasiis — Graeculi*] In den Zeiten der Republik sah der ernste und sittenstrenge Römer mit einer gewissen Verachtung auf die in seinen Augen entarteten Griechen herab, zumal da die in Rom einwandernden Griechen oft keineswegs sich angelegen sein liessen, eine bessere Ansicht über ihre Landsleute zu veranlassen. Obgleich nun die Römer der Kaiserperiode sich längst weiter verirrt hatten in Sittenlosigkeit und Entartung, als es je bei den Griechen der Fall gewesen, so hatten die stolzen Weltbesieger doch noch keineswegs die Geringschätzung gegen das Volk, bei dem sie in die Schule gegangen waren, aufgegeben und das verächtliche *Graeculus* war noch das gewöhnliche Schimpfwort für jeden Abkömmling der Hellenen (so nannten die Türken jeden Christen einen Giaur). Wenn aber Trajan zugleich

enses majore animo constructionem ejus aggressi sunt: sed oportet illos eo contentos esse, quod possit illis sufficere. 3 *Quid Claudiopolitanis circa balineum, quod parum, ut scribis, idoneo loco inchoaverunt, suadendum sit, tu constitues. Architecti tibi deesse non possunt. Nulla provincia est, quae non peritos et ingeniosos homines habeat: modo ne existimes, brevius esse, ab urbe mitti, cum ex Graecia etiam ad nos venire soliti sunt.*

L.

C. Plinius Trajano.

1 Intuenti mihi et fortunae tuae et animi magnitudinem, convenientissimum videtur, demonstrari opera non minus aeternitate tua, quam gloria digna, quantumque pulchritudinis, tantum utilitatis habitura. 2 Est in Nicomedensium finibus amplissimus lacus: per hunc marmora, fructus,

nicht ohne den Schein einer Missbilligung ihre Vorliebe für Gymnasien nennt, so muss man bedenken, dass jene alten Uebungsplätze, wo Körper und Geist zugleich erstarkte, längst zu blossen Orten, wo sich die Vergnügungssucht tummelte, herabgesunken waren, dass dort das quecksilbrige Wesen der spätern Griechen willkommene Nahrung zu zwecklosem Herumtreiben fand und die Künste, welche man dort trieb, höchstens Anstand und Beweglichkeit, nicht Kraft und Ausdauer mittheilten.

illos — *illis*] es dürfte diese Wiederholung desselben Pronomen wohl hier auffallen, doch lässt sie sich durch das Streben, nicht missverstanden zu werden, entschuldigen. *illi* nahm Orelli nach mehrern frühern Ausgaben auf.

L. 1. *demonstrari*] nach den ältesten Ausgaben für die Vulgate: *demonstrare*. Das Wort kann hier übrigens weder: *empfehlen*, noch: *ausführen*, *zu Stande bringen* bedeuten, im letztern Falle müsste man *a te* hinzudenken; sondern es heisst ganz einfach: *aufmerksam machen*, *nachweisen*.

aeternitate tua] Ewige Dauer wurde gewöhnlich den römischen Kaisern beigelegt, seitdem man sich nicht entblödet hatte, sie unter die Götter zu versetzen, vergl. 10, 67. 87. (So sagten oft die Franzosen: der König stirbt nicht.) *tua* fehlt in der Beroald. vielleicht aus unzeitigem Bedenken, ob das Prädicat dem Kaiser zukomme.

ligna, materiae et sumtu modico et labore usque ad viam navibus, inde magno labore, majore impendio vehiculis ad mare devehantur. Hoc opus multas manus poscit: at eae porro non desunt. Nam et in agris magna copia est hominum et maxima in civitate: certaque spes, omnes 3 libentissime aggressuros opus omnibus fructuosum. Superest, ut tu libratorem vel architectum, si tibi videbitur, mittas, qui diligenter exploret, sitne lacus altior mari, quem artifices regionis hujus quadraginta cubitis altiorem 4 esse contendunt. Ego per eadem loca invenio fossam a rege percussam: sed incertum, utrum ad colligendum hu-

2. *ligna, materiae*] Obgleich *materia* oft überhaupt *Holz* bedeutet, so unterscheidet es sich doch von *lignum* wie unser *Nutz*- vom *Brennholz*, namentlich brauchte man es vom *Bauholz*. Tacit. Ann. 1, 35. Varr. L. L. 5, 7. Liv. 2, 7. extr. Caes. B. G. 3, 29. Sall. Jug. 18.

Hoc opus] Viele vermissten hier den Zusammenhang, da Plin. die Unternehmung, welche er in Vorschlag bringt, nicht ausdrücklich erwähnt; daher nahm man an, dass hier eine Lücke sei. Allein aus dem Vorhergehenden geht deutlich hervor, dass Plinius nur die Verbindung des Sees mit dem Meere meinen konnte. Uebrigens schliesst sich *hoc opus* an die frühere Ankündigung *demonstrare opera*.

porro] s. zu 1, 8, 10.

3. *librator*] Bei einem Bau, wie ihn Plin. bei dem Kaiser in Vorschlag bringt, kam es vor Allem, um dem Wasserstrom das gehörige Gefäll geben zu können, darauf an, ein zuverlässiges Nivellement der Gegend aufzunehmen, hier also zu ermitteln, um wie Vieles der See von dem Mittelpunkte der Erde weiter entfernt sei als das Meer, oder nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch, um wie Vieles er höher liege. Eine solche Ermittelung war die Aufgabe des *librator*, der mittelst der Wasserwaage (*libra, libella*) die Wasserfläche maass oder gleichsam wog, *aquam librabat* Vitruv. 8, 16. In einem andern Sinne braucht Tacit. Ann. 2, 20. 13, 39. *librator* von dem, welcher die schweren Wurfgeschosse zu entsenden hatte, doch musste auch hier eine mathematische Berechnung des Verhältnisses der Orte, von wo und wohin das Geschoss gerichtet werden sollte, vorhergehn.

4. *a rege*] Ob Mithridates, ein Perserkönig oder ein ehemaliger König Bithyniens zu verstehen sei, wird sich bei so ganz unentschiedenem Ausdruck nie bestimmen lassen.

percussam] Mit Unrecht haben Einige den Ausdruck, als in dieser Beziehung ganz ungewöhnlich, verworfen und *perductam* oder *productam* vorgeschlagen; allein dass es, wenn auch nur nachclassisch, in Gebrauch

morem circumjacentium agrorum, an ad committendum flumini lacum. Est enim imperfecta; hoc quoque dubium, 5 intercepto rege mortalitate, an desperato operis effectu. Sed hoc ipso (feres enim me ambitiosum pro tua gloria) incitor et accendor, ut cupiam peragi a te, quae tantum coeperant reges.

LI.

Trajanus Plinio S.

Potest nos sollicitare lacus iste, ut committere illum mari velimus: sed plane explorandum est diligenter, ne, si demissus in mare fuerit, totus effluat; certe quantum aquarum et unde accipiat. Poteris a Calpurnio Macro petere libratorem: et ego hinc aliquem tibi peritum ejusmodi operum mittam.

LII.

C. Plinius Trajano.

Requirenti mihi Byzantiorum reipublicae impendia, 1 quae maxima fecit, indicatum est, Domine, legatum ad te salutandum annis omnibus cum psephismate mitti eique dari nummorum duodena millia. Memor ergo propositi 2

gewesen, beweisen Veget. R. M. 3, 8. Front. Strat. 3, 17, 5. *percutere* steht also für: *facere, deprimere, ducere.*

5. *Est enim*] Wir haben hier von der bisherigen Interpunction abweichen müssen, da *hoc quoque dubium* in dem genauesten Verhältnisse zu *est imperfecta* steht.

intercepto — mortalitate] „Da ihn der Tod überraschte, ehe er das Werk vollenden konnte." An einen gewaltsam herbeigeführten Tod ist hier nicht zu denken.

LI. *sollicitare*] nachclassisch für *movere, inducere, veranlassen*; so Ovid. Amor. 3, 9, 34. Lucan. Phars. 2, 979. Da Trajan eine besondere Vorliebe für grosse Bauunternehmungen hatte, war es wohl zu erwarten, dass er in den Vorschlag eingehen würde.

demissus] nach Catan. und Junt. wovon *dimissus* bei Beroald. und Avant. wenig abweicht; die andern Ausgg. bieten *immissus*.

tui legatum quidem retinendum, psephisma autem mittendum putavi, ut simul et sumtus levaretur et impleretur
3 publicum officium. Eidem civitati imputata sunt terna millia, quae viatici nomine annua dabantur legato eunti
4 ad eum, qui Moesiae praeest, publice salutandum. Haec ego in posterum circumcidenda existimavi. Te, Domine, rogo, ut, quid sentias, rescribendo aut consilium meum confirmare, aut errorem emendare digneris.

LIII.

Trajanus Plinio S.

Optime fecisti, Secunde carissime, duodena ista Byzantiis, quae ad salutandum me in legatum impendebantur, remittendo. Fungetur his partibus, etsi solum psephisma per te missum fuerit. Ignoscet illis et Moesiae praeses, si minus illum sumtuose coluerint.

LII. 2. *retinendum*] Obgleich Plinius keine Gelegenheit vorbeigehn lässt, wo er sich mit Cicero auf gleiche Linie stellen kann, so möchte doch in diesem Falle das gleiche Bestreben (s. Famil. 2, 8.) nur ein zufälliges sein.

3. *imputare*] *anrechnen, in Rechnung bringen*, wir sagen: *„zur Last schreiben"*, dagegen Senec. epist. 8. *imputare in solutum, zu Gut schreiben, als bezahlt in Rechnung bringen.*

annua] ist so überflüssig nicht, als Ernesti meint, der es gern in *antea* verwandelt hätte. *terna* sagt blos, dass die Post in den Rechnungen wiederkehrte, so oft man den Befehlshaber von Mösien begrüsst hatte; dass es aber jährlich geschehen, wusste vielleicht Plin. nicht.

4. *circumcidere*] bedeutet ursprünglich: *beschneiden, verringern, minuere, superflua resecare*, doch da es an vielen Stellen auch so viel ist wie: *gänzlich abschaffen, entfernen* (Phaedr. 4, 19, 25. Senec. cons. ad Helv. 12.), so ist wohl anzunehmen, dass es Plin. hier ebenso gemeint hat; denn wenn sich der Kaiser mit der blossen Ueberreichung eines Begrüssungsschreibens begnügte, so konnte der Statthalter von Mösien auch nicht mehr erwarten. Plinius' Absicht ist es also, diese Post in der Rechnung zu streichen. Dagegen streitet der nur milder gewählte Ausdruck Trajan's *minus sumtuosius* gewiss nicht.

LIII. *remittendo. Fungetur*] Es würde sehr schwer sein, aus der verdorbenen Lesart der ältesten Ausgaben: *remittendo perpetuo his partibus* den ursprünglichen Text wiederherzustellen, obgleich die

LIV.

C. Plinius Trajano.

Diplomata, Domine, quorum dies praeterita, an omnino observari et quamdiu velis, rogo scribas meque haesitatione liberes. Vereor enim, ne in alterutram partem ignorantia lapsus aut illicita confirmem aut necessaria impediam.

LV.

Trajanus Plinio S.

Diplomata, quorum praeteritus est dies, non debent esse in usu: ideo inter prima injungo mihi, ut per omnes provincias ante mittam nova diplomata, quam desiderari possint.

Conj. Orelli's: *remittendo.* *Perpetuo providebo h. p.* sehr viel Einschmeichelndes hat; nur würden wir in diesem Falle *perpetuo* streichen, das erst aus *providebo* entstanden sein mochte. *Fungentur* mit Gierig nach der Junt. zu schreiben, möchte um so bedenklicher sein, da *eorum* vor *psephisma*, weil es die ältesten Ausgaben nicht kennen, wegfallen musste.

LIV. *Diplomata*] eine Art fürstlicher Empfehlungsschreiben, wodurch den Behörden in den Provinzen zur Pflicht gemacht wurde, denen, welche sie vorzeigten, auf ihren Reisen und während ihres Aufenthalts in den Provinzen allen möglichen Vorschub zu leisten. Vorzüglich dienten sie zur Beförderung eines schnelleren Fortkommens. Sie führten, da sie aus zwei zusammengeschlagenen Blättern bestanden, von der äussern Form den Namen. Aehnlich ist noch jetzt der Gebrauch im Orient, accreditirten Reisenden einen Ferman mitzugeben.

dies praeterita] Auffallend ist, dass Trajan antwortet: *dies est praeteritus.* Sollte Plin. hier sorgfältiger den Unterschied bemerkt haben, nach welchem *dies* als Femin. *Termin, Frist* bezeichnet? Durch Orelli's Conjectur, der, weil *an* in vielen alten Ausgaben fehlt: *praeteriit, an* vorschlägt, wäre allerdings die auffallendste Verschiedenheit gehoben.

LV. *non debent esse in usu*] Diese richtigere Stellung findet sich in den ältesten Ausgg. für *in usu esse non debent*, was die neueren Herausgeber bringen.

injungo] Dies Wort, welches, obgleich von Cicero gemieden,

LVI.

C. Plinius Trajano.

1 Cum vellem, Domine, Apameae cognoscere publicos debitores et reditum et impendia, responsum est mihi, cupere quidem universos, ut a me rationes coloniae legerentur; nunquam tamen esse lectas ab ullo proconsulum: habuisse privilegium et vetustissimum morem arbi-2 trio suo rempublicam administrare. Exegi, ut, quae dicebant quaeque recitabant, libello complecterentur; quem tibi, qualem acceperam, misi: quamvis intelligerem, ple-3 raque ex illo ad id, de quo quaeritur, non pertinere. Te rogo, ut mihi praecipere digneris, quid me putes obser-

doch zu seiner Zeit nicht ganz ungewöhnlich gewesen zu sein scheint (s. Fam. 9, 13.), gehört zu den Lieblingsausdrücken des Plin. s. 2, 18, 1. 3, 18, 1. 4, 9, 4. 4, 13, 11. 7, 6, 14. 7, 21, 1. 10, 74. Hier bedeutet es: *ich mache mir es zur Pflicht.*

LVI. 1. *privilegium*] Es lag in dem Wesen der gänzlich veränderten Verfassung, dass diess Wort, welches zu den Zeiten der freien Republik stets einen gehässigen Nebensinn hatte (Cic. p. Sext. 30. p. dom. 10. 43.), unter den Kaisern diesen gänzlich verlor, da die Kaiser Bevorrechtung Anderer, Befreiung von gewissen Leistungen, und Gnadenrechte als ein ihnen gebührendes Majestätsrecht ansahen, vergl. Br. 110. Senec. 3, 11.

administrare] Obgleich viele derjenigen Stellen, wo der Infinitiv für den Genitiv des Gerundiums gebraucht scheint, eine andere Erklärung zulassen, so dass der Infinitiv als wesentlicher Theil des Satzes, nicht als vom Nomen abhängiger bestimmender Genitiv zu betrachten ist, so müssen wir doch an unserer Stelle annehmen, dass Plinius hier nach griech. Sprachgebrauch *administrare* für *administrandi* setzte. Nach dem Vorgange der Dichter hatte sich diese Abweichung auch schon bei frühern Prosaikern eingeschlichen, Liv. 3, 4, 9. 44, 11. Justin. 12, 7. Nep. Lys. 3. Curt. 4, 8. al.

2. *ex illo*] findet Ernesti wohl mit Unrecht unschön und überflüssig. Die Apameer hatten in der Deduction ihres Rechts jedenfalls viel Unhaltbares und Ungehöriges eingemischt, worauf Plinius ausdrücklich hinweist.

3. *praecipere*] Die Lesart bei Ald. und Sich. *praeire* ist hier darum unpassend, da Plin. nicht erwarten konnte, dass der Kaiser selbst in der Sache etwas thun, sondern ihm nur einen Rath geben würde.

vare debere. Vereor enim, ne aut excessisse aut non implesse officii mei partes videar.

LVII.

Trajanus Plinio S.

Libellus Apameorum, quem epistolae tuae junxeras, 1 *remisit mihi necessitatem perpendendi, qualia essent, propter quae videri volunt eos, qui pro consulibus hanc provinciam obtinuerunt, abstinuisse inspectatione rationum suarum, cum, ipse ut eas inspiceres, non recusaverint. Remuneranda est igitur probitas eorum, ut jam nunc* 2 *sciant hoc, quod inspecturus es, ex mea voluntate, salvis quae habent privilegiis, esse facturum.*

LVII. Der Sinn der Antwort scheint den Erklärern nicht durchgängig klar gewesen zu sein, obgleich sie ihn mit Stillschweigen übergehen. Trajan scheint auf die Gründe, welche die Apameer für ihr angebliches Vorrecht vorbrachten, nicht eben viel Gewicht gelegt zu haben (*videri volunt*; Ernesti verstand die Stelle nicht, sonst würde er *videri* nicht für überflüssig erklären), allein, da sie selbst dem Plin. die Einsicht in ihre Rechnungen nicht verweigerten, so meint Trajan sich der weitern Prüfung ihrer Gründe überheben zu können, da sein Befehl, die Rechnungen zu prüfen, ausreiche, ohne dass sie dadurch sich in ihrem Privilegium gekränkt sehen durften. Wenn übrigens der Kaiser diese Entscheidung noch für eine Belohnung ihres zuvorkommenden Erbietens (*probitas*) angesehen wissen will, so könnte diess fast nach unserm Gefühl einem Spott gleich dünken; aber die Begriffe von der Machtvollkommenheit eines römischen Herrschers durften einen solchen Gedanken gar nicht aufkommen lassen.

1. *inspectatione*] hat, obgleich es mit Ausnahme des Catan. alle alten Ausgaben haben, wahrscheinlich nur aus Bedenken des Purismus der Lesart *inspectione* weichen müssen. Doch ist jenes wenigstens durch Senec. N. Q. 6, 4. als nicht ganz ungewöhnlich beglaubigt.

ipse ut — recusaverint] So hat Orelli mit Recht hergestellt nach dem Vorgange der ältesten Ausgg. Ber. Avant. Cat., die nur in der Endung des Verbums abweichen, während die Spätern *ipsum te, ut* bieten.

2. *jam nunc*] Dadurch scheint Trajan sich die Prüfung der von ihnen vorgebrachten Befreiungsgründe für eine gelegnere Zeit vorzubehalten.

LVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Ante adventum meum, Domine, Nicomedenses priori foro novum adjicere coeperunt, cujus in angulo est aedes vetustissima Matris Magnae aut reficienda aut transferenda; ob hoc praecipue, quod est multo depressior opere eo, 2 quod cum maxime surgit. Ego, quum quaererem, num esset aliqua lex dicta templo, cognovi, alium hic, alium apud nos esse morem dedicationis. Dispice ergo, Domine, an putes aedem, cui nulla lex dicta est, salva religione posse transferri: alioqui commodissimum est, si religio non impedit.

LVIII. 1. *Magnae Matris*] Von Phrygien aus hatte sich von uralten Zeiten her der Cultus der Erde fast über ganz Asien verbreitet, aber in den einzelnen Ländern waren ihr verschiedene Namen beigelegt worden. Als Ma, Kybele, grosse Göttermutter, Tellus fand sie allgemeine Verehrung und trat selbst unter dem Namen Rhea und Ops in die Reihe der griechisch-römischen Gottheiten. Doch behielt sie für die gebildetern Völker wegen der ausschweifenden Art ihres Cultus immer etwas fremdartiges und darum scheint ihr auch Trajan, zumal in seiner Eigenschaft als Pontifex maximus, in seiner Antwort nicht die Rücksichten gönnen zu wollen, welche einer einheimischen Gottheit geschenkt worden wären.

depressior] statt *humilior* hier ein sehr bezeichnender Ausdruck im Gegensatze zu *surgit*. Je mehr die Gebäude, welche das Forum umgaben, emporstiegen (denn davon konnte hier *surgere* nur gemeint sein), desto mehr musste sich der unscheinbare Tempel gleichsam gedrückt fühlen oder verkriechen.

2. *salva religione*] Nach römischen Begriffen hatten die Götter an ihre Tempel ein unveräusserliches Recht, so dass es, wenn es sich darum handelte, dieselben an einen andern Ort zu verlegen, der ausdrücklichen Einwilligung der Gottheit dazu bedurfte. Man hielt es auch für eine Entweihung, Stellen, die den Göttern geweiht gewesen waren, zu einem alltäglichen oder gemeinen Gebrauch zu verwenden. Es musste wenigstens dann eine *exauguratio* vorgenommen werden, Liv. 1, 55.

LIX.

Trajanus Plinio S.

Potes, mi Secunde carissime, sine sollicitudine religionis, si loci positio videtur hoc desiderare, aedem Matris Deum transferre in eam, quae est accommodatior: nec te moveat, quod lex dedicationis nulla reperitur, cum solum peregrinae civitatis capax non sit dedicationis, quae fit nostro jure.

LX.

C. Plinius Trajano.

Diem, Domine, quo servasti imperium, dum suscipis, quanta mereris, laetitia celebravimus, precati deos, ut te generi humano, cujus tutela et securitas saluti tuae innixa est, incolumem florentemque praestarent. Praeivi-

LIX. *positio*] blos nachclassisch, Tac. Agr. 11. Senec. cons. ad Helv. 6.

LX. *quo servasti imperium*] Als unter Nerva die Prätorianer sich unter dem Vorwande empörten, sie wollten den Mörder des Domitian zur Strafe ziehen, rettete sich der Kaiser zwar durch eine weise Nachsicht, sah sich aber nach einem kräftigen Genossen der Regierung um und fand ihn in Trajan, den er an Kindesstatt annahm und zu seinem Nachfolger erklärte. So erfolgreich auch die Wahl für den römischen Staat war, so hatte doch Trajan bei dieser Adoption an und für sich eine so passive Rolle gespielt, dass Plin. kaum sagen konnte, er habe am Tage seiner Adoption das Reich gerettet. Richtiger versteht man daher an dieser Stelle den Regierungsantritt des Kaisers (*dies imperii*, wie er ihn selbst in der Antwort nennt), welchen jedenfalls alle Einwohner des Reichs feiern mussten und an welchem am zweckmässigsten der Unterthaneneid feierlich wiederholt wurde, vergl. 10, 103.

tutela] das gewöhnlich in der Bedeutung einer Thätigkeit den Schutz bezeichnet, welchen Jemand einem Andern angedeihen lässt, ist hier in dem seltneren, vielleicht nur hier vorkommenden Sinne von dem Zustande dessen gebraucht, welcher sich unter einem solchen Schutze befindet, vergl. 10, 103.

Praeivimus] Die Stelle haben wir nach Orelli's Vorgang, gestützt auf die Ausgaben Ber. Avant. Catan. wiederhergestellt, da sie bisher

mus et commilitonibus jusjurandum more solemni, eadem provincialibus certatim pietate jurantibus.

LXI.

Trajanus Plinio S.

Quanta religione et laetitia commilitones cum provincialibus te praeeunte diem imperii mei celebraverint, libenter, mi Secunde carissime, cognovi literis tuis.

LXII.

C. Plinius Trajano.

1 Pecuniae publicae, Domine, providentia tua et ministerio nostro et jam exactae sunt et exiguntur: quae vereor, ne otiosae jaceant. Nam et praediorum comparandorum aut nulla aut rarissima occasio est: nec inve-

durch Interpolationen entstellt war. Der Gedanke, den Plin. besonders hervorheben wollte, dass die Einwohner freiwillig den Eid, den eigentlich nur die Soldaten ablegen mussten, nachsagten, tritt dadurch noch deutlicher hervor.

jusjurandum] Eine ganz ähnliche Stelle findet sich Paneg. Eumen. 7: *quod enim ad propagandos aliorum principum annos solemni verborum more juratur.*

praeire jusjurandum] Wenn bei feierlichen Gebeten oder Eidschwüren eine Person die Worte ausdrücklich vorsagte, damit die Andern sie buchstäblich wiederholten, so war der eigenthümliche Ausdruck dafür *praeire* mit dem Accusativ dessen, was vorgesagt, vorgelesen, vorgesprochen wurde, Plin. H. N. 28, 2. Liv. 8, 9. 10, 38. Plaut. Rud. 5, 2, 47.

LXII. 1. *otiosae*] Man legte dem Geld, das auf Zinsen ausgeliehen oder in ein Geschäft verwendet wurde, damit es Gewinn bringe, eine gewisse Thätigkeit bei und sagte daher *occupare pecuniam* (Cic. Verr. 1, 36. Plaut. Epid. 2, 2, 13. Columell. 11, 1.) und nannte *occupata pecunia*, was wir *werbende Capitalien* heissen. Daraus entwickelte sich von selbst der Sprachgebrauch, dass man Geld, das eben nicht auf Gewinn angelegt oder ausgeliehen war, *vacua* oder *otiosa* nannte, was hier noch durch *jacere* verstärkt wird, wie Quint. decl. 344. Wir brauchen einen ähnlichen Ausdruck: *todte Capitale.*

niuntur, qui velint debere, reipublicae praesertim, duodenis assibus, quanti a privatis mutuantur. Dispice ergo, Domine, numquid minuendam usuram ac per hoc idoneos debitores invitandos putes, et si nec sic reperiuntur, distribuendam inter decuriones pecuniam, ita ut recte reipublicae caveant: quod quamquam invitis et recusantibus minus acerbum erit leviore usura constituta. 2

reipublicae praesertim] Unter gleichen Verhältnissen zog man es vor, bei Privatpersonen Geld aufzunehmen, da der Staat oder ein öffentliches Gemeinwesen nicht ohne hinlängliche Sicherheit auslieh und mehr Mittel hatte, rückständige Zinsen oder Capitale beizutreiben.

duodenis assibus] Zwölf pCt. war der übliche und gesetzlich erlaubte Zinsfuss in Rom, wofür Capitale gewöhnlich ausgethan wurden, obgleich es Zeiten gab, wo man um die Hälfte Geld erborgen konnte, sowie dagegen der Wucher es auch verstand, höhere Zinsen, selbst das Vierfache zu erzwingen. Da nun hier Plin. jedenfalls nur auf die gesetzlichen Zinsen Rücksicht nimmt, so würde *duodenis assibus* keinen Anstoss geben, wenn es nicht zu Rom Sitte gewesen wäre, die Zinsen monatlich zu berechnen. Es hat daher nicht an Versuchen gefehlt, der Stelle durch Aenderung zu helfen; so wollte Saumaise: *usuris assibus* lesen, Andre *duodenis*, andre beide Worte als Glossem streichen. Das Letztere würde das Gerathenste sein, wenn man nicht annehmen will, dass es zu Plin. Zeit nicht ganz ungebräuchlich geworden, die Zinsen nach dem jährlichen Ertrag zu berechnen.

2. *nec sic*] Die alten Ausgaben geben hier einstimmig *ne sic*, wofür die späteren nach dem Vorgange der Sichard. *ne sic quidem* bieten. Muss man das Letztere für eine zu gewaltsame Correctur ansehen, so giebt *ne sic* keinen Sinn und es war gewiss die glückliche Conjectur Orelli's *nec sic* allein hier zulässig, da bekanntlich *nec* und *neque* in der Bedeutung von *auch nicht*, *nicht einmal* oft in die Mitte der Sätze gestellt wird.

distribuendam] Ungern verlassen wir hier die Lesart der beiden ältesten Ausgg. *distribuendum*, blos darum, weil nach einem Bedürfniss der Concinnität die Lateiner, wenn in verbundenen Sätzen jedes Verbum ein Object im Accusativ bei sich hat, stets beide gleichmässig entweder mit dem Gerundium oder mit dem Gerundivum bilden. Vielleicht die einzige Ausnahme davon findet sich Cic. Phil. 5, 3.

ut recte — caveant] „so dass sie vollständige, ausreichende Sicherheit dem Gemeinwesen gewähren." Es war übrigens eine sehr gewaltsame Maassregel, die Plin. hier vorschlägt; sie konnte nur unter einer despotischen Regierung Statt finden, diess fühlte Trajan und wies darum den Vorschlag zurück.

LXIII.

Trajanus Plinio S.

Et ipse non aliud remedium dispicio, mi Secunde carissime, quam ut quantitas usurarum minuatur, quo facilius pecuniae publicae collocentur. Modum ejus ex copia eorum, qui mutuabuntur, tu constitues. Invitos ad accipiendum compellere, quod fortassis ipsis otiosum futurum sit, non est ex justitia nostrorum temporum.

LXIV.

C. Plinius Trajano.

1 Summas, Domine, gratias ago, quod inter maximas occupationes in iis, de quibus te consului, me quoque 2 regere dignatus es: quod nunc quoque facias rogo. Adiit enim me quidam indicavitque adversarios suos a Servilio Calvo, clarissimo viro, in triennium relegatos in provincia morari: illi contra ab eodem se restitutos affirmaverunt edictumque recitaverunt: qua caussa necessarium credidi,

LXIIII. *ex copia eorum*] Trajan lässt dem Plinius freie Hand in der Herabsetzung des Zinsfusses, doch so, dass er, je nachdem mehr oder weniger sich bereit erklären, eine Summe aufzunehmen, weniger oder mehr von den üblichen Interessen nachlasse. *copia* hier von den Vermögensumständen derer zu verstehen, welche aufnehmen wollen, wäre schon darum unzulässig, da ein Gemeinwesen solche Rücksichten nicht füglich nehmen konnte, auch dann ein nach den jedesmaligen Verhältnissen verschiedener Zinsfuss in der That eine grosse Unbilligkeit wäre.

LXIV. 1. *in iis*] Wir haben hier gewagt, mit Orelli gegen alle Ausgg. *in* aufzunehmen, da der blosse Ablativ bei *regere* einen wegen des folgenden *de quibus te consului* ganz unpassenden Sinn geben würde.

2. *qua caussa*] für *qua de caussa*, wie Plaut. Rud. prol. 31. Oefters findet sich so *ea caussa* Plaut. Pseud. 1, 1, 53. 90. 3, 2, 59. Persa 3, 1, 7. Sallust. Cat. 52, 7. Auch *ea gratia* kommt vor. Die Beispiele scheinen zu beweisen, dass *de* vorzüglich in der Sprache des alltäglichen Lebens weggelassen wurde.

rem integram ad te referre. Nam sicut mandatis tuis 3 cautum est, ne restituam ab alio aut a me relegatos, ita de iis, quos alius et relegaverit et restituerit, nihil comprehensum est. Ideo tu, Domine, consulendus fuisti, quid observare me velles tam hercule, quam de iis, qui in perpetuum relegati nec restituti in provincia deprehenduntur. Nam haec quoque species incidit in cognitionem 4 meam. Est enim adductus ad me in perpetuum relegatus a Julio Basso proconsule. Ego, quia sciebam, acta Bassi rescissa datumque a senatu jus omnibus, de quibus ille aliquid constituisset, ex integro agendi dumtaxat per biennium, interrogavi hunc, quem relegaverat, an adiisset docuissetque proconsulem: negavit. Per quod effectum 5 est, ut te consulerem, reddendum eum poenae suae, an gravius aliquid, et quid potissimum constituendum putares et in hunc et in eos, si qui forte in simili conditione

3. *mandatis*] Den in die Provinz abgehenden obersten Behörden gaben die Kaiser besondere Verhaltungsmaassregeln, wornach sie sich in vorkommenden Fällen zu richten hatten.

tam hercule, quam de iis] Es war wohl nur ein Versuch der Ausgaben seit Aldus, eine scheinbare Lücke auszufüllen, wenn sie *tam hercule de his, quam de illis* lasen. Orelli behauptet mit Recht, dass der Gegensatz zu *quam de iis* sich leicht aus dem Vorhergehenden hinzudenken lasse.

4. *a Julio Basso*] *a* statt *ab*, was man erwarten könnte, darf nicht auffallen, da der Anfangsbuchstabe von *Julius* wie in vielen andern Worten als Consonant behandelt wurde, so Cic. d. clar. oratt. 43. Plin. H. N. 6, 31. Suet. Ner. 12. 17. doch kommt oft auch *ab* vor diesem Buchstaben vor, und zwar ohne Ausnahme bei Wörtern aus dem Griechischen. Der Grund lag darin, dass *J* in seinem Laut zwischen Vocal und Consonant schwankte.

docuisset] Uebergetragen von dem Kläger oder Beklagten, welcher dem Rechtsbeistand seinen Process auseinandersetzt (*docet caussam*), bezeichnet *docere* hier die Darlegung der Verhältnisse, welche der Verurtheilte dem Proconsul bringen musste, wenn er bei ihm um Aenderung des richterlichen Erkenntnisses nachsuchte.

5. *eos, si qui*] Gierig erwartet hier *alios*, da *si qui* andeute, dass es noch ungewiss sei, ob Andere in gleicher Lage sich befinden. Doch bedarf es der Aushülfe nicht, da *eos* für *tales* steht; auch konnte Plin. gleichsam eventualiter sich solche Schuldige schon als wirklich vorhanden denken.

2 invenirentur. Decretum Calvi et edictum, item decretum Bassi his literis subjeci.

LXV.

Trajanus Plinio S.

1 *Quid in persona eorum statuendum sit, qui a P. Servilio Calvo proconsule in triennium relegati et mox ejusdem edicto restituti in provincia remanserunt, proxime tibi rescribam, cum caussas ejus facti a Calvo requisiero.* 2 *Qui a Julio Basso in perpetuum relegatus est, cum per biennium agendi facultatem habuerit, si existimabat se injuria relegatum, neque id fecerit atque in provincia morari perseverarit, vinctus mitti ad praefectos praetorii*

decretum, edictum] Beide Worte unterscheiden sich so, dass *decretum* ein entscheidendes Urtheil bedeutet, *edictum* dagegen eine Verordnung, welche eine höhere Magistratsperson aus eigner Machtvollkommenheit geben konnte. So waren die im Anfang des Briefes genannten Verurtheilten in Folge eines rechtskräftigen Erkenntnisses zur Relegation verurtheilt, auf dem Wege der Verordnung aber begnadigt worden.

LXV. 1. *persona*] Obgleich nicht geleugnet werden kann, dass *persona* bisweilen, wiewohl selten, wie Suet. Ner. 1. nachclassisch für *homo* gebraucht wird, so möchten wir doch nicht mit Gierig diess auf unsere Stelle anwenden, wo man in diesem Falle *in his personis* erwarten müsste. Es bleibt vielmehr *persona*, da es die Verurtheilten nach ihren Verhältnissen, gleichsam nach der Rolle, die sie als solche spielten, bezeichnet, der eigentlichen Bedeutung treu. — *in persona* nach den ältesten Ausgaben für die Vulg.: *in personam*.

2. *praefectos praetorii*] Die Befehlshaber der kaiserlichen Leibwache, deren Augustus zwei ernannte, mussten das ganz besondere Vertrauen der Kaiser besitzen. Daher kam es, dass im Laufe der Zeit alle Geschäfte von Bedeutung in ihre Hände gelegt wurden; auch in Civilangelegenheiten, in der Verwaltung war mit wenig Ausnahmen die letzte Entscheidung ihnen anvertraut; sie waren, ganz im Geiste des militärischen Despotismus, welchen die Kaiser, freilich zu ihrem eignen Verderben, organisirten, eine Macht, welche ausser dem Kaiser Niemand über sich anerkannte. Hier gilt übrigens die Auslieferung des Verbrechers an diese Behörde, welche das Strafrecht ohne weitere Appellation besass, als eine Verschärfung der früher ausgesprochenen Strafe.

mei debet. Neque enim sufficit, eum poenae suae restitui, quam contumacia elusit.

LXVI.

C. Plinius Trajano.

Cum citarem judices, Domine, conventum inchoaturus, Flavius Archippus vacationem petere coepit, ut philosophus. Fuerunt, qui dicerent, non liberandum eum 1 2

quam — elusit] *eludere* ist bekanntlich der eigenthümliche Ausdruck von den Gladiatoren, welche durch rasche und schlaue Wendungen den Streichen der Gegner auszuweichen suchten und diese dadurch fruchtlos machten. Die Anwendung auf diese Stelle giebt sich von selbst. Dadurch, dass der Verurtheilte dem ausgesprochnen Urtheil getrotzt hatte (*contumacia*) und der Strafe entgangen war (*elusit*), schien er eine schärfere Ahndung zu verdienen. Auffallend bleibt es freilich immer, dass mit Ausnahme der Ber. alle alten Ausgg. das scheinbar sinnlose *quem* bieten, das wir aufgenommen hätten, wenn die Erklärung: „*den seine Hartnäckigkeit ins Verderben geführt hat*“ irgend gerechtfertigt werden könnte. Vielleicht entstand es durch Rücksicht auf das vorhergehende: *eum*.

LXVI. 1. *conventus*] Um Recht zu sprechen, Beschwerden anzuhören, Streitigkeiten zu schlichten, hielten die obersten Behörden einer Provinz in den bedeutendern Städten derselben öffentliche Sitzungen (*conventus*), welche mit unsern Gerichtstagen verglichen werden können. Sie wurden vorher angekündigt (*indicere*), damit jeder, der dort etwas anzubringen hatte, dort erscheinen konnte. *agere conventus* war der eigenthümliche Ausdruck von denen, welche den Vorsitz dabei führten. Sie hatten Beisitzer zur Seite (*judices*), also Gerichtstag bei besetzter Gerichtsbank. Die Städte, wo diese Sitzungen gehalten wurden, wie die Districte, für welche sie galten, führten dann ebenfalls den Namen *conventus*. Vergl. Cic. Verr. 5, 11. Fam. 15, 4, 2. Attic. 5, 21. Caes. B. G. 1, 54. Liv. 38, 30. Suet. Caes. 30. Galb. 9.

citare] Eröffnet wurden diese Sitzungen durch Namensaufruf der Gerichtsbeisitzer, um der Ueberzeugung willen, dass die gesetzliche Zahl zugegen sei.

ut philosophus] Die, welche ein Lehramt bekleideten, genossen Befreiung von öffentlichen Aemtern, vielleicht weil man es mit ihrem Beruf für unverträglich hielt; darunter rechnete man auch die Philosophen. Archippus wollte sich wahrscheinlich unter diesem Vorwande einer peinlichern Frage, die über sein Recht gestellt werden konnte, entziehen.

2. *non liberandum*] Die neuern Ausgg. haben hier: *non modo lib.*,

judicandi necessitate, sed omnino tollendum de judicum numero reddendumque poenae, quam fractis vinculis eva-
3 sisset. Recitata est sententia Velii Pauli proconsulis, qua probabatur Archippus crimine falsi damnatus in metallum: ille nihil proferebat, quo restitutum se doceret. Allegabat tamen pro restitutione et libellum a se Domitiano datum et epistolas ejus ad honorem suum pertinentes et decretum Prusensium. Addebat his et tuas literas scriptas sibi: addebat et patris tui edictum et epistolam,
4 quibus confirmasset beneficia a Domitiano data. Itaque, quamvis eidem talia crimina applicarentur, nihil decernendum putavi, donec te consulerem de eo, quod mihi constitutione tua dignum videbatur. Ea, quae sunt utrimque recitata, his literis subjeci.

Epistola Domitiani ad Terentium Maximum.

5 *Flavius Archippus philosophus impetravit a me, ut*

allein diess würde blos sagen, dass man noch einen Schritt weiter gehen wolle, während *non liberandum* entschiedener ausspricht, dass an eine Befreiung unter diesen Verhältnissen gar nicht zu denken sei, sondern statt der erbetenen Gunst eine Strafe eintreten müsse; so wird die Lesart der alten Ausgg. auch durch den Sinn bestätigt.

3. *probabatur*] Nach der einstimmigen Lesart aller alten Ausgaben; bei den Neueren bis auf Gierig hat sich *probatur* eingeschlichen.

in metallum] s. zu 2, 11, 8. 10, 41, 1.

Allegabat] s. zu 3, 4, 4.

4. *applicare alicui crimina*] kommt in dieser Verbindung sonst nicht vor, und lässt sich nur nach der Analogie des poetischen: *applicare alicui oscula* erklären durch: *Jemandem Beschuldigungen aufbürden*. Weniger genau umschreibt es Gierig durch: *accusare quorundam scelerum*.

utrimque recitata] Die Beilagen zu diesem Briefe geben die verlesenen Urkunden nicht vollständig, namentlich fehlt der Beweis für die Verurtheilung des Archippus. Da nun Trajan ein entscheidendes Urtheil ohne vollständige Unterlagen nicht geben konnte, auch *utrimque* falsch wäre, so müssen wir annehmen, dass das Uebrige verloren gegangen ist.

agrum ei DC circa Prusiadem, patrium suam, emi juberem, cujus reditu suos alere posset. Quod ei praestari volo: summam expensam liberalitati meae feres.

Ejusdem ad L. Appium Maximum.

Archippum philosophum, bonum virum, et professione sua majoribus respondentem, commendatum habeas velim, mi Maxime, et plenam ei humanitatem tuam praestes in iis, quae verecunde a te desideraverit. 6

Edictum Divi Nervae.

Quaedam sine dubio, Quirites, ipsa felicitas temporum edicit, nec spectandus est in iis bonus princeps, quibus illum intelligi satis est, cum hoc sibi civium meorum spon- 7

5. *DC*] eine sehr bedeutende Summe, nach unserem Geld über 27,000 Thaler.

Prusiadem] Die Stadt führte zwar den Namen *Prusa*, doch ist es sehr wahrscheinlich, dass man sie auch *Prusias* nannte, vergl. 85, 6.

feres] Die übliche Redensart war: *inferre* und *referre aliquid rationibus*, wie Suet. Caes. 47. Vesp. 29. Dafür braucht er hier *ferre*; denn der Auftrag an Terentius Maximus geht dahin, die Summe in der Rechnung unter der Rubrik der Gnadengeschenke (*liberalitas*) einzutragen.

6. *professione — respondentem*] Orelli hat hier gegen alle Ausgaben die Conjectur des Rittershusius: *moribus* aufgenommen. So gern wir aber zugeben, dass es die wahre Zierde eines Philosophen ist, wenn Wort und That bei ihm im Einklange sind, so würde doch *bonum virum* sehr müssig stehen; auch giebt *majoribus* einen guten Sinn, nur muss man nicht an frühere Philosophen, noch an seine Vorfahren denken. Da Domitian den Archippus empfiehlt, so will er ihn offenbar noch zu wichtigeren Geschäften (*majora*), als er blos philosophische Speculation anschlug, verwendet wissen. Nothwendig muss aber der Ablativ: *professione sua*, dem Dativ, der nur in zwei alten Ausgaben sich findet, vorgezogen werden; da *majoribus* falsch verstanden wurde und *respondere* den Dativ forderte, konnte die Correctur den Abschreibern oder Herausgebern leicht beikommen.

desiderare ab aliquo] Nicht spätlateinisch, wie Krebs angiebt, sondern nur nachclassisch ist diese Verbindung, denn da *desiderium* in dieser Zeit auch *Gesuch*, *Bitte* bedeutete (s. zu 10, 34.), so richtete sich nun auch das Verbum in seiner Construction nach *petere*.

7. *Quaedam — satis est*] Das Verständniss dieser Stelle beruht namentlich auf der richtigen Auffassung des Gegensatzes von *spectare*

dere possit vel non admonita persuasio, me securitatem omnium quieti meae praetulisse, ut tot nova beneficia con-
8 *ferrem et ante me concessa servarem. Ne tamen aliquam gaudiis publicis afferat haesitationem vel eorum, qui impetraverunt, diffidentia vel ejus memoria, qui praestitit: necessarium pariter credidi ac laetum, obviam dubitanti-*
9 *bus indulgentiam meam mittere. Nolo existimet quisquam, quod alio principe vel privatim vel publice consecutus sit, ideo saltem a me rescindi, ut potius mihi debeat. Sint rata et certa: nec gratulatio ullius instauratis egeat precibus, quem Fortuna imperii voltu meliore respexit. Me novis beneficiis vacare patiantur et ea demum sciant roganda esse, quae non habent.*

Epistola Ejusdem ad Tullium Justum.

10 *Cum rerum omnium ordinatio, quae prioribus temporibus inchoatae consummatae sunt, observanda sit, tum epistolis etiam Domitiani standum est.*

und *intelligere*. Nerva meint, es sei an und für sich überflüssig, seinen Willen ausdrücklich durch ein Edict zur Kenntniss zu bringen, und gleichsam zu allgemeiner Schau (*spectari*) hinzustellen, da es ausreiche, dass derselbe aus den Folgen errathen und erkannt werde (*intelligi*). Erkannt aber musste er werden aus dem glücklichen Zustande des Reichs unter seiner Regierung und darum ist *edicit* höchst glücklich gewählt, da die *felicitas temporum* gleichsam die Rolle des Edicts übernommen, das eigentlich Nerva zu erlassen hatte.

quum hoc — persuasio] Die alten Ausgaben Ber. Avant. Cat. Junt. schützen diese Lesart, für welche die neueren bieten: *quum hoc sibi quisque civium meorum spondere possit*. Sie ist dem feierlichen Tone, den Nerva hier anstimmt, viel angemessener, auch stimmt *vel non admonita persuasio* vollkommen mit dem Gedanken, den der Kaiser besonders hervorheben will. Wurden von einem Abschreiber diese Worte übersehen, so gab freilich *quisque* die bequemste Aushülfe.

9. *Nolo — habent*] Es genüge hier zu bemerken, dass wir fast durchgängig an dieser Stelle, Orelli's Recension folgten, der, mit Ausnahme von *sit* nach *consecutus*, das er glaubte hinzusetzen zu müssen, nach den ältesten Ausgaben den ursprünglichen Text wiederzugeben suchte. Dadurch ist es zugleich gelungen, der ganzen Stelle einen eben so angemessenen als klaren Sinn zu geben, den man in dem vielfach verunstalteten Text der andern Ausgaben vergebens sucht. Auch ist es nun nicht nöthig, bei *quod — consecutus sit* eine Enallage des Numerus

LXVII.

C. Plinius Trajano.

Flavius Archippus per salutem tuam aeternitatemque petit a me, ut libellum, quem mihi dedit, mitterem tibi. Quod ego sic roganti praestandum putavi: ita tamen ut, missurum me, notum accusatrici ejus facerem, a qua et ipsa acceptum libellum his epistolis junxi, quo facilius velut audita utraque parte dispiceres, quid statuendum putares.

LXVIII.

Trajanus Plinio S.

Potuit quidem ignorasse Domitianus, in quo statu esset Archippus, cum tam multa ad honorem ejus perti-

anzunehmen. Es musste hier fast wegen *quisquam* der Singular stehen, während er in: *Sint rata* alle denkbaren Fälle in Eins zusammenfasst. Nur in der Interpunction der Stelle *egeat precibus, quem* sind wir von Orelli abgewichen, da *quem* jedenfalls auf *ullius* sich bezieht, nicht mit *me* zusammenhängt. Zwar kannten die Römer eine Fortuna, die das Glück ihres Landes besonders im Auge hatte, allein, seitdem alle Macht in die Hände der Kaiser gelegt war, schienen diese gleichsam die Rolle der Fortuna übernommen zu haben und in ihrem Namen die Gunstbezeigungen zu vertheilen. Wie überhaupt das ganze Edict hochtrabende Phrasen enthält, welche an die Sprache asiatischer Despoten erinnern, so erklärt sich auch diese Einkleidung, welche Gierig zu poetisch fand, dadurch von selbst.

LXVII. *sic*] Nicht ohne Grund setzt Plin. diess Wort, welches bei Catan. fehlt, hinzu, um sich zu rechtfertigen, wenn es dem Trajan unpassend erscheinen sollte, dass er das Schreiben des Archippus einsendet. Da dieser Leben und ewigen Ruhm des Kaisers gleichsam als Trumpf darauf setzte, so hielt er es mit der Pietät nicht vereinbar, es abzuschlagen.

notum facere] hat in Vergleich zu: „*kund thun, Anzeige thun*", den Schein eines Germanismus gegen sich; doch schon Cicero braucht es Attic. 15, 19. s. zu 2, 11, 2.

LXVIII. *Potuit — principis*] Trajan setzt mit Recht eine doppelte Erklärung voraus, wie es gekommen, dass Domitian sich so vor-

nentia scriberet: sed meae naturae accommodatius est credere, etiam statui ejus subventum interventu principis: praesertim cum etiam statuarum ei honor totiens decretus sit ab iis, qui ignorabant, quid de illo Paulus proconsul pronuntiasset. Quae tamen, mi Secunde carissime, non eo pertinent, ut, si quid illi novi criminis objicitur, minus de eo audiendum putes. Libellos Furiae Primae accusatricis, item ipsius Archippi, quos alteri epistolae tuae junxeras, legi.

LXIX.

C. Plinius Trajano.

1 Tu quidem, Domine, providentissime vereris, ne commissus flumini atque ita mari lacus effluat: sed ego in re praesenti invenisse videor, quemadmodum huic

theilhaft über ihn aussprach. Entweder war er von den Beschuldigungen, die auf ihm hafteten (*status* an beiden Stellen) nicht unterrichtet, oder er wollte ihn durch seine Erklärung von den unangenehmen Folgen derselben befreien. War das Erstere der Fall, so musste Trajan der Gerechtigkeit den Lauf lassen, darum nimmt er, in Folge seines milden Charakters (*naturae meae*) den zweiten Fall an. Dazu bestimmen ihn zugleich die Ehrenbezeigungen, die er von andern Seiten her erfuhr.

qui ignorabant] Da alle Ausgaben diese Lesart haben, konnten wir uns nicht mit Orelli für Ernesti's Conj. *qui non ignorabant* entscheiden. Zwar würde so ein bedeutenderes Gewicht für Archippus in die Waagschaale fallen; allein schon das konnte für eine Empfehlung gelten, wenn Männer, die von seiner Verurtheilung nicht unterrichtet waren, ihm solche Auszeichnungen zudachten; er musste also doch nicht ohne Verdienste sein.

objicitur] Nach allen alten Ausgaben. Gierig will mit Unrecht *objiciatur* durch die nur halbwahre Regel, der Conjunctiv müsse auf den Conjunctiv folgen, schützen. Hier aber steht der Zwischensatz *si quid — objicitur* keineswegs in unmittelbarer Abhängigkeit vom Hauptsatz.

LXIX. 1. *in re praesenti*] hat hier seine ursprüngliche Bedeutung: „an Ort und Stelle.“ Plinius hatte die Lage des See's zu Fluss und Meer selbst im Augenschein genommen und giebt in Folge dessen seine Ansicht, vergl. zu 8, 9, 26.

videor] mit dem Infinitiv schon bei Cicero sehr gebräuchlich,

periculo occurrerem. Potest enim lacus fossa usque ad flumen adduci nec tamen in flumen emitti, sed relicto quasi margine contineri pariter et dirimi. Sic consequemur, ut nec vicino videatur flumini mixtus et sit perinde ac si misceatur. Erit enim facile per illam brevissimam terram, quae interjacebit, advecta fossa onera transponere in flumen. Quod ita fiet, si necessitas coget; et, spero, non coget. Est enim et lacus ipse satis altus et nunc in contrariam partem flumen emittit; quod interclusum inde et quo volumus aversum sine ullo detrimento lacus tantum aquae, quantum nunc portat, effundet. Praeterea per id spatium, per quod fossa facienda est, incidunt rivi: qui si diligenter colligantur, augebunt illud, quod lacus dederit. Enim vero si placeat fossam longius ducere et arctius pressam mari aequare nec in flumen, sed in ipsum

2

3

4

steht als Ausdruck der Bescheidenheit für: *ich bin der Ansicht*, *ich glaube*, vergl. Paneg. 17. Cic. Catil. 1, 1, 2. N. D. 1, 21. Lael. 12.

2. *margine*] Obgleich diess Wort oft vom Ufer gebraucht wird, so glaubt es doch Plin. durch *quasi* gleichsam entschuldigen zu müssen, da es mehr die Stelle einer Scheidewand vertrat.

perinde ac si] Auch hier drückt *perinde ac si* nach Grysar's richtiger Bemerkung eine blosse Vorstellung im Gegensatze factischer Wahrheit aus.

3. *Quod — effundet*] Plinius sagt hier, dass vielleicht die Ausführung seines Vorschlags nicht einmal nothwendig werde, da sich des Kaisers Besorgniss schon in anderer Beziehung erledige. Nicht blos die Tiefe des See's beseitige dieselbe, auch der Umstand, dass man nur dem nach entgegengesetzter Richtung ausströmendem Flusse sein Bett abdämmen dürfe, um auf diese Weise dem anzulegenden Canal das Wasser zukommen zu lassen, ohne dass der See an Wassergehalt verliere (*sine detrimento lacus*). Auf diese Weise stellt sich die Conjectur Gronov's *lacui — affundet* als überflüssig dar.

per] hier: *die ganze Strecke entlang*, denn *per* bezeichnet oft die durchgängige Verbreitung über einen ganzen Raum hin.

4. *pressam*] s. zu 10, 48, 5.

arctius — aequare] Es ist einleuchtend, dass Plinius, im Fall man eine unmittelbare Verbindung des schiffbaren Canals mit dem Meere beabsichtigen sollte, dadurch, dass er die Oberfläche des Grabens mit dem Meeresspiegel in gleiches Niveau bringen will, eine Einwirkung der Fluth so weit erwartet, dass das Wasser des Canals während ihrer Dauer zurückgedrängt wird. Und gerade darin stellt sich nicht, wie

mare emittere, repercussus maris servabit et reprimet, quidquid e lacu veniet. Quorum si nihil nobis loci natura praestaret, expeditum tamen erat, cataractis aquae cursum
5 temperare. Verum et haec et alia multo sagacius conquiret explorabitque librator, quem plane, Domine, debes mittere, ut polliceris. Est enim res digna et magnitudine tua et cura. Ego interim Calpurnio Macro, clarissimo viro, auctore te scripsi, ut libratorem quam maxime idoneum mitteret.

LXX.

Trajanus Plinio S.

Manifestum est, mi Secunde carissime, nec prudentiam nec diligentiam tibi defuisse circa istum lacum, cum tam multa provisa habeas, per quae nec periclitetur exhauriri et magis in usus nobis futurus sit. Elice igitur id, quod praecipue res ipsa suaserit. Calpurnium Macrum credo facturum, ut te libratore instruat: neque provinciae istae his artificibus carent.

Gierig meint, eine Unbekanntschaft des Plinius mit den Gesetzen der Physik dar. Um aber diesen Sinn der Stelle zu geben, bedarf es der Conjectur Gierig's *altius* statt *arctius* nicht. Da Plinius hier nur auf den möglichen Fall Rücksicht nimmt, dass man den Canal bis an das Meer fortführen wolle, begegnet er durch *arctius pressum*, das nicht in unmittelbarer Beziehung zu *mari aequare* genommen werden darf, dem Bedenken, dass eine zu grosse Wassermenge abfliessen könne.

cataractae] bedeuten gewöhnlich die Stellen, wo das Wasser einen schnelleren Fall hat und mit grösserer Geschwindigkeit fortströmt, Stromschnellen, daher es namentlich von den Wasserfällen des Nil gebraucht wird, Lucan. 10, 318. Doch hier und Rutil. Itin. 1, 481. steht es in dem seltnern Sinn von den Mitteln, dem raschen Lauf des Flusses Einhalt zu thun, also *Schleuse, Wehr*.

LXX. *circa*] s. zu 8, 9, 13.

Elice] Wir haben uns nicht entschliessen können, diese Lesart aller alten Ausgg. gegen die Conjectur Gruter's: *elige* zu vertauschen, denn so ganz des Sinnes baar, wie Gierig meint, ist doch *elice* nicht. Plinius hatte, nach seinem Briefe zu urtheilen, schon alle möglichen Unternehmungen geprüft und so konnte ihm Trajan überlassen, gleichsam herauszulangen (denn diess ist die ursprüngliche Bedeutung von *elicere*) oder zu ergreifen, was die Sachlage als das Beste empfahl.

facturum ut — instruat] *facere* und *fieri* dienen gern im La-

LXXI.

C. Plinius Trajano.

Magna, Domine, et ad totam provinciam pertinens quaestio est de conditione et alimentis eorum, quos vocant θρεπτούς. In qua ego auditis constitutionibus principum, quia nihil inveniebam aut proprium aut universale, quod ad Bithynos ferretur, consulendum te existimavi, quid observari velles: neque putavi posse me in eo, quod auctoritatem tuam posceret, exemplo esse contentum. Recitabatur autem apud me edictum, quod dicebatur divi Augusti, ad Anniam pertinens: recitatae et epistolae divi Vespasiani ad Lacedaemonios et divi Titi ad eosdem et

[illegible] zu Umschreibungen, um die Aufmerksamkeit auf das Factum im abhängigen Satze hinzulenken, Vitruv. 8, 7. Suet. rhet. 1. Nep. 17, 8, 3.

LXXI. 1. *θρεπτούς*] Dies Wort, welches bei Catan. in Folge einer offenbaren Glosse durch *ἐκθέτους* ersetzt wird, erklärt uns Trajan in seinem Antwortschreiben ausreichender und genügender. Bei dem im ganzen Alterthum den Eltern zugestandenen Rechte, ihre Kinder, selbst wenn sie nicht missgestaltet waren, auszusetzen und ihrem Schicksale zu überlassen, konnte in vorkommenden Fällen die Frage allerdings von Bedeutung sein, ob ein solches Kind, wenn es von einem Andern aufgefunden und als Sclav aufgezogen wurde, Ansprüche auf Freiheit habe und ob der Erzieher diese auch ohne Erstattung der Ziehkosten gewähren müsse. Auf die erste Frage geht *de conditione*, auf die zweite *de alimentis*.

2. *exemplo*] Durch eine sonderbare Verwechselung versteht Gierig schon hier unter *exempla* Abschriften kaiserlicher Verordnungen, welche vielfach verunstaltet in den Provinzen cursirten. Allein Plinius will sagen, ich kann mich da, wo ich deinen eignen Willen (*auctoritatem*) in Erfahrung bringen kann, unmöglich nach dem Vorgange (*exemplum*) früherer Kaiser richten. Aber die Möglichkeit der Verunstaltung jener Edicte erwähnt er blos zu seiner Entschuldigung, dass er sie nicht in Abschrift mit übersendet. Die Richtigkeit unserer Erklärung wird auch bestätigt durch die Lesart *exemplo* bei Ber. Cat., wofür die spätern Ausgaben: *exemplis* haben.

3. *ad eosdem et Achaeos*] Da die ältesten Ausgaben *ad eosdem Achaeos* bieten, ist die Lesart der späteren: *ad eosdem, dein Achaeos* gewiss nur ein Versuch, der Stelle einen vernünftigen Sinn zu geben;

Achaeos: et Domitiani ad Avidium Nigrinum et Armenium Brocchum proconsules, item ad Lacedaemonios: quae ideo tibi non misi, quia et parum emendata et quaedam non certae fidei videbantur et quia vera et emendata in scriniis tuis esse credebam.

LXXIII.

Trajanus Plinio S.

1 *Quaestio ista, quae pertinet ad eos, qui liberi nati expositi, deinde sublati a quibusdam et in servitute educati sunt, saepe tractata est: nec quidquam invenitur in commentariis eorum principum, qui ante me fuerunt, quod* 2 *ad omnes provincias sit constitutum. Epistolae sane sunt Domitiani ad Avidium Nigrinum et Armenium Brocchum, quae fortasse debeant observari: sed inter eas provincias, de quibus rescripsit, non est Bithynia: et ideo nec adsertionem denegandam iis, qui ex ejusmodi caussa in libertatem vindicabuntur, puto, neque ipsam libertatem redimendam pretio alimentorum.*

was aber durch Orelli's Vorschlag, dem wir gefolgt sind, auf einfacherem Wege erreicht wird.

scriniis] s. zu 4, 6. Hier bedeutet *scrinium* das kaiserliche Archiv, in welchem die Fürsten die Urschriften der erlassenen Decrete, Ausschreiben, Anordnungen und Edicte niederlegten. Sie gaben in streitigen Fällen, wie hier, die authentische Quelle zur Erklärung ab.

LXXIII. 2. *adsertio*] Da *adserere* ursprünglich heisst, etwas durch Ergreifung mit der Hand für sich in Anspruch nehmen, so nimmt es wie *vindicare* die doppelte, sich entgegengesetzte Bedeutung an, Jemanden aus der Sclaverei befreien und ihn in den Zustand der Sclaverei versetzen, vergl. Suet. Vitell. 10. mit Tit. 8. An dieser Stelle ergiebt sich erstere Bedeutung von selbst.

pretio alimentorum] Man hat diese Bestimmung des Trajan, wegen Vergütung der Erziehungskosten hart und unnatürlich gefunden. Jedenfalls wollte Trajan die Befreiung solcher Unglücklichen auf alle Weise fördern, doch freilich steht zu besorgen, dass dann Jedermann Bedenken tragen musste, ein verstossenes Kind aufzunehmen, da die unnatürlichen Eltern nach vollendeter Erziehung dasselbe ohne Vergütung zurückfordern konnten. Daher wichen auch spätere Kaiser in ihren gesetzlichen Bestimmungen darüber von dieser Verordnung ab.



LXXIII.

C. Plinius Trajano.

Petentibus quibusdam, ut sibi reliquias suorum aut propter injuriam vetustatis aut propter fluminis incursum aliaque his similia quaecunque secundum exemplum proconsulum transferre permitterem, quia sciebam in urbe nostra ex ejusmodi causa collegium Pontificum adiri solere, te, Domine, maximum Pontificem consulendum putavi, quid observare me velis.

LXXIII. *reliquias suorum*] Jede Stelle, wo man einen todten Körper begrub, wurde für heilig gehalten; wegen Verletzung der Gräber konnte eine Klage angestellt werden (*sepulchri violati actio*). Da auf diese Weise der Todte (oder seine Manen) gleichsam ein unveräusserliches Recht an seine Ruhestätte hatte, so durften auch die Ueberreste des Gestorbenen ohne ausdrückliche Erlaubniss des Oberpriesters nicht an einen andern Ort gebracht werden. Auch die Christen nahmen den Grundsatz an, zumal da bei ihnen bald die Ansicht allgemein ward, nur in geweihter Erde könne der Todte selig ruhn. Zu Erläuterung unserer Stelle dient vorzüglich das Schreiben des Kaisers Antonius, cod. Justin. leg. I. de relig.: *Si vi fluminis reliquiae filii tui continguntur, vel alia justa et necessaria causa intervenit, existimatione rectoris provinciae transferre eas in alium locum poteris.*

injuria vetustatis] erklärt Gierig nicht ganz genau durch *ipsa vetustas, quatenus damnosa est;* sondern es sind die Zerstörungen, welche durch die längere Zeitdauer herbeigeführt werden.

incursus fluminis] die zerstörende Kraft eindringenden Wassers, vergl. Lucan. 7, 700: *Respice turbatos incursu sanguinis amnes.*

Pontificum] Deshalb wendet sich Plinius an Trajan, da die Kaiser nach dem Vorgange Augusts auch die Stelle des *Pontifex maximus* mit ihrer Würde vereinigten, Suet. Aug. 31. Ebenso liess Nero die Gebeine der Lollia Paullina wieder ausgraben und an einer andern Stelle beisetzen, Tacit. Ann. 14, 12, 6.

LXXIV.

Trajanus Plinio S.

Durum est injungere necessitatem provincialibus Pontificum adeundorum, si reliquias suorum propter aliquas justas causas transferre ex loco in alium locum velint. Sequenda ergo potius tibi exempla sunt eorum, qui isti provinciae praefuerunt, et ex causa cuique ita aut permittendum aut negandum.

LXXV.

C. Plinius Trajano.

1 Quaerenti mihi, Domine, Prusae ubi posset balineum, quod indulsisti, fieri, placuit locus, in quo fuit aliquando domus, ut audio, pulchra, nunc deformis ruinis. Per hoc enim consequemur, ut foedissima facies civitatis ornetur, atque etiam ut ipsa civitas amplietur, nec ulla aedificia tollantur, sed, quae sunt vetustate sublapsa, relaxentur in

LXXIV. *ex causa*] Da *causa* nicht blos den anhängigen Process, sondern auch die Veranlassung dazu bezeichnet, so bedeutet hier *ex causa : nach dem vorliegenden Fall* oder, wie früher die Juristen sagten: „*nach Sachlage.*"

LXXV. 1. *amplietur — tollantur*] Da Plinius zum Bau eines Bades eine Stelle ausersehen hatte, wo nur noch Ruinen eines früheren Gebäudes standen, so gewann die Stadt in doppelter Hinsicht; einmal erhielt sie Bereicherung an Gebäuden (*amplietur*) und dann war es nicht nöthig, andere Häuser niederzureissen.

sublapsa] möchten wir hier nicht mit Gierig für völlig gleichbedeutend mit dem folgenden: *collapsa* halten. Hier bezeichnet das Wort die allmälig eintretende Zerstörung, welche das Haus durch die Länge der Zeit erfuhr. Dort sagt *collapsa*, dass es zur völligen Ruine geworden.

relaxare] kommt durchgängig bei den Schriftstellern nur im bildlichen Sinne, namentlich von Zuständen der Seele vor und diess mag wohl die Veranlassung gegeben haben, dass in den meisten, doch späteren Ausgaben sich *reparentur* findet. Aber Plinius wählte das Wort, wie auch Orelli andeutet, in Erinnerung an das vorhergehende *amplietur*, mit dem es ziemlich gleichbedeutend ist.

melius. Est autem hujus domus conditio talis: legaverat 2 eam Claudius Polyaenus Claudio Caesari jussitque in peristylio templum ei fieri, reliqua ex domo locari. Ex ea reditum aliquamdiu civitas percepit: deinde paulatim partim spoliata, partim neglecta, cum peristylio domus tota collapsa est: ac jam paene nihil ex ea nisi solum superest: quod tu, Domine, sive donaveris civitati sive venire jusseris, propter opportunitatem loci pro summo munere accipiet. Ego, si permiseris, cogito in area vacua 3 balineum collocare: eum autem locum, in quo aedificia fuerunt, exhedra et porticibus amplecti atque tibi consecrare, cujus beneficio elegans opus dignumque nomine tuo fiet. Exemplar testamenti, quamquam mendosum, misi 4 tibi: ex quo cognosces, multa Polyaenum in eundem domus ornatum reliquisse, quae, ut domus ipsa, perierunt, a me tamen, in quantum potuerit, requirentur.

2. *peristylium*] Säulenhalle, ein freier, von drei Seiten mit Säulen umgebener Platz, welcher oben bedeckt war. Die Alten, welche überhaupt den Aufenthalt im Freien besonders liebten, hielten sich gern daselbst auf, wo sie, ohne von den Sonnenstrahlen oder ungünstiger Witterung belästigt zu werden, die freie Luft geniessen konnten, Cic. pro domo 44. Vitruv. 3, 1. 6, 4. Suet. Aug. 82.

Ex ea] für die Lesart späterer Ausgaben *ex quo* bedarf es nicht der künstlichen Erklärung des Longolius, dass man *locatione* aus *locari* hinzudenke, da es sich ganz natürlich an *domo* anschliesst.

3. *exhedrae*] waren Ruhesitze, welche unter den Säulenhallen zwischen den Säulen selbst angebracht waren. Sie bildeten die Lieblingsplätze für Gelehrte, wo sie gern mit Freunden oder Schülern wissenschaftliche Discussionen anstellten, Vitruv. 5, 11.

amplecti] hier in der seltnern Bedeutung von: *einfassen*.

4. *Exemplar*] s. zu 4, 7, 2. Es liegt kein Grund vor, das Wort hier anders als in dem dort angegebenen Sinne von *Copie*, *Abschrift* zu nehmen. Dass es eine fehlerhafte Abschrift war, lag jedenfalls in der Fehlerhaftigkeit der Urschrift.

in quantum] nachclassisch für *quantum*, Vell. 1, 9. 2, 114. Juv. 14, 318. Tacit. Germ. 45. Quint. 2, 10, 4. 3, 8, 25. Aehnlich im Griech.: *ἐς ὅσον* und *ἐφ' ὅσον*.

LXXVI.

Trajanus Plinio S.

Permittimus apud Prusenses in area ista cum domo collapsa, quam vacare scribis, exstructionem balinei. Tu illud tamen parum expressisti, an aedes in peristylio Claudio facta esset. Nam si facta est, licet collapsa sit, religio ejus occupavit solum.

LXXVII.

C. Plinius Trajano.

Postulantibus quibusdam, ut de agnoscendis liberis restituendisque natalibus et secundum epistolam Domitiani scriptam Minucio Rufo et secundum exempla proconsulum ipse cognoscerem, respexi ad Senatus consultum pertinens ad eadem genera caussarum, quod de iis tantum provinciis loquitur, quibus proconsules praesunt: ideoque rem inte-

LXXVI. *Permittimus*] Der Text ist hier nach der ältesten Ausgabe, der Beroald., wie schon Orelli gethan, sinngemäss hergestellt; in allen andern Ausgaben hat er manche Entstellungen erfahren müssen.

parum expressisti] = *non satis expresse dixisti.*

religio] s. zu 10, 58, 2.

LXXVII. *agnoscendis — natalibus*] Unter den Kaisern, als der Zeit der Begünstigungen und Begnadigungen, begnügten sich Freigelassene oft nicht mit der Befreiung vom Sclavenstande, sie strebten darnach, in jeder Beziehung den Freigebornen (*ingenui*) gleichgestellt zu werden. Wie es nach Tacitus Bemerkung (Germ. 25.) überhaupt unter Alleinherrschern ihnen leicht möglich ist, über Freie und Adlige emporzusteigen, so fehlte ihnen doch Eins immer noch: auch den Flecken der Geburt oder des frühern Standes wünschten sie entfernt zu sehen. Und diess gewährten oft die Kaiser, indem sie ehemaligen Sclaven die Ingenuität oder freie Geburt, die sie nie gehabt hatten, beilegten. Diess nannte man *restituere natalibus*; denn da der Sclav überhaupt nicht für eine Person sondern als Sache galt (*itane servus homo est?* fragt der Uebermuth bei Juvenal), so wurde ihm auch gleichsam keine Geburt beigelegt.

proconsules] von diesen unterscheidet sich Plinius ausdrücklich nach dem zu 10, 32 angegebenen Unterschiede.

grati dixisti, dum tu, Domine, praeceperis, quid observare me velis.

LXXVIII.

Trajanus Plinio S.

Si mihi Senatus consultum miseris, quod haesitationem tibi fecit, aestimabo, an debeas cognoscere de agnoscendis liberis et natalibus suis restituendis.

LXXIX.

C. Plinius Trajano.

Julius, Domine, Largus ex Ponto nondum mihi visus, ac ne auditus quidem (scilicet judicio tuo credidit) dispensationem quandam mihi erga te pietatis suae ministeriumque mandavit. Rogavit enim testamento, ut hereditatem suam adirem cernerermque ac deinde per- 1 2

LXXVIII. *aestimare*] bedeutet hier, wie sonst oft: *erwägen, in Ueberlegung nehmen* und in Folge dieser Betrachtung *eine Entscheidung geben.*

suis] Ich habe hier nicht mit Orelli nach den ältesten Ausgaben *veris* aufnehmen können, denn einmal ist *natalibus suis restituere* die eigenthümliche in der römischen Rechtssprache allein übliche Redensart, sodann sieht *veris* einem Versuch, den Ausdruck zu erklären, doch zu ähnlich.

LXXIX. 1. *ex Ponto*] s. zu 10, 18, 1.

judicio tuo] In der Wahl des Plinius zum Statthalter von Bithynien hatte der Kaiser gleichsam ein öffentliches Urtheil abgelegt, was er von ihm denke (*judicium*). Die feine Schmeichelei, welche Plinius für Trajan in dieses Ereigniss zu legen wusste, giebt dieser auf nicht minder schmeichelhafte Weise zurück.

dispensatio] Obgleich das Wort erst bei nachclassischen Schriftstellern im Sinne von *administratio* vorkommt, so war doch der Uebergang dazu, da *dispensator*, *dispensare* schon bei Cic. vorkommt, sehr natürlich.

2. *cernerem*] Da einem Erben nicht zugemuthet werden konnte, eine ihm zufallende Erbschaft anzutreten, bevor er sich von den Vortheilen oder Nachtheilen derselben unterrichtet hatte, wurde ihm ein

ceptis quinquaginta millibus nummum reliquum omne Heracleotarum et Tianorum civitatibus redderem, ita ut esset arbitrii mei, utrum opera facienda, quae honori tuo consecrarentur, putarem, an instituendos quinquennales agonas, qui Trajani appellarentur. Quod in notitiam tuam perferendum existimavi ob hoc maxime, ut dispiceres, quid eligere debeam.

Termin oder Bedenkzeit gewöhnlich von 60 oder 100 Tagen (*cretio* s. Cic. d. orat. 1, 22.) gesetzt, bis zu welchem er sich zu erklären (*cernere*) hatte, ob er die Erbschaft antreten wolle oder nicht, Cic. Attic. 11, 2. 12, 46. Agrar. 2, 15. War der Erbe aber nicht ausdrücklich *cum cretione* eingesetzt, so musste die Erklärung auf der Stelle erfolgen. Da nun genau genommen die Erklärung (*cernere*) vorausgehen musste, ehe die Erbschaft wirklich in Besitz genommen werden konnte (*adire*), so scheint hier allerdings die Folge der Worte nicht die richtige zu sein. Allein da beide Acte in der Zeit so ziemlich zusammenfallen, auch *cernere* bisweilen für *adire* gebraucht wurde (Liv. 11, 8. Cic. Fam. 9, 14, 8.), so scheinen beide Worte mit der Zeit, insofern sie unzertrennliche Begriffe in sich fassen, auch in Eine Bedeutung verschmolzen zu sein. Wenigstens erscheinen sie in derselben Folge bei Ulpian. tit. 22. s. 28: *eam hereditatem adeo cernoque.*

perceptis] Wenn *praeceptis*, das Mehrere hier empfehlen, nur in Einer alten Ausgabe sich fände, würde man es als das für diesen Fall eigenthümliche (s. zu 5, 7, 1.) wohl vorziehen müssen, zumal da *reliquum* es als Gegensatz zu verlangen scheint; allein *percipere* scheint in Erbschaftsangelegenheiten auch nicht ganz ungewöhnlich gewesen zu sein.

agonas] Wie *agon* für das ächtrömische *ludus* erst unter den Kaisern üblich wurde, so erinnert auch die griech. Endung *as* an nachclassischen Gebrauch (Virg. Ecl. 4, 15. Liv. 30, 10.), obgleich sie früher doch nicht ganz unerhört war, Caes. B. G. 3, 6. 1, 52.

appellarentur] hat Catan. richtig für *appellentur*, was die meisten neueren Herausgeber bieten; schon die Concinnität verlangt es wegen des vorausgehenden *consecrarentur*.

LXXX.

Trajanus Plinio S.

Julius Largus fidem tuam, quasi te bene nosset, elegit. Quid ergo potissimum ad perpetuitatem memoriae ejus faciat, secundum cujusque loci conditionem ipse dispice, et quod optimum existimaveris, id sequere.

LXXXI.

C. Plinius Trajano.

Providentissime, Domine, fecisti, quod praecepisti 1 Calpurnio Macro, clarissimo viro, ut legionarium centurionem Byzantium mitteret. Dispice, an etiam Juliopolitanis 2 simili ratione consulendum putes: quorum civitas, cum sit perexigua, onera maxima sustinet tantoque graviores injurias, quanto et infirmior, patitur. Quidquid 3

LXXX. *fidem tuam*] Nach der in damaliger Zeit herrschend gewordenen Sitte, einem Andern nicht einfach eine rühmliche Eigenschaft, sondern das Abstractum gleichsam als vollständigen Inbegriff derselben beizulegen (so schreibt Plin. an Trajan *pietas*, *indulgentia tua* u. Aehnl.), ist auch dieser Ausdruck zu beurtheilen; statt: „er hat dich als einen gewissenhaften Mann ausgewählt“, sagt er sofort: „er wählte deine Gewissenhaftigkeit.“

memoriae ejus] Mit besonderer Feinheit scheint Trajan, ohne die ihm zugedachte Ehre abzulehnen, doch die davon zu erwartende Auszeichnung dem Largus zukommen zu lassen.

id sequere] Da fast alle alten Ausgaben *insequere* bieten, Catanäus aber *inquire* hat, so war es gewiss rathsamer, zu der Conjectur *id sequere* zu greifen, als mit Casaubonus *sequere* zu lesen.

LXXXI. 2. *Juliopolis*] das frühere Gordium, eine nicht unbedeutende Handelsstadt an der Grenze von Bithynien und Galatien. Ihre Lage in der Nähe des Hellespont, des schwarzen und des cilicischen Meers war dem Verkehr und Handel sehr günstig, Liv. 38, 18. Plin. H. N. 5, 32, 40.

quanto et infirmior] so die ältesten Ausgaben Ber. Av. Cat. Er

autem Juliopolitanis praestiteris, id etiam toti provinciae proderit. Sunt enim in capite Bithyniae plurimisque per eam commeantibus transitum praebent.

LXXXII.

Trajanus Plinio S.

1 *Ea conditio est civitatis Byzantiorum confluente undique in eam commeantium turba, ut secundum consuetudinem praecedentium temporum honoribus ejus praesidio centurionis legionarii consulendum habuerimus: si Juliopolitanis succurrendum eodem modo putaverimus, onera-*

war eine leichte Mühe, dafür *est* zu setzen; allein, wie bei nachclassischen Schriftstellern *et* oft für *etiam, quoque* gebraucht wird, so dient es hier noch zur Verstärkung des Comparativs. Noch deutlicher leuchtet diess aus der Stellung im folgenden Briefe: *et quanto infirmiores erunt*, hervor.

3. *caput*] wird bildlich überhaupt gebraucht, um das äusserste Ende einer Sache zu bezeichnen, so kann es bei einem Flusse, einer Quelle und Mündung, bei einer Brücke die beiderseitigen Ausgänge bedeuten. Hier ist *caput* die Grenze, also Eingang und Ausgang zugleich.

LXXXII. 1. *honoribus consulere*] Der Ruf von Byzanz konnte leicht gefährdet werden, wenn bei dem sehr lebhaften Verkehr Unordnungen vorfielen; diesem wollte Trajan vorbeugen, indem er einen militärischen Posten dorthin beorderte, welcher die polizeiliche Macht handhaben sollte.

consulendum habuerimus] s. zu 1, 7, 6.

si] fehlt zwar in mehrern alten Ausgaben und wird in Bedingungssätzen bisweilen weggelassen; doch konnte es gerade hier, wie schon Gesner nachweist, zwischen *habuerimus* und *Juliopolitanis*, die mit *s* schliessen und mit *J* beginnen, durch Uebersehen leicht in Wegfall kommen. Wenn Longolius die öftere Wiederkehr von *si* in diesem Briefe höchst lästig findet, so dürfte das Verdammungsurtheil wenigstens diese Stelle nicht treffen, wo es isolirt steht. Am Schlusse des Briefes aber, wo Trajan eine Reihe Verhaltungsmaassregeln aufstellt, die nach angenommenen Fällen geordnet sind, kann *si*, das in seiner Wiederkehr einer Anapher gleicht, eben so wenig auffallen.

onerabimus] s. zu 1, 8, 5. Trajan besorgt, wenn er den Juliopolitanern diese Vergünstigung zukommen lässt, sich für andere vorkommende Fälle dieselbe Verpflichtung aufzulegen.

bimus hoc exemplo: plures enim, et quanto infirmiores erunt, idem petent. 2 *Eam fiduciam diligentiae tuae habeo, ut credam, te omni ratione id acturum, ne sint obnoxii injuriis.* 3 *Si qui autem te contra disciplinam meam gesserint, statim coerceantur: aut, si plus admiserint, quam ut in re praesenti satis puniantur, si milites erunt, legatis eorum, quae deprehenderis, notum*

plures enim — petent] So lesen die ältesten Ausgaben, Ber. Cat. auch Junt.; da in Avant. aus Versehn *petent* wegfiel, ergänzten die folgenden Herausgeber nach ihrer Weise: *plures enim tanto magis eadem requirent, quanto infirmiores erunt.*

2. *Eam fiduciam diligentiae tuae*] so haben wir mit Orelli aufgenommen, nur dass wir *eam* nach der Junt. an die Spitze stellten, wie es in der verdorbenen Lesart: *tibi eam fiduciam* sich findet. *tibi* liesse sich wohl, da *tuae* in fast allen Ausgaben fehlt, durch *in te* erklären, wenn man annimmt, dass *fiducia diligentiae* in Einen Begriff verschmilzt, es fehlt aber gerade in den ältesten Ausgg. Ber. Avant. Cat. Junt.

agere] nimmt hier nach dem Zusammenhange, in dem es steht, die Bedeutung des Verhütens an, und hat daher *ne* nach sich.

3. *contra disciplinam*] Obgleich Trajan die Kriegszucht von Neuem schärfte, so darf es doch hier keineswegs von Soldaten blos verstanden werden, welche er im Folgenden: *si milites erunt*, ausdrücklich hervorhebt. *disciplina* ist hier so viel wie *praescripta*, *edicta*, der Inbegriff aller Verordnungen und Veranstaltungen, wodurch Trajan einen gesetzmässigen Zustand in den Provinzen herzustellen suchte. So werden *disciplina* und *praecepta* Caes. B. C. 3, 10. verbunden.

quam ut — puniantur] Gesner und Gierig verstehen die Fälle, wo Männer höhern Ranges irgend ein Vergehen sich zu Schulden kommen liessen; allein darauf führen die Worte *si plus admiserint* wenigstens nicht. Die Strafgewalt der Provinzialbehörde war beschränkt, schwere Verbrecher fanden in Rom selbst ihre Strafe; nur wenn es Soldaten waren, sollten sie an ihre Legaten zur Bestrafung abgegeben werden.

notum facies] Bei Catan. findet sich: *nota facies*, was allerdings nach dem vorhergehenden *quae* erwartet werden musste, aber eben dadurch wird der Verdacht einer willkürlichen Correctur rege. Die Anomalie lässt sich dadurch erklären, dass durch die stete Verbindung beider Worte zu Einem Begriff *notum* allmälig seine Geltung als Adjectiv verlor.

facies: aut, si in urbem versus venturi erunt, mihi scribes.

LXXXIII.

C. Plinius Trajano.

1 Cautum est, Domine, Pompeja lege, quae Bithynis data est, ne quis capiat magistratum, neve sit in Senatu minor

in urbem versus] Dieser scheinbare Pleonasmus ist von den Grammatikern verschieden erklärt worden. Ein wirklicher Ueberfluss, so dass das eine Wort füglich hätte erspart werden können, ist, als allen Sprachgesetzen zuwider, durchaus nicht anzunehmen und aus diesem Grunde darf man *versus* nicht für eine Präposition halten. Eben so wenig kann es die Stelle eines Particips vertreten, wie unsere Stelle, wo man sonst *versi* erwarten müsste, zur Gnüge beweist. Vielmehr verbindet sich *versus* als Adverbium mit den Präpositionen *in* oder *ad*, um die Richtung stärker zu bezeichnen und nimmt gleich unserm *wärts* allemal die Stelle nach dem Substantiv ein. Bei den classischen Schriftstellern lässt sich auch diese besondere Bedeutung nie verkennen, Cic. Fam. 4, 12, 3. 8, 13. Lael. 25. Sall. Cat. 56. Caes. B. G. 7, 8. 6, 33. Liv. 1, 18. 28, 51. 36, 15. Doch mochte bei Späteren allerdings dieselbe mehr und mehr verschwinden, so dass in einzelnen Fällen wohl die Präposition ausgereicht hätte, Curt. 4, 7, 18. Tac. Germ. 1. Vell. 1, 15. Front. Strat. 1, 4, 11.

venturi erunt] Mit Unrecht haben frühere Grammatiker in der conjugatio periphrastica die Verbindung des partic. fut. mit *ero, fuero, forem, fore* verworfen. Zahlreiche Beispiele der besten Schriftsteller beweisen das Gegentheil, Cic. Or. 1, 58. Inv. 1, 16. Attic. 5, 21, 12, 35. Liv. 6, 42. 28, 48. 26, 26. Sall. Jug. 109. Nep. Attic. 25, 10. Senec. benef. 5, 21.

LXXXIII. 1. *Lex Pompeja*] Als Pompejus nach der Besiegung des Mithridates Pontus und Bithynien zu einer Provinz verbunden hatte, gab er derselben in einem ausführlichen Gesetz eine Verfassung, nach welcher die innern Angelegenheiten derselben geordnet werden sollten. Erwähnt wird dasselbe Gesetz Br. 112. 114.

minor annorum] Nur in seltneren Fällen kommt bei *major* und *minor*, wenn nämlich ein Alter genannt werden soll, das ein Mensch schon überstiegen oder noch nicht erreicht hat, der Genitiv vor, wie Liv. 38, 38. Varr. R. R. 2, 7, 1. Entweder muss man es als einen Gräcismus erklären oder annehmen, dass nach der Analogie der Fälle, wo ein bestimmtes Lebensjahr durch den Genitiv bezeichnet wird (wie *adolescens viginti annorum*), die comparative Bedeutung von *minor*

annorum triginta. Eadem lege comprehensum est, ut, qui ceperint magistratum, sint in Senatu. Secutum (2) est dein edictum divi Augusti, quo permisit minores magistratus ab annis duobus et viginti capere. Quae- (3) ritur ergo, an, qui minor triginta annorum gessit magistratum, possit a censoribus in Senatum legi? et, si potest, an ii quoque, qui non gesserint, possint per eandem interpretationem ab ea aetate senatores legi, a qua illis magistratum gerere permissum est? quod alioqui factitatum adhuc et esse necessarium dicitur, quia sit aliquanto melius honestorum hominum liberos quam e plebe in curiam admitti. Ego a destinatis cen- (4)

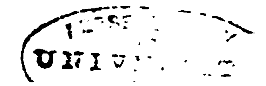
und *major* unbeachtet blieb. Auch wechselt Plinius in diesem Br. mit dem Ablativ.

annorum triginta] In den Provinzen scheint es herkömmlich gewesen zu sein, den Eintritt in den Senat nur mit dem dreissigsten Jahre zu gestatten (Cic. Verr. 2, 49.). Doch scheint der Schluss, dass dasselbe deshalb auch in Rom der Fall gewesen, nicht zuverlässig genug, wenigstens waren zu Erlangung der Quästur in Rom vierundzwanzig Jahre das gesetzmässige Alter, in Bithynien konnte man schon mit 22 Jahren ein Amt bekleiden. Freilich haben die verschiedenen Zeiten auch verschiedene Bestimmungen gebracht.

2. *minores*] Plinius hat hier durch die Stellung der Worte eine Dunkelheit verschuldet, da Jedermann sich versucht finden wird, *minores magistratus* zu verbinden. Allein im ganzen Brief ist nicht von dem Rangverhältniss der verschiedenen Aemter die Rede, auch zeigt die Stelle § 4., wo er auf August's Edict sich beruft, dass er unter *minores* Jüngere verstanden habe. In der Junt. ist schon das richtige Verständniss durch ein Komma nach *minores* angegeben.

3. *honestorum*] Schon die ursprünglich moralische Bedeutung dieses Worts, so wie seine Verwandtschaft mit *honor* mochte es vermittelt haben, dass *honesti* oft angesehene, anständige Leute bezeichnete. Unsere Stelle aber, durch den Gegensatz zu *e plebe* vergl. mit 8, 6, 26. beweist ausreichend, dass wenigstens zu Plin. Zeit es die Bedeutung von guter Familie oder Herkunft angenommen. Sagt doch Asconius schon, dass es sogar von wohlhabenden Männern gebraucht wurde, wie ja in ähnlichem Sinne bei Kaufleuten die Frage: *ist er gut?* nicht selten gehört wird.

4. *destinatis*] Von neuerwählten Beamten, welche ihr Amt noch nicht angetreten, trat an die Stelle des allgemein üblichen *designatus* in der Kaiserzeit oft der Ausdruck *destinatus*, Suet. Caes. 1. Cal. 12. Tib. 31. Dom. 10. Tac. Ann. 1, 3. Möglich, dass der Unterschied, den



soribus, quid sentirem, interrogatus, eos quidem, qui minores triginta annis gessissent magistratum, putabam posse in Senatum et secundum edictum Augusti et secundum legem Pompejam legi: quoniam Augustus gerere magistratus minoribus annis triginta permisisset, lex se-5natorem esse voluisset, qui gessisset magistratum. De iis autem, qui non gessissent, quamvis essent aetatis ejusdem, cujus illi, quibus gerere permissum est, haesitabam; per quod effectum est, ut te, Domine, consulerem, quid observari velles. Capita legis, tum edictum Augusti, literis subjeci.

LXXXIV.

Trajanus Plinio S.

Interpretationi tuae, mi Secunde carissime, idem existimo, hactenus edicto divi Augusti novatam esse legem Pompejam, ut magistratum quidem capere possent ii, qui non minores duorum et viginti annorum essent: et

man zwischen beiden Bezeichnungen so trifft, dass *destinatus* nur den vom Kaiser und Senat Ernannten bedeute und nur der vom Volk Bestätigte habe bis zum Amtsantritt *designatus* genannt werden können, Anfangs gegolten; in den meisten Stellen möchte eine Verschiedenheit der Bedeutung nicht weiter nachgewiesen werden können.

censoribus] Da in Rom die Censoren zur Zeit der Republik das Recht hatten, die offnen Stellen im Senat und Ritterstand zu besetzen, so führten die Männer, welchen in den Provinzen ein Gleiches in Bezug auf die Bule oblag, denselben Titel. Dürfte man annehmen, dass es nur für diesen Act bestimmte Wahlmänner gewesen, so würde hier *destinati* seine eigenthümliche Bedeutung erhalten.

LXXXIV. *idem existimo*] Orelli hält *idem* für eine Interpolation, da es ed. Ber. ganz fehlt, Avant. dafür *ut* hat; allein hier muss wohl, obwohl seine Conjectur: *similiter*, das leicht wegen des Ausgangs von *carissime* habe wegfallen können, an sich nichts Verwerfliches hat, die Uebereinstimmung aller andern Ausgaben den Ausschlag geben. Die Construction von *idem* mit dem Dativ sollte er wenigstens nicht „kaum lateinisch" nennen, da sie durch unzweifelhafte Stellen bewiesen werden kann, Hor. A. P. 467. Lucret. 3, 166. Justin. 2, 4, 10. s. Ruddiman. instit. ed. Stallb. II, 94.

qui cepissent, in Senatum cujusque civitatis pervenirent. Caeterum, non capto magistratu, eos, qui minores triginta annorum sint, quia magistratum capere possint, in curiam etiam loci cujusque non existimo legi posse.

LXXXV.

C. Plinius Trajano.

Cum Prusae ad Olympum, Domine, publicis negotiis intra hospitium eodem die exiturus vacarem, Asclepiades magistratus indicavit, appellatum me a Claudio Eumolpo. Cum Coc- 1

qui cepissent] so hat Beroald.; da Av. Cat. *quia cepissent* boten, liess sich der Uebergang zu der fehlerhaften Lesart der folgg. Ausgg.: *qui accepissent*, leicht erklären. Vergeblich sucht Gierig aus der Analogie ähnlicher Redensarten den Ausdruck *magistratum capere* zu rechtfertigen.

LXXXV. 1. *appellatum me*] „Claudius Eumolpus habe an meinen Ausspruch appellirt." Gewarnt muss werden wider die bei den röm. Rechtslehrern übliche Construction: *appellare ad*, denn es behauptete auch in diesem Sinne seine ursprüngliche Bedeutung: „Jemanden um Hülfe anrufen."

Coccejanus Dion] Es ist hier der unter den spätern griechischen Rednern berühmte *Dio Chrysostomus* gemeint, von welchem noch 80 Reden auf uns gekommen sind. Hervorragend durch vielseitige Bildung wurde er trotz mannigfacher Verdienste um seine Vaterstadt Prusa, in derselben verfolgt und angefeindet, in Rom, wohin er sich wendete, unter Domitian verdächtigt und stiftete dann unter den nördlichen Barbaren Asiens, wo er weiteren Verfolgungen im Bettlergewande zu entgehen suchte, viel Gutes. Doch als nach Domitians Ermordung Nerva, von dem er den Beinamen *Coccejanus* annahm, nicht ohne seine Beihülfe den Thron bestieg, ging ihm ein besseres Schicksal auf. Nur seine Vaterstadt, wohin er zurückkehrte, theilte die Verehrung nicht, die ihm allgemein gezollt wurde. Nach vielen Anfeindungen und Verdächtigungen, welche seine Anstalten erfuhren, wendete er den Undankbaren den Rücken und fand in Rom unter Trajan ein ruhiges und ehrenvolles Alter, s. Westermann, Gesch. der griechischen Beredsamkeit § 87. Er hatte, um auf den hier besprochenen Fall zu kommen, in Prusa zur Zierde der Stadt auf seine und seiner Freunde Kosten eine prachtvolle Säulenhalle nebst einer Bibliothek errichten lassen. Da zu diesem Zwecke eine Schmiedewerkstatt niedergerissen werden musste, erhob der kleinstädtische Geist seiner Mitbürger ein grosses Geschrei, als ob er es auf Zerstörung der Stadt abgesehen habe und Eumolpus

cejanus Dion in bule adsignari civitati opus, cujus curam egerat, vellet, tum Eumolpus adsistens Flavio Archippo dixit, exigendam esse a Dione rationem operis, antequam reipublicae traderetur, quod aliter fecisset ac debuisset.
2 Adjecit etiam, esse in aede positam tuam statuam et corpora sepultorum, uxoris Dionis et filii: postulavitque,
3 ut cognoscerem pro tribunali. Quod cum ego me protinus facturum dilaturumque profectionem dixissem: ut longiorem diem ad instruendam caussam darem, utque in
4 alia civitate cognoscerem, petiit. Ego me auditurum Ni-

und Archippus setzten ihn, als er das fertige Bauwerk der Stadt übergeben wollte, statt des ihm gebührenden Dankes, in Anklagestand. Darüber berichtet hier Plin. dem Trajan. Gierig findet zwar den Gegenstand zu unbedeutend, um damit den Kaiser zu behelligen, allein da dieser dem Dio persönlich zugethan war, hat der Inhalt des Briefs in dieser Beziehung nichts Auffallendes für uns gehabt.

adsignari] erklärt sich im Folgenden selbst durch: *tradi*.

adsistens] s. zu 7, 6, 8.

2. *in aede*] So lesen die ältesten Ausgaben Ber. Cat. Aus dem fehlerhaften *aedem* bei Avant. konnte leicht *eodem* werden, daher seit Aldus die Ausgaben *in eodem opere* bringen. Allein die Bosheit der Ankläger lag eben darin, dass sie durch *in aede* der Wahrheit zuwider Bildsäule und Leichname näher aneinander rückten, als habe beide das Heiligthum, welches nur einen Theil des Bauwerks ausmachte, umschlossen, während Plinius beides wohl zu trennen weiss, s. § 7.

corpora sepultorum] Begräbnissstellen entweihten die Heiligkeit eines Orts; darauf gründeten hier die Kläger die Beschuldigung eines Majestätsverbrechens, was übrigens nach den Vorgängen unter frühern Tyrannen keineswegs unerhört war.

filii] Die Ausgaben, welche hier fast einstimmig so lesen, haben § 7. den Plural, wo mit Recht die neueren Herausgeber, um eine nothwendige Uebereinstimmung herbeizuführen, *filius* nach Thomasius Correctur hergestellt haben.

3. *ad instruendam caussam*] Alle diejenigen Beweismittel, Nachweise, Zeugnisse, mit denen ein Kläger ausgestattet sein musste, um mit Erfolg die Klage anstellen zu können, nannte man *instrumenta* und daher bedeutete *instruere caussam, litem, crimina*: sich gefasst, bereit machen, um alle jene Beweismittel vorbringen zu können, Cic. Cluent. 6. Tacit. Ann. 2, 74.

in alia civitate] Die Lesart der ältesten und meisten Ausgaben *in aliam civitatem* widerstrebt nicht so ganz, wie Gierig meint, dem

causae respondi. Ubi cum consedissem cogniturus, idem Eumolpus tamquam si adhuc parum instructus dilationem petere coepit: contra Dion, ut audiretur, exigere. Dicta 5 sunt utrinque multa, etiam de caussa. Ego cum dandam dilationem et consulendum existimarem in re ad exemplum pertinenti, dixi utrique parti, ut postulationum suarum libellos darent. Volebam enim te ipsorum potissimum verbis ea, quae erant proposita, cognoscere. Et Dion quidem se daturum dixit: Eumolpus respondit, complexurum se libello, quae reipublicae peteret. Caeterum, 6 quod ad sepultos pertinet, non accusatorem se, sed advocatum Flavii Archippi, cujus mandata pertulisset. Archippus, cui Eumolpus, sicut Prusiade, adsistebat, dixit se libellum daturum. Ita nec Eumolpus nec Archippus quam plurimis diebus exspectatis adhuc mihi libellos dederunt: Dion dedit, quem huic epistolae junxi. Ipse in 7

eleganteren Sprachgebrauch der Römer. Wenn sich nämlich mit dem Substantiv der Sinn einer vorausgegangenen Bewegung nach einem Orte, bevor die im Verbo enthaltene Handlung vor sich gehen kann, verbinden lässt, nimmt *in* in Folge einer Attraction oft den Accus. statt des Ablativs an; so liesse sich hier *profectus* recht gut in Gedanken suppliren. Nur möchte hier Plinius diese Construction wegen des möglichen Doppelsinnes vermieden haben.

4. *Ubi cum consedissem*] Die ältesten Ausgaben *ubi consedissem*, seit Aldus: *ubi sedissem*. Nun ist es zwar richtig, worauf die Erklärer sich berufen, dass *sedere* der eigenthümliche Ausdruck ist vom Richter, der Gericht hält, allein da in diesem Sinne hier *sederem* erwartet werden müsste, so hat Orelli gewiss mit Recht, da *cum* wegen des folgenden *con* leicht ausfallen konnte, die von uns aufgenommene Lesart vermuthet.

tamquam si] kommt allerdings bei keinem classischen Schriftsteller mit dem blossen Particip vor, dennoch musste es hier auf die Gefahr, unserm Schriftsteller einen Soloecismus aufzubürden, nach Ber. Avant. Cat. aufgenommen werden.

6. *Prusiade*] s. zu 10, 66, 5.

Ita] durfte hier Gierig nicht anstössig finden; da es sehr oft in seiner Bedeutung sich *tum* nähert und durch: *„unter solchen Umständen“* übersetzt werden kann, so lässt es sich füglich hier wiedergeben: „Nun haben weder“.

exspectatis] für die Vulg.: *exspectati*, nach den ältesten Ausgg.

re praesenti fui et vidi tuam quoque statuam in bibliotheca positam: id autem, in quo dicuntur sepulti filius et uxor Dionis, in area collocatum, quae porticibus includi-
8 tur. Te, Domine, rogo, ut me in hoc praecipue genere cognitionis regere digneris, cum alioqui magna sit exspectatio, ut necesse est in ea re, quae et in confessum venit et exemplis defenditur.

7. *in re praesenti*] s. zu 10, 69, 1.

in bibliotheca] Zur Rechtfertigung Dion's unterscheidet Plin. genau den Ort. Die Bibliothek befand sich gewöhnlich, auch hier, in der Säulenhalle (Suet. Aug. 29. Gr. 21.). Die Grabstätte war auf dem freien Platze angebracht, welche die Säulenhalle blos umgab, darum schien die Beschuldigung eines Majestätsverbrechens nicht zulässig.

8. *ut necesse est — defenditur*] Durch die einfache Aenderung von *sit* in *est* hat uns Orelli die Leseart der ältesten Ausgaben, welche *deliberare* am Schlusse nicht kennen, wiederhergestellt. Den Grund, warum er sich an Trajan wendet, hat er schon angegeben: *quum — exspectatio*; sollte er weitere Gründe noch in veränderter Construction hinzugefügt haben, die er natürlicher sofort an die vorige angeknüpft hätte? Wohl aber war es ganz natürlich, die Veranlassung jener gespannten Erwartung zu erwähnen.

in confessum venit] Diese Verbindung, welche sonst nirgends vorkommt, lässt sich dennoch nach der Analogie rechtfertigen und erklären. Sagte man schon in der classischen Zeit: *in dubium, in controversiam, in disceptationem venire* von Dingen, die streitig waren, und wurde nachclassisch: *est in confessis, in confesso* gebräuchlich von dem, was am Tage lag, keinem Zweifel mehr unterlag, so musste *in confessum venire* bedeuten: „dahin gelangen, dass kein Zweifel mehr obwaltet." Es ist daher nicht ganz richtig, wenn Gierig erklärt: *quam confessus est reus*; von einem Geständniss Dion's, der ja in einer Schrift sich vertheidigte, konnte hier keineswegs die Rede sein. Daraus geht zugleich hervor, dass Plinius sich nicht darum um eine Entscheidung an Trajan wendete, denn sie war leichter zu geben, wenn der Fall klar am Tage lag; zugleich stellt sich die Conjectur des Rittershusius: *in consessum* als überflüssig dar.

LXXXVI.

Trajanus Plinio S.

Potuisti non haerere, mi Secunde carissime, circa id, de quo me consulendum existimasti, cum propositum meum optime nosses, non ex metu nec terrore hominum aut criminibus majestatis reverentiam nomini meo acquiri. Omissa ergo ea quaestione, quam non admitterem, etiam si exemplis adjuvaretur, ratio totius operis effecti sub curatura Coccejani Dionis excutiatur, cum et utilitas reipublicae exigat nec aut recuset Dion aut debeat recusare.

LXXXVII.

C. Plinius Trajano.

Rogatus, Domine, a Nicaeensibus publice per ea, quae mihi et sunt et debent esse sanctissima, id est, per aeternitatem tuam salutemque, ut preces suas ad te

LXXXVI. Die Antwort Trajan's ist nicht ganz richtig verstanden worden. Die eine Hälfte der Anklage weist er, als seinen Grundsätzen zuwider, zurück, den Antrag, welcher in der zweiten enthalten war, genehmigt er, dass nämlich der Uebernahme des Bauwerks von Seiten der Stadt eine Prüfung der Ausführung so wie der Kosten vorausgehe und zwar nicht, wie Gesner falsch erklärt, zu Gunsten des Dion, sondern gewissenhaft, wie es die Gerechtigkeit verlangte (*excutere*); diese Entscheidung war um so unbedenklicher, da ja Dion sich dem gar nicht entziehen wollte, auch keinen rechtlichen Grund dagegen anführen konnte. Da nun aber mit Ausnahme des Catan. alle älteren Ausgaben *Coccejani Dionis* lesen, so haben wir für *sub cura tua* hier nach Orelli's Vermuthung *sub curatura* aufgenommen; denn die Unterlagen zu jener Prüfung musste Dion geben. Doch zugleich haben wir mit Cat. Junt. *utilitas reipublicae* vorgezogen, da *utilitas ejus*, wie Orelli nach Ber. schreibt, einen fremdartigen Sinn giebt. Der Werth des Bauwerks konnte die Prüfung der Rechnung an und für sich nicht dringender machen.

LXXXVII. *publice*] Die Nicäer wendeten sich also als Gesammtheit an ihn, wie gewöhnlich *singuli* oder *privatim* dem *publice* entgegensteht, Tacit. Germ. 10, 3. 15, 5.

perferrem, fas non putavi negare acceptumque ab iis libellum huic epistolae junxi.

LXXXVIII.

Trajanus Plinio S.

Nicaeensibus, qui intestatorum civium suorum concessam vindicationem bonorum a divo Augusto adfirmant, debebis vacare contractis omnibus personis ad idem negotium pertinentibus, adhibitis Virdio Gemellino et Epimacho liberto meo, procuratoribus, ut aestimatis etiam iis, quae contra dicuntur, quod optimum credideritis, statuatis.

LXXXIX.

C. Plinius Trajano.

Opto, Domine, et hunc natalem et plurimos alios, quam felicissimos agas, aeternaque laude florentem vir-

LXXXVIII. *intestatorum*] Zwar hiess ein Erbe dessen, der ohne Testament verschieden, im classischen Zeitalter *heres ab intestato*, doch ist das Adjectiv nicht so ganz verwerflich, wie Krebs angiebt. Es findet sich auch Quint. 8, 6. Juven. 1, 114. Es musste ein Local-institut Nicäa's sein, dass in diesem Fall die Stadt selbst als Erbe eintrat; nach römischen Gesetzen fiel die Erbschaft den nächsten Verwandten anheim.

contrahere] in der Bedeutung von *cogere*, *arcessere*, *congregare*, *συναγείρειν*, auch von Personen Suet. Aug. 10. 96. Galb. 6.

personis] Was wir zu 10, 65, 1. bemerkt haben, dürfte auch hier seine Anwendung finden.

LXXXIX. Von diesem Briefe nimmt Manso (verm. Abhandlung. S. 268) Gelegenheit, der Einfachheit des antiken Geschäftsstyls eine Lobrede zu halten. Welcher moderne Secretair, sagt er, würde sich nicht schämen, den Glückwunsch zum Geburtstage des Fürsten in höchstens vier Zeilen abzuthun. Doch zur Ehre der neuesten Zeit müssen wir bekennen, dass auch deutsche Geschäftsmänner anfangen, statt des schleppenden Curialstyls ohne alle Formel und unnöthigen Wortaufwand nur das zu sagen, was die Sache verlangt.

tutis tuae gloriam, incolumis et fortis, aliis super alia operibus augeas.

XC.

Trajanus Plinio S.

Agnosco vota tua, mi Secunde carissime, quibus precaris, ut plurimos et felicissimos natales florente statu reipublicae nostrae agam.

XCI.

C. Plinius Trajano.

Sinopenses, Domine, aqua deficiuntur, quae videtur et bona et copiosa ab sexto decimo milliario posse perduci. Est statim tamen ab capite paulo amplius mille passibus locus suspectus et mollis, quem ego interim explorari modico impendio jussi, an recipere et sustinere opus possit. Pecunia curantibus nobis contracta non deerit, si tu, Domine, hoc genus operis et salubritati et amoenitati valde sitientis coloniae indulseris. 1 2

aliis super alia] s. zu 7, 8, 1.

XCI. 1. *ab*] erscheint bei Plin. nur höchst selten vor Consonanten; hier zweimal, ausserdem 6, 31. wo aber richtiger *a dissimillimis* steht.

suspectus] Die ältesten Ausgaben haben zwar hier und im folgenden Briefe: *susceptus*, ein Wort, das bei Bauunternehmungen, wo es *stützen* bedeutet (10, 48, 2. Senec. ep. 90.) nicht ungewöhnlich war, allein an unserer Stelle, wo Plin. offenbar sagen will, dass dem Ort wegen seines weichen Bodens nicht zu trauen sei, würde es doch dem *mollis* geradezu widersprechen.

XCII.

Trajanus Plinio S.

Ut coepisti, Secunde carissime, explora diligenter, an locus ille, quem suspectum habes, sustinere opus aquaeductus possit. Neque dubitandum puto, quin aqua perducenda sit in coloniam Sinopensem, si modo et viribus suis assequi potest, cum plurimum ea res et salubritati et voluptati ejus collatura sit.

XCIII.

C. Plinius Trajano.

Amisenorum civitas libera et foederata beneficio indulgentiae tuae legibus suis utitur: in hac datum mihi libellum ad eranos pertinentem his literis subjeci, ut tu, Domine, dispiceres, quid et quatenus aut permittendum aut prohibendum putares.

XCII. *vires*] in der Bedeutung von: *Mittel, facultates.* Auch wir brauchen: *Kräfte* so; ebenso 10, 35.

XCIII. *libera*] Nicht von voller, unbedingter Freiheit konnte diess verstanden sein, welche die Römer keiner unterworfenen Stadt gewährten; schon diejenigen Städte rühmten sich der Freiheit, denen die Römer aus besonderer Vergünstigung die Verwaltung ihres Gemeinwesens durch eigne Behörden und nach eignen Gesetzen überlassen, auch in gewissen Fällen Befreiung von Abgaben und Gefällen bewilligt hatten. Plinius selbst nennt diess 10, 56: *rempublicam suo arbitrio administrare.* Amisus hatte dieses Vorrecht mehrmals eingebüsst, aber eben so oft durch Alexander d. G., Lucullus, Cäsar und Augustus wieder erhalten.

eranus] bedeutet ursprünglich den gemeinschaftlichen Beitrag einer Gesellschaft zu Bestreitung der Kosten irgend einer Unternehmung, auch blos einer gemeinschaftlichen Mahlzeit. Die Römer brauchten dafür auch *symbolum.* Dann wurde das Wort von der Gesellschaft selbst gebraucht, welche sich zu einem solchen Beitrag verpflichtete. Hier ist jedenfalls ein Wohlthätigkeitsverein gemeint, dessen Mitglieder Beiträge zahlten zu Unterstützung Hülfsbedürftiger, die sich aber verbindlich machen mussten, im Fall sie in bessere Umstände kämen, das

XCIV.

Trajanus Plinio S.

Amisenos, quorum libellum epistolae tuae junxeras, si legibus istorum, quibus de officio foederis utuntur, concessum est eranum habere, possumus, quo minus habeant, non impedire, eo facilius, si tali collatione non ad turbas et ad illicitos coetus, sed ad sustinendam tenuiorum inopiam utuntur. In caeteris civitatibus, quae nostro jure obstrictae sunt, res hujusmodi prohibenda est.

Empfangene wiederzuerstatten. Amisus, als ursprüngliche Colonie Athens, hatte diese in Griechenland ziemlich allgemeine und wohlthätige Einrichtung wahrscheinlich aus der Mutterstadt schon mitgebracht. Die Christen der frühern Zeit hatten sie auch unter sich eingeführt (Tertull. Apol. 39.) So unbedenklich nun die Erlaubniss zu einer solchen Verbindung gegeben werden konnte, so hielt Plinius die Anfrage doch nicht für überflüssig, da die Römer gegen Vereine aller Art einen entschiedenen Widerwillen hegten. Die Erfahrung hatte sie belehrt, dass unter dem Deckmantel scheinbar ganz harmloser Gesellschaften, auch da, wo die ursprüngliche Absicht nicht darauf ging, staatswidrige Zwecke verfolgt und Störungen der öffentlichen Ruhe herbeigeführt wurden. Dadurch allein erklärt sich die anscheinende Härte in Trajans Antwort, der in andern Städten, als Amisus, von dergleichen Verbindungen durchaus nichts wissen will.

XCIV. *de officio foederis*] Es ist ein falscher Weg, den Lallemand einschlägt, wenn er, um diese Worte zu erklären, zu der Ableitung von *efficere* seine Zuflucht nimmt, so dass *officium foederis* bedeutete: *id ipsum, quod efficitur foedere.* Trajan will vielmehr sagen, dass in Folge des bestehenden Bündnisses den Römern die Verbindlichkeit obliege, die Amisener frei nach ihren Gesetzen schalten zu lassen.

non impedire] braucht Trajan hier ganz in dem Sinne von: *gestatten*, daher *eo facilius* für *eo minus*, das man erwartet, weniger auffallen kann, auch *possumus* seine ursprüngliche Bedeutung behauptet.

XCV.

C. Plinius Trajano.

1 Suetonium Tranquillum, probissimum, honestissimum, eruditissimum virum, et mores ejus secutus et studia jampridem, Domine, in contubernium adsumsi, tantoque 2 magis diligere coepi, quanto hunc propius inspexi. Huic jus trium liberorum necessarium faciunt duae caussae: nam et judicia amicorum promeretur et parum felix matrimonium expertus est: impetrandumque a bonitate tua per nos habet, quod illi fortunae malignitas denegavit. 3 Scio, Domine, quantum beneficium petam. Sed peto a te, cujus in omnibus desideriis meis indulgentiam experior. Potes autem colligere, quanto opere cupiam, quod non rogarem absens, si mediocriter cuperem.

XCV. 1. *secutus*] Diess Wort wird überhaupt oft von dem gebraucht, der durch den Reiz, die Anmuth eines Gegenstandes angezogen, in seine Nähe zu kommen strebt, so von Gegenden Virg. Aen. 5, 629. Hier kommt es unserm: *in Folge*, ziemlich nahe.

2. *jus trium liberorum*] s. zu 2, 13, 8.

judicia] Kinderlosigkeit schloss nach römischen Gesetzen die Berechtigung aus, Erbschaften anzutreten, wenn die Verstorbenen mit ihnen nicht im nächsten Verwandtschaftsgrad gestanden hatten. Wie nun aber die Erhebung zu einer Ehrenstelle als ehrenvolles Zeugniss von den Verdiensten eines Mannes oft *judicium* genannt wurde, so brauchte man dasselbe Wort von Testamenten, insofern man die Nennung in demselben nicht blos für den Ausdruck wohlwollender Freundschaft, sondern zugleich für eine Anerkennung rühmlicher Eigenschaften ansah. *judicia* und *suprema judicia* finden sich in diesem Sinn Suet. Aug. 66. Justin. 12, 15. 26, 3. Daher hiess enterben auch: *judicio improbare.*

parum felix] kann hier nur von der Unfruchtbarkeit der Ehe verstanden werden.

impetrandum habet] für: *impetrandum ei est*, s. zu 1, 7, 6.

malignitas] Es war eine dem Alterthum sehr geläufige Vorstellung, wenn irgend ein Wunsch, ein Gut dem Menschen versagt wurde, diess der Missgunst, dem Neid des Geschickes zuzuschreiben, Flor. 4, 2. Sall. Cat. 58.

XCVI.

Trajanus Plinio S.

Quam parce haec beneficia tribuam, utique, mi Secunde carissime, haeret tibi, cum etiam in Senatu adfirmare soleam, non excessisse me numerum, quem apud amplissimum ordinem suffecturum mihi professus sum: tuo tamen desiderio subscripsi: et dedisse me jus trium liberorum Suetonio Tranquillo ea conditione, qua adsuevi, referri in commentarios meos jussi.

XCVII.

C. Plinius Trajano.

XCVI. *haec beneficia*] Gälte es, Gründe für die Unächtheit dieser Briefe aufzusuchen, so würde vielleicht diese Stelle am meisten ins Gewicht fallen, denn im Eingange eines Briefs in dieser Weise auf ein Schreiben Rücksicht zu nehmen, das bei so grosser Entfernung schon längst ergangen war, hat immer etwas Auffallendes und der Verdacht liegt nahe, dass der, welcher im Namen des Plinius und Trajan diese Briefe fabricirte, diesen Einwand nicht berücksichtigte. Doch da in diesem kurzen Antwortschreiben der Kaiser bald darauf das für Suetonius erbetene *beneficium* ausdrücklich nennt, lässt sich die Stelle, auch wenn der Brief ächt ist, ziemlich natürlich erklären.

suffecturum] kann unmöglich in der Bedeutung von *subrogaturum*, *substituturum* gebraucht sein, sondern *sufficere* steht hier nachclassisch im neutralen Sinne, wie oft bei Plin. 2, 13, 8. 10, 49, 1. Paneg. 88. für: *genug sein, ausreichen.* Trajan hatte sich gleichsam, um dem ursprünglichen Dreikinderrecht, dessen Wohlthaten nur dem zufielen, der wirklich diese Zahl Kinder hatte, nicht zu nahe zu treten, dem Senat gegenüber verbindlich gemacht, diess Vorrecht nur einer beschränkteren Zahl von Begünstigten zukommen zu lassen.

XCVII. Dieser Brief mit Trajan's Antwort, vielleicht der interessanteste in der ganzen Sammlung hat der Anfechtungen so manche erfahren müssen. Zuvörderst hat man die Aechtheit beider Briefe bezweifelt, allein, wenn auch nicht die ausdrückliche Erwähnung derselben bei Tertullian und Eusebius diesen Verdacht beseitigte, so müssten wir immer fragen, welche Absicht Jemand wohl damit erreichen wollte? Ein Feind des Christenthums würde unverhohlener seinen Hass und seine Verfolgungssucht haben durchblicken lassen, während ein heimlicher Christ unmöglich glauben durfte, damit eine Apologie des

Christenthums ins Publicum zu bringen. Darum sind es auch vorzüglich innere Gründe, welche die Aechtheit der Briefe gegen jeden Zweifel schützen, denn nicht blos die Sprache stimmt ganz mit dem Styl der übrigen Briefe, auch die Gesinnung, welche sich hier ausspricht, spiegelt wahr und treu uns das Bild des Plinius und Trajan wieder, wie wir es uns längst nach der ganzen Sammlung dieser Briefe entwerfen mussten. Plinius, der mit der ausdrücklichen Weisung nach Bithynien gesendet war, die vielfach eingerissenen Unordnungen zu beseitigen, musste der bedenklichen Ueberhandnahme christlicher Bekenner und Gemeinden seine ganze Aufmerksamkeit schenken, aber weit entfernt, mit Feuer und Schwert gegen sie zu verfahren, wendet er sich um Verhaltungsmaassregeln an Trajan; seine ganze Darstellung aber athmet einen Geist der Milde, wie wir sie von einem Bekenner der Vielgötterei, von seinem Standpunkte aus betrachtet, kaum erwarten durften. In demselben Sinne antwortet Trajan; als Feind des Spionirsystems will er nicht, dass man die Schuldigen aufsuche, nur auf ausdrückliche Klage soll die Untersuchung eingeleitet werden und auch in diesem Falle wird die mildeste Auslegung empfohlen; blosse Verdachtsgründe sollen nirgends zur Bestrafung hinreichen. — Aber Viele von denjenigen, welche die Aechtheit der Briefe unangefochten liessen, stellten auf Grund derselben die Klage gegen Plinius und Trajan selbst an. Der Kaiser wird ein Christenverfolger, der Statthalter von Bithynien sein getreues Werkzeug. Die Frage Tertullian's: „waren die Christen schuldig, warum liess er die Untersuchung nicht mit aller Strenge einleiten, waren sie unschuldig, warum duldete er, dass sie bestraft würden?" ist oft wiederholt worden. Allein es bedarf kaum einer ausführlichen Rechtfertigung für Beide. Plinius hat gewissenhaft Untersuchungen angestellt, das geht deutlich aus der ganzen Relation an den Kaiser hervor; er verschweigt nichts, was zu Gunsten der Christen sprechen konnte, er widerlegt sogar alle die Verleumdungen, die gewöhnlich gegen sie vorgebracht wurden § 7., nur musste ihm, da ihm die beseligende Lehre des Christenthums fremd geblieben, die beharrliche Weigerung des Widerrufs für strafbare Hartnäckigkeit, das Bekenntniss selbst für schmählichen Aberglauben gelten. Ganz unbeachtet durfte er übrigens die Erscheinung nicht lassen; möglich dass die Priester laut genug Klage führten, da die Tempel mehr und mehr verödeten, die Opfer immer seltner wurden; und mehr als gewiss, dass die geheimen Zusammenkünfte der Christen vorzüglich Bedenken erregten und dass Plinius schon darum, da Trajan einen entschiedenen Widerwillen gegen Genossenschaften aller Art (s. zu 10, 42, 8) hegte, anfragen musste. Denn die politische Seite war es überhaupt, welche hier in Frage kam; die Römer sind in ihren religiösen Ansichten nie intolerant gewesen, in Asien und Aegypten haben sie stets andere Ueberzeugung, fremden Cultus geschont, ja sogar ausschweifenden Religionsübungen ihre Nachsicht geschenkt, aber die Christen stellten sich durch ihre geheimen Versammlungen, namentlich aber durch gewagte Behauptungen über die Gleichheit aller Menschen, über die Unzulässig-

Sollemne est mihi, Domine, omnia, de quibus dubito, 1
ad te referre. Quis enim potest melius vel cunctationem
meam regere, vel ignorantiam excutere? Cognitionibus 2
de Christianis interfui numquam: ideo nescio, quid et
quatenus aut puniri soleat aut quaeri. Nec mediocriter

keit des Eides wie des Kriegsdienstes, über die Pflichten der Fürsten, über das nahe Ende des Römerreiches und dergleichen in offenbare Opposition gegen den Staat und durften sich kaum wundern, wenn sie von den Staatsgewalten überwacht, auch nicht, wenn sie von ihnen missverstanden wurden. Fiel nun Trajan's Antwort so überaus mild aus, so stehen gewiss Plinius und sein kaiserlicher Freund vollkommen entschuldigt vor unsern Augen. Dass aber Beide in ihrem Urtheil die rechte Mitte behaupteten, geht wohl unwiderleglich daraus hervor, dass, während sie bei Vielen kaum dem Vorwurfe des Christenhasses entgingen, Andere aus diesen Briefen herauslasen, Trajan sei ein Gönner des Christenthums, Plinius gar ein heimlicher Christ gewesen; mag immerhin das Letztere sogar durch eine anmuthige Kirchenlegende, worin selbst ein Sohn des Plinius paradirt, unterstützt werden, wir halten diese Annahme der Widerlegung nicht werth und erwähnten sie nur, um ein Beispiel zu geben, welche willkürliche Deutungen sich oft die alten Schriftsteller gefallen lassen müssen.

1. *Sollemne*] das eigentlich nach seiner Etymologie etwas alljährlich Wiederkehrendes bezeichnet (so Cic. Mil. 10. N. D. 1, 6.) und daher oft von Festen, feierlichen Gebräuchen vorkommt, bedeutet dann oft auch das, was Jemand oft zu thun gewohnt ist (Cic. Attic. 7, 126. Suet. Aug. 24. 56. Plin. H. N. 28, 9.) Nie aber darf es für: *gewöhnlich*, *gebräuchlich*, *alltäglich* genommen werden. Plinius meint damit: „ich habe von jeher diess Verfahren befolgt"*).

excutere] Diese Lesart bei Beroald. wird nicht nur durch die Varianten *exstruere* und *exuere*, welche die ältesten Ausgaben bringen, bestätigt, sie ist auch allein dem Sinne der Stelle angemessen, da *instruere*, was die spätern Ausgaben bieten, zu *ignorantiam* einen wunderlichen Sinn gäbe.

2. *Cognitionibus — nunquam*] Obgleich Plinius unter Domitian Prätor war, so hatte er doch an den Untersuchungen gegen die verfolgten Christen, die vor ein anderes Forum gehörten, nicht Theil genommen.

nescio — quaeri] Diess Bekenntniss ist für Plinius, als gewesenen Consul und verordneten Statthalter nicht so naiv und ungeeignet, als

*) Uebrigens hatte Trajan in Bezug auf die Christen noch keinen Befehl erlassen, denn wie hätte sonst Plinius darüber in Ungewissheit sein können?

haesitavi, sitne aliquod discrimen aetatum, an quamlibet teneri nihil a robustioribus differant? detur poenitentiae venia, an ei, qui omnino Christianus fuit, desisse non prosit? nomen ipsum, si flagitiis careat, an flagitia cohaerentia nomini puniantur? Interim in iis, qui ad me tamquam Christiani deferebantur, hunc sum secutus modum. 3 Interrogavi ipsos, an essent Christiani. Confitentes iterum ac tertio interrogavi, supplicium minatus: perseverantes duci jussi. Neque enim dubitabam,

Semler meint. Plinius giebt sich dem Kaiser gegenüber, wie viele Briefe bezeugen, gern das Ansehen völliger Unkunde, um sich vollständiger belehren zu lassen. Auch bot die Untersuchung gegen die Christen so ganz neue Seiten; diese selbst zeigten neben manchem Sonderbaren, so vortreffliche Eigenschaften, dass Plinius in der That sich zu der Frage gedrungen fühlen musste, was eigentlich an diesen Schwärmern Strafe verdiene.

discrimen aetatum] Die christlichen Schriftsteller klagen wiederholt, dass man bei gerichtlicher Verfolgung der Bekenner ihres Glaubens nicht auf Geschlecht und Alter die billigen Rücksichten genommen habe, welche das römische Recht sonst in allen Fällen geltend gemacht. Plinius fragt aus Gründen der Humanität deshalb an, ob er in jenem Falle ein geringeres Strafmaass anwenden solle. Wenn aber Trajan darauf nichts erwiedert, so kann man es unmöglich als eine Sanction jener harten Maassregel nehmen, sondern der Kaiser hat es entweder übersehen oder er erwartete von der Menschenfreundlichkeit seines Statthalters, ohne besondere Erinnerung, ein milderes Verfahren.

quamlibet] s. zu 2, 14, 6.

poenitentia] kommt erst seit Livius vor, kann aber, obgleich *poenitet* oft die Stelle vertreten kann, nicht ganz im Gebrauch vermieden werden.

si flagitiis] Die spätern Ausgaben haben: *etiamsi fl.*, allein *etiam* ist wohl, wie auch Orelli annimmt, obgleich er der Vulg. folgt, ein Zusatz der Herausgeber, welcher durch das vorhergehende *ipsum* überflüssig wird. Im Folgenden haben die alten Ausgaben Ber. Av. Cat. Junt. Ald.: *his* und *iis* statt *in iis*, doch konnte *in* wegen des vorhergehenden *interim* leicht übersehen werden.

3. *duci*] Gierig will zwar dieses Wort, nur um den Vorwurf der Grausamkeit von Plinius abzuwenden, hier blos von Einkerkerung verstehen und beweist durch einige Stellen aus Cicero, dass bisweilen *in carcerem* hinzugedacht werden müsse, allein abgesehen davon, dass *ducere* in den meisten Stellen wie *ἀπάγεσθαι* von der Abführung zur Todesstrafe gebraucht wird (Curt. 8, 7, 15. Senec. ira 1, 16. 3, 40.

qualecunque esset, quod faterentur, pertinaciam certe et inflexibilem obstinationem debere puniri. Fuerunt alii similis amentiae: quos, quia cives Romani erant, annotavi in urbem remittendos. Mox ipso tractatu, ut fieri solet,

4

Flor. 3, 21. Tertull. ad Scap. 5. vergl. Sueton. Tib. 51. Cic. Cat. 1, 1. Justin. 12, 8.), so beweist das vorhergehende *supplicium* wie das folgende *puniri* genugsam, dass es hier anders nicht verstanden werden könne. Dass Plinius sich zu diesem Aeussersten entschloss, lag in der Ansicht von der unbedingten Unterwerfung, welche er als Statthalter des Kaisers fordern dürfe. Welche Todesstrafe er wählte, lässt sich nicht errathen, da die Christen alle Arten, oft die grausamsten, erfuhren, wie Enthauptung, Verbrennung, Steinigung, Kreuzigung, Zerreissen durch wilde Thiere.

pertinaciam] nach den ältesten Ausgg. für die Vulg.: *pervicaciam*; es bezeichnet ebenso wie dieses eine fehlerhafte, strafbare Hartnäckigkeit und scheint ein Lieblingswort des Plinius.

pertinaciam — obstinationem] Wenn man bedenkt, dass das Heidenthum und Judenthum damals geschäftig war, die abenteuerlichsten Mährchen und Beschuldigungen über die Christen zu verbreiten, dass man, nicht zufrieden, sie des Atheismus zu beschuldigen, ihren geheimen Zusammenkünften die empörendsten Ausschweifungen und Verbrechen aufbürdete, dass man ihnen Unzucht und Blutschande, Anbetung eines Eselkopfs oder der Schamtheile ihres Gemeindevorstehers, gemeinschaftlichen Genuss des Fleisches und Blutes von einem geschlachteten Kinde nachsagte, so giebt diess in der That einen vollgültigen Beweis von der milden Beurtheilung, welche die Christen bei Plinius erfuhren, wenn er sie nicht schlimmer beschuldigt, als es hier und § 8. geschieht. Selbst Tacitus (Ann. 15, 44.) und Sueton. (Ner. 16.) sprechen sich stärker aus, obgleich sie die Erscheinung nur vom Standpunkte des Historikers aus, nicht des Richters zu betrachten hatten.

4. *cives Romani*] Da die römischen Bürger zu den Zeiten der Republik nur durch das Volk in den Comitien zum Tod oder einer entehrenden Strafe verurtheilt werden konnten, so blieb auch für die Kaiserzeit den Bürgern das Vorrecht, nur in Rom das rechtmässige Forum der Verurtheilung anerkennen zu dürfen.

annotare] wird oft vom Richter gebraucht, der in die Straftabellen neben dem Namen des Verbrechens die verhängte Strafe oder die getroffene Verfügung eintragen liess. Suet. Calig. 27.

ipso tractatu] richtiger als *i. tractu*, was wenige ältere Ausg. haben; nicht durch Verzögerung (dem auch *mox* widerspricht) konnte es veranlasst werden, dass die Beschuldigungen und Verdächtigungen (*crimen*) sich häuften, sondern, da einmal die Untersuchungen im Gange waren, war die Versuchung zur Anklage grösser.

5 diffundente se crimine plures species inciderunt. Propositus est libellus sine auctore multorum nomina continens. Qui negant esse se Christianos aut fuisse, cum praeeunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc jusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent, praeterea male dicerent Christo, quorum

species] hier in der seltnen Bedeutung von: *Fälle*, *Beispiele*. Gerechtfertigt wird der Ausdruck dadurch, dass Plinius jedenfalls die vielen vorkommenden Fälle in gewisse Classen oder Gattungen gebracht hatte.

5. *Propositus — putavi*] Der Sinn der Stelle war durch fehlerhafte Interpunction vielfach entstellt, bis Ernesti und Gesner ihn wiederherstellten. Doch blieb, selbst nach Orelli, noch eine Verbesserung übrig. Wir haben mit *continens* den ersten Satz geschlossen und das Folgende mit dem nächsten Satz verbunden. Die anonyme Klagschrift, welche viele Namen angeblicher Christen enthielt, konnte unmöglich zugleich die Angabe enthalten, dass sie ihre Theilnahme leugneten. Es steht also *qui negant — fuisse* in genauestem Zusammenhange mit *dimittendos esse putavi*. Dadurch kommt aber zugleich die Lesart aller frühern Ausgaben: *negant*, die der Conjectur des Casaubonus weichen musste, wieder zu Ehren.

praeeunte me] s. zu 10, 60.

imagini tuae] Natürlich musste Anrufung und Verehrung der Götter für das sicherste Zeichen gelten, dass die Christen zu dem früheren Glauben zurückkehrten; auffallender dürfte die Verehrung erscheinen, welche sie dem Bilde des Kaisers erweisen mussten, da Trajan eine so knechtische Unterwerfung oder Schmeichelei in andern Fällen alles Ernstes zurückwies (Paneg. 2. 52.), während er sie in seinem Antwortschreiben stillschweigend zu billigen scheint. Allein es wird erklärbar, wenn man bedenkt, dass die Christen namentlich auch in politischer Beziehung als Aufrührer verdächtigt wurden und dass sie also durch jene Ceremonie ihre Unterwerfung unter den Kaiser erklären mussten. Ist doch selbst in neuester Zeit dasselbe Strafmittel gegen politische Verbrecher in Deutschland angewendet worden.

male dicerent] Gegen den Ausdruck, der in ähnlicher Bedeutung schon bei Cicero (Cael. 3. Fam. 3, 8.) vorkommt, kann mit gutem Grund nichts eingewendet werden; es bedeutet hier: *lästern*, *Schmähungen ausstossen*, *βλασφημεῖν*. Nur eine unzeitige Bedenklichkeit derer, welche dem Plinius die angebliche Härte nicht zutrauen mochten, konnte den Zusatz für unächt erklären. So weit ging die Sympathie des Plin. für die Christen nicht, dass er nicht jedes Mittel für geeignet gehalten hätte, sie von ihrem Bekenntniss abzubringen.

nihil posse cogi dicuntur, qui sunt revera Christiani, dimittendos esse putavi. Alii ab indice nominati esse se 6 Christianos dixerunt et mox negaverunt: fuisse quidem, sed desisse, quidam ante triennium, quidam ante plures annos, non nemo etiam ante viginti quoque. Omnes et imaginem tuam deorumque simulacra venerati sunt: ii et Christo male dixerunt. Adfirmabant autem, hanc fuisse summam 7 vel culpae suae vel erroris, quod essent soliti stato die

ergo] das einige Ausgaben vor *dimittendos* bieten, das aber in den besten alten Ausgaben fehlt, wurde gewiss nur hinzugefügt, weil man wegen fehlerhafter Interpunction die Stelle nicht verstand. Auch *ego*, das manche dafür vorschlugen, würde hier nicht an seiner Stelle sein.

6. *indice*] Sollte auch die Bemerkung des Asconius, dass *index* den bezeichne, der als Theilnehmer eines Verbrechens unter der Zusicherung der Straflosigkeit die Schuldigen zur Anzeige bringt, hier keine Anwendung finden, so bedeutet es doch einen Angeber und muss von dem Verfasser der vorher genannten Klagschrift unterschieden werden; denn während jene meist die Theilnahme leugneten, scheint dieser Ankläger wirkliche Bekenner des Christenthums getroffen zu haben, daher es auch wahrscheinlich wird, dass er sich selbst unter ihrer Zahl befunden.

etiam — quoque] Ein auffallender Pleonasmus, der aber nicht hier blos sich findet, Cic. d. orat. 1, 35. N. D. 1, 29. Terent. Hecyr. 4, 1, 28. 5, 1, 7. Lucret. 3, 293. Aehnlich kommt auch *et etiam*, *atque etiam*, *et quoque*, *rursus denuo* vor. Richtiger als Döderlein, der es nur damit entschuldigt, dass die Römer an Verbindungen sehr sinnverwandter Begriffe, besonders in rhetorischen Stellen, nicht leicht Anstoss nahmen, erklärt Ellendt diesen Gebrauch als blos scheinbare Tautologie, indem *etiam* ein Aufsteigen vom Kleinern zum Grössern, *quoque* das mit Andern Gemeinschaftliche bezeichne. Diess auf unsere Stelle angewendet, würde also *quoque* sich an *non nemo*, *etiam* an *ante viginti* mehr anschliessen. Aehnlich brauchen wir: *sogar auch*. Die Conjectur: *viginti quinque* verdient also keine Berücksichtigung.

7. *stato die*] Die Judenchristen behielten den Sabbath zur wöchentlich wiederkehrenden Gottesverehrung bei, während die Heidenchristen zum Andenken an die Auferstehung Jesu den Sonntag oder ersten Tag der Woche vorzogen. Die Sonntagsfeier lässt sich schon aus Stellen des N. Test. nachweisen, nur auf unsere Stelle sollte man sich nicht berufen, wie Augusti thut.

ante lucem convenire carmenque Christo quasi Deo dicere secum invicem, seque sacramento non in scelus aliquod obstringere, sed ne furta, ne latrocinia, ne adulteria committerent, ne fidem fallerent, ne depositum

ante lucem] Nicht, weil Christus, dessen Ankunft sie freilich bald erwarteten, wie ein Dieb in der Nacht kommen würde, hielten die ersten Christen blos Nachts ihre religiösen Andachten; die Furcht vor unwillkommenen Störungen und Verfolgungen zwang sie wohl, das Dunkel zu suchen (daher *coetus antelucani* bei Tertull. apol. 2.); Grabgewölbe, Höhlen, Wälder und Felsgrüfte waren oft die geheimen Zeugen ihrer Gottesverehrung. Freilich erhielten dadurch ihre Zusammenkünfte das Gepräge staatswidriger Zusammenrottung und die Verleumdung war geschäftig, sie mit allen Greueln, die das Licht scheuen, auszustatten. Aber gewiss hat dieses mysteriöse Dunkel dem Christenthum auch manchen Bekenner zugeführt; daher behielt man auch später die nächtliche Feier unter dem Namen von *Vigilien*, *Metten*, *Vesper* bei.

carmen] Obgleich nicht zu leugnen ist, dass *carmen* auch von feierlicher Gebetsformel oder Sprüchen gebraucht wird (Paneg. 53. 92.), so ist doch sehr wahrscheinlich, dass schon damals die Christen in Gesängen die Gottheit anriefen; Tertullian apol. 2. sagt ausdrücklich: *ad canendum Christo et Deo*. Schon früh, diess ist Thatsache, wurden in der christlichen Kirche Antiphonieen gebräuchlich (und darauf deutet hier *secum invicem*, was Herbst falsch mit: *gemeinschaftlich*, *zusammen*, übersetzt, Gierig sogar für lästig und überflüssig hält), so dass der Presbyter versang und die Gemeinde wiederholte oder antwortete. Unwillkürlich mussten nun diese Sprüche oder Gebete eine Art Melodie annehmen. Herder nimmt mit ausdrücklicher Berufung auf unsere Stelle an, dass damals schon die Psalmen, als dazu am geeignetsten, gebräuchlich waren, da sie durch ihren Parallelismus von selbst zu gesangartigem Vortrag einluden.

quasi Deo] ist gewiss nicht ein Zusatz des Plinius; Tertullian hat freilich *et Deo*; allein Plinius giebt ja das Bekenntniss ehemaliger Christen, die vielleicht eben durch *quasi* andeuten wollten, dass sie in einem Irrthum befangen gewesen. Auch macht v. Ammon darauf aufmerksam, dass der Lehrbegriff der Christen über die Göttlichkeit Jesu damals noch nicht mit Strenge und Bestimmtheit ausgebildet war. Eben darum möchten wir aber nicht mit Cellar in dieser Stelle ein glänzendes Zeugniss für die Göttlichkeit des Erlösers erkennen.

sacramento] Da die ersten Christen den Eid als etwas Verwerfliches ansahen, kann *sacramentum* hier nur von feierlicher Verpflichtung, welche wohl durch irgend eine symbolische Handlung geheiligt ward, verstanden werden.

appellati abnegarent: quibus peractis morem sibi discedendi fuisse, rursusque ad capiendum cibum, promiscuum tamen et innoxium: quod ipsum facere desisse post edictum meum, quo secundum mandata tua hetaerias esse vetueram. Quo magis necessarium credidi, ex duabus 8 ancillis, quae ministrae dicebantur, quid esset veri et per

appellare] hier in besonderer Bedeutung, wie es im Gerichtsbrauch üblich war: „*eine Schuld einfordern.*"

abnegare] kommt nach dem Vorgange früherer Dichter erst bei den Prosaikern der nachclassischen Zeit vor, Quintil. Institt. 11, 2, 11. Columell. 10, 51.

rursusque] Die neuern Ausgaben fügen hier noch *coeundi* hinzu, was aber sich leicht als eine Glosse erweist, da der Satz durch *rursus* sich leicht und natürlich an den Anfang der Periode anschliesst, aus welchem man *convenisse* suppliren muss.

capiendum cibum] Agapen oder gemeinschaftliche Liebesmahle hielten die frühesten Christen, um ein innigeres Zusammenhalten der Glaubensbrüder zu bewirken. Alle Stände nahmen daran Theil, jeder trug nach seinem Vermögen zu den Kosten bei und der Arme wurde von dem Reichen mit bewirthet. Zum Schluss genossen sie gewöhnlich das heilige Abendmahl.

promiscuum tamen et innoxium] Diesen Zusatz hielten diese gewesenen Christen für nothwendig, weil gerade jene Agapen der Gegenstand arger Verleumdung gewesen waren. Da es verlautete, dass sie dort den Leib und das Blut Christi genössen, so bildete sich bald der Glaube an thyesteische Mahle, bei welchen jeder von dem Fleische und Blute eines geschlachteten Kindes kosten müsse. *promiscuus* kann daher hier nur „ganz gewöhnliche" Speise bedeuten, die sich durch nichts von den sonst üblichen Nahrungsmitteln unterschied.

8. *Quo magis*] Plin. hielt es besonders der eingestandenen Zusammenkünfte wegen, die ja politisch bedenklich sein konnten, für dringend nothwendig, anderweite Untersuchungen anzustellen.

ancillis] Schon seit der ersten Gründung der christlichen Kirche, welche überhaupt dem zweiten Geschlecht eine würdigere Stellung anwies, wurden bei jeder Gemeinde weibliche Personen unter dem Namen *Diakonissen* angestellt, welche ohne priesterliche Functionen zu verrichten und ohne ordinirt zu sein, doch in einem sehr wohlthätigen Kreise von Pflichten die Zwecke der Kirche förderten. Armen- und Krankenpflege, häusliche Vorbereitung der weiblichen Katechumenen, Zuspruch bei Verurtheilten, Handreichung, welche sie zur Bewahrung von Zucht und Sitte den weiblichen Täuflingen gewährten, nahm ihre Thätigkeit in Anspruch. Wittwen, die nur einmal verehelicht gewesen,

tormenta quaerere. Nihil aliud inveni, quam superstitionem pravam, immodicam. Ideo dilata cognitione ad con-
9 sulendum te decurri. Visa est enim mihi res digna consultatione, maxime propter periclitantium numerum. Multi enim omnis aetatis, omnis ordinis, utriusque sexus etiam, vocantur in periculum et vocabuntur. Neque civitates tantum, sed vicos etiam atque agros superstitionis istius contagio pervagata est: quae videtur sisti et corrigi
10 posse. Certe satis constat, prope jam desolata templa

ältere Frauen, auch Jungfrauen, alle zwischen dem 40. und 60. Lebensjahre, unterzogen sich dem Amte, zu dem man aber vorzugsweise gern Mütter wählte, welche durch Erfahrung gelernt hatten, am wirksamsten Trost und Hülfe zu spenden. Dass Plinius nicht, wie Gierig annimmt, hier gewöhnliche Sclavinnen meinte, sondern Diakonissen, geht unwiderleglich aus dem Zusatz, *quae ministrae dicebantur*, wodurch er eine Uebersetzung jenes Wortes giebt, die sonst überflüssig gewesen wäre, hervor. Auch durfte er hoffen, von ihnen, die mit den gottesdienstlichen Gebräuchen vertraut sein mussten, etwas Zuverlässiges zu erfahren. Dass er die Tortur anwendete, darf nicht auffallen, da sie als des römischen Bürgerrechts nicht theilhaftig auf die Wohlthat, von der Anwendung dieses gewaltsamen Zwangmittels befreit zu sein, keinen Anspruch hatten.

superstitio] nannten die Römer jede Gottesverehrung, welche mit der Staatsreligion nicht übereinstimmte, natürlich wurde das Wort oft auch von der christlichen Religion gebraucht.

immodica] kann nicht von der schnellen und masslosen Ausbreitung verstanden werden, welche Plin. erst im Folgenden zur Sprache bringt, sondern er versteht darunter die Hartnäckigkeit der Bekenner und das Abweichende, das Abenteuerliche der ganzen Erscheinung.

9. *periclitari*] Wie *periculum* Cic. Fam. 6, 11. von bedenklichen, gefährlichen Rechtsfällen gebraucht wurde, so galt *periclitari* auch von denen, welche in solche verwickelt waren.

corrigi] Da Plin. hier plötzlich der in *contagio*, *pervagari*, *sisti* befolgten Metapher untreu wird, so hat allerdings Gronov's Conjectur: *corripi*, das wir nur nicht für synonym mit *imminui* nehmen möchten, sehr viel Einschmeichelndes, allein die Uebereinstimmung aller Ausgaben zwingt uns anzunehmen, dass Plinius nicht sofort einen entsprechendern Ausdruck gefunden habe.

10. *desolatus*] in der Bedeutung von *sola*, *relicta*, *deserta* nachclassisch, Lucan. 4, 700. Suet. Calig. 12. Hier ist es so viel wie: *cultoribus vacua*. Prudentius sagt ähnlich:

coepisse celebrari et sacra sollemnia diu intermissa repeti, pastumque venire victimarum, cujus adhuc rarissimus emtor inveniebatur. Ex quo facile est opinari, quae turba hominum emendari possit, si sit poenitentiae locus.

XCVIIII.

Trajanus Plinio S.

Actum, quem debuisti, mi Secunde, in excutiendis causis eorum, qui Christiani ad te delati fuerant, secutus es. Neque enim in universum aliquid, quod quasi certam formam habeat, constitui potest. Conquirendi non sunt: si deferantur et arguantur, puniendi sunt: ita tamen, ut, qui negaverit se Christianum esse idque re ipsa manifestum fecerit, id est, supplicando diis nostris, quamvis suspectus in praeteritum veniam ex poenitentia 1 2

plebs in sacellis rarior,
Christi ad tribunal curritur.

coepisse] Nach Cicero's Gebrauch, der überall zum Infin. Passivi auch die passive Form von *coepi* setzt, müsste es *coepta esse* heissen.

pastumque — cujus] So haben die ältesten Ausgaben gegen die Vulg.: *passimque venire victimas, quarum.* Der Sinn ist nach Orelli: auch fänden sich Leute, die die Fütterung von Opferthieren in Accord nähmen, was bis jetzt nur sehr selten der Fall gewesen. Doch hat diese Erklärung immer noch die Schwierigkeit, dass *conducere* nicht in *venire* zu liegen scheint und dass *emtor* kaum für gleichbedeutend mit *redemtor* genommen werden kann.

rarissimus] Nach einem gar nicht seltnen Gebrauch nachclassischer Schriftsteller, die darin den Dichtern folgten, für: *rarissime*, Tacit. Germ. 2, 6. Ann. 2, 87. 4, 83. Quintil. 7, 3, 16.

XCVIIII. 1. *actus*] hier: *Verfahren*, in ähnlichem Sinne steht es 10, 87.

excutere] ein dem Gerichtsbrauch eigenthümlicher Ausdruck in der Bedeutung von *examinare*, *disquirere*, so: *excutere crimen*, *verba*, *verum*, *fidem*, *jus*; hergenommen von localer Aussuchung, wo ein verdächtiger Gegenstand vermuthet wurde.

in universum] nachclassisch für: *generatim*, *universe*.

2. *quamvis suspectus*] Vorzüglich hier zeigt sich die ausserordentliche Milde, welche Trajan gegen die Christen angewendet wissen

impetret. Sine auctore vero propositi libelli in nullo crimine locum habere debent. Nam et pessimi exempli nec nostri seculi est.

XCIX.

C. Plinius Trajano.

Amastrianorum civitas, Domine, et elegans et ornata habet inter praecipua opera pulcherrimam eandemque longissimam plateam; cujus a latere per spatium omne porrigitur nomine quidem flumen, re vero cloaca foedissima ac sicut turpis immundissimo aspectu, ita pestilens odore teterrimo. Quibus ex causeis non minus salubritatis quam decoris interest eam contegi: quod fiet, si permiseris;

wollte. Alle Beschuldigungen und Verdachtsgründe, welche in Bezug auf Vergangenheit vorgebracht werden konnten, sollten durch den Widerruf (*ex poenitentia*) niedergeschlagen und alles weitere Verfahren eingestellt werden.

seculi] s. zu 4, 11, 6.

XCIX. 1. *Amastris*] eine Stadt an der Küste von Paphlagonien, auf einer Landzunge, die auf beiden Seiten einen Hafen hatte, Plin. H. N. 6, 2. Mela 1, 19, 60.

platea] kann, wie schon Herzog zum Cäsar sehr richtig bemerkt, hier nicht eine Doppelreihe von Häusern bezeichnen, sondern eine breite Strasse, einen Weg in der Stadt zum Lustwandeln.

porrigi] gern von Gegenständen, welche in langem Zuge ohne Unterbrechung sich fortbewegen (Tacit. Ann. 1, 51. Hist. 5, 16.) Doch wird es auch von leblosen Gegenständen gebraucht, welche eine zusammenhängende Reihe bilden, wie Br. 5, 6, 9.

re vero] Ich habe mich nicht entschliessen können, mit Orelli blos nach Beroald. *re vera* aufzunehmen, da ein Uebelklang entsteht und *quidem* den Gegensatz von *vero* zu verlangen scheint.

ac sicut] so hat Orelli nach der verdorbenen Lesart der ältesten Ausgg.: *ac situ* trefflich hergestellt, denn die Lesart der spätern Ausg. seit Aldus, *quae sicut*, ist ein weniger glücklicher Versuch und machte *est* nach *pestilens* nothwendig, das die ältesten Ausgg. nicht kennen.

teter] ist der eigenthümliche Ausdruck von üblem, widrigem Geruch, Cic. N. D. 2, 56. Caes. B. C. 3, 29.

curantibus nobis, ne desit quoque pecunia operi tam magno quam necessario.

C.

Trajanus Plinio S.

Rationis est, mi Secunde carissime, contegi aquam istam, quae per civitatem Amastrianorum fluit, si intecta salubritati obest. Pecunia ne huic operi desit, curaturum te secundum diligentiam tuam certum habeo.

CI.

C. Plinius Trajano.

Vota, Domine, priorum annorum nuncupata alacres laetique persolvimus; novaque rursus curante commilitonum et provincialium pietate suscepimus: precati deos, ut te remque publicam florentem et incolumem ea benignitate servarent, quam super magnas plurimasque virtutes praecipua sanctitate, obsequio, deorum honore meruisti.

2. *ne desit quoque*] Da Gierig die Stelle richtig interpungirte, durfte er an *quoque* nicht Anstoss nehmen. Die Hauptsache war die Genehmigung des Kaisers, Plinius verspricht nur, für die Aufbringung des nöthigen Aufwands sorgen zu wollen. So hat es auch Trajan verstanden, der *curaturum* allein darauf bezieht.

CI. *Vota*] s. zu 10, 44.

curante] So einschmeichelnd auch die Conjectur Cellar's: *certante*, namentlich wenn man 10, 60. vergleicht, sein mag, so haben wir es doch nicht gegen alle diplomatischen Hülfsmittel aufnehmen mögen, wie Orelli thut, der hier einmal den alten von ihm verglichenen Ausgg. untreu wird.

obsequio] Dafür haben die Ausgaben seit Catan. *consequi*, allein, da einmal in der Ausgabe des Avant. die ächte Lesart, die Ber. bietet, in *obsequi* verdorben war, konnten die Herausgeber nicht leicht auf *obsequio* rathen, das ihnen als ein für einen Kaiser sehr unpassendes Lob gelten konnte, da es doch zwischen *sanctitate* und *deorum honore* seine richtige Bedeutung erhält. *meruit consequi* möchte übrigens kaum zu rechtfertigen sein. *deorum* aber, das alle Ausgaben bringen, möchten wir nicht mit Orelli als unächt bezeichnen.

deorum honor] ist die Verehrung, welche er den Göttern erwies.

CII.

Trajanus Plinio S.

Solvisse vota diis immortalibus te praeeunte pro mea incolumitate commilitones cum provincialibus laetissimo consensu et in futurum nuncupasse, libenter, mi Secunde carissime, cognovi literis tuis.

CIII.

C. Plinius Trajano.

Diem, in quem tutela generis humani felicissima successione translata est, debita religione celebravimus, commendantes diis imperii tui auctoribus et vota publica et gaudia.

CIV.

Trajanus Plinio S.

Diem imperii mei debita laetitia et religione commilitonibus et provincialibus, praeeunte te, celebratum libenter cognovi literis tuis.

CIII. *dies, in quem*] So ganz dunkel ist die Stelle nicht, wofür sie von vielen Erklärern gehalten wird. Da Plinius mehr als einmal denselben Glückwunsch darbringen musste, so konnte er wohl auch einmal sich der Wendung bedienen, dass er den Tag des Regierungsantritts gleichsam den Träger der allgemeinen Wohlfahrt nennt, als welcher er ja durch allgemeine Freude über Erfüllung dargebrachter und durch Vollziehung neuer Gelübde gefeiert wurde. Verständlicher freilich ist Gronov's Conj.: *diem, quo in te.*

tutela] s. zu 10, 60.

CIV. *commilitonibus*] Nur Cat. und Froben. haben von den ältesten Ausgaben *a commilitonibus*, das die neueren Herausgeber bisher, gewiss mit Unrecht, beibehielten. Auch *mi Secunde carissime* nach *libenter* kennen Ber. Av. Cat. nicht.

CV.

C. Plinius Trajano.

Valerius, Domine, Paulinus excepto Paulino jus Latinorum suorum mihi reliquit: ex quibus rogo tribus interim jus Quiritium des. Vereor enim, ne sit immodicum pro omnibus pariter invocare indulgentiam tuam; qua debeo tanto modestius uti, quanto pleniorem experior. Sunt autem, pro quibus peto, C. Valerius Aestraeus, C. Valerius Dionysius, C. Valerius Axer.

CVI.

Trajanus Plinio S.

Cum honestissime iis, qui apud fidem tuam a Valerio Paulino depositi sunt, consultum velis mature per me,

CV. *Valerius Paulinus*] s. zu 2, 2.

excepto Paulino] Die Wiederherstellung dieser allein richtigen Lesart nach den ältesten Ausgaben Ber. Avant. Cat. verdanken wir Orelli. Die spätern Herausgeber, welche durchaus *excepto* im Sinne von: „*mit Ausnahme*“ verstanden und die unbestimmte Angabe *Paulino* damit nicht recht vereinigen konnten, lasen dafür *excepto uno*. Allein Paulinus war der Sohn oder nächste Verwandte des Valerius Paulinus, den dieser bei Ertheilung des Ehrenrechts überging (*excipiebat*) um es dem Plin. zu übertragen. *excepto uno* würde, wenn es ächt wäre, erst nach *suorum* seine Stelle haben finden können.

Latinorum] Nach einer Gesetzbestimmung, welche unter dem Consulat des L. Junius Norbanus a. u. 771, nach Chr. 17, erlassen worden, erhielten die Sclaven, welche auf eine minder feierliche Art freigesprochen wurden, nur die beschränkten Rechte der Lateiner unter dem Namen *Latini Juniani*. Sie durften kein Zeugniss abgeben, keine Erbschaft antreten u. dgl. Das volle Bürgerrecht erhielten sie erst durch das *jus Quiritium*, s. zu 10, 4. Plinius erhielt durch diese testamentarische Verfügung Patronatsrechte über jene *Latini*.

CVI. *depositi*] Wie tief eingewurzelt den Römern die Ansicht war, dass der Sclav nur als Sache zu betrachten sei, geht vielleicht auch aus dem Gebrauch dieses Wortes hervor, das sonst nirgends von Personen gebraucht wird.

mature] Es bedurfte kaum der Berufung auf 8, 17, 6. 10, 11, 3.

iis interim, quibus nunc petisti, dedisse me jus Quiritium, referri in commentarios meos jussi, idem facturus in caeteris, pro quibus petieris.

CVII.

C. Plinius Trajano.

Rogatus, Domine, a P. Accio Aquila, centurione cohortis sextae equestris, ut mitterem tibi libellum, per quem indulgentiam pro statu filiae suae implorat, durum putavi negare, cum scirem, quantam soleres militum precibus patientiam humanitatemque praestare.

CVIII.

Trajanus Plinio S.

Libellum P. Accii Aquilae, centurionis cohortis sextae equestris, quem mihi misisti, legi: cujus precibus motus dedi filiae ejus civitatem Romanam. Libellum rescripti, quem illi redderes, misi tibi.

um diese Lesart bei Ber. Cat. Frob. gegen *mature* zu schützen, da eine Aufforderung des Trajan an Plinius hier doch nicht an ihrer Stelle wäre; wohl aber erhält *mature* in dem Sinne von: *bald, schleunig* dadurch, dass Plinius vorläufig nur für Drei seiner Clienten um das volle Bürgerrecht bittet, ein ähnliches Gesuch aber für die Zukunft in Aussicht stellt, seine volle Bedeutung.

CVII. *cohors equestris*] So auffallend die Zusammenstellung erscheint, da sonst überall Cohorte eine Abtheilung des Fussvolks bezeichnet, so wird sie doch vollkommen gerechtfertigt durch mehrere Inschriften (wie: *peditibus et equitibus, qui militant in cohorte*) und lässt sich am natürlichsten dadurch erklären, dass einzelnen Cohorten eine Abtheilung Reiterei zugetheilt war, die einen integrirenden Bestandtheil derselben ausmachte; daraus erklärt es sich auch, dass ihr Befehlshaber Centurio hiess. Dieselbe Verbindung von einem Centurio, einigen Reitern und mehrern Mann zu Fuss zu gemeinschaftlichem Dienst findet sich 10, 32. Von Reitern der Bundesgenossen möchten wir es nicht mit Lallemand verstehen.

CIX.

C. Plinius Trajano.

Quid habere juris velis et Bithynas et Ponticas civitates in exigendis pecuniis, quae illis vel ex locationibus vel ex venditionibus aliisve caussis debeantur, rogo Domine, rescribas. Ego inveni a plerisque proconsulibus concessam eis protopraxian eamque pro lege valuisse. Existimo tamen tua providentia constituendum aliquid et sanciendum, per quod utilitatibus eorum in perpetuum consulatur. Nam quae sunt ab aliis instituta, sint licet sapienter indulta, brevia tamen et infirma sunt, nisi illis tua contingit auctoritas.

CX.

Trajanus Plinio S.

Quo jure uti debeant Bithynae vel Ponticae civitates in iis pecuniis, quae ex quaque caussa reipublicae debebuntur, ex lege cujusque animadvertendum est. Nam sive habent privilegium, quo caeteris creditoribus antepo-

CIX. 1. *et Bithynas et Ponticas*] s. zu 10, 18, 1.

protopraxia] erhält durch Trajan's Antwort seine richtige Erklärung. Plinius wünscht für die Städte seiner Provinz bei jeder Schuldenmasse, wobei sie concurrirten, Anspruch, zuerst befriedigt zu werden, gleichsam den ersten Consens, wie es bei uns frommen Stiftungen eingeräumt ist. Dieses Vorrecht besass schon seit Augustus der kaiserliche Fiscus für seine Forderungen und die Kaiser hatten das Recht, ein ähnliches Privilegium auch Städten und Gemeinden zu ertheilen. Trajan's Gerechtigkeit gewährt aber dieses Vorrecht nur für die Fälle, wo gesetzlich der Anspruch schon begründet war.

2. *contingit*] Nicht blos, weil Plinius gewöhnlich *nisi* mit dem Indicativ verbindet, wie 2, 10, 3. 2, 17, 29., sondern weil der Sinn der Stelle es verlangt, dass Plin. die Voraussetzung mit Bestimmtheit ausspricht und weil die ältesten Ausgaben Ber. Av. es bieten, verdiente *contingit* vor *contingat* den Vorzug, was auch Orelli aufnahm.

CX. *privilegium*] s. zu 10, 56, 1.

nantur, custodiendum est: sive non habent, in injuriam privatorum id dari a me non oportebit.

CXI.

C. Plinius Trajano.

1 Ecdicus, Domine, Amisenorum civitatis petebat apud me a Julio Pisone denariorum circiter XL millia donata ei publice ante XX annos, bule et ecclesia consentiente: utebaturque mandatis tuis, quibus ejusmodi donationes 2 vetantur. Piso contra plurima se in rempublicam contulisse ac prope totas facultates erogasse dicebat. Addebat etiam temporis spatium postulabatque, ne id, quod pro multis et olim accepisset, cum eversione reliquae dignitatis reddere cogeretur. Quibus ex caussis integram cognitionem differendam existimavi, ut te, Domine, consulerem, quid sequendum putares.

CXII.

Trajanus Plinio S.

Sicut largitiones ex publico fieri mandata prohibent, ita, ne multorum securitas subruatur, factas ante aliquantum temporis retractari atque in irritum vindicari

CXI. 1. *ecdicus*] war der Anwalt eines städtischen Gemeinwesens, der überhaupt das Beste desselben wahrzunehmen, besonders aber aussenstehende Gelder einzutreiben hatte, Cic. Fam. 13, 56, 3.

a Julio] s. zu 10, 64.

bule et ecclesia] Senat und Volk nach römischen Begriffen.

utebaturque] Auffallender Weise hat Orelli diese Lesart aller alten Ausgaben verlassen, um *nitebaturque* nach ed. Frob. aufzunehmen. *uti mandatis* in der Bedeutung von: *sich berufen auf Verordnungen, sie für sich anführen*, dürfte nichts Auffälliges haben.

2. *cum eversione — dignitatis*] so dass er gänzlich ruinirt werde, dass ihm die Mittel einer anständigen Existenz (*dignitas*), die ihm noch geblieben, genommen würden.

CXII. *in irritum vindicari*] in der Bedeutung von: *in irritum*

non oportet. *Quidquid ergo ex hac causa actum ante viginti annos erit, omittamus. Non minus enim hominibus cujusque loci quam pecuniae publicae consultum volo.*

CXIIII.

C. Plinius Trajano.

1 Lex Pompeja, Domine, qua Bithyni et Pontici utuntur, eos, qui buleutae a censoribus leguntur, dare pecuniam non jubet: sed ii, quos indulgentia tua quibusdam civitatibus super legitimum numerum adjicere permisit, et singula millia denariorum et bina intulerunt. 2 Anicius deinde Maximus proconsul eos etiam, qui a censoribus legerentur, duntaxat in paucissimis civitatibus aliud aliis, jussit inferre. 3 Superest ergo, ut ipse dispicias, an in omnibus civitatibus certum aliquid omnes, qui deinde buleutae leguntur, debeant pro introitu dare. Nam quod in perpetuum mansurum est, a te constitui decet, cujus factis dictisque debetur aeternitas.

CXIV.

Trajanus Plinio S.

Honorarium decurionatus omnes, qui in quaque civitate Bithyniae decuriones fiunt, inferre debeant nec ne,

---

revocari, *deduci* kommt nur an dieser Stelle vor. Da *vindicare* „in Anspruch nehmen" bedeutet, muss man es als eine Kürze des Ausdrucks nehmen in dem Sinne von: *vindicare, ut irritae fiant largitiones.*

CXIIII. 1. *lex Pompeja*] s. zu 10, 83, 1.

buleutae] Nach Orelli's Conjectur, da die alten Ausgg. *in buleuta*, *in bulena* bieten, woraus die spätern Herausgeber *in bulen* gemacht haben.

2. *aliud aliis*] Der Beitrag der antretenden Senatoren richtete sich nach der Grösse und Bedeutung der Städte, für welche sie gewählt wurden.

CXIV. *Honorarium*] ein Ehrengeschenk für gehabte Mühe; früher nannte man namentlich das Getreide so, das die Provinz dem Proconsul schenkte, Cic. Pis. 35. Unter den Kaisern bezeichnete man damit

in universum a me non potest statui. Id ergo, quod semper tutissimum est, sequendam cujusque civitatis legem puto: scilicet adversus eos, qui inviti fiunt decuriones, id existimo acturos, ut praestatio caeteris praeferatur.

die Summe Geldes, welche der Rechtsanwalt nach Beendigung des Processes von seinem Clienten annehmen durfte, ohne dass er sich dieselbe vorher stipulirt haben durfte. Immer also blieb dem Wort der Begriff eines bedungenen Lohns, Honorar, fremd. Hier bedeutet es die Summe, welche der neuerwählte Decurio für *erfahrene* Ehre erlegen musste.

adversus] hat hier, ohne einen feindlichen Sinn zu behaupten, blos die Bedeutung: *denen gegenüber*, *in Bezug auf*.

inviti] Dem Decurionat waren beschwerliche Verpflichtungen auferlegt, die mit der damit verbundenen Ehre so wenig in Verhältniss standen, dass man sich, zumal bei dem Aufwand, den es herbeiführte, auf alle Weise demselben zu entziehen suchte. Selbst Zwangsmittel mussten bisweilen angewendet werden.

ut praestatio — praeferatur] Diese von manchen Erklärern ganz aufgegebene, von andern durch verunglückte Versuche heimgesuchte Stelle glauben wir so am besten hergestellt zu haben. Die Vulgate: *ut erogatio caeteris praeferatur*, welche auch nach Gesner's Erklärung keinen entsprechenden Sinn giebt, findet sich erst bei Catanäus, während die frühern Ausgg. Beroald. Avant. *praefatio* bieten, woraus Orelli sehr glücklich *praestatio* vermuthet hat. Nur können wir mit ihm uns nicht einverstehen, wenn er zugleich *proferatur* vermuthet, in dem Sinne: „dass die, welche freiwillig das Amt übernehmen, den Vorzug geniessen, das Honorar erst nach längerer Frist erlegen zu dürfen.“ Es fragt sich sehr, ob sie diess als eine grosse Wohlthat angesehen haben würden, auch war ja Plinius' Anfrage darauf nicht gestellt. Trajan will auch hier nach seiner Gewohnheit gesetzliche Bestimmungen überall aufrecht erhalten wissen, doch, da die Erlegung des Antrittsgeldes immer nur als Nebensache angesehen werden musste, giebt er zu bedenken (*scilicet*), *dass das, was die Gewählten als Decurione zu leisten haben, vor allen andern Rücksichten den Vorzug verdiene.*

CXV.

C. Plinius Trajano.

Lege, Domine, Pompeja permissum Bithynicis civitatibus adscribere sibi, quos vellent, cives, dum ne quis earum civitatum, quae sunt in Bithynia. Eadem lege sancitur, quibus de caussis Senatu a censoribus ejiciantur. (1) Inde me quidam ex censoribus consulendum putaverunt, an ejicere deberent eum, qui esset alterius civitatis. Ego, (2)

CXV. 1. *Lege Pompeja*] s. zu 10, 83, 1. — Zu Beförderung eines freieren Verkehrs und zu Aufrechthaltung gegenseitiger Bündnisse hatten Völker befreundeten Nationen die Aufnahme in ihr Bürgerrecht ungemein erleichtert; so bestanden zwischen Rhodus und Athen, zwischen Creta und Apollonia und sonst schon früh dergleichen Verträge. Das Pompejische Gesetz gab sogar den Bithynischen Städten in der Ertheilung seines Bürgerrechts völlig freie Hand, nur dass kein Einwohner des Landes, der schon in einer Stadt Bithyniens Bürger war, in einer andern Stadt desselben als solcher aufgenommen werden durfte. Da sich nun dennoch der Missbrauch eingeschlichen hatte, dass sogar in dem Verwaltungsrath mancher Städte sich Mitglieder befanden, die in einer andern Stadt der Provinz ansässig waren, so würde ihre Entfernung aus dem Amte von selbst haben erfolgen müssen, wenn nicht die strenge Durchführung dieser Maassregel eine zu gewaltsame Reaction herbeigeführt hätte. Darum will Trajan das Gesetz auf das durch Connivenz Bestehende nicht angewendet wissen. Dies der Sinn dieser Briefe, der freilich vielfache Entstellungen in den spätern Ausgaben erfahren musste.

dum ne quis — Bithynia] Diese Lesart bei Beroaldus, deren allmälige Verunstaltung durch Avant.: *dum neque earum civitatum — Bithynia*, Catan.: *dumtaxat earum civitatum — Bithynia* man gleichsam schrittweise verfolgen kann, bis zu der unförmlichen Correctur bei Aldus: *dum civitatis non sint alienae, sed suarum quisque matrum civitatum — Bithynia*, welcher die neuern Herausgeber folgten, nur dass sie *matrum* wegliessen, hat Orelli in ihr Recht wieder eingesetzt. Es beseitigt sich dadurch Ernesti's Bedenken gegen *vellent* von selbst, denn zu *dum ne quis* muss *adscriberetur* in Gedanken wiederholt werden und unsere Lesart stimmt vollkommen mit Trajan's Antwort: *ejusdem tamen provinciae.*

ejiciantur] = *ejici possint, debeant.* Nach diesen Worten folgt seit Aldus: *inter quas nihil de cive alieno cavetur*, was Orelli mit Recht wegliess, da der Sinn dieser Worte im Folgenden ausdrücklich wiederholt wird.

quia lex sicut adscribi civem alienum vetabat, ita ejici e Senatu ob hanc caussam non jubebat: praeterea quod adfirmabatur mihi in omni civitate plurimos esse buleutas ex aliis civitatibus futurumque, ut multi homines multaeque civitates concuterentur; eaque pars legis jampridem consensu quodam exolevisset: necessarium existimavi consulere te, quid servandum putares. Capita legis his literis subjeci.

CXVI.

Trajanus Plinio S.

Merito haesisti, Secunde carissime, quid a te rescribi oporteret censoribus consulentibus, an in Senatum aliarum civitatum, ejusdem tamen provinciae, cives adscriberentur. Nam et legis auctoritas et longa consuetudo usurpata contra legem in diversum movere te potuit. Mihi hoc

3. *concuti*] konnte hier durch eine Hendiadys leicht und natürlich auch auf *homines* bezogen werden, da es eigentlich nur von den Städten gesagt werden durfte. Trajan erklärt das Wort am besten durch *perturbari*.

CXVI. *an in Senatum — adscriberentur*] Abermals ein Beweis, wie durch ein blosses Versehn allmälig Lesarten eine gänzliche Veränderung erfahren konnten. Während Beroaldus die von Orelli erst wieder eingeführte Lesart bietet, war in der nächsten Ausgabe Avant. *adscriberentur* durch ein offenbares Versehn weggeblieben, daher Catanäus: *an in Senatu manere possent — cives*, Aldus: *an legerent in Senatum — cives* ergänzten und das Letztere haben alle folgenden Herausgeber aufgenommen. Aber offenbar hatte Catanäus wenigstens den Sinn Trajan's besser gefasst, da nach Aldus der Kaiser die Anfrage verändert hätte, was wir um so weniger mit Gierig preiswürdig finden können, da ja im Folgenden Trajan sich genau an den Buchstaben der Anfrage des Plinius hält.

moveremus] Die ältesten Ausgaben Ber. Cat. haben diess Wort, wovon Avant. nur unbedeutend in *noveremus* abweicht; um so auffallender ist es, dass diessmal Orelli nach Aldus und den Folgenden: *novaremus* beibehält, weil diess Wort passender sei. Aber *nihil movere* scheint uns an dieser Stelle ganz besonders geeignet, da eben Trajan in Bezug auf das Bestehende, Alles an seiner Stelle, beim Alten lassen und nur für kommende Fälle das Pompejische Gesetz aufrecht erhalten wissen wollte. Jedenfalls ist *movere* eben so gut als *novare*.

temperamentum ejus placuit, ut ex praeterito nihil novaremus, sed manerent quamvis contra legem adsciti quarumcunque civitatum cives: in futurum autem lex Pompeja observaretur: cujus vim si retro quoque velimus custodire, multa necesse est perturbari.

CXVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Qui virilem togam sumunt vel nuptias faciunt vel ineunt magistratum vel opus publicum dedicant, solent totam bulen atque etiam e plebe non exiguum numerum vocare binosque denarios vel singulos dare: quod an celebrandum et quatenus putes, rogo scribas. 2 Ipse enim sicut arbitror praesertim ex sollemnibus caussis concedendum ipsis invitationes, ita vereor, ne ii, qui mille homi-

retro] von vergangener Zeit gebraucht, dürfte nur auf nachclassischen Gebrauch Anspruch machen, vergl. 120. Stat. Sylv. 1, 4, 68. Capitol. Pertin. 9.

CXVIII. 1. *virilem togam*] Wie überhaupt bei festlichen Gelegenheiten, pflegten Begüterte namentlich am Tage der Anlegung der männlichen Toga Spenden zu vertheilen, Suet. Ner. 7. Calig. 10. Tacit. Annal. 3, 29.

dedicare] nicht von religiöser Weihe, wodurch man irgend einer Gottheit das Werk darbrachte, ist das Wort hier zu verstehen, sondern von der Feierlichkeit, womit irgend ein Werk zu seinem Gebrauch eingeweiht wurde, Suet. Ner. 31. Vitell. 18.

vocare] wie *καλεῖν* der eigenthümliche Ausdruck von Einladungen; die Sclaven, welchen dieser Auftrag wurde, hiessen daher *vocatores*, Suet. Tib. 53. Catull. 84, 21. Plinius braucht hier selbst später *invitatio* dafür.

an celebrandum] „ob es oft geschehen solle“ in dieser Bedeutung nicht selten, Tacit. Hist. 2, 49.

2. *concedendum ipsis invitationes*] So haben wir nach der Junt. aufgenommen, da sich *c. jussi i.*, das sonst alle alten Ausgg. haben, theils nicht mit *arbitror*, theils nicht mit dem Sinn verträgt; denn da Plin. erst bei dem Kaiser anfragt, so ist es nicht wahrscheinlich, dass er bereits auf dem Wege der Verordnung die Einladungen selbst, ohne welche jene Spenden sehr schwer abzuschaffen waren, gestattet habe. Orelli entscheidet sich für die allerdings glückliche Conjectur Scheffer's:

nes, interdum etiam plures vocant, modum excedere et in speciem dianomes incidere videantur.

CXVIII.

Trajanus Plinio S.

Merito vereris, ne in speciem dianomes incidat invitatio, quae et in numero modum excedit, et quasi per corpora, non viritim singulos ex notitia, ad sollemnes sportulas contrahit. Sed ego ideo prudentiam tuam elegi, ut formandis istius provinciae moribus ipse moderareris et ea constituas, quae ad perpetuam ejus provinciae quietem essent profutura.

CXIX.

C. Plinius Trajano.

1 Athletae, Domine, ea, quae pro iselasticis certaminibus constituisti, deberi sibi putant statim ex eo die,

c. *jus invitationis*, allein es ist nicht anzunehmen, dass jene Erlaubniss ein förmliches Recht von Plinius genannt worden sei, aber wohl ein Gestatten, Nachsehen (*concedendum*).

dianomes] eine glückliche Conjectur des Casaubonus für *diamones*, *diamories*, *diamoeries*, was die frühern Ausgaben bringen; nur nehme man nicht, wie die meisten Erklärer behaupten, an, dass Trajan selbst dafür *sportula* brauche. Blieben die *sportulae* in ihren gewöhnlichen Grenzen, so konnten sie keine Besorgniss erregen; wohl aber theilt Trajan das Bedenken des Plinius, dass sie, in ungemessener Weise und Zahl um sich greifend zur *dianome*, das heisst, zu einer Schenkung werden müssen, der man unlautere Absichten unterlegen müsse.

CXVIII. *viritim*] wie Gierig bemerkt, der übliche Ausdruck von dergleichen Spenden, Suet. Caes. 26. 38. Aug. 41. Ner. 10.

notitia] hier: „Bekannte"; so braucht bei uns der gemeine Mann: „Freundschaft" für: „Freunde."

sportula] s. zu 2, 14, 4.

CXIX. 1. *iselastica certamina*] Die Auszeichnung, welche ursprünglich nur den Siegern in den Olympischen, dann auch in andern Spielen zu Theil wurde, dass sie triumphirend und zwar nicht durch das Thor, sondern durch einen Theil der Mauer, die ausdrücklich zu

quo sunt coronati: nihil enim referre, quando sint patriam invecti, sed quando certamine vicerint, ex quo invehi possint. Ego contrascribo „iselastici nomine": ita ut vehementer addubitem, an sit potius id tempus, quo εἰσή-λασαν, intuendum. Iidem obsonia petunt pro eo agone, qui a te iselasticus factus est, quamvis vicerint ante, quam fieret. Ajunt enim congruens esse, sicut non detur sibi pro iis certaminibus, quae esse iselastica, postquam

diesem Zweck niedergerissen wurde, in ihre Vaterstadt einziehen durften, war zugleich mit Ertheilung gewisser lebenslänglicher Vortheile verknüpft, welche Trajan bestätigt oder auch vermehrt hatte. Die Kämpfe, welchen diese Auszeichnung zu Theil ward, nannte man *iselastica*.

Ego contrascribo — ita ut] Diese Lesart der ältesten Ausgabe Ber. hat mit Recht Orelli wiederhergestellt und glücklich so erklärt: ich nenne die Belohnung, welche den Siegern zu Theil wird, in den Ausfertigungen darüber, die hier als amtliche Controle gelten müssen (*contrascribo*) Einzugsgebühren (*iselasticum*) und darum zweifle ich sehr, ob sie früher etwas zu verlangen haben, als sie wirklich eingezogen sind. Die Abweichungen der übrigen Ausgaben sind zu vielfach, und geben zu wenig einen entsprechenden Sinn, als dass sie hier verdienten aufgeführt zu werden.

2. *obsonia*] Da man gewisse Belohnungen, welche früher in Naturalien, Getreide, Lebensmitteln verabreicht wurden, später in Geldspenden umwandelte, so erhielt *obsonia* wie *sportula* auch die Bedeutung von solchen Vergütungen in klingender Münze, daher es hier zweifelhaft bleibt, in welchem Sinne es zu nehmen sei.

iselasticus factus est] Trajan hatte einem jener öffentlichen Spiele die Vortheile und Privilegien zuertheilt, welche jenen feierlicheren Kämpfen zukamen; andere hatten dagegen diese Vorrechte verloren.

detur] so Ber. Av. Cat., wofür sich in die folgenden Ausgaben *datur* eingeschlichen; der Grund, den Gierig anführt, dass es dann auch *desierint*, *coeperint* heissen müsse, ist nicht durchschlagend, denn in diesen Worten berufen sich die Bittsteller auf etwas rein Factisches, während in *detur* die Angabe des Grundes liegt. Orelli vermuthet *nunc detur*, allein hätten sie für den Sieg in den Kämpfen, welche aufgehört hatten iselastische zu sein, noch einmal die ausgesetzte Belohnung erhalten, so hätten sie nicht über scheinbare Ungerechtigkeit klagen können, da sie dort ersetzt erhielten, was sie hier einbüssten. Dagegen fanden sie eine Unbilligkeit darin, dass sie, zweimal Sieger, in beiden Fällen der Belohnung verlustig sein sollten, während doch der eine Kampf früher iselastisch war, der andere neuerlich dafür erklärt worden.

vicerunt, desierunt, ita pro iis dari, quae esse coeperunt.
3 Hic quoque non mediocriter haereo, ne cujusquam retro habeatur ratio; dandaque, quae tunc, cum vincerent, non debebantur. Rogo ergo, ut dubitationem meam regere, id est, beneficia tua interpretari ipse digneris.

CXX.

Trajanus Plinio S.

Iselasticum tunc primum mihi videtur incipere deberi, cum quis in civitatem suam ipse εἰσήλασεν. Obsonia eorum certaminum, quae iselastica esse placuit mihi, si ante iselastica non fuerunt, retro non debentur. Nec

3. *ne*] als Fragpartikel wird bisweilen in diesem Zeitalter nicht einem andern Worte angehängt, sondern tritt selbstständig auf, Varr. R. R. 2, 9, 16. Columell. R. R. 8, 5, 17. Pallad. 1, 39, 2. Plaut. Aul. prol. 39. Capt. 1, 2, 24. Quintil. 5, 7, 18. Selbst bei Cicero hat man aus Tusc. 5, 15, 45. diesen Gebrauch nachweisen wollen.

CXX. *retro*] s. zu 10, 116.

Nec proficere — desierunt] Die Stelle, welche wir nach den ältesten Ausgaben Ber. Avant. Ald. nur mit Einer Aenderung gegeben haben, scheint uns nicht so ganz verzweifelt, als sie von allen Herausgebern, selbst von Orelli erklärt wird. Nur *non* vor *lege*, das sich durch Stellung und Sinn sofort als verdorben ankündigt, musste in *nova* verwandelt werden. Der streitige Fall wurde vorzüglich dadurch hervorgerufen, dass die neue Verordnung Trajan's über die iselastischen Spiele zwischen Sieg und Einzug mehrerer Kämpfer eingetroffen war. Beriefen diese sich nur darauf, dass auch die Sieger in den Spielen, welche, nachdem sie den Sieg gewonnen, aufgehoben wurden, nichts erhalten (*postquam vicerunt*), so stellt ihnen Trajan entgegen, dass ihnen ja auch nichts entzogen werde, wenn sie schon ihren Einzug gehalten (*qui ierant*), obgleich die Spiele nachher ihre Vorrechte verloren. Der Sinn der Stelle kann also nur sein: „Auch kann eben so wenig für das Gesuch der Athleten irgend eine Bestimmung der neuen Verordnung sprechen, als man denen, welche bereits einzogen, etwas entzogen hat." Deutlicher würde der Sinn hervortreten, wenn Plinius *nec magis* gesagt hätte, doch konnte *magis* entbehrlich scheinen, da der comparative Begriff schon in *proficere* liegt. Nun stimmt auch der Schlusssatz vollkommen mit dem unmittelbar Vorhergehenden: „Denn obgleich das Verhältniss der Kämpfe sich geändert, fordert man doch nicht zurück, was in Folge derselben schon ertheilt worden war."

proficere pro desiderio athletarum potest quid eorum, quae postea iselastica nova lege constitui, quam, qui ierant, accipere desierunt: mutata enim condilione certaminum nihilominus, quae ante peregerat, non revocantur.

CXXI.

C. Plinius Trajano.

Usque in hoc tempus, Domine, neque cuiquam diplomata commodavi, neque in rem ullam, nisi tuam, misi: quam perpetuam servationem meam quaedam necessitas rupit. Uxori enim meae audita morte avi volenti ad amitam suam excurrere usum eorum negare durum putavi, cum talis officii gratia in celeritate consisteret sciremque rationem itineris probaturum, cujus caussa erat pietas. Haec tibi scripsi, quia mihi parum gratus fore videbar, si dissimulassem inter alia beneficia hoc unum quoque me debere indulgentiae tuae, quod fiducia ejus, quamquam inconsulto te, non dubitavi facere, quem si consuluissem, [sic] sero fecissem.

peregerat] nach Beroald, wofür Av. Cat. *peregerant*, die Spätern *perceperant* lesen, wurde geändert, weil, wie Orelli richtig bemerkt, übersehen ward, dass *conditio* als Subject hinzugedacht werden muss.

revocantur] = *repetuntur*, s. zu 8, 9, 17.

CXXI. 1. *diplomata*] s. zu 10, 14.

servationem] ein nachclassisches Wort, das nur an dieser Stelle vorkommt; diess veranlasste wohl Catanäus: *observationem* zu setzen.

2. *rationem*] Vor diesem Worte haben die Ausgaben seit Catanäus mit Ausnahme des Longol. *te*, doch sah Orelli, dass viel natürlicher *me* aus dem vorhergehenden *scirem* hinzugedacht werden müsse. Sinn: „und da ich wusste, dass ich bei dir die Wahl dieses Fortkommens rechtfertigen würde."

gratus] Die spätern Ausgaben lesen *gratus tibi*, während Ber. Av. Cat. Junt. das Pronomen nicht haben. Es fällt also die Bemerkung, dass *gratus* auch mit dem Dativ construirt werde, da Reissig sie nur durch unsere Stelle bestätigt findet, von selbst; denn andere Belege, wie Lactant. 4, 3, 3. lassen eine andere Erklärung zu. *tibi* hatte sich von *scripsi*, wo es in den spätern Ausgg. sich findet, hierher verirrt.

hoc unum quoque — fecissem] In dieser nach den neueren Aus-

CXXII.

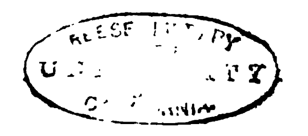
Trajanus Plinio S.

Merito habuisti, Secunde carissime, fiduciam animi mei, nec dubitandum fuisse, si exspectasses, donec me consuleres, an iter uxoris tuae diplomatibus, quae officio tuo dedi, adjuvandum esset, usum eorum intentioni non profuisse, cum apud amitam suam uxor tua deberet etiam celeritate gratiam adventus sui augere.

gaben vielfach verdorbenen Stelle sind wir fast durchgängig den ältesten Herausgebern Ber. Av. Cat. gefolgt; nur *hoc uno* musste in *hoc unum*, das auch schon Catanäus hat, geändert werden; für *qua inconsulto te* aber, das keinen Sinn giebt, vermuthet Orelli mit Recht *quamquam i. t.*, denn *quamquam* konnte abbrevirt leicht übersehen werden; *quasi consulto te* aber in den Ausgaben seit Aldus giebt nicht den scharfen Gegensatz zu *quem si consuluissem*. *sic sero*: so Ber. Av. Cat.; *sic* scheint freilich hier nicht an seiner Stelle zu stehn, Orelli vermuthet *scilicet*.

CXXII. *fuisse*] Die spätern Ausgaben haben *fuisset*, doch aus dem vorhergehenden *habuisti fiduciam animi mei* muss per synesin ein Wort wie *existimasti* hinzugedacht werden.

officio] Welches Amt dem Plinius die Berechtigung gab, solche Diplome auszufertigen, lässt sich aus unserer Stelle nicht errathen; so viel ist gewiss, dass der Brief, worauf Trajan antwortet, nicht von Bithynien aus geschrieben sein konnte, die Entfernung war dann für die Gattin des Plinius zu gross und der Ausdruck *excurrere* dafür ungeeignet.



Index

über die Anmerkungen.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

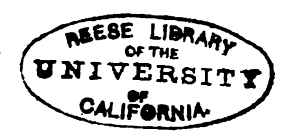
L.

M.

Q.

X.

Z.



Guss und Druck von Friedrich Nies in Leipzig.

